

HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

SUMMERSCHOOL 2012

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM LEHRAMT GHRGE/SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul 1: Einführung in pädagogische Grundlagen

Baustein 1: Pädagogisches Wahrnehmen, Denken und pädagogische Handlungsfelder

7168 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7267 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 5.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 19.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 23.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

E. Jonuz

7394 Reflexion der LehrerInnenrolle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 11.4.2012 19.15 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 4.5.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 5.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

So. 6.5.2012 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

H. Ouden

Ziel dieser Veranstaltung ist es den Studierenden dabei zu helfen, ein didaktisches Grundwerkzeug - insbesondere in der Unterrichtsplanung - zu erlangen. Am Ende des Semesters sollen die Studierenden mit unterschiedlichen didaktischen Konzeptionen in Kontakt gekommen sein und kritisch hinterfragen können, welche oder wie stark sich diese Konzeptionen auf ihr späteres Lehrerverständnis auswirken. Auf der Grundlage verschiedener Didaktiken wird das LehrerInnenverständnis in ausgewählten Unterrichtskonzepten, wie zum Beispiel dem offenen Unterricht, näher dargestellt. Konkrete Lehr- und Lernmethoden werden nicht nur vermittelt sondern direkt mit den Teilnehmer/innen angewendet und ausprobiert, um einen bestmöglichen Transfer in die eigene Praxis zu ermöglichen.

Das Seminar wird in Form einer Kompaktveranstaltung am 04.-06.05.2012 stattfinden. Es gibt eine verpflichtende Vorbesprechung (11.04.2012)! Studierende, die nicht an der Vorbesprechung teilnehmen, können auch nicht an der Kompaktphase teilnehmen.

Credit Erwerb:

2 Credits: Gruppenreferat

3 Credits: Gruppenreferat + Ausarbeitung

4 Credits: Gruppenreferat + Hausarbeit

7395 Grundlagen des Lehrens und Lernens

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 11.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 11.5.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 12.5.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

So. 13.5.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

H. Ouden

Das Seminar hat das Ziel, gemeinsam mit den Studierenden die Vorteile einer lernerorientierten und kompetenzbasierten Lehre zu erarbeiten in der ein „Shift from Teaching to Learning“ nachvollziehbar wird. Die Reflexion eigener Lern- und Motivationserfahrungen der Studierenden spielt eine ebenso wichtige Rolle wie die Anregung eines Perspektivenwechsels und die Beschäftigung mit der Frage „Wie kann ich Lerner_innen in meinem Unterricht motivieren?“ Konkrete Lehr- und Lernmethoden werden nicht nur vermittelt sondern direkt mit den Teilnehmer/innen angewendet und ausprobiert, um einen bestmöglichen Transfer in die eigene Praxis zu ermöglichen. Dabei wird über das Semester hinweg ein Methodenreader von 20-30 Methoden entwickelt, die sowohl im universitären als auch schulischen Kontext genutzt werden können.

Methodenbereiche

- Übungen zur Reflexion der eigenen Lehr- und Lernerfahrungen
- Interaktive kooperative Übungen, Einzel- und Teamarbeit
- Lehr-/Lernsimulationen
- Feedback-Methoden

7400 Einführung in pädagogische Grundbegriffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Hoffmann

In diesem Seminar sollen elementare Begrifflichkeiten des Unterrichtsgeschehens wie Erziehung, Bildung, Sozialisation, Didaktik usw. geschärft und - wenn möglich - voneinander abgegrenzt werden. Einerseits werden „Klassiker“ zu Theorien des jeweiligen Begriffs herangezogen, andererseits, um die Spannweite der begrifflichen Dimensionen im Seminar zu erarbeiten, werden kontroverse, diametral entgegengesetzte Texte zum selben Gegenstand miteinander verglichen. Ziel des Seminars soll es sein, elementare pädagogische Begriffe sicher bestimmen und einordnen zu können. Mitlaufend bietet das Seminar Raum, unterschiedliche Methoden einer Seminargestaltung bzw. Texterarbeitung auszuprobieren.

7401 Institutionelle Rahmenbedingungen pädagogischen Handelns

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 11.4.2012 10 - 11.30

Di. 17.4.2012 10 - 11.30

Fr. 1.6.2012 16 - 21

Sa. 2.6.2012 10 - 16

Fr. 15.6.2012 16 - 21

Sa. 16.6.2012 10 - 16

N. N. HF

In diesem Seminar wird die Schule als eine pädagogische Institution in den Blick genommen. Sie wird zunächst von anderen Institutionen und Organisationen unterschieden; dadurch werden schon einige Merkmale pädagogischer Institutionen genannt, die für die pädagogische Arbeit von großer Bedeutung sind. Pädagogisches Handeln in Organisationen/Institutionen sowie ihre Rahmenbedingungen bilden den Gegenstand des zweiten Blocks, dabei werden die Spannungen aufgrund unterschiedlicher Anforderungen diskutiert. Abschließend, soll drittens anhand neuerer Ergebnisse der deutschen sowie der angloamerikanischen Forschung thematisiert werden, wie die Schule als organisierte Institution – positive oder negative – Effekte auf den Schul(miß)erfolg bestimmter Schülerpopulationen haben kann. Diese Veranstaltung wird von Herrn Dr. Marcelo Parreira do Amaral (Lehrbeauftragter) durchgeführt.

Merkens, Hans (2006): Pädagogische Institutionen. Pädagogisches Handeln im Spannungsfeld von Individualisierung und Organisation. Wiesbaden: VS Verlag.

7456 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.5.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Das Seminar beginnt ab Montag, dem 07.05.2012. Die Fehltermine werden an einem Blocktermin nachgeholt.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

7459 Auditive Raumgestaltung im Kontext Pädagogischer Architektur (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 13.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 24.6.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 5.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Kargl

U. Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein. Neben gezielten theoretischen Inputs zum Thema liegt der Schwerpunkt auf praktischen Erfahrungen, z.B.:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Wahrnehmungsübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir untersuchen die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden, die auf auditive Schulraumkonzepte übertragen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten Auditiver Pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Termine:

Vorbereitungstreffen: Freitag 13.04. 16.00 – 19.15

Kompakt: Sa 23.06. 10.00 – 18.00, So 24.06. 10.00 – 16.00

Ergebnisse / Präsentation: Donnerstag 05.07. 16.00 – 19.15

Die Veranstaltung wird von Ulrike Meier durchgeführt: ub.meier@web.de

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des BildungsRaumProjekts "school is open" und des Instituts für Musikpädagogik / BA Lernbereich Ästhetische Erziehung angelegt.

B a u s t e i n 2 : V o r b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

7910 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 29.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Kricke
G. Schwager-Büschges

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Die wöchentlichen Veranstaltungen finden immer mittwochs im Zentrum hier statt: Raum: Seminarraum UG, ZfL, Immermannstraße 49 - 51

Die Seminartage samstags finden hier statt: Bootshaus der Universität zu Köln, Köln- Marienburg, Rheinkilometer 684,5. Zugang direkt an der Haltestelle Bayenthalgürtel Linie 16, Ri Bonn- Bad Godesberg

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
S. Erbring

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 3

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausforderung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren.

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zf1.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 4

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 10 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

B. Auerbach

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 5

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 4.4.2012, nicht am 25.4.2012 keine Veranstaltung; 2.5.2012 keine Veranstaltung; 23.5.2012 keine Veranstaltung; 6.6.2012 keine Veranstaltung; 13.6.2012 keine Veranstaltung

Sa. 16.6.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 5.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 12.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 19.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 26.9.2012 10 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

B. Baumann

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 6

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Do. 6.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Do. 13.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 15.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Do. 20.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Do. 4.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
 oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 7

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012
 Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Fr. 7.9.2012 10 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Böltling

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 8

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 4.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 5.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 12.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 19.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 26.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Daniels

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 9

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 5.4.2012, nicht am 12.7.2012

Sa. 14.4.2012 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

R. Golbs

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 10

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 2.4.2012

Fr. 24.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 31.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 7.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 14.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 21.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.9.2012 15 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Gruissem-Jacoby

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 11

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

Mo. 10.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 17.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 24.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 1.10.2012 15 - 20.30

V. Henke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 12

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 4.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 11.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 18.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 24.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 13

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 5.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 19.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 25.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 14

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 13.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 4.10.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, 50668 Köln

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 15

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 4.4.2012

Sa. 18.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 5.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 12.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 19.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 5.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 16

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 16.4.2012

Fr. 31.8.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.9.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Kamann
J. Lohmann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 17**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 27.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 4.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 11.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 1.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 29.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Korff

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 18

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 3.4.2012, nicht am 17.4.2012 Anderweitige Seminarverpflichtung

Do. 30.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 20.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 27.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Krumbholz

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 19

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 16.4.2012

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 27.8.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 3.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 10.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 17.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 24.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N. Mellein

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 20

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 4.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 11.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 18.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 25.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N. Mellein

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 21

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 1.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 8.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C.Priebe

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 22

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 10.7.2012 keine Veranstaltung mehr

Sa. 14.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 7.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 21.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

NN Praktikumszentrum

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Lehrbeauftragte: Maria M. Weissenborn

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).
Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 23

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Sa. 14.4.2012 13.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 1.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 8.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 15.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 22.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 27.9.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Golbs

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7936 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 24

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012

Sa. 25.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 22.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 25

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 1.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 28.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Thomas

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 26

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012

Mo. 27.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 20.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R.Lillienskiold

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 27

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 5.4.2012

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 28

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 10.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 14.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 28.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 13 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 12.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 24.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 28.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Finke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung

während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 29

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 19.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 3.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 24.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 21.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 5.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 13.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Finke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

B a u s t e i n 3 : N a c h b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

B a s i s m o d u l 2 : E i n f ü h r u n g i n s c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

B a u s t e i n 1 : S c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

7302 Aktuelle Felder der Schulentwicklung im Primarstufenbereich

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, ab 12.4.2012

Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

P. Hanke

7307 Öffnung von Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, ab 13.4.2012

M. Eckerth

Aufgabe der Grundschule ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer kognitiven und in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern.

Der Einsatz offener Unterrichtsformen in der Grundschule wird als eine Möglichkeit angesehen, die Entwicklung einer förderlichen Lernatmosphäre zu initiieren und eine herausfordernde und anregungsreiche Lernumgebung zu schaffen, im Rahmen derer eine individuelle Förderung aller Kinder möglich wird. Zu den zentralen Zielen einer Öffnung von Unterricht gehört es darüber hinaus, den Kindern verstärkt Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung im Unterricht zu eröffnen, die Entwicklung wichtiger Schlüsselqualifikationen (z.B. Entscheidungs-, Handlungs- und Problemlösekompetenzen) zu unterstützen und ganzheitliches Lernen zu fördern.

Im Seminar werden aktuelle Begründungsansätze, Merkmale und Ziele einer Öffnung von Unterricht erarbeitet.

Darüber hinaus werden verschiedene offene Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Lernen an Stationen) im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht. Ebenso werden Möglichkeiten einer Öffnung von Schule thematisiert, z.B. im Rahmen des Besuches außerschulischer Lernorte oder demokratischen Lernens.

7310 Schule ist mehr als Unterricht

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, ab 11.4.2012

S. Kerst

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

!!! Achtung !!! Die Veranstaltung beginnt am 11.04.2012 !!!
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

7316 Einführung in die Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 5.4.2012

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte Studien der Schul- und Unterrichtsforschung vorgestellt. Dabei werden schulpädagogisch relevante Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden wird anhand der Studien zudem deutlich gemacht, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind.

Die Vorlesung wird in diesem Semester zum letzten Mal angeboten.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + bestandene Klausur (4 CP)

7339 Evaluation in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J. König

Auf allen Ebenen des Bildungssystems wird derzeit evaluiert: Der Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern wird bewertet, Lehrkräfte erhalten Rückmeldung zu ihrem Unterricht, Schulen evaluieren sich selbst oder werden „inspiziert“ und ganze Bildungssysteme, z. B. Bundesländer, evaluieren den Lernstand vollständiger Schülerkohorten. Evaluation ist eines, wenn nicht das zentrale Thema aktueller Diskussionen um Schulentwicklung.

In dem Seminar werden Konzepte und Verfahren interner und externer Evaluation im Schulbereich vorgestellt und diskutiert

7368 Wie Unterricht gelingen kann. Konzepte und Planungsmodelle guter Schule und guten Unterrichts.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

7377 **Alternative Schulkonzepte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

In Zeiten von PISA und Zentralabitur verzeichnen Schulen, die bewusst andere Wege einschlagen als die ‚normale‘ staatliche Schule, starken Andrang. Dabei unterscheiden sich die Alternativschulkonzepte jedoch beträchtlich.

So gibt es Schulkonzepte, die der klassischen Reformpädagogik entstammen (z.B. Montessoripädagogik, Waldorfpädagogik), jeweils aber sehr eigenständige pädagogische Konzepte entwickelt haben.

Daneben gibt es die Bewegung der Freien Alternativschulen, die teilweise von der klassischen Reformpädagogik beeinflusst, inzwischen aber als eigenständige Schulreformbewegung anzusehen ist. Diese orientiert sich in erster Linie an den politischen Prinzipien der basisdemokratischen Autonomie aller schulischen Akteure sowie an den pädagogischen Grundsätzen der kooperativen Selbstbestimmung, des gegenseitigen Respekts in der Lerngruppe und der Selbsttätigkeit im individuellen Lernprozess. Auch die Konzepte der Alternativschulen sind verglichen untereinander höchst unterschiedlich.

Außerdem gibt es staatliche Versuchsschulen, deren Aufgabe es ist, innovative Konzepte und Modelle zu entwickeln, die für das Regelschulwesen von Bedeutung sein sollen. Charakteristisch für die staatlichen Versuchsschulen ist deren wissenschaftliche Begleitung und Evaluation. Die bekannteste deutsche Versuchsschule ist die Laborschule Bielefeld. Weitere wären z.B. die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden oder die Glockseeschule in Hannover.

Natürlich war und ist die Schulreformbewegung immer auch eine internationale und miteinander korrespondierende Bewegung, deren Konzepte auch im deutschen Diskurs und der hiesigen Praxis Nachklang gefunden haben bzw. finden (z.B. Summerhill, Sudbury Schools).

Im Seminar sollen gemeinsam unterschiedliche Konzepte alternativer Schulen ausgewählt, vorgestellt, analysiert und diskutiert werden. Welche pädagogischen Ideen und didaktischen Konzepte sind handlungsleitend und maßgeblich für den Unterricht? Welche Schul- und Lernkultur wird in der Schule gelebt? Welche Auswirkungen hat dies alles auf die Lehrer_innenrolle? Welche Impulse lassen sich auf die Regelschule übertragen?

Diese und andere Fragen sollen im Seminar erörtert werden.

Eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung

7378 **Partizipation in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Dahlmanns

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den Problemen, Chancen und der praktischen Umsetzung von Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Schule.

Auf theoretischer Ebene wollen wir uns zunächst dem Begriff der Partizipation nähern und die Relevanz von Partizipation für die Schule, deren Möglichkeiten, Grenzen und Ambivalenzen analysieren. Auf (schul-)praktischer Ebene geht es zum einen um eine Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen und Methoden zur Förderung von Partizipation in der Schule. Dies wären z.B. partizipationsfördernde Lehr- und Lernkonzepte wie Service Learning und Deliberationsforen, aber auch Ansätze zur Partizipationsförderung im Schulleben wie Klassenrat, Schülerparlamente usw. Neben der Beschäftigung mit einzelnen Methoden geht es zum anderen um die Betrachtung und Diskussion ausgearbeiteter und real existierender Schulkonzepte, in denen Partizipation grundlegendes Fundament der gesamten Schulstruktur- und -kultur ist.

Eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung

- 7385 Schulrecht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 J. Zepp
- 7390 Gewaltprävention in der Schule**
Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 J. Zepp

B a u s t e i n 2 : G r u n d s c h u l e
(B e l e g u n g s e m p f e h l u n g f ü r S o S e 2 0 1 2 !)

Wichtig: Vorlesung wird nur im Sommersemester angeboten!

S t a t t d e r V o r l e s u n g k ö n n e n f o l g e n d e
S e m i n a r e f ü r d a s B M 2 B S 2 b e l e g t w e r d e n :

- 7302 Aktuelle Felder der Schulentwicklung im Primarstufenbereich**
2 SWS; Seminar
Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, ab 12.4.2012 P. Hanke
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!
- 7305 Unterrichtskonzepte und Unterrichtsentwicklung in der Grundschule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48 C. Christ
Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, ab 11.4.2012
Alle Schulen stehen vor der Aufgabe, durch systematische Schulentwicklung die Qualität ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit und dabei insbesondere die Qualität des Unterrichts weiterzuentwickeln und zu sichern (vgl. Richtlinien für die Grundschule in NRW 2008, S. 19).

Im Seminar steht die Frage im Vordergrund, wie das Lehren und Lernen im Unterricht systematisch und nachhaltig verändert und optimiert werden kann und welche Initiativen zur Weiterentwicklung des Unterrichts beitragen können.

Da Unterrichtsentwicklung zunächst eine Vorstellung von „gutem Unterricht“ braucht, werden im ersten Teil des Seminars Ansätze zur Unterrichtsqualität besprochen und verschiedene Lehr- und Lernformen in den Blick genommen.

Anschließend werden Themenfelder, die für Unterrichtsentwicklung von Bedeutung sind, Gegenstand des Seminars sein (z.B. Lehrerkooperation, Instrumente der Qualitätssicherung, Schulprogrammarbeit). Darüber hinaus werden im Seminar Wege zur Unterrichtsentwicklung (z.B. Schülerfeedback, kollegiale Hospitationen, Qualitätsanalyse, Lernstandserhebungen) thematisiert und diskutiert.

Die gemeinsame Erarbeitung dieser Konzepte und Themenfelder wird durch Ansätze der Forschung und durch Beispiele aus der Praxis unterstützt.

Ein ausführlicher Seminarplan, Hinweise zur Literatur und Kriterien für den Erwerb von Nachweisen werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!
- 7308 Grundschule als Ort individuellen und gemeinsamen Lernens**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48 V. Henke
Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, ab 11.4.2012
Die Kinder bringen zu Beginn der Schuleingangsphase ganz unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit in die Grundschule. Sie unterscheiden sich im Alter, im Geschlecht, in der sozialen und kulturellen Herkunft und Erfahrungen, in ihrer Lernbiografie etc.
Der reflektierte Umgang mit dieser ausgeprägten Heterogenität bedeutet für den Lehrer eine weitere Herausforderung im Lebensfeld Schule. Er steht vor der Aufgabe individuelles und gemeinsames Lernen in der Grundschule zu ermöglichen und zu unterstützen. Auf u.a. folgende Fragen soll im Rahmen des Seminars daher näher eingegangen werden:

- Wie kann diese Vielfalt als Chance sinnvoll genutzt werden?
- Wie können individuelle Lernprozesse sinnvoll initiiert und angeregt werden?
- Wie können die unterschiedlichen Voraussetzungen für alle genutzt werden?
- Wie kann gemeinsames Lernen initiiert und angeregt werden?
- Welche Methoden eignen sich zum individuellen und gemeinsamen Lernen?
- Welche Chancen und Grenzen bietet das jahrgangsgemischte Lernen?

Dabei soll eine aktive Auseinandersetzung mit pädagogisch-didaktischen Ansätzen und empirischen Forschungsbefunden erfolgen, um darauf basierend theoriegeleitete Analysen ausgewählter Praxisbeispiele vornehmen zu können.

Literatur:

Einsiedler, Wolfgang / Götz, Margarete / Hacker, Hartmut u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2., überarbeitete Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hanke, Petra
(2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

JÜRGENS, Eiko / Standop, Jutta (Hrsg.) (2008): Taschenbuch Grundschule. Band 1-4.
Hohengehren: Schneider .
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

7313 Individuelle Förderung im Grundschulunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S.Kerst

In diesem Seminar werden die verschiedenen Aspekte der individuellen Förderung im Grundschulunterricht untersucht. Neben einem Überblick über die verschiedenen schulischen und außerschulischen Bereiche, die Einfluss auf die individuelle Entwicklung des Kindes haben, werden konkrete Diagnose- und Förderkonzepte für einzelne Fächer vorgestellt.

!!! Achtung !!! Die Veranstaltung beginnt am 16.04.2012 !!!
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

B a u s t e i n 2 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

Wichtig: Vorlesung wird nur im Wintersemester angeboten!

B a u s t e i n 3 : G r u n d s c h u l e

7305 Unterrichtskonzepte und Unterrichtsentwicklung in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, ab 11.4.2012

C.Christ

Alle Schulen stehen vor der Aufgabe, durch systematische Schulentwicklung die Qualität ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit und dabei insbesondere die Qualität des Unterrichts weiterzuentwickeln und zu sichern (vgl. Richtlinien für die Grundschule in NRW 2008, S. 19).

Im Seminar steht die Frage im Vordergrund, wie das Lehren und Lernen im Unterricht systematisch und nachhaltig verändert und optimiert werden kann und welche Initiativen zur Weiterentwicklung des Unterrichts beitragen können.

Da Unterrichtsentwicklung zunächst eine Vorstellung von „gutem Unterricht“ braucht, werden im ersten Teil des Seminars Ansätze zur Unterrichtsqualität besprochen und verschiedene Lehr- und Lernformen in den Blick genommen.

Anschließend werden Themenfelder, die für Unterrichtsentwicklung von Bedeutung sind, Gegenstand des Seminars sein (z.B. Lehrerverbände, Instrumente der Qualitätssicherung, Schulprogrammarbeit). Darüber hinaus werden im Seminar Wege zur Unterrichtsentwicklung (z.B. Schülerfeedback, kollegiale Hospitationen, Qualitätsanalyse, Lernstandserhebungen) thematisiert und diskutiert.

Die gemeinsame Erarbeitung dieser Konzepte und Themenfelder wird durch Ansätze der Forschung und durch Beispiele aus der Praxis unterstützt.

Ein ausführlicher Seminarplan, Hinweise zur Literatur und Kriterien für den Erwerb von Nachweisen werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

7308 Grundschule als Ort individuellen und gemeinsamen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, ab 11.4.2012

V. Henke

Die Kinder bringen zu Beginn der Schuleingangsphase ganz unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit in die Grundschule. Sie unterscheiden sich im Alter, im Geschlecht, in der sozialen und kulturellen Herkunft und Erfahrungen, in ihrer Lernbiografie etc.

Der reflektierte Umgang mit dieser ausgeprägten Heterogenität bedeutet für den Lehrer eine weitere Herausforderung im Lebensfeld Schule. Er steht vor der Aufgabe individuelles und gemeinsames Lernen in der Grundschule zu ermöglichen und zu unterstützen. Auf u.a. folgende Fragen soll im Rahmen des Seminars daher näher eingegangen werden:

- Wie kann diese Vielfalt als Chance sinnvoll genutzt werden?
- Wie können individuelle Lernprozesse sinnvoll initiiert und angeregt werden?
- Wie können die unterschiedlichen Voraussetzungen für alle genutzt werden?
- Wie kann gemeinsames Lernen initiiert und angeregt werden?
- Welche Methoden eignen sich zum individuellen und gemeinsamen Lernen?
- Welche Chancen und Grenzen bietet das jahrgangsgemischte Lernen?

Dabei soll eine aktive Auseinandersetzung mit pädagogisch-didaktischen Ansätzen und empirischen Forschungsbefunden erfolgen, um darauf basierend theoriegeleitete Analysen ausgewählter Praxisbeispiele vornehmen zu können.

Literatur:

Einsiedler, Wolfgang / Götz, Margarete / Hacker, Hartmut u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2., überarbeitete Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hanke, Petra (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

JÜRGENS, Eiko / Standop, Jutta (Hrsg.) (2008): Taschenbuch Grundschule. Band 1-4. Hohengehren: Schneider.
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

7313 Individuelle Förderung im Grundschulunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

In diesem Seminar werden die verschiedenen Aspekte der individuellen Förderung im Grundschulunterricht untersucht. Neben einem Überblick über die verschiedenen schulischen und außerschulischen Bereiche, die Einfluss auf die individuelle Entwicklung des Kindes haben, werden konkrete Diagnose- und Förderkonzepte für einzelne Fächer vorgestellt.

!!! Achtung !!! Die Veranstaltung beginnt am 16.04.2012 !!!
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

B a u s t e i n 3 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

7367 Unterrichtsmethoden in der Sekundarstufe I

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?
Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993

Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989

Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

7370 Macht und Gewalt im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Hierholzer

H a u p t s t u d i u m

A u f b a u m o d u l 1 : G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

B a u s t e i n 1 : V e r t i e f e n d e G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Baustein ist freigestellt.

7324 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Am Ende des Semesters wird ein Test geschrieben. Dieser befähigt zum Erwerb eines Scheins.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7121 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 11.4.2012 - 16.5.2012

D. R o h r

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

Beginn: 11. April, 18. April, 25. April, 2. Mai, 9. Mai, 16. Mai

Mittwochs 18-21 Uhr

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

7160 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7161 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, extern

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn am 20.04.2012 nach den Osterferien!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K.Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7166 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil II

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 2.4.2012 Beginn Seminar ab 16.04.2011

D. Wirth

Die Arbeit des ersten Semesters (Teil I) wird fortgeführt, ergänzt und vertieft durch Themen wie Gespräche führen, Reden halten, Konferenzen vorbereiten und leiten, Supervision. Für thematische Anregung aus der Gruppe bleibt ein Zeitfenster.

Schulmanagement durch Beziehungsmanagement heißt vor allem auch humane Schule. In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit Ruth Cohn (themenzentrierte Interaktion), Kersten Reich (interaktionistischer Konstruktivismus), Carl Rogers (personenzentrierte Interaktion), Marshall Rosenberg (gewaltfreie Kommunikation)

Bezugsgruppe: an Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en

Die Teilnahme im Semester davor ist nicht Voraussetzung.
Innerhalb des Seminars werden zwei Doppelstunden für Supervision auf zwei Samstagen liegen.

- Cohn, Ruth; Terfurth Christina (Hrsg.) 1997: Lebendiges Lehren und Lernen. TZI macht Schule, 3. Aufl., Stuttgart
- Gordon, Thomas 1999: Lehrer-Schüler-Konferenz. Wie man Konflikte in der Schule löst. 13. Aufl., Berlin
- Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung, Göttingen
- Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität ohne Gewalt. Coaching für Eltern von Kindern mit Verhaltensproblemen. „Elterliche Präsenz“ als systemisches Konzept, Göttingen
- Omer, Haim; Nahi Alon; Arist von Schlippe 2007: Feindbilder. Psychologie der Dämonisierung, Göttingen
- Reich, Kersten 2005 a: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Eine Einführung in Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik, 5. Aufl., Weinheim und Basel
- Reich, Kersten 2006: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool, 3. Aufl., Weinheim und Basel
- Reich, Kersten 2009: Lehrerbildung konstruktivistisch gestalten. Wege in der Praxis für Referendare und Berufseinsteiger, Weinheim und Basel
- Rogers, Carl, R. 2004: Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. 15. Aufl., Donauwörth
- Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen. Neue Wege in der Mediation und im Umgang mit Konflikten. Paderborn
- Rosenberg, Marshall B. 2003: Erziehung, die das Leben bereichert. Gewaltfreie Kommunikation im Schulalltag, Paderborn
- Rosenberg, Marshall B. 2004: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Gestalten Sie Ihr Leben, Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten, 5. Aufl., Paderborn
- Jörg Schlee 2008: Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart
- Weisbach, Christian-Rainer; Sonne-Neubauer, Petra 2008: Professionelle Gesprächsführung, München
- Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

7167 **Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

S. Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7325 **Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7326 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende

verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7360 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinnggebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

7362 Professionalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann
M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren. Dazu werden die Möglichkeiten des Videographie- und Screeningsraums im Triforum genutzt.

Die Veranstaltung kann ausschließlich für das Hauptstudium AM1 BS1 angerechnet werden. Die Öffnung für das Modul BM 2 BS 3 ist versehentlich erfolgt. Für Studierende des Grundstudiums, die sich in der ersten Einwahlphase bereits angemeldet haben, wird eine Sonderregelung getroffen. Von weiteren Anmeldungen von Studierenden des Grundstudiums bitten wir abzusehen.

7364 Genetisch – sokratisch - exemplarisch. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Didaktik Martin Wagenscheins. Der Schwerpunkt wird dabei auf der von ihm entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrweise und ihrer strukturellen Komplexität liegen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Kritik an Martin Wagenschein und seiner Herangehensweise an das Lehren und Lernen. Die Aktualität Martin Wagenscheins wird am Beispiel eines Schulprojekts und in Kontrast mit der Methode „WebQuest“ erarbeitet.
Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

7376 Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen am Beispiel von "Moodle"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 18.4.2012 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Sa. 12.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Iske

Die Gestaltung von Lernräumen und Lernumgebungen zählt zu den grundlegenden Aufgaben und Tätigkeiten von Pädagoginnen und Pädagogen. Neben der Gestaltung von -offline- Lernumgebungen hat die Gestaltung von Online-Lernumgebungen in formalen und informellen Bildungskontexten in den zurückliegenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine Möglichkeit der Gestaltung solcher Online-Lernumgebungen stellen Learning Management Systeme (LMS) wie Moodle dar.

Diese Blockveranstaltung zielt auf die Verbindung technischer und didaktischer Überlegungen und folgt somit einer mediendidaktischen Perspektive: welche technischen Möglichkeiten und Funktionen stellen LMS wie Moodle zur Verfügung? Wie können solche Möglichkeiten und Funktionen in konkreten didaktischen Settings integriert werden? Wie kann eine lernförderliche Passung technischer und didaktischer Aspekte erreicht werden?

Dazu werden in einem ersten Schritt mediendidaktische Grundlagen des E-Learning und Blended-Learning erarbeitet. Dabei werden Funktionen von Medien in Lehr- und Lernprozessen diskutiert, sowie didaktische Einsatzszenarien erläutert. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Mehrwert des Medieneinsatzes. In einem zweiten Schritt wird diese Grundlagen bezogen auf die Konzeption und den konkreten Entwurf einer Online-Lernumgebung mit Hilfe des Learning Management Systems Moodle. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Moodle im Bereich schulischer und außerschulischer Lernprozesse diskutiert.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und erfordert daher die Bereitschaft und aktive Mitarbeit bei der Gestaltung und Konzeption einer Lernumgebung in Moodle im Rahmen einer Kleingruppe.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)
- Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses

Literatur

- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Albers, C., Magenheimer, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.
- Schulmeister, R. (2006). Plädoyer für Offene Lernumgebungen. In B. D. P. Bachmair & C. de Witt (Hg.), Jahrbuch Medienpädagogik 4 (S. 43-53). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Benner, J., Englisch, M. & Schwickert, J. (2011). Moodle kompakt. Bodenheim: HERDT-Verlag für Bildungsmedien.
- Wiegrefe, C. (2011). Das Moodle-2-Praxisbuch. München.
- Online, z.B.:
 - Einführung Lernmanagement Systeme (LMS):<http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/lern-it/lernplattformen.htm>
 - Website Moodle:www.moodle.de
 - Moodleschule e.V.:<http://www.moodleschule.de/>
 - Einführung in Moodle in die Schule:<http://lehrerfortbildung-bw.de/moodle-info/schule/>

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7399 Medienpädagogische Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Do. 10.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 24.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 14.6.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 5.7.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

N.N. HF

Ziel:

Vermittlung und Erarbeitung von Wissen sowie Fähigkeiten zu medienpädagogisch-praktischem Handeln in der Schule und in außerschulischen Feldern; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt:

Die immer vielfältiger werdenden Medienangebote stellen für Kinder und Jugendliche reizvolle Möglichkeiten dar, diese zu Unterhaltungs-, Informations- und Kommunikationszwecken zu nutzen. In Bildungskontexten spielen (digitale) Medien jedoch häufig nur eine Nebenrolle. Dies muss im Sinne einer Pädagogik, die den Lebensweltbezug als wichtiges didaktisches Prinzip versteht, kritisch hinterfragt werden. Denn insbesondere in der aktiven Medienarbeit liegt ein großes Potenzial, um Kreativität, Reflexionsfähigkeit und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern.

Die Studierenden lernen medienpädagogische Projekte und Methoden aus der Praxis der sk stiftung jugend und medien kennen, die das schulische und außerschulische Lernen bereichern können. Die Stiftung führt seit 35 Jahren eigene Bildungsangebote durch und kooperiert mit Schulen, Jugendeinrichtungen und anderen Partnerinstitutionen, um Medienkompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Methode:

Das Seminar findet in den Räumen der sk stiftung jugend und medien im Mediapark statt. Die technische Ausstattung dort ermöglicht es, Methoden aus der medienpädagogischen Praxis direkt auszuprobieren, wie z.B. der Erstellung von Machinimas (eigene Filme mittels Computerspielen) oder der Einführung in die Stop-Motion-Technik zur Fertigung von Animationen.

Die Studierenden werden sich zudem in Gruppenarbeit mit einzelnen Themenbereichen befassen und anschließend kurz präsentieren.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Thomas Welsch durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 18.04.2012 findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) in Raum S193 (3. Etage) statt,

die vier weiteren Termine in der:

sk stiftung jugend und medien

Im Mediapark 7

50670 Köln

7451 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M.Sperling
S.Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

7452 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 1 (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 20.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 5.5.2012 10 - 17, Externes Gebäude, extern

In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.

S. Kargl

Die Veranstaltung ist ein Praxisseminar, d.h. Ihr werdet selbst die Möglichkeit haben, Theater zu spielen. Eine Literaturliste zu Theater ist auf Nachfrage bei den DozentInnen der Comedia erhältlich. Liebe InteressentInnen bitte bewirbt Euch nur für dieses Seminar, wenn Ihr sicher daran teilnehmen könnt, um anderen KommilitonInnen nicht die Plätze zu blockieren.

Solltet Ihr eine Bestätigung bekommen und später feststellen, dass Ihr nicht teilnehmen könnt, dann meldet Euch so schnell wie möglich bei uns ab.

Wer keinen Seminarplatz erhalten hat, kann gerne bei uns Interesse anmelden. Wir werden eine InteressentInnen-Liste führen und danach unser Angebot anpassen.

Kontakte findet Ihr unter: www.schoolisopen.uni-koeln.de

Am 05.05. findet die Lehrveranstaltung im Theater Comedia statt. <http://www.theater-in-der-schule.de/>

7453 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 2 (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 1.6.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.6.2012 10 - 17, Externes Gebäude, extern

In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.

S. Kargl

Die Veranstaltung ist ein Praxisseminar, d.h. Ihr werdet selbst die Möglichkeit haben, Theater zu spielen. Eine Literaturliste zu Theater ist auf Nachfrage bei den DozentInnen der Comedia erhältlich. Liebe InteressentInnen bitte bewirbt Euch nur für dieses Seminar, wenn Ihr sicher daran teilnehmen könnt, um anderen KommilitonInnen nicht die Plätze zu blockieren.

Solltet Ihr eine Bestätigung bekommen und später feststellen, dass Ihr nicht teilnehmen könnt, dann meldet Euch so schnell wie möglich bei uns ab.

Wer keinen Seminarplatz erhalten hat, kann gerne bei uns Interesse anmelden. Wir werden eine InteressentInnen-Liste führen und danach unser Angebot anpassen.

Kontakte findet Ihr unter: www.schoolisopen.uni-koeln.de

Am 16.06. findet die Lehrveranstaltung im Theater Comedia statt. <http://www.theater-in-der-schule.de/>

7454 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 3.8.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 4.8.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 5.8.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N.N. HF
S. Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet. Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der

Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mittlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten. In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten. Das Seminar wird von Jonas Thiele und Katharina Hönicke geleitet.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

7458 **Bildungskritik, modern und postmodern - Von der Kritik der Disziplin zu einer Bildungstheorie der Befreiung? (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Stoop

Ziel von Schule ist Bildung. Diese oft wiederholte Aussage scheint eine Selbstverständlichkeit. Von Marx bis Foucault wurde die Schule jedoch als disziplinierender „Staatsapparat“ beschrieben, der keineswegs freie Menschen, sondern vielmehr nützliche Körper, willige Lohnarbeiter*innen und treue Staatsbürger*innen produziert. Neben dem Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Bildung ist allerdings auch der Begriff der Bildung selbst als von der bürgerlichen Arbeitsteilung und der Vereinzelung des Individuums ausgehend kritisiert worden. Damit steht nicht nur die Tatsache in der Kritik, dass das Freiheitsversprechen der Bildung kaum praktische Realisierung erfährt, sondern das Versprechen der Freiheit wird selbst als Bestandteil bürgerlicher Ideologie entlarvt.

Noch weiter geht die Kritik von Foucault, Deleuze, Derrida und anderen, wenn sie das vom Humanismus vorausgesetzte Subjekt der Bildung als ein von Außen, durch disziplinarische Einwirkungen auf den Körper und Einbettung in eine diskursive Ordnung, präformiertes darstellen. Der Mensch, dessen Menschwerdung nach Humboldt noch der höchste Zweck von Bildung sein sollte, verschwindet nach Foucault sprichwörtlich „wie am Meeresufer ein Gesicht im Sand“ (Ordnung des Diskurses). Angesichts dieser radikalen Infragestellung von Wahrheit, Subjekt und Repräsentation in poststrukturalistischen und dekonstruktivistischen Theorien soll im Seminar die grundlegende Frage nach der (Un-)Möglichkeit von Bildung heute gestellt werden.

Nachdem mit Texten zu Michel Foucault und marxistischen Schriften zur ideologischen Funktion von Schule (Bourdieu, Althusser) die Kritik der Pädagogik in den Blick genommen wurde, soll im zweiten Teil des Seminars mit Bezügen zu postmodernen (Subjekt-)Theorien, sowie zu situationistischen und (post-)operaistischen Ansätzen die Frage nach der Möglichkeit von Bildung gestellt werden. Die Entscheidung, welche Theorien im zweiten Teil des Seminars im Mittelpunkt stehen sollen kann (und soll) von den Teilnehmer*innen mitgestaltet werden. Als Vorbereitung auf das Seminar sollte eine Einführung zu Michel Foucault (z.B. die in der Literaturliste aufgeführte von Sarasin) gelesen werden. Adorno, Theodor W.: Theorie der Halbbildung. Frankfurt a. M. 2006.

Althusser, Louis: Ideologie und ideologische Staatsapparate. Hamburg 2010.

Bierbaum, Harald: Kritische Theorien des Subjekts (und) der Bildung. Foucault/Butler und Heydorn/Koneffke zwischen Differenz und Annäherung, in: Pongratz, Ludwig A. u.a. (Hrsg.): Kritik der Pädagogik – Pädagogik als Kritik. Opladen 2004.

Pongratz, Ludwig A. Et al. (Hrsg.): Nach Foucault: Diskurs- und machtanalytische Perspektiven der Pädagogik, Wiesbaden 2004.

Ricken, Norbert: Michel Foucault: Pädagogische Lektüren, Wiesbaden 2004.

Sanders, Olaf: Deleuzes kritische Pädagogik, in: Pongratz, Ludwig A. u.a. (Hrsg.): Kritik der Pädagogik – Pädagogik als Kritik. Opladen 2004.

Sarasin, Philipp: Foucault zur Einführung. Hamburg 2010.

Small, Robin: Marx and Education. Hampshire 2005.

Willis, Paul: Erziehung im Spannungsfeld zwischen Reproduktion und kultureller Produktion, in: Das Argument 179, 32. Jg., H. 1, S. 9-28.

7459 **Auditive Raumgestaltung im Kontext Pädagogischer Architektur (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 13.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 24.6.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 5.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Kargl
U.Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein. Neben gezielten theoretischen Inputs zum Thema liegt der Schwerpunkt auf praktischen Erfahrungen, z.B.:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Wahrnehmungsübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir untersuchen die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden, die auf auditive Schulraumkonzepte übertragen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten Auditiver Pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Termine:

Vorbereitungstreffen: Freitag 13.04. 16.00 – 19.15

Kompakt: Sa 23.06. 10.00 – 18.00, So 24.06. 10.00 – 16.00

Ergebnisse / Präsentation: Donnerstag 05.07. 16.00 – 19.15

Die Veranstaltung wird von Ulrike Meier durchgeführt: ub.meier@web.de

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des BildungsRaumProjekts "school is open" und des Instituts für Musikpädagogik / BA Lernbereich Ästhetische Erziehung angelegt.

7461 **Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D.Asselhoven
S.Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an. Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno).
Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in: Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie“ (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägig, ab 12.4.2012

U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch-akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audiotextbearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

9266 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S. Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9268 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208, Ende 11.6.2012

S. Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9269 Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S. Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9270 Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S. Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9271 Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S. Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9309 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Erscheinen beim ersten verbindlichen Sitzungstermin

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9310 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

D. Konrath

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im

Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu günstigen Konditionen zu erwerben.

Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Erscheinen beim ersten verbindlichen Sitzungstermin

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9454 Grundlagen schulischer Integration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

C. Huber

Der Unterricht in heterogenen Lerngruppen wird für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer pädagogischer Alltag werden. Wir werden uns im Seminar mit Grundlagen für den inklusiven/integrativen Unterricht an der Regelschule beschäftigen. Im Mittelpunkt werden dabei sowohl allgemeine Grundlagen der Integrationspädagogik als auch sozialpsychologische Ansätze stehen, die den Umgang mit heterogenen Lerngruppen erleichtern können. Innerhalb der Sitzungen werden wir die häufig normaltiv ausgeladene Inklusionsdiskussion durch empirische Studien objektivieren. Folgende (grobe) Inhalte sind zur Zeit geplant:

- Aktuelle Situation (Gemeinsamer Unterricht, AO-SF, Kompetenzzentren)
- Begriffsbestimmung: Was heisst eigentlich Integration / Inklusion?
- Wirkung: Wie wirkt sich Integration/Inklusion auf die Schüler aus?
- Gelingensbedingungen: Was brauche ich für den Integrationserfolg?

Die Vergabe der CP's (2, 3 u. 4 CP) erfolgt voraussichtlich über eine Klausur in der letzten Seminarsitzung.

9455 Elternberatung und Kommunikation

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Huber

Beratung und Kommunikation sind zwei grundlegende Bereiche des Lehrerhandelns. Die derzeitigen Entwicklungen durch die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention führen dazu, dass Beratungsleistungen für Sonder- und Regenschullehrkräfte einen zunehmenden Anteil der Arbeitszeit füllen werden. Im Seminar werden wir zentrale Aspekte der Elternberatung besprechen und trainieren.

Im ersten Teil des Seminars werden Sie ein theoretisches Fundament für die Elternberatung kennen lernen. Folgende vier Bereiche sind hierzu geplant:

1. Kommunikationstheoretische Aspekte
2. Klientenzentrierte Gesprächsführung
3. Systemische Beratung
4. Kooperativ-lösungsorientierte Beratung

Ausgehend von verschiedenen Ablauf-Modellen, werden Sie im zweiten Teil des Seminars anhand eines Verlaufmodells aus der kooperativen Gesprächsführung die wichtigsten Phasen eines professionell

geführten Elterngesprächs kennen lernen. Für jede Phase werden Sie unterschiedliche Methoden erlernen und trainieren, die sich an der theoretischen Grundlage des Seminars orientieren.

Beratung lebt von Training und Praxisübungen. Von ALLEN Studierenden, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, wird erwartet, dass sie sich auf Übungen und Rollenspiele einlassen.

9660 Verhaltensmodifikation in der schulischen Praxis

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 9

Sa. 14.4.2012 9 - 17, 825 Triforum, S192

Sa. 14.7.2012 9 - 15, 825 Triforum, S192

Allgemeines zum Seminar

C. Huber

Bei der Veranstaltung handelt es sich um ein Pilot-Projekt zum "Forschenden Lernen". Das gesamte Projekt wird in Kooperation mit dem Schulpsychologischen Dienst der Stadt Köln und drei Lehrkräften durchgeführt. Insgesamt können neun Studierende an dem Projekt teilnehmen. Ziel des Projektes ist die Durchführung und Evaluation eines praxisorientierten Konzeptes zur Verhaltensmodifikation. Sie lernen im Rahmen des Seminars ein spezifisches Konzept zur professionellen Verhaltensmodifikation kennen, das Sie in Ihrer späteren Berufspraxis sehr gut einsetzen können. Zudem erhalten Sie alle zum Einsatz notwendigen Materialien.

Ablauf des Projektes

Das Projekt findet in drei Schritten Phasen statt.

Schritt 1: Kompakttag (14.4.2012)

Im Rahmen eines Kompakttages am 14.4.2012 lernen alle Studierenden den praxisorientierten Ansatz zur Verhaltensmodifikation kennen. Unter Umständen werden auch die drei beteiligten Schulpsychologinnen und drei Lehrkräfte an diesem Termin teilnehmen. An diesem Tag werden auch kleine Projektgruppen gebildet. Jeweils drei Studierende sind für einen Schüler zuständig. (Nähere Informationen zu den Aufgaben sind weiter unten)

Schritt 2: Durchführung und Evaluation der Verhaltensmodifikation (23.4. – 9.7.2012)

In Schritt 2 soll die Verhaltensmodifikation durchgeführt und evaluiert werden. Hierzu wird die Projektgruppe aufgeteilt.

Verhaltensbeobachtung: Zwei Studierende einer Projektgruppe sollen dabei alle 14 Tage den Schüler in seiner Klasse gezielt über zwei Unterrichtsstunden beobachten und Verhaltensprobleme erfassen. Die Verhaltensbeobachtung soll immer zu zweit durchgeführt werden, damit Wahrnehmungsfehler minimiert werden können. Um zu vermeiden, dass die Schüler ihr Verhalten bewusst kontrollieren, werden die betroffenen Kinder nicht darüber informiert, dass sie beobachtet werden. Die Verhaltensbeobachtung sollte möglichst immer am gleichen Tag und in den gleichen Unterrichtsstunden stattfinden. Zur Auswahl stehen jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (1. bis 6. Stunde). In diesem Rahmen kann der Zeitpunkt der Unterrichtsbeobachtung in Absprache mit der Lehrkraft der Schule frei gewählt werden. Zudem sollen die Lehrkräfte an drei verschiedenen Zeitpunkten einen Fragebogen ausfüllen. Dazu soll den Lehrkräften der Fragebogen zu den entsprechenden Zeitpunkten ausgehändigt und wieder eingesammelt werden.

Beratungsgespräche: Die dritte Person der Projektgruppe soll gemeinsam mit der verantwortlichen Schulpsychologin die Verhaltensmodifikation in der Familie einführen und begleiten. Hierzu sind ca. sieben Gespräche zwischen dem 23.4. und dem 9.7.2012 erforderlich. Die Gespräche finden (wahrscheinlich) im Schulpsychologischen Dienst der Stadt Köln (Deutz) statt. Diese dritte Person hat den Auftrag, das Konzept gemeinsam mit der Schulpsychologin zu erklären und Fragen zu beantworten. Die übrigen Gespräche werden kurze Verlaufsgespräche sein. Die Schulpsychologinnen werden alle Gespräche leiten – in Absprache mit der Schulpsychologin besteht jedoch die Möglichkeit, einzelne Verlaufsgespräche auch eigenständig zu führen. In der Woche zwischen dem 24.4. und dem 27.4.12 stehen zwei wichtige einführende Gespräche an. In diesem Zeitraum sollte diese Person möglichst flexibel Termine absprechen können. In der Woche zwischen dem 2.7. und dem 12.7.2012 steht abschließend ein Auswertungsgespräch

mit Familie, Kind und Lehrkraft an. Im gesamten Verlauf sollen die Eltern zu drei verschiedenen Zeitpunkten im Rahmen der Gespräche einen kurzen Fragebogen ausfüllen.

Schritt 3: Auswertungstag (14.7.2012)

An einem letzten gemeinsamen Vormittag werden wir gemeinsam Ihre Erfahrungen auswerten. Die Projektgruppen haben an diesem Tag die Aufgabe, den Entwicklungsverlauf Ihres Schülers darzustellen. Zudem sollen positive und negative Effekte des Konzepts dargestellt und gemeinsam diskutiert werden. Die Schulpsychologinnen sowie die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, an diesem Termin teilzunehmen.

Leistungsnachweise

Sie haben die Möglichkeit 4 CP's oder einen LN zu erwerben. Ein TN oder weniger CP's können nicht erworben werden. Voraussetzung für Vergabe von LN oder 4CP's sind:

- die Teilnahme an den beiden Kompakttagen (Schritte 1 und Schritt 3)
- die aktive Mitarbeit in der Projektgruppe (entweder als BeraterIn oder BeobachterIn).
- Aushändigen und Einsammeln der Fragebögen für Eltern und Lehrkräfte (3x)
- ein kurzer Bericht über Verlauf und Befunde ihrer Projektarbeit (3-4 Seiten)
- Abgabe von Kopien aller Beobachtungs- und Beratungsdokumente am Auswertungstag

Grundsätzlich ist es immer möglich, dass ein Kind krank wird oder die Verhaltensmodifikation aus unvorhersehbaren Gründen abgebrochen werden muss. In diesem Falle werden wir andere Lösungen finden, wie Sie im Verlaufe des SS2012 ihren Leistungsnachweis erwerben können.

Möglichkeit der Supervision / bei Problemen

An 3-4 verschiedenen Terminen im Semester haben Sie die Möglichkeit, Probleme und Fragen im Rahmen einer Supervision zu klären. Die Teilnahme ist freiwillig. Sollten Probleme entstehen, haben Sie zudem jederzeit die Möglichkeit mit mir telefonisch und per Mail in Kontakt zu treten und ggf. auch persönliche Termine zu vereinbaren.

Organisatorisches

Die Kontakte zu den Kindern und ihren Familien sowie den Lehrkräften wurden bereits durch die Schulpsychologinnen hergestellt. Die Schulpsychologinnen wurden bereits über die Verhaltensmodifikation informiert, haben diese aber auch (genau wie Sie) noch nie durchgeführt.

Erwartungen an Sie

Im Rahmen dieses Projektes haben Sie es mit realen Kindern und realen Problemen zu tun. Es wird erwartet, dass Sie sich den Eltern, Kindern, Lehrkräften und Schulpsychologinnen gegenüber stets verantwortungsbewusst und fair verhalten und die Verhaltensbeobachtung sorgfältig und gewissenhaft durchführen. Dazu gehört auch, dass Sie Termine zuverlässig wahrnehmen. Bitte prüfen Sie daher, ob Sie diese Seminarstruktur in ihrem Stundenplan einbauen können, bevor Sie sich bei Klips anmelden!

Bei Fragen

Sprechen Sie mich direkt per Mail oder telefonisch an (chuber@uni-koeln.de / 0221 / 470-1884).

Bitte beachten Sie den Kommentar zum Seminar!!!

Baustein 2: Übergreifende erziehungswissenschaftliche Kompetenzen aus Psychologie und Sozialwissenschaften

Studierende, die in Aufbaumodul 3 Psychologie studieren, wählen hier in Baustein 2 die Vorlesung Sozialwissenschaften. Gleiches gilt umgekehrt.

7230 Einführung in die Sozialwissenschaften I/ Sozialwissenschaftliche Bildung - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7500 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mo. 9.7.2012 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H.Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet.

Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

Aufbaumodul 2: Erziehungswissenschaft

Aufbaumodul 2a: Historische Bildungsforschung und Geschlechterforschung

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Schwerpunkt ist freigestellt.

7134 Universitäre Gleichstellungspolitik – Eine Einführung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 15.6.2012 16 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H2

So. 17.6.2012 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Hellmig

In dem Blockseminar wird es um universitäre Gleichstellungspolitik im Allgemeinen und der Universität zu Köln im Besonderen gehen. Universitäre Gleichstellungspolitik bedeutet, auf der Grundlage (theoretischer)

Erkenntnisse der Geschlechterforschung praktische Instrumente und Strategien zur Überwindung der Unterrepräsentanz von Frauen im Wissenschaftsbetrieb zu entwickeln.

Es wird gefragt: Warum sind Frauen im Wissenschaftsbetrieb immer noch marginalisiert, was wird bereits unternommen und was muss noch unternommen werden, um das zu ändern? Daraus ergibt sich ein breites Themenspektrum von feministischer Theorie über das Hochschul- und Antidiskriminierungsrecht bis zum konkreten Arbeitsfeld der Gleichstellungsbeauftragten.

In der Vorbesprechung sind die Studierenden eingeladen, an der inhaltliche Schwerpunktsetzung des Seminars teilzuhaben. Denkbar ist eine eher theoretische Ausrichtung aber auch praktisch orientierte Arbeiten, wie zum Beispiel die Entwicklung eines eigenen Gleichstellungskonzeptes, sind möglich.

Dozentin: Maika Hellmig ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Büro der Gleichstellungsbeauftragten der UzK

Zeiten: Das Seminar wird als Blockseminar durchgeführt. Eine Einführungsveranstaltung findet am Semesteranfang, am Freitag, den 13.04. von 16.00 – 20.00 Uhr statt, der Block dann am Semesterende dreitägig Freitag, den 13.06. von 16.00 Uhr – 18.30 Uhr, Samstag, den 14.06. von 09.30 – 18.00 Uhr, Sonntag, 15.06., von 09.30 – 18.00 Uhr statt, zusätzlich finden nach Vereinbarung Einzelsitzungen statt, um die Beiträge der Studierenden zu besprechen

Agnieszka Majcher/Annette Zimmer, „Hochschule und Wissenschaft: Karrierechancen und -hindernisse für Frauen“, S. 705 – 712 in: Ruth Becker, Beate Kortendiek u. a. (Hrsg.), Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden, 2010.

7150 Die Odenwaldschule - Geschichte eines reformpädagogischen Projekts und eines pädagogischen Skandals

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

E. Kleinau
K. Verlinden

2009 wurden Fälle von sexueller Gewalt in dem renommierten Internat „Odenwaldschule“ bekannt. In dem Seminar soll die Geschichte des ‚reformpädagogischen Vorzeigeprojekts‘ aufgearbeitet werden. Dabei werden u.a. die institutionellen Strukturen in den Blick genommen, die sexuelle Gewalt ermöglichen und das Problem von Nähe und Distanz zwischen LehrerInnen und SchülerInnen diskutiert werden.

7152 'Rasse' und Geschlecht im kolonialen Diskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Im Vergleich mit anderen Kolonialmächten ist Deutschland erst Ende des 19. Jahrhunderts in den Besitz von Kolonien gelangt. Lange Zeit war man in der historischen Aufarbeitung der Kolonialzeit der Auffassung, dass Geschehnisse in der Kolonie („Peripherie“) kaum Auswirkungen auf das ‚Mutterland‘ („Metropole“) gehabt hätten, lange der Vergangenheit angehörten und Frauen keine Rolle im kolonialen Projekt gespielt hätten. Nach der Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Konzepten (Intersektionalität, Black Atlantic, Transkulturalität) werden wir uns mit der deutschen Kolonialgeschichte auseinandersetzen und deren Auswirkungen bis in die Geschichte der Bundesrepublik nachspüren.

7157 Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 4.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 12.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.5.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Siemoneit

Nachdem das Internet durch seine Flatrate-Angebote vor wenigen Jahren für die breite Masse der deutschen Bevölkerung erschwinglich geworden ist, können auch die ‚Jüngsten‘ unserer Gesellschaft auf ein Überangebot an pornografischen Inhalten kostenlos und diskret zurückgreifen. Mit dieser neuen Entwicklung geht auch die öffentliche Angst um eine „Sexuelle Verwahrlosung“ (Wüllenweber 2007) der Heranwachsenden einher: Immer mehr Kinder und Jugendliche definierten sich ausschließlich über die Häufigkeit ihrer sexuellen Kontakte; der Gründer des christlichen Kinder- und Jugendwerks Die Arche e.V. warnt vor einer "sexuelle[n] Tragödie" (Siggelkow/Büscher 2008), die ihren Ursprung im Betrachten pornografischer Bilder fände.

Im Seminar sollen der Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen sowie die öffentliche Debatte, die immer wieder das Bild einer „Generation Porno“ beschwört, anhand von Jugendstudien einer kritischen Analyse unterzogen werden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für das Seminar nur online über KLIPS erfolgen kann.

Schetsche, Michael; Schmidt, Renate-Berenike (Hrsg.): Sexuelle Verwahrlosung. Empirische Befunde - Gesellschaftliche Diskurse - Sozialethische Reflexionen. Wiesbaden 2010.

7365 **Celestin Freinet - Kindheit und Utopie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.
Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7371 **"Begehren" als Thema in der Sekundarstufe I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualpädagogik hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren.

7463 **Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Mittwoch, den 18. April 2011

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_kein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

A u f b a u m o d u l 2 b : S c h u l f o r s c h u n g u n d S c h u l e n t w i c k l u n g

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

7301 Die Grundschule als Ganztagschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, ab 10.4.2012

Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

P. Hanke

7317 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 12.4.2012

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am Donnerstag, 22.03.2012 von 16-17 Uhr findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum (Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters (nach den Osterferien bis Pfingsten) wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte (nach Pfingsten bis zu den Sommerferien).

P. Herzmann

7321 Lehrerprofessionalität - Wissen und Können

Seminar

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

Was macht einen guten Lehrer/eine gute Lehrerin aus? Die Aneignung von (Buch-)Wissen allein reicht dafür sicherlich nicht aus, denn der Lehrerberuf ist in seiner alltäglichen Praxis durch ein beachtliches Maß an Unsteuerbarkeit, Undurchschaubarkeit und Ungewissheit sowie durch eine Fülle von Widersprüchlichkeiten (Antinomien) geprägt: „So ist im pädagogischen Handeln beispielsweise Nähe ebenso wichtig wie Distanz“ (Combe & Kolbe 2008).

Wie kann aber nun aus Wissen Können und aus Können Handeln werden? Wie können Theorie- und Praxiswissen zueinander in Beziehung gesetzt werden und was versteht man unter dem Begriff Handlungswissen?

M. Artmann

Dieses Seminar wird sich auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien mit unterschiedlichen Facetten der Frage „Wie wird man ein guter Lehrer / eine gute Lehrerin?“ beschäftigen.

7338 Unterrichtsqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. König

Die empirische Unterrichtsforschung versucht die Qualität von Unterricht anhand von Merkmalen zu beschreiben, die relativ unabhängig von bestimmten Inszenierungsformen wirksam sind (so genannte „Basisdimensionen“). Im Seminar werden ausgewählte Basisdimensionen „guten Unterrichts“ (z.B. störungspräventive Klassenführung) zum Gegenstand gemacht, in elaborierte Modelle der empirischen Unterrichtsforschung eingeordnet und vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen reflektiert. Inhaltlich fokussiert werden auch Fragen zu den Voraussetzungen für „guten Unterricht“ auf Seite der Lehrperson (Lehrerkompetenzen) sowie Fragen zur Erreichung multipler Zielsetzungen im Unterricht (z.B. kognitive vs. motivationale Erträge auf Seite der Schülerinnen und Schüler). Die Inhalte werden anhand ausgewählter empirischer Studien der quantitativen Schul- und Unterrichtsforschung erarbeitet. Neben didaktischen Vorkenntnissen und Interesse am Seminarthema wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem methodischen Vorgehen der Studien erwartet (z.B. Kennenlernen von statistischen Begriffen, Verstehen einfacher statistischer Verfahren).

7361 Wozu ist die Schule da?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Proske

Die Organisation Schule gehört weltweit zu den kulturell selbstverständlichen Einrichtungen moderner Gesellschaften. Die Frage, was Schule leisten soll und was sie leisten kann, wird jedoch gesellschaftlich kontrovers diskutiert. Strittig ist insbesondere, was unter dem Erziehungsauftrag der Schule verstanden werden kann. Das Seminar will vor dem Hintergrund dieser Kontroversen in die „Grammatik des Schulehaltens“ einführen, um so in historischer und schultheoretischer Perspektive die Bedeutung grundlegender Merkmale moderner Schulen aufzuklären.

7362 Professionalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann
M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren. Dazu werden die Möglichkeiten des Videographie- und Screeningsraums im Triforum genutzt. Die Veranstaltung kann ausschließlich für das Hauptstudium AM1 BS1 angerechnet werden. Die Öffnung für das Modul BM 2 BS 3 ist versehentlich erfolgt. Für Studierende des Grundstudiums, die sich in der ersten Einwahlphase bereits angemeldet haben, wird eine Sonderregelung getroffen. Von weiteren Anmeldungen von Studierenden des Grundstudiums bitten wir abzusehen.

7369 Ansätze, Konzepte und Entstehungskontexte der klassischen nördlichen und südlichen Reformpädagogik

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie haben vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Im Seminar wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren. Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7372 Heterogenität in Schule und Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

K. Fussangel

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht wird immer mehr zu einer zentralen Kompetenz von Lehrkräften, gerade im Hinblick auf den Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen (zum Beispiel der Pisa-Studien) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist. Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft um abschließend exemplarisch Konzepte für den Umgang mit Heterogenität zu erarbeiten und kritisch zu reflektieren.

Im SoSe 2012 ist Frau Jun.-Prof. Dr. Fussangel in Elternzeit und wird durch eine andere Lehrkraft, Frau Dr. Katja Gramelt, vertreten.

7373 Schul- und Unterrichtsentwicklung

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

K. Fussangel

Die Beteiligung von Lehrkräften an der Schulentwicklung wird zunehmend als integraler Bestandteil des Lehrerberufs angesehen. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen der Schul- und Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung schwerpunktmäßig vertieft, wobei auf die aktuelle empirische Forschung eingegangen wird. Neben der Rezeption und Interpretation von Forschungsbefunden, sollen sich die Studierenden aber auch mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten auseinandersetzen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung kennenlernen.

Im SoSe 2012 ist Frau Jun.-Prof. Dr. Fussangel in Elternzeit und wird von Frau Dr. Katja Gramelt vertreten.

7379 Heterogenität als pädagogische Herausforderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 13.4.2012

C. Dahlmanns

Der Umgang mit Heterogenität markiert eine zentrale Herausforderung der modernen (Schul-)Pädagogik. Der Begriff der Herausforderung verweist dabei auf die Gleichzeitigkeit von Problemfeld und Gestaltungsdimension. Zum einen ist Heterogenität auf Seiten der Schulpraxis oft negativ konnotiert („Sehnsucht nach der homogene Lerngruppe“). Nicht von ungefähr wird dem deutschen Bildungssystem ein sehr problematischer Umgang mit der Heterogenität seiner Schülerschaft attestiert (z.B. PISA). Zum anderen gibt es seit Jahrzehnten einen (reform-)pädagogischen Diskurs und die entsprechende Praxis, Heterogenität als Chance und Bereicherung aufzufassen und diese für schulisches Lernen produktiv zu nutzen. Es stellt sich daher die Frage, warum es bislang nicht gelungen ist, die vielen guten pädagogischen Ideen flächendeckend und gewinnbringend umzusetzen. Liegt dies wirklich an der Einstellung der handelnden Pädagog_innen? Oder sind es vor allem strukturelle Bedingungen und Probleme, die einem positiven Umgang mit Heterogenität entgegenstehen? Wie könnten Alternativstrategien in der produktiven Auseinandersetzung mit Heterogenität, bezogen auf die einzelnen Ebenen des schulischen Handelns (Mikro-, Meso-, Makroebene), aber auch bezogen auf die verschiedenen Heterogenitätsdimensionen (kulturelle und soziale Herkunft, Geschlecht, Lernleistung usw.) aussehen?

Unter anderem diese Fragen versucht das Seminar zu klären.

Eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung

7386 Systemische und rechtliche Bedingungen der Schulentwicklung als Planspiel

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, 14tägl 13.4.2012 - 11.5.2012

Di. 29.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 30.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 31.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 29.6.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

J. Zapp

9660 Verhaltensmodifikation in der schulischen Praxis

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 9

Sa. 14.4.2012 9 - 17, 825 Triforum, S192

Sa. 14.7.2012 9 - 15, 825 Triforum, S192

C. Huber

Allgemeines zum Seminar

Bei der Veranstaltung handelt es sich um ein Pilot-Projekt zum "Forschenden Lernen". Das gesamte Projekt wird in Kooperation mit dem Schulpsychologischen Dienst der Stadt Köln und drei Lehrkräften durchgeführt. Insgesamt können neun Studierende an dem Projekt teilnehmen. Ziel des Projektes ist die Durchführung und Evaluation eines praxisorientierten Konzeptes zur Verhaltensmodifikation. Sie lernen im Rahmen des Seminars ein spezifisches Konzept zur professionellen Verhaltensmodifikation kennen, dass Sie in Ihrer späteren Berufspraxis sehr gut einsetzen können. Zudem erhalten Sie alle zum Einsatz notwendigen Materialien.

Ablauf des Projektes

Das Projekt findet in drei Schritten Phasen statt.

Schritt 1: Kompakttag (14.4.2012)

Im Rahmen eines Kompakttages am 14.4.2012 lernen alle Studierenden den praxisorientierten Ansatz zur Verhaltensmodifikation kennen. Unter Umständen werden auch die drei beteiligten Schulpsychologinnen und drei Lehrkräfte an diesem Termin teilnehmen. An diesem Tag werden auch kleine Projektgruppen gebildet. Jeweils drei Studierende sind für einen Schüler zuständig. (Nähere Informationen zu den Aufgaben sind weiter unten)

Schritt 2: Durchführung und Evaluation der Verhaltensmodifikation (23.4. – 9.7.2012)

In Schritt 2 soll die Verhaltensmodifikation durchgeführt und evaluiert werden. Hierzu wird die Projektgruppe aufgeteilt.

Verhaltensbeobachtung: Zwei Studierende einer Projektgruppe sollen dabei alle 14 Tage den Schüler in seiner Klasse gezielt über zwei Unterrichtsstunden beobachten und Verhaltensprobleme erfassen. Die Verhaltensbeobachtung soll immer zu zweit durchgeführt werden, damit Wahrnehmungsfehler minimiert werden können. Um zu vermeiden, dass die Schüler ihr Verhalten bewusst kontrollieren, werden die betroffenen Kinder nicht darüber informiert, dass sie beobachtet werden. Die Verhaltensbeobachtung sollte möglichst immer am gleichen Tag und in den gleichen Unterrichtsstunden stattfinden. Zur Auswahl stehen jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (1. bis 6. Stunde). In diesem Rahmen kann der Zeitpunkt der Unterrichtsbeobachtung in Absprache mit der Lehrkraft der Schule frei gewählt werden. Zudem sollen die Lehrkräfte an drei verschiedenen Zeitpunkten einen Fragebogen ausfüllen. Dazu soll den Lehrkräften der Fragebogen zu den entsprechenden Zeitpunkten ausgehändigt und wieder eingesammelt werden.

Beratungsgespräche: Die dritte Person der Projektgruppe soll gemeinsam mit der verantwortlichen Schulpsychologin die Verhaltensmodifikation in der Familie einführen und begleiten. Hierzu sind ca. sieben Gespräche zwischen dem 23.4. und dem 9.7.2012 erforderlich. Die Gespräche finden (wahrscheinlich) im Schulpsychologischen Dienst der Stadt Köln (Deutz) statt. Diese dritte Person hat den Auftrag, das Konzept gemeinsam mit der Schulpsychologin zu erklären und Fragen zu beantworten. Die übrigen Gespräche werden kurze Verlaufsgespräche sein. Die Schulpsychologinnen werden alle Gespräche leiten – in Absprache mit der Schulpsychologin besteht jedoch die Möglichkeit, einzelne Verlaufsgespräche auch eigenständig zu führen. In der Woche zwischen dem 24.4. und dem 27.4.12 stehen zwei wichtige einführende Gespräche an. In diesem Zeitraum sollte diese Person möglichst flexibel Termine absprechen können. In der Woche zwischen dem 2.7. und dem 12.7.2012 steht abschließend ein Auswertungsgespräch mit Familie, Kind und Lehrkraft an. Im gesamten Verlauf sollen die Eltern zu drei verschiedenen Zeitpunkten im Rahmen der Gespräche einen kurzen Fragebogen ausfüllen.

Schritt 3: Auswertungstag (14.7.2012)

An einem letzten gemeinsamen Vormittag werden wir gemeinsam Ihre Erfahrungen auswerten. Die Projektgruppen haben an diesem Tag die Aufgabe, den Entwicklungsverlauf Ihres Schülers dazustellen. Zudem sollen positive und negative Effekte des Konzepts dargestellt und gemeinsam diskutiert werden. Die Schulpsychologinnen sowie die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, an diesem Termin teilzunehmen.

Leistungsnachweise

Sie haben die Möglichkeit 4 CP's oder einen LN zu erwerben. Ein TN oder weniger CP's können nicht erworben werden. Voraussetzung für Vergabe von LN oder 4CP's sind:

- die Teilnahme an den beiden Kompakttagen (Schritte 1 und Schritt 3)
- die aktive Mitarbeit in der Projektgruppe (entweder als BeraterIn oder BeobachterIn).
- Aushändigen und Einsammeln der Fragebögen für Eltern und Lehrkräfte (3x)
- ein kurzer Bericht über Verlauf und Befunde ihrer Projektarbeit (3-4 Seiten)
- Abgabe von Kopien aller Beobachtungs- und Beratungsdokumente am Auswertungstag

Grundsätzlich ist es immer möglich, dass ein Kind krank wird oder die Verhaltensmodifikation aus unvorhersehbaren Gründen abgebrochen werden muss. In diesem Falle werden wir andere Lösungen finden, wie Sie im Verlaufe des SS2012 ihren Leistungsnachweis erwerben können.

Möglichkeit der Supervision / bei Problemen

An 3-4 verschiedenen Terminen im Semester haben Sie die Möglichkeit, Probleme und Fragen im Rahmen einer Supervision zu klären. Die Teilnahme ist freiwillig. Sollten Probleme entstehen, haben Sie zudem jederzeit die Möglichkeit mit mir telefonisch und per Mail in Kontakt zu treten und ggf. auch persönliche Termine zu vereinbaren.

Organisatorisches

Die Kontakte zu den Kindern und ihren Familien sowie den Lehrkräften wurden bereits durch die Schulpsychologinnen hergestellt. Die Schulpsychologinnen wurden bereits über die Verhaltensmodifikation informiert, haben diese aber auch (genau wie Sie) noch nie durchgeführt.

Erwartungen an Sie

Im Rahmen dieses Projektes haben Sie es mit realen Kindern und realen Problemen zu tun. Es wird erwartet, dass Sie sich den Eltern, Kindern, Lehrkräften und Schulpsychologinnen gegenüber stets verantwortungsbewusst und fair verhalten und die Verhaltensbeobachtung sorgfältig und gewissenhaft durchführen. Dazu gehört auch, dass Sie Termine zuverlässig wahrnehmen. Bitte prüfen Sie daher, ob Sie diese Seminarstruktur in ihrem Stundenplan einbauen können, bevor Sie sich bei Klips anmelden!

Bei Fragen

Sprechen Sie mich direkt per Mail oder telefonisch an (chuber@uni-koeln.de / 0221 / 470-1884).

Bitte beachten Sie den Kommentar zum Seminar!!!

A u f b a u m o d u l 2 c : E r z i e h u n g s - u n d B i l d u n g s p r o z e s s e i m K i n d e s a l t e r

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

7192 Sprachentwicklung - Sprach(en)förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 12.4.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7155 Einführung in die Kindheitsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Kindheitsforschung ist ein interdisziplinäres Arbeitsfeld, das in den vergangenen zehn Jahren ungebrochene Hochkonjunktur hat. An ihr beteiligen sich die verschiedenen Zweige der Geistes- und Sozialwissenschaften (Geschichte, Erziehungswissenschaft, Anthropologie, Soziologie, Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte) und besonders die Psychologie. Die moderne Kindheitsforschung betrachtet Kindheit als kulturelles und historisch wandelbares Konstrukt. Sie hat es sich u.a. zur Aufgabe gesetzt, die strukturellen Probleme, die die Qualität der Lebensphase Kindheit beeinträchtigen, zu verstehen und Lösungsansätze zu entwickeln. Von deterministischen Vorstellungen kindlicher Persönlichkeitsentwicklung grenzt sie sich kritisch ab. Kinder werden als handelnde Akteure begriffen, die sich mit ihren materiellen und sozialen Umwelten auseinandersetzen, sich diese aktiv aneignen und mitgestalten. Die neuere Kindheitsforschung analysiert die alltagskulturelle soziale Praxis von Kindern, die Veränderungen und Umbrüche in ihren Lebenswelten sowie die privaten und öffentlichen Erziehungssettings, in denen Eltern und Pädagog/inn/en den Kindern einen unterstützenden Geleitschutz in ihrer Entwicklung bieten können.

Im Seminar werden einschlägige Theorien und Methoden der Kindheitsforschung erarbeitet und an ausgewählten Forschungsbeispielen historische und aktuelle „Kinderwelten“ fokussiert.
Deckert-Peaceman, Heike/ Dietrich, Cornelia/ Stenger, Ursula: Einführung in die Kindheitsforschung. Darmstadt 2010.

7163 **Kinder- und Jugendarmut: Eine Herausforderung für die Pädagogik**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 12.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 19.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Funke

Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein in den vergangenen Jahren verstärkt in den Medien, aber auch in der Fachwelt diskutiertes Thema.

Gängigerweise bisher in der breiten Öffentlichkeit eher Ländern des Südens zugeordnet, rückt Armut von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland immer mehr in den Blick – wenn sie auch oft auf den ersten Blick „unsichtbar“ erscheint.

Kinder- und Jugendarmut ist schwierig zu definieren – in der öffentlichen Diskussion ist mal von Armut, mal von Armutsgefährdung die Rede, und unterschiedliche Definitionskriterien werden angelegt. Häufig sind es vor allem aber die Folgen materieller Armut, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen.

Doch es gibt auch stärkende Faktoren, die ein gelingendes Aufwachsen von von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützen können, wie z.B. eine Förderung der Selbstwirksamkeit, gute Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen und die Verbesserung der Zugänglichkeit der unterstützenden sozialen Dienstleistungen.

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Thema Armut von Kindern und Jugendlichen und deren Folgen auseinander. Dabei wird es unter anderem um die Fragestellung gehen, wie sich Armut von Kindern und Jugendlichen in deren Lebenswelt äußert und für sie selbst spürbar wird sowie wie die betreffenden Kinder und Jugendlichen unterstützt und gefördert werden können. Hier bewegt sich die Pädagogik mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern in der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch immer an der Schnittstelle zwischen notwendiger Identifizierung einer benachteiligten Gruppe und der Gefahr der (unerwünschten) Stigmatisierung derselben.

7189 **Kindergarten und Grundschule im Wandel? Ein international vergleichender Blick auf Elementar- und Primarbereich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

W. Hortsch

7191 **Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 10.4.2012

A. Panagiotopoulou

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

- 7194 Übergänge in der frühen Kindheit**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 A.Panagiotopoulou
 Bei Fragen können Sie sich per E-Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de
- 7195 Sprachliche und musische Bildung**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 3.4.2012 fällt aus, wird am 17.04.12 von 19:15-21 Uhr nachgeholt; 10.4.2012 fällt aus, wird am 24.04.12 von 19:15-21 Uhr nachgeholt
 Di. 17.4.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Di. 24.4.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103 H.Liebig
 Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich
- 7300 Lernen und Entwicklung im Kindesalter**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, nicht am 5.4.2012 P.Hanke
 Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!
- 7303 Ausgewählte Themenfelder der Grundschulpädagogik und -didaktik - Examenskolloquium**
 2 SWS; Kolloquium
 Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192 P.Hanke
 Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!
- 7306 Den Übergang von der Kita in die Grundschule anschlussfähig gestalten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48 M.Eckerth
 Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, ab 13.4.2012
 Vor dem Hintergrund internationaler und nationaler Forschungsbefunde wird verstärkt auf die Relevanz einer frühen Förderung von Kindern sowie einer „anschlussfähigen“ Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule hingewiesen. Im Verständnis des Transitionsansatzes wird dieser Übergang vom Elementar- zum Primarbereich hierbei als ein ko-konstruktiver Prozess aufgefasst, den das Kind, die Familie, Kindertageseinrichtung und Grundschule als beteiligte Akteure gemeinsam gestalten (Griebel/Niesel 2003).
 Im Seminar werden aus diesem Grund zunächst ausgewählte Einblicke in die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen gegeben. Hierauf aufbauend wird das aktuelle Schulfähigkeitsverständnis, die mit dem Schulanfang verbundenen Entwicklungsaufgaben für Kinder und Eltern und die konkrete Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule thematisiert. Ebenso werden in diesem Zusammenhang Maßnahmen einer Neugestaltung der Schuleingangsphase angesprochen und Möglichkeiten der Gestaltung eines anschlussfähigen Anfangsunterrichts in der Grundschule erarbeitet. Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.
- 7309 Lehrerkompetenzen in der Grundschule**
 2 SWS; Seminar V.Henke
 Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193
 Lehrer (hier der Grundschule) sehen sich in den letzten Jahren mit immer mehr Herausforderungen (Heterogenität, Individuelle Förderung, Inklusive Bildung, ...) konfrontiert. Um diese Herausforderungen im pädagogischen Alltag zu meistern, müssen sich zukünftige Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen ihrer wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung mit unterschiedlichen Handlungsfeldern der eigenen Profession auseinandersetzen und sich diese kompetent aneignen.
 Das Seminar möchte zum einen von einer Darstellung des Kompetenzbegriffes und möglicher Handlungsfelder als Lehrer zum anderen hin zu einer konkreten Anwendung einzelner Handlungsfelder in Bezug auf die eigene pädagogische Praxis. In diesem Zusammenhang können die Studierenden

an ihren eigenen Erfahrungen anknüpfen und diese mit der wissenschaftlichen Perspektive in Beziehung setzen.

Literatur:

Einsiedler, Wolfgang / Götz, Margarete / Hacker, Hartmut u.a. (Hrsg.): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2., überarbeitete Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2005.

Hanke, Petra: Anfangsunterricht. Leben und Lernen in der Schuleingangsphase. 2., erweiterte Auflage. Weinheim / Basel: Beltz 2007.

Jürgens, Eiko / Standop (Hrsg.): Taschenbuch Grundschule. Band 1-4. Hohengehren: Schneider 2008.
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

7311 Berufskompetenzen im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, ab 12.4.2012

S. Kerst

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen. Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

!!! Achtung !!! Die Veranstaltung beginnt am 12.04.2012 !!!
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

7312 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193, ab 12.4.2012

S. Kerst

Im Fokus dieses Seminar steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs:

Unterricht zielgerichtet planen und gestalten.

Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen im Kontext einzelner Fächer auch übergreifende Aspekte wie die Umsetzung von Diagnostik und Förderung oder die Öffnung des Unterrichts thematisiert.

Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Grundschullehrkräfte zu konkretisieren.

!!! Achtung !!! Die Veranstaltung beginnt am 12.04.2012 !!!
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

7314 Übergang, Unterricht und Förderung: Grundfragen der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Kerst

„Der Übergang in die Grundschule in seiner Bedeutung für das einzelne Kind ist in den letzten Jahren verstärkt in den Vordergrund bildungspolitischer Betrachtung und Gestaltung gerückt.“ (KMK 2009).

Ziel dieses Seminars ist es daher, diesen Übergang aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, aktuelle Entwicklungen zu erfassen und konkrete Schlussfolgerungen für den Unterricht in der Grundschule zu diskutieren. Dabei sollen für eine differenzierte Darstellung und Begründung einer veränderten, anschlussfähigen Unterrichtsgestaltung in den ersten Grundschuljahren unter anderem unterschiedliche Modelle zur neuen Schuleingangsphase herangezogen und Beispiele für eine individuelle Förderung von Anfang an gegeben werden.

!!! Achtung !!! Die Veranstaltung beginnt am 10.04.2012 !!!
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

7315 Examenskolloquium

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194, ab 11.4.2012

!!! Achtung !!! Das erste Treffen findet am 11.04.2012 statt !!!

Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

S. Kerst

7396 Inklusion und Schriftspracherwerb - Diagnose und Förderung der Sprachkompetenz in inklusiven Settings

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 7.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 8.7.2012 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

B. Serke

Die Sprachkompetenz (u.a. Textrezeption, -produktion, Kommunikation) stellt eine essentielle Voraussetzung für die Partizipation und Inklusion aller Individuen einer Gesellschaft dar. Insbesondere bei Schülerinnen/Schülern mit „sonderpädagogischem Förderbedarf“, Migrationshintergrund oder aus sozial benachteiligten Lebenslagen können sich gravierende „Störungen“ im Schriftspracherwerb zeigen.

Der durch die Ratifizierung der UN-Konvention bedingte Umbau sonderpädagogischer Fördersysteme hin zu einer stärkeren Bildung inklusiver Settings (z.B. „Gemeinsamen Unterricht“) stellt (Grundschul-)LehrerInnen vor neue Herausforderungen im Hinblick auf die Diagnose und Förderung der o.g. Kompetenzen.

Im Vordergrund des Seminars steht die Frage, wie es gelingen kann, dass alle SchülerInnen in einer integrativen bzw. inklusiven (Grund-)Schulklasse entsprechend ihres Entwicklungsniveaus im Lesen, Schreiben und Kommunizieren gefördert werden können.

Folgende Aspekte werden vorrangig fokussiert:

- Begriffsdiskussion: Integration vs. Inklusion
- System-Bausteine einer erfolgreichen Inklusion
- Entwicklungsmodelle zum Schriftspracherwerb
- (Förder-)Diagnostik diverser Teilfähigkeiten des Lesens und (Recht-) Schreibens sowie der Kommunikation
- Möglichkeiten zur Entwicklung und Unterstützung verschiedener Teilkompetenzen des Lesens, (Recht-)Schreibens und Kommunizierens
- die Förderung lese-rechtschreibschwacher SchülerInnen unter besonderer Berücksichtigung von Kindern mit „sonderpädagogischem Förderbedarf“ und Migrationshintergrund
- Vorstellung und Praktizierung unterschiedlicher diagnostischer Testverfahren

Zur exemplarischen Analyse der o.g. Fragestellung wird die LABORSCHULE Bielefeld herangezogen. Diese Schule soll hinsichtlich des Aspektes „inklusive Förderung der Sprachkompetenz“ vorgestellt werden. Bei Interesse ist es möglich, in der Laborschule zu hospitieren.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat (inkl. einer schriftlichen Ausarbeitung), eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke,
B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine

Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn.

Sasse, A./Valtin, R. (Hrsg.) (2006):
Schriftspracherwerb und soziale Ungleichheit. Zwischen kompensatorischer
Erziehung und Family Literacy.

Schründer-Lenzen, A. (2008): Schriftspracherwerb
und Unterricht: Bausteine professionellen Handlungswissens, Wiesbaden.

Aufbaumodul 2d: Interkulturelle Bildung

Im Rahmen dieses Schwerpunkts sind die drei Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei der drei Bausteine zu belegen. Somit kann auf Wunsch auch ein Baustein doppelt studiert werden. Es empfiehlt sich jedoch das Studium in allen drei Bausteinen.

Die Art der Lehrveranstaltungen ist freigestellt.

Baustein 1: Theoretische Grundlagen

7101 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C.Gantefort
H.Roth

7104 Die integrative Kraft des Selbstverzichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

C.Anastassopoulos

Grundlage der Lehrveranstaltungen ist Emile Durkheims Studie "Der Selbstmord", in der er auf die Selbstmordraten einiger europäischer Länder zurückgreift, um den Bedingungen für Integration in modernen Gesellschaften nachzugehen.

7116 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

T.Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7170 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7171 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten

Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

- 7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 A.Panagiotopoulou
 Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de wenden!
- 7196 Entwicklung eines Sprachenportfolios für Kinder von 3-7 Jahren**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 27.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 13.7.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 14.7.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 N.N. HF
 Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)
- 7197 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 A.Leist-Villis
 Neue Dozentin: Dr. Anja Leist-Villis
- 7200 Kultur und Differenz an der Hochschule**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 N.N. HF
- 7201 Interpretation und Bewertung migrationssoziologischer Studien**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 N.N. HF
- 7208 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 J.Bernstein
- 7210 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 J.Bernstein
- 7228 Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World**
 2 SWS; Seminar
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 M.Haagen-Wulff
 Going Troppo – Kollision in der Contact Zone: Erforschung von Ethnizität, Sexualität und Nationalität in einer globalisierten Welt
 For the English course description see below.
 Kursbeschreibung
 Going troppo ist ein australisches umgangssprachliches Wort für 'durchdrehen' ("going crazy"). Dieser Ausdruck stammt angeblich aus der Stadt Darwin im nördlichen Teil Australiens, wo die tropische Hitze extrem bedrückend ist. Es bedeutet auch dasselbe wie going native, ebenfalls ein Ausdruck, der während der Kolonialzeit entstand.
 Man beschrieb damit das Verhalten von "Kolonialherren (und -damen)", die die Lebensweise der Einheimischen adaptierten und mit ihnen zusammenlebten. Die Kolonisierer sahen ihre Landsleute als "vom Klima verrückt geworden" an und deren Verhalten als Bedrohung ihrer eigenen "Rasse".

In der heutigen globalisierten, transnationalen Welt werden nationale Grenzen durch Migration und Tourismus mit einer Geschwindigkeit und Häufigkeit überschritten wie noch nie zuvor in der Geschichte. Unsere Welten überschneiden sich immer häufiger in dem, was Maire Louise Pratt contact zones nennt: "A contact perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees, not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power (1992 p.7).

Von Interesse ist in diesem Seminar die Untersuchung von Kollisionen und Kontakterfahrungen in der contact zone im historischen kolonialen wie im gegenwärtigen globalen Kontext. Unter diesem Gesichtspunkt werden wir uns u.a. Paradiesfantasien, Fantasien von einer Flucht aus der Armut, exotische Stereotypisierung der Andersartigkeit beider Seiten sowohl in kolonialer Reiseliteratur sowie in modernen touristischen Erzählungen anschauen. Historische Klischees (tropes) des 'Primitiven' und des exotisch ethnischen Anderen (other) werden analysiert, um zu reflektieren, inwiefern unsere oft unbewussten Meinungen über Ethnizität, Sexualität und Nationalität in unserer heutigen Gesellschaft von diesem historischen Denken beeinflusst sind.

Mit Hilfe von postkolonialen Autoren wie Joanne Nagel, Marianne Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler wird dieses Seminar untersucht, wie Sexualität über "Rasse" (race) definiert wird bzw. wie umgekehrt "Rasse" (race) Sexualität, Ethnizität und Nationalität definiert (Nagel 2003) und wie diese historischen Konstruktionen in eine globalisierte, transnationale Welt übertragen werden.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

Course Content

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world.

Raum 201 o. 136

7235 Die "Popularisierung von Sozialrassismus" am Beispiel von migrationspolitischen Diskussionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Bozay
Diesner

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Argumentationsstränge von Sarrazins vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinerwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

7249 Cultural Studies - Exploring Theory Through Practice

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Haagen-Wulff

Cultural Studies – Erschließen der Theorie durch Praxis

For English course descriptions see below.

Kursbeschreibung

Kung Fu Kämpfe, homoerotisches Manga, Tattookunst, Kannibalismus, Bollywood und indisches Kasino sind nur einige der diversen Themen, die im Seminar besprochen werden. Das Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden einen Einblick in das schnell wachsende interdisziplinäre Gebiet der Cultural Studies zu geben. Die Entstehung des Birmingham Centre of Contemporary Cultural Studies ist gleichzeitig die Geburtsstunde dieser Disziplin Mitte der 60er Jahre, die unter Stuart Hall, dem zweiten Direktor der Schule, an Einfluss gewann. Cultural Studies beschäftigen sich damit, inwieweit kulturelle Phänomene von sozialer Schicht, Ideologie, Nationalität, Ethnizität, Sexualität und Geschlecht beeinflusst werden.

Der Fokus des Seminars liegt auf der Einführung eines weiten Spektrums kultureller Theorien und Theoretikern wie Foucault, Derrida, Irigaray, Bourdieu (nur um einige zu nennen). Anders als vielfach in wissenschaftlichen Kontexten üblich wollen wir uns zunächst mit der Praxis (dem alltäglichen Geschehen) beschäftigen, um daraus die Theorie zu erschließen bzw. die Hypothese zu diskutieren, ob alltägliches Leben nicht auch eine Form der Theorie in sich selbst ist. Im Seminar werden außerdem neue Wege des Schreibens, Denkens und neue Ausdrucksformen kultureller Geschehnisse analysiert.

Als Grundlage des Seminars verwenden wir „Titel“, eine von Dr. Katrina Schlunke und Dr. Nicole Anderson herausgegebene Sammlung an Aufsätzen, die sich mit 7 umfassenden Themen beschäftigen, wie Körper und Körperlichkeit, Poststrukturalismus, Postmodernismus, Geschlecht und Sexualität, Empire und Globalisierung, Ethnografie, Text, Sinnlichkeit und Schreiben.

Die Artikel dieser Lektüre sind aus unterschiedlichen Perspektiven geschrieben, sowohl aus der akademisch/wissenschaftlichen Perspektive als auch aus der künstlerischen, darstellenden Sicht und bieten somit eine einzigartige Einsicht in zeitgenössische kulturelle Phänomene, die derzeit in Australien

beobachtet und diskutiert werden. Letztendlich legt das Seminar mehr Wert auf eine interdisziplinäre Betrachtungsweise als auf die tief gehende Analyse einzelner individueller Theorien.

Literatur und Unterrichtsprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch auf Deutsch verfasst werden.

Cultural Studies - Exploring Theory Through Practice

Kung Fu fighting, homoerotic Manga, tattooing, cannibalism, Bollywood and Indian casinos are just some of the varied essay topics presented for analysis in this seminar. The main aim of the course is to introduce students to the rapidly growing interdisciplinary field of Cultural Studies, which emerged as a discipline in the mid 1960's with the establishment of the Birmingham Centre of Contemporary Cultural Studies and grew in influence under Stuart Hall, the centres second Director. Cultural studies concerns itself with how particular cultural manifestations relate to social class, ideology, nationality, ethnicity, sexuality and or gender.

The focus of this seminar is to introduce students to a broad spectrum of cultural theories and theorists such as Foucault, Irigaray, Derrida, Bourdieu, to mention a few, by providing living expression of theoretical ideas in everyday practice. In other words the emphasis of this course is on approaching new ideas by looking at everyday practice first as a way of unravelling theoretical meaning or in some instances everyday practice as a form of theory in and of itself. The course will also examine novel ways of writing, thinking and articulating cultural practice in everyday life. The main text used in the seminar is Cultural Theory in Everyday Practice which is a collection of essays edited by Australian cultural studies academics Dr. Katrina Schlunke and Dr. Nicole Anderson, structured around seven broad topics. These topics include; the body and embodiment, poststructuralism, postmodernism, sex and sexuality, empire and globalisation, ethnography and text, sensation and writing.

The essays in this book have been predominantly written by Australian cultural studies theorists and practitioners and will thus provide a unique insight into ideas and cultural phenomena currently under investigation in Australia. Finally this course is meant as an introduction to the field of Cultural Studies to show how cultural theories are being used cross-disciplinarily, rather than an in depth study of individual theories and theorists.

7264 Transnationale Mobilität

Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

B a u s t e i n 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e P e r s p e k t i v e n

7108 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 13.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den

Seminar teilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.
Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7110 **Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 19.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 26.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 27.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Farrokhzad

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7115 **Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 15.5.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Di. 29.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 30.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 31.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 1.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

7117 **Von der Idee zum Forschungsprojekt - Konzeption und Durchführung empirischer (Abschluss)Arbeiten mit interkultureller Fragestellung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

H. Terhart

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden im Master Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Kommunikation und Bildung und im Hauptstudium Lehramt, die in ihrer Abschlussarbeit eine interkulturelle Fragestellung mithilfe qualitativer Sozialforschung bearbeiten möchten. Als Begleitseminar zu Ihrer Forschungstätigkeit angelegt, beschäftigen wir uns ausgehend von einführenden Überlegungen zu qualitativer Sozialforschung mit allen Phasen im Verlauf eines empirischen Forschungsprojektes:

- der Formulierung einer interkulturellen bzw. migrationsspezifischen Forschungsfrage,

- der Konzeption des Forschungsprojekts,
- der Auseinandersetzung mit Fragen rund um Datengewinnung und -auswertung im Forschungsprozess,
- der Darstellung.

Teilnehmen können Studierende, die sich in ihrer empirischen Abschlussarbeit in einer dieser vier Phasen (gerne auch am Beginn ihrer Forschung in Phase eins) befinden. Außerdem können Studierende teilnehmen, die im Sinne eines „Testlaufs“ für ihre Abschlussarbeit sich mit empirischen Fragestellungen beschäftigen möchten. Die Arbeit im Seminar mit dem Ziel der Herstellung intersubjektiver Nachvollziehbarkeit als einem Gütekriterium qualitativer Sozialforschung wird sich konkret auf die einzelnen Forschungsprojekte beziehen.

In diesem Seminar können folgende Leistungen erbracht werden:

- Diplom Pädagogik (Schwerpunkt IKB): Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- ZIP: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- Master EZW (Masterfach IKB): 2 CP in EM3 (MM5)
- Master IKB: 2 CP und die Option der Modulprüfung in MM4 oder 2/4 CP in EM2
- Lehramt GHRGe/Sopäd: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis, zwei oder vier Credit Points

7169 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7199 Ghetto, Banlieue, sozialer Brennpunkt: Urbane Ungleichheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N. N. HF

7201 Interpretation und Bewertung migrationssoziologischer Studien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N. N. HF

7208 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

J. Bernstein

7228 Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Haagen-Wulff

Going Troppo – Kollision in der Contact Zone: Erforschung von Ethnizität, Sexualität und Nationalität in einer globalisierten Welt

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Going troppo ist ein australisches umgangssprachliches Wort für 'durchdrehen' ("going crazy"). Dieser Ausdruck stammt angeblich aus der Stadt Darwin im nördlichen Teil Australiens, wo die tropische Hitze extrem bedrückend ist. Es bedeutet auch dasselbe wie going native, ebenfalls ein Ausdruck, der während der Kolonialzeit entstand.

Man beschrieb damit das Verhalten von "Kolonialherren (und -damen)", die die Lebensweise der Einheimischen adaptierten und mit ihnen zusammenlebten. Die Kolonisierer sahen ihre Landsleute als "vom Klima verrückt geworden" an und deren Verhalten als Bedrohung ihrer eigenen "Rasse".

In der heutigen globalisierten, transnationalen Welt werden nationale Grenzen durch Migration und Tourismus mit einer Geschwindigkeit und Häufigkeit überschritten wie noch nie zuvor in der Geschichte. Unsere Welten überschneiden sich immer häufiger in dem, was Maire Louise Pratt contact zones nennt: "A contact perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees, not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power (1992 p.7).

Von Interesse ist in diesem Seminar die Untersuchung von Kollisionen und Kontakterfahrungen in der contact zone im historischen kolonialen wie im gegenwärtigen globalen Kontext. Unter diesem Gesichtspunkt werden wir uns u.a. Paradiesfantasien, Fantasien von einer Flucht aus der Armut, exotische Stereotypisierung der Andersartigkeit beider Seiten sowohl in kolonialer Reiseliteratur sowie in modernen touristischen Erzählungen anschauen. Historische Klischees (tropes) des 'Primitiven' und des exotisch ethnischen Anderen (other) werden analysiert, um zu reflektieren, inwiefern unsere oft unbewussten Meinungen über Ethnizität, Sexualität und Nationalität in unserer heutigen Gesellschaft von diesem historischen Denken beeinflusst sind.

Mit Hilfe von postkolonialen Autoren wie Joanne Nagel, Marianne Torgovnick, Anne McClintock und Ann Stoler wird dieses Seminar untersuchen, wie Sexualität über "Rasse" (race) definiert wird bzw. wie umgekehrt "Rasse" (race) Sexualität, Ethnizität und Nationalität definiert (Nagel 2003) und wie diese historischen Konstruktionen in eine globalisierte, transnationale Welt übertragen werden.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

Course Content

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world.

Raum 201 o. 136

7249 Cultural Studies - Exploring Theory Through Practice

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Haagen-Wulff

Cultural Studies – Erschließen der Theorie durch Praxis

For English course descriptions see below.

Kursbeschreibung

Kung Fu Kämpfe, homoerotisches Manga, Tattookunst, Kannibalismus, Bollywood und indisches Kasino sind nur einige der diversen Themen, die im Seminar besprochen werden. Das Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden einen Einblick in das schnell wachsende interdisziplinäre Gebiet der Cultural Studies zu geben. Die Entstehung des Birmingham Centre of Contemporary Cultural Studies ist gleichzeitig die Geburtsstunde dieser Disziplin Mitte der 60er Jahre, die unter Stuart Hall, dem zweiten Direktor der Schule, an Einfluss gewann. Cultural Studies beschäftigen sich damit, inwieweit kulturelle Phänomene von sozialer Schicht, Ideologie, Nationalität, Ethnizität, Sexualität und Geschlecht beeinflusst werden.

Der Fokus des Seminars liegt auf der Einführung eines weiten Spektrums kultureller Theorien und Theoretikern wie Foucault, Derrida, Irigaray, Bourdieu (nur um einige zu nennen). Anders als vielfach in wissenschaftlichen Kontexten üblich wollen wir uns zunächst mit der Praxis (dem alltäglichen Geschehen) beschäftigen, um daraus die Theorie zu erschließen bzw. die Hypothese zu diskutieren, ob alltägliches Leben nicht auch eine Form der Theorie in sich selbst ist. Im Seminar werden außerdem neue Wege des Schreibens, Denkens und neue Ausdrucksformen kultureller Geschehnisse analysiert.

Als Grundlage des Seminars verwenden wir „Titel“, eine von Dr. Katrina Schlunke und Dr. Nicole Anderson herausgegebene Sammlung an Aufsätzen, die sich mit 7 umfassenden Themen beschäftigen, wie Körper und Körperlichkeit, Poststrukturalismus, Postmodernismus, Geschlecht und Sexualität, Empire und Globalisierung, Ethnografie, Text, Sinnlichkeit und Schreiben.

Die Artikel dieser Lektüre sind aus unterschiedlichen Perspektiven geschrieben, sowohl aus der akademisch/wissenschaftlichen Perspektive als auch aus der künstlerischen, darstellenden Sicht und bieten somit eine einzigartige Einsicht in zeitgenössische kulturelle Phänomene, die derzeit in Australien beobachtet und diskutiert werden. Letztendlich legt das Seminar mehr Wert auf eine interdisziplinäre Betrachtungsweise als auf die tief gehende Analyse einzelner individueller Theorien.

Literatur und Unterrichtsprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch auf Deutsch verfasst werden.

Cultural Studies - Exploring Theory Through Practice

Kung Fu fighting, homoerotic Manga, tattooing, cannibalism, Bollywood and Indian casinos are just some of the varied essay topics presented for analysis in this seminar. The main aim of the course is to introduce students to the rapidly growing interdisciplinary field of Cultural Studies, which emerged as a discipline in the mid 1960's with the establishment of the Birmingham Centre of Contemporary Cultural Studies and grew in influence under Stuart Hall, the centres second Director. Cultural studies concerns itself with how particular cultural manifestations relate to social class, ideology, nationality, ethnicity, sexuality and or gender.

The focus of this seminar is to introduce students to a broad spectrum of cultural theories and theorists such as Foucault, Irigaray, Derrida, Bourdieu, to mention a few, by providing living expression of theoretical ideas in everyday practice. In other words the emphasis of this course is on approaching new ideas by looking at everyday practice first as a way of unravelling theoretical meaning or in some instances everyday practice as a form of theory in and of itself. The course will also examine novel ways of writing, thinking and articulating cultural practice in everyday life. The main text used in the seminar is Cultural Theory in Everyday Practice which is a collection of essays edited by Australian cultural studies academics Dr. Katrina Schlunke and Dr. Nicole Anderson, structured around seven broad topics. These topics include; the body and embodiment, poststructuralism, postmodernism, sex and sexuality, empire and globalisation, ethnography and text, sensation and writing.

The essays in this book have been predominantly written by Australian cultural studies theorists and practitioners and will thus provide a unique insight into ideas and cultural phenomena currently under investigation in Australia. Finally this course is meant as an introduction to the field of Cultural Studies to show how cultural theories are being used cross-disciplinarily, rather than an in depth study of individual theories and theorists.

7264 Transnationale Mobilität

Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF

- 7268 Die Bildungssituation der Sinti und Roma**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 E. Jonuz
- 7270 Paidagogike quo vadis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 E. Jonuz
- 7271 Minderheiten in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 E. Jonuz
- 7457 Modernisierter Rechtsextremismus in Deutschland. Kontinuitäten und Brüche in Ideologie und Erscheinungsform (im Rahmen von »school is open«)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 H. Killguss
M. Meier
- Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.
- Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.
- Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010
- Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010
- Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009
- Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008
- Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011
Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft
- Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006
- Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

Baustein 3: Interkulturelle Bildung in der Schule

7105 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Arbeitskreis kontrastiv I

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7106 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7109 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 9.6.2012 8.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 10.6.2012 8.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dr. Marion Döll

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

Das Seminar wird gegeben durch Frau M.Döll

7111 Intercultural Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 13.4.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.4.2012 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 28.4.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 4.5.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7112 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 11.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 4.5.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 5.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 6.5.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Juraschek
S. Schwabe

7174 Interkulturelle Wahrnehmung, Kommunikation und Kooperation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 1.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 2.6.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 16.6.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für Interkulturalität und den Umgang mit diesem Thema in der Wissenschaft zu entwickeln.

Themenbereiche sind Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) und interkulturelles Lernen. Dies umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff in der Psychologie und den Implikationen der jeweiligen Begriffswahl.

Das Seminar beinhaltet außerdem eine Vertiefung der im Studium bereits gewonnenen Erkenntnisse im Bereich Forschungsmethodik. Studierende des Masters IKB haben in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, ihre Kenntnisse für die Planung, Durchführung und Auswertung ihres Auslandsprojektes zu erweitern sowie in zusätzlichen Einzel- oder Kleingruppensitzungen mit der Seminarleiterin konkrete Fragen zu ihrem Projekt zu diskutieren.

Der Scheinerwerb umfasst:

- Literaturstudium (Texte werden noch bekannt gegeben, Textsprache: Englisch und Deutsch)
- aktive Teilnahme (aktive Beteiligung, Verfassen kurzer schriftlicher Reflexionen, Reflexionen in Kleingruppen u. a.)
- die Gestaltung von Einheiten des Seminars (in Kleingruppen)

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!

Arbeitsmethoden: Praktische Übungen, Kurzpräsentationen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, theoretischer Input

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Thomas, A., Kammhuber, S. & Schroll-Machl, S. (Hrsg.). (2003). Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Band 1 und Band 2: Länder, Kulturen und interkulturelle Berufstätigkeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.

Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Panagiotopoulou

Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de wenden!

7197 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Leist-Villis

Neue Dozentin: Dr. Anja Leist-Villis

7200 Kultur und Differenz an der Hochschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF

7207 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Bernstein

7246 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 7.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 21.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 4.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 18.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 2.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Das Seminar wird durchgeführt von Barbara Lemanczyk und André Lammers

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7247 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16.4.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 7.5.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 21.5.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 4.6.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 18.6.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 2.7.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Tülay Altun

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7248 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 16.4.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 7.5.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 21.5.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 4.6.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 18.6.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 2.7.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Das Seminar wird durchgeführt von Inge Richartz und Marika Prandl-May

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass

es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

- 7268 Die Bildungssituation der Sinti und Roma**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 E. Jonuz
- 7270 Paidagogike quo vadis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 E. Jonuz
- 7389 Die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in das Schulsystem -
Konzepte und Ergebnisse**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 J. Zepp
- 7457 Modernisierter Rechtsextremismus in Deutschland. Kontinuitäten und Brüche in
Ideologie und Erscheinungsform (im Rahmen von »school is open«)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 H. Killguss
M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Klämer, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

A u f b a u m o d u l 3 : P s y c h o l o g i e / S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

A u f b a u m o d u l 3 a : P s y c h o l o g i s c h e G r u n d l a g e n d e r p ä d a g o g i s c h e n A r b e i t

In diesem Schwerpunkt muss vor dem Besuch des Seminars mindestens eine Vorlesung gehört werden.

V o r l e s u n g e n

7502 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mo. 25.6.2012 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Aschermann

Pädagogische Psychologie befasst sich mit der Gestaltung und Optimierung von Lehr-Lernprozessen in den verschiedensten Bereichen.

Im Rahmen der Vorlesung werden zunächst zentrale Konzepte und empirischen Ergebnisse der pädagogischen Psychologie unter den drei übergeordneten Aspekten: „Kognition“, „Motivation“ und „Interaktion“ dargestellt und analysiert. Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Lernformen, Selbstregulation und Unterrichtsqualität

Ziel der Vorlesung ist es weiterhin, die Bildungsstandards der KMK im Kompetenzbereich „Beurteilen“ mit diesen wissenschaftlichen Theorien und Ergebnissen zu verbinden. Es sollen verschiedene Möglichkeiten der Gewinnung diagnostischer Informationen (Vor- und Nachteile einzelner Verfahren wie Interview, Beobachtung, Test, mündliche Prüfung) und Verwertung dieser Informationen zu einem diagnostischen Urteil und die Grundlagen der Leistungsmessung erarbeitet werden.

Die aktive Teilnahme wird durch das Bestehen eines schriftlichen Testats am Semesterende erreicht.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

7504 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7505 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7528 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Di. 10.7.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U.Kessels

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

S e m i n a r e**7506 Beurteilen A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E.Aschermann

Lehrkräfte müssen täglich eine Vielzahl von Entscheidungen treffen, die auf Beurteilungen beruhen. Dabei spielt nicht nur die Benotung von Klassenarbeiten und Prüfungen eine Rolle, sondern auch die korrekte Einschätzung von Lernvoraussetzungen und Lernprozessen oder die Analyse von Anforderungen, die in einer Aufgabe gestellt werden. In diesem Seminar werden die wichtigsten Aspekte von Beurteilungen im schulischen Kontext erarbeitet, besprochen und vertieft, die die Qualität von Leistungsbeurteilungen beeinflussen.

Es wird empfohlen die VL "Instruktionsmodelle" parallel zu besuchen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." wird im Seminar bekanntgegeben

7508 Beurteilen B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.4.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 29.6.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

So. 1.7.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

H.Gerdes

Lehrkräfte müssen täglich eine Vielzahl von Entscheidungen treffen, die auf Beurteilungen beruhen. Dabei spielt nicht nur die Benotung von Klassenarbeiten und Prüfungen eine Rolle, sondern auch die korrekte Einschätzung von Lernvoraussetzungen und Lernprozessen oder die Analyse von Anforderungen, die in einer Aufgabe gestellt werden. In diesem Kompaktseminar werden die wichtigsten Aspekte von Beurteilungen im schulischen Kontext erarbeitet, besprochen und vertieft, die die Qualität von Leistungsbeurteilungen beeinflussen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7509 Klassenführung C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H.Gerdes

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird primär auf Möglichkeiten der Störungsprävention, aber auch auf die Intervention bei Konflikten im Schulalltag eingegangen. Es wird theoretisch auf die entsprechenden Techniken eingegangen, andererseits werden diese aber auch anhand praktischer Beispiele eingeübt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7510 Klassenführung A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C.Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und unter Anwendung vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

7512 Konfliktmediation A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 9.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 10.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7513 Konfliktmediation B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 6.7.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 7.7.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 8.7.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7516 **Emotionen wahrnehmen, Emotionen lesen, Emotionen erklären, Gefühle verstehen...**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

Das Seminar behandelt und informiert über die Fragen, a) warum Emotionen zunehmend in der Forschung Beachtung erfahren, und b) was der Umgang mit Gefühlen für den Lehrer/innenberuf bedeutet. Die Unterscheidung zwischen ‚Emotionen‘ und ‚Gefühlen‘ verweist sowohl auf einen methodisch unterschiedlichen Zugang (Emotionen lassen sich beobachten, Gefühle sind nur aus der Erste-Person-Perspektive zugänglich), während die „Einfühlung“ in die eigene und die Gefühlslage anderer vermutlich von größerer Relevanz für die mitmenschliche Kommunikation und das Handeln ist.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Daniel Goleman (1998) Emotionale Intelligenz. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

Claudia Wassmann (2002) Die Macht der Emotionen. Wie Gefühle unser Handeln und Denken beeinflussen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Manfred Holodynski (2006) Emotionen – Entwicklung und Regulation. Heidelberg: Springer.

Paul Ekman (2007) Gefühle lesen. Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren. München: Spektrum.

Wolf Singer & Matthieu Ricard (2008) Hirnforschung und Meditation. Ein Dialog. Frankfurt/M.: Suhrkamp

7518 **Sozial-emotionale Entwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

S. Stubig

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7519 **Netzwerkarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 167

A. Zimmermann

Zusammenarbeit von Schule mit wichtigen außerschulischen Experten, Institutionen und Beratungsstellen. Aufbau und Pflege von und Zusammenarbeit in regionalen Netzwerken. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden für die Schule wichtigen Partner hinsichtlich ihres Angebotes für die Schule vorgestellt. Dabei werden, wenn irgend möglich, Vertreter der jeweiligen Institutionen anwesend sein und Rede und Antwort stehen. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich intensiv um jeweils eine der Institutionen und Beratungsstellen kümmern, Informationen zusammentragen und „ihre“ Institution in der Veranstaltung vorstellen bzw. dem Vertreter dieser Institution bei der Vorstellung zur Seite stehen. (Leistungsnachweis!) Die Veranstaltung kann aus konzeptionellen Gründen nur stattfinden, wenn eine Mindestanzahl von 16 Studierenden teilnimmt.

Die Veranstaltung wird von Herr Albert Zimmermann (Schulpsychologe) gehalten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7520 Hauptseminar: Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie. Zum Oeuvre von Friedrich Dürrenmatt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 9.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Kaus

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.

7521 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Beschleunigung und Entschleunigung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

R. Kaus

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.

7522 Klassenführung B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und unter Anwendung vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfadens zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

7526 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie und klinische Pathologie: Burnout und Posttraumatische Belastungsstörung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 43

Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 14.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 16.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Kaus

Es soll die Phänomenologie des Burnout-Syndroms und der Posttraumatischen Belastungsstörung in ihren verschiedenen Formen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.

Ziel:

-Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit

Zu erwerbende Kompetenzen:

-Beobachtung

-Vergleich

-Empathie

-Introspektion

-Selbstreflexion

-Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

-Kurzreferat

-Vortrag

-Gruppendiskussion

-Selbststudium

Leistungsnachweis:

Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7529 Kombinierte Denk- und Sprachförderung im Schul- und Vorschulalter. Einführung in die psychologische Trainingsforschung und Förderpraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 5.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 12.4.2012 Abwesenheit der Dozentin

E. Marx

Gegenstand des Seminars sind theoretische und forschungspraktische Grundlagen von Entwicklungsförderung im Schul- und Vorschulalter, diagnostische Verfahren und Trainingsprogramme für die verschiedenen Bereiche sowie neuere Ergebnisse aus der Trainingsforschung. Darüber hinaus werden aktuelle Praxisprojekte aus

benachteiligten Stadtteilen berichtet und vor diesem Hintergrund gesellschaftliche sowie familiäre Rahmenbedingungen diskutiert.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7612 **Entwicklung kognitiver Funktionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

N.N. HF

In der Schule lernt ein Kind Rechtschreibung, Zeichensetzung, Dreisatz, die Geschichte der Welt und wie Schwerkraft funktioniert. Vorher ist kognitiv aber schon eine Menge passiert: Bereits pränatal werden die ersten Bausteine der kognitiven Entwicklung gelegt – und auch nach der Schulzeit ist sie längst nicht beendet.

Unter entwicklungspsychologischer Perspektive schauen wir uns zentrale Themen wie z.B. Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Intelligenz an, machen Exkurse zu ausgewählten Entwicklungsstörungen, sowie dem akademischen Selbstkonzept und ziehen praktische Implikationen für den Unterricht und den Lehrerberuf.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Friederike Elkenhans gehalten.

Aufbaumodul 3b: Globalgesellschaftliche Vielfalt im Rahmen grundlegender sozialwissenschaftlicher Aspekte

Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium ist nur für **Studierende im auslaufenden Modul 11** verpflichtend. Sie können die Veranstaltungen über KLIPS bewerben.

Für **Studierende in Aufbaumodul 3b** ist der Besuch eines Kolloquiums freiwillig, wird jedoch dringend empfohlen. Eine Bewerbung dafür ist über KLIPS nicht erforderlich.

Baustein 1: Einführung in die Sozialwissenschaften (Vorlesung)

7231 **Einführung in die Sozialwissenschaften II/ Politikwissenschaftliche Grundlagen I**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Butterwegge

Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.

Baustein 2: Grundlagen (Seminare)

7199 **Ghetto, Banlieue, sozialer Brennpunkt: Urbane Ungleichheiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N.N. HF

7206 **Identität, Migration, materielle Kultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J.Bernstein

- 7209 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 J. Bernstein
- 7221 Theorien zu Männlichkeiten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 C. Nikodem
- 7229 The Story of Migration in Australia**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 M. Haagen-Wulff
Migration in Australien
- For an English course description see below.
- Kursbeschreibung
- Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.
- Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australia Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.
- Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bourdieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Len Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.
- Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.
- Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.
- Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.
- The Story of Migration in Australia
- Course outline
- Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.
- With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Len Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

7233 Seminar/Examenskolloquium: Bildung und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge
Diesner

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Analyse der gesellschaftlichen, sozioökonomischen und politischen Determinanten, die zu Bildungsbenachteiligung und mangelndem Lernerfolg im deutschen Schulwesen führen. Dabei wird nach den Hintergründen, Begründungszusammenhängen und Alternativen zu neoliberalen Bildungskonzepten gefragt. Außerdem sollen Wege erkundet werden, wie der durch die Schulleistungsvergleichsstudie PISA belegte Tendenz, dass der Schulerfolg in hohem Maße von der sozialen Herkunft beeinflusst wird, entgegengewirkt werden kann.

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012

Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (Hrsg.): Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten, Wiesbaden 2010

7236 Arbeits- Unrecht und die Menschenrechte. Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Diesner
W.Rügemer

Seit 1990 werden in Deutschland Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise nach dem neoliberalen System ausgerichtet. Auch die Europäische Union und die USA verfahren nach diesem Modell. Zum Modell gehört die rechtliche, moralische und finanzielle Abwertung der lohnabhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen. Dies widerspricht fundamental den geltenden Menschenrechten. Wie entwickelt sich der Widerstand?

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12!!
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7237 Die Europäische Union in der Zerreißprobe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Diesner
W.Rügemer

Die Europäische Union (EU) entpuppt sich insbesondere seit 1990 als bürokratische Organisation der Großbanken und Konzerne sowie ihrer Berater und Lobbyisten. Menschenrechte, insbesondere die Sozial- und Arbeitsrechte werden gebrochen. Die Ursprünge liegen in der Besetzung Europas während des 2. Weltkriegs durch das Deutsche Reich und in der Kollaboration der Eliten Westeuropas. Weitere Stationen sind u.a. der Euro, der Vertrag von Lissabon („Die EU als wettbewerbsfähigste Region der Welt“) und die Beteiligung an extraterritorialen Kriegen der USA und der NATO. Deshalb wird zunehmend über ein soziales und demokratisches Europa nachgedacht.

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12.
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7241 „Holocaust-Education“ und interkulturelle Erinnerung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Mi. 18.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Sa. 12.5.2012 11 - 16
Sa. 2.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 30.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Butterwegge
A.Klein

Kennen wir die historischen Grundlagen unserer aktuellen Gesellschaft? Wie ordnet sich der Holocaust in unser Verständnis von zivilem Zusammenleben in Europa ein? Verstehen wir diese Geschichte überhaupt und wie können wir sie anderen erklären? Diese und ähnliche Fragen werden in einer interkulturellen Migrationsgesellschaft anders gestellt und von jeder Generation neu beantwortet. Dabei gibt es Wissensbestände, wie wir kennen sollten, um sachkundig über das Thema Nationalsozialismus, autoritäre

Herrschaft, Völkermord, Antisemitismus und Rassismus sprechen zu können. In der Auseinandersetzung mit erinnerungskulturellen Themen und Orten gibt es viel zu entdecken, was für die Selbstreflexion als PädagogIn, Lehrerin und für politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger wichtig ist.

In diesem Seminar werden wir

- 1) Studien zu familiären Tradierungsmustern und der interkulturellen Wahrnehmung des Holocaust kennen lernen.
- 2) Die historische Produktion von einerseits autoritären Herrschaftsformen und andererseits Ausschlüssen von „Minderheiten“ sowie den Folgen und Brüchen bis in die Jetztzeit untersuchen
- 3) Formen der Aufarbeitung historischen Unrechts am Beispiel von NS-Prozessen und Gedenkstätten in Köln kennenlernen.

Der Termin am 12.05.12 wird im NS- Dokumentationszentrum in Köln stattfinden.

Das Seminar beginnt mit einem Besprechungs- und Kennenlerntermin am 4.4.2012. Der 2. Termin ist zwei Wochen später am 18. April, jeweils mittwochs 14-16.30 in Raum 9.

Die Kompakttage finden jeweils an einem Samstag statt. Am 02.06.2012 und am 30.06.2012, jeweils samstags, wird das Seminar gangtäglich an der HumF stattfinden, am Samstag, 12 Mai sind wir ganztätig im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

Die regelmässige Teilnahme an den Kompakttagen ist verpflichtend für den Scheinerwerb!

7243 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Ein Reader wird noch zusammengestellt.

7244 Klassiker sozialwissenschaftlicher Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.5.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 19.5.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 9.6.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 23.6.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Korstian

Wissenschaft lebt von ihrer empirischen Forschung und nicht nur von theoretischen Abhandlungen. Eine genauere Beschäftigung mit Beispielen empirischer Sozialforschung, die als Klassiker gelten, zeigt nicht nur die manchmal überraschende Aktualität der Themen und Methoden, sondern auch das Selbstverständnis der Wissenschaft und ihre Entwicklung über die Zeit. Nach einer Einführung in die Methoden und der Vorstellung einiger Klassiker, sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich in ein Beispiel sozialwissenschaftlicher Forschung vertiefen, sich kritisch mit ihm auseinandersetzen und in den darauffolgenden Sitzungen ihre Ergebnisse den anderen präsentieren. Erst die eingehende Beschäftigung mit der Forschungspraxis verdeutlicht oft, wie spannend Forschung sein kann, welche Probleme gelöst werden mussten und wie viel Kreativität ForscherInnen aufbringen, um zu Ergebnissen zu gelangen, aber auch, wie fragwürdig die ein oder andere Vorgehensweise eventuell gewesen ist. Literatur wird noch bekannt gegeben.

Wer sich schon einen Eindruck verschaffen will - hier einige links zu Forschungsbeispielen, die in Frage kämen:

<http://www.prisonexp.org/deutsch/>

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Arbeitslosen_von_Marienthal

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Street_Corner_Society

http://de.wikipedia.org/wiki/Etablierte_und_Außenseiter

http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Elend_der_Welt

7457 Modernisierter Rechtsextremismus in Deutschland. Kontinuitäten und Brüche in Ideologie und Erscheinungsform (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Killguss
M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

Nur für Studierende in Modul 11!
Baustein 3: Abschlussreflexion/ Kolloquium

7118 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FIS)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach

H.Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Sommersemester 2012 unter dem Titel „Interkulturelle Studien. International“ Fragestellungen aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher wie politikwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung, des Faches Sozialwissenschaften im Lehramt sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Im Wechsel zu den Vorträgen des Kolloquiums werden Sitzungen für die Masterstudierenden (Termine werden noch bekannt gegeben) stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen zum Studium besprochen werden können; ebenso wird die Veranstaltungsplanung für das kommende Semester vorgestellt; bei der Planung können ggf. Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7233 Seminar/Examenskolloquium: Bildung und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge
Diesner

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Analyse der gesellschaftlichen, sozioökonomischen und politischen Determinanten, die zu Bildungsbenachteiligung und mangelndem Lernerfolg im deutschen Schulwesen führen. Dabei wird nach den Hintergründen, Begründungszusammenhängen und Alternativen zu neoliberalen Bildungskonzepten gefragt. Außerdem sollen Wege erkundet werden, wie der durch die Schulleistungsvergleichsstudie PISA belegten Tendenz, dass der Schulerfolg in hohem Maße von der sozialen Herkunft beeinflusst wird, entgegengewirkt werden kann.

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012

Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (Hrsg.): Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten, Wiesbaden 2010

Examenskolloquium

Die Teilnahme an einem Examenskolloquium setzt keine Anmeldung über KLIPS voraus, ist jedoch möglich. Nutzen Sie hierfür im Anmeldebaum unter EWS die Rubrik "Examenskolloquia"

Die Teilnahme vor Ihren Prüfungen wird DRINGEND empfohlen, damit Sie eine optimale Vorbereitung durch Ihre jeweilige Prüferin/Ihren jeweiligen Prüfer erhalten.

7102 Migration, Sprache, Bildung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

H.Roth

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.

7118 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W.Bukow
C.Butterwegge
H.Roth
M.Ottersbach
H.Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Sommersemester 2012 unter dem Titel „Interkulturelle Studien. International“ Fragestellungen aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher wie politikwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung, des Faches Sozialwissenschaften im Lehramt sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Im Wechsel zu den Vorträgen des Kolloquiums werden Sitzungen für die Masterstudierenden (Termine werden noch bekannt gegeben) stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen zum Studium besprochen werden können; ebenso wird die Veranstaltungsplanung für das kommende Semester vorgestellt; bei der Planung können ggf. Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7153 **Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7154 **Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägig

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

7193 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 13.4.2012 findet nicht statt; 27.4.2012 findet nicht statt; 11.5.2012 findet nicht statt; 25.5.2012 findet nicht statt; 8.6.2012 findet nicht statt; 22.6.2012 findet nicht statt; 6.7.2012 findet nicht statt; 13.7.2012 findet nicht statt

A. Panagiotopoulou

Termien Kolloquium Prof. Dr. Panagiotopoulou:

20.4.12

04.05.12

18.05.12

15.06.12

29.06.12

Pro Studierenden sind max. 2 Termine vorgesehen. Hier können Sie alle Fragen rund um Prüfungen stellen (mündl. /schriftl. wie Klausur, BA-Arbeit...).

Bei Fragen wenden Sie sich an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine schriftliche oder mündliche Prüfung vorbereiten wollen. Bei Fragen wenden Sie sich an das Sekretariat: Manuela.Wisselink@uni-koeln.de

- 7204 Examenskolloquium**
Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35
- 7205 Examenskolloquium**
Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
Raum 103
J. Bernstein
- 7216 Examenskolloquium**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Di. 10.4.2012 - 3.7.2012
C. Nikodem
S. Völker
- Diese Veranstaltung richtet sich an diejenigen, die entweder bei Frau Völker oder Frau Nikodem im Sommer beziehungsweise in der Prüfungsphase 2/2012 ihre Prüfung ablegen werden.
- Am Anfang des Semesters werden die Teilnehmenden gemeinsam das Thema für die Prüfung festlegen. In Arbeitsgruppen wird das Prüfungsthema erarbeitet und dann im Kolloquium präsentiert.
- 7253 Examens- und Diplomandenkolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
401
B. Weber
- 7523 Examenskolloquium**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19
Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417
H. Gerdes
- Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalten und Spezialgebieten besprochen. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch von Vorlesungen oder Seminaren als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.
- "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
- 7524 Examenskolloquium**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110
U. Kessels
- Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Staatsexamensprüfungen bei Prof. Dr. Kessels.
- Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
- 7525 Examenskolloquium**
1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26
Di. 10.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Di. 24.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
H. Zimmer
- Die Veranstaltung dient speziell der Vorbereitung von Lehramtskandidaten auf die bevorstehenden mündlichen und schriftlichen Prüfungen (Staatsprüfung) im Fach Sozialpsychologie.
- "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Aronson, E., Wilson, T. D., Akert, R. M. (2008, 6. Aufl.). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.

7527 Ausgewählte Themen der pädagogischen Psychologie (insb. Examenskandidaten)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

E. Aschermann

Im Rahmen der Veranstaltung werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen zur Analyse und Einordnung empirischer Forschungsergebnisse. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Ausführliche Informationen zu den Prüfungsthemen und relevanter Literatur finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33714>

7677 Examenssprechstunde

Kolloquium

Mi. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am 18.4.2012 Sitzung; 2.5.2012 externer Termin; 16.5.2012 externer Termin; 6.6.2012 externer Termin; 20.6.2012 externer Termin; 4.7.2012 externer Termin

Mi. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 18.7.2012 - 26.9.2012, nicht am 1.8.2012 Urlaub; 8.8.2012 Urlaub; 15.8.2012 Urlaub; 22.8.2012 Urlaub; 29.8.2012 Urlaub; 5.9.2012 Urlaub; 12.9.2012 Urlaub

H. Schick

Die Examenssprechstunde dient der Abwicklung aller verfahrenstechnischen Notwendigkeiten bzgl. schriftlicher und mündlicher Examensprüfung im erziehungswissenschaftlichen Begleitstudium bei Frau Dr. Schick: Einholung von Unterschriften zur Prüfungsanmeldung, Erläuterung des Prüfungsprocedures und Besprechung des Vorbereitungsstandes der Kandidaten/innen etc.

Bitte beachten Sie:

Es handelt sich um eine Gruppensprechstunde, bitte seien Sie pünktlich, bei verspätetem Erscheinen werden ggf. verpasste Inhalte nicht wiederholt, sondern Sie müssen zum nächsten Termin noch einmal wiederkommen.

Bitte kommen Sie vorbereitet, d.h. sehen Sie die Webseite mit Prüfungshinweisen ein und verschaffen sich einen Überblick über die möglichen Themen: [http://www.hf.uni-koeln.de/31918!](http://www.hf.uni-koeln.de/31918)

In der regulären Sprechstunde von Frau Dr. Schick werden diese Angelegenheiten nicht mehr behandelt!

o.Nr. Examenssprechstunde

1 SWS; Kolloquium

Di. 3.4.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 22.5.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Brenk

Die Examenssprechstunde richtet sich an Studierende in der Vorbereitung zum Abschlusskolloquium in der Prüfungsphase 1/2012 und ist zur Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung gedacht. Beim Auftaktermin werden prüfungsorganisatorische Gesichtspunkte besprochen und Hinweise auf Möglichkeiten der Lernbegleitung gegeben. Beim zweiten Termin, zwei Wochen vor Beginn des Abschlusskolloquiums gibt es Gelegenheit, noch offene Fragen zu den bevorstehenden Prüfungen zu klären.

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R A M T G)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

S c h u l f o r m s p e z i f i s c h e s V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

7910 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Sa. 15.9.2012 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Sa. 22.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Sa. 29.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Kricke
G. Schwager-Büschges

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Die wöchentlichen Veranstaltungen finden immer mittwochs im Zentrum hier statt: Raum: Seminarraum UG, ZfL, Immermannstraße 49 - 51

Die Seminartage samstags finden hier statt: Bootshaus der Universität zu Köln, Köln- Marienburg, Rheinkilometer 684,5. Zugang direkt an der Haltestelle Bayenthalgürtel Linie 16, Ri Bonn- Bad Godesberg

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
 Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
 oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7911 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 2**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmend: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
 S. Erbring

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 3**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren.

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 4

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 10 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung

B. Auerbach

während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 5

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 4.4.2012, nicht am 25.4.2012 keine Veranstaltung; 2.5.2012 keine Veranstaltung; 23.5.2012 keine Veranstaltung; 6.6.2012 keine Veranstaltung; 13.6.2012 keine Veranstaltung

Sa. 16.6.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 5.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 12.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 19.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 26.9.2012 10 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

B. Baumann

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 6**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 6.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 13.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 15.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 20.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 4.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

S. Jansen

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).
Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 7

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012

Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 7.9.2012 10 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

M. Böltling

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 8

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 4.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 5.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 12.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 19.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 26.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Daniels

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 9

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 5.4.2012, nicht am 12.7.2012

Sa. 14.4.2012 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Golbs

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 10

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 2.4.2012

Fr. 24.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 31.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 7.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 14.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 21.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.9.2012 15 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Gruissem-Jacoby

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 11**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

Mo. 10.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 17.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 24.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 1.10.2012 15 - 20.30

V. Henke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 12

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 4.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 11.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 18.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 24.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).
Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 13**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 5.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 19.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 25.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 14

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 13.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 4.10.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

B. Hoffmann

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, 50668 Köln

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
 oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 15

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 4.4.2012

Sa. 18.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 5.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 12.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 19.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 5.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
 oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
 Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 16

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 16.4.2012

Fr. 31.8.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.9.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Kamann

J. Lohmann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 17

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 27.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 4.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 11.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 1.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 29.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Korff

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 18

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 3.4.2012, nicht am 17.4.2012 Anderweitige Seminarverpflichtung

Do. 30.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 20.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 27.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Krumbholz

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 19

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 16.4.2012

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 27.8.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 3.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 10.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 17.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 24.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

N. Mellein

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 20

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 4.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 11.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 18.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 25.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

N.Mellein

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 21

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 1.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 8.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Priebe

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 22

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 10.7.2012 keine Veranstaltung mehr

Sa. 14.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 7.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 21.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

NN Praktikumszentrum

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Lehrbeauftragte: Maria M. Weissenborn

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 23

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Sa. 14.4.2012 13.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 1.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 8.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 15.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 22.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Do. 27.9.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Golbs

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7936 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 24

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012
 Sa. 25.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 22.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

W. Bednorz-Brustat
 I. Engelke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 25

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 1.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 28.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Thomas

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 26

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012

Mo. 27.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 20.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R.Lillienskiold

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 27

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 5.4.2012

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 28

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 10.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 14.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 28.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 13 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 12.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 24.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 28.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

A. Finke

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 29

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 19.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 3.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 24.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 21.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 5.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 13.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Finke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (LA G)

Baustein 1: Erziehen I

7000 Einführung in die Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U.Frost

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

BA BiWi, LA Gym/Ge: Erziehen I

LA Gym/Ge, Fach: BM 2a

BA EZW: BM 1

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

7033 Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

U.Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. In der Veranstaltung geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle.

Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin. Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Aber auch Familie und Bildung sowie Bildung und Nachhaltigkeit sind mögliche Themen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen. Eigene Themenvorschläge und Fragestellungen können mit eingebracht werden.

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W.Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3

Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7100 Erziehen und Erziehungswissenschaft - Eine Einführung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und Inklusion

Im Mittelpunkt steht das Subjekt in pädagogischen Prozessen; dem entsprechend liegt der methodische Fokus auf auf pädagogischen Fallstudien und individuellen Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten. In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Die Erste Sitzung beginnt am 13.04.2012

Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7019 Pädagogik und Beratung. Beraten als Form pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 20.4.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.5.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 25.5.2012 13.30 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Beraten als Form pädagogischen Handelns, seinen Möglichkeiten und Grenzen, dem systemischen Beratungsansatz, Beratungskompetenzen und der Rolle des Beraters. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit möglichen pädagogischen Handlungsfeldern (schulisch und außerschulisch) erfolgen.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7020 **Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 27.4.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.5.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 15.6.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Thema Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung.

Ein ‚erweitertes‘ Gesundheitsverständnis und eine entsprechend ‚neue‘ Forschungsrichtung, die sich auf gesundheitsförderliche Potentiale (Ressourcen) konzentriert, sind die Grundlage dafür, Gesundheitsförderung auch als pädagogisches Handlungsfeld zu begreifen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Entwicklungen in den Lebensbereichen ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚Familie‘ und daran anschließende Perspektiven der Ressourcenförderung sein. Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7047 **Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopferziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.- F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

- Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.
- Döring, S.-A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.
- Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.
- Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.
- Oerter, R./Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.
- Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.
- Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.
- Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.
- Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.
- Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.
- Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.
- Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7107 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird dabei ein Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt. Benachteiligungen werden erfasst und theoretisch bearbeitet, um auf dieser Grundlage mögliche Strategien zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität zu diskutieren.

7113 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Pfeiffer

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird dabei ein Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt. Benachteiligungen werden erfasst und theoretisch bearbeitet, um auf dieser Grundlage mögliche Strategien zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität zu diskutieren.

7147 Islam und Biographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

S. Hößl

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden. Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion? Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?

Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.

7150 Die Odenwaldschule - Geschichte eines reformpädagogischen Projekts und eines pädagogischen Skandals

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

E. Kleinau

K. Verlinden

2009 wurden Fälle von sexueller Gewalt in dem renommierten Internat „Odenwaldschule“ bekannt. In dem Seminar soll die Geschichte des ‚reformpädagogischen Vorzeigeprojekts‘ aufgearbeitet werden. Dabei werden u.a. die institutionellen Strukturen in den Blick genommen, die sexuelle Gewalt ermöglichen und das Problem von Nähe und Distanz zwischen LehrerInnen und SchülerInnen diskutiert werden.

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmischer verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!
Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmischer, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159
- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169

P. Knobloch

2. Sitzung (05.05.2012):

- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34
- Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54

3. Sitzung (19.05.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)

4. Sitzung (09.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)

5. Sitzung (30.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7182 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7183 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7184 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 20.4.2012 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 18.5.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 29.6.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7185 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 21.4.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 19.5.2012 8 - 12.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.6.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 30.6.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7186 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7187 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7188 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 21.4.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 19.5.2012 13 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.6.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 30.6.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselink@uni-koeln.de wenden!

A.Panagiotopoulou

7307 Öffnung von Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, ab 13.4.2012

Aufgabe der Grundschule ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer kognitiven und in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern.

Der Einsatz offener Unterrichtsformen in der Grundschule wird als eine Möglichkeit angesehen, die Entwicklung einer förderlichen Lernatmosphäre zu initiieren und eine herausfordernde und anregungsreiche Lernumgebung zu schaffen, im Rahmen derer eine individuelle Förderung aller Kinder möglich wird. Zu den zentralen Zielen einer Öffnung von Unterricht gehört es darüber hinaus, den Kindern verstärkt Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung im Unterricht zu eröffnen, die Entwicklung wichtiger Schlüsselqualifikationen (z.B. Entscheidungs-, Handlungs- und Problemlösekompetenzen) zu unterstützen und ganzheitliches Lernen zu fördern.

Im Seminar werden aktuelle Begründungsansätze, Merkmale und Ziele einer Öffnung von Unterricht erarbeitet.

Darüber hinaus werden verschiedene offene Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Lernen an Stationen) im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht. Ebenso werden Möglichkeiten einer Öffnung von Schule thematisiert, z.B. im Rahmen des Besuches außerschulischer Lernorte oder demokratischen Lernens.

M.Eckerth

7317 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 12.4.2012

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am Donnerstag, 22.03.2012 von 16-17 Uhr findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum(Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters (nach den Osterferien bis Pfingsten) wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte (nach Pfingsten bis zu den Sommerferien).

P.Herzmann

7319 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird der Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt und es werden mögliche Strategien zum Umgang mit kultureller Vielfalt in der Schule diskutiert.

P.Frantik

7369 Ansätze, Konzepte und Entstehungskontexte der klassischen nördlichen und südlichen Reformpädagogik

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie haben vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Im Seminar wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.
Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7392 Erziehen - ein Forschungsprojekt

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 10, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

"Lehrerinnen und Lehrer sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist. Die Kultusministerkonferenz (KMK) bereits im Jahr 2000 formuliert. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe? Wie werden Bildung und Erziehung in institutionellen Prozessen eigentlich begründet und vor allem reflektiert? Inwiefern verstehe ich selbst das Erziehen in meiner Rolle als Lehrer/in?

Die KMK gibt für den Kompetenzbereich Erziehen in den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (2004) darauf einige Antworten, bei denen es sich lohnt noch einmal näher hinzuschauen:

Kompetenz 1:

Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Kompetenz 2:

Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Kompetenz 3:

Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Ausgehend von diesen Kompetenzen und den dazugehörigen Standards werden innerhalb des Seminars kleine Forschungsprojekte von den Studierenden durchgeführt, die sich auf selbstdurchgeführte Schüler- und Lehrerinterviews und/oder Unterrichtshospitationen beziehen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird es sein sich mit seinem eigenem Rollenverständnis als Lehrer/ in auseinander zu setzen und seine eigene Lernbiografie kritisch zu hinterfragen.

7393 Wer erzieht hier eigentlich wen? - Der Kompetenzbereich Erziehen in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

Erziehung und Schule das geht Hand in Hand sollte man meinen. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe in der Schule? Wie differenziert sich diese evtl. in den verschiedenen Schulformen aus? Lehrerinnen und Lehrer geben in den letzten Jahren vermehrt an, immer mehr Erziehungsaufgaben des Elternhauses übernehmen zu müssen und der Ganztagsunterstütze diese Entwicklung noch einmal deutlich. Aber ist dem wirklich so? Wer erzieht eigentlich wen in der Schule? Die Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler? Oder umgekehrt? Oder die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig?

Die Kultusministerkonferenz hat im Jahr 2004 drei Kompetenzen und ca. 20 Standards für den Kompetenzbereich Erziehen formuliert, die Lehrerinnen und Lehrer am Ende ihrer Ausbildung beherrschen sollen können (Standards für die Lehrerbildung für den Bereich Bildungswissenschaften). Diese Kompetenzen und Standards werden unsere Grundlage für die Seminararbeit bilden.

In dem Seminar werden wir uns unterschiedlichen Klassikern der Erziehungsliteratur widmen und gleichzeitig einen Bogen in die Moderne schlagen. Dabei wird ein ständiger Schwerpunkt auf der Reflexion des eigenen Rollenverständnisses als Lehrer/in liegen und die eigene Lernbiografie kritisch beleuchtet werden.

7456 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.5.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Das Seminar beginnt ab Montag, dem 07.05.2012. Die Fehltermine werden an einem Blocktermin nachgeholt.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

B a u s t e i n 3 : E r z i e h e n I I I**7001 Erziehung als Generationenverhältnis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen

Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden.
Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1
Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7019 Pädagogik und Beratung. Beraten als Form pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 20.4.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.5.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 25.5.2012 13.30 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. B ä u e r l e n

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Beraten als Form pädagogischen Handelns, seinen Möglichkeiten und Grenzen, dem systemischen Beratungsansatz, Beratungskompetenzen und der Rolle des Beraters. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit möglichen pädagogischen Handlungsfeldern (schulisch und außerschulisch) erfolgen.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7020 Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 27.4.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.5.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 15.6.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. B ä u e r l e n

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Thema Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung.

Ein ‚erweitertes‘ Gesundheitsverständnis und eine entsprechend ‚neue‘ Forschungsrichtung, die sich auf gesundheitsförderliche Potentiale (Ressourcen) konzentriert, sind die Grundlage dafür, Gesundheitsförderung auch als pädagogisches Handlungsfeld zu begreifen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Entwicklungen in den Lebensbereichen ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚Familie‘ und daran anschließende Perspektiven der Ressourcenförderung sein. Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. K o r r e s

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kofferziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.-F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.-A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7107 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird dabei ein Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt. Benachteiligungen werden erfasst und theoretisch bearbeitet, um auf dieser Grundlage mögliche Strategien zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität zu diskutieren.

7147 Islam und Biographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

S. Hößl

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden. Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion? Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?

Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.

7150 Die Odenwaldschule - Geschichte eines reformpädagogischen Projekts und eines pädagogischen Skandals

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

E. Kleinau
K. Verlinden

2009 wurden Fälle von sexueller Gewalt in dem renommierten Internat „Odenwaldschule“ bekannt. In dem Seminar soll die Geschichte des ‚reformpädagogischen Vorzeigeprojekts‘ aufgearbeitet werden. Dabei werden u.a. die institutionellen Strukturen in den Blick genommen, die sexuelle Gewalt ermöglichen und das Problem von Nähe und Distanz zwischen LehrerInnen und SchülerInnen diskutiert werden.

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

P. Knobloch

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmscher verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!

Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmscher, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159

- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169
2. Sitzung (05.05.2012):
- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34
 - Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54
3. Sitzung (19.05.2012):
- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)
4. Sitzung (09.06.2012):
- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)
5. Sitzung (30.06.2012):
- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Panagiotopoulou

Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselink@uni-koeln.de wenden!

7307 Öffnung von Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, ab 13.4.2012

M. Eckerth

Aufgabe der Grundschule ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer kognitiven und in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern.

Der Einsatz offener Unterrichtsformen in der Grundschule wird als eine Möglichkeit angesehen, die Entwicklung einer förderlichen Lernatmosphäre zu initiieren und eine herausfordernde und anregungsreiche Lernumgebung zu schaffen, im Rahmen derer eine individuelle Förderung aller Kinder möglich wird. Zu den zentralen Zielen einer Öffnung von Unterricht gehört es darüber hinaus, den Kindern verstärkt Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung im Unterricht zu eröffnen, die Entwicklung wichtiger Schlüsselqualifikationen (z.B. Entscheidungs-, Handlungs- und Problemlösekompetenzen) zu unterstützen und ganzheitliches Lernen zu fördern.

Im Seminar werden aktuelle Begründungsansätze, Merkmale und Ziele einer Öffnung von Unterricht erarbeitet.

Darüber hinaus werden verschiedene offene Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Lernen an Stationen) im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht. Ebenso werden Möglichkeiten einer Öffnung von Schule thematisiert, z.B. im Rahmen des Besuches außerschulischer Lernorte oder demokratischen Lernens.

7317 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 12.4.2012

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am Donnerstag, 22.03.2012 von 16-17 Uhr findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum (Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters (nach den Osterferien bis Pfingsten) wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte (nach Pfingsten bis zu den Sommerferien).

7319 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

P. Frantik

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird der Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt und es werden mögliche Strategien zum Umgang mit kultureller Vielfalt in der Schule diskutiert.

7369 Ansätze, Konzepte und Entstehungskontexte der klassischen nördlichen und südlichen Reformpädagogik

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie haben vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Im Seminar wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7392 Erziehen - ein Forschungsprojekt

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 10, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

"Lehrerinnen und Lehrer sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist. Die Kultusministerkonferenz (KMK) bereits im Jahr 2000 formuliert. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe? Wie werden Bildung und Erziehung in institutionellen Prozessen eigentlich begründet und vor allem reflektiert? Inwiefern verstehe ich selbst das Erziehen in meiner Rolle als Lehrer/in?"

Die KMK gibt für den Kompetenzbereich Erziehen in den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (2004) darauf einige Antworten, bei denen es sich lohnt noch einmal näher hinzuschauen:

Kompetenz 1:

Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Kompetenz 2:

Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Kompetenz 3:

Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Ausgehend von diesen Kompetenzen und den dazugehörigen Standards werden innerhalb des Seminars kleine Forschungsprojekte von den Studierenden durchgeführt, die sich auf selbstdurchgeführte Schüler- und Lehrerinterviews und/oder Unterrichtshospitationen beziehen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird es sein sich mit seinem eigenem Rollenverständnis als Lehrer/ in auseinander zu setzen und seine eigene Lernbiografie kritisch zu hinterfragen.

7393 Wer erzieht hier eigentlich wen? - Der Kompetenzbereich Erziehen in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

Erziehung und Schule das geht Hand in Hand sollte man meinen. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe in der Schule? Wie differenziert sich diese evtl. in den verschiedenen Schulformen aus? Lehrerinnen und Lehrer geben in den letzten Jahren vermehrt an, immer mehr Erziehungsaufgaben des Elternhauses übernehmen zu müssen und der Ganztagsunterstütze diese Entwicklung noch einmal deutlich. Aber ist dem wirklich so? Wer erzieht eigentlich wen in der Schule? Die Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler? Oder umgekehrt? Oder die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig?

Die Kultusministerkonferenz hat im Jahr 2004 drei Kompetenzen und ca. 20 Standards für den Kompetenzbereich Erziehen formuliert, die Lehrerinnen und Lehrer am Ende ihrer Ausbildung beherrschen sollen können (Standards für die Lehrerbildung für den Bereich Bildungswissenschaften). Diese Kompetenzen und Standards werden unsere Grundlage für die Seminararbeit bilden.

In dem Seminar werden wir uns unterschiedlichen Klassikern der Erziehungsliteratur widmen und gleichzeitig einen Bogen in die Moderne schlagen. Dabei wird ein ständiger Schwerpunkt auf der Reflexion des eigenen Rollenverständnisses als Lehrer/in liegen und die eigene Lernbiografie kritisch beleuchtet werden.

7456 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.5.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffällenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“

werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Das Seminar beginnt ab Montag, dem 07.05.2012. Die Fehltermine werden an einem Blocktermin nachgeholt.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A G)

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n II

B a u s t e i n 3 : B e u r t e i l e n III

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A G)

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n II

B a u s t e i n 3 : U n t e r r i c h t e n III

Bachelorerweiterungsmodul 1: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter (LA G)

Baustein 1: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter I

Baustein 2: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter II

Baustein 3: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter III

B. A. BILDUNGSWISSENSCHAFTEN (LEHRÄMTER HRGE)

Orientierungspraktikum (OP)

Schulformspezifisches Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum

7910 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 29.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Kricke
G. Schwager-Büsches

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Die wöchentlichen Veranstaltungen finden immer mittwochs im Zentrum hier statt: Raum: Seminarraum UG, ZfL, Immermannstraße 49 - 51

Die Seminartage samstags finden hier statt: Bootshaus der Universität zu Köln, Köln- Marienburg, Rheinkilometer 684,5. Zugang direkt an der Haltestelle Bayenthalgürtel Linie 16, Ri Bonn- Bad Godesberg

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
S. Erbring

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 3

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren.

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 4

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 10 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

B. Auerbach

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 5

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 4.4.2012, nicht am 25.4.2012 keine Veranstaltung; 2.5.2012 keine Veranstaltung; 23.5.2012 keine Veranstaltung; 6.6.2012 keine Veranstaltung; 13.6.2012 keine Veranstaltung

Sa. 16.6.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 5.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 12.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 19.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 26.9.2012 10 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Baumann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 6

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 6.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 13.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 15.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 20.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 4.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 7

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012

Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 7.9.2012 10 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Böltling

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 8

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 4.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 5.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 12.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 19.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 26.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Daniels

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 9

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 5.4.2012, nicht am 12.7.2012

Sa. 14.4.2012 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

R. Golbs

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 10

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 2.4.2012

Fr. 24.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 31.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 7.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 14.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 21.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.9.2012 15 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Gruissem-Jacoby

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 11

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

Mo. 10.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 17.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 24.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 1.10.2012 15 - 20.30

V. Henke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 12

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 4.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 11.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 18.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 24.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 13

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 5.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 19.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 25.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 14

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 13.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 4.10.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

B. Hoffmann

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, 50668 Köln

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 15

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 4.4.2012

Sa. 18.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 5.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 12.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 19.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 5.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 16

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 16.4.2012

Fr. 31.8.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.9.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Kamann
J. Lohmann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 17

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 27.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 4.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 11.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 1.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 29.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Korff

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 18

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 3.4.2012, nicht am 17.4.2012 Anderweitige Seminarverpflichtung

Do. 30.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 20.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 27.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Krumbholz

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 19

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 16.4.2012

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 27.8.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 3.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 10.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 17.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 24.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N. Mellein

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 20

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 4.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 11.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 18.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 25.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N. Mellein

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 21

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 1.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 8.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

C.Priebe

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 22

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 10.7.2012 keine Veranstaltung mehr

Sa. 14.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 7.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 21.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

NN Praktikumszentrum

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Lehrbeauftragte: Maria M. Weissenborn

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).
Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 23**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Sa. 14.4.2012 13.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 1.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 8.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 15.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 22.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 27.9.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Golbs

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7936 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 24

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012

Sa. 25.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 22.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 25

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124
Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 1.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 28.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Thomas

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 26

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012
Mo. 27.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 20.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Lillienkiold

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 27

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 5.4.2012

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 28

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 10.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 14.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 28.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 13 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 12.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 24.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 28.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

A. Finke

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 29

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 19.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 3.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 24.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 21.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 5.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 13.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

A. Finke

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (LA HRGe)

Baustein 1: Erziehen I

7000 Einführung in die Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U.Frost

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

BA BiWi, LA Gym/Ge: Erziehen I

LA Gym/Ge, Fach: BM 2a

BA EZW: BM 1

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

7033 **Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

U. Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. In der Veranstaltung geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle. Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin. Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Aber auch Familie und Bildung sowie Bildung und Nachhaltigkeit sind mögliche Themen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen. Eigene Themenvorschläge und Fragestellungen können mit eingebracht werden.

7072 **Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7100 Erziehen und Erziehungswissenschaft - Eine Einführung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und Inklusion

Im Mittelpunkt steht das Subjekt in pädagogischen Prozessen; dem entsprechend liegt der methodische Fokus auf auf pädagogischen Fallstudien und individuellen Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten. In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Die Erste Sitzung beginnt am 13.04.2012

Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann. Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1
Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7019 Pädagogik und Beratung. Beraten als Form pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 20.4.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.5.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 25.5.2012 13.30 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Beraten als Form pädagogischen Handelns, seinen Möglichkeiten und Grenzen, dem systemischen Beratungsansatz, Beratungskompetenzen und der Rolle des Beraters. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit möglichen pädagogischen Handlungsfeldern (schulisch und außerschulisch) erfolgen.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7020 Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 27.4.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.5.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 15.6.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Thema Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung.

Ein ‚erweitertes‘ Gesundheitsverständnis und eine entsprechend ‚neue‘ Forschungsrichtung, die sich auf gesundheitsförderliche Potentiale (Ressourcen) konzentriert, sind die Grundlage dafür, Gesundheitsförderung auch als pädagogisches Handlungsfeld zu begreifen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Entwicklungen in den Lebensbereichen ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚Familie‘ und daran anschließende Perspektiven der Ressourcenförderung sein. Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopperziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand

vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.- F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.- A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./ Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7107 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird dabei ein Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt. Benachteiligungen werden erfasst und theoretisch bearbeitet, um auf dieser Grundlage mögliche Strategien zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität zu diskutieren.

7113 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Pfeiffer

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird dabei ein Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt. Benachteiligungen werden erfasst und theoretisch bearbeitet, um auf dieser Grundlage mögliche Strategien zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität zu diskutieren.

7147 Islam und Biographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

S. Hößl

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden. Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion? Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?

Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.

7150 Die Odenwaldschule - Geschichte eines reformpädagogischen Projekts und eines pädagogischen Skandals

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

E. Kleinau
K. Verlinden

2009 wurden Fälle von sexueller Gewalt in dem renommierten Internat „Odenwaldschule“ bekannt. In dem Seminar soll die Geschichte des ‚reformpädagogischen Vorzeigeprojekts‘ aufgearbeitet werden. Dabei werden u.a. die institutionellen Strukturen in den Blick genommen, die sexuelle Gewalt ermöglichen und das Problem von Nähe und Distanz zwischen LehrerInnen und SchülerInnen diskutiert werden.

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

P. Knobloch

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmischer verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!
Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmischer, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159
- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169

2. Sitzung (05.05.2012):

- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34
- Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54

3. Sitzung (19.05.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)

4. Sitzung (09.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)

5. Sitzung (30.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von

S.Rühle

Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.
Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7182 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7183 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7184 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 20.4.2012 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 18.5.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 29.6.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7185 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 21.4.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 19.5.2012 8 - 12.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.6.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 30.6.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7186 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 A. Langner
 Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.
 Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).
- 7187 Erziehen aus Sicht der Inklusion** A. Langner
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
 Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.
 Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).
- 7188 Erziehen aus Sicht der Inklusion** A. Langner
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36
 Sa. 21.4.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Sa. 19.5.2012 13 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 16.6.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Sa. 30.6.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.
 Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).
- 7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit** A. Panagiotopoulou
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselink@uni-koeln.de wenden!
- 7307 Öffnung von Schule und Unterricht** M. Eckerth
 2 SWS; Seminar
 Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, ab 13.4.2012
 Aufgabe der Grundschule ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer kognitiven und in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern.
 Der Einsatz offener Unterrichtsformen in der Grundschule wird als eine Möglichkeit angesehen, die Entwicklung einer förderlichen Lernatmosphäre zu initiieren und eine herausfordernde und anregungsreiche Lernumgebung zu schaffen, im Rahmen derer eine individuelle Förderung aller Kinder möglich wird. Zu den zentralen Zielen einer Öffnung von Unterricht gehört es darüber hinaus, den Kindern verstärkt Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung im Unterricht zu eröffnen, die Entwicklung wichtiger Schlüsselqualifikationen (z.B. Entscheidungs-, Handlungs- und Problemlösekompetenzen) zu unterstützen und ganzheitliches Lernen zu fördern.
 Im Seminar werden aktuelle Begründungsansätze, Merkmale und Ziele einer Öffnung von Unterricht erarbeitet.
 Darüber hinaus werden verschiedene offene Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Lernen an Stationen) im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht. Ebenso werden Möglichkeiten einer Öffnung von Schule thematisiert, z.B. im Rahmen des Besuches außerschulischer Lernorte oder demokratischen Lernens.
- 7317 Lernstrategien im Unterricht** P. Herzmann
 Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 12.4.2012
 Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule

Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am Donnerstag, 22.03.2012 von 16-17 Uhr findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum(Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters (nach den Osterferien bis Pfingsten) wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte (nach Pfingsten bis zu den Sommerferien).

7319 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

P.Frantik

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird der Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt und es werden mögliche Strategien zum Umgang mit kultureller Vielfalt in der Schule diskutiert.

7369 Ansätze, Konzepte und Entstehungskontexte der klassischen nördlichen und südlichen Reformpädagogik

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R.Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie haben vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Im Seminar wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7392 Erziehen - ein Forschungsprojekt

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 10, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H.Ouden

"Lehrerinnen und Lehrer sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist. Die Kultusministerkonferenz (KMK) bereits im Jahr 2000 formuliert. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe? Wie werden Bildung und Erziehung in institutionellen Prozessen eigentlich begründet und vor allem reflektiert? Inwiefern verstehe ich selbst das Erziehen in meiner Rolle als Lehrer/in?"

Die KMK gibt für den Kompetenzbereich Erziehen in den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (2004) darauf einige Antworten, bei denen es sich lohnt noch einmal näher hinzuschauen:

Kompetenz 1:

Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Kompetenz 2:

Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Kompetenz 3:

Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Ausgehend von diesen Kompetenzen und den dazugehörigen Standards werden innerhalb des Seminars kleine Forschungsprojekte von den Studierenden durchgeführt, die sich auf selbstdurchgeführte Schüler- und Lehrerinterviews und/oder Unterrichtshospitationen beziehen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird es sein sich mit seinem eigenem Rollenverständnis als Lehrer/ in auseinander zu setzen und seine eigene Lernbiografie kritisch zu hinterfragen.

7393 Wer erzieht hier eigentlich wen? - Der Kompetenzbereich Erziehen in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

Erziehung und Schule das geht Hand in Hand sollte man meinen. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe in der Schule? Wie differenziert sich diese evtl. in den verschiedenen Schulformen aus? Lehrerinnen und Lehrer geben in den letzten Jahren vermehrt an, immer mehr Erziehungsaufgaben des Elternhauses übernehmen zu müssen und der Ganztags unterstütze diese Entwicklung noch einmal deutlich. Aber ist dem wirklich so? Wer erzieht eigentlich wen in der Schule? Die Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler? Oder umgekehrt? Oder die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig?

Die Kultusministerkonferenz hat im Jahr 2004 drei Kompetenzen und ca.20 Standards für den Kompetenzbereich Erziehen formuliert, die Lehrerinnen und Lehrer am Ende ihrer Ausbildung beherrschen sollen können (Standards für die Lehrerbildung für den Bereich Bildungswissenschaften). Diese Kompetenzen und Standards werden unsere Grundlage für die Seminararbeit bilden.

In dem Seminar werden wir uns unterschiedlichen Klassikern der Erziehungsliteratur widmen und gleichzeitig einen Bogen in die Moderne schlagen. Dabei wird ein ständiger Schwerpunkt auf der Reflexion des eigenen Rollenverständnisses als Lehrer/in liegen und die eigene Lernbiografie kritisch beleuchtet werden.

7456 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.5.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Das Seminar beginnt ab Montag, dem 07.05.2012. Die Fehltermine werden an einem Blocktermin nachgeholt.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

B a u s t e i n 3 : E r z i e h e n I I I

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7019 Pädagogik und Beratung. Beraten als Form pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 20.4.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.5.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 25.5.2012 13.30 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Beraten als Form pädagogischen Handelns, seinen Möglichkeiten und Grenzen, dem systemischen Beratungsansatz, Beratungskompetenzen und der Rolle des Beraters. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit möglichen pädagogischen Handlungsfeldern (schulisch und außerschulisch) erfolgen.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7020 Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 27.4.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.5.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 15.6.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Thema Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung.

Ein ‚erweitertes‘ Gesundheitsverständnis und eine entsprechend ‚neue‘ Forschungsrichtung, die sich auf gesundheitsförderliche Potentiale (Ressourcen) konzentriert, sind die Grundlage dafür, Gesundheitsförderung auch als pädagogisches Handlungsfeld zu begreifen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Entwicklungen in den Lebensbereichen ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚Familie‘ und daran anschließende Perspektiven der Ressourcenförderung sein. Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopferziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.- F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.- A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./ Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird dabei ein Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt. Benachteiligungen werden erfasst und theoretisch bearbeitet, um auf dieser Grundlage mögliche Strategien zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität zu diskutieren.

7147 Islam und Biographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

S. Hößl

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden.

Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion?

Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?

Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.

7150 Die Odenwaldschule - Geschichte eines reformpädagogischen Projekts und eines pädagogischen Skandals

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

E. Kleinau
K. Verlinden

2009 wurden Fälle von sexueller Gewalt in dem renommierten Internat „Odenwaldschule“ bekannt. In dem Seminar soll die Geschichte des ‚reformpädagogischen Vorzeigeprojekts‘ aufgearbeitet werden. Dabei werden u.a. die institutionellen Strukturen in den Blick genommen, die sexuelle Gewalt ermöglichen und das Problem von Nähe und Distanz zwischen LehrerInnen und SchülerInnen diskutiert werden.

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

P. Knobloch

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmscher verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!
Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmscher, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159
- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169

2. Sitzung (05.05.2012):

- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34
- Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54

3. Sitzung (19.05.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)

4. Sitzung (09.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)

5. Sitzung (30.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.
Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Panagiotopoulou

Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselink@uni-koeln.de wenden!

7307 Öffnung von Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, ab 13.4.2012

M. Eckerth

Aufgabe der Grundschule ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer kognitiven und in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern.

Der Einsatz offener Unterrichtsformen in der Grundschule wird als eine Möglichkeit angesehen, die Entwicklung einer förderlichen Lernatmosphäre zu initiieren und eine herausfordernde und anregungsreiche Lernumgebung zu schaffen, im Rahmen derer eine individuelle Förderung aller Kinder möglich wird. Zu den zentralen Zielen einer Öffnung von Unterricht gehört es darüber hinaus, den Kindern verstärkt Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung im Unterricht zu eröffnen, die Entwicklung wichtiger Schlüsselqualifikationen (z.B. Entscheidungs-, Handlungs- und Problemlösekompetenzen) zu unterstützen und ganzheitliches Lernen zu fördern.

Im Seminar werden aktuelle Begründungsansätze, Merkmale und Ziele einer Öffnung von Unterricht erarbeitet.

Darüber hinaus werden verschiedene offene Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Lernen an Stationen) im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht. Ebenso werden Möglichkeiten einer Öffnung von Schule thematisiert, z.B. im Rahmen des Besuches außerschulischer Lernorte oder demokratischen Lernens.

7317 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 12.4.2012

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am Donnerstag, 22.03.2012 von 16-17 Uhr findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum (Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters (nach den Osterferien bis Pfingsten) wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte (nach Pfingsten bis zu den Sommerferien).

7319 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

P. Frantik

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird der Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt und es werden mögliche Strategien zum Umgang mit kultureller Vielfalt in der Schule diskutiert.

7369 **Ansätze, Konzepte und Entstehungskontexte der klassischen nördlichen und südlichen Reformpädagogik**

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie haben vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Im Seminar wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren. Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7392 **Erziehen - ein Forschungsprojekt**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 10, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

"Lehrerinnen und Lehrer sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist. Die Kultusministerkonferenz (KMK) bereits im Jahr 2000 formuliert. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe? Wie werden Bildung und Erziehung in institutionellen Prozessen eigentlich begründet und vor allem reflektiert? Inwiefern verstehe ich selbst das Erziehen in meiner Rolle als Lehrer/in?"

Die KMK gibt für den Kompetenzbereich Erziehen in den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (2004) darauf einige Antworten, bei denen es sich lohnt noch einmal näher hinzuschauen:

Kompetenz 1:

Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Kompetenz 2:

Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Kompetenz 3:

Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Ausgehend von diesen Kompetenzen und den dazugehörigen Standards werden innerhalb des Seminars kleine Forschungsprojekte von den Studierenden durchgeführt, die sich auf selbstdurchgeführte Schüler- und Lehrerinterviews und/oder Unterrichtshospitationen beziehen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird es sein sich mit seinem eigenem Rollenverständnis als Lehrer/ in auseinander zu setzen und seine eigene Lernbiografie kritisch zu hinterfragen.

7393 **Wer erzieht hier eigentlich wen? - Der Kompetenzbereich Erziehen in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

Erziehung und Schule das geht Hand in Hand sollte man meinen. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe in der Schule? Wie differenziert sich diese evtl. in den verschiedenen Schulformen aus? Lehrerinnen und Lehrer geben in den letzten Jahren vermehrt an, immer mehr Erziehungsaufgaben des Elternhauses übernehmen zu müssen und der Ganztagsunterstütze diese Entwicklung noch einmal deutlich. Aber ist dem wirklich so? Wer erzieht eigentlich wen in der Schule? Die Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler? Oder umgekehrt? Oder die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig?

Die Kultusministerkonferenz hat im Jahr 2004 drei Kompetenzen und ca.20 Standards für den Kompetenzbereich Erziehen formuliert, die Lehrerinnen und Lehrer am Ende ihrer Ausbildung beherrschen sollen können (Standards für die Lehrerbildung für den Bereich Bildungswissenschaften). Diese Kompetenzen und Standards werden unsere Grundlage für die Seminararbeit bilden.

In dem Seminar werden wir uns unterschiedlichen Klassikern der Erziehungsliteratur widmen und gleichzeitig einen Bogen in die Moderne schlagen. Dabei wird ein ständiger Schwerpunkt auf der Reflexion des eigenen Rollenverständnisses als Lehrer/in liegen und die eigene Lernbiografie kritisch beleuchtet werden.

7456 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.5.2012

A.Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Das Seminar beginnt ab Montag, dem 07.05.2012. Die Fehltermine werden an einem Blocktermin nachgeholt.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

Vierwöchiges außerschulisches
oder schulisches Praktikum

Basismodul 2: Beurteilen (LA HRGe)

Baustein 1: Beurteilen I

Baustein 2: Beurteilen II

Baustein 3: Beurteilen III

Basismodul 3: Unterrichten (LA HRGe)

Baustein 1: Unterrichten I

Baustein 2: Unterrichten II

Baustein 3: Unterrichten III

Bachelorerweiterungsmodul 2: Soziale
Intervention und Kommunikation (LA HRGe)

Baustein 1: Soziale Intervention
und Kommunikation I

7224 Diversität, Interaktion und Kommunikation in der Schule

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

L. Rosen

Diese Vorlesung gibt einen Überblick zu den Themen und Inhalten des Bachelorerweiterungsmoduls „Soziale Intervention und Kommunikation“. Sie führt in Kommunikations- und Sozialisationstheorien sowie in das methodische Repertoire der qualitativen Sozialforschung ein. Dabei stehen die Lebenswelten und Bildungswirklichkeiten von Haupt- und RealschülerInnen sowie von Jugendlichen in den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschule im Mittelpunkt. Aber auch Systemfragen zum deutschen Bildungswesen werden thematisiert, die Herstellung von sozialer Ungleichheit entlang verschiedener Differenzlinien sowie Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Intervention.

Auernheimer, Georg (Hg.) (2010): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Rolf (Hg.) (2011): Integration durch Bildung: Bildungserwerb von jungen Migranten in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Rolf; Lauterbach, Wolfgang (Hg.) (2007): Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. 2. aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Berger, Peter A.; Kahlert, Heike (Hg.) (2008): Institutionalisierte Ungleichheiten: Wie das Bildungswesen Chancen blockiert. 2. Auflage: Juventa-Verlag.

Hurrelmann, Klaus; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (Hg.) (2008): Handbuch Sozialisationsforschung. 7. vollst. überarb. Aufl. Weinheim: Beltz (Pädagogik).

Hurrelmann, Klaus; Quenzel, Gudrun (Hg.) (2010): Bildungsverlierer: Neue Ungleichheiten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schweer, Martin K. W. (Hg.) (2008): Lehrer-Schüler-Interaktion: Inhaltsfelder, Forschungsperspektiven und methodische Zugänge. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Baustein 2: Soziale Intervention und Kommunikation II

7225 Soziale Arbeit in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

L. Rosen

Schulsozialarbeit gilt als die intensivste Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Im Seminar sollen unterschiedliche Kooperationsansätze vorgestellt werden, neben den Themen Berufskulturen von LehrerInnen und SozialarbeiterInnen auch die Chancen und Grenzen von Kooperationsansätzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erarbeitung des methodischen Angebotes, welche die Soziale Arbeit vorweisen kann, um schulische und schulnahe Prozesse weiterzuqualifizieren.

Henschel, Angelika; Krüger, Rolf; Schmitt, Christof; Stange, Waldemar (Hg.) (2008): Jugendhilfe und Schule. Handbuch für eine gelingende Kooperation. Wiesbaden: VS-Verlag.

Kilb, Rainer; Peter, Jochen (Hg.) (2009): Methoden der Sozialen Arbeit in der Schule. München: Reinhardt.

Pötter, Nicole; Segel, Gerhard (Hg.) (2009): Profession Schulsozialarbeit. Beiträge zu Qualifikation und Praxis der sozialpädagogischen Arbeit an Schulen. Wiesbaden: VS-Verlag.

Speck, Karsten (2009): Schulsozialarbeit. Eine Einführung. 2. Aufl. München & Basel: Reinhardt.

Speck, Karsten; Olk, Thomas (Hg.) (2010): Forschung zur Schulsozialarbeit. Stand und Perspektiven. Weinheim, München: Juventa-Verl.

7273 Grundlagen sozialer Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

L. Rosen
S. Wolff

Baustein 3: Soziale Intervention und Kommunikation III

7273 Grundlagen sozialer Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

L. Rosen
S. Wolff

o.Nr. Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Schule und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

L. Rosen
S. Wolff

Schule ist nicht alles.

Das Leben von Schülern wird durch viele Einflüsse bestimmt.

Familie, Herkunft, Milieu spielen u. a. eine Rolle. Ist die Entwicklung von Kindern gestört oder gefährdet, setzt Jugendhilfe an.

Die Studierenden lernen die gesetzlichen Grundlagen der öffentlichen Jugendhilfe kennen und wissen welche Formen von Hilfen zur Erziehung beim Jugendamt in Anspruch genommen werden können, inklusive des jeweiligen Antrags- und anschließendem Hilfeplanverfahren.

Aufbauend auf bestehende Kooperationsvereinbarungen zwischen Schule und Jugendamt, wird der professionelle Umgang mit Kindeswohlgefährdungen vermittelt. Dabei wird die Rolle der Lehrkraft genauer betrachtet. Was darf, was muss ein Lehrer im Verdachtsfall tun.

Die Studierenden lernen diverse Formen von Kindeswohlgefährdung bis hin zu den unterschiedlichen Formen der Kindesmisshandlungen kennen, um so für typische Anzeichen von Misshandlungen und damit verbundenem Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern sensibilisiert zu werden.

In Rollenspielen lernen die Studierenden sich sowohl in Krisengesprächen mit Eltern betroffener Kinder, als auch in Gesprächen mit anderen Institutionen sachlich korrekt und empathisch zu verhalten.

Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe soll den Studierenden als Grundlage zur Entwicklung eigener Ideen für eine Verbesserung des Kinderschutzes im Kontext Schule dienen.

Eine aktive Beteiligung am Seminar wird erwartet.

Wahlpflichtmodul 1:
Interkulturelle Bildung (LA HRGe)

Baustein 1: Interkulturelle Bildung I

Baustein 2: Interkulturelle Bildung II

Baustein 3: Interkulturelle Bildung III

Wahlpflichtmodul 2: Historische
Bildungsforschung und
Geschlechterforschung (LA HRGe)

Baustein 1: Historische Bildungsforschung
und Geschlechterforschung I

Baustein 2: Historische Bildungsforschung
und Geschlechterforschung II

Baustein 3: Historische Bildungsforschung
und Geschlechterforschung III

Wahlpflichtmodul 3: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter (LA HRGe)

Baustein 1: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter I

Baustein 2: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter II

Baustein 3: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter III

Wahlpflichtmodul 4: Übergang
in den Beruf (LA HRGe)

Baustein 1: Übergang in den Beruf I

Baustein 2: Übergang in den Beruf II

Baustein 3: Übergang in den Beruf III

**B.A. BILDUNGSWISSENSCHAFTEN
(LEHRAMT SOPÄD)**

Orientierungspraktikum (OP)

7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
 S. Erbring

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

S c h u l f o r m s p e z i f i s c h e s V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 3

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als lehramtübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren.

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9169 Vorbereitungseminar auf das Orientierungspraktikum an Förderschulen mit dem FSP Hören und Kommunikation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 5.4.2012 ; 26.4.2012

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

N.N.

Das Seminar wird von Frau Katinka Trauth an nachfolgend genannten Terminen durchgeführt:

Donnerstag, 10.05.2012, 24.05.2012, 31.05.2012, 14.06.2012, 21.06.2012, 28.06.2012, 05.07.2012

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 15.09.2012, 9:00 - 18:00 Uhr in Raum C - 521 (HF Hauptgebäude) statt.

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9384 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 16.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mo. 11.6.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

K. Scheffler

Bitte suchen sich rechtzeitig eine Praktikumschule, da die Plätze in Köln und Umgebung häufig sehr frühzeitig vergeben sind.

Des Weiteren beinhaltet die Vorbereitung zum Praktikum einen Hospitationstag. Sie müssen sich eine Schule mit dem FS Lernen suchen, an der Sie einen Tag lang hospitieren. Dieser Hospitationstag soll zwischen dem ersten und zweiten Vorbereitungstermin stattfinden. In der ersten Sitzung bekommen Sie von mir ein Formular zur Bestätigung des Hospitationstages.

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9385 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 23.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 22.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Nitschke

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9393 Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums im FS Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Riehemann

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9412 (G) Praktikumsvorbereitung im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 6.7.2012 16 - 20, Externes Gebäude, externer Raum

Sa. 7.7.2012 10 - 16, Externes Gebäude, externer Raum

A. Benend

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Orientierungspraktikum absolvieren. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient der Überprüfung der Berufswahl und einer ersten Orientierung und Selbsterprobung im Berufsfeld Schule für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Es werden inhaltliche, persönliche und methodische Kompetenzen erarbeitet.

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Die Veranstaltung findet statt in der Rodaschule Herzogenrath (Aachen).

9415 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 23.4.2012 16 - 20

Fr. 22.6.2012 16 - 20

A. Reißmann

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Bitte suchen sich rechtzeitig eine Praktikumschule, da die Plätze in Köln und Umgebung häufig sehr frühzeitig vergeben sind.

Des Weiteren beinhaltet die Vorbereitung zum Praktikum einen Hospitationstag. Sie müssen sich eine Schule mit dem FS Lernen suchen, an der Sie einen Tag lang hospitieren. Dieser Hospitationstag soll zwischen dem ersten und zweiten Vorbereitungstermin stattfinden. In der ersten Sitzung bekommen Sie von mir ein Formular zur Bestätigung des Hospitationstages.

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich

kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.
Die Vorbesprechung findet am Mo. 23.04.12 von 17.45-19.15 in S 3 in der Klostestr. statt.

Der Kompakttag am Fr. 22.06.12 von 16 - 20 Uhr findet auch in S 3 statt

9416 Orientierungspraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 1.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 23.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 24.6.2012 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Hennemann

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9417 Orientierungspraktikum emotionale und soziale Entwicklung

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 1.6.2012 14 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Mo. 18.6.2012 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 22.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 23.6.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Di Maio

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9418 Orientierungspraktikum emotionale und soziale Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 2.4.2012 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.5.2012 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 6.5.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Y. Gansewinkel

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9420 (G) Praktikumsvorbereitung im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 6.7.2012 16 - 20, Externes Gebäude, Externer Raum

Sa. 7.7.2012 10 - 16, Externes Gebäude, Externer Raum

A. Benend

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Orientierungspraktikum absolvieren. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient der Überprüfung der Berufswahl und

einer ersten Orientierung und Selbsterprobung im Berufsfeld Schule für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Es werden inhaltliche, persönliche und methodische Kompetenzen erarbeitet. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Die Veranstaltung findet statt in der Rodaschule Herzogenrath (Aachen).

9425 **Nachbereitung des Orientierungspraktikums aus dem WS 11/212**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 20.4.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Reißmann

Nachbereitung aus dem WS 11/12

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9426 **(K)Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 10.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

F. Rolf
D. Scholz

Dozenten: Florian Rolf/ Daniel Scholz

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, die Motivation für das Lehramtsstudium sowie hiermit verbundene Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen kritisch zu reflektieren. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis sollen mögliche Ziele und Tätigkeitsschwerpunkte des Praktikums gemeinsam erarbeitet werden. Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Teilnahme an der Veranstaltung "Begleitung des Orientierungspraktikums" kann nur bescheinigt werden, wenn alle Seminareinheiten vollständig besucht worden sind. Hierzu zählt auch die Vorbesprechung für die Nachbereitung.

9427 **(K)Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 20.4.2012 16 - 19, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 21.4.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Dozent: Scholz, Holger

N. N. HF

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, die Motivation für das Lehramtsstudium sowie hiermit verbundene Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen kritisch zu reflektieren. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis sollen mögliche Ziele und Tätigkeitsschwerpunkte des Praktikums gemeinsam erarbeitet werden.

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Teilnahme an der Veranstaltung "Begleitung des Orientierungspraktikums" kann nur bescheinigt werden, wenn alle Seminareinheiten vollständig besucht worden sind. Hierzu zählt auch die Vorbesprechung für die Nachbereitung.

9443 Nachbesprechung des Orientierungspraktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Fr. 11.5.2012 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
Nachbesprechungstermin zu Veranstaltung 9406 vom WiSe 2011/2012

A. Benend

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9462 Nachbereitung des Orientierungspraktikums im FS L aus dem WS 11/12

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Sa. 28.4.2012 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Bremer

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Orientierungspraktikum im Förderschwerpunkt

9426 (K)Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Sa. 9.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
So. 10.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

F. Rolf
D. Scholz

Dozenten: Florian Rolf/ Daniel Scholz

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, die Motivation für das Lehramtsstudium sowie hiermit verbundene Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen kritisch zu reflektieren. Auf der Basis der

Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis sollen mögliche Ziele und Tätigkeitsschwerpunkte des Praktikums gemeinsam erarbeitet werden.
Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Teilnahme an der Veranstaltung "Begleitung des Orientierungspraktikums" kann nur bescheinigt werden, wenn alle Seminareinheiten vollständig besucht worden sind. Hierzu zählt auch die Vorbesprechung für die Nachbereitung.

9427 (K)Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 20.4.2012 16 - 19, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 21.4.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Dozent: Scholz, Holger

N.N. HF

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, die Motivation für das Lehramtsstudium sowie hiermit verbundene Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen kritisch zu reflektieren. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis sollen mögliche Ziele und Tätigkeitsschwerpunkte des Praktikums gemeinsam erarbeitet werden.
Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Teilnahme an der Veranstaltung "Begleitung des Orientierungspraktikums" kann nur bescheinigt werden, wenn alle Seminareinheiten vollständig besucht worden sind. Hierzu zählt auch die Vorbesprechung für die Nachbereitung.

B a s i s m o d u l 1 : E r z i e h e n

B a u s t e i n 1 : E r z i e h e n I

7000 Einführung in die Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.
Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

BA BiWi, LA Gym/Ge: Erziehen I

LA Gym/Ge, Fach: BM 2a

BA EZW: BM 1

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

U.Frost

7033 Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

U.Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. In der Veranstaltung geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle. Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin. Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Aber auch Familie und Bildung sowie Bildung und Nachhaltigkeit sind mögliche Themen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen. Eigene Themenvorschläge und Fragestellungen können mit eingebracht werden.

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3

Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7100 Erziehen und Erziehungswissenschaft - Eine Einführung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und Inklusion

Im Mittelpunkt steht das Subjekt in pädagogischen Prozessen; dem entsprechend liegt der methodische Fokus auf auf pädagogischen Fallstudien und individuellen Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten. In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Die Erste Sitzung beginnt am 13.04.2012

Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil

er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden.
Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1
Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7019 Pädagogik und Beratung. Beraten als Form pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 20.4.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.5.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 25.5.2012 13.30 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. B ä u e r l e n

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Beraten als Form pädagogischen Handelns, seinen Möglichkeiten und Grenzen, dem systemischen Beratungsansatz, Beratungskompetenzen und der Rolle des Beraters. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit möglichen pädagogischen Handlungsfeldern (schulisch und außerschulisch) erfolgen.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7020 Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 27.4.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.5.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 15.6.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. B ä u e r l e n

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Thema Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung.

Ein ‚erweitertes‘ Gesundheitsverständnis und eine entsprechend ‚neue‘ Forschungsrichtung, die sich auf gesundheitsförderliche Potentiale (Ressourcen) konzentriert, sind die Grundlage dafür, Gesundheitsförderung auch als pädagogisches Handlungsfeld zu begreifen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Entwicklungen in den Lebensbereichen ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚Familie‘ und daran anschließende Perspektiven der Ressourcenförderung sein. Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. K o r r e s

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopperziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.-F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.-A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7107 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird dabei ein Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt. Benachteiligungen werden erfasst und theoretisch bearbeitet, um auf dieser Grundlage mögliche Strategien zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität zu diskutieren.

7113 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Pfeiffer

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird dabei ein Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt. Benachteiligungen werden erfasst und theoretisch bearbeitet, um auf dieser Grundlage mögliche Strategien zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität zu diskutieren.

7147 Islam und Biographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

S. Hößl

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden. Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion? Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?

Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.

7150 Die Odenwaldschule - Geschichte eines reformpädagogischen Projekts und eines pädagogischen Skandals

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

E. Kleinau
K. Verlinden

2009 wurden Fälle von sexueller Gewalt in dem renommierten Internat „Odenwaldschule“ bekannt. In dem Seminar soll die Geschichte des ‚reformpädagogischen Vorzeigeprojekts‘ aufgearbeitet werden. Dabei werden u.a. die institutionellen Strukturen in den Blick genommen, die sexuelle Gewalt ermöglichen und das Problem von Nähe und Distanz zwischen LehrerInnen und SchülerInnen diskutiert werden.

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

P. Knobloch

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmischer verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!
Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmscher, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159
- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169

2. Sitzung (05.05.2012):

- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34
- Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54

3. Sitzung (19.05.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)

4. Sitzung (09.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)

5. Sitzung (30.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7182 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7183 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7184 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 20.4.2012 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 18.5.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 29.6.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7185 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 21.4.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 19.5.2012 8 - 12.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.6.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 30.6.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7186 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7187 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7188 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 21.4.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 19.5.2012 13 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.6.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 30.6.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Panagiotopoulou

Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselink@uni-koeln.de wenden!

7307 Öffnung von Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, ab 13.4.2012

M. Eckerth

Aufgabe der Grundschule ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer kognitiven und in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern.

Der Einsatz offener Unterrichtsformen in der Grundschule wird als eine Möglichkeit angesehen, die Entwicklung einer förderlichen Lernatmosphäre zu initiieren und eine herausfordernde und anregungsreiche Lernumgebung zu schaffen, im Rahmen derer eine individuelle Förderung aller Kinder möglich wird. Zu den zentralen Zielen einer Öffnung von Unterricht gehört es darüber hinaus, den Kindern verstärkt Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung im Unterricht zu eröffnen, die Entwicklung wichtiger Schlüsselqualifikationen (z.B. Entscheidungs-, Handlungs- und Problemlösekompetenzen) zu unterstützen und ganzheitliches Lernen zu fördern.

Im Seminar werden aktuelle Begründungsansätze, Merkmale und Ziele einer Öffnung von Unterricht erarbeitet.

Darüber hinaus werden verschiedene offene Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Lernen an Stationen) im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht. Ebenso werden Möglichkeiten einer Öffnung von Schule thematisiert, z.B. im Rahmen des Besuches außerschulischer Lernorte oder demokratischen Lernens.

7317 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 12.4.2012

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am Donnerstag, 22.03.2012 von 16-17 Uhr findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum (Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters (nach den Osterferien bis Pfingsten) wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte (nach Pfingsten bis zu den Sommerferien).

7319 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

P. Frantik

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird der Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt und es werden mögliche Strategien zum Umgang mit kultureller Vielfalt in der Schule diskutiert.

7369 Ansätze, Konzepte und Entstehungskontexte der klassischen nördlichen und südlichen Reformpädagogik

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie haben vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Im Seminar wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7392 Erziehen - ein Forschungsprojekt

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 10, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

"Lehrerinnen und Lehrer sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist. Die Kultusministerkonferenz (KMK) bereits im Jahr 2000 formuliert. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe? Wie werden Bildung und Erziehung in institutionellen Prozessen eigentlich begründet und vor allem reflektiert? Inwiefern verstehe ich selbst das Erziehen in meiner Rolle als Lehrer/in?"

Die KMK gibt für den Kompetenzbereich Erziehen in den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (2004) darauf einige Antworten, bei denen es sich lohnt noch einmal näher hinzuschauen:

Kompetenz 1:

Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Kompetenz 2:

Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Kompetenz 3:

Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Ausgehend von diesen Kompetenzen und den dazugehörigen Standards werden innerhalb des Seminars kleine Forschungsprojekte von den Studierenden durchgeführt, die sich auf selbstdurchgeführte Schüler- und Lehrerinterviews und/oder Unterrichtshospitationen beziehen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird es sein sich mit seinem eigenem Rollenverständnis als Lehrer/ in auseinander zu setzen und seine eigene Lernbiografie kritisch zu hinterfragen.

7393 Wer erzieht hier eigentlich wen? - Der Kompetenzbereich Erziehen in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

Erziehung und Schule das geht Hand in Hand sollte man meinen. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe in der Schule? Wie differenziert sich diese evtl. in den verschiedenen Schulformen aus?

Lehrerinnen und Lehrer geben in den letzten Jahren vermehrt an, immer mehr Erziehungsaufgaben des Elternhauses übernehmen zu müssen und der Ganztagsunterstützung dieser Entwicklung noch einmal deutlich. Aber ist dem wirklich so? Wer erzieht eigentlich wen in der Schule? Die Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler? Oder umgekehrt? Oder die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig?

Die Kultusministerkonferenz hat im Jahr 2004 drei Kompetenzen und ca. 20 Standards für den Kompetenzbereich Erziehen formuliert, die Lehrerinnen und Lehrer am Ende ihrer Ausbildung beherrschen sollen können (Standards für die Lehrerbildung für den Bereich Bildungswissenschaften). Diese Kompetenzen und Standards werden unsere Grundlage für die Seminararbeit bilden.

In dem Seminar werden wir uns unterschiedlichen Klassikern der Erziehungsliteratur widmen und gleichzeitig einen Bogen in die Moderne schlagen. Dabei wird ein ständiger Schwerpunkt auf der Reflexion des eigenen Rollenverständnisses als Lehrer/in liegen und die eigene Lernbiografie kritisch beleuchtet werden.

7456 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.5.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Das Seminar beginnt ab Montag, dem 07.05.2012. Die Fehltermine werden an einem Blocktermin nachgeholt.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

Berufsfeldpraktikum (BFP)

Vierwöchiges außerschulisches oder schulisches Praktikum

Basismodul 3: Unterrichten

Baustein 1: Unterrichten I

Baustein 2: Unterrichten II

B.A. BILDUNGSWISSENSCHAFTEN (LEHRAMT GYMGE)

Orientierungspraktikum (OP)

Schulformspezifisches Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum

7910 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 29.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Kricke
G. Schwager-Büschges

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Die wöchentlichen Veranstaltungen finden immer mittwochs im Zentrum hier statt: Raum: Seminarraum UG, ZfL, Immermannstraße 49 - 51

Die Seminartage samstags finden hier statt: Bootshaus der Universität zu Köln, Köln- Marienburg, Rheinkilometer 684,5. Zugang direkt an der Haltestelle Bayenthalgürtel Linie 16, Ri Bonn- Bad Godesberg

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
S. Erbring

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 3**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren.

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 4**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 10 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Auerbach

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 5

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 4.4.2012, nicht am 25.4.2012 keine Veranstaltung; 2.5.2012 keine Veranstaltung; 23.5.2012 keine Veranstaltung; 6.6.2012 keine Veranstaltung; 13.6.2012 keine Veranstaltung

Sa. 16.6.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 5.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 12.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 19.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 26.9.2012 10 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Baumann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 6

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 6.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 13.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 15.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 20.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 4.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 7

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012

Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 7.9.2012 10 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Böltling

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 8

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 4.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 5.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 12.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 19.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 26.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Daniels

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).
Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 9

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 5.4.2012, nicht am 12.7.2012

Sa. 14.4.2012 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

R. Golbs

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 10

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 2.4.2012

Fr. 24.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 31.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 7.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 14.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 21.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.9.2012 15 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Gruissem-Jacoby

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 11

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

Mo. 10.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 17.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 24.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 1.10.2012 15 - 20.30

V. Henke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 12

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 4.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 11.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 18.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 24.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 13

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 5.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 19.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 25.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 14

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 13.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 4.10.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

B. Hoffmann

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, 50668 Köln

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 15

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 4.4.2012

Sa. 18.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 5.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 12.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 19.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 5.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 16

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 16.4.2012

Fr. 31.8.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.9.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Kamann
J. Lohmann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 17

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 27.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 4.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 11.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 1.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 29.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Korff

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 18

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 3.4.2012, nicht am 17.4.2012 Anderweitige Seminarverpflichtung

Do. 30.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 20.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 27.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Krumbholz

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 19

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 16.4.2012

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 27.8.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 3.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 10.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 17.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 24.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N. Mellein

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 20

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 4.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 11.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 18.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 25.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N. Mellein

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 21

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 1.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 8.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

C.Priebe

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 22

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 10.7.2012 keine Veranstaltung mehr

Sa. 14.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 7.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 21.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

NN Praktikumszentrum

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Lehrbeauftragte: Maria M. Weissenborn

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).
Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 23**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Sa. 14.4.2012 13.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 1.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 8.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 15.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 22.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 27.9.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Golbs

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7936 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 24**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012

Sa. 25.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 22.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 25

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124
Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 1.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 28.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Thomas

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 26

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012
Mo. 27.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 20.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Lillienkiold

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 27

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 5.4.2012

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 28

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 10.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 14.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 28.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 13 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 12.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 24.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 28.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

A. Finke

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 29

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 19.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 3.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 24.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 21.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 5.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 13.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

A. Finke

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

B a s i s m o d u l 1 : E r z i e h e n

E r z i e h e n I

7000 Einführung in die Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U.Frost

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden. Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

BA BiWi, LA Gym/Ge: Erziehen I

LA Gym/Ge, Fach: BM 2a

BA EZW: BM 1

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

7033 Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

U. Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. In der Veranstaltung geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle. Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin. Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Aber auch Familie und Bildung sowie Bildung und Nachhaltigkeit sind mögliche Themen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen. Eigene Themenvorschläge und Fragestellungen können mit eingebracht werden.

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7100 Erziehen und Erziehungswissenschaft - Eine Einführung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und Inklusion

Im Mittelpunkt steht das Subjekt in pädagogischen Prozessen; dem entsprechend liegt der methodische Fokus auf auf pädagogischen Fallstudien und individuellen Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten. In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Die Erste Sitzung beginnt am 13.04.2012

Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

E r z i e h e n I I

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7019 Pädagogik und Beratung. Beraten als Form pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 20.4.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.5.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 25.5.2012 13.30 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. B ä u e r l e n

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Beraten als Form pädagogischen Handelns, seinen Möglichkeiten und Grenzen, dem systemischen Beratungsansatz, Beratungskompetenzen und der Rolle des Beraters. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit möglichen pädagogischen Handlungsfeldern (schulisch und außerschulisch) erfolgen.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7020 Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 27.4.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.5.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 15.6.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. B ä u e r l e n

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Thema Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung.

Ein ‚erweitertes‘ Gesundheitsverständnis und eine entsprechend ‚neue‘ Forschungsrichtung, die sich auf gesundheitsförderliche Potentiale (Ressourcen) konzentriert, sind die Grundlage dafür, Gesundheitsförderung auch als pädagogisches Handlungsfeld zu begreifen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Entwicklungen in den Lebensbereichen ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚Familie‘ und daran anschließende Perspektiven der Ressourcenförderung sein. Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7045 Jugendromane als Herausforderung pädagogischer Reflexion

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

W. S c h n e i d e r

Mein Vorhaben:

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Literatur und Kunst sind zwar nicht der Spiegel der Wirklichkeit, aber sind eine Sichtweise auf Wirklichkeit, möglicherweise konzentrierter, dichter als empirische Untersuchungen.

Dies gilt auch für Jugendromane. Auch wenn das dort Erzählte möglicherweise nicht faktisch ist, bietet es dennoch einen hermeneutischen Horizont, sich mit der Faktizität auseinanderzusetzen. Die von mir vorgestellten Romane wollen provozieren, um Anlässe zu bieten, über das Phänomen Erziehung nachdenken zu können. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden

J. Picoult, Neunzehn Minuten

J. Zeh, Spieltrieb

J. Teller, Nichts, was im Leben wichtig ist

Wir werden zu Beginn der Sitzung darüber entscheiden müssen, welche Romane wir auswählen. Fünf sind zu viel. Ich werde Ihnen die Romane vorstellen, und wir werden dann entscheiden. Ich schlage vor, dass wir 3 Romane besprechen. Einer ist für mich gesetzt: Picoult, 19 Minuten. Über die anderen werden Sie entscheiden.

Ich bin auch bereit, einen weitere Romane nach Ihren Vorschlägen in das Seminar aufzunehmen.

Methodisch möchte ich Arbeitsgruppen bilden, die für jeweils einen Roman und dessen Präsentation verantwortlich sind. Bei ca. 60 Teilnehmern bedeutet das, dass ich für jeden Roman 4 Arbeitsgruppen mit ca. 5 Teilnehmern bilden möchte, die jeweils ihre Sicht der Romane nach Leitfragen den jeweils anderen Teilgruppen und dem Plenum vorstellen werden, um so eine Diskussionsgrundlage zu bekommen.

Auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 60 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

LPO 2003:

L Gy, EWS: BM 1c;

L Gy, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b, c, d

BA

BA (1-Fach): BM 1

BA (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe)

BM 1: Erziehen

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopferziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.- F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.- A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./ Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7082 Tanz als pädagogisches Konzept für mehr Bewegung in Schulen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 14.4.2012 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.4.2012 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.5.2012 12.30 - 16

Sa. 12.5.2012 9 - 12, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 19.5.2012 12.30 - 16

Sa. 26.5.2012 12.30 - 16

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist, und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekte zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen zu nutzen.

7107 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird dabei ein Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt. Benachteiligungen werden erfasst und theoretisch bearbeitet, um auf dieser Grundlage mögliche Strategien zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität zu diskutieren.

7113 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Pfeiffer

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird dabei ein Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt. Benachteiligungen werden erfasst und theoretisch bearbeitet, um auf dieser Grundlage mögliche Strategien zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität zu diskutieren.

7147 Islam und Biographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

S. Hößl

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden.

Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion?

Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?

Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.

7150 Die Odenwaldschule - Geschichte eines reformpädagogischen Projekts und eines pädagogischen Skandals

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

E. Kleinau
K. Verlinden

2009 wurden Fälle von sexueller Gewalt in dem renommierten Internat „Odenwaldschule“ bekannt. In dem Seminar soll die Geschichte des ‚reformpädagogischen Vorzeigeprojekts‘ aufgearbeitet werden. Dabei werden u.a. die institutionellen Strukturen in den Blick genommen, die sexuelle Gewalt ermöglichen und das Problem von Nähe und Distanz zwischen LehrerInnen und SchülerInnen diskutiert werden.

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

P. Knobloch

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden

kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmscher verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!
Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmscher, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159
- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169

2. Sitzung (05.05.2012):

- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34
- Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54

3. Sitzung (19.05.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)

4. Sitzung (09.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)

5. Sitzung (30.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7182 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7183 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7184 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 20.4.2012 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 18.5.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 29.6.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7185 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 21.4.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

- Sa. 19.5.2012 8 - 12.45, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 16.6.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Sa. 30.6.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.
 Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).
- 7186 Erziehen aus Sicht der Inklusion**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1
 Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.
 Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).
- 7187 Erziehen aus Sicht der Inklusion**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
 Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.
 Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).
- 7188 Erziehen aus Sicht der Inklusion**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36
 Sa. 21.4.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Sa. 19.5.2012 13 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 16.6.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Sa. 30.6.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.
 Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).
- 7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de wenden!
- 7317 Lernstrategien im Unterricht**
 Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 12.4.2012
 Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.
 Am Donnerstag, 22.03.2012 von 16-17 Uhr findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum (Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters (nach den Osterferien bis Pfingsten) wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte (nach Pfingsten bis zu den Sommerferien).

7319 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

P. Frantik

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird der Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt und es werden mögliche Strategien zum Umgang mit kultureller Vielfalt in der Schule diskutiert.

7369 Ansätze, Konzepte und Entstehungskontexte der klassischen nördlichen und südlichen Reformpädagogik

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie haben vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Im Seminar wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren. Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7392 Erziehen - ein Forschungsprojekt

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 10, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

"Lehrerinnen und Lehrer sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist. Die Kultusministerkonferenz (KMK) bereits im Jahr 2000 formuliert. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe? Wie werden Bildung und Erziehung in institutionellen Prozessen eigentlich begründet und vor allem reflektiert? Inwiefern verstehe ich selbst das Erziehen in meiner Rolle als Lehrer/in?"

Die KMK gibt für den Kompetenzbereich Erziehen in den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (2004) darauf einige Antworten, bei denen es sich lohnt noch einmal näher hinzuschauen:

Kompetenz 1:

Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Kompetenz 2:

Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Kompetenz 3:

Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Ausgehend von diesen Kompetenzen und den dazugehörigen Standards werden innerhalb des Seminars kleine Forschungsprojekte von den Studierenden durchgeführt, die sich auf selbstdurchgeführte Schüler- und Lehrerinterviews und/oder Unterrichtshospitationen beziehen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird es sein sich mit seinem eigenem Rollenverständnis als Lehrer/ in auseinander zu setzen und seine eigene Lernbiografie kritisch zu hinterfragen.

7393 Wer erzieht hier eigentlich wen? - Der Kompetenzbereich Erziehen in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

Erziehung und Schule das geht Hand in Hand sollte man meinen. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe in der Schule? Wie differenziert sich diese evtl. in den verschiedenen Schulformen aus? Lehrerinnen und Lehrer geben in den letzten Jahren vermehrt an, immer mehr Erziehungsaufgaben des Elternhauses übernehmen zu müssen und der Ganzttag unterstütze diese Entwicklung noch einmal deutlich. Aber ist dem wirklich so? Wer erzieht eigentlich wen in der Schule? Die Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler? Oder umgekehrt? Oder die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig?

Die Kultusministerkonferenz hat im Jahr 2004 drei Kompetenzen und ca.20 Standards für den Kompetenzbereich Erziehen formuliert, die Lehrerinnen und Lehrer am Ende ihrer Ausbildung beherrschen sollen können (Standards für die Lehrerbildung für den Bereich Bildungswissenschaften). Diese Kompetenzen und Standards werden unsere Grundlage für die Seminararbeit bilden.

In dem Seminar werden wir uns unterschiedlichen Klassikern der Erziehungsliteratur widmen und gleichzeitig einen Bogen in die Moderne schlagen. Dabei wird ein ständiger Schwerpunkt auf der Reflexion des eigenen Rollenverständnisses als Lehrer/in liegen und die eigene Lernbiografie kritisch beleuchtet werden.

7456 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.5.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Das Seminar beginnt ab Montag, dem 07.05.2012. Die Fehltermine werden an einem Blocktermin nachgeholt.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n

B e u r t e i l e n I

B e u r t e i l e n II

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n

U n t e r r i c h t e n I

U n t e r r i c h t e n II

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R A M T B K)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

S c h u l f o r m s p e z i f i s c h e s V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

7910 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 29.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Kricke

G. Schwager-Büsches

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Die wöchentlichen Veranstaltungen finden immer mittwochs im Zentrum hier statt: Raum: Seminarraum UG, ZfL, Immermannstraße 49 - 51

Die Seminartage samstags finden hier statt: Bootshaus der Universität zu Köln, Köln- Marienburg, Rheinkilometer 684,5. Zugang direkt an der Haltestelle Bayenthalgürtel Linie 16, Ri Bonn- Bad Godesberg

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
S. Erbring

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 3

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren.

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: Zfl, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 4**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 10 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

B. Auerbach

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 5

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 4.4.2012, nicht am 25.4.2012 keine Veranstaltung; 2.5.2012 keine Veranstaltung; 23.5.2012 keine Veranstaltung; 6.6.2012 keine Veranstaltung; 13.6.2012 keine Veranstaltung

Sa. 16.6.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 5.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 12.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 19.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 26.9.2012 10 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Baumann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 6

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Do. 6.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Do. 13.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 15.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Do. 20.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Do. 4.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 7

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012
 Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Fr. 7.9.2012 10 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Böltling

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 8

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 4.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 5.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 12.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 19.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 26.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Daniels

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 9

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 5.4.2012, nicht am 12.7.2012

Sa. 14.4.2012 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Golbs

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 10

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 2.4.2012

Fr. 24.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 31.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 7.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 14.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 21.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.9.2012 15 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Gruissem-Jacoby

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 11

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

Mo. 10.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 17.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 24.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 1.10.2012 15 - 20.30

V. Henke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 12

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 4.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 11.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 18.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 24.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 13**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 5.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 19.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 25.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 14

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 13.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 4.10.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, 50668 Köln

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 15

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 4.4.2012

Sa. 18.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 5.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 12.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 19.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 5.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 16

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 16.4.2012

Fr. 31.8.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.9.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Kamann
J. Lohmann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 17

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 27.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 4.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 11.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 1.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 29.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

H. Korff

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 18

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 3.4.2012, nicht am 17.4.2012 Anderweitige Seminarverpflichtung

Do. 30.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 20.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 27.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Krumbholz

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 19

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 16.4.2012

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 27.8.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 3.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 10.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 17.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 24.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N. Mellein

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 20

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 4.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 11.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 18.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 25.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N. Mellein

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 21

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 1.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 8.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

C.Priebe

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 22

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 10.7.2012 keine Veranstaltung mehr

Sa. 14.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 7.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 21.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

NN Praktikumszentrum

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Lehrbeauftragte: Maria M. Weissenborn

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).
Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 23**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Sa. 14.4.2012 13.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 1.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 8.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 15.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 22.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 27.9.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Golbs

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7936 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 24**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012

Sa. 25.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 22.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 25

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124
Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 1.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 28.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Thomas

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 26

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012
Mo. 27.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 20.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Lillienkiold

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7939 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 27**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 5.4.2012

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 28

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 10.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 14.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 28.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 13 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 12.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 24.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 28.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

A. Finke

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 29

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 19.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 3.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 24.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 21.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 5.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 13.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

A. Finke

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (L A B K)

Baustein 1: Erziehen I

7000 Einführung in die Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U.Frost

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

BA BiWi, LA Gym/Ge: Erziehen I

LA Gym/Ge, Fach: BM 2a

BA EZW: BM 1

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

7033 **Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

U. Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. In der Veranstaltung geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle. Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin. Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Aber auch Familie und Bildung sowie Bildung und Nachhaltigkeit sind mögliche Themen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen. Eigene Themenvorschläge und Fragestellungen können mit eingebracht werden.

7072 **Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7100 Erziehen und Erziehungswissenschaft - Eine Einführung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und Inklusion

Im Mittelpunkt steht das Subjekt in pädagogischen Prozessen; dem entsprechend liegt der methodische Fokus auf auf pädagogischen Fallstudien und individuellen Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten. In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Die Erste Sitzung beginnt am 13.04.2012

Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

1546 Erziehen im Berufskolleg

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, ab 11.4.2012
Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt im Rahmen der 2. Belegphase.

M. Pilz

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene,

ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.
Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7019 Pädagogik und Beratung. Beraten als Form pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 20.4.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.5.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 25.5.2012 13.30 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Beraten als Form pädagogischen Handelns, seinen Möglichkeiten und Grenzen, dem systemischen Beratungsansatz, Beratungskompetenzen und der Rolle des Beraters. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit möglichen pädagogischen Handlungsfeldern (schulisch und außerschulisch) erfolgen.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7020 Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 27.4.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.5.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 15.6.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Thema Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung.

Ein ‚erweitertes‘ Gesundheitsverständnis und eine entsprechend ‚neue‘ Forschungsrichtung, die sich auf gesundheitsförderliche Potentiale (Ressourcen) konzentriert, sind die Grundlage dafür, Gesundheitsförderung auch als pädagogisches Handlungsfeld zu begreifen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Entwicklungen in den Lebensbereichen ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚Familie‘ und daran anschließende Perspektiven der Ressourcenförderung sein. Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7045 Jugendromane als Herausforderung pädagogischer Reflexion

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Literatur und Kunst sind zwar nicht der Spiegel der Wirklichkeit, aber sind eine Sichtweise auf Wirklichkeit, möglicherweise konzentrierter, dichter als empirische Untersuchungen.

Dies gilt auch für Jugendromane. Auch wenn das dort Erzählte möglicherweise nicht faktisch ist, bietet es dennoch einen hermeneutischen Horizont, sich mit der Faktizität auseinanderzusetzen. Die von mir vorgestellten Romane wollen provozieren, um Anlässe zu bieten, über das Phänomen Erziehung nachdenken zu können. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden

J. Picoult, Neunzehn Minuten

J. Zeh, Spieltrieb

J. Teller, Nichts, was im Leben wichtig ist

Wir werden zu Beginn der Sitzung darüber entscheiden müssen, welche Romane wir auswählen. Fünf sind zu viel. Ich werde Ihnen die Romane vorstellen, und wir werden dann entscheiden. Ich schlage vor, dass wir 3 Romane besprechen. Einer ist für mich gesetzt: Picoult, 19 Minuten. Über die anderen werden Sie entscheiden.

Ich bin auch bereit, einen weitere Romane nach Ihren Vorschlägen in das Seminar aufzunehmen.

Methodisch möchte ich Arbeitsgruppen bilden, die für jeweils einen Roman und dessen Präsentation verantwortlich sind. Bei ca. 60 Teilnehmern bedeutet das, dass ich für jeden Roman 4 Arbeitsgruppen mit ca. 5 Teilnehmern bilden möchte, die jeweils ihre Sicht der Romane nach Leitfragen den jeweils anderen Teilgruppen und dem Plenum vorstellen werden, um so eine Diskussionsgrundlage zu bekommen.

Auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 60 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

LPO 2003:

L Gy, EWS: BM 1c;

L Gy, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b, c, d

BA

BA (1-Fach): BM 1

BA (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe)

BM 1: Erziehen

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopferziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das empfindsamer Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern

versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.- F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.- A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./ Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2.Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7107 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird dabei ein Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt. Benachteiligungen werden erfasst und theoretisch bearbeitet, um auf dieser Grundlage mögliche Strategien zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität zu diskutieren.

7113 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Pfeiffer

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird dabei ein

Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt. Benachteiligungen werden erfasst und theoretisch bearbeitet, um auf dieser Grundlage mögliche Strategien zum Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität zu diskutieren.

7147 Islam und Biographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

S. Hößl

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden. Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion? Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?

Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.

7150 Die Odenwaldschule - Geschichte eines reformpädagogischen Projekts und eines pädagogischen Skandals

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

E. Kleinau
K. Verlinden

2009 wurden Fälle von sexueller Gewalt in dem renommierten Internat „Odenwaldschule“ bekannt. In dem Seminar soll die Geschichte des ‚reformpädagogischen Vorzeigeprojekts‘ aufgearbeitet werden. Dabei werden u.a. die institutionellen Strukturen in den Blick genommen, die sexuelle Gewalt ermöglichen und das Problem von Nähe und Distanz zwischen LehrerInnen und SchülerInnen diskutiert werden.

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

P. Knobloch

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmscher verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!
Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmscher, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159
- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169

2. Sitzung (05.05.2012):

- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34
- Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54

3. Sitzung (19.05.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)

4. Sitzung (09.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)

5. Sitzung (30.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S.Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7182 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7183 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7184 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 20.4.2012 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 18.5.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 29.6.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7185 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 21.4.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 19.5.2012 8 - 12.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.6.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 30.6.2012 8 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7186 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A. Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7187 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7188 Erziehen aus Sicht der Inklusion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 21.4.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 19.5.2012 13 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.6.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 30.6.2012 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A.Langner

Ausgehend von der Bestimmung des Erziehens und des pädagogischen Handelns werden sie in Gruppenarbeiten die Bedeutung/ das Verhältnis von Erziehen und den unterschiedlichen sozialen Konstrukten (Behinderung, Migration, soziale Benachteiligung und Geschlecht) erarbeiten.

Punkte bzw. Scheine werden in erster Linie über die Gruppenarbeiten erbracht (Bedingung: die Seminargruppe ist nicht größer als die vorgegebene TeilnehmerInnenzahl).

7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A.Panagiotopoulou

Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselink@uni-koeln.de wenden!

7317 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 12.4.2012

P.Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am Donnerstag, 22.03.2012 von 16-17 Uhr findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum (Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters (nach den Osterferien bis Pfingsten) wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte (nach Pfingsten bis zu den Sommerferien).

7319 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

P.Frantik

In diesem Seminar werden Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft mit neuen theoretischen und empirischen Befunden aus der aktuellen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung zu Interkulturalität und Migration verknüpft.

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit interaktiven und kommunikativen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern als Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln wird der Schwerpunkt auf kulturelle Diversität gelegt und es werden mögliche Strategien zum Umgang mit kultureller Vielfalt in der Schule diskutiert.

7369 Ansätze, Konzepte und Entstehungskontexte der klassischen nördlichen und südlichen Reformpädagogik

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie haben vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Im Seminar wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.
Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7392 Erziehen - ein Forschungsprojekt

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 10, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

"Lehrerinnen und Lehrer sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist. Die Kultusministerkonferenz (KMK) bereits im Jahr 2000 formuliert. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe? Wie werden Bildung und Erziehung in institutionellen Prozessen eigentlich begründet und vor allem reflektiert? Inwiefern verstehe ich selbst das Erziehen in meiner Rolle als Lehrer/in?

Die KMK gibt für den Kompetenzbereich Erziehen in den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (2004) darauf einige Antworten, bei denen es sich lohnt noch einmal näher hinzuschauen:

Kompetenz 1:

Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Kompetenz 2:

Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Kompetenz 3:

Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Ausgehend von diesen Kompetenzen und den dazugehörigen Standards werden innerhalb des Seminars kleine Forschungsprojekte von den Studierenden durchgeführt, die sich auf selbstdurchgeführte Schüler- und Lehrerinterviews und/oder Unterrichtshospitationen beziehen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird es sein sich mit seinem eigenem Rollenverständnis als Lehrer/in auseinander zu setzen und seine eigene Lernbiografie kritisch zu hinterfragen.

7393 Wer erzieht hier eigentlich wen? - Der Kompetenzbereich Erziehen in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ouden

Erziehung und Schule das geht Hand in Hand sollte man meinen. Aber was ist eigentlich die Erziehungsaufgabe in der Schule? Wie differenziert sich diese evtl. in den verschiedenen Schulformen aus? Lehrerinnen und Lehrer geben in den letzten Jahren vermehrt an, immer mehr Erziehungsaufgaben des Elternhauses übernehmen zu müssen und der Ganztagsunterstütze diese Entwicklung noch einmal deutlich. Aber ist dem wirklich so? Wer erzieht eigentlich wen in der Schule? Die Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler? Oder umgekehrt? Oder die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig?

Die Kultusministerkonferenz hat im Jahr 2004 drei Kompetenzen und ca. 20 Standards für den Kompetenzbereich Erziehen formuliert, die Lehrerinnen und Lehrer am Ende ihrer Ausbildung beherrschen sollen können (Standards für die Lehrerbildung für den Bereich Bildungswissenschaften). Diese Kompetenzen und Standards werden unsere Grundlage für die Seminararbeit bilden.

In dem Seminar werden wir uns unterschiedlichen Klassikern der Erziehungsliteratur widmen und gleichzeitig einen Bogen in die Moderne schlagen. Dabei wird ein ständiger Schwerpunkt auf der Reflexion des eigenen Rollenverständnisses als Lehrer/in liegen und die eigene Lernbiografie kritisch beleuchtet werden.

7456 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.5.2012

A.Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Das Seminar beginnt ab Montag, dem 07.05.2012. Die Fehltermine werden an einem Blocktermin nachgeholt.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)**V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s
o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m****B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A B K)****B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I**

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A B K)

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

**ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE
STUDIEN LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)**

G r u n d s t u d i u m

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n
d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t
f ü r L e h r a m t s k a n d i d a t e n / i n n e n

B M 1 a : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e
B e g l e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s

**7910 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen
Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 29.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M.Kricke
G.Schwager-Büschges

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Die wöchentlichen Veranstaltungen finden immer mittwochs im Zentrum hier statt: Raum: Seminarraum UG, ZfL, Immermannstraße 49 - 51

Die Seminartage samstags finden hier statt: Bootshaus der Universität zu Köln, Köln- Marienburg, Rheinkilometer 684,5. Zugang direkt an der Haltestelle Bayenthalgürtel Linie 16, Ri Bonn- Bad Godesberg

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
S. Erbring

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 3

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren.

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 4**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 10 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Auerbach

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 5

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 4.4.2012, nicht am 25.4.2012 keine Veranstaltung; 2.5.2012 keine Veranstaltung; 23.5.2012 keine Veranstaltung; 6.6.2012 keine Veranstaltung; 13.6.2012 keine Veranstaltung

Sa. 16.6.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 5.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 12.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 19.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 26.9.2012 10 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Baumann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 6

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 6.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 13.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 15.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 20.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 4.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 7

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012

Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 7.9.2012 10 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Böltling

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 8

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 4.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 5.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 12.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 19.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 26.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Daniels

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 9

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 5.4.2012, nicht am 12.7.2012

Sa. 14.4.2012 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Golbs

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 10

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 2.4.2012

Fr. 24.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 31.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 7.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 14.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 21.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.9.2012 15 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Gruissem-Jacoby

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 11

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

Mo. 10.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 17.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 24.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 1.10.2012 15 - 20.30

V. Henke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 12

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 4.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 11.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 18.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 24.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 13

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 5.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 19.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 25.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 14

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 13.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 4.10.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

B. Hoffmann

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, 50668 Köln

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 15

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 4.4.2012

Sa. 18.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 5.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 12.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 19.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 5.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 16

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 16.4.2012

Fr. 31.8.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.9.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Kamann
J. Lohmann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 17

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 27.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 4.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 11.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 1.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 29.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

H. Korff

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 18

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 3.4.2012, nicht am 17.4.2012 Anderweitige Seminarverpflichtung

Do. 30.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 20.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 27.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Krumbholz

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 19

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 16.4.2012

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 27.8.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 3.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 10.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 17.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 24.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N. Mellein

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 20

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 4.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 11.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 18.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 25.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N. Mellein

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 21

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 1.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 8.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

C.Priebe

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 22

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 10.7.2012 keine Veranstaltung mehr

Sa. 14.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 7.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 21.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

NN Praktikumszentrum

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Lehrbeauftragte: Maria M. Weissenborn

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).
Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 23**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Sa. 14.4.2012 13.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 1.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 8.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 15.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 22.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 27.9.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Golbs

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7936 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 24

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012

Sa. 25.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 22.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 25

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124
Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 1.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 28.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Thomas

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 26

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012
Mo. 27.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 20.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Lillienkiold

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 27

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 5.4.2012

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 28

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 10.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 14.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 28.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 13 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 12.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 24.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 28.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

A. Finke

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 29

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 19.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 3.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 24.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 21.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 5.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 13.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

A. Finke

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

B M 1 b : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e B e g l e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s

7910 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 29.9.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M.Kricke
G.Schwager-Büschges

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Die wöchentlichen Veranstaltungen finden immer mittwochs im Zentrum hier statt: Raum: Seminarraum UG, ZfL, Immermannstraße 49 - 51

Die Seminartage samstags finden hier statt: Bootshaus der Universität zu Köln, Köln- Marienburg, Rheinkilometer 684,5. Zugang direkt an der Haltestelle Bayenthalgürtel Linie 16, Ri Bonn- Bad Godesberg

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
S. Erbring

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 3

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.8.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.9.2012 15 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Integrierte Begleitveranstaltung mit Blick auf Inklusion

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als lehramtsübergreifendes Seminar konzipiert: das heißt, dass Studierende aller Lehramter zugelassen werden. Dadurch wird auch ein besonderes Augenmerk auf die aktuellen Entwicklungen um die Herausbildung eines inklusiven Schulsystems gelegt.

Alle TeilnehmerInnen sollten daher ihr Orientierungspraktikum in Schulen mit gemeinsamem Unterricht (SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen gemeinsam) absolvieren.

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zf1.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 4

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 10 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

B. Auerbach

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 5

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 4.4.2012, nicht am 25.4.2012 keine Veranstaltung; 2.5.2012 keine Veranstaltung; 23.5.2012 keine Veranstaltung; 6.6.2012 keine Veranstaltung; 13.6.2012 keine Veranstaltung

Sa. 16.6.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 5.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 12.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 19.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 26.9.2012 10 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

B. Baumann

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 6

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 6.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 13.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 15.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 20.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 4.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 7

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012

Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 7.9.2012 10 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Böltling

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 8

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 4.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 5.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 12.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 19.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 26.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Daniels

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 9

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 5.4.2012, nicht am 12.7.2012

Sa. 14.4.2012 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.9.2012 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Golbs

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 10

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 2.4.2012

Fr. 24.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 31.8.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 7.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 14.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 21.9.2012 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 28.9.2012 15 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Gruissem-Jacoby

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7921 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 11

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

Mo. 10.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 17.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 24.9.2012 15 - 20.30, 825 Triforum, S192

Mo. 1.10.2012 15 - 20.30

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

V. Henke

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 12

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 4.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 11.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 18.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 24.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 13

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 2.4.2012

Mi. 29.8.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 5.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 12.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 19.9.2012 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 25.9.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 14

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.4.2012

Sa. 21.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.4.2012 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 13.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 20.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 27.9.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 4.10.2012 14 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Seminartermine Veranstaltungsort: Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47, 50668 Köln

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 15

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 4.4.2012

Sa. 18.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 5.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 12.9.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 19.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 5.10.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Jansen

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7926 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 16

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 16.4.2012

Fr. 31.8.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.9.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Kamann
J. Lohmann

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 17

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 27.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 4.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 11.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 1.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 29.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.9.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

H. Korff

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 18

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 3.4.2012, nicht am 17.4.2012 Anderweitige Seminarverpflichtung

Do. 30.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 20.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 27.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Krumbholz

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 19

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 16.4.2012

Fr. 15.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 27.8.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 3.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 10.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 17.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 24.9.2012 15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N. Mellein

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 20

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012

Di. 28.8.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 4.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 11.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 18.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 25.9.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N. Mellein

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 21

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 1.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 8.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 22.9.2012 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Priebe

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Raum: ZfL, Immermannstraße 49 - 51, Seminarraum

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zf1.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7933 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 22

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 10.7.2012 keine Veranstaltung mehr

Sa. 14.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 7.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 21.9.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

NN Praktikumszentrum

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Lehrbeauftragte: Maria M. Weissenborn

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 23

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 14.4.2012 13.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 1.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 8.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 15.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 22.9.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 27.9.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Golbs

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7936 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 24

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 2.4.2012

Sa. 25.8.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 1.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 22.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.9.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

W. Bednorz-Brustat
I. Engelke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 25

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 31.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 1.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 14.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 21.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 28.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Thomas

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7938 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 26

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 2.4.2012

Mo. 27.8.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 20.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R.Lillienskiold

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen werden wir unsere Themen durch den Wechsel von Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit mit Arbeit im Plenum und durch Einsatz vielfältiger Methoden lebendig erarbeiten.

7939 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 27

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 5.4.2012

Do. 30.8.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 6.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 13.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 20.9.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

7941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 28

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 10.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 14.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 28.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.6.2012 13 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Do. 12.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 6.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Mo. 10.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Mo. 17.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Mo. 24.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Fr. 28.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Finke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

7942 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS) 29

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12.4.2012 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 19.4.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 3.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 24.5.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 21.6.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Sa. 30.6.2012 9.30 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Do. 5.7.2012 8 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Mo. 3.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Fr. 7.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Do. 13.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Do. 20.9.2012 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Do. 27.9.2012 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Finke

"Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters.

Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium"

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Termine ohne Raumangabe finden im ZfL, Immermannstraße 49 - 51, im Seminarraum statt.

B M 1 c: Einführung in Themengebiete der Pädagogik, Erziehungstheorien und Forschungsmethoden

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1
Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7017 **Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Seit einigen Jahren mehren sich in der Pädagogik Stimmen, die mit der Figur des Endes operieren. Von "Ermüdung" und "intellektueller Atemnot" ist die Rede, vom "Hohn" auf die Hoffnung einer Verbesserung von Mensch und Gesellschaft. Eine Mentalität des Ausstiegs greift um sich, gerade auch bei den Protagonisten der eher utopiefreudigen emanzipatorischen Bewegung. Das "Ende der Erziehung" (H. Giesecke) wird proklamiert.

Wir werden uns diese facettenreiche pädagogische Strömung wie auch ihre Vorläufer in Form von "Schwarzer Pädagogik", "Antipädagogik" vor Augen führen und uns fragen, was denn an der Kernthese vom Ende pädagogischen Handelns (in Theorie und Praxis) wohl dran sei. Dies wiederum drängt uns zur geschichtlichen Rückbesinnung: Was eigentlich macht den auf dem Boden des Abendlandes gewachsenen Erziehungs- und Bildungsgedanken aus? Und was davon bleibt unverzichtbar aktuell und zukunftsweisend? Ein Blick auf die Anfänge der Pädagogik in der griechischen Antike soll uns bei der Rekonstruktion des heute Unaufgebbaren der PAIDEIA helfen.

Die Problemstellung scheint mir eher für die pädagogischen "Fortgeschrittenen" geeignet, das, worum es der Pädagogik geht, einmal gründlich durchzubuchstabieren.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1
Einführende Literatur:

Giesecke, Hermann: Das Ende der Erziehung, Stuttgart 1999

Jaeger, Werner: Paideia. Die Formung des griechischen Menschen, 3 Bde. Berlin

Schultheis, Klaudia in: HDB Erziehungswissenschaft Bd. I, S. 1009-1118, Paderborn

7019 **Pädagogik und Beratung. Beraten als Form pädagogischen Handelns**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 20.4.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.5.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 25.5.2012 13.30 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Beraten als Form pädagogischen Handelns, seinen Möglichkeiten und Grenzen, dem systemischen Beratungsansatz, Beratungskompetenzen und der Rolle des Beraters. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit möglichen pädagogischen Handlungsfeldern (schulisch und außerschulisch) erfolgen.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7020 **Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 27.4.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.5.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 15.6.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Thema Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung.

Ein ‚erweitertes‘ Gesundheitsverständnis und eine entsprechend ‚neue‘ Forschungsrichtung, die sich auf gesundheitsförderliche Potentiale (Ressourcen) konzentriert, sind die Grundlage dafür, Gesundheitsförderung auch als pädagogisches Handlungsfeld zu begreifen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Entwicklungen in den Lebensbereichen ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚Familie‘ und daran anschließende Perspektiven der Ressourcenförderung sein. Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7045 **Jugendromane als Herausforderung pädagogischer Reflexion**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Literatur und Kunst sind zwar nicht der Spiegel der Wirklichkeit, aber sind eine Sichtweise auf Wirklichkeit, möglicherweise konzentrierter, dichter als empirische Untersuchungen.

Dies gilt auch für Jugendromane. Auch wenn das dort Erzählte möglicherweise nicht faktisch ist, bietet es dennoch einen hermeneutischen Horizont, sich mit der Faktizität auseinanderzusetzen. Die von mir vorgestellten Romane wollen provozieren, um Anlässe zu bieten, über das Phänomen Erziehung nachdenken zu können. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden

J. Picoult, Neunzehn Minuten

J. Zeh, Spieltrieb

J. Teller, Nichts, was im Leben wichtig ist

Wir werden zu Beginn der Sitzung darüber entscheiden müssen, welche Romane wir auswählen. Fünf sind zu viel. Ich werde Ihnen die Romane vorstellen, und wir werden dann entscheiden. Ich schlage vor, dass wir 3 Romane besprechen. Einer ist für mich gesetzt: Picoult, 19 Minuten. Über die anderen werden Sie entscheiden.

Ich bin auch bereit, einen weitere Romane nach Ihren Vorschlägen in das Seminar aufzunehmen.

Methodisch möchte ich Arbeitsgruppen bilden, die für jeweils einen Roman und dessen Präsentation verantwortlich sind. Bei ca. 60 Teilnehmern bedeutet das, dass ich für jeden Roman 4 Arbeitsgruppen mit ca. 5 Teilnehmern bilden möchte, die jeweils ihre Sicht der Romane nach Leitfragen den jeweils anderen Teilgruppen und dem Plenum vorstellen werden, um so eine Diskussionsgrundlage zu bekommen.

Auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 60 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

LPO 2003:

L Gy, EWS: BM 1c;

L Gy, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b, c, d

BA

BA (1-Fach): BM 1

BA (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe)

BM 1: Erziehen

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopferziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.- F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.- A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./ Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3. Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7070 Familien- und Generationenforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. E c a r i u s

In dieser Vorlesung wird in die pädagogische Thematik der Familien- und Generationenforschung eingeführt. Klassiker der Generationenforschung seit der Aufklärung bis zur Gegenwart werden vorgestellt und diskutiert. Daran schließt sich eine Spezifizierung in die Familienforschung an, da auch hier die Generationenthematik kennzeichnend für die Familie und die familiäre Erziehung ist. Pädagogische Theorien der Familienforschung werden hierbei in den Kontext der Generationenforschung gestellt. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

Ecarius, Jutta: Generation, Erziehung und Bildung. Eine Einführung. Stuttgart 2008

Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Katrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden 2011

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. S c h n e i d e r

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7145 Jugendphase und Gewalt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Hößl

Das Seminar fokussiert das Phänomen Jugendgewalt. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Zudem wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen die Erfahrung von Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der massive Erfahrungen des Mobbing erlebte. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

7146 Zygmunt Bauman und die Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

S. Hößl

Im Lektüre-Seminar wird mit Baumans ‚Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust‘ ein soziologischer Klassiker gemeinsam gelesen, kritisch diskutiert und hinsichtlich seines Erkenntnispotentials für die Pädagogik betrachtet. Bauman (2002, S. 8) schreibt: „Der Holocaust war kein Bild an der Wand, sondern ein Fenster, durch das Dinge sichtbar wurden, die normalerweise unentdeckt bleiben. Und was zum Vorschein kam, geht nicht nur die Urheber, die Opfer und die Zeugen des Verbrechens etwas an, sondern ist von größter Bedeutung für alle, die heute leben und auch in Zukunft leben wollen.“ Pädagog(inn)en stehen hier in einer besonderen Verantwortung und es ist Ziel des Seminars, dies zu thematisieren und in Diskussionen zu vertiefen.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

7147 Islam und Biographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

S. Hößl

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden.

Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion?

Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?

Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.

7168 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

P. Knobloch

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmscher verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!
Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmscher, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159
- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169

2. Sitzung (05.05.2012):

- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34
- Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54

3. Sitzung (19.05.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)

4. Sitzung (09.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)

5. Sitzung (30.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7276 Naturwissen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 16.4.2012

M.Kleinow

Gegenstand des Seminars sind verschiedene Perspektiven auf das Thema Naturwissen(schaft) in der frühen Kindheit. Hierzu werden verschiedene Ansätze, ihre Grundlagen und deren Konsequenzen für eine Didaktik des Naturwissens in der frühen Kindheit gegenüber gestellt.

7277 Reggiopädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 11.4.2012

M.Kleinow

Im ersten Teil des Seminars geht es darum, die Grundlagen der Reggiopädagogik und ihre Besonderheiten kennenzulernen. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit Fragen der Übertragbarkeit des Konzeptes anhand von Beispielen aus Deutschland.

7353 Werteorientierung und Wertevermittlung als pädagogisches Thema

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 46

Di. 17.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 18.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 19.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

E.Anhalt

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

B a s i s m o d u l 2 : L e h r e n u n d L e r n e n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

B M 2 a : S c h u l p ä d a g o g i k I : B i l d u n g s a u f t r a g d e s U n t e r r i c h t s u n d d e r S c h u l e ; T h e o r i e d e s U n t e r r i c h t s ; U n t e r r i c h t s p l a n u n g u n d - a n a l y s e I

7082 Tanz als pädagogisches Konzept für mehr Bewegung in Schulen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 14.4.2012 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.4.2012 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.5.2012 12.30 - 16

Sa. 12.5.2012 9 - 12, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 19.5.2012 12.30 - 16

Sa. 26.5.2012 12.30 - 16

K.Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegungen für die ganzheitliche Entwicklung ist, und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische

Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekte zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen zu nutzen.

7139 Lernen und Lerntheorien aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

J. Breithausen

Erziehungsprozesse stehen in engem Zusammenhang mit dem hoch differenzierten Phänomen des Lernens. Zunächst geht es im Seminar darum, anhand der Analyse ausgewählter Lemmata einschlägiger Fachlexika den Lernbegriff zu konturieren. Ferner sollen exemplarisch ausgesuchte psychologische, pädagogische und phänomenologische Lerntheorien oder -Konzepte, welche seit den 1960er Jahren zur ‚Verwissenschaftlichung‘ der Pädagogik beitragen und auch aktuell den hohen Stellenwert des Lernens, insbesondere als ‚Kompetenzerwerb‘ anzeigen, auf die mit ihnen verbundenen unterschiedlichen erzieherischen Aufgaben und Ziele hin thematisiert und kritisch reflektiert werden.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7160 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7267 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 5.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 19.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 23.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

E. Jonuz

7275 Beobachtung und Dokumentation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 11.4.2012

M. Kleinow

Der Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen wird ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Allerdings gibt es große Unterschiede, was unter Beobachtung und Dokumentation, aber auch, was überhaupt unter »beobachtenswerten« Prozessen verstanden wird.

Im Seminar werden die grundlegenden Fragen nach Sinn und Zweck, Beobachtungsgegenständen- und anlässen, sowie mögliche Vorgehensweisen anhand von Beispielen thematisiert.

7316 Einführung in die Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 5.4.2012

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte Studien der Schul- und Unterrichtsforschung vorgestellt.

Dabei werden schulpädagogisch relevante Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden wird anhand der Studien zudem deutlich gemacht, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind.

Die Vorlesung wird in diesem Semester zum letzten Mal angeboten.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + bestandene Klausur (4 CP)

7354 Lehrerrolle

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

B. Geyer

Lehrpersonen werden mit vielfältigen, oft unterschiedlichen Erwartungen konfrontiert. Schüler, Eltern, Schulverwaltungen, Verbände, Kirchen und Politik stellen aus ihrer jeweiligen Perspektive Forderungen an Lehrpersonen, die diese in ihrer Berufsausübung zu erfüllen haben: So sollen sie erfolgreich unterrichten, gerecht beurteilen, kompetent beraten, angemessen erziehen, umsichtig verwalten und Innovationen in Gang setzen.

In dieser Veranstaltung soll nun u.a. der Frage nachgegangen werden, wie sich angesichts dieser (Über-)Forderungen eine professionelle Lehrerpersönlichkeit entwickeln kann, die ohne permanent schlechtes Gewissen die an sie gestellten Aufgaben kompetent und mit Engagement meistert.

7357 Didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer stehen Sie in der Verantwortung, einen guten Unterricht zu gestalten. Ein Blick in die vor allem quantitativ empirische Unterrichtsforschung verrät Ihnen dann auch schnell, dass es offenbar zahlreiche Merkmale gibt, die einen solchen guten Unterricht kennzeichnen. Aber nicht nur dort, sondern auch in der Allgemeinen Didaktik wird schon seit längerem die Frage besprochen, was denn einen guten Unterricht ausmache. Dabei wird allerdings nicht nach Merkmalen gesucht, sondern nach Prinzipien, also - um zum Beispiel mit Wiaters Worten zu sprechen - nach Grundsätzen oder Handlungsregeln für erfolgreiches und qualitativvolles Unterrichten.

Inzwischen stellt die Allgemeine Didaktik aber ein so großes Angebot an Prinzipien bereit, dass Sie es nicht ohne weiteres zur Orientierung heranziehen können. Deswegen machen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe, uns exemplarisch in einzelne Prinzipien einzuarbeiten, indem wir ihren Stellenwert prüfen, sie theoretisch ausarbeiten und Perspektiven für ihre Anwendung aufzeigen. Ziel wird es sein, systematische Bezugskategorien für Ihre unterrichtlichen Tätigkeiten zu entwickeln.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.
Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt,
wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7358 Unterrichtsqualität - theoretische Konzepte und empirische Befunde

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

D. Scholl

Wenn Sie heute als Lehrerin bzw. Lehrer Ihren Beruf antreten, sehen Sie sich einer öffentlichen Erwartung gegenüber: Sie sollen mit Ihrer Arbeit die Qualität von Schule bzw. Unterricht sicherstellen. Mit der Forderung nach Qualität ist dabei gemeint, dass Sie guten Unterricht in dem Sinne erbringen sollen, dass Schülerinnen und Schüler in ihm auch tatsächlich etwas lernen. Wer sich daraufhin mit bester Absicht hilfesuchend an das Deutsche Institut für Normung wendet, wird enttäuscht werden. Die Normungsorganisation wird Ihnen keine DIN-Norm an die Hand geben, mit deren Hilfe Sie der öffentlichen Erwartung gerecht werden könnten. Diese Erwartung erfordert also offenbar eine besondere Herangehensweise, um auf sie bei der eigenen schulischen Arbeit reagieren zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, der Frage nach der Unterrichtsqualität nachzugehen. Dabei werden wir theoretische Hilfe in Anspruch nehmen und Unterschiede in die öffentliche Erwartung einführen müssen: Geht es etwa um die Qualität von Schulen, um die Qualität von Unterricht oder um die Qualität von Lehrern? Außerdem müssen wir die Wertung in der Forderung prüfen und überlegen, was unter Qualität verstanden werden kann. Als Antwort auf unsere Fragen finden wir möglicherweise Merkmale von Qualität, die Sie als Kategorien und Maßstäbe für Ihre Unterrichtsarbeit nutzen können.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.
Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt,
wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7359 Ausgewählte Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder die Allgemeine Didaktik wählen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen sollte. Wenn allerdings in einer Frage schon sämtliche Fragwörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, didaktische Theorien exemplarisch zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf gibt. Ziel ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die Ihre Vorstellung von Unterricht mitbestimmen werden und die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt,
wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7456 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.5.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“

werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Das Seminar beginnt ab Montag, dem 07.05.2012. Die Fehltermine werden an einem Blocktermin nachgeholt.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

BM 2 b: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen von Bildung und Erziehung

7082 Tanz als pädagogisches Konzept für mehr Bewegung in Schulen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 14.4.2012 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.4.2012 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.5.2012 12.30 - 16

Sa. 12.5.2012 9 - 12, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 19.5.2012 12.30 - 16

Sa. 26.5.2012 12.30 - 16

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist, und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekte zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen zu nutzen.

7160 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweyer: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7331 Stress und Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

K.Steffens

In dieser Veranstaltung werden wir theoretische Konzepte und empirische Befunde aus der Stress- und Emotionsforschung besprechen. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Leistungsnachweise können durch Teilnahme an kurzen Tests und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben werden.

7357 Didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D.Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer stehen Sie in der Verantwortung, einen guten Unterricht zu gestalten. Ein Blick in die vor allem quantitativ empirische Unterrichtsforschung verrät Ihnen dann auch schnell, dass es offenbar zahlreiche Merkmale gibt, die einen solchen guten Unterricht kennzeichnen. Aber nicht nur dort, sondern auch in der Allgemeinen Didaktik wird schon seit längerem die Frage besprochen, was denn einen guten Unterricht ausmache. Dabei wird allerdings nicht nach Merkmalen gesucht, sondern nach Prinzipien, also - um zum Beispiel mit Wieters Worten zu sprechen - nach Grundsätzen oder Handlungsregeln für erfolgreiches und qualitätsvolles Unterrichten.

Inzwischen stellt die Allgemeine Didaktik aber ein so großes Angebot an Prinzipien bereit, dass Sie es nicht ohne weiteres zur Orientierung heranziehen können. Deswegen machen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe, uns exemplarisch in einzelne Prinzipien einzuarbeiten, indem wir ihren Stellenwert prüfen, sie theoretisch ausarbeiten und Perspektiven für ihre Anwendung aufzeigen. Ziel wird es sein, systematische Bezugskategorien für Ihre unterrichtlichen Tätigkeiten zu entwickeln.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7398 Lehren und Lernen mit Analogien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

G.Kemper

Darstellung in Kurzform

Analogien gehören zu den ältesten Denkformen und Denkwerkzeugen der Menschheit. Wie ein roter Faden durchziehen sie die Geistesgeschichte - sie finden sich in allen Bereichen des menschlichen Denkens, Schaffens und Kommunizierens: Ob nun in Wissenschaft und Forschung, in Lehre und Training, in der Literatur, in Diskussionen und Diskursen - seit jeher wird von ihnen Gebrauch gemacht.

Besonders in Bereichen, die vor allem für angehende Lehrer und Pädagogen von besonderer Relevanz sind, stellt der Gebrauch von Analogien ein wichtiges Medium dar: In der zwischenmenschlichen

Kommunikation helfen sie kritische Situationen zu entschärfen und Konflikte zu lösen, im Lehr-Lernkontext erleichtern sie das Erklären und fördern das Verständnis, im Rahmen des Motivierens, Trainierens, Coachens dienen sie oft als "Anzünder" für Veränderungsprozesse und stoßen Perspektivenwechsel an.

Ziel:

Studierende erwerben einen Überblick über die verschiedenen Verwendungs- und Einsatzmöglichkeiten von Analogien und Metaphern in den genannten Praxis-Bereichen. Durch die aktive Teilnahme an einem speziell ausgearbeiteten Analogie- und Metaphertraining sollen sie angeregt werden, ihr Analogiebewusstsein zu schärfen und ihre Analogiekompetenz schrittweise zu erhöhen. Zusätzlich gewinnen Studierende didaktisches Wissen zur Verwendung von Analogien im Unterricht. Zur wissenschaftlichen Fundierung ist es außerdem Ziel des Seminars, den Studierenden vertiefte und umfangreiche Kenntnisse des entsprechenden theoretischen Hintergrunds zu vermitteln.

Inhalt:

- Vermittlung von Überblickswissen
- Analogie- und Metaphertraining (z. T. computerbasiert)
- Durchführung zahlreicher Übungen (auch in Kleingruppen)
- Erläuterung didaktische Zusammenhänge
- Vermittlung der theoretischen Grundlagen (Theorie der Analogie, Schematheorie, kognitionspsychologische - und neurowissenschaftliche Aspekte).

Scheinerwerb:

- Scheine können durch die Erarbeitung von Analogie-Konzepten erworben werden. Dies kann auch in Kleingruppen geschehen.
- Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Kemper (Lehrbeauftragte) zusammen mit Frau Dipl. Päd. Bonnie Rüppell durchgeführt.

7502 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mo. 25.6.2012 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Aschermann

Pädagogische Psychologie befasst sich mit der Gestaltung und Optimierung von Lehr-Lernprozessen in den verschiedensten Bereichen.

Im Rahmen der Vorlesung werden zunächst zentrale Konzepte und empirischen Ergebnisse der pädagogischen Psychologie unter den drei übergeordneten Aspekten: „Kognition“, „Motivation“ und „Interaktion“ dargestellt und analysiert. Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Lernformen, Selbstregulation und Unterrichtsqualität

Ziel der Vorlesung ist es weiterhin, die Bildungsstandards der KMK im Kompetenzbereich „Beurteilen“ mit diesen wissenschaftlichen Theorien und Ergebnissen zu verbinden. Es sollen verschiedene Möglichkeiten der Gewinnung diagnostischer Informationen (Vor- und Nachteile einzelner Verfahren wie Interview, Beobachtung, Test, mündliche Prüfung) und Verwertung dieser Informationen zu einem diagnostischen Urteil und die Grundlagen der Leistungsmessung erarbeitet werden.

Die aktive Teilnahme wird durch das Bestehen eines schriftlichen Testats am Semesterende erreicht.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

7504 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7505 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7528 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Di. 10.7.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B M 2 c : M e d i e n u n d L e r n e n**7141 Mit allen Sinnen – Zur Anthropologie der Körperlichkeit**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 15 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Schinkel

Alles Lernen, alles Erziehen ist auf die körperliche Verfasstheit und die Sinne verwiesen – Sehen, Hören, taktiles Fühlen, Schmecken, Riechen und Gleichgewicht – durch die wir mit der Welt und mit uns selbst in Kontakt sind. Dieses Seminar führt in anthropologische Perspektiven zu Körperlichkeit und Sinnlichkeit ein. Dabei sollen die einzelnen Sinne durch Lektüre einschlägiger Texte erkundet, kulturhistorische und gesellschaftskritische Perspektiven reflektiert und die Relevanz der Sinne für Lern- und Erziehungsprozesse diskutiert werden. Wie werden die Sinne und ihr Verhältnis zueinander aktuell und historisch konzeptualisiert? Inwiefern können alle Sinne als Erkenntnisorgane betrachtet werden? Inwiefern verändern sich mit einem Wandel der Technologien und entsprechender Körpertechniken auch die Wertigkeiten der Sinne? Inwiefern unterliegen die einzelnen Sinne Sozialisations- und konkreten Erziehungsprozessen? Inwiefern werden über eine alltägliche Wahrnehmungsschulung soziale Differenzen reproduziert, z.B. hinsichtlich des „guten“ Geschmacks oder Schönheitsidealen? Voraussetzungen für das Seminar sind die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Seminarlektüre und eine engagierte Beteiligung an der Semindiskussion.

7142 Alltagszeit und Beschleunigung – Über Zeitsozialisation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Schinkel

„Alles hat seine Zeit, nur ich hab keine“ lautet der aktuelle Buchtitel eines der inzwischen zahlreichen Zeit-Ratgeber. Die Zeit treibt uns alle um – in der Schulzeit, im Studium, bei Erwerbstätigkeiten, in der Freizeit. Sie wird zunehmend auch wieder zu einem Gegenstand der Sozialpolitik, der Pädagogik und der Kulturwissenschaften. Zeit wird gemeinhin als knappes Gut empfunden, das sich nur dann in die Länge zieht, wenn sie schneller vergehen soll. Aber wie kommt es eigentlich, dass wir so denken und fühlen? In diesem Seminar werden wir uns transdisziplinär mit der kulturellen Sozialisation des Zeiterlebens befassen. Wir werden dem kulturhistorischen Wandel in der Wahrnehmung von und im Umgang mit Zeit nachgehen, soziologische und psychologische Positionen zu Gegenwartsdiagnosen erkunden und diskutieren sowie pädagogische Bezüge erarbeiten. Dieses Seminar ist kein Kursangebot im Zeitmanagement. Es richtet sich an Studierende der Erziehungs- und Bildungswissenschaft und des Lehramts, die Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen zur alltäglichen Sozialisation haben. Voraussetzungen für das Seminar sind die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Seminarlektüre und eine engagierte Beteiligung an der Semindiskussion.

7143 Adoleszenz und Sexualität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S.Schinkel

In diesem Seminar steht das vermeintliche „Thema Nummer Eins“ für Jugendliche im Mittelpunkt. Ziel des Seminars soll sein, die Beziehungen von Adoleszenz und Sexualität möglichst vielseitig und kritisch zu beleuchten. Im kulturellen Selbstverständnis Westeuropas ist Sexualität weitgehend eine Privatsache, deren Regulierung oder Beeinflussung „von außen“ sich einerseits verbietet; doch andererseits wirkt sie in alle Lebensbereiche hinein und wird auch stark durch die gesellschaftliche Umwelt mit geprägt. In diesem Seminar wird es nicht nur darum gehen, inwiefern Pädagogik sich zu diesem Thema einmischen darf, sollte oder kann. Wir werden uns auch mit den Verbindungen zu Liebe und Erotik sowie emotionalen Aspekten wie Scham oder Aggression auseinandersetzen, auf Bezüge zu Gewalt und Ökonomie eingehen, geschlechtliche Idealbilder und Normvorstellungen in ihren Wirkungsweisen reflektieren und dabei auch die Medienwelt nicht außer Acht lassen. Voraussetzungen für das Seminar sind die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Seminarlektüre und eine engagierte Beteiligung an der Semindiskussion.

7147 Islam und Biographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

S.Höfl

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden. Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion? Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?

Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.

7160 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S.Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7324 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Am Ende des Semesters wird ein Test geschrieben. Dieser befähigt zum Erwerb eines Scheins.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7330 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

7334 Einführung in das SPSS

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 0.14

K. Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum in der Berrenrather Strasse statt (Raum 014, Erdgeschoss).

Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

7375 Transformationsprozesse der Didaktik - Lehren und Lernen im medialen Wandel (Ringvorlesung/Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.4.2012

S. Iske

Diese Veranstaltung ist als Begleitseminar der Ringvorlesung "Transformationsprozesse der Didaktik – Lehren und Lernen im Wandel im medialen Wandel" konzipiert, die im Sommersemester 2012 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln stattfindet.

Das Begleitseminar wird im Wechsel mit der Ringvorlesung stattfinden und deren inhaltliche Schwerpunkte vertiefen bzw. ausweiten:

11.04.12: Seminar

18.04.12: Ringvorlesung 1

25.04.12: Seminar

02.05.12: Ringvorlesung 2

09.05.12: Seminar

16.05.12: Ringvorlesung 3

23.05.12: Seminar

30.05.12: (Pfingstferien)

06.06.12: Ringvorlesung 4

13.06.12: Ringvorlesung 5

20.06.12: Seminar

27.06.12: Ringvorlesung 6

04.07.12: Seminar

11.07.12: Ringvorlesung 7

Die Teilnahme an der Veranstaltung umfasst sowohl den Besuch der Ringvorlesung als auch des Begleitseminars. Die Teilnahme an der Ringvorlesung ist auch unabhängig von der Teilnahme an dieser Veranstaltung möglich (allerdings ohne Nachweis)!

In den Vorträgen der Ringvorlesung werden eingeladene Experten aus unterschiedlichen Bereichen und mit unterschiedlichen Schwerpunkten referieren. Inhaltlich fokussiert die Ringvorlesung das Spannungsfeld zwischen technisch-medialem Wandel einerseits und Transformationen im Bereich des Lehrens und Lernens andererseits. Als beispielhaft für dieses Spannungsfeld ist die Diskussion um Web 2.0 und Social Web zu nennen, sowie die daraus abgeleiteten Folgerungen für den Bereich formaler und informeller Bildung (Stichwort: 21st-century-skills). Im Rahmen dieser Ringvorlesung wird dieses Spannungsfeld und die damit verbundenen Konsequenzen und Forderungen aus medienpädagogischer und mediendidaktischer Perspektive kritisch diskutiert und reflektiert.

Ziel ist es, aus unterschiedlichen Perspektive herauszuarbeiten, wie grundlegend diese medialen Transformationsprozesse gedacht werden müssen: In wie weit sind diese Prozesse als Katalysatoren der Transformation gegenwärtiger Konzepte und Ansätze der Verwendung von Medien in Lehr- und Lernprozessen zu verstehen? In wie weit als Ausgangspunkt der Transformation schulischen und außerschulischen Lernens?

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung (Ringvorlesung und Begleitseminar)
- Bearbeiten von Texten im Rahmen des Begleitseminars (z.B. Exzerpte)
- Erstellen von 2 schriftlichen Protokollen der Ringvorlesung.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung (Ringvorlesung und Begleitseminar
- Bearbeiten von Texten im Rahmen des Begleitseminars (z.B. Exzerpte)
- Vertiefung eines selbstgewählten Aspektes der Ringvorlesung im Rahmen einer schriftlichen Ausarbeitung.

Literatur

- Albers, C., Magenheim, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Fromme, J. (2005). Medien als Lernhelfer. Überlegungen für eine didaktische Analyse von Lernarrangements. In R. Freericks, H. Theile & D. Brinkmann (Ed.), Nachhaltiges Lernen in Erlebniswelten? Modelle der Aktivierung und Qualifizierung (pp. 143-160). Bremen:IFKA.
- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Medienbildung - eine Einführung: Theorie - Methoden - Analysen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Jörissen, B. (2007). Informelle Lernkulturen in Online-Communities. Mediale Rahmungen und rituelle Gestaltungsweisen. In C. Wulf u.a. (Hg.), Lernkulturen im Umbruch. Rituelle Praktiken in Schule, Jugend, Medien und Familie (S. 184-219). Wiesbaden:VS-Verlag.
- Meder, N. (1998). Neue Technologien und Erziehung / Bildung. In M. Borelli & J. Ruhloff (Ed.), Deutsche Gegenwartspädagogik (S. 26-40). Baltmannsweiler:Schneider-Verlag Hohengehren.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Sesink, W. (2004). In-formatio: die Einbildung des Computers: Beiträge zur Theorie der Bildung in der Informationsgesellschaft. Münster: LIT.
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.

7398 Lehren und Lernen mit Analogien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

G. Kemper

Darstellung in Kurzform

Analogien gehören zu den ältesten Denkformen und Denkwerkzeugen der Menschheit. Wie ein roter Faden durchziehen sie die Geistesgeschichte - sie finden sich in allen Bereichen des menschlichen Denkens, Schaffens und Kommunizierens: Ob nun in Wissenschaft und Forschung, in Lehre und Training, in der Literatur, in Diskussionen und Diskursen - seit jeher wird von ihnen Gebrauch gemacht.

Besonders in Bereichen, die vor allem für angehende Lehrer und Pädagogen von besonderer Relevanz sind, stellt der Gebrauch von Analogien ein wichtiges Medium dar: In der zwischenmenschlichen Kommunikation helfen sie kritische Situationen zu entschärfen und Konflikte zu lösen, im Lehr-Lernkontext erleichtern sie das Erklären und fördern das Verständnis, im Rahmen des Motivierens, Trainierens, Coachens dienen sie oft als "Anzünder" für Veränderungsprozesse und stoßen Perspektivenwechsel an.

Ziel:

Studierende erwerben einen Überblick über die verschiedenen Verwendungs- und Einsatzmöglichkeiten von Analogien und Metaphern in den genannten Praxis-Bereichen. Durch die aktive Teilnahme an einem speziell ausgearbeiteten Analogie- und Metaphertraining sollen sie angeregt werden, ihr Analogiebewusstsein zu schärfen und ihre Analogiekompetenz schrittweise zu erhöhen. Zusätzlich gewinnen Studierende didaktisches Wissen zur Verwendung von Analogien im Unterricht. Zur wissenschaftlichen Fundierung ist es außerdem Ziel des Seminars, den Studierenden vertiefte und umfangreiche Kenntnisse des entsprechenden theoretischen Hintergrunds zu vermitteln.

Inhalt:

- Vermittlung von Überblickswissen
- Analogie- und Metaphertraining (z. T. computerbasiert)
- Durchführung zahlreicher Übungen (auch in Kleingruppen)
- Erläuterung didaktische Zusammenhänge
- Vermittlung der theoretischen Grundlagen (Theorie der Analogie, Schematheorie, kognitionspsychologische - und neurowissenschaftliche Aspekte).

Scheinerwerb:

- Scheine können durch die Erarbeitung von Analogie-Konzepten erworben werden. Dies kann auch in Kleingruppen geschehen.
Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Kemper (Lehrbeauftragte) zusammen mit Frau Dipl. Päd. Bonnie Ruppell durchgeführt.

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

7324 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Am Ende des Semesters wird ein Test geschrieben. Dieser befähigt zum Erwerb eines Scheins.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte.

Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1

Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Burchardt

»Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)
Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7017 Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Seit einigen Jahren mehren sich in der Pädagogik Stimmen, die mit der Figur des Endes operieren. Von "Ermüdung" und "intellektueller Atemnot" ist die Rede, vom "Hohn" auf die Hoffnung einer Verbesserung von Mensch und Gesellschaft. Eine Mentalität des Ausstiegs greift um sich, gerade auch bei den Protagonisten der eher utopiefreudigen emanzipatorischen Bewegung. Das "Ende der Erziehung" (H. Giesecke) wird proklamiert.

Wir werden uns diese facettenreiche pädagogische Strömung wie auch ihre Vorläufer in Form von "Schwarzer Pädagogik", "Antipädagogik" vor Augen führen und uns fragen, was denn an der Kernthese vom Ende pädagogischen Handelns (in Theorie und Praxis) wohl dran sei. Dies wiederum drängt uns zur geschichtlichen Rückbesinnung: Was eigentlich macht den auf dem Boden des Abendlandes gewachsenen

Erziehungs- und Bildungsgedanken aus? Und was davon bleibt unverzichtbar aktuell und zukunftsweisend?
 Ein Blick auf die Anfänge der Pädagogik in der griechischen Antike soll uns bei der Rekonstruktion des
 heute Unaufgebbaren der PAIDEIA helfen.
 Die Problemstellung scheint mir eher für die pädagogischen "Fortgeschrittenen" geeignet, das, worum es
 der Pädagogik geht, einmal gründlich durchzubuchstabieren.
 Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1
 Einführende Literatur:

Giesecke, Hermann: Das Ende der Erziehung, Stuttgart 1999

Jaeger, Werner: Paideia. Die Formung des griechischen Menschen, 3 Bde. Berlin

Schultheis, Klaudia in: HDB Erziehungswissenschaft Bd. I, S. 1009-1118, Paderborn

7135 **Rousseau: Emile oder über die Erziehung / Teil I (1. und 2. Buch)**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Mit seinem Erziehungsentwurf Emile legt Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) ein Konzept vor,
 dessen Grundlagen die weitere Entwicklung der Pädagogik nachhaltig prägten und bis in die Gegenwart
 einflussreich geblieben sind. Im ersten Teil des Seminars wird die geschichtlich erstmals umfassend
 explizierte besondere Bedeutung des Eigenrechts der Kindheit, die die Lebensspanne von der Geburt
 bis etwa zum 10. Lebensjahr umfasst, analysiert. Dabei stehen das Verhältnis zwischen Individuum und
 Gesellschaft, die Erziehung durch die Natur, die Dinge und den Menschen sowie die Voraussetzungen der
 Erziehung zur Freiheit im Vordergrund. Das Seminar wird im nächsten Semester fortgesetzt, im 2. Teil (3.-5.
 Buch) werden die Jugendbildung und die Erziehung der Mädchen betrachtet.

Das Seminar setzt den Besitz der unten angegebenen Literatur sowie die intensive Mitarbeit und die
 regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer
 Abschlussklausur möglich (4 CP).

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur (obligatorisch): Jean-Jacques Rousseau: Emile oder Über die Erziehung. Martin Rang (Hrsg.),
 Stuttgart, Reclam 1998. (Druckversion)

7152 **'Rasse' und Geschlecht im kolonialen Diskurs**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Im Vergleich mit anderen Kolonialmächten ist Deutschland erst Ende des 19. Jahrhunderts in den Besitz
 von Kolonien gelangt. Lange Zeit war man in der historischen Aufarbeitung der Kolonialzeit der Auffassung,
 dass Geschehnisse in der Kolonie („Peripherie“) kaum Auswirkungen auf das ‚Mutterland‘ („Metropole“)
 gehabt hätten, lange der Vergangenheit angehörten und Frauen keine Rolle im kolonialen Projekt gespielt
 hätten. Nach der Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Konzepten (Intersektionalität, Black
 Atlantic, Transkulturalität) werden wir uns mit der deutschen Kolonialgeschichte auseinandersetzen und
 deren Auswirkungen bis in die Geschichte der Bundesrepublik nachspüren.

7162 **Inklusion und Bildungsgerechtigkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K. Reich

Inklusion
 und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen
 Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt
 ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl.
 dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die
 mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven
 Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als
 Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a.
 (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7165 **Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7167 **Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7169 **Introduction to International Perspectives in Education**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7170 **Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und

Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7171 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

- 7270 Paidagogike quo vadis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 E. Jonuz
- 7271 Minderheiten in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 E. Jonuz
- 7325 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48
Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194 K. Hugger
- Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.
- Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.
- Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.
- Bitte beachten!
- Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.
- Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
- Literaturempfehlung
- Klimsa, P./Issing, L.J (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg
- Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS
- 7326 Medien und Identität**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48
Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 K. Hugger
- Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung

an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7376 **Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen am Beispiel von "Moodle"**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 18.4.2012 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Sa. 12.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Die Gestaltung von Lernräumen und Lernumgebungen zählt zu den grundlegenden Aufgaben und Tätigkeiten von Pädagoginnen und Pädagogen. Neben der Gestaltung von -offline- Lernumgebungen hat die Gestaltung von Online-Lernumgebungen in formalen und informellen Bildungskontexten in den zurückliegenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine Möglichkeit der Gestaltung solcher Online-Lernumgebungen stellen Learning Management Systeme (LMS) wie Moodle dar.

Diese Blockveranstaltung zielt auf die Verbindung technischer und didaktischer Überlegungen und folgt somit einer mediendidaktischen Perspektive: welche technischen Möglichkeiten und Funktionen stellen LMS wie Moodle zur Verfügung? Wie können solche Möglichkeiten und Funktionen in konkreten didaktischen Settings integriert werden? Wie kann eine lernförderliche Passung technischer und didaktischer Aspekte erreicht werden?

Dazu werden in einem ersten Schritt mediendidaktische Grundlagen des E-Learning und Blended-Learning erarbeitet. Dabei werden Funktionen von Medien in Lehr- und Lernprozessen diskutiert, sowie didaktische Einsatzszenarien erläutert. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Mehrwert des Medieneinsatzes. In einem zweiten Schritt wird diese Grundlagen bezogen auf die Konzeption und den konkreten Entwurf einer Online-Lernumgebung mit Hilfe des Learning Management Systems Moodle. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Moodle im Bereich schulischer und außerschulischer Lernprozesse diskutiert.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und erfordert daher die Bereitschaft und aktive Mitarbeit bei der Gestaltung und Konzeption einer Lernumgebung in Moodle im Rahmen einer Kleingruppe.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)
- Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses

Literatur

- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

- Albers, C., Magenheimer, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.
- Schulmeister, R. (2006). Plädoyer für Offene Lernumgebungen. In B. D. P. Bachmair & C. de Witt (Hg.), Jahrbuch Medienpädagogik 4 (S. 43-53). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Benner, J., Englisch, M. & Schwickert, J. (2011). Moodle kompakt. Bodenheim: HERDT-Verlag für Bildungsmedien.
- Wiegrefe, C. (2011). Das Moodle-2-Praxisbuch. München.
- Online, z.B.:
 - Einführung Lernmanagement Systeme (LMS):<http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/lern-it/lernplattformen.htm>
 - Website Moodle:www.moodle.de
 - Moodleschule e.V.:<http://www.moodleschule.de/>
 - Einführung in Moodle in die Schule:<http://lehrerfortbildung-bw.de/moodle-info/schule/>

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7399 Medienpädagogische Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Do. 10.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 24.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 14.6.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 5.7.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

N. N. HF

Ziel:

Vermittlung und Erarbeitung von Wissen sowie Fähigkeiten zu medienpädagogisch-praktischem Handeln in der Schule und in außerschulischen Feldern; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt:

Die immer vielfältiger werdenden Medienangebote stellen für Kinder und Jugendliche reizvolle Möglichkeiten dar, diese zu Unterhaltungs-, Informations- und Kommunikationszwecken zu nutzen. In Bildungskontexten spielen (digitale) Medien jedoch häufig nur eine Nebenrolle. Dies muss im Sinne einer Pädagogik, die den Lebensweltbezug als wichtiges didaktisches Prinzip versteht, kritisch hinterfragt werden. Denn insbesondere in der aktiven Medienarbeit liegt ein großes Potenzial, um Kreativität, Reflexionsfähigkeit und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern.

Die Studierenden lernen medienpädagogische Projekte und Methoden aus der Praxis der sk stiftung jugend und medien kennen, die das schulische und außerschulische Lernen bereichern können. Die Stiftung führt seit 35 Jahren eigene Bildungsangebote durch und kooperiert mit Schulen, Jugendeinrichtungen und anderen Partnerinstitutionen, um Medienkompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Methode:

Das Seminar findet in den Räumen der sk stiftung jugend und medien im Mediapark statt. Die technische Ausstattung dort ermöglicht es, Methoden aus der medienpädagogischen Praxis direkt auszuprobieren, wie z.B. der Erstellung von Machinimas (eigene Filme mittels Computerspielen) oder der Einführung in die Stop-Motion-Technik zur Fertigung von Animationen.

Die Studierenden werden sich zudem in Gruppenarbeit mit einzelnen Themenbereichen befassen und anschließend kurz präsentieren.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Thomas Welsch durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 18.04.2012 findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) in Raum S193 (3. Etage) statt,

die vier weiteren Termine in der:

sk stiftung jugend und medien

Im Mediapark 7

50670 Köln

7457 Modernisierter Rechtsextremismus in Deutschland. Kontinuitäten und Brüche in Ideologie und Erscheinungsform (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Killguss
M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an. Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno).
Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in:
Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

7463 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Mittwoch, den 18. April 2011
Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten.
ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\)_ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k)_ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie" (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab 12.4.2012

U.Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch- akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

A M 1 b : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte. Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1
Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Burchardt

›Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)
Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7018 Oberseminar zur Vorlesung: Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung“.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.
DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:
s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat.

Das Oberseminar zur Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1c; AM 1d; AM 4b

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s.
Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

7043 **Butler: Kritik der Ethischen Gewalt**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ich möchte in diesem Seminar den Zwischenbereich von poststrukturem Denken und pädagogischer Praxis zum Thema machen. Als Textgrundlage schlage ich vor: J. Butler, Kritik der ethischen Gewalt, da sie in dieser Schrift nicht nur das Problem der Konstituierung menschlicher Subjektivität zum Thema macht, sondern gleichermaßen die Frage nach der Verantwortung für das eigene Handeln stellt. In diesem Zwischenbereich ist jede pädagogische Ethik und Erziehungsphilosophie angesiedelt. Man mag es als den Zwischenbereich des Handelnmüssens und des Nichthandelndürfens interpretieren, da jedes Handeln sich dem Vorwurf der Bemächtigung aussetzen muss und dennoch notwendig ist. Im erzieherischen Handeln bekommt dies eine ganz besondere Brisanz. Methodisch stelle ich mir vor, dass wir nach einer ausgewählten Interpretation dieses Textes in Arbeitsgruppen die Möglichkeit prüfen, Butlers Gedanken auf die erzieherische Praxis übertragen zu können. Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Alte LPO:

L S II EWS: A 3

L S II Fach: A 1; A 3

Mag.: A 1; A 3

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4 b

BA

BA EZW: AM 1

7044 **Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Kants „Grundlegung der Metaphysik der Sitten“ gehört zweifellos zu den Klassikern ethischer Normierungstheorien. Diese Normierungstheorie mag provozieren, und sie will es auch, weil sie eine bestimmte Variante einer Pflichtethik ist, die, transzendental begründet, sich in einem Konflikt mit faktischer Realität behaupten muss.

Dieses Problem möchte ich in den Mittelpunkt des Seminars stellen. Ich habe die Absicht, auf der einen Seite diese Ethik in ihrem Aufbau aufgrund einer detaillierten Textinterpretation für Sie transparent zu machen, andererseits die Frage nach ihrer Tauglichkeit für eine pädagogische Ethik zu stellen.

Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Falls ich dort Probleme feststellen sollte, behalte ich mir Zwischenklausuren vor. Referate werde ich nicht halten lassen. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A ; A 3

L SII, Fach: A 2 – A 6

Mag.: A 2-6

Diplom: Allg. E. Hauptstudium 4

LPO 2003:

L Gy, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b, d; 4b

BA:

BA EZW: AM 1

7135 **Rousseau: Emile oder über die Erziehung / Teil I (1. und 2. Buch)**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Mit seinem Erziehungsentwurf Emile legt Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) ein Konzept vor, dessen Grundlagen die weitere Entwicklung der Pädagogik nachhaltig prägten und bis in die Gegenwart einflussreich geblieben sind. Im ersten Teil des Seminars wird die geschichtlich erstmals umfassend explizierte besondere Bedeutung des Eigenrechts der Kindheit, die die Lebensspanne von der Geburt bis etwa zum 10. Lebensjahr umfasst, analysiert. Dabei stehen das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, die Erziehung durch die Natur, die Dinge und den Menschen sowie die Voraussetzungen der Erziehung zur Freiheit im Vordergrund. Das Seminar wird im nächsten Semester fortgesetzt, im 2. Teil (3.-5. Buch) werden die Jugendbildung und die Erziehung der Mädchen betrachtet.

Das Seminar setzt den Besitz der unten angegebenen Literatur sowie die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur (obligatorisch): Jean-Jacques Rousseau: Emile oder Über die Erziehung. Martin Rang (Hrsg.), Stuttgart, Reclam 1998. (Druckversion)

7137 **Erziehung zur Mündigkeit**

2 SWS; Oberseminar

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

J. Breithausen

Laut Verfassung des Landes NRW vom 28. Juli 1950, zuletzt geändert am 3. Juli 2001, lautet ein unter Art. 7 § 1 genanntes Bildungsziel:

„ (2) Die Jugend soll erzogen werden im Geiste der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und Friedensgesinnung“.

Wie werden diese Forderungen bildungstheoretisch diskutiert und wodurch finden sie in der Erziehungswissenschaft Berücksichtigung? Anhand ausgewählter pädagogischer Konzeptionen und

einschlägiger Literatur zur Diskussion um die Chancen, Voraussetzungen und Grenzen einer Erziehung zu Freiheit und Mündigkeit sollen dieser Thematik nachgegangen werden.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.
Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7138 Erziehung und Sozialisation

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

J. Breithausen

Der Einfluss der Sozialisation ist ein in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften breit diskutiertes Thema. Im Seminar werden ausgewählte Sozialisationstheorien diskutiert, miteinander verglichen und auf ihre Konsequenzen für die Aufgaben und Möglichkeiten von Erziehung erörtert. In diesem Zusammenhang werden die Allokations- und Selektionsfunktion von Bildungsinstitutionen thematisiert und es wird der Frage nachgegangen, inwiefern Erziehung in ihrer kompensatorischen Funktion unter dem Aspekt der „Macht der Sozialisation“ an ihre Grenzen stößt?

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.
Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7148 Erlebnispädagogik für Kinder

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 38

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 12.5.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 6.7.2012 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 7.7.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 89

N. Köbel

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K. Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7167 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7169 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7170 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7171 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be

able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7176 Beurteilung von schulischen Leistungen in mehrsprachigen Klassen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland - wie in den meisten anderen westeuropäischen Ländern - haben fast ein Drittel aller Menschen unter 25 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer Zeit eher noch heterogener werden. Die internationalen Untersuchungen PISA sowie IGLU haben nicht nur nachgewiesen, dass unterschiedliche Lesekompetenzen und andere grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten weitgehend (aber nicht nur) aus der sozialen Herkunft heraus zu erklären sind. Vielmehr legen die Forschungsergebnisse darüber hinaus nahe, dass Fehlzuweisungen, das heißt: Zuweisungen zu den falschen Schultypen, sehr häufig vorkommen. Vieles spricht dafür, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland häufig nicht hinreichend professionell, sondern eher intuitiv und aufgrund unreflektierter Muster und Stigmatisierungen vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Beurteilung schulischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines in Köln durchgeführten Forschungsprojektes sowie weiterer Untersuchungen werden einbezogen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und analytische Kriterien, die sie befähigen, die Beurteilung von schulischen Leistungen sachlich und gerecht anzugehen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM1b, AM1c, AM2d

LA Gy/Ge, Fach: AM2d, AM3b, AM4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2, C3, E3
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C1, C2
 BA EZW: AM 2
 ZIP: B

7177 **Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz aus pädagogischer Sicht**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Kann interkulturelle kommunikative Kompetenz erworben oder verbessert werden? Können derartige persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modelle und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist es, einen Überblick über aktuelle theoretische Modelle, empirische Forschungsergebnisse sowie Anwendungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu gewinnen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
 Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1b, AM1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B6; C2

Diplom: Spez. E. 12, 13

Masterfach IKB: MM 1

MA IKB: MM 4

ZIP: B

7270 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7271 **Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7325 **Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen

Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldigt Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J (Hg.) (2011):Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7326 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldigt Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7353 Werteorientierung und Wertevermittlung als pädagogisches Thema

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 46

Di. 17.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 18.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 19.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

E. Anhalt

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

7356 Leistungsfeststellung und -beurteilung im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Nach dem amerikanischen Soziologen Robert Dreeben bezeichnet der Leistungsbegriff "für gewöhnlich Aktivität und Beherrschung, die aktive Beeinflussung der Umwelt statt ihrer fatalistischen Hinnahme, sowie den Wettbewerb gemäß irgend einem Standard der Auszeichnung". Dreeben geht dabei davon aus, dass Schule einen spezifischen Beitrag zum Erlernen der Norm der Leistung in diesem Sinne leiste. Der Leistungsbedanke taucht in der Schule aber nicht nur in Form einer zu lernenden Norm auf.

Weit grundsätzlicher gedacht, spielt die Leistungsorientierung eine wichtige Rolle für die individuelle Verständigung über Lernprozesse. Diese Prozesse lassen sich nämlich meist nicht direkt beobachten, sondern müssen über Leistungen - ob sie nun auf einen bestimmten Ertrag zielen oder auf den Aufwand zur Erbringung des Ertrages verweisen - beobachtbar gemacht werden. Hierin aber liegt das Problem: Um welche Leistungen soll es im Unterricht gehen, und wie lassen sie sich feststellen und dann auch noch - in einem eigenständigen Schritt - beurteilen?

Diese und ähnliche Fragen werden - auf der Grundlage theoretischer Überlegungen zum Leistungsbegriff - im Seminar mit dem Ziel besprochen, unterrichtliche Strategien der Leistungsdiagnostik zu erarbeiten.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7376 Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen am Beispiel von "Moodle"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 18.4.2012 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Sa. 12.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Die Gestaltung von Lernräumen und Lernumgebungen zählt zu den grundlegenden Aufgaben und Tätigkeiten von Pädagoginnen und Pädagogen. Neben der Gestaltung von -offline- Lernumgebungen hat die Gestaltung von Online-Lernumgebungen in formalen und informellen Bildungskontexten in den zurückliegenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine Möglichkeit der Gestaltung solcher Online-Lernumgebungen stellen Learning Management Systeme (LMS) wie Moodle dar.

Diese Blockveranstaltung zielt auf die Verbindung technischer und didaktischer Überlegungen und folgt somit einer mediendidaktischen Perspektive: welche technischen Möglichkeiten und Funktionen stellen LMS wie Moodle zur Verfügung? Wie können solche Möglichkeiten und Funktionen in konkreten didaktischen Settings integriert werden? Wie kann eine lernförderliche Passung technischer und didaktischer Aspekte erreicht werden?

Dazu werden in einem ersten Schritt mediendidaktische Grundlagen des E-Learning und Blended-Learning erarbeitet. Dabei werden Funktionen von Medien in Lehr- und Lernprozessen diskutiert, sowie didaktische Einsatzszenarien erläutert. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Mehrwert des Medieneinsatzes. In einem zweiten Schritt wird diese Grundlagen bezogen auf die Konzeption und den konkreten Entwurf einer Online-Lernumgebung mit Hilfe des Learning Management Systems Moodle. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Moodle im Bereich schulischer und außerschulischer Lernprozesse diskutiert.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und erfordert daher die Bereitschaft und aktive Mitarbeit bei der Gestaltung und Konzeption einer Lernumgebung in Moodle im Rahmen einer Kleingruppe.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)
- Ausarbeitung des Arbeitsergebnisses

Literatur

- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Albers, C., Magenheimer, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.
- Schulmeister, R. (2006). Plädoyer für Offene Lernumgebungen. In B. D. P. Bachmair & C. de Witt (Hg.), Jahrbuch Medienpädagogik 4 (S. 43-53). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Benner, J., Englisch, M. & Schwickert, J. (2011). Moodle kompakt. Bodenheim: HERDT-Verlag für Bildungsmedien.
- Wiegrefe, C. (2011). Das Moodle-2-Praxisbuch. München.
- Online, z.B.:
 - Einführung Lernmanagement Systeme (LMS):<http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/lern-it/lernplattformen.htm>
 - Website Moodle:www.moodle.de
 - Moodleschule e.V.:<http://www.moodleschule.de/>
 - Einführung in Moodle in die Schule:<http://lehrerfortbildung-bw.de/moodle-info/schule/>

7391 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7399 Medienpädagogische Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Do. 10.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 24.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 14.6.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 5.7.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

N.N. HF

Ziel:

Vermittlung und Erarbeitung von Wissen sowie Fähigkeiten zu medienpädagogisch-praktischem Handeln in der Schule und in außerschulischen Feldern; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt:

Die immer vielfältiger werdenden Medienangebote stellen für Kinder und Jugendliche reizvolle Möglichkeiten dar, diese zu Unterhaltungs-, Informations- und Kommunikationszwecken zu nutzen. In Bildungskontexten spielen (digitale) Medien jedoch häufig nur eine Nebenrolle. Dies muss im Sinne einer Pädagogik, die den Lebensweltbezug als wichtiges didaktisches Prinzip versteht, kritisch hinterfragt werden. Denn insbesondere in der aktiven Medienarbeit liegt ein großes Potenzial, um Kreativität, Reflexionsfähigkeit und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern.

Die Studierenden lernen medienpädagogische Projekte und Methoden aus der Praxis der sk stiftung jugend und medien kennen, die das schulische und außerschulische Lernen bereichern können. Die Stiftung führt seit 35 Jahren eigene Bildungsangebote durch und kooperiert mit Schulen, Jugendeinrichtungen und anderen Partnerinstitutionen, um Medienkompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Methode:

Das Seminar findet in den Räumen der sk stiftung jugend und medien im Mediapark statt. Die technische Ausstattung dort ermöglicht es, Methoden aus der medienpädagogischen Praxis direkt auszuprobieren, wie z.B. der Erstellung von Machinimas (eigene Filme mittels Computerspielen) oder der Einführung in die Stop-Motion-Technik zur Fertigung von Animationen.

Die Studierenden werden sich zudem in Gruppenarbeit mit einzelnen Themenbereichen befassen und anschließend kurz präsentieren.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Thomas Welsch durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 18.04.2012 findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) in Raum S193 (3. Etage) statt,

die vier weiteren Termine in der:

sk stiftung jugend und medien

Im Mediapark 7

50670 Köln

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an. Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno).
Alt Vater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in: Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

7463 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Mittwoch, den 18. April 2011

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k_ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte.

Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1

Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Burchardt

›Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)
Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7018 Oberseminar zur Vorlesung: Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung“.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat.

Das Oberseminar zur Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1c; AM 1d; AM 4b

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s.

Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

7135 Rousseau: Emile oder über die Erziehung / Teil I (1. und 2. Buch)

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Mit seinem Erziehungsentwurf Emile legt Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) ein Konzept vor, dessen Grundlagen die weitere Entwicklung der Pädagogik nachhaltig prägten und bis in die Gegenwart einflussreich geblieben sind. Im ersten Teil des Seminars wird die geschichtlich erstmals umfassend explizierte besondere Bedeutung des Eigenrechts der Kindheit, die die Lebensspanne von der Geburt bis etwa zum 10. Lebensjahr umfasst, analysiert. Dabei stehen das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, die Erziehung durch die Natur, die Dinge und den Menschen sowie die Voraussetzungen der Erziehung zur Freiheit im Vordergrund. Das Seminar wird im nächsten Semester fortgesetzt, im 2. Teil (3.-5. Buch) werden die Jugendbildung und die Erziehung der Mädchen betrachtet.

Das Seminar setzt den Besitz der unten angegebenen Literatur sowie die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur (obligatorisch): Jean-Jacques Rousseau: Emile oder Über die Erziehung. Martin Rang (Hrsg.), Stuttgart, Reclam 1998. (Druckversion)

7138 Erziehung und Sozialisation

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

J. Breithausen

Der Einfluss der Sozialisation ist ein in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften breit diskutiertes Thema. Im Seminar werden ausgewählte Sozialisationstheorien diskutiert, miteinander verglichen und auf ihre Konsequenzen für die Aufgaben und Möglichkeiten von Erziehung erörtert. In diesem Zusammenhang werden die Allokations- und Selektionsfunktion von Bildungsinstitutionen thematisiert und es wird der Frage nachgegangen, inwiefern Erziehung in ihrer kompensatorischen Funktion unter dem Aspekt der „Macht der Sozialisation“ an ihre Grenzen stößt?

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7140 Geschlechterspezifische Erziehung am Beispiel der (Berufs)bildung der Frau

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Die (Berufs)bildung der Frau verläuft weitaus diskontinuierlicher als die männerspezifische, welche bereits durch die Zünfte und Gilden systematisch angelegt und im Dualen System kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Die Gründe dieser unterschiedlichen Entwicklung liegen weniger in unterschiedlichen physiologischen Voraussetzungen der Geschlechter als in den verschiedenen Rollenzuweisungen, die die Frau im Laufe der Geschichte erfährt. Ausgehend von den Anfängen der Beruflichkeit der Frau werden die Berufs- und Erwerbstätigkeit von Frauen unter dem Gesichtspunkt einer spezifisch darauf zugeschnittenen Erziehung thematisiert und, nicht zuletzt unter dem Aspekt bis heute andauernder Wirksamkeiten, kritisch reflektiert.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus. Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7148 Erlebnispädagogik für Kinder

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 38

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 12.5.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 6.7.2012 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 7.7.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 89

N. Köbel

7150 Die Odenwaldschule - Geschichte eines reformpädagogischen Projekts und eines pädagogischen Skandals

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

E. Kleinau
K. Verlinden

2009 wurden Fälle von sexueller Gewalt in dem renommierten Internat „Odenwaldschule“ bekannt. In dem Seminar soll die Geschichte des ‚reformpädagogischen Vorzeigeprojekts‘ aufgearbeitet werden. Dabei werden u.a. die institutionellen Strukturen in den Blick genommen, die sexuelle Gewalt ermöglichen und das Problem von Nähe und Distanz zwischen LehrerInnen und SchülerInnen diskutiert werden.

7157 Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 4.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 12.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.5.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Siemoneit

Nachdem das Internet durch seine Flatrate-Angebote vor wenigen Jahren für die breite Masse der deutschen Bevölkerung erschwinglich geworden ist, können auch die ‚Jüngsten‘ unserer Gesellschaft auf ein Überangebot an pornografischen Inhalten kostenlos und diskret zurückgreifen. Mit dieser neuen Entwicklung geht auch die öffentliche Angst um eine „Sexuelle Verwahrlosung“ (Wüllenweber 2007) der Heranwachsenden einher: Immer mehr Kinder und Jugendliche definierten sich ausschließlich über die Häufigkeit ihrer sexuellen Kontakte; der Gründer des christlichen Kinder- und Jugendwerks Die Arche e.V. warnt vor einer "sexuelle[n] Tragödie" (Siggelkow/Büscher 2008), die ihren Ursprung im Betrachten pornografischer Bilder fände.

Im Seminar sollen der Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen sowie die öffentliche Debatte, die immer wieder das Bild einer „Generation Porno“ beschwört, anhand von Jugendstudien einer kritischen Analyse unterzogen werden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für das Seminar nur online über KLIPS erfolgen kann.

Schetsche, Michael; Schmidt, Renate-Bereneke (Hrsg.): Sexuelle Verwahrlosung. Empirische Befunde - Gesellschaftliche Diskurse - Sozialethische Reflexionen. Wiesbaden 2010.

7167 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

S. Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7169 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

S. Neubert

7170 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7171 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

S. Neubert

7176 Beurteilung von schulischen Leistungen in mehrsprachigen Klassen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland - wie in den meisten anderen westeuropäischen Ländern - haben fast ein Drittel aller Menschen unter 25 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer Zeit eher noch heterogener werden. Die internationalen Untersuchungen PISA sowie IGLU haben nicht nur nachgewiesen, dass unterschiedliche Lesekompetenzen und andere grundlegende Kenntnisse und

Fähigkeiten weitgehend (aber nicht nur) aus der sozialen Herkunft heraus zu erklären sind. Vielmehr legen die Forschungsergebnisse darüber hinaus nahe, dass Fehlzuweisungen, das heißt: Zuweisungen zu den falschen Schultypen, sehr häufig vorkommen. Vieles spricht dafür, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland häufig nicht hinreichend professionell, sondern eher intuitiv und aufgrund unreflektierter Muster und Stigmatisierungen vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Beurteilung schulischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines in Köln durchgeführten Forschungsprojektes sowie weiterer Untersuchungen werden einbezogen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und analytische Kriterien, die sie befähigen, die Beurteilung von schulischen Leistungen sachlich und gerecht anzugehen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM1b, AM1c, AM2d

LA Gy/Ge, Fach: AM2d, AM3b, AM4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2, C3, E3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C1, C2

BA EZW: AM 2

ZIP: B

7177 Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz aus pädagogischer Sicht

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Kann interkulturelle kommunikative Kompetenz erworben oder verbessert werden? Können derartige persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modelle und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist es, einen Überblick über aktuelle theoretische Modelle, empirische Forschungsergebnisse sowie Anwendungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu gewinnen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1b, AM1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B6; C2

Diplom: Spez. E. 12, 13

Masterfach IKB: MM 1

MA IKB: MM 4

ZIP: B

7268 Die Bildungssituation der Sinti und Roma

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7324 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Am Ende des Semesters wird ein Test geschrieben. Dieser befähigt zum Erwerb eines Scheins.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7325 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7326 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars

beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7353 Wertorientierung und Wertevermittlung als pädagogisches Thema

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 46

Di. 17.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 18.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 19.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

E. Anhalt

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

N. Karn

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7399 Medienpädagogische Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Do. 10.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 24.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 14.6.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 5.7.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

N. N. HF

Ziel:

Vermittlung und Erarbeitung von Wissen sowie Fähigkeiten zu medienpädagogisch-praktischem Handeln in der Schule und in außerschulischen Feldern; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt:

Die immer vielfältiger werdenden Medienangebote stellen für Kinder und Jugendliche reizvolle Möglichkeiten dar, diese zu Unterhaltungs-, Informations- und Kommunikationszwecken zu nutzen. In Bildungskontexten spielen (digitale) Medien jedoch häufig nur eine Nebenrolle. Dies muss im Sinne einer Pädagogik, die den Lebensweltbezug als wichtiges didaktisches Prinzip versteht, kritisch hinterfragt werden. Denn insbesondere in der aktiven Medienarbeit liegt ein großes Potenzial, um Kreativität, Reflexionsfähigkeit und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern.

Die Studierenden lernen medienpädagogische Projekte und Methoden aus der Praxis der sk stiftung jugend und medien kennen, die das schulische und außerschulische Lernen bereichern können. Die Stiftung führt seit 35 Jahren eigene Bildungsangebote durch und kooperiert mit Schulen, Jugendeinrichtungen und anderen Partnerinstitutionen, um Medienkompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Methode:

Das Seminar findet in den Räumen der sk stiftung jugend und medien im Mediapark statt. Die technische Ausstattung dort ermöglicht es, Methoden aus der medienpädagogischen Praxis direkt auszuprobieren, wie z.B. der Erstellung von Machinimas (eigene Filme mittels Computerspielen) oder der Einführung in die Stop-Motion-Technik zur Fertigung von Animationen.

Die Studierenden werden sich zudem in Gruppenarbeit mit einzelnen Themenbereichen befassen und anschließend kurz präsentieren.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Thomas Welsch durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 18.04.2012 findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) in Raum S193 (3. Etage) statt,

die vier weiteren Termine in der:

sk stiftung jugend und medien

Im Mediapark 7

50670 Köln

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno).
Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in: Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

Aufbaumodul 2: Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession

AM 2a: Bildungstheoretische Fragestellungen

7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte.
Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1
Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Burchardt

»Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7080 Allgemeinbildung im historischen und systematischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Neugebauer

Das gegenwärtige Verständnis von Allgemeinbildung wird weitgehend bestimmt durch die Trivialisierung des Begriffs in den öffentlichen Medien. Danach ist Allgemeinbildung gleichzusetzen mit einem Wissen in bestimmten Bereichen, wie etwa Politik, Geschichte, Literatur, Sport. Für derartiges Wissen gibt es mittlerweile bewährte Testformate, die es jedem Interessierten erlauben, sich selbst zu testen und sich mit anderen hinsichtlich seiner Allgemeinbildung zu vergleichen. Das ursprüngliche Verständnis von Allgemeinbildung hat jedoch mit „Allgemeinwissen“ im angedeuteten Sinne wenig zu tun. Allgemeinbildung hat vielmehr zu tun mit der Vorstellung, dass jeder Mensch seine „Menschlichkeit“ allererst entwickeln muss. Den Prozess dieser Entwicklung und sein (notwendigerweise immer vorläufiges) Resultat bezeichnet man seit der Aufklärung und der sog. Klassik als Allgemeinbildung.

Wessen Berufsziel es ist, als Lehrerin bzw. als Lehrer im allgemeinbildenden Schulwesen tätig zu werden, müsste sich vielleicht doch einmal genauer mit der Frage auseinandersetzen, was dieses „Allgemeinbildende“ des allgemeinbildenden Schulwesens eigentlich meint.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß. München (Goldmann Verlag) 2002.

* Hans Werner Heymann: Allgemeinbildung und Mathematik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996.

* Konrad Paul Lissmann: Theorie der Unbildung. Wien (Paul Zsolnay Verlag) 2006.

* Jürgen Overhoff: vom Glück, lernen zu dürfen. Für eine zweckfreie Bildung. Stuttgart (Kett-Cotta) 2009.

7135 Rousseau: Emile oder über die Erziehung / Teil I (1. und 2. Buch)

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Mit seinem Erziehungsentwurf Emile legt Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) ein Konzept vor, dessen Grundlagen die weitere Entwicklung der Pädagogik nachhaltig prägten und bis in die Gegenwart einflussreich geblieben sind. Im ersten Teil des Seminars wird die geschichtlich erstmals umfassend explizierte besondere Bedeutung des Eigenrechts der Kindheit, die die Lebensspanne von der Geburt bis etwa zum 10. Lebensjahr umfasst, analysiert. Dabei stehen das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, die Erziehung durch die Natur, die Dinge und den Menschen sowie die Voraussetzungen der Erziehung zur Freiheit im Vordergrund. Das Seminar wird im nächsten Semester fortgesetzt, im 2. Teil (3.-5. Buch) werden die Jugendbildung und die Erziehung der Mädchen betrachtet.

Das Seminar setzt den Besitz der unten angegebenen Literatur sowie die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur (obligatorisch): Jean-Jacques Rousseau: Emile oder Über die Erziehung. Martin Rang (Hrsg.), Stuttgart, Reclam 1998. (Druckversion)

7136 Anthropologische Begründungen der Erziehung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

„Also lautet ein Beschluß: Daß der Mensch was lernen muß. Nicht allein das Abc Bringt den Menschen in die Höh; Nicht allein in Schreiben, Lesen Übt sich ein vernünftig Wesen; Nicht allein in Rechnungssachen Soll der Mensch sich Mühe machen, Sondern auch der Weisheit Lehren Muß man mit Vergnügen hören“. Wilhelm Busch spielt in Max und Moritz (1865) auf die Erziehungsnotwendigkeit und Vernunftbegabung, die im Wesen des Menschen begründet liegen, an. Diese stehen spätestens seit der Epoche der Aufklärung im Zentrum pädagogischer Begründungen. Im Fokus des Seminars stehen zunächst philosophisch-historische, evolutionstheoretische bzw. biologische und neuere phänomenologische Ansätze und Theorien, die von der Erziehungsbedürftigkeit und der Erziehungsmöglichkeit des Menschen ausgehen. In einem weiteren Schritt wird eine Bildungstheorie vorgestellt und diskutiert, die dem Ausgang von anthropologischen Grundlegungen von Bildung und Erziehung skeptisch gegenüber steht.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.
Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7151 Konstruktionen der Vergangenheit - Formen von Geschichtsschreibungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Von geschichtsinteressierten Menschen und Hobby-Historiker/innen wird oft die Frage gestellt, wie es denn ‚damals wirklich war‘. Damit wird die Illusion geschürt, dies ließe sich mit Hilfe des ‚richtigen‘ methodischen Instrumentariums herausfinden. Dagegen behaupten neuere Ansätze in der Geschichtswissenschaft und in der Historischen Bildungsforschung, dass die Vergangenheit, die sich aus Quellen rekonstruieren lässt, bestenfalls fragmentarisch bleibt, da Quellen nicht frühere Wirklichkeiten enthalten, sondern frühere Konstruktionen von Wirklichkeiten. Im Seminar werden wir uns mit diesen Ansätzen und ihren methodologischen Konsequenzen auseinandersetzen.

7170 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7171 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7342 Herbarts Lehre vom erziehenden Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

W. Plöger

In dieser Veranstaltung wird die Schrift "Allgemeine Pädagogik aus dem Zweck der Erziehung abgeleitet" (1806) gelesen. Herbarts Allgemeine Pädagogik liegt die Leitvorstellung zugrunde, den Edukanden in die Lage zu versetzen, sittlich autonom zu handeln. Diese Autonomie des Willens kann nicht durch äußere Einflüsse direkt erzeugt, sondern lediglich indirekt vorbereitet werden: Zum einen sollen durch die Weckung des "vielseitigen Interesses" und die Bildung eines geordneten "Gedankenkreises" die notwendigen geistigen Voraussetzungen geschaffen und zum anderen soll auf dieser Basis die Bildung des "Willens zur Sittlichkeit" gefördert werden.

7343 Theorie des Lehrplans - Praxis der Lernplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

In dieser Veranstaltung wollen wir zunächst den Begriff "Lehrplan" klären. Im Anschluss daran werden bestehende Richtlinien und Lehrpläne (SI und SII) verschiedener Fächer analysiert. Auf der Basis dieser Vorlesungen wird dann der Allgemeinbildungsauftrag der öffentlichen Schule thematisiert und eine "klassische" Lehrplantheorie vorgestellt.

Im weiteren Verlauf steht die Frage im Vordergrund, wie allgemeine Lehrplanvorgaben in konkretere "Unterrichtsthemen" umgesetzt werden können.

7345 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

7352 Lehrerbiografie, Sozialisation und Identitätsbildung (G. Buck)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Das Seminar geht der Frage nach, wie in einer durch Kontingenz bestimmten Welt eine intentionale Bildung zur Identität, identitätsbildende Arbeit an sich selbst, zu denken ist. Es sollen dazu Auszüge aus folgenden Werken von Günther Buck gelesen werden: "Hermeneutik und Bildung" (München 1981) und "Rückwege aus der Entfremdung" (Paderborn, München 1984).

Seminarprogramm:

I. Vorgeschichte: 1. Antike und Mittelalter: Teleologisches Identitätsverständnis; 2. J.J. Rousseaus These vom Verlust der Identität; 3. W. v. Humboldts Identitätskonzept; 4. G.H. Meads Identitätskonzept

II. G. Bucks Identitätstheorie: 1. Identität als Faktum einer einzigartigen Lebensgeschichte (a: Kontingenz versus Teleologie und Entelechie; b: Anlagen, Erziehungseinflüsse, Sozialisation); 2. Identitätsbildung als Arbeit des Subjekts an sich selbst; 3. Ziel der Identitätsbildung (a: Die exemplarische Identität; b: Logik des Falls, Logik des Beispiels (das Exemplarische)); 4. Identitätsgewinnung durch Bildung (a: Bildung als Bewältigung von Kontingenz; b: Bildungs als Horizontvergrößerung; c: Bildung und das Verstehen fremder Biographien (Beispiele); d: Bildung als Reflexion und Übernahme der eigenen Lebensgeschichte (als Erzählen-Können); e: Bildung als Ausarbeitung des Kontingenten zum Exemplarischen)

III. Kritische Würdigung und Einordnung in die Theoriegeschichte
Allen Seminarteilnehmern wird zu Beginn des Semesters ein Reader ausgehändigt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

Buck, G.: Hermeneutik und Bildung. München 1981)

Buck, G.: Rückwege aus der Entfremdung. Paderborn, München 1984

7353 Werteorientierung und Wertevermittlung als pädagogisches Thema

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 46

Di. 17.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 18.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 19.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

E. Anhalt

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

7454 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 3.8.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 4.8.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 5.8.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N.N. HF
S. Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach

Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet. Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mitlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten. In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten. Das Seminar wird von Jonas Thiele und Katharina Hönicke geleitet.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

7458 Bildungskritik, modern und postmodern - Von der Kritik der Disziplin zu einer Bildungstheorie der Befreiung? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Stoop

Ziel von Schule ist Bildung. Diese oft wiederholte Aussage scheint eine Selbstverständlichkeit. Von Marx bis Foucault wurde die Schule jedoch als disziplinierender „Staatsapparat“ beschrieben, der keineswegs freie Menschen, sondern vielmehr nützliche Körper, willige Lohnarbeiter*innen und treue Staatsbürger*innen produziert. Neben dem Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Bildung ist allerdings auch der Begriff der Bildung selbst als von der bürgerlichen Arbeitsteilung und der Vereinzelung des Individuums ausgehend kritisiert worden. Damit steht nicht nur die Tatsache in der Kritik, dass das Freiheitsversprechen der Bildung kaum praktische Realisierung erfährt, sondern das Versprechen der Freiheit wird selbst als Bestandteil bürgerlicher Ideologie entlarvt.

Noch weiter geht die Kritik von Foucault, Deleuze, Derrida und anderen, wenn sie das vom Humanismus vorausgesetzte Subjekt der Bildung als ein von Außen, durch disziplinarische Einwirkungen auf den Körper und Einbettung in eine diskursive Ordnung, präformiertes darstellen. Der Mensch, dessen Menschwerdung nach Humboldt noch der höchste Zweck von Bildung sein sollte, verschwindet nach Foucault sprichwörtlich „wie am Meeresufer ein Gesicht im Sand“ (Ordnung des Diskurses). Angesichts dieser radikalen Infragestellung von Wahrheit, Subjekt und Repräsentation in poststrukturalistischen und dekonstruktivistischen Theorien soll im Seminar die grundlegende Frage nach der (Un-)Möglichkeit von Bildung heute gestellt werden.

Nachdem mit Texten zu Michel Foucault und marxistischen Schriften zur ideologischen Funktion von Schule (Bourdieu, Althusser) die Kritik der Pädagogik in den Blick genommen wurde, soll im zweiten Teil des Seminars mit Bezügen zu postmodernen (Subjekt-)Theorien, sowie zu situationistischen und (post-)operaistischen Ansätzen die Frage nach der Möglichkeit von Bildung gestellt werden. Die Entscheidung, welche Theorien im zweiten Teil des Seminars im Mittelpunkt stehen sollen kann (und soll) von den Teilnehmer*innen mitgestaltet werden. Als Vorbereitung auf das Seminar sollte eine Einführung zu Michel Foucault (z.B. die in der Literaturliste aufgeführte von Sarasin) gelesen werden. Adorno, Theodor W.: Theorie der Halbbildung. Frankfurt a. M. 2006.

Althusser, Louis: Ideologie und ideologische Staatsapparate. Hamburg 2010.

Bierbaum, Harald: Kritische Theorien des Subjekts (und) der Bildung. Foucault/Butler und Heydorn/Koneffke zwischen Differenz und Annäherung, in: Pongratz, Ludwig A. u.a. (Hrsg.): Kritik der Pädagogik – Pädagogik als Kritik. Opladen 2004.

Pongratz, Ludwig A. Et al. (Hrsg.): Nach Foucault: Diskurs- und machtanalytische Perspektiven der Pädagogik, Wiesbaden 2004.

Ricken, Norbert: Michel Foucault: Pädagogische Lektüren, Wiesbaden 2004.

Sanders, Olaf: Deleuzes kritische Pädagogik, in: Pongratz, Ludwig A. u.a. (Hrsg.): Kritik der Pädagogik – Pädagogik als Kritik. Opladen 2004.

Sarasin, Philipp: Foucault zur Einführung. Hamburg 2010.

Small, Robin: Marx and Education. Hampshire 2005.

Willis, Paul: Erziehung im Spannungsfeld zwischen Reproduktion und kultureller Produktion, in: Das Argument 179, 32. Jg., H. 1, S. 9-28.

A M 2 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte. Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1
Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M.Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungssphänomens zu leisten.

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M.Burchardt

›Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E.Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr

repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7043 **Butler: Kritik der Ethischen Gewalt**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ich möchte in diesem Seminar den Zwischenbereich von poststrukturem Denken und pädagogischer Praxis zum Thema machen. Als Textgrundlage schlage ich vor: J. Butler, Kritik der ethischen Gewalt, da sie in dieser Schrift nicht nur das Problem der Konstituierung menschlicher Subjektivität zum Thema macht, sondern gleichermaßen die Frage nach der Verantwortung für das eigene Handeln stellt. In diesem Zwischenbereich ist jede pädagogische Ethik und Erziehungsphilosophie angesiedelt. Man mag es als den Zwischenbereich des Handelnmüssens und des Nichthandelndürfens interpretieren, da jedes Handeln sich dem Vorwurf der Bemächtigung aussetzen muss und dennoch notwendig ist. Im erzieherischen Handeln bekommt dies eine ganz besondere Brisanz. Methodisch stelle ich mir vor, dass wir nach einer ausgewählten Interpretation dieses Textes in Arbeitsgruppen die Möglichkeit prüfen, Butlers Gedanken auf die erzieherische Praxis übertragen zu können. Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Alte LPO:

L S II EWS: A 3

L S II Fach: A 1; A 3

Mag.: A 1; A 3

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4 b

BA

BA EZW: AM 1

7044 **Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Kants „Grundlegung der Metaphysik der Sitten“ gehört zweifellos zu den Klassikern ethischer Normierungstheorien. Diese Normierungstheorie mag provozieren, und sie will es auch, weil sie eine bestimmte Variante einer Pflichtethik ist, die, transzendental begründet, sich in einem Konflikt mit faktischer Realität behaupten muss.

Dieses Problem möchte ich in den Mittelpunkt des Seminars stellen. Ich habe die Absicht, auf der einen Seite diese Ethik in ihrem Aufbau aufgrund einer detaillierten Textinterpretation für Sie transparent zu machen, andererseits die Frage nach ihrer Tauglichkeit für eine pädagogische Ethik zu stellen.

Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Falls ich dort Probleme feststellen sollte, behalte ich mir Zwischenklausuren vor. Referate werde ich nicht halten lassen. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A ; A 3

L SII, Fach: A 2 – A 6

Mag.: A 2-6

Diplom: Allg. E. Hauptstudium 4

LPO 2003:

L Gy, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b, d; 4b

BA:

BA EZW: AM 1

7080 Allgemeinbildung im historischen und systematischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Neugebauer

Das gegenwärtige Verständnis von Allgemeinbildung wird weitgehend bestimmt durch die Trivialisierung des Begriffs in den öffentlichen Medien. Danach ist Allgemeinbildung gleichzusetzen mit einem Wissen in bestimmten Bereichen, wie etwa Politik, Geschichte, Literatur, Sport. Für derartiges Wissen gibt es mittlerweile bewährte Testformate, die es jedem Interessierten erlauben, sich selbst zu testen und sich mit anderen hinsichtlich seiner Allgemeinbildung zu vergleichen. Das ursprüngliche Verständnis von Allgemeinbildung hat jedoch mit „Allgemeinwissen“ im angedeuteten Sinne wenig zu tun. Allgemeinbildung hat vielmehr zu tun mit der Vorstellung, dass jeder Mensch seine „Menschlichkeit“ allererst entwickeln muss. Den Prozess dieser Entwicklung und sein (notwendigerweise immer vorläufiges) Resultat bezeichnet man seit der Aufklärung und der sog. Klassik als Allgemeinbildung.

Wessen Berufsziel es ist, als Lehrerin bzw. als Lehrer im allgemeinbildenden Schulwesen tätig zu werden, müsste sich vielleicht doch einmal genauer mit der Frage auseinandersetzen, was dieses „Allgemeinbildende“ des allgemeinbildenden Schulwesens eigentlich meint.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß. München (Goldmann Verlag) 2002.

* Hans Werner Heymann: Allgemeinbildung und Mathematik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996.

* Konrad Paul Lissmann: Theorie der Unbildung. Wien (Paul Zsolnay Verlag) 2006.

* Jürgen Overhoff: vom Glück, lernen zu dürfen. Für eine zweckfreie Bildung. Stuttgart (Kett-Cotta) 2009.

7135 Rousseau: Emile oder über die Erziehung / Teil I (1. und 2. Buch)

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Mit seinem Erziehungsentwurf Emile legt Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) ein Konzept vor, dessen Grundlagen die weitere Entwicklung der Pädagogik nachhaltig prägten und bis in die Gegenwart einflussreich geblieben sind. Im ersten Teil des Seminars wird die geschichtlich erstmals umfassend explizierte besondere Bedeutung des Eigenrechts der Kindheit, die die Lebensspanne von der Geburt bis etwa zum 10. Lebensjahr umfasst, analysiert. Dabei stehen das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, die Erziehung durch die Natur, die Dinge und den Menschen sowie die Voraussetzungen der Erziehung zur Freiheit im Vordergrund. Das Seminar wird im nächsten Semester fortgesetzt, im 2. Teil (3.-5. Buch) werden die Jugendbildung und die Erziehung der Mädchen betrachtet.

Das Seminar setzt den Besitz der unten angegebenen Literatur sowie die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur (obligatorisch): Jean-Jacques Rousseau: Emile oder Über die Erziehung. Martin Rang (Hrsg.), Stuttgart, Reclam 1998. (Druckversion)

7136 Anthropologische Begründungen der Erziehung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

„Also lautet ein Beschluß: Daß der Mensch was lernen muß. Nicht allein das Abc Bringt den Menschen in die Höh; Nicht allein in Schreiben, Lesen Übt sich ein vernünftig Wesen; Nicht allein in Rechnungssachen Soll der Mensch sich Mühe machen, Sondern auch der Weisheit Lehren Muß man mit Vergnügen hören“. Wilhelm Busch spielt in Max und Moritz (1865) auf die Erziehungsnotwendigkeit und Vernunftbegabung, die im Wesen des Menschen begründet liegen, an. Diese stehen spätestens seit der Epoche der Aufklärung im Zentrum pädagogischer Begründungen. Im Fokus des Seminars stehen zunächst philosophisch-historische, evolutionstheoretische bzw. biologische und neuere phänomenologische Ansätze und Theorien, die von der Erziehungsbedürftigkeit und der Erziehungsmöglichkeit des Menschen ausgehen. In einem weiteren Schritt wird eine Bildungstheorie vorgestellt und diskutiert, die dem Ausgang von anthropologischen Grundlegungen von Bildung und Erziehung skeptisch gegenüber steht.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7170 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7171 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

- 7270 Paidagogike quo vadis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 E. Jonuz
- 7342 Herbarths Lehre vom erziehenden Unterricht**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 W. Plöger
In dieser Veranstaltung wird die Schrift "Allgemeine Pädagogik aus dem Zweck der Erziehung abgeleitet" (1806) gelesen. Herbarths Allgemeiner Pädagogik liegt die Leitvorstellung zugrunde, den Edukanden in die Lage zu versetzen, sittlich autonom zu handeln. Diese Autonomie des Willens kann nicht durch äußere Einflüsse direkt erzeugt, sondern lediglich indirekt vorbereitet werden: Zum einen sollen durch die Weckung des "vielseitigen Interesses" und die Bildung eines geordneten "Gedankenkreises" die notwendigen geistigen Voraussetzungen geschaffen und zum anderen soll auf dieser Basis die Bildung des "Willens zur Sittlichkeit" gefördert werden.
- 7343 Theorie des Lehrplans - Praxis der Lernplanung**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91 W. Plöger
In dieser Veranstaltung wollen wir zunächst den Begriff "Lehrplan" klären. Im Anschluss daran werden bestehende Richtlinien und Lehrpläne (SI und SII) verschiedener Fächer analysiert. Auf der Basis dieser Vorleistungen wird dann der Allgemeinbildungsauftrag der öffentlichen Schule thematisiert und eine "klassische" Lehrplantheorie vorgestellt.

Im weiteren Verlauf steht die Frage im Vordergrund, wie allgemeine Lehrplanvorgaben in konkretere "Unterrichtsthemen" umgesetzt werden können.
- 7345 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII W. Plöger
Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.
- 7352 Lehrerbiografie, Sozialisation und Identitätsbildung (G. Buck)**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78 R. Wisbert
Das Seminar geht der Frage nach, wie in einer durch Kontingenz bestimmten Welt eine intentionale Bildung zur Identität, identitätsbildende Arbeit an sich selbst, zu denken ist. Es sollen dazu Auszüge aus folgenden Werken von Günther Buck gelesen werden: "Hermeneutik und Bildung" (München 1981) und "Rückwege aus der Entfremdung" (Paderborn, München 1984).

Seminarprogramm:

I. Vorgeschichte: 1. Antike und Mittelalter: Teleologisches Identitätsverständnis; 2. J.J. Rousseaus These vom Verlust der Identität; 3. W. v. Humboldts Identitätskonzept; 4. G.H. Meads Identitätskonzept

II. G. Bucks Identitätstheorie: 1. Identität als Faktum einer einzigartigen Lebensgeschichte (a: Kontingenz versus Teleologie und Entelechie; b: Anlagen, Erziehungseinflüsse, Sozialisation); 2. Identitätsbildung als Arbeit des Subjekts an sich selbst; 3. Ziel der Identitätsbildung (a: Die exemplarische Identität; b: Logik des Falls, Logik des Beispiels (das Exemplarische)); 4. Identitätsgewinnung durch Bildung (a: Bildung als Bewältigung von Kontingenz; b: Bildungs als Horizontvergrößerung; c: Bildung und das Verstehen fremder Biographien (Beispiele); d: Bildung als Reflexion und Übernahme der eigenen Lebensgeschichte (als Erzählen-Können); e: Bildung als Ausarbeitung des Kontingenten zum Exemplarischen)

III. Kritische Würdigung und Einordnung in die Theoriegeschichte
Allen Seminarteilnehmern wird zu Beginn des Semesters ein Reader ausgehändigt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)
 Buck, G.: Hermeneutik und Bildung. München 1981)

Buck, G.: Rückwege aus der Entfremdung. Paderborn, München 1984

7458 Bildungskritik, modern und postmodern - Von der Kritik der Disziplin zu einer Bildungstheorie der Befreiung? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Stoop

Ziel von Schule ist Bildung. Diese oft wiederholte Aussage scheint eine Selbstverständlichkeit. Von Marx bis Foucault wurde die Schule jedoch als disziplinierender „Staatsapparat“ beschrieben, der keineswegs freie Menschen, sondern vielmehr nützliche Körper, willige Lohnarbeiter*innen und treue Staatsbürger*innen produziert. Neben dem Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Bildung ist allerdings auch der Begriff der Bildung selbst als von der bürgerlichen Arbeitsteilung und der Vereinzelung des Individuums ausgehend kritisiert worden. Damit steht nicht nur die Tatsache in der Kritik, dass das Freiheitsversprechen der Bildung kaum praktische Realisierung erfährt, sondern das Versprechen der Freiheit wird selbst als Bestandteil bürgerlicher Ideologie entlarvt.

Noch weiter geht die Kritik von Foucault, Deleuze, Derrida und anderen, wenn sie das vom Humanismus vorausgesetzte Subjekt der Bildung als ein von Außen, durch disziplinarische Einwirkungen auf den Körper und Einbettung in eine diskursive Ordnung, präformiertes darstellen. Der Mensch, dessen Menschwerdung nach Humboldt noch der höchste Zweck von Bildung sein sollte, verschwindet nach Foucault sprichwörtlich „wie am Meeresufer ein Gesicht im Sand“ (Ordnung des Diskurses). Angesichts dieser radikalen Infragestellung von Wahrheit, Subjekt und Repräsentation in poststrukturalistischen und dekonstruktivistischen Theorien soll im Seminar die grundlegende Frage nach der (Un-)Möglichkeit von Bildung heute gestellt werden.

Nachdem mit Texten zu Michel Foucault und marxistischen Schriften zur ideologischen Funktion von Schule (Bourdieu, Althusser) die Kritik der Pädagogik in den Blick genommen wurde, soll im zweiten Teil des Seminars mit Bezügen zu postmodernen (Subjekt-)Theorien, sowie zu situationistischen und (post-)operaitischen Ansätzen die Frage nach der Möglichkeit von Bildung gestellt werden. Die Entscheidung, welche Theorien im zweiten Teil des Seminars im Mittelpunkt stehen sollen kann (und soll) von den Teilnehmer*innen mitgestaltet werden. Als Vorbereitung auf das Seminar sollte eine Einführung zu Michel Foucault (z.B. die in der Literaturliste aufgeführte von Sarasin) gelesen werden.
 Adorno, Theodor W.: Theorie der Halbbildung. Frankfurt a. M. 2006.

Althusser, Louis: Ideologie und ideologische Staatsapparate. Hamburg 2010.

Bierbaum, Harald: Kritische Theorien des Subjekts (und) der Bildung. Foucault/Butler und Heydorn/Koneffke zwischen Differenz und Annäherung, in: Pongratz, Ludwig A. u.a. (Hrsg.): Kritik der Pädagogik – Pädagogik als Kritik. Opladen 2004.

Pongratz, Ludwig A. Et al. (Hrsg.): Nach Foucault: Diskurs- und machtanalytische Perspektiven der Pädagogik, Wiesbaden 2004.

Ricken, Norbert: Michel Foucault: Pädagogische Lektüren, Wiesbaden 2004.

Sanders, Olaf: Deleuzes kritische Pädagogik, in: Pongratz, Ludwig A. u.a. (Hrsg.): Kritik der Pädagogik – Pädagogik als Kritik. Opladen 2004.

Sarasin, Philipp: Foucault zur Einführung. Hamburg 2010.

Small, Robin: Marx and Education. Hampshire 2005.

Willis, Paul: Erziehung im Spannungsfeld zwischen Reproduktion und kultureller Produktion, in: Das Argument 179, 32. Jg., H. 1, S. 9-28.

A M 2 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7166 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil II

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 2.4.2012 Beginn Seminar ab 16.04.2011

D. Wirth

Die Arbeit des ersten Semesters (Teil I) wird fortgeführt, ergänzt und vertieft durch Themen wie Gespräche führen, Reden halten, Konferenzen vorbereiten und leiten, Supervision. Für thematische Anregung aus der Gruppe bleibt ein Zeitfenster.

Schulmanagement durch Beziehungsmanagement heißt vor allem auch humane Schule. In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit Ruth Cohn (themenzentrierte Interaktion), Kersten Reich (interaktionistischer Konstruktivismus), Carl Rogers (personenzentrierte Interaktion), Marshall Rosenberg (gewaltfreie Kommunikation)

Bezugsgruppe: an Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en

Die Teilnahme im Semester davor ist nicht Voraussetzung.

Innerhalb des Seminars werden zwei Doppelstunden für Supervision auf zwei Samstagen liegen.
Cohn, Ruth; Terfurth Christina (Hrsg.) 1997: Lebendiges Lehren und Lernen. TZI macht Schule, 3. Aufl., Stuttgart

Gordon, Thomas 1999: Lehrer-Schüler-Konferenz. Wie man Konflikte in der Schule löst. 13. Aufl., Berlin

Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung, Göttingen

Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität ohne Gewalt. Coaching für Eltern von Kindern mit Verhaltensproblemen. „Elterliche Präsenz“ als systemisches Konzept, Göttingen

Omer, Haim; Nahi Alon; Arist von Schlippe 2007: Feindbilder. Psychologie der Dämonisierung, Göttingen

- Reich, Kersten 2005 a: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Eine Einführung in Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik, 5. Aufl., Weinheim und Basel
- Reich, Kersten 2006: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool, 3. Aufl., Weinheim und Basel
- Reich, Kersten 2009: Lehrerbildung konstruktivistisch gestalten. Wege in der Praxis für Referendare und Berufseinsteiger, Weinheim und Basel
- Rogers, Carl, R. 2004: Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. 15. Aufl., Donauwörth
- Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen. Neue Wege in der Mediation und im Umgang mit Konflikten. Paderborn
- Rosenberg, Marshall B. 2003: Erziehung, die das Leben bereichert. Gewaltfreie Kommunikation im Schulalltag, Paderborn
- Rosenberg, Marshall B. 2004: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Gestalten Sie Ihr Leben, Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten, 5. Aufl., Paderborn
- Jörg Schlee 2008: Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart
- Weisbach, Christian-Rainer; Sonne-Neubauer, Petra 2008: Professionelle Gesprächsführung, München
- Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7325 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7332 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

7333 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7335 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7345 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

7351 Kritisch-konstruktive Didaktik mit Unterrichtsbeispielen (W. Klafki)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Im letzten Jahrzehnt stand Wolfgang Klafkis "kritisch-konstruktive Didaktik" im Mittelpunkt schulpädagogischer Debatten. Die Didaktik des späten Klafki sucht, ausgehend von den pädagogischen Theorien der Aufklärung und des Neuhumanismus, eine neue, zeitgemäße Bildungskonzeption zu entwickeln und mit neueren empirischen, hermeneutischen und kritischen unterrichts- wie wissenschaftstheoretischen Ansätzen zu verbinden.

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die wichtigsten Gedankenschritte in Klafkis neuer Konzeption zu rekonstruieren und seine Position vor dem Hintergrund der Entwicklungen in Wissenschaftstheorie, Bildungstheorie und Didaktik nach 1945 zu diskutieren.

Folgende thematische Schwerpunkte soll die Veranstaltung haben:

1. Die Fundierung der Didaktik in einer Bildungstheorie; 2. Zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung; 3. Epochaltypische Schlüsselprobleme; 4. die Verbindung von geisteswissenschaftlichem, empirischen und gesellschaftskritisch-ideologiekritischem Ansatz; 5. Perspektivenschema der Unterrichtsplanung; 6. Kritische Auseinandersetzung und Vergleich mit anderen Modellen der Didaktik; 7. Veranschaulichung anhand von Unterrichtsbeispielen.

In der Bibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim, Basel, 2. erw. Aufl. 1991

7352 Lehrerbiografie, Sozialisation und Identitätsbildung (G. Buck)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Das Seminar geht der Frage nach, wie in einer durch Kontingenz bestimmten Welt eine intentionale Bildung zur Identität, identitätsbildende Arbeit an sich selbst, zu denken ist. Es sollen dazu Auszüge aus folgenden Werken von Günther Buck gelesen werden: "Hermeneutik und Bildung" (München 1981) und "Rückwege aus der Entfremdung" (Paderborn, München 1984).

Seminarprogramm:

I. Vorgeschichte: 1. Antike und Mittelalter: Teleologisches Identitätsverständnis; 2. J.J. Rousseaus These vom Verlust der Identität; 3. W. v. Humboldts Identitätskonzept; 4. G.H. Meads Identitätskonzept

II. G. Bucks Identitätstheorie: 1. Identität als Faktum einer einzigartigen Lebensgeschichte (a: Kontingenz versus Teleologie und Entelechie; b: Anlagen, Erziehungseinflüsse, Sozialisation); 2. Identitätsbildung als Arbeit des Subjekts an sich selbst; 3. Ziel der Identitätsbildung (a: Die exemplarische Identität; b: Logik des Falls, Logik des Beispiels (das Exemplarische)); 4. Identitätsgewinnung durch Bildung (a: Bildung als Bewältigung von Kontingenz; b: Bildung als Horizontvergrößerung; c: Bildung und das Verstehen fremder Biographien (Beispiele); d: Bildung als Reflexion und Übernahme der eigenen Lebensgeschichte (als Erzählen-Können); e: Bildung als Ausarbeitung des Kontingenten zum Exemplarischen)

III. Kritische Würdigung und Einordnung in die Theoriegeschichte
Allen Seminarteilnehmern wird zu Beginn des Semesters ein Reader ausgehändigt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

Buck, G.: Hermeneutik und Bildung. München 1981)

Buck, G.: Rückwege aus der Entfremdung. Paderborn, München 1984

7356 Leistungsfeststellung und -beurteilung im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Nach dem amerikanischen Soziologen Robert Dreeben bezeichnet der Leistungsbegriff "für gewöhnlich Aktivität und Beherrschung, die aktive Beeinflussung der Umwelt statt ihrer fatalistischen Hinnahme, sowie den Wettbewerb gemäß irgend einem Standard der Auszeichnung". Dreeben geht dabei davon aus, dass Schule einen spezifischen Beitrag zum Erlernen der Norm der Leistung in diesem Sinne leiste. Der Leistungsbedanke taucht in der Schule aber nicht nur in Form einer zu lernenden Norm auf. Weit grundsätzlicher gedacht, spielt die Leistungsorientierung eine wichtige Rolle für die individuelle Verständigung über Lernprozesse. Diese Prozesse lassen sich nämlich meist nicht direkt beobachten, sondern müssen über Leistungen - ob sie nun auf einen bestimmten Ertrag zielen oder auf den Aufwand zur Erbringung des Ertrages verweisen - beobachtbar gemacht werden. Hierin aber liegt das Problem: Um welche Leistungen soll es im Unterricht gehen, und wie lassen sie sich feststellen und dann auch noch - in einem eigenständigen Schritt - beurteilen?

Diese und ähnliche Fragen werden - auf der Grundlage theoretischer Überlegungen zum Leistungsbegriff - im Seminar mit dem Ziel besprochen, unterrichtliche Strategien der Leistungsdiagnostik zu erarbeiten.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.
Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7371 "Begehren" als Thema in der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualpädagogik hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren.

7391 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7451 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie" (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägig, ab
12.4.2012

U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch-akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

9309 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Erscheinen beim ersten verbindlichen Sitzungstermin

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9310 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

D. Konrath

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Erscheinen beim ersten verbindlichen Sitzungstermin

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

A M 2 d : S c h u l p ä d a g o g i k I I I

7159 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.30 - 15, Externes Gebäude, extern, ab 9.4.2012

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet in der ersten Semesterwoche im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Die Studierenden, die sich verbindlich angemeldet haben, werden per Mail über den genauen Zeitpunkt des ersten Treffens in der Schule benachrichtigt!

Erforderlich zur Teilnahme sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern als erstes oder zweites Fach: Mathe, D, E, F, L.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30 oder nach Absprache alternativ auch vormittags.

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7176 Beurteilung von schulischen Leistungen in mehrsprachigen Klassen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

C.Allemand-Ghionda

Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland - wie in den meisten anderen westeuropäischen Ländern - haben fast ein Drittel aller Menschen unter 25 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer Zeit eher noch heterogener werden. Die internationalen Untersuchungen PISA sowie IGLU haben nicht nur nachgewiesen, dass unterschiedliche Lesekompetenzen und andere grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten weitgehend (aber nicht nur) aus der sozialen Herkunft heraus zu erklären sind. Vielmehr legen die Forschungsergebnisse darüber hinaus nahe, dass Fehlzuweisungen, das heißt: Zuweisungen zu den falschen Schultypen, sehr häufig vorkommen. Vieles spricht dafür, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland häufig nicht hinreichend professionell, sondern eher intuitiv und aufgrund unreflektierter Muster und Stigmatisierungen vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Beurteilung schulischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines in Köln durchgeführten Forschungsprojektes sowie weiterer Untersuchungen werden einbezogen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und analytische Kriterien, die sie befähigen, die Beurteilung von schulischen Leistungen sachlich und gerecht anzugehen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemand-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM1b, AM1c, AM2d

LA Gy/Ge, Fach: AM2d, AM3b, AM4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2, C3, E3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C1, C2

BA EZW: AM 2

ZIP: B

7325 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldigt Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7342 **Herbarts Lehre vom erziehenden Unterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

W. Plöger

In dieser Veranstaltung wird die Schrift "Allgemeine Pädagogik aus dem Zweck der Erziehung abgeleitet" (1806) gelesen. Herbarts Allgemeiner Pädagogik liegt die Leitvorstellung zugrunde, den Edukanden in die Lage zu versetzen, sittlich autonom zu handeln. Diese Autonomie des Willens kann nicht durch äußere Einflüsse direkt erzeugt, sondern lediglich indirekt vorbereitet werden: Zum einen sollen durch die Weckung des "vielseitigen Interesses" und die Bildung eines geordneten "Gedankenkreises" die notwendigen geistigen Voraussetzungen geschaffen und zum anderen soll auf dieser Basis die Bildung des "Willens zur Sittlichkeit" gefördert werden.

7343 **Theorie des Lehrplans - Praxis der Lernplanung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

In dieser Veranstaltung wollen wir zunächst den Begriff "Lehrplan" klären. Im Anschluss daran werden bestehende Richtlinien und Lehrpläne (SI und SII) verschiedener Fächer analysiert. Auf der Basis dieser Vorleistungen wird dann der Allgemeinbildungsauftrag der öffentlichen Schule thematisiert und eine "klassische" Lehrplantheorie vorgestellt.

Im weiteren Verlauf steht die Frage im Vordergrund, wie allgemeine Lehrplanvorgaben in konkretere "Unterrichtsthemen" umgesetzt werden können.

7345 **Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

7346 **Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 5. April 2012, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

7372 **Heterogenität in Schule und Unterricht**

Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

K. Fussangel

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht wird immer mehr zu einer zentralen Kompetenz von Lehrkräften, gerade im Hinblick auf den Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen (zum Beispiel der Pisa-Studien) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist. Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft um abschließend exemplarisch Konzepte für den Umgang mit Heterogenität zu erarbeiten und kritisch zu reflektieren.

Im SoSe 2012 ist Frau Jun.-Prof. Dr. Fussangel in Elternzeit und wird durch eine andere Lehrkraft, Frau Dr. Katja Gramelt, vertreten.

7373 Schul- und Unterrichtsentwicklung

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

K. Fussangel

Die Beteiligung von Lehrkräften an der Schulentwicklung wird zunehmend als integraler Bestandteil des Lehrerberufs angesehen. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen der Schul- und Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung schwerpunktmäßig vertieft, wobei auf die aktuelle empirische Forschung eingegangen wird. Neben der Rezeption und Interpretation von Forschungsbefunden, sollen sich die Studierenden aber auch mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten auseinandersetzen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung kennenlernen.

Im SoSe 2012 ist Frau Jun.-Prof. Dr. Fussangel in Elternzeit und wird von Frau Dr. Katja Gramelt vertreten.

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie“ (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab 12.4.2012

U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch-akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audiotextbearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

A M 2 e : S c h u l p ä d a g o g i k I I o d e r I I I z u g e o r d n e t

7159 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.30 - 15, Externes Gebäude, extern, ab 9.4.2012

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet in der ersten Semesterwoche im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Die Studierenden, die sich verbindlich angemeldet haben, werden per Mail über den genauen Zeitpunkt des ersten Treffens in der Schule benachrichtigt!

Erforderlich zur Teilnahme sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern als erstes oder zweites Fach: Mathe, D, E, F, L.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30 oder nach Absprache alternativ auch vormittags.

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der

"Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7325 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitalen Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7333 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7371 "Begehren" als Thema in der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualpädagogik hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für

Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren.

7372 Heterogenität in Schule und Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

K. Fussangel

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht wird immer mehr zu einer zentralen Kompetenz von Lehrkräften, gerade im Hinblick auf den Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen (zum Beispiel der Pisa-Studien) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist. Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft um abschließend exemplarisch Konzepte für den Umgang mit Heterogenität zu erarbeiten und kritisch zu reflektieren.

Im SoSe 2012 ist Frau Jun.-Prof. Dr. Fussangel in Elternzeit und wird durch eine andere Lehrkraft, Frau Dr. Katja Gramelt, vertreten.

7373 Schul- und Unterrichtsentwicklung

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

K. Fussangel

Die Beteiligung von Lehrkräften an der Schulentwicklung wird zunehmend als integraler Bestandteil des Lehrerberufs angesehen. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen der Schul- und Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung schwerpunktmäßig vertieft, wobei auf die aktuelle empirische Forschung eingegangen wird. Neben der Rezeption und Interpretation von Forschungsbefunden, sollen sich die Studierenden aber auch mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten auseinandersetzen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung kennenlernen.

Im SoSe 2012 ist Frau Jun.-Prof. Dr. Fussangel in Elternzeit und wird von Frau Dr. Katja Gramelt vertreten.

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie" (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab
12.4.2012

U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch- akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

9309 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Erscheinen beim ersten verbindlichen Sitzungstermin

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9310 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Erscheinen beim ersten verbindlichen Sitzungstermin

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

K o l l o q u i u m

7153 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7154 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14täg

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

7328 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden verbindlich, die beabsichtigen, in der Prüfungsphase II/2012 eine mündliche oder schriftliche Prüfung bei Prof. Dr. Hugger abzulegen. Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich, beachten Sie deshalb bitte die Kriterien zur Teilnahme/Prüfungsanmeldung unter <http://www.hf.uni-koeln.de/data/eso35/File/Hugger/Pruefgsanmeldg.pdf>

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

**ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT
PRIMAR/SEK I (LPO 1994)**

B e r e i c h A

7111 Intercultural Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 13.4.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.4.2012 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 28.4.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 4.5.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK®-Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>
Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik@- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7112 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 11.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 4.5.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 5.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 6.5.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Juraschek
S. Schwabe

7155 Einführung in die Kindheitsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Kindheitsforschung ist ein interdisziplinäres Arbeitsfeld, das in den vergangenen zehn Jahren ungebrochene Hochkonjunktur hat. An ihr beteiligen sich die verschiedenen Zweige der Geistes- und Sozialwissenschaften (Geschichte, Erziehungswissenschaft, Anthropologie, Soziologie, Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte) und besonders die Psychologie. Die moderne Kindheitsforschung betrachtet Kindheit als kulturelles und historisch wandelbares Konstrukt. Sie hat es sich u.a. zur Aufgabe gesetzt, die strukturellen Probleme, die die Qualität der Lebensphase Kindheit beeinträchtigen, zu verstehen und Lösungsansätze zu entwickeln. Von deterministischen Vorstellungen kindlicher Persönlichkeitsentwicklung grenzt sie sich kritisch ab. Kinder werden als handelnde Akteure begriffen, die sich mit ihren materiellen und sozialen Umwelten auseinandersetzen, sich diese aktiv aneignen und mitgestalten. Die neuere Kindheitsforschung analysiert die alltagskulturelle soziale Praxis von Kindern, die Veränderungen und Umbrüche in ihren Lebenswelten sowie die privaten und öffentlichen Erziehungssettings, in denen Eltern und Pädagog/inn/en den Kindern einen unterstützenden Geleitschutz in ihrer Entwicklung bieten können.

Im Seminar werden einschlägige Theorien und Methoden der Kindheitsforschung erarbeitet und an ausgewählten Forschungsbeispielen historische und aktuelle „Kinderwelten“ fokussiert.
Deckert-Peaceman, Heike/ Dietrich, Cornelia/ Stenger, Ursula: Einführung in die Kindheitsforschung. Darmstadt 2010.

W. Gippert

7160 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

K. Reich

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7161 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, extern

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn am 20.04.2012 nach den Osterferien!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K.Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden

Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7220 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C.Nikodem

Kenntnisse über sexualisierte Gewalt gehören zu den Basiskenntnissen die Lehrerinnen und Lehrer haben sollten. Dabei geht es in dem Seminar darum, die Machtmechanismen, die mit sexualisierter Gewalt verbunden sind zu benennen. Auch die eigene Positionierung in der Schule als Lehrer und Lehrerin wird problematisiert. Was bedeutet es als PädagogIn in einer Position zu sein, die auf Ungleichheit aufbaut und in der ein Ungleichgewicht immer wieder neu produziert wird. Wie kann eine Lehrerin, ein Lehrer hier die Grenzen der Kinder - nicht nur sie sexuellen - respektieren und akzeptieren

7360 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

M.Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

7361 Wozu ist die Schule da?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M.Proske

Die Organisation Schule gehört weltweit zu den kulturell selbstverständlichen Einrichtungen moderner Gesellschaften. Die Frage, was Schule leisten soll und was sie leisten kann, wird jedoch gesellschaftlich kontrovers diskutiert. Strittig ist insbesondere, was unter dem Erziehungsauftrag der Schule verstanden

werden kann. Das Seminar will vor dem Hintergrund dieser Kontroversen in die „Grammatik des Schulehaltens“ einführen, um so in historischer und schultheoretischer Perspektive die Bedeutung grundlegender Merkmale moderner Schulen aufzuklären.

7364 Genetisch – sokratisch - exemplarisch. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Didaktik Martin Wagenscheins. Der Schwerpunkt wird dabei auf der von ihm entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrweise und ihrer strukturellen Komplexität liegen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Kritik an Martin Wagenschein und seiner Herangehensweise an das Lehren und Lernen. Die Aktualität Martin Wagenscheins wird am Beispiel eines Schulprojekts und in Kontrast mit der Methode „WebQuest“ erarbeitet.
Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

7365 Celestin Freinet - Kindheit und Utopie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.
Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilbrunn 2006

7369 Ansätze, Konzepte und Entstehungskontexte der klassischen nördlichen und südlichen Reformpädagogik

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie haben vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Im Seminar wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.
Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7386 Systemische und rechtliche Bedingungen der Schulentwicklung als Planspiel

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, 14tägl 13.4.2012 - 11.5.2012

Di. 29.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 30.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 31.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 29.6.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

J. Zepp

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven

S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an.
Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie" (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab 12.4.2012

U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch-akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

B e r e i c h B

7161 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, extern

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn am 20.04.2012 nach den Osterferien!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K. Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt

ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7220 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Kenntnisse über sexualisierte Gewalt gehören zu den Basiskonzepten die Lehrerinnen und Lehrer haben sollten. Dabei geht es in dem Seminar darum, die Machtmechanismen, die mit sexualisierter Gewalt verbunden sind zu benennen. Auch die eigene Positionierung in der Schule als Lehrer und Lehrerin wird problematisiert. Was bedeutet es als PädagogIn in einer Position zu sein, die auf Ungleichheit aufbaut und in der ein Ungleichgewicht immer wieder neu produziert wird. Wie kann eine Lehrerin, ein Lehrer hier die Grenzen der Kinder - nicht nur sie sexuellen - respektieren und akzeptieren

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an. Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7502 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mo. 25.6.2012 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Aschermann

Pädagogische Psychologie befasst sich mit der Gestaltung und Optimierung von Lehr-Lernprozessen in den verschiedensten Bereichen.

Im Rahmen der Vorlesung werden zunächst zentrale Konzepte und empirischen Ergebnisse der pädagogischen Psychologie unter den drei übergeordneten Aspekten: „Kognition“, „Motivation“ und „Interaktion“ dargestellt und analysiert. Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Lernformen, Selbstregulation und Unterrichtsqualität

Ziel der Vorlesung ist es weiterhin, die Bildungsstandards der KMK im Kompetenzbereich „Beurteilen“ mit diesen wissenschaftlichen Theorien und Ergebnissen zu verbinden. Es sollen verschiedene Möglichkeiten der Gewinnung diagnostischer Informationen (Vor- und Nachteile einzelner Verfahren wie Interview, Beobachtung, Test, mündliche Prüfung) und Verwertung dieser Informationen zu einem diagnostischen Urteil und die Grundlagen der Leistungsmessung erarbeitet werden.

Die aktive Teilnahme wird durch das Bestehen eines schriftlichen Testats am Semesterende erreicht.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

7505 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7506 Beurteilen A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Aschermann

Lehrkräfte müssen täglich eine Vielzahl von Entscheidungen treffen, die auf Beurteilungen beruhen. Dabei spielt nicht nur die Benotung von Klassenarbeiten und Prüfungen eine Rolle, sondern auch die korrekte Einschätzung von Lernvoraussetzungen und Lernprozessen oder die Analyse von Anforderungen, die in einer Aufgabe gestellt werden. In diesem Seminar werden die wichtigsten Aspekte von Beurteilungen im schulischen Kontext erarbeitet, besprochen und vertieft, die die Qualität von Leistungsbeurteilungen beeinflussen.

Es wird empfohlen die VL "Instruktionsmodelle" parallel zu besuchen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." wird im Seminar bekanntgegeben

7508 Beurteilen B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.4.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 29.6.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

So. 1.7.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

H. Gerdes

Lehrkräfte müssen täglich eine Vielzahl von Entscheidungen treffen, die auf Beurteilungen beruhen. Dabei spielt nicht nur die Benotung von Klassenarbeiten und Prüfungen eine Rolle, sondern auch die korrekte Einschätzung von Lernvoraussetzungen und Lernprozessen oder die Analyse von Anforderungen, die in einer Aufgabe gestellt werden. In diesem Kompaktseminar werden die wichtigsten Aspekte von Beurteilungen im schulischen Kontext erarbeitet, besprochen und vertieft, die die Qualität von Leistungsbeurteilungen beeinflussen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7509 Klassenführung C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Gerdes

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird primär auf Möglichkeiten der Störungsprävention, aber auch auf die Intervention bei Konflikten im Schulalltag eingegangen. Es wird theoretisch auf die entsprechenden Techniken eingegangen, andererseits werden diese aber auch anhand praktischer Beispiele eingeübt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7510 **Klassenführung A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und unter Anwendung vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

7512 **Konfliktmediation A**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 9.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 10.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7513 **Konfliktmediation B**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 6.7.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 7.7.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 8.7.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7520 Hauptseminar: Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie. Zum Oeuvre von Friedrich Dürrenmatt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 9.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Kaus

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmeschein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.

7521 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Beschleunigung und Entschleunigung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

R. Kaus

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.

7522 Klassenführung B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und unter Anwendung vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

7526 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie und klinische Pathologie: Burnout und Posttraumatische Belastungsstörung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 43

Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 14.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 16.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Kaus

Es soll die Phänomenologie des Burnout-Syndroms und der Posttraumatischen Belastungsstörung in ihren verschiedenen Formen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.

Ziel:

-Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit

Zu erwerbende Kompetenzen:

-Beobachtung

-Vergleich

-Empathie

-Introspektion

-Selbstreflexion

-Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

-Kurzreferat

-Vortrag

-Gruppendiskussion

-Selbststudium

Leistungsnachweis:

Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7528 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Di. 10.7.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7529 Kombinierte Denk- und Sprachförderung im Schul- und Vorschulalter. Einführung in die psychologische Trainingsforschung und Förderpraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 5.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 12.4.2012 Abwesenheit der Dozentin

E. Marx

Gegenstand des Seminars sind theoretische und forschungspraktische Grundlagen von Entwicklungsförderung im Schul- und Vorschulalter, diagnostische Verfahren und Trainingsprogramme für die verschiedenen Bereiche sowie neuere Ergebnisse aus der Trainingsforschung. Darüber hinaus werden aktuelle Praxisprojekte aus benachteiligten Stadtteilen berichtet und vor diesem Hintergrund gesellschaftliche sowie familiäre Rahmenbedingungen diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B e r e i c h C

7161 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, extern

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn am 20.04.2012 nach den Osterferien!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K. Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7220 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Kenntnisse über sexualisierte Gewalt gehören zu den Basiskonzepten, die Lehrerinnen und Lehrer haben sollten. Dabei geht es in dem Seminar darum, die Machtmechanismen, die mit sexualisierter Gewalt verbunden sind zu benennen. Auch die eigene Positionierung in der Schule als Lehrer und Lehrerin wird problematisiert. Was bedeutet es als PädagogIn in einer Position zu sein, die auf Ungleichheit aufbaut und in der ein Ungleichgewicht immer wieder neu produziert wird. Wie kann eine Lehrerin, ein Lehrer hier die Grenzen der Kinder - nicht nur sie sexuellen - respektieren und akzeptieren

7326 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

N. Karn

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an.
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

B e r e i c h D

7108 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 13.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft

anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7161 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, extern

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn am 20.04.2012 nach den Osterferien!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K.Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7220 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Kenntnisse über sexualisierte Gewalt gehören zu den Basiskonzepten die Lehrerinnen und Lehrer haben sollten. Dabei geht es in dem Seminar darum, die Machtmechanismen, die mit sexualisierter Gewalt verbunden sind zu benennen. Auch die eigene Positionierung in der Schule als Lehrer und Lehrerin wird problematisiert. Was bedeutet es als PädagogIn in einer Position zu sein, die auf Ungleichheit aufbaut und in der ein Ungleichgewicht immer wieder neu produziert wird. Wie kann eine Lehrerin, ein Lehrer hier die Grenzen der Kinder - nicht nur sie sexuellen - respektieren und akzeptieren

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an. Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

B e r e i c h E

7161 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, extern

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn am 20.04.2012 nach den Osterferien!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K. Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7220 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Kenntnisse über sexualisierte Gewalt gehören zu den Basiskenntnissen die Lehrerinnen und Lehrer haben sollten. Dabei geht es in dem Seminar darum, die Machtmechanismen, die mit sexualisierter Gewalt verbunden sind zu benennen. Auch die eigene Positionierung in der Schule als Lehrer und Lehrerin wird problematisiert. Was bedeutet es als PädagogIn in einer Position zu sein, die auf Ungleichheit aufbaut und in der ein Ungleichgewicht immer wieder neu produziert wird. Wie kann eine Lehrerin, ein Lehrer hier die Grenzen der Kinder - nicht nur sie sexuellen - respektieren und akzeptieren

7360 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

7361 Wozu ist die Schule da?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Proske

Die Organisation Schule gehört weltweit zu den kulturell selbstverständlichen Einrichtungen moderner Gesellschaften. Die Frage, was Schule leisten soll und was sie leisten kann, wird jedoch gesellschaftlich kontrovers diskutiert. Strittig ist insbesondere, was unter dem Erziehungsauftrag der Schule verstanden werden kann. Das Seminar will vor dem Hintergrund dieser Kontroversen in die „Grammatik des Schulehaltens“ einführen, um so in historischer und schultheoretischer Perspektive die Bedeutung grundlegender Merkmale moderner Schulen aufzuklären.

7364 Genetisch – sokratisch - exemplarisch. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Didaktik Martin Wagenscheins. Der Schwerpunkt wird dabei auf der von ihm entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrweise und ihrer strukturellen Komplexität liegen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Kritik an Martin Wagenschein und seiner Herangehensweise an das Lehren und Lernen. Die Aktualität Martin Wagenscheins wird am Beispiel eines Schulprojekts und in Kontrast mit der Methode „WebQuest“ erarbeitet.
Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

7365 Celestin Freinet - Kindheit und Utopie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7369 Ansätze, Konzepte und Entstehungskontexte der klassischen nördlichen und südlichen Reformpädagogik

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie haben vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Im Seminar wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7386 Systemische und rechtliche Bedingungen der Schulentwicklung als Planspiel

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, 14tägl 13.4.2012 - 11.5.2012

Di. 29.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 30.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 31.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 29.6.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

J. Zepp

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an. Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT SEK II (LPO 1994)

Bereich A

7043 Butler: Kritik der Ethischen Gewalt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ich möchte in diesem Seminar den Zwischenbereich von poststrukturem Denken und pädagogischer Praxis zum Thema machen. Als Textgrundlage schlage ich vor: J. Butler, Kritik der ethischen Gewalt, da sie in dieser Schrift nicht nur das Problem der Konstituierung menschlicher Subjektivität zum Thema macht, sondern gleichermaßen die Frage nach der Verantwortung für das eigene Handeln stellt. In diesem Zwischenbereich ist jede pädagogische Ethik und Erziehungsphilosophie angesiedelt. Man mag es als den Zwischenbereich des Handelnmüssens und des Nichthandelndürfens interpretieren, da jedes Handeln

sich dem Vorwurf der Bemächtigung aussetzen muss und dennoch notwendig ist. Im erzieherischen Handeln bekommt dies eine ganz besondere Brisanz. Methodisch stelle ich mir vor, dass wir nach einer ausgewählten Interpretation dieses Textes in Arbeitsgruppen die Möglichkeit prüfen, Butlers Gedanken auf die erzieherische Praxis übertragen zu können. Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Alte LPO:

L S II EWS: A 3

L S II Fach: A 1; A 3

Mag.: A 1; A 3

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4 b

BA

BA EZW: AM 1

7044 Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Mein Vorhaben:

W. Schneider

Kants „Grundlegung der Metaphysik der Sitten“ gehört zweifellos zu den Klassikern ethischer Normierungstheorien. Diese Normierungstheorie mag provozieren, und sie will es auch, weil sie eine bestimmte Variante einer Pflichtethik ist, die, transzendental begründet, sich in einem Konflikt mit faktischer Realität behaupten muss.

Dieses Problem möchte ich in den Mittelpunkt des Seminars stellen. Ich habe die Absicht, auf der einen Seite diese Ethik in ihrem Aufbau aufgrund einer detaillierten Textinterpretation für Sie transparent zu machen, andererseits die Frage nach ihrer Tauglichkeit für eine pädagogische Ethik zu stellen.

Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Falls ich dort Probleme feststellen sollte, behalte ich mir Zwischenklausuren vor. Referate werde ich nicht halten lassen. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A ; A 3

L SII, Fach: A 2 – A 6

Mag.: A 2-6

Diplom: Allg. E. Hauptstudium 4

LPO 2003:

L Gy, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b, d; 4b

BA:

BA EZW: AM 1

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7080 **Allgemeinbildung im historischen und systematischen Kontext**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Neugebauer

Das gegenwärtige Verständnis von Allgemeinbildung wird weitgehend bestimmt durch die Trivialisierung des Begriffs in den öffentlichen Medien. Danach ist Allgemeinbildung gleichzusetzen mit einem Wissen in bestimmten Bereichen, wie etwa Politik, Geschichte, Literatur, Sport. Für derartiges Wissen gibt es mittlerweile bewährte Testformate, die es jedem Interessierten erlauben, sich selbst zu testen und sich mit anderen hinsichtlich seiner Allgemeinbildung zu vergleichen. Das ursprüngliche Verständnis von Allgemeinbildung hat jedoch mit „Allgemeinwissen“ im angedeuteten Sinne wenig zu tun. Allgemeinbildung hat vielmehr zu tun mit der Vorstellung, dass jeder Mensch seine „Menschlichkeit“ allererst entwickeln muss. Den Prozess dieser Entwicklung und sein (notwendigerweise immer vorläufiges) Resultat bezeichnet man seit der Aufklärung und der sog. Klassik als Allgemeinbildung.

Wessen Berufsziel es ist, als Lehrerin bzw. als Lehrer im allgemeinbildenden Schulwesen tätig zu werden, müsste sich vielleicht doch einmal genauer mit der Frage auseinandersetzen, was dieses „Allgemeinbildende“ des allgemeinbildenden Schulwesens eigentlich meint.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß. München (Goldmann Verlag) 2002.

* Hans Werner Heymann: Allgemeinbildung und Mathematik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996.

* Konrad Paul Lissmann: Theorie der Unbildung. Wien (Paul Zsolnay Verlag) 2006.

* Jürgen Overhoff: vom Glück, lernen zu dürfen. Für eine zweckfreie Bildung. Stuttgart (Kett-Cotta) 2009.

7160 **Projektunterricht an der Gesamtschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7162 **Inklusion und Bildungsgerechtigkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K. Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu:<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7271 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an.
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

B e r e i c h B

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K. Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu:<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7271 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7325 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitalen Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars

beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7332 **Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

7335 **Texte zur Pädagogischen Psychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7391 **Beraten in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten."
(Beratererlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7397 **Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7398 Lehren und Lernen mit Analogien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

G. Kemper

Darstellung in Kurzform

Analogien gehören zu den ältesten Denkformen und Denkwerkzeugen der Menschheit. Wie ein roter Faden durchziehen sie die Geistesgeschichte - sie finden sich in allen Bereichen des menschlichen Denkens, Schaffens und Kommunizierens: Ob nun in Wissenschaft und Forschung, in Lehre und Training, in der Literatur, in Diskussionen und Diskursen - seit jeher wird von ihnen Gebrauch gemacht.

Besonders in Bereichen, die vor allem für angehende Lehrer und Pädagogen von besonderer Relevanz sind, stellt der Gebrauch von Analogien ein wichtiges Medium dar: In der zwischenmenschlichen Kommunikation helfen sie kritische Situationen zu entschärfen und Konflikte zu lösen, im Lehr-Lernkontext erleichtern sie das Erklären und fördern das Verständnis, im Rahmen des Motivierens, Trainierens, Coachens dienen sie oft als "Anzünder" für Veränderungsprozesse und stoßen Perspektivenwechsel an.

Ziel:

Studierende erwerben einen Überblick über die verschiedenen Verwendungs- und Einsatzmöglichkeiten von Analogien und Metaphern in den genannten Praxis-Bereichen. Durch die aktive Teilnahme an einem speziell ausgearbeiteten Analogie- und Metaphertraining sollen sie angeregt werden, ihr Analogiebewusstsein zu schärfen und ihre Analogiekompetenz schrittweise zu erhöhen. Zusätzlich gewinnen Studierende didaktisches Wissen zur Verwendung von Analogien im Unterricht. Zur wissenschaftlichen Fundierung ist es außerdem Ziel des Seminars, den Studierenden vertiefte und umfangreiche Kenntnisse des entsprechenden theoretischen Hintergrunds zu vermitteln.

Inhalt:

- Vermittlung von Überblickswissen
- Analogie- und Metaphertraining (z. T. computerbasiert)
- Durchführung zahlreicher Übungen (auch in Kleingruppen)
- Erläuterung didaktischer Zusammenhänge
- Vermittlung der theoretischen Grundlagen (Theorie der Analogie, Schematheorie, kognitionspsychologische - und neurowissenschaftliche Aspekte).

Scheinerwerb:

- Scheine können durch die Erarbeitung von Analogie-Konzepten erworben werden. Dies kann auch in Kleingruppen geschehen.

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Kemper (Lehrbeauftragte) zusammen mit Frau Dipl. Päd. Bonnie Ruppel durchgeführt.

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an.
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

B e r e i c h C

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K. Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school

achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7176 Beurteilung von schulischen Leistungen in mehrsprachigen Klassen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland - wie in den meisten anderen westeuropäischen Ländern - haben fast ein Drittel aller Menschen unter 25 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer Zeit eher noch heterogener werden. Die internationalen Untersuchungen PISA sowie IGLU haben nicht nur nachgewiesen, dass unterschiedliche Lesekompetenzen und andere grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten weitgehend (aber nicht nur) aus der sozialen Herkunft heraus zu erklären sind. Vielmehr legen die Forschungsergebnisse darüber hinaus nahe, dass Fehlzuweisungen, das heißt: Zuweisungen zu den falschen Schultypen, sehr häufig vorkommen. Vieles spricht dafür, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland häufig nicht hinreichend professionell, sondern eher intuitiv und aufgrund unreflektierter Muster und Stigmatisierungen vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Beurteilung schulischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines in Köln durchgeführten Forschungsprojektes sowie weiterer Untersuchungen werden einbezogen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und analytische Kriterien, die sie befähigen, die Beurteilung von schulischen Leistungen sachlich und gerecht anzugehen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM1b, AM1c, AM2d

LA Gy/Ge, Fach: AM2d, AM3b, AM4c
 LA Sek II, EWS (alte StO): C2, C3, E3
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C1, C2
 BA EZW: AM 2
 ZIP: B

7177 **Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz aus pädagogischer Sicht**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Kann interkulturelle kommunikative Kompetenz erworben oder verbessert werden? Können derartige persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modelle und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist es, einen Überblick über aktuelle theoretische Modelle, empirische Forschungsergebnisse sowie Anwendungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu gewinnen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
 Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1b, AM1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B6; C2

Diplom: Spez. E. 12, 13

Masterfach IKB: MM 1

MA IKB: MM 4

ZIP: B

7270 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7271 **Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7461 **Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven

S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an.
Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

B e r e i c h D

7162 **Inklusion und Bildungsgerechtigkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K. Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusiv Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7270 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7461 **Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusiv Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an.
Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

B e r e i c h E

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K.Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7176 Beurteilung von schulischen Leistungen in mehrsprachigen Klassen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

C.Allemand-Ghionda

Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland - wie in den meisten anderen westeuropäischen Ländern - haben fast ein Drittel aller Menschen unter 25 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer Zeit eher noch heterogener werden. Die internationalen Untersuchungen PISA sowie IGLU haben nicht nur nachgewiesen, dass unterschiedliche Lesekompetenzen und andere grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten weitgehend (aber nicht nur) aus der sozialen Herkunft heraus zu erklären sind. Vielmehr legen die Forschungsergebnisse darüber hinaus nahe, dass Fehlzuweisungen, das heißt: Zuweisungen zu den falschen Schultypen, sehr häufig vorkommen. Vieles spricht dafür, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland häufig nicht hinreichend professionell, sondern eher intuitiv und aufgrund unreflektierter Muster und Stigmatisierungen vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Beurteilung schulischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines in Köln durchgeführten Forschungsprojektes sowie weiterer Untersuchungen werden einbezogen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und analytische Kriterien, die sie befähigen, die Beurteilung von schulischen Leistungen sachlich und gerecht anzugehen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemand-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM1b, AM1c, AM2d

LA Gy/Ge, Fach: AM2d, AM3b, AM4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2, C3, E3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C1, C2

BA EZW: AM 2

ZIP: B

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7391 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an. Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

S O N D E R P Ä D A G O G I K (L P O 2 0 0 3)**K o l l o q u i u m (f a k u l t a t i v)****9049 Examenskolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 5.7.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

9661 Aktuelle Fragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

C. Wahn

Die VA findet in Raum 113 in der Klosterstraße statt.

Die Inhalte und Struktur der Lehrveranstaltung für ExamenskandidatInnen und BA-AbsolventInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen u.a. durch Bezugnahme auf aktuelle Diagnose-, Förder- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik sowie unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Bohl, T. (2006). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozess, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr... Weinheim: Pädagogik Beltz.

Duden (2006). Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim: Dudenverlag.

Leonhart, R. (2008). Psychologische Methodenlehre / Statistik. München: Ernst-Reinhardt Verlag.

Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz Studium.

B K 1 : W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e , E t h i k , N o r m e n

B K 1 . 1

9047 **Ethik am Ende...am Ende die Ethik? Fragen zum gesellschaftlichen Umgang mit Behinderung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Burckhart

Die Vorlesung will Moralkonzepte auf ihre Relevanz für Handlungsfragen im Umgang mit Behinderung hin prüfen. Hierbei bedarf es zunächst einer Klärung der Frage, wie weit philosophische Ethikkonzepte in die Praxis hineinregieren können, aber auch sollen. Sodann muss geschaut werden, wie weit die gängigen Ethikkonzepte auch für Handlungsorientierungen im Feld von Behinderung relevant sind.

Termine der Vorlesung (jeweils mittwochs):

Die Vorlesung beginnt am 02.05.12. Weitere Termine: 09.05.; 16.05.; 06.06.; 13.06.; 20.06.; 27.06.; 04.07.12!

Die Veranstaltungen aus April werden nachgearbeitet. Alle Studierenden werden gebeten, den Beitrag von Prof. Burckhart "Ethik am Ende" bis zum Vorlesungsbeginn am 2.05.12 zu lesen (veröffentlicht in ILIAS oder als Kopiervorlage im Sekretariat -Raum 112, Frangenheimstr. 4, Gebäude 213- erhältlich).

- Michael Quante. Einführung in die Allgemeine Ethik. Darmstadt 2003
- Kurt Bayertz (hg). Warum moralisch sein? UTB 2002
- Barbara Fornfeldt (hg). Menschen mit komplexer Behinderung. München 2008
- Holger Burckhart et al. Sphären der Verantwortung. Münster 2005
- ders. Erfahrung des Moralischen. Hamburg 2000
- ders/ Karl-Otto Apel (hg). Prinzip Mitverantwortung. Würzburg 2001
- ders mit Jürgen Sikora. Praktische Philosophie. Philosophische Praxis (hg). Darmstadt 2005
- Alis. MacIntyre. Geschichte der Ethik im Überblick. FfM 1991
- HJ. Buchkremer et al. Versuchung zum Guten. Köln 2001

-Holger Burckhart. Ethik am Ende -am Ende die Ethik? Lit-Verlag 2001

Für Fortgeschrittene:

- Julian Nida-Rümelin (hg). Angewandte Ethik. Stuttgart 1996
- Peter Singer. Praktische Ethik. 2. Auflage, Stuttgart 1994 (Aktuell : Cambridge Univ Press 3. Auflage)

B K 1 . 2

9064 **Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 27.4.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 29.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Bader

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9065 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Hölz

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
Di. 14 Uhr R. 107

9066 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Hölz

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
Di. 16 Uhr R. 107

B K 1 . 3

9085 Integration und Inklusion in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.4.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Di. 8.5.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Di. 22.5.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Di. 5.6.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Di. 26.6.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Michels

Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen trifft auf große Vorbehalte. Dies mag daran liegen, dass die Phänomene, die mit Verhaltensstörungen überschrieben werden, sehr oft Anlass zu sozialer Zurückweisung und Ablehnung geben. Das Seminar wird diese Diskussion und insbesondere die wissenschaftlich begründeten Ergebnisse bearbeiten. Das Seminar wird als Online- Veranstaltung mit Präsenzphasen durchgeführt. Daher sind PC- Kenntnisse unabdingbar.

Termine der Kompaktseminare:

Fr./Sa. 11.-12.05.2012 sowie Fr./Sa. 15.-16.06.2012

Stattfinden werden die Kompaktseminare an der FÖS Blumenthalstraße.

9116 Normen, Werte und Erziehungsmittel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

P. Walkenhorst

9124 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9125 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9152 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)

- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)

- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)

- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)

- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)

- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer

9226 (GM 1.2) Medizinische Fragen bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 3.4.2012

K. Mehler

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9285 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

Wunschraum wegen Behinderung: R 123 Frangenheimstraße

9467 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

F. Menzel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

B K 2 : E n t w i c k l u n g , B i l d u n g**B K 2 . 1****9036 Einführung in die Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

9044 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9247 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

B K 2 . 2

9175 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

M. Grünke

B K 2 . 3

9119 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.4.2012

R. Lang-Roth
M. Walger

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

H II im Anatomischen Insituts in der Josef Steltzmann Straße

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

9230 (GBM 1.1) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 12.4.2012

B. Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen werden in der 1 Sitzung bekannt gegeben
213/Hörsaal I

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

9311 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

B K 3 : K o m m u n i k a t i o n , I n t e r a k t i o n , P a r t i z i p a t i o n

B K 3 . 1

7114 Soziale Interaktion im Kulturvergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Schäfermeier

In dem Seminar geht es um kulturelle und interkulturelle Aspekte in der sozialen Interaktion. Dabei werden Grundlagen der kulturvergleichenden Psychologie vermittelt und folgende Schwerpunkte gesetzt: Dimensionen des Kulturvergleichs und kulturvergleichende Forschungsmethoden; kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Kognitionen, Emotionen, Motivationen und des Selbst. Darauf aufbauend werden

Kulturspezifika der kindlichen Entwicklung und der Erziehung herausgearbeitet und Konsequenzen für die praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen diskutiert.

Hinweis: Der Großteil der zu bearbeitenden Literatur wird englischsprachig sein.

9099 **Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 20.4.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Fr. 29.6.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 1.7.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Niehaus

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätzen werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.

Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH)

Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

9139 **Soziologie der Behinderung und Rehabilitation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Welche Auswirkungen hat die Gesellschaft auf die Lebenssituation behinderter und chronisch kranker Menschen? Aus welcher Perspektive beschäftigen sich Soziologinnen und Soziologen mit Behinderung? Ausgehend von diesen Fragen wird in dem Seminar eine Einführung in Fragestellungen, Themen und Ansätze der Soziologie mit Bezug auf Behinderung und Rehabilitation geboten. Anhand zentraler Begriffe der Allgemeinen Soziologie (z.B. soziales Handeln, soziale Interaktion, soziale Rolle, Sozialstruktur, Geschlecht) werden wir soziologische Theorien und empirische Zugänge kennen lernen, die zur Erforschung der sozialen Konstruktion Behinderung angewandt werden.

- Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (2., Neubearb. u. erw. Aufl.)
- Joas, Hans (Hrsg.). (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt a.M. (3., überarb. u. erw. Aufl.)
- Scherr, Albert (Hrsg.) (2006): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden.

9164 **Grundzüge des Rechts für Pädagogen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 12.4.2012

H. Küster

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die Sichtweise der Juristen und vermittelt Grundkenntnisse des materiellen Rechts, des Verfahrensrechts und in die Anwendung und Durchsetzung des Rechts. Der Überblick soll helfen, die vielfältigen Rechtsfragen, die einem jeden Pädagogen im beruflichen Alltag begegnen, einzuordnen und zu bewerten. Die Einschaltung von Juristen (z.B. Rechtsanwälten) wird nicht vermieden, aber man versteht diese nach der Veranstaltung besser."

9410 **Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 16.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

So. 17.6.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R. Naschwitz-Moritz

Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs- und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden.

B K 3 . 2

9060 **Gesprächsführung und Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 19.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 20.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 21.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

9061 Gesprächsführung und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Di. 17.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 18.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Wilbert

9157 Beratungsstrategien in der Schule (Schule FS Lernen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Bonkhoff-Graf

9158 Übergangsmanagement Schule und Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

R. Bach

9159 Übergangsmanagement Schule und Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

R. Bach

B K 3 . 3

9072 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, n. Vereinb

Fr. 13.7.2012 15 - 20

T. Hennemann

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung am 03.02.2012 zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Anmeldung:

Bereits im Grundseminar I (SDK1.3e im WiSe12) erfolgt!

Bemerkung: Vereinbarte Treffen finden im Büro von Herrn Hennemann in der Klosterstraße (Raum: 1.01) statt.

Abschlussveranstaltung: 13.07.2012 (ab 15Uhr) in den Räumen der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Straße 1 in 50931 Köln

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Raumwunsch: es wird kein Raum benötigt

Speth, M. (2004): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004): Theorie des Projektunterrichts. 2. Aufl. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. 3. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. 6. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

9074 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb

Fr. 13.7.2012 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

K.Fitting-Dahlmann

Abschlussveranstaltung: 13.07.2012 in den Räumen der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Straße 1 in 50931 Köln

9093 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Kaul

9217 (G) Migration und Behinderung im Kontext der Förderschule mit dem FS geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 23.5.2012 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 6.7.2012 16.15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 7.7.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

So. 8.7.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Falkenstörfer

J.Halfmann

Der Vorbesprechungstermin am Mittwoch, 23.Mai 2012 (18:00-20:00 Uhr) ist verpflichtend!

Die Dozentin ist zu erreichen unter: s.falkenstoerfer@gmx.de

Das Themenfeld um den Begriff der Migration wurde im letzten Jahrzehnt zu einer der wichtigsten gesellschaftspolitischen und wissenschaftlichen Herausforderung der Gegenwart und hat sich als bedeutungsvoller Zweig vieler Disziplinen etabliert. Die Lebenswirklichkeit von Migrantinnen und Migranten mit Behinderung und deren Familien hingegen findet wenig öffentliches Interesse und ist auch innerhalb der Heil- und Sonderpädagogik unzureichend berücksichtigt.

Im Seminar „Migration und Behinderung im Kontext der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ werden wir uns mit ersten praxisbezogenen und fachwissenschaftlichen Fragestellungen bezüglich der oben genannten Thematik auseinandersetzen.

Teilaspekte sind:

- Internationale, interkulturelle Heil- und Sonderpädagogik
- Kulturspezifische Herangehensweisen
- Öffnung der Behindertenhilfe
- Interkulturelle Kompetenz
- Migration und Bildung
- etc.

9260 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J.Boenisch

S1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9328 Spracherwerb
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 13.4.2012
 Dozentin: Frau Dr. Penke M. Penke

9434 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.4.2012 T. Kaul

M K 1 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n , E v a l u a t i o n

M K 1 . 1

9449 Einführung in die Forschungsmethoden
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1
 Prof. Dr. Rietz N. N. HF

9450 Einführung in die Forschungsmethoden
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175
 Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I
 Prof. Dr. Rietz N. N. HF

M K 1 . 2

9039 Empirische Forschungsfragen im FSL (Mi 8-9.30)
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
 In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Im Plenum werden im Anschluss alle Texte gemeinsam analysiert und diskutiert. C. Klöpfer

9040 Empirisches Forschungsprojekt im FSL
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 "Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung." J. Wilbert

9041 Empirisches Forschungsprojekt im FSL
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und Analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse. J. Wilbert

9055 Forschungsmethoden im FSL
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Anhand ausgewählter Beispiele und eigener Fragestellungen wird in quantitative und qualitative Forschungs- und Erhebungsmethoden sowie die Verschriftlichung wissenschaftlicher Untersuchungen eingeführt.
 Beller, S. (2004). Empirisch forschen lernen. Bern: Huber. Bortz, J., & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer. Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (1997). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Göttingen: Hogrefe. Forster, K. (2001). Planen und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Online Huber, O. (1987). Das psychologische T. Otte

Experiment: Eine Einführung. Göttingen: Huber. Mayring, P. (1996). Einführung in die qualitative Sozialforschung Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim: Psychologie Verlags Union. Rost, D. (2005). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Weinheim: Beltz UTB.

9056 Forschungsmethoden in den Rehabilitationswissenschaften I: Empirisch Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Klinkhammer
M. Niehaus

Ziel der Veranstaltung ist es, empirische Arbeiten lesen, nachvollziehen und hinsichtlich Gütekriterien beurteilen zu können.

Raumwunsch: HP, Raum 110 oder 123

Ausstattung: Beamer, OHP

Bengel, J. & Koch, U. (Hrsg.). (2000) Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Berlin: Springer.

Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer.

Niehaus, M. (1997). Probleme der Evaluationsforschung von Modellprojekten in der beruflichen Rehabilitation. Mitteilungen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Heft 2, 291-304.

Niehaus, M. (2000). Forschung zur beruflichen Rehabilitation. In: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.). Rehabilitation im Wandel Kongreßbericht / 3. Bundeskongreß für Rehabilitation. Frankfurt: BAR S. 367-371.

9387 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Uhlenbruck

Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und Analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.

M K 1 . 3

9057 Forschungsmethoden und Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Bihs

9058 Forschungsmethoden und Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Pütz

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, Quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.

9083 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012

Fr. 14.9.2012 10.30 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

9267 Datenerhebung und -analyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 13.4.2012

M. Penke

Dozentin: Frau Dr. Penke

Achtung: für Studierende nach LPO mit dem Schwerpunkt Sprache

Der Kurs ersetzt inhaltlich nicht den Besuch der Vorlesung "Einführung in die Linguistik", die im nächsten WS 2012/13 wieder stattfindet!

Für den Besuch weiterführender Veranstaltungen im Förderschwerpunkt Sprache wird dringend der Besuch dieser Vorlesung (Einführung in die Linguistik) anempfohlen, der die Grundlage für die weiteren Kurse in diesem Schwerpunkt legt.

9287 (K) Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Willmanns

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten im Sinne von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen, stark angestiegen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich folglich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen der schulischen Förderung von Kindern mit ASS auseinanderzusetzen.

Welche Kompetenzen und Bedürfnisse zeigen Kinder mit ASS in einzelnen Entwicklungsbereichen? Welche Erfordernisse stellen sie an Ihre Lernumwelt? Welche Maßnahmen wirken sich unterstützend auf das Lernverhalten der Kinder aus?

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik Autismus-Spektrum-Störungen werden Sie sich in Kleingruppen mit einzelnen Themen vertieft auseinandersetzen und interessante Fragestellungen entwickeln. Ausgehend von einer gemeinsamen Forschungsfrage werden Sie in Kleingruppen Experteninterviews mit Lehrern durchführen, die Kinder mit ASS schulisch fördern. Im Seminar findet eine Unterstützung bzw. Vorbereitung durch Thematisierung der wesentlichen Aspekte dieser Forschungsmethode (Leitfadenkonstruktion, Grundlagen der Fragenformulierung, Aspekte der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Interviews) statt.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen und im Rahmen der Planung, Durchführung und Auswertung eines Interviews Einblicke in die Umsetzung dieser ausgewählten Forschungsmethode zu erhalten.

9329 Datenerhebung und -analyse1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Penke

Dozentin: Frau Prof. Dr. Penke

Achtung: für Studierende nach LPO mit dem Schwerpunkt Sprache

Der Kurs ersetzt inhaltlich nicht den Besuch der Vorlesung "Einführung in die Linguistik", die im nächsten WS 2012/13 wieder stattfindet!

Für den Besuch weiterführender Veranstaltungen im Förderschwerpunkt Sprache wird dringend der Besuch dieser Vorlesung (Einführung in die Linguistik) anempfohlen, der die Grundlage für die weiteren Kurse in diesem Schwerpunkt legt.

9364 (G) Einführung in die Methoden der Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Heidenblut

9371 (G) Bilder und Zeichnungen als Grundlage der Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8.5.2012 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 22.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 23.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 24.6.2012 9 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Ameln-Haffke

Bilder und Zeichnungen stellen in Schule und therapeutischen Zusammenhängen wichtige Grundlagen für Diagnostik und Forschung dar. Diagnostische Herangehensweisen und qualitativ-empirische Forschungsansätze werden theoretisch verortet und teilweise praktisch erprobt. Es wird begrüßt, wenn bereits zur Vorbesprechung des Kompaktseminars Zeichnungen und gemalte Bilder aus dem GB-Bereich mitgebracht werden.
(Verpflichtende Teilnahme an der Vorbesprechung am 08.05.12 um 18 Uhr im Raum K7, Gebäude 213).

9411 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 18.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.5.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T. Bernasconi

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9437 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

T. Bernasconi

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9468 Forschungsmethoden in den Rehabilitationswissenschaften I: Empirisch Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N.N. HF

Dozentin: Frau Schoepe

S D K 1 : B i l d u n g , E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n v o n M e n s c h e n m i t b e s o n d e r e m F ö r d e r b e d a r f

S D K 1 . 1

7835 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Die Disziplin Musiktherapie reicht immer weiter in das schulische Feld hinein. Von daher ist es sinnvoll, dass auch Lehramtsstudierende sich über das weitläufige Feld einen fundierten Überblick verschaffen.

9183 Modelle und Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

P. Frantik

Im Seminar sollen einige Ideen und Konzepte vorgestellt und reflektiert werden, die unter Berücksichtigung konkreter Schul- und Klassensituationen sozialen Konflikten präventiv oder reaktiv entgegenwirken können. So sollen z.B. das Streitschlichterprogramm und die Trainingsraummethode kennengelernt und diskutiert werden. Neben der Vermittlung praxisbezogener Inhalte wird auch eine theoretische Reflexion des Themas stattfinden, so u. a. auf psychologischer Ebene (z.B. die Psychologie der Moralentwicklung nach Kohlberg) und philosophischer Ebene (z.B. eine kritische Reflexion von Machtverhältnissen und Disziplin in der Schule mit Rückgriff auf Foucault).

Lohmann, G.: Mit Schülern klarkommen. Oldenburg 2007

9469 Leseerwerb - Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 21.4.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 1.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 2.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 3.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Beyermann

S D K 1 . 2

- 9009 Ausgewählte Fragen zur Unterrichtsgestaltung im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 W. Sonntag
In der Veranstaltung werden verschiedene Modelle der Lern- und Entwicklungsforschung hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Lernbehindertenpädagogik besprochen. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Entwicklungs- und Lerntheorien mit Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Entwicklungsverläufe und Förderbedürfnisse von Lernbehinderten. (3) Metakognitive Aspekte im Förderschwerpunkt Lernen.
- 9033 Didaktisch- methodische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Fr. 13.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I
Sa. 14.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I A. Strathmann
Grundlagen didaktischer- methodischer Theoriebildung im Förderschwerpunkt Lernen:
- Darstellung grundlegender didaktischer- und methodischer Ansätze und -relevante Ergebnisse der neueren Unterrichtsforschung bes zum FSL. Berücksichtigung inklusiver didaktischer Ansätze.
- Verhältnis von Diagnose und Förderung -Konsequenzen für die Förderung von Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Lernen, Schülerkompetenz, Lehrerkompetenz, handlungsorientierte(materialgestützte) Förderung, auch in vernetzten, integrativen und inklusiven Systemen.
Die Vorlesung ist gem. Stud. Ordnung Voraussetzung für das Seminar SDK 1.2.(Vertiefung didaktisch methodischer Ansätze). Mit dem erfolgreichen Besuch dieser Vorlesung können Sie das SDK 1.2 Seminar im SS 12 besuchen.
Voraussetzung für den Besuch dieser Vorlesung SDK 1.2 ist der erfolgreiche Besuch der Vorlesung BK 2.2 -sonst keine Zulassung und Anerkennung (s.Studienordnung!) Die einstündige Vorlesung findet als Blockvorlesung statt: Fr. 16-20, Sa. 9-ca 18 Uhr.
- 9136 Didaktisch- methodische Basiskompetenz im Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am F. Rawe
2.4.2012
In dieser Veranstaltung geht es um didaktische Grundlagen zur Gestaltung von "gutem" Unterricht" in der Schule mit dem FSL. Es besteht die Möglichkeit, unterschiedliche Prinzipien und Methoden kennen zu lernen und auf ihre Praxistauglichkeit und Effektivität hin zu überprüfen.
- 9137 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 A. Hintz
- 9138 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FS Lernen1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 A. Hintz
- 9358 Unterrichtskonzepte und Unterrichtsgestaltung unter erschwerten Bedingungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 2.4.2012 wegen Erkrankung der Dozentin M. Sondermann
Das Seminar setzt sich kritisch mit dem Begriff und dem Lernverhalten Lernbehinderter, mit vorschulischen, schulischen und nachschulischen Interventionskonzepten sowie mit sonderpädagogischer und didaktischer Theoriebildung auseinander. Der Besuch der SDK 1.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.
- 9472 Didaktisch- methodische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Fr. 27.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I
Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I A. Strathmann

Grundlagen didaktischer- methodischer Theoriebildung im Förderschwerpunkt Lernen:

- Darstellung grundlegender didaktischer- und methodischer Ansätze und -relevante Ergebnisse der neueren Unterrichtsforschung bis zum FSL. Berücksichtigung inklusiver didaktischer Ansätze.
- Verhältnis von Diagnose und Förderung -Konsequenzen für die Förderung von Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Lernen, Schülerkompetenz, Lehrerkompetenz, handlungsorientierte(materialgestützte) Förderung, auch in vernetzten, integrativen und inklusiven Systemen.

Die Vorlesung ist gem. Stud. Ordnung Voraussetzung für das Seminar SDK 1.2.(Vertiefung didaktisch methodischer Ansätze). Mit dem erfolgreichen Besuch dieser Vorlesung können Sie das SDK 1.2 Seminar im SS 12 besuchen.

Voraussetzung für den Besuch dieser Vorlesung SDK 1.2 ist der erfolgreiche Besuch der Vorlesung BK 2.2 -sonst keine Zulassung und Anerkennung (s.Studienordnung!) Die einstündige Vorlesung findet als Blockvorlesung statt: Fr. 16-20, Sa. 9-ca 18 Uhr.

S D K 1 . 3

9198 **Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

A.Köpfer

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung im Modul SDK 1.3 konzipiert. Besprechung und Bearbeitung von Grundlagen und Orientierungen in didaktischen Prozessen bilden den Inhalt des Seminars.

S 100 (IBW)

9206 **(G) Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N.Heinen

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung im Modul SDK 1.3 konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung (04. April 2012).

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 19. April 2012

Raumwunsch: Klosterstraße S1

9317 **Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 12 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.5.2012 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 13.5.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M.Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnphysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

Wunschraum wegen Behinderung: S 3, Klosterstraße

9409 **Redefluss-Störungen (Sprechablaufstörungen)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 19.4.2012 - 28.6.2012

H.Motsch

Diese LV bietet eine Kurzinformation über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechschübe, (selektiver) Mutismus, Poltern und Stottern.

Diese LV des Grundstudiums wird im SS 2012 letztmalig angeboten!!!

Die Einzeltermine im Zeitraum 19.4.-28.6. sind folgende (nämlich nicht jeden Donnerstag!):
19.4., 10.5., 24.5., 14.6., 21.6., 28.6.

Literatur zur Vorbereitung:

Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen - mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M: (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5, Berlin: Spiess, 3-17

9067 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 14.7.2012 8 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Thomas

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Im Wintersemester 12/13 schließt sich das Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an. Der erste Termin des Grundseminars II findet bereits am Ende des Sommersemesters 2012 mit der bestehenden Grundseminar I-Teilnehmergruppe kompakt statt (Kompaktag am 14.07.2012, 09.00-15.00 Uhr in S1). Bitte berücksichtigen Sie dies hinsichtlich Ihrer Semesterplanung.

9071 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 14.7.2012

T. Hennemann

9082 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012

Fr. 14.9.2012 9 - 10.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

9211 (SDK 1.3) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

U. Böing

In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Termine:

Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung wird vorausgesetzt!

9259 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl

J. Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

H 2 - Gronewaldstr. 2

#

9316 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnhysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten. Wunsdraum wegen Behinderung: S 1, Klosterstraße

9394 Sprachpathologische Grundlagen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Wahn

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungsarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitorischer Merkmale erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen, ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung oder Klausur
Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Heilmittelkatalog (2009). Heilmittel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie. Ludwigsburg: IntelliMed GmbH Verlag + Medien.

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Erscheinungsformen und Störungsbilder. Bd.1-5. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. R. (2004). H. Henne, H. Sitta, H. E. Wiegand (Hrsg.), Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer.

Peuser, G. (2000). Sprachstörungen. Einführung in die Patholinguistik. München: Wilhelm Fink Verlag.

Schwartz, R. G. (2009). Specific Language Impairment. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 3-43). New York: Psychology Press.

Sprachtherapie mit Kindern (2002). S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.). München: Reinhardt Verlag.

U P 1 : G r u n d l e g u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 1 . 1

9112 Nachbereitung des Orientierungspraktikums im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Übung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 12.5.2012 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Nachbereitung aus dem SS 2011

H. Wessel

9169 Vorbereitungsseminar auf das Orientierungspraktikum an Förderschulen mit dem FSP Hören und Kommunikation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am
5.4.2012 ; 26.4.2012

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 15.9.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Das Seminar wird von Frau Katinka Trauth an nachfolgend genannten Terminen durchgeführt:

Donnerstag, 10.05.2012, 24.05.2012, 31.05.2012, 14.06.2012, 21.06.2012, 28.06.2012, 05.07.2012

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 15.09.2012, 9:00 - 18:00 Uhr in Raum C - 521 (HF Hauptgebäude) statt.

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

N. N.

9393 Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums im FS Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Riehemann

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9416 Orientierungspraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 1.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 23.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 24.6.2012 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Hennemann

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9417 Orientierungspraktikum emotionale und soziale Entwicklung

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 1.6.2012 14 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Mo. 18.6.2012 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 22.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 23.6.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Di Maio

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9418 Orientierungspraktikum emotionale und soziale Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 2.4.2012 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.5.2012 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 6.5.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Y. Gansewinkel

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9425 Nachbereitung des Orientierungspraktikums aus dem WS 11/212

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 20.4.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Reißmann

Nachbereitung aus dem WS 11/12

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9426 (K)Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 10.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Dozenten: Florian Rolf/ Daniel Scholz

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, die Motivation für das Lehramtsstudium sowie hiermit verbundene Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen kritisch zu reflektieren. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis sollen mögliche Ziele und Tätigkeitsschwerpunkte des Praktikums gemeinsam erarbeitet werden.
Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Teilnahme an der Veranstaltung "Begleitung des Orientierungspraktikums" kann nur bescheinigt werden, wenn alle Seminareinheiten vollständig besucht worden sind. Hierzu zählt auch die Vorbesprechung für die Nachbereitung.

F. Rolf
D. Scholz

9427 (K)Vor- und Nachbereitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 20.4.2012 16 - 19, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 21.4.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Dozent: Scholz, Holger

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, die Motivation für das Lehramtsstudium sowie hiermit verbundene Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen kritisch zu reflektieren. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis sollen mögliche Ziele und Tätigkeitsschwerpunkte des Praktikums gemeinsam erarbeitet werden.
Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr
oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Teilnahme an der Veranstaltung "Begleitung des Orientierungspraktikums" kann nur bescheinigt werden, wenn alle Seminareinheiten vollständig besucht worden sind. Hierzu zählt auch die Vorbesprechung für die Nachbereitung.

N. N. HF

9443 Nachbesprechung des Orientierungspraktikums für den Förderschwerpunkt geistige Enwicklung

2 SWS; Übung

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.5.2012 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Nachbesprechungstermin zu Veranstaltung 9406 vom WiSe 2011/2012

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am
Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

A. Benend

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr
Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

9462 **Nachbereitung des Orientierungspraktikums im FS L aus dem WS 11/12**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 19 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.4.2012 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Bremer

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

U P 1 . 2

9444 **Praxisreflexion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

15.6.2012 - 16.6.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

J. Schmischke

Dozentin: Frau Schmischke

Ort: Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung am Eduard-Mörke-Weg in Köln Porz

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Sie lernen die Methode der themenzentrierten Interaktion kennen.

9445 **Auf dem Weg zum professionellen Lehrer/innenhandeln**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 4.5.2012 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

5.5.2012 - 6.5.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block
+SaSo

G. Walbert

L. Ferreira Gonzalez

Dozent: Herr Walbert

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (z.B. im Zivildienst oder im FSJ) haben Sie schon vielfältige pädagogische Erfahrungen sammeln können. Aufgabe und Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Auch werden über Ihre ersten praktischen Erfahrungen hinausgehende persönliche und berufliche Perspektiven entwickelt.

Theoretische und praktische Aspekte der Prävention von Unterrichtsstörungen, sowie Möglichkeiten eines dementsprechenden Lehrer/innenhandels können ebenso Thema sein.

Dies alles soll immer nah an den Fragestellungen und Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und auf methodisch vielfältige Weise geschehen.

Bitte beachten:

>>> Das Seminar finden samstags und sonntags (05.05.2012 bis 06.05.2012, jeweils von 9.30h bis 16.30h) in den Räumen des Studienseminars in Jülich (Kurfürstenstraße 20a) statt!!

Das Treffen am Freitag findet in Räumen der Uni Köln statt!

Plus ggf. Beratungszeiten für die Ausarbeitungen in Kleingruppen und Einzelgesprächen, jeweils im Anschluss an die Seminartreffen. <<<

9446 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 25.4.2012 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 23.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 24.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie Einblick in pädagogische Arbeitsfelder erhalten.

In diesem Seminar haben Sie die Möglichkeit, Ihre Eindrücke und Erfahrungen vertiefend zu reflektieren und im Hinblick auf das von Ihnen gewählte Berufsbild auszuwerten.

Neben Methoden der Selbstreflexion werden im Rahmen der Veranstaltung auch verschiedene kooperative Lernformen zum Austausch und zur Reflexion der Lehrerrolle genutzt. Sie lernen darüber hinaus die Kooperative Beratung als Möglichkeit der Reflexion und Erarbeitung von Handlungsstrategien kennen.

T.Leidig

9447 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

k.A.

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Unterschiedliche Methoden der Praxisnachbereitung und -reflexion (Kollegiale Praxisberatung etc.) lernen sie dabei kennen.

A.Hennemann

9448 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 28.8.2012 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 28b

Fr. 28.9.2012 15 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 29.9.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 30.9.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

L.Ferreira Gonzalez

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Sie lernen die Methode der Themenzentrierten Interaktion kennen.

U P 1 . 3

9010 Außerschulisches Praktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 16.4.2012 - 4.6.2012

M.Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist die Vor- und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im Lehramt (UP 1.3E). Mit den Vorbereitern werden Strukturen für die Gestaltung der Praktikumszeit sowie für deren Auswertung erarbeitet. In Kleingruppen werden Einzelfälle entsprechend der "Multiperspektivischen Fallarbeit" bearbeitet.

Die Nachbereiter präsentieren ihre Praktika und gleichen ihre Erfahrungen mit denen der Kommilitonen ab.

Folgende Termine sind vorgesehen:

16.04.2012 Praktikumsnachbereiter

23.04.2012 Praktikumsvorbereiter

* 30.04.2012 * 07.05.12 * 14.05.2012 * 21.05.2012 Praktikumspräsentationen

04.06.2012 Praktikumsvorbereiter

Es wird erwartet, dass die Praktikumsnachbereiter am 16.04. und zu 4 Präsentationsterminen (inkl. des eigenen, d.h. 2 x komplett oder 4 x früh oder spät) anwesend sind.

Die Praktikumsvorbereiter sollten am 23.04. und 04.06.2012 anwesend sein sowie zu 4 Präsentationen (d.h. 2 x von 8 - 11.30 oder 4 x 8 - 10 oder 4x 10 - 11.30.

Burkhard Müller: Sozialpädagogisches Können: Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 6. Auflage 2009

- 9011 Außerschulisches Praktikum**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
Do. 19.4.2012 16 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01 R.Patt
- 9108 Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im FS Sprache**
1 SWS; Übung
Fr. 22.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 23.6.2012 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 T.Ulrich
Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer des Kurses 9174 vom WS 2011/12 gilt!
- 9168 Vorbereitung des außerschulischen Praktikums im FS Sprache**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 11.5.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
Sa. 12.5.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103 T.Ulrich
Vorbereitungsveranstaltung für das außerschulische Praktikum im Förderschwerpunkt Sprache
- 9218 (UP 1.3) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 27.4.2012 15 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Fr. 11.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
So. 13.5.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 M.Kleinen
Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.
Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
- 9219 (UP 1.3) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 13.4.2012 15 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 29.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 402
Sa. 30.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 S.Schalow
Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.
Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
- 9238 (UP 1.3) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 27.4.2012 15 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Fr. 11.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 12.5.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 M.Kleinen
Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.
Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
Am Freitag, 27.04.2012 findet die Veranstaltung statt im Raum S 4 (221 Heilpädagogik Klosterstraße 79 b).
- 9248 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS kmE**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 4.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 12.5.2012 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Iskenius-Emmler

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Organisationsstruktur und das Konzept einer rehabilitativer Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikums Erfahrungen bei Bedarf supervidiert.

Bemerkung: Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden sowohl an allen Seminarveranstaltungen als auch an den Kompakttagen teilgenommen haben (d.h. über den gesamten Zeitraum). Das Stundenvolumen orientiert sich an den zeitlichen Vorgaben der neuen LPO. Beachten Sie wegen möglicher Änderungen der Daten oder Räume bitte die Homepage von Herrn Prof. Hansen.

4.5. S 1

11.5. S2

12.5. S2

27.10.S1

9336 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 25.5.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 17.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S 3 statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 11.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum A - 9 (216 HF) und am Freitag, 25.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 (Klosterstr.) statt.

9375 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 5.5.2012 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Missmahl

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9376 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 5.5.2012 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

K. Böhlke

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumssuche relevante Themen bearbeitet werden. In der Nachbereitung werden Praktikumserfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9379 **Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

So. 6.5.2012 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Missmahl

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumssuche relevante Themen bearbeitet werden. In der Nachbereitung werden Praktikumserfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9395 **(UP 1.3) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 4.4.2012 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 4.5.2012 15 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 5.5.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 6.5.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

C. Michels

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Bitte beachten Sie: Die Vorbesprechung zu dem Kompaktseminar findet statt am 4. April 2012 von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9471 **EuroContact 2012 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

21.7.2012 - 4.8.2012, Block+SaSo

M. Kischkel

K. Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an eurocontact@web.de!

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Teil II, Neuaufnahmen jeweils nur im WS möglich

M K 2 : D i a g n o s t i k , F ö r d e r p l a n u n g**M K 2 . 1****9024 Diagnostik in der Sonderpädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 209

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Nußbeck

M K 2 . 2**9021 Diagnostik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst am 12.04.2011!

D.Kiesel

Praxis-Seminar:

Es geht darum, verschiedene Testverfahren kennen zu lernen, die im Rahmen der Überprüfung einer sonderschulbedürftigen Lernbehinderung (lt. AO-SF) eingesetzt werden können. Diese sollen praktisch eingeübt und in der Arbeit mit Kindern durchgeführt werden.

In Arbeitsgruppen werden die Testergebnisse besprochen und im Hinblick auf ein Gutachten reflektiert.

Als Gruppengesamtergebnis soll gegen Ende der Veranstaltung eine Zusammenstellung / ein Überblick über verschiedene Testverfahren erstellt werden.

Raumwunsch: Raum 124, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

Maschke, M. / Powell, J.

Behinderungsbe-griffe und in Folgen in Schule und Beruf

Bibos Schriftenreihe Kassel, 2003 (1. Auflage) (S. 80 - 86)

Testanleitungen / Testmanuals der jeweiligen Tests

Ledl, Viktor

Kinder beobachten und fördern

Verlag Jugend & Volk, Wien 1994

Heimlich, U. / Lotter, M. / März, M

Diagnose und Förderung im Förderschwerpunkt Lernen

Auer Verlag GmbH, 2005 (1. Auflage)

AO-SF (gesetzliche Grundlagen) für die Überprüfung des Förderbedarfs, Förderortes und des Förderschwerpunktes

- 9022 Diagnostik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP
Ausstattung: Beamer, OHP
D.Kiesel
- 9154 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
A.Hintz
- 9155 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
A.Hintz
- 9321 Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 4.4.2012
J.Dücomy
- 9322 Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107
I.Flüchter
- 9357 Praxiskurs Diagnostik2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 3.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin; 10.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin
M.Sondermann
Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.

M K 2 . 3

- 9023 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123
T.Kaul
- 9051 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
K.Pütz
Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.

Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.
Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

9101 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Pütz

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.
Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.
Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.
Raumwunsch: S1, S3 oder S4

9141 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb

- Zentrale Symptome

- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermeir (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9255 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

K. Willmanns

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

9256 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.
Bitte S2 oder S 5 Klosterstraße,

in jedem Fall Klosterstraße wegen Materialfülle

9377 Praxiskurs Diagnostik im Förderbereich Geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E. Schäfermeier

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praktischer Handlungskompetenzen zur Durchführung diagnostischer Maßnahmen im Rahmen der Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) sowie für die Planung und prozessbegleitende Evaluation von Fördermaßnahmen. Es wird vor allem in Kleingruppen und mit Wochenaufgaben gearbeitet. Im Rahmen des Seminars geht es um die Durchführung einer Anamnese, einer Verhaltensbeobachtung und einer Testung.

Im Rahmen der Wochenaufgaben sollen die verschiedenen Verfahren, wenn möglich, mit Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung erprobt werden.

9431 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik im FS geistige Entwicklung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 6.7.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 7.7.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 8.7.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Bienstein

M K 3 : B e r a t u n g , M o d e r a t i o n , O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

M K 3 . 1

7125 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

D. Rohr

In diesem Seminar gibt es keine reine Teilnahme; jedeR muss 3 oder 4 Leistungspunkte (bzw. Schein) 'einbringen'.

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

JedeR muss ein Buch (aus Lit.liste) im Vorfeld des Seminars gelesen haben. Alle Studierenden, die angenommen werden, werden individuell vom Dozenten angeschrieben und um Bestätigung der Teilnahme gebeten sowie um Absprache, welches Buch gelesen wird.

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.
 Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Grundlage Humanistische Therapie	ADORNO, T.W. (2008): Studien zum autoritären Charakter. Suhrkamp, Frankfurt
Praxis Humanistische Therapie	ANDERSEN, T. (Hg.) (1996): Das Reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über Dialoge. Modernes lernen, Dortmund
NLP; Praxis Humanistische/Systemische Therapie	BANDLER, R., GRINDER, J. (1981): Neue Wege der Kurzzeit-Therapie. Junfermann, Paderborn
Transaktionsanalyse; Grundlage Humanistische Therapie	BERNE, E. (1996): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg
Praxis Humanistische Therapie	COHN, R. (1997): Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Klett-Cotta, Stuttgart
Praxis	FENGLER, J. (2009). Feedback geben. Beltz, Weinheim
Praxis	FENGLER, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. Pfeiffer bei Klett-Cotta, München
Praxis, Teamentwicklung	FRANCIS, D., YOUNG, D. (2002): Mehr Erfolg im Team. Windmühle, Hamburg
Grundlage Humanistische Therapie	FROMM, E. (1995): Die Furcht vor der Freiheit. Deutscher Taschenbuchverlag, München
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
Psychodrama, Praxis Humanistische Therapie	MORENO, J. L. (1981): Soziometrie als experimentelle Methode. Junfermann, Paderborn
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (2000): Grundlagen der Gestalt-Therapie. Einführung und Sitzungsprotokolle. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (1978): Das Ich, der Hunger und die Aggression. Klett-Cotta, Stuttgart
Praxis, Teamentwicklung	PHILIPP, E. (2000): Teamentwicklung in der Schule. Konzepte und Methoden. Beltz, Weinheim und Basel
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (1974): Lernen in Freiheit. Kösel, München
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (2000): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Fischer, Frankfurt.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHLEE, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SHAZER, S. DE (1997): Wege der erfolgreichen Kurztherapie. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische/Systemische Therapie	YALOM, I. D. (2005): Im Hier und Jetzt. Richtlinien der Gruppenpsychotherapie. btb bei Goldmann

Praxis Systemische Therapie	SIMON, F.B., RECH-SIMON, C. (2007): Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch. Carl-Auer-Verlag
Praxis Humanistische Beratung	SCHULZ VON THUN, F. (2009): Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

9016 Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Saupe-Heide

PädagogInnen und ErziehungswissenschaftlerInnen übernehmen häufig beratende Tätigkeiten. Im Seminar wird auf die verschiedenen Beratungsfelder eingegangen und theoretische Ansätze zur Beratung werden vermittelt. Schwerpunkt bildet dabei die Beratung zur gesellschaftlichen Teilhabe behinderter oder gesundheitlich beeinträchtigter Menschen. Zudem lernen die Studierenden Beratungskonzepte von anderen Interventionsformen (z.B. Psychotherapie) abzugrenzen. Des Weiteren werden Grundlagen der Kommunikation vorgestellt und in praktischen Übungen erprobt.

Literatur zur Einführung in das Thema:

Nußbeck, S.. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Verlag Rheinhardt

Nestmann et al. (Hrsg.)(2007). Handbuch der Beratung. Tübingen: dgvt Verlag. Band 1

Rausch et al. (2008). Modul Beratungspsychologie. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

9017 Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 27.4.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Fr. 18.5.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 19.5.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 20.5.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123

G. Vater

PädagogInnen und Erziehungswissenschaften sind vielfach in Beratungsfeldern tätig. Theoretische Ansätze zur Beratung und praktische Übungen werden im Seminar vermittelt.

Raum 123

9019 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

D. Kiesel

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

9037 Lehrgesundheit - Prävention und Rehabilitation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Bauer

Raumwunsch: Raum 123 oder 124

Ausstattung: Beamer, OHP

9062 Gesunde Schule

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

L. Friedrich-Gärtner

Raumwunsch: Raum 107 oder 124

Ausstattung: Beamer, OHP

9097 Kooperative Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

Dietrich, Georg (1987)

Spezielle Beratungspsychologie

Verlag für Psychologie Hogrefe Göttingen 1987

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

9098 Kooperative Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 4.5.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 22.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 23.6.2012 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 24.6.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in

Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

Dietrich, Georg (1987)

Spezielle Beratungspsychologie

Verlag für Psychologie Hogrefe Göttingen 1987

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

9118 Personalentwicklung in Schule und Betrieb

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 27.4.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 25.5.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 26.5.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 27.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

„Frührentierung oder als Lehrkraft im Beruf gesund alt werden?“

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es, Konzepte der Personalentwicklung, Prävention und Rehabilitation in Schule auf die zukünftige Tätigkeit zu beziehen und wissenschaftlich reflektieren zu können. Ausgehend von der Selbsteinschätzung des eigenen arbeitsbezogenen Verhaltens mittels Fragebogen geht es um folgende Aspekte, die anhand konkreter Übungen erfahrbar gemacht werden:

- Belastung und Beanspruchung in Schule
- Stressbewältigung von Lehrkräften
- Prävention und Rehabilitation in Schule
- Personalentwicklung und Gesundheitsförderung als Beitrag zur Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht - Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.

- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

9323 Psychoanalytisch orientierte Supervisionsgruppe (BALINT-Gruppe) MK 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Schleiffer

Diese tiefenpsychologisch orientierte Gruppenmethode wurde von dem Psychoanalytiker Michael Balint ursprünglich entwickelt, um Hausärzten dabei zu helfen, Einsichten in die Probleme ihrer Alltagspraxis zu gewinnen. Inzwischen hat sich diese Methode auch in der Weiterbildung vieler psychosozialer Berufe etabliert. In Einzelfallbesprechungen wird versucht, die Beiträge der Gruppenteilnehmer zu nutzen, um die konfliktuöse Psychodynamik zu verstehen, die häufig die Herstellung und Aufrechterhaltung einer hilfreichen Beziehung zum Klienten erschwert.

Diese Veranstaltung ist für Studierende gedacht, die bereits über Arbeitserfahrungen im psychosozialen Sektor verfügen.
Die Veranstaltung findet in Raum 248 (IBW) statt.

9341 Trainingsmodule der Kommunikation: Schüler coachen, Konflikte lösen, Workshops moderieren

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E. Driller

Veranstaltungsort:
IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln
(EG, Experiment 2)

9363 Psychotherapeutische Methoden/Beratungsmethoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 10.4.2012

S. Zank

Das Seminar findet in Raum 156, IBW-Gebäude, Herbert-Lewin-Str. 2 statt.

9396 Lernwerkstatt Beratung - Einführung in die Schüler- und Elternberatung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.4.2012 9 - 10

Mi. 30.5.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 30.5.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Do. 31.5.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 31.5.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 1.6.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 1.6.2012 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Fitting-Dahlmann

"Selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Lernen im Austausch mit Anderen" dieser Leitgedanke der Lernwerkstatt an der Humanwissenschaftlichen Fakultät liegt der Konzeption dieser Lehrveranstaltung zugrunde.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfordert daher ein hohes Maß an Eigeninitiative und Kooperationsbereitschaft.

Im ersten Teil werden verschiedene Beratungsansätze und -kompetenzen, die in den Settings schulischer Arbeit eine Rolle spielen, im Rahmen einer Lernwerkstatt erarbeitet. Von der theoretischen Grundlage ausgehend, werden wichtigste Beratungskompetenzen abgeleitet und in Rollenspielen mit Videofeedback eingeübt.

Verbindlicher Vorbesprechungstermin am 17.04.2012 9-10 R. 0.01 Klosterstr. 79c

Verbindlicher Vorbesprechungstermin am 17.04.2012 9-10 R. 0.01 Klosterstr. 79c

Hennig, Claudius/Ehinger, Wolfgang (2003): Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation. Donauwörth, 2., überarb. Aufl.

Huschke-Rhein, R. (1998): Systemische Erziehungswissenschaft. Pädagogik als Beratungswissenschaft. Weinheim.

Palmowski, W. (2000): Der Anstoß des Steins. Systemische Beratungsstrategien im schulischen Kontext. Dortmund, 4. Aufl.

Molnar, A.; Lindquist B. (2006): Verhaltensprobleme in der Schule. Dortmund 8. durchg. Aufl.

Mutzeck, W.(1999): Kooperative Beratung. Grundlagen und Methoden der Beratung und Supervision im Berufsalltag. Weinheim.

Myschker, Norbert (2005): Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen-Ursachen-Hilfreiche Maßnahmen. Stuttgart, 5. Aufl.; (S. 279-297).

Steiner, T.; Berg, I.K. (2005): Handbuch lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern. Heidelberg.

9455 Elternberatung und Kommunikation

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Huber

Beratung und Kommunikation sind zwei grundlegende Bereiche des Lehrerhandelns. Die derzeitigen Entwicklungen durch die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention führen dazu, dass Beratungsleistungen für Sonder- und Regenschullehrkräfte einen zunehmenden Anteil der Arbeitszeit füllen werden. Im Seminar werden wir zentrale Aspekte der Elternberatung besprechen und trainieren.

Im ersten Teil des Seminars werden Sie ein theoretisches Fundament für die Elternberatung kennen lernen. Folgende vier Bereiche sind hierzu geplant:

1. Kommunikationstheoretische Aspekte
2. Klientenzentrierte Gesprächsführung
3. Systemische Beratung
4. Kooperativ-lösungsorientierte Beratung

Ausgehend von verschiedenen Ablauf-Modellen, werden Sie im zweiten Teil des Seminars anhand eines Verlaufsmodells aus der kooperativen Gesprächsführung die wichtigsten Phasen eines professionell geführten Elterngesprächs kennen lernen. Für jede Phase werden Sie unterschiedliche Methoden erlernen und trainieren, die sich an der theoretischen Grundlage des Seminars orientieren.

Beratung lebt von Training und Praxisübungen. Von ALLEN Studierenden, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, wird erwartet, dass sie sich auf Übungen und Rollenspiele einlassen.

9465 Wie bleibe ich als Lehrkraft gesund? Zusammenhänge entdecken und Strategien entwickeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Lehner
A. Schmidt

Veranstaltungsort:
IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln
(EG, Experiment 2)

Aufgrund von inhaltlichen Überschneidungen bitte das Seminar von Frau Jana Bauer "Lehrergesundheit - Prävention und Rehabilitation" nicht parallel zu dieser Veranstaltung wählen.

Das Seminar wird zweimal angeboten (Do, 12:00-13:30 Uhr und Do, 14:00-15:30 Uhr) - bitte nur einmal anmelden!

9466 Wie bleibe ich als Lehrkraft gesund? Zusammenhänge entdecken und Strategien entwickeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Lehner
A. Schmidt

Veranstaltungsort:
IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln
(EG, Experiment 2)

Aufgrund von inhaltlichen Überschneidungen bitte das Seminar von Frau Jana Bauer "Lehrergesundheit - Prävention und Rehabilitation" nicht parallel zu dieser Veranstaltung wählen.

Das Seminar wird zweimal angeboten (Do, 12:00-13:30 Uhr und Do, 14:00-15:30 Uhr) - bitte nur einmal anmelden!

9473 Einzelfallberatung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.6.2012 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 6.7.2012 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 7.7.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 8.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Dozentin

Frau Dipl.-Heilpäd. Nicole Ramacher-Faasen

G.Lauth

M K 3 . 2**9127 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P.Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9128 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P.Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9129 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R.Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW).

Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

9130 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R.Bach

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9386 Praxisprojekt: Schulen auf dem Weg in die Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 11.4.2012

Mi. 4.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mi. 11.4.2012 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

T. Hennemann
Y. Steckhan

Im Rahmen des Forschungsprojektes "Schule auf dem Weg zur Inklusion" sollen Sie einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen in der Schullandschaft des Landes NRW erhalten. Detaillierte Informationen zum Projekt können sie der Internetseite www.mettmann.hf.uni-koeln.de entnehmen.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung sollen die Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen und ihre Entwicklung dokumentiert werden.

Themenschwerpunkte sind: Inklusion, Bildungsdokumentation, individuelle Entwicklungsplanung, akademischer Lernerfolg, diagnostische Kompetenz für LehrerInnen

Von Ihnen wird erwartet, dass Sie im Rahmen der Lehrveranstaltung unter Anleitung Daten in Schulen des Landkreises Mettmann erheben und auswerten.

Es besteht die Möglichkeit im Anschluss an den Besuch der Lehrveranstaltung, die Examensarbeit im Rahmen des Forschungsprojektes anzuschließen.

Der Erwerb von 2 CP für die aktive Teilnahme ist nicht möglich.

3 und 4 CP: Erstellung eines wissenschaftlichen Posters

9389 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.4.2012 19.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 16.6.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 17.6.2012 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Hilger

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen. Sa. 16.06.12 und So. 17.06.12 finden in der Schule statt. genaue Adresse wird noch mitgeteilt.

9390 RTI als Mehrebenenpräventionsmodell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 1.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B. Hartke

M K 3 . 3

9012 Beratung im sozialen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 11.4.2012 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

6.7.2012 - 8.7.2012 8 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

M. Emmerich
U. Groneick

Studentische Arbeitsgruppen arbeiten bis zum Seminar Präsentation aus und bereiten Übungen vor.

Theoretische Konzepte werden diskutiert und in Beziehung gesetzt. Grundhaltungen und Einsatzfelder werden reflektiert. Konkretes Training ergänzt die theoretische Auseinandersetzung.

Literatur:

Susanne Nußbeck: "Einführung i. d. Beratungspsychologie", 2006.

Carl R. Rogers: "Die nicht-direktive Beratung", 1972.

Barbara Langmaack: Einführung in die themenzentrierte Interaktion (TZI). (3.) 2004

Christa Hubrig / Peter Herrmann: Lösungen in der Schule. Systemisches Denken in Unterricht, Beratung und Schulentwicklung. Heidelberg 2005

Jochen Spielmann u.a. (Hrsg.): Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI). 2009

Sabine Weinberger/ Helga Lindner: Personenzentrierte Beratung. Stuttgart 2011
Das Seminar findet kompakt im Jugendgästehaus in Nettersheim statt. Die Kosten betragen ca. 65,- € pro Person.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt bei der Vorberechung.

9059 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 24.5., 14.6., 21.6.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 16.06.2012 von 9.30 - 18 Uhr, Raum 403

9193 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Veranstaltung beginnt erst am 12.04.2012.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9236 Beratung im Kontext Schule. Theoretischer Hintergrund und methodische Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 28.3.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mo. 16.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Di. 17.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Erbring

Im Seminar werden Grundlagen systemischer Beratung erarbeitet und Beratungsanlässe im Rahmen (sonder)pädagogischer Arbeit erfasst, nachgestellt und analysiert: z.B. Supervision, Schülerbeschreibung, Beratungsgespräche mit Eltern etc. Um die Entwicklung der eigenen Beratungshaltung zu fördern, wird zunächst das Konzept Kollegialer Fallberatung im Seminar erprobt, auf Wunsch können Studierende angeleitet werden, die Kollegiale Fallberatung selbst zu moderieren. Die Bereitschaft zu aktiven Teilnahme an den Beratungssettings im Seminar sowie die aktive Mitgestaltung des Seminars im Rahmen von Kleingruppenarbeiten werden vorausgesetzt. Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung am 28.3.12 ist verpflichtend.

28.3.12 Einführung, Bildung von Arbeitsgruppen (9-11 Uhr), Durchführung und Reflexion Kollegialer Fallberatungen (11-17 Uhr), Beratung der Arbeitsgruppen (17-18 Uhr)

16./17.7.12 Präsentationen der Arbeitsgruppen mit Diskussion im Plenum
Bitte einen Seminarraum in der Klosterstr. reservieren (falls möglich)
Hier eine Auswahl der grundgelegten Literatur:

Hubrig, Christa; Herrmann, Peter (2005): Lösungen in der Schule. Systemisches Denken in Unterricht, Beratung und Schulentwicklung. Heidelberg: Carl Auer

Katzenbach, D. / Olde, V. (2007): Beratungskompetenz im Spannungsfeld von Kooperation und Delegation - Spezifische Anforderungen an die professionelle Kompetenz an sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentren. In: Diouani-Streek, M. / Ellinger, S. (2007): Beratungskonzepte in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Oberhausen: Athena

Schlee, Jörg (2004): Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Stuttgart: Kohlhammer

9252 **Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 13.4.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 14.4.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 20.4.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 21.4.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Seiler-Kesselheim

Beratung findet an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in unterschiedlichen Kontexten statt. Neben der Beratung mit Familien hat auch die Beratung im (interdisziplinären) Team und die Beratung mit Mitgliedern schulunterstützender Institutionen erhebliche Bedeutung für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung. Auf der Basis einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungskonzepten sollen Beratungskompetenzen für den schulischen Alltag vermittelt werden, die im Seminar durchgängig auch praktisch erprobt werden sollen.

S 1, S 3 oder S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9253 **Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 13.4.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 30.6.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 1.7.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 13. April 2012 statt.

Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

S 3 - bitte wegen Behinderung Raum in der Klosterstr. zur Verfügung stellen

9282 **Institutionen und Organisationen in der sozialen Arbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 12.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist es, die Struktur der Sozialen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland, wie sie sich in Institutionen und Organisationen widerspiegelt, zu erkennen und zu analysieren.

Adressat/innen sind Studierende des Lehramtes Sonderpädagogik im Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung.

Methoden:

Zunächst werden wir uns anhand von Institutionen, Organisationen und Rechtsgrundlagen mit der Struktur Sozialer Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland auseinandersetzen.

Vertiefend zu der theoretischen Bearbeitung werden wir durch Exkursionen die Möglichkeit haben, einzelne Organisationen und Einrichtungen auch praktisch wahrzunehmen.

Bruno W. Nikles: Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. UTB FÜR WISSENSCHAFT (Stuttgart) 2008.

9419 Beratungskonzepte der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Beginn 13.4. (6.4. = gesetzl. Feiertag Karfreitag)

D.Marks

9470 Soziale Arbeit im Vergleich: Vorbereitung Studienfahrt nach Polen im WiSe 2012/13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, extern, n. Vereinb

M.Emmerich

P.Walkenhorst

Für Master Studierende im Modul Jugend und Soziale Arbeit und Bachelor Studierende im WM 3 werden 8 Plätze vorrangig vergeben.

Bitte sprechen Sie Herrn Walkenhorst oder Frau Emmerich in ihren Lehrveranstaltungen direkt an.

S D K 2 : D i d a k t i s c h e M o d e l l e
u n d U n t e r r i c h t s k o n z e p t e (i n k l .
m e d i e n p ä d a g o g i s c h e r K o m p e t e n z)

S D K 2 . 1

9294 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (01) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

W.Gierse

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9295 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (02) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

D.Behrends

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9296 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

U.Kullik

9297 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

U.Kullik

9298 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (04) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 30.6.2012 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

R.Jardon

9299 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (05) Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

A.Hölz

9300 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (07) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 11.6.2012

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Seiler

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.
Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9301 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (08) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

D. Behrends

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.
Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!
Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9302 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (10) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 30.6.2012 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

R. Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.
Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9304 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (11) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Notwendig dazu sind fundierte theoretische und praktische Kompetenzen im Bereich der digitalen Medien.
Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und

Übungsphasen durchgeführt.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.
Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9305 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (12) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 10.6.2012

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9306 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (14) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, Ende 8.6.2012

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erhalten zu verschiedenen Zeitpunkten Gelegenheit zum handelnden Umgang mit Medien.

Schwerpunkt: Medien im Offenen Unterricht

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

9307 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Sperling

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9308 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

- 9439 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (02) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121
 Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4
 W. Gierse
 Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.
 Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.
 Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!
- S D K 2 . 2**
- 9005 Anfangsunterricht Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 27.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110
 So. 29.4.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 R. Bong
 In dieser Veranstaltung werden fachdidaktische Fragestellungen und Unterrichtskonzepte im Anfangsunterricht Deutsch mit lernbeeinträchtigten Schülern vorgestellt. Lehrgänge zur Anbahnung des Lesens und Schreibens werden kritisch analysiert, Aspekte zur Prävention und zur Förderdiagnostik werden ebenfalls angesprochen.
 Kompaktveranstaltung
- 9104 Mathematik im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 3.4.2012 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 13.7.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 14.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 So. 15.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 S. Müller
 Kompaktveranstaltung
- 9105 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 W. Sonntag
 Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.
- 9106 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen1**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 W. Sonntag
 Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des

Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9107 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am 4.4.2012 Osterferien; 11.4.2012 Osterferien

J. Giesen

Mathematikunterricht ist an jeder Schule ein unterrichtlicher Schwerpunkt. Lehrerinnen und Lehrer mit sonderpädagogischen Ausbildungen sollten zur Unterstützung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf über Grundkenntnisse in den Inhalten und Methoden des Mathematikunterrichts verfügen. Die Perspektive auf das individuelle Lernen von Kindern erfordert zudem Kenntnisse darüber, wie sich Kinder Mathematik aneignen. Darüber hinaus thematisiert das Seminar Ansätze zur Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten.

9355 Frühe Intervention und Prävention bei LRS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 3.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin; 10.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9378 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 28.4.2012 13 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
So. 29.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

S D K 2 . 3

9026 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 11.4.2012 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 28.4.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 2.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 3.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Leidig

In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen vermittelt. In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Vorbesprechung (verbindlich): am 11.04.2012 von 18:00 bis 19:30 Uhr
Raumwunsch: einen der S-Räume mit entsprechender Kapazität

9027 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert. Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung 'Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3)' erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

9030 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

9031 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

9032 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Thomas

In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen durch geladene KollegInnen aus der Praxis vermittelt und gemeinsam diskutiert.

In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen (3 Tage an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung; individuell zu terminieren) kritisch reflektiert.

Für die parallel stattfindende Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz zugewiesen haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

9029 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung 'Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3)' erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

9095 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse

erarbeitet'. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

9143 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 14.4.2012 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 27.4.2012 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 25.5.2012 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

B. Appelbaum

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9144 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 14.4.2012 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 28.4.2012 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.5.2012 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 26.5.2012 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

B. Appelbaum

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9025 **Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Wessel

9150 **Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

- Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
 In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.
 Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
 S7 Klosterstraße
 H. Wessel
- 9042 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
 In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.
 S7 Klosterstraße
 H. Wessel
- 9214 (SDK 2.3) Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105
 Die Veranstaltung ist als dreistündiges Seminar mit anschließender Übung konzipiert. Die Übung wird für eine Kleingruppe Di 14.45 - 15.30 Uhr im gleichen Raum stattfinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.
 Im Seminar werden verschiedene Konzepte des Unterrichts vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert, wobei Entwicklungsorientierung und Differenzierung als leitende Prämissen eines Unterrichts, der kein Kind ausschließt, Geltung beansprucht und Analysekriterium für ausgewählte Konzepte darstellt.
 Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
 Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert. Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 16:00 - 17:30 Uhr (S 1 Klosterstr.) stattfinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.
 U. Böing
 K. Ziemen
- 9213 (SDK 2.3) Übung 1 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"**
 2 SWS; Übung
 Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, 14tägl, ab 3.4.2012
 Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden" (Di, 12. - 14.45 Uhr, S. 105).
 Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
 U. Böing
 K. Ziemen
- 9212 (SDK 2.3) Übung 2 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"**
 2 SWS; Übung
 Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, 14tägl, ab 10.4.2012
 Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden" (Di, 12. - 14.45 Uhr, S. 105).
 Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
 U. Böing
 K. Ziemen
- 9216 Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung (G)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die gültigen Konzeptionen des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet, der durch die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen ergänzt wird.
 Zusätzlich muss die Übung zur Veranstaltung besucht werden. Diese findet im Anschluss an das Seminar in der Zeit von 14:00 bis 15:30 Uhr statt.
 N. Heinen

Reservieren Sie bitte aus diesem Grund die Zeit von 12:00 bis 15:30 Uhr.

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 05. April 2012!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 19. April 2012

- 9203 Übung 2 zu 9216: Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung**
1 SWS; Übung
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl, ab 12.4.2012
Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 9216.
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
Raumwunsch: Klosterstraße S3
N.Heinen
- 9204 Übung 1 zu 9216: Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung**
1 SWS; Übung
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl, Ende 5.7.2012
Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 9216.
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
Raumwunsch: Klosterstraße S3
N.Heinen
- 9280 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
S 3 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.
G.Hansen
- 9292 Mathematik in der Primarstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 16.5.2012
Die Inhalte dieser Übung werden mathematisch durch das Mengenverständnis, den Zahlbegriff und die Grundrechenarten geprägt. Konkrete didaktische Umsetzungen erfordern die Kenntnis von möglicherweise veränderten Lern- und Denkvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. In Theorie und Praxis werden verschiedene Wege erprobt, die der Heterogenität der Schülerschaft der FFKme gerecht werden sollen.
Wunschraum wegen Behinderung: S 1, Klosterstraße
M.Schlüter
- 9293 Mathematik in der Primarstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 23.5.2012
Die Inhalte dieser Übung werden mathematisch durch das Mengenverständnis, den Zahlbegriff und die Grundrechenarten geprägt. Konkrete didaktische Umsetzungen erfordern die Kenntnis von möglicherweise veränderten Lern- und Denkvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. In Theorie und Praxis werden verschiedene Wege erprobt, die der Heterogenität der Schülerschaft der FFKme gerecht werden sollen.
Wunschraum wegen Behinderung: S1 oder S 3, Klosterstraße
M.Schlüter
- 9330 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl
S 5 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.
G.Hansen

**S D K 3 : P ä d a g o g i s c h - t h e r a p e u t i s c h e
K o n z e p t e u n d M a ß n a h m e n****S D K 3 . 1****7121 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die
pädagogische Praxis (Montagstiftung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 11.4.2012 - 16.5.2012

D.Rohr

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

Beginn: 11. April, 18.April, 25. April , 2. Mai, 9. Mai, 16. Mai

Mittwochs 18-21 Uhr

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

- 7838 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-Summeck
 Die Zahl Kinder und Jugendlicher, bei denen AD(H)S diagnostiziert wird, nimmt ständig zu. Was
 ist eigentlich AD(H)S? Wie gehe ich mit AD(H)S Kindern um? Welche Bedeutung kommt der Musik zu?
- 7889 Projektorientiertes Arbeiten mit Musik mit Menschen mit Behinderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 L. Kowal-Summeck
- 9369 Das Museum und seine Vermittlerfunktion: Ansätze zwischen Pädagogik und Therapie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
 Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
 Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II H. Ameln-Haffke
- 9370 Kunst und Kunsttherapie als Grundlagen für ästhetische Förderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II H. Ameln-Haffke
- 9453 Eindruck findet Ausdruck -Grundlagen ästhetischer Erfahrung in (sonder)pädagogischer Theorie und Praxis**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
 Di. 18 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar R. Gilberger
 K. Fitting-Dahlmann
 Ort: Universität Köln und Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1
- Die Teilnehmenden gewinnen einen Überblick über Theorien der Wahrnehmung, Leiblichkeit, Kreativität und Ästhetik mit dem Fokus auf deren Bedeutung in der (sonder)pädagogischen Praxis.
- Parallel zu den Grundlagen der jeweiligen Theorien werden gattungsspezifische Qualitäten ästhetischer Wahrnehmung in verschiedenen künstlerischen Bereichen aufgezeigt wie z. B. im Tanz und Theater, Musik, Bildender Kunst und interdisziplinären Bereichen wie der Prävention und Erlebenspädagogik, die gleichzeitig auch die Zertifikatsbereiche der Zusatzqualifikation im Rahmen des Studiums an der Universität Köln bilden.
- Ausgehend von der ästhetischen Erfahrung als Grundlage von Selbst- und Welterkenntnis werden kongruente Methoden (z.B. zur Kunst- und Musikerfahrung) und zielgruppenorientierte Didaktiken (z.B. der Kunstvermittlung im Museum für Schüler mit Förderbedarf oder fächerübergreifendes songwriting mit Schülern) in und für die pädagogische Praxis aufgezeigt.
- Ziel/Kompetenzerwerb der Studierenden
- Differenzierung der Wahrnehmung, Schulung der Kreativität, Schulung der (nicht)sprachlichen Kommunikation, Selbst-Erfahrung von künstlerischen Prozessen, damit Erweiterung des Entscheidungs- und Handlungsspielraums auch in der didaktisch-pädagogischen Praxis
 Ort: Universität Köln und Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

9454 Grundlagen schulischer Integration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

C. Huber

Der Unterricht in heterogenen Lerngruppen wird für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer pädagogischer Alltag werden. Wir werden uns im Seminar mit Grundlagen für den inklusiven/integrativen Unterricht an der Regelschule beschäftigen. Im Mittelpunkt werden dabei sowohl allgemeine Grundlagen der Integrationspädagogik als auch sozialpsychologische Ansätze stehen, die den Umgang mit heterogenen Lerngruppen erleichtern können. Innerhalb der Sitzungen werden wir die häufig normaltiv ausgeladene Inklusionsdiskussion durch empirische Studien objektivieren. Folgende (grobe) Inhalte sind zur Zeit geplant:

- Aktuelle Situation (Gemeinsamer Unterricht, AO-SF, Kompetenzzentren)
- Begriffsbestimmung: Was heisst eigentlich Integration / Inklusion?
- Wirkung: Wie wirkt sich Integration/Inklusion auf die Schüler aus?
- Gelingensbedingungen: Was brauche ich für den Integrationserfolg?

Die Vergabe der CP's (2, 3 u. 4 CP) erfolgt voraussichtlich über eine Klausur in der letzten Seminarsitzung.

9470 Soziale Arbeit im Vergleich: Vorbereitung Studienfahrt nach Polen im WiSe 2012/13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, extern, n. Vereinb

M. Emmerich
P. Walkenhorst

Für Master Studierende im Modul Jugend und Soziale Arbeit und Bachelor Studierende im WM 3 werden 8 Plätze vorrangig vergeben.

Bitte sprechen Sie Herrn Walkenhorst oder Frau Emmerich in ihren Lehrveranstaltungen direkt an.

9471 EuroContact 2012 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

21.7.2012 - 4.8.2012, Block+SaSo

M. Kischkel
K. Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an eurocontact@web.de!

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Teil II, Neuaufnahmen jeweils nur im WS möglich

9660 Verhaltensmodifikation in der schulischen Praxis

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 9

Sa. 14.4.2012 9 - 17, 825 Triforum, S192

Sa. 14.7.2012 9 - 15, 825 Triforum, S192

C. Huber

Allgemeines zum Seminar

Bei der Veranstaltung handelt es sich um ein Pilot-Projekt zum "Forschenden Lernen". Das gesamte Projekt wird in Kooperation mit dem Schulpsychologischen Dienst der Stadt Köln und drei Lehrkräften durchgeführt. Insgesamt können neun Studierende an dem Projekt teilnehmen. Ziel des Projektes ist die Durchführung

und Evaluation eines praxisorientierten Konzeptes zur Verhaltensmodifikation. Sie lernen im Rahmen des Seminars ein spezifisches Konzept zur professionellen Verhaltensmodifikation kennen, dass Sie in Ihrer späteren Berufspraxis sehr gut einsetzen können. Zudem erhalten Sie alle zum Einsatz notwendigen Materialien.

Ablauf des Projektes

Das Projekt findet in drei Schritten Phasen statt.

Schritt 1: Kompakttag (14.4.2012)

Im Rahmen eines Kompakttages am 14.4.2012 lernen alle Studierenden den praxisorientierten Ansatz zur Verhaltensmodifikation kennen. Unter Umständen werden auch die drei beteiligten Schulpsychologinnen und drei Lehrkräfte an diesem Termin teilnehmen. An diesem Tag werden auch kleine Projektgruppen gebildet. Jeweils drei Studierende sind für einen Schüler zuständig. (Nähere Informationen zu den Aufgaben sind weiter unten)

Schritt 2: Durchführung und Evaluation der Verhaltensmodifikation (23.4. – 9.7.2012)

In Schritt 2 soll die Verhaltensmodifikation durchgeführt und evaluiert werden. Hierzu wird die Projektgruppe aufgeteilt.

Verhaltensbeobachtung: Zwei Studierende einer Projektgruppe sollen dabei alle 14 Tage den Schüler in seiner Klasse gezielt über zwei Unterrichtsstunden beobachten und Verhaltensprobleme erfassen. Die Verhaltensbeobachtung soll immer zu zweit durchgeführt werden, damit Wahrnehmungsfehler minimiert werden können. Um zu vermeiden, dass die Schüler ihr Verhalten bewusst kontrollieren, werden die betroffenen Kinder nicht darüber informiert, dass sie beobachtet werden. Die Verhaltensbeobachtung sollte möglichst immer am gleichen Tag und in den gleichen Unterrichtsstunden stattfinden. Zur Auswahl stehen jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (1. bis 6. Stunde). In diesem Rahmen kann der Zeitpunkt der Unterrichtsbeobachtung in Absprache mit der Lehrkraft der Schule frei gewählt werden. Zudem sollen die Lehrkräfte an drei verschiedenen Zeitpunkten einen Fragebogen ausfüllen. Dazu soll den Lehrkräften der Fragebogen zu den entsprechenden Zeitpunkten ausgehändigt und wieder eingesammelt werden.

Beratungsgespräche: Die dritte Person der Projektgruppe soll gemeinsam mit der verantwortlichen Schulpsychologin die Verhaltensmodifikation in der Familie einführen und begleiten. Hierzu sind ca. sieben Gespräche zwischen dem 23.4. und dem 9.7.2012 erforderlich. Die Gespräche finden (wahrscheinlich) im Schulpsychologischen Dienst der Stadt Köln (Deutz) statt. Diese dritte Person hat den Auftrag, das Konzept gemeinsam mit der Schulpsychologin zu erklären und Fragen zu beantworten. Die übrigen Gespräche werden kurze Verlaufsgespräche sein. Die Schulpsychologinnen werden alle Gespräche leiten – in Absprache mit der Schulpsychologin besteht jedoch die Möglichkeit, einzelne Verlaufsgespräche auch eigenständig zu führen. In der Woche zwischen dem 24.4. und dem 27.4.12 stehen zwei wichtige einführende Gespräche an. In diesem Zeitraum sollte diese Person möglichst flexibel Termine absprechen können. In der Woche zwischen dem 2.7. und dem 12.7.2012 steht abschließend ein Auswertungsgespräch mit Familie, Kind und Lehrkraft an. Im gesamten Verlauf sollen die Eltern zu drei verschiedenen Zeitpunkten im Rahmen der Gespräche einen kurzen Fragebogen ausfüllen.

Schritt 3: Auswertungstag (14.7.2012)

An einem letzten gemeinsamen Vormittag werden wir gemeinsam Ihre Erfahrungen auswerten. Die Projektgruppen haben an diesem Tag die Aufgabe, den Entwicklungsverlauf Ihres Schülers dazustellen. Zudem sollen positive und negative Effekte des Konzepts dargestellt und gemeinsam diskutiert werden. Die Schulpsychologinnen sowie die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, an diesem Termin teilzunehmen.

Leistungsnachweise

Sie haben die Möglichkeit 4 CP's oder einen LN zu erwerben. Ein TN oder weniger CP's können nicht erworben werden. Voraussetzung für Vergabe von LN oder 4CP's sind:

- die Teilnahme an den beiden Kompakttagen (Schritte 1 und Schritt 3)
- die aktive Mitarbeit in der Projektgruppe (entweder als BeraterIn oder BeobachterIn).
- Aushändigen und Einsammeln der Fragebögen für Eltern und Lehrkräfte (3x)
- ein kurzer Bericht über Verlauf und Befunde ihrer Projektarbeit (3-4 Seiten)
- Abgabe von Kopien aller Beobachtungs- und Beratungsdokumente am Auswertungstag

Grundsätzlich ist es immer möglich, dass ein Kind krank wird oder die Verhaltensmodifikation aus unvorhersehbaren Gründen abgebrochen werden muss. In diesem Falle werden wir andere Lösungen finden, wie Sie im Verlaufe des SS2012 ihren Leistungsnachweis erwerben können.

Möglichkeit der Supervision / bei Problemen

An 3-4 verschiedenen Terminen im Semester haben Sie die Möglichkeit, Probleme und Fragen im Rahmen einer Supervision zu klären. Die Teilnahme ist freiwillig. Sollten Probleme entstehen, haben Sie zudem jederzeit die Möglichkeit mit mir telefonisch und per Mail in Kontakt zu treten und ggf. auch persönliche Termine zu vereinbaren.

Organisatorisches

Die Kontakte zu den Kindern und ihren Familien sowie den Lehrkräften wurden bereits durch die Schulpsychologinnen hergestellt. Die Schulpsychologinnen wurden bereits über die Verhaltensmodifikation informiert, haben diese aber auch (genau wie Sie) noch nie durchgeführt.

Erwartungen an Sie

Im Rahmen dieses Projektes haben Sie es mit realen Kindern und realen Problemen zu tun. Es wird erwartet, dass Sie sich den Eltern, Kindern, Lehrkräften und Schulpsychologinnen gegenüber stets verantwortungsbewusst und fair verhalten und die Verhaltensbeobachtung sorgfältig und gewissenhaft durchführen. Dazu gehört auch, dass Sie Termine zuverlässig wahrnehmen. Bitte prüfen Sie daher, ob Sie diese Seminarstruktur in ihrem Stundenplan einbauen können, bevor Sie sich bei Klips anmelden!

Bei Fragen

Sprechen Sie mich direkt per Mail oder telefonisch an (chuber@uni-koeln.de / 0221 / 470-1884).

Bitte beachten Sie den Kommentar zum Seminar!!!

S D K 3 . 2

9038 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

9052 Förderdiagnostik in Mathematik

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
W. Sonntag
- 9114 Naturwissenschaftliche Inhalte bei Lernbeeinträchtigungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
P. Breuer-Küppers
Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben
- 9117 Didaktik der beruflichen Eingliederung im FSL**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107
M. Schneider
Das Seminar beschäftigt sich mit dem Übergang Schule-Beruf bei Schülern der FSL. Es geht besonders um didaktische Fragestellungen. Wie sieht die schulische Hinführung an die Arbeitswelt aus? Welche Konzepte gibt es?
- 9120 Sprache als Schlüssel zur Integration unter besonderer Berücksichtigung des FSL**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Sa. 14.4.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123
Fr. 15.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 16.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
So. 17.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
H. Günther
- 9121 Präventive und inklusive Konzepte zur Lernförderung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Fr. 15.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 16.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
So. 17.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
A. Strathmann
Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben
- 9123 Sprachliches Handeln im Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110
Fr. 15.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sa. 16.6.2012 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
So. 17.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
N. N. HF
Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium.
Dozenten:
Katharina Probst-Bauer
Simon Steinberger
- 9162 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
M. Grünke
- 9163 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
M. Grünke
- 9240 ADHS Erwachsene - Erscheinungsbild, Diagnostik und Intervention**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

- Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 G. Lauth
- 9274 Förderung von Lernprozessen und Lernstrategien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
- Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 G. Lauth
Nach Möglichkeit Raum in der Klosterstr. (Anschluss Seminar 17:45 h Intervention bei Lernstörungen)
- 9284 Intervention bei Lernstörungen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
- Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 G. Lauth
Es geht zunächst um die Erscheinungsweise und kognitiv - behaviorale Bedingungs Hintergründe für Lernstörungen, in der Hauptsache um geeignete Möglichkeiten zu ihrer Behebung.
Nach Möglichkeit einen Raum in der Klosterstr. (Zuvor Seminar bis 17:30 Förderung von Lernprozessen und Lernstrategien) Bitte beide Seminarräume in einem Haus)
- 9356 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
- Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 2.4.2012 fällt aus M. Sondermann
wegen Erkrankung der Dozentin
Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.
- 9373 ADHS - Erscheinungsbild, Diagnostik, Intervention**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
- Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 R. Spieß
ADHS gehört mit einer Prävalenz von 3-5 % (DSM IV, Saß, Wittchen & Zaudig, 1996) zu den am häufigsten auftretenden psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter. Die Kernsymptomatik von ADHS besteht aus einem durchgehenden Muster von Unaufmerksamkeit, mangelnder Impulskontrolle sowie einer vermehrten allgemeinen motorischen Aktivität. Eine ADHS wird diagnostiziert, wenn die oben beschriebene Symptomatik dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes nicht angemessen ist, sie überdauernd in verschiedenen Lebensbereichen (Kindergarten / Schule; Elternhaus; Peergruppen) auftritt und in einem Ausmaß vorkommt, das die psychosoziale und kognitive Funktionsfähigkeit der Betroffenen stark beeinträchtigt. Von ADHS betroffene Kinder stellen aufgrund ihrer hyperaktiven Symptomatik und der hohen Komorbidität mit Störungen des Sozialverhaltens und Lernstörungen große Anforderungen an ihre Lehrpersonen. Die Veranstaltung geht vertiefend auf Symptomatik, Entstehungsmodelle sowie auf Diagnostik- und Interventionsmaßnahmen bei ADHS ein.
Raum in Klosterstr. alternativ 110
Barkley, R.-A. (2006). Attention-Deficit-Hyperactivity Disorder: A handbook for diagnosis and treatment. New York: Guilford Press.
Banaschewski, T., Roessner, V., Uebel, H. & Rothenberger, A. (2004). Neurobiologie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) Kindheit und Entwicklung, 13 (3), 137-147.
Döpfner, M. & Lehmkuhl, G. (2002). Evidenzbasierte Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 51 (6), 419-440.
Lauth, G. W. & Schlotke, P. (2002). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. Weinheim: Beltz.
DuPaul, G. J. & Weyandt, L. L. (2006). School-Based Interventions for Children and Adolescents with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder: Enhancing Academic and Behavioral Outcomes. Education and Treatment of Children, 29 (2).
MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: 24-month outcomes of treatment strategies for attention-deficit / hyperactivity disorder. Pediatrics 113, 754-761.
MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: changes in effectiveness and growth after the end of treatment. Pediatrics 113, 762-769.

S D K 3 . 3

- 9045 Erfolgreich Inkludieren - "Förderung individueller Begabungen jedes Schülers"**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
 Fr. 13.4.2012 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Sa. 14.4.2012 10 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
 Fr. 29.6.2012 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Sa. 30.6.2012 10 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Kluge

Talent/Begabung für alle:

Wege, Arrangements und Kluges Methodenkoffer

Eröffnung am 13.4.2012 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de beim Dozenten.
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9081 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 10.4.2012

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9102 Lehrertraining

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

17.9.2012 - 19.9.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Block

24.9.2012 - 26.9.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Block

K. Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung wird in 2. Kompaktterminen für je 1 Gruppe durchgeführt.

Verbindliches Vortreffen für beide Gruppen mit Einteilung in die jeweiligen Termine/Gruppen: DO

Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt und optimiert werden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende im Hauptstudium mit Praktikums-/Praxiserfahrungen im Arbeitsbereich der Erziehungshilfe und mit Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion.

9126 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem

Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9196 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 12.4.2012

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.
Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (Veröffentl. in Vorb.): Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

9215 (SDK 3.3) Professionalisierung und Schulentwicklung in inklusiven Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 5.4.2012

U. Böing

Professionalisierung von Lehrpersonen und (inklusive) Schulentwicklung sind zwei Seiten einer Medaille. In dieser Veranstaltung erarbeiten Sie unterschiedliche Theorien zur Professionalisierung von Lehrpersonen und reflektieren Zusammenhänge von Schulentwicklung und Professionalisierung. Beispielhaft wird die Entwicklung der Louis-Braille-Schule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sehen zu einem Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung (KsF) und die Chancen zieldifferenter Integration untersucht.

Achtung: Es ist unbedingt notwendig, dass Sie sich den 23.04.2012 als Kompakttag der Veranstaltung freihalten.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung (05.04.) ist verpflichtend, da der Platz ansonsten mit Studierenden der Warteliste belegt wird.

9234 (G) SDK 3.3 Sachunterricht für Schüler und Schülerinnen mit geistiger Behinderung an unterschiedlichen Lernorten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 12.4.2012

B. Fornefeld

Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung im Rahmen der Projektarbeit

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Projektarbeit

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Projektarbeit; kurze theoretische Einführung in die Themenstellung des Projekts

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Raum 107 Frangenheimstraße
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

9237 Inklusion und Didaktik im Biologieunterricht der Sek I. Konzeption, Durchführung und Dokumentation einer Unterrichtseinheit für heterogene Lerngruppen im Schülerlabor der Uni Köln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 2.4.2012, nicht am 16.4.2012 ; 23.4.2012

Sa. 14.4.2012 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

S. Erbring

Das Seminar bietet die Möglichkeit, eine Unterrichtseinheit für den inklusiven Biologieunterricht vorzubereiten und durchzuführen. Drei Schwerpunkte ziehen sich als ‚roter Faden‘ durch die Veranstaltungen:

- 1) Fachdidaktischer Schwerpunkt: Forschendes Lernen im Biologieunterricht
- 2) Fachwissenschaftlicher Schwerpunkt: Unterrichtsthemen aus der Verhaltensökologie für die Sek. I, z.B. Beobachtung eines Regenwurms.
- 3) Schulische Inklusion: Leitlinien zum Unterricht in einer heterogenen Lerngruppe, z.B. Lerngruppe einer Gesamtschule mit 2 Schülerinnen mit FS Geistige Entwicklung.

Das Seminar findet als Kooperationsseminar der Biologiedidaktik und einem Didaktik-Seminar der Sonderpädagogik statt. Im Seminar werden Kleingruppen gebildet, die sich aus Studierenden der Sonderpädagogik und Lehramtsstudierenden der Biologie zusammensetzen. Die Betreuung erfolgt durch drei Dozenten mit den jeweiligen Schwerpunkten. Die im Rahmen des Seminars erarbeiteten Unterrichtsentwürfe werden in einer anderthalbstündigen Unterrichtseinheit mit einer Schülergruppe durchgeführt. Hierzu steht das Schülerlabor der Universität zu Köln zur Verfügung (<http://www.zdi-schuelerlabor.uni-koeln.de/10488.html>). Das Seminar schließt mit einem Symposium ab, in welchem die Studierenden ihre Erfahrungen austauschen können.

Ablauf:

Die Seminareinführung findet im Rahmen einer Blockveranstaltung am Samstag, den 14.04.2012 (Pflichttermin) statt. Die Studierenden erhalten Input, Arbeitstexte und Aufgabenstellungen, um sich in die Themenschwerpunkte einzuarbeiten. Während des Semesters wird in der Seminarzeit in Kleingruppen die Unterrichtseinheit vorbereitet. Das selbstorganisierte Arbeiten der Studierenden wird durch die Dozenten unterstützt und begleitet. Regelmäßige Termine für Check-up und Beratung werden in der Einföhrung vereinbart. Die Durchführung der Unterrichtseinheit im Schülerlabor der Uni Köln erfolgt Montags an jeweils einem Termin à 90 Minuten pro Kleingruppe (11.06., 18.06., 25.06. von 10:00 - 12:00 Uhr oder von 13:00 - 15:00 Uhr). Die Kleingruppen stellen ihre Unterrichtseinheit auf einem Poster dar, welches am Semesterende präsentiert wird.

Termine:

- Seminareinföhrung: Samstag, 14.04.2012, 9.00-17.00 Uhr (Pflichttermin)
- Freiarbeit mit Check-up Terminen von 23.04.2012 bis 04.06.2012
- Klassenbesuche: Montags vom 11.6.2012 bis zum 25.06.2012

- Abschlusstermin (nach Vereinbarung)
Bitte einen Raum im IBW-Gebäude reservieren.

- 9272 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 J. Boenisch
S 1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

Ich bitte S 1 zuzuordnen, da ich am Mo. von 10 - 11.30 auch in S 1 bin und alle notwendigen Materialien sich schon in diesem Raum befinden.
- 9331 Theorie und Praxis der Frühförderung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 G. Hansen

S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.
- 9380 (G) Frühförderung – ein Angebot für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sa. 5.5.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
So. 6.5.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 N. Heinen
In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung (04. April 2012) ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie, dass neben dem wöchentlichen Termin (mittwochs, 16 - 17.30 Uhr) zusätzliche Kompakttermine am 05. und 06. Mai 2012 in der Zeit von 9 bis 18 Uhr anberaumt sind. Die wöchentlichen Termine werden ab Juni wegfallen. Nur wenn Sie an allen Terminen teilnehmen können, ist eine Zulassung zu der Veranstaltung möglich.

Abgabe der schriftlichen Arbeiten: 19. April 2012
- 9386 Praxisprojekt: Schulen auf dem Weg in die Inklusion**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 11.4.2012
Mi. 4.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110
Mi. 11.4.2012 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 T. Hennemann
Y. Steckhan

Im Rahmen des Forschungsprojektes "Schule auf dem Weg zur Inklusion" sollen Sie einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen in der Schullandschaft des Landes NRW erhalten. Detaillierte Informationen zum Projekt können sie der Internetseite www.mettmann.hf.uni-koeln.de entnehmen.
Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung sollen die Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen und ihre Entwicklung dokumentiert werden.

Themenschwerpunkte sind: Inklusion, Bildungsdokumentation, individuelle Entwicklungsplanung, akademischer Lernerfolg, diagnostische Kompetenz für LehrerInnen

Von Ihnen wird erwartet, dass Sie im Rahmen der Lehrveranstaltung unter Anleitung Daten in Schulen des Landkreises Mettmann erheben und auswerten.

Es besteht die Möglichkeit im Anschluss an den Besuch der Lehrveranstaltung, die Examensarbeit im Rahmen des Forschungsprojektes anzuschließen.

Der Erwerb von 2 CP für die aktive Teilnahme ist nicht möglich.

3 und 4 CP: Erstellung eines wissenschaftlichen Posters

9397 Forschendes Lernen: Planung und Evaluation von Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl, ab 16.4.2012

T. Hennemann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft im Hauptstudium, die ein pädagogisches Praxisprojekt im Bereich der Erziehungshilfe planen, durchführen und evaluieren. Zum Abschluss erfolgt eine schriftliche Projektdokumentation in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit.

In den von mir durch regelmäßige Beratung begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfungen Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Beteiligung an den laufenden Projekten zur Inklusion im Kreis Mettmann, Gewaltprävention "LubO", "KlasseKinderSpiel", Rückschulungsprojekt "In Steps").

9408 Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A. Mayer

Inhalte der LV:

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben.

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren zur Erfassung schriftsprachlicher Kompetenzen vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder im schriftsprachlichen Anfangsunterricht erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis und Rechtschreibung

Anforderungen an die Teilnehmer: Vorstellung eines diagnostischen Verfahrens oder Möglichkeiten der Förderung in einem der behandelten Teilgebiete

Begleitend zur LV soll gelesen werden:

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung besprochen

9430 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit (seltenen) genetischen Syndromen. Implikationen für die sonder- und heilpädagogische Praxis (Teil 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Bienstein

M K 4 / S D K 4 : V e r t i e f u n g s s t u d i u m :
G e w ä h l t e r S c h w e r p u n k t

7125 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

D. Rohr

In diesem Seminar gibt es keine reine Teilnahme; jedeR muss 3 oder 4 Leistungspunkte (bzw. Schein) 'einbringen'.

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

JedeR muss ein Buch (aus Lit.liste) im Vorfeld des Seminars gelesen haben. Alle Studierenden, die angenommen werden, werden individuell vom Dozenten angeschrieben und um Bestätigung der Teilnahme gebeten sowie um Absprache, welches Buch gelesen wird.

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.
Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Grundlage Humanistische Therapie	ADORNO, T.W. (2008): Studien zum autoritären Charakter. Suhrkamp, Frankfurt
Praxis Humanistische Therapie	ANDERSEN, T. (Hg.) (1996): Das Reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über Dialoge. Modernes lernen, Dortmund
NLP; Praxis Humanistische/Systemische Therapie	BANDLER, R., GRINDER, J. (1981): Neue Wege der Kurzzeit-Therapie. Junfermann, Paderborn
Transaktionsanalyse; Grundlage Humanistische Therapie	BERNE, E. (1996): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg
Praxis Humanistische Therapie	COHN, R. (1997): Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Klett-Cotta, Stuttgart
Praxis	FENGLER, J. (2009). Feedback geben. Beltz, Weinheim
Praxis	FENGLER, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. Pfeiffer bei Klett-Cotta, München
Praxis, Teamentwicklung	FRANCIS, D., YOUNG, D. (2002): Mehr Erfolg im Team. Windmühle, Hamburg
Grundlage Humanistische Therapie	FROMM, E. (1995): Die Furcht vor der Freiheit. Deutscher Taschenbuchverlag, München
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
Psychodrama, Praxis Humanistische Therapie	MORENO, J. L. (1981): Soziometrie als experimentelle Methode. Junfermann, Paderborn
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (2000): Grundlagen der Gestalt-Therapie. Einführung und Sitzungsprotokolle. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (1978): Das Ich, der Hunger und die Aggression. Klett-Cotta, Stuttgart

Praxis, Teamentwicklung	PHILIPP, E. (2000): Teamentwicklung in der Schule. Konzepte und Methoden. Beltz, Weinheim und Basel
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (1974): Lernen in Freiheit. Kösel, München
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (2000): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Fischer, Frankfurt.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHLEE, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SHAZER, S. DE (1997): Wege der erfolgreichen Kurztherapie. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische/Systemische Therapie	YALOM, I. D. (2005): Im Hier und Jetzt. Richtlinien der Gruppenpsychotherapie. btb bei Goldmann
Praxis Systemische Therapie Praxis Humanistische Beratung	SIMON, F.B., RECH-SIMON, C. (2007): Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch. Carl-Auer-Verlag SCHULZ VON THUN, F. (2009): Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

M K / S D K 4 F a c h r i c h t u n g s ü b e r g r e i f e n d
A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

9048 Evaluationsforschung in der beruflichen Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 20.4.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 11.5.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 12.5.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 13.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Raumwunsch: Raum 123 oder 124

Ausstattung: Beamer, OHP

M.Niehaus

9054 Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"

2 SWS; Kolloquium

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl 18.4.2012 - 4.7.2012

Raum: 349 IBW-Gebäude

M.Niehaus

9087 Interventionen zur beruflichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Wunschraum: 123, 124, Frangenheimstr. 4

M.Niehaus
M.Saupe-Heide

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d
B e w e g u n g s t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

9407 Kommt in die Erlebniswelt der Zahlen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

So. 17.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M.Wantz

Zahlen begleiten uns überall in unserer alltäglichen Umwelt. Die grafische Umsetzung eines Konzeptes (Ziffer) kann unterschiedliche Bedeutungen haben (Uhr - Zeitangabe, Prüfung - Einstufung in Leistungsprofil). Da ein Alltag ohne Zahlen und das Verstehen derselben in unserer Kultur unvorstellbar sind, darf der Zugang zu der Welt der Zahlen nicht auf ein Schulfach reduziert werden, sondern er muss auf vielen Ebenen (alltagsgebunden, motorisch, kognitiv, emotional, usw.) erlebbar werden. Wir versuchen der Welt der Zahlen mit psychomotorischen Vorgehensweisen zu begegnen. Hierbei verknüpfen wir diese mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu der Aneignung von Zahlenwissen bei Kindern und versuchen Lösungswege zu erarbeiten, die Kinder mit Problemen beim Umgang mit Zahlen helfen können, um späteren Dyskalkulien vorzubeugen.
Diese Veranstaltung ist Teil zwei des fächerübergreifenden Studiums im Schwerpunktmodul MK/SDK 4.

Teil eins und drei sind im Wintersemester 2011/2012 erfolgt. Das Schwerpunktmodul MK4 wird nicht mehr angeboten. Diese Veranstaltung findet also nur noch dieses eine Mal statt.

Die Veranstaltung wird vom Dipl. Motologen Marc Wantz, Universität Luxemburg, angeboten!

B e w e g u n g s t h e r a p i e

I n t e r a k t i o n s a n a l y s e n

7125 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

D. R o h r

In diesem Seminar gibt es keine reine Teilnahme; jedeR muss 3 oder 4 Leistungspunkte (bzw. Schein) 'einbringen'.

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

JedeR muss ein Buch (aus Lit.liste) im Vorfeld des Seminars gelesen haben. Alle Studierenden, die angenommen werden, werden individuell vom Dozenten angeschrieben und um Bestätigung der Teilnahme gebeten sowie um Absprache, welches Buch gelesen wird.

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.
Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Grundlage Humanistische Therapie	ADORNO, T.W. (2008): Studien zum autoritären Charakter. Suhrkamp, Frankfurt
Praxis Humanistische Therapie	ANDERSEN, T. (Hg.) (1996): Das Reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über Dialoge. Modernes lernen, Dortmund
NLP; Praxis Humanistische/Systemische Therapie	BANDLER, R., GRINDER, J. (1981): Neue Wege der Kurzzeit-Therapie. Junfermann, Paderborn

Transaktionsanalyse; Grundlage Humanistische Therapie	BERNE, E. (1996): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg
Praxis Humanistische Therapie	COHN, R. (1997): Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Klett-Cotta, Stuttgart
Praxis	FENGLER, J. (2009). Feedback geben. Beltz, Weinheim
Praxis	FENGLER, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. Pfeiffer bei Klett-Cotta, München
Praxis, Teamentwicklung	FRANCIS, D., YOUNG, D. (2002): Mehr Erfolg im Team. Windmühle, Hamburg
Grundlage Humanistische Therapie	FROMM, E. (1995): Die Furcht vor der Freiheit. Deutscher Taschenbuchverlag, München
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
Pychodrama, Praxis Humanistische Therapie	MORENO, J. L. (1981): Soziometrie als experimentelle Methode. Junfermann, Paderborn
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (2000): Grundlagen der Gestalt-Therapie. Einführung und Sitzungsprotokolle. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (1978): Das Ich, der Hunger und die Aggression. Klett-Cotta, Stuttgart
Praxis, Teamentwicklung	PHILIPP, E. (2000): Teamentwicklung in der Schule. Konzepte und Methoden. Beltz, Weinheim und Basel
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (1974): Lernen in Freiheit. Kösel, München
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (2000): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Fischer, Frankfurt.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHLEE, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SHAZER, S. DE (1997): Wege der erfolgreichen Kurztherapie. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische/Systemische Therapie	YALOM, I. D. (2005): Im Hier und Jetzt. Richtlinien der Gruppenpsychotherapie. btb bei Goldmann
Praxis Systemische Therapie Praxis Humanistische Beratung	SIMON, F.B., RECH-SIMON, C. (2007): Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch. Carl-Auer-Verlag SCHULZ VON THUN, F. (2009): Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

Interaktionsanalysen per Videographie
- im Kontext von Frühpädagogik,
Psychomotorik und Erwachsenenbildung

7125 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

In diesem Seminar gibt es keine reine Teilnahme; jedeR muss 3 oder 4 Leistungspunkte (bzw. Schein) 'einbringen'.

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

D.Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

JedeR muss ein Buch (aus Lit.liste) im Vorfeld des Seminars gelesen haben. Alle Studierenden, die angenommen werden, werden individuell vom Dozenten angeschrieben und um Bestätigung der Teilnahme gebeten sowie um Absprache, welches Buch gelesen wird.

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.
Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Grundlage Humanistische Therapie	ADORNO, T.W. (2008): Studien zum autoritären Charakter. Suhrkamp, Frankfurt
Praxis Humanistische Therapie	ANDERSEN, T. (Hg.) (1996): Das Reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über Dialoge. Modernes lernen, Dortmund
NLP; Praxis Humanistische/Systemische Therapie	BANDLER, R., GRINDER, J. (1981): Neue Wege der Kurzzeit-Therapie. Junfermann, Paderborn
Transaktionsanalyse; Grundlage Humanistische Therapie	BERNE, E. (1996): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg
Praxis Humanistische Therapie	COHN, R. (1997): Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Klett-Cotta, Stuttgart
Praxis	FENGLER, J. (2009). Feedback geben. Beltz, Weinheim
Praxis	FENGLER, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. Pfeiffer bei Klett-Cotta, München
Praxis, Teamentwicklung	FRANCIS, D., YOUNG, D. (2002): Mehr Erfolg im Team. Windmühle, Hamburg
Grundlage Humanistische Therapie	FROMM, E. (1995): Die Furcht vor der Freiheit. Deutscher Taschenbuchverlag, München
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
Psychodrama, Praxis Humanistische Therapie	MORENO, J. L. (1981): Soziometrie als experimentelle Methode. Junfermann, Paderborn
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (2000): Grundlagen der Gestalt-Therapie. Einführung und Sitzungsprotokolle. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (1978): Das Ich, der Hunger und die Aggression. Klett-Cotta, Stuttgart

Praxis, Teamentwicklung	PHILIPP, E. (2000): Teamentwicklung in der Schule. Konzepte und Methoden. Beltz, Weinheim und Basel
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (1974): Lernen in Freiheit. Kösel, München
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (2000): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Fischer, Frankfurt.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHLEE, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SHAZER, S. DE (1997): Wege der erfolgreichen Kurztherapie. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische/Systemische Therapie	YALOM, I. D. (2005): Im Hier und Jetzt. Richtlinien der Gruppenpsychotherapie. btb bei Goldmann
Praxis Systemische Therapie Praxis Humanistische Beratung	SIMON, F.B., RECH-SIMON, C. (2007): Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch. Carl-Auer-Verlag SCHULZ VON THUN, F. (2009): Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

9283 Interaktionsanalysen und deren Grundlagen in Bildungsbegleitung und Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mi. 4.4.2012 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

K.Meiners

Im pädagogischen Handeln befindet man sich immer in interaktiven Situationen. Diese Interaktionen werden oft intuitiv gestaltet, immer wieder muss man sich schnell entscheiden, wie man sich verhält: Man kann nicht nicht handeln.

Um dieses Handeln entwicklungsförderlich zu gestalten, Bildungsprozesse unterstützen zu können oder Gruppen positiv anleiten zu können, kann man basale Kommunikationselemente zur Hilfe nehmen.

Diese Kommunikationselemente werden anhand von konkreten Filmbeispielen, die die Studierenden teilweise selbst anfertigen, erarbeitet. Zunehmend mehr erproben die Studierenden auf der Grundlage von Interaktionsanalysen das pädagogische Handeln bewusst zu machen und zu reflektieren.

DIESE VERANSTALTUNG IST DER ERSTE BAUSTEIN IM Neuen Schwerpunktmodul (MK4):

Interaktionsanalysen per Videographie - im Kontext von Frühpädagogik, Psychomotorik und Erwachsenenbildung

Interaktionen sind Kern jeglichen pädagogischen und beraterischen Handelns, als auch Gegenstand pädagogischer Betrachtung. Interaktionen finden ständig statt, müssen aber im Rahmen professioneller Tätigkeiten einer reflexiven Analyse unterzogen werden.

Die Studierenden werden in den drei Veranstaltungen dazu ausgebildet, videografierte Mikrosituationen in frühpädagogischen, psychomotorischen und/oder Beratungskontexten zu analysieren und sich selbst sowie andere Fachkräfte konkret und wertschätzend zu begleiten. Hierdurch werden Entwicklungsschritte aller Beteiligten erfahrbar, sichtbar und reflektierbar.
Raumanfrage Raum 110, 123, 107, 124

Netzwerk Medien

9327 Spezielle Fragestellungen zum Computereinsatz in der Förderschule SDK 4.3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

W.Gierse
U.Kullik

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die sich über die Pflichtveranstaltung SDK 2.1 hinaus intensiver mit Fragen des Computereinsatzes in der Sonderpädagogik beschäftigen wollen. Die Veranstaltungsreihe besteht aus 3 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen. In dieser zweiten Übung werden unterschiedliche Fragestellungen des praktischen Einsatzes neuer Technologien in der Sonderpädagogik behandelt. Die möglichen Themengebiete umfassen sowohl Techniken der Medienkompetenzvermittlung, als auch

Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Medienkompetenz. Die Themen werden auf die Interessen der jeweiligen Teilnehmer zugeschnitten und in der Gruppe erarbeitet.

Bitte beachten Sie, die Bausteine 1 und 2 müssen parallel besucht werden. Melden Sie sich zu beiden Veranstaltungen über KLIPS an.

Lehrerfortbildung Online. Evaluation eines Fortbildungsprojektes Förderdiagnostik-Online. Quelle: Bönen (2002) Neue Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sonderpädagogik. Handreichung für den Computereinsatz. Quelle: Bad Kreuznach (2000) Greisbach, Michaela Titel: Lernsoftware im Deutschunterricht an Schulen für Lernbehinderte. Quelle: Frankfurt, Main (2000) Meschenmoser, Helmut; Neeb, Dieter Titel: Mit Computern spielen, lernen, arbeiten und kommunizieren! 2. Auflage. Quelle: Marburg (2001) Schenck, Andrea Titel: Digitalkamera im Unterricht mit geistig Behinderten (Unterrichtseinheit). Quelle: (2004)

Neurowissenschaften und Rehabilitation

9264 Externalisierte Störungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R.Schleiffer

Zu den sogenannten externalisierenden Störungen des Kindes- und Jugendalters gehören dissoziale und aggressive Störungen des Sozialverhaltens sowie das Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS). Externalisierende Störungen sind der häufigste Anlass für die Inanspruchnahme kinder- und jugendpsychiatrischer, erziehungsberaterischer Hilfe oder Einrichtungen der Jugendhilfe. Diese Probleme verlaufen typisch kontinuierlich mit Konsequenzen für die schulische Laufbahn (etwa Umschulung auf eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) sowie den weiteren Lebenslauf (vor allem kriminelle Entwicklung). In der Veranstaltung werden die Störungsbilder, ihre Diagnostik, Präventionsmaßnahmen, Erklärungsansätze und Interventionen vorgestellt und diskutiert.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 1 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Bausteinen 2 und 3.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

9275 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R.Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

- Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren
- Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

9312 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

Psychologie und Psychotherapie
in der Heilpädagogik

Soziologie und Politik der Rehabilitation, Disability Studies

9053 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12.4.2012 16 - 17.30

Do. 12.4.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 12.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Waldschmidt

Die Lehrveranstaltung bietet im Anschluss an die internationalen und interdisziplinären Disability Studies ein Forum des forschenden Lernens. Zum einen werden – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – grundlegende Theorien der Disability Studies, methodologische Ansätze und methodische Herangehensweisen behandelt. Zum anderen stellen Lehramts- und Masterstudierende sowie DoktorandInnen – als „works in progress“ – Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vor, die sich im Kontext der Disability Studies verorten lassen.

Allgemeiner Hinweis: Da das Seminar pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend. 2-4 Credits können erworben werden.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.
LA: SDK 4.3 LA: HSt D: HSt

9115 Norm, Normalität, Normalisierung - Soziologische Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Bin ich normal? Das ist die zentrale Frage des modernen Subjekts. Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, Strategien und Identitätspolitiken, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle behindertenpädagogische und rehabilitationswissenschaftliche Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass auch hier die Kategorie der Normalität eine große Rolle spielt. In dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „Behinderung“) aus soziologischer Sicht analysieren. Wir beschäftigen uns mit soziologischen Klassikern (Émile Durkheim, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (Alfred Schütz, Erving Goffman, Michel Foucault, Jürgen Link etc.) und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar bietet Studierenden der Rehabilitationswissenschaft wie auch der Förderpädagogik die Gelegenheit, grundlegende Fragestellungen kritisch zu reflektieren.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, wird empfohlen, als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" zu belegen.

LA: SDK 4.3

LA: Hst - B3, D: HSt

- Waldschmidt, Anne. (2003). Ist Behindertsein normal? Behinderung als flexibelnormalistisches Dispositiv. In: Cloerkes, Günther (Hrsg.). Wie man behindert wird. Texte zur Konstruktion einer sozialen Rolle und zur Lebenssituation betroffener Menschen. Heidelberg, S. 83-101.
- Waldschmidt, Anne. (2004). Paradoxien des Normalismus: Normalitätsvorstellungen im heilpädagogischen Diskurs. In: Greving, Heinrich / Mürner, Christian / Rödler, Peter (Hrsg.). Zeichen und Gesten. Heilpädagogik als Kulturthema. Gießen, S. 98-112.

9424 Selbsthilfeorganisation und politische Partizipation behinderter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Waldschmidt

Expert(inn)en in eigener Sache wollen behinderte Menschen sein, und das nicht nur in ihrem Alltag und gegenüber Professionellen, sondern auch in der Interessenvertretung. Bereits im Mittelalter und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es erste Ansätze der Selbstorganisation. Heute sind die Zusammenschlüsse behinderter Menschen wichtige Akteure in der Gesundheits- und Behindertenpolitik. In diesem Seminar werden wir uns mit drei Formen gemeinschaftlicher Aktion beschäftigen: gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen, etablierte Behindertenverbände und die soziale Bewegung behinderter Menschen.

Aus welchen gesellschaftlichen und individuellen Gründen schließen sich behinderte und chronisch kranke Menschen zusammen? Wie arbeiten die Gruppen, Verbände, Initiativen und Netzwerke, welchen Organisationsgrad weisen sie auf? Welchen Stellenwert haben Selbsthilfearbeit und Interessenvertretung in der rehabilitativen Versorgung und im Sozialstaat? Gelingt es den Zusammenschlüssen, verändernden Einfluss auf die Politik zu nehmen, oder lassen sie sich über korporatistische Mechanismen in das politische System einbinden?

Hinweis für Lehramtsstudierende:

Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.2 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

- Waldschmidt, Anne (2009). Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen. In: Orthmann Bless, Dagmar / Stein, Roland (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Band 5: Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Erwachsenenalter und Alter. Baltmannsweiler, S. 118-152
- Winter, Thomas von / Willems, Ulrich (Hrsg.). (2007). Interessenverbände in Deutschland. Wiesbaden.

M K / S D K 4 F S E

9161 Verfielfungsschwerpunkt: Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 6.7.2012 15 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Hennemann

Nachdem in SDK 4.1 unterschiedliche präventive Förderungsansätze für Kinder und Jugendliche im pädagogischen Kontext näher vorgestellt wurden, erhalten die Seminarteilnehmer in einem weiteren Schritt die Möglichkeit einzelne Bausteine aus einer Trainingskonzeption exemplarisch kennen zu lernen und eine praktische Umsetzung in Form einer Unterrichtsreihe für die Schule zu planen und zu evaluieren. Geplant ist eine enge Kooperation mit den Lehramtsanwärtern 1meets2) sowie mit erfahrenen Kollegen in den Schulen. !! Wichtig: Voraussetzung für die Teilnahme an SDK 4.3 ist der bereits im WS10/11 erfolgreiche Besuch in SDK 4.1. und SDK 4.2(Hennemann) !!

9658 Gelingende Kommunikation: Kurz & Knapp, Klip & Klar, direkt & gewaltfrei in Familie, Schule, Beratung und Partnerschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

K. Kluge

Erfolgsfaktoren gelingender Kommunikation

(persönliche und fachliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen,...Beruf)

SDK4.1 (3 Einzel-Seminare: Baustein1)

3Credit Points

"Service-Training" (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M K / S D K 4 F S G

9192 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

W. Schlummer

Die Termine und der Veranstaltungsraum werden in der Sprechstunde abgestimmt bzw. per eMail mitgeteilt.

- 9199 (SDK 4.3) Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung III - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
U. Böing
A. Köpfer
- 9201 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium für DoktorandInnen**
2 SWS; Kolloquium
k.A., n. Vereinb
Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.
N. Heinen
- 9202 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Kolloquium für Diplom- und ExamenskandidatInnen**
1 SWS; Kolloquium
k.A.
Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Kadidatinnen und Kandidaten, die ihre Examensarbeit bei mir schreiben. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung bei Frau Sungen über Tel.: 0221-470-5551.
N. Heinen
- 9227 Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung (Lehramt + Diplom)**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 30.5.2012 10 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28
Mo. 6.8.2012 10 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28
Die Veranstaltung richtet sich an die Studierenden, die ihre Examensarbeit, ihre mündliche Prüfung oder ihre Klausur in der Prüfungsphase II/2012 absolvieren wollen.
Geplanter, zeitlicher Ablauf:
10.00 - 11.00 Uhr Thema Klausur
11.00 - 12.00 Uhr Thema Mündliche Prüfung
12.00 - 13.00 Uhr Thema Examensarbeit
K. Ziem en
- 9229 Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung (Lehramt & Diplom))**
1 SWS; Kolloquium
k.A., n. Vereinb
Findet in Absprache mit den Studierenden, die sich bei mir zur Examensarbeit bzw. zur mündl. Prüfung anmelden, statt.
Raumwunsch: R 28, Klosterstraße 79 b
U. Böing
- 9231 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium für DoktorandInnen**
2 SWS; Kolloquium
k.A., n. Vereinb
Das Forschungskolloquium richtet sich an Doktoranden, die von mir betreut werden. Voranmeldung über meine Sekretärin, Frau Sungen (0221/470-5551).
Raum 28 Klosterstraße 79b
B. Fornefeld
- 9232 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung**
1 SWS; Kolloquium
Do. 13 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl
Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die bei mir ihre Wissenschaftliche Hausarbeit, BA- oder MA-Arbeit schreiben.
B. Fornefeld

Voraussetzung ist die Anmeldung zum Kolloquium in der ersten Sitzung in Raum 28 (Klosterstr.) - bitte Ankündigung unter "Aktuelles" auf der Homepage beachten!!
Raum 28 Klosterstraße 79b

9233 (G) Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

B.Fornefeld

SDK 4.3 / 3. Baustein des Vertiefungsmoduls

Voraussetzung ist die Teilnahme an Baustein 1 und 2!

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert, um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Endergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Raum 123 Frangenheimstraße

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

Ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

M K / S D K 4 F S H

9131 Schwerpunkt Gebärdensprache und ihre Didaktik 4.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T.Kaul

9148 Studienschwerpunkt Audiopädagogik SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 30.6.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

F.Coninx
K.Schäfer

Der Studiengang (SSP) "Audiopädagogik" kann nur in zwei aufeinander folgenden Semestern belegt werden. Dazu gilt, dass immer im WS angefangen wird.

Im WS müssen zwei Bausteine belegt werden (SDK 4.1/Coninx und SDK 4.2/Klausmeier).

Nur wer sich für beide Veranstaltungen (SDK 4.1 und SDK 4.2) angemeldet hat, wird zugelassen.

Im SS kann dann der dritte Baustein belegt werden.

M K / S D K 4 F S K

9160 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M.Willke

Bei der Veranstaltung handelt es sich um die Folgeveranstaltung von "UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis". Anmeldungen sind daher nur von Teilnehmern möglich, die den ersten Teil der Veranstaltung besucht haben.

Die Veranstaltung ist für Studierende des MM2b geöffnet. Das Seminar wird für die Studierenden dieses Moduls in Form einer Blockveranstaltung angeboten.

9241 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, Externes Gebäude, externer Raum

J. Boenisch

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
UK- Beratungsstelle

9242 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9244 Aspekte der Verarbeitung von progredienten und chronischen Erkrankungen bei Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 14.6.2012

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Iskenius-Emmler

Auf der Basis einer selbstreflexiven Auseinandersetzung mit Krankheit, Sterben, Tod und Trauer sollen verschiedene theoretische Konzepte zur Verarbeitung kritischer Lebensereignisse in ihrer Bedeutung für das Erleben und die Verarbeitung progredienter Erkrankungen kritisch reflektiert werden. Darauf aufbauend werden Voraussetzungen, Möglichkeiten und Probleme der pädagogischen Begleitung und Unterstützung progredient erkrankter Kinder und Jugendlicher und ihres sozialen Umfelds erarbeitet. Bitte S1 oder S4 in der Klostersraße (auf jeden Fall Klosterstraße) danke.

M K / S D K 4 F S L

9002 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.3) mit VB Auslandsexkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Di. 17.4.2012 17.45 - 21

Di. 24.4.2012 17.45 - 21

Do. 14.6.2012 17.45 - 21

A. Strathmann

vorgenannte Termine finden im Besprechungsraum 323, 3. Etage statt, weitere Termine nach Absprache

Es handelt sich um eine Fortsetzungsveranstaltung, die im WS 11/12 begann (SDK4.1/2) und im SS 12 als 3. Veranstaltung abgeschlossen wird. Geschlossener Teilnehmerkreis.

Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Aufarbeitung von Konzepten zur inklusiven Beschulung, Entwicklung von Modellen zur inklusiven Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

Hinweis: n. Absprache Block LVs.

Exkursionen z. T. bereits erfolgt, eine weitere Exkursion bereits geplant - (Ausland) findet noch statt.

9092 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten I (SDK 4.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W. Sonntag

In dieser Veranstaltung geht es um Möglichkeiten der Förderung von Basisfähigkeiten, die erfolgreiches Lernen in der Schule erst ermöglichen (z. B. Basisfähigkeiten für das Mathematiklernen). Die Veranstaltung geht über drei Semester. Bitte planen Sie das ein. Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung ist die Zulassung zur Fortsetzungsveranstaltungen im SS 12 (Basisfähigkeiten II) und im WS 12/13 (Basisfähigkeiten III) bereits fest verbunden.

9132 SDK 4.2 Unterrichtliche und unterrichtsbegleitende Förderung im FSL unter besonderer Berücksichtigung der Lese- und Schreibkompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Sa. 28.4.2012 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 16.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Greisbach

Baustein 2 Schwerpunkt dieser Vertiefungsmoduls bildet die Prävention und Intervention bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten bzw. Analphabetismus. Ein genauer Überblick über die Seminarplanung und die weiterführenden Veranstaltungen (SDK 4.2 und SDK 4.3) erfolgt in der ersten Veranstaltung. Für die Bausteine 2.2 und 3.2 wird empfohlen, Seminare, die sich mit der Deutschdidaktik auseinandersetzen, möglichst zu umgehen.
Kompaktveranstaltung

9133 SDK 4.3 Unterrichtliche und unterrichtsbegleitende Förderung im FSL unter besonderer Berücksichtigung der Lese- und Schreibkompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Sa. 9 - 12, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, n. Vereinb

M. Greisbach

Baustein 3 Schwerpunkt dieser Vertiefungsmoduls bildet die Prävention und Intervention bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten bzw. Analphabetismus. Ein genauer Überblick über die Seminarplanung und die weiterführenden Veranstaltungen (SDK 4.2 und SDK 4.3) erfolgt in der ersten Veranstaltung. Für die Bausteine 2.2 und 3.2 wird empfohlen, Seminare, die sich mit der Deutschdidaktik auseinandersetzen, möglichst zu umgehen.
Kompaktveranstaltung

9461 Examenskolloquium Klausur

Kolloquium

Do. 26.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Greisbach

M K / S D K 4 F S S

9001 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. April an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei Lehramt Sonderpädagogik LPO 2003, im B.A. Sprachtherapie und für Doktoranden nicht möglich sind).

9063 Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Berg, M. (2011): Kontextoptimierung im Unterricht. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

9463 **Phonetisch-phonologische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 27.4.2012 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 28.4.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 4.5.2012 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 5.5.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

N.N., HF

Der Kurs bietet nach der Klärung der Unterschiede und Zusammenhänge zwischen phonetischen und phonologischen Störungen konkretes Know-how zur Diagnose, Therapiezielableitung und Therapie.

Als diagnostisches Instrument wird die AVAK (inkl. Screening) an aussprachegestörten Erstklässlern im Hinblick auf die Begründung von Therapiezielen ausgewertet. Im Mittelpunkt des Kurses stehen danach die Anbahnungs- und Ableitungsmethodik phonetischer Störungen exemplarisch bei Störungen der Zischlaute und der velaren Explosive /k/ und /g/ und zwei Therapiekonzepte phonologischer Störungen (POPT von A. Fox 2011⁶, Metaphon von T. Jahn 2007²).
Dozentin ist Karen Motsch

U P 2 : P r o f e s s i o n a l i s i e r u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 2 . 2

9002 **Einführung in das Hauptpraktikum8**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 20.4.2012 16 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 1.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 2.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 3.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

P. Nagel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9034 **Einführung in das Hauptpraktikum**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Breuer-Küppers

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9035 **Einführung in das Hauptpraktikum**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 5.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 12.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

So. 13.5.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

R. Bach

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.
Kompaktveranstaltung

9398 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

R. Bach

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9648 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 20.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 1.6.2012 16 - 20

Sa. 2.6.2012 9 - 18

So. 3.6.2012 10 - 15

G. Hermanns

A. Jöris

Die verpflichtende Vorbesprechung findet am Fr. 20.04.11 von 16-20 Uhr in R. 201 HF Gebäude statt. Die Kompaktveranstaltung findet vom 01.06. - 03.06.12 in der Albert-Schweizer-Schule, Helleter-Feldchen 77 in 51246 in Würselen statt.

Der Ort Würselen ist bahntechnisch nicht so gut zu erreichen. Es wäre gut, könnten Sie Fahrgemeinschaften bilden. Die Vorbesprechung findet hier an der Uni statt.

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.
Vorbesprechung Fr. 20.04.12 von 16 - 20 Uhr

die Kompaktveranstaltung findet vom 01.06. -03.06.12 in der Schule in Würselen statt

9649 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 4.5.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 5.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 6.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Bleidt

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9650 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Henseler

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können.

Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9651 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10.5.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 29.6.2012 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 1.7.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Löb bel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9652 Einführung in das Hauptpraktikum1

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16.4.2012 17.45 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 16.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 17.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Nickels

im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9653 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Otte

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.
Seminarort: Mo. 14 - 15.30 Uhr regelmäßig in der Leyendecker Schule, Leyendeckerstr. 20-24, Köln Ehrenfeld

9654 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.5.2012 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 29.6.2012 8 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. Schumacher-Annen

weiterer Kompakttag am 29.05.12 in der Martin-Köllen-Schule, die genauen Zeiten werden in der verbindlichen Vorbesprechung mitgeteilt.

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9655 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 13.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 8.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 9.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Schölzel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9656 Einführung in das Hauptpraktikum1

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 17.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

I. Kriska

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

o.Nr. Nachbereitung Hauptpraktikum aus dem WS 11/12

Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 23.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Löb bel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

o.Nr. Nachbereitung UP 2.2 aus dem WS 11/12 - 9555

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 4.6.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

I. Kriska

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

U P 2 . 3

9088 Kernpraktikum

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S. Thomas

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche: Klassenführung, Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, Förderschwerpunkte – Entwicklungsbereiche - Entwicklungsaspekte, Förderplanung und individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

9089 Kernpraktikum

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 8 - 9.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

S. Thomas

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche:

Klassenführung, Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, Förderschwerpunkte – Entwicklungsbereiche - Entwicklungsaspekte, Förderplanung und individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

9109 Nachbereitung des Hauptpraktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 30.6.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Wessel

9111 Nachbereitung des Hauptpraktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung

Fr. 20.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 21.4.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer der Kurse 9180 und 9182 vom WS 2011/12 gilt!

A. Mayer

9165 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum (H)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Hübinger

Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

Batliner, G. (2004). Hörgeschädigte Kinder spielerisch fördern. Reinhardt, München.

Bernius, V. u. Gilles, M. (Hrsg.) (2004). Hörspaß. Über Hörclubs an Grundschulen. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Bogner, B. (2008). Hörgeräte-Check im pädagogischen Alltag. Hörgeschädigtenpädagogik 62 (1), S. 30-34.

Brügge, W. u. Mohs, K. (2003). Therapie der Sprachentwicklungsverzögerung. Eine Übungssammlung. Reinhardt, München.

Herzogenrath, M. (2008). Besser hören mit CI. Hörtraining für Ci-Träger und Therapeuten. Selbstverlag M. Herzogenrath.

Horsch, U., Blu, J., u. Breuninger, B. (202). Frühe Dialoge in der Frühförderung hörgeschädigter Säuglinge und Kleinkinder. Sprache-Stimme-Gehör 26, S. 50-56.

Schafer, Murray R. (2002). Anstiftung zum Hören. Hundert Übungen zum Hören und Klänge machen. HBS Nepomok, Aarau.

Szagun, G. (1996). Sprachentwicklung beim Kind. Psychologie Verlags Union, Weinheim.

Weitere Literaturempfehlungen finden Sie bei Ilias; das Passwort wird im Seminar bekanntgegeben.

9167 Vorbereitung des Hauptpraktikums im FS Sprache: Sprachtherapeutischer Unterricht (Gruppe 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Mayer

Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben.

In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht vom Regelunterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, die spezifischen Bedürfnisse sprachentwicklungsgestörter Kinder im Schulalltag berücksichtigt werden können.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden

Mayer, A.(2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20
 Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3
 Grohnfeldt, M.&Schönauer-Schneider, W.(2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit

9170 Vorbereitungsseminar zum Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Wessel

9220 (UP 2.3) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am
 5.4.2012 ; 12.4.2012 ; 19.4.2012

N. Müller-Wendland

Die Erst-Veranstaltung am 26. April 2012 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Die Veranstaltung findet statt am 26. April, 24. Mai, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni sowie 5. Juli 2012.

9221 (UP 2.3) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

V. Möllemann

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9222 (UP 2.3) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 18.4.2012 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mi. 2.5.2012 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mi. 9.5.2012 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mi. 23.5.2012 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mi. 13.6.2012 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mi. 20.6.2012 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mi. 27.6.2012 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Bitte beachten Sie, dass bereits der erste Termin verpflichtend ist!!!

U. Böing

Bitte überprüfen Sie vor der Anmeldung, ob Sie an allen genannten Terminen Zeit haben!

9223 (UP 2.3) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den FS geistige Entwicklung - Schwerpunkt gemeinsamer Unterricht/integrative Lerngruppe

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 27.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 28.4.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 22.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 23.6.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Kleine-Flintrop

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach der LPO Sonderpädagogik absolviert haben und ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung - vornehmlich im gemeinsamen Unterricht - absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar

und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht von Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9224 (UP 2.3) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den FS geistige Entwicklung - Schwerpunkt gemeinsamer Unterricht/integrative Lerngruppe

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.4.2012 19.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 28.4.2012 10 - 18, Externes Gebäude, Externer Raum

So. 29.4.2012 10 - 18, Externes Gebäude, Externer Raum

I. Ellermann

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach der LPO Sonderpädagogik absolviert haben und nach dem SoSe 2012 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung - vornehmlich im gemeinsamen Unterricht - absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht von Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Die erste Veranstaltung am 17.04.12 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt, wird von der Teilnehmerliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Veranstaltungsort für den 28.04./29.04.2012 ist die Gesamtschule Holweide

9337 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.6.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 23.6.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

E. Schmidt

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Wunschraum wegen Materialien: S1 oder S 3 oder S4, Klosterstraße

9338 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 20.4.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 21.4.2012 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

So. 22.4.2012 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Weiser

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Wunschraum wegen Materialien: S1 oder S 3 oder S4, Klosterstraße

9339 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 22.6.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 23.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 24.6.2012 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

E. Tietig

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Am 23.06.2012 und 24.06.2012 findet die Veranstaltung im Studienseminar Engelskirchen statt.

Wunschraum wegen Materialien: S1 oder S 3 oder S4, Klosterstraße

L A G y m / G e L A B K M o d u l 3 . 1

9103 Bildungswege für Menschen mit Behinderung im Bildungsbereich der Sekundarstufe II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 27.4.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 3.7.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

W.Kleinöder

Welche Möglichkeiten bietet die Inklusion, welche Angebote macht das "Fördersystem"?

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

Wie lässt sich eine Bildungswegplanung für Menschen mit Behinderung gestalten?

Welche schulischen und außerschulischen Qualifizierungen werden angeboten?

Welche Angebote einer inklusiven Förderung gibt es?

Welche unterschiedlichen Förderkonzepte werden aktuell eingesetzt?

Der Besuch von Förderorten der SEK II (Förderschulen, BBW bzw. ggf. "Regelschulen") werden Bestandteil der Veranstaltung sein.

Termine/Zeit:

Dienstag, 17.04.2012, 16:00 bis 17:30 Uhr, Raum B-Aula (Geb. 216 HF) (Information/Einführung, Absprache von Seminararbeiten)

Freitag, 27.04.2012, Kompakttag Uni Köln, 14:00 bis 20:00 Uhr, Raum A-316 (Geb. HF 216)

2 weitere Kompakttage (extern), die Termine werden am 17.04.2012 vorgeplant und festgelegt.

Dienstag, 03.07.2012, 16:00 bis 17:30 Uhr, Raum B-Aula (Geb. 216 HF)

L A G y m / G e L A B K M o d u l 6

9017 Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 27.4.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Fr. 18.5.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 19.5.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 20.5.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123

G.Vater

PädagogInnen und Erziehungswissenschaften sind vielfach in Beratungsfeldern tätig. Theoretische Ansätze zur Beratung und praktische Übungen werden im Seminar vermittelt.

Raum 123

9019 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

D.Kiesel

Ausstattung: Beamer, OHP

9037 Lehrgesundheit - Prävention und Rehabilitation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Raumwunsch: Raum 123 oder 124

J.Bauer

Ausstattung: Beamer, OHP

9048 Evaluationsforschung in der beruflichen Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 20.4.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 11.5.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 12.5.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 13.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Raumwunsch: Raum 123 oder 124

M.Niehaus

Ausstattung: Beamer, OHP

9087 Interventionen zur beruflichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M.Niehaus

M.Saupe-Heide

Wunschraum: 123, 124, Frangenheimstr. 4

9097 Kooperative Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D.Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

Dietrich, Georg (1987)

Spezielle Beratungspsychologie

Verlag für Psychologie Hogrefe Göttingen 1987

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

9098 Kooperative Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 4.5.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 22.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 23.6.2012 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 24.6.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

Dietrich, Georg (1987)

Spezielle Beratungspsychologie

Verlag für Psychologie Hogrefe Göttingen 1987

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

9103 Bildungswege für Menschen mit Behinderung im Bildungsbereich der Sekundarstufe II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 27.4.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 3.7.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Welche Möglichkeiten bietet die Inklusion, welche Angebote macht das "Fördersystem"?"

W. Kleinöder

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

Wie lässt sich eine Bildungswegplanung für Menschen mit Behinderung gestalten?

Welche schulischen und außerschulischen Qualifizierungen werden angeboten?

Welche Angebote einer inklusiven Förderung gibt es?

Welche unterschiedlichen Förderkonzepte werden aktuell eingesetzt?

Der Besuch von Förderorten der SEK II (Förderschulen, BBW bzw. ggf. "Regelschulen") werden Bestandteil der Veranstaltung sein.

Termine/Zeit:

Dienstag, 17.04.2012, 16:00 bis 17:30 Uhr, Raum B-Aula (Geb. 216 HF) (Information/Einführung, Absprache von Seminararbeiten)

Freitag, 27.04.2012, Kompakttag Uni Köln, 14:00 bis 20:00 Uhr, Raum A-316 (Geb. HF 216)

2 weitere Kompakttage (extern), die Termine werden am 17.04.2012 vorgeplant und festgelegt.

Dienstag, 03.07.2012, 16:00 bis 17:30 Uhr, Raum B-Aula (Geb. 216 HF)

G e b ä r d e n s p r a c h k u r s e (n u r f ü r S t u d i e r e n d e F S H ö r e n)

9623	DGS 3 a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel A. Sterling-Meyer
9624	DGS 2 a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel A. Sterling-Meyer
9625	DGS 2 b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel U. Zelle
9626	DGS 3 b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel U. Zelle
9627	DGS 5 b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel G. Meessen
9628	DGS 1 a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
9629	DGS 1 b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel

- 9630 DGS 3 c**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
- 9631 DGS 5 c**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
U. Zelle
- 9632 DGS 3 e**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
Dozentin: Lemonia Rose
R. Griebel
- 9633 DGS 2 c**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
Dozentin: Lemonia Rose
R. Griebel
L. Rose
- 9634 DGS 5 a**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 16.4.2012 -
8.7.2012
Dozentin: G. Meesen
Achtung: Dieser Kurs beginnt erst am 16. April 2012!
R. Griebel
- 9635 DGS 1 d**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
- 9636 DGS 2 f**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
R. Griebel
L. Klinner
- 9637 DGS 2 g**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
- 9638 DGS 2 d**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
R. Griebel
L. Klinner
- 9639 DGS 3 d**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

	Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Klinner
9640	DGS 5 d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Klinner
9641	DGS 2 e 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Klinner
9642	DGS 2 h 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 13.4.2012	A. Sterling-Meyer R. Griebel
9643	DGS 1 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417	R. Griebel L. Rose
9644	DGS 6 d 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 24.9.2012 - 28.9.2012 13 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel
9645	DGS 6 a 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 16.7.2012 - 20.7.2012 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel U. Zelle
9646	DGS 6 b 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 16.7.2012 - 20.7.2012 13 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel U. Zelle
9647	DGS 6 c 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 24.9.2012 - 28.9.2012 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel

**B . A . L E H R A M T F Ü R
S O N D E R P Ä D A G O G I S C H E F Ö R D E R U N G**

Zusätzliche förderschwerpunktübergreifende
Bachelormodule (LA BK, LA Gym/Ge)

Einführungsmodul – Sonderpädagogik im
Berufskolleg und Gymnasium/Gesamtschule

Einführung in die sonderpädagogische
Förderung im Berufskolleg und
Gymnasium/Gesamtschule (Sek. II)

Einführung in die sonderpädagogische
Förderung im Berufskolleg und Gymnasium/
Gesamtschule (Sek. II) (Vertiefung)

**9103 Bildungswege für Menschen mit Behinderung im Bildungsbereich der
Sekundarstufe II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 27.4.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 3.7.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

W.Kleinöder

Welche Möglichkeiten bietet die Inklusion, welche Angebote macht das "Fördersystem"?

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

Wie lässt sich eine Bildungswegplanung für Menschen mit Behinderung gestalten?

Welche schulischen und außerschulischen Qualifizierungen werden angeboten?

Welche Angebote einer inklusiven Förderung gibt es?

Welche unterschiedlichen Förderkonzepte werden aktuell eingesetzt?

Der Besuch von Förderorten der SEK II (Förderschulen, BBW bzw. ggf. "Regelschulen") werden Bestandteil der Veranstaltung sein.

Termine/Zeit:

Dienstag, 17.04.2012, 16:00 bis 17:30 Uhr, Raum B-Aula (Geb. 216 HF) (Information/Einführung, Absprache von Seminararbeiten)

Freitag, 27.04.2012, Kompakttag Uni Köln, 14:00 bis 20:00 Uhr, Raum A-316 (Geb. HF 216)

2 weitere Kompakttage (extern), die Termine werden am 17.04.2012 vorgeplant und festgelegt.

Dienstag, 03.07.2012, 16:00 bis 17:30 Uhr, Raum B-Aula (Geb. 216 HF)

Organisationsentwicklung

Einführung in die Organisationsentwicklung

Vertiefung der Organisationsentwicklung

Förderschwerpunkt Lernen

erster sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

BM 1 - Grundlagen der Pädagogik und
Didaktik bei Kindern und Jugendlichen
mit dem Förderschwerpunkt Lernen

B M 1 . 1**9175 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

M.Grünke

B M 1 . 2**9176 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2-**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A.Hintz

9177 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2-

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A.Hintz

9178 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Breuer-Küppers

9179 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M.Grünke

9180 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Breuer-Küppers

9181 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M.Grünke

9182 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M.Grünke

B M 2 - Unterrichtskonzepte für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen**zweiter sonderpädagogischer Förderschwerpunkt****BM 1 - Grundlagen der Pädagogik und Didaktik bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen****B M 1 . 1**

- 9175 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I M.Grünke
- B M 1 . 2
- 9176 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2-**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 A.Hintz
- 9177 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2-**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 A.Hintz
- 9178 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 P.Breuer-Küppers
- 9179 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 M.Grünke
- 9180 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 P.Breuer-Küppers
- 9181 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 M.Grünke
- 9182 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 M.Grünke

B M 2 - Planung und Evaluation von
Unterricht bei Kindern und Jugendlichen
mit dem Förderschwerpunkt Lernen

B M 3 - Unterrichtskonzepte für Kinder und
Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Förderschwerpunkt soziale
und emotionale Entwicklung

erster sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

B M 1 - Grundlagen der Pädagogik und Didaktik im Arbeitsfeld Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung

B M 1 . 1

9068 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 20.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

So. 17.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Hennemann

Die verbindliche Vorbesprechung findet am 20.04.2012 statt!

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich. Die Veranstaltung wird von Frau Laura Ferreira González durchgeführt.

9070 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Fitting-Dahlmann

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

B M 1 . 2

9073 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Pütz

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden die am 11. Februar 2012 vereinbarten Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Ihren Abschluss findet die gemeinsame Arbeit am 13. Juli 2012, an dem die durchgeführten Projekte den KommilitonInnen präsentiert werden.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Geschlossene Teilnehmergruppe aus dem WS11/12.

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

9075 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

K. Pütz

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden die am 11. Februar 2012 vereinbarten Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Ihren Abschluss findet die gemeinsame Arbeit am 13. Juli 2012, an dem die durchgeführten Projekte den KommilitonInnen präsentiert werden.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Termine werden individuell von Frau Pütz vereinbart.

9076 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

K. Pütz

Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung. Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

9077 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

K. Pütz

Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung. Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

9078 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

K. Pütz

Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung. Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

9079 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

K. Pütz

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden die am 11. Februar 2012 vereinbarten Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Ihren Abschluss findet die gemeinsame Arbeit am 13. Juli 2012, an dem die durchgeführten Projekte den KommilitonInnen präsentiert werden.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Geschlossene Teilnehmergruppe aus dem WS11/12.

9400 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 4.5.2012 15 - 21, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 5.5.2012 10 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 22.6.2012 15 - 19, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 23.6.2012 10 - 15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 29.6.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T.Hennemann

Achtung: Die verbindliche Vorbesprechung findet am 23.03.2012 von 15.00-19.00 Uhr im Raum S 1 in der Klosterstraße 79c statt.

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Martensmeier durchgeführt.

9401 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 20.4.2012 15 - 21

Sa. 21.4.2012 10 - 18

Fr. 22.6.2012 15 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 23.6.2012 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

T.Hennemann

Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II (9400) gleichzeitig einen Platz einer Übung.

Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

B M 2 - Spezifische Pädagogik und Didaktik in der schulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung

zweiter sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

B M 1 - Grundlagen der Pädagogik und Didaktik im Arbeitsfeld Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung

B M 1.1

9068 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 20.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

So. 17.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Hennemann

Die verbindliche Vorbesprechung findet am 20.04.2012 statt!

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich. Die Veranstaltung wird von Frau Laura Ferreira González durchgeführt.

9070 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Fitting-Dahlmann

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

B M 1 . 2

9073 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Pütz

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden die am 11. Februar 2012 vereinbarten Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Ihren Abschluss findet die gemeinsame Arbeit am 13. Juli 2012, an dem die durchgeführten Projekte den KommilitonInnen präsentiert werden.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Geschlossene Teilnehmergruppe aus dem WS11/12.

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

9075 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

K. Pütz

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden die am 11. Februar 2012 vereinbarten Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Ihren Abschluss findet die gemeinsame Arbeit am 13. Juli 2012, an dem die durchgeführten Projekte den KommilitonInnen präsentiert werden.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Termine werden individuell von Frau Pütz vereinbart.

- 9076 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
k.A., n. Vereinb K. Pütz
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 9077 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
k.A., n. Vereinb K. Pütz
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 9078 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
k.A., n. Vereinb K. Pütz
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 9079 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 K. Pütz
k.A., n. Vereinb
Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden die am 11. Februar 2012 vereinbarten Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Ihren Abschluss findet die gemeinsame Arbeit am 13. Juli 2012, an dem die durchgeführten Projekte den KommilitonInnen präsentiert werden.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.
Geschlossene Teilnehmergruppe aus dem WS11/12.
- 9400 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 T. Hennemann
Fr. 4.5.2012 15 - 21, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01
Sa. 5.5.2012 10 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01
Fr. 22.6.2012 15 - 19, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01
Sa. 23.6.2012 10 - 15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01
Fr. 29.6.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, H3
Achtung: Die verbindliche Vorbesprechung findet am 23.03.2012 von 15.00-19.00 Uhr im Raum S 1 in der Klosterstraße 79c statt.
Die Veranstaltung wird von Frau Julia Martensmeier durchgeführt.
- 9401 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 T. Hennemann
Fr. 20.4.2012 15 - 21
Sa. 21.4.2012 10 - 18
Fr. 22.6.2012 15 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sa. 23.6.2012 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II (9400) gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

B M 2 - Professionalisierung
des Lehrerverhaltens

B M 3 - Spezifische Pädagogik und Didaktik
in der schulischen Arbeit mit Kindern und
Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt
soziale und emotionale Entwicklung

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

B M 1 - Grundlagen der Pädagogik
und Rehabilitation von Menschen
mit geistiger Behinderung

9230 (GBM 1.1) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 12.4.2012

B. Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben
213/Hörsaal I

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

9197 (GBM 1.2) Methoden und Konzepte in der Lebensspanne von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 3.4.2012

W. Schlummer

Die Veranstaltung beginnt erst am 10. April 2012.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

9205 (GBM 1.2) Methoden und Konzepte in der Lebensspanne (Begleitseminar zur Vorlesung von Frau Prof. Dr. Fornefeld aus dem WiSe 2011/12)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N. Heinen

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung aus dem Wintersemester 2011/12 konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung (05. April 2012).

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 19. April 2012

9225 (GBM 1.2) Bildung und Erziehung von Menschen mit geistiger Behinderung - ein historischer Aufriss

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

U. Böing

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung aus dem Wintersemester 2011/12 konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Bitte beachten Sie, dass bereits der erste Termin (12.04.) verpflichtend ist!!!
Die Veranstaltung beginnt nach Ostern am 12.04.2012!

B M 2 - Grundlagen der Pädagogik
und Rehabilitation von Menschen
mit geistiger Behinderung

B M 3 - Pädagogik und Rehabilitation
von Menschen mit geistiger Behinderung

Förderschwerpunkt körperliche
und motorische Entwicklung

B M 1 - Grundlagen im Förderschwerpunkt
körperliche / motorische Entwicklung

9288 Kindern mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung beim Lernen helfen (BM 1.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G.Hansen

Es handelt sich hierbei um eine grundlegende Veranstaltung zu spezifischen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderungen oder chronischen Erkrankungen. Schwerpunkt soll nach einer einführenden Vorstellung pädagogisch relevanten motorischen und medizinischen Grundlagenwissens die Behandlung von Aspekten der kognitiven, sozial-emotionalen und kommunikativen Förderung im Unterricht sein. Der Aufbau der Veranstaltung orientiert sich an gängigen Schädigungsphänomenen (wie etwa cerebrale Bewegungsstörungen, Muskelerkrankungen, spina bifida etc.) sowie den damit in Verbindung stehenden Entwicklungsbedingungen. Spezielle Aspekte der schulischen Förderung (wie etwa des Erstlesens, des Mathematikunterrichts, der Kreativitäts- und Ausdrucksförderung im musisch-ästhetischen Bereich) sollen jeweils unter Rückgriff auf zugrundeliegende theoretische Modelle und Annahmen integriert vorgestellt werden.

S 1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9273 Förderung von Kindern mit Spina bifida und Hydrocephalus (BM 1.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

J.Boenisch

S 1 oder S 3 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9286 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M.Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

Wunschraum wegen Behinderung: S 3, Klosterstraße

B M 2 - Erziehung und Bildung von
Menschen mit Beeinträchtigungen der
körperlichen / motorischen Entwicklung

B M 3 - Pädagogisch-therapeutische
Konzepte im Förderschwerpunkt
körperliche und motorische Entwicklung

Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

9624 DGS 2 a

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R.Griebel

A. Sterling-Meyer

- 9625 DGS 2 b**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
U. Zelle
- 9628 DGS 1 a**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
- 9629 DGS 1 b**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
- 9633 DGS 2 c**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
L. Rose
Dozentin: Lemonia Rose
- 9635 DGS 1 d**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
- 9636 DGS 2 f**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
R. Griebel
L. Klinner
- 9637 DGS 2 g**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
- 9638 DGS 2 d**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
R. Griebel
L. Klinner
- 9641 DGS 2 e**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
L. Klinner
- 9642 DGS 2 h**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 13.4.2012
A. Sterling-Meyer

R. Griebel

9643 DGS 1 c

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

R. Griebel
L. Rose**B M 1 - Grundlagen der
Hörgeschädigtenpädagogik****9124 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der
Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

H. Wessel

**9125 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der
Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

H. Wessel

9093 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Kaul

9434 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.4.2012

T. Kaul

**9467 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der
Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

F. Menzel

B M 2 - Pädagogische Audiologie und Hörhilfen**B M 3 - Förderung, Rehabilitation und
Didaktik im Kontext Hörschädigung****Förderschwerpunkt Sprache****B M 1 - Linguistische und sprachpathologische
Grundlagen der Sprachbehindertenpädagogik****9391 Grundlagen der Phonetik**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, 14tägl 16.4.2012 - 25.6.2012

R. Greisbach

9392 Grundlagen der Phonetik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, 14tägl

R. Greisbach

9394 Sprachpathologische Grundlagen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Wahn

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungsarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitorischer Merkmale erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen, ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung oder Klausur

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Heilmittelkatalog (2009). Heilmittel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie. Ludwigsburg: IntelliMed GmbH Verlag + Medien.

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Erscheinungsformen und Störungsbilder. Bd.1-5. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. R. (2004). H. Henne, H. Sitta, H. E. Wiegand (Hrsg.), Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer.

Peuser, G. (2000). Sprachstörungen. Einführung in die Patholinguistik. München: Wilhelm Fink Verlag.

Schwartz, R. G. (2009). Specific Language Impairment. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 3-43). New York: Psychology Press.

Sprachtherapie mit Kindern (2002). S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.). München: Reinhardt Verlag.

**B M 2 - Einführung in eine inklusive
Sprachbehindertenpädagogik
und Sprechablaufstörungen**

B M 3 - Spracherwerbsstörungen in Therapie und Unterricht

Förderschwerpunktübergreifende Bachelormodule

G M 1 - Grundlagen der Heilpädagogik und Medizin

In diesem Modul wird Ihnen ausschließlich der Besuch der Vorlesung zu medizinischen Grundlagen Ihres zweiten Förderschwerpunktes für das Bachelorstudium angerechnet.

Grundlagen der Allgemeinen Heilpädagogik und Rehabilitation

9187 "Einführung in die Allgemeine Heilpädagogik"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

M. Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

Medizinische Grundlagen der Förderschwerpunkte - Vorlesung

9119 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.4.2012

R. Lang-Roth
M. Walger

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

H II im Anatomischen Insituts in der Josef Steltzmann Straße

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

9226 (GM 1.2) Medizinische Fragen bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 3.4.2012

K. Mehler

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9246 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R. Schleiffer

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.
VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

9311 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

GM 2 - Grundlagen der Entwicklungspsychologie und -psychopathologie

9044 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

GM 3 - Grundlagen der Forschungsmethodik

9343 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A.Bihs
J.Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 13.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9344 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A.Bihs
J.Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 10.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9345 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 5.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 10.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9346 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 11.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9347 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 12.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9348 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 11.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9349 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 13.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9350 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 13.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9351 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 12.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9352 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 16.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9449 Einführung in die Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Prof. Dr. Rietz

N.N. HF

9450 Einführung in die Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Prof. Dr. Rietz

N.N. HF

9456 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 12.4.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 22.05.2012 in Raum S 2 (Gebäude 221) statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9457 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 5.4.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 21.05.2012 in Raum S 2 (Gebäude 221) statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9458 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 12.4.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 23.05.2012 in Raum 110 (Frangenheimstr.) statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9459 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 12.4.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 25.05.2012 in Raum S 2 (Gebäude 221) statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9460 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 12.4.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 25.05.2012 in Raum S 2 (Gebäude 221) statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

G M 4 - Grundlagen der Diagnostik

G M 5 - Grundlagen der Beratung

S O N D E R P Ä D A G O G I K (L P O 1 9 9 4)

A 1 Allgemeine Heilpädagogik

7125 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

D. Rohr

In diesem Seminar gibt es keine reine Teilnahme; jedeR muss 3 oder 4 Leistungspunkte (bzw. Schein) 'einbringen'.

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

JedeR muss ein Buch (aus Lit.liste) im Vorfeld des Seminars gelesen haben. Alle Studierenden, die angenommen werden, werden individuell vom Dozenten angeschrieben und um Bestätigung der Teilnahme gebeten sowie um Absprache, welches Buch gelesen wird.

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),

- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,

- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.
 Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Grundlage Humanistische Therapie	ADORNO, T.W. (2008): Studien zum autoritären Charakter. Suhrkamp, Frankfurt
Praxis Humanistische Therapie	ANDERSEN, T. (Hg.) (1996): Das Reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über Dialoge. Modernes lernen, Dortmund
NLP; Praxis Humanistische/Systemische Therapie	BANDLER, R., GRINDER, J. (1981): Neue Wege der Kurzzeit-Therapie. Junfermann, Paderborn
Transaktionsanalyse; Grundlage Humanistische Therapie	BERNE, E. (1996): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg
Praxis Humanistische Therapie	COHN, R. (1997): Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Klett-Cotta, Stuttgart
Praxis	FENGLER, J. (2009). Feedback geben. Beltz, Weinheim
Praxis	FENGLER, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. Pfeiffer bei Klett-Cotta, München
Praxis, Teamentwicklung	FRANCIS, D., YOUNG, D. (2002): Mehr Erfolg im Team. Windmühle, Hamburg
Grundlage Humanistische Therapie	FROMM, E. (1995): Die Furcht vor der Freiheit. Deutscher Taschenbuchverlag, München
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
Psychodrama, Praxis Humanistische Therapie	MORENO, J. L. (1981): Soziometrie als experimentelle Methode. Junfermann, Paderborn
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (2000): Grundlagen der Gestalt-Therapie. Einführung und Sitzungsprotokolle. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (1978): Das Ich, der Hunger und die Aggression. Klett-Cotta, Stuttgart
Praxis, Teamentwicklung	PHILIPP, E. (2000): Teamentwicklung in der Schule. Konzepte und Methoden. Beltz, Weinheim und Basel
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (1974): Lernen in Freiheit. Kösel, München
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (2000): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Fischer, Frankfurt.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHLEE, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SHAZER, S. DE (1997): Wege der erfolgreichen Kurztherapie. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische/Systemische Therapie	YALOM, I. D. (2005): Im Hier und Jetzt. Richtlinien der Gruppenpsychotherapie. btb bei Goldmann
Praxis Systemische Therapie Praxis Humanistische Beratung	SIMON, F.B., RECH-SIMON, C. (2007): Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch. Carl-Auer-Verlag SCHULZ VON THUN, F. (2009): Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

B 1 Medizinische Aspekte

9036 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

9246 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R. Schleiffer

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.
VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

9247 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

9275 **Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

- Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren
- Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

9312 **Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

9410 Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 16.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

So. 17.6.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R.Naschwitz-Moritz

Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs- und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden.

B 2 Psychologische Aspekte

9044 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9153 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 20.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 12.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 23.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 13.7.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

D.Barth

B 3 Soziologische Aspekte / Sozialpädagogik

9053 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12.4.2012 16 - 17.30

Do. 12.4.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 12.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Waldschmidt

Die Lehrveranstaltung bietet im Anschluss an die internationalen und interdisziplinären Disability Studies ein Forum des forschenden Lernens. Zum einen werden – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – grundlegende Theorien der Disability Studies, methodologische Ansätze und methodische Herangehensweisen behandelt. Zum anderen stellen Lehramts- und Masterstudierende sowie DoktorandInnen – als „works in progress“ – Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vor, die sich im Kontext der Disability Studies verorten lassen.

Allgemeiner Hinweis: Da das Seminar pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend. 2-4 Credits können erworben werden.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.
LA: SDK 4.3 LA: HSt D: HSt

9115 Norm, Normalität, Normalisierung - Soziologische Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Bin ich normal? Das ist die zentrale Frage des modernen Subjekts. Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, Strategien und Identitätspolitiken, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle behindertenpädagogische und rehabilitationswissenschaftliche Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass auch hier die Kategorie der Normalität eine große Rolle spielt. In dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „Behinderung“) aus soziologischer Sicht analysieren. Wir beschäftigen uns mit soziologischen Klassikern (Émile Durkheim, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (Alfred Schütz, Erving Goffman, Michel Foucault, Jürgen Link etc.) und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar bietet Studierenden der Rehabilitationswissenschaft wie auch der Förderpädagogik die Gelegenheit, grundlegende Fragestellungen kritisch zu reflektieren.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, wird empfohlen, als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" zu belegen.
LA: SDK 4.3

LA: Hst - B3, D: HSt

- Waldschmidt, Anne. (2003). Ist Behindertsein normal? Behinderung als flexibelnormalistisches Dispositiv. In: Cloerkes, Günther (Hrsg.). Wie man behindert wird. Texte zur Konstruktion einer sozialen Rolle und zur Lebenssituation betroffener Menschen. Heidelberg, S. 83-101.
- Waldschmidt, Anne. (2004). Paradoxien des Normalismus: Normalitätsvorstellungen im heilpädagogischen Diskurs. In: Greving, Heinrich / Mürner, Christian / Rödler, Peter (Hrsg.). Zeichen und Gesten. Heilpädagogik als Kulturthema. Gießen, S. 98-112.

Erziehungsschwierigenpädagogik

Gehörlosenpädagogik

9023 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

T. Kaul

9025 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 H. Wessel
- 9042 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

S7 Klosterstraße
- 9049 Examenskolloquium**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Do. 5.7.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.
- 9059 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403 H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 24.5., 14.6., 21.6.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompaktag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 16.06.2012 von 9.30 - 18 Uhr, Raum 403
- 9081 (H) Hörhilfen bei Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 10.4.2012 F. Coninx
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 9082 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012
Fr. 14.9.2012 9 - 10.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 F. Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.
- 9083 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012
 Fr. 14.9.2012 10.30 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, H1
 Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9093 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
- 9124 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9125 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9150 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
 In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.
 Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
 S7 Klosterstraße
- 9336 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 11.5.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Fr. 25.5.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 17.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S 3 statt.
 Die Kompakttermine finden am Freitag, 11.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum A - 9 (216 HF) und am Freitag, 25.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 (Klosterstr.) statt.
- 9434 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.4.2012

G e i s t i g b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9196 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 12.4.2012

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (Veröffentl. in Vorb.): Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

K ö r p e r b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9160 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Willke

Bei der Veranstaltung handelt es sich um die Folgeveranstaltung von "UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis". Anmeldungen sind daher nur von Teilnehmern möglich, die den ersten Teil der Veranstaltung besucht haben.

Die Veranstaltung ist für Studierende des MM2b geöffnet. Das Seminar wird für die Studierenden dieses Moduls in Form einer Blockveranstaltung angeboten.

9241 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, Externes Gebäude, externer Raum

J. Boenisch

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidat wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
UK- Beratungsstelle

9242 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im

weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9243 **Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 8.4.2012

G. Hansen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

9248 **Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS kmE**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 4.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 12.5.2012 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Iskenius-Emmler

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Organisationsstruktur und das Konzept einer rehabilitativer Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikumserfahrungen bei Bedarf supervidiert.

Bemerkung: Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden sowohl an allen Seminarveranstaltungen als auch an den Kompakttagen teilgenommen haben (d.h. über den gesamten Zeitraum). Das Stundenvolumen orientiert sich an den zeitlichen Vorgaben der neuen LPO.

Beachten Sie wegen möglicher Änderungen der Daten oder Räume bitte die Homepage von Herrn Prof. Hansen.

4.5. S 1

11.5. S2

12.5. S2

27.10.S1

9252 **Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 13.4.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 14.4.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 20.4.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 21.4.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Seiler-Kesselheim

Beratung findet an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in unterschiedlichen Kontexten statt. Neben der Beratung mit Familien hat auch die Beratung im (interdisziplinären) Team und die Beratung mit Mitgliedern schulunterstützender Institutionen erhebliche Bedeutung für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung. Auf der Basis einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungskonzepten sollen Beratungskompetenzen für den schulischen Alltag vermittelt werden, die im Seminar durchgängig auch praktisch erprobt werden sollen.

S 1, S 3 oder S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9253 **Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 13.4.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 30.6.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 1.7.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 13. April 2012 statt.

Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

S 3 - bitte wegen Behinderung Raum in der Klosterstr. zur Verfügung stellen

9255 **Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

K. Willmanns

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

9256 **Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.
Bitte S2 oder S 5 Klosterstraße,

in jedem Fall Klosterstraße wegen Materialfülle

9259 **Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl

J. Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

H 2 - Gronewaldstr. 2
#

- 9260 Einführung in die Unterstützte Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
S1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden. J. Boenisch
- 9272 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
S 1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden. J. Boenisch

Ich bitte S 1 zuzuordnen, da ich am Mo. von 10 - 11.30 auch in S 1 bin und alle notwendigen Materialien sich schon in diesem Raum befinden.
- 9280 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
S 3 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden. G. Hansen
- 9285 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
Wunschraum wegen Behinderung: R 123 Frangenheimstraße M. Schlüter
- 9287 (K) Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen: Grundlagen und Forschungsfragen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten im Sinne von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen, stark angestiegen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich folglich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen der schulischen Förderung von Kindern mit ASS auseinanderzusetzen. K. Willmanns

Welche Kompetenzen und Bedürfnisse zeigen Kinder mit ASS in einzelnen Entwicklungsbereichen?
Welche Erfordernisse stellen sie an Ihre Lernumwelt? Welche Maßnahmen wirken sich unterstützend auf das Lernverhalten der Kinder aus?

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik Autismus-Spektrum-Störungen werden Sie sich in Kleingruppen mit einzelnen Themen vertieft auseinandersetzen und interessante Fragestellungen entwickeln. Ausgehend von einer gemeinsamen Forschungsfrage werden Sie in Kleingruppen ExpertInneninterviews mit Lehrern durchführen, die Kinder mit ASS schulisch fördern. Im Seminar findet eine Unterstützung bzw. Vorbereitung durch Thematisierung der wesentlichen Aspekte dieser Forschungsmethode (Leitfadenkonstruktion, Grundlagen der Fragenformulierung, Aspekte der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Interviews) statt.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen und im Rahmen der Planung, Durchführung und Auswertung eines Interviews Einblicke in die Umsetzung dieser ausgewählten Forschungsmethode zu erhalten.
- 9292 Mathematik in der Primarstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 16.5.2012 M. Schlüter

Die Inhalte dieser Übung werden mathematisch durch das Mengenverständnis, den Zahlbegriff und die Grundrechenarten geprägt. Konkrete didaktische Umsetzungen erfordern die Kenntnis von möglicherweise veränderten Lern- und Denkvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. In Theorie und Praxis werden verschiedene Wege erprobt, die der Heterogenität der Schülerschaft der FFkme gerecht werden sollen.
Wunschraum wegen Behinderung: S 1, Klosterstraße

9293 Mathematik in der Primarstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklungl

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 23.5.2012

M. Schlüter

Die Inhalte dieser Übung werden mathematisch durch das Mengenverständnis, den Zahlbegriff und die Grundrechenarten geprägt. Konkrete didaktische Umsetzungen erfordern die Kenntnis von möglicherweise veränderten Lern- und Denkvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. In Theorie und Praxis werden verschiedene Wege erprobt, die der Heterogenität der Schülerschaft der FFkme gerecht werden sollen.
Wunschraum wegen Behinderung: S1 oder S 3, Klosterstraße

9311 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinsische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

9316 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
Wunschraum wegen Behinderung: S 1, Klosterstraße

9317 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 12 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.5.2012 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 13.5.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
Wunschraum wegen Behinderung: S 3, Klosterstraße

9330 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl

G. Hansen

S 5 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9331 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9337 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.6.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 23.6.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

E. Schmidt

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Wunschraum wegen Materialien: S1 oder S 3 oder S4, Klosterstraße

9338 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 20.4.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 21.4.2012 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

So. 22.4.2012 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Weiser

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Wunschraum wegen Materialien: S1 oder S 3 oder S4, Klosterstraße

9339 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 22.6.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 23.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 24.6.2012 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

E. Tietig

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Am 23.06.2012 und 24.06.2012 findet die Veranstaltung im Studienseminar Engelskirchen statt.

Wunschraum wegen Materialien: S1 oder S 3 oder S4, Klosterstraße

L e r n b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k**9002 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.3) mit VB Auslandsexkursion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Di. 17.4.2012 17.45 - 21

Di. 24.4.2012 17.45 - 21

Do. 14.6.2012 17.45 - 21

A. Strathmann

vorgenannte Termine finden im Besprechungsraum 323, 3. Etage statt, weitere Termine nach Absprache

Es handelt sich um eine Fortsetzungsveranstaltung, die im WS 11/12 begann (SDK4.1/2) und im SS 12 als 3. Veranstaltung abgeschlossen wird. Geschlossener Teilnehmerkreis.

Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Aufarbeitung von Konzepten zur inklusiven Beschulung, Entwicklung von Modellen zur inklusiven Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

Hinweis: n. Absprache Block LVs.

Exkursionen z. T. bereits erfolgt, eine weitere Exkursion bereits geplant - (Ausland) findet noch statt.

- 9005 Anfangsunterricht Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 27.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110
 So. 29.4.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 In dieser Veranstaltung werden fachdidaktische Fragestellungen und Unterrichtskonzepte im Anfangsunterricht Deutsch mit lernbeeinträchtigten Schülern vorgestellt. Lehrgänge zur Anbahnung des Lesens und Schreibens werden kritisch analysiert, Aspekte zur Prävention und zur Förderdiagnostik werden ebenfalls angesprochen.
 Kompaktveranstaltung
 R. Bong
- 9038 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.
 W. Sonntag
- 9039 Empirische Forschungsfragen im FSL (Mi 8-9.30)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
 In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Im Plenum werden im Anschluss alle Texte gemeinsam analysiert und diskutiert.
 C. Klöpfer
- 9040 Empirisches Forschungsprojekt im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 "Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."
 J. Wilbert
- 9041 Empirisches Forschungsprojekt im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.
 J. Wilbert
- 9052 Förderdiagnostik in Mathematik**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 W. Sonntag
- 9060 Gesprächsführung und Beratung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 19.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 20.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 21.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 J. Wilbert
- 9061 Gesprächsführung und Beratung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 16.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Di. 17.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Mi. 18.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Wilbert

9064 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 27.4.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 28.4.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 So. 29.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Bader

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9092 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten I (SDK 4.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W. Sonntag

In dieser Veranstaltung geht es um Möglichkeiten der Förderung von Basisfähigkeiten, die erfolgreiches Lernen in der Schule erst ermöglichen (z. B. Basisfähigkeiten für das Mathematiklernen). Die Veranstaltung geht über drei Semester. Bitte planen Sie das ein. Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung ist die Zulassung zur Fortsetzungsveranstaltungen im SS 12 (Basisfähigkeiten II) und im WS 12/13 (Basisfähigkeiten III) bereits fest verbunden.

9104 Mathematik im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 3.4.2012 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 13.7.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 14.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 So. 15.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Kompaktveranstaltung

S. Müller

9105 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9106 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9107 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am
4.4.2012 Osterferien; 11.4.2012 Osterferien

J. Giesen

Mathematikunterricht ist an jeder Schule ein unterrichtlicher Schwerpunkt. Lehrerinnen und Lehrer mit sonderpädagogischen Ausbildungen sollten zur Unterstützung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf über Grundkenntnisse in den Inhalten und Methoden des Mathematikunterrichts verfügen. Die Perspektive auf das individuelle Lernen von Kindern erfordert zudem Kenntnisse darüber, wie sich Kinder Mathematik aneignen. Darüber hinaus thematisiert das Seminar Ansätze zur Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten.

9117 Didaktik der beruflichen Eingliederung im FSL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. Schneider

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Übergang Schule-Beruf bei Schülern der FSL. Es geht besonders um didaktische Fragestellungen. Wie sieht die schulische Hinführung an die Arbeitswelt aus? Welche Konzepte gibt es?

9120 Sprache als Schlüssel zur Integration unter besonderer Berücksichtigung des FSL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 14.4.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 17.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Günther

9121 Präventive und inklusive Konzepte zur Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 17.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Strathmann

Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben

9127 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9128 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9129 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 R. Bach
 Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW).
 Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung
- 9130 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 R. Bach
 Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.
- 9154 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 A. Hintz
 Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
- 9155 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 A. Hintz
 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
- 9157 Beratungsstrategien in der Schule (Schule FS Lernen)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 P. Bonkhoff-Graf
 Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
- 9158 Übergangsmangement Schule und Beruf**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 R. Bach
 Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
- 9159 Übergangsmangement Schule und Beruf**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 R. Bach
 Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
- 9162 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 M. Grünke
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
- 9163 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 M. Grünke
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
- 9355 Frühe Intervention und Prävention bei LRS**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 M. Sondermann
 Di. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 3.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin; 10.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin
 Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung

differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9356 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 2.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

9357 Praxiskurs Diagnostik2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 3.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin; 10.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin

M. Sondermann

Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.

9378 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 28.4.2012 13 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 29.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

9387 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Uhlenbruck

Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und Analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.

9389 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.4.2012 19.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 16.6.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 17.6.2012 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Hilger

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen

Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen. Sa. 16.06.12 und So. 17.06.12 finden in der Schule statt. genaue Adresse wird noch mitgeteilt.

9390 RTI als Mehrebenenpräventionsmodell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 1.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B. Hartke

S c h w e r h ö r i g e n p ä d a g o g i k

9023 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

T. Kaul

9025 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Wessel

9042 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

S7 Klosterstraße

9049 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 5.7.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

9059 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

H. Wessel

B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 24.5., 14.6., 21.6.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 16.06.2012 von 9.30 - 18 Uhr, Raum 403

9081 (H) Hörhilfen bei Kindern

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 10.4.2012
 F. Coninx
 Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 9082 (H) Hör- und Sprecherziehung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012
 Fr. 14.9.2012 9 - 10.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1
 F. Coninx
 In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
 Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.
- 9083 (H) Pädagogische Audiologie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012
 Fr. 14.9.2012 10.30 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, H1
 F. Coninx
 Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9093 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 T. Kaul
- 9124 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 H. Wessel
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9125 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 H. Wessel
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9150 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
 H. Wessel
 In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.
 Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
 S7 Klosterstraße

**9336 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 25.5.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 17.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S 3 statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 11.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum A - 9 (216 HF) und am Freitag, 25.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 (Klosterstr.) statt.

9434 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.4.2012

T. Kaul

Sprachbehindertenpädagogik**9063 Grammatische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Berg, M. (2011): Kontextoptimierung im Unterricht. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

9095 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

9119 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.4.2012

R. Lang-Roth
M. Walger

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

H II im Anatomischen Insituts in der Josef Steltzmann Straße

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

9141 **Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb

- Zentrale Symptome

- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9143 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 14.4.2012 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 27.4.2012 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 25.5.2012 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9144 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 14.4.2012 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 28.4.2012 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.5.2012 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 26.5.2012 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

B.Appelbaum

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9152 **Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)
- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)
- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)
- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)
- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)
- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

H.Motsch

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer

9167 Vorbereitung des Hauptpraktikums im FS Sprache: Sprachtherapeutischer Unterricht (Gruppe 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Mayer

Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben.

In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht vom Regelunterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, die spezifischen Bedürfnisse sprachentwicklungsgestörter Kinder im Schulalltag berücksichtigt werden können.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden
Mayer, A. (2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20
Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3
Grohnfeldt, M. & Schönauer-Schneider, W. (2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit

9408 Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A. Mayer

Inhalte der LV:

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben.

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren zur Erfassung schriftsprachlicher Kompetenzen vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder im schriftsprachlichen Anfangsunterricht erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis und Rechtschreibung

Anforderungen an die Teilnehmer: Vorstellung eines diagnostischen Verfahrens oder Möglichkeiten der Förderung in einem der behandelten Teilgebiete

Begleitend zur LV soll gelesen werden:

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung besprochen

9409 Redefluss-Störungen (Sprechablaufstörungen)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 19.4.2012 -
28.6.2012

H. Motsch

Diese LV bietet eine Kurzinformation über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechscheu, (selektiver) Mutismus, Poltern und Stottern.

Diese LV des Grundstudiums wird im SS 2012 letztmalig angeboten!!!

Die Einzeltermine im Zeitraum 19.4.-28.6. sind folgende (nämlich nicht jeden Donnerstag!):
19.4., 10.5., 24.5., 14.6., 21.6., 28.6.

Literatur zur Vorbereitung:

Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen - mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M: (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5, Berlin: Spiess, 3-17

B . A . E R Z I E H U N G S W I S S E N S C H A F T (1 - F A C H / 2 - F A C H)

O b l i g a t o r i s c h e E r s t s e m e s t e r b e r a t u n g

O b l i g a t o r i s c h e D r i t t s e m e s t e r b e r a t u n g

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

7000 Einführung in die Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden. Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

BA BiWi, LA Gym/Ge: Erziehen I

LA Gym/Ge, Fach: BM 2a

BA EZW: BM 1

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7100 Erziehen und Erziehungswissenschaft - Eine Einführung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und Inklusion

Im Mittelpunkt steht das Subjekt in pädagogischen Prozessen; dem entsprechend liegt der methodische Fokus auf auf pädagogischen Fallstudien und individuellen Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten. In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Die Erste Sitzung beginnt am 13.04.2012

Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“ (Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7019 Pädagogik und Beratung. Beraten als Form pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 20.4.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.5.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 25.5.2012 13.30 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Beraten als Form pädagogischen Handelns, seinen Möglichkeiten und Grenzen, dem systemischen Beratungsansatz, Beratungskompetenzen und der Rolle des Beraters. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit möglichen pädagogischen Handlungsfeldern (schulisch und außerschulisch) erfolgen.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7020 Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 27.4.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.5.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 15.6.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Thema Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung.

Ein ‚erweitertes‘ Gesundheitsverständnis und eine entsprechend ‚neue‘ Forschungsrichtung, die sich auf gesundheitsförderliche Potentiale (Ressourcen) konzentriert, sind die Grundlage dafür, Gesundheitsförderung auch als pädagogisches Handlungsfeld zu begreifen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Entwicklungen in den Lebensbereichen ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚Familie‘ und daran anschließende Perspektiven der Ressourcenförderung sein. Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7039 Kindheit und Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

N. Köbel

Ziel des Seminars ist das Aufeinanderbeziehen von grundlegenden psychologischen, soziologischen und pädagogischen Konzepten menschlicher Entwicklung auf die Besonderheiten der Lebensphase Kindheit. Anhand ausgewählter Texte soll untersucht werden, inwieweit unterschiedliche Theorieansätze dazu beitragen können, die spezifischen Entwicklungsaufgaben der Kindheit zu beleuchten und zu erklären. Da sich Entwicklung zudem immer in konkreten Lebenskontexten vollzieht, sollen auch unterschiedliche Lebensbereiche wie Familie, Peer-Gruppen und Schule im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Zuordnung dieses Seminars:

BA: BM 1

7045 Jugendromane als Herausforderung pädagogischer Reflexion

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Literatur und Kunst sind zwar nicht der Spiegel der Wirklichkeit, aber sind eine Sichtweise auf Wirklichkeit, möglicherweise konzentrierter, dichter als empirische Untersuchungen.

Dies gilt auch für Jugendromane. Auch wenn das dort Erzählte möglicherweise nicht faktisch ist, bietet es dennoch einen hermeneutischen Horizont, sich mit der Faktizität auseinanderzusetzen. Die von mir vorgestellten Romane wollen provozieren, um Anlässe zu bieten, über das Phänomen Erziehung nachdenken zu können. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden

J. Picoult, Neunzehn Minuten

J. Zeh, Spieltrieb

J. Teller, Nichts, was im Leben wichtig ist

Wir werden zu Beginn der Sitzung darüber entscheiden müssen, welche Romane wir auswählen. Fünf sind zu viel. Ich werde Ihnen die Romane vorstellen, und wir werden dann entscheiden. Ich schlage vor, dass wir 3 Romane besprechen. Einer ist für mich gesetzt: Picoult, 19 Minuten. Über die anderen werden Sie entscheiden.

Ich bin auch bereit, einen weitere Romane nach Ihren Vorschlägen in das Seminar aufzunehmen.

Methodisch möchte ich Arbeitsgruppen bilden, die für jeweils einen Roman und dessen Präsentation verantwortlich sind. Bei ca. 60 Teilnehmern bedeutet das, dass ich für jeden Roman 4 Arbeitsgruppen mit ca. 5 Teilnehmern bilden möchte, die jeweils ihre Sicht der Romane nach Leitfragen den jeweils anderen Teilgruppen und dem Plenum vorstellen werden, um so eine Diskussionsgrundlage zu bekommen.

Auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 60 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

LPO 2003:

L Gy, EWS: BM 1c;

L Gy, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b, c, d

BA

BA (1-Fach): BM 1

BA (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe)

BM 1: Erziehen

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl!“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende

Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopperziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.- F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.- A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./ Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7168 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht.

Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7377 **Alternative Schulkonzepte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

In Zeiten von PISA und Zentralabitur verzeichnen Schulen, die bewusst andere Wege einschlagen als die ‚normale‘ staatliche Schule, starken Andrang. Dabei unterscheiden sich die Alternativschulkonzepte jedoch beträchtlich.

So gibt es Schulkonzepte, die der klassischen Reformpädagogik entstammen (z.B. Montessoripädagogik, Waldorfpädagogik), jeweils aber sehr eigenständige pädagogische Konzepte entwickelt haben.

Daneben gibt es die Bewegung der Freien Alternativschulen, die teilweise von der klassischen Reformpädagogik beeinflusst, inzwischen aber als eigenständige Schulreformbewegung anzusehen ist. Diese orientiert sich in erster Linie an den politischen Prinzipien der basisdemokratischen Autonomie aller schulischen Akteure sowie an den pädagogischen Grundsätzen der kooperativen Selbstbestimmung, des gegenseitigen Respekts in der Lerngruppe und der Selbsttätigkeit im individuellen Lernprozess. Auch die Konzepte der Alternativschulen sind verglichen untereinander höchst unterschiedlich.

Außerdem gibt es staatliche Versuchsschulen, deren Aufgabe es ist, innovative Konzepte und Modelle zu entwickeln, die für das Regelschulwesen von Bedeutung sein sollen. Charakteristisch für die staatlichen Versuchsschulen ist deren wissenschaftliche Begleitung und Evaluation. Die bekannteste deutsche Versuchsschule ist die Laborschule Bielefeld. Weitere wären z.B. die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden oder die Glockseeschule in Hannover.

Natürlich war und ist die Schulreformbewegung immer auch eine internationale und miteinander korrespondierende Bewegung, deren Konzepte auch im deutschen Diskurs und der hiesigen Praxis Nachklang gefunden haben bzw. finden (z.B. Summerhill, Sudbury Schools).

Im Seminar sollen gemeinsam unterschiedliche Konzepte alternativer Schulen ausgewählt, vorgestellt, analysiert und diskutiert werden. Welche pädagogischen Ideen und didaktischen Konzepte sind handlungsleitend und maßgeblich für den Unterricht? Welche Schul- und Lernkultur wird in der Schule gelebt? Welche Auswirkungen hat dies alles auf die Lehrer_innenrolle? Welche Impulse lassen sich auf die Regelschule übertragen?

Diese und andere Fragen sollen im Seminar erörtert werden.

Eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung

7378 **Partizipation in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Dahlmanns

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den Problemen, Chancen und der praktischen Umsetzung von Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Schule.

Auf theoretischer Ebene wollen wir uns zunächst dem Begriff der Partizipation nähern und die Relevanz von Partizipation für die Schule, deren Möglichkeiten, Grenzen und Ambivalenzen analysieren. Auf (schul-)praktischer Ebene geht es zum einen um eine Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen und Methoden zur Förderung von Partizipation in der Schule. Dies wären z.B. partizipationsfördernde Lehr- und Lernkonzepte wie Service Learning und Deliberationsforen, aber auch Ansätze zur Partizipationsförderung im Schulleben wie Klassenrat, Schülerparlamente usw. Neben der Beschäftigung mit einzelnen Methoden geht es zum anderen um die Betrachtung und Diskussion ausgearbeiteter und real existierender Schulkonzepte, in denen Partizipation grundlegendes Fundament der gesamten Schulstruktur- und -kultur ist.

Eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmischer verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!
Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmischer, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159
- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169

2. Sitzung (05.05.2012):

P. Knobloch

- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34
 - Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54
3. Sitzung (19.05.2012):
- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)
4. Sitzung (09.06.2012):
- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)
5. Sitzung (30.06.2012):
- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7138 Erziehung und Sozialisation

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

J. Breithausen

Der Einfluss der Sozialisation ist ein in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften breit diskutiertes Thema. Im Seminar werden ausgewählte Sozialisationstheorien diskutiert, miteinander verglichen und auf ihre Konsequenzen für die Aufgaben und Möglichkeiten von Erziehung erörtert. In diesem Zusammenhang werden die Allokations- und Selektionsfunktion von Bildungsinstitutionen thematisiert und es wird der Frage nachgegangen, inwiefern Erziehung in ihrer kompensatorischen Funktion unter dem Aspekt der „Macht der Sozialisation“ an ihre Grenzen stößt?

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7316 Einführung in die Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 5.4.2012

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte Studien der Schul- und Unterrichtsforschung vorgestellt. Dabei werden schulpädagogisch relevante Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden wird anhand der Studien zudem deutlich gemacht, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind.

Die Vorlesung wird in diesem Semester zum letzten Mal angeboten.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + bestandene Klausur (4 CP)

7344 Grundkurs (empirische) Wissenschaftstheorie für Pädagogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 117

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?

die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)

das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung

Praxis, Theorie, Metatheorie

Kritischer Rationalismus (H. Albert / K.R. Popper / I. Lakatos)

Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)

weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)

7069 Qualitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

J. Ecarus

In diesem Seminar wird in die qualitative Forschung eingeführt. Methoden des narrativen Verfahrens und der dokumentarischen Methode gelangen zur Anwendung im Rahmen eigener Forschungstätigkeiten der SeminarteilnehmerInnen.

Bohnsack, Ralf (2003): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. 5. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Verlag

Bohnsack, Ralf (2009): Qualitative Bild- und Videointerpretation. Eine dokumentarische Methode. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich

Bohnsack, Ralf (2010): Die Mehrdimensionalität der Typenbildung und ihre Aspekthaftigkeit. In: Ecarus, Jutta/Schäffer, Burkhard (Hrsg.): Typenbildung und Theoriengenerierung: Methoden und Methodologien qualitativer Bildungs- und Biographieforschung. Opladen: Barbara Budrich, S. 47-72

7147 Islam und Biographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

S. Hößl

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden.

Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion?

Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?

Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.

- 7274 Von der Hypothese bis zur Auswertung: Einführung in die emp. Methoden für Erziehungswissenschaftler**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
Die Veranstaltung wird von Frau Dr. M. Lebens durchgeführt (Lehrauftrag). N.N. HF
- 7322 Ethnographie als Forschungsstrategie- Eine Einführung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192
Die Ethnographie als Forschungsstrategie und als pädagogische Haltung bietet die Möglichkeit, Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und Praktiken zu verstehen. Die Auseinandersetzung mit empirischem Datenmaterial, bietet das Seminar einen Einblick in die ethnographische Sicht- und Arbeitsweise.
Inhalt des Seminars ist es, die ethnographische Forschungshaltung kennen zu lernen und anhand eines gemeinsamen Forschungsprojektes praktisch auszuprobieren. Dabei soll das eigene Ausprobieren als ethnographischer Feldforscher in Form einer eigenen Datenerhebung nicht zu kurz kommen. S.Franke
- 7323 Einführung in die Praxis der Qualitativen Sozialforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192
Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden. Es besitzt den Charakter einer Forschungswerkstatt, in welcher eine eigenständige Forschungsarbeit durchgeführt wird. Dabei werden alle Arbeitsschritte, die zur Planung, Umsetzung und schriftlichen Darstellung einer qualitativen Studie notwendig sind, sukzessive erarbeitet. Als Erhebungsform stehen Interviews im Vordergrund, als Auswertungsmethode wird das theoretische Kodieren nach der Grounded Theory Methodologie eingesetzt. M.Taibi
- 7340 Einfuehrung in empirische Methoden fuer Erziehungswissenschaftler**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, Externes Gebäude, extern
Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.
Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.
Die Lehrveranstaltung findet in Raum 209 (Rechenstelle der Humanwissenschaftlichen Fakultät, HF-Gebäude 216 A, Gronewaldstr.) statt. M.Schreiber
- 7341 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler - quantitative Methoden**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.
Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstruments (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet. K.Darge

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm

B a s i s m o d u l 3 : P ä d a g o g i k u n d G e s e l l s c h a f t

7070 Familien- und Generationenforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J.Ecarius

In dieser Vorlesung wird in die pädagogische Thematik der Familien- und Generationenforschung eingeführt. Klassiker der Generationenforschung seit der Aufklärung bis zur Gegenwart werden vorgestellt und diskutiert. Daran schließt sich eine Spezifizierung in die Familienforschung an, da auch hier die Generationenthematik kennzeichnend für die Familie und die familiäre Erziehung ist. Pädagogische Theorien der Familienforschung werden hierbei in den Kontext der Generationenforschung gestellt. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

Ecarius, Jutta: Generation, Erziehung und Bildung. Eine Einführung. Stuttgart 2008

Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Katrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden 2011

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiernmacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7041 Bildung als Privileg?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

R.Oliveras

Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der

Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?
Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA:BM 3a,b

7456 **Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.5.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Das Seminar beginnt ab Montag, dem 07.05.2012. Die Fehltermine werden an einem Blocktermin nachgeholt.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

7167 **Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

S. Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7169 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7170 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7330 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

7163 Kinder- und Jugendarmut: Eine Herausforderung für die Pädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 12.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 19.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein in den vergangenen Jahren verstärkt in den Medien, aber auch in der Fachwelt diskutiertes Thema.

Gängigerweise bisher in der breiten Öffentlichkeit eher Ländern des Südens zugeordnet, rückt Armut von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland immer mehr in den Blick – wenn sie auch oft auf den ersten Blick „unsichtbar“ erscheint.

Kinder- und Jugendarmut ist schwierig zu definieren – in der öffentlichen Diskussion ist mal von Armut, mal von Armutsgefährdung die Rede, und unterschiedliche Definitionskriterien werden angelegt. Häufig sind es vor allem aber die Folgen materieller Armut, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen.

Doch es gibt auch stärkende Faktoren, die ein gelingendes Aufwachsen von von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützen können, wie z.B. eine Förderung der Selbstwirksamkeit, gute Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen und die Verbesserung der Zugänglichkeit der unterstützenden sozialen Dienstleistungen.

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Thema Armut von Kindern und Jugendlichen und deren Folgen auseinander. Dabei wird es unter anderem um die Fragestellung gehen, wie sich Armut von Kindern und Jugendlichen in deren Lebenswelt äußert und für sie selbst spürbar wird sowie wie die betreffenden Kinder und Jugendlichen unterstützt und gefördert werden können. Hier bewegt sich die Pädagogik mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern in der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch immer an der Schnittstelle zwischen notwendiger Identifizierung einer benachteiligten Gruppe und der Gefahr der (unerwünschten) Stigmatisierung derselben.

K. Funke

7454 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 3.8.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 4.8.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 5.8.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet.

Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mittlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten. In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten.

N. N. HF
S. Kargl

Das Seminar wird von Jonas Thiele und Katharina Hönicke geleitet.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

7068 Familie - Schule - Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

J. E c a r i u s

In diesem Proseminar wird der Kontext von Familie und Schule von Jugendlichen analysiert.

Neuere Ansätze der Familien- und Bildungsforschung werden vorgestellt und diskutiert.

Ecarius, Jutta (2011): Die Bedeutung sozialer Herkunft, Familie und Peers für die Schullaufbahn. In: Henry-Huthmacher, Christine/Hoffmann, Elisabeth (Hrsg.): Aufstieg durch (Aus-)Bildung - der schwierige Weg zum Azubi. Sankt Augustin/Berlin, S. 49-62.

Ecarius, Jutta (Hrsg.) (2007): Handbuch Familie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

7080 Allgemeinbildung im historischen und systematischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. N e u g e b a u e r

Das gegenwärtige Verständnis von Allgemeinbildung wird weitgehend bestimmt durch die Trivialisierung des Begriffs in den öffentlichen Medien. Danach ist Allgemeinbildung gleichzusetzen mit einem Wissen in bestimmten Bereichen, wie etwa Politik, Geschichte, Literatur, Sport. Für derartiges Wissen gibt es mittlerweile bewährte Testformate, die es jedem Interessierten erlauben, sich selbst zu testen und sich mit anderen hinsichtlich seiner Allgemeinbildung zu vergleichen. Das ursprüngliche Verständnis von Allgemeinbildung hat jedoch mit „Allgemeinwissen“ im angedeuteten Sinne wenig zu tun. Allgemeinbildung hat vielmehr zu tun mit der Vorstellung, dass jeder Mensch seine „Menschlichkeit“ allererst entwickeln muss. Den Prozess dieser Entwicklung und sein (notwendigerweise immer vorläufiges) Resultat bezeichnet man seit der Aufklärung und der sog. Klassik als Allgemeinbildung.

Wessen Berufsziel es ist, als Lehrerin bzw. als Lehrer im allgemeinbildenden Schulwesen tätig zu werden, müsste sich vielleicht doch einmal genauer mit der Frage auseinandersetzen, was dieses „Allgemeinbildende“ des allgemeinbildenden Schulwesens eigentlich meint.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß. München (Goldmann Verlag) 2002.

* Hans Werner Heymann: Allgemeinbildung und Mathematik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996.

* Konrad Paul Lissmann: Theorie der Unbildung. Wien (Paul Zsolnay Verlag) 2006.

* Jürgen Overhoff: vom Glück, lernen zu dürfen. Für eine zweckfreie Bildung. Stuttgart (Kett-Cotta) 2009.

7145 Jugendphase und Gewalt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. H ö ß l

Das Seminar fokussiert das Phänomen Jugendgewalt. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Zudem wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen die Erfahrung von Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der massive Erfahrungen des Mobbing erlebte. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

7267 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 5.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 19.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 23.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

E. J o n u z

B a s i s m o d u l 4 : M e t h o d i s c h e G r u n d l a g e n d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

7203 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

S. Karduck

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen

Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

7211 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J. Bernstein

7214 Einführung in die qualitativen Methoden der Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Völker

Das Seminar soll einen einführenden und notwendig partiellen Überblick über Zugänge und Methoden der qualitativen Sozialforschung von ihren Anfängen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart leisten. Anhand von historischen Studien aus der Soziologie wie Ethnologie und zeitgenössischen Untersuchungen der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung und der Soziologie sozialer Ungleichheiten werden unterschiedliche Perspektiven auf empirische Forschung diskutiert. Anhand dieser Beispiele sollen theoretische und methodologische Debatten zum Verhältnis zwischen 'wissenschaftlicher' Praxis und 'Alltagswissen' beleuchtet und die Möglichkeiten und Grenzen einer die eigenen Voraussetzungen befragenden

7222 Forschungsmethoden in der Genderforschung: Gruppendiskussion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Genderforschung hat in den vergangenen Jahrzehnten viele Mythen in Bezug auf das Thema Geschlecht entlarvt und aufschlussreiche Ergebnisse erzielt. Doch wie entstehen Forschungsergebnisse in der Genderforschung - und außerhalb dessen - eigentlich?

Im Rahmen des Seminars wollen wir uns mit der sozialwissenschaftlichen Methode der Gruppendiskussion als einer Methode, die zur Erhebung von wissenschaftlichen Daten genutzt werden kann, beschäftigen. Während wir uns zunächst mit grundsätzlichen Fragen in Bezug auf wissenschaftliche Forschung beschäftigen werden, soll daran anschließend die Methode der Gruppendiskussion im Zentrum unserer Auseinandersetzung stehen: Geschichte, Inhalte, Reichweite der Methode stehen ebenso auf dem Programm wie die praktische Erprobung dieser in Form eigens durchgeführter kleinerer Gruppendiskussionen zu Themenbereichen der Genderforschung.

7223 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 10.4.2012 findet nicht statt; 24.4.2012 findet nicht statt; 8.5.2012 findet nicht statt; 5.6.2012 findet nicht statt; 19.6.2012 findet nicht statt; 3.7.2012 findet nicht statt

D. Lausberg

Film, verstanden sowohl als kulturelles Phänomen als auch als ästhetische Kategorie, soll in diesem Seminar erfahrbar gemacht werden. Die Praxis der Filmanalyse geht keinen standardisierten, vorgefertigten Weg, sie findet als Bewegung zwischen Filmtheorie und Filmanalyse statt. Filmanalyse selbst kann als Kunst, als schöpferischer Prozess betrachtet werden. Dies ist nicht zu verwechseln mit dem rein emotionalen Eindruck, der Betrachtung und dem Erleben eines Films.

Die analytische und reflexive Beschäftigung mit Film als komplexes ästhetisches

Produkt macht die künstlerischen Gestaltungsformen - Technik, Stil und Narration - im Gegensatz zur primären Rezeption sichtbar. Die Einsicht in die Vermittlungsformen, also die Art und Weise, wie Bedeutung ausgedrückt und konstituiert wird, bringt Erkenntnisse und latente Bedeutungen zutage, die dem Film vorher nicht zu entnehmen waren. Dies macht unterschiedliche Wirkungsmuster erkennbar und bietet demnach weiterführende Einsichten in das Medium Film und dessen Potential. Dabei soll das Verständnis davon, wie Film als Forschungs- und Bildungsgegenstand funktioniert, vertieft werden. die ca. 3-stündigen Sitzungen (ab 17.45 Uhr) werden an folgenden Terminen stattfinden:

- 03. April
- 17. April
- 15. Mai
- 22. Mai
- 12. Juni
- 26. Juni
- 10. Juli

Albersmeier, Franz-Josef: Texte zur Theorie des Films. Ditzingen 1999. 5. Aufl.

Bergala, Alain: Kino als Kunst. Filmvermittlung an der Schule und anderswo. Bonn 2006. (Bundeszentrale für politische Bildung)

Elsaesser, Thomas / Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg 2008, 2. Aufl.

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. Stuttgart 2008. 2. Aufl.

Faulstich, Werner: Filmgeschichte. Paderborn 2005.

Holighaus, Alfred (Hg.): Der Filmkanon. Bonn und Berlin 2005. (Bundeszentrale für politische Bildung)

Steinmetz, Rüdiger: Grundlagen der Filmästhetik. Filme sehen lernen 1. Frankfurt am Main 2009. 9. Aufl.

7269 Methoden der Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 4.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.4.2012 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 7.7.2012 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

B a s i s m o d u l 5 : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 5 a : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

7532 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7533 Einführung in die Lernpsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Eichler

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit
Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7534 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

K.Eberhardt

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit
Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7535 Einführung in die Lernpsychologie Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7536 Einführung in die Lernpsychologie Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 20.4.2012

Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 19.5.2012

So. 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 20.5.2012

S.Hansen

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit-Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7611 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K.Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7615 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 4.4.2012 wird nach Absprache nachgeholt

A. Kunde

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium.

bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

B a s i s m o d u l 5 b : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

7539 Das Streben nach Glück - Ausgewählte Themen der Motivationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 10.4.2012

V. Ostheimer

Das Seminar beschäftigt sich mit Glück und Lebenszufriedenheit. Dabei werden verschiedene Faktoren dargestellt, die einen Einfluss auf das menschliche Glücksempfinden haben. Für das Bestehen des Kurses sind neben der aktiven Teilnahme auch Referate zu erbringen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7540 Emotionen und Urteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 2.4.2012 Abwesenheit der Dozentin

J. Burghardt

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die erste Veranstaltung ist am 16.04, der Termin am 2.04 entfällt und wird nachgeholt.

7541 Selbstregulation und Selbstkontrolle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, nicht am 3.4.2012 Ausfall wegen Konferenzteilnahme; 1. Sitzung am 10.04.2012

S. Förderer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7542 Emotionen und Handlungsregulation in Werbung und Kauf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Förderer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B a s i s m o d u l 6 : S o z i a l p s y c h o l o g i e / E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e / D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 6 a : S o z i a l p s y c h o l o g i e

7545 Stereotypen und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

L.Frischlich

Inhaltlich wird die Veranstaltung sich mit der Frage beschäftigen, was genau eigentlich Stereotype und Vorurteile sind, woher sie kommen, wann sie schaden oder helfen und warum sie eigentlich so eine große Rolle spielen. Dabei sollen theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam erarbeitet werden.

Insgesamt werden insbesondere (aber nicht nur) diejenigen Aspekte, die in der interkulturellen Kommunikation und im Kontakt unterschiedlicher Kulturen von Bedeutung sind im Vordergrund stehen und die Prüfungsliteratur vertiefen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das Seminar von Frau Stoberock besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Sozialpsychologie kennenzulernen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (lena.frischlich@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7546 Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung: Eine Einführung (KURS A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2012, nicht am 20.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 22.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 9.6.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 136

F.Eyssel

Das Seminar behandelt zentrale Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung mit einem Fokus auf folgende Themenbereiche: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle und klassische theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Semingestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Semingestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch. Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7547 Urteilen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7548 Social Cognition and social cognitive neuroscience

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that will be introduced in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7549 Urteilen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

7550 Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung: Eine Einführung (KURS B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2012, nicht am 20.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 22.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 9.6.2012 13 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

F. Eysel

Das Seminar behandelt zentrale Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung mit einem Fokus auf folgende Themenbereiche: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle und klassische theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben. Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminalgestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminalgestaltung werden von der Dozentin gegeben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7551 The Psychology of Happiness (KURS B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.4.2012
Abwesenheit der Dozentin; 21.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 14.4.2012 13 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 402

F. Eysse l

Was ist Glück und was macht uns glücklich? Kann man Glück messen? Wer erlebt Glück insbesondere und wie wirkt sich dies auf Denken, Fühlen und Verhalten aus? Diesen und weiteren Fragen geht das Seminar aus sozialpsychologischer Perspektive nach. Die Grundideen der Positiven Psychologie werden vorgestellt und anhand von englischsprachigen wissenschaftlichen Arbeiten näher beleuchtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungssteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7552 The Psychology of Happiness (KURS A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.4.2012 Ab-
wesenheit der Dozentin; 21.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 14.4.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 402

F. Eysse l

Was ist Glück und was macht uns glücklich? Kann man Glück messen? Wer erlebt Glück insbesondere und wie wirkt sich dies auf Denken, Fühlen und Verhalten aus? Diesen und weiteren Fragen geht das Seminar aus sozialpsychologischer Perspektive nach. Die Grundideen der Positiven Psychologie werden vorgestellt und anhand von englischsprachigen wissenschaftlichen Arbeiten näher beleuchtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungssteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.
Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7553 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich

bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

B a s i s m o d u l 6 b : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

7554 Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H.Schick

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschungsbefunde über die Lebensspanne. In einem ersten Teil werden allgemeine Entwicklungstheorien vorgestellt. In einem zweiten Teil werden spezielle Aspekte der Entwicklung von der Pränatalzeit bis ins Erwachsenenalter besprochen. In den begleitenden Seminaren werden einzelne Themen vertieft behandelt.

Vorlesungsthemen:

Gegenstand und Spezielle Methoden des Faches

Allgemeine Erklärungsmodelle und Entwicklungstheorien

Erklärung individueller Entwicklungspfade: Anforderungs-Bewältigungstheorien

Prä-, peri- und postnatale Entwicklung bis zum Vorschulalter

Körperliche Entwicklung im Schulalter und pubertäres Geschehen

Entwicklung von Selbst, Identität und Persönlichkeit

Entwicklung von Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Sprache

Gedächtnis und Entwicklung des Denkens: Piaget und die Folgen

Entwicklung des Leistungshandelns

Intelligenz, Begabung, Leistung

Temperament und Bindung, Soziale und emotionale Kompetenz

Perspektivübernahme, Gerechtigkeitssinn, Moralisches Denken und Urteilen

„Generativität“: Familienentwicklung, Beruflicher Erfolg und Kulturschöpfung

„Erfolgreiches“ Altern: Alternsbilder, autobiografisches Erinnern und Weisheit

Bitte beachten Sie: Die Vorlesung findet im Hauptgebäude der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, statt. Sie finden den Hörsaal im Untergeschoss / Ebene Cafeteria, am Ende des Seitengangs im vom Haupteingang aus gesehenen links gelegenen Gebäudeteil.

Zusammenfassung der meisten Inhalte:

Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

Vertieftes Nachlesen und fehlende Inhalte

Siegler, R. S., DeLoache, J. & Eisenberg, N. (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter (3. Aufl.). Heidelberg: Spektrum.

Oerter, R. & Montada, L. (2008). (Hrsg.), Entwicklungspsychologie (6. vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU.

Berk, L. (2011). Entwicklungspsychologie (5. aktual. Aufl.). München: Pearson.

7555 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

7556 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

7557 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

7558 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

7559 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

7560 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B a s i s m o d u l 6 c : D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

7561 Kreativität Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen.

The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail. (Simonton, 2000, S. 151)

Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.

Im Seminar gehen wir der Frage nach, was Kreativität überhaupt bedeutet: wann ist ein Mensch für uns kreativ und – „Ist das Kunst oder kann das weg?“ – wann ist ein Produkt kreativ?

Wir schauen uns Zusammenhänge zu anderen psychologischen Konstrukten an (z.B. Intelligenz, Psychopathologie, Drogen, Schlaf und Geschlecht), machen Exkurse zum Flow-Erleben und zu kreativen Therapieformen und ziehen praktische Implikationen zur Förderung von Kreativität (auch im Unialltag). Eine Bereitschaft zur Teilnahme an Übungen und Gruppenarbeiten wird vorausgesetzt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Friederike Elkenhans gehalten.
u.a.

- Dresler, M. & Budson, T.G. (Hrsg.)(2008). Kreativität: Beiträge aus den Natur- und Geisteswissenschaften. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- Holm-Hadulla, R. M. (Hrsg.)(2000). Kreativität. Berlin: Springer.
- Runco, M.A. & Pritzker, S.R. (Hrsg.)(1999). Encyclopedia of creativity. London, San Diego: Academic Press.
- Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. American Psychologist, 55, 151-158. Sternberg, R.J. (1999). Handbook of creativity. Cambridge: Cambridge University Press.
- Urban, K. (2004). Kreativität: Herausforderung für Schule, Wissenschaft und Gesellschaft. Münster: LIT.

7562 Kreativität Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen.

The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail. (Simonton, 2000, S. 151)

Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.

Im Seminar gehen wir der Frage nach, was Kreativität überhaupt bedeutet: wann ist ein Mensch für uns kreativ und – „Ist das Kunst oder kann das weg?“ – wann ist ein Produkt kreativ?

Wir schauen uns Zusammenhänge zu anderen psychologischen Konstrukten an (z.B. Intelligenz, Psychopathologie, Drogen, Schlaf und Geschlecht), machen Exkurse zum Flow-Erleben und zu kreativen Therapieformen und ziehen praktische Implikationen zur Förderung von Kreativität (auch im Unialltag). Eine Bereitschaft zur Teilnahme an Übungen und Gruppenarbeiten wird vorausgesetzt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Friederike Elkenhans gehalten.
u.a.

- Dresler, M. & Budson, T.G. (Hrsg.)(2008). Kreativität: Beiträge aus den Natur- und Geisteswissenschaften. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- Holm-Hadulla, R. M. (Hrsg.)(2000). Kreativität. Berlin: Springer.
- Runco, M.A. & Pritzker, S.R. (Hrsg.)(1999). Encyclopedia of creativity. London, San Diego: Academic Press.
- Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. American Psychologist, 55, 151-158. Sternberg, R.J. (1999). Handbook of creativity. Cambridge: Cambridge University Press.
- Urban, K. (2004). Kreativität: Herausforderung für Schule, Wissenschaft und Gesellschaft. Münster: LIT.

P r a k t i k u m s m o d u l

7900 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3, Ende 25.4.2012

Sa. 9.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude B, H4

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

4x mittwochs (in H3 im Hauptgebäude der HF)

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (04.04.2012) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Bildung und Förderung in früher Kindheit". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Heilpädagogin Ute Kremer. Frau Kremer ist Leiterin des Bereiches Heilpädagogik im Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung gGmbH Köln sowie, TripleP-Beraterin und als Referentin für verschiedene Fortbildungszentren und Träger tätig.

ACHTUNG: TERMINÄNDERUNG aus gesundheitlichen Gründen der Dozentin.

Die beiden Blocktermine werden von April auf Juni verschoben.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

U. Kremer

7901 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 25.4.2012

Sa. 21.4.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

4x mittwochs (in H3 - Hauptgebäude der HF)

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

B. Rosenbach

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (04.04.2012) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Jugendhilfe". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Bernd Rosenbach. Er ist in der outback stiftung - einem Träger der freien Jugendhilfe - als Koordinator tätig und verfügt über vielfältige Zusatzqualifikationen in den Bereichen Therapie und Beratung.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7902 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 25.4.2012

Sa. 9.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 16.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Küppersbusch

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs (in H3 - Hauptgebäude der HF)

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (04.04.2012) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Erwachsenenbildung". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dipl.-Päd. Anja Küppersbusch. Frau Küppersbusch ist Pädagogische Referentin beim Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Köln und dort zuständig für das Freiwillige Soziale Jahr. Außerdem ist Anja Küppersbusch als freiberufliche Trainerin für verschiedenste Themen in der Jugend- und Erwachsenenbildung bei sozialen Trägern und Wirtschaftsunternehmen tätig. Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7903 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 25.4.2012

Sa. 5.5.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 12.5.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

NN Praktikumszentrum

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs (in H3 im Hauptgebäude der HF)

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (04.04.2012) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Heilpädagogik und Rehabilitation".

Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch den Sonderpädagogen Philipp Heinen. Hr. Heinen ist pädagogischer Mitarbeiter beim Malteser Hilfsdienst e.V. und dort im Bereich Freiwilligendienste tätig. In diesem Verein ist er auch dafür zuständig, junge Erwachsene auf ihre Tätigkeit u.a. im Bereich Heilpädagogik und Rehabilitation vorzubereiten, sodass er einen umfassenden Einblick in das Arbeitsfeld vermitteln wird.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7904 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 25.4.2012

Sa. 12.5.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 16.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Brudereck

M.Feist

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (04.04.2012) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Beratung in pädagogischen Kontexten". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Katja Brudereck und Dipl.-Soz.Päd. Manuel Feist. Beide sind am Gesundheitsamt der Stadt Köln angestellt. K. Brudereck ist dort in der Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten einschließlich Aids, M. Feist in der Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte tätig. Beide verfügen über sexualpädagogische Zusatzausbildungen.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7905 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 14.4.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 23.5.2012 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

M. Krautschneider

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Bitte bringen Sie zu dem Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 23.05.11 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumseinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

7906 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 28.4.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 23.5.2012 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Abel

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Bitte bringen Sie zu dem Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 18.05.11 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander

ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.
Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 23.05.11 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

7907 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 28.4.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 23.5.2012 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Küppersbusch

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 23.05.11 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

7908 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 28.4.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 23.5.2012 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

M. Krautschneider

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 23.05.11 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Frau Krautschneider wird in diesem Semester neben der Praktikumsnachbereitung im Bereich Bildung und Förderung in der Frühen Kindheit auch diejenige für den Bereich Heilpädagogik und Rehabilitation übernehmen.

7909 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 21.4.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mi. 23.5.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

D. Barth

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei

wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumsrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 23.05.11 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumsrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

A u f b a u m o d u l 1 : B i l d u n g s t h e o r i e , h i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d M o d e r n i s i e r u n g s p r o z e s s e , p ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e u n d E t h i k

7017 **Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Seit einigen Jahren mehren sich in der Pädagogik Stimmen, die mit der Figur des Endes operieren. Von "Ermüdung" und "intellektueller Atemnot" ist die Rede, vom "Hohn" auf die Hoffnung einer Verbesserung von Mensch und Gesellschaft. Eine Mentalität des Ausstiegs greift um sich, gerade auch bei den Protagonisten der eher utopiefreudigen emanzipatorischen Bewegung. Das "Ende der Erziehung" (H. Giesecke) wird proklamiert.

Wir werden uns diese facettenreiche pädagogische Strömung wie auch ihre Vorläufer in Form von "Schwarzer Pädagogik", "Antipädagogik" vor Augen führen und uns fragen, was denn an der Kernthese vom Ende pädagogischen Handelns (in Theorie und Praxis) wohl dran sei. Dies wiederum drängt uns zur geschichtlichen Rückbesinnung: Was eigentlich macht den auf dem Boden des Abendlandes gewachsenen Erziehungs- und Bildungsgedanken aus? Und was davon bleibt unverzichtbar aktuell und zukunftsweisend? Ein Blick auf die Anfänge der Pädagogik in der griechischen Antike soll uns bei der Rekonstruktion des heute Unaufgebbareren der PAIDEIA helfen.

Die Problemstellung scheint mir eher für die pädagogischen "Fortgeschrittenen" geeignet, das, worum es der Pädagogik geht, einmal gründlich durchzubuchstabieren.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

Einführende Literatur:

Giesecke, Hermann: Das Ende der Erziehung, Stuttgart 1999

Jaeger, Werner: Paideia. Die Formung des griechischen Menschen, 3 Bde. Berlin

Schultheis, Klaudia in: HDB Erziehungswissenschaft Bd. I, S. 1009-1118, Paderborn

7002 **Bildung und Religion - aktuelle Probleme**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte.

Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1

Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7018 Oberseminar zur Vorlesung: Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung“.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat.

Das Oberseminar zur Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1c; AM 1d; AM 4b

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s.

Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

7042 Lektüreseminar: Kampf um Anerkennung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

A. Trott

Aufgrund der allgemeinen Einsicht, dass pädagogisches Handeln stets mit Fragen und Problemen der Anerkennung einhergeht – sei es im Kontext von Familie oder von Schule – und das Thema der Anerkennung für die Praxis eine Selbstverständlichkeit darstellt ist es verwunderlich, dass dieses Phänomen und dessen Begrifflichkeit in der erziehungswissenschaftlichen Disziplin über einen langen Zeitraum kaum theoretische und empirische Vertiefungen erfahren hat. In den letzten Jahren häufen sich allerdings Veröffentlichungen, die Anerkennung als soziale Praxis zu einem zentralen Thema haben. Einige Autoren sprechen hier von einer „Konjunktur“ der Anerkennung“ oder gar von einem „anererkennungstheoretischen Paradigma“, das sich auf unterschiedliche Disziplinen der Kultur- und Sozialwissenschaften bezieht. Der Anstieg der Veröffentlichungen (vgl. bspw. Rommelspacher 2002; Burdewick 2003; Wagner 2004; Wiezorek 2005; Kaletta 2005 wie Lamp 2007), der als Reaktion auf aktuelle gesellschaftliche Prozesse wie Individualisierung, Pluralisierung und der Auseinandersetzung mit Migration zu verstehen ist, geht mit einer zunehmenden Unübersichtlichkeit des anererkennungstheoretischen Diskurses einher.

Wichtige Impulse für die Diskussion um Anerkennung im erziehungswissenschaftlichen Kontext setzten die sozialphilosophischen Arbeiten Axel Honneths. Im Seminar widmen wir uns daher den zentralen Überlegungen Honneths aus seinem Buch Kampf um Anerkennung und diskutieren diese vor dem Hintergrund aktueller erziehungswissenschaftlicher Problemstellungen. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit der Lektüre und das Anfertigen mehrerer kleiner Vorträge. Axel Honneth (1992): Kampf um Anerkennung - Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt a.M.

7043 Butler: Kritik der Ethischen Gewalt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ich möchte in diesem Seminar den Zwischenbereich von poststrukturem Denken und pädagogischer Praxis zum Thema machen. Als Textgrundlage schlage ich vor: J. Butler, Kritik der ethischen Gewalt, da sie in dieser Schrift nicht nur das Problem der Konstituierung menschlicher Subjektivität zum Thema macht, sondern gleichermaßen die Frage nach der Verantwortung für das eigene Handeln stellt. In diesem Zwischenbereich ist jede pädagogische Ethik und Erziehungsphilosophie angesiedelt. Man mag es als den Zwischenbereich des Handelnmüssens und des Nichthandelndürfens interpretieren, da jedes Handeln sich dem Vorwurf der Bemächtigung aussetzen muss und dennoch notwendig ist. Im erzieherischen Handeln bekommt dies eine ganz besondere Brisanz. Methodisch stelle ich mir vor, dass wir nach einer ausgewählten Interpretation dieses Textes in Arbeitsgruppen die Möglichkeit prüfen, Butlers Gedanken auf die erzieherische Praxis übertragen zu können. Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Alte LPO:

L S II EWS: A 3

L S II Fach: A 1; A 3

Mag.: A 1; A 3

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4 b

BA

BA EZW: AM 1

7044 Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Kants „Grundlegung der Metaphysik der Sitten“ gehört zweifellos zu den Klassikern ethischer Normierungstheorien. Diese Normierungstheorie mag provozieren, und sie will es auch, weil sie eine bestimmte Variante einer Pflichtethik ist, die, transzendental begründet, sich in einem Konflikt mit faktischer Realität behaupten muss.

Dieses Problem möchte ich in den Mittelpunkt des Seminars stellen. Ich habe die Absicht, auf der einen Seite diese Ethik in ihrem Aufbau aufgrund einer detaillierten Textinterpretation für Sie transparent zu machen, andererseits die Frage nach ihrer Tauglichkeit für eine pädagogische Ethik zu stellen.

Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Falls ich dort Probleme feststellen sollte, behalte ich mir Zwischenklausuren vor. Referate werde ich nicht halten lassen. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A ; A 3

L SII, Fach: A 2 – A 6

Mag.: A 2-6

Diplom: Allg. E. Hauptstudium 4

LPO 2003:

L Gy, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b, d; 4b

BA:

BA EZW: AM 1

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Burchardt

»Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7458 Bildungskritik, modern und postmodern - Von der Kritik der Disziplin zu einer Bildungstheorie der Befreiung? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Stoop

Ziel von Schule ist Bildung. Diese oft wiederholte Aussage scheint eine Selbstverständlichkeit. Von Marx bis Foucault wurde die Schule jedoch als disziplinierender „Staatsapparat“ beschrieben, der keineswegs freie Menschen, sondern vielmehr nützliche Körper, willige Lohnarbeiter*innen und treue Staatsbürger*innen produziert. Neben dem Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Bildung ist allerdings auch der Begriff der Bildung selbst als von der bürgerlichen Arbeitsteilung und der Vereinzelung des Individuums ausgehend kritisiert worden. Damit steht nicht nur die Tatsache in der Kritik, dass das Freiheitsversprechen der Bildung kaum praktische Realisierung erfährt, sondern das Versprechen der Freiheit wird selbst als Bestandteil bürgerlicher Ideologie entlarvt.

Noch weiter geht die Kritik von Foucault, Deleuze, Derrida und anderen, wenn sie das vom Humanismus vorausgesetzte Subjekt der Bildung als ein von Außen, durch disziplinarische Einwirkungen auf den Körper und Einbettung in eine diskursive Ordnung, präformiertes darstellen. Der Mensch, dessen Menschwerdung nach Humboldt noch der höchste Zweck von Bildung sein sollte, verschwindet nach Foucault sprichwörtlich „wie am Meeresufer ein Gesicht im Sand“ (Ordnung des Diskurses). Angesichts dieser radikalen Infragestellung von Wahrheit, Subjekt und Repräsentation in poststrukturalistischen und dekonstruktivistischen Theorien soll im Seminar die grundlegende Frage nach der (Un-)Möglichkeit von Bildung heute gestellt werden.

Nachdem mit Texten zu Michel Foucault und marxistischen Schriften zur ideologischen Funktion von Schule (Bourdieu, Althusser) die Kritik der Pädagogik in den Blick genommen wurde, soll im zweiten Teil des Seminars mit Bezügen zu postmodernen (Subjekt-)Theorien, sowie zu situationistischen und (post-)operaistischen Ansätzen die Frage nach der Möglichkeit von Bildung gestellt werden. Die Entscheidung, welche Theorien im zweiten Teil des Seminars im Mittelpunkt stehen sollen kann (und soll) von den Teilnehmer*innen mitgestaltet werden. Als Vorbereitung auf das Seminar sollte eine Einführung zu Michel Foucault (z.B. die in der Literaturliste aufgeführte von Sarasin) gelesen werden. Adorno, Theodor W.: Theorie der Halbbildung. Frankfurt a. M. 2006.

Althusser, Louis: Ideologie und ideologische Staatsapparate. Hamburg 2010.

Bierbaum, Harald: Kritische Theorien des Subjekts (und) der Bildung. Foucault/Butler und Heydorn/Koneffke zwischen Differenz und Annäherung, in: Pongratz, Ludwig A. u.a. (Hrsg.): Kritik der Pädagogik – Pädagogik als Kritik. Opladen 2004.

Pongratz, Ludwig A. Et al. (Hrsg.): Nach Foucault: Diskurs- und machtanalytische Perspektiven der Pädagogik, Wiesbaden 2004.

Ricken, Norbert: Michel Foucault: Pädagogische Lektüren, Wiesbaden 2004.

Sanders, Olaf: Deleuzes kritische Pädagogik, in: Pongratz, Ludwig A. u.a. (Hrsg.): Kritik der Pädagogik – Pädagogik als Kritik. Opladen 2004.

Sarasin, Philipp: Foucault zur Einführung. Hamburg 2010.

Small, Robin: Marx and Education. Hampshire 2005.

Willis, Paul: Erziehung im Spannungsfeld zwischen Reproduktion und kultureller Produktion, in: Das Argument 179, 32. Jg., H. 1, S. 9-28.

7353 Wertorientierung und Wertevermittlung als pädagogisches Thema

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 46

Di. 17.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 18.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 19.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

E. Anhalt

7040 Pädagogische Moralforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

Moral und Ethik sind Regelbereiche des menschlichen Lebens, die besonders im Übergang von Kindheit und Jugend an Bedeutung gewinnen, da sie entscheidenden Einfluss auf die Identitätsentwicklung von Heranwachsenden ausüben. In diesem Seminar soll eine Bestimmung und Unterscheidung dieser Regelbereiche vorgenommen werden, sowie eine entsprechende Sichtung aktueller empirischer Befunde und theoretischer Konzeptionen zur moralischen und ethischen Erziehung.

N. Köbel

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mein Vorhaben:

W. Schneider

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7135 Rousseau: Emile oder über die Erziehung / Teil I (1. und 2. Buch)

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Mit seinem Erziehungsentwurf Emile legt Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) ein Konzept vor, dessen Grundlagen die weitere Entwicklung der Pädagogik nachhaltig prägten und bis in die Gegenwart einflussreich geblieben sind. Im ersten Teil des Seminars wird die geschichtlich erstmals umfassend explizierte besondere Bedeutung des Eigenrechts der Kindheit, die die Lebensspanne von der Geburt bis etwa zum 10. Lebensjahr umfasst, analysiert. Dabei stehen das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, die Erziehung durch die Natur, die Dinge und den Menschen sowie die Voraussetzungen der Erziehung zur Freiheit im Vordergrund. Das Seminar wird im nächsten Semester fortgesetzt, im 2. Teil (3.-5. Buch) werden die Jugendbildung und die Erziehung der Mädchen betrachtet.

Das Seminar setzt den Besitz der unten angegebenen Literatur sowie die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur (obligatorisch): Jean-Jacques Rousseau: Emile oder Über die Erziehung. Martin Rang (Hrsg.), Stuttgart, Reclam 1998. (Druckversion)

7136 Anthropologische Begründungen der Erziehung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

„Also lautet ein Beschluß: Daß der Mensch was lernen muß. Nicht allein das Abc Bringt den Menschen in die Höh'; Nicht allein in Schreiben, Lesen Übt sich ein vernünftig Wesen; Nicht allein in Rechnungssachen Soll der Mensch sich Mühe machen, Sondern auch der Weisheit Lehren Muß man mit Vergnügen hören.“ Wilhelm Busch spielt in Max und Moritz (1865) auf die Erziehungsnotwendigkeit und Vernunftbegabung, die im Wesen des Menschen begründet liegen, an. Diese stehen spätestens seit der Epoche der Aufklärung im Zentrum pädagogischer Begründungen. Im Fokus des Seminars stehen zunächst philosophisch-historische, evolutionstheoretische bzw. biologische und neuere phänomenologische Ansätze und Theorien, die von der Erziehungsbedürftigkeit und der Erziehungsmöglichkeit des Menschen ausgehen. In einem weiteren

Schritt wird eine Bildungstheorie vorgestellt und diskutiert, die dem Ausgang von anthropologischen Grundlegungen von Bildung und Erziehung skeptisch gegenüber steht.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.
Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7141 **Mit allen Sinnen – Zur Anthropologie der Körperlichkeit**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 15 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S.Schinkel

Alles Lernen, alles Erziehen ist auf die körperliche Verfasstheit und die Sinne verwiesen – Sehen, Hören, taktiles Fühlen, Schmecken, Riechen und Gleichgewicht – durch die wir mit der Welt und mit uns selbst in Kontakt sind. Dieses Seminar führt in anthropologische Perspektiven zu Körperlichkeit und Sinnlichkeit ein. Dabei sollen die einzelnen Sinne durch Lektüre einschlägiger Texte erkundet, kulturhistorische und gesellschaftskritische Perspektiven reflektiert und die Relevanz der Sinne für Lern- und Erziehungsprozesse diskutiert werden. Wie werden die Sinne und ihr Verhältnis zueinander aktuell und historisch konzeptualisiert? Inwiefern können alle Sinne als Erkenntnisorgane betrachtet werden? Inwiefern verändern sich mit einem Wandel der Technologien und entsprechender Körpertechniken auch die Wertigkeiten der Sinne? Inwiefern unterliegen die einzelnen Sinne Sozialisations- und konkreten Erziehungsprozessen? Inwiefern werden über eine alltägliche Wahrnehmungsschulung soziale Differenzen reproduziert, z.B. hinsichtlich des „guten“ Geschmacks oder Schönheitsidealen? Voraussetzungen für das Seminar sind die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Seminarlektüre und eine engagierte Beteiligung an der Semindiskussion.

7146 **Zygmunt Bauman und die Pädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

S.Höbl

Im Lektüre-Seminar wird mit Baumans ‚Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust‘ ein soziologischer Klassiker gemeinsam gelesen, kritisch diskutiert und hinsichtlich seines Erkenntnispotentials für die Pädagogik betrachtet. Bauman (2002, S. 8) schreibt: „Der Holocaust war kein Bild an der Wand, sondern ein Fenster, durch das Dinge sichtbar wurden, die normalerweise unentdeckt bleiben. Und was zum Vorschein kam, geht nicht nur die Urheber, die Opfer und die Zeugen des Verbrechens etwas an, sondern ist von größter Bedeutung für alle, die heute leben und auch in Zukunft leben wollen.“ Pädagog(inn)en stehen hier in einer besonderen Verantwortung und es ist Ziel des Seminars, dies zu thematisieren und in Diskussionen zu vertiefen.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

7155 **Einführung in die Kindheitsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W.Gippert

Kindheitsforschung ist ein interdisziplinäres Arbeitsfeld, das in den vergangenen zehn Jahren ungebrochene Hochkonjunktur hat. An ihr beteiligen sich die verschiedenen Zweige der Geistes- und Sozialwissenschaften (Geschichte, Erziehungswissenschaft, Anthropologie, Soziologie, Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte) und besonders die Psychologie. Die moderne Kindheitsforschung betrachtet Kindheit als kulturelles und historisch wandelbares Konstrukt. Sie hat es sich u.a. zur Aufgabe gesetzt, die strukturellen Probleme, die die Qualität der Lebensphase Kindheit beeinträchtigen, zu verstehen und Lösungsansätze zu entwickeln. Von deterministischen Vorstellungen kindlicher Persönlichkeitsentwicklung grenzt sie sich kritisch ab. Kinder werden als handelnde Akteure begriffen, die sich mit ihren materiellen und sozialen Umwelten auseinandersetzen, sich diese aktiv aneignen und mitgestalten. Die neuere Kindheitsforschung analysiert die alltagskulturelle soziale Praxis von Kindern, die Veränderungen und Umbrüche in ihren Lebenswelten sowie die privaten und öffentlichen Erziehungssettings, in denen Eltern und Pädagog(inn)en den Kindern einen unterstützenden Geleitschutz in ihrer Entwicklung bieten können.

Im Seminar werden einschlägige Theorien und Methoden der Kindheitsforschung erarbeitet und an ausgewählten Forschungsbeispielen historische und aktuelle „Kinderwelten“ fokussiert.
Deckert-Peaceman, Heike/ Dietrich, Cornelia/ Stenger, Ursula: Einführung in die Kindheitsforschung.
Darmstadt 2010.

A u f b a u m o d u l 2 : E r z i e h u n g u n d
B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r

Diversität: internationaler Vergleich, interkulturelle Bildung und Genderforschung

7178 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft – ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine explizite und im Idealfall wissenschaftsbasierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreiche, alle gleich gut zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten, sowie pädagogische Handlungsperspektiven insbesondere für die formale Bildung (Schule, Hochschule) aufzuzeigen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Die Veranstaltung ist folgendem Bereich zugeordnet:

Bachelor EZW: AM 2

LA Gy/Ge, Fach: AM 2c

7105 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7116 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschlussmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

- 7150 Die Odenwaldschule - Geschichte eines reformpädagogischen Projekts und eines pädagogischen Skandals**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 E.Kleinau
 K.Verlinden
 2009 wurden Fälle von sexueller Gewalt in dem renommierten Internat „Odenwaldschule“ bekannt. In dem Seminar soll die Geschichte des ‚reformpädagogischen Vorzeigeprojekts‘ aufgearbeitet werden. Dabei werden u.a. die institutionellen Strukturen in den Blick genommen, die sexuelle Gewalt ermöglichen und das Problem von Nähe und Distanz zwischen LehrerInnen und SchülerInnen diskutiert werden.
- 7176 Beurteilung von schulischen Leistungen in mehrsprachigen Klassen**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38
 Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26
 C.Allemand-Ghionda
 Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland - wie in den meisten anderen westeuropäischen Ländern - haben fast ein Drittel aller Menschen unter 25 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer Zeit eher noch heterogener werden. Die internationalen Untersuchungen PISA sowie IGLU haben nicht nur nachgewiesen, dass unterschiedliche Lesekompetenzen und andere grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten weitgehend (aber nicht nur) aus der sozialen Herkunft heraus zu erklären sind. Vielmehr legen die Forschungsergebnisse darüber hinaus nahe, dass Fehlzuweisungen, das heißt: Zuweisungen zu den falschen Schultypen, sehr häufig vorkommen. Vieles spricht dafür, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland häufig nicht hinreichend professionell, sondern eher intuitiv und aufgrund unreflektierter Muster und Stigmatisierungen vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Beurteilung schulischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines in Köln durchgeführten Forschungsprojektes sowie weiterer Untersuchungen werden einbezogen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und analytische Kriterien, die sie befähigen, die Beurteilung von schulischen Leistungen sachlich und gerecht anzugehen.
 Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
 Liebe Studierende,
 die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemand-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:
<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>
 Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
 Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:
 LA Gy/Ge, EWS: AM1b, AM1c, AM2d
 LA Gy/Ge, Fach: AM2d, AM3b, AM4c
 LA Sek II, EWS (alte StO): C2, C3, E3
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C1, C2
 BA EZW: AM 2
 ZIP: B
- 7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 A.Panagiotopoulou
 Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselack@uni-koeln.de wenden!
- 7197 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 A.Leist-Villis
 Neue Dozentin: Dr. Anja Leist-Villis
- 7463 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 S.Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Achtung: Das Seminar beginnt erst am Mittwoch, den 18. April 2011

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k_ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

7268 Die Bildungssituation der Sinti und Roma

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7271 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7207 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Bernstein

7157 Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 4.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 12.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.5.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Siemoneit

Nachdem das Internet durch seine Flatrate-Angebote vor wenigen Jahren für die breite Masse der deutschen Bevölkerung erschwinglich geworden ist, können auch die ‚Jüngsten‘ unserer Gesellschaft auf ein Überangebot an pornografischen Inhalten kostenlos und diskret zurückgreifen. Mit dieser neuen Entwicklung geht auch die öffentliche Angst um eine „Sexuelle Verwahrlosung“ (Wüllenweber 2007) der Heranwachsenden einher: Immer mehr Kinder und Jugendliche definierten sich ausschließlich über die Häufigkeit ihrer sexuellen Kontakte; der Gründer des christlichen Kinder- und Jugendwerks Die Arche e.V. warnt vor einer "sexuelle[n] Tragödie" (Siggelkow/Büscher 2008), die ihren Ursprung im Betrachten pornografischer Bilder fände.

Im Seminar sollen der Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen sowie die öffentliche Debatte, die immer wieder das Bild einer „Generation Porno“ beschwört, anhand von Jugendstudien einer kritischen Analyse unterzogen werden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für das Seminar nur online über KLIPS erfolgen kann.

Schetsche, Michael; Schmidt, Renate-Berenike (Hrsg.): Sexuelle Verwahrlosung. Empirische Befunde - Gesellschaftliche Diskurse - Sozialethische Reflexionen. Wiesbaden 2010.

7114 Soziale Interaktion im Kulturvergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Schäfermeier

In dem Seminar geht es um kulturelle und interkulturelle Aspekte in der sozialen Interaktion. Dabei werden Grundlagen der kulturvergleichenden Psychologie vermittelt und folgende Schwerpunkte gesetzt: Dimensionen des Kulturvergleichs und kulturvergleichende Forschungsmethoden; kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Kognitionen, Emotionen, Motivationen und des Selbst. Darauf aufbauend werden Kulturspezifika der kindlichen Entwicklung und der Erziehung herausgearbeitet und Konsequenzen für die praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen diskutiert.

Hinweis: Der Großteil der zu bearbeitenden Literatur wird englischsprachig sein.

7140 Geschlechterspezifische Erziehung am Beispiel der (Berufs)bildung der Frau

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Die (Berufs)bildung der Frau verläuft weitaus diskontinuierlicher als die männerspezifische, welche bereits durch die Zünfte und Gilden systematisch angelegt und im Dualen System kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Die Gründe dieser unterschiedlichen Entwicklung liegen weniger in unterschiedlichen physiologischen Voraussetzungen der Geschlechter als in den verschiedenen Rollenzuweisungen, die die Frau im Laufe der Geschichte erfährt. Ausgehend von den Anfängen der Beruflichkeit der Frau werden die Berufs- und Erwerbstätigkeit von Frauen unter dem Gesichtspunkt einer spezifisch darauf zugeschnittenen Erziehung thematisiert und, nicht zuletzt unter dem Aspekt bis heute andauernder Wirksamkeiten, kritisch reflektiert.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzten die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus. Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7450 GPS-Pfade als Methode des Historischen Lernens: "Söhne und Töchter der Arbeit" (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Motivation

Migration und insbesondere Arbeitsmigration sind nicht auf eine bestimmte Gruppe von Menschen oder eine bestimmte Herkunftsregion beschränkt. Die Gründe einer Zuwanderung sind vielfältig und immer einzigartig.

In der konkreten Betrachtung einzelner Biographien soll diese Diversität herausgearbeitet werden. Obwohl sich aus dem Konkreten einerseits nichts Allgemeines schließen lässt, bietet es die Möglichkeit, Gemeinsamkeiten aus den Erlebnissen und Erfahrungen der Arbeitsmigration zu ziehen und zu deuten.

Ziel

Personen welche in erster, zweiter oder dritter Generation in Deutschland leben, haben die unterschiedlichsten Migrationsbiographien erlebt und gestaltet. Ihre Geschichten und Erfahrungen mit Migration und insbesondere der Arbeitsmigration in jüngerer Zeit, sollen in diesem Seminar erfahrbar gemacht werden.

Anhand von konkreten Personen und Beispielen werden wir einzelne Biographien herausarbeiten und unter Zuhilfenahme von GPS-Geräten Pfade gestalten, welche diese Geschichten und Erfahrungen für Jeden und Jede erlebbar machen.

Das Seminar wird von André Hamann (andre.hamann [ät] uni-koeln.de) und Jan Matthias Threin (matthes [ät] threin.eu) geleitet.

Ellerbrock, Anne / Hamann, André: Köln-Mülheim im Nationalsozialismus - Drei Rundgänge zu historischen Orten. Köln 2010

Gründel, Markus: Geocaching: Basiswissen für Draussen. Conrad Stein Verlag 2010

Sadewasser, Thomas: Geocaching Abenteuer. Verstecken und finden mit GPS. Norderstedt 2008

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Internetadressen

<http://www.geocaching.de/> - Deutschsprachige Seite mit grundlegenden Informationen zum Geocaching

<http://www.geocaching.com> Größte Datenbank mit Geocaches weltweit

<http://educache.de> Wiki zum Thema Geocaching und politische Bildung

A u f b a u m o d u l 3 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r H e t e r o g e n i t ä t : B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t , I n k l u s i o n u n d R e h a b i l i t a t i o n

9047 **Ethik am Ende...am Ende die Ethik? Fragen zum gesellschaftlichen Umgang mit Behinderung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Burckhart

Die Vorlesung will Moralkonzepte auf ihre Relevanz für Handlungsfragen im Umgang mit Behinderung hin prüfen. Hierbei bedarf es zunächst einer Klärung der Frage, wie weit philosophische Ethikkonzepte in die Praxis hineinregieren können, aber auch sollen. Sodann muss geschaut werden, wie weit die gängigen Ethikkonzepte auch für Handlungsorientierungen im Feld von Behinderung relevant sind.

Termine der Vorlesung (jeweils mittwochs):

Die Vorlesung beginnt am 02.05.12. Weitere Termine: 09.05.; 16.05.; 06.06.; 13.06.; 20.06.; 27.06.; 04.07.12!

Die Veranstaltungen aus April werden nachgearbeitet. Alle Studierenden werden gebeten, den Beitrag von Prof. Burckhart "Ethik am Ende" bis zum Vorlesungsbeginn am 2.05.12 zu lesen (veröffentlicht in ILIAS oder als Kopiervorlage im Sekretariat -Raum 112, Frangenheimstr. 4, Gebäude 213- erhältlich).

- Michael Quante. Einführung in die Allgemeine Ethik. Darmstadt 2003
- Kurt Bayertz (hg). Warum moralisch sein? UTB 2002
- Barbara Fornfeldt (hg). Menschen mit komplexer Behinderung. München 2008
- Holger Burckhart et al. Sphären der Verantwortung. Münster 2005
- ders. Erfahrung des Moralischen. Hamburg 2000
- ders/ Karl-Otto Apel (hg). Prinzip Mitverantwortung. Würzburg 2001
- ders mit Jürgen Sikora. Praktische Philosophie. Philosophische Praxis (hg). Darmstadt 2005
- Alis. MacIntyre. Geschichte der Ethik im Überblick. FfM 1991
- HJ. Buchkremer et al. Versuchung zum Guten. Köln 2001

-Holger Burckhart. Ethik am Ende -am Ende die Ethik? Lit-Verlag 2001

Für Fortgeschrittene:

- Julian Nida-Rümelin (hg). Angewandte Ethik. Stuttgart 1996
- Peter Singer. Praktische Ethik. 2. Auflage, Stuttgart 1994 (Aktuell : Cambridge Univ Press 3. Auflage)

7301 Die Grundschule als Ganztagschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, ab 10.4.2012

Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

P. Hanke

7308 Grundschule als Ort individuellen und gemeinsamen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, ab 11.4.2012

V. Henke

Die Kinder bringen zu Beginn der Schuleingangsphase ganz unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit in die Grundschule. Sie unterscheiden sich im Alter, im Geschlecht, in der sozialen und kulturellen Herkunft und Erfahrungen, in ihrer Lernbiografie etc.

Der reflektierte Umgang mit dieser ausgeprägten Heterogenität bedeutet für den Lehrer eine weitere Herausforderung im Lebensfeld Schule. Er steht vor der Aufgabe individuelles und gemeinsames Lernen in der Grundschule zu ermöglichen und zu unterstützen. Auf u.a. folgende Fragen soll im Rahmen des Seminars daher näher eingegangen werden:

- Wie kann diese Vielfalt als Chance sinnvoll genutzt werden?
- Wie können individuelle Lernprozesse sinnvoll initiiert und angeregt werden?
- Wie können die unterschiedlichen Voraussetzungen für alle genutzt werden?
- Wie kann gemeinsames Lernen initiiert und angeregt werden?
- Welche Methoden eignen sich zum individuellen und gemeinsamen Lernen?
- Welche Chancen und Grenzen bietet das jahrgangsgemischte Lernen?

Dabei soll eine aktive Auseinandersetzung mit pädagogisch-didaktischen Ansätzen und empirischen Forschungsbefunden erfolgen, um darauf basierend theoriegeleitete Analysen ausgewählter Praxisbeispiele vornehmen zu können.

Literatur:

Einsiedler, Wolfgang / Götz, Margarete / Hacker, Hartmut u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2., überarbeitete Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hanke, Petra
(2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

JÜRGENS, Eiko / Standop,
Jutta (Hrsg.) (2008): Taschenbuch Grundschule. Band 1-4.
Hohengehren: Schneider .
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

- 9369 Das Museum und seine Vermittlerfunktion: Ansätze zwischen Pädagogik und Therapie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
H.Ameln-Haffke
- 9007 Arbeitsfelder der Rehabilitation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107
M.Niehaus
In dieser Veranstaltung werden die Lehrenden des Masterstudiengang Rehabilitation die verschiedenen Arbeitsfelder, aktuellen Forschungen und Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen. Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung des Department Heilpädagogik, die das Spektrum der möglichen rehabilitativen Maßnahmen im Laufe des Lebens eines Menschen darstellen will.
- 9184 Inklusion und Exklusion**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
M.Dederich
Inklusion ist heute eine der zentralen Leitideen nicht nur der Heil- und Sonderpädagogik, sondern auch der Erziehungswissenschaft. Dieses Seminar will klären, was genau mit Inklusion gemeint ist und welche Konzepte bis heute entwickelt wurden, um die Leitidee Wirklichkeit werden zu lassen. Zugleich soll gefragt werden, welche ausschließenden Mechanismen in der heutigen Gesellschaft existieren und wie sie wirksam sind.
- 9188 Kapital Bildung: Benachteiligte in Schule, Ausbildung und Weiterbildung im Kontext der Theorie Pierre Bourdieus**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100
F.Essen
Ökonomisches, kulturelles und soziales Kapital sind unter den Mitgliedern der Gesellschaft ungleich verteilt. Am Beispiel von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen wird im Seminar thematisiert, inwiefern ein ungünstiger Kapitalbesitz Bildungsprozesse beeinflusst und Lebensverläufe strukturiert.
- 9139 Soziologie der Behinderung und Rehabilitation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123
A.Waldschmidt
Welche Auswirkungen hat die Gesellschaft auf die Lebenssituation behinderter und chronisch kranker Menschen? Aus welcher Perspektive beschäftigen sich Soziologinnen und Soziologen mit Behinderung? Ausgehend von diesen Fragen wird in dem Seminar eine Einführung in Fragestellungen, Themen und Ansätze der Soziologie mit Bezug auf Behinderung und Rehabilitation geboten. Anhand zentraler Begriffe der Allgemeinen Soziologie (z.B. soziales Handeln, soziale Interaktion, soziale Rolle, Sozialstruktur, Geschlecht) werden wir soziologische Theorien und empirische Zugänge kennen lernen, die zur Erforschung der sozialen Konstruktion Behinderung angewandt werden.
• Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (2., Neubearb. u. erw. Aufl.)
• Joas, Hans (Hrsg.). (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt a.M. (3., überarb. u. erw. Aufl.)
• Scherr, Albert (Hrsg.) (2006): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden.
- 9367 Lebenslange Bildung in Theorie und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107
A.Oliva y Hausmann
Die Lehrveranstaltung richtet den Blick auf gesteuerte und ungesteuerte Lernprozesse in fortgeschrittenen Lebensphasen. Zunächst werden im theoretischen Teil des Seminars verschiedene Sichtweisen auf das lebenslange Lernen und auf unterstützende Bildungsmaßnahmen unter Berücksichtigung besonderer Lebenslagen diskutiert. Anschließend werden die Teilnehmer eigenständig ein halbstrukturiertes Interview

zum Thema der lebenslangen Bildung durchführen, vor den Hintergrund der vermittelten Theorie auswerten und im Seminar präsentieren.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit Präsenz- und E-Learning-Elementen. Grundlegende EDV-Kenntnisse (LIAS, Word, Excel) werden vorausgesetzt.

Die erste Präsenz-Veranstaltung findet am 10. April 2012 statt.

Die Studienbriefe sowie Angaben zur Organisation der Veranstaltung werden ab dem 29. April 2012 auf LIAS zur Verfügung gestellt.
wird nachgereicht

7396 Inklusion und Schriftspracherwerb - Diagnose und Förderung der Spachkompetenz in inklusiven Settings

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 7.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 8.7.2012 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

B. Serke

Die Sprachkompetenz (u.a. Textrezeption, -produktion, Kommunikation) stellt eine essentielle Voraussetzung für die Partizipation und Inklusion aller Individuen einer Gesellschaft dar. Insbesondere bei Schülerinnen/Schülern mit „sonderpädagogischem Förderbedarf“, Migrationshintergrund oder aus sozial benachteiligten Lebenslagen können sich gravierende „Störungen“ im Schriftspracherwerb zeigen.

Der durch die Ratifizierung der UN-Konvention bedingte Umbau sonderpädagogischer Fördersysteme hin zu einer stärkeren Bildung inklusiver Settings (z.B. „Gemeinsamen Unterricht“) stellt (Grundschul-)LehrerInnen vor neue Herausforderungen im Hinblick auf die Diagnose und Förderung der o.g. Kompetenzen.

Im Vordergrund des Seminars steht die Frage, wie es gelingen kann, dass alle SchülerInnen in einer integrativen bzw. inklusiven (Grund-)Schulklasse entsprechend ihres Entwicklungsniveaus im Lesen, Schreiben und Kommunizieren gefördert werden können.

Folgende Aspekte werden vorrangig fokussiert:

- Begriffsdiskussion: Integration vs. Inklusion
- System-Bausteine einer erfolgreichen Inklusion
- Entwicklungsmodelle zum Schriftspracherwerb
- (Förder-)Diagnostik diverser Teilfähigkeiten des Lesens und (Recht-) Schreibens sowie der Kommunikation
- Möglichkeiten zur Entwicklung und Unterstützung verschiedener Teilkompetenzen des Lesens, (Recht-)Schreibens und Kommunizierens
- die Förderung lese-rechtschreibschwacher SchülerInnen unter besonderer Berücksichtigung von Kindern mit „sonderpädagogischem Förderbedarf“ und Migrationshintergrund
- Vorstellung und Praktizierung unterschiedlicher diagnostischer Testverfahren

Zur exemplarischen Analyse der o.g. Fragestellung wird die LABORSCHULE Bielefeld herangezogen. Diese Schule soll hinsichtlich des Aspektes „inklusive Förderung der Sprachkompetenz“ vorgestellt werden. Bei Interesse ist es möglich, in der Laborschule zu hospitieren.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat (inkl. einer schriftlichen Ausarbeitung), eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn.

Sasse, A./Valtin, R. (Hrsg.) (2006): Schriftspracherwerb und soziale Ungleichheit. Zwischen kompensatorischer Erziehung und Family Literacy.

Schründer-Lenzen, A. (2008): Schriftspracherwerb und Unterricht: Bausteine professionellen Handlungswissens, Wiesbaden.

9099 **Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 20.4.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Fr. 29.6.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 1.7.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Niehaus

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätzen werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.

Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH)

Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

9118 **Personalentwicklung in Schule und Betrieb**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 27.4.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 25.5.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 26.5.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 27.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

D.Kiesel

„Frührentionierung oder als Lehrkraft im Beruf gesund alt werden?“

Ziel der Veranstaltung ist es, Konzepte der Personalentwicklung, Prävention und Rehabilitation in Schule auf die zukünftige Tätigkeit zu beziehen und wissenschaftlich reflektieren zu können. Ausgehend von der Selbsteinschätzung des eigenen arbeitsbezogenen Verhaltens mittels Fragebogen geht es um folgende Aspekte, die anhand konkreter Übungen erfahrbar gemacht werden:

- Belastung und Beanspruchung in Schule
- Stressbewältigung von Lehrkräften
- Prävention und Rehabilitation in Schule
- Personalentwicklung und Gesundheitsförderung als Beitrag zur Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht - Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Bühren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

9464 **Technologische Macht und menschliche Verantwortung - Hans Jonas ' "Prinzip Verantwortung"**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 18.5.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 19.5.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 20.5.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

J. Beckers

Unser Leben und Handeln ist in zuvor nie dagewesenem Maße durch den Umgang mit Technik bestimmt. Mit dem Anwachsen unserer technologischen Macht steigt jedoch zugleich das Ausmaß von Risiken. In jüngster Zeit haben Katastrophen wie in Fukushima dem philosophischen Nachdenken über einen verantwortlichen Umgang mit Technik erneut Aufmerksamkeit eingebracht und den Blick auf die kollektive Verantwortung für unser technologisches Handeln gelenkt. Hans Jonas' moralphilosophisches Hauptwerk „Das Prinzip Verantwortung“ (1979) hat wie kaum ein anderes die öffentliche Debatte über die Herausforderungen und Gefahren der modernen Technologie deren ethisch-politische Zählung angeregt – und tut dies bis heute. Wir werden uns daher im Seminar anhand von Textpassagen aus dem „Prinzip Verantwortung“ und weiteren Schriften einerseits mit Jonas' Diagnose der technologischen Zivilisation und seiner philosophischen Analyse der modernen Technologie beschäftigen; andererseits werden wir die Möglichkeiten, Reichweite und Grenzen seiner ontologischen Verantwortungsethik für die Zukunft der Menschheit und der Natur ausmessen. Die Beschäftigung mit Jonas' Verantwortungsethik soll außerdem dazu genutzt werden, in grundlegende moralphilosophische Konzepte und Problemlagen (Rolle des Verantwortungsbegriffs, ontologische Moralbegründung, Gesinnungs- vs. Verantwortungsethik) einzuführen.

Für die Teilnahme am Seminar sind keine speziellen Vorkenntnisse nötig; die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Vorbereitung des Seminars ist aber Voraussetzung.
(Auswahl):

- Böhler, D. (Hg.): Ethik für die Zukunft. Im Diskurs mit Hans Jonas, München 1994.
- Jonas, Hans: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, FfM. 1979.
- Jonas, Hans: Technik, Medizin und Ethik. Praxis des Prinzips Verantwortung, FfM. 1985.
- Jonas, Hans: Leben, Wissenschaft, Verantwortung. Ausgewählte Texte, hrsg. von D. Böhler, Stuttgart 2004.
- Wetz, F.H.: Hans Jonas zur Einführung, Hamburg 1994.

A u f b a u m o d u l 4 : L e h r e n , L e r n e n , B e r a t e n u n d S u p e r v i s i o n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

7300 Lernen und Entwicklung im Kindesalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, nicht am 5.4.2012

P. Hanke

Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

7125 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

D. Rohr

In diesem Seminar gibt es keine reine Teilnahme; jedeR muss 3 oder 4 Leistungspunkte (bzw. Schein) 'einbringen'.

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

JedeR muss ein Buch (aus Lit.liste) im Vorfeld des Seminars gelesen haben. Alle Studierenden, die angenommen werden, werden individuell vom Dozenten angeschrieben und um Bestätigung der Teilnahme gebeten sowie um Absprache, welches Buch gelesen wird.

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.
Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Grundlage Humanistische Therapie	ADORNO, T.W. (2008): Studien zum autoritären Charakter. Suhrkamp, Frankfurt
Praxis Humanistische Therapie	ANDERSEN, T. (Hg.) (1996): Das Reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über Dialoge. Modernes lernen, Dortmund
NLP; Praxis Humanistische/Systemische Therapie	BANDLER, R., GRINDER, J. (1981): Neue Wege der Kurzzeit-Therapie. Junfermann, Paderborn
Transaktionsanalyse; Grundlage Humanistische Therapie	BERNE, E. (1996): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg
Praxis Humanistische Therapie	COHN, R. (1997): Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Klett-Cotta, Stuttgart
Praxis	FENGLER, J. (2009). Feedback geben. Beltz, Weinheim
Praxis	FENGLER, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. Pfeiffer bei Klett-Cotta, München
Praxis, Teamentwicklung	FRANCIS, D., YOUNG, D. (2002): Mehr Erfolg im Team. Windmühle, Hamburg
Grundlage Humanistische Therapie	FROMM, E. (1995): Die Furcht vor der Freiheit. Deutscher Taschenbuchverlag, München
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
Psychodrama, Praxis Humanistische Therapie	MORENO, J. L. (1981): Soziometrie als experimentelle Methode. Junfermann, Paderborn
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (2000): Grundlagen der Gestalt-Therapie. Einführung und Sitzungsprotokolle. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (1978): Das Ich, der Hunger und die Aggression. Klett-Cotta, Stuttgart
Praxis, Teamentwicklung	PHILIPP, E. (2000): Teamentwicklung in der Schule. Konzepte und Methoden. Beltz, Weinheim und Basel
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (1974): Lernen in Freiheit. Kösel, München
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (2000): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Fischer, Frankfurt.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHLEE, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SHAZER, S. DE (1997): Wege der erfolgreichen Kurztherapie. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische/Systemische Therapie	YALOM, I. D. (2005): Im Hier und Jetzt. Richtlinien der Gruppenpsychotherapie. btb bei Goldmann

Praxis Systemische Therapie	SIMON, F.B., RECH-SIMON, C. (2007): Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch. Carl-Auer-Verlag
Praxis Humanistische Beratung	SCHULZ VON THUN, F. (2009): Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

7160 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7161 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, extern

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn am 20.04.2012 nach den Osterferien!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags

werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7305 Unterrichtskonzepte und Unterrichtsentwicklung in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, ab 11.4.2012

C. Christ

Alle Schulen stehen vor der Aufgabe, durch systematische Schulentwicklung die Qualität ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit und dabei insbesondere die Qualität des Unterrichts weiterzuentwickeln und zu sichern (vgl. Richtlinien für die Grundschule in NRW 2008, S. 19).

Im Seminar steht die Frage im Vordergrund, wie das Lehren und Lernen im Unterricht systematisch und nachhaltig verändert und optimiert werden kann und welche Initiativen zur Weiterentwicklung des Unterrichts beitragen können.

Da Unterrichtsentwicklung zunächst eine Vorstellung von „gutem Unterricht“ braucht, werden im ersten Teil des Seminars Ansätze zur Unterrichtsqualität besprochen und verschiedene Lehr- und Lernformen in den Blick genommen.

Anschließend werden Themenfelder, die für Unterrichtsentwicklung von Bedeutung sind, Gegenstand des Seminars sein (z.B. Lehrerkoooperation, Instrumente der Qualitätssicherung, Schulprogrammarbeit). Darüber hinaus werden im Seminar Wege zur Unterrichtsentwicklung (z.B. Schülerfeedback, kollegiale Hospitationen, Qualitätsanalyse, Lernstandserhebungen) thematisiert und diskutiert.

Die gemeinsame Erarbeitung dieser Konzepte und Themenfelder wird durch Ansätze der Forschung und durch Beispiele aus der Praxis unterstützt.

Ein ausführlicher Seminarplan, Hinweise zur Literatur und Kriterien für den Erwerb von Nachweisen werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben. Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

7313 Individuelle Förderung im Grundschulunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

In diesem Seminar werden die verschiedenen Aspekte der individuellen Förderung im Grundschulunterricht untersucht. Neben einem Überblick über die verschiedenen schulischen und außerschulischen Bereiche, die Einfluss auf die individuelle Entwicklung des Kindes haben, werden konkrete Diagnose- und Förderkonzepte für einzelne Fächer vorgestellt.

!!! Achtung !!! Die Veranstaltung beginnt am 16.04.2012 !!!

Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

7364 Genetisch – sokratisch - exemplarisch. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Didaktik Martin Wagenscheins. Der Schwerpunkt wird dabei auf der von ihm entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrweise und ihrer strukturellen Komplexität liegen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Kritik an Martin Wagenschein und seiner Herangehensweise an das Lehren und Lernen. Die Aktualität Martin Wagenscheins wird am Beispiel eines Schulprojekts und in Kontrast mit der Methode „WebQuest“ erarbeitet.

Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

7365 Celestin Freinet - Kindheit und Utopie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7368 Wie Unterricht gelingen kann. Konzepte und Planungsmodelle guter Schule und guten Unterrichts.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

7379 Heterogenität als pädagogische Herausforderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 13.4.2012

C. Dahlmans

Der Umgang mit Heterogenität markiert eine zentrale Herausforderung der modernen (Schul-)Pädagogik. Der Begriff der Herausforderung verweist dabei auf die Gleichzeitigkeit von Problemfeld und Gestaltungsdimension. Zum einen ist Heterogenität auf Seiten der Schulpraxis oft negativ konnotiert („Sehnsucht nach der homogene Lerngruppe“). Nicht von ungefähr wird dem deutschen Bildungssystem ein sehr problematischer Umgang mit der Heterogenität seiner Schülerschaft attestiert (z.B. PISA). Zum anderen gibt es seit Jahrzehnten einen (reform-)pädagogischen Diskurs und die entsprechende Praxis, Heterogenität als Chance und Bereicherung aufzufassen und diese für schulisches Lernen produktiv zu nutzen. Es stellt sich daher die Frage, warum es bislang nicht gelungen ist, die vielen guten pädagogischen Ideen flächendeckend und gewinnbringend umzusetzen. Liegt dies wirklich an der Einstellung der handelnden Pädagog_innen? Oder sind es vor allem strukturelle Bedingungen und Probleme, die einem positiven Umgang mit Heterogenität entgegenstehen? Wie könnten Alternativstrategien in der produktiven Auseinandersetzung mit Heterogenität, bezogen auf die einzelnen Ebenen des schulischen Handelns (Mikro-, Meso-, Makroebene), aber auch bezogen auf die verschiedenen Heterogenitätsdimensionen (kulturelle und soziale Herkunft, Geschlecht, Lernleistung usw.) aussehen?

Unter anderem diese Fragen versucht das Seminar zu klären.

Eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung

7452 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 1 (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 20.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 5.5.2012 10 - 17, Externes Gebäude, extern

In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.

S. Kargl

Die Veranstaltung ist ein Praxisseminar, d.h. Ihr werdet selbst die Möglichkeit haben, Theater zu spielen. Eine Literaturliste zu Theater ist auf Nachfrage bei den DozentInnen der Comedia erhältlich. Liebe InteressentInnen bitte bewirbt Euch nur für dieses Seminar, wenn Ihr sicher daran teilnehmen könnt, um anderen KommilitonInnen nicht die Plätze zu blockieren.

Solltet Ihr eine Bestätigung bekommen und später feststellen, dass Ihr nicht teilnehmen könnt, dann meldet Euch so schnell wie möglich bei uns ab.

Wer keinen Seminarplatz erhalten hat, kann gerne bei uns Interesse anmelden. Wir werden eine InteressentInnen-Liste führen und danach unser Angebot anpassen.

Kontakte findet Ihr unter: www.schoolisopen.uni-koeln.de

Am 05.05. findet die Lehrveranstaltung im Theater Comedia statt.
<http://www.theater-in-der-schule.de/>

7453 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 2 (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 1.6.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.6.2012 10 - 17, Externes Gebäude, extern

In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.

S. Kargl

Die Veranstaltung ist ein Praxisseminar, d.h. Ihr werdet selbst die Möglichkeit haben, Theater zu spielen. Eine Literaturliste zu Theater ist auf Nachfrage bei den DozentInnen der Comedia erhältlich. Liebe InteressentInnen bitte bewirbt Euch nur für dieses Seminar, wenn Ihr sicher daran teilnehmen könnt, um anderen KommilitonInnen nicht die Plätze zu blockieren.

Solltet Ihr eine Bestätigung bekommen und später feststellen, dass Ihr nicht teilnehmen könnt, dann meldet Euch so schnell wie möglich bei uns ab.

Wer keinen Seminarplatz erhalten hat, kann gerne bei uns Interesse anmelden. Wir werden eine InteressentInnen-Liste führen und danach unser Angebot anpassen.

Kontakte findet Ihr unter: www.schoolisopen.uni-koeln.de

Am 16.06. findet die Lehrveranstaltung im Theater Comedia statt.
<http://www.theater-in-der-schule.de/>

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie" (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab 12.4.2012

U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch- akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten

Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audiotbearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

9000 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

9016 Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Saupe-Heide

PädagogInnen und ErziehungswissenschaftlerInnen übernehmen häufig beratende Tätigkeiten. Im Seminar wird auf die verschiedenen Beratungsfelder eingegangen und theoretische Ansätze zur Beratung werden vermittelt. Schwerpunkt bildet dabei die Beratung zur gesellschaftlichen Teilhabe behinderter oder gesundheitlich beeinträchtigter Menschen. Zudem lernen die Studierenden Beratungskonzepte von anderen Interventionsformen (z.B. Psychotherapie) abzugrenzen. Des Weiteren werden Grundlagen der Kommunikation vorgestellt und in praktischen Übungen erprobt.

Literatur zur Einführung in das Thema:

Nußbeck, S.. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Verlag Rheinhardt

Nestmann et al. (Hrsg.).(2007). Handbuch der Beratung. Tübingen: dgvt Verlag. Band 1

Rausch et al. (2008). Modul Beratungspsychologie. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

9050 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Barth

9084 Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Barth

9091 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Barth

9149 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, nicht am 19.4.2012 ;
26.4.2012 ; 5.7.2012

Do. 19.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 26.4.2012 14 - 15.30

Do. 5.7.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

D. Barth

9153 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Fr. 20.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Sa. 12.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Sa. 23.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 13.7.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Barth

7459 **Auditive Raumgestaltung im Kontext Pädagogischer Architektur (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24
 Fr. 13.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 23.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 So. 24.6.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Do. 5.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Kargl
U. Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein. Neben gezielten theoretischen Inputs zum Thema liegt der Schwerpunkt auf praktischen Erfahrungen, z.B.:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Wahrnehmungsübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir untersuchen die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden, die auf auditive Schulraumkonzepte übertragen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten Auditiver Pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Termine:

Vorbereitungstreffen: Freitag 13.04. 16.00 – 19.15

Kompakt: Sa 23.06. 10.00 – 18.00, So 24.06. 10.00 – 16.00

Ergebnisse / Präsentation: Donnerstag 05.07. 16.00 – 19.15

Die Veranstaltung wird von Ulrike Meier durchgeführt: ub.meier@web.de

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des BildungsRaumProjekts "school is open" und des Instituts für Musikpädagogik / BA Lernbereich Ästhetische Erziehung angelegt.

7139 **Lernen und Lerntheorien aus erziehungswissenschaftlicher Sicht**

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

J. Breithausen

Erziehungsprozesse stehen in engem Zusammenhang mit dem hoch differenzierten Phänomen des Lernens. Zunächst geht es im Seminar darum, anhand der Analyse ausgewählter Lemmata einschlägiger Fachlexika den Lernbegriff zu konturieren. Ferner sollen exemplarisch ausgesuchte psychologische, pädagogische und phänomenologische Lerntheorien oder -Konzepte, welche seit den 1960er Jahren zur ‚Verwissenschaftlichung‘ der Pädagogik beitragen und auch aktuell den hohen Stellenwert des Lernens, insbesondere als ‚Kompetenzerwerb‘ anzeigen, auf die mit ihnen verbundenen unterschiedlichen erzieherischen Aufgaben und Ziele hin thematisiert und kritisch reflektiert werden.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Aufbaumodul 5: Angewandte Psychologie

Aufbaumodul 5a: Pädagogische Psychologie

7585 Einführung in die Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
25.4.2012

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 2.5.2012 - 4.7.2012

Mi. 11.7.2012 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U.Kessels

Bitte beachten Sie: Die ersten 4 Veranstaltungen (bsi einschließlich 25.4.) finden in der AULA Gebäude Gronewaldstraße statt, die restlichen Termine (ab 2.5.) in Hörsaal 369 im Gebäude IBW! Die KLausur wird in der AULA Gebäude Gronewaldstraße

7586 Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 3.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.4.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.4.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 4.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C.Pennings

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen. Diese zentralen Konflikte der Jugendzeit werden im Seminar auf Basis grundlegender psychologischer Theorien besprochen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das gleichnamige Seminar von Frau Waschke besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Pädagogischen Psychologie kennenzulernen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt."

7588 Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, 14tägl 13.4.2012 -
6.7.2012

H.Schick

In der Veranstaltung werden Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln als zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie vertieft. Die Konzepte werden theoretisch aufgearbeitet, ihre Erfassung in praktischen Übungen erprobt und ihre (reziproke) Bedeutung für die Gestaltung der individuellen Lern- und Leistungsgeschichte anhand von empirischen Forschungsbefunden kritisch diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet in 14-tägigem Rhythmus und jeweils als Doppelblock (8-11.30) statt. Die Einzeltermine sind:

- 13.04.2012
- 27.04.2012
- 11.05.2012
- 25.05.2012
- 08.06.2012
- 22.06.2012
- 06.07.2012

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7589 Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7590 Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312, ab 13.4.2012

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7591 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

U. Kessels

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7592 Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 167

C. Pennings

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen. Diese zentralen Konflikte der Jugendzeit werden im Seminar auf Basis grundlegender psychologischer Theorien besprochen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das gleichnamige Seminar von Frau Waschke besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Pädagogischen Psychologie kennenzulernen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt."

7614 Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 167

C. Pennings

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen. Diese zentralen Konflikte der Jugendzeit werden im Seminar auf Basis grundlegender psychologischer Theorien besprochen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das gleichnamige Seminar von Frau Waschke besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Pädagogischen Psychologie kennenzulernen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt."

A u f b a u m o d u l 5 b : O r g a n i s a t i o n s p s y c h o l o g i e

7597 Gruppenprozesse in Organisationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, Ende 4.6.2012

Sa. 26.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B.Stoberock

Inhalt des Seminars ist die soziale Gruppe als Gegenstand organisationspsychologischer Forschung. Besprochen werden sowohl theoretische Modelle als auch empirische Befunde aus der Kleingruppenforschung. Dabei wird zum einen die Perspektive des Individuums berücksichtigt, und zum anderen auf die Beziehungen zwischen Gruppen eingegangen. Ein Schwerpunkt liegt auf den Besonderheiten der Entscheidungsfindung in Gruppen. Des Weiteren erfolgt die praktische Umsetzung und Einübung der im Seminar behandelten theoretischen Inhalte in verschiedenen Gruppenübungen. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Welche Arten von Gruppen gibt es in Organisationen? Was motiviert Menschen, sich Gruppen anzuschließen? Was sind psychologisch relevante Merkmale von Gruppen? Was weiß die Organisationspsychologie über die Regelmäßigkeit der Bildung von Gruppen? Wie werden Individuen durch Gruppen bzw. durch die Anwesenheit anderer beeinflusst? Ist es immer günstig, in Gruppen zu arbeiten? Wie treffen Gruppen ihre Entscheidungen? Warum treffen Gruppen manchmal suboptimale Entscheidungen? Wie verhalten sich Gruppen untereinander? Wie lassen sich Konflikte zwischen Gruppen reduzieren? Welchen Stellenwert haben (Arbeits-)Gruppen bzw. Teams in modernen Organisationen? Das Seminar findet montags von 12.00-13.30 Uhr statt (02.04.- 04.06.). Zusätzlich findet am 26.05. (Pfingst-Samstag) ein Blocktag statt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin Barbara.Stoberock@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Greenberg, J. & Baron, R. (2007) Behavior in organizations. 9. ed., Upper Saddle River, NJ: Pearson Prentice Hall. Die Vertiefungsliteratur (empirische Originalarbeiten) zu den einzelnen Seminarsitzungen wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7598 Personalpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 16.4.2012

M.Beckenkamp
G.Theophile

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7599 Businesscoaching - Individualberatung für Personen mit Managementaufgaben

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 4.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 4.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 5.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 5.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 5.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 6.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 6.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

So. 6.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

M.Tusch

Es geht um die Entwicklung einer Arbeits- und Lebensperspektive, die der Vielseitigkeit des Arbeitslebens Rechnung trägt, ohne das Wichtigste dabei zu vergessen: den Menschen!

Dr. Dipl.-Psych. Manuel Tusch ist Zusatzqualifiziert in den Bereichen Gesprächstherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Er war zunächst als Wissenschaftler und Unternehmensberater tätig. Heute hat er eine psychologische Praxis in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte als Business-Coach sind Karriereberatung, Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, Führungskräfteentwicklung und Changemanagement.

Er ist Autor u. a. der Bestseller:

Das Frustjobkillerbuch - Warum es egal ist, für wen Sie arbeiten, Heyne Verlag, München 2010

Ich will so werden, wie ich bin - Für SelberLeber, Campus Verlag, Frankfurt a. M. 2011

Psycho? Logisch! Nützliche Erkenntnisse der Alltagspsychologie, Heyne Verlag, München 2011
 Der Treffpunkt am Freitag, den 4. Mai ist Raum 9 in der Gronewaldstr. 2
 Der Treffpunkt am Samstag, den 5. Mai ist Raum 110 in der Frangenheimstr. 2
 Der Treffpunkt am Sonntag, den 6. Mai ist Raum 123 in der Frangenheimstr. 2

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7616 **Ökonomische Psychologie: Finanzielle Entscheidungen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 28

Sa. 14.4.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 11.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 12.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 13.5.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N.N. HF

In diesem Blockseminar werden die psychologischen Grundlagen finanzieller Entscheidungen besprochen, wobei die grundlegenden Theorien ökonomischer Entscheidungen eingeführt werden. Zudem werden typische Entscheidungsanomalien, wie der Besitzumseffekt, Präferenzinkonsistenz, und Framing-Effekte diskutiert und deren Ursachen sowie deren Bedeutung für die Wirtschaft aufgezeigt. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden das Seminar etwas auflockern, das zu einem großen Teil aus Referaten und Besprechungen besteht. Die Prüfungsleistung besteht aus einem Referat und einem abschließenden Forschungsexposé. Wir werden uns vornehmlich mit englischsprachiger Literatur befassen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Stephan Dickert, Ph. D. Max Planck Institute for Research on Collective Goods gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Lichtenstein, S. & Slovic, P. (2006). The construction of preference. New York: Cambridge University Press.
 Plous. S. (1993). The psychology of judgment and decision making. New York: McGraw-Hill.

Aufbaumodul 6: Fachliche Grundlagen aus sozialwissenschaftlicher Sicht

7250 **Einführung in die BWL**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

7209 **Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Bernstein

7212 **Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden

Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

7213 Klassifikationen, Ordnungen, Praxen - eine Einführung in die Geschlechterforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Völker

Das Seminar führt in die Grundbegriffe, theoretischen Konzepte und unterschiedlichen Forschungsperspektiven der Frauen-, Geschlechter- und Queerforschung(en) ein und zeichnet deren historische Genese nach.

Dabei wird an unterschiedlichen thematischen Feldern (bspw. Weiblichkeits- und Männlichkeitskonstruktionen ‚moderner‘ Gesellschaften; Arbeit, Arbeitsmarkt und Arbeitsteilung; Lebensführungen und Verwandtschaftsversionen) diskutiert, welche ‚Selbstverständlichkeiten‘ des common sense durch die Geschlechter- und Queertheorien als spezifische Konstruktionen sichtbar und befragbar wurden und werden.

7219 Familien und andere Lebensformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

7220 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C.Nikodem

Kenntnisse über sexualisierte Gewalt gehören zu den Basiskonzepten, die Lehrerinnen und Lehrer haben sollten. Dabei geht es in dem Seminar darum, die Machtmechanismen, die mit sexualisierter Gewalt verbunden sind zu benennen. Auch die eigene Positionierung in der Schule als Lehrer und Lehrerin wird problematisiert. Was bedeutet es als PädagogIn in einer Position zu sein, die auf Ungleichheit aufbaut und in der ein Ungleichgewicht immer wieder neu produziert wird. Wie kann eine Lehrerin, ein Lehrer hier die Grenzen der Kinder - nicht nur die sexuellen - respektieren und akzeptieren

7232 Rechtsextremismus und Gewalt bei Jugendlichen (als Politikwissenschaftliche Grundlagen II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt sind nicht nur ein Problem der Jugend, auch wenn das Phänomen vor allem bei jungen Männern besonders spektakulär in Erscheinung tritt und sich die mediale Aufmerksamkeit darauf konzentriert. Morde an Migrant(inn)en, aber auch Nichtsesshaften und Obdachlosen; Schändungen jüdischer Einrichtungen; Skinhead-Konzerte mit Musik voller Menschenverachtung und Hass; Herabwürdigung von Muslimen auf Online-Plattformen; Aufmärsche neofaschistischer Parteien und Organisationen sind beinahe alltäglich geworden. Das Seminar will nicht nur Erkenntnisse über gesellschaftliche Wurzeln, Erscheinungsformen und Argumentationslinien des Rechtsextremismus vermitteln, sondern auch Antworten auf Fragen geben, die Pädagog(inn)en behandeln (sollten).

Butterwegge, Christoph/Lohmann, Georg (Hrsg.): Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Analysen und Argumente, 2. Aufl. Opladen 2001

Dierbach, Stefan: Jung – rechts – unpolitisch?, Die Ausblendung des Politischen im Diskurs über Rechte Gewalt, Bielefeld 2010

Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebnisswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergrund – Methoden – Praxis der Prävention, Schwalbach im Taunus 2007

7255 Wirtschafts- und Arbeitswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U.Hagedorn

7265 Ökonomische Dimensionen von Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

In vielen westlichen Ländern und auch in Deutschland wird das Phänomen Migration in der öffentlichen Debatte in weiten Teilen aus einer ökonomischen Perspektive diskutiert. So werden potentielle Migrantinnen und Migranten danach bewertet, ob sie „wirtschaftlich nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet – nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der deutschen und europäischen Wirtschaft auf Einwandernde als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

Diese teilweise widersprüchliche Situation prägt ganz wesentlich auch die Lebensbedingungen von Migrantinnen und Migranten in Deutschland und damit auch in unserer unmittelbaren Umgebung, in Köln. Aufbauend auf eine Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen zur Erklärung von Migration sowie mit den ökonomischen Motiven in der deutschen (und europäischen) Migrationspolitik wollen wir uns im Seminar dieser Lebensrealität intensiv zuwenden. Wie leben Migrantinnen und Migranten in Köln? Mit welchen (sehr unterschiedlichen) sozioökonomischen Themen und Problemen sind sie konfrontiert? Und wie verhält sich der weiße, meist deutsche Teil der Gesellschaft dazu?

- Messey, Douglas S. (1993): Theorie of international migration: A review and appraisal. In: Population and Development Review, Jg. 19, H. 3, S. 431–466. Insbesondere die Seiten 431-444.
- Michael Bommes / Maren Wilmes (2007): Menschen ohne Papiere in Köln. Eine Studie zur Lebenssituation irregulärer Migranten, Osnabrück 2007. Online verfügbar unter: http://www.koelner-fluechtlingsrat.de/download/238_Studie.pdf

7457 **Modernisierter Rechtsextremismus in Deutschland. Kontinuitäten und Brüche in Ideologie und Erscheinungsform (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Killguss
M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011
Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marx'schen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno).
Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in: Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

A u f b a u m o d u l 7 : G e s e l l s c h a f t l i c h e H e r a u s f o r d e r u n g e n i m K o n t e x t s o z i o ö k o n o m i s c h e r D i f f e r e n z i e r u n g s - u n d g l o b a l e r E n t w i c k l u n g s p r o z e s s e

7231 Einführung in die Sozialwissenschaften II/ Politikwissenschaftliche Grundlagen I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C. Butterwegge

Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.

7202 Einführung in die Soziologie der Entwicklungsländer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Karduck

Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für die nachteilige Entwicklung zu untersuchen.

Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.

Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.

Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum. Wird in der ersten Sitzung besprochen.

7208 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

J. Bernstein

7235 Die "Popularisierung von Sozialrassismus" am Beispiel von migrationspolitischen Diskussionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Bozay
Diesner

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch

„Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Argumentationsstränge von Sarrazins vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinerwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

7236 Arbeits- Unrecht und die Menschenrechte. Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Seit 1990 werden in Deutschland Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise nach dem neoliberalen System ausgerichtet. Auch die Europäische Union und die USA verfahren nach diesem Modell. Zum Modell gehört die rechtliche, moralische und finanzielle Abwertung der lohnabhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen. Dies widerspricht fundamental den geltenden Menschenrechten. Wie entwickelt sich der Widerstand?

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12!!
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Diesner
W.Rügemer

7241 „Holocaust-Education“ und interkulturelle Erinnerung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Mi. 18.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Sa. 12.5.2012 11 - 16
Sa. 2.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 30.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Kennen wir die historischen Grundlagen unserer aktuellen Gesellschaft? Wie ordnet sich der Holocaust in unser Verständnis von zivilem Zusammenleben in Europa ein? Verstehen wir diese Geschichte überhaupt und wie können wir sie anderen erklären? Diese und ähnliche Fragen werden in einer interkulturellen Migrationsgesellschaft anders gestellt und von jeder Generation neu beantwortet. Dabei gibt es Wissensbestände, wie wir kennen sollten, um sachkundig über das Thema Nationalsozialismus, autoritäre Herrschaft, Völkermord, Antisemitismus und Rassismus sprechen zu können. In der Auseinandersetzung mit erinnerungskulturellen Themen und Orten gibt es viel zu entdecken, was für die Selbstreflexion als PädagogIn, LehrerIn und für politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger wichtig ist.

In diesem Seminar werden wir

1) Studien zu familiären Tradierungsmustern und der interkulturellen Wahrnehmung des Holocaust kennen lernen.

C.Butterwegge
A.Klein

2) Die historische Produktion von einerseits autoritären Herrschaftsformen und andererseits Ausschlüssen von „Minderheiten“ sowie den Folgen und Brüchen bis in die Jetztzeit untersuchen

3) Formen der Aufarbeitung historischen Unrechts am Beispiel von NS-Prozessen und Gedenkstätten in Köln kennenlernen.

Der Termin am 12.05.12 wird im NS- Dokumentationszentrum in Köln stattfinden.

Das Seminar beginnt mit einem Besprechungs- und Kennenlernertermin am 4.4.2012. Der 2. Termin ist zwei Wochen später am 18. April, jeweils mittwochs 14-16.30 in Raum 9.

Die Kompakttage finden jeweils an einem Samstag statt. Am 02.06.2012 und am 30.06.2012, jeweils samstags, wird das Seminar ganztägig an der HumF stattfinden, am Samstag, 12 Mai sind wir ganztägig im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

Die regelmässige Teilnahme an den Kompakttagen ist verpflichtend für den Scheinerwerb!

7243 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Ein Reader wird noch zusammengestellt.

7260 Globalisierung und Wirtschaftswachstum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

B. Weber

Viele Menschen in den westlichen Industrienationen leben heute in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist zu einem bedeutenden Teil auf das so genannte moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen, welches mit der Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert einsetzte. Allerdings beschränkt sich dieser Zustand im Wesentlichen auf die westlichen Länder. In vielen Teilen der Welt, beispielsweise in China oder Indien, hat eine ähnliche Entwicklung erst in der jüngeren Vergangenheit begonnen oder ist bis heute nicht in Sicht.

Gleichzeitig werden die weltweiten Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums zunehmend unübersehbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle, welche eine zentrale Rolle im Rahmen industriellen Wachstums spiel(t)en, werden immer kleiner; gleichzeitig hat der auch durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen.

Dessen beinahe ungeachtet ist ein konstant hohes Wirtschaftswachstums unverändert das zentrale Ziel vieler Ökonominen und Ökonomen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden oft in erster Linie mit Sicht auf ihre Auswirkungen auf die Wachstumsentwicklung bewertet.

In unserem Seminar wollen wir uns daher mit dem Thema „Wirtschaftswachstum“ sowohl theoretisch als auch historisch und politisch näher auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie, vor allem insoweit sie sich an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise orientiert, eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der imperialistischen Ausbeutung der Kolonien, historisch zu bewerten? Ist ein sozial und ökologisch gerechtes Wachstum, wie zuletzt beispielsweise im Rahmen des so genannten Green New Deal behauptet, überhaupt möglich? Und nicht zuletzt: Müssen wir vielleicht unsere Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand grundlegend überdenken, wie es beispielsweise die moderne Glücksforschung nahelegt?

- Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)
- The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: http://www.neweconomics.org/sites/neweconomics.org/files/A_Green_New_Deal_1.pdf
- Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009
- Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : H e i l p ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n

- 9044 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I S. Nußbeck
Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.
- 9276 Grundlagen der Versorgungswissenschaft**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 I. Greiner
H. Pfaff
- 9189 Im Spannungsfeld von Lebensverlängerung und Sterbebegleitung. Grenzfälle der Rehabilitation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105 M. Dederich
Ethische und bioethische Fragen beschäftigen die Heil- und Sonderpädagogik seit über 20 Jahren. Ziel dieses Seminars ist eine Erörterung der Frage, ob es ethisch legitimierbare Grenzen der Rehabilitation gibt. Diese soll praxisnah am Beispiel extrem frühgeborener Kinder, Menschen im Koma und schwerstkranker Menschen am Lebensende erörtert werden.
- 9190 Zwischen Effizienz und Gerechtigkeit. Ressourcenallokation im Rehabilitationssystem**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 N. Dziabel
Rehabilitationsleistungen sollen Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft (wieder-)ermöglichen bzw. erleichtern. Dazu zählen Leistungen der medizinischen, sozialen und schulischen/beruflichen Rehabilitation. Doch nach welchen Kriterien sind knappe Rehabilitationsleistungen zu verteilen? Haben Rehabilitationsleistungen gegenüber anderen Ansprüchen und Bedarfen Priorität? Nach welchen Kriterien kann bei knappen Ressourcen eine Allokationsentscheidung getroffen werden? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigt sich das Seminar.

Gerade aus ökonomischer Kosten-Nutzen-Perspektive wird oftmals behauptet, dass Aufwand und ‚Ertrag‘ im Feld der Heilpädagogik und Rehabilitation in keinem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen. Es wird die Frage aufgeworfen, ob und wann sich Rehabilitationsleistungen überhaupt ‚lohnen‘. Andere moralphilosophische Positionen orientieren sich dagegen beispielsweise an der Idee der Menschenwürde, den Prinzipien der Chancengleichheit oder dem Maßstab der Wahrung grundlegender Fähigkeiten eigener Lebensgestaltung (capabilities), um Ressourcenallokation gerecht zu gestalten.
- 9191 Integration und Inklusion aus historischer, ethischer und praxisorientierter Perspektive**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105 S. Meuser
In diesem Seminar geht es darum, die Entstehung des Integrationsgedankens und seiner Entwicklung hin zur Idee der Inklusion aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und kritisch zu reflektieren.
- 9333 Versorgungsforschung**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36
2.7.2012 - 6.7.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block N. Ernstmann
Veranstaltungsort:

IMVR
Eupener Str. 129
50933 Köln

Das Blockseminar findet vom 2.7.–6.7.2012 jeweils von 9 bis 17 Uhr statt.

Kein Anmeldung über KLIPS möglich.

Bitte bei Frau Greiner im IMVR-Lehrsekretariat melden (lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de oder unter 0221-478 97129)

Das Seminar zielt darauf ab, die Themenfelder und Anwendungsgebiete der Versorgungsforschung vertiefend zu erarbeiten. Basis sind grundlegende Lehrbuchtexte, methodische Literatur sowie Studienbeispiele. Der methodische Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Vermittlung von praktischen Fertigkeiten der Fragebogenentwicklung. Gemeinsam werden in Übungen Fragebogenitems entwickelt, getestet, zur Datenerhebung eingesetzt und die erhobenen Daten psychometrisch ausgewertet. Das Seminar findet gemeinsam mit Studierenden der Medizinischen Fakultät statt.

9359 Chronische Erkrankungen - Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S.Zank

Die Veranstaltung findet im Büro von Frau Prof. Zank statt - Raum 156, IBW-Gebäude.

9370 Kunst und Kunsttherapie als Grundlagen für ästhetische Förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H.Ameln-Haffke

9430 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit (seltenen) genetischen Syndromen. Implikationen für die sonder- und heilpädagogische Praxis (Teil 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P.Bienstein

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

7324 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Am Ende des Semesters wird ein Test geschrieben. Dieser befähigt zum Erwerb eines Scheins.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7325 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

K. Hugger

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7375 Transformationsprozesse der Didaktik - Lehren und Lernen im medialen Wandel (Ringvorlesung/Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.4.2012

S . I s k e

Diese Veranstaltung ist als Begleitseminar der Ringvorlesung "Transformationsprozesse der Didaktik – Lehren und Lernen im Wandel im medialen Wandel" konzipiert, die im Sommersemester 2012 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln stattfindet.

Das Begleitseminar wird im Wechsel mit der Ringvorlesung stattfinden und deren inhaltliche Schwerpunkte vertiefen bzw. ausweiten:

11.04.12: Seminar

18.04.12: Ringvorlesung 1

25.04.12: Seminar

02.05.12: Ringvorlesung 2

09.05.12: Seminar

16.05.12: Ringvorlesung 3

23.05.12: Seminar

30.05.12: (Pfingstferien)

06.06.12: Ringvorlesung 4

13.06.12: Ringvorlesung 5

20.06.12: Seminar

27.06.12: Ringvorlesung 6

04.07.12: Seminar

11.07.12: Ringvorlesung 7

Die Teilnahme an der Veranstaltung umfasst sowohl den Besuch der Ringvorlesung als auch des Begleitseminars. Die Teilnahme an der Ringvorlesung ist auch unabhängig von der Teilnahme an dieser Veranstaltung möglich (allerdings ohne Nachweis)!

In den Vorträgen der Ringvorlesung werden eingeladene Experten aus unterschiedlichen Bereichen und mit unterschiedlichen Schwerpunkten referieren. Inhaltlich fokussiert die Ringvorlesung das Spannungsfeld

zwischen technisch-medialem Wandel einerseits und Transformationen im Bereich des Lehrens und Lernens andererseits. Als beispielhaft für dieses Spannungsfeld ist die Diskussion um Web 2.0 und Social Web zu nennen, sowie die daraus abgeleiteten Folgerungen für den Bereich formaler und informeller Bildung (Stichwort: 21st-century-skills). Im Rahmen dieser Ringvorlesung wird dieses Spannungsfeld und die damit verbundenen Konsequenzen und Forderungen aus medienpädagogischer und mediendidaktischer Perspektive kritisch diskutiert und reflektiert.

Ziel ist es, aus unterschiedlichen Perspektive herauszuarbeiten, wie grundlegend diese medialen Transformationsprozesse gedacht werden müssen: In wie weit sind diese Prozesse als Katalysatoren der Transformation gegenwärtiger Konzepte und Ansätze der Verwendung von Medien in Lehr- und Lernprozessen zu verstehen? In wie weit als Ausgangspunkt der Transformation schulischen und außerschulischen Lernens?

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung (Ringvorlesung und Begleitseminar)
- Bearbeiten von Texten im Rahmen des Begleitseminars (z.B. Exzperpte)
- Erstellen von 2 schriftlichen Protokollen der Ringvorlesung.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung (Ringvorlesung und Begleitseminar)
- Bearbeiten von Texten im Rahmen des Begleitseminars (z.B. Exzperpte)
- Vertiefung eines selbstgewählten Aspektes der Ringvorlesung im Rahmen einer schriftlichen Ausarbeitung.

Literatur

- Albers, C., Magenheimer, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Fromme, J. (2005). Medien als Lernhelfer. Überlegungen für eine didaktische Analyse von Lernarrangements. In R. Freericks, H. Theile & D. Brinkmann (Ed.), Nachhaltiges Lernen in Erlebniswelten? Modelle der Aktivierung und Qualifizierung (pp. 143-160). Bremen:IFKA.
- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Medienbildung - eine Einführung: Theorie - Methoden - Analysen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Jörissen, B. (2007). Informelle Lernkulturen in Online-Communities. Mediale Rahmungen und rituelle Gestaltungsweisen. In C. Wulf u.a. (Hg.), Lernkulturen im Umbruch. Rituelle Praktiken in Schule, Jugend, Medien und Familie (S. 184-219). Wiesbaden:VS-Verlag.
- Meder, N. (1998). Neue Technologien und Erziehung / Bildung. In M. Borelli & J. Ruhloff (Ed.), Deutsche Gegenwartspädagogik (S. 26-40). Baltmannsweiler:Schneider-Verlag Hohengehren.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Sesink, W. (2004). In-formatio: die Einbildung des Computers: Beiträge zur Theorie der Bildung in der Informationsgesellschaft. Münster: LIT.
- Tulodziecki, G., Hertz, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.

7398 Lehren und Lernen mit Analogien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

Darstellung in Kurzform

G. Kemper

Analogien gehören zu den ältesten Denkformen und Denkwerkzeugen der Menschheit. Wie ein roter Faden durchziehen sie die Geistesgeschichte - sie finden sich in allen Bereichen des menschlichen Denkens, Schaffens und Kommunizierens: Ob nun in Wissenschaft und Forschung, in Lehre und Training, in der Literatur, in Diskussionen und Diskursen - seit jeher wird von ihnen Gebrauch gemacht.

Besonders in Bereichen, die vor allem für angehende Lehrer und Pädagogen von besonderer Relevanz sind, stellt der Gebrauch von Analogien ein wichtiges Medium dar: In der zwischenmenschlichen Kommunikation helfen sie kritische Situationen zu entschärfen und Konflikte zu lösen, im Lehr-Lernkontext erleichtern sie das Erklären und fördern das Verständnis, im Rahmen des Motivierens, Trainierens, Coachens dienen sie oft als "Anzünder" für Veränderungsprozesse und stoßen Perspektivenwechsel an.

Ziel:

Studierende erwerben einen Überblick über die verschiedenen Verwendungs- und Einsatzmöglichkeiten von Analogien und Metaphern in den genannten Praxis-Bereichen. Durch die aktive Teilnahme an einem speziell ausgearbeiteten Analogie- und Metaphertraining sollen sie angeregt werden, ihr Analogiebewusstsein zu schärfen und ihre Analogiekompetenz schrittweise zu erhöhen. Zusätzlich gewinnen Studierende didaktisches Wissen zur Verwendung von Analogien im Unterricht. Zur wissenschaftlichen Fundierung ist es außerdem Ziel des Seminars, den Studierenden vertiefte und umfangreiche Kenntnisse des entsprechenden theoretischen Hintergrunds zu vermitteln.

Inhalt:

- Vermittlung von Überblickswissen
- Analogie- und Metaphertraining (z. T. computerbasiert)
- Durchführung zahlreicher Übungen (auch in Kleingruppen)
- Erläuterung didaktische Zusammenhänge
- Vermittlung der theoretischen Grundlagen (Theorie der Analogie, Schematheorie, kognitionspsychologische - und neurowissenschaftliche Aspekte).

Scheinerwerb:

- Scheine können durch die Erarbeitung von Analogie-Konzepten erworben werden. Dies kann auch in Kleingruppen geschehen.
- Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Kemper (Lehrbeauftragte) zusammen mit Frau Dipl. Päd. Bonnie Ruppell durchgeführt.

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

N. Karn

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7376 Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen am Beispiel von "Moodle"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 18.4.2012 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Sa. 12.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S . I s k e

Die Gestaltung von Lernräumen und Lernumgebungen zählt zu den grundlegenden Aufgaben und Tätigkeiten von Pädagoginnen und Pädagogen. Neben der Gestaltung von -offline- Lernumgebungen hat die Gestaltung von Online-Lernumgebungen in formalen und informellen Bildungskontexten in den zurückliegenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine Möglichkeit der Gestaltung solcher Online-Lernumgebungen stellen Learning Management Systeme (LMS) wie Moodle dar.

Diese Blockveranstaltung zielt auf die Verbindung technischer und didaktischer Überlegungen und folgt somit einer mediendidaktischen Perspektive: welche technischen Möglichkeiten und Funktionen stellen LMS wie Moodle zur Verfügung? Wie können solche Möglichkeiten und Funktionen in konkreten didaktischen Settings integriert werden? Wie kann eine lernförderliche Passung technischer und didaktischer Aspekte erreicht werden?

Dazu werden in einem ersten Schritt mediendidaktische Grundlagen des E-Learning und Blended-Learning erarbeitet. Dabei werden Funktionen von Medien in Lehr- und Lernprozessen diskutiert, sowie didaktische Einsatzszenarien erläutert. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Mehrwert des Medieneinsatzes. In einem zweiten Schritt wird diese Grundlagen bezogen auf die Konzeption und den konkreten Entwurf einer Online-Lernumgebung mit Hilfe des Learning Management Systems Moodle. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Moodle im Bereich schulischer und außerschulischer Lernprozesse diskutiert.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und erfordert daher die Bereitschaft und aktive Mitarbeit bei der Gestaltung und Konzeption einer Lernumgebung in Moodle im Rahmen einer Kleingruppe.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)
- Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses

Literatur

- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Albers, C., Magenheimer, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.
- Schulmeister, R. (2006). Plädoyer für Offene Lernumgebungen. In B. D. P. Bachmair & C. de Witt (Hg.), Jahrbuch Medienpädagogik 4 (S. 43-53). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Benner, J., Englisch, M. & Schwickert, J. (2011). Moodle kompakt. Bodenheim: HERDT-Verlag für Bildungsmedien.
- Wiegrefe, C. (2011). Das Moodle-2-Praxisbuch. München.
- Online, z.B.:
 - Einführung Lernmanagement Systeme (LMS):<http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/lern-it/lernplattformen.htm>
 - Website Moodle:www.moodle.de
 - Moodleschule e.V.:<http://www.moodleschule.de/>

- Einführung in Moodle in die Schule:<http://lehrerfortbildung-bw.de/moodle-info/schule/>

7399 Medienpädagogische Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Do. 10.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 24.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 14.6.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 5.7.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

N.N. HF

Ziel:

Vermittlung und Erarbeitung von Wissen sowie Fähigkeiten zu medienpädagogisch-praktischem Handeln in der Schule und in außerschulischen Feldern; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt:

Die immer vielfältiger werdenden Medienangebote stellen für Kinder und Jugendliche reizvolle Möglichkeiten dar, diese zu Unterhaltungs-, Informations- und Kommunikationszwecken zu nutzen. In Bildungskontexten spielen (digitale) Medien jedoch häufig nur eine Nebenrolle. Dies muss im Sinne einer Pädagogik, die den Lebensweltbezug als wichtiges didaktisches Prinzip versteht, kritisch hinterfragt werden. Denn insbesondere in der aktiven Medienarbeit liegt ein großes Potenzial, um Kreativität, Reflexionsfähigkeit und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern.

Die Studierenden lernen medienpädagogische Projekte und Methoden aus der Praxis der sk stiftung jugend und medien kennen, die das schulische und außerschulische Lernen bereichern können. Die Stiftung führt seit 35 Jahren eigene Bildungsangebote durch und kooperiert mit Schulen, Jugendeinrichtungen und anderen Partnerinstitutionen, um Medienkompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Methode:

Das Seminar findet in den Räumen der sk stiftung jugend und medien im Mediapark statt. Die technische Ausstattung dort ermöglicht es, Methoden aus der medienpädagogischen Praxis direkt auszuprobieren, wie z.B. der Erstellung von Machinimas (eigene Filme mittels Computerspielen) oder der Einführung in die Stop-Motion-Technik zur Fertigung von Animationen.

Die Studierenden werden sich zudem in Gruppenarbeit mit einzelnen Themenbereichen befassen und anschließend kurz präsentieren.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Thomas Welsch durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 18.04.2012 findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) in Raum S193 (3. Etage) statt,

die vier weiteren Termine in der:

sk stiftung jugend und medien

Im Mediapark 7

50670 Köln

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

9246 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R.Schleiffer

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.
VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN
VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

7273 Grundlagen sozialer Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

L. Rosen
S. Wolff

9116 Normen, Werte und Erziehungsmittel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

P. Walkenhorst

9265 Familien – Fortsetzungsfamilien – Ersatzfamilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Schleiffer

Nach wie vor ist die Familie die primäre Sozialinstanz des Kindes. Gerade die Vielfalt der Erscheinungsweisen familiärer Lebensformen verweist auf ihre große Anpassungsfähigkeit. Trotz allen Geredes von einem angeblichen Funktionswandel der modernen Familie dürfte die Bedeutung der Familie für die psychosoziale Entwicklung des Kindes eher zugenommen haben. Nach wie vor wird dem Familienleben hohe Wertschätzung entgegengebracht. Zerbricht die Familie, hat dies daher beträchtliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden nicht nur der betroffenen Kinder, sondern aller Familienangehörigen.

Folgende Themen sind geplant:

Was ist Familie? - Geschichte der Familie - Familiendynamik - Elternverlust: Scheidung und Folgen - Fortsetzungsfamilien (Stieffamilie, 1-Elternteil-Familie) - Fremdunterbringung (Pflegefamilie, Heimerziehung) - Familientherapie
VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN
VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Empfohlene Lektüre:

Schneewind, K.A. (2006): Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

Nave-Herz, R. (2006): Ehe- und Familiensoziologie. Weinheim: Juventa.

Kaufmann, F.-X. (2005): Schrumpfende Gesellschaft. Frankfurt: Suhrkamp.

9289 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 18.4.2012 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

8.6.2012 - 10.6.2012, Block+SaSo

M. Emmerich

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Fallgeschichten, Fachliteratur und Jugendliteratur sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Ziele des Seminars sind:

- Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen kennenlernen
- Kinder- & Jugendhilfe in der BRD kennenlernen (Gesetze / Aufgaben / Leistungen)
- Träger & Einrichtungen der Kinder- & Jugendhilfe kennenlernen
Das Seminar findet kompakt im Kloster Steinfeld statt. Die Kosten betragen pro Person ca. 75,- Euro.
Andresen / Hurrelmann: Kindheit (Weinheim 2010)

Merkens: Kindheit & Jugend in Ost- & Westdeutschland. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Burkhard Müller: Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Institutionen. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Rätz-Heinisch, Schröer, Wolff: Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. 2009.

9406 Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

9470 Soziale Arbeit im Vergleich: Vorbereitung Studienfahrt nach Polen im WiSe 2012/13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, extern, n. Vereinb

M.Emmerich

P.Walkenhorst

Für Master Studierende im Modul Jugend und Soziale Arbeit und Bachelor Studierende im WM 3 werden 8 Plätze vorrangig vergeben.

Bitte sprechen Sie Herrn Walkenhorst oder Frau Emmerich in ihren Lehrveranstaltungen direkt an.

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

7029 Informalität und Selbststeuerung: Merkmale einer lernenden Organisation?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

N.N. HF

Im März 2000 hielt der Europäische Rat im Memorandum über Lebenslanges Lernen fest, dass Europa sich "unbestreitbar auf dem Weg in das Zeitalter des Wissens befindet".

Der beschleunigte gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel und die zunehmende Modernisierung und Technologisierung erfordert die lebenslange Lernbereitschaft aller. In diesem Kontext kommt insbesondere dem informellen und selbstgesteuerten Lernen eine hohe Bedeutung zu. Die Aufmerksamkeit verschiebt sich - weg von organisierten Weiterbildungen und hin zu Lernen in alltäglichen Lebensräumen. Einher mit dieser Perspektivverschiebung geht die Entdeckung der Human Resource der Unternehmen, die Veränderung von Arbeitsmerkmalen und der erhöhte Wettbewerb der Unternehmen im Zuge der Globalisierung. Unternehmen müssen in der Lage sein, auf die sie umgebenden Veränderungen einzugehen, diese zum eigenen Vorteil zu nutzen und Aufgabe sowie das eigene Umfeld innovativ mitzugestalten und mitzubestimmen. Lernen wird Teil der Arbeit - Arbeit Teil des Lernens und die Lernfähigkeit des Menschen die Quelle innovativer Möglichkeiten. Der lernende Mensch im Mittelpunkt des Unternehmens verlangt neue Organisationskonzepte.

In diesem Zusammenhang wird häufig von Lernenden Organisationen gesprochen. Der Begriff 'Lernende Organisation' signalisiert zwar eine hohe Bedeutung des Lernens, lässt jedoch gleichzeitig genug Freiraum zur Spekulation. Meint 'Lernende Organisation' das Lernen der Mitglieder innerhalb einer Organisation oder versteckt sich hinter diesem Begriff die Vorstellung des Lernens der Organisation als Gesamtsystem? Ab wann spricht man von 'Lernenden Organisationen' und welche Konzepte und Merkmale beinhalten diese?

Genügt es, wenn einzelne Mitglieder oder Abteilungen lernen, damit man eine Organisation als lernend bezeichnen kann? Welche Rolle spielt informelles, selbstgesteuertes Lernen innerhalb eines Lernenden Unternehmens? Was bedeutet informelles Lernen in diesem Zusammenhang, wie zeichnet es sich aus und wie kann es gezielt herbeigeführt werden?

In diesem Seminar soll diesen Fragen anhand ausgewählter Beispiele auf den Grund gegangen werden. Lesefreude sowie die Bereitschaft zur Ausarbeitung und Präsentation eines Themenbereiches/ Konzeptes sind Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar und den Erwerb von Creditpoints.

Das Seminar ist dem BA WPM 4 zugeordnet.

7031 Lernen Erwachsener

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

V.Keller

Die Auseinandersetzung mit dem Lernen Erwachsener eröffnet den Zugang zu einem weit verzweigten Feld von Überlegungen, die durch unterschiedliche Disziplinen untersucht werden. Wir uns in dieser Veranstaltung verschiedenen theoretischen Ansätzen zum Lernen nähern können, die in der erwachsenenpädagogischen Diskussion Berücksichtigung gefunden haben. Dieses Seminar ist zugeordnet

BA: WPM 4

Diplom: Spez.E. EWB, Didaktik und Methodik

7053 Theorien der Erwachsenenbildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

M.Haller

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

BA: WPM 4

Diplom: Spez.E. EW: Theorien der Erwachsenenbildung

Wahlpflichtmodul 5: Urbanes Zusammenleben in globalgesellschaftlicher und sozio-ökonomischer Vielfalt

7199 Ghetto, Banlieue, sozialer Brennpunkt: Urbane Ungleichheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N.N. HF

7201 Interpretation und Bewertung migrationssoziologischer Studien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N.N. HF

7229 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M.Haagen-Wulff

Migration in Australien

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bourdieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Ien Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

7259 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhundert.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen

Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.
Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard
2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüty, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

7227 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M. Haagen-Wulff

Zeitgenössische postkoloniale Theorie – Anhand von Beispielen aus Performance,

Film und Literatur

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 70er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden. Das ausdrückliche Ziel der 'postkolonialen Theorie' ist es, die negativen Auswirkungen des Kolonialismus in Frage zu stellen und diesen etwas Positives entgegenzusetzen und somit einen Weg für die Zukunft zu finden, der die vielfältigen, diversen Daseinsformen und Vorstellungen von Moderne (modernities), sowohl der ehemaligen Kolonialmächte als auch der kolonisierten Völker respektiert und miteinbezieht.

Die postkoloniale Theorie ist eine sehr weitreichende, komplexe Gesellschaftswissenschaft, weswegen dieses Seminar keinen zusammenfassenden, historischen Überblick geben kann, sondern als eine Einführung der wichtigsten Ideen und Schlüsselkonzepte der postkolonialen Theorie gedacht ist. In dem

ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie Said, Spivak, Fanon und Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert.

Im zweiten Teil wird der Imperialismus und seine Kolonien "unter die Lupe genommen". Die Sichtweise der Kolonialisierer soll an Hand von um die Jahrhundertwende entstandenen Technologien wie die Kamera, die internationalen Weltausstellungen und das Museum analysiert werden. So wurden zum Beispiel in den großen Weltausstellungen Menschen aus den Kolonien wie Tiere im Zoo zur Schau gestellt. Im Laufe des Seminars werden postkoloniale Kritiken auch an Beispielen von contemporary performance und Film dargestellt.

Das Ziel dieses Seminars ist es, den Studenten die kritischen Ideen und Konzepte der postkolonialen Theorie nahe zu bringen und durch dieses Wissen zu reflektieren, welche Denkweisen auch in der Gegenwart im Unbewussten (weiter-)existieren und unser Denken beeinflussen.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Raum 717 oder 701

7228 **Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World**

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Haagen-Wulff

Going Troppo – Kollision in der Contact Zone: Erforschung von Ethnizität, Sexualität und Nationalität in einer globalisierten Welt

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Going troppo ist ein australisches umgangssprachliches Wort für 'durchdrehen' ("going crazy"). Dieser Ausdruck stammt angeblich aus der Stadt Darwin im nördlichen Teil Australiens, wo die tropische Hitze extrem bedrückend ist. Es bedeutet auch dasselbe wie going native, ebenfalls ein Ausdruck, der während der Kolonialzeit entstand.

Man beschrieb damit das Verhalten von "Kolonialherren (und -damen)", die die Lebensweise der Einheimischen adaptierten und mit ihnen zusammenlebten. Die Kolonisierer sahen ihre Landsleute als "vom Klima verrückt geworden" an und deren Verhalten als Bedrohung ihrer eigenen "Rasse".

In der heutigen globalisierten, transnationalen Welt werden nationale Grenzen durch Migration und Tourismus mit einer Geschwindigkeit und Häufigkeit überschritten wie noch nie zuvor in der Geschichte. Unsere Welten überschneiden sich immer häufiger in dem, was Maire Louise Pratt contact zones nennt: "A contact perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees, not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power (1992 p.7).

Von Interesse ist in diesem Seminar die Untersuchung von Kollisionen und Kontakterfahrungen in der contact zone im historischen kolonialen wie im gegenwärtigen globalen Kontext. Unter diesem Gesichtspunkt werden wir uns u.a. Paradiesfantasien, Fantasien von einer Flucht aus der Armut, exotische Stereotypisierung der Andersartigkeit beider Seiten sowohl in kolonialer Reiseliteratur sowie in modernen touristischen Erzählungen anschauen. Historische Klischees (tropes) des 'Primitiven' und des exotisch ethnischen Anderen (other) werden analysiert, um zu reflektieren, inwiefern unsere oft unbewussten Meinungen über Ethnizität, Sexualität und Nationalität in unserer heutigen Gesellschaft von diesem historischen Denken beeinflusst sind.

Mit Hilfe von postkolonialen Autoren wie Joanne Nagel, Marianne Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler wird dieses Seminar untersuchen, wie Sexualität über "Rasse" (race) definiert wird bzw. wie umgekehrt "Rasse" (race) Sexualität, Ethnizität und Nationalität definiert (Nagel 2003) und wie diese historischen Konstruktionen in eine globalisierte, transnationale Welt übertragen werden.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Going Troppo – Collisions in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

Course Content

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world.

Raum 201 o. 136

7249 Cultural Studies - Exploring Theory Through Practice

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Haagen-Wulff

Cultural Studies – Erschließen der Theorie durch Praxis

For English course descriptions see below.

Kursbeschreibung

Kung Fu Kämpfe, homoerotisches Manga, Tattookunst, Kannibalismus, Bollywood und indisches Kasino sind nur einige der diversen Themen, die im Seminar besprochen werden. Das Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden einen Einblick in das schnell wachsende interdisziplinäre Gebiet der Cultural Studies zu geben. Die Entstehung des Birmingham Centre of Contemporary Cultural Studies ist gleichzeitig die Geburtsstunde dieser Disziplin Mitte der 60er Jahre, die unter Stuart Hall, dem zweiten Direktor der Schule, an Einfluss gewann. Cultural Studies beschäftigen sich damit, inwieweit kulturelle Phänomene von sozialer Schicht, Ideologie, Nationalität, Ethnizität, Sexualität und Geschlecht beeinflusst werden.

Der Fokus des Seminars liegt auf der Einführung eines weiten Spektrums kultureller Theorien und Theoretikern wie Foucault, Derrida, Irigaray, Bourdieu (nur um einige zu nennen). Anders als vielfach in wissenschaftlichen Kontexten üblich wollen wir uns zunächst mit der Praxis (dem alltäglichen Geschehen) beschäftigen, um daraus die Theorie zu erschließen bzw. die Hypothese zu diskutieren, ob alltägliches Leben nicht auch eine Form der Theorie in sich selbst ist. Im Seminar werden außerdem neue Wege des Schreibens, Denkens und neue Ausdrucksformen kultureller Geschehnisse analysiert.

Als Grundlage des Seminars verwenden wir „Titel“, eine von Dr. Katrina Schlunke und Dr. Nicole Anderson herausgegebene Sammlung an Aufsätzen, die sich mit 7 umfassenden Themen beschäftigen, wie Körper und Körperlichkeit, Poststrukturalismus, Postmodernismus, Geschlecht und Sexualität, Empire und Globalisierung, Ethnografie, Text, Sinnlichkeit und Schreiben.

Die Artikel dieser Lektüre sind aus unterschiedlichen Perspektiven geschrieben, sowohl aus der akademisch/wissenschaftlichen Perspektive als auch aus der künstlerischen, darstellenden Sicht und bieten somit eine einzigartige Einsicht in zeitgenössische kulturelle Phänomene, die derzeit in Australien beobachtet und diskutiert werden. Letztendlich legt das Seminar mehr Wert auf eine interdisziplinäre Betrachtungsweise als auf die tief gehende Analyse einzelner individueller Theorien.

Literatur und Unterrichtsprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch auf Deutsch verfasst werden.

Cultural Studies - Exploring Theory Through Practice

Kung Fu fighting, homoerotic Manga, tattooing, cannibalism, Bollywood and Indian casinos are just some of the varied essay topics presented for analysis in this seminar. The main aim of the course is to introduce students to the rapidly growing interdisciplinary field of Cultural Studies, which emerged as a discipline in the mid 1960's with the establishment of the Birmingham Centre of Contemporary Cultural Studies and grew in influence under Stuart Hall, the centre's second Director. Cultural studies concerns itself with how particular cultural manifestations relate to social class, ideology, nationality, ethnicity, sexuality and gender.

The focus of this seminar is to introduce students to a broad spectrum of cultural theories and theorists such as Foucault, Irigaray, Derrida, Bourdieu, to mention a few, by providing living expression of theoretical ideas in everyday practice. In other words the emphasis of this course is on approaching new ideas by looking at everyday practice first as a way of unravelling theoretical meaning or in some instances everyday practice as a form of theory in and of itself. The course will also examine novel ways of writing, thinking and articulating cultural practice in everyday life. The main text used in the seminar is Cultural Theory in Everyday Practice which is a collection of essays edited by Australian cultural studies academics Dr. Katrina Schlunke and Dr. Nicole Anderson, structured around seven broad topics. These topics include; the body and embodiment, poststructuralism, postmodernism, sex and sexuality, empire and globalisation, ethnography and text, sensation and writing.

The essays in this book have been predominantly written by Australian cultural studies theorists and practitioners and will thus provide a unique insight into ideas and cultural phenomena currently under investigation in Australia. Finally this course is meant as an introduction to the field of Cultural Studies to show how cultural theories are being used cross-disciplinarily, rather than an in depth study of individual theories and theorists.

7258 „Homo Oeconomicus“: Annahmen zum menschlichen Verhalten in der ökonomischen Theorie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 27.4.2012 14 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Do. 24.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 25.5.2012 15.30 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 25.5.2012 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 534

Sa. 26.5.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

R. P t a k

In ökonomischen Beziehungen wie etwa auf Märkten agieren Individuen, deren konkrete Entscheidungen und Handlungen von verschiedensten sozialen, politischen und kulturellen Faktoren abhängig sind. Menschliches Verhalten ist deshalb eine, wenn nicht die zentrale Variable im ökonomischen Handeln. Zu dessen Erläuterung bietet die orthodoxe Ökonomie die Erklärungsfigur des „Homo Oeconomicus“, ein verallgemeinertes Standardmodell, das universelle Annahmen zum menschlichen Verhalten zu formulieren versucht. Im Zentrum stehen dabei die Annahmen von Eigennutz und strikter Rationalität, die allerdings kaum die Komplexität des menschlichen Wesens in seiner jeweils spezifischen sozialen und ökonomischen Umwelt widerspiegeln. Auch wenn die Vertreter dieses Ansatzes stets betonen, dass es sich allein um ein methodisches Konzept handelt, so bleibt dennoch die Frage offen, wie das in der Realität komplexe menschliche Verhalten in der ökonomischen Theorie sinnvoll Berücksichtigung finden kann. Hier können aktuelle Ansätze aus der neueren Verhaltensökonomie, der Institutionenökonomie oder der Wirtschaftsethik einen Beitrag liefern.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium mit zumindest wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen und/oder dem Interesse, dieses spezifische Themengebiet zu vertiefen. Die Bereitschaft zur verbindlichen Textlektüre zwischen dem Vorbereitungstermin im April und dem Blockseminar im Mai wird vorausgesetzt. Angaben zur Leistungsverrechnung werden in der Sitzung am 27.4. bekannt gegeben.

Wichtiger Hinweis: Am Freitag, den 25.05. beginnt das Seminar um 10 Uhr im Raum 534 in der Gronewaldstraße 2.

Akerlof, Georg A. / Kranton, Rachel E. (2011): Identity Economics. Warum wir ganz anders ticken, als die Meisten Ökonomen denken, München: Hanser

Akerlof, Georg A. / Shiller, Robert J. (2009): Animal Spirits. Wie Wirtschaft wirklich funktioniert, Frankfurt/New York: Campus

Albert, Hans (1998): Marktsoziologie und Entscheidungslogik. Zur Kritik der reinen Ökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck

Gary S. Becker (1998): Die Ökonomik des Alltags: von Baseball über Gleichstellung zur Einwanderung. Was unser Leben wirklich bestimmt, Tübingen: Mohr Siebeck

Kirchgässner, Gebhard (2008): Homo oeconomicus: Das ökonomische Modell individuellen Verhaltens und seine Anwendung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 3., erg. und erw. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck

Lowe, Adolph (1965/1984): Politische Ökonomik. On Economic Knowledge, Königstein./Ts.: Athenäum

Rolle, Robert (2005): Homo oeconomicus. Wirtschaftsanthropologie in philosophischer Perspektive, Würzburg: Königshausen&Neumann

W a h l p f l i c h t m o d u l 6 : D i v e r s i t ä t i m L e b e n s l a u f u n d p o l i t i s c h e r B i l d u n g

7480 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

M. Bigdeli
A. Haffke
A. Nguyen

Um die Gleichstellung von Frauen und Männern in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu gewährleisten, wird zunehmend über die Frauenquote diskutiert. Viele Frauen wie auch PersonalerInnen fühlen sich jedoch hinsichtlich des gesellschaftlichen und politischen Wandels oft verunsichert und nicht ausreichend vorbereitet. Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Vorteile und/oder Nachteile entstehen hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele eines Unternehmens?

Die vom Career Service Studierende & Arbeitswelt und dem Female Career Center organisierte Veranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, individuelle Berufsstrategien erfolgreicher Frauen sowie Konzepte genderorientierter Unternehmensführung kennen zu lernen. Themen wie Netzwerken, Selbstmarketing, Bewerbung, Verhandlungsstrategien, Qualifizierung, Karriere-Fitness, Work-Life-Balance, werden vorgestellt und diskutiert.

Datum	Referentin/Referent	Thema
04.04.2012	Frau M. Vogel	Karrierestrategien
11.04.2012	Frau S. Grosser	Stress? Nicht mit mir!
18.04.2012	Frau C. Hoboldt	Bescheidenheit ist eine Zier-Weiter kommt man ohne ihr
25.04.2012	Frau A. Kühn	Junge Frauen auf dem Arbeitsmarkt - gut qualifiziert, aber schlecht bezahlt
02.05.2012	Frau J. Andermah	Souverän auftreten und erfolgreich Ziele erreichen
09.05.2012	Frau B. Lix	Persönliche Erfolgsstrategien
16.05.2012	Frau M. Hellmig	(Un-)Vereinbar? Zum Verhältnis von Karriere und Familie
23.05.2012	Frau O. Wahl	Karriere 2.0 - Social Media eröffnet neue Jobchancen
06.06.2012	Frau C. Thiel	So punkten Sie im Bewerbungsgespräch
13.06.2012	Herr M. Kley	Selbstständigkeit als Karriereoption

20.06.2012	Fr. Dr.' C. Greiner	Strategien für eine erfolgreiche Gehaltsverhandlung
27.06.2012	Fr. S. Teuber & Hr. D. Otto	Business Knigge
04.07.2012	Fr. Dr.' Küstlers	Die Magie der erfolgreichen Präsentation
11.07.2012	Fr. T. Hermann- Hurtzig	Netzwerken - einfach und effizient

7221 Theorien zu Männlichkeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C.Nikodem

7237 Die Europäische Union in der Zerreißprobe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Diesner
W.Rügemer

Die Europäische Union (EU) entpuppt sich insbesondere seit 1990 als bürokratische Organisation der Großbanken und Konzerne sowie ihrer Berater und Lobbyisten. Menschenrechte, insbesondere die Sozial- und Arbeitsrechte werden gebrochen. Die Ursprünge liegen in der Besetzung Europas während des 2. Weltkriegs durch das Deutsche Reich und in der Kollaboration der Eliten Westeuropas. Weitere Stationen sind u.a. der Euro, der Vertrag von Lissabon („Die EU als wettbewerbsfähigste Region der Welt“) und die Beteiligung an exterritorialen Kriegen der USA und der NATO. Deshalb wird zunehmend über ein soziales und demokratisches Europa nachgedacht.

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12.
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7239 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und der Schulentwicklung beschäftigen. Dabei geht es zum einen um neue theoretische Konzeptionen wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der schulischen Praxis: 1.) klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) sowie 2.) um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

7240 Kritische politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B.Lösch

Politische Bildung hat in Deutschland eine besondere Geschichte. Sie ist als Schulfach - Sozialwissenschaften, Politik, Politik & Wirtschaft etc. - verankert und es gibt eine vielfältige Trägerlandschaft im Bereich der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Konzeptionell differenziert sich die politische Bildung in unterschiedliche Theorien, mit jeweiligen Prinzipien, Kriterien und Zielen. In diesem Seminar steht die gegenwärtige Konzeption kritischer politischer Bildung im Zentrum. Kritische politische Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse explizit thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge besser zu verstehen, in die sie tagtäglich eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit der Historie und den aktuellen Herausforderungen politischer Bildung (schulischer und außerschulischer Bereich), 2.) mit den theoretischen Grundlagen

kritischer politischer Bildung, 3.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann sowie 4.) mit der Frage didaktischer Umsetzung.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

7245 Konfliktregelung und Frieden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof, wobei es nach einigen einführenden Sitzungen den Teilnehmerinnen überlassen bleibt zu wählen, mit welchen Themen sie sich vertiefend beschäftigen und es den anderen vorstellen wollen.

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : M u s i k p ä d a g o g i k

7807 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

7803 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.45 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances

mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7846 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik "CON VOC"

Du singst gerne - du hast Freude mit der Stimme zu arbeiten und sie weiter auszubilden? Du magst

gerne konzentriert arbeiten und ein intensives Programm erarbeiten - du magst geistliche und

weltliche Chorwerke aus verschiedenen Stilbereichen und Jahrhunderten?

DANN BIST DU HIER RICHTIG- IM KAMMERCHOR DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK -

"CONVOC"!

WIR ERARBEITEN WERKE VON MENDELSSOHN, BACH, MOZART UND ARRANGEMENTS

VON VOLKSLIEDERN, POPULÄREN SONGS UND GOSPEL.

7848 Theaterspielen als ästhetische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Dieses Seminar will an Hand praktischer Beispiele einen Überblick über unterschiedliche Theateransätze und Schauspieltechniken (Stanslawski, Strasberg, Johnstone, etc.) von der Jahrhundertwende bis heute geben sowie den Begriff der Ästhetischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Diskutiert werden soll über die Bildungsbedeutung des Theaterspielens für die Fächer Musik, Kunst und Sport, wobei zunächst die Grundbedingungen einer Ästhetik des Theaters (Ereignis, theatrale Kommunikationsstruktur: Zeichen- und Symbolsystem, Verkörperung, etc.) untersucht und mit der schulischen Praxis in Verbindung gebracht werden.

7849 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Rogg

Aus den Materialien im Musikunterricht greift das Seminar insbesondere das Schulbuch heraus: Welche Schulbücher gibt es für den Musikunterricht in der Grundschule und in der Sekundarstufe I? Wie werden Schulbücher produziert? Welche Rolle spielt das Schulbuch in der musikpädagogischen Forschung? Des Weiteren werden Analyseverfahren wie beispielsweise das Reutlinger Raster vorgestellt und exemplarisch angewendet und gegen Ende des Semesters eigene Materialien erarbeitet.

7861 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7884 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist. Die Veranstaltung sollte von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

7885 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur, die am Ende des Semesters auf dem Ensembleabend präsentiert wird.

7866 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Zeit: 17.00 Uhr

Raum: Aula

W a h l p f l i c h t m o d u l 8 : F r ü h e K i n d h e i t**7194 Übergänge in der frühen Kindheit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A. Panagiotopoulou

Bei Fragen können Sie sich per E-Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselink@uni-koeln.de

7032 Spielen und Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, Externes Gebäude, extern

U. Stenger

Spielen und Lernen sind zentrale Phänomene der frühen Kindheit. Die Veranstaltung setzt es sich zum Ziel exemplarische Positionen der Spiel- und Lerntheorie sowie der Spiel- und Lernforschung zu erarbeiten um zu sehen inwiefern diese hilfreich sein können Spiel- und Lernprozesse in der Kindheit besser verstehen zu können. Dabei geht es auch um Fragen nach der jeweiligen Rolle von PädagogInnen in Interaktionen mit Kindern.

Schillers Satz „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt“ scheint in den aktuellen Diskursen um Bildung, Lernen und Förderung in Vergessenheit zu geraten. Warum aber ist gerade das Spiel für die Menschwerdung so wichtig? Unterschiedliche Spielformen, Spielzeuge und Spielräume; Lernformen und Lernmaterialien sollen untersucht und zusammen mit der Frage der pädagogischen Begleitung zum Thema gemacht werden.

Raum 417 (Konferenzraum Triforum 4. Obergeschoss)

7033 Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

U. Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. In der Veranstaltung geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle. Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin. Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Aber auch Familie und Bildung sowie Bildung und Nachhaltigkeit sind mögliche Themen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen. Eigene Themenvorschläge und Fragestellungen können mit eingebracht werden.

7189 Kindergarten und Grundschule im Wandel? Ein international vergleichender Blick auf Elementar- und Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

W. Hortsch

7195 Sprachliche und musische Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 3.4.2012 fällt aus, wird am 17.04.12 von 19:15-21 Uhr nachgeholt; 10.4.2012 fällt aus, wird am 24.04.12 von 19:15-21 Uhr nachgeholt

Di. 17.4.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 24.4.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Liebig

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich

7196 Entwicklung eines Sprachenportfolios für Kinder von 3-7 Jahren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 27.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 13.7.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 14.7.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)

N.N. HF

9407 Kommt in die Erlebniswelt der Zahlen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

So. 17.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Wantz

Zahlen begleiten uns überall in unserer alltäglichen Umwelt. Die grafische Umsetzung eines Konzeptes (Ziffer) kann unterschiedliche Bedeutungen haben (Uhr - Zeitangabe, Prüfung - Einstufung in Leistungsprofil). Da ein Alltag ohne Zahlen und das Verstehen derselben in unserer Kultur unvorstellbar sind, darf der Zugang zu der Welt der Zahlen nicht auf ein Schulfach reduziert werden, sondern er muss auf vielen Ebenen (alltagsgebunden, motorisch, kognitiv, emotional, usw.) erlebbar werden. Wir versuchen der Welt der Zahlen mit psychomotorischen Vorgehensweisen zu begegnen. Hierbei verknüpfen wir diese mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu der Aneignung von Zahlenwissen bei Kindern und versuchen Lösungswege zu erarbeiten, die Kinder mit Problemen beim Umgang mit Zahlen helfen können, um späteren Dyskalkulien vorzubeugen.

Diese Veranstaltung ist Teil zwei des fächerübergreifenden Studiums im Schwerpunktmodul MK/SDK 4.

Teil eins und drei sind im Wintersemester 2011/2012 erfolgt. Das Schwerpunktmodul MK4 wird nicht mehr angeboten. Diese Veranstaltung findet also nur noch dieses eine Mal statt.

Die Veranstaltung wird vom Dipl. Motologen Marc Wantz, Universität Luxemburg, angeboten!

Wahlpflichtmodul 9: Empirische Bildungsforschung / Forschungsmethoden II

Wahlpflichtmodul 10: Beratung

Kolloquium zur Begleitung der Bachelorprüfungen

M.A. ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (2-FACH)

Masterfach Allgemeine Erziehungswissenschaft

Mastermodul 1: Erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7388 Empirische Bildungsforschung im außerschulischen Kontext

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J. Zepp

Mastermodul 2: Erziehungswissenschaftliche Theoriebildung

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven

S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an.
Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7003 Erziehen als Nicht-Tun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Erziehung darf ihre Adressaten niemals zum bloßen Objekt machen; diese pädagogische Einsicht gehört zu den nicht revidierbaren Grundlagen der Moderne. Damit ist Erziehen immer auch ein sich selbst zurücknehmendes Handeln, das die zu Erziehenden freigibt, ihre eigenen Wege und Möglichkeiten zu finden. Jenseits einer naiven Position bloßen Laissez-faire-Verhaltens soll im Seminar die Systematik und Perspektive einer Negativen Erziehung erarbeitet werden.

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, Fach/Magister: A; C

MA EZW: AEW MM2

Literatur:

Annemarie Niklas (Hrsg.): Nichts. Tun. Interdisziplinäre Beiträge zur aktuellen Bildungsdiskussion. Würzburg 2010

weitere Literatur siehe Handapparat in der Bibl. d. päd. Seminars im Hauptgebäude (Albertus Magnus Platz)

U. Frost

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.

(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

E. Ode

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K.Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7166 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil II

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 2.4.2012 Beginn Seminar ab 16.04.2011

D.Wirth

Die Arbeit des ersten Semesters (Teil I) wird fortgeführt, ergänzt und vertieft durch Themen wie Gespräche führen, Reden halten, Konferenzen vorbereiten und leiten, Supervision. Für thematische Anregung aus der Gruppe bleibt ein Zeitfenster.

Schulmanagement durch Beziehungsmanagement heißt vor allem auch humane Schule. In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit Ruth Cohn (themenzentrierte Interaktion), Kersten Reich (interaktionistischer Konstruktivismus), Carl Rogers (personenorientierte Interaktion), Marshall Rosenberg (gewaltfreie Kommunikation)

Bezugsgruppe: an Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en

Die Teilnahme im Semester davor ist nicht Voraussetzung.

Innerhalb des Seminars werden zwei Doppelstunden für Supervision auf zwei Samstagen liegen.
Cohn, Ruth; Terfurth Christina (Hrsg.) 1997: Lebendiges Lehren und Lernen. TZI macht Schule, 3. Aufl., Stuttgart

Gordon, Thomas 1999: Lehrer-Schüler-Konferenz. Wie man Konflikte in der Schule löst. 13. Aufl., Berlin

Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung, Göttingen

Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität ohne Gewalt. Coaching für Eltern von Kindern mit Verhaltensproblemen. „Elterliche Präsenz“ als systemisches Konzept, Göttingen

Omer, Haim; Nahi Alon; Arist von Schlippe 2007: Feindbilder. Psychologie der Dämonisierung, Göttingen

- Reich, Kersten 2005 a: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Eine Einführung in Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik, 5. Aufl., Weinheim und Basel
- Reich, Kersten 2006: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool, 3. Aufl., Weinheim und Basel
- Reich, Kersten 2009: Lehrerbildung konstruktivistisch gestalten. Wege in der Praxis für Referendare und Berufseinsteiger, Weinheim und Basel
- Rogers, Carl, R. 2004: Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. 15. Aufl., Donauwörth
- Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen. Neue Wege in der Mediation und im Umgang mit Konflikten. Paderborn
- Rosenberg, Marshall B. 2003: Erziehung, die das Leben bereichert. Gewaltfreie Kommunikation im Schulalltag, Paderborn
- Rosenberg, Marshall B. 2004: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Gestalten Sie Ihr Leben, Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten, 5. Aufl., Paderborn
- Jörg Schlee 2008: Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart
- Weisbach, Christian-Rainer; Sonne-Neubauer, Petra 2008: Professionelle Gesprächsführung, München
- Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

7361 Wozu ist die Schule da?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Proske

Die Organisation Schule gehört weltweit zu den kulturell selbstverständlichen Einrichtungen moderner Gesellschaften. Die Frage, was Schule leisten soll und was sie leisten kann, wird jedoch gesellschaftlich kontrovers diskutiert. Strittig ist insbesondere, was unter dem Erziehungsauftrag der Schule verstanden werden kann. Das Seminar will vor dem Hintergrund dieser Kontroversen in die „Grammatik des Schulehaltens“ einführen, um so in historischer und schultheoretischer Perspektive die Bedeutung grundlegender Merkmale moderner Schulen aufzuklären.

Mastermodul 3: Historische Bildungsforschung**7151 Konstruktionen der Vergangenheit - Formen von Geschichtsschreibungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Von geschichtsinteressierten Menschen und Hobby-Historiker/innen wird oft die Frage gestellt, wie es denn ‚damals wirklich war‘. Damit wird die Illusion geschürt, dies ließe sich mit Hilfe des ‚richtigen‘ methodischen Instrumentariums herausfinden. Dagegen behaupten neuere Ansätze in der Geschichtswissenschaft und in der Historischen Bildungsforschung, dass die Vergangenheit, die sich aus Quellen rekonstruieren lässt, bestenfalls fragmentarisch bleibt, da Quellen nicht frühere Wirklichkeiten enthalten, sondern frühere Konstruktionen von Wirklichkeiten. Im Seminar werden wir uns mit diesen Ansätzen und ihren methodologischen Konsequenzen auseinandersetzen.

7152 'Rasse' und Geschlecht im kolonialen Diskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Im Vergleich mit anderen Kolonialmächten ist Deutschland erst Ende des 19. Jahrhunderts in den Besitz von Kolonien gelangt. Lange Zeit war man in der historischen Aufarbeitung der Kolonialzeit der Auffassung, dass Geschehnisse in der Kolonie („Peripherie“) kaum Auswirkungen auf das ‚Mutterland‘ („Metropole“) gehabt hätten, lange der Vergangenheit angehört und Frauen keine Rolle im kolonialen Projekt gespielt hätten. Nach der Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Konzepten (Intersektionalität, Black Atlantic, Transkulturalität) werden wir uns mit der deutschen Kolonialgeschichte auseinandersetzen und deren Auswirkungen bis in die Geschichte der Bundesrepublik nachspüren.

Mastermodul 4: Kultur und Erziehung**7067 Identitätsbildung und Anerkennung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

J. E c a r i u s

In diesem Seminar werden zwei theoretische Bereiche diskutiert; zum einen Ansätze der Identitätsforschung und zum anderen Anerkennungstheorien. Beide Theorierichtungen sollen in intensiven Textlektüren miteinander verbunden werden.

Hafeneger, Benno; Henkenborg, Peter, Scherr, Albert (Hrsg.) (2007): Pädagogik der Anerkennung. Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder. 2. Aufl., Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Keupp, H./Hohl, J. (Hg.): (2006): Subjektdiskurse im gesellschaftlichen Wandel. Zur Theorie des Subjekts in der Spätmoderne. Bielefeld: transcript Verlag

Keupp, H.; Ahbe, T./ Gmür, W./ Höfer, R./ Mitzscherlich, B./ Kraus, W./ Straus, F. (Hg.) (2002): Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Keupp, Heiner (1988): Riskante Chancen - Das Subjekt zwischen Psychokultur und Selbstorganisation. Heidelberg: Asanger Roland Verlag

7156 Kulturwissenschaften - Theorien und Forschungsfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. G i p p e r t

Kultur ist gegenwärtig der zentrale Schlüsselbegriff in den Sozial- und Geisteswissenschaften. Mit den ‚cultural turns‘ des vergangenen Jahrhunderts schossen Kulturtheorien gleichsam wie Pilze aus dem Boden. Die Kulturwissenschaften entwickelten sich als interdisziplinäres, quer liegendes und vielfach differenziertes Forschungsprogramm, das ‚klassische‘ Denktraditionen aufgriff, weiterentwickelte und neue Fachbereiche ausformte: Kulturanthropologie und Kulturosoziologie, Kultursemiotik und kulturwissenschaftliche Literaturwissenschaft, Kulturgeschichte und Historische Kulturwissenschaften, kulturwissenschaftliche Psychologie, Ökologie, Xenologie, Medien- und Geschlechterforschung. Auch der populärwissenschaftliche, mediale und alltagssprachliche Begriffsgebrauch weist darauf hin, dass ‚Kultur‘ als allgegenwärtiges und ausuferndes Modewort eine Kategorie zur Erfassung und Charakterisierung unterschiedlicher Lebensbereiche, sozialer Praktiken und Beziehungen darstellt.

In der Veranstaltung werden durch die Lektüre ausgewählter Texte zur Kulturtheorie und anhand von forschungspraktischen Beispielen exemplarisch Grundfragen der Kulturwissenschaften erarbeitet und diskutiert.

M a s t e r m o d u l 5 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

7075 Qualitative Zugänge zur Pädagogik und Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

G. B l a s c h k e

Qualitative Zugänge zur Pädagogik und Bildung in der frühen Kindheit:

Qualitativer Sozialforschung geht es um eine interpretierend-verstehende Perspektive in die Lebenswelten bzw. die alltägliche Handlungspraxis von Individuen und Gruppen. Die ausgearbeiteten qualitativen Forschungsmethoden fokussierten bis dato jedoch in erster Linie auf die Interpretation verbal-sprachlicher Äußerungen. Um frühpädagogische Praxis und frühkindliche Bildungsprozesse allerdings umfassender verstehen zu lernen, bedarf es empirischer Zugänge, die es gleichsam (oder gar primär) ermöglichen, die Körperlichkeit der Interaktionen und der kindlichen Weltzugänge in den ersten Lebensjahren nachzuvollziehen, wie etwa der teilnehmenden oder videobasierten Beobachtung. In Bezug auf die Interpretation von Bild- oder Videodaten stehen die qualitativen Forschungsmethoden allerdings noch an ihrem Anfang. Im Seminar werden wir uns daher mit Untersuchungen auseinandersetzen, die frühpädagogische Praxis und frühkindliche Bildungsprozesse aus einer qualitativen oder ethnographischen Forschungsrichtung heraus in den Blick nehmen.

7318 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

P. H e r z m a n n

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftlicher/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber

hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

7336 Sekundaeranalysen in der empirischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, Externes Gebäude, extern

J. König

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die im Wintersemester 2011/2012 angebotene Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet wurden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden vorhandene Datensätze aus internationalen Vergleichsstudien der empirischen Bildungsforschung herangezogen (z.B. www.iierinstitute.org/html/available_data.html), mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“ im Wintersemester 2011/2012, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe einschlägiger Computerprogramme (z.B. SPSS).

Die Lehrveranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, Gronewaldstr. 2 Hauptgebäude) statt.

Ergänzungsmodul 1: Individuelle Vertiefung

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusiv-Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an.
Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7003 Erziehen als Nicht-Tun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Erziehung darf ihre Adressaten niemals zum bloßen Objekt machen; diese pädagogische Einsicht gehört zu den nicht revidierbaren Grundlagen der Moderne. Damit ist Erziehen immer auch ein sich selbst zurücknehmendes Handeln, das die zu Erziehenden freigibt, ihre eigenen Wege und Möglichkeiten zu finden. Jenseits einer naiven Position bloßen Laissez-faire-Verhaltens soll im Seminar die Systematik und Perspektive einer Negativen Erziehung erarbeitet werden.
Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, Fach/Magister: A; C

MA EZW: AEW MM2

Literatur:

Annemarie Niklas (Hrsg.): Nichts. Tun. Interdisziplinäre Beiträge zur aktuellen Bildungsdiskussion. Würzburg 2010

weitere Literatur siehe Handapparat in der Bibl. d. päd. Seminars im Hauptgebäude (Albertus Magnus Platz)

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen. (in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7067 Identitätsbildung und Anerkennung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

J. Ecarus

In diesem Seminar werden zwei theoretische Bereiche diskutiert; zum einen Ansätze der Identitätsforschung und zum anderen Anerkennungstheorien. Beide Theorierichtungen sollen in intensiven Textlektüren miteinander verbunden werden.

Hafener, Benno; Henkenborg, Peter, Scherr, Albert (Hrsg.) (2007): Pädagogik der Anerkennung. Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder. 2. Aufl., Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Keupp, H./Hohl, J. (Hg.): (2006): Subjektdiskurse im gesellschaftlichen Wandel. Zur Theorie des Subjekts in der Spätmoderne. Bielefeld: transcript Verlag

Keupp, H.; Ahbe, T./ Gmür, W./ Höfer, R./ Mitzscherlich, B./ Kraus, W./ Straus, F. (Hg.) (2002):
Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek bei Hamburg:
Rowohlt

Keupp, Heiner (1988): Riskante Chancen - Das Subjekt zwischen Psychokultur und Selbstorganisation.
Heidelberg: Asanger Roland Verlag

7151 Konstruktionen der Vergangenheit - Formen von Geschichtsschreibungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Von geschichtsinteressierten Menschen und Hobby-Historiker/innen wird oft die Frage gestellt, wie es denn ‚damals wirklich war‘. Damit wird die Illusion geschürt, dies ließe sich mit Hilfe des ‚richtigen‘ methodischen Instrumentariums herausfinden. Dagegen behaupten neuere Ansätze in der Geschichtswissenschaft und in der Historischen Bildungsforschung, dass die Vergangenheit, die sich aus Quellen rekonstruieren lässt, bestenfalls fragmentarisch bleibt, da Quellen nicht frühere Wirklichkeiten enthalten, sondern frühere Konstruktionen von Wirklichkeiten. Im Seminar werden wir uns mit diesen Ansätzen und ihren methodologischen Konsequenzen auseinandersetzen.

7152 'Rasse' und Geschlecht im kolonialen Diskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Im Vergleich mit anderen Kolonialmächten ist Deutschland erst Ende des 19. Jahrhunderts in den Besitz von Kolonien gelangt. Lange Zeit war man in der historischen Aufarbeitung der Kolonialzeit der Auffassung, dass Geschehnisse in der Kolonie („Peripherie“) kaum Auswirkungen auf das ‚Mutterland‘ („Metropole“) gehabt hätten, lange der Vergangenheit angehörten und Frauen keine Rolle im kolonialen Projekt gespielt hätten. Nach der Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Konzepten (Intersektionalität, Black Atlantic, Transkulturalität) werden wir uns mit der deutschen Kolonialgeschichte auseinandersetzen und deren Auswirkungen bis in die Geschichte der Bundesrepublik nachspüren.

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K. Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7166 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil II

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 2.4.2012 Beginn Seminar ab 16.04.2011

D. Wirth

Die Arbeit des ersten Semesters (Teil I) wird fortgeführt, ergänzt und vertieft durch Themen wie Gespräche führen, Reden halten, Konferenzen vorbereiten und leiten, Supervision. Für thematische Anregung aus der Gruppe bleibt ein Zeitfenster.

Schulmanagement durch Beziehungsmanagement heißt vor allem auch humane Schule. In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit Ruth Cohn (themenzentrierte Interaktion), Kersten Reich (interaktionistischer Konstruktivismus), Carl Rogers (personenzentrierte Interaktion), Marshall Rosenberg (gewaltfreie Kommunikation)

Bezugsgruppe: an Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en

Die Teilnahme im Semester davor ist nicht Voraussetzung.

Innerhalb des Seminars werden zwei Doppelstunden für Supervision auf zwei Samstagen liegen.

Cohn, Ruth; Terfurth Christina (Hrsg.) 1997: Lebendiges Lehren und Lernen. TZI macht Schule, 3. Aufl., Stuttgart

Gordon, Thomas 1999: Lehrer-Schüler-Konferenz. Wie man Konflikte in der Schule löst. 13. Aufl., Berlin

Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung, Göttingen

Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität ohne Gewalt. Coaching für Eltern von Kindern mit Verhaltensproblemen. „Elterliche Präsenz“ als systemisches Konzept, Göttingen

Omer, Haim; Nahi Alon; Arist von Schlippe 2007: Feindbilder. Psychologie der Dämonisierung, Göttingen

Reich, Kersten 2005 a: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Eine Einführung in Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik, 5. Aufl., Weinheim und Basel

Reich, Kersten 2006: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool, 3. Aufl., Weinheim und Basel

Reich, Kersten 2009: Lehrerbildung konstruktivistisch gestalten. Wege in der Praxis für Referendare und Berufseinsteiger, Weinheim und Basel

Rogers, Carl, R. 2004: Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. 15. Aufl., Donauwörth

Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen. Neue Wege in der Mediation und im Umgang mit Konflikten. Paderborn

Rosenberg, Marshall B. 2003: Erziehung, die das Leben bereichert. Gewaltfreie Kommunikation im Schulalltag, Paderborn

Rosenberg, Marshall B. 2004: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Gestalten Sie Ihr Leben, Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten, 5. Aufl., Paderborn

Jörg Schlee 2008: Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart

Weisbach, Christian-Rainer; Sonne-Neubauer, Petra 2008: Professionelle Gesprächsführung, München

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

7388 Empirische Bildungsforschung im außerschulischen Kontext

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J. Zepp

Masterfach Bildung und Förderung in der Frühen Kindheit

Mastermodul 1: Entwicklungs- und Bildungsprozesse in der Frühen Kindheit

7033 Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

U. Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. In der Veranstaltung geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle. Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin.

Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Aber auch Familie und Bildung sowie Bildung und Nachhaltigkeit sind mögliche Themen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen. Eigene Themenvorschläge und Fragestellungen können mit eingebracht werden.

7192 Sprachentwicklung - Sprach(en)förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 12.4.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

M a s t e r m o d u l 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e u n d i n s t i t u t i o n e l l e B e d i n g u n g e n f r ü h k i n d l i c h e n A u f w a c h s e n s

7306 Den Übergang von der Kita in die Grundschule anschlussfähig gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, ab 13.4.2012

M. Eckerth

Vor dem Hintergrund internationaler und nationaler Forschungsbefunde wird verstärkt auf die Relevanz einer frühen Förderung von Kindern sowie einer „anschlussfähigen“ Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule hingewiesen. Im Verständnis des Transitionsansatzes wird dieser Übergang vom Elementar- zum Primarbereich hierbei als ein ko-konstruktiver Prozess aufgefasst, den das Kind, die Familie, Kindertageseinrichtung und Grundschule als beteiligte Akteure gemeinsam gestalten (Griebel/Niesel 2003).

Im Seminar werden aus diesem Grund zunächst ausgewählte Einblicke in die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen gegeben. Hierauf aufbauend wird das aktuelle Schulfähigkeitsverständnis, die mit dem Schulanfang verbundenen Entwicklungsaufgaben für Kinder und Eltern und die konkrete Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule thematisiert. Ebenso werden in diesem Zusammenhang Maßnahmen einer Neugestaltung der Schuleingangsphase angesprochen und Möglichkeiten der Gestaltung eines anschlussfähigen Anfangsunterrichts in der Grundschule erarbeitet. Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

7314 Übergang, Unterricht und Förderung: Grundfragen der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Kerst

„Der Übergang in die Grundschule in seiner Bedeutung für das einzelne Kind ist in den letzten Jahren verstärkt in den Vordergrund bildungspolitischer Betrachtung und Gestaltung gerückt.“ (KMK 2009).

Ziel dieses Seminars ist es daher, diesen Übergang aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, aktuelle Entwicklungen zu erfassen und konkrete Schlussfolgerungen für den Unterricht in der Grundschule zu diskutieren. Dabei sollen für eine differenzierte Darstellung und Begründung einer veränderten, anschlussfähigen Unterrichtsgestaltung in den ersten Grundschuljahren unter anderem unterschiedliche Modelle zur neuen Schuleingangsphase herangezogen und Beispiele für eine individuelle Förderung von Anfang an gegeben werden.

!!! Achtung !!! Die Veranstaltung beginnt am 10.04.2012 !!!
Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

M a s t e r m o d u l 3 : K o n z e p t e f r ü h k i n d l i c h e r B i l d u n g u n d E n t w i c k l u n g s f ö r d e r u n g

7074 Pädagogisch-anthropologische Perspektiven zur Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, Externes Gebäude, extern, ab 2.4.2012

G. Blaschke

Pädagogisch-anthropologische Zugänge zur Bildung in der frühen Kindheit:

Die frühe Kindheit stellt eine, wenn nicht die zentrale Phase im Verlauf lebensgeschichtlicher Bildung dar. Deshalb gilt es, so das inzwischen vorherrschende (bildungspolitische) Credo, die Kinder gerade in dieser Zeit bestmöglich zu fördern. Einigkeit besteht dabei in einem Bild vom Kind, wonach dieses seine Weltzugänge und Fähigkeiten bemerkenswert kompetent und am couragiertesten aus eigener Initiative heraus entwickelt. Um die Selbstbildungsprozesse der Kinder zu unterstützen soll die Pädagogik der

frühen Kindheit daher sensibel von den Interessen, Bedürfnissen, Kompetenzen und Erfahrungen der Kinder ausgehen und weniger auf eine 'verschulte' Vermittlung eines ganz bestimmten, vorab bereits feststehenden Wissens abzielen.

Auf Grundlage bildungstheoretischer Konzeptionen sowie Prämissen der pädagogischen Anthropologie geht es vor diesem Hintergrund im Seminar um frühkindliche Bildungsprozesse. Das Seminar orientiert sich dabei an solchen und ähnlichen Fragen: Wie machen sich Kinder in den ersten Lebensjahren die Welt zu eigen? Wie entfalten sie ein Bild von sich in der Welt? Welche Bedeutung kommt der sozialen und dinglichen Umwelt für frühkindliche Bildungsprozesse zu?
Raum 417 (Konferenzraum im Triforum Cologne im 4. Obergeschoss)

9283 Interaktionsanalysen und deren Grundlagen in Bildungsbegleitung und Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mi. 4.4.2012 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

K.Meiners

Im pädagogischen Handeln befindet man sich immer in interaktiven Situationen. Diese Interaktionen werden oft intuitiv gestaltet, immer wieder muss man sich schnell entscheiden, wie man sich verhält: Man kann nicht nicht handeln.

Um dieses Handeln entwicklungsförderlich zu gestalten, Bildungsprozesse unterstützen zu können oder Gruppen positiv anleiten zu können, kann man basale Kommunikationselemente zur Hilfe nehmen.

Diese Kommunikationselemente werden anhand von konkreten Filmbeispielen, die die Studierenden teilweise selbst anfertigen, erarbeitet. Zunehmend mehr erproben die Studierenden auf der Grundlage von Interaktionsanalysen das pädagogische Handeln bewusst zu machen und zu reflektieren.

DIESE VERANSTALTUNG IST DER ERSTE BAUSTEIN IM Neuen Schwerpunktmodul (MK4):

Interaktionsanalysen per Videographie - im Kontext von Frühpädagogik, Psychomotorik und Erwachsenenbildung

Interaktionen sind Kern jeglichen pädagogischen und beraterischen Handelns, als auch Gegenstand pädagogischer Betrachtung. Interaktionen finden ständig statt, müssen aber im Rahmen professioneller Tätigkeiten einer reflexiven Analyse unterzogen werden.

Die Studierenden werden in den drei Veranstaltungen dazu ausgebildet, videografierte Mikrosituationen in frühpädagogischen, psychomotorischen und/oder Beratungskontexten zu analysieren und sich selbst sowie andere Fachkräfte konkret und wertschätzend zu begleiten. Hierdurch werden Entwicklungsschritte aller Beteiligten erfahrbar, sichtbar und reflektierbar.
Raumanfrage Raum 110, 123, 107, 124

Mastermodul 4: Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der Frühen Kindheit

7035 Bildungsforschung in der Frühpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

U.Stenger

Das Seminar widmet sich aktuellen Themen qualitativer Bildungsforschung in der Frühpädagogik. Exemplarisch werden Studien bearbeitet, um erkenntnistheoretische Voraussetzungen und forschungspraktische Erfordernisse in ihrem Zusammenhang sehen zu können. Welchen Ertrag bieten die Studien für die Weiterentwicklung frühpädagogischer Institutionen? Welchen Beitrag können sie leisten, um die Bildungsqualität zu evaluieren, zu dokumentieren und sicherzustellen? Insbesondere sollen auch Beiträge zur Evaluationsforschung in Handlungsfeldern der frühen Kindheit im Seminar bearbeitet werden.

Das Seminar bietet außerdem je nach Bedarf die Gelegenheit, sich selbst mit der Entwicklung eines Forschungsdesigns zu befassen, welches dann im Praktikum im 3. Semester und weiterhin für die Masterarbeit genutzt werden könnte.

9403 Wirkungsorientierte Evaluation in den Erziehungshilfen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 25.5.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 26.5.2012 9 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 27.5.2012 9 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. Macsenaere

In dem Seminar werden methodologische Grundlagen wirkungsorientierter Evaluationen erarbeitet, wie beispielsweise dem Untersuchungsdesign, der berücksichtigten Dimensionen, des Stichprobenumfangs, der nicht selten interdisziplinären Untersuchungsinstrumentarien, der Gütekriterien und der Auswertungsstrategien und -techniken. Nach der theoretischen Erarbeitung dieser Grundlagen werden sie am Beispiel wichtiger Evaluationen aufgezeigt und diskutiert. Neben diesem methodologischen Aspekt werden die zentralen Ergebnisse wirkungsorientierter Evaluationen in den erzieherischen Hilfen zusammengetragen und die daraus resultierenden Implikationen für die Praxis diskutiert. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen einer wirkungsorientierten Steuerung zusammengetragen und bewertet. Leistungen: Aktive Teilnahme am gesamten Blockseminar;

Leistungsnachweise möglich: Referat, Präsentation, Diskussion einer wirkungsorientierten Evaluationsstudie, schriftliche Seminararbeit

Kontakt: macsenaere@ilkj-mainz.de

Literatur zur Vorbereitung:

- Ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung. Dissertation. Universität zu Köln. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (1998): Leistungen und Grenzen der Heimerziehung. Ergebnisse einer Evaluationsstudie stationärer und teilstationärer Erziehungshilfen. Band 170. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bürger, U. (1990). Heimerziehung und soziale Teilnahmechancen. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft.
- Esser, K. (2010): Die retrospektive Bewertung der stationären Erziehungshilfe durch ehemalige Kinder und Jugendliche. Universität zu Köln.
- ISA Planung und Entwicklung GmbH & Universität Bielefeld (2009): Praxishilfe zur wirkungsorientierten Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung. Münster: ISA.
- Landeswohlfahrtsverband Baden (Hrsg.) (2000). Praxisforschungsprojekt „Erfolg und Misserfolg in der Heimerziehung. Eine katamnestiche Befragung ehemaliger Heimbewohner. Karlsruhe: Eigenverlag.
- Macsenaere, M. & Knab, E. (2004): EVAS - Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.
- Macsenaere, M., Paries, G. & Arnold, J. (2008). EST! Evaluation der Sozialpädagogischen Diagnose-Tabellen. Abschlussbericht. München: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales & ZBFS Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt.
- Roos, K. (2005): Kosten-Nutzen-Analyse von Jugendhilfemaßnahmen. In: Petermann, F. (Hrsg.): Studien zur Jugend- und Familienforschung. Band 23. Frankfurt: Lang.
- Schmidt, M., Schneider, K., Hohm, E., Pickartz, A., Macsenaere, M., Petermann, F., Flosdorf, P., Hölzl, H. & Knab, E. (2003): Effekte erzieherischer Hilfen und ihre Hintergründe (Schriftenreihe des BMFSFJ; Band 219). Stuttgart: Kohlhammer.
- Scholten, H., Lachnitt, J., Klein, J. & Macsenaere, M. (2010). Sexuell übergriffige Jungen in der Jugendhilfe - (wie) kann das gut gehen? Unsere Jugend, 62(2), 74-88.

Übersichtsartikel:

Macsenaere, M. (2009): (Wirkungs) Forschung in der Heimerziehung. Unsere Jugend, 61 (1), S.2-13

Macsenaere, M./Hiller, S./Fischer, K. (2011): Outcome in der Jugendhilfe gemessen. Freiburg: Lambertus

M a s t e r m o d u l 5 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

7075 Qualitative Zugänge zur Pädagogik und Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

G. Blaschke

Qualitative Zugänge zur Pädagogik und Bildung in der frühen Kindheit:

Qualitativer Sozialforschung geht es um eine interpretierend-verstehende Perspektive in die Lebenswelten bzw. die alltägliche Handlungspraxis von Individuen und Gruppen. Die ausgearbeiteten qualitativen Forschungsmethoden fokussierten bis dato jedoch in erster Linie auf die Interpretation verbal-sprachlicher Äußerungen. Um frühpädagogische Praxis und frühkindliche Bildungsprozesse allerdings umfassender verstehen zu lernen, bedarf es empirischer Zugänge, die es gleichsam (oder gar primär) ermöglichen, die Körperlichkeit der Interaktionen und der kindlichen Weltzugänge in den ersten Lebensjahren nachzuvollziehen, wie etwa der teilnehmenden oder videobasierten Beobachtung. In Bezug auf die Interpretation von Bild- oder Videodaten stehen die qualitativen Forschungsmethoden allerdings noch an ihrem Anfang. Im Seminar werden wir uns daher mit Untersuchungen auseinandersetzen, die frühpädagogische Praxis und frühkindliche Bildungsprozesse aus einer qualitativen oder ethnographischen Forschungsrichtung heraus in den Blick nehmen.

7076 Kolloquium zur Begleitung von Abschlusarbeiten für MA, D und Magister

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, extern, ab 2.4.2012

Kolloquium zur Bearbeitung von Masterarbeiten, Diplom- und Magisterarbeiten

Termine nach Vereinbarung

Raum 417 (Konferenzraum Triforum 4. Obergeschoss)

Der Termin wird zu Beginn des Semesters in Absprache mit den angemeldeten Teilnehmern vereinbart.

U. Stenger

7318 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftlicher/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

P. Herzmann

7336 Sekundaeranalysen in der empirischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, Externes Gebäude, extern

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die im Wintersemester 2011/2012 angebotene Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet wurden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden vorhandene Datensätze aus internationalen Vergleichsstudien der empirischen Bildungsforschung herangezogen (z.B. www.ierinstitute.org/html/available_data.html), mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“ im Wintersemester 2011/2012, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe einschlägiger Computerprogramme (z.B. SPSS).

Die Lehrveranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, Gronewaldstr. 2 Hauptgebäude) statt.

J. König

Ergänzungsmodul 1: Professionspezifische Kompetenzen: Didaktik und Dokumentation

7034 Dokumentation und Projektplanung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

Im ersten Seminar dieses Moduls ging es um Didaktik und Dokumentation, um unterschiedliche Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren und ihren Einsatz als pädagogische Instrumente oder Methoden in der Arbeit mit Kindern, aber auch in der Forschung. In dieser Veranstaltung soll im ersten Teil je nach Bedarf und Absprache mit den Teilnehmern die kritische Diskussion der Beobachtungs- und Diskussionsverfahren und ihrer jeweiligen Einsatzmöglichkeiten weitergeführt werden. Ziel ist es, jeweilig abschätzen zu können, welche Verfahren in welcher Weise sinnvoll eingesetzt und ggf. verändert werden können. Nicht nur die richtige Anwendung von Verfahren, sondern Fragen, die bei der Beratung von Einrichtungen oder in der Fort- und Weiterbildung von Fachkräften auftreten stehen dabei im Fokus.

Im zweiten Teil der Veranstaltung, der parallel dazu entwickelt wird, geht es um die eigene Projektplanung für das Praktikum im 3. Semester. Hier stehen unterschiedliche Optionen zur Wahl. Entweder Sie

U. Stenger

entwickeln einzeln oder in Kleingruppen eine Forschungsfrage für ihr Praktikum, erstellen ein Exposee, in dem sie Methoden der Erhebung, Dokumentation und Auswertung planen oder sie arbeiten in einem derzeit in Planung befindlichen Forschungsprojekt des Arbeitsbereichs zu kulturellen Praxen in Kitas mit. Sie können aber auch ein eigenes Projekt planen, das beispielsweise im Bereich Qualitätsentwicklung in Form einer bedarfsorientierten Profilentwicklung (z.B. Aufnahme U3) eine Einrichtung begleitet und diesen Prozess evaluiert. Das im Praktikum erhobene Material kann für die Masterarbeit genutzt werden.

Die Gewichtung der Teile des Seminars sowie die Organisation des Arbeitsprozesses wird durch die Seminargruppe gesteuert.

7191 **Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 10.4.2012

A.Panagiotopoulou

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Ergänzungsmodul 2: Bewegung in Früher Bildung und Frühförderung

9278 **Eltern und Kinder in Bewegung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J.Schneider

Ergänzungsmodul 3: Fachpraktikum

Masterfach Erwachsenenbildung / Weiterbildung

Mastermodul 1: Erwachsenenpädagogische Fundierung und Forschungskompetenz

Mastermodul 2: Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung

7030 **Strategien des Lebenslangen Lernens. Europäischer Rahmen und nationale Implementierungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V.Keller

Dieses Seminar wird der Frage nachgehen, wie Lebenslanges Lernen in der Europäischen Union Berücksichtigung findet und umgesetzt wird.

Im ersten Teil der Veranstaltung werden einleitend die institutionellen Strukturen der Europäischen Union und ihre typischen Aufgaben und Zuständigkeiten dargestellt. Hierauf aufbauend werden wir die maßgeblichen Dokumente zum Lebenslangen Lernen diskutieren, bevor wir uns den europäischen Programmen und Strategien zuwenden.

In einem letzten Schritt findet in exemplarischer Weise der Beitrag einiger europäischer Mitgliedstaaten zum Lebenslangen Lernen Eingang in die Diskussion.

Teile des Seminars werden in kompakter Form stattfinden (voraussichtlich zwei Termine). Terminabsprachen erfolgen in der ersten Sitzung.

7048 Die Ziel- und Organisationsvielfalt der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als Ausdruck von Pluralität und ambivalenten gesellschaftlichen und organisationspolitischen Bestimmungen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Mastermodul 3: Professionspezifische Kompetenzen I: Bildungsmanagement

7026 Kompetenz und Kompetenzförderung im erwachsenenpädagogischen Diskurs

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

K.Künzel

In den aktuellen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Debatten nimmt der Kompetenzbegriff eine herausragende Stellung ein, insbesondere dort, wo es um nationale Leistungsvergleiche, Benchmarks und Qualifikationsstandards geht. Curriculare Reformen in Schule und Berufsbildung richten sich aus an mehr oder minder operationalisierten Kompetenzvorstellungen. Verständigungsprozesse über das, was in diesem Zusammenhang mit ‚Bildung‘ gemeint und gewollt werden kann, werden zurückgedrängt oder bleiben ganz aus.

Das Seminar greift diesen Sachverhalt im Blick auf die Erwachsenenbildung auf und verfolgt in systematischer, z.T. internationaler Sicht die Geltungsansprüche und Grenzen kompetenzbasierter Lehrens und Lernens, stellt diverse Messverfahren vor und thematisiert die bildungspolitischen und -theoretischen Implikationen und Erträge der ‚Kompetenzwende‘. Insbesondere sind es die Entwicklung und Förderung von Kompetenz, die als zentrale Bezugspunkte des Weiterbildungshandelns betrachtet und reflektiert werden sollen.

Die Veranstaltung beginnt am 12.4.2012.

Literatur:

Fatke, R. & Merckens, H. (2006): Bildung über die Lebenszeit. Wiesbaden.

Hentig, H.v. (1996): Bildung. München.

Brödel, R. & Kreimeyer, J. (2004): Lebensbegleitendes Lernen als Kompetenzentwicklung. Bielefeld.

Gnahn, D. (2007): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. Theorien der Erwachsenenbildung

Master: EB/WB 3b

7054 Projektmanagement im Kontext von Weiterbildung und Personalentwicklung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C.Bondorf

Mastermodul 4: Professionspezifische Kompetenzen II: Didaktik

7027 Programmplanung für Zielgruppen der Weiterbildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Künzel

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Mastermoduls 4 und verschafft einen Einblick in Theorie und Praxis zielgruppenorientierter Bildungsarbeit. In Gestalt projektbezogener Analysen und didaktischer Konstruktionen sollen entsprechende Programme entwickelt und – nach Maßgabe konkreter Umsetzungsmöglichkeiten – mit Vertretern von WB-Einrichtungen erörtert bzw. evaluiert werden. Eine Kompaktphase ist für den Zeitraum 14.6. bis 17.6.2012 geplant (Hotel Haus Albers, Bödefeld b. Meschede)

Termin der 1. Sitzung: 12.4.2012.

Literatur:

- Siebert, Horst: Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. 6. Auflage, Neuwied 2009
- Künzel, K. u. Böse, G.: Werbung für Weiterbildung. Neuwied 1995
- Schiersmann, Ch., u.a.: Bildungsarbeit mit Zielgruppen. Bad Heilbronn 1983
- Schlutz, E.: Programmplanung und -gestaltung. In: Grundlagen der Weiterbildung. Praxishilfen. Kapitel 4.30.30 Neuwied 2001
- Schiersmann, Ch. u. Iller, Carola: Zielgruppen in der Weiterbildung. In: Praxishandbuch Weiterbildungsrecht, Köln 2009, S. 1 - 50

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Master EB/WB: 4a

Diplom: Spez.E., Didaktik und Methodik

M a s t e r m o d u l 5 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

7075 Qualitative Zugänge zur Pädagogik und Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

G. Blaschke

Qualitative Zugänge zur Pädagogik und Bildung in der frühen Kindheit:

Qualitativer Sozialforschung geht es um eine interpretierend-verstehende Perspektive in die Lebenswelten bzw. die alltägliche Handlungspraxis von Individuen und Gruppen. Die ausgearbeiteten qualitativen Forschungsmethoden fokussierten bis dato jedoch in erster Linie auf die Interpretation verbal-sprachlicher Äußerungen. Um frühpädagogische Praxis und frühkindliche Bildungsprozesse allerdings umfassender verstehen zu lernen, bedarf es empirischer Zugänge, die es gleichsam (oder gar primär) ermöglichen, die Körperlichkeit der Interaktionen und der kindlichen Weltzugänge in den ersten Lebensjahren nachzuvollziehen, wie etwa der teilnehmenden oder videobasierten Beobachtung. In Bezug auf die Interpretation von Bild- oder Videodaten stehen die qualitativen Forschungsmethoden allerdings noch an ihrem Anfang. Im Seminar werden wir uns daher mit Untersuchungen auseinandersetzen, die frühpädagogische Praxis und frühkindliche Bildungsprozesse aus einer qualitativen oder ethnographischen Forschungsrichtung heraus in den Blick nehmen.

7318 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftlicher/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

7336 Sekundäranalysen in der empirischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, Externes Gebäude, extern

J. König

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die im Wintersemester 2011/2012 angebotene Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet wurden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden vorhandene Datensätze aus internationalen Vergleichsstudien der empirischen Bildungsforschung herangezogen (z.B. www.ierinstitute.org/html/available_data.html), mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“ im Wintersemester 2011/2012, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe einschlägiger Computerprogramme (z.B. SPSS).

Die Lehrveranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, Gronewaldstr. 2 Hauptgebäude) statt.

Ergänzungsmodul 2a: Geragogik (bei Profilbildung im Bereich der Geragogik)

- 7048 Die Ziel- und Organisationsvielfalt der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als Ausdruck von Pluralität und ambivalenten gesellschaftlichen und organisationspolitischen Bestimmungen**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 H. Meyer-Wolters
- 7049 Konzeptionelle Bestimmungen des geragogischen Praxisfeldes im Kontext erziehungswissenschaftlicher, erwachsenenpädagogischer und gerontologischer Diskurse**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 H. Meyer-Wolters
- 7050 Kolloquium zum Forschungspraktikum Geragogik**
2 SWS; Kolloquium
Di. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl
Das Kolloquium findet 14-täglich in der Koordinierungsstelle statt. H. Meyer-Wolters
- 7051 Kolloquium zum Lehrpraktikum Geragogik**
2 SWS; Kolloquium
Di. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl
Das Kolloquium findet 14-täglich in der Koordinierungsstelle statt. H. Meyer-Wolters
- 7052 Alter(n) und Bildung. Geragogische Konzeptionen und ästhetisch-biographische Narrationen**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 16.4.2012 M. Haller
Das Oberseminar gibt einen Überblick über zentrale Bildungskonzeptionen und ihr Verhältnis zu Alters(leit)bildern im geragogischen Diskurs und konfrontiert die wissenschaftlichen Konzeptionen mit (auto)biographischen und literarischen Narrationen vom alternden Selbst. Zur Diskussion steht das Verhältnis von wissenschaftlichen Konzeptionen und literarischen Narrationen von Bildungsprozessen im Alter und die Frage nach der Relevanz des (auto)biographischen und literarischen Wissens für die Geragogik.
Ziel ist es, gemeinsam eine ‚Landkarte‘ der zentralen Alter(n)stopoi zu skizzieren. Gern können die Teilnehmer/innen selbst literarische Texte, Interviews oder auch Filmsequenzen in das Seminar einbringen.

Ergänzungsmodul 2b: Individuelle Vertiefung der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

M a s t e r f a c h I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g

M a s t e r m o d u l 1 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g

7104 **Die integrative Kraft des Selbstverzichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

C. Anastassopoulos

Grundlage der Lehrveranstaltungen ist Emile Durkheims Studie "Der Selbstmord", in der er auf die Selbstmordraten einiger europäischer Länder zurückgreift, um den Bedingungen für Integration in modernen Gesellschaften nachzugehen.

7108 **Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 13.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7111 **Intercultural Mainstreaming**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 13.4.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.4.2012 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 28.4.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 4.5.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik@- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7112 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 11.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 4.5.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 5.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 6.5.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Juraschek
S.Schwabe

7115 Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 15.5.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Di. 29.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 30.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 31.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 1.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

R.Schillings

7118 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W.Bukow
C.Butterwegge
H.Roth

M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Sommersemester 2012 unter dem Titel „Interkulturelle Studien. International“ Fragestellungen aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher wie politikwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung, des Faches Sozialwissenschaften im Lehramt sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Im Wechsel zu den Vorträgen des Kolloquiums werden Sitzungen für die Masterstudierenden (Termine werden noch bekannt gegeben) stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen zum Studium besprochen werden können; ebenso wird die Veranstaltungsplanung für das kommende Semester vorgestellt; bei der Planung können ggf. Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7156 Kulturwissenschaften - Theorien und Forschungsfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Kultur ist gegenwärtig der zentrale Schlüsselbegriff in den Sozial- und Geisteswissenschaften. Mit den ‚cultural turns‘ des vergangenen Jahrhunderts schossen Kulturtheorien gleichsam wie Pilze aus dem Boden. Die Kulturwissenschaften entwickelten sich als interdisziplinäres, quer liegendes und vielfach differenziertes Forschungsprogramm, das ‚klassische‘ Denktraditionen aufgriff, weiterentwickelte und neue Fachbereiche ausformte: Kulturanthropologie und Kulturosoziologie, Kultursemiotik und kulturwissenschaftliche Literaturwissenschaft, Kulturgeschichte und Historische Kulturwissenschaften, kulturwissenschaftliche Psychologie, Ökologie, Xenologie, Medien- und Geschlechterforschung. Auch der populärwissenschaftliche, mediale und alltagsprachliche Begriffsgebrauch weist darauf hin, dass ‚Kultur‘ als allgegenwärtiges und ausuferndes Modewort eine Kategorie zur Erfassung und Charakterisierung unterschiedlicher Lebensbereiche, sozialer Praktiken und Beziehungen darstellt.

In der Veranstaltung werden durch die Lektüre ausgewählter Texte zur Kulturtheorie und anhand von forschungspraktischen Beispielen exemplarisch Grundfragen der Kulturwissenschaften erarbeitet und diskutiert.

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.
Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7177 Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz aus pädagogischer Sicht

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Kann interkulturelle kommunikative Kompetenz erworben oder verbessert werden? Können derartige persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modelle und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist es, einen Überblick über aktuelle theoretische Modelle, empirische Forschungsergebnisse sowie Anwendungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu gewinnen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1b, AM1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B6; C2

Diplom: Spez. E. 12, 13

Masterfach IKB: MM 1

MA IKB: MM 4

ZIP: B

Mastermodul 2: Migration und Diversität

7110 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 19.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 26.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 27.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S.Farrokhzad

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7118 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W.Bukow
C.Butterwegge
H.Roth
M.Ottersbach
H.Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Sommersemester 2012 unter dem Titel „Interkulturelle Studien. International“ Fragestellungen aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher wie politikwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung, des Faches Sozialwissenschaften im Lehramt sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Im Wechsel zu den Vorträgen des Kolloquiums werden Sitzungen für die Masterstudierenden (Termine werden noch bekannt gegeben) stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen zum Studium besprochen werden können; ebenso wird die Veranstaltungsplanung für das kommende Semester vorgestellt; bei der Planung können ggf. Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K.Reich

Inklusion

und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7210 **Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

J. Bernstein

7218 **Judith Butler: Macht, Körper, Geschlecht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

C. Nikodem

7264 **Transnationale Mobilität**

Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF

M a s t e r m o d u l 3 : M e h r s p r a c h i g k e i t u n d s p r a c h l i c h e B i l d u n g

7106 **Arbeitskreis kontrastiv II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7118 **Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Bukow

C. Butterwegge

H. Roth

M. Ottersbach

H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft

und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Sommersemester 2012 unter dem Titel „Interkulturelle Studien. International“ Fragestellungen aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher wie politikwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung, des Faches Sozialwissenschaften im Lehramt sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Im Wechsel zu den Vorträgen des Kolloquiums werden Sitzungen für die Masterstudierenden (Termine werden noch bekannt gegeben) stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen zum Studium besprochen werden können; ebenso wird die Veranstaltungsplanung für das kommende Semester vorgestellt; bei der Planung können ggf. Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7175 **Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7246 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 7.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 21.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 4.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 18.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 2.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Das Seminar wird durchgeführt von Barbara Lemaczyk und André Lammers

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7247 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16.4.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 7.5.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 21.5.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 4.6.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 18.6.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 2.7.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Tülay Altun

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7248 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 16.4.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 7.5.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 21.5.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 4.6.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 18.6.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 2.7.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Das Seminar wird durchgeführt von Inge Richartz und Marika Prandl-May

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt

profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Mastermodul 4: Neue Medien und Interkulturelle Kommunikation

7171 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7326 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7333 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

Ergänzungsmodul 1: Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit

7101 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 48
Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort
H. Roth

7109 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 8.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Sa. 9.6.2012 8.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201
So. 10.6.2012 8.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dr. Marion Döll

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

Das Seminar wird gegeben durch Frau M. Döll

Ergänzungsmodul 2: Internationale Zusammenarbeit und globales Lernen

7174 Interkulturelle Wahrnehmung, Kommunikation und Kooperation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110
Fr. 1.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123
Sa. 2.6.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123
Sa. 16.6.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für Interkulturalität und den Umgang mit diesem Thema in der Wissenschaft zu entwickeln.

Themenbereiche sind Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) und interkulturelles Lernen. Dies umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff in der Psychologie und den Implikationen der jeweiligen Begriffswahl.

Das Seminar beinhaltet außerdem eine Vertiefung der im Studium bereits gewonnen Erkenntnisse im Bereich Forschungsmethodik. Studierende des Masters IKB haben in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, ihre Kenntnisse für die Planung, Durchführung und Auswertung ihres Auslandsprojektes zu erweitern

sowie in zusätzlichen Einzel- oder Kleingruppensitzungen mit der Seminarleiterin konkrete Fragen zu ihrem Projekt zu diskutieren.

Der Scheinerwerb umfasst:

- Literaturstudium (Texte werden noch bekannt gegeben, Textsprache: Englisch und Deutsch)
- aktive Teilnahme (aktive Beteiligung, Verfassen kurzer schriftlicher Reflexionen, Reflexionen in Kleingruppen u. a.)
- die Gestaltung von Einheiten des Seminars (in Kleingruppen)

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!
Arbeitsmethoden: Praktische Übungen, Kurzpräsentationen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, theoretischer Input

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Thomas, A., Kammhuber, S. & Schroll-Machl, S. (Hrsg.). (2003). Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Band 1 und Band 2: Länder, Kulturen und interkulturelle Berufstätigkeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.

Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

7198 Internationale Zusammenarbeit und globales Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S. Karduck

Die Erklärung der Millenniumsziele sieht die Gestaltung einer "weltweite[n] Entwicklungspartnerschaft" als achties Ziel vor und formuliert:

"Ein offenes, regelgestütztes, berechenbares und nicht diskriminierendes Handels- und Finanzsystem weiterentwickeln. [...]"

"Den besonderen Bedürfnissen der am wenigsten entwickelten Länder Rechnung tragen. [...]"

"Den besonderen Bedürfnissen der Binnen- und kleinen Inselentwicklungsländer Rechnung tragen

"Die Schuldenprobleme der Entwicklungsländer durch Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene umfassend angehen [...]"

"In Zusammenarbeit mit den Pharmaunternehmen unentbehrliche Arzneimittel [...] verfügbar [zu] machen [...]"

http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/ziele/hintergrund/ziele/millenniumsziele/zielvorgaben/index.html, zuletzt 01.03.2012.

Das Seminar nimmt diese Zielvorgaben als Ausgang zur Diskussion von "internationaler Zusammenarbeit" und "globalem Lernen". Da es sich um ein Seminar im Master handelt, wird die Struktur und inhaltliche Ausgestaltung gemeinsam mit den Studierenden in der ersten Sitzung erarbeitet.

Ergänzungsmodul 3a: Methodenvertiefung

7075 Qualitative Zugänge zur Pädagogik und Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

G. Blaschke

Qualitative Zugänge zur Pädagogik und Bildung in der frühen Kindheit:

Qualitativer Sozialforschung geht es um eine interpretierend-verstehende Perspektive in die Lebenswelten bzw. die alltägliche Handlungspraxis von Individuen und Gruppen. Die ausgearbeiteten qualitativen

Forschungsmethoden fokussierten bis dato jedoch in erster Linie auf die Interpretation verbal-sprachlicher Äußerungen. Um frühpädagogische Praxis und frühkindliche Bildungsprozesse allerdings umfassender verstehen zu lernen, bedarf es empirischer Zugänge, die es gleichsam (oder gar primär) ermöglichen, die Körperlichkeit der Interaktionen und der kindlichen Weltzugänge in den ersten Lebensjahren nachzuvollziehen, wie etwa der teilnehmenden oder videobasierten Beobachtung. In Bezug auf die Interpretation von Bild- oder Videodaten stehen die qualitativen Forschungsmethoden allerdings noch an ihrem Anfang. Im Seminar werden wir uns daher mit Untersuchungen auseinandersetzen, die frühpädagogische Praxis und frühkindliche Bildungsprozesse aus einer qualitativen oder ethnographischen Forschungsrichtung heraus in den Blick nehmen.

7117 Von der Idee zum Forschungsprojekt - Konzeption und Durchführung empirischer (Abschluss)Arbeiten mit interkultureller Fragestellung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

H. Terhart

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden im Master Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Kommunikation und Bildung und im Hauptstudium Lehramt, die in ihrer Abschlussarbeit eine interkulturelle Fragestellung mithilfe qualitativer Sozialforschung bearbeiten möchten. Als Begleitseminar zu Ihrer Forschungstätigkeit angelegt, beschäftigen wir uns eingehend von einführenden Überlegungen zu qualitativer Sozialforschung mit allen Phasen im Verlauf eines empirischen Forschungsprojektes:

- der Formulierung einer interkulturellen bzw. migrationsspezifischen Forschungsfrage,
- der Konzeption des Forschungsprojekts,
- der Auseinandersetzung mit Fragen rund um Datengewinnung und -auswertung im Forschungsprozess,
- der Darstellung.

Teilnehmen können Studierende, die sich in ihrer empirischen Abschlussarbeit in einer dieser vier Phasen (gerne auch am Beginn ihrer Forschung in Phase eins) befinden. Außerdem können Studierende teilnehmen, die im Sinne eines „Testlaufs“ für ihre Abschlussarbeit sich mit empirischen Fragestellungen beschäftigen möchten. Die Arbeit im Seminar mit dem Ziel der Herstellung intersubjektiver Nachvollziehbarkeit als einem Gütekriterium qualitativer Sozialforschung wird sich konkret auf die einzelnen Forschungsprojekte beziehen.

In diesem Seminar können folgende Leistungen erbracht werden:

- Diplom Pädagogik (Schwerpunkt IKB): Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- ZIP: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- Master EZW (Masterfach IKB): 2 CP in EM3 (MM5)
- Master IKB: 2 CP und die Option der Modulprüfung in MM4 oder 2/4 CP in EM2
- Lehramt GHRGe/Sopäd: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis, zwei oder vier Credit Points

7318 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftlicher/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

7336 Sekundaeranalysen in der empirischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, Externes Gebäude, extern

J. König

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung

mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die im Wintersemester 2011/2012 angebotene Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet wurden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden vorhandene Datensätze aus internationalen Vergleichsstudien der empirischen Bildungsforschung herangezogen (z.B. www.ierinstitute.org/html/available_data.html), mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“ im Wintersemester 2011/2012, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe einschlägiger Computerprogramme (z.B. SPSS).

Die Lehrveranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, Gronewaldstr. 2 Hauptgebäude) statt.

Ergänzungsmodul 3b: Freie Studien

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K.Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

M . A . R E H A B I L I T A T I O N S W I S S E N S C H A F T E N (1 - F A C H U N D 2 - F A C H)

Studienschwerpunkt I: Jugendhilfe und Soziale Arbeit

9314 Methodologische Vorbereitung zur Erstellung der Abschlussarbeit

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab
11.4.2012

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Dipl.-Päd. Studienganges, der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge und des BA-Erziehungswissenschaften, soweit sie im Fach Soziale Arbeit ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit/ Abschlussarbeit schreiben.

Es wird informiert über die Anforderungen an Abschlussarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.

Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

9470 Soziale Arbeit im Vergleich: Vorbereitung Studienfahrt nach Polen im WiSe 2012/13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, extern, n. Vereinb

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Für Master Studierende im Modul Jugend und Soziale Arbeit und Bachelor Studierende im WM 3 werden 8 Plätze vorrangig vergeben.

Bitte sprechen Sie Herrn Walkenhorst oder Frau Emmerich in ihren Lehrveranstaltungen direkt an.

M a s t e r m o d u l 1 : D e l i n q u e n z u n d s o z i a l e A b w e i c h u n g

M a s t e r m o d u l 2 : P r ä v e n t i o n u n d I n t e r v e n t i o n

9277 Grundlagen und Konzepte präventiver Maßnahmen im Jugend- und Heranwachsendenalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P.Walkenhorst

9320 Diagnostik und Förderplanung bei psychosozialen Störungen im Jugend- und Heranwachsendenalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

P.Walkenhorst

M a s t e r m o d u l 3 : I n s t i t u t i o n e n u n d R e c h t

P r a k t i k u m

9250 Begleitveranstaltung zum Forschungspraktikum

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Mit dieser Veranstaltung begleiten wir das Forschungspraktikum.
Die Studierenden bringen ihre Ideen und Vorstellungen ein. Wir diskutieren die Planungen und entwickeln die Konzepte

Die Treffen finden 14-tägig statt.
Termine:

04.04.2012
18.04.2012
02.05.2012
16.05.2012
06.06.2012
20.06.2012
04.07.2012

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I : P r ä v e n t i o n u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

M a s t e r m o d u l 1 : A n a l y s e d e r A u s g a n g s l a g e

9090 Klassifikationssysteme und Assessment zur beruflichen Teilhabe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 20.4.2012 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 29.6.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 30.6.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 1.7.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

A.Glatz

Die Vorbesprechung findet in Raum 349 (IBW) in der Herbert-Lewin-Straße 2 statt.

9096 Konzepte von Gesundheit und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 9.4.2012

M.Niehaus

Wunschraum: 123, 124, 110 - Frangenheimstr. 4

M a s t e r m o d u l 2 : P l a n u n g u n d I n t e r v e n t i o n

9087 Interventionen zur beruflichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M.Niehaus

M.Saupe-Heide

Wunschraum: 123, 124, Frangenheimstr. 4

**M a s t e r m o d u l 3 : E v a l u a t i o n
u n d W e i t e r e n t w i c k l u n g**

P r a k t i k u m

9020 Berufsfeldpraktikum (PBR)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl

L.Friedrich-Gärtner

M.Niehaus

Das Seminar findet in Raum 349 im IBW-Gebäude (Herbert-Lewin-Str. 1) statt.

Raum: 349 IBW-Gebäude

**S t u d i e n s c h w e r p u n k t I :
R e h a b i l i t a t i o n s w i s s e n s c h a f t l i c h e G e r o n t o l o g i e**

9362 Kolloquium für Master- und Doktorarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl, ab
11.4.2012

S.Zank

Das Kolloquium findet im Büro von Prof. Zank, Raum 156, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.
MA - ReW - MM4a

**M a s t e r m o d u l 1 : G r u n d l a g e n u n d
D i a g n o s t i k d e r G e r o n t o l o g i e**

M a s t e r m o d u l 2 : P l a n u n g u n d I n t e r v e n t i o n

9360 Gerontologische Interventionen und ihre Reflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S.Zank

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2012

**9361 Planung von gerontologischen Maßnahmen und Angeboten aus
Institutionenperspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Zank

Beginn der Veranstaltung: 16.04.2012

Mastermodul 3: Evaluation und Forschung
Praktikum

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von
Menschen mit komplexen Behinderungen

Mastermodul 1: Theoretische Grundlagen

Mastermodul 2a: Diagnostik, Bildungs- und
Interventionsplanung, Konzeptentwicklung

9194 (KOB) MM2.1a Bildungs- und Interventionsplanung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 3.4.2012

W.Schlummer

Die Übung setzt sich vor dem Hintergrund von Lebensqualität-Theorien und deren Methoden mit individuellen Lebenslagen von Menschen mit Komplexer Behinderung auseinander.

Im Mittelpunkt stehen dabei Herausforderungen hinsichtlich

- a) des lebenslangen Bildungsanspruches im Kontext von Lebensqualität,
- b) Möglichkeiten der Partizipation, Integration, Inklusion,
- c) didaktisch-methodischer Implikationen.

Ein Schwerpunkt befasst sich mit kulturellen und kommunikativen Aspekten rund um das Thema „Einfache bzw. Leichte Sprache“.

Die Veranstaltung beginnt erst am 10.04.2012.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Literatur und andere Materialien werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

9235 (KOB) 2.2a Interdisziplinäre Diagnostik, Bildungs- und Interventionsplanung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, Ende 8.7.2012

B.Fornefeld

Grundlagen der interdisziplinären Diagnostik für Menschen mit Komplexer Behinderung werden erarbeitet, in ihrer Bedeutung für die Bildungs- und Interventionsplanung kritisch reflektiert. Hierbei fließen aktuelle Ergebnisse der internationalen Schwerstbehindertenpädagogik und Quality of Life - Forschung in die Seminararbeit ein.

In der Veranstaltung ist eine benotete Prüfungsleistung mit 4 CP zu erbringen. Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Veranstaltungsbeginn: 10.04.2011

Raum 107 Frangenheimstraße

Mastermodul 2b: Handlungsfelder
der Unterstützten Kommunikation

9160 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M.Willke

Bei der Veranstaltung handelt es sich um die Folgeveranstaltung von "UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis". Anmeldungen sind daher nur von Teilnehmern möglich, die den ersten Teil der Veranstaltung besucht haben.

Die Veranstaltung ist für Studierende des MM2b geöffnet. Das Seminar wird für die Studierenden dieses Moduls in Form einer Blockveranstaltung angeboten.

9260 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J.Boenisch

S1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

**9272 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache
(Vertiefung Unterstützte Kommunikation)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

J. Boenisch

S 1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

Ich bitte S 1 zuzuordnen, da ich am Mo. von 10 - 11.30 auch in S 1 bin und alle notwendigen Materialien sich schon in diesem Raum befinden.

**M a s t e r m o d u l 3 : P r a x i s s t u d i e n
u n d d e r e n E v a l u a t i o n**

P r a k t i k u m

9195 (KOB) Berufsfeldpraktikum: Nachbereitung (von 9415 aus WS 2011)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8.5.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

W. Schlummer

Die Veranstaltung findet statt am 08.05.2012, 16:00-19:00 Uhr, in Raum "221 Heilpädagogik Klosterstraße 79b - R28 (Besprechungsraum)".

Die Veranstaltung bereitet das absolvierte Berufsfeldpraktikum im Studienschwerpunkt Komplexe Behinderung nach.

Die Veranstaltung dient auch dem Zweck, die Erstellung des Praktikumberichts vorzubereiten bzw. evtl. vorliegende Berichte auszuwerten.

**S t u d i e n s c h w e r p u n k t I I : R e h a b i l i t a t i o n
v o n M e n s c h e n m i t H ö r s c h ä d i g u n g**

**M a s t e r m o d u l 1 : F o r m e n d e r H ö r s c h ä d i g u n g
u n d d e r e n A u s w i r k u n g a u f d i e K o m m u n i k a t i o n**

9093 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Kaul

9434 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.4.2012

T. Kaul

**M a s t e r m o d u l 2 : P s y c h o - s o z i a l e
S i t u a t i o n h ö r g e s c h ä d i g t e r M e n s c h e n**

9023 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

T. Kaul

9402 Sozialisation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Raum 405, Klosterstraße 79b

H. Wessel

Mastermodul 3: Interventionen und Maßnahmen

9059 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 24.5., 14.6., 21.6.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 16.06.2012 von 9.30 - 18 Uhr, Raum 403

9086 Interventionen und Maßnahmen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Die Veranstaltung findet in der Bibliothek des Seminars statt (Raum 405 in der Klosterstraße).

H. Wessel

Praktikum

9336 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 25.5.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 17.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S 3 statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 11.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum A - 9 (216 HF) und am Freitag, 25.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 (Klosterstr.) statt.

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Mastermodul 1: Formen kognitiver Beeinträchtigungen und ihre Diagnostik

Mastermodul 2: Rahmenbedingungen und Interventionen bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

9173 Spezielle Problemlagen von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Wilbert

9174 Förderung bei kognitiven Beeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Mastermodul 3: Planung, Umsetzung und Evaluation konkreter Interventionen**Praktikum****Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen****Mastermodul 1: Klassifikation und Diagnostik****9435 Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen-Differentialdiagnosen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 5.7.2012

R. Bering

Für Arbeitsunfähigkeit ist auf Grund von psychischen Störungen bei den Gesetzlichen Krankenversicherungen und Rentenversicherungsträgern eine kontinuierliche Zunahme zu verzeichnen. Aus diesem Grunde spielen die Diagnostik und Klassifikation von psychischen Störungen in allen Altersgruppen für die Rehabilitationswissenschaften eine wichtige Rolle. In diesem Seminar werden wir uns mit der Klassifikation von psychischen Störungen auf der Grundlage von zwei unterschiedlichen Ansätzen beschäftigen. Auf der einen Seite handelt es sich hierbei um das Kapitel V (F) der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10), das auf der Grundlage des bio-medizinischen Modells konzipiert ist. Auf der anderen Seite hat die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) für die Rehabilitationswissenschaften eine besondere Bedeutung. Die ICF beruht auf dem bio-psycho-sozialen Modell und ist auf die Erfassung von Teilhabestörungen zugeschnitten. Die ICD-10 und die ICF sind komplementär aufeinander abgestimmt. Die Zielsetzung des Seminars besteht darin, spezielle psychische Störungsbilder aus Sicht der ICD-10 und aus Sicht der ICF differentialdiagnostisch zu beleuchten. Wir stellen uns die Frage, welche Teilhabestörungen aus psychischen Störungen resultieren können. Neben Impulsreferaten zur Erfassung von Teilhabestörungen bei ausgewählten psychischen Störungsbildern werden wir an praktischen Beispielen die psychiatrische, psychometrische und rehabilitationsmedizinische Diagnostik einüben. Im Mastermodul 2 liegt hierbei ein Schwerpunkt auf differentialdiagnostische Fragestellungen. Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2008). Ratgeber für Menschen mit Behinderung.

Dilling, H., Mombour, W., & Schmidt, M. H. (1993, Hrsg.). Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F). Klinische-diagnostische Leitlinien. Bern: Huber.

Dörner, K. & Plog, U. Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie. Bonn. Psychiatrie-Verlag

Eggers, C., Fegert J. M., Resch, F. (Hrsg.). (2004). Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer.

Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). WHO-Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikationen. Weltgesundheitsorganisation.

Schliehe, F (2006). Das Klassifikationssystem der ICF. Eine problemorientierte Bestandsaufnahme im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften. Rehabilitation 45: 258–271

Mastermodul 2: Intervention**9094 Konzepte der Beratung von Menschen mit psychischen Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Nußbeck

9372 Psychotherapie im Kindes- und Erwachsenenalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 10, 213 DP Heilpädagogik, 110

R. Spieß

Mastermodul 3:
Forschungsmethoden und Evaluation

Praktikum

Studienschwerpunkt I oder II:
Organisationsentwicklung in der Rehabilitation

Mastermodul 1: Organisationswissenschaften

Mastermodul 2: Personal-
und Organisationsentwicklung

9239 AAL - Ambient Assisted Living und Organisationsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U.Karbach

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Raum: Seminar 1

Unter „Ambient Assisted Living“ (AAL) werden Konzepte, Produkte und Dienstleistungen verstanden, die neue Technologien und soziales Umfeld miteinander verbinden und verbessern, mit dem Ziel, die Lebensqualität für Menschen in allen Lebensabschnitten zu erhöhen (www.aal-deutschland.de).

Im Seminar wird zunächst die Begrifflichkeit AAL konkretisiert und der Stand der AAL-Forschung erarbeitet. Ziel ist es, die Vor- und Nachteile von AAL-Technologien für Sozialunternehmen herauszuarbeiten, unter besonderer Berücksichtigung ethischer Implikationen und den sozialunternehmerischen Umgang damit.

Die Studierende führen in dieser Veranstaltung eine Recherche anhand "grauer" Literatur, als auch eine wissenschaftliche Literaturrecherche durch. Diese Ergebnisse werden in einem Forschungsbericht verschriftlicht (Verfassen wissenschaftlicher Texte).

Zu einigen Seminarterminen sollte ein Laptop mitgebracht werden.

9318 Personal- und Organisationsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Pfaff

Raum an der Humanwissenschaftlichen Fakultät erwünscht (inkl. Beamer und Leinwand)

Mastermodul 3:
Qualitätsentwicklung und Evaluation

Praktikum

Schwerpunktübergreifendes
Mastermodul 4a: Forschungsmethodik

9365 Quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

S.Heidenblut

9366 Quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A.Oliva y Hausmann

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit Präsenz- und E-Learning-Elementen. Grundlegende EDV-Kenntnisse (LIAS, Word, Excel) werden vorausgesetzt.

Die erste Präsenz-Veranstaltung findet am 16. April 2012 statt.

Angaben zur Organisation der Veranstaltung werden ab dem ab dem 29. April 2012 auf ILIAS einzusehen sein.

9251 Einführung in die qualitative Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 11.4.2012

Mi. 4.4.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Müller

Das Seminar bietet anhand zweier laufender Forschungsprojekte zur Diskriminierung behinderter Menschen eine Einführung in die qualitative Methodik der Sozialwissenschaften. Zunächst werden die methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung erörtert, bevor an praktischen Beispielen und Übungen der Forschungsprozess und seine Grundbausteine behandelt werden. Dazu zählen die Konstruktion von Erhebungsinstrumenten (Leitfäden, Fragebögen), die anschließende Ergebnissicherung (Aufnahme und Transkription von Gesprächen) sowie die strukturierte Aufbereitung des Materials und die qualitative Auswertung (Inhaltsanalysen).

Am Ende des Seminars soll es Teilnehmerinnen und Teilnehmern möglich sein, eigene qualitative Erhebungen zu planen und durchzuführen.

Flick, Uwe/ Kardorff, Ernst von/ Steinke, Ines. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg (Rowohlt). (7. Aufl.).

9324 Qualitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U. Karbach

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Raum: Experiment 2

Das Seminar führt ein in die qualitative Forschungsmethodik. Inhalte: Grundannahmen qualitativer Sozialforschung, grundlegende Theorien qualitativer Forschung, unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Neben der Textarbeit werden einzelne Forschungsschritte eingeübt.

Achtung: Der erste Seminartermin findet am 11.04.2012 im IMVR statt.

Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Juventa Weinheim.

Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hg.) (2008): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowolt Hamburg.

Mey, Günter; Mruck, Katja (Hg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. VS Verlag Wiesbaden.

9340 Was ist zu tun, was ist zu verbessern? - Von der Implementation zur Evaluation (Grundlagen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E. Driller

Liebe Studierende,

das Seminar findet in den Seminarräumen des IMVR statt.

Das IMVR befindet sich in Köln-Braunsfeld, Eupener Str. 129, 50993 Köln. Die Seminarräume befinden sich im EG.

Liebe Grüße

Elke Driller

Liebe Studierende,

einige hatten mich ja bereits angeschrieben, dass meine Veranstaltung im Schwerpunkt "Psychische Beeinträchtigungen" mit der Veranstaltung von Herrn Professor Bering kollidiert. Ich wäre bereit, einen Ausweichtermin anzubieten, was ich gerne in der ersten Veranstaltung am 5.4. mit Ihnen besprechen möchte, so dass wir einen für alle verträglichen Termin finden.

Mit Herrn Bering habe ich besprochen, dass Sie in der ersten Stunde dann auf jeden Fall zu mir kommen können, Herr Bering wird dann mit seiner Veranstaltung erst in der Woche darauf starten.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine schöne veranstaltungsfreie Zeit.

Liebe Grüße

Elke Driller

9451 Interventionsforschung
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 N.N. HF
 Prof. Dr. Rietz

9452 Interventionsforschung
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 N.N. HF
 Prof. Dr. Rietz

Schwerpunktübergreifendes Mastermodul 4b: Interdisziplinäre Studien

Allgemeine Heilpädagogik (V)

9185 Zwischen Ideal und Wirklichkeit: Normative Fragen im Kontext von Behinderung
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
 Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I M.Dederich
 Die Vorlesung wird einen teils systematischen, teils exemplarischen Überblick über normative Probleme der Heilpädagogik geben. Dabei geht es u.a. um die Fragen, welche Rolle die Ethik für die Heilpädagogik als Disziplin und Profession spielt und welche ethischen Probleme heute in Hinblick auf behinderte Menschen in den Wissenschaften diskutiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll auf Widersprüche, Ambivalenzen und Paradoxien zwischen Anspruch und Wirklichkeit gerichtet werden.

Allgemeine Heilpädagogik / Anthropologie und Ethik

9186 Anerkennung, Verantwortung, Gerechtigkeit: Grundlagen einer Theorie des bedürftigen Menschen
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 M.Dederich
 Ausgehend von der anthropologischen Grundannahme, dass der Mensch nicht nur ein soziales, sondern auch ein endliches und verletzbares Wesen ist, das auf andere Menschen angewiesen ist, werden in diesem Seminar drei zentrale Begriffe der Ethik (Anerkennung, Verantwortung und Gerechtigkeit) vorgestellt und in Hinblick auf pädagogische und ethische Fragen im Kontext von Behinderung kritisch diskutiert.

9404 Aktuelle Probleme in der Moralphilosophie
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 J.Gordon
 Das Seminar „Aktuelle Probleme in der Moralphilosophie“ orientiert sich an den aktuellen Entwicklungen und Themen in der derzeitigen Moralphilosophie und greift einige wichtige Probleme aus den folgenden Bereichen heraus: 1. Krieg, Terrorismus und Folter, 2. Tier- und Umweltethik, 3. Sexualmoral (Homosexualität, Prostitution, Sodomie), 4. Genetic Enhancement (liberale Eugenik) und 5. Todesstrafe (ist staatliches Töten rechtfertigbar?). Das Seminar führt in die einzelnen Themen ein und arbeitet den jeweiligen Kerngedanken in den unterschiedlichen Debatten heraus. Darüber hinaus soll das wissenschaftliche Arbeiten und kritische Denken vermittelt werden. Ein Veranstaltungsplan mit einer ausführlichen Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt.
 Scheinerwerb
 1 Punkt: Aktive Teilnahme
 2 Punkte: Aktive Teilnahme (einschließlich Kurzreferat oder Textzusammenfassung)
 3 Punkte: Kurzreferat & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Minuten)
 4 Punkte: Kurzreferat & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Minuten)

9405 Einführung in die Ethik
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

J. Gordon

Die Vorlesung „Einführung in die Ethik“ orientiert sich an klassischen und neueren Fragen der Ethik und gibt einen umfassenden Überblick über folgende zentrale Themen: Was ist Ethik? Welche ethischen Theorien gibt es (Tugendethik, Kants Pflichtethik, Utilitarismus, Moralischer Kontraktualismus, Prinzipienethik, Kasuistik)? Was versteht man unter Menschenwürde? Sind Abtreibung und Sterbehilfe erlaubt? Was bedeutet liberale Eugenik im Kontext von Ethik und Behinderung? Die Veranstaltung führt in die einzelnen Themen ein und arbeitet den jeweiligen Kerngedanken in den unterschiedlichen Debatten heraus, ohne jedoch Gefahr zu laufen, sich zu sehr im Detail zu verlieren. Darüber hinaus soll das wissenschaftliche Arbeiten und kritische Denken vermittelt werden. Die Vorlesung wird durch einen „Vertiefungskurs Ethik“ ergänzt, in dem die Texte der Vorlesung ausgiebig diskutiert werden (eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist nicht verpflichtend). Ein Veranstaltungsplan mit einer ausführlichen Literaturliste wird als Download zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb

2 Punkte: Klausur

3 Punkte: Klausur & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Minuten)

4 Punkte: Klausur & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Minuten)

Soziologie der Behinderung, Disability Studies / Psychologie in der Heilpädagogik

9053 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12.4.2012 16 - 17.30

Do. 12.4.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 12.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Waldschmidt

Die Lehrveranstaltung bietet im Anschluss an die internationalen und interdisziplinären Disability Studies ein Forum des forschenden Lernens. Zum einen werden – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – grundlegende Theorien der Disability Studies, methodologische Ansätze und methodische Herangehensweisen behandelt. Zum anderen stellen Lehramts- und Masterstudierende sowie DoktorandInnen – als „works in progress“ – Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vor, die sich im Kontext der Disability Studies verorten lassen.

Allgemeiner Hinweis: Da das Seminar pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend. 2-4 Credits können erworben werden.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.
LA: SDK 4.3 LA: HSt D: HSt

9115 Norm, Normalität, Normalisierung - Soziologische Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Bin ich normal? Das ist die zentrale Frage des modernen Subjekts. Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, Strategien und Identitätspolitiken, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle behindertenpädagogische und rehabilitationswissenschaftliche Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass auch hier die Kategorie der Normalität eine große Rolle spielt. In dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „Behinderung“) aus soziologischer Sicht analysieren. Wir beschäftigen uns mit soziologischen Klassikern (Émile Durkheim, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (Alfred Schütz, Erving Goffman, Michel Foucault, Jürgen Link etc.) und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar bietet Studierenden der Rehabilitationswissenschaft wie auch der Förderpädagogik die Gelegenheit, grundlegende Fragestellungen kritisch zu reflektieren.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, wird empfohlen, als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" zu belegen.

LA: SDK 4.3

LA: Hst - B3, D: HSt

- Waldschmidt, Anne. (2003). Ist Behindertsein normal? Behinderung als flexibelnormalistisches Dispositiv. In: Cloerkes, Günther (Hrsg.). Wie man behindert wird. Texte zur Konstruktion einer sozialen Rolle und zur Lebenssituation betroffener Menschen. Heidelberg, S. 83-101.
- Waldschmidt, Anne. (2004). Paradoxien des Normalismus: Normalitätsvorstellungen im heilpädagogischen Diskurs. In: Greving, Heinrich / Mürner, Christian / Rödler, Peter (Hrsg.). Zeichen und Gesten. Heilpädagogik als Kulturthema. Gießen, S. 98-112.

9261 Elterntaining bei expansiven Verhaltensstörungen

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 31.3.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 1.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Lauth

Die Veranstaltung behandelt "klassische, expansive Störungen" bei Kinder und Jugendlichen (z. B. oppositionelles Trotzverhalten, Schulabsentismus, Störung des Sozialverhaltens) unter verhaltenstherapeutischer Perspektive. Zuerst wird das aktuelle Störungskonzept zur Störung dargestellt, dann ein Fallbeispiel behandelt und schließlich werden Interventionen präsentiert und möglichst anschaulich gemacht.

nach Möglichkeit einen Raum in der Klosterstr.

9374 Autismus - Diagnose, Erklärungsmodelle und praktische Implikationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 11.4.2012 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 17.6.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

M. Eberhardt

Im Kompaktseminar werden zunächst die Grundlagen zur Diagnose Autismus erarbeitet. Am Samstag stehen psychologische Theorien der Autismusforschung im Mittelpunkt, die Erklärungsmodelle für die verschiedenen Bereiche der Informationsverarbeitung (Wahrnehmung, Sprache, Emotionen u. a.) bei Menschen mit Autismus ermöglichen. Davon ausgehend werden jeweils Implikationen für die Praxis diskutiert. Abschließend werden am Sonntag ausgewählte Konzepte der Arbeit mit Menschen mit Autismus, z.B. TEACCH und ABA, vorgestellt.

9432 Sonder- und Heilpädagogische Förder- und Interventionsplanung im schulischen und außerschulischem Kontext (Kontrollierte Einzelfalldesigns)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Bienstein

Ergänzungsmodul:
Sozialwissenschaftliche Studien

Organisationswissenschaft

Sozialpolitik/ Soziologie und
Politik der Rehabilitation

1487 Hauptseminar I

Blockveranstaltung

Termin und Ort siehe Homepage des Seminars für Sozialpolitik:

http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn_hauptseminar.html

1488 Hauptseminar II

Blockveranstaltung

Termin und Ort siehe Homepage des Seminars für Sozialpolitik:

http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn_hauptseminar.html**9424 Selbsthilfeorganisation und politische Partizipation behinderter Menschen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Waldschmidt

Expert(inn)en in eigener Sache wollen behinderte Menschen sein, und das nicht nur in ihrem Alltag und gegenüber Professionellen, sondern auch in der Interessenvertretung. Bereits im Mittelalter und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es erste Ansätze der Selbstorganisation. Heute sind die Zusammenschlüsse behinderter Menschen wichtige Akteure in der Gesundheits- und Behindertenpolitik. In diesem Seminar werden wir uns mit drei Formen gemeinschaftlicher Aktion beschäftigen: gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen, etablierte Behindertenverbände und die soziale Bewegung behinderter Menschen. Aus welchen gesellschaftlichen und individuellen Gründen schließen sich behinderte und chronisch kranke Menschen zusammen? Wie arbeiten die Gruppen, Verbände, Initiativen und Netzwerke, welchen Organisationsgrad weisen sie auf? Welchen Stellenwert haben Selbsthilfearbeit und Interessenvertretung in der rehabilitativen Versorgung und im Sozialstaat? Gelingt es den Zusammenschlüssen, verändernden Einfluss auf die Politik zu nehmen, oder lassen sie sich über korporatistische Mechanismen in das politische System einbinden?

Hinweis für Lehramtsstudierende:

Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.2 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

- Waldschmidt, Anne (2009). Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen. In: Orthmann Bless, Dagmar / Stein, Roland (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Band 5: Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Erwachsenenalter und Alter. Baltmannsweiler, S. 118-152
- Winter, Thomas von / Willems, Ulrich (Hrsg.). (2007). Interessenverbände in Deutschland. Wiesbaden.

S o z i o l o g i e u n d P o l i t i k d e r R e h a b i l i t a t i o n / O r g a n i s a t i o n s f o r s c h u n g

9326 (Soziologische) Theorien der Rehabilitation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Ende 4.7.2012

Mi. 11.7.2012 13 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

H. Pfaff

Raum an der Humanwissenschaftlichen Fakultät erwünscht (inkl. Beamer und Leinwand)

9424 Selbsthilfeorganisation und politische Partizipation behinderter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Waldschmidt

Expert(inn)en in eigener Sache wollen behinderte Menschen sein, und das nicht nur in ihrem Alltag und gegenüber Professionellen, sondern auch in der Interessenvertretung. Bereits im Mittelalter und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es erste Ansätze der Selbstorganisation. Heute sind die Zusammenschlüsse behinderter Menschen wichtige Akteure in der Gesundheits- und Behindertenpolitik. In diesem Seminar werden wir uns mit drei Formen gemeinschaftlicher Aktion beschäftigen: gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen, etablierte Behindertenverbände und die soziale Bewegung behinderter Menschen. Aus welchen gesellschaftlichen und individuellen Gründen schließen sich behinderte und chronisch kranke Menschen zusammen? Wie arbeiten die Gruppen, Verbände, Initiativen und Netzwerke, welchen Organisationsgrad weisen sie auf? Welchen Stellenwert haben Selbsthilfearbeit und Interessenvertretung

in der rehabilitativen Versorgung und im Sozialstaat? Gelingt es den Zusammenschlüssen, verändernden Einfluss auf die Politik zu nehmen, oder lassen sie sich über korporatistische Mechanismen in das politische System einbinden?

Hinweis für Lehramtsstudierende:

Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.2 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

- Waldschmidt, Anne (2009). Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen. In: Orthmann Bless, Dagmar / Stein, Roland (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Band 5: Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Erwachsenenalter und Alter. Baltmannsweiler, S. 118-152
- Winter, Thomas von / Willems, Ulrich (Hrsg.). (2007). Interessenverbände in Deutschland. Wiesbaden.

M . A . I N T E R K U L T U R E L L E K O M M U N I K A T I O N U N D B I L D U N G (1 - F A C H)

M a s t e r m o d u l 1 : E t h n o l o g i e u n d S p r a c h e

M a s t e r m o d u l 2 : D i v e r s i t ä t u n d M i g r a t i o n

7110 **Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 19.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 26.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 27.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S.Farrokhzad

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7162 **Inklusion und Bildungsgerechtigkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K.Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7210 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

J. Bernstein

7218 Judith Butler: Macht, Körper, Geschlecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

C. Nikodem

7264 Transnationale Mobilität

Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF

M a s t e r m o d u l 3 : S p r a c h e u n d K o m m u n i k a t i o n

M a s t e r m o d u l 4 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g

7104 Die integrative Kraft des Selbstverzichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

C. Anastassopoulos

Grundlage der Lehrveranstaltungen ist Emile Durkheims Studie "Der Selbstmord", in der er auf die Selbstmordraten einiger europäischer Länder zurückgreift, um den Bedingungen für Integration in modernen Gesellschaften nachzugehen.

7108 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 13.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7111 Intercultural Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 13.4.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.4.2012 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 28.4.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 4.5.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7112 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 11.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 4.5.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 5.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 6.5.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Juraschek
S. Schwabe

7115 Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 15.5.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Di. 29.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 30.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 31.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 1.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

R. Schillings

7117 Von der Idee zum Forschungsprojekt - Konzeption und Durchführung empirischer (Abschluss)Arbeiten mit interkultureller Fragestellung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden im Master Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Kommunikation und Bildung und im Hauptstudium Lehramt, die in ihrer Abschlussarbeit eine interkulturelle Fragestellung mithilfe qualitativer Sozialforschung bearbeiten möchten. Als Begleitseminar zu Ihrer Forschungstätigkeit angelegt, beschäftigen wir uns ausgehend von einleitenden Überlegungen zu qualitativer Sozialforschung mit allen Phasen im Verlauf eines empirischen Forschungsprojektes:

- der Formulierung einer interkulturellen bzw. migrationsspezifischen Forschungsfrage,
- der Konzeption des Forschungsprojektes,
- der Auseinandersetzung mit Fragen rund um Datengewinnung und -auswertung im Forschungsprozess,
- der Darstellung.

Teilnehmen können Studierende, die sich in ihrer empirischen Abschlussarbeit in einer dieser vier Phasen (gerne auch am Beginn ihrer Forschung in Phase eins) befinden. Außerdem können Studierende teilnehmen, die im Sinne eines „Testlaufs“ für ihre Abschlussarbeit sich mit empirischen Fragestellungen beschäftigen möchten. Die Arbeit im Seminar mit dem Ziel der Herstellung intersubjektiver Nachvollziehbarkeit als einem Gütekriterium qualitativer Sozialforschung wird sich konkret auf die einzelnen Forschungsprojekte beziehen.

In diesem Seminar können folgende Leistungen erbracht werden:

- Diplom Pädagogik (Schwerpunkt IKB): Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- ZIP: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- Master EZW (Masterfach IKB): 2 CP in EM3 (MM5)
- Master IKB: 2 CP und die Option der Modulprüfung in MM4 oder 2/4 CP in EM2
- Lehramt GHRGe/Sopäd: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis, zwei oder vier Credit Points

H. Terhart

7156 Kulturwissenschaften - Theorien und Forschungsfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Kultur ist gegenwärtig der zentrale Schlüsselbegriff in den Sozial- und Geisteswissenschaften. Mit den ‚cultural turns‘ des vergangenen Jahrhunderts schossen Kulturtheorien gleichsam wie Pilze aus dem Boden. Die Kulturwissenschaften entwickelten sich als interdisziplinäres, quer liegendes und vielfach differenziertes Forschungsprogramm, das ‚klassische‘ Denktraditionen aufgriff, weiterentwickelte und neue Fachbereiche ausformte: Kulturanthropologie und Kultursociologie, Kultursemiotik und kulturwissenschaftliche Literaturwissenschaft, Kulturgeschichte und Historische Kulturwissenschaften, kulturwissenschaftliche

W. Gippert

Psychologie, Ökologie, Xenologie, Medien- und Geschlechterforschung. Auch der populärwissenschaftliche, mediale und alltagssprachliche Begriffsgebrauch weist darauf hin, dass ‚Kultur‘ als allgegenwärtiges und ausuferndes Modewort eine Kategorie zur Erfassung und Charakterisierung unterschiedlicher Lebensbereiche, sozialer Praktiken und Beziehungen darstellt.

In der Veranstaltung werden durch die Lektüre ausgewählter Texte zur Kulturtheorie und anhand von forschungspraktischen Beispielen exemplarisch Grundfragen der Kulturwissenschaften erarbeitet und diskutiert.

7169 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7177 Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz aus pädagogischer Sicht

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Kann interkulturelle kommunikative Kompetenz erworben oder verbessert werden? Können derartige persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modelle und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist es, einen Überblick über aktuelle theoretische Modelle, empirische Forschungsergebnisse sowie Anwendungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu gewinnen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1b, AM1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B6; C2

Diplom: Spez. E. 12, 13

Masterfach IKB: MM 1

MA IKB: MM 4

ZIP: B

M a s t e r m o d u l 5 : S o z i a l - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e

7544 Interkulturelle Konzepte der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 9.4.2012

L. Frischlich

Inhaltlich wird die Veranstaltung sich mit der Frage beschäftigen, was Sozialpsychologie eigentlich ist und inwiefern sie insbesondere im interkulturellen Kontext eine Rolle spielt.

Ein besonderer Fokus wird dabei auf der Frage liegen, was genau eigentlich Stereotype und Vorurteile sind, woher sie kommen, wann sie schaden oder helfen und warum sie eigentlich so eine große Rolle spielen. Dabei sollen theoretische und methodische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam erarbeitet werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

I n t e r d i s z i p l i n ä r e s F o r s c h u n g s k o l l o q u i u m

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : K o n s t r u k t i o n k u l t u r e l l e r I d e n t i t ä t

42401 Popularkultur und Genderstudien Asiens (BM 6, StI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, nicht am 24.5.2012 Sitzung fällt aus; 5.7.2012 Sitzung fällt aus

F. Ehmcke
U. Niklas
T. Zimmer

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

42402c Indian Tribal Societies (BM3, BM5, BM6*, AM3* SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

T. Naidu (*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
Master IKuB: WM 1 Konstruktion Kultureller Identität: Hausarbeit 4 (CP)
Magister: Seminar

42402d Indian Society and Culture (BM3, BM5, BM6*, AM3* SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

T. Naidu (*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
Master IKuB: WM 1 Konstruktion Kultureller Identität: Hausarbeit 4 (CP)
Magister: Seminar

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : T r a n s k u l t u r a l i t ä t

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : M o b i l i t y a n d C i t i z e n s h i p

7171 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7174 Interkulturelle Wahrnehmung, Kommunikation und Kooperation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 1.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 2.6.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 16.6.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für Interkulturalität und den Umgang mit diesem Thema in der Wissenschaft zu entwickeln.

Themenbereiche sind Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) und interkulturelles Lernen. Dies

umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff in der Psychologie und den Implikationen der jeweiligen Begriffswahl.

Das Seminar beinhaltet außerdem eine Vertiefung der im Studium bereits gewonnenen Erkenntnisse im Bereich Forschungsmethodik. Studierende des Masters IKB haben in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, ihre Kenntnisse für die Planung, Durchführung und Auswertung ihres Auslandsprojektes zu erweitern sowie in zusätzlichen Einzel- oder Kleingruppensitzungen mit der Seminarleiterin konkrete Fragen zu ihrem Projekt zu diskutieren.

Der Scheinerwerb umfasst:

- Literaturstudium (Texte werden noch bekannt gegeben, Textsprache: Englisch und Deutsch)
- aktive Teilnahme (aktive Beteiligung, Verfassen kurzer schriftlicher Reflexionen, Reflexionen in Kleingruppen u. a.)
- die Gestaltung von Einheiten des Seminars (in Kleingruppen)

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!

Arbeitsmethoden: Praktische Übungen, Kurzpräsentationen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, theoretischer Input

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Thomas, A., Kammhuber, S. & Schroll-Machl, S. (Hrsg.). (2003). Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Band 1 und Band 2: Länder, Kulturen und interkulturelle Berufstätigkeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.

Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : N e u e M e d i e n u n d I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n

7326 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7333 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

K.Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7593 Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

G.Bente

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und empirische Befunde zur Mediennutzung und -wirkung behandelt, sowohl was die Nutzung von Unterhaltungs- und Informationsangeboten klassischer Massenmedien als auch was die Nutzung und Wirkung neuer Medien angeht.

Griffin, E. (2003). A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie: Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Winterhoff-Spurk, P. (2004, 2. Auflage). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

W a h l p f l i c h t m o d u l 5 : M e h r s p r a c h i g k e i t

W a h l p f l i c h t m o d u l 6 : Z w e i t s p r a c h e r w e r b

W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : D i a g n o s t i k
i m K o n t e x t v o n M e h r s p r a c h i g k e i t

7101 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C.Gantefort
H.Roth

W a h l p f l i c h t m o d u l 8 : D e u t s c h a l s Z w e i t s p r a c h e

40838 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 7.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 21.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 4.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 25.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 9.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Becker-Mrotzek

P.Heinrichs

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Das Seminar wird gehalten von: Dr. Petra Heinrichs

40839 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 18.4.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 2.5.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 23.5.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 6.6.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 20.6.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 4.7.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M.Michalak

F.Steinkuhle

E.Weyer

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Das Seminar wird gehalten von Elisabeth Weyer und Frederik Steinkuhle.

40840 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 30.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 14.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 11.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 18.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 2.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Michalak

B.Cogel

N.Tonic

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Barbara Cogel und Natascha Tonic.

W a h l p f l i c h t m o d u l 9 : I n t e r n a t i o n a l e Z u s a m m e n a r b e i t u n d G l o b a l e s L e r n e n

7198 Internationale Zusammenarbeit und globales Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S.Karduck

Die Erklärung der Millenniumsziele sieht die Gestaltung einer "weltweite[n] Entwicklungspartnerschaft" als achttes Ziel vor und formuliert:

"Ein offenes, regelgestütztes, berechenbares und nicht diskriminierendes Handels- und Finanzsystem weiterentwickeln. [...]"

"Den besonderen Bedürfnissen der am wenigsten entwickelten Länder Rechnung tragen. [...]"

"Den besonderen Bedürfnissen der Binnen- und kleinen Inselentwicklungsländer Rechnung tragen

"Die Schuldenprobleme der Entwicklungsländer durch Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene umfassend angehen [...]"

"In Zusammenarbeit mit den Pharmaunternehmen unentbehrliche Arzneimittel [...] verfügbar [zu] machen [...]"

http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/ziele/hintergrund/ziele/millenniumsziele/zielvorgaben/index.html, zuletzt 01.03.2012.

Das Seminar nimmt diese Zielvorgaben als Ausgang zur Diskussion von "internationaler Zusammenarbeit" und "globalem Lernen". Da es sich um ein Seminar im Master handelt, wird die Struktur und inhaltliche Gestaltung gemeinsam mit den Studierenden in der ersten Sitzung erarbeitet.

B . S C . P S Y C H O L O G I E

7577 SPSS für Abschlussarbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 2.4.2012

R. Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rückerinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bühner, M. (2010). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

7675 Informationsveranstaltung für Ortwechsler im Studiengang Psychologie

Zusatzübung

Fr. 27.4.2012 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Dragon
H. Schick

S t u d i u m I n t e g r a l e (a u s s c h l i e ß l i c h f ü r B . S c . P s y c h o l o g i e)

7530 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 25.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.4.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

So. 13.5.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7531 Indikation für unterschiedliche psychologische Interventionen: Beratung, Coaching, Mediation und die wichtigsten Therapierichtungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 4.4.2012 17 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 14.4.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 28.4.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt.

Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis

An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B a s i s m o d u l I (B M I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

7532 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7615 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 4.4.2012 wird nach Absprache nachgeholt

A. Kunde

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminardiskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium.

bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7533 Einführung in die Lernpsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Eichler

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7611 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7534 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

K. Eberhardt

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7535 Einführung in die Lernpsychologie Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7536 Einführung in die Lernpsychologie Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 20.4.2012

Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 19.5.2012

So. 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 20.5.2012

S. Hansen

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit-Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l I I (B M I I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

7539 Das Streben nach Glück - Ausgewählte Themen der Motivationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 10.4.2012

V. Ostheimer

Das Seminar beschäftigt sich mit Glück und Lebenszufriedenheit. Dabei werden verschiedene Faktoren dargestellt, die einen Einfluss auf das menschliche Glücksempfinden haben. Für das Bestehen des Kurses sind neben der aktiven Teilnahme auch Referate zu erbringen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7540 Emotionen und Urteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 2.4.2012 Abwesenheit der Dozentin

J. Burghardt

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die erste Veranstaltung ist am 16.04, der Termin am 2.04 entfällt und wird nachgeholt.

7541 Selbstregulation und Selbstkontrolle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, nicht am 3.4.2012 Ausfall wegen Konferenzteilnahme; 1. Sitzung am 10.04.2012

S.Förderer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7542 Emotionen und Handlungsregulation in Werbung und Kauf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Förderer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B a s i s m o d u l I I I (B M I I I) : B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7543 Grundlagen der Biopsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 13.4.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.4.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 21.4.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 5.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Schick

Im Seminar werden Neurophysiologische, Physikalische und Neuroanatomische Grundlagen der Sinneswahrnehmung sowie medizinische und psychopathologische Aspekte von Sehen, Hören, Gleichgewicht, Riechen, Schmecken, Berührung sowie Wachen, Aufmerksamkeit und Schlafen besprochen und Untersuchungsverfahren der Hirnaktivität vorgestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Neuro- und Sinnesphysiologie

Schmidt, Robert F. Schaible, Hans-Georg Birbaumer, Niels, 2006

als E-Book im Netz der Uni Köln verfügbar

B a s i s m o d u l I V (B M I V) : S o z i a l p s y c h o l o g i e

7545 Stereotypen und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

L.Frischlich

Inhaltlich wird die Veranstaltung sich mit der Frage beschäftigen, was genau eigentlich Stereotype und Vorurteile sind, woher sie kommen, wann sie schaden oder helfen und warum sie eigentlich so eine große Rolle spielen. Dabei sollen theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam erarbeitet werden.

Insgesamt werden insbesondere (aber nicht nur) diejenigen Aspekte, die in der interkulturellen Kommunikation und im Kontakt unterschiedlicher Kulturen von Bedeutung sind im Vordergrund stehen und die Prüfungsliteratur vertiefen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das Seminar von Frau Stoberock besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Sozialpsychologie kennenzulernen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (lena.frischlich@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7546 Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung: Eine Einführung (KURS A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2012, nicht am 20.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 22.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 9.6.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 136

F. Eysse

Das Seminar behandelt zentrale Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung mit einem Fokus auf folgende Themenbereiche: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle und klassische theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Semingestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Semingestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7547 Urteilen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7548 Social Cognition and social cognitive neuroscience

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that will be introduced in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7549 Urteilen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

7550 Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung: Eine Einführung (KURS B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2012, nicht am 20.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 22.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 9.6.2012 13 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

F. Eysse l

Das Seminar behandelt zentrale Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung mit einem Fokus auf folgende Themenbereiche: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle und klassische theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7551 The Psychology of Happiness (KURS B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 21.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 14.4.2012 13 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 402

F. Eysse l

Was ist Glück und was macht uns glücklich? Kann man Glück messen? Wer erlebt Glück insbesondere und wie wirkt sich dies auf Denken, Fühlen und Verhalten aus? Diesen und weiteren Fragen geht das Seminar aus sozialpsychologischer Perspektive nach. Die Grundideen der Positiven Psychologie werden vorgestellt und anhand von englischsprachigen wissenschaftlichen Arbeiten näher beleuchtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7552 The Psychology of Happiness (KURS A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 21.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 14.4.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 402

F. Eysse l

Was ist Glück und was macht uns glücklich? Kann man Glück messen? Wer erlebt Glück insbesondere und wie wirkt sich dies auf Denken, Fühlen und Verhalten aus? Diesen und weiteren Fragen geht das Seminar aus sozialpsychologischer Perspektive nach. Die Grundideen der Positiven Psychologie werden vorgestellt und anhand von englischsprachigen wissenschaftlichen Arbeiten näher beleuchtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch. Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7553 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Basismodul V (BM V): Entwicklungspsychologie

7554 Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Schick

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschungsbefunde über die Lebensspanne. In einem ersten Teil werden allgemeine Entwicklungstheorien vorgestellt. In einem zweiten Teil werden spezielle Aspekte der Entwicklung von der Pränatalzeit bis ins Erwachsenenalter besprochen. In den begleitenden Seminaren werden einzelne Themen vertieft behandelt.

Vorlesungsthemen:

Gegenstand und Spezielle Methoden des Faches

Allgemeine Erklärungsmodelle und Entwicklungstheorien

Erklärung individueller Entwicklungspfade: Anforderungs-Bewältigungstheorien

Prä-, peri- und postnatale Entwicklung bis zum Vorschulalter

Körperliche Entwicklung im Schulalter und pubertäres Geschehen

Entwicklung von Selbst, Identität und Persönlichkeit

Entwicklung von Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Sprache

Gedächtnis und Entwicklung des Denkens: Piaget und die Folgen

Entwicklung des Leistungshandelns

Intelligenz, Begabung, Leistung

Temperament und Bindung, Soziale und emotionale Kompetenz

Perspektivübernahme, Gerechtigkeitssinn, Moralisches Denken und Urteilen

„Generativität“: Familienentwicklung, Beruflicher Erfolg und Kulturschöpfung

„Erfolgreiches“ Altern: Altersbilder, autobiografisches Erinnern und Weisheit

Bitte beachten Sie: Die Vorlesung findet im Hauptgebäude der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, statt. Sie finden den Hörsaal im Untergeschoss / Ebene Cafeteria, am Ende des Seitengangs im vom Haupteingang aus gesehenen links gelegenen Gebäudeteil.

Zusammenfassung der meisten Inhalte:

Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

Vertieftes Nachlesen und fehlende Inhalte

Siegler, R. S., DeLoache, J. & Eisenberg, N. (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter (3. Aufl.). Heidelberg: Spektrum.

Oerter, R. & Montada, L. (2008). (Hrsg.), Entwicklungspsychologie (6. vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU.

Berk, L. (2011). Entwicklungspsychologie (5. aktual. Aufl.). München: Pearson.

7555 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

7556 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

7557 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

7558 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

7559 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

7560 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B a s i s m o d u l V I (B M V I) : D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

7561 Kreativität Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen. The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail. (Simonton, 2000, S. 151)
Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.
Im Seminar gehen wir der Frage nach, was Kreativität überhaupt bedeutet: wann ist ein Mensch für uns kreativ und – „Ist das Kunst oder kann das weg?“ – wann ist ein Produkt kreativ?
Wir schauen uns Zusammenhänge zu anderen psychologischen Konstrukten an (z.B. Intelligenz, Psychopathologie, Drogen, Schlaf und Geschlecht), machen Exkurse zum Flow-Erleben und zu kreativen Therapieformen und ziehen praktische Implikationen zur Förderung von Kreativität (auch im Unialltag). Eine Bereitschaft zur Teilnahme an Übungen und Gruppenarbeiten wird vorausgesetzt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Friederike Elkenhans gehalten.
u.a.

- Dresler, M. & Baudson, T.G. (Hrsg.)(2008). Kreativität: Beiträge aus den Natur- und Geisteswissenschaften. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- Holm-Hadulla, R. M. (Hrsg.)(2000). Kreativität. Berlin: Springer.
- Runco, M.A. & Pritzker, S.R. (Hrsg.)(1999). Encyclopedia of creativity. London, San Diego: Academic Press.
- Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. American Psychologist, 55, 151-158. Sternberg, R.J. (1999). Handbook of creativity. Cambridge: Cambridge University Press.
- Urban, K. (2004). Kreativität: Herausforderung für Schule, Wissenschaft und Gesellschaft. Münster: LIT.

7562 Kreativität Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen. The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail. (Simonton, 2000, S. 151)
Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.
Im Seminar gehen wir der Frage nach, was Kreativität überhaupt bedeutet: wann ist ein Mensch für uns kreativ und – „Ist das Kunst oder kann das weg?“ – wann ist ein Produkt kreativ?
Wir schauen uns Zusammenhänge zu anderen psychologischen Konstrukten an (z.B. Intelligenz, Psychopathologie, Drogen, Schlaf und Geschlecht), machen Exkurse zum Flow-Erleben und zu kreativen Therapieformen und ziehen praktische Implikationen zur Förderung von Kreativität (auch im Unialltag). Eine Bereitschaft zur Teilnahme an Übungen und Gruppenarbeiten wird vorausgesetzt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Friederike Elkenhans gehalten.
u.a.

- Dresler, M. & Baudson, T.G. (Hrsg.)(2008). Kreativität: Beiträge aus den Natur- und Geisteswissenschaften. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- Holm-Hadulla, R. M. (Hrsg.)(2000). Kreativität. Berlin: Springer.
- Runco, M.A. & Pritzker, S.R. (Hrsg.)(1999). Encyclopedia of creativity. London, San Diego: Academic Press.
- Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. American Psychologist, 55, 151-158. Sternberg, R.J. (1999). Handbook of creativity. Cambridge: Cambridge University Press.
- Urban, K. (2004). Kreativität: Herausforderung für Schule, Wissenschaft und Gesellschaft. Münster: LIT.

M e t h o d e n m o d u l I (M M I) : M e t h o d e n l e h r e I

M e t h o d e n m o d u l I I (M M I I) : M e t h o d e n l e h r e I I

7563 Statistik 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Dabei bilden varianzanalytische Verfahren den Schwerpunkt. Es werden außerdem ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

- Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Auflage). Berlin: Springer.
- Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

7564 Übung zur Statistik II, Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 16.4.2012

R. Araujo
A. Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Bitte beachten Sie, dass die Übung in der ersten Semesterwoche noch nicht stattfindet und deshalb (wegen Ostermontag) erst am 16. 4. beginnt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (16. 4.) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim bei der Dozentin (a.jain@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

7565 Übung zur Statistik II, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 16.4.2012

R. Araujo
A. Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Bitte beachten Sie, dass die Übung in der ersten Semesterwoche noch nicht stattfindet und deshalb (wegen Ostermontag) erst am 16. 4. beginnt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (16. 4.) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim bei der Dozentin (a.jain@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

7566 Übung zur Statistik II, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 10.4.2012

R. Araujo
A. Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Bitte beachten Sie, dass die Übung in der ersten Semesterwoche noch nicht stattfindet. Die Stunde am 10. 4. findet im PC-Pool in der Frangenheimstraße 4 (Gebäude der Heilpädagogik) statt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (10. 4.) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten (raraujo0@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

7567 Übung zur Statistik II, Parallelkurs D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 10.4.2012

R. Araujo
A. Jain

Bitte beachten Sie, dass die Übung in der ersten Semesterwoche noch nicht stattfindet. Die Stunde am 10. 4. findet im PC-Pool in der Gronewaldstraße (Hauptgebäude der HF, Raum 209) statt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (10. 4.) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten (raraujo0@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben.

7650 Tutorium Statistik II Kurs A

2 SWS; Tutorium

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 9.4.2012

N.N. HF

7651 Tutorium Statistik II Kurs B

2 SWS; Tutorium

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 11.4.2012

N.N. HF

7652 Tutorium Statistik II Kurs C

2 SWS; Tutorium

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 12.4.2012

N.N. HF

M e t h o d e n m o d u l I I I (M M I I I) : P r a k t i s c h e K o m p e t e n z

7568 Experimentalpraktikum Kurs A

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Inhaltlich können in diesem Praktikum vor allem Themen aus dem Bereich der Handlungsüberwachung und des impliziten Lernens behandelt werden. In beiden Themenkreisen stehen vor allem die Unterschiede zwischen bewusster und unbewusster Verarbeitung von Ereignissen (Handlungsfehlern und Erwartungsabweichungen bzw. lernbaren Inhalten) im Fokus des Interesses. Die Frage, welchen Einfluss bewusste gegenüber unbewusster Verarbeitung von Ereignissen auf das offene Verhalten hat, oder welche Variablen die Gewährleistung von Ereignissen erschweren oder begünstigen, bilden den Grundtenor der Untersuchungen.

Jedoch ist es selbstverständlich - unter gewissen Bedingungen - auch möglich, selbst entwickelte Forschungsfragen im Bereich der kognitiven Psychologie zu untersuchen. Eine Auswahl der jeweiligen Projektthemen wird von den Studierenden in der ersten Einheit, zusammen mit der Gruppenzusammenstellung, getroffen.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb:

- regelmäßige Teilnahme

- Mitarbeit in der Gruppe
- Mitarbeit an der Vorbereitung von mündlichen Zwischenberichten
- Mitarbeit an der Abfassung des schriftlichen Abschlussberichtes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe

7569 Experimentalpraktikum Kurs B

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

K. Corcoran

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen vom Dozenten festgelegte Fragestellungen aus dem Bereich der Sozialpsychologie. Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7570 Experimentalpraktikum Kurs C

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

C. Stahl

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

7571 Experimentalpraktikum Kurs D

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Crusius

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen vom Dozenten festgelegte Fragestellungen aus dem Bereich der Sozialpsychologie. Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7572 Experimentalpraktikum Kurs E

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 13.4.2012

G. Mutz

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

7573 Experimentalpraktikum Kurs F

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

In this seminar you will learn how to conceive, run and analyze an experiment in the field of social psychology. The teacher will suggest research themes but you will also be invited to develop your own hypotheses and methodologies.

The seminar will be mainly held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere. The final Hausarbeit can, however, be written either in German or in English.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7574 Experimentalpraktikum Kurs G

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Zimmer

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Bitte melden Sie sich für die Teilnahme online an.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb

- regelmäßige Teilnahme
- Mitarbeit in der Gruppe
- Mitarbeit an der Vorbereitung von mündlichen Zwischenberichten
- Mitarbeit an der Abfassung des schriftlichen Abschlussberichts

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

7575 Experimentalpraktikum Kurs H

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

7576 Experimentalpraktikum Kurs I

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 13.4.2012

S. Schmittat

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen vom Dozenten festgelegte Fragestellungen aus dem Bereich der Entscheidungsforschung, möglicherweise aus dem juristischen Anwendungskontext. Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7610 Experimentalpraktikum Kurs J

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Zimmer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Methodenmodul IV (MM IV): Diagnostik Grundlagen

7578 Grundlagen der Diagnostik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Stahl

Themen der Vorlesung sind: Methodische Grundlagen der Psychologischen Diagnostik· Erhebungsstrategien: Urteilsbildung im Kontext des Diagnostischen Prozesses. Basis Aspekte der Testtheorie. Dies wird an Beispielen aus unterschiedlichen psychologischen Tätigkeitsfeldern vorgestellt.

7579 Testtheorie und Testkonstruktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheroretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

Methodenmodul V (MM V): Diagnostik Anwendung

7584 Psychodiagnostische Verfahren

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

J. Stahl

In der Veranstaltung werden unterschiedliche Testverfahren vorgestellt und - soweit möglich - praktisch durchgeführt.

Bereiche:

- Persönlichkeitsdiagnostik (Fragebogen, projektive Verfahren)
- Intelligenz- und Leistungsdiagnostik
- Tests aus dem Klinischen Bereich und dem Arbeitspsychologischen Bereich

Manuale

7580 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.4.2012 14 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 21.4.2012 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 15.6.2012 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 16.6.2012 9 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

W. Follmann

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung.

Die Veranstaltungstermine am 15.06. und 16.06.2012 finden im Höniger Weg statt. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

7581 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

7583 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 13.4.2012

G. Mutz

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung. Der Theorie- und der Praxisteil der Veranstaltung wird in wöchentlich stattfindenden Sitzungen erarbeitet, der Praxisteil findet als Blockveranstaltung statt (Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

7649 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

W. Follmann

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

7582 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs E

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8.6.2012 14 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 9.6.2012 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 6.7.2012 14 - 19, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 7.7.2012 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

N. N. HF

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Christian Zimmermann durchgeführt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

A n w e n d u n g s m o d u l l (A M I) : P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7585 Einführung in die Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
25.4.2012

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 2.5.2012 - 4.7.2012

Mi. 11.7.2012 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

Bitte beachten Sie: Die ersten 4 Veranstaltungen (bsi einschließlich 25.4.) finden in der AULA Gebäude Gronewaldstraße statt, die restlichen Termine (ab 2.5.) in Hörsaal 369 im Gebäude IBW! Die KLausur wird in der AULA Gebäude Gronewaldstraße

7586 Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 3.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.4.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.4.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 4.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Pennings

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen. Diese zentralen Konflikte der Jugendzeit werden im Seminar auf Basis grundlegender psychologischer Theorien besprochen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das gleichnamige Seminar von Frau Waschke besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Pädagogischen Psychologie kennenzulernen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt."

7588 Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, 14tägl 13.4.2012 - 6.7.2012

H. Schick

In der Veranstaltung werden Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln als zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie vertieft. Die Konzepte werden theoretisch aufgearbeitet, ihre Erfassung in praktischen Übungen erprobt und ihre (reziproke) Bedeutung für die Gestaltung der individuellen Lern- und Leistungsgeschichte anhand von empirischen Forschungsbefunden kritisch diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet in 14-tägigem Rhythmus und jeweils als Doppelblock (8-11.30) statt. Die Einzeltermine sind:

- 13.04.2012
- 27.04.2012
- 11.05.2012
- 25.05.2012
- 08.06.2012
- 22.06.2012
- 06.07.2012

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7589 Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7590 Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312, ab 13.4.2012

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7591 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

U. Kessels

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7614 Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 167

C. Pennings

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen. Diese zentralen Konflikte der Jugendzeit werden im Seminar auf Basis grundlegender psychologischer Theorien besprochen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das gleichnamige Seminar von Frau Waschke besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Pädagogischen Psychologie kennenzulernen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt."

7592 Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 167

C. Pennings

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen. Diese zentralen Konflikte der Jugendzeit werden im Seminar auf Basis grundlegender psychologischer Theorien besprochen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das gleichnamige Seminar von Frau Waschke besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Pädagogischen Psychologie kennenzulernen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt."

Anwendungsmodul II (AM II): Wirtschafts-, Organisations- und Medienpsychologie (WOM)

7593 Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

G. Bente

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und empirische Befunde zur Mediennutzung und -wirkung behandelt, sowohl was

die Nutzung von Unterhaltungs- und Informationsangeboten klassischer Massenmedien als auch was die Nutzung und Wirkung neuer Medien angeht.

Griffin, E. (2003). A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie: Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Winterhoff-Spurk, P. (2004, 2. Auflage). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

7596 Theorien der Kommunikations- und Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

D. Rieger

Im Seminar sollen einschlägige Theorien und Experimente der Medien- und Kommunikationspsychologie besprochen werden. Zudem dient das Seminar der Vertiefung der klausurrelevanten Themen des WOM-Moduls (siehe Vorlesung von Prof. Dr. Bente).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7597 Gruppenprozesse in Organisationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, Ende 4.6.2012

Sa. 26.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Stoberock

Inhalt des Seminars ist die soziale Gruppe als Gegenstand organisationspsychologischer Forschung. Besprochen werden sowohl theoretische Modelle als auch empirische Befunde aus der Kleingruppenforschung. Dabei wird zum einen die Perspektive des Individuums berücksichtigt, und zum anderen auf die Beziehungen zwischen Gruppen eingegangen. Ein Schwerpunkt liegt auf den Besonderheiten der Entscheidungsfindung in Gruppen. Des Weiteren erfolgt die praktische Umsetzung und Einübung der im Seminar behandelten theoretischen Inhalte in verschiedenen Gruppenübungen. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Welche Arten von Gruppen gibt es in Organisationen? Was motiviert Menschen, sich Gruppen anzuschließen? Was sind psychologisch relevante Merkmale von Gruppen? Was weiß die Organisationspsychologie über die Regelmäßigkeit der Bildung von Gruppen? Wie werden Individuen durch Gruppen bzw. durch die Anwesenheit anderer beeinflusst? Ist es immer günstig, in Gruppen zu arbeiten? Wie treffen Gruppen ihre Entscheidungen? Warum treffen Gruppen manchmal suboptimale Entscheidungen? Wie verhalten sich Gruppen untereinander? Wie lassen sich Konflikte zwischen Gruppen reduzieren? Welchen Stellenwert haben (Arbeits-)Gruppen bzw. Teams in modernen Organisationen?
Das Seminar findet montags von 12.00-13.30 Uhr statt (02.04.- 04.06.). Zusätzlich findet am 26.05. (Pfingst-Samstag) ein Blocktag statt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin Barbara.Stoberock@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Greenberg, J. & Baron, R. (2007) Behavior in organizations. 9. ed., Upper Saddle River, NJ: Pearson Prentice Hall. Die Vertiefungsliteratur (empirische Originalarbeiten) zu den einzelnen Seminarsitzungen wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7598 Personalpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 16.4.2012

M. Beckenkamp
G. Theophile

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7599 Businesscoaching - Individualberatung für Personen mit Managementaufgaben

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 4.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 4.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 5.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 5.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 5.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 6.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 6.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

So. 6.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

M. Tusch

Es geht um die Entwicklung einer Arbeits- und Lebensperspektive, die der Vielseitigkeit des Arbeitslebens Rechnung trägt, ohne das Wichtigste dabei zu vergessen: den Menschen!

Dr. Dipl.-Psych. Manuel Tusch ist Zusatzqualifiziert in den Bereichen Gesprächstherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Er war zunächst als Wissenschaftler und Unternehmensberater tätig. Heute hat er eine psychologische Praxis in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte als Business-Coach sind Karriereberatung, Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, Führungskräfteentwicklung und Changemanagement.

Er ist Autor u. a. der Bestseller:

Das Frustjobkillerbuch - Warum es egal ist, für wen Sie arbeiten, Heyne Verlag, München 2010

Ich will so werden, wie ich bin - Für SelberLeber, Campus Verlag, Frankfurt a. M. 2011

Psycho? Logisch! Nützliche Erkenntnisse der Alltagspsychologie, Heyne Verlag, München 2011

Der Treffpunkt am Freitag, den 4. Mai ist Raum 9 in der Gronewaldstr. 2

Der Treffpunkt am Samstag, den 5. Mai ist Raum 110 in der Frangenheimstr. 2

Der Treffpunkt am Sonntag, den 6. Mai ist Raum 123 in der Frangenheimstr. 2

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7616 **Ökonomische Psychologie: Finanzielle Entscheidungen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 28

Sa. 14.4.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 11.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 12.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 13.5.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. N. HF

In diesem Blockseminar werden die psychologischen Grundlagen finanzieller Entscheidungen besprochen, wobei die grundlegenden Theorien ökonomischer Entscheidungen eingeführt werden. Zudem werden typische Entscheidungsanomalien, wie der Besitztumseffekt, Präferenzinkonsistenz, und Framing-Effekte diskutiert und deren Ursachen sowie deren Bedeutung für die Wirtschaft aufgezeigt. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden das Seminar etwas auflockern, das zu einem großen Teil aus Referaten und Besprechungen besteht. Die Prüfungsleistung besteht aus einem Referat und einem abschließenden Forschungsexposé. Wir werden uns vornehmlich mit englischsprachiger Literatur befassen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Stephan Dickert, Ph. D. Max Planck Institute for Research on Collective Goods gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Lichtenstein, S. & Slovic, P. (2006). The construction of preference. New York: Cambridge University Press.
Plous, S. (1993). The psychology of judgment and decision making. New York: McGraw-Hill.

7645 **Nonverbale Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, Ende 5.7.2012

G. Bente

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anwendungsmodul III (AM III): Klinische Psychologie

7600 Klinische Psychologie I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A. Gerlach

Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Fach Klinische Psychologie. Nach einer Darstellung der Störungsmodelle und Grundkonzeptionen der Klinische Psychologie sowie grundlegender biologischer Faktoren werden die vier häufigsten Störungsbereiche Angststörungen, Affektive Störungen, Sucht und Somatoforme Störung exemplarisch bzgl. Symptomatik und Ätiologie dargestellt.

Hoyer und Wittchen, "Klinische Psychologie und Psychotherapie". Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7601 Ausgewählte Störungsbilder Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

R. Gerhards

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

7602 Ausgewählte Störungsbilder Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

L. Naumann

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

7603 Ausgewählte Störungsbilder Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

R. Gerhards

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von

Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben werden.

7604 **Ausgewählte Störungsbilder Kurs D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

R.Cooper

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7613 **Ausgewählte Störungsbilder Kurs E**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A.Gerlach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

W a h l m o d u l

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

7607 **"Was willst du?" - Die Psychologie bewusster und unbewusster Ziele**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

C.Unkelbach

Die Veranstaltung behandelt die Motivationspsychologie aus der Sicht von Zielen. Aufbauend auf klassischen Arbeiten (Maslow, 1943) wird die Relevanz von Zielen ("goals") zur Erklärung von Verhalten (Aufmerksamkeit, Präferenzen, Entscheidungen) gezeigt. Eine wichtige theoretische Unterscheidung wird dabei sein, ob sich Individuen ihrer Ziele bewusst sind oder nicht.

In der ersten Hälfte des Semesters werden die theoretischen Grundlagen einer Motivationspsychologie der Ziele gelegt, während in der zweiten Hälfte Implikationen für die Anwendung (Marketing, subjektives Wohlbefinden, etc.) im Fokus stehen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

K l i n i s c h e N e u r o p s y c h o l o g i e

7605 **Klinische Neuropsychologie A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A.Geiss

Die Biopsychologie erforscht die biologischen Ursachen menschlichen Verhaltens. Die Neuropsychologie stellt ein Teilgebiet der Biopsychologie dar. Als biopsychologisches Vertiefungsseminar hat das Vorliegende drei Zielsetzungen: Die erste besteht darin, bestimmte Hirnstrukturen, die an der Vermittlung von Verhaltensweisen wie der Angstreaktion oder der Stressreaktion beteiligt sind, vertiefend darzustellen. Dazu gehört neben dem limbischen System auch die Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse (HHNA). Die zweite Zielsetzung des Seminars besteht darin, gängige Methoden der Biopsychologie einzuführen. Dazu gehören unter anderem biochemische und immunologische Methoden. Zu den biochemischen Methoden gehört die Cortisolbestimmung im Speichel und die Bestimmung der Katecholamine im Plasma. Zu den immunologischen Methoden gehört die Bestimmung der proinflammatorischen Zytokine unter Verwendung von antikörperbasierten Nachweisverfahren (Assay). Die dritte Zielsetzung des Seminars besteht darin, Störungsbilder, für deren Diagnostik sich biopsychologische Methoden als nützlich erwiesen haben, herauszuarbeiten. Dazu gehören neben der Depression und den Angststörungen auch die Posttraumatische Belastungsstörung (PTSD) und die Fibromyalgie.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7606 Klinische Neuropsychologie B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Geiss

Die Biopsychologie erforscht die biologischen Ursachen menschlichen Verhaltens. Die Neuropsychologie stellt ein Teilgebiet der Biopsychologie dar. Als biopsychologisches Vertiefungsseminar hat das Vorliegende drei Zielsetzungen: Die erste besteht darin, bestimmte Hirnstrukturen, die an der Vermittlung von Verhaltensweisen wie der Angstreaktion oder der Stressreaktion beteiligt sind, vertiefend darzustellen. Dazu gehört neben dem limbischen System auch die Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse (HHNA). Die zweite Zielsetzung des Seminars besteht darin, gängige Methoden der Biopsychologie einzuführen. Dazu gehören unter anderem biochemische und immunologische Methoden. Zu den biochemischen Methoden gehört die Cortisolbestimmung im Speichel und die Bestimmung der Katecholamine im Plasma. Zu den immunologischen Methoden gehört die Bestimmung der proinflammatorischen Zytokine unter Verwendung von antikörperbasierten Nachweisverfahren (Assay). Die dritte Zielsetzung des Seminars besteht darin, Störungsbilder, für deren Diagnostik sich biopsychologische Methoden als nützlich erwiesen haben, herauszuarbeiten. Dazu gehören neben der Depression und den Angststörungen auch die Posttraumatische Belastungsstörung (PTSD) und die Fibromyalgie.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

7608 Persönlichkeitsansätze und Menschenmodelle in der Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 13.4.2012

R. Obliers

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7609 Psychologie der Geschlechterunterschiede

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, 14tägl, ab 20.4.2012

H. Schick

Das Thema dieses Seminars wird in der öffentlichen Diskussion oft stark emotional und ideologisch besetzt diskutiert und trifft auch heute noch/wieder auf großes Interesse in der Öffentlichkeit. In diesem Seminar geht es um die Konfrontation der (humoristisch aufbereiteten) Alltagspsychologie mit den wissenschaftlichen Befunden: Wie werden Geschlechterunterschiede und die Auffassung über diese in den Medien dargestellt, wie groß sind Geschlechterunterschiede in Bezug auf welche Persönlichkeitsmerkmale, welches Alter und in welcher Kultur tatsächlich?

Die Aufarbeitung des Themas erfolgt vorwiegend anhand von metaanalytischen Befunden. Die Studierenden erhalten eine Einführung in die metaanalytischen Technik und werden eingeführt, eine Metaanalyse selbstständig kritisch zu lesen und zu bewerten. Die zu bearbeitende Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet in 14-tägigem Rhythmus und jeweils als Doppelblock (8-11.30) statt. Die Einzeltermine sind:

- 20.04.2012
- 04.05.2012
- 18.05.2012
- 15.06.2012
- 29.06.2012
- 13.07.2012

Asendorpf, J. (2007). Psychologie der Persönlichkeit (4. Aufl., Kap 7: Geschlechtsunterschiede). Berlin: Springer.

Beelmann, A. & Bliesener, T. (1994). Aktuelle Probleme und Strategien der Metaanalyse. Psychologische Rundschau, 45, 211-233.

Hyde, J. S. (2005). The gender similarities hypothesis. *American Psychologist*, 60, 581-592.<http://www.apa.org/journals/releases/amp606581.pdf> .

Hyde, J. S. (2007). New directions in the study of gender similarities and differences. *Current Directions in Psychological Science*, 16, 259-263.

I n t e r d i s z i p l i n ä r e V e r n e t z u n g

P s y c h o p a t h o l o g i e

7697 **Therapeutische Strategien bei psychischen Erkrankungen**

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 5

9.7.2012 - 13.7.2012 10.15 - 11.45, Block

H.Schick

Die genauen Termine und Inhalte dieser Veranstaltung finden Sie unter dem folgenden Link:
<http://www.hf.uni-koeln.de/34585>

7698 **Einführung in die wissenschaftliche Publizistik**

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 2

9.7.2012 - 13.7.2012 15.15 - 16.45, Block

H.Schick

Die genauen Termine und Inhalte dieser Veranstaltung finden Sie unter dem folgenden Link:
<http://www.hf.uni-koeln.de/34585>

7699 **Psychopathologie Vorlesung/Klausur**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12.15 - 13, ab 2.4.2012

Di. 12.15 - 13

Do. 12.15 - 13, Ende 10.5.2012

H.Schick

Die genauen Termine und Inhalte dieser Veranstaltung finden Sie unter dem folgenden Link:
<http://www.hf.uni-koeln.de/34585>

Bitte beachten Sie, dass Sie durch die Zulassung zu dieser Veranstaltung automatisch für die Klausur am 17.07.2012 von 13-14.30 Uhr im Hörsaal Haus 30 zugelassen sind. Eine gesonderte Prüfungsanmeldung ist nicht mehr erforderlich.

K r i m i n o l o g i e

2239 **Einführung in die Kriminologie**

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 3.4.2012

F.Neubacher

2239 Einführung in die Kriminologie (KB 14 / WB 15)

2 St. Di., 14-15.30 Uhr

Hörsaal: XII b

Beginn: 3.4.2012

Universitätsprofessor Dr. F. NEUBACHER

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Entwicklung und Diskussionsstand der Kriminologie als interdisziplinärer Erfahrungswissenschaft. Erörtert werden u.a. Aufgaben und Erkenntnisinteressen der Kriminologie, Kriminalitätsentwicklung, Hell- und Dunkelfeld, Zusammenhänge zwischen abweichendem Verhalten und Alter bzw. Geschlecht, Kriminalitätstheorien, Labeling approach, Viktimologie, Kriminalprävention.

Als „einstimmende“ Lektüre wird empfohlen: Neubacher, *Kriminologie*, 2011.

In der Vorlesung werden gezielt zu jedem Abschnitt ausgesuchte Literaturhinweise gegeben.

Es wird eine Abschlussklausur angeboten.

2240 Kriminologie der Einzeldelikte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 4.4.2012

F. Neubacher

2240 Kriminologie der Einzeldelikte (KB 14/WB 15)

2 St. Mi., 14.00-15.30 Uhr

Hörsaal: VII b

Beginn: 4.4.2012

Universitätsprofessor Dr. F. NEUBACHER

Aufbauend auf der Vorlesung „Einführung in die Kriminologie“ geht es um besondere Erscheinungsformen abweichenden Verhaltens, ihre kriminologische Einordnung sowie die gesellschaftlichen Reaktionen darauf. Gegenstand u.a.: Alltags-/Massenkriminalität, Gewaltkriminalität, Sexualkriminalität, Wirtschaftskriminalität, Kriminalität der Mächtigen, Organisierte Kriminalität, Extremismus/Terrorismus.

Empfohlene Lektüre: Neubacher, Kriminologie, 2011.

Darüber hinaus werden in der Vorlesung gezielt zu jedem Abschnitt ausgesuchte Literaturhinweise gegeben.

Es wird eine Abschlussklausur angeboten.

2242 Strafvollzug

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 2.4.2012

F. Neubacher

2242 Strafvollzug (KB 14/WB 15)

2 St. 16.00-17.30 Uhr

Hörsaal: VII b

Beginn: 2.4.2012

Universitätsprofessor Dr. F. NEUBACHER

Unter Einbeziehung aktueller kriminalpolitischer Entwicklungen behandelt die Vorlesung sowohl die Rechtsgrundlagen des Strafvollzugs (StVollzG des Bundes bzw. der Länder) als auch die wesentlichen strafvollzugswissenschaftlichen Erkenntnisse. Besonderes Augenmerk wird u.a. auf die verschiedenen Vollzugsarten sowie auf den Rechtsschutz im Strafvollzug gerichtet.

Als „einstimmende“ Lektüre wird empfohlen: Laubenthal, Strafvollzug, 6. Aufl. 2011. In der Vorlesung werden gezielt zu jedem Abschnitt ausgesuchte Literaturhinweise gegeben.

Es wird eine Abschlussklausur angeboten.

2245 Kriminalpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 16.4.2012

S. Nowara

2245 Kriminalpsychologie II (WB 14)

2 St. Mo., 14-15.30 Uhr

Hörsaal: XVII a

Beginn: 16. April 2012

Professorin Dr. phil. S. NOWARA

Das Rahmenthema ist die Begutachtung der Glaubwürdigkeit von Zeugenaussagen sowie Vernehmungpsychologie.

Die Themenschwerpunkte sind:

- Einführung in die Glaubwürdigkeitsbegutachtung
- Zeugentüchtigkeit
- Realkennzeichen zur Beurteilung der Glaubhaftigkeit einer Aussage
- Besondere Problemkonstellationen bei der Begutachtung der Glaubwürdigkeit
- Suggestionseffekte und deren Auswirkungen auf Aussagen

Die Veranstaltung kann ohne Vorkenntnisse besucht werden. Kriminalpsychologie I ist keine Voraussetzung.

Es wird eine Abschlußklausur angeboten.

2252 Praxisbezogene Einführung in die empirisch-kriminologische Forschung

2 SWS; Seminar

2252 Praxisbezogene Einführung in die empirisch-kriminologische Forschung

Termin: Freitag 9.00-12:30 Uhr (14-tägig = 2 SWS)

Ort: Bibliothek des Instituts für Kriminologie (R. 6.0120)

Erste Sitzung: 13. April 2012

Dozenten: Dr. Thomas Naplava, Prof. Dr. Harald Kania & Dipl.-Psych. Jenny Oelsner

Inhalte:

Anhand der Lektüre empirischer Studien zu kriminalsoziologischen Theorien (u.a. Ano-mietheorie, Kontrolltheorie, Lerntheorie, Rational-Choice, Selbstkontrolltheorie) werden die Grundlagen des empirischen Arbeitens in der Kriminologie vermittelt. In den Sitzungen werden die Theorien und empirischen Befunde der einschlägigen nationalen und internationalen Studien in Form von Referaten vorgestellt, kritisch reflektiert und mit den jeweils bereits behandelten Theorien und Studien vergleichend bewertet. Literatur zur Vorbereitung:

- Kunz, K.-L. (2001): Kriminologie. Bern: Haupt.
- Lamnek, S. (2001): Theorien abweichenden Verhaltens. München: Fink.
- Neubacher, F. (2011): Kriminologie. Baden-Baden: Nomos.
- Schnell, R., Hill, P. & Esser, E. (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. Auflage. München: Oldenbourg.
- Walter, M., Brand, T. & Wolke, A. (2009): Einführung in kriminologisch-empirisches Denken und Arbeiten. Stuttgart u. a.: Boorberg.

Teilnehmer:

Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende der Rechtswissenschaft, der Psychologie und der Soziologie. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende beschränkt. Von den Teilnehmerplätzen sind 8 für Studierende der Rechtswissenschaften reserviert.

Leistungsnachweis:

Voraussetzungen für einen benoteten Leistungsnachweis sind ein Referat und eine schriftliche Ausarbeitung. Studierenden der Rechtswissenschaft können die erbrachten Leistungen im Wahlbereich 14 anerkannt werden. Studierende der Psychologie und Soziologie erhalten einen benoteten Leistungsnachweis, über dessen Anrechenbarkeit die jeweiligen Prüfungsämter entscheiden. Sonstiges:

Aufgrund der inhaltlichen Bezüge bietet sich die begleitende Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Kriminologie“ (Prof. Dr. Frank Neubacher) an.

7693 Kriminologie Klausur 1 Einführung in die Kriminologie Nr. 2239

Projekt; Max. Teilnehmer: 5
Di. 14 - 15.30

7694 Kriminologie Klausur 2 Kriminologie der Einzeldelikte Nr. 2240

Projekt; Max. Teilnehmer: 5
Mi. 14 - 15.30

7695 Kriminologie Klausur 3 Strafvollzug Nr. 2242

Projekt; Max. Teilnehmer: 5
Mo. 16 - 17.30, ab 2.4.2012

7696 Kriminologie Klausur 4 Kriminalpsychologie II Nr. 2245

Projekt; Max. Teilnehmer: 5
Mo. 14 - 15.30

S o z i o l o g i e

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e Z u s a t z v e r a n s t a l t u n g

7507 Qualitative (projektive) Verfahren in der psychologischen Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

G.Pfeiffer

Es werden Beispiele aus der Praxis psychodiagnostischer Untersuchungen und anderweitiger psychologischer Erhebungen vorgestellt.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7526 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie und klinische Pathologie: Burnout und Posttraumatische Belastungsstörung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 43
Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 14.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Mo. 16.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R.Kaus

Es soll die Phänomenologie des Burnout-Syndroms und der Posttraumatischen Belastungsstörung in ihren verschiedenen Formen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.

Ziel:

-Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Empathie
- Introspektion
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

-Kurzreferat
-Vortrag
-Gruppendiskussion

-Selbststudium

Leistungsnachweis:

Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7531 **Indikation für unterschiedliche psychologische Interventionen: Beratung, Coaching, Mediation und die wichtigsten Therapierichtungen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 4.4.2012 17 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 14.4.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 28.4.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt.

Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis

An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7538 **Einführung in die Psychotraumatologie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 11.5.2012 16 - 21.15, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 12.5.2012 10 - 13, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 15.6.2012 16 - 21.15, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 16.6.2012 10 - 13, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Barwinski

Inhalt: Im Seminar wird den TeilnehmerInnen ein Grundwissen vermittelt über die Psychodynamik traumatischer Verläufe, die Diagnostik psychotraumatischer Syndrome und deren Komorbiditäten sowie über traumaspezifisch modifizierte Interventionsmöglichkeiten und Techniken der Beratung.

Unterschiedliche Interventionen wie Stabilisierungstechniken einschließlich psychoedukativer Maßnahmen sowie der Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung werden anhand von Fallbeispielen in Kleingruppen geübt.

Teilnahmebedingung: Das Seminar richtet sich an Studierende des Studiengangs Psychologie, postgraduierte Diplom-Psychologen und Ärzte, Ausbildungsteilnehmende zur Psychotherapie.

Das Seminar leistet einen anerkannten Beitrag für folgende Spezialisierungen:

Fachberater für klinische Psychologie und Psychotraumatologie, Fachberater für psychologische Medizin, Fachgutachter für Psychotraumatologie

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7595 **Behandlung von der Seele aus - Konzepte der Tiefenpsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 167

D. Blothner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T (W A H L P F L I C H T F A C H P S Y C H O L O G I E)

B a s i s m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I

B a s i s m o d u l II : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e

7532 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7533 Einführung in die Lernpsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Eichler

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7534 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

K.Eberhardt

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7535 Einführung in die Lernpsychologie Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7536 Einführung in die Lernpsychologie Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 20.4.2012

Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 19.5.2012

So. 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 20.5.2012

S.Hansen

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit-Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7539 Das Streben nach Glück - Ausgewählte Themen der Motivationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 10.4.2012

V.Ostheimer

Das Seminar beschäftigt sich mit Glück und Lebenszufriedenheit. Dabei werden verschiedene Faktoren dargestellt, die einen Einfluss auf das menschliche Glücksempfinden haben. Für das Bestehen des Kurses sind neben der aktiven Teilnahme auch Referate zu erbringen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7540 Emotionen und Urteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 2.4.2012 Abwesenheit der Dozentin

J.Burghardt

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die erste Veranstaltung ist am 16.04, der Termin am 2.04 entfällt und wird nachgeholt.

7541 Selbstregulation und Selbstkontrolle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, nicht am 3.4.2012 Ausfall wegen Konferenzteilnahme; 1. Sitzung am 10.04.2012

S.Förderer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7542 Emotionen und Handlungsregulation in Werbung und Kauf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Förderer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7611 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K.Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7615 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 4.4.2012 wird nach Absprache nachgeholt

A.Kunde

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium.

bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

B a s i s m o d u l I I I : S o z i a l p s y c h o l o g i e

7545 Stereotypen und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

L.Frischlich

Inhaltlich wird die Veranstaltung sich mit der Frage beschäftigen, was genau eigentlich Stereotype und Vorurteile sind, woher sie kommen, wann sie schaden oder helfen und warum sie eigentlich so eine große Rolle spielen. Dabei sollen theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam erarbeitet werden.

Insgesamt werden insbesondere (aber nicht nur) diejenigen Aspekte, die in der interkulturellen Kommunikation und im Kontakt unterschiedlicher Kulturen von Bedeutung sind im Vordergrund stehen und die Prüfungsliteratur vertiefen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das Seminar von Frau Stoberock besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Sozialpsychologie kennenzulernen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (lena.frischlich@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7546 Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung: Eine Einführung (KURS A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2012, nicht am 20.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 22.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 9.6.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 136

F. Eysel

Das Seminar behandelt zentrale Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung mit einem Fokus auf folgende Themenbereiche: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle und klassische theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7547 Urteilen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7548 Social Cognition and social cognitive neuroscience

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that will be introduced in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7549 Urteilen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

7550 Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung: Eine Einführung (KURS B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2012, nicht am 20.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 22.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 9.6.2012 13 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

F. Eysse

Das Seminar behandelt zentrale Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung mit einem Fokus auf folgende Themenbereiche: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle und klassische theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungssteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7551 The Psychology of Happiness (KURS B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 21.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 14.4.2012 13 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 402

F. Eysse

Was ist Glück und was macht uns glücklich? Kann man Glück messen? Wer erlebt Glück insbesondere und wie wirkt sich dies auf Denken, Fühlen und Verhalten aus? Diesen und weiteren Fragen geht das Seminar aus sozialpsychologischer Perspektive nach. Die Grundideen der Positiven Psychologie werden vorgestellt und anhand von englischsprachigen wissenschaftlichen Arbeiten näher beleuchtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungssteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7552 The Psychology of Happiness (KURS A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 21.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 14.4.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 402

F. Eysse

Was ist Glück und was macht uns glücklich? Kann man Glück messen? Wer erlebt Glück insbesondere und wie wirkt sich dies auf Denken, Fühlen und Verhalten aus? Diesen und weiteren Fragen geht das Seminar aus sozialpsychologischer Perspektive nach. Die Grundideen der Positiven Psychologie werden vorgestellt und anhand von englischsprachigen wissenschaftlichen Arbeiten näher beleuchtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme

wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7553 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

A u f b a u m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I I

7678 Medienpsychologisches Forschungspraktikum: Kurs C

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

L. Frischlich

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7679 Medienpsychologisches Forschungspraktikum: Kurs B

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

D. Rieger

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7680 Medienpsychologisches Forschungspraktikum: Kurs A

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 33

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Bente

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

A u f b a u m o d u l I I : A l l g e m e i n e M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e

7593 Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

G. Bente

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und empirische Befunde zur Mediennutzung und -wirkung behandelt, sowohl was

die Nutzung von Unterhaltungs- und Informationsangeboten klassischer Massenmedien als auch was die Nutzung und Wirkung neuer Medien angeht.

Griffin, E. (2003). A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie: Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Winterhoff-Spurk, P. (2004, 2. Auflage). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

7596 Theorien der Kommunikations- und Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

D. Rieger

Im Seminar sollen einschlägige Theorien und Experimente der Medien- und Kommunikationspsychologie besprochen werden. Zudem dient das Seminar der Vertiefung der klausurrelevanten Themen des WOM-Moduls (siehe Vorlesung von Prof. Dr. Bente).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7645 Nonverbale Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, Ende 5.7.2012

G. Bente

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B . A . S P R A C H T H E R A P I E

9001 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. April an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei Lehramt Sonderpädagogik LPO 2003, im B.A. Sprachtherapie und für Doktoranden nicht möglich sind).

St u d i u m I n t e g r a l e (s p r a c h s t ö r u n g s b e z o g e n)

7812 Musik und Sprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Di. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Innerhalb dieses Seminars werden wir Musik und Sprache anhand verschiedener Themenbereiche genauer untersuchen. Neben den Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Sprache und Musik, analysieren wir die sprachliche und musikalische Entwicklung. Anschließend setzen wir uns kritisch mit verschiedenen Modellen und Annahmen zur musikalischen Förderung bei Sprachstörungen auseinander.

Wir treffen uns für die ersten Sitzungen in R 311

9146 Störungen der Sprachentwicklung bei Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 T.Ulrich
- 9313 Spracherwerb bei geistiger Behinderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 M.Penke
- 9329 Datenerhebung und -analyse1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 M.Penke
Dozentin: Frau Prof. Dr. Penke
- Achtung: für Studierende nach LPO mit dem Schwerpunkt Sprache
- Der Kurs ersetzt inhaltlich nicht den Besuch der Vorlesung "Einführung in die Linguistik", die im nächsten WS 2012/13 wieder stattfindet!
- Für den Besuch weiterführender Veranstaltungen im Förderschwerpunkt Sprache wird dringend der Besuch dieser Vorlesung (Einführung in die Linguistik) anempfohlen, der die Grundlage für die weiteren Kurse in diesem Schwerpunkt legt.
- 9469 Leseerwerb - Grundlagen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Sa. 21.4.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Fr. 1.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
Sa. 2.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110
So. 3.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 S.Beyermann
- 9661 Aktuelle Fragen der Sprachbehindertenpädagogik**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar C.Wahn
Die VA findet in Raum 113 in der Klosterstraße statt.
- Die Inhalte und Struktur der Lehrveranstaltung für ExamenskandidatInnen und BA-AbsolventInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen u.a. durch Bezugnahme auf aktuelle Diagnose-, Förder- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik sowie unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.
Bohl, T. (2006). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozess, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr... Weinheim: Pädagogik Beltz.
- Duden (2006). Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim: Dudenverlag.
- Leonhart, R. (2008). Psychologische Methodenlehre / Statistik. München: Ernst-Reinhardt Verlag.
- Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz Studium.
- B a s i s m o d u l 1 : E i n f ü h r u n g i n d i e
S p r a c h p a t h o l o g i e u n d F o r s c h u n g s m e t h o d e n**
- 9329 Datenerhebung und -analyse1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 M.Penke

Dozentin: Frau Prof. Dr. Penke

Achtung: für Studierende nach LPO mit dem Schwerpunkt Sprache

Der Kurs ersetzt inhaltlich nicht den Besuch der Vorlesung "Einführung in die Linguistik", die im nächsten WS 2012/13 wieder stattfindet!

Für den Besuch weiterführender Veranstaltungen im Förderschwerpunkt Sprache wird dringend der Besuch dieser Vorlesung (Einführung in die Linguistik) anempfohlen, der die Grundlage für die weiteren Kurse in diesem Schwerpunkt legt.

9343 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 13.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9344 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 10.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9345 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 5.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 10.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9346 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 11.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9347 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 12.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9348 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 11.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9349 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 13.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9350 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 13.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9351 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 12.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9352 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 16.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9456 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 12.4.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 22.05.2012 in Raum S 2 (Gebäude 221) statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9457 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 5.4.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 21.05.2012 in Raum S 2 (Gebäude 221) statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9458 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 12.4.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 23.05.2012 in Raum 110 (Frangenheimstr.) statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9459 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 12.4.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 25.05.2012 in Raum S 2 (Gebäude 221) statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

9460 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 12.4.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

A. Bihs
J. Wilbert

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 25.05.2012 in Raum S 2 (Gebäude 221) statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

B a s i s m o d u l 2 : S o n d e r p ä d a g o g i k / S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9151 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Wahn

9187 "Einführung in die Allgemeine Heilpädagogik"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

M.Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

B a s i s m o d u l 3 : P h o n i a t r i e / P ä d a u d i o l o g i e**9119 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.4.2012

R.Lang-Roth
M.Walger

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

H II im Anatomischen Insituts in der Josef Steltzmann Straße

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

B a s i s m o d u l 4 : P h o n e t i k / S t r u k t u r l i n g u i s t i k**9388 Phonetische Transkription**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

R.Greisbach

9436 Phonetische Transkription

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

R.Greisbach

B a s i s m o d u l 5 : S p r a c h e r w e r b / P s y c h o l i n g u i s t i k / P a t h o l i n g u i s t i k**9142 Sprachverarbeitung 1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

E.Wimmer

Ziel des Seminars ist zum einen der Einblick in die komplexen Prozesse der Sprachverarbeitung: Wie kann der Hörer aus dem variablen, kontinuierlichen Lautstrom Phoneme, Morpheme, schließlich Wörter und Sätze extrahieren, so dass sie für ihn am Ende eine interpretierbare Äußerung ergeben? Welche Prozesse sind an der Produktion einer solchen Äußerung beteiligt? Mit welchen psycholinguistischen Experimenten lassen sich diese Produktions- und Perzeptionsprozesse entschlüsseln? Zum anderen soll anhand von Studien verschiedener Personengruppen mit erworbenen Sprachstörungen (wie Aphasie oder Demenz) aufgezeigt werden, an welchen Stellen des Sprachverarbeitungssystems Defizite auftreten können; hierbei sollen jeweils unterschiedliche linguistische Ebenen angesprochen werden. Es wird diskutiert, wie diese sprachlichen Symptome systematisiert werden können, und was dies über die Prozesse der ungestörten Sprachverarbeitung aussagt.

B a s i s m o d u l 6 : S p e z i f i s c h e S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n**9135 Semantische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H.Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung

semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.
Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Kannengießer, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

B a s i s m o d u l 7 : D i a g n o s t i k

9140 **Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A.Mayer

B a s i s m o d u l 8 : N e u r o l o g i e / P s y c h i a t r i e / P s y c h o s o m a t i k

9312 **Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R.Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

B a s i s m o d u l 9 : E r w o r b e n e s p r a c h s y s t e m a t i s c h e S t ö r u n g e n

9006 Aphasologie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N . N .

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Lehrinhalte:

In der Veranstaltung werden neurolinguistische Grundlagen der zentralen Sprachstörung Aphasie vermittelt, Fragen der Ursachen, Lokalisation (neurophysiologische Korrelate) und Klassifikation besprochen, Symptome und Syndrome anhand von Beispielen (Videodokumentation, Spontansprachanalysen) auf dem Hintergrund der ICF (2005) beschrieben, erläutert und sprachtherapeutische Maßnahmen zur Rehabilitation unter Berücksichtigung grundlegender Diagnoseverfahren und sprachtherapeutischer Konzepte diskutiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Symptome, Diagnostik und Konzepte aphasischer Störungen bzw. Symptomkomplexe (Syndrome) erwerben, wobei diese auf der Grundlage von Beispielen vermittelt werden. Sie sollen unterschiedliche Formen aphasischer Störungen erkennen können, um diese in der Diagnostik analysieren und interpretieren zu können sowie die Ergebnisse für die Therapieplanung nutzen und sprachtherapeutisch umsetzen zu können (vgl. Aphasologie II).

Literatur:

Clinical Aphasiology (2007). Future Directions. M. J. Ball & J. S. Damico (Eds.). Oxford: Psychology Press.

Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme Verlag.

Tesak, J. (1997). Einführung in die Aphasologie. L. Springer & D. Schrey-Dern (Hrsg.). Stuttgart: Thieme Verlag.

9046 Erworbene Schriftsprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N . N .

B a s i s m o d u l 10 : Q u a l i t ä t s m a n a g e m e n t , B e r a t u n g , D i d a k t i k

9018 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C . W a h n

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Lehrinhalte:

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit und Angehörigenberatung für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen u.a. auch im Kontext von Zweisprachigkeit sowie beeinträchtigter Schriftspracherwerb u.a. LRS sowie Aphasie, Sprechapraxie und Demenz exemplarisch vorgestellt.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische und interpersonelle Fähigkeiten und Fertigkeiten – einschließlich Sach-, Methoden- und Dialogkompetenzen entwickeln und diese im Hinblick auf die Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten sowie auf die sprachtherapeutische Tätigkeit ausbauen.
Literatur:

empfohlene Begleitliteratur

Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, 709-734.

Berger, K. (1996). Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.

Howe, J., Minsel, W.-R. (1985). Gesprächspsychotherapie. Die Kraft des Guten. In H. Petzold, Wege zum Menschen. Ein Handbuch. Bd. I. (S. 309-381). Paderborn.

Rogers, C. R. (1981). Die klientbezogene Gesprächspsychotherapie. München: Kindler.

Tausch, R., Tausch, A.-M. (1990). Gesprächspsychotherapie. Hilfreiche Gruppen- und Einzelgespräche in Psychotherapie und alltäglichem Leben. Göttingen: Hogrefe.

Theorie und Praxis von Beratung (1990). Pädagogische und psychische Konzepte. E. J. Brunner (Hrsg.). Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag.

fachspezifische Literatur (Sprachtherapie)

Bender-Körber, B., Hochlehnert, H. (2006). Elternzentriertes Konzept zur Förderung des Spracherwerbs. Handbuch zur Durchführung von Elternworkshops. Dortmund: Borgmann Media.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Buschmann, A. (2009). Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung. Trainermanual. München: Elsevier.

Möller, D., Spreen-Rauscher, M. (2009). Frühe Sprachintervention mit Eltern. L. Springer & D. Schrey-Dern (Hrsg.). Stuttgart: Thieme Verlag.

Rodian, B. (2009). Elterntraining Sprachförderung. Handreichung für Lehrer, Erzieher und Sprachtherapeuten. München: Reinhardt Verlag.

Shames, G. H. (2006). Counseling the communicatively disabled and their families. New York: Psychology Press.

A u f b a u m o d u l 1 : P ä d i a t r i e / K i n d e r - u n d J u g e n d p s y c h i a t r i e

9247 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

Aufbaumodul 2: Phonetische Störungen / SES bei komplexen Behinderungen

9383 Phonetische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 28.4.2012 10 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 12.5.2012 10 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 16.6.2012 10 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Paris

Aufbaumodul 3: Dysarthrien/Sprechapraxien

Aufbaumodul 4: Schluckstörungen

Aufbaumodul 5: Psychologie

9044 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

Aufbaumodul 6: Redefluss - Störungen

9147 Stottern - von der Theorie zur Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

H. Motsch
P. Sandrieser

Ausgangspunkt der LV bildet die idiographische Betrachtungsweise des Stotterns. Diese wird erweitert durch Theoriekonzepte zur Einzelfallanalyse und mit aktuellen Forschungsergebnissen konfrontiert. Erstes Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es also, die Kompetenz der Teilnehmer zu erhöhen, den IST-Stand der Theoriebildung kritisch zu reflektieren. Dieses Verständnis ist die Basis zum Verständnis der pädagogisch-therapeutischen Notwendigkeiten, insbesondere zum Verständnis des Fähigkeiten-Modells in der Arbeit mit sprechablaufgestörten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Zweites Ziel der Veranstaltung ist es dann, das Fähigkeiten-Modell in der pädagogisch-therapeutischen Arbeit mit sprechablaufgestörten Kindern zu konkretisieren. Dazu werden nach diagnostischen Eingangsüberlegungen methodische Zugänge für die Arbeit mit insbesondere stotternden Kindern konkretisiert (Methoden zur Erhöhung der Kommunikationsfreude und der kommunikativen Fähigkeiten, zur Symptomidentifikation, zum Aufbau gestufter Sprechabläuferlebnisse, zur Veränderung von sozialen Verhaltensmustern, zum Transfer erlernter Fähigkeiten in den Alltag, zur Umfeldarbeit).

Der Zusatztermin am 30.6. betrifft eine Gastveranstaltung von Frau P. Sandrieser im Rahmen der Lehrveranstaltung mit dem Thema "Therapiemethode KIDS (Kinder dürfen Stottern)".

Hansen, B., Iven, C. (2002): Stottern und Sprechflüssigkeit. Sprach- und Kommunikationstherapie mit unflüssig Sprechenden (Vor-)Schulkindern. München (Urban & Fischer)

Motsch, H.J. (1990): Stottern. In: Aschenbrenner, H., Rieder, K. (Hrsg.): Sprachheilpädagogische Praxis. 2. erweiterte Aufl. Wien/ Aarau/ München 134-182

-, (1988): Möglichkeiten des Rollenspiels in der Arbeit mit Stotternden. In: Hinteregger, F., Meixner, F. (Hrsg.): Stottern aus der Sicht der Betroffenen und der Therapeuten. Wien 180-188

-, (1992): Idiographische Betrachtungsweise des Stotterns- Metatheorie des Stotterns In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie. Bd.5 Berlin, 21-42

Natke, U. (2005): Stottern - Erkenntnisse, Theorien, Behandlungsmethoden. Bern

oder

Sandrieser, P., Schneider, P. (2003²): Stottern im Kindesalter. Stuttgart

Ward, D. (2006): Stuttering & Cluttering. New York

Aufbaumodul 7: Hörverarbeitung / kindliche Hörstörungen / CI

Aufbaumodul 8: Stimmstörungen / Laryngektomie

9145 Stimmstörungen I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 10.4.2012

S. Neumann

Das Seminar liefert den theoretischen wie praktischen Hintergrund zum Verständnis funktioneller, organischer und psychogener Stimmstörungen (Ursachen, Erscheinungsbilder, psychosoziale Aspekte). Es werden diagnostische und stimmtherapeutisch-rehabilitative Maßnahmen vermittelt und in den Übungen praktisch erprobt. Die Studierenden lernen, die unterschiedlichen Stimmstörungen zu erkennen, beschreiben, differenzieren und in den Gesamtzusammenhang des Krankheitsbildes und der Lebensbedeutsamkeit einordnen zu können. Sie erproben individuell auswählbare therapeutische Module in Eigenerfahrung und lernen diese bezüglich ihrer Indikation einzuschätzen.

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Boehme, G. (2003): Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 1 Klinik. München

Hammer, Sabine S. (2009): Stimmtherapie mit Erwachsenen. Heidelberg

Aufbaumodul 9: LKGS - Fehlbildungen / Rhinophonien

Wahlpflichtmodul 1: Entwicklungsdyslexie

9043 Entwicklungsdyslexie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Wahn

Wahlpflichtmodul 2: Dementielle Kommunikation / Kommunikationstechnologien

Wahlpflichtmodul 3: Sprachentwicklungsstörungen I: Mehrsprachigkeit / Mutismus

9146 Störungen der Sprachentwicklung bei Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

T. Ulrich

Wahlpflichtmodul 4: Sprachentwicklungsstörungen II: Frühförderung / Jugendalter

Praktikumsmodul

STUDIUM INTEGRALE

Das Studium Integrale umfasst in den vier Kategorien Angebote aller Fakultäten und des Professional Centers der Universität zu Köln.

Die Angebote der Humanwissenschaftlichen Fakultät werden dabei zuoberst angezeigt.

42324 Nigerianische Literatur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H.Vögele

Nigerianische Literatur

Wie lesen wir nigerianische (afrikanische) Literatur? Wie prägt sie unser Bild von Nigeria (Afrika)? Ist Literatur eine gesellschaftsverändernde Kraft?

Anhand einiger Werke nigerianischer Autoren und Autorinnen besprechen wir zentrale Themen und Fragen: Vom Zerfall der traditionellen Gesellschaft durch die koloniale Herrschaft (Achebe) über die Autobiografie des Literaturnobelpreisträgers Soyinka, den Stadtromanen Abanis und Attas, die in Lagos spielen, den Kriegsromanen von Saro-Wiwa und Iweala, in denen die Hauptfiguren Kindersoldaten sind, oder Okris Roman, der stilistisch dem Magischen Realismus zugerechnet wird, sowie Adichies historischem Familienroman über den Biafra-Krieg bis zu Alkalis als feministisch klassifiziertem Roman, der von drei Frauen im dörflichen Milieu Nordnigerias handelt, und zuletzt Nwaubanis Romans über die Scam-Szene in Nigeria.

Ich empfehle vor Veranstaltungsbeginn:

Lektüre von einem Roman der Liste nach eigener Wahl (in Englisch oder Deutsch)

Allgemeine Literatur:

Veit-Wild, Flora (Hg.) 2003. Nicht nur Mythen und Märchen. Afrika-Literaturwissenschaft als Herausforderung. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.

Einzelne Werke:

Abani, Chris 2003. GraceLand: A Novel (dt.: GraceLand)

Achebe, Chinua 1958. Things fall apart (dt.: Okongwo oder das Alte stürzt)

Adichie, Chimanda Ngozi 2006. The Half of a Yellow Sun (dt.: Die Hälfte der Sonne)

Alûali, Zaynab 1988. The Stillborn (dt.: Tot geträumt und still geboren)

Atta, Sefi 2010. Swallow (dt.: It's my turn!)

Iweala, Uzodinma 2005. Beasts of No Nation (dt.: Du sollst Bestie sein!)

Nwaubani, Adaobi Tricia 2009. I Do Not Come to You by Chance (dt.: Die meerblauen Schuhe meines Onkels Cash Daddy)

Okri, Ben 1991. The Famished Road (dt.: Die hungrige Straße)

Saro-Wiwa, Ken 1985. Sozaboy (dt.: Sozaboy)

Soyinka, Wole 1981. AKE. The Years of Childhood (dt.: Aké. Jahre der Kindheit)
ANRECHNUNG

BA (AM 1(4) und 3(1)): Aktive Teilnahme (2 CP) oder AT * Referat/Hausarbeit (4 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

7480 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

M. Bigdeli
A. Haffke
A. Nguyen

Um die Gleichstellung von Frauen und Männern in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu gewährleisten, wird zunehmend über die Frauenquote diskutiert. Viele Frauen wie auch PersonalerInnen fühlen sich jedoch hinsichtlich des gesellschaftlichen und politischen Wandels oft verunsichert und nicht ausreichend vorbereitet. Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Vorteile und/oder Nachteile entstehen hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele eines Unternehmens?

Die vom Career Service Studierende & Arbeitswelt und dem Female Career Center organisierte Veranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, individuelle Berufsstrategien erfolgreicher Frauen sowie Konzepte genderorientierter Unternehmensführung kennen zu lernen. Themen wie Netzwerken, Selbstmarketing, Bewerbung, Verhandlungsstrategien, Qualifizierung, Karriere-Fitness, Work-Life-Balance, werden vorgestellt und diskutiert.

Datum	Referentin/Referent	Thema
04.04.2012	Frau M. Vogel	Karrierestrategien
11.04.2012	Frau S. Grosser	Stress? Nicht mit mir!
18.04.2012	Frau C. Hoboldt	Bescheidenheit ist eine Zier-Weiter kommt man ohne ihr
25.04.2012	Frau A. Kühn	Junge Frauen auf dem Arbeitsmarkt - gut qualifiziert, aber schlecht bezahlt
02.05.2012	Frau J. Andermah	Souverän auftreten und erfolgreich Ziele erreichen
09.05.2012	Frau B. Lix	Persönliche Erfolgsstrategien
16.05.2012	Frau M. Hellmig	(Un-)Vereinbar? Zum Verhältnis von Karriere und Familie
23.05.2012	Frau O. Wahl	Karriere 2.0 - Social Media eröffnet neue Jobchancen
06.06.2012	Frau C. Thiel	So punkten Sie im Bewerbungsgespräch
13.06.2012	Herr M. Kley	Selbstständigkeit als Karriereoption
20.06.2012	Fr. Dr.' C. Greiner	Strategien für eine erfolgreiche Gehaltsverhandlung
27.06.2012	Fr. S. Teuber & Hr. D. Otto	Business Knigge
04.07.2012	Fr. Dr.' Küsters	Die Magie der erfolgreichen Präsentation
11.07.2012	Fr. T. Hermann-Hurtzig	Netzwerken - einfach und effizient

7483 Effektiver und effizienter Umgang mit der Zeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9 - 18, n. Vereinb 11.5.2012

Sa. 9 - 18 12.5.2012

Zeit ist – nach der Gesundheit – das wertvollste menschliche Gut.

A.Nguyen
M.Bigdeli

Menschen haben vielfach das Gefühl, keine oder zu wenig Zeit zu haben, obwohl jeder Mensch über „alle Zeit dieser Welt“ verfügt, und zwar – im Gegensatz zur Gesundheit – sogar gleich verteilt und auch unentgeltlich. Dennoch haben Menschen gelegentlich das Bedürfnis,

ihre „Zeit zu vertreiben“ oder sie gar totschiagen.

Alle sog. Zeit-Manager sind sich darin einig:

Zeit sollte EffEff – sowohl effektiv als auch effizient – genutzt werden, und zwar durch das Setzen individuell-optimaler Prioritäten:

- Effektiv = die richtigen Prioritäten setzen;
- Effizient = die Prioritäten richtig erledigen.

Wenn Studierende nach den größten Hindernissen im Hinblick auf ein erfolgreiches Studium gefragt werden, ist eines der meistgenannten Hindernisse der Mangel an Zeit.

Diese Aussage ist subjektiv verständlich, objektiv völlig unzutreffend:

Wir haben alle Zeit dieser Welt; wir nutzen sie jedoch nicht EffEff!

In diesem Workshop lernen Sie von Prof. Dr. Hardy Wagner, dem Begründer von GABAL und Vorsitzendem des Kuratoriums Stiftung STUFEN zum Erfolg verschiedene Methoden für einen für Sie EffEff Umgang mit der Zeit. Bei aktiver und vollständiger Teilnahme sowie der Abgabe eines Portfolios zu den Fragen:

1. Was habe ich neues/interessantes gelernt?
2. Was davon möchte wie in Zukunft einsetzen?
3. Sonstiges

erhalten die TN 2 CP im Studium Integrale.

Die Bildungs-Stiftung STUFEN zum Erfolg hat zu dem Thema Umgang mit der Zeit einen grundlegenden Baustein konzipiert, der seit vielen Jahren kontinuierlich verbessert und auch in Seminaren für Führungskräfte erfolgreich eingesetzt wird; dieses bewährte Seminar liegt inzwischen auch in Schriftform vor:

Wagner, Hardy / Wagner, Ute: Erfolg durch EffEff Umgang mit der Zeit,

Landau 2011, Verlag empirische Pädagogik

9405 Einführung in die Ethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

J. Gordon

Die Vorlesung „Einführung in die Ethik“ orientiert sich an klassischen und neueren Fragen der Ethik und gibt einen umfassenden Überblick über folgende zentrale Themen: Was ist Ethik? Welche ethischen Theorien gibt es (Tugendethik, Kants Pflichtethik, Utilitarismus, Moralischer Kontraktualismus, Prinzipienethik, Kasuistik)? Was versteht man unter Menschenwürde? Sind Abtreibung und Sterbehilfe erlaubt? Was bedeutet liberale Eugenik im Kontext von Ethik und Behinderung? Die Veranstaltung führt in die einzelnen Themen ein und arbeitet den jeweiligen Kerngedanken in den unterschiedlichen Debatten heraus, ohne jedoch Gefahr zu laufen, sich zu sehr im Detail zu verlieren. Darüber hinaus soll das wissenschaftliche Arbeiten und kritische Denken vermittelt werden. Die Vorlesung wird durch einen „Vertiefungskurs Ethik“ ergänzt, in dem die Texte der Vorlesung ausgiebig diskutiert werden (eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist nicht verpflichtend). Ein Veranstaltungsplan mit einer ausführlichen Literaturliste wird als Download zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb

2 Punkte: Klausur

3 Punkte: Klausur & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Minuten)

4 Punkte: Klausur & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Minuten)

9414 Vertiefungskurs Ethik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Gordon

Das Seminar „Vertiefungskurs Ethik“ diskutiert die Texte der Vorlesung „Einführung in die Ethik“. Das Seminar ist in erster Linie an die Teilnehmer/Innen der Vorlesung gerichtet. Interessierte Studierende können jedoch nach persönlicher Anmeldung an der Veranstaltung teilnehmen.

Scheinerwerb

1 Punkt: Aktive Teilnahme

2 Punkte: Aktive Teilnahme (einschließlich Kurzreferat oder Textzusammenfassung)

3 Punkte: Kurzreferat & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Minuten)

4 Punkte: Kurzreferat & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Minuten)

K o m p e t e n z t r a i n i n g

9245 Audiovisuelle Medien Grundkurs

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

P. Butterly
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins". BA: Erwerb von 2 Credit Points möglich.

40456 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 5.4.2012

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit dem Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

7475 Erfolgreich Bewerben ist (k)eine Kunst

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 19.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 26.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Bigdeli
A. Nguyen

Das Bewerbungsprozedere stellt für viele eine große Hürde dar. Unwissenheit über die Anforderungen an die „richtige“ Bewerbung führen zu Unsicherheiten und Ängsten, die sich oftmals durch den gesamten Bewerbungsprozess durchziehen. Eine ansprechende Bewerbung öffnet die Türen in das Personalbüro des Wunscharbeitgebers und ist ein wichtiger Schritt in den Berufsstart. Was aber gehört alles in eine Bewerbung und wie kann ich mit meiner Bewerbung aus der Vielzahl der Mitbewerber herausstechen?

Das Seminar gibt einen kompletten Überblick über den Bewerbungsprozess - vom Selektieren der Jobangebote über das Schreiben der Bewerbung bis hin zum Vorstellungsgespräch. Hintergründe der Erwartungshaltungen von Unternehmen an potentielle Mitarbeiter werden aufgezeigt und Teilnehmer/innen bekommen ein Gefühl für die eigenen Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten.

Die thematischen Schwerpunkte im Einzelnen:

- Persönliche Bestandsaufnahme und berufliche Ziele
- Welcher Job passt zu mir?
- Welche Bewerbungsstrategien gibt es und welche ist die richtige für mich?
- Die Bewerbungsmappe
- Körpersprache im Vorstellungsgespräch: Worauf sollte man achten und welche Tipps und Tricks gibt es, nonverbale Fettnäpfchen zu vermeiden?
- Selbstmarketing im Bewerbungsprozess

Für das Seminar gibt es eine Teilnahmebescheinigung mit 2 CP im Studium Integrale für Studierende folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der Teilnahmebescheinigung mit 2 CP ist die lückenlose, aktive Teilnahme mit Portfolio und innerhalb der Veranstaltung das Erstellen der Bewerbungsunterlagen Voraussetzung.

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf den Seminarplatz.

Wer generell interesse an dem Thema hat und keinen Platz bekommen hat, dem bieten wir am 24. April 2012 um 18-19 Uhr ein Webinar (Online Seminar) zum Thema Bewerbung an. Hierfür gibt es keine CP. Anmeldungen bitte per Mail an careerservice-hf@uni-koeln.de

7476 Ideen Werkstatt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 23.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 7.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Bigdeli
A. Nguyen

Egal ob für das Studium, im privaten oder beruflichen Kontext, Ideen unterstützen das Denken und die Flexibilität.

In diesem Seminar wird die Theorie mit der Praxis verknüpft und anhand von Kreativitätstechniken wie Brainstorming, Brainwriting, Bisoziation, Synektik, Denkhüte, Morphologischer Kasten, Konzeptfächer uvm. ein Einblick in das große Thema der Ideen gewagt.

Ziel ist es, beispielweise eigene Projektideen zu entwickeln, mit den TN zu prüfen und Anleitungen zur Umsetzung zu erhalten.

Das Seminar richtet sich nicht nur an zukünftige Existenzgründer sondern an alle, die sich Anregungen für das eigene Denken und Planen mitnehmen möchten.

7481 Erfolgreich in den Beruf starten

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 120

k.A., n. Vereinb

A. Nguyen
M. Bigdeli

ACHTUNG: Das Seminar findet bereits am 28.3. 2012 von 10-13 Uhr, am 29.3.2012 von 9-17 Uhr sowie am 30.3.2012 von 9-15.30 Uhr statt.

Mit dieser praxisorientierten Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Career Service Studierende und Arbeitswelt und einer Wirtschaftsberatung durchgeführt wird, sollen die entscheidenden Weichen für einen guten Berufsstart gelegt werden. Dabei geht es um einen überzeugenden Auftritt, berufliche Spielregeln und wie der Bewerbungsprozess erfolgreich gemeistert wird.

Das Üben wird nicht zu kurz kommen, sodass die Teilnehmer sofort neue Situationen erleben und professionelles Feedback bekommen.

Themenschwerpunkte:

- Die eigene Qualifikation: was kann ich und wer bin ich?
 - Teambildung, Netzwerken, Klüngeln: Von der Kunst, verbindlich zu agieren.
 - Die Selbstdarstellung unter Stress
 - Der Arbeitsmarkt im Visier: Wohin mit meinen Qualifikationen?
 - Wie beschreibe ich meine beruflichen Ziele?
 - Stellenanzeigen richtig lesen!
 - Bewerbungsmappe als erste Arbeitsprobe
 - Der aussagekräftige Lebenslauf
 - Bewerbung – online
 - Vorstellungssprach: Vorbereitung – Fragen - Fettnäpfchen
 - Arbeitsvertrag: was darf nicht fehlen?
 - Assessment-Center: Originalübungen – Beobachtungen – Feedback
 - Rhetorik: Überzeugen mit (Körper)Sprache
 - Business Knigge: Kommunikation – Outfit – Restaurant – Neue Medien
 - Business Knigge International. Globalisierung hautnah
 - Praktikums- und Arbeitszeugnisse: Die Geheimsprache der Personalabteilungen
 - Meine nächsten Schritte: an was will/ muss ich arbeiten?
- ACHTUNG RAUMÄNDERUNG!!!

DIE ERSTE VERANSTALTUNG FINDET im Hörsaal H II (Frangenheimstr. 4) statt

Für das Seminar gibt es entweder eine Teilnahmebescheinigung 2 CP oder 3 CP im Studium Integrale für

Studierende folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der Teilnahmebescheinigung mit 2 CP ist die lückenlose, aktive Teilnahme sowie die Einreichung eines Portfolios erforderlich.

Bei 3 CP ist zudem die Abgabe der eigenen Bewerbungsunterlagen mit Beratungsgespräch sowie eine Hausarbeit Voraussetzung.

7482 Zusatzqualifizierung und Mentoring Studierende & Arbeitswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

A. Nguyen
M. Bigdeli

...Ideen für die Zukunft!

Du willst etwas bewirken und gleichzeitig davon profitieren?

Mit der Zusatzqualifikation und dem Mentoringprogramm bekommst Du die Chance. Deine Vorteile:

- Schulung in Schlüsselkompetenzen
- Reale Projektarbeit zu spannenden Themen
- Kontakte zu Arbeitgebern
- Persönlichkeitsentwicklung durch individuelles Mentoring
- Publikation der Ergebnisse
- 4 CP
- Zertifikat

Stolz zu sein, etwas bewirkt zu haben!

Aktuelle Projektpartner:

- Arbeiterkind

- AIESEC
- ARS Weiterbildungskolleg Bonn
- Bdp & PGV. e.V.
- Beruf & Bildung
- hgnc
- ILT Solutions
- Kluge Stiftung
- STUFEN zum Erfolg

Eine ausführliche Projektbeschreibung und der Link zu den Mentoren findet sich auf folgender Seite: <http://www.hf.uni-koeln.de/32636>

Eine Anmeldung erfolgt über die Abgabe des Anmeldebogens mit Motivationsschreiben und Lebenslauf. Die Unterlagen sind als Download unter folgender Adresse zu finden: <http://www.hf.uni-koeln.de/32636>

Für weitere Rückfragen bitte eine Mail senden an: anna.nguyen@uni-koeln.de
 ACHTUNG: Die Bewerbung über KLIPS ist keine verbindliche Anmeldung, sondern nur die schriftliche Bewerbung mit dem Motivationsbogen (bitte bis spätestens zum 16. März) einschicken.

ACHTUNG TERMINÄNDERUNG: Die erste Präsenzveranstaltung findet am Dienstag, 3.4.2012 von 18:00 Uhr bis ca. 19:30 Uhr statt. Die Kick-Off-Veranstaltung am Mittwoch, 4.4.2012 findet von 18:30 bis 20.00 Uhr statt.

7483 **Effektiver und effizienter Umgang mit der Zeit**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9 - 18, n. Vereinb 11.5.2012

Sa. 9 - 18 12.5.2012

A.Nguyen
M.Bigdeli

Zeit ist – nach der Gesundheit – das wertvollste menschliche Gut.

Menschen haben vielfach das Gefühl, keine oder zu wenig Zeit zu haben, obwohl jeder Mensch über „alle Zeit dieser Welt“ verfügt, und zwar – im Gegensatz zur Gesundheit – sogar gleich verteilt und auch unentgeltlich. Dennoch haben Menschen gelegentlich das Bedürfnis,

ihre „Zeit zu vertreiben“ oder sie gar totschiessen.

Alle sog. Zeit-Manager sind sich darin einig:

Zeit sollte EffEff – sowohl effektiv als auch effizient – genutzt werden, und zwar durch das Setzen individuell-optimaler Prioritäten:

- Effektiv = die richtigen Prioritäten setzen;
- Effizient = die Prioritäten richtig erledigen.

Wenn Studierende nach den größten Hindernissen im Hinblick auf ein erfolgreiches Studium gefragt werden, ist eines der meistgenannten Hindernisse der Mangel an Zeit.

Diese Aussage ist subjektiv verständlich, objektiv völlig unzutreffend:

Wir haben alle Zeit dieser Welt; wir nutzen sie jedoch nicht EffEff!

In diesem Workshop lernen Sie von Prof. Dr. Hardy Wagner, dem Begründer von GABAL und Vorsitzendem des Kuratoriums Stiftung STUFEN zum Erfolg verschiedene Methoden für einen für Sie EffEff Umgang mit der Zeit. Bei aktiver und vollständiger Teilnahme sowie der Abgabe eines Portfolios zu den Fragen:

1. Was habe ich neues/interessantes gelernt?
2. Was davon möchte wie in Zukunft einsetzen?
3. Sonstiges

erhalten die TN 2 CP im Studium Integrale.

Die Bildungs-Stiftung STUFEN zum Erfolg hat zu dem Thema Umgang mit der Zeit einen grundlegenden Baustein konzipiert, der seit vielen Jahren kontinuierlich verbessert und auch in Seminaren für Führungskräfte erfolgreich eingesetzt wird; dieses bewährte Seminar liegt inzwischen auch in Schriftform vor:

Wagner, Hardy / Wagner, Ute: Erfolg durch EffEff Umgang mit der Zeit,

Landau 2011, Verlag empirische Pädagogik

7484 Erfolg durch Effektives und effizientes Lernen lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 18, n. Vereinb 8.5.2012

Mi. 9 - 18, n. Vereinb 9.5.2012

M. Bigdeli
A. Nguyen

Leben ist Lernen! Weniges im Leben ist wichtiger als das Lernen lernen,

und zwar ein EffEff Lernen, d. h. effizient und effektiv, und dies lebenslang.

Da alle Menschen Sinn suchen und das Ziel haben, „erfolgreich“ zu sein bzw. zu werden, ist das Erkennen der Ursachen des Erfolgs sowie der Grundlagen intrinsischer Motivation einerseits und das Erkennen der eigenen Lern-Präferenzen andererseits – in Verbindung mit den am Lerntyp orientierten Methoden und Techniken des Lernens – ein unverzichtbares, essentielles menschliches Anliegen.

Zu den hilfreichen Lern-Techniken gehört das sog. Mind Mapping ebenso wie die für Literatur-Bearbeitung grundlegende PQ-4R-Methode, das Gedächtnis-Training am Beispiel der Senator-Methode, die Nutzung der Lern-Kartei, aber auch die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens als Verbindung von PQ-4R-Methode und Lernkartei, aber auch die EffEff Vorbereitung auf Prüfungen und das Verhalten als Prüfling.

Das Seminar ist ein Baustein des Konzepts STUFEN zum Erfolg und wird vom Begründer und Ehren-Vorsitzendem GABAL e.V. Prof. Dr. Hardy Wagner persönlich durchgeführt.

Bei aktiver und vollständiger Teilnahme sowie der Abgabe eines Portfolios zu den Fragen:

1. Was habe ich neues/interessantes gelernt?
2. Was davon möchte wie in Zukunft einsetzen?
3. Sonstiges

erhalten die TN 2 CP im Studium Integrale.

9700 Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 818

30.6.2012 - 1.7.2012 10 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, Block +SaSo

C. Goffart

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (inventio, dispositio, elocutio, memoria, actio) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Eine weitere Voraussetzung für das Bestehen ist die Teilnahme an dem Blocktermin. (Der Blocktermin ist Teil des kompletten Seminars und kann nicht einzeln wahrgenommen werden!)

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:
im PatriziaTower Köln
08. OG, Raum 818
Venloerstraße 151-153
50672 Köln

Dozentin: Frau C. Goffart

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

9701 Gut entscheiden mit Herz und Verstand

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 31.5.2012 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, E. Professional Center Block

Täglich stehen Sie vor wichtigen Entscheidungen.

Gerade, wenn Entscheidungen mit umfangreichen Konsequenzen verbunden sind, lohnt sich ein systematisches Vorgehen, das den eigenen Bedürfnissen entspricht.

Was zeichnet eine gute Entscheidung aus und wie lässt sich die Qualität von Entscheidungen verbessern? Gibt es ein Entscheidungsverhalten, das typisch für Sie ist? Wo hilft es Ihnen und wo ist es hinderlich? Wie kommen Sie trotz Zeitdruck zu einer vernünftigen Entscheidung? Wie kommunizieren Sie Ihre Entscheidungen so, dass die davon betroffenen sie mittragen?

Inhalte:

- Entscheidungsklarheit gewinnen: Ziele entwickeln und bei der Entscheidung berücksichtigen
- Optionen schaffen: neue Entscheidungsalternativen kreativ erarbeiten und vorhandene optimieren
- Alternativen richtig bewerten: Kriterien entwickeln und Faktoren gewichten, im Einklang mit dem Bauchgefühl

- Betroffene in die Entscheidung mit einbinden: Handlungsanweisungen und Tipps für die erfolgreiche Kommunikation nutzen
 - Entscheidungen erfolgreich umsetzen: einen Handlungsplan entwickeln und mit Widerständen umgehen
- Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
 Rolandstraße 61
 50677 Köln (Südstadt)
 Telefon: (0221) 93 70 20-0
 Telefax: (0221) 93 70 20-11

Externe Dozentin : Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9702 Berufszelfindung, Bewerbungstraining und Assessment (1. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57 14.4.2012 - 5.5.2012

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszelfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit

angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Prüfungsleistung:

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 15.05.2012 eine vollständige (!) Bewerbungsmappe nach den Seminarkriterien beim Professional Center einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozenten: Herr T. Zander und Frau J. Höhn

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 4 LP (120h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9704 Consulting-Know-How

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 24.4.2012 - 19.6.2012, nicht am 12.6.2012 Sitzung entfällt: Dozent verhindert

D. Welfonder

'Consulting' zählt bei vielen Absolventen zu den favorisierten Berufsfeldern. Der Beratungsprozess selbst gestaltet sich dabei oft hochkomplex in einem Wechselspiel zwischen 'harten', faktenbezogenen, und 'weichen', personenzentrierten, Aspekten.

Diese Veranstaltung soll Studierende mit einem praxisbewährten Methodenmix konfrontieren, der sie für typische Aufgaben eines Unternehmensberaters vorbereitet. Zum Bezugsrahmen gehören dabei 'klassische' Ansätze (z.B. diverse Portfolio-Konzepte) und 'moderne' Beratungskonzepte (z.B. Value-, Innovation- oder Transformation-Modelle).

Die Veranstaltung eignet sich auch für Studierende der Bereiche Bildungs-/ Sozial-/Natur- und Geisteswissenschaften!

Inhalte:

- Der Markt für Unternehmensberatung: Historie, Gegenwart, Ausblick
- Entwicklung von Consultingprodukten
- Anwendung geeigneter Beratungsansätze für die Problemanalyse, Kreativphase, Entscheidungsfindung
- Auswahl von Problemlösungsmethoden im Beratungsansatz

Prüfungsmodalitäten:

Präsentation einer Fallstudienlösung zum Semesterende
 Externer Dozent: Herr D. Welfonder

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

- Nicolai Andler: Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting: Kompendium der wichtigsten Techniken und Methoden, ISBN 389578334X

- Christel Niedereichholz: Unternehmensberatung Bd. 1: Beratungsmarketing und Auftragsakquisition

- Christel Niedereichholz: Unternehmensberatung Bd. 2: Auftragsdurchführung und Qualitätssicherung

9705 Berufszelfindung, Bewerbungstraining und Assessment (2. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8.15 - 15.30, 824 Patrizia Tower, 1010 30.5.2012 - 1.6.2012

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57 2.6.2012

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszelfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position

verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment-Centers.

Prüfungsleistung:

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 15.06.2012 eine vollständige (!) Bewerbungsmappe nach den Seminarkriterien beim Professional Center einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozenten: Herr T. Zander und Frau J. Höhn

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 4 LP (120h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9709 Praxisseminar "Businessplan"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66 12.4.2012 - 5.7.2012

T. Semrau

Aufbauend auf die „Grundlagen der Existenzgründung“, die in der gleichnamigen Vorlesung (Nr. 9710) vermittelt werden, erwerben die Studierenden im Praxisseminar „Businessplan“ umfassende praktische Kompetenzen zur Entwicklung und Beurteilung von Geschäftsideen.

Als Zwischenschritt werden Ideenpapiere erstellt, die zur Teilnahme am Ideenwettbewerb der Kölner Hochschulen berechtigen. Die Studierenden werden durch das Seminar überdies in die Lage versetzt, einen umfassenden Businessplan für Gründungsvorhaben zu erstellen. Studierende lernen dabei, ihr Geschäftsmodell in verständlicher Weise zu erläutern, Produkt und Leistung darzustellen, die Ergebnisse von Markt- und Wettbewerbsanalyse zu präsentieren, Marketing- und Vertriebsstrategien zu formulieren und eine Finanzplanung für das Gründungsvorhaben zu erstellen.

Ein Hauptaugenmerk liegt überdies auf dem Erstellen einer Executive Summary.

Externer Dozent: Herr T. Ziegler

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9711 Public Relation: Sinn und Unsinn von Öffentlichkeitsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben folgen 14.6.2012 - 21.6.2012

Fr. 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben folgen 15.6.2012 - 22.6.2012

E. Professional Center

Das viertägige Kompaktseminar beschäftigt sich mit dem Sinn und Unsinn von Public Relation: Was ist PR überhaupt? Wie funktioniert sie? Welche Formen gibt es? Wann, wo und wie wird sie eingesetzt? Was kann sie bewirken – und was nicht?

- Sie erhalten Grundlagenwissen zu PR-Strategien und –Instrumenten.
- Sie erfahren, wie Sie PR effizient planen und organisieren.
- Sie lernen, was Journalisten von Pressemitteilungen erwarten.
- Sie suchen interessante Themen und setzen sie zielgruppenorientiert um.
- Sie üben das Schreiben von Pressemitteilungen.
- Sie planen und organisieren eine Pressekonferenz.

Das Seminar ist praxisbezogen und beinhaltet neben Vorträgen auch Einzelübungen und Gruppenarbeiten zu verschiedenen PR-Themen. Ziel ist es, einfache PR-Aufgaben selber planen und durchführen zu können.

Externe Dozentin: Frau P. Berthold

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9714 Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 21.4.2012 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 5.5.2012 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

E. Professional Center

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Externe Dozentin : B. Mersch

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9717 Kommunikation: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57 16.6.2012 - 30.6.2012

E. Professional Center

Beruflicher Erfolg beruht zu einem Großteil auf gelungener Kommunikation im Arbeitsalltag. Für eine gelungene authentische Kommunikation ist es wichtig sowohl ein Verständnis der eigenen Kommunikationsvoraussetzungen zu haben als auch die Voraussetzungen des Kommunikationspartners im Blick zu haben und sich der Situation angemessen zu verhalten.

In diesem Seminar werden wichtige Einflussfaktoren auf Kommunikation erarbeitet. Dabei stehen die praktische Erfahrung und die Anwendungsorientierung im Rahmen von Einzelreflexionen, Gruppenübungen und Reflexionsrunden im Vordergrund. Ziel des Seminars ist, die Kommunikation im Alltag bewusster wahrzunehmen und authentisch einzusetzen.

Externe Dozentin: Frau A. Diegeler

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9718 Inszenierung im Alltag: "Du bist, was Du zeigst. Oder?"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 7.5.2012 - 4.6.2012

Sa. 16.6.2012 10 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center

Jeder Mensch spielt eine Rolle, immer und jederzeit. Wir bewegen uns ständig auf der Bühne des Alltags. Präsentation und Darstellung beginnt bei der Wahrnehmung meines eigenen Körpers und dem des Gegenübers. Mit praktischen Übungen aus dem Schauspiel und Theater kann man seinen Körper mit seinem Handlungs-repertoire besser kennenzulernen und bewusster wahrnehmen.

Neben der praktischen Theaterarbeit begeben wir uns auf die Suche nach Inszenierungsformen im Alltag. Wo setzen sich Menschen in Szene? Gestik, Mimik, Atem, Stimme sind Werkzeuge, um bei meinem Gegenüber eine Wirkung zu erreichen. Welche „Requisiten“ und welches „Kostüm“ wählt die Figur?

Im kreativen Prozess begeben wir uns auf die Suche nach unserem eigenen Rollenrepertoire und anschließend können bewusst neue Rollen ausprobiert werden.

Der Abschluss der Veranstaltung ist eine Präsentation der Seminarinhalte auf einer Theaterbühne vor Publikum am Abend des 16.06.2012. Für Studierende, die in diesem Seminar Leistungspunkte erzielen oder eine Teilnahmebescheinigung erhalten möchten, ist die Teilnahme an der Aufführung und den vorangehenden Blockterminen Voraussetzung zum Bestehen der Veranstaltung. Die Veranstaltung findet auf der Probebühne der studiobühneköln statt:

studiobühneköln
Universitätsstr. 16a
50937 Köln

Telefon: +49 (0) 221 470 4513
Telefax: +49 (0) 221 470 5150

Externe Dozentin: Frau J. Höhn

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9719 Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 1.5.2012 9 - 16.30, 824 Patrizia Tower, 1010

5.5.2012 - 6.5.2012 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block +SaSo

J. Lilienthal

Gibt es Themen, denen Sie aus Angst vor einem Konflikt schon länger ausweichen?
Erwartet Sie ein Berufsfeld, in dem große und kleine Konflikte zum Alltag gehören?
Möchten Sie lernen, Konflikte produktiv anzugehen oder moderierend zu lösen?

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, Ihnen zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit Ihren eigenen und den Sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dazu setzen wir uns intensiv mit den Eskalationsdynamiken eines Konflikts, individuellem Kommunikationsverhalten und Möglichkeiten einer konstruktiven Auseinandersetzung in eigenen Konfliktsituationen und Grundlagen der Moderation auseinander.

Dabei lernen Sie einerseits wissenschaftlich begründete Ansätze aus der Konflikttheorie kennen und üben eine situationsbezogene Anwendung dieser Ansätze. Andererseits können Sie Ihre eigenen konfliktartigen Situationen reflektieren und sich Perspektiven und Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung einholen.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern Sie sich dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht erfahrungsbasiertes Lernen durch die strukturierte Reflektion von Rollenspielen und Simulationen sowie die kritische Diskussion eigener Konflikte. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen, an denen der Moderator nicht direkt beteiligt ist und die er als neutraler Prozessbegleiter zu schlichten versucht.

Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung sowie die Vor- und Nachbereitung Zuhause inkl. der Anfertigung einer Gruppen- und einer Einzelarbeit zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Externe Dozenten: Frau S. Wittig und Herr J. Lilienthal

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9724 Präsentation und Stimme (Basismodul)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30

E. Professional Center

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

9725 Präsentation und Stimme (Aufbaumodul)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30

E. Professional Center

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Achtung:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaumodul ist die erfolgreiche Teilnahme am Basismodul "Präsentation und Stimme". Studierende, die das Basismodul erfolgreich abgeschlossen haben, können bis zum 20.03.2012 Ihre schriftliche Anmeldung (mit Unterschrift!) zum Aufbaumodul im Professional Center, Patrizia Tower Köln (10.OG/ Raum 1043), Venloer Straße 151-153, 50672 Köln einreichen. Die Plätze werden in Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaumodul ist die erfolgreiche Teilnahme am Basismodul "Präsentation und Stimme". Studierende, die das Basismodul erfolgreich abgeschlossen haben, können bis zum 20.03.2012 Ihre schriftliche Anmeldung (mit Unterschrift!) zum Aufbaumodul im Professional Center, Patrizia Tower Köln (10.OG/ Raum 1043), Venloer Straße 151-153, 50672 Köln einreichen. Die Plätze werden in Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

9752 Go Global. Interkulturelles Vorbereitungstraining für den Auslandsaufenthalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25, Ende 17.4.2012

Di. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25, Ende 17.4.2012

Fr. 10 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 13.4.2012 - 20.4.2012 E. Professional Center

Austauschprogramme und Praktika machen es Ihnen möglich, Auslandsluft in den Ländern Europas und der übrigen Welt zu schnuppern. Eine rein sprachliche Vorbereitung reicht für den Aufenthalt in einem fremden Land und eine erfolgreiche Studienzeit allerdings nicht aus. Ein Bewusstsein über kulturelle Unterschiede und ein Hintergrund- und Anwendungswissen über den produktiven Umgang mit Menschen fremder Kulturen, wie bspw. fremden ProfessorInnen, KommilitonInnen, ArbeitskollegInnen und MitbewohnerInnen, sind ein Schlüssel für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt.

Inhaltlich widmen sich die Studierenden während des Seminars folgenden Themen:

- Warum wir unterschiedlich ticken... Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede
- Warum wir Andere in Schubladen stecken... Lösungsorientierter Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen

- Vom interkulturellen Mißverständnis zur interkulturellen Verständigung... Interkulturelle Konflikte und konstruktive Lösungsfindung

- Wenn der Honeymoon vorbei ist... Unterstützungstandems für die Zeit im Ausland.

Austauschstudierende die nach Deutschland gekommen sind und Studierende die ins Ausland gehen wollen sind herzlich zu diesem Training eingeladen.

Das Seminar findet in folgenden Blöcken statt, die alle aufeinander aufbauen:

Dienstag, 03.04. von 08.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr in Raum S 25 (Seminargebäude)

Dienstag, 10.04. von 08.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.30 Uhr in Raum S 25 (Seminargebäude)

Freitag, 14.04. von 10.00 Uhr bis 13.30 Uhr in Raum S 110 (Herbert-Lewin-Haus)

Dienstag, 17.04. von 08.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr in Raum S 25 (Seminargebäude)

Freitag, 20.04. von 10.00 Uhr bis 13.30 Uhr in Raum S 110 (Herbert-Lewin-Haus)

Externe Dozentin: Frau Dr. I. Wangermann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9761 Aus- und Fortbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

E. Professional Center

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:

Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

www.koelncampus.com

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Kölncampus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" mitgestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BmO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Ansprechpartner bei Kölncampus ist derzeit Frau von Medem (ausbildung@koelncampus.com)

Betreuung durch die jeweilige Ausbildungsleitung bei Kölncampus

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Detaillierte Informationen zur Ausbildung bei Kölncampus: Das Hochschulradio und zur Anmeldung zur Ausbildung erhalten Sie auf der Website:

http://www.koelncampus.com/kc/page/846/mitmachen_start.html .

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten vom Professional Center nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Ausbildung und gegen Vorlage der Bescheinigung zur erfolgreichen Teilnahme an der Ausbildung bei Kölncampus: Das Hochschulradio eine Teilnahmebescheinigung, bzw. eine Bescheinigung über die ausgeschriebenen LP.
- Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Das Ausstellen der Teilnahmebescheinigungen nimmt nach Vorlage der Bescheinigung zur erfolgreichen Teilnahme an der Ausbildung bei Kölncampus: Das Hochschulradio etwa 1 Woche in Anspruch.

9768 Einführung in SAP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210 14.4.2012 - 28.4.2012

E. Professional Center

Die Schulung richtet sich an Studierende, die einen Überblick über die Möglichkeiten von SAP ERP Systemen erhalten wollen. Hierfür werden anhand von typischen Fallbeispielen verschiedene Einsatzgebiete von SAP im Modellunternehmen IDES vorgestellt und erarbeitet.
Externer Dozent: Herr R. Pechuel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9770 Frühlingskurs: Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9 - 15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 10.3.2012 - 31.3.2012

E. Professional Center

Die Tägliche Arbeit eines Journalisten beinhaltet u.a. die Vorbereitung auf Pressekonferenzen, das Beherrschen verschiedener Recherche- und Fragetechniken für Interviews, bis hin zur Themenfindung. Dieses Seminar stellt Tätigkeitsprofil, Blattstruktur und den üblichen Tagesablauf eines Journalisten vor. Außerdem werden verschiedene journalistische Formen, unterschiedliche Layouts und Berufswege in den Journalismus vorgestellt.

Termine:

samstags, 10., 17., 24. und 31. März 2012,
jeweils 09.00 Uhr bis 15.00 Uhr
in Raum S110, Herbert Lewin Straße 6

Externer Dozent: Frau K. Meier und Herr T. Stinauer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Frühjahr 2012 verlost. Eine Belegung während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

9788 Zusammenarbeit in (virtuellen) Teams

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 29.5.2012 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

30.5.2012 - 31.5.2012 10 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,
Block

30.5.2012 - 31.5.2012 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,
Block

Fr. 1.6.2012 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

W. L a h g

Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Seminar:

- Computer mit Internetanschluss (mind. ISDN, besser DSL)
- Webcam
- Headset mit Mikrophon

Wir leben im Zeitalter des 2 Punkt 0. Neue Kommunikationsmedien werden vermehrt interaktiv und in kooperativen Arbeitsprozessen genutzt. Sie haben längst Einzug in Wirtschaft und Wissenschaft gehalten. Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich dabei virtuelle Arbeits- und Besprechungsräume.

Doch neben Zeit- und Kostenersparnis sind mit der medialen Technik auch neue Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen verbunden. Kooperation im beruflichen Kontext ist bereits vis-a-vis schwierig, wenn die Teamkollegen im gleichen Büro sitzen. Missverständnisse, Meinungsverschiedenheiten und unterschiedliche Arbeitsweisen wirken sich jedoch umso stärker auf das gemeinsame Arbeitsergebnis aus, je eingeschränkter die Kommunikationswege und je ferner die Kollegen sind.

Dieses Seminar bereitet auf die Zusammenarbeit in realen und virtuellen Arbeitsteams vor. Im Vordergrund stehen das Lernen durch praktische Erfahrung. Es wird für Studierende erlebbar gemacht, inwiefern sich Teamarbeit durch das Nutzen neuer technischer Möglichkeiten verändert. Durch Übungen und Reflexion entwickeln die Studierenden einen Handlungsplan für kooperatives Arbeiten in Präsenzsituationen. Sie überprüfen und ergänzen diese Erfahrungen in einem synchronen, virtuellen Besprechungsraum.

Das Seminar besteht aus zwei Präsenz-Sitzungen (Dienstag, 29.05. und Fr. 01.06.2012, jeweils 08.30 bis 16.00 Uhr) in der gesamten Gruppe mit 25 Personen und 4 Online-Sitzungen in 2 Kleingruppen zu 12 bzw. 13 Personen. (Teilnehmende Studierende werden zu Beginn der 1. Präsenzveranstaltung in Absprache mit den beiden Dozentinnen in zwei Gruppen geteilt.) Die Online-Sitzungen finden zu folgenden Terminen statt:

Mittwoch, 30.05.2012 von 10.00 bis 12 Uhr UND von 14.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag, 31.05.2012 von 10.00 bis 12 Uhr UND von 14.00 bis 16.00 Uhr

Der virtuelle Seminarraum für die Online-Sitzungen ist erreichbar unter:

<https://webconf.vc.dfn.de/virtuellezusammenarbeit/>

Sie können sich vorab als Gast anmelden.

Externe Dozentinnen: Frau W. Lahg und Frau K. Liekmeier

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9792 User Experience Design für Tablets und Smartphones

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9.15 - 12.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 18.6.2012, nicht am 23.4.2012 Keine Veranstaltung!; 7.5.2012 Keine Veranstaltung!; 21.5.2012 Keine Veranstaltung!; 11.6.2012 Keine Veranstaltung!

Im Rahmen des User Experience Design wird die Informationsarchitektur und das Interaktionsmodell einer Anwendung oder Website aus Nutzersicht definiert. Ziel ist es, dem Kunden eine möglichst gute Nutzungserfahrung (User Experience) zu bieten, die nicht nur auf Effizienz- und Effektivitätskriterien beruht (klassisches Usability Engineering), sondern auch emotionale Aspekte berücksichtigt. Dabei gilt: Je weiter das jeweilige Produkt an den Nutzer heranrückt, als desto störender werden klassische Usability-Probleme empfunden, und desto wichtiger ist die emotionale Komponente, die über das Design des Produkts transportiert wird.

Besonders für Software auf mobilen Geräten ist die User Experience daher ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für Unternehmen. Nicht nur für angehende User Experience Designer, sondern auch für zukünftige Produktmanager, IT-Architekten, Grafiker und Programmierer ist es zunehmend wichtig, mit User Experience-Kriterien und -Methoden vertraut zu sein, um die Attraktivität von Softwareprodukten für den Kunden und somit die Produktqualität besser beurteilen und optimieren zu können.

Angelehnt an einen typischen Projektablauf in der Praxis werden die Teilnehmer der Veranstaltung zunächst existierende Websites und mobile Apps anhand von User Experience-Kriterien analysieren und bewerten. Danach werden sie selbst ein Konzept für eine iPad App skizzieren - von den Nutzeranforderungen über Use Cases bis hin zur Informationsarchitektur und dem Interaktionsdesign. Dabei werden die gängigen Methoden des User Experience Design gelernt und angewendet, und die Nutzeranforderungen an mobile Anwendungen thematisiert.

Schwerpunkte

- Analyse von Websites und Apps im PC-Browser, auf iPad und iPhone anhand von User Experience-Kriterien
- Methoden des User Experience Design, z.B. Personas, Scenarios, Card Sorting, User Stories, Wireframes, Mock-ups
- Entwicklung eines iPad-Designs für eine bestehende Website mit Hilfe der gelernten Methoden

Das iPad-Design wird in Kleingruppen erarbeitet. Zum Bestehen des Seminars müssen die Studierenden ein iPad-Konzept entwickeln, welches die in der Veranstaltung definierten Elemente des User Experience Design berücksichtigt. Das Konzept muss als Dokument eingereicht und in der Gruppe präsentiert werden.

Veranstaltungstermine:

02.04.2012

16.04.2012

30.04.2012

14.05.2012

04.06.2012

18.06.2012

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:

MacPool des CoDArchLab

Kerpenerstraße 30/ Ecke Weyertal

2. Etage, Raum 210

Bitte KLINGELN!

Dozentin: Frau M. Joisten

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Bei Interesse können Sie sich bis zum 31.03.2012 via E-Mail an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de anmelden. Bitte geben Sie dazu Ihren vollständigen Namen, Ihre Matrikelnummer und den Namen der Veranstaltung an. Die 20 Plätze innerhalb der Veranstaltung werden in Reihenfolge des Eingangs der E-Mails vergeben.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

Grundlagen:

- Apple Inc. (2011): iOS Human Interface Guidelines. URL: <http://developer.apple.com/library/ios/#documentation/UserExperience/Conceptual/MobileHIG/Introduction/Introduction.html>
- Cooper, A.; Reimann, R.; Cronin, D. (2010): About Face: Interface und Interaction Design. Wiley Publishing

Weiterführende Literatur:

- Barnard, d. et al. (2009): iPhone User Interface Design Projects. Apress.
- Wigdor, D.; Wixon, D. (2010): Brave NUI World. Designing natural User Interfaces for Touch and Gesture. Morgan Kaufmann

9793 Selbst- und Zeitmanagement: Erfolgreicher Umgang mit Stress

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

8.6.2012 - 10.6.2012 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, E. Professional Center Block+SaSo

Denken Sie auch, dass Sie dem Studienstress einfach so ausgeliefert sind, weil Sie sich die Situationen, die Ihnen Stress oder Probleme bereiten, meist nicht selbst aussuchen können? Erfahren Sie in diesem Seminar, dass dem nicht so ist!

Jedes Zeitproblem ist in Wirklichkeit ein Proiritätenproblem. Finden Sie Ihre Prioritäten heraus und verschaffen Sie diesen - auf einfache Art und Weise - den angemessenen Platz in Ihrem Lebens- und Zeitplan.

Neben der Vermittlung praxisnaher Tipps und Übungen geht es zusätzlich darum, Störfaktoren im eigenen Arbeitsverhalten zu erkennen und wirkungsvolle Gegenstrategien zu entwickeln. Mit der optimalen Nutzung

Ihrer Zeit und Energie können Sie erfolgreich studieren und sich gleichzeitig vor Stresssymptomen schützen.

Inhalte:

- eigene Stärken und Schwächen im Bezug auf Arbeitsstil und -verhalten identifizieren
- eigene Lebensmotive
- Zielsetzung und Definition
- Klärung von Wichtigkeit und Dringlichkeit
- Leistungskurve
- "Stressoren" und "Zeitdiebe"
- Selbstmotivation
- Transfer in den Alltag

Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
 Rolandstraße 61
 50677 Köln (Südstadt)
 Telefon: (0221) 93 70 20-0
 Telefax: (0221) 93 70 20-11

Externe Dozentin : Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

o.Nr. Rhetorik (Kurs I, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Fr. 25.5.2012 14 - 19

Sa. 26.5.2012 11 - 18

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

F.Banik

o.Nr. Rhetorik (Kurs II, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Fr. 22.6.2012 14 - 19

Sa. 23.6.2012 11 - 18

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

F.Banik

L e r n - u n d A r b e i t s h i l f e n

7451 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

7521 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Beschleunigung und Entschleunigung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

R. Kaus

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.

9263 Kursvorbereitung Europäischer Computerführerschein - ECDL®

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 208, vierwöch. 13.4.2012 - 6.7.2012

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2010
- Präsentieren mit Powerpoint 2010
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2010

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungreife vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen vorgestellt.

Die Zertifizierungsprüfung zum ECDL Start selbst wird im Kursverlauf nicht abgelegt.

Diese kann grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem ECDL Testcenter der HF abgelegt werden.

Für Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit, in dem Testraum des Testcenters der Gronewaldstraße ECDL Modulprüfungen zu vergünstigten universitären Konditionen abzulegen. Hierbei entstehen Prüfungskosten von derzeit 15 € je Modulprüfung und von 30€ für die für Prüflinge obligatorische SkillsCard.

Bei regelmäßiger Teilnahme am Seminar und anschließendem Bestehen der 4 Zertifizierungsprüfungen kann neben dem Erwerb des international anerkannten ECDL Start Zertifikats der Kurs mit 4 ECTS im Studium Integrale verrechnet werden.

Regelmäßige Teilnahme an den Kurssitzungen wird hierzu vorausgesetzt.

Um sich weitere Infos zum ECDL anzeigen zu lassen klicken Sie in dieser Klipsseite auf den Link im oberen Seitenbereich unter "Hyperlink".

7475 **Erfolgreich Bewerben ist (k)eine Kunst**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 19.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 26.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Bigdeli
A. Nguyen

Das Bewerbungsprozedere stellt für viele eine große Hürde dar. Unwissenheit über die Anforderungen an die „richtige“ Bewerbung führen zu Unsicherheiten und Ängsten, die sich oftmals durch den gesamten Bewerbungsprozess durchziehen. Eine ansprechende Bewerbung öffnet die Türen in das Personalbüro des Wunscharbeitgebers und ist ein wichtiger Schritt in den Berufsstart. Was aber gehört alles in eine Bewerbung und wie kann ich mit meiner Bewerbung aus der Vielzahl der Mitbewerber herausstechen?

Das Seminar gibt einen kompletten Überblick über den Bewerbungsprozess - vom Selektieren der Jobangebote über das Schreiben der Bewerbung bis hin zum Vorstellungsgespräch. Hintergründe der Erwartungshaltungen von Unternehmen an potentielle Mitarbeiter werden aufgezeigt und Teilnehmer/innen bekommen ein Gefühl für die eigenen Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten.

Die thematischen Schwerpunkte im Einzelnen:

- Persönliche Bestandsaufnahme und berufliche Ziele
- Welcher Job passt zu mir?
- Welche Bewerbungsstrategien gibt es und welche ist die richtige für mich?
- Die Bewerbungsmappe
- Körpersprache im Vorstellungsgespräch: Worauf sollte man achten und welche Tipps und Tricks gibt es, nonverbale Fettnäpfchen zu vermeiden?
- Selbstmarketing im Bewerbungsprozess

Für das Seminar gibt es eine Teilnahmebescheinigung mit 2 CP im Studium Integrale für Studierende folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der Teilnahmebescheinigung mit 2 CP ist die lückenlose, aktive Teilnahme mit Portfolio und innerhalb der Veranstaltung das Erstellen der Bewerbungsunterlagen Voraussetzung.

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf den Seminarplatz.

Wer generell interesse an dem Thema hat und keinen Platz bekommen hat, dem bieten wir am 24. April 2012 um 18-19 Uhr ein Webinar (Online Seminar) zum Thema Bewerbung an. Hierfür gibt es keine CP. Anmeldungen bitte per Mail an careerservice-hf@uni-koeln.de

7482 **Zusatzqualifizierung und Mentoring Studierende & Arbeitswelt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

A.Nguyen
M.Bigdeli

...Ideen für die Zukunft!

Du willst etwas bewirken und gleichzeitig davon profitieren?

Mit der Zusatzqualifikation und dem Mentoringprogramm bekommst Du die Chance. Deine Vorteile:

- Schulung in Schlüsselkompetenzen
- Reale Projektarbeit zu spannenden Themen
- Kontakte zu Arbeitgebern
- Persönlichkeitsentwicklung durch individuelles Mentoring
- Publikation der Ergebnisse
- 4 CP
- Zertifikat

Stolz zu sein, etwas bewirkt zu haben!

Aktuelle Projektpartner:

- Arbeiterkind
- AIESEC
- ARS Weiterbildungskolleg Bonn
- Bdp & PGV. e.V.
- Beruf & Bildung
- hgnc
- ILT Solutions
- Kluge Stiftung
- STUFEN zum Erfolg

Eine ausführliche Projektbeschreibung und der Link zu den Mentoren findet sich auf folgender Seite: <http://www.hf.uni-koeln.de/32636>Eine Anmeldung erfolgt über die Abgabe des Anmeldebogens mit Motivationsschreiben und Lebenslauf. Die Unterlagen sind als Download unter folgender Adresse zu finden: <http://www.hf.uni-koeln.de/32636>Für weitere Rückfragen bitte eine Mail senden an: anna.nguyen@uni-koeln.de

ACHTUNG: Die Bewerbung über KLIPS ist keine verbindliche Anmeldung, sondern nur die schriftliche Bewerbung mit dem Motivationsbogen (bitte bis spätestens zum 16. März) einschicken.

ACHTUNG TERMINÄNDERUNG: Die erste Präsenzveranstaltung findet am Dienstag, 3.4.2012 von 18:00 Uhr bis ca. 19:30 Uhr statt. Die Kick-Off-Veranstaltung am Mittwoch, 4.4.2012 findet von 18:30 bis 20.00 Uhr statt.

7483 Effektiver und effizienter Umgang mit der Zeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9 - 18, n. Vereinb 11.5.2012

Sa. 9 - 18 12.5.2012

A.Nguyen
M.Bigdeli

Zeit ist – nach der Gesundheit – das wertvollste menschliche Gut.

Menschen haben vielfach das Gefühl, keine oder zu wenig Zeit zu haben, obwohl jeder Mensch über „alle Zeit dieser Welt“ verfügt, und zwar – im Gegensatz zur Gesundheit – sogar gleich verteilt und auch unentgeltlich. Dennoch haben Menschen gelegentlich das Bedürfnis,

ihre „Zeit zu vertreiben“ oder sie gar totschiagen.

Alle sog. Zeit-Manager sind sich darin einig:

Zeit sollte EffEff – sowohl effektiv als auch effizient – genutzt werden, und zwar durch das Setzen individuell-optimaler Prioritäten:

- Effektiv = die richtigen Prioritäten setzen;
- Effizient = die Prioritäten richtig erledigen.

Wenn Studierende nach den größten Hindernissen im Hinblick auf ein erfolgreiches Studium gefragt werden, ist eines der meistgenannten Hindernisse der Mangel an Zeit.

Diese Aussage ist subjektiv verständlich, objektiv völlig unzutreffend:

Wir haben alle Zeit dieser Welt; wir nutzen sie jedoch nicht EffEff!

In diesem Workshop lernen Sie von Prof. Dr. Hardy Wagner, dem Begründer von GABAL und Vorsitzendem des Kuratoriums

Stiftung STUFEN zum Erfolg verschiedene Methoden für einen für Sie EffEff Umgang mit der Zeit.

Bei aktiver und vollständiger Teilnahme sowie der Abgabe eines Portfolios zu den Fragen:

1. Was habe ich neues/interessantes gelernt?
2. Was davon möchte wie in Zukunft einsetzen?
3. Sonstiges

erhalten die TN 2 CP im Studium Integrale.

Die Bildungs-Stiftung STUFEN zum Erfolg hat zu dem Thema Umgang mit der Zeit einen grundlegenden Baustein konzipiert, der seit vielen Jahren kontinuierlich verbessert und auch in Seminaren für Führungskräfte erfolgreich eingesetzt wird; dieses bewährte Seminar liegt inzwischen auch in Schriftform vor:

Wagner, Hardy / Wagner, Ute: Erfolg durch EffEff Umgang mit der Zeit,

Landau 2011, Verlag empirische Pädagogik

7484 Erfolg durch Effektives und effizientes Lernen lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 18, n. Vereinb 8.5.2012

Mi. 9 - 18, n. Vereinb 9.5.2012

M. Bigdeli
A. Nguyen

Leben ist Lernen! Weniges im Leben ist wichtiger als das Lernen lernen,

und zwar ein EffEff Lernen, d. h. effizient und effektiv, und dies lebenslang.

Da alle Menschen Sinn suchen und das Ziel haben, „erfolgreich“ zu sein bzw. zu werden, ist das Erkennen der Ursachen des Erfolgs sowie der Grundlagen intrinsischer Motivation einerseits und das Erkennender eigenen Lern-Präferenzen andererseits – in Verbindung mit den am Lerntyp orientierten Methoden und Techniken des Lernens – ein unverzichtbares, essentielles menschliches Anliegen.

Zu den hilfreichen Lern-Techniken gehört das sog. Mind Mapping ebenso wie die für Literatur-Bearbeitung grundlegende PQ-4R-Methode, das Gedächtnis-Training am Beispiel der Senator-Methode, die Nutzung der Lern-Kartei, aber auch die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens als Verbindung von PQ-4R-Methode und Lernkartei, aber auch die EffEff Vorbereitung auf Prüfungen und das Verhalten als Prüfling.

Das Seminar ist ein Baustein des Konzepts STUFEN zum Erfolg und wird vom Begründer und Ehren-Vorsitzendem GABAL e.V. Prof. Dr. Hardy Wagner persönlich durchgeführt.

Bei aktiver und vollständiger Teilnahme sowie der Abgabe eines Portfolios zu den Fragen:

1. Was habe ich neues/interessantes gelernt?

2. Was davon möchte wie in Zukunft einsetzen?

3. Sonstiges

erhalten die TN 2 CP im Studium Integrale.

9658 Gelingende Kommunikation: Kurz & Knapp, Klip & Klar, direkt & gewaltfrei in Familie, Schule, Beratung und Partnerschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Erfolgsfaktoren gelingender Kommunikation

K. Kluge

(persönliche und fachliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen,...Beruf)

SDK4.1 (3 Einzel-Seminare: Baustein1)

3Credit Points

"Service-Training" (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9727 Prüfungsangst verstehen und bewältigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 12.5.2012 -
26.5.2012

E. Professional Center

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen? Oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefgehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben Sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
Rolandstraße 61
50677 Köln (Südstadt)
Telefon: (0221) 93 70 20-0
Telefax: (0221) 93 70 20-11

Externe Dozentin: E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9732 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 28.4.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 5.5.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 19.5.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit. Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen. Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per EMail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden E-Mail-Adressen suthaus@ub.uni-koeln.de und beate.gleitsmann@uni-koeln.de. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

14.04.

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?
- 4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

28.04.

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
 - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
 - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

05.05.

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen
- 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

19.05.

- 1) Gliederungsübungen
 - 2) Die wissenschaftliche Sprache
 - 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
 - 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation
- Externe Dozentinnen: Dr. Ch. Suthaus und Prof. Dr. B. Gleitsmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9733 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.6.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 23.6.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 30.6.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 7.7.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit. Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen. Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per EMail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden E-Mail-Adressen suthaus@ub.uni-koeln.de und beate.gleitsmann@uni-koeln.de. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

16.06.

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?
- 4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

23.06.

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
 - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
 - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

30.06.

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen
- 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

07.07.

- 1) Gliederungsübungen
- 2) Die wissenschaftliche Sprache
- 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
- 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation

Externe Dozentinnen: Dr. Ch. Suthaus und Prof. Dr. B. Gleitsmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffe­lung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

S p r a c h a n g e b o t e

40266 Neugriechisch II

Kurs; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (03.04.2012) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40267 Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (04.04.2012) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40268 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

Bei der ersten Sitzung (03.04.2012) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch II" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40269 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (04.04.2012) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch IV" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40270 Griechisch I (Parallelkurs A)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

40271 Ferienkurs Griechisch II (27.8.2012 - 28.09.2012)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 27.8.2012 - 24.9.2012

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 28.8.2012 - 25.9.2012

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 29.8.2012 - 26.9.2012

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 30.8.2012 - 27.9.2012

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 31.8.2012 - 28.9.2012

K. Maresch

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40272 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

G. St a a b

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes und nur im Zusammenhang

mit der Lehrveranstaltung belegbares Tutorium (u.a.mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung

auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Symposion (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 978-3-402-02232-X;
Kommentar von H. Reynen ISBN 978-3-402-02233-8 - Wir beginnen bei 193 E [die selbständige
Vorbereitung des Vorangehenden wird angeraten].

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40273 Ferienkurs (= Latein I) (3.9.- 21.9.2012)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 190

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 3.9.2012 - 17.9.2012

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 4.9.2012 - 18.9.2012

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 5.9.2012 - 19.9.2012

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 6.9.2012 - 20.9.2012

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 7.9.2012 - 21.9.2012

H. St i e n e

40274 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. R a d t k i

40275 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

40276 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Armoni

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40277 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40278 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

P. Schenk

40280 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Im Sommersemester wird die dritte Rede gegen Catilina von Cicero gelesen

Textausgabe: Cicero, Reden gegen Catilina: Text und Kommentar. Von Armin Müller

Münster, Aschendorff 2006. ISBN 3 402 02167 6

Lexikon: nach Wahl

nützlich ist auch: Lernvokabular zu Ciceros Reden. ISBN 3 12 629710 2

D. Ristow

40289 Ferienkurs Latein II (03.09.2012 - 21.09.2012)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 3.9.2012 - 17.9.2012

Di. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 4.9.2012 - 18.9.2012

Mi. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 5.9.2012 - 19.9.2012

Do. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 6.9.2012 - 13.9.2012

Fr. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 7.9.2012 - 14.9.2012

Do. 20.9.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 21.9.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Klausur am 22.9.

M. Schumacher

40921 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

D. Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Material:

Boer, Berna de:
In de startblokken : Nederlands voor Duitstaligen ; [naar A2]. - Bussum : Coutinho, 2009.
ISBN 978-90-469-0146-5

€ 27, 50

Dieses Buch ist auch vom Klett-Verlag erhältlich: ISBN: 978-3-12-528887-4. Preis: € 32,00.

40922 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

D.Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. Literatur

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Nederlands in actie - Berna de Boer, Birgit Lijmbach
Uitgeverij Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett Verlag). ISBN 90 6283 407 8

40923 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

D.Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedereen cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

40924 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30

H.Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskate en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels

uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

41103 Einführung ins Altwestnordische

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 5.4.2012

T.Esser

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

41141 Einführung ins Altwestnordische

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 4.4.2012

T.Esser

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

41721 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

N.Friederichs

41744 Wirtschaftsitalienisch

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

F.Conidi

41758 Wirtschaftsspanisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C.Carracedo

41786 Katalanisch für Anfänger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

41787 Oberkurs Katalanisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

41788 Curs de traducció alemany-català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants

alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.

- 41789 Curs de conversa en català**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 E.Capdevila Paramio
 L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.
- 41790 Wirtschaftsportugiesisch**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57 A.Moreira da Silva
- 41800 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
 3 SWS; Kurs
 Mi. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C E.Verroul
- 41801 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
 3 SWS; Kurs
 Mi. 16 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236 C.Noirhomme
- 41802 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
 3 SWS; Kurs
 Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 F.Grouas-Luxen
- 41803 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
 3 SWS; Kurs
 Fr. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E C.Noirhomme
- 41804 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
 3 SWS; Kurs
 Di. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII M.Catalano
- 41805 Italienisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
 3 SWS; Kurs
 Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E A.Sferruzza
- 41806 Portugiesisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
 4 SWS; Kurs
 Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
 Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D R.Carvalho
- 41807 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse**
 2 SWS; Kurs
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151 D.Eiwen
 Findet statt in R 151.
- 41808 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen**
 2 SWS; Kurs
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151 D.Eiwen
- 41809 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
 3 SWS; Kurs

- Mo. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, nicht am 2.4.2012 A. Bourmer
- 41810 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, nicht am 5.4.2012 A. Bourmer
- 41811 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Do. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D T. Ruiz Rosas
- 41812 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Fr. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D T. Ruiz Rosas
- 42050 Russisch-Kurs II**
2 SWS; Kurs
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78 I. Wanner
Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs besucht haben, können hier die Grundkenntnisse der russischen Sprache vertiefen. Die bereits erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse (kyrillische Schrift, Satzstruktur und Grammatik) werden in diesem Kurs weiterentwickelt.
Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs I besucht haben.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 4.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.
- 42051 Russisch-Kurs I**
2 SWS; Kurs
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67 I. Wanner
Dieser Kurs bietet eine Einführung in die russische Sprache und Schrift. Sie erwerben Grundkenntnisse, um im privaten und beruflichen Alltag einfache Gespräche führen zu können, und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 1.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.
- 42113 Ägyptisch-Arabisch II**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40 S. Gsell
Fr. 12.15 - 13.45, 103 Philosophikum, S 66
Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42124 Ägyptisch-Arabisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14.30 - 16, 103 Philosophikum, S 66

S. Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernte anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42344 Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42345 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

N. N.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42346 Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42347 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüsçh, durchgeführt.

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42353 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

M. Touré

42354 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

M. Touré

42355 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

M. Touré

42356 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

M. Touré

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42361 Ewe 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Ossey

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42363 Lingala-Konversation 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Lingala-Konversationskurs soll anhand von praktischen Konversationsituationen grundlegende kommunikative Kenntnisse vermitteln. Dabei sollen die wichtigsten grammatischen Strukturen erläutert und der Basiswortschatz vermittelt werden. Der Kurs baut nicht auf vorhergegangenen Kurse auf und kann demnach auch von Teilnehmern ohne Vorkenntnisse belegt werden. Auch Teilnehmer mit Lingala-Kenntnissen sind selbstverständlich willkommen.

Der Kurs basiert auf den beiden Lehrwerken

Nassenstein, Nico. 2010. Tozoyékola Lingala. Eine Einführung in die aktuelle Sprache von Kinshasa. Aachen: Shaker Media.

Nassenstein, Nico. 2010. Grundkurs Lingala. Bad Honnef: InWEnt.

Beide Bücher befinden sich in der Afrikanistik-Bibliothek.

DA SICH SOWOHL STUDIERENDE MIT VORKENNTNISSEN ALS AUCH EINSTEIGER ANGEMELDET HABEN, WIRD DER KURS AUFGETEILT WERDEN. ES FINDEN DAHER WÖCHENTLICH ZWEI SITZUNGEN STATT, EINE VERANSTALTUNG FÜR TEILNEHMER OHNE VORKENNTNISSE UND EINE VERANSTALTUNG FÜR TEILNEHMER MIT VORKENNTNISSEN. DER KURS LÄUFT UNTER DEM TITEL "KONVERSATION 2", DA TEILNEHMER DES ERSTEN KURSES SICH DIESEN SONST NICHT ANRECHNEN LASSEN KÖNNEN (DAHER LEDIGLICH EINE FORMALITÄT). BEIDE TERMINE WERDEN WIR GEMEINSAM FESTLEGEN.

Die Sitzung in der dritten Semesterwoche (16.-20.04.) muss leider ausfallen, kann aber gerne nachgeholt werden.

Weitere Infos per Email. (S-Mail-Account nutzen/aktualisieren!!!)

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur, 7 CP).

42364 Lingala-Literatur

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Lingala-Literatur-Kurs soll für Teilnehmer mit Vorkenntnissen (die entweder bereits einen oder zwei Lingala-Kurse / einen Lingala-Strukturkurs belegt haben od. bereits vorher über Kenntnisse verfügten) in die Lingala-Literatur einführen. Dazu sollen Gedichte, Sprichwörter und vor allem Lieder (1960-2012) analysiert werden. Zudem werden wir uns mit Ausschnitten von auf Lingala verfassten Romanen der letzten Jahre auseinandersetzen. Die benötigte Literatur wird zur Verfügung gestellt.

Der Kurs ist weder Sprach- noch Strukturkurs, d.h. es werden keine grundlegenden Strukturen der Sprache vermittelt.

!Die Sitzung in der dritten Semesterwoche (16.-20.04.) muss leider ausfallen, kann aber gerne nachgeholt werden!

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur, 7 CP).

42473 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

J. Qian-Wandel

42474 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

J. Qian-Wandel

42519/42520 Japanisch II

4 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

M. Takamura

Für Quereinsteiger gibt es am (Termin folgt) um (Uhrzeit folgt) Uhr in (Ort folgt)/Ostasiatisches Seminar einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-3 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis (Termin folgt), im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

42521 Japanisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

K. Fujisaki

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

42530 Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

H. Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten WS 2011/12 angeboten wurde, auf.

Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ-, Absichts, Futur- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die grundlegenden informellen Honorativ-Verbformen (sog. 4. Sprechstufe), verbale Konjunkionalformen, Vergangenheitsformen und Präsenspartizip sowie die Konverbformen werden in diesem Kurs intensiv geübt.

Die grundlegende Grammatik für den Kurs II wird zu Beginn des Semesters mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt.

Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

웅비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘 기픈 남긔 · 나 비 · 르 · 매 아니 뭇싸 서 곳 도코 여름 하 · 니

사 · 니 미 기픈 므른 거 · 모 · 래 아니 그출싸 서 내히 이러 바르 · 래 가 · 니

불휘 기픈 남간 바라매 아니 뭇싸, 곳 도코 여름 하나니.

새미 기픈 므른 가마래 아니 그출쎄, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)

42531 Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

H. Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse vorgesehen und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Das unten genannte Lehrbuch wird unseren Lernvorgang durchgehend begleiten. Zur Vertiefung der jeweiligen Grammatik werden hilfsweise Erläuterungen und Extraübungen in ILIAS zum Herunterladen zur Verfügung gestellt und probeweise im Unterricht behandelt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Kurses ein kurzes Referat über ein Korea-bezogenes Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.

Das zu erlernende Arbeitspensum im Kurs wie folgt:

- Das koreanische Alphabet
- Silbenaufbau
- Ausspracheregeln / Lautübungen
- Wortarten - Kopula
- Die 5. Sprechstufe des Verbs (die Honorativform) : Aussage-, Frage-, Imperativ-, Absichts/Futur- und Propositivform
- Postpositionen: subjekt-/objek-, lokativ, direktional, temporal etc.
- Die Grundzahlen: sino-koreanische und pur-koreanische Zahlangabe
- Zählwörter
- Die Verbverneinungsform mit "an"

Nach erfolgreicher Abschlussklausur zum Semesterende können Leistungspunkte (3 LP) erworben werden.
훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)

42532 Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Durch die 2-semesterigen Kurse wurden die sehr formelle 5. und durchaus informelle 4. Sprechstufe vertraut gemacht. Nunmehr wird im Kurs Koreanisch III u.a. die neutrale 2. Sprechstufe geübt und darüberhinaus werden die Grammatik-Vertiefenden Gepflogenheiten behandelt. Um möglichst mit abwechslungsreichen Grammatikelementen in Berührung zu kommen, werden wir uns nicht nur mit den restlichen Lektionen des unten genannten Lehrbuchs auseinandersetzen, sondern auch mit den hierfür vorgesehenen Dialogübungen (in ILIAS herunterzuladen) intensiv beschäftigen. Infolge der verschiedenen mündlichen

Übungen sind die Teilnehmer nach diesem Kurs in der Lage, ihre Sprachfertigkeiten im Alltag anzuwenden und in der Forschung zu vertiefen.

Vom Niveau her bietet sich dieser Lehrgang im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an.

Nach erfolgreicher Mündlicher-Prüfung können die Teilnehmer die erwünschten Leistungspunkte erwerben.

Wichtig für die Wiso-Fakultät-Studierende: Sie müssen eine schriftliche Prüfungsleistung erbringen. Nach Bestehen erhalten Sie von mir einen entsprechenden Leistungsnachweis, den sie sich bei dem für Sie zuständigen Prüfungsamt im Rahmen des Studium Integrale anrechnen lassen können.

Für die intensiven Übungen zur Vorbereitung der Klausur sind Lernstoffe ebenfalls in ILIAS zum Herunterladen parat.
청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(靑山)에 살어리랏다.

멀위랑 ㄷ · 래랑 먹고 靑山에 살러리랏다.

알리알리 알랑성 알라리 알라

Lehrmaterial:

- 1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
- 2) Hye-Sook Park: Lernen & Üben. Koreanisch. Klett Sprachen GmbH (2009)

42533 Wirtschaftskoreanisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Aufgrund der steigenden Zahl der Studierenden, die sich mit koreanischer Sprache befassen und dem wachsenden Interesse und Bedeutung der koreanischen Sprache in der Betriebs- und Volkswirtschaft, wird in diesem Semester „Wirtschaftskoreanisch“ angeboten.

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die das Auslandspraktikum in Korea planen oder die für Geschäftskorrespondenz auf Koreanisch kommunizieren wollen.

In diesem Kurs werden u.a. folgende Inhalte berücksichtigt:

- Grundgrammatik, die es Studierenden ermöglicht, in der angemessenen Höflichkeitsstufe (4. und 5. Sprechstufe) zu sprechen
- Grundwortschatz für die Wirtschaftsbranche
- Koreanische Schriftzeichen chinesischen Ursprungs, also die Hanja (한자)
- Richtiges Ausdrücken in diversen Alltags- und Businessituationen
- Nötige Floskeln und Redewendungen für Alltag und Business
- Die im koreanischen Alltag am häufigsten verwendeten Schilder und Symbole
- Traditionelle und kulturelle Besonderheiten sowie Knigge des Landes z.B. durch Analyse und Bewertung der koreanischen Dramen, Filme sowie Lieder in Bezug auf das Wirtschaftsleben in Korea
- Bei Bedarf: Bewerbungsschreiben auf Koreanisch

Wegen der hohen Anforderungen setzt dieser Kurs fortgeschrittene Koreanisch-Sprachkenntnisse voraus. Diejenigen, die beabsichtigen diesen Kurs zu belegen - auch Studierende, die keinen Leistungsnachweis anstreben - mögen sich bitte mit mir per E-Mail in Verbindung setzen.

Für den Leistungsnachweis können sich Studierende für ein Referat oder für eine zum Ende des Semesters erfolgende Klausur entscheiden.

42996 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hausmann

42997 Ungarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14täg

J. Hausmann

42998 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

J. Hausmann

7105 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7106 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen

Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

9703 Frühlingskurs: Intercultural Communication in Business

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 8 - 20, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb

E. Professional Center

Course Description:

In this course we will provide you with a theoretical framework based on the work of the most renowned researchers of the field that will help you understand the basic concepts of Intercultural Communication. However, since this course is a workshop and not a lecture, great emphasis is made on role-plays and activities that will help you apply these concepts to concrete situations. The aim of this workshop is to provide you with tools, knowledge and behavioral repertoire that will help you master intercultural situations in everyday life and in business. The nature of the exam derives from this goal and gives equal importance to participation and theory:

- 50% of the grade is determined by your presence and active participation in all exercises
- 30% of the grade is based on the preparation of 12 questions and corresponding answers about the learning material
- 20% of the grade is determined by an oral group quiz

This course will be held in English.

Schedule and topics:

Mo, 19.03.2012: 'Awareness'

Today we create awareness about cultural differences. We start by investigating how we look at the world ourselves, how communication works and what happens when you move to a new country. Be prepared to be active as you'll have to play games, make drawings and watch movies.

Topics:

- What is culture?
- Basic Communication model
- Your communication style
- Culture shock
- Cultural Framework – part 1

Wed, 21.03.2012: 'Understanding'

Now we are aware of cultural differences, we'll work on understanding other cultures. We introduce a framework that will help you understand how other cultures think, we will practice recognizing cultural behaviors in others and we practice how we can adapt our own communication style to be better understood by foreigners. Then we discuss corporate cultures and how to choose an organization where you will feel comfortable. This is an intensive day as you'll get to do a lot of exercises in which you have to think about how you behave and why others do what they do.

Topics:

- 5 dimensions of culture
- Cultural Framework – part 2
- Expressions of culture – how to recognize cultural dimensions
- Adapting your communication style
- Corporate cultures

Fr, 23.03.2012: 'Reconciliation'

To bring it all together; the last workshop day is about reconciliation. How can we work together with other cultures without losing our own norms and values? This is the most active day; we'll learn about intercultural negotiations, and we'll do a big reconciliation exercise in which you will have to find your own solutions for very complex intercultural situations, using what you've learned in the last few weeks.

Topics:

- International negotiations
- Big Reconciliation Exercise
- Exam

Termine:

Montag, 19.03., Mittwoch, 21.03. und Freitag 23.03.2012

jeweils 09.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Raum 818 im PatriziaTower, 8. OG, Venloerstraße 151-153, 50672 Köln

Externe Dozentin: Frau A.-M. Dingemans

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Frühjahr 2012 verlost. Eine Belegung während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9708 Berlitz®-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Mi. 18 - 21, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb, E. Professional Center
ab 2.5.2012 K. Schumacher

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
 - Rechtswissenschaftliche Fakultät
 - Philosophische Fakultät
 - Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
 - Humanwissenschaftliche Fakultät
- Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4. (http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus. (Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an. (Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.
5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen des Professional Centers zur Anrechnung im Studium:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9747 Management Communication. Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 21.4.2012 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 28.4.2012 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 5.5.2012 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

E. Professional Center

Without communication, knowledge is just an end in itself. Communication transforms knowledge into actions. So this course covers the whole Management Communications process from first defining what we want to achieve to finally persuading an audience to take action.

Between definition and persuasion we cover Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills in an interactive course using modern multimedia support. Participants develop, present and discuss their own solutions to communications problems.

The course is for anyone with "Abitur-level" English or more, who needs to persuade, to get action, whether through written documents or live presentations in English.

Business Writing gives logical structure and persuasive form to our message.

Management Graphics uses visual metaphors in charts to draw conclusions from quantitative comparisons in support of our message.

Presentation Skills makes the best case for action to a live audience in a presentation.

Extern Dozent: Herr N. P.-J. Strange

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

9749 Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Spanischkurs für Einsteiger (Kurs II)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 22.2.2012 - 24.3.2012

Sa. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 25.2.2012 - 24.3.2012

K. Schumacher

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9752 Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs (Kurs I)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 7.5.2012

E. Professional Center
K. Schumacher

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9764 Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs (Kurs I)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 8.5.2012

E. Professional Center
K. Schumacher

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9765 Berlitz®-Einsteiger-Italienischkurs

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 9.5.2012

E. Professional Center
K. Schumacher

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
 Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
 Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.
 Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
 Schildergasse 72-74
 50667 Köln
 Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
 - Rechtswissenschaftliche Fakultät
 - Philosophische Fakultät
 - Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
 - Humanwissenschaftliche Fakultät
- Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
 (BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9766 Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs (Kurs II)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 16.5.2012

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 3.5.2012

E. Professional Center
 K. Schumacher

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9767 Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs (Kurs II)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 9.5.2012

E. Professional Center
K. Schumacher

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern

(realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9774 **Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Englischkurse ab Level 5**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 23.2.2012 -
24.3.2012

K. Schumacher
C. Goffart
M. Roettgers

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleine Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das " Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln , als das aktive meistern (realistischer)

Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an.
(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.
5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9775 Frühlingskurs: The Art of Negotiation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 8 - 20, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb E. Professional Center

Buying a car, asking for a salary increase or an oriental market are the first situations we think of when talking about negotiation. No doubt, these are moments in which negotiation skills may come in very handy.

However, going beyond this, there are many daily situations in which we actually negotiate. To name only a few, one may think of for instance trying to get the extra five minutes in a written exam, an appointment at the dentist on short notice or discussing among colleagues on the first permanent job who is going to write the reports.

The underlying conceptual framework of this seminar is therefore to be pragmatic. It is not about to flimflam or take advantage of somebody. It is about to more consciously and assertively say what the own preferences are and how to achieve those (including how to craft compromises which satisfy everybody involved).

As a result, based on multiple simulations, individual feedback, discussions and advice by the lecturer, the purpose of this seminar is to make negotiation to an art. It offers the students the opportunity to develop a skill set for various negotiation situations: from personal to job-related, simple to complex, daily to special or in person vs. remote. This way, it goes beyond "All or nothing" or the cliché of buying a car. The goal is to be capable as young professional to say "No" without being called a bad hire.

Core contents:

- Comparative, integrative and multi-dimensional negotiation strategies
- Dialectic persuasion strategies
- Decision-making under uncertainty
- Development of an individual strength/weakness profile in negotiation
- Discussion: career, rules and negotiation

Requirements:

- This seminar has a lot to offer. To reach the goals, the self-reflection of the participants between the sessions is the central asset the students take away from the course. For this purpose, after the first session the students are asked to write an essay (2-3 pages).
- At the end of the last seminar, a written examination takes place. This test will not be on memorized facts but instead on the application of the course to a negotiation situation.

Präsenztermine:

Samstag, 25.02.2012 von 08.30 - 18.30 Uhr in S110, Herbert Lewin Straße 6

Samstag, 31.03.2012 von 08.30 - 15.00 Uhr im Blauen Raum der ESG Köln, Bachemer Straße 27

Online-Sitzung:

Freitag, 09.03.2012 von 17.00 - 20.00 Uhr am eigenen PC

Voraussetzung für die Teilnahme:

- Computer mit Internetanschluss (mind. ISDN, besser DSL)
- Webcam
- Headset mit Mikrophon

Externer Dozent: Herr T. Lagner

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Frühjahr 2012 verlost. Eine Belegung während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.
- Bazerman, Max. H. (2006). Judgement in Managerial Decision-Making: Chapter 10: Negotiator Cognition. Danvers: Wiley, S.153-166.

- Hoch, S.J. und Kunreuther, H.C. (2001). Wharton on Decision-Making: Part I – Personal Decision Making sowie Part III – Multiparty Decision-Making. Danvers: Wiley, S.15-78/S.157-222.
- Schur W. und Weick G. (1999). Wahnsinnskarriere: Regel 10: Zeige Kadavergehorsam – Wichtige Techniken. Fulda: Eichborn, S.119-133.

9781 Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Französischkurs für Einsteiger (Kurs I)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 27.2.2012 - 22.3.2012

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 23.2.2012 - 22.3.2012

K. Schumacher
C. Goffart

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Französisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Französischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9787 Intercultural Communication in Business

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9 - 16.30, 103 Philosophikum, S 69, Block

E. Professional Center

Course Description:

In this course we will provide you with a theoretical framework based on the work of the most renowned researchers of the field that will help you understand the basic concepts of Intercultural Communication. However, since this course is a workshop and not a lecture, great emphasis is made on role-plays and activities that will help you apply these concepts to concrete situations. The aim of this workshop is to provide you with tools, knowledge and behavioral repertoire that will help you master intercultural situations in everyday life and in business. The nature of the exam derives from this goal and gives equal importance to participation and theory:

- 50% of the grade is determined by your presence and active participation in all exercises
- 30% of the grade is based on the preparation of 12 questions and corresponding answers about the learning material
- 20% of the grade is determined by an oral group quiz

This course will be held in English.

Schedule and topics:

Thues, 29.05.2012: 'Awareness'

Today we create awareness about cultural differences. We start by investigating how we look at the world ourselves, how communication works and what happens when you move to a new country. Be prepared to be active as you'll have to play games, make drawings and watch movies.

Topics:

- What is culture?
- Basic Communication model
- Your communication style
- Culture shock
- Cultural Framework – part 1

Wed, 30.06.2012: 'Understanding'

Now we are aware of cultural differences, we'll work on understanding other cultures. We introduce a framework that will help you understand how other cultures think, we will practice recognizing cultural behaviors in others and we practice how we can adapt our own communication style to be better understood by foreigners. Then we discuss corporate cultures and how to choose an organization where you will feel comfortable. This is an intensive day as you'll get to do a lot of exercises in which you have to think about how you behave and why others do what they do.

Topics:

- 5 dimensions of culture
- Cultural Framework – part 2
- Expressions of culture – how to recognize cultural dimensions
- Adapting your communication style
- Corporate cultures

Fr, 01.06.2012: 'Reconciliation'

To bring it all together; the last workshop day is about reconciliation. How can we work together with other cultures without losing our own norms and values? This is the most active day; we'll learn about

intercultural negotiations, and we'll do a big reconciliation exercise in which you will have to find your own solutions for very complex intercultural situations, using what you've learned in the last few weeks.

Topics:

- International negotiations
- Big Reconciliation Exercise
- Exam

Externe Dozentin: Frau A.-M. Dingemans

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9790 Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Italienischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 29.2.2012 - 23.3.2012

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 24.2.2012 - 23.3.2012

K. Schumacher

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Italienisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Italienischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9791 **Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Spanischkurs für Einsteiger (Kurs I)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 28.2.2012 - 23.3.2012

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 24.2.2012 - 23.3.2012

K. Schumacher

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

U n i v e r s i t ä t

9036 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

9247 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

9311 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

7683 Psychologie und Anthropologie im III. Reich (1933-1945)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 99

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 27.4.2012

S. Stubbe

Im Seminar sollen ausgew. Kap. wie z. B. die Biografie und Pathografie Adolf Hitlers, die Uniformierung und der Hitlergruß, die Situation der Psychologie und Anthropologie (Massen-, Rassen- und Persönlichkeits-Psychologie), die Konzentrationslager etc. behandelt werden.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7684 Ausgewählte Kapitel der Psychologischen Anthropologie und Kulturvergleichenden Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 99

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 27.4.2012

S. Stubbe

Das Seminar wird wichtige Vertreter der Psychol. Anthropologie, ausgew. Weltprobleme, Mächte der Zukunft (China, Indian, Brasilien) u. a. behandeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben

7707 Textilkunst um 1900

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 9.4.2012

T. Blisniewski

Um 1900 entstehen im Kontext mit der englischen Arts and Crafts-Bewegung und dem deutschen Jugendstil und dessen Umkreis viele textile Objekte, die im Rahmen dieser Veranstaltung analysiert und eingeordnet werden sollen. Dies beginnt bei Bildteppichentwürfen der späten Praeraphaeliten und den Stoffentwürfen von W. Morris und führt weiter zu Henry van der Velde und auch dem Münchner Jugendstil.

7709 Historienmalerei

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2012

T. Blisniewski

Bildthemen, die der Geschichte, Mythologie, der biblischen Geschichte und Literatur entnommen wurden, bezeichnet man traditionell als Historienmalerei. Innerhalb der verschiedenen Genre der Malere, nahm die Historienmalerei die höchste Stellung ein. Porträt-, Stillleben und Landschaftsmalerei wurden ihr untergeordnet.

In der Veranstaltung soll analysiert werden, wie sich in der nachantiken Kunst die Historienmalerei entwickelt, was man unter "Historienmalerei" versteht und wie sie bis heute fortlebt.

7710 Textile Volkskunst aus Deutschland und den Alpenländern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
10.4.2012

T. Blisniewski

Im süddeutschen und alpenländischen Raum entwickelte sich eine reiche Volkskunst mit textilen Techniken. Ein großer Teil solcher Arbeiten diente der Schmückung von Reliquien - hat also eine religiöse Funktion. Daneben werden aber auch Trachten und weitere profane Gegenstände gearbeitet.

Ziel der Veranstaltung ist es, das Wesen der Volkskunst herauszuarbeiten und von der freien Kunst zu unterscheiden.

7712 Exkursion nach Rom, Hauptstudium

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Vom 28. August (16.00 h) bis zum 6. September (14.00 h) wird es wieder eine Exkursion nach Rom geben. Die Modalitäten werden in einem Vortreffen geklärt, zu dem die Teilnehmenden extra eingeladen werden. Interessenten melden sich bitte persönlich - nicht per Mail! - in meiner Sprechstunde an.

An-, Abreisereise und Unterkunft organisieren Sie bitte privat. Ich empfehle Ihnen, sich in Gruppen Ferienwohnungen im Zentrum Roms zu mieten.

Das Programm wird noch erstellt und richtet sich auch danach, wieviele der Teilnehmenden schon an einer Romexkursion mit mir teilgenommen haben.

7713 Exkursion nach Rom, Grundstudium

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Vom 28. August (16.00 h) bis zum 6. September (14.00 h) wird es wieder eine Exkursion nach Rom geben. Die Modalitäten werden in einem Vortreffen geklärt, zu dem die Teilnehmenden extra eingeladen werden. Interessenten melden sich bitte persönlich - nicht per Mail! - in meiner Sprechstunde an.

An-, Abreisereise und Unterkunft organisieren Sie bitte privat. Ich empfehle Ihnen, sich in Gruppen Ferienwohnungen im Zentrum Roms zu mieten.

Das Programm wird noch erstellt und richtet sich auch danach, wieviele der Teilnehmenden schon an einer Romexkursion mit mir teilgenommen haben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7724 **Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7725 **Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7808 **Repertoirekunde: Musikwerke im Unterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudiums können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Im Mittelpunkt stehen Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen, denen man in Schulbüchern häufig begegnet und die hörend und/oder lesend erschlossen werden. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen

1303 **Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik**

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 322a Chemische Institute, Kurt Alder Hörsaal I, Ende
3.7.2012

Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, Ende
5.7.2012

R. Dyckerhoff

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im 1. Semester.

Gliederung:

- 1) Merkmale und Daten
- 2) Auswertung eindimensionaler Daten
- 3) Konzentrations- und Disparitätsmessung
- 4) Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
- 5) Auswertung mehrdimensionaler Daten

- 6) Multiple lineare Regression
- 7) Elementare Zeitreihenanalyse

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind etwa ab Beginn der Vorlesungen im Netz unter:

<http://www.wisostat.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/Studium/StatAB/StatADyckerhoff>

und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Hausübungen

Durch die Abgabe von Hausübungen können Bonuspunkte für die Klausur in diesem Semester erworben werden. Nähere Informationen zu den genauen Bedingungen und der Organisation der Hausübungen erhalten Sie in der Vorlesung.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (xx. - xx.xx.2011) über KLIPS belegt!

Studierende, die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf.

Lehrbuch zur Vorlesung:

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Aufl., Berlin 2009.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 7. Aufl., Köln 2011.

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 4. Aufl., Köln 2011.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Deskriptive Statistik. 3. Aufl., Berlin 2003.

BAMBERG, G., u. BAUR, F.: Statistik. 14. Aufl., München/Wien 2007.

BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 12. Aufl., Köln 2007.

FAHRMEIR, L., KÜNSTLER, R., PIGEOT, I., TUTZ, G.: Statistik - Der Weg zur Datenanalyse. 6. Aufl., Berlin 2009.

PFLAUMER, P., HEINE, B., HARTUNG, J.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Deskriptive Statistik. 3. Aufl., München 2005.

RINNE, H.: Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik. 2. Aufl., München 1996.

SCHIRA, J.: Statistische Methoden der VWL und BWL. 3. Aufl., München 2009.

1303a Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

R. Dyckerhoff
K. Mosler

Bei den angegebenen Terminen handelt es sich um vorläufige Termine.

Die Hörsäle stehen zur Zeit noch nicht fest und werden erst später genauer bestimmt.

In den Übungen wird der Stoff der Vorlesung an Hand von Übungsaufgaben erarbeitet. Die Tutorien stellen ein optionales Angebot dar und bieten zusätzliche Übungsmöglichkeiten zum selben Stoff; sie richten sich insbesondere an die schwächeren Studierenden. Weder die Übungen noch die Tutorien koennen den Besuch der Vorlesung ersetzen. Die in den Übungen bzw. den Tutorien behandelten Aufgaben sind jeweils identisch. Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Termine für die Tutorien stehen leider noch nicht vollständig fest und werden baldmöglichst nachgetragen.

1304 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

W. Orth
D. Nowak
R. Dyckerhoff
P. Mozharovskiy

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2012 während der 2. Belegungsphase (xx.03.2011 - xx.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

1314 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 3.4.2012

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 3.4.2012

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 12.7.2012

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, Ende 12.7.2012

O. Grothe
N.N., WISO

1315 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

K. Glombek
S. Nicklas
C. Körner
P. Bazovkin

Achtung! Die Übungen beginnen bereits am Montag der ersten Vorlesungswoche (02.04.12)!

Am 02.04.12 findet die Übung von Herrn Konstantin Glombek ausnahmsweise im Hörsaal C (Hörsaalgebäude) statt. Ab dem 16.04.12 wird sie dann wöchentlich - wie angegeben - im Hörsaal XXV stattfinden.

Pavel Bazovkin - IBW-Hörsaal 254

Konstantin Glombek - Hörsaal XXV

Carsten Körner - Aula 2

Stephan Nicklas - Hörsaal B

1384 Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Internationale Politik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 19.30 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 16.4.2012

T. J ä g e r

Inhalt

In der Vorlesung werden Grundzüge und Theorien der Internationalen Beziehungen mit Schwerpunkt Internationale Politik thematisiert. Themen sind unter anderem:

- Realismus/Neorealismus
- Interdependenz und Institutionalismus
- Liberalismus, Weltöffentlichkeit
- Internationale Politische Ökonomie
- Intelligence-Kooperation
- Kriegsursachen
- Sozialkonstruktivismus
- Konflikttheorie und Internationales System/GIT

Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Der Besuch eines der angebotenen Tutorien (1384a) wird dringend empfohlen:

<https://klips.uni-koeln.de/qjsserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=114081&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>

Lehrmaterialien

Alle bei KLIPS angemeldeten Kursteilnehmer sind automatisch Mitglied im entsprechenden Ilias-Kurs, in welchem die Folien sowie weitere Hilfen bereitgestellt werden. Bei nachträglicher Anmeldung zum Kurs (nach Abschluss der 2. Belegphase) bitten wir Sie daher, sich während der Restplatzvergabe bei KLIPS zu registrieren.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Die KLIPS-Anmeldung ist keine Prüfungsanmeldung.

Anmerkung

Die Vorlesung über die Grundzüge der Internationalen Beziehungen mit Schwerpunkt Außenpolitik wird stets im Wintersemester gehalten. Bitte beachten Sie, dass lediglich eine einmalige Anrechnung im Bachelorstudium möglich ist, d.h. entweder „Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Internationale Politik“ oder „Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Außenpolitik“.

Alle relevanten Texte sind in einem Reader zusammengestellt. Näheres hierzu in der 1. Sitzung am 16.04.2012.

1425 Einführung in die Europäische Politik: Das politische System der Europäischen Union

2 SWS; Einführungsvorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 11.4.2012

W. W e s s e l s

Inhalt

Institutionen der Europäischen Union treffen immer mehr verbindliche Entscheidungen, die in zunehmenden Maße wesentliche Bereiche des wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens regeln.

In der Vorlesung werden die Eckpunkte der Geschichte der europäischen Integration und der Organe und Verfahren der Europäischen Union sowie Grundlagen der politikwissenschaftlichen Analyse vorgestellt. Die inhaltliche Entwicklung erfolgt anhand aktueller europapolitischer Ereignisse und Fragen, insbesondere mit Blick auf die Anwendung des neuen Vertrages von Lissabon.

Aufgegriffen und erläutert werden die in der Vorlesung angesprochenen Themen in den Tutorien.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung über KLIPS in der zweiten Belegphase an (08. bis 20. März 2012).

Registration

Please register for this course via KLIPS (08.03.-20.03.2012).

ILIAS

Alle Teilnehmer dieser Veranstaltung sind automatisch Mitglieder im entsprechenden ILIAS-Kurs. Hier erhalten Sie die Kursmaterialien und aktuelle Informationen. Bitte lesen Sie regelmäßig die Mails auf Ihrem S-Mail-Account!

All participants of this course are automatically registered in the corresponding ILIAS-course. In ILIAS you will receive all course materials and updates. Please check your s-mail-account regularly.

Prüfungsleistung: Klausur. Ausführliche Informationen erhalten Sie dazu auf unserer Homepage.

Exam: Written examination. Detailed information is available on our homepage.

Unterrichtssprache des Tutoriums:

Das Tutorium am Donnerstag, 10.00 - 11.30 Uhr wird auf Englisch gehalten.

Language of the tutorial:

The tutorial on Thursday, 10.00 - 11.30h, will be held in english.

Prof. Dr. Wolfgang Wessels ist seit 1994 Inhaber des Jean-Monnet-Lehrstuhls am Forschungsinstitut für Politische Wissenschaft und Europäische Fragen der Universität zu Köln.

Schwerpunkte seiner Forschung und Lehre sind das politische System der Europäischen Union, die Rolle der EU im internationalen System, die Vertiefung und Erweiterung der EU sowie Theorien der internationalen Beziehungen und europäischen Integration. Gemeinsam mit Prof. Weidenfeld gibt er seit 1991 das Taschenbuch 'Europa von A-Z' heraus. Im Rahmen seiner Schwerpunkte engagiert er sich u.a. im Vorstand des Instituts für Europäische Politik (Berlin), als Chairman der Trans European Policy Association (Brüssel), als Gründungsmitglied des Jean Monnet Centre of Excellence, als Koordinator des Marie Curie Initial Training Network (ITN) "EXACT", sowie als Visiting Professor am College of Europe, Brügge und Natolin und erhielt 2007 den Jean Monnet Preis für Lebenslanges Lernen in Gold.

Grundlegend:

Wessels, Wolfgang, Das politische System der Europäischen Union, VS-Verlag, Wiesbaden 2008 (in der Instituts- und Universitätsbibliothek einsehbar)

Zum Nachschlagen:

- Weidenfeld, Werner / Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Europa von A bis Z. Taschenbuch der europäischen Integration, 12. Auflage, Bonn 2011 (im Erscheinen). - kurze, griffige Texte zu allen EU-relevanten Fragen, mit Stichwortverzeichnis etc; bestellbar bei: Bundeszentrale für politische Bildung.

Folgende Bücher sind einsehbar in der Bibliothek des Forschungsinstituts (Gottfried-Keller-Str. 6) bzw. in der Universitätsbibliothek (z.T. im Europäischen Dokumentationszentrum):

- Brunn, Gerhard, Die Europäische Einigung von 1945 bis heute, 2. Auflage, Reclam, Stuttgart 2009.
- Grimmel, Andreas / Jakobeit, Cord: Politische Theorien der Europäischen Integration, VS-Verlag 2009 - weiterführende Literatur mit Einführungen und Texten zu europäischen Integrationstheorien
- Mittag, Jürgen: Kleine Geschichte der Europäischen Union, Münster 2008

Englische Literatur:

- CEPS/EGMONT/EPC: The Treaty of Lisbon. Implementing the Institutional Innovations, Brussels 2007 <http://www.ceps.eu/files/book/1554.pdf>
- CEPS/EGMONT/EPC: The Treaty of Lisbon. A Second Look at the Institutional Innovations, 2010 http://www.ceps.eu/system/files/book/2010/09/Studia_Lisbonne_II%20COPYRIGHT.pdf
- Cini, Michelle: European Union Politics, 3rd edition, Oxford 2009 - Einführungsliteratur
- Nugent, Neill: The Government and Politics of the European Union, 7th edition, Palgrave Macmillan 2010 - Grundlagenbuch
- Peterson, John/Shackleton, Michael (eds.): The institutions of the European Union, 2nd edition, Oxford 2006 - sehr nützliches Grundlagenbuchfelder der EU

Vertragstext

- Vertrag von Lissabon, mit Vorwort von Elmar Brok / Jo Leinen, Vertrag über die Europäische Union (EUV), Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV), Charter der Grundrechte der Europäischen Union, Protokolle, Erklärungen und deutsche Begleitgesetze, bestellbar bei: Bundeszentrale für politische Bildung.

- 1469 Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik**
2 SWS; Vorlesung
Di. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS, ab 10.4.2012 F. Schulz-Nieswandt
- 1470 Übung Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik**
2 SWS; Übung
Di. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS, ab 17.4.2012 K. Mann
H. Marks
- 1475 Deutsches Wirtschafts- und Sozialsystem I (für ausländische Studierende)**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 11.4.2012 M. Sauer
- 1478 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens**
2 SWS; Vorlesung
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 9.4.2012 J. Blome-Drees
Genossenschaften sind eine wirtschaftliche Kooperationsform, die heute vor allem bei kleinen und mittleren Betrieben in Zeiten zunehmenden Wettbewerbsdrucks eine Renaissance erfahren. Die Vorteile dieser einzelwirtschaftlichen Kooperation werden heute neben den angestammten Bereichen der Genossenschaften, wie der Wohnungsbranche, Banken, Handel und dem Handwerk, vor allem im Dienstleistungsbereich und im sozialen Bereich realisiert.
Die Veranstaltung behandelt grundlegende und aktuelle Fragen der Genossenschaften. Schwerpunktmäßig werden Banken und Einkaufskooperationen thematisiert.
Anmeldung über KLIPS.
- 1479 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens**
2 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 9.4.2012 J. Blome-Drees
Anmeldung über KLIPS.
- 1578 Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)**
2 SWS; Tutorium
Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 16.4.2012 - 2.7.2012
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58 10.4.2012 - 3.7.2012
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22 10.4.2012 - 4.7.2012
Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12 11.4.2012 - 4.7.2012
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26 11.4.2012 - 4.7.2012
Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24 13.4.2012 - 6.7.2012
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16 13.4.2012 - 6.7.2012 R. Dyckerhoff
O. Grothe
In den Übungen wird der Stoff der Vorlesung an Hand von Übungsaufgaben erarbeitet. Die Tutorien stellen ein optionales Angebot dar und bieten zusätzliche Übungsmöglichkeiten zum selben Stoff; sie richten sich insbesondere an die schwächeren Studierenden. Weder die Übungen noch die Tutorien koennen den Besuch der Vorlesung ersetzen. Die in den Übungen bzw. den Tutorien behandelten Aufgaben sind jeweils identisch. Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Die Termine für die Tutorien stehen leider noch nicht vollständig fest und werden baldmöglichst nachgetragen.
- 2761 Recht für Nichtjuristen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 56
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 4.4.2012 S. Povedano Peramato
Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Die Beteiligung am Straßenverkehr und mögliche Konsequenzen sind ebenfalls Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen.
Dozentin: Frau S. Povedano-Peramato

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigst fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

dtv-Text zum BGB (Bürgerliches Gesetzbuch), 68. Auflage 2011

40001b Einführung in die antike Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

A. Eckl

Die antike Philosophie ist nicht vergessen oder überholt. In vielen (vielleicht sogar den meisten) Fällen lassen sich philosophische Einsichten und Erkenntnisse der Gegenwart zurückbeziehen auf Problemstellungen und Lösungsansätze der antiken Philosophie. Die ersten wissenschaftlich ernstzunehmenden Vorstellungen und Begriffe von der „Natur“, den „Göttern“ oder dem „Göttlichen“, der menschlichen „Seele“, vom richtigen „Leben“ und vom „Tod“, von der „Wahrheit“, vom „Irrtum“ und der „Täuschung“ in der Rede, vom „Guten“, „Schönen“, von „Musik“ und „Mathematik“, einer „politischen Ordnung“, „Freiheit“, „Recht“ und „Gerechtigkeit“, ja sogar von der „Philosophie“ als Wissenschaft, vom „Beweisen“ und „Widerlegen“, sind im antiken Griechenland entwickelt worden. Diese Begriffe sind nicht künstlich herbeigesucht, sondern die Antworten auf Fragen, die das Leben stellt oder mit sich bringt. Der Zusammenhang ist spürbar und gibt den antiken Antworten ihre Lebendigkeit, die durch die Geschichte hindurch bis heute zum Vergleich, zur Auseinandersetzung mit den antiken Vorstellungen herausfordert.

Die einführende Vorlesung soll die Hörerinnen und Hörer (ausschnittsweise) mit der Fülle und dem Reichtum der klugen philosophischen Erkenntnisse der Antike bekannt machen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei die Werke von Platon und Aristoteles.

40004 Ethik und Ontologie bei Platon

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 12.4.2012

Fr. 14 - 14.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Düsing

Platon kann als der Begründer der philosophischen Ethik ebenso wie der Ontologie angesehen werden. In Ethik und Ontologie bestimmt er maßgeblich die philosophischen Theorien in Anlehnung und Ablehnung durch die ganze Geschichte der Philosophie hindurch bis heute. Der Grundtypus der Platonischen Ethik ist

die Ethik als Tugendlehre. Nach einem Überblick über die Frühdialoge, besonders über die Erörterung von Einheit der Tugend und Vielheit der Tugenden im "Protagoras" sei Platons klassische Begründung seiner Ethik als Tugendlehre und die Lehre von den vier "Kardinaltugenden" in der "Politeia" erörtert. Anhand der berühmten dort entwickelten drei Gleichnisse sei die Ideenlehre skizziert und der Aufstieg zur Idee des Guten dargelegt. In seiner späteren Zeit bildet er die Ontologie als Lehre vom Seienden aus. Dies sei anhand des schwierigen Dialogs "Parmenides", besonders der Ideenkritik im ersten Teil sowie eines Überblicks über den zweiten Teil und anhand des "Sophistes", der 'Gigantomachie über das Sein' und der dialektischen Entwicklung von obersten Gattungen in der 'Helle' des Seins (ousia) gezeigt. Am Schluß soll ein Vergleich mit Hegels Dialektik und Hegels Logik des 'Daseienden' stehen.
 Texte in Platon: "Sämtliche Werke". Bd. 1, Bd. 3 und Bd. 4. Übers. von F. Schleiermacher, hrsg. von W. F. Otto u.a. (Rowohlt Klassiker), Hamburg 1958 u. Nachdrucke oder andere Platon-Ausgaben.

40023 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40024 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40025 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu

beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40201 Die griechische Komödie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

R.Nünlist

Nach der griechischen Tragödie (SoSe 2011) widmet die Vorlesung sich dieses Semester der 'leichteren' der beiden dramatischen Gattungen. Im Zentrum stehen die elf erhaltenen Stücke des Aristophanes, des wichtigsten Vertreters der sog. Alten Komödie. Die Interpretation der einzelnen Stücke wird begleitet von der Behandlung übergreifender Themen (z.B. typische Bauformen, Aufführungspraxis, politischer Zeitbezug). Abschließend folgt ein Blick auf die sog. Neue Komödie Menanders, nicht zuletzt weil sie stärker auf die Nachwelt eingewirkt hat.

Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

Als Einführung kann dienen: B. Zimmermann, Die griechische Komödie, 2006.

40202 Die römische Biographie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 11.4.2012

A.Bettenworth

Die Vorlesung führt in die Gattung „Biographie“ ein. Behandelt wird die Entwicklungsgeschichte dieser Literaturform in Rom bis in die Spätantike. Der Schwerpunkt liegt auf den großen Vitensammlungen (v.a. Cornelius Nepos, Sueton, Historia Augusta), doch kommen daneben auch Sonderformen wie die Autobiographie und biographische Bemerkungen in anderen Gattungen zur Sprache.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme (TN), Abschlußklausur (LN)

Sonnabend, Holger: Geschichte der antiken Biographie: von Isokrates bis zur Historia Augusta. Stuttgart: Metzler, 2002.

Vössing, Konrad (Hg.): Biographie und Prosopographie. Internationales Kolloquium zum 65. Geburtstag von Anthony R. Birley (= Historia Einzelschriften 178) Stuttgart 2005.

Weitere Angaben in der Veranstaltung.

40253 Francesco Petrarca: Das lateinische Oeuvre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

P.Orth

Francesco Petrarca (gest. 1374) gilt mit einigem Recht als eine Art Gründungsfigur und Anreger jener Bildungsbewegung, die man als Humanismus bezeichnet. Wie unvollkommen auch immer, zeigt er Interessen und Bestrebungen prototypisch, die mit dem Beginn des 15. Jahrhunderts charakteristisch für die studia humanitatis werden: die Kritik am bestehenden scholastischen Lehrbetrieb, die Hinwendung zu den antiken und patristischen Autoren, die Suche nach Handschriften und verloren geglaubten antiken Texten – bei Petrarca die Auffindung der Briefe Ciceros und die Bemühungen um den Livius-Text –, die Aufgeschlossenheit für das antike griechische Erbe, das bei Petrarca zwar noch nicht recht fruchtet, aber sich in einer emphatischen Homerbegeisterung ausdrückt. Im Mittelpunkt werden die Briefsammlungen und das poetische Werk (Bucolicum carmen und Africa) stehen.

Literatur: Gerhart Hoffmeister, Petrarca (Sammlung Metzler 301), Stuttgart – Weimar 1997; Karlheinz Stierle, Francesco Petrarca. Ein Intellektueller im Europa des 14. Jahrhunderts, München 2003

40402a Experimentelle Semantik

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Petra Schumacher

N.N.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Gegenstände und Zielsetzungen der Experimentellen Semantik. Sie befasst sich mit mentalen Repräsentationen und der Verarbeitung unterschiedlicher semantischer Aspekte. Im Rahmen der Vorlesung werden außerdem verschiedene experimentelle Herangehensweisen vorgestellt.

40915 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H.Schott

Deze cursus is in het bijzonder bedoeld voor studenten die (bijvoorbeeld in het kader van een programma van de EU) stage willen lopen bij een bedrijf in Nederland of België of voor iedereen die van plan is om vroeger of later in het Nederlandse taalgebied te werken of te studeren. Verder is de cursus "Economisch Nederlands" uiteraard geschikt voor alle studenten die hun taalvaardigheid en woordenschat op het gebied van het Nederlands willen uitbreiden.

In de loop van dit semester zullen teksten met economische onderwerpen centraal staan. Op deze manier zal men vertrouwd raken met het economische systeem en de belangrijkste bedrijven van Nederland en België. In dit verband is het misschien van belang om te weten dat het nederlandse taalgebied een van de grootste handelspartners van Duitsland is.

Aan het einde van dit semester zal iedereen weten wat de SER is, wat de afkorting AOW betekent en wat men onder het begrip "onderliggende waarde" verstaat. Uiteraard zullen niet uitsluitend economische vaktermen behandeld worden maar ook de voor de economie belangrijke juridische vaktaal (wat is bijvoorbeeld een "kort geding") en belangrijke begrippen op het gebied van de informatica (wat was ook al weer het Nederlandse woord voor "Arbeitsspeicher") zullen aan bod komen. Voorts zullen wij aan de hand van voorbeelden leren hoe handelscorrespondentie eruit moet zien.

De basis voor dit college vormen recente artikels uit Nederlandse, Belgische en Duitse vakbladen, de inhoud van Nederlandstalige websites betreffende economische onderwerpen en verder teksten uit Nederlandse en Duitse leerboeken voor economie, bedrijfseconomie en rechtswetenschap.

Deze cursus is dus uitermate geschikt voor iedereen die de praktische kant van de studierichting Nederlandse filologie wil leren kennen.

Alle studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn van harte welkom!

41104 Literatur und literarische Praktiken in der norwegischen Arbeiterbewegung um 1900

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 4.4.2012

C.Berrenberg

Inhalte der Übung (unter anderem):

- Geschichte der Arbeiterbewegung in Norwegen mit einem Ausblick nach Schweden und Dänemark
- Wichtige Akteure der Arbeiterbewegung
- Arbeiterliteratur – Zur Konstruktion eines Genres
- Literarische Praktiken in der norwegischen Arbeiterbewegung
- Geschichte der außerschulischen Bildungsarbeit in Norwegen

Wir werden nahezu ausschließlich mit skandinavischsprachigen Texten arbeiten, teilweise auch mit Archivmaterial. Gute Skandinavischkenntnisse sind deshalb Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs.

Den (vorläufigen) Seminarplan finden Sie unter: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>. Bei Fragen zum Kurs kontaktieren Sie mich gerne per Mail c.berrenberg@uni-koeln.de

Der Kurs kann mit einem Leistungsnachweis (4 CP) oder als aktive Teilnahme (2 CP) abgeschlossen werden.

Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

41105 Zweierlei Lesen? Literaturkritik und Literaturtheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84, ab 2.4.2012

K. Müller

Ohne Literaturkritik scheint der Literaturbetrieb kaum vorstellbar, und doch spielt sie in der literaturwissenschaftlichen Ausbildung kaum eine Rolle. In dieser Übung wollen wir uns damit beschäftigen, worin sich theorieorientierte und literaturkritische Lektüren gleichen bzw. unterscheiden.

Anhand aktueller skandinavischer Literatur der letzten Jahre werden wir versuchen, sowohl mit theoretischer als auch literaturkritischer Brille Texte zu lesen und zu besprechen. Wir werden uns einerseits mit Literaturkritik als Gattung beschäftigen, ihrer Geschichte und Theorie, andererseits bietet der Kurs die Möglichkeit, Literaturkritiken zu diskutieren und selbst das Verfassen von Rezensionen zu üben.

Grundkenntnisse einer der skandinavischen Sprachen sind notwendig, da noch nicht alle Bücher in Übersetzung erschienen sind. Eine genaue Lektüreliste wird im Laufe der vorlesungsfreien Zeit online gestellt.

Der Kurs kann mit einem Leistungsnachweis (4 CP) oder als aktive Teilnahme (2 CP) abgeschlossen werden.

Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

Zur Einführung empfiehlt sich z.B.

Erik Bjerck Hagen: Litteraturkritikk. En introduksjon. Oslo: Universitetsforlaget 2004.

Thomas Anz u. Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte - Theorie - Praxis. München: Beck 2007.

Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Stuttgart: UTB 2004.

41265 Early Modern English

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

T. Kohnen

This lecture has two aims. First, it will give a short general outline of the major periods in the history of the English language, with their most important social, cultural and linguistic developments. Secondly, it will present a more detailed description of the Early Modern English period. This period covers the time from the incipient standardisation of written English (in the middle of the 15th century) to the beginnings of its codification (in the early 18th century). Seen from today, Early Modern English strikes us as a period of great creative freedom, which has produced long and rambling texts as well as the most spectacular works of English literature. The lecture will not only deal with developments in the fields of phonology, morphology, syntax and lexicography, but also focus on topics of historical text linguistics and historical pragmatics.

41266 Language Contact

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

D. Adone

What is language contact? How does it take place? What are the mechanisms involved? What are the consequences of language contact? What are contact-induced languages? Is language contact responsible for language endangerment and language death? To what extent can language contact account for language change? All these questions, with special focus on Australia, will be analyzed in this lecture.

This lecture is complementary to Prof. Patrick McConvell's lecture.

41268 Language Interaction and Change

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

N. N.
D. Adone

Diffusion of vocabulary, structural diffusion, areal phenomena.

Language contact: pidgins/creoles, mixed languages and their relationship to code-switching. Identifying language contact in prehistory.

Course taught by visiting professor of Australian Studies, Patrick McConvell.

References:

McConvell Patrick. 2009. Loanwords in Gurindji, a Pama-Nyungan language of Australia. 2009. in M. Haspelmath & U. Tadmor eds. Loanwords in the World's Languages: A Comparative Handbook. 790-822. Berlin: Mouton de Gruyter. (and section of WOLD database)

McConvell, Patrick. 2010. Contact and Indigenous Languages in Australia In Ray

Hickey ed. Handbook of Language Contact 770-794. Oxford : Blackwells.

41320 **America I: Country**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

H. Berressem

The lecture deals with the notion of ‚country‘ in America. It is the first part of a lecture series that will continue, in the WS 2012-13, with a lecture called ‚City.‘ In American culture, the notion of ‚country‘ is related to a diversity of often contradictory conceptual frameworks that seems to take up the natural variety of that very country: ‚From California, | To the New York Island | From the redwood forest | To the gulf-stream waters‘ (Woody Guthry ‚This Land is Your Land‘). ‚Country‘ means ‚Virgin Land‘ and ‚Promised Land,‘ but also ‚Wilderness‘ and ‚Desert.‘ It is equally ‚ideal landscape‘ and ‚hostile environment.‘ The lecture will deal with some of the culturally powerful images of ‚country‘ in American literature, art and music. In literature: from the Puritan notion of ‚reading‘ the country according to Puritan typology, to Henry David Thoreau’s transcendentalist ‚reading‘ of nature during his retreat to Walden Pond, to Frank Norris’ naturalist description of the ‚wheat wars,‘ to modern and postmodern notions of ‚country‘ in F. Scott Fitzgerald and Cormack McCarthy and further to the genre of ‚nature writing.‘ In the visual arts: from the Düsseldorf School of painting to the Luminists and beyond. In the cinema, from Easy Rider and Zabriskie Point to Into the Wild. In music: from country music to Talking Heads. Good walking shoes recommended!

41321 **Ghostly Performances: Theatrical Hauntings from the 16th to the 21st Centuries**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

B. Neumeier

This lecture course will explore notions of haunting in English drama from the Renaissance period to the present day in its historical, cultural and individual dimensions. What are the specific hauntings that are turned into theatrical spectacles? How are these hauntings envisioned and embodied from Shakespeare’s Hamlet to gothic melodrama to a wide variety of contemporary plays by writers like Edward Bond, Liz Lochhead, and Sarah Daniels?

41322 **Canadian Fiction from the 18th Century to WWII**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 16, 100 Hauptgebäude, Aula 2

H. Antor

The beginnings of Canadian fiction in English are rather modest and go back to colonial times. Frances Brooke’s novel The History of Emily Montague (1769) nevertheless was the beginning of a long tradition of Canadian fiction which extends up until today and which by now has grown into a big success story. In this series of lectures, we will follow the development of the Canadian novel and of Canadian short stories from the mid-eighteenth century to the end of the Second World War. This will provide us with a survey of how a postcolonial literature developed from colonial beginnings and from a period of only a marginal existence far away from the literary centres in London and New York to a state of blooming maturity with new Canadian literary centres at home. The question of the Canadianness of Canadian literature will be dealt with throughout the term, and we will take our analyses to the point where Canadian fiction has reached the threshold of international recognition. Interpretations of individual novels and short stories will be supplemented by a brief look at how Canadian critics have told the story of their country’s literary development in the period covered. If you want to do some preliminary reading, I suggest the following titles: Frances Brooke, The History of Emily Montague (1769), John Richardson, Wacousta; or, The Prophecy (1832), Catherine Parr Traill, The Backwoods of Canada (1836), Thomas Chandler Haliburton, The Clockmaker; or, The Sayings and Doings of Sam Slick, of Slickville (1836), Anna Brownell Jameson, Winter Studies and Summer Rambles in Canada (1838), Susanna Moodie, Roughing It in the Bush (1852), Lucy Maud Montgomery, Anne of Green Gables (1908), Stephen Leacock, Sunshine Sketches of a Little Town (1912), Frederick Philip Grove, Fruits of the Earth (1933), Sinclair Ross, As For Me and My House (1941), Hugh MacLennan, Barometer Rising (1941). All titles are available in the New Canadian Library series, published by the Toronto publisher McClelland & Stewart.

41323 **Lektorenvorlesung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

S. Jackson

The lecture this semester will be a survey of English prose. We will start in the eighteenth century, looking at Defoe, Richardson, Fielding and the Gothic novel. The nineteenth century will be represented by Austen, Dickens and Emily Bronte. In the twentieth century we will examine the work of three key Modernist writers, Conrad, Joyce and Woolf.

41425 **Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans**

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 26.4.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 10.5.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 28.6.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J. Schorn

• 26.04.2012: Medea: Die wahre Frau! Betrachtungen über die Weiblichkeit. Freud, Lacan und der griechischen Mythos. - Johanna Cadiot, Paris.

• 10.05.2012: Den Signifikanten trinken. Heino Jaeger - Komik, Genie und Psychose in der Signifikanten(q)ahl. - Klaus Findl, Köln.

• 28.06.2012: Lacan spricht - Ein Film von Françoise Wolff. - N.N.

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur drei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

42123 Persische Dichtung mit Klangbeispielen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

Persische Poesie ist in Iran allgemeines Kulturgut; sie ist Ausdruck gelebter Wirklichkeit und vermittelt Weisheit. So darf in keinem Haus der Diwan von Hafis fehlen. Poesie und Musik sind im Orient untrennbare Zwillinge: Melodik, Metrik, Klangfarbe und Stille haben sie gemeinsam. Die Poesie nährt sich von der Metrik und vom Klangzauber der Musik, und die Musik lebt von der Treffsicherheit und der greifbaren Struktur der Poesie. Man darf hier von einem vibrierenden ästhetischen Dialog, der zu einer Einheit führt, sprechen.

In dieser Vorlesung wird versucht, anhand von Klangbeispielen diese formale und inhaltliche Verwandtschaft der vertonten Poesie zu durchleuchten. Die Dichtung wird übertragen und interpretiert und die musikalische Darstellung näher erklärt.

Die erste Veranstaltung am 2. April 2012 muss leider ausfallen.

42129 Das aktuelle Geschehen in Iran

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 29.6.2012 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Hassani Riazi

Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Teilnehmenden Einblicke in das aktuelle gesellschaftliche und politische Geschehen in Iran zu vermitteln. Da das Verständnis der Gegenwart ohne einige landeskundliche bzw. historische Hintergrundinformationen nicht möglich ist, werden diese entweder im Rahmen von Kurzreferaten der Teilnehmenden oder durch Einführungen des Dozenten angeboten. Ein weiteres Ziel der Veranstaltung besteht darin, die Teilnehmenden mit den relevanten (Nachrichten-)Medien vertraut zu machen und sie in die Lage zu versetzen, sich selbstständig über die politischen Entwicklungen in Iran zu informieren. Hierfür wird auch eine kritische und bewertende Auseinandersetzung mit diesen vor allem persisch- und englischsprachigen Medien erforderlich sein.

Teilnahmevoraussetzung: Interesse am Geschehen in Iran und die Bereitschaft, ein Kurzreferat zu halten. Interessenten mögen sich rechtzeitig mit dem Kursleiter per E-Mail in Verbindung setzen, um eine Liste der möglichen Referatsthemen zu erhalten. Der Arbeitskurs ist so angelegt, dass Persischkenntnisse nicht unbedingt notwendig sind.

Regelmäßige und aktive Teilnahme kann bei Bedarf bescheinigt werden.

42336 **Geschichte der muslimisch-christlichen Beziehungen an der "Swahili-Küste"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, nicht am
5.4.2012 Die Veranstaltung beginnt am 12.4., also nach Ostern

R. Klein-Arendt

Die christlich-muslimische Interaktion an der Küste reicht bis zur Ankunft der Portugiesen Ende des 15. Jahrhunderts zurück. Seit dieser Zeit ist diese Interaktion einerseits von Bündnissen und sogar von geistigen bzw. ideologischen Symbiosen geprägt, andererseits aber auch von tiefgreifenden Konflikten. Anhand einer Reihe von historischen Fallbeispielen (auch aus jüngerer Zeit, Stichwort „islamistischer Terror“) soll in dem Seminar erarbeitet werden, wer die Beteiligten der Interaktionen waren, von welchen Motiven sie geleitet wurden und wie die jeweilige Begegnung mit welchem Ergebnis verlief.

Das Seminar ist nicht als Frontalunterricht bzw. Wissenschaftskino konzipiert, sondern erfordert die aktive Teilnahme der Studierenden.

ANRECHNUNG:

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis (nach Absprache)

42338 **The Great Lakes Region of Africa – Insights into Culture, Language, Geopolitics and Economy**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

N.N.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung in zwei Blöcken mit einer Einführungsveranstaltung stattfinden. Die Einführungsveranstaltung ist Teil des Seminars und muss besucht werden (!). Zusätzlich werden während der Einführungsveranstaltung die Referatsthemen verteilt.

Mittwoch, d. 04.04.2012 (16-19 Uhr)

Samstag, d. 21.04.2012 (10-18 Uhr)

Sonntag, d. 22.04.2012 (10-13 Uhr)

Fragen zur Veranstaltung bitte per Email an nico.nassenstein@uni-koeln.de/christoph.vogel@uni-koeln.de

42342 **Rechtliche Bindungen zentraler Gewalten in traditionellen afrikanischen Rechtsordnungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

Anhand von Beispielen aus der klassischen und neueren Literatur werden wir untersuchen, ob und wie die Gewaltinhaber in traditionellen Rechtssystemen in ihren Befugnissen eingeschränkt sind oder kontrolliert werden.

Hinter der Frage nach rechtlichen Bindungen dieser Gewaltinhaber steht die Hypothese, dass auch traditionelle Gesellschaften über Gewaltenteilung im Sinne der modernen Staatstheorie und -praxis, zumindest aber über eine Gewaltbegrenzung/ Gewaltkontrolle verfügen, während die Position der Gewaltinhaber nach außen hin absolut (absolutistisch) erscheint.

Themenschwerpunkte zur Einführung:

Wo und wieso gibt es in Afrika „traditionelle“ Rechtssysteme? Was sind ihre typischen Eigenschaften?

Was bedeuten die in der Literatur häufig verwendeten Begriffe und handelt es sich dabei um wirkliche Gegensätze bei:

formelle vs. informelle Rechtsordnungen / Gewohnheitsrecht vs. geschriebenes staatliches Recht?

Für welche afrikanischen Staaten gibt es hier in Deutschland (in Bibliotheken, in unserem Institut, im Internet) hinreichend Material zu staatlichen und nicht-staatlichen Rechtsordnungen?

Themenschwerpunkte im Einzelnen:

Funktionen einzelner Gewaltinhaber anhand von ausgewählten Beispielen

Schutz des Einzelnen im traditionellen Gerichtsverfahren (z.B. Rechte von Frauen und Kindern) Gewährung von Grund- und Menschenrechten im traditionellen Recht

Einfluss der staatlichen afrikanischen Verfassungen und völkerrechtlicher Verträge auf den lokalen Menschenrechtsschutz

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)
Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

Afrikanistisch:

Strauch: Diskursanalyse informeller Gerichtsverfahren bei den Sukuma (Tanzania) anhand konkreter Fälle, 1994 (Magisterarbeit, Institut für Afrikanistik, Universität zu Köln).

Ethnologisch:

Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin. "Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.

Juristisch:

Jahrbuch für afrikanisches Recht (1980–1997)

Zeitschrift RECHT IN AFRIKA (1998–)

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

Soziologisch:

Emo Gotsbachner: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.

Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.

42401 Popularkultur und Genderstudien Asiens (BM 6, StI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, nicht am 24.5.2012 Sitzung fällt aus; 5.7.2012 Sitzung fällt aus

F. Ehmcke
U. Niklas
T. Zimmer

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

42402b Historische kulturelle Beziehungen zwischen Indien und Kambodscha (BM3; BM5, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 12.4.2012

K. Golzio (*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3 CP)
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3 CP)
Magister: Seminar

42402c Indian Tribal Societies (BM3, BM5, BM6*, AM3* SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

T. Naidu (*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
 Master IKuB: WM 1 Konstruktion Kultureller Identität: Hausarbeit 4 (CP)
 Magister: Seminar

42402d Indian Society and Culture (BM3, BM5, BM6*, AM3* SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

T.Naidu (*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
 Master IKuB: WM 1 Konstruktion Kultureller Identität: Hausarbeit 4 (CP)
 Magister: Seminar

42404 Indische einheimische Medizin und ihre literarischen Grundlagen (BM 4, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

P.Wehmeyer

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4 oder Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP, Referat 3 CP).
 Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
 Bachelor KuGa-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)
 Studium Integrale: akt. Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

42405 Indologischen Methoden und Theorien im Überblick (BM5, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 12.4.2012

K.Golzio (*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

42406 Indische Philosophie - ausgesuchte Aspekte (BM 6*, AM 3*, Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 15, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl

L.Göhler

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP oder Referat 3)
 Bachelor KuGA-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
 Bachelor KuGA-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Teilnahme und Referat 3 CP)
 Magister: Proseminar

42408 Indochina in the 20th century (Studium Integrale)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl

H.Nut

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

42409 Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 2 (Studium Integrale)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 11 - 14, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl

H.Nut

42680 Forschungskolloquium Sprachwissenschaft

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

N.Himmelmann

42854 Das Städtewesen im Römerreich der Spätantike und des Frühmittelalters

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E.Pack

Alte LPO: B, A1; ZP

Jones, A.H.M.: The Later Roman Empire. A Social, Economic and Administrative Survey, Oxford 1964, Ndr. 1973, 2 Bde., Bd. I, Kap. XIX The Cities.

Kolb, F.: Die Stadt im Altertum, München 1984.

Rossi, Pietro (Hg.): Modelli di città. Strutture e funzioni politiche (Biblioteca di cultura storica 165), Turin 1987.

Demandt, A.: Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n.Chr. (Hdb. de. Altertumswissenschaft III 6), München 1989, 2. überarb. Auflage 2007, Kap. III 5 Die Städte.

42857 Innovationen und Entdeckungen im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Heusinger

Das Mittelalter gilt immer noch als dunkel und verstaubt - und selten als zentrale Voraussetzung für die Vormoderne und Moderne. In dieser Vorlesung werden Innovationen und Entdeckungen thematisiert, die in der Zeit des Mittelalters gemacht wurden und unser Leben bis heute prägen: Die Universitäten zählen ebenso dazu wie der Buchdruck, aber auch die Erfindung des Schießpulvers und das Inquisitionsverfahren. Achim Hubel / Bernd Schneidmüller (Hrsg.): Aufbruch ins zweite Jahrtausend. Innovation und Kontinuität in der Mitte des Mittelalters. Stuttgart 2004. Reith, Reinhold / Pichler, Rupert / Dirninger, Christian (Hrsg.): Innovationskultur in historischer und ökonomischer Perspektive. Modelle, Indikatoren und regionale Entwicklungslinien. Innsbruck 2006. Epstein, Stephan R. / Prak, Maarten (Hrsg.): Guilds, Innovation, and the European Economy, 1400-1800. Cambridge 2008.

42858 Die Kreuzzugsbewegung des Hochmittelalters

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 2.4.2012

L. Vones

Alte LPO: B, A2, C1

Lit.: Carl Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens, Stuttgart 1935, Ndr. Darmstadt 1965.- Ernst-Dieter Hehl, Kirche und Krieg im 12. Jahrhundert. Studien zu kanonischem Recht und politischer Wirklichkeit, Stuttgart 1980.- Benjamin Z. Kedar, Crusade and Mission, Princeton 1984.- Jonathan Riley-Smith, The First Crusade and the Idea of Crusading, Cambridge 1986.- Jonathan Riley-Smith, What Were the Crusades?, London 1977; 1992²; 2002³; dt.: Wozu Heilige Kriege? Anlässe und Motive der Kreuzzüge, Berlin 2003.- Ernst-Dieter Hehl, Was ist eigentlich ein Kreuzzug?, in: Historische Zeitschrift 259, 1994, S. 297-336.- Carol Hillenbrand, The Crusades. Islamic Perspectives, Edinburgh 1999.- Jean Flori, La guerre sainte. La formation de l'idée de croisade dans l'Occident chrétien, Paris 2001.- Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2003; 2006³.- Ralph Johannes Lilie, Byzanz und die Kreuzzüge, Stuttgart 2004.- Norman Housley, Contesting the Crusades, Oxford 2006.- Christopher Tyerman, The Debate on the Crusades, 1099-2010, Manchester 2011.

Als empfehlenswerte Überblicksdarstellungen deutscher Sprache: Hans-Eberhard Mayer, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart 10. Aufl. 2005.- Peter Thorau, Die Kreuzzüge, München 2005².

42860 "Reich und Kirche in der Neuzeit: Geschichte der Reichskirche vom Wiener Konkordat (1448) bis zur Säkularisation (1803)"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Klüeting

Gegenstand der Vorlesung sind die Geschichte der katholischen deutschen "Reichskirche" und ihre Rolle als tragendes Verfassungselement des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation in der Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Der Einstieg erfolgt mit dem Wiener Konkordat von 1448, das bis an das Ende des Alten Reiches für die Reichskirche grundlegende Bedeutung hatte. Das Ende der Vorlesung bildet der Reichsdeputationshauptschluss (RDHS) von 1803 mit der durch ihn reichsrechtlich legitimierten Säkularisation, die das Ende der Reichskirche brachte. Zu jeder Vorlesungsstunde werden ausführliche Skripten zur Verfügung gestellt. Bitte unten "Bemerkung" beachten!
Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Vorlesungsskripten durch eMail an Harm.Klüeting@t-online.de (Betreffzeile bitte "ANMELDUNG VORLESUNG KOELN SS 2012" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche Literaturhinweise): Moraw, Peter: Art. Fürstentümer, Geistliche I (Mittelalter). In: Theologische Realenzyklopädie [TRE] 11 (1983), S. 711-715; Neuhaus, Helmut: Das Reich in der Frühen Neuzeit. (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 42) München 1997, 2. Aufl. 2003; Press, Volker: Art. Fürstentümer, Geistliche II (Neuzeit). In: TRE 11 (1983), S. 715-719; Weiss, Dieter J.: Katholische Reform und Gegenreformation. Darmstadt 2005.

42861 Mediengeschichte 1800 -1914

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 13.4.2012

J. J ä g e r

Die Vorlesung wird das Panorama der Medien zwischen 1800 und 1914 entfalten und auf die kulturellen wie sozialen Folgen einer sich verändernden Medienwelt eingehen. Die Vorgehensweise wird exemplarisch erfolgen und in chronologischer Abfolge jeweils einzelne Medien bzw. Medientechniken als Aufhänger nehmen (z.B. Fotografie, Postkarte oder Illustrierte). Dabei soll die Austauschbeziehungen zwischen den Medien besonders beachtet werden und die globale Dimension der medialen Veränderung Berücksichtigung finden. Mit den Medien veränderten sich die Kommunikationsmöglichkeiten immens; bei einigen Medien ist das offensichtlich, bei anderen eher verborgen. Dennoch sind die vielfältige Konsequenzen für das private wie öffentliche Leben, für Politik und Kultur kaum zu unterschätzen.

ACHTUNG: Die Sitzung am 15.06. findet wegen einer Veranstaltung abweichend in Hörsaal B statt

Zur Vorlesung wird ein Arbeitskurs angeboten, dessen Schwerpunkt auf Analysemethoden und Quellenarbeit liegt.

Einführende und begleitende Literatur:

Bösch, Frank, Mediengeschichte, Frankfurt/M. 2011; Briggs, Asa /Burke, Peter, A Social History of the Media [2002], Cambridge, 3. Aufl. 2009; Chapman, Jane, Comparative Media History: An Introduction. 1789 to the present, Oxford 2005; Crivellari, Fabio u.a. (Hg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive, Konstanz 2004; Faulstich, Werner, Medienwandel im Industrie- und Massenzeitalter, 1830-1900, Göttingen 2004; Flichy, Patrice, Une histoire de la communication moderne: espace public et vie privée, Paris 1991 [dt. u.d.T. Tele. Geschichte der modernen Kommunikation, Frankfurt/M. 1994]; Wilke, Jürgen, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte, 2. überarb. u. erg. Aufl., Wien – Köln – Weimar 2008.

42862 Europäische Diktaturen des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 610

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

R. J e s s e n

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der modernen Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Dabei soll erstens Basiswissen zur Chronologie und politischen Ereignisgeschichte vermittelt werden, zweitens geht es um ausgewählte systematische Fragen zur Typologie und Entwicklung rechter und linker Diktaturen - einschließlich vergleichs- und beziehungsgeschichtlicher Dimensionen - und drittens sollen wichtige theoretische Deutungen und Deutungskontroversen angesprochen werden, z.B. totalitarismustheoretische Ansätze, modernisierungstheoretische Überlegungen oder das Konzept charismatischer Herrschaft.

Bitte Hörsaal Hauptgebäude oder Hörsaalgebäude

E. Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München/Wien 1995;

M. Mazower, Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000;

I. Kershaw, Totalitarianism Revisted: Nazism and Stalinism in Comparative Perspective, in: Tel Aviver Jb. f. deutsche Geschichte 23, 1994, S. 23-40;

D. Schmiechen-Ackermann, Diktaturen im Vergleich, Darmstadt 2002.

42863 Die Stabilisierung der europäischen Gesellschaften nach dem Ersten Weltkrieg

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

N. N. H i s t I n s t

Nicht nur die Verlierer des Ersten Weltkriegs, auch die Gesellschaften der Siegerländer befanden sich nach Kriegsende in erheblicher Unruhe. Internationale Konflikte wurden von breiten inneren Mitspracheansprüchen überlagert, während alte Eliten ihre traditionelle Dominanz zu wahren suchten. Die Vorlesung zeichnet das breite europäische Panorama der Vermittlung alter und neuer sozialer Kräfte nach.

Die Veranstaltung wird von Herrn PD Dr. Morten Reitmayer gehalten

Als einführende Lektüre wird empfohlen: Gilbert Ziebur: Weltwirtschaft und Weltpolitik : 1922/24 - 1931, Frankfurt 1984.

42865 Einführung in die Geschichte Lateinamerikas (19. und 20. Jhd.)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

H. M e d i n g

Die Einführungsvorlesung will die Geschichte Lateinamerikas periodisieren, in ihren grundlegenden Aspekten von der Unabhängigkeit bis zum Ende des Kalten Krieges nachvollziehen, Konflikte und politische

Prozesse begreifbar machen, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten.

Pflichtvorlesung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltreligionen, Bd. 15), Wien 2007

Stefan Rinke: Revolutionen in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit 1760 – 1830. München 2010

Stefan Rinke: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010

Karin Schüller: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

42866 Sklavenschiff Amistad - Sklavenhändler, Menschenhandel und Atlantik im 19. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Zeuske

Die VL analysiert Sklavenhandel (eigentlich Menschenhandel) zwischen den Amerikas und Afrika sowie die Atlantisierung Kubas, die im 19. Jahrhundert zur modernsten Gesellschaft der 'Massensklaverei' wurde ("2. Sklaverei"), ausgehend von einem Schiff (Amistad), der Besatzung und der Captives sowie der Netzwerke des Kapitäns Ramón Ferrer.

Zeuske, "Francisco de Miranda (1750-1816): América, Europa und die Globalisierung der ersten Entkolonialisierung", in: Hausberger, Bernd (ed.), Globale Lebensläufe. Menschen als Akteure im weltgeschichtlichen Geschehen, Wien: Mandelbaum Verlag, 2006, S. 117-142.

Zeuske, Kleine Geschichte Venezuelas, München: Beck, 2007.

Zeuske, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

Zeuske, "Simón Bolívar in Geschichte, Mythos und Kult", in: Molden, Berthold; Mayer, David (eds.), Vielstimmige Vergangenheiten – Geschichtspolitik in Lateinamerika, Münster [etc.]: LIT Verlag, 2009 (=¡Atención! Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts; Bd. 12), S. 241-265.

43251 Griechische Heiligtümer zwischen Archaik und römischer Zeit: Strukturen, Funktion, Wandel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 11.4.2012

M. Heinzelmann

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

43270 Die römische Provinz Germania inferior - Niedergermanien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

S. Ortisi

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

43801 Christen und Juden I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Hermle

Die spannungsvollen Beziehungen zwischen Kirche und Israel sollen ausgehend vom Neuen Testament dargestellt werden. Schwerpunkte bilden dabei das Auseinandergehen der Wege in der Zeit der Alten Kirche sowie das zunehmend schwierigere Verhältnis im Mittelalter mit den unhaltbaren Anschuldigungen Juden, die zahlreiche Pogrome nach sich zogen.

Rengstorf, Karl Heinrich / Kortzfleisch, Siegfried (Hgg.): Kirche und Synagoge. Handbuch zur Geschichte von Christen und Juden. Darstellung mit Quellen Bd.1 u. 2. Stuttgart 1968 u. 1970; Jung, Martin H.: Christen und Juden. Die Geschichte ihrer Beziehungen. Darmstadt 2008.

43802 Theorie, Kritik und Verteidigung der Religion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Schmidt

Das systematisch-theologische Hauptseminar setzt sich mit theologischen und nicht-theologischen Perspektiven auf die Religion auseinander. Neben theoretischen Überlegungen über Wesen und Begriff der Religion (z.B. Rudolf Otto, Clifford Geertz) sollen Versuche der Apologie der Religion (z.B. Friedrich Schleiermacher, Gianni Vattimo, Richard Rorty) ebenso zu Wort kommen wie religionskritische Stimmen (z.B. Ludwig Feuerbach, Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud, Herbert Schnädelbach).
Drehen, Volker/Gräß, Wilhelm/Weyel, Birgit (Hgg.), Kompendium Religionstheorie, Göttingen 2005

43803 Gott bitten - Gott danken - Die Psalmen als Gebete der Bibel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

K. Koenen

Nach einem Überblick über die wichtigsten Ansätze der Psalmen-Forschung und die Entstehung des Psalters wird die Vorlesung zentrale Gattungen (z.B. Klagelied; Hymnus) und Themen (z.B. Königtum; Schöpfung) der Psalmen vorstellen und durch die Auslegung von Texten veranschaulichen. In Exkursen sollen Gebete aus Mesopotamien und Ägypten zum Vergleich herangezogen werden. Eine ausführliche Gliederung wird zu Semesteranfang über Ilias verschickt.

43805 Ethische und theologische Leitgedanken des Protestantismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreß

Die Vorlesung soll in Denkmodelle des Protestantismus einführen. Ein älterer Denkansatz, der bis in die Gegenwart hinein eine Rolle spielt, ist die Zwei-Reiche-Lehre des Luthertums. Wichtige Konzeptionen des 19. und 20. Jahrhunderts stammen von Friedrich Schleiermacher und von weiteren Vertretern des Kulturprotestantismus, von Trutz Rendtorff oder - auf der anderen Seite des protestantischen Spektrums - von Karl Barth. Die Leitideen protestantischer Ethik werden auch auf ihre heutige Bedeutung hin befragt. Daher wird die Vorlesung ebenfalls aktuelle Themen ansprechen (z.B. ausgewählte Fragen der Staatsethik, des Staat-Kirche-Verhältnisses, der Ethik der Lebensformen, der Sexual- oder Medizinethik).
Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters. Zur Übersicht: Wolfgang Erich Müller, Evangelische Ethik, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 2001; zur philosophischen Ethik: Michael Quante, Einführung in die Allgemeine Ethik, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 2003.

43807 Eschatologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Wittekind

Eschatologie ist die Lehre von den letzten Dingen. Das Wort beschreibt einen eigenen Gegenstandsbereich der systematischen Theologie. Dabei geht es, verkürzt gesagt, um die Zukunft: Was kommt nach dem Tod? Aber auch: Was kommt auf die Welt zu? Beides wird klassisch mit dem Verweis auf die Wiederkunft Christi beantwortet. Auferstehung der Toten und Jüngstes Gericht sind weitere Bilder von Ereignissen, die mit dieser Wiederkunft zusammengehören.

Die Vorlesung fragt, wie die Theologie heute mit diesen Bildern umgeht. Einerseits: Kaum ein anderer Bereich der neutestamentlichen Vorstellungen ist so stark kritisiert worden wie dieser. Man kann argumentieren, dass die Apokalyptik nur eine zeitgebundene religionsgeschichtliche Strömung ist und deshalb nicht zum Kernbestand des Christentums gehört. Andererseits: Im 20. Jahrhundert konnte programmatisch die ganze Theologie zur Eschatologie erklärt werden.

Die Eschatologie wird zum Zentrum der dogmatischen Vorstellungen.

Die Vorlesung soll darstellen, aus welchen theologiegeschichtlichen Motiven heraus die beiden Positionen entstanden sind, auf welche klassischen dogmatischen Theorien sie sich jeweils beziehen, und welche Konsequenzen sie für die Gestalt des christlichen Glaubens heute haben.

Lit. (neuere Lehrbücher): Johanna Rahner, Einführung in die christliche Eschatologie, 2010 (kath.), Felix Senn, Der Geist, die Hoffnung und die Kirche (Studiengang Theologie), 2009 (kath.), Markus Mühlhölzer, Grundinformation Eschatologie, 2007 (ev.)

7121 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 11.4.2012 - 16.5.2012

D. Rohr

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

Beginn: 11. April, 18. April, 25. April, 2. Mai, 9. Mai, 16. Mai

Mittwochs 18-21 Uhr

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

7450 GPS-Pfade als Methode des Historischen Lernens: "Söhne und Töchter der Arbeit" (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Motivation

Migration und insbesondere Arbeitsmigration sind nicht auf eine bestimmte Gruppe

D. Asselhoven

von Menschen oder eine bestimmte Herkunftsregion beschränkt. Die Gründe einer Zuwanderung sind vielfältig und immer einzigartig.

In der konkreten Betrachtung einzelner Biographien soll diese Diversität herausgearbeitet werden. Obwohl sich aus dem Konkreten einerseits nichts Allgemeines schließen lässt, bietet es die Möglichkeit, Gemeinsamkeiten aus den Erlebnissen und Erfahrungen der Arbeitsmigration zu ziehen und zu deuten.

Ziel

Personen welche in erster, zweiter oder dritter Generation in Deutschland leben, haben die unterschiedlichsten Migrationsbiographien erlebt und gestaltet. Ihre Geschichten und Erfahrungen mit Migration und insbesondere der Arbeitsmigration in jüngerer Zeit, sollen in diesem Seminar erfahrbar gemacht werden.

Anhand von konkreten Personen und Beispielen werden wir einzelne Biographien herausarbeiten und unter Zuhilfenahme von GPS-Geräten Pfade gestalten, welche diese Geschichten und Erfahrungen für Jeden und Jede erlebbar machen.

Das Seminar wird von André Hamann (andre.hamann [ät] uni-koeln.de) und Jan Matthias Threin (matthes [ät] threin.eu) geleitet.

Ellerbrock, Anne / Hamann, André: Köln-Mülheim im Nationalsozialismus - Drei Rundgänge zu historischen Orten. Köln 2010

Gründel, Markus: Geocaching: Basiswissen für Draussen. Conrad Stein Verlag 2010

Sadewasser, Thomas: Geocaching Abenteuer. Verstecken und finden mit GPS. Norderstedt 2008

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Internetadressen

<http://www.geocaching.de/> - Deutschsprachige Seite mit grundlegenden Informationen zum Geocaching

<http://www.geocaching.com> Größte Datenbank mit Geocaches weltweit

<http://educache.de> Wiki zum Thema Geocaching und politische Bildung

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der

Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno).
Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in: Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

7718 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem Theater Comedia (Vondellstraße 4) besuchen wir einige Vorstellungen und führen nach Möglichkeit Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern und Theaterpädagogen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235 ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999

- Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr. 10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann (Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984
- Grimm/Hermann (Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! 2006
- Christiane Mangold, (Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

7719 Expressionismus im Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
10.4.2012

M. Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Nach den Methoden der Filmanalyse werden die Seminarteilnehmer das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film anhand von namhaften Beispielen herauspräparieren.

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholtz

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7772 12 Stunden am Weiher - Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.5.2012 14 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 8.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 9.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Einführung in die Videotechnik: Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie"; sowie das Ausspielen auf DVD.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

9045 Erfolgreich Inkludieren - "Förderung individueller Begabungen jedes Schülers"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 13.4.2012 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 14.4.2012 10 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 30.6.2012 10 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Kluge

Talent/Begabung für alle:

Wege, Arrangements und Kluges Methodenkoffer

Eröffnung am 13.4.2012 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9093 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Kaul

9265 Familien – Fortsetzungsfamilien – Ersatzfamilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Schleiffer

Nach wie vor ist die Familie die primäre Sozialinstanz des Kindes. Gerade die Vielfalt der Erscheinungsweisen familiärer Lebensformen verweist auf ihre große Anpassungsfähigkeit. Trotz allen Geredes von einem angeblichen Funktionswandel der modernen Familie dürfte die Bedeutung der Familie für die psychosoziale Entwicklung des Kindes eher zugenommen haben. Nach wie vor wird dem Familienleben hohe Wertschätzung entgegengebracht. Zerbricht die Familie, hat dies daher beträchtliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden nicht nur der betroffenen Kinder, sondern aller Familienangehörigen.

Folgende Themen sind geplant:

Was ist Familie? - Geschichte der Familie - Familiendynamik - Elternverlust: Scheidung und Folgen - Fortsetzungsfamilien (Stieffamilie, 1-Elternteil-Familie) - Fremdunterbringung (Pflegefamilie, Heimerziehung) - Familientherapie
VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Empfohlene Lektüre:

Schneewind, K.A. (2006): Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

Nave-Herz, R. (2006): Ehe- und Familiensoziologie. Weinheim: Juventa.

Kaufmann, F.-X. (2005): Schrumpfende Gesellschaft. Frankfurt: Suhrkamp.

9313 Spracherwerb bei geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Penke

9317 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 12 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.5.2012 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 13.5.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
Wunschraum wegen Behinderung: S 3, Klosterstraße

9329 Datenerhebung und -analyse1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Dozentin: Frau Prof. Dr. Penke

M. Penke

Achtung: für Studierende nach LPO mit dem Schwerpunkt Sprache

Der Kurs ersetzt inhaltlich nicht den Besuch der Vorlesung "Einführung in die Linguistik", die im nächsten WS 2012/13 wieder stattfindet!

Für den Besuch weiterführender Veranstaltungen im Förderschwerpunkt Sprache wird dringend der Besuch dieser Vorlesung (Einführung in die Linguistik) anempfohlen, der die Grundlage für die weiteren Kurse in diesem Schwerpunkt legt.

9469 Leseerwerb - Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 21.4.2012 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 1.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 2.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 3.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Beyermann

9657 "Second Life": ein Familientraining (statt Heimerziehung/Fremdplatzerziehung)

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 13.4.2012

Fr. 20.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 28.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 12.5.2012 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 16.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 23.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 6.7.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 7.7.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.7.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

„Second Life“

K. Kluge

oder.

„Tu was du willst und trage die Konsequenzen!“

„Ab ins Heim!“ war in den vergangenen Jahren öfter in Familien und Schulen zu hören. Und dann? Dann waren Eltern bzw. Lehrer von Störenfrieden befreit i.S. von „entsorgt“. Ob aber „entstört“, blieb eine Frage, oftmals ohne Antwort.

„Second Life“ ist eine Antwort auf die Wünsche und auf das „Integriert Werden-Wollen“ problemgeladener, pessimistischer Schüler/Jugendlicher.

„Second Life“ geht auf Familien zu, um intensiv-pädagogische Einzelfall-Trainings und/oder Familientrainings anzubieten. Eltern/Erzieher und Schüler werden Interventionsmethoden, eine Beziehungsphilosophie und Werkzeuge zum Erproben an die Hand gegeben. Zwischen den Trainingstunden erproben die „Trainees“ dann das Erforderliche/ Erwünschte.

Im LernPROZESSjournal denkt der Trainee über seine Lernschritte/-Verzögerung/-Abbrüche/-Umwege nach und wählt danach das zu Verfolgende zur Förderung individueller Begabung für sich aus.

LernBEGLEITER gehen einzelne Wege mit und reflektieren die Konsequenzen. Tue, was Du willst und trage die Konsequenzen“ führt zur Mündigkeit, Zukunftsfähigkeit, Daseinskompetenz und zum Ego-Glück. Ideen, Wege und Methoden eines seit Jahren erwünschten Familientrainings.

Eröffnung 13.4.2012 14.00 bis 15.30 Uhr

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9658 Gelingende Kommunikation: Kurz & Knapp, Klip & Klar, direkt & gewaltfrei in Familie, Schule, Beratung und Partnerschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Erfolgsfaktoren gelingender Kommunikation

K. Kluge

(persönliche und fachliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen,...Beruf)

SDK4.1 (3 Einzel-Seminare: Baustein1)

3Credit Points

"Service-Training" (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9710 Grundlagen der Existenzgründung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25, ab 16.4.2012

T. Semrau

Studierende der Universität zu Köln, die unternehmerisches Denken und Handeln verstehen möchten, erlangen in der Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ das Rüstzeug für den Start in die Selbstständigkeit, sei es als Freiberufler/-in oder durch Gründung eines Unternehmens und verstehen den Prozess der Unternehmensgründung.

Neben der Frage was überhaupt eine Geschäftsidee ist, wie ein tragfähiges Geschäftsmodell aussehen kann und wie sich der Start in die Selbstständigkeit finanzieren lässt, erfahren die Teilnehmer, teils „aus erster Hand“ durch Gastvorträge von erfahrenen Experten und Gründern, welche Erfolgsfaktoren und Stolpersteine beim Start in die Selbstständigkeit zu erwarten sind. Aber auch „harte Fakten“ wie z.B. die Erstellung eines Businessplans, die Wahl der Rechtsform und die Analyse von Markt- und Wettbewerb, werden im Rahmen der Veranstaltung thematisiert.

Vor allem Gründungsinteressierten mit einer konkreten Gründungsidee wird empfohlen, neben der Vorlesung auch das Praxisseminar „Businessplan“ (Nr. 9709) zu besuchen.
Dozenten: Frau Prof. Dr. P. Moog und Herr Prof. Dr. T. Semrau

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9721 Service Learning - Lernen durch Engagement

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 103 Philosophikum, S 78

Mi. 25.7.2012 18 - 20, k. A., Ortsangaben folgen

S. Wirtherle
E. Professional Center

Service Learning verbindet universitäres (Projekt-)lernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studiums besteht vor allem darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihre sonstigen Interessen und Fähigkeiten zur aktiven Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind besonders auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll. Verschiedene Engagements rund um die Themenbereiche:

- Event- und Kampagnenmanagement
- Lehren und Lernen: Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit
- Forschung aktiv gestalten und für den Studienalltag nutzen: Von der Forschungsfrage bis zur Auswertung

Auswertung

- Sponsoring für Non-Profit-Organisationen
- Service Design - a creative approach for innovation
- Soziale Arbeit: Handeln in anderen Lebenswelten
- Empirische Medienforschung und Hintergründe zur Extremen Rechten Bewegung in Deutschland stehen zur Auswahl.

Sowohl die Einführungs- als auch die Abschlussveranstaltung sind verpflichtend. Während des Semesters treffen sich die Teilnehmer wöchentlich an festgelegten Terminen in ihren Projektgruppen.

Die Anmeldemodalitäten sowie weitere Informationen zu allen Projekten finden Sie auf www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning
Wechselnde Dozentinnen und Dozenten

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning.php>

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

9746 Engagement 2.0 - Was bewegt uns? (Ringvorlesung+Workshops)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 19.4.2012

S. Wirtherle

Bürger tun es – nicht nur rund um den Stuttgarter Bahnhof, Unternehmen tun es immer häufiger (manche machen aus ihrem Engagement sogar ein Geschäftsmodell) und sogar Hochschulen ziehen getreu dem Motto: Mission Gesellschaft langsam nach: sie engagieren sich. Scheinbar wird immer mehr gesellschaftlichen Akteuren bewusst, dass sie in einer sich verändernden Welt Verantwortung übernehmen müssen – für sich und ihre Umwelt.

Die hochkarätig besetzte Ringvorlesung wird sich wissenschaftlich mit den unterschiedlichen Perspektiven des Engagement-Begriffs auseinandersetzen. Neben Vorträgen zur Rolle von politischem Protest und der

Geschichte der Umweltbewegung soll u.a. auch über Zivilcourage, Demographie und die Rolle von Staat und Kirche diskutiert werden.
 Im Rahmen der Workshops haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich kreativ und aktiv mit verantwortungsvollem Konsum, ihrer Vision einer Engagement-Stadt Köln oder der Rolle der Medien in der Gesellschaft zu beschäftigen.
 Die Veranstaltungsreihe ist ein Gemeinschaftsprojekt des Professional Centers der Universität zu Köln und der Studierendeninitiative oikos, der Stadt Köln - Kommunalstelle FABE, der Kölner Freiwilligen Agentur, 3WIN e.V. und dem Generali Zukunftsfonds.
 Alle Vorträge und Workshops sowie die Anmeldung finden Sie unter: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/engagement>
 Wechselnde (externe) Referenten

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/engagement>

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

9763 **Gesundheit - von seelisch bis körperlich, von individuell bis global (Ringvorlesung)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 315

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 10.4.2012

S. Schöneborn

Gesundheit – das impliziert viel Bewegung, Bio, Gemüse und Salat. Aber ist das alles, was es aus der Fachwelt zum Thema Gesundheit zu sagen gibt?

Nein. Denn gerade Köln hat in der facettenreichen Gesundheitsforschung sehr viel zu bieten: Seien Sie gespannt auf Einblicke in die Altersforschung, auf Vorträge zur Evolution der Inaktivität und zur Gesundheit im Weltraum sowie auf Erkenntnisse zu den „neuen Volkskrankheiten“ wie Burnout, Depression und Internetsucht.

Aber als Kölner blicken wir selbstverständlich auch über den Tellerrand und ergänzen die Vortragsreihe durch renommierte Referentinnen und Referenten aus dem Bundesgebiet, die u.a. über Global Health, über die Folgen des Klimawandels für unsere Gesundheit, über mediale Gesundheitskommunikation sowie über Welternährung und Verbraucherverhalten berichten.

Diese Ringvorlesung ist somit alles andere als einseitig: Sie macht mit ihrer Vielfalt auf diverse Forschungsfelder aufmerksam und stellt auch Tabu-Themen zur Diskussion. Denn schließlich geht das Thema Gesundheit jeden von uns etwas an. Sie sind herzlich eingeladen mitzudiskutieren!

Die Anmeldung ist ab dem 08.03.2012 und nur über die Website des Professional Centers möglich. Die Anmeldefrist endet am 23.04.2012.

Die Anmeldung und alle Informationen zur Ringvorlesung (Vortragsreihe, Zertifizierung, etc.) finden Sie unter

www.professionalcenter.uni-koeln.de/gesundheit
 Wechselnde Referenten

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie auf der Website: www.professionalcenter.uni-koeln.de/gesundheits

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.
- Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehltermine) und das Bestehen der 60-minütigen Multiple-Choice Klausur in der letzten Sitzung Voraussetzung. Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat. Die Präsentationen, Basisliteratur und vertiefende Literatur werden zur Verfügung gestellt und den Studierenden über die Lernplattform ILIAS zugänglich gemacht.

9772 Frühlingskurs: Kaufmännische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

k.A. 16 - 19.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

T. Klettke

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt auch „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Termine:

27.02., 28.02., 01.03., 02.03., 05.03., 06.03., 08.03. und 09.03.2012

jeweils 16.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Raum 410 im WiSo-Gebäude

KLAUSURTERMIN: 09.03.2012, Zeitraum in Absprache mit der Dozentin

Externe Dozentin: Frau T. Klettke

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Frühjahr 2012 verlost. Eine Belegung während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

9772 Kaufmännische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 19.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410 30.4.2012 - 21.5.2012

Mi. 16 - 19.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410 2.5.2012 - 16.5.2012

Fr. 10 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410 4.5.2012

T. Klettke

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Das Seminar findet an folgenden Terminen jeweils in Raum 410 im WiSo-Hochhaus statt:

Montag, 30.04.2012, 16.00-19.30 Uhr
 Mittwoch, 02.05.2012, 16.00-19.30 Uhr
 Freitag, 04.05.2012, 10.00-13.30 Uhr
 Montag, 07.05.2012, 16.00-19.30 Uhr
 Mittwoch, 09.05.2012, 16.00-19.30 Uhr
 Montag, 14.05.2012, 16.00-19.30 Uhr
 Mittwoch, 16.05.2012, 16.00-19.30 Uhr

Klausur: Montag, 21.05.2012, 16.00-17.00 (1-stündig!)

ACHTUNG: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Besuch dieses Seminar für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät nicht sinnvoll ist. Im Studium Integrale der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät können KEINE Prüfungen angerechnet werden, die im Rahmen eines Studiengangs an der WiSo-Fakultät Bestandteil irgendeines Hauptfaches, Nebenfaches, des Faches Methoden und Nachbargebiete, des Wahlbereichs, des Faches Information Systems, des Faches Betriebswirtschaftslehre sowie des Faches Mathematik und Informatik eines Bachelorstudiengangs, eines Majors, eines Minors, des Faches Methoden und Techniken eines Masterstudiengangs sowie für alle Prüfungen, die Bestandteil eines Diplomstudiengangs oder eines Lehramtsstudienganges sind. Dies gilt unabhängig von dem Studiengang, in dem Sie derzeit eingeschrieben sind.
 Externe Dozentin: Frau T. Klettke

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9776 Power Your Life (Projektarbeit in Unternehmen)

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 100

Do. 19.4.2012 18 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 5.7.2012 18 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center
S. Schöneborn
F. Sevenig

Eine Veranstaltung in Kooperation mit diversen Unternehmen und Institutionen, zudem in Kooperation mit der Fachhochschule Köln, der Stadt Köln, der Agentur für Arbeit Köln und der IHK Köln.

Theorien sind eine feine Sache, doch ohne praktische Erfahrungen bleiben sie Schall und Rauch! Unter dem Motto „Wissenschaft trifft Wirtschaft“ bietet Ihnen die Veranstaltung Power Your Life die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in renommierten Unternehmen und Institutionen zu sammeln. Bearbeiten Sie spannende und vielseitige Projektaufträge im Unternehmen und erwerben Sie nebenbei Credit Points für Ihr Studium Integrale! Alle Projekte setzen einen unterschiedlichen Studienfokus, werden von Mentoren aus den Unternehmen begleitet und ermöglichen Ihnen Kontakt zu Personalverantwortlichen und Unternehmensentscheidern.

Neben den semesterbegleitenden Projektarbeiten bieten die Auftakt- und Abschlussveranstaltung sowie Unternehmensexkursionen einen Einblick in die Welt der Praxis. Die Auftakt- und Abschlussveranstaltung sind Pflichttermine (19.04. und 05.07.2012 jeweils von 18:00 Uhr bis ca. 20:30 Uhr). Von den 4 angebotenen Exkursionsterminen muss ein zu wählender Termin von jedem Teilnehmer wahrgenommen werden (siehe Website: www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife).

Die 20 Projekte werden in Kooperation mit folgenden Unternehmen und Institutionen ermöglicht:

3Win e.V. Institut für Bürgergesellschaft
Currenta GmbH & Co. OHG
DHL Express Germany GmbH
Ford-Werke GmbH
Generali Deutschland Holding AG
hgnc e.V.
IBM Deutschland Global Business Services GmbH
KI Business Performance GmbH
KPMG AG
Mars GmbH
Rewe Group
RheinEnergie AG
SolarWorld AG
steps2startup
TEMA-Stiftung für den Naturschutz

Die Anmeldung ist ab dem 08.03.2012 und nur über die Website des Professional Centers möglich. Die offizielle Anmeldefrist endet am Donnerstag, den 12.04.2012.

Die Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife
Wechselnde Referenten und Projektmentoren

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Angaben zur Anmeldung finden Sie auf der Website:

<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife>

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.
- Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat.

9794 Kritischer Konsum. Definitionen, Probleme und eine nachhaltige Zukunft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

28.4.2012 - 29.4.2012 9.30 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block
+SaSo

12.5.2012 - 13.5.2012 10 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block
+SaSo

C. Armbruster

Während das erste Wochenende mit Themen wie globalen Wertschöpfungsketten, virtuelles Wasser und Ernährungskrise die globalen Abhängigkeiten und Auswirkungen unseres täglichen Konsums beleuchtet, sollen am zweiten Wochenende alternative Handlungsoptionen für ein nachhaltiges Konsumverhalten und einen nachhaltigen Lebensstil präsentiert und erarbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden theoretisches und praktisches Wissen für ein kritisches und aufgeklärtes Konsumverhalten zu vermitteln.

Während des Seminars werden die Studenten sowohl die Möglichkeit zur Diskussion mit Experten haben, als auch selbst Fallbeispiele zu bearbeiten und Lösungsstrategien zu konsumbezogenen Problemen zu entwickeln. Als Eigenleistung werden die Studierenden Referate zu einzelnen Themen ausarbeiten und im Rahmen des Seminars vorstellen.

Auf diese Art und Weise erlangen die Studierenden nicht nur eine tiefere Einsicht in verschiedene, aktuell im internationalen Entwicklungsdiskurs viel diskutierte Themen wie Ernährungssicherheit und den Umgang mit knappen Wasserressourcen, sondern werden darüber hinaus angeregt und befähigt, auf der Basis dieses Wissens Konsequenzen für ihr eigenes Konsumverhalten zu ziehen. Darüber hinaus lernen die Studierenden Methoden zur kreativen Erarbeitung von Problemlösungsstrategien in der praxis-orientierten Forschung kennen.

Externe DozentInnen: Organisiert von Conosco e.V.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

o.Nr. Seminar Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 9.45 - 11.45, ab 17.4.2012

Mi. 9.45 - 11.45, ab 18.4.2012

N . N .

N . N .

Studieren in Deutschland -und auch in vielen anderen Ländern- heißt studieren mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt - eine große Bereicherung wie auch Herausforderung!

Die ersten Kontakte mit Menschen aus anderen Ländern, anderer Herkunft sind oft anregend und interessant. Wenn wir im Studium dann Arbeits- und Lerngruppen bilden, eng zusammen arbeiten, Diskussionen führen und uns austauschen wollen häufen sich oft die Überraschungen. Was für einen selbst normal scheint, ruft beim Gegenüber Unsicherheit, Irritation und nicht selten Fehlinterpretation fremden Verhaltens hervor und umgekehrt ebenso.

Den Ursachen dafür werden wir in der kulturell gemischten Gruppe max. 15 Teilnehmer/innen, davon mind. die Hälfte nicht-deutscher Herkunft! auf den Grund gehen. Wir tauschen interkulturelle Erfahrungen aus, vergleichen Werte und Wahrnehmungsmuster, analysieren kritische Situationen (critical incidents), beschäftigen uns mit dem Kulturbegriff, Kulturdimensionen, Kulturstandards, Tabus, Stereotypen und Vorurteilen und erweitern nicht zuletzt durch Bewusstwerdung der eigenen kulturellen Prägung unsere interkulturelle Kompetenz.

Diese Kompetenz erleichtert nicht nur den Studienalltag, sondern auch das spätere Berufsleben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft.

Das Seminar richtet sich an Hörer aller Fakultäten, ist allerdings eher für Einsteiger/innen in das Themengebiet der interkulturellen Kompetenz gedacht, ebenso kann es als Vorbereitung auf einen ersten Studienaufenthalt im Ausland dienen.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“.

Je nach Fakultät erhalten Sie 2-4 Kreditpunkte, 4 Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten.

Im Seminarumfang ist eine ca. 2,5-stündige Abendveranstaltung enthalten internationaler Vorleseabend „Vom Klang der Sprache“, deren Termin in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird.

Anmeldung über: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/studienstart_international/lehveranstaltungen/seminar_fuer_interkulturelle_sensibilisierung/index_ger.html

Studieren in Deutschland -und auch in vielen anderen Ländern- heißt studieren mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt - eine große Bereicherung wie auch Herausforderung!

Die ersten Kontakte mit Menschen aus anderen Ländern, anderer Herkunft sind oft anregend und interessant. Wenn wir im Studium dann Arbeits- und Lerngruppen bilden, eng zusammen arbeiten, Diskussionen führen und uns austauschen wollen häufen sich oft die Überraschungen. Was für einen selbst normal scheint, ruft beim Gegenüber Unsicherheit, Irritation und nicht selten Fehlinterpretation fremden Verhaltens hervor und umgekehrt ebenso.

Den Ursachen dafür werden wir in der kulturell gemischten Gruppe max. 15 Teilnehmer/innen, davon mind. die Hälfte nicht-deutscher Herkunft! auf den Grund gehen. Wir tauschen interkulturelle Erfahrungen aus, vergleichen Werte und Wahrnehmungsmuster, analysieren kritische Situationen (critical incidents), beschäftigen uns mit dem Kulturbegriff, Kulturdimensionen, Kulturstandards, Tabus, Stereotypen und Vorurteilen und erweitern nicht zuletzt durch Bewusstwerdung der eigenen kulturellen Prägung unsere interkulturelle Kompetenz.

Diese Kompetenz erleichtert nicht nur den Studienalltag, sondern auch das spätere Berufsleben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft.

Das Seminar richtet sich an Hörer aller Fakultäten, ist allerdings eher für Einsteiger/innen in das Themengebiet der interkulturellen Kompetenz gedacht, ebenso kann es als Vorbereitung auf einen ersten Studienaufenthalt im Ausland dienen.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“.

Je nach Fakultät erhalten Sie 2-4 Kreditpunkte, 4 Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten.

Im Seminarumfang ist eine ca. 2,5-stündige Abendveranstaltung enthalten internationaler Vorleseabend „Vom Klang der Sprache“, deren Termin in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird.

Anmeldung über: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/seminar_fuer_interkulturelle_sensibilisierung/index_ger.html
Dozentinnen: Dr. Susanne Preuschoff und Heike Dedenbach

M . S C . P S Y C H O L O G I E (A N W E N D U N G S O R I E N T I E R T)

G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

7620 **Emotionale Selbstkontrolle: Wie Menschen Emotionen strategisch regulieren und nutzen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

C. Unkelbach

Das Seminar behandelt das Thema der Selbstregulation von Emotionen und behandelt dabei die folgenden Fragen anhand von Original-Literatur:

Grundlagen

- Wie gehen Menschen emotional mit extrem positiven und extrem negativen Ereignissen um?
- Wie wird emotionale Homöostase reguliert?
- Unterscheiden sich Menschen in Bezug auf ihre Fähigkeiten, ihre Emotionen zu regulieren?

Anwendungen

- Emotionsregulation und Aggression
- Emotionen beim Urteilen und Entscheiden
- Emotionen in Beziehungen

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7621 **Methoden und Modelle der Biopsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

In der Veranstaltung werden wir am Beispiel der Untersuchung der menschlichen Handlungskontrolle die Möglichkeiten und Grenzen der biopsychologischen Methoden (z.B. fMRI, EEG, Molekulargenetik) kennen lernen, um mehr über psychischer Prozesse zu erfahren. Wir werden dies sowohl für die Untersuchung von Fragestellungen aus der Grundlagenforschung (z.B. kognitive, differentielle Psychologie) und der anwendungsorientierten Forschung (z.B. Klinische Psychologie, Wirtschaftspsychologie) besprechen.

Neben der Theorie werden wir auch einen kurzen Einblick in mein EEG-Labor nehmen

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M e t h o d e n

E v a l u a t i o n

7622 Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

D i a g n o s t i k

7623 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

W. Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

7624 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

W. Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

P r o j e k t s e m i n a r

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n

7618 Wissenschaftliche Kommunikation A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Aschermann

In der Veranstaltung werden aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse aus den Arbeitsgruppen Minsel, Lauth und Aschermann vorgestellt und diskutiert.

Von den Teilnehmern des Masterstudiengangs Psychologie (anwendungsorientiertes Profil) werden die eigenen Master-Arbeiten vorgestellt und über die Fortschritte und Probleme berichtet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7619 Wissenschaftliche Kommunikation B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

G. Bente

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A16 in der Richard-Strauß-Str. 2.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7625 Wissenschaftliche Kommunikation C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Englich

F. Eyssele

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und

Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Die Veranstaltung, wird in Raum 2A09 in der Richard-Strauss-Str. 2 durchgeführt. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

7626 **Wissenschaftliche Kommunikation D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7627 **Wissenschaftliche Kommunikation E**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

C. Stahl
C. Unkelbach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7628 **Wissenschaftliche Kommunikation F**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7681 **Wissenschaftliche Kommunikation G**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7631 **Aktuelle Problemfelder der empirischen Bildungsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

U. Kessels

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

W i r t s c h a f t s - u n d K o n s u m e n t e n p s y c h o l o g i e

7629 **Konsumentenpsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Crusius

Dieses Seminar soll zu einem vertieften Wissen über die Erforschung von Konsumentenverhalten aus psychologischer Perspektive beitragen. Dabei soll es vor allem darum gehen, die psychologischen Prozesse zu beleuchten, die Konsumverhalten zugrunde liegen. Wie treffen Konsumenten Entscheidungen angesichts einer immer größer werdenden Produktvielfalt? Welche Rolle spielen Einkäufe im Selbstkonzept von Menschen? Wie beeinflussen Emotionen Kaufentscheidungen? Wie kann man Menschen zu einem nachhaltigen Konsum bewegen? Diesen und anderen ausgewählten Fragen werden wir anhand aktueller empirischer Forschungsarbeiten nachgehen und Anwendungsmöglichkeiten des gewonnen Wissens erarbeiten und diskutieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben.

7630 Verhandlung, Entscheidung und Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 16.4.2012

M. Beckenkamp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Klinische Psychologie Grundlagen

7633 Ausgewählte Problemfelder und Störungsbilder I Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Im Rahmen des Seminars soll ein psychopathologischer Symptombereich vertiefend behandelt werden. Im Kurs A wird dies inhaltlich der Bereich der Zwangsspektrumsstörungen sein. Neben Symptomatologie, Ätiologie und Behandlungskonzepte der Zwangsstörung im engeren Sinne können im Seminar auch Zwangsspektrumsstörungen wie Trichotillomanie, Körperdysmorpher Störung oder zwanghafte Persönlichkeitsstörung in den Fokus rücken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7634 Ausgewählte Problemfelder und Störungsbilder I Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Im Rahmen des Seminars soll ein psychopathologischer Symptombereich vertiefend behandelt werden. Im Kurs B wird dies inhaltlich der Bereich des Körperbildstörungen sein. Neben Symptomatologie, Ätiologie und Behandlungskonzepte der Körperdysmorphen Störung sowie der Essstörungen im engeren Sinne können im Seminar auch weitere Störungen wie körperdysmorpher Wahn oder Dissoziative Identitätsstörung in den Fokus rücken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird im Seminar bekanntgegeben.

7635 Behandlungsansätze in der klinischen Psychologie B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Cooper

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie anhand ausgewählter Störungsbilder (z.B. Persönlichkeitsstörungen, Störungen aus dem Bereich der Kindheit und Jugend, Kommunikationsstörungen) vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Auf die Erstellung von Bedingungsmodellen und einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten wird anhand der Störungsbilder besonders eingegangen. Darüber hinaus soll exemplarisch ein diagnostisch-therapeutischer Prozess durchlaufen werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7636 Behandlungsansätze in der klinischen Psychologie A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

B. Hadrysiewicz

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie anhand ausgewählter Störungsbilder (z.B. Persönlichkeitsstörungen, Störungen aus dem Bereich der Kindheit und Jugend) vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen.

Auf die Erstellung von Bedingungsmodellen und einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten wird anhand der Störungsbilder besonders eingegangen. Darüber hinaus soll exemplarisch ein diagnostisch-therapeutischer Prozess durchlaufen werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

E r s e t z u n g v o n S e m i n a r e n d e r I n h a l t s m o d u l e
(P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e , W i r t s c h a f t s -
u n d K o n s u m e n t e n p s y c h o l o g i e ,
K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g)

E r s e t z u n g d u r c h C o g n i t i v e S c i e n c e

7641 **Forschungsgebiete der kognitiven Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Forschungsgebiete der Psychologie

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideomotor mechanism. *Psychological Review*, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). *Brain*, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. *Behavioral and Brain Sciences*, 9, 1-66.

E r s e t z u n g d u r c h M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e

7647 **Theoretische Grundlagen der Medienwirkung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Kneer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7648 **Konventionelle Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

J. Kneer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

E r s e t z u n g d u r c h N e u r o w i s s e n s c h a f t

7640 Zentrale Themen der Neurowissenschaft

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10.5.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 23.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E r s e t z u n g d u r c h S o c i a l C o g n i t i o n

7642 Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B. English

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Z u s a t z v e r a n s t a l t u n g e n

7507 Qualitative (projektive) Verfahren in der psychologischen Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

G. Pfeiffer

Es werden Beispiele aus der Praxis psychodiagnostischer Untersuchungen und anderweitiger psychologischer Erhebungen vorgestellt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7577 SPSS für Abschlussarbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 2.4.2012

R. Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rückerinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bühner, M. (2010). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

M . S C . P S Y C H O L O G I E (F O R S C H U N G S O R I E N T I E R T)

E i n f ü h r u n g s m o d u l

M e t h o d e n

E v a l u a t i o n

7622 **Forschungs- und Evaluationsmethoden**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

7638 **Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 167

C. Stahl

In der Veranstaltung werden ausgewählte Forschungs- bzw. Evaluationsmethoden behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

F o r s c h u n g s k o m p e t e n z

7639 **Projektseminar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 167

C. Unkelbach

In der Veranstaltung soll eine psychologische Fragestellung empirisch bzw. experimentell untersucht werden. Dazu werden Themen vorgeschlagen, jedoch besteht auch die Möglichkeit, ein selbst-gewähltes Thema zu bearbeiten.

Themen und Fragestellungen werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n

7618 **Wissenschaftliche Kommunikation A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Aschermann

In der Veranstaltung werden aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse aus den Arbeitsgruppen Minsel, Lauth und Aschermann vorgestellt und diskutiert.

Von den Teilnehmern des Masterstudiengangs Psychologie (anwendungsorientiertes Profil) werden die eigenen Master-Arbeiten vorgestellt und über die Fortschritte und Probleme berichtet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7619 **Wissenschaftliche Kommunikation B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

G. Bente

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A16 in der Richard-Strauß-Str. 2.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7625 **Wissenschaftliche Kommunikation C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. English

F. Eyszel

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Die Veranstaltung, wird in Raum 2A09 in der Richard-Strauss-Str. 2 durchgeführt. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

7626 **Wissenschaftliche Kommunikation D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7627 **Wissenschaftliche Kommunikation E**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

C. Stahl

C. Unkelbach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7628 Wissenschaftliche Kommunikation F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7681 Wissenschaftliche Kommunikation G

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

N e u r o w i s s e n s c h a f t

7640 Zentrale Themen der Neurowissenschaft

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10.5.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 23.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S o c i a l C o g n i t i o n G r u n d l a g e n

7642 Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B. English

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

S o c i a l C o g n i t i o n V e r t i e f u n g

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

7641 Forschungsgebiete der kognitiven Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Forschungsgebiete der Psychologie

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideomotor mechanism. *Psychological Review*, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). *Brain*, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. *Behavioral and Brain Sciences*, 9, 1-66.

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

M e d i e n - u n d

K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

7647 Theoretische Grundlagen der Medienwirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J.Kneer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7648 Konventionelle Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

J.Kneer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M e d i e n - u n d

K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

Z u s a t z v e r a n s t a l t u n g e n

7577 SPSS für Abschlussarbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 2.4.2012

R.Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rück Erinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bühner, M. (2010). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

M . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T (W A H L P F L I C H T F A C H M E D I E N P S Y C H O L O G I E)

M a s t e r m o d u l 1 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

7563 Statistik 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Dabei bilden varianzanalytische Verfahren den Schwerpunkt. Es werden außerdem ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

- Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Auflage). Berlin: Springer.
- Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

7564 Übung zur Statistik II, Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 16.4.2012

R. Araujo
A. Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Bitte beachten Sie, dass die Übung in der ersten Semesterwoche noch nicht stattfindet und deshalb (wegen Ostermontag) erst am 16. 4. beginnt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (16. 4.) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim bei der Dozentin (a.jain@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

7565 Übung zur Statistik II, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 16.4.2012

R. Araujo

A.Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
Bitte beachten Sie, dass die Übung in der ersten Semesterwoche noch nicht stattfindet und deshalb (wegen Ostermontag) erst am 16. 4. beginnt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (16. 4.) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim bei der Dozentin (a.jain@uni-koeln.de).
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben.
Siehe Vorlesung Statistik II.

7566 Übung zur Statistik II, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 10.4.2012

R.Araujo
A.Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
Bitte beachten Sie, dass die Übung in der ersten Semesterwoche noch nicht stattfindet. Die Stunde am 10. 4. findet im PC-Pool in der Frangenheimstraße 4 (Gebäude der Heilpädagogik) statt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (10. 4.) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten (raraujo0@uni-koeln.de).
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben.
Siehe Vorlesung Statistik II.

7567 Übung zur Statistik II, Parallelkurs D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 10.4.2012

R.Araujo
A.Jain

Bitte beachten Sie, dass die Übung in der ersten Semesterwoche noch nicht stattfindet. Die Stunde am 10. 4. findet im PC-Pool in der Gronewaldstraße (Hauptgebäude der HF, Raum 209) statt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin (10. 4.) durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten (raraujo0@uni-koeln.de).
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben.

Mastermodul 2: Spezielle Medienpsychologie**7648 Konventionelle Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

J.Kneer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Mastermodul 3: Angewandte Medienforschung**7647 Theoretische Grundlagen der Medienwirkung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J.Kneer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

DIPLOM ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (MIT HEILPÄDAGOGISCHER AUSRICHTUNG)

Allgemeine Erziehungswissenschaften

4. Theorien u. Methoden der Erziehungswissenschaft

7017 Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Seit einigen Jahren mehren sich in der Pädagogik Stimmen, die mit der Figur des Endes operieren. Von "Ermüdung" und "intellektueller Atemnot" ist die Rede, vom "Hohn" auf die Hoffnung einer Verbesserung von Mensch und Gesellschaft. Eine Mentalität des Ausstiegs greift um sich, gerade auch bei den Protagonisten der eher utopiefreudigen emanzipatorischen Bewegung. Das "Ende der Erziehung" (H. Giesecke) wird proklamiert.

Wir werden uns diese facettenreiche pädagogische Strömung wie auch ihre Vorläufer in Form von "Schwarzer Pädagogik", "Antipädagogik" vor Augen führen und uns fragen, was denn an der Kernthese vom Ende pädagogischen Handelns (in Theorie und Praxis) wohl dran sei. Dies wiederum drängt uns zur geschichtlichen Rückbesinnung: Was eigentlich macht den auf dem Boden des Abendlandes gewachsenen Erziehungs- und Bildungsgedanken aus? Und was davon bleibt unverzichtbar aktuell und zukunftsweisend? Ein Blick auf die Anfänge der Pädagogik in der griechischen Antike soll uns bei der Rekonstruktion des heute Unaufgebbaren der PAIDEIA helfen.

Die Problemstellung scheint mir eher für die pädagogischen "Fortgeschrittenen" geeignet, das, worum es der Pädagogik geht, einmal gründlich durchzubuchstabieren.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

Einführende Literatur:

Giesecke, Hermann: Das Ende der Erziehung, Stuttgart 1999

Jaeger, Werner: Paideia. Die Formung des griechischen Menschen, 3 Bde. Berlin

Schultheis, Klaudia in: HDB Erziehungswissenschaft Bd. I, S. 1009-1118, Paderborn

7018 Oberseminar zur Vorlesung: Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung“.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:

s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat.

Das Oberseminar zur Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1c; AM 1d; AM 4b

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s.

Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

7125 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

D. R o h r

In diesem Seminar gibt es keine reine Teilnahme; jedeR muss 3 oder 4 Leistungspunkte (bzw. Schein) 'einbringen'.

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

JedeR muss ein Buch (aus Lit.liste) im Vorfeld des Seminars gelesen haben. Alle Studierenden, die angenommen werden, werden individuell vom Dozenten angeschrieben und um Bestätigung der Teilnahme gebeten sowie um Absprache, welches Buch gelesen wird.

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.
Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Grundlage Humanistische Therapie	ADORNO, T.W. (2008): Studien zum autoritären Charakter. Suhrkamp, Frankfurt
Praxis Humanistische Therapie	ANDERSEN, T. (Hg.) (1996): Das Reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über Dialoge. Modernes lernen, Dortmund
NLP; Praxis Humanistische/Systemische Therapie	BANDLER, R., GRINDER, J. (1981): Neue Wege der Kurzzeit-Therapie. Junfermann, Paderborn
Transaktionsanalyse; Grundlage Humanistische Therapie	BERNE, E. (1996): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg
Praxis Humanistische Therapie	COHN, R. (1997): Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Klett-Cotta, Stuttgart
Praxis	FENGLER, J. (2009). Feedback geben. Beltz, Weinheim
Praxis	FENGLER, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. Pfeiffer bei Klett-Cotta, München
Praxis, Teamentwicklung	FRANCIS, D., YOUNG, D. (2002): Mehr Erfolg im Team. Windmühle, Hamburg
Grundlage Humanistische Therapie	FROMM, E. (1995): Die Furcht vor der Freiheit. Deutscher Taschenbuchverlag, München
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
Psychodrama, Praxis Humanistische Therapie	MORENO, J. L. (1981): Soziometrie als experimentelle Methode. Junfermann, Paderborn

Praxis Systemische Beratung/ Therapie	MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (2000): Grundlagen der Gestalt-Therapie. Einführung und Sitzungsprotokolle. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische Therapie	PERLS, F. S. (1978): Das Ich, der Hunger und die Aggression. Klett-Cotta, Stuttgart
Praxis, Teamentwicklung	PHILIPP, E. (2000): Teamentwicklung in der Schule. Konzepte und Methoden. Beltz, Weinheim und Basel
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (1974): Lernen in Freiheit. Kösel, München
Praxis Humanistische Therapie	ROGERS, C. R. (2000): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Fischer, Frankfurt.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHLEE, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SHAZER, S. DE (1997): Wege der erfolgreichen Kurztherapie. Klett-Cotta, Stuttgart
Grundlage Humanistische/Systemische Therapie	YALOM, I. D. (2005): Im Hier und Jetzt. Richtlinien der Gruppenpsychotherapie. btb bei Goldmann
Praxis Systemische Therapie Praxis Humanistische Beratung	SIMON, F.B., RECH-SIMON, C. (2007): Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch. Carl-Auer-Verlag SCHULZ VON THUN, F. (2009): Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

7160 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7161 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, extern

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel).
Beginn am 20.04.2012 nach den Osterferien!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7164 **Kommunikation und Beratung I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 **Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7167 **Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7169 **Introduction to International Perspectives in Education**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7170 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7171 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die

Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno).
Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in:
Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie“ (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab 12.4.2012

U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch- akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

5. Sozialisations-theorien u. Sozialgeschichte der Erziehung

7160 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7161 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, extern

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn am 20.04.2012 nach den Osterferien!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7167 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7169 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7170 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7171 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno).
Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in: Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie" (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab 12.4.2012

U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch-akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

6. Institutionen u. Organisationsformen im Erziehungs-, Bildungs- oder Rehabilitationssystem

7080 Allgemeinbildung im historischen und systematischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Neugebauer

Das gegenwärtige Verständnis von Allgemeinbildung wird weitgehend bestimmt durch die Trivialisierung des Begriffs in den öffentlichen Medien. Danach ist Allgemeinbildung gleichzusetzen mit einem Wissen in bestimmten Bereichen, wie etwa Politik, Geschichte, Literatur, Sport. Für derartiges Wissen gibt es mittlerweile bewährte Testformate, die es jedem Interessierten erlauben, sich selbst zu testen und sich mit anderen hinsichtlich seiner Allgemeinbildung zu vergleichen. Das ursprüngliche Verständnis von Allgemeinbildung hat jedoch mit „Allgemeinwissen“ im angedeuteten Sinne wenig zu tun. Allgemeinbildung hat vielmehr zu tun mit der Vorstellung, dass jeder Mensch seine „Menschlichkeit“ allererst entwickeln muss. Den Prozess dieser Entwicklung und sein (notwendigerweise immer vorläufiges) Resultat bezeichnet man seit der Aufklärung und der sog. Klassik als Allgemeinbildung.

Wessen Berufsziel es ist, als Lehrerin bzw. als Lehrer im allgemeinbildenden Schulwesen tätig zu werden, müsste sich vielleicht doch einmal genauer mit der Frage auseinandersetzen, was dieses „Allgemeinbildende“ des allgemeinbildenden Schulwesens eigentlich meint.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß. München (Goldmann Verlag) 2002.

* Hans Werner Heymann: Allgemeinbildung und Mathematik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996.

* Konrad Paul Lissmann: Theorie der Unbildung. Wien (Paul Zsolnay Verlag) 2006.

* Jürgen Overhoff: vom Glück, lernen zu dürfen. Für eine zweckfreie Bildung. Stuttgart (Kett-Cotta) 2009.

7160 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweyer: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7161 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, extern

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn am 20.04.2012 nach den Osterferien!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie" (14täglich)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab 12.4.2012

U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch- akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

A l l g e m e i n e H e i l p ä d a g o g i k**S p e z i e l l e E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n****E r w a c h s e n e n b i l d u n g / W e i t e r b i l d u n g****T h e o r i e n d e r E r w a c h s e n e n b i l d u n g****7026 Kompetenz und Kompetenzförderung im erwachsenenpädagogischen Diskurs**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

K. Künzel

In den aktuellen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Debatten nimmt der Kompetenzbegriff eine herausragende Stellung ein, insbesondere dort, wo es um nationale Leistungsvergleiche, Benchmarks und Qualifikationsstandards geht. Curriculare Reformen in Schule und Berufsbildung richten sich aus an mehr oder minder operationalisierten Kompetenzvorstellungen. Verständigungsprozesse über das, was in diesem Zusammenhang mit ‚Bildung‘ gemeint und gewollt werden kann, werden zurückgedrängt oder bleiben ganz aus.

Das Seminar greift diesen Sachverhalt im Blick auf die Erwachsenenbildung auf und verfolgt in systematischer, z.T. internationaler Sicht die Geltungsansprüche und Grenzen kompetenzbasierten Lehrens und Lernens, stellt diverse Messverfahren vor und thematisiert die bildungspolitischen und -theoretischen Implikationen und Erträge der 'Kompetenzwende'. Insbesondere sind es die Entwicklung und Förderung von Kompetenz, die als zentrale Bezugspunkte des Weiterbildungshandelns betrachtet und reflektiert werden sollen.

Die Veranstaltung beginnt am 12.4.2012.

Literatur:

Fatke, R. & Merckens, H. (2006): Bildung über die Lebenszeit. Wiesbaden.

Hentig, H.v. (1996): Bildung. München.

Brödel, R. & Kreimeyer, J. (2004): Lebensbegleitendes Lernen als Kompetenzentwicklung. Bielefeld.

Gnahs, D. (2007): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. Theorien der Erwachsenenbildung

Master: EB/WB 3b

7031 Lernen Erwachsener

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

V.Keller

Die Auseinandersetzung mit dem Lernen Erwachsener eröffnet den Zugang zu einem weit verzweigten Feld von Überlegungen, die durch unterschiedliche Disziplinen untersucht werden. Wir uns in dieser Veranstaltung verschiedenen theoretischen Ansätzen zum Lernen nähern können, die in der erwachsenenpädagogischen Diskussion Berücksichtigung gefunden haben. Dieses Seminar ist zugeordnet

BA: WPM 4

Diplom: Spez.E. EWB, Didaktik und Methodik

7053 Theorien der Erwachsenenbildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

M.Haller

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

BA: WPM 4

Diplom: Spez.E. EW: Theorien der Erwachsenenbildung

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

7029 Informalität und Selbststeuerung: Merkmale einer lernenden Organisation?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

N.N. HF

Im März 2000 hielt der Europäische Rat im Memorandum über Lebenslanges Lernen fest, dass Europa sich "unbestreitbar auf dem Weg in das Zeitalter des Wissens befindet".

Der beschleunigte gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel und die zunehmende Modernisierung und Technologisierung erfordert die lebenslange Lernbereitschaft aller. In diesem Kontext kommt insbesondere dem informellen und selbstgesteuerten Lernen eine hohe Bedeutung zu. Die Aufmerksamkeit verschiebt sich - weg von organisierten Weiterbildungen und hin zu Lernen in alltäglichen Lebensräumen. Einher mit dieser Perspektivverschiebung geht die Entdeckung der Human Ressource der Unternehmen, die Veränderung von Arbeitsmerkmalen und der erhöhte Wettbewerb der Unternehmen im Zuge der Globalisierung. Unternehmen müssen in der Lage sein, auf die sie umgebenden Veränderungen einzugehen, diese zum eigenen Vorteil zu nutzen und Aufgabe sowie das eigene Umfeld innovativ mitzugestalten und mitzubestimmen. Lernen wird Teil der Arbeit - Arbeit Teil des Lernens und die Lernfähigkeit des Menschen die Quelle innovativer Möglichkeiten. Der lernende Mensch im Mittelpunkt des Unternehmens verlangt neue Organisationskonzepte.

In diesem Zusammenhang wird häufig von Lernenden Organisationen gesprochen. Der Begriff 'Lernende Organisation' signalisiert zwar eine hohe Bedeutung des Lernens, lässt jedoch gleichzeitig genug Freiraum zur Spekulation. Meint 'Lernende Organisation' das Lernen der Mitglieder innerhalb einer Organisation oder versteckt sich hinter diesem Begriff die Vorstellung des Lernens der Organisation als Gesamtsystem? Ab wann spricht man von 'Lernenden Organisationen' und welche Konzepte und Merkmale beinhalten diese?

Genügt es, wenn einzelne Mitglieder oder Abteilungen lernen, damit man eine Organisation als lernend bezeichnen kann? Welche Rolle spielt informelles, selbstgesteuertes Lernen innerhalb eines Lernenden Unternehmens? Was bedeutet informelles Lernen in diesem Zusammenhang, wie zeichnet es sich aus und wie kann es gezielt herbeigeführt werden?

In diesem Seminar soll diesen Fragen anhand ausgewählter Beispiele auf den Grund gegangen werden. Lesefreude sowie die Bereitschaft zur Ausarbeitung und Präsentation eines Themenbereiches/ Konzeptes sind Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar und den Erwerb von Creditpoints.

Das Seminar ist dem BA WPM 4 zugeordnet.

7048 Die Ziel- und Organisationsvielfalt der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als Ausdruck von Pluralität und ambivalenten gesellschaftlichen und organisationspolitischen Bestimmungen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Didaktik und Methodik**7027 Programmplanung für Zielgruppen der Weiterbildung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K.Künzel

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Mastermoduls 4 und verschafft einen Einblick in Theorie und Praxis zielgruppenorientierter Bildungsarbeit. In Gestalt projektbezogener Analysen und didaktischer Konstruktionen sollen entsprechende Programme entwickelt und - nach Maßgabe konkreter Umsetzungsmöglichkeiten - mit Vertretern von WB-Einrichtungen erörtert bzw. evaluiert werden. Eine Kompaktphase ist für den Zeitraum 14.6. bis 17.6.2012 geplant (Hotel Haus Albers, Bödefeld b. Meschede)

Termin der 1. Sitzung: 12.4.2012.

Literatur:

- Siebert, Horst: Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. 6. Auflage, Neuwied 2009
- Künzel, K. u. Böse, G.: Werbung für Weiterbildung. Neuwied 1995
- Schiersmann, Ch., u.a.: Bildungsarbeit mit Zielgruppen. Bad Heilbronn 1983

- Schlutz, E.: Programmplanung und -gestaltung. In: Grundlagen der Weiterbildung. Praxishilfen. Kapitel 4.30.30 Neuwied 2001
- Schiersmann, Ch. u. Iller, Carola: Zielgruppen in der Weiterbildung. In: Praxishandbuch Weiterbildungsrecht, Köln 2009, S. 1 - 50

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Master EB/WB: 4a

Diplom: Spez.E., Didaktik und Methodik

P ä d a g o g i k d e r f r ü h e n K i n d h e i t u n d F a m i l i e n p ä d a g o g i k

T h e o r i e n d e r f r ü h e n K i n d h e i t, d e r f a m i l i ä r e n u n d a u ß e r f a m i l i ä r e n E r z i e h u n g u n d F a m i l i e n p ä d a g o g i k

7192 Sprachentwicklung - Sprach(en)förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 12.4.2012

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7189 Kindergarten und Grundschule im Wandel? Ein international vergleichender Blick auf Elementar- und Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

W.Hortsch

7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A.Panagiotopoulou

Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de wenden!

7191 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 10.4.2012

A.Panagiotopoulou

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7194 Übergänge in der frühen Kindheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A.Panagiotopoulou

Bei Fragen können Sie sich per E-Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7195 Sprachliche und musische Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 3.4.2012 fällt aus, wird am 17.04.12 von 19:15-21 Uhr nachgeholt; 10.4.2012 fällt aus, wird am 24.04.12 von 19:15-21 Uhr nachgeholt

Di. 17.4.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 24.4.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H.Liebig

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich

7196 Entwicklung eines Sprachenportfolios für Kinder von 3-7 Jahren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 27.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 13.7.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 14.7.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)

N.N. HF

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

7195 Sprachliche und musische Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 3.4.2012 fällt aus, wird am 17.04.12 von 19:15-21 Uhr nachgeholt; 10.4.2012 fällt aus, wird am 24.04.12 von 19:15-21 Uhr nachgeholt

Di. 17.4.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 24.4.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H.Liebig

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich

7196 Entwicklung eines Sprachenportfolios für Kinder von 3-7 Jahren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 27.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 13.7.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 14.7.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)

N.N. HF

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

7195 Sprachliche und musische Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 3.4.2012 fällt aus, wird am 17.04.12 von 19:15-21 Uhr nachgeholt; 10.4.2012 fällt aus, wird am 24.04.12 von 19:15-21 Uhr nachgeholt

Di. 17.4.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 24.4.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H.Liebig

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich

7196 Entwicklung eines Sprachenportfolios für Kinder von 3-7 Jahren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 27.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 13.7.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 14.7.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)

N.N. HF

D i d a k t i k u n d M e t h o d i k

7192 Sprachentwicklung - Sprach(en)förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 12.4.2012

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7040 Pädagogische Moralforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

N.Köbel

Moral und Ethik sind Regelbereiche des menschlichen Lebens, die besonders im Übergang von Kindheit und Jugend an Bedeutung gewinnen, da sie entscheidenden Einfluss auf die Identitätsentwicklung von Heranwachsenden ausüben. In diesem Seminar soll eine Bestimmung und Unterscheidung dieser Regelbereiche vorgenommen werden, sowie eine entsprechende Sichtung aktueller empirischer Befunde und theoretischer Konzeptionen zur moralischen und ethischen Erziehung.

7189 Kindergarten und Grundschule im Wandel? Ein international vergleichender Blick auf Elementar- und Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

W.Hortsch

7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A.Panagiotopoulou

Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de wenden!

7191 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 10.4.2012

A.Panagiotopoulou

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7195 Sprachliche und musische Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 3.4.2012 fällt aus, wird am 17.04.12 von 19:15-21 Uhr nachgeholt; 10.4.2012 fällt aus, wird am 24.04.12 von 19:15-21 Uhr nachgeholt

Di. 17.4.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 24.4.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H.Liebig

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich

7196 Entwicklung eines Sprachenportfolios für Kinder von 3-7 Jahren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 27.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 13.7.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 14.7.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)

N.N. HF

7197 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Neue Dozentin: Dr. Anja Leist-Villis

A.Leist-Villis

I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g

T h e o r i e n d e r i n t e r k u l t u r e l l e n
K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g**7101 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C.Gantefort
H.Roth**7104 Die integrative Kraft des Selbstverzichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

C.Anastassopoulos

Grundlage der Lehrveranstaltungen ist Emile Durkheims Studie "Der Selbstmord", in der er auf die Selbstmordraten einiger europäischer Länder zurückgreift, um den Bedingungen für Integration in modernen Gesellschaften nachzugehen.

7110 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 19.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 26.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 27.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S.Farrokhzad

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7117 Von der Idee zum Forschungsprojekt - Konzeption und Durchführung empirischer (Abschluss)Arbeiten mit interkultureller Fragestellung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

H. Terhart

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden im Master Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Kommunikation und Bildung und im Hauptstudium Lehramt, die in ihrer Abschlussarbeit eine interkulturelle Fragestellung mithilfe qualitativer Sozialforschung bearbeiten möchten. Als Begleitseminar zu Ihrer Forschungstätigkeit angelegt, beschäftigen wir uns ausgehend von einführungen Überlegungen zu qualitativer Sozialforschung mit allen Phasen im Verlauf eines empirischen Forschungsprojektes:

- der Formulierung einer interkulturellen bzw. migrationsspezifischen Forschungsfrage,
- der Konzeption des Forschungsprojekts,
- der Auseinandersetzung mit Fragen rund um Datengewinnung und -auswertung im Forschungsprozess,
- der Darstellung.

Teilnehmen können Studierende, die sich in ihrer empirischen Abschlussarbeit in einer dieser vier Phasen (gerne auch am Beginn ihrer Forschung in Phase eins) befinden. Außerdem können Studierende teilnehmen, die im Sinne eines „Testlaufs“ für ihre Abschlussarbeit sich mit empirischen Fragestellungen beschäftigen möchten. Die Arbeit im Seminar mit dem Ziel der Herstellung intersubjektiver Nachvollziehbarkeit als einem Gütekriterium qualitativer Sozialforschung wird sich konkret auf die einzelnen Forschungsprojekte beziehen.

In diesem Seminar können folgende Leistungen erbracht werden:

- Diplom Pädagogik (Schwerpunkt IKB): Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- ZIP: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- Master EZW (Masterfach IKB): 2 CP in EM3 (MM5)
- Master IKB: 2 CP und die Option der Modulprüfung in MM4 oder 2/4 CP in EM2
- Lehramt GHRGe/Sopäd: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis, zwei oder vier Credit Points

7171 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be

able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7177 Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz aus pädagogischer Sicht

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Kann interkulturelle kommunikative Kompetenz erworben oder verbessert werden? Können derartige persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modelle und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist es, einen Überblick über aktuelle theoretische Modelle, empirische Forschungsergebnisse sowie Anwendungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu gewinnen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1b, AM1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B6; C2

Diplom: Spez. E. 12, 13

Masterfach IKB: MM 1

MA IKB: MM 4
ZIP: B

- 7207 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 J. Bernstein
- 7210 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 J. Bernstein
- 7270 Paidagogike quo vadis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 E. Jonuz
- 7271 Minderheiten in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 E. Jonuz

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

- 7108 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39
Fr. 13.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201 H. Celik
- In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.
- Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.
- Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.
- Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.
- Die Kompaktermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben
- 7117 Von der Idee zum Forschungsprojekt - Konzeption und Durchführung empirischer (Abschluss)Arbeiten mit interkultureller Fragestellung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 H. Terhart
- Das Seminar richtet sich an alle Studierenden im Master Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Kommunikation und Bildung und im Hauptstudium Lehramt, die in ihrer Abschlussarbeit eine interkulturelle Fragestellung mithilfe qualitativer Sozialforschung bearbeiten möchten. Als Begleitseminar zu Ihrer Forschungstätigkeit angelegt, beschäftigen wir uns ausgehend von einführenden Überlegungen zu qualitativer Sozialforschung mit allen Phasen im Verlauf eines empirischen Forschungsprojektes:
- der Formulierung einer interkulturellen bzw. migrationspezifischen Forschungsfrage,

- der Konzeption des Forschungsprojekts,
- der Auseinandersetzung mit Fragen rund um Datengewinnung und -auswertung im Forschungsprozess,
- der Darstellung.

Teilnehmen können Studierende, die sich in ihrer empirischen Abschlussarbeit in einer dieser vier Phasen (gerne auch am Beginn ihrer Forschung in Phase eins) befinden. Außerdem können Studierende teilnehmen, die im Sinne eines „Testlaufs“ für ihre Abschlussarbeit sich mit empirischen Fragestellungen beschäftigen möchten. Die Arbeit im Seminar mit dem Ziel der Herstellung intersubjektiver Nachvollziehbarkeit als einem Gütekriterium qualitativer Sozialforschung wird sich konkret auf die einzelnen Forschungsprojekte beziehen.

In diesem Seminar können folgende Leistungen erbracht werden:

- Diplom Pädagogik (Schwerpunkt IKB): Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- ZIP: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- Master EZW (Masterfach IKB): 2 CP in EM3 (MM5)
- Master IKB: 2 CP und die Option der Modulprüfung in MM4 oder 2/4 CP in EM2
- Lehramt GHRGe/Sopäd: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis, zwei oder vier Credit Points

7207	Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35 Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110	J. Bernstein
7210	Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401	J. Bernstein
7270	Paidagogike quo vadis 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19 Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701	E. Jonuz
7271	Minderheiten in Deutschland 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19 Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717	E. Jonuz

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

7111	Intercultural Mainstreaming Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26 Fr. 13.4.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 Fr. 27.4.2012 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 Sa. 28.4.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136 Fr. 4.5.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103 Sa. 5.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136 Intercultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.	M. Heidari
-------------	---	------------

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>
Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7115 Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 15.5.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Di. 29.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 30.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 31.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 1.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.
Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

R.Schillings

7117 Von der Idee zum Forschungsprojekt - Konzeption und Durchführung empirischer (Abschluss)Arbeiten mit interkultureller Fragestellung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden im Master Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Kommunikation und Bildung und im Hauptstudium Lehramt, die in ihrer Abschlussarbeit eine interkulturelle Fragestellung mithilfe qualitativer Sozialforschung bearbeiten möchten. Als Begleitseminar zu Ihrer Forschungstätigkeit angelegt, beschäftigen wir uns ausgehend von einleitenden Überlegungen zu qualitativer Sozialforschung mit allen Phasen im Verlauf eines empirischen Forschungsprojektes:

- der Formulierung einer interkulturellen bzw. migrationsspezifischen Forschungsfrage,

H.Terhart

- der Konzeption des Forschungsprojekts,
- der Auseinandersetzung mit Fragen rund um Datengewinnung und -auswertung im Forschungsprozess,
- der Darstellung.

Teilnehmen können Studierende, die sich in ihrer empirischen Abschlussarbeit in einer dieser vier Phasen (gerne auch am Beginn ihrer Forschung in Phase eins) befinden. Außerdem können Studierende teilnehmen, die im Sinne eines „Testlaufs“ für ihre Abschlussarbeit sich mit empirischen Fragestellungen beschäftigen möchten. Die Arbeit im Seminar mit dem Ziel der Herstellung intersubjektiver Nachvollziehbarkeit als einem Gütekriterium qualitativer Sozialforschung wird sich konkret auf die einzelnen Forschungsprojekte beziehen.

In diesem Seminar können folgende Leistungen erbracht werden:

- Diplom Pädagogik (Schwerpunkt IKB): Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- ZIP: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- Master EZW (Masterfach IKB): 2 CP in EM3 (MM5)
- Master IKB: 2 CP und die Option der Modulprüfung in MM4 oder 2/4 CP in EM2
- Lehramt GHRGe/Sopäd: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis, zwei oder vier Credit Points

7207 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Bernstein

7270 Pädagogik quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

D i d a k t i k u n d M e t h o d i k

7108 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 13.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten.

Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7111 Intercultural Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 13.4.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Fr. 27.4.2012 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Sa. 28.4.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Fr. 4.5.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 5.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>
 Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7112 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 11.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Fr. 4.5.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Sa. 5.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 So. 6.5.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Juraschek
 S. Schwabe

7117 Von der Idee zum Forschungsprojekt - Konzeption und Durchführung empirischer (Abschluss)Arbeiten mit interkultureller Fragestellung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

H. Terhart

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden im Master Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Kommunikation und Bildung und im Hauptstudium Lehramt, die in ihrer Abschlussarbeit eine interkulturelle Fragestellung mithilfe qualitativer Sozialforschung bearbeiten möchten. Als Begleitseminar zu Ihrer Forschungstätigkeit angelegt, beschäftigen wir uns ausgehend von einführenden Überlegungen zu qualitativer Sozialforschung mit allen Phasen im Verlauf eines empirischen Forschungsprojektes:

- der Formulierung einer interkulturellen bzw. migrationsspezifischen Forschungsfrage,
- der Konzeption des Forschungsprojekts,
- der Auseinandersetzung mit Fragen rund um Datengewinnung und -auswertung im Forschungsprozess,
- der Darstellung.

Teilnehmen können Studierende, die sich in ihrer empirischen Abschlussarbeit in einer dieser vier Phasen (gerne auch am Beginn ihrer Forschung in Phase eins) befinden. Außerdem können Studierende teilnehmen, die im Sinne eines „Testlaufs“ für ihre Abschlussarbeit sich mit empirischen Fragestellungen beschäftigen möchten. Die Arbeit im Seminar mit dem Ziel der Herstellung intersubjektiver Nachvollziehbarkeit als einem Gütekriterium qualitativer Sozialforschung wird sich konkret auf die einzelnen Forschungsprojekte beziehen.

In diesem Seminar können folgende Leistungen erbracht werden:

- Diplom Pädagogik (Schwerpunkt IKB): Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- ZIP: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- Master EZW (Masterfach IKB): 2 CP in EM3 (MM5)
- Master IKB: 2 CP und die Option der Modulprüfung in MM4 oder 2/4 CP in EM2
- Lehramt GHRGe/Sopäd: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis, zwei oder vier Credit Points

7197 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Leist-Villis

Neue Dozentin: Dr. Anja Leist-Villis

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7271 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

S o z i a l p ä d a g o g i k

T h e o r i e n

**G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n**

**I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n**

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e h ö r l o s e n

T h e o r i e n

- 9023 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 T. Kaul
- 9025 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 H. Wessel
- 9059 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403 H. Wessel
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 24.5., 14.6., 21.6.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 16.06.2012 von 9.30 - 18 Uhr, Raum 403
- 9083 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012
Fr. 14.9.2012 10.30 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, H1 F. Coninx
- Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9093 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 T. Kaul
- 9124 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
- In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9125 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 H. Wessel
- In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

- 9434 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.4.2012 T. Kaul

G e s c h i c h t l i c h e u n d
 g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

- 9093 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 T. Kaul

- 9124 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

- 9125 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 H. Wessel
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

- 9434 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.4.2012 T. Kaul

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
 R e c h t s g r u n d l a g e n

- 9059 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403 H. Wessel
 B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 24.5., 14.6., 21.6.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 16.06.2012 von 9.30 - 18 Uhr, Raum 403

- 9336 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 25.5.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 17.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S 3 statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 11.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum A - 9 (216 HF) und am Freitag, 25.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 (Klosterstr.) statt.

M e t h o d i k

9023 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

T. Kaul

9025 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Wessel

9042 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

S7 Klosterstraße

9059 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

H. Wessel

B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 24.5., 14.6., 21.6.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 16.06.2012 von 9.30 - 18 Uhr, Raum 403

9081 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 10.4.2012

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9082 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012

Fr. 14.9.2012 9 - 10.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

9083 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012

Fr. 14.9.2012 10.30 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

9150 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
S7 Klosterstraße

**9336 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 25.5.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 17.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S 3 statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 11.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum A - 9 (216 HF) und am Freitag, 25.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 (Klosterstr.) statt.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r S c h w e r h ö r i g e n

T h e o r i e n

9023 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

T. Kaul

9025 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 H. Wessel
- 9059 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403 H. Wessel
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 24.5., 14.6., 21.6.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 16.06.2012 von 9.30 - 18 Uhr, Raum 403
- 9083 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012
Fr. 14.9.2012 10.30 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, H1 F. Coninx
- Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9124 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
- In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9125 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 H. Wessel
- In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n**
- 9124 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
- In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9125 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

H. Wessel

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9059 **Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 24.5., 14.6., 21.6.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 16.06.2012 von 9.30 - 18 Uhr, Raum 403

9336 **Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 25.5.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 17.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S 3 statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 11.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum A - 9 (216 HF) und am Freitag, 25.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 (Klosterstr.) statt.

M e t h o d i k

9023 **Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

T. Kaul

9025 **Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Wessel

9042 **Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

S7 Klosterstraße

9059 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 24.5., 14.6., 21.6.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 16.06.2012 von 9.30 - 18 Uhr, Raum 403

9081 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 10.4.2012

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9082 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012

Fr. 14.9.2012 9 - 10.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

9083 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012

Fr. 14.9.2012 10.30 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

9150 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
S7 Klosterstraße

**9336 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 25.5.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 17.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S 3 statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 11.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum A - 9 (216 HF) und am Freitag, 25.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 (Klosterstr.) statt.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r L e r n b e i n d e r t e n

**9002 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.3) mit VB
Auslandsexkursion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Di. 17.4.2012 17.45 - 21

Di. 24.4.2012 17.45 - 21

Do. 14.6.2012 17.45 - 21

A. Strathmann

vorgenannte Termine finden im Besprechungsraum 323, 3. Etage statt, weitere Termine nach Absprache

Es handelt sich um eine Fortsetzungsveranstaltung, die im WS 11/12 begann (SDK4.1/2) und im SS 12 als 3. Veranstaltung abgeschlossen wird. Geschlossener Teilnehmerkreis.

Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Aufarbeitung von Konzepten zur inklusiven Beschulung, Entwicklung von Modellen zur inklusiven Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

Hinweis: n. Absprache Block LVs.

Exkursionen z. T. bereits erfolgt, eine weitere Exkursion bereits geplant - (Ausland) findet noch statt.

9005 Anfangsunterricht Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 27.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.4.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bong

In dieser Veranstaltung werden fachdidaktische Fragestellungen und Unterrichtskonzepte im Anfangsunterricht Deutsch mit lernbeeinträchtigten Schülern vorgestellt. Lehrgänge zur Anbahnung des Lesens und Schreibens werden kritisch analysiert, Aspekte zur Prävention und zur Förderdiagnostik werden ebenfalls angesprochen.

Kompaktveranstaltung

9038 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

- Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.
- 9039 Empirische Forschungsfragen im FSL (Mi 8-9.30)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Im Plenum werden im Anschluss alle Texte gemeinsam analysiert und diskutiert.
- 9040 Empirisches Forschungsprojekt im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."
- 9041 Empirisches Forschungsprojekt im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.
- 9052 Förderdiagnostik in Mathematik**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
- 9060 Gesprächsführung und Beratung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 19.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 20.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 21.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
- 9061 Gesprächsführung und Beratung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 16.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Di. 17.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Mi. 18.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
- 9064 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 27.4.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 28.4.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
So. 29.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische

Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9092 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten I (SDK 4.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W. Sonntag

In dieser Veranstaltung geht es um Möglichkeiten der Förderung von Basisfähigkeiten, die erfolgreiches Lernen in der Schule erst ermöglichen (z. B. Basisfähigkeiten für das Mathematiklernen). Die Veranstaltung geht über drei Semester. Bitte planen Sie das ein. Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung ist die Zulassung zur Fortsetzungsveranstaltungen im SS 12 (Basisfähigkeiten II) und im WS 12/13 (Basisfähigkeiten III) bereits fest verbunden.

9104 Mathematik im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 3.4.2012 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 13.7.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 15.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Kompaktveranstaltung

S. Müller

9105 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9106 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9117 Didaktik der beruflichen Eingliederung im FSL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. Schneider

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Übergang Schule-Beruf bei Schülern der FSL. Es geht besonders um didaktische Fragestellungen. Wie sieht die schulische Hinführung an die Arbeitswelt aus? Welche Konzepte gibt es?

9120 Sprache als Schlüssel zur Integration unter besonderer Berücksichtigung des FSL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 14.4.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 17.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Günther

9121 Präventive und inklusive Konzepte zur Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 17.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Strathmann

Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben

9127 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9128 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9129 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW).

Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

9130 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9154 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Hintz

9155 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 A. Hintz
- 9157 Beratungsstrategien in der Schule (Schule FS Lernen)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 P. Bonkhoff-Graf
- 9158 Übergangsmanagement Schule und Beruf**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 R. Bach
- 9159 Übergangsmanagement Schule und Beruf**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 R. Bach
- 9162 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 M. Grünke
- 9163 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 M. Grünke
- 9357 Praxiskurs Diagnostik2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 3.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin; 10.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin M. Sondermann
Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.
- 9387 Empirisches Forschungsprojekt im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 K. Uhlenbruck
Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und Analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.
- 9389 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 17.4.2012 19.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 15.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123
Sa. 16.6.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
So. 17.6.2012 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung G. Hilger
Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen. Sa. 16.06.12 und So. 17.06.12 finden in der Schule statt. genaue Adresse wird noch mitgeteilt.

9390 RTI als Mehrebenenpräventionsmodell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 1.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B. Hartke

T h e o r i e n

9107 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am

4.4.2012 Osterferien; 11.4.2012 Osterferien

J. Giesen

Mathematikunterricht ist an jeder Schule ein unterrichtlicher Schwerpunkt. Lehrerinnen und Lehrer mit sonderpädagogischen Ausbildungen sollten zur Unterstützung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf über Grundkenntnisse in den Inhalten und Methoden des Mathematikunterrichts verfügen. Die Perspektive auf das individuelle Lernen von Kindern erfordert zudem Kenntnisse darüber, wie sich Kinder Mathematik aneignen. Darüber hinaus thematisiert das Seminar Ansätze zur Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten.

9355 Frühe Intervention und Prävention bei LRS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 3.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin; 10.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9356 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 2.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

9378 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 28.4.2012 13 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 29.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9107 **Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am
4.4.2012 Osterferien; 11.4.2012 Osterferien

J. Giesen

Mathematikunterricht ist an jeder Schule ein unterrichtlicher Schwerpunkt. Lehrerinnen und Lehrer mit sonderpädagogischen Ausbildungen sollten zur Unterstützung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf über Grundkenntnisse in den Inhalten und Methoden des Mathematikunterrichts verfügen. Die Perspektive auf das individuelle Lernen von Kindern erfordert zudem Kenntnisse darüber, wie sich Kinder Mathematik aneignen. Darüber hinaus thematisiert das Seminar Ansätze zur Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten.

9355 **Frühe Intervention und Prävention bei LRS**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 3.4.2012 fällt aus wegen
Erkrankung der Dozentin; 10.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der
Dozentin

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9356 **Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 2.4.2012 fällt aus
wegen Erkrankung der Dozentin

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

9378 **Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 28.4.2012 13 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 29.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9107 **Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am
4.4.2012 Osterferien; 11.4.2012 Osterferien

J. Giesen

Mathematikunterricht ist an jeder Schule ein unterrichtlicher Schwerpunkt. Lehrerinnen und Lehrer mit sonderpädagogischen Ausbildungen sollten zur Unterstützung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf über Grundkenntnisse in den Inhalten und Methoden des Mathematikunterrichts verfügen. Die Perspektive auf das individuelle Lernen von Kindern erfordert zudem Kenntnisse darüber, wie sich Kinder Mathematik aneignen. Darüber hinaus thematisiert das Seminar Ansätze zur Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten.

9355 Frühe Intervention und Prävention bei LRS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 3.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin; 10.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9356 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 2.4.2012 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

9378 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 28.4.2012 13 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 29.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r E r z i e h u n g s s c h w i e r i g e n

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9164 Grundzüge des Rechts für Pädagogen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 12.4.2012

H. Küster

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die Sichtweise der Juristen und vermittelt Grundkenntnisse des materiellen Rechts, des Verfahrensrechts und in die Anwendung und Durchsetzung des Rechts. Der Überblick soll helfen, die vielfältigen Rechtsfragen, die einem jeden Pädagogen im beruflichen Alltag begegnen, einzuordnen und zu bewerten. Die Einschaltung von Juristen (z.B. Rechtsanwälten) wird nicht vermieden, aber man versteht diese nach der Veranstaltung besser."

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

9192 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

W. Schlummer

Die Termine und der Veranstaltungsraum werden in der Sprechstunde abgestimmt bzw. per eMail mitgeteilt.

9193 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Veranstaltung beginnt erst am 12.04.2012.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9201 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium für DoktorandInnen

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

N. Heinen

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.

9202 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Kolloquium für Diplom- und ExamenskandidatInnen

1 SWS; Kolloquium

k.A.

N. Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Kadidatinnen und Kandidaten, die ihre Examensarbeit bei mir schreiben. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung bei Frau Sungen über Tel.: 0221-470-5551.

9217 (G) Migration und Behinderung im Kontext der Förderschule mit dem FS geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 23.5.2012 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Fr. 6.7.2012 16.15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 7.7.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 So. 8.7.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Falkenstörfer
 J. Halfmann

Der Vorbesprechungstermin am Mittwoch, 23. Mai 2012 (18:00-20:00 Uhr) ist verpflichtend!

Die Dozentin ist zu erreichen unter: s.falkenstoerfer@gmx.de

Das Themenfeld um den Begriff der Migration wurde im letzten Jahrzehnt zu einer der wichtigsten gesellschaftspolitischen und wissenschaftlichen Herausforderung der Gegenwart und hat sich als bedeutungsvoller Zweig vieler Disziplinen etabliert. Die Lebenswirklichkeit von Migrantinnen und Migranten mit Behinderung und deren Familien hingegen findet wenig öffentliches Interesse und ist auch innerhalb der Heil- und Sonderpädagogik unzureichend berücksichtigt.

Im Seminar „Migration und Behinderung im Kontext der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ werden wir uns mit ersten praxisbezogenen und fachwissenschaftlichen Fragestellungen bezüglich der oben genannten Thematik auseinandersetzen.

Teilaspekte sind:

- Internationale, interkulturelle Heil- und Sonderpädagogik
- Kulturspezifische Herangehensweisen
- Öffnung der Behindertenhilfe
- Interkulturelle Kompetenz
- Migration und Bildung
- etc.

9230 (GBM 1.1) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 12.4.2012

B. Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben
 213/Hörsaal I

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

9231 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium für DoktorandInnen

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

B. Fornefeld

Das Forschungskolloquium richtet sich an Doktoranden, die von mir betreut werden. Voranmeldung über meine Sekretärin, Frau Sungen (0221/470-5551).
 Raum 28 Klosterstraße 79b

9232 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

1 SWS; Kolloquium

Do. 13 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl

B. Fornefeld

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die bei mir ihre Wissenschaftliche Hausarbeit, BA- oder MA-Arbeit schreiben.

Voraussetzung ist die Anmeldung zum Kolloquium in der ersten Sitzung in Raum 28 (Klosterstr.) - bitte Ankündigung unter "Aktuelles" auf der Homepage beachten!!
Raum 28 Klosterstraße 79b

9233 (G) Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

B. Fornefeld

SDK 4.3 / 3. Baustein des Vertiefungsmoduls

Voraussetzung ist die Teilnahme an Baustein 1 und 2!

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert, um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Raum 123 Frangenheimstraße

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

Ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

T h e o r i e n

9193 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Veranstaltung beginnt erst am 12.04.2012.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grapp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9196 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 12.4.2012

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.
Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (Veröffentl. in Vorb.): Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

9411 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 18.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.5.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T. Bernasconi

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9437 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

T. Bernasconi

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9193 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Veranstaltung beginnt erst am 12.04.2012.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9196 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 12.4.2012

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (Veröffentl. in Vorb.): Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9193 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Veranstaltung beginnt erst am 12.04.2012.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grapp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9196 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 12.4.2012

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.
Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (Veröffentl. in Vorb.): Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

M e t h o d i k

9193 **(G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Veranstaltung beginnt erst am 12.04.2012.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9196 **(G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 12.4.2012

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln.

Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.
Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können!
Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (Veröffentl. in Vorb.):
Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

9411 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 18.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.5.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

T. Bernasconi

9437 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

T. Bernasconi

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n

9160 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Bei der Veranstaltung handelt es sich um die Folgeveranstaltung von "UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis". Anmeldungen sind daher nur von Teilnehmern möglich, die den ersten Teil der Veranstaltung besucht haben.

Die Veranstaltung ist für Studierende des MM2b geöffnet. Das Seminar wird für die Studierenden dieses Moduls in Form einer Blockveranstaltung angeboten.

M. Willke

9242 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

G. Hansen

9243 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 8.4.2012

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von

G. Hansen

Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

9253 **Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 13.4.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 30.6.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 1.7.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 13. April 2012 statt.

Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

S 3 - bitte wegen Behinderung Raum in der Klosterstr. zur Verfügung stellen

9259 **Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl

J. Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

H 2 - Gronewaldstr. 2

#

9330 **Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl

G. Hansen

S 5 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

T h e o r i e n

9241 **Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, Externes Gebäude, externer Raum

J. Boenisch

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt

werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
UK- Beratungsstelle

9243 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 8.4.2012

G. Hansen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

9272 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

J. Boenisch

S 1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

Ich bitte S 1 zuzuordnen, da ich am Mo. von 10 - 11.30 auch in S 1 bin und alle notwendigen Materialien sich schon in diesem Raum befinden.

9280 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

S 3 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9285 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
Wunschraum wegen Behinderung: R 123 Frangenheimstraße

9287 (K) Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Willmanns

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten im Sinne von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen, stark angestiegen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich folglich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen der schulischen Förderung von Kindern mit ASS auseinanderzusetzen.

Welche Kompetenzen und Bedürfnisse zeigen Kinder mit ASS in einzelnen Entwicklungsbereichen?
Welche Erfordernisse stellen sie an Ihre Lernumwelt? Welche Maßnahmen wirken sich unterstützend auf das Lernverhalten der Kinder aus?

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik Autismus-Spektrum-Störungen werden Sie sich in Kleingruppen mit einzelnen Themen vertieft auseinandersetzen und interessante Fragestellungen

entwickeln. Ausgehend von einer gemeinsamen Forschungsfrage werden Sie in Kleingruppen ExpertInneninterviews mit Lehrern durchführen, die Kinder mit ASS schulisch fördern. Im Seminar findet eine Unterstützung bzw. Vorbereitung durch Thematisierung der wesentlichen Aspekte dieser Forschungsmethode (Leitfadenkonstruktion, Grundlagen der Fragenformulierung, Aspekte der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Interviews) statt.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen und im Rahmen der Planung, Durchführung und Auswertung eines Interviews Einblicke in die Umsetzung dieser ausgewählten Forschungsmethode zu erhalten.

9311 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinoische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

9317 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 12 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.5.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.5.2012 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 13.5.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M.Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnhysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
Wunschraum wegen Behinderung: S 3, Klosterstraße

9331 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G.Hansen

S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

9260 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J.Boenisch

S1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9272 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

J.Boenisch

S 1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

Ich bitte S 1 zuzuordnen, da ich am Mo. von 10 - 11.30 auch in S 1 bin und alle notwendigen Materialien sich schon in diesem Raum befinden.

- 9285 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 M. Schlüter
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
Wunschraum wegen Behinderung: R 123 Frangenheimstraße
- 9287 (K) Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen: Grundlagen und Forschungsfragen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 K. Willmanns
In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten im Sinne von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen, stark angestiegen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich folglich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen der schulischen Förderung von Kindern mit ASS auseinanderzusetzen.

Welche Kompetenzen und Bedürfnisse zeigen Kinder mit ASS in einzelnen Entwicklungsbereichen? Welche Erfordernisse stellen sie an Ihre Lernumwelt? Welche Maßnahmen wirken sich unterstützend auf das Lernverhalten der Kinder aus?

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik Autismus-Spektrum-Störungen werden Sie sich in Kleingruppen mit einzelnen Themen vertieft auseinandersetzen und interessante Fragestellungen entwickeln. Ausgehend von einer gemeinsamen Forschungsfrage werden Sie in Kleingruppen ExpertInneninterviews mit Lehrern durchführen, die Kinder mit ASS schulisch fördern. Im Seminar findet eine Unterstützung bzw. Vorbereitung durch Thematisierung der wesentlichen Aspekte dieser Forschungsmethode (Leitfadenskonstruktion, Grundlagen der Fragenformulierung, Aspekte der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Interviews) statt.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen und im Rahmen der Planung, Durchführung und Auswertung eines Interviews Einblicke in die Umsetzung dieser ausgewählten Forschungsmethode zu erhalten.
- 9311 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2 G. Jopp-Petzinna
In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.
Wunschraum H 1 Frangenheimstr
- 9317 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 4.4.2012 12 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 11.5.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 12.5.2012 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 13.5.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter
Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
Wunschraum wegen Behinderung: S 3, Klosterstraße
- Erziehung und Rehabilitation der
Sprachbehinderten und Sprachtherapie**
- 9119 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 19.4.2012

R. Lang-Roth
M. Walger

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

H II im Anatomischen Insituts in der Josef Steltzmann Straße

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

T h e o r i e n

9095 **Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

9126 **Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

9001 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H.Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. April an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei Lehramt Sonderpädagogik LPO 2003, im B.A. Sprachtherapie und für Doktoranden nicht möglich sind).

9126 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A.Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9141 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb

- Zentrale Symptome

- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

K u n s t t h e r a p i e**G e s t a l t u n g s p r a x i s****T h e o r i e n****G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n****I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n****M e t h o d i k****M u s i k t h e r a p i e****T h e o r i e n****7802 Improvisation in der pädagogischen Praxis II (Termine siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

4.5.2012 - 6.5.2012 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal),
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

Termin:

4. Mai 16.00-21.00 Uhr

5. Mai 08.00-18.00 Uhr

6. Mai 09.00-14.00 Uhr

7835 **Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Die Disziplin Musiktherapie reicht immer weiter in das schulische Feld hinein. Von daher ist es sinnvoll, dass auch Lehramtsstudierende sich über das weitläufige Feld einen fundierten Überblick verschaffen.

7837 **Musikpädagogik an Förderschulen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Musikpädagogik kämpft im Förderschulbereich immer noch ums Überleben, obwohl ihre Bedeutung seit Jahrzehnten unumstritten ist. Das Seminar wirft einen Blick auf die Anfänge und will Zukünftiges problematisieren.

7842 **Ästhetische Grundfragen des Musikunterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Seminar werden Fragen zur ästhetischen Grundlegung des Musikalischen, zur Entwicklung des ästhetischen Empfindens, Erfahrens und Verstehens in ihrer Bedeutung für die allgemeine und sonderpädagogische Musikdidaktik diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft zur

aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagentext: Christian G. Allesch (2006): Einführung in die psychologische Ästhetik. Stuttgart:

UTB Wissenschaft (ISBN 3-8252-2773-1)

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

7802 **Improvisation in der pädagogischen Praxis II (Termine siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

4.5.2012 - 6.5.2012 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal),
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

Termin:

4. Mai 16.00-21.00 Uhr

5. Mai 08.00-18.00 Uhr

6. Mai 09.00-14.00 Uhr

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

7842 Ästhetische Grundfragen des Musikunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Seminar werden Fragen zur ästhetischen Grundlegung des Musikalischen, zur Entwicklung des ästhetischen Empfindens, Erfahrens und Verstehens in ihrer Bedeutung für die allgemeine und sonderpädagogische Musikdidaktik diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft zur

aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagentext: Christian G. Allesch (2006): Einführung in die psychologische Ästhetik. Stuttgart:

UTB Wissenschaft (ISBN 3-8252-2773-1)

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

M e t h o d i k

7802 Improvisation in der pädagogischen Praxis II (Termine siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

4.5.2012 - 6.5.2012 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal),
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

Termin:

4. Mai 16.00-21.00 Uhr

5. Mai 08.00-18.00 Uhr

6. Mai 09.00-14.00 Uhr

7834 Einführung der Musikinstrumente in den Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-SummeK

Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

7835 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-SummeK

Die Disziplin Musiktherapie reicht immer weiter in das schulische Feld hinein. Von daher ist es sinnvoll, dass auch Lehramtsstudierende sich über das weitläufige Feld einen fundierten Überblick verschaffen.

7836 Schulen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 10.4.2012 fällt aus

L. Kowal-SummeK

Musiktherapie ist nicht gleich Musiktherapie. Die Disziplin Musiktherapie setzt sich aus unterschiedlich

Schulen zusammen, die es näher zu betrachten gilt.

7837 Musikpädagogik an Förderschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-SummeK

Musikpädagogik kämpft im Förderschulbereich immer noch ums Überleben, obwohl ihre Bedeutung seit Jahrzehnten unumstritten ist. Das Seminar wirft einen Blick auf die Anfänge und will Zukünftiges problematisieren.

7838 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Die Zahl Kinder und Jugendlicher, bei denen AD(H)S diagnostiziert wird, nimmt ständig zu. Was

ist eigentlich ADF(H)S? Wie gehe ich mit AD(H)S Kindern um? Welche Bedeutung kommt der Musik zu?

7839 Trommeln - Tanzen - Tönen. Lilli Friedemann und die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 8.7.2012

L. Kowal-SummeK

Lilli Friedemann steht mit ihrer Arbeit im Schnittfeld zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Es geht darum, ihren Ansatz näher zu beleuchten und für die Praxis fruchtbar zu machen.

7842 Ästhetische Grundfragen des Musikunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Seminar werden Fragen zur ästhetischen Grundlegung des Musikalischen, zur Entwicklung des ästhetischen Empfindens, Erfahrens und Verstehens in ihrer Bedeutung für die allgemeine und sonderpädagogische Musikdidaktik diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft zur

aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagentext: Christian G. Allesch (2006): Einführung in die psychologische Ästhetik. Stuttgart:

UTB Wissenschaft (ISBN 3-8252-2773-1)

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

M u s i k p r a x i s

7802 Improvisation in der pädagogischen Praxis II (Termine siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

4.5.2012 - 6.5.2012 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal),
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

Termin:

4. Mai 16.00-21.00 Uhr

5. Mai 08.00-18.00 Uhr

6. Mai 09.00-14.00 Uhr

7838 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Die Zahl Kinder und Jugendlicher, bei denen AD(H)S diagnostiziert wird, nimmt ständig zu. Was

ist eigentlich ADF(H)S? Wie gehe ich mit AD(H)S Kindern um? Welche Bedeutung kommt der Musik zu?

7839 Trommeln - Tanzen - Tönen. Lilli Friedemann und die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 8.7.2012

L. Kowal-Summek

Lilli Friedemann steht mit ihrer Arbeit im Schnittfeld zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Es geht darum, ihren Ansatz näher zu beleuchten und für die Praxis fruchtbar zu machen.

K ü n s t l e r i s c h e r I n s t r u m e n t a l - u n d G e s a n g s u n t e r r i c h t

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d B e w e g u n g s t h e r a p i e

9407 **Kommt in die Erlebniswelt der Zahlen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

So. 17.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. W a n t z

Zahlen begleiten uns überall in unserer alltäglichen Umwelt. Die grafische Umsetzung eines Konzeptes (Ziffer) kann unterschiedliche Bedeutungen haben (Uhr - Zeitangabe, Prüfung - Einstufung in Leistungsprofil). Da ein Alltag ohne Zahlen und das Verstehen derselben in unserer Kultur unvorstellbar sind, darf der Zugang zu der Welt der Zahlen nicht auf ein Schulfach reduziert werden, sondern er muss auf vielen Ebenen (alltagsgebunden, motorisch, kognitiv, emotional, usw.) erlebbar werden. Wir versuchen der Welt der Zahlen mit psychomotorischen Vorgehensweisen zu begegnen. Hierbei verknüpfen wir diese mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu der Aneignung von Zahlenwissen bei Kindern und versuchen Lösungswege zu erarbeiten, die Kinder mit Problemen beim Umgang mit Zahlen helfen können, um späteren Dyskalkulien vorzubeugen.

Diese Veranstaltung ist Teil zwei des fächerübergreifenden Studiums im Schwerpunktmodul MK/SDK 4.

Teil eins und drei sind im Wintersemester 2011/2012 erfolgt. Das Schwerpunktmodul MK4 wird nicht mehr angeboten. Diese Veranstaltung findet also nur noch dieses eine Mal statt.

Die Veranstaltung wird vom Dipl. Motologen Marc Wantz, Universität Luxemburg, angeboten!

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

9403 **Wirkungsorientierte Evaluation in den Erziehungshilfen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 25.5.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 26.5.2012 9 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 27.5.2012 9 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. M a c s e n a e r e

In dem Seminar werden methodologische Grundlagen wirkungsorientierter Evaluationen erarbeitet, wie beispielsweise dem Untersuchungsdesign, der berücksichtigten Dimensionen, des Stichprobenumfangs, der nicht selten interdisziplinären Untersuchungsinstrumentarien, der Gütekriterien und der Auswertungsstrategien und -techniken. Nach der theoretischen Erarbeitung dieser Grundlagen werden sie am Beispiel wichtiger Evaluationen aufgezeigt und diskutiert. Neben diesem methodologischen Aspekt werden die zentralen Ergebnisse wirkungsorientierter Evaluationen in den erzieherischen Hilfen zusammengetragen und die daraus resultierenden Implikationen für die Praxis diskutiert. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen einer wirkungsorientierten Steuerung zusammengetragen und bewertet. Leistungen: Aktive Teilnahme am gesamten Blockseminar;

Leistungsnachweise möglich: Referat, Präsentation, Diskussion einer wirkungsorientierten Evaluationsstudie, schriftliche Seminararbeit

Kontakt: macsenaere@ikj-mainz.de
Literatur zur Vorbereitung:

- Ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung. Dissertation. Universität zu Köln. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (1998): Leistungen und Grenzen

- der Heimerziehung. Ergebnisse einer Evaluationsstudie stationärer und teilstationärer Erziehungshilfen. Band 170. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bürger, U. (1990). Heimerziehung und soziale Teilnahmechancen. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft.
 - Esser, K. (2010): Die retrospektive Bewertung der stationären Erziehungshilfe durch ehemalige Kinder und Jugendliche. Universität zu Köln.
 - ISA Planung und Entwicklung GmbH & Universität Bielefeld (2009): Praxishilfe zur wirkungsorientierten Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung. Münster: ISA.
 - Landeswohlfahrtsverband Baden (Hrsg.) (2000). Praxisforschungsprojekt „Erfolg und Misserfolg in der Heimerziehung. Eine katamnestiche Befragung ehemaliger Heimbewohner. Karlsruhe: Eigenverlag.
 - Macsenaere, M. & Knab, E. (2004): EVAS - Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.
 - Macsenaere, M., Paries, G. & Arnold, J. (2008). EST! Evaluation der Sozialpädagogischen Diagnose-Tabellen. Abschlussbericht. München: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales & ZBFS Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt.
 - Roos, K. (2005): Kosten-Nutzen-Analyse von Jugendhilfemaßnahmen. In: Petermann, F. (Hrsg.): Studien zur Jugend- und Familienforschung. Band 23. Frankfurt: Lang.
 - Schmidt, M., Schneider, K., Hohm, E., Pickartz, A., Macsenaere, M., Petermann, F., Flosdorf, P., Hölzl, H. & Knab, E. (2003): Effekte erzieherischer Hilfen und ihre Hintergründe (Schriftenreihe des BMFSFJ; Band 219). Stuttgart: Kohlhammer.
 - Scholten, H., Lachnitt, J., Klein, J. & Macsenaere, M. (2010). Sexuell übergriffige Jungen in der Jugendhilfe - (wie) kann das gut gehen? Unsere Jugend, 62(2), 74-88.

Übersichtsartikel:

Macsenaere, M. (2009): (Wirkungs) Forschung in der Heimerziehung. Unsere Jugend, 61 (1), S.2-13

Macsenaere, M./Hiller, S./Fischer, K. (2011): Outcome in der Jugendhilfe gemessen. Freiburg: Lambertus

H e i l p ä d a g o g i s c h e G e r o n t o l o g i e

9362 **Kolloquium für Master- und Doktorarbeiten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl, ab
11.4.2012

S.Zank

Das Kolloquium findet im Büro von Prof. Zank, Raum 156, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.
MA - ReW - MM4a

9363 **Psychotherapeutische Methoden/Beratungsmethoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 10.4.2012

S.Zank

Das Seminar findet in Raum 156, IBW-Gebäude, Herbert-Lewin-Str. 2 statt.

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

S o z i o l o g i e

A l l g e m e i n e S o z i o l o g i e

7206 **Identität, Migration, materielle Kultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J.Bernstein

7236 Arbeits- Unrecht und die Menschenrechte. Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Seit 1990 werden in Deutschland Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise nach dem neoliberalen System ausgerichtet. Auch die Europäische Union und die USA verfahren nach diesem Modell. Zum Modell gehört die rechtliche, moralische und finanzielle Abwertung der lohnabhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen. Dies widerspricht fundamental den geltenden Menschenrechten. Wie entwickelt sich der Widerstand?

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12!!
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Diesner
W.Rügemer**7237 Die Europäische Union in der Zerreißprobe?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Die Europäische Union (EU) entpuppt sich insbesondere seit 1990 als bürokratische Organisation der Großbanken und Konzerne sowie ihrer Berater und Lobbyisten. Menschenrechte, insbesondere die Sozial- und Arbeitsrechte werden gebrochen. Die Ursprünge liegen in der Besetzung Europas während des 2. Weltkriegs durch das Deutsche Reich und in der Kollaboration der Eliten Westeuropas. Weitere Stationen sind u.a. der Euro, der Vertrag von Lissabon („Die EU als wettbewerbsfähigste Region der Welt“) und die Beteiligung an exterritorialen Kriegen der USA und der NATO. Deshalb wird zunehmend über ein soziales und demokratisches Europa nachgedacht.

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12.
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Diesner
W.Rügemer**E r z i e h u n g u n d G e s e l l s c h a f t****7206 Identität, Migration, materielle Kultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J.Bernstein

7223 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 10.4.2012 findet nicht statt; 24.4.2012 findet nicht statt; 8.5.2012 findet nicht statt; 5.6.2012 findet nicht statt; 19.6.2012 findet nicht statt; 3.7.2012 findet nicht statt

Film, verstanden sowohl als kulturelles Phänomen als auch als ästhetische Kategorie, soll in diesem Seminar erfahrbar gemacht werden. Die Praxis der Filmanalyse geht keinen standardisierten, vorgefertigten Weg, sie findet als Bewegung zwischen Filmtheorie und Filmanalyse statt. Filmanalyse selbst kann als Kunst, als schöpferischer Prozess betrachtet werden. Dies ist nicht zu verwechseln mit dem rein emotionalen Eindruck, der Betrachtung und dem Erleben eines Films.

Die analytische und reflexive Beschäftigung mit Film als komplexes ästhetisches Produkt macht die künstlerischen Gestaltungsformen - Technik, Stil und Narration - im Gegensatz zur primären Rezeption sichtbar. Die Einsicht in die Vermittlungsformen, also die Art und Weise, wie Bedeutung ausgedrückt und konstituiert wird, bringt Erkenntnisse und latente Bedeutungen zutage, die dem Film vorher nicht zu entnehmen waren. Dies macht unterschiedliche Wirkungsmuster erkennbar und bietet demnach weiterführende Einsichten in das Medium Film und dessen Potential. Dabei soll das Verständnis davon, wie Film als Forschungs- und Bildungsgegenstand funktioniert, vertieft werden. die ca. 3-stündigen Sitzungen (ab 17.45 Uhr) werden an folgenden Terminen stattfinden:

- 03. April
- 17. April
- 15. Mai
- 22. Mai
- 12. Juni
- 26. Juni

D.Lausberg

- 10. Juli

Albersmeier, Franz-Josef: Texte zur Theorie des Films. Ditzingen 1999. 5. Aufl.

Bergala, Alain: Kino als Kunst. Filmvermittlung an der Schule und anderswo. Bonn 2006. (Bundeszentrale für politische Bildung)

Elsaesser, Thomas / Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg 2008, 2. Aufl.

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. Stuttgart 2008. 2. Aufl.

Faulstich, Werner: Filmgeschichte. Paderborn 2005.

Holighaus, Alfred (Hg.): Der Filmkanon. Bonn und Berlin 2005. (Bundeszentrale für politische Bildung)

Steinmetz, Rüdiger: Grundlagen der Filmästhetik. Filme sehen lernen 1. Frankfurt am Main 2009. 9. Aufl.

7236 Arbeits- Unrecht und die Menschenrechte. Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Seit 1990 werden in Deutschland Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise nach dem neoliberalen System ausgerichtet. Auch die Europäische Union und die USA verfahren nach diesem Modell. Zum Modell gehört die rechtliche, moralische und finanzielle Abwertung der lohnabhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen. Dies widerspricht fundamental den geltenden Menschenrechten. Wie entwickelt sich der Widerstand?

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12!!
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Diesner
W. Rügemeier

7237 Die Europäische Union in der Zerreißprobe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Die Europäische Union (EU) entpuppt sich insbesondere seit 1990 als bürokratische Organisation der Großbanken und Konzerne sowie ihrer Berater und Lobbyisten. Menschenrechte, insbesondere die Sozial- und Arbeitsrechte werden gebrochen. Die Ursprünge liegen in der Besetzung Europas während des 2. Weltkriegs durch das Deutsche Reich und in der Kollaboration der Eliten Westeuropas. Weitere Stationen sind u.a. der Euro, der Vertrag von Lissabon („Die EU als wettbewerbsfähigste Region der Welt“) und die Beteiligung an extraterritorialen Kriegen der USA und der NATO. Deshalb wird zunehmend über ein soziales und demokratisches Europa nachgedacht.

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12.
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Diesner
W. Rügemeier

7325 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden

K. Hugger

sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7326 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

B e r e i c h e d e r S o z i o l o g i e

7118 **Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Sommersemester 2012 unter dem Titel „Interkulturelle Studien. International“ Fragestellungen aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher wie politikwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung, des Faches Sozialwissenschaften im Lehramt sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Im Wechsel zu den Vorträgen des Kolloquiums werden Sitzungen für die Masterstudierenden (Termine werden noch bekannt gegeben) stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen zum Studium besprochen werden können; ebenso wird die Veranstaltungsplanung für das kommende Semester vorgestellt; bei der Planung können ggf. Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7199 **Ghetto, Banlieue, sozialer Brennpunkt: Urbane Ungleichheiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N. N. HF

7200 **Kultur und Differenz an der Hochschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N. N. HF

7202 **Einführung in die Soziologie der Entwicklungsländer**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Karduck

Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für die nachteilige Entwicklung zu untersuchen.

Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.

Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.

Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum.

Wird in der ersten Sitzung besprochen.

7206 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J. Bernstein

7223 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 10.4.2012 findet nicht statt; 24.4.2012 findet nicht statt; 8.5.2012 findet nicht statt; 5.6.2012 findet nicht statt; 19.6.2012 findet nicht statt; 3.7.2012 findet nicht statt

D. Lausberg

Film, verstanden sowohl als kulturelles Phänomen als auch als ästhetische Kategorie, soll in diesem Seminar erfahrbar gemacht werden. Die Praxis der Filmanalyse geht keinen standardisierten, vorgefertigten Weg, sie findet als Bewegung zwischen Filmtheorie und Filmanalyse statt. Filmanalyse selbst kann als Kunst, als schöpferischer Prozess betrachtet werden. Dies ist nicht zu verwechseln mit dem rein emotionalen Eindruck, der Betrachtung und dem Erleben eines Films.

Die analytische und reflexive Beschäftigung mit Film als komplexes ästhetisches Produkt macht die künstlerischen Gestaltungsformen - Technik, Stil und Narration - im Gegensatz zur primären Rezeption sichtbar. Die Einsicht in die Vermittlungsformen, also die Art und Weise, wie Bedeutung ausgedrückt und konstituiert wird, bringt Erkenntnisse und latente Bedeutungen zutage, die dem Film vorher nicht zu entnehmen waren. Dies macht unterschiedliche Wirkungsmuster erkennbar und bietet demnach weiterführende Einsichten in das Medium Film und dessen Potential. Dabei soll das Verständnis davon, wie Film als Forschungs- und Bildungsgegenstand funktioniert, vertieft werden.

die ca. 3-stündigen Sitzungen (ab 17.45 Uhr) werden an folgenden Terminen stattfinden:

- 03. April
- 17. April
- 15. Mai
- 22. Mai
- 12. Juni
- 26. Juni
- 10. Juli

Albersmeier, Franz-Josef: Texte zur Theorie des Films. Ditzingen 1999. 5. Aufl.

Bergala, Alain: Kino als Kunst. Filmvermittlung an der Schule und anderswo. Bonn 2006. (Bundeszentrale für politische Bildung)

Elsaesser, Thomas / Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg 2008, 2. Aufl.

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. Stuttgart 2008. 2. Aufl.

Faulstich, Werner: Filmgeschichte. Paderborn 2005.

Holighaus, Alfred (Hg.): Der Filmkanon. Bonn und Berlin 2005. (Bundeszentrale für politische Bildung)

Steinmetz, Rüdiger: Grundlagen der Filmästhetik. Filme sehen lernen 1. Frankfurt am Main 2009. 9. Aufl.

7229 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Haagen-Wulff

Migration in Australien

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bourdieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Len Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Len Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

7236 Arbeits- Unrecht und die Menschenrechte. Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Seit 1990 werden in Deutschland Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise nach dem neoliberalen System ausgerichtet. Auch die Europäische Union und die USA verfahren nach diesem Modell. Zum Modell gehört die rechtliche, moralische und finanzielle Abwertung der lohnabhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen. Dies widerspricht fundamental den geltenden Menschenrechten. Wie entwickelt sich der Widerstand?

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12!!
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Diesner
W.Rügemer

7237 Die Europäische Union in der Zerreißprobe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Diesner
W. Rügemer

Die Europäische Union (EU) entpuppt sich insbesondere seit 1990 als bürokratische Organisation der Großbanken und Konzerne sowie ihrer Berater und Lobbyisten. Menschenrechte, insbesondere die Sozial- und Arbeitsrechte werden gebrochen. Die Ursprünge liegen in der Besetzung Europas während des 2. Weltkriegs durch das Deutsche Reich und in der Kollaboration der Eliten Westeuropas. Weitere Stationen sind u.a. der Euro, der Vertrag von Lissabon („Die EU als wettbewerbsfähigste Region der Welt“) und die Beteiligung an extraterritorialen Kriegen der USA und der NATO. Deshalb wird zunehmend über ein soziales und demokratisches Europa nachgedacht.

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12.
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

S o z i o l o g i e d e r B e h i n d e r t e n

9115 Norm, Normalität, Normalisierung - Soziologische Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

Bin ich normal? Das ist die zentrale Frage des modernen Subjekts. Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, Strategien und Identitätspolitiken, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle behindertenpädagogische und rehabilitationswissenschaftliche Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass auch hier die Kategorie der Normalität eine große Rolle spielt. In dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „Behinderung“) aus soziologischer Sicht analysieren. Wir beschäftigen uns mit soziologischen Klassikern (Émile Durkheim, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (Alfred Schütz, Erving Goffman, Michel Foucault, Jürgen Link etc.) und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar bietet Studierenden der Rehabilitationswissenschaft wie auch der Förderpädagogik die Gelegenheit, grundlegende Fragestellungen kritisch zu reflektieren.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, wird empfohlen, als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" zu belegen.

LA: SDK 4.3

LA: Hst - B3, D: HSt

- Waldschmidt, Anne. (2003). Ist Behindertsein normal? Behinderung als flexibelnormalistisches Dispositiv. In: Cloerkes, Günther (Hrsg.). Wie man behindert wird. Texte zur Konstruktion einer sozialen Rolle und zur Lebenssituation betroffener Menschen. Heidelberg, S. 83-101.
- Waldschmidt, Anne. (2004). Paradoxien des Normalismus: Normalitätsvorstellungen im heilpädagogischen Diskurs. In: Greving, Heinrich / Mürner, Christian / Rödler, Peter (Hrsg.). Zeichen und Gesten. Heilpädagogik als Kulturthema. Gießen, S. 98-112.

M e t h o d e n d e r e m p i r i s c h e n S o z i a l f o r s c h u n g u n d i h r e w i s s e n s c h a f t s t h e o r e t i s c h e n G r u n d l a g e n

7203 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

S. Karduck

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen
 Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge
 ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

W i s s e n s c h a f t s t h e o r e t i s c h e G r u n d l a g e n
 M e t h o d e n d e r e m p i r i s c h e n S o z i a l f o r s c h u n g
 P s y c h o l o g i e

- 7506 Beurteilen A**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
 Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 E. Aschermann
 Lehrkräfte müssen täglich eine Vielzahl von Entscheidungen treffen, die auf Beurteilungen beruhen. Dabei spielt nicht nur die Benotung von Klassenarbeiten und Prüfungen eine Rolle, sondern auch die korrekte Einschätzung von Lernvoraussetzungen und Lernprozessen oder die Analyse von Anforderungen, die in einer Aufgabe gestellt werden. In diesem Seminar werden die wichtigsten Aspekte von Beurteilungen im schulischen Kontext erarbeitet, besprochen und vertieft, die die Qualität von Leistungsbeurteilungen beeinflussen.
 Es wird empfohlen die VL "Instruktionsmodelle" parallel zu besuchen.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 wird im Seminar bekanntgegeben
- 7508 Beurteilen B**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24
 Mo. 23.4.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 29.6.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 So. 1.7.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 H. Gerdes
 Lehrkräfte müssen täglich eine Vielzahl von Entscheidungen treffen, die auf Beurteilungen beruhen. Dabei spielt nicht nur die Benotung von Klassenarbeiten und Prüfungen eine Rolle, sondern auch die korrekte Einschätzung von Lernvoraussetzungen und Lernprozessen oder die Analyse von Anforderungen, die in einer Aufgabe gestellt werden. In diesem Kompaktseminar werden die wichtigsten Aspekte von Beurteilungen im schulischen Kontext erarbeitet, besprochen und vertieft, die die Qualität von Leistungsbeurteilungen beeinflussen.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 7509 Klassenführung C**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 H. Gerdes
 Im Rahmen dieser Veranstaltung wird primär auf Möglichkeiten der Störungsprävention, aber auch auf die Intervention bei Konflikten im Schulalltag eingegangen. Es wird theoretisch auf die entsprechenden Techniken eingegangen, andererseits werden diese aber auch anhand praktischer Beispiele eingeübt.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
- 7510 Klassenführung A**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 C. Brenk
 Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und unter Anwendung vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

7513 Konfliktmediation B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 6.7.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 7.7.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 8.7.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

C. Brenk

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7522 Klassenführung B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und unter Anwendung vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

7528 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Di. 10.7.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7529 Kombinierte Denk- und Sprachförderung im Schul- und Vorschulalter. Einführung in die psychologische Trainingsforschung und Förderpraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 5.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 12.4.2012 Abwesenheit der Dozentin

E. Marx

Gegenstand des Seminars sind theoretische und forschungspraktische Grundlagen von Entwicklungsförderung im Schul- und Vorschulalter, diagnostische Verfahren und Trainingsprogramme für die verschiedenen Bereiche sowie neuere Ergebnisse aus der Trainingsforschung. Darüber hinaus werden aktuelle Praxisprojekte aus benachteiligten Stadtteilen berichtet und vor diesem Hintergrund gesellschaftliche sowie familiäre Rahmenbedingungen diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Heilpädagogische Psychologie

9000 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

9044 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9084 Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 D. Barth
- 9091 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 D. Barth
- 9094 Konzepte der Beratung von Menschen mit psychischen Störungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 S. Nußbeck
- 9153 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 20.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
Sa. 12.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Sa. 23.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
Fr. 13.7.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 D. Barth
- 9261 Elterntaining bei expansiven Verhaltensstörungen**
2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 36
Sa. 31.3.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
So. 1.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 G. Lauth
Die Veranstaltung behandelt "klassische, expansive Störungen" bei Kinder und Jugendlichen z. B. oppositionelles Trotzverhalten, Schulabsentismus, Störung des Sozialverhaltens) unter verhaltenstherapeutischer Perspektive. Zuerst wird das aktuelle Störungskonzept zur Störung dargestellt, dann ein Fallbeispiel behandelt und schließlich werden Interventionen präsentiert und möglichst anschaulich gemacht.
nach Möglichkeit einen Raum in der Klosterstr.

Allgemeinpsychologische und differenzialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens

- 7502 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210
Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I
Mo. 25.6.2012 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) E. Aschermann
Pädagogische Psychologie befasst sich mit der Gestaltung und Optimierung von Lehr-Lernprozessen in den verschiedensten Bereichen.
Im Rahmen der Vorlesung werden zunächst zentrale Konzepte und empirischen Ergebnisse der pädagogischen Psychologie unter den drei übergeordneten Aspekten: „Kognition“, „Motivation“ und „Interaktion“ dargestellt und analysiert. Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Lernformen, Selbstregulation und Unterrichtsqualität
Ziel der Vorlesung ist es weiterhin, die Bildungsstandards der KMK im Kompetenzbereich „Beurteilen“ mit diesen wissenschaftlichen Theorien und Ergebnissen zu verbinden. Es sollen verschiedene Möglichkeiten der Gewinnung diagnostischer Informationen (Vor- und Nachteile einzelner Verfahren wie Interview, Beobachtung, Test, mündliche Prüfung) und Verwertung dieser Informationen zu einem diagnostischen Urteil und die Grundlagen der Leistungsmessung erarbeitet werden.

Die aktive Teilnahme wird durch das Bestehen eines schriftlichen Testats am Semesterende erreicht.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

- 7520 Hauptseminar: Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie. Zum Oeuvre von Friedrich Dürrenmatt**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24
 Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Sa. 9.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 R. Kaus
 Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.
- 7521 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Beschleunigung und Entschleunigung**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24
 Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
 "Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "
 Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.
 R. Kaus
- 7526 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie und klinische Pathologie: Burnout und Posttraumatische Belastungsstörung**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 43
 Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 14.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Mo. 16.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Es soll die Phänomenologie des Burnout-Syndroms und der Posttraumatischen Belastungsstörung in ihren verschiedenen Formen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.
 R. Kaus
 Ziel:
 -Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit
 Zu erwerbende Kompetenzen:
 -Beobachtung
 -Vergleich
 -Empathie
 -Introspektion
 -Selbstreflexion
 -Mittlungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:
 -Kurzreferat
 -Vortrag
 -Gruppendiskussion

 -Selbststudium

Leistungsnachweis:

Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E n t w i c k l u n g s - u n d s o z i a l p s y c h o l o g i s c h e B e d i n g u n g e n m e n s c h l i c h e n V e r h a l t e n s u n d E r l e b e n s

7502 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mo. 25.6.2012 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Aschermann

Pädagogische Psychologie befasst sich mit der Gestaltung und Optimierung von Lehr-Lernprozessen in den verschiedensten Bereichen.

Im Rahmen der Vorlesung werden zunächst zentrale Konzepte und empirischen Ergebnisse der pädagogischen Psychologie unter den drei übergeordneten Aspekten: „Kognition“, „Motivation“ und „Interaktion“ dargestellt und analysiert. Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Lernformen, Selbstregulation und Unterrichtsqualität

Ziel der Vorlesung ist es weiterhin, die Bildungsstandards der KMK im Kompetenzbereich „Beurteilen“ mit diesen wissenschaftlichen Theorien und Ergebnissen zu verbinden. Es sollen verschiedene Möglichkeiten der Gewinnung diagnostischer Informationen (Vor- und Nachteile einzelner Verfahren wie Interview, Beobachtung, Test, mündliche Prüfung) und Verwertung dieser Informationen zu einem diagnostischen Urteil und die Grundlagen der Leistungsmessung erarbeitet werden.

Die aktive Teilnahme wird durch das Bestehen eines schriftlichen Testats am Semesterende erreicht.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

7505 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

- 7520 Hauptseminar: Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie. Zum Oeuvre von Friedrich Dürrenmatt**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24
 Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Sa. 9.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 R . K a u s
 Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.
- 7521 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Beschleunigung und Entschleunigung**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24
 Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
 R . K a u s
 "Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "
 Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.
- 7526 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie und klinische Pathologie: Burnout und Posttraumatische Belastungsstörung**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 43
 Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 14.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Mo. 16.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 R . K a u s
 Es soll die Phänomenologie des Burnout-Syndroms und der Posttraumatischen Belastungsstörung in ihren verschiedenen Formen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.
 Ziel:
 -Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit
 Zu erwerbende Kompetenzen:
 -Beobachtung
 -Vergleich
 -Empathie
 -Introspektion
 -Selbstreflexion
 -Mittlungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:
 -Kurzreferat
 -Vortrag
 -Gruppendiskussion

 -Selbststudium

Leistungsnachweis:

Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.
 Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung

7512 Konfliktmediation A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 9.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 10.6.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

7520 Hauptseminar: Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie. Zum Oeuvre von Friedrich Dürrenmatt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 9.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Kaus

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.

**7521 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie,
Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Beschleunigung und Entschleunigung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

R. Kaus

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "
Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.

**7526 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie und klinische Pathologie:
Burnout und Posttraumatische Belastungsstörung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 43

Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 14.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 16.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Kaus

Es soll die Phänomenologie des Burnout-Syndroms und der Posttraumatischen Belastungsstörung in ihren verschiedenen Formen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.

Ziel:

-Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Empathie
- Introspektion
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

- Kurzreferat
- Vortrag
- Gruppendiskussion
- Selbststudium

Leistungsnachweis:

Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

P ä d a g o g i s c h - p s y c h o l o g i s c h e D i a g n o s t i k u n d B e g u t a c h t u n g

7502 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mo. 25.6.2012 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Aschermann

Pädagogische Psychologie befasst sich mit der Gestaltung und Optimierung von Lehr-Lernprozessen in den verschiedensten Bereichen.

Im Rahmen der Vorlesung werden zunächst zentrale Konzepte und empirischen Ergebnisse der pädagogischen Psychologie unter den drei übergeordneten Aspekten: „Kognition“, „Motivation“ und „Interaktion“ dargestellt und analysiert. Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Lernformen, Selbstregulation und Unterrichtsqualität

Ziel der Vorlesung ist es weiterhin, die Bildungsstandards der KMK im Kompetenzbereich „Beurteilen“ mit diesen wissenschaftlichen Theorien und Ergebnissen zu verbinden. Es sollen verschiedene Möglichkeiten der Gewinnung diagnostischer Informationen (Vor- und Nachteile einzelner Verfahren wie Interview, Beobachtung, Test, mündliche Prüfung) und Verwertung dieser Informationen zu einem diagnostischen Urteil und die Grundlagen der Leistungsmessung erarbeitet werden.

Die aktive Teilnahme wird durch das Bestehen eines schriftlichen Testats am Semesterende erreicht.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

7520 Hauptseminar: Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie. Zum Oeuvre von Friedrich Dürrenmatt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 9.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Kaus

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.

7521 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Beschleunigung und Entschleunigung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

R. Kaus

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.

7526 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie und klinische Pathologie: Burnout und Posttraumatische Belastungsstörung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 43

Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 14.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 16.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Kaus

Es soll die Phänomenologie des Burnout-Syndroms und der Posttraumatischen Belastungsstörung in ihren verschiedenen Formen an Fallbeispielen erörtert werden. Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich.

Ziel:

-Das Strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit

Zu erwerbende Kompetenzen:

-Beobachtung

-Vergleich

-Empathie

-Introspektion

-Selbstreflexion

-Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

-Kurzreferat

-Vortrag

-Gruppendiskussion

-Selbststudium

Leistungsnachweis:

Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 7-10-seitigen schriftlichen Ausarbeitung auf CD (Ausarbeitung bitte auch ausgedruckt) in meiner Sprechstunde abgeben. Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

9000 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

9044 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9084 Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Barth

9091 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Barth

9094 Konzepte der Beratung von Menschen mit psychischen Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Nußbeck

9261 Elterntaining bei expansiven Verhaltensstörungen

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 31.3.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 1.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Lauth

Die Veranstaltung behandelt "klassische, expansive Störungen" bei Kinder und Jugendlichen z. B. oppositionelles Trotzverhalten, Schulabsentismus, Störung des Sozialverhaltens) unter verhaltenstherapeutischer Perspektive. Zuerst wird das aktuelle Störungskonzept zur Störung dargestellt, dann ein Fallbeispiel behandelt und schließlich werden Interventionen präsentiert und möglichst anschaulich gemacht.
nach Möglichkeit einen Raum in der Klosterstr.

Wahlbereiche

Arbeit und berufliche Rehabilitation

Außerschulische Jugendbildung

Beratungsmethoden

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für

informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

- 9000 Aktuelle Beratungsforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 D.Barth
- 9050 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 D.Barth
- 9084 Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 D.Barth
- 9091 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 D.Barth
- 9094 Konzepte der Beratung von Menschen mit psychischen Störungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 S.Nußbeck
- 9153 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 20.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
Sa. 12.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Sa. 23.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
Fr. 13.7.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 D.Barth
- 9261 Elterntaining bei expansiven Verhaltensstörungen**
2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 36
Sa. 31.3.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
So. 1.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 G.Lauth
Die Veranstaltung behandelt "klassische, expansive Störungen" bei Kinder und Jugendlichen (z. B. oppositionelles Trotzverhalten, Schulabsentismus, Störung des Sozialverhaltens) unter verhaltenstherapeutischer Perspektive. Zuerst wird das aktuelle Störungskonzept zur Störung dargestellt, dann ein Fallbeispiel behandelt und schließlich werden Interventionen präsentiert und möglichst anschaulich gemacht.
nach Möglichkeit einen Raum in der Klosterstr.
- 9411 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123
Fr. 18.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 19.5.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 T.Bernasconi
Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
- 9437 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

T. Bernasconi

Bewegungserziehung und Bewegungstherapie

Erwachsenenbildung

Erziehung und Rehabilitation der Erziehungsschwierigen

Erziehung und Rehabilitation der Gehörlosen

9023 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

T. Kaul

9025 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Wessel

9042 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

S7 Klosterstraße

9059 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

H. Wessel

B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 24.5., 14.6., 21.6.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 16.06.2012 von 9.30 - 18 Uhr, Raum 403

9081 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 10.4.2012

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der

Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

- 9082 (H) Hör- und Sprecherziehung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012
 Fr. 14.9.2012 9 - 10.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1
 In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
 Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.
 F. Coninx
- 9083 (H) Pädagogische Audiologie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012
 Fr. 14.9.2012 10.30 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, H1
 Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
 F. Coninx
- 9093 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 T. Kaul
- 9124 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
 H. Wessel
- 9125 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
 H. Wessel
- 9150 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
 In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.
 Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
 S7 Klosterstraße
 H. Wessel
- 9336 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 11.5.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 25.5.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 17.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S 3 statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 11.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum A - 9 (216 HF) und am Freitag, 25.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 (Klosterstr.) statt.

9434 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.4.2012

T. Kaul

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

9193 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Veranstaltung beginnt erst am 12.04.2012.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9196 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 12.4.2012

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (Veröffentl. in Vorb.): Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

9217 (G) Migration und Behinderung im Kontext der Förderschule mit dem FS geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 23.5.2012 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
Fr. 6.7.2012 16.15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 7.7.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
So. 8.7.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Falkenstörfer
J.Halfmann

Der Vorbesprechungstermin am Mittwoch, 23.Mai 2012 (18:00-20:00 Uhr) ist verpflichtend!

Die Dozentin ist zu erreichen unter: s.falkenstoerfer@gmx.de

Das Themenfeld um den Begriff der Migration wurde im letzten Jahrzehnt zu einer der wichtigsten gesellschaftspolitischen und wissenschaftlichen Herausforderung der Gegenwart und hat sich als bedeutungsvoller Zweig vieler Disziplinen etabliert. Die Lebenswirklichkeit von Migrantinnen und Migranten mit Behinderung und deren Familien hingegen findet wenig öffentliches Interesse und ist auch innerhalb der Heil- und Sonderpädagogik unzureichend berücksichtigt.

Im Seminar „Migration und Behinderung im Kontext der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ werden wir uns mit ersten praxisbezogenen und fachwissenschaftlichen Fragestellungen bezüglich der oben genannten Thematik auseinandersetzen.

Teilaspekte sind:

- Internationale, interkulturelle Heil- und Sonderpädagogik
- Kulturspezifische Herangehensweisen
- Öffnung der Behindertenhilfe
- Interkulturelle Kompetenz
- Migration und Bildung
- etc.

9230 (GBM 1.1) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 12.4.2012

B.Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen werden in der 1 Sitzung bekannt gegeben
213/Hörsaal I

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

9233 (G) Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

B.Fornefeld

SDK 4.3 / 3. Baustein des Vertiefungsmoduls

Voraussetzung ist die Teilnahme an Baustein 1 und 2!

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert, um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Raum 123 Frangenheimstraße

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

Ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9411 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 18.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.5.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

T. Bernasconi

9437 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

T. Bernasconi

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n

9241 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, Externes Gebäude, externer Raum

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidat wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
UK- Beratungsstelle

J. Boenisch

9242 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet

G. Hansen

und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9243 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 8.4.2012

G. Hansen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

9244 Aspekte der Verarbeitung von pogredienten und chronischen Erkrankungen bei Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 14.6.2012

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Iskenius-Emmler

Auf der Basis einer selbstreflexiven Auseinandersetzung mit Krankheit, Sterben, Tod und Trauer sollen verschiedene theoretische Konzepte zur Verarbeitung kritischer Lebensereignisse in ihrer Bedeutung für das Erleben und die Verarbeitung progredienter Erkrankungen kritisch reflektiert werden. Darauf aufbauend werden Voraussetzungen, Möglichkeiten und Probleme der pädagogischen Begleitung und Unterstützung progredient erkrankter Kinder und Jugendlicher und ihres sozialen Umfelds erarbeitet. Bitte S1 oder S4 in der Klostersraße (auf jeden Fall Klosterstraße) danke.

9248 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS kmE

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 4.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 12.5.2012 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Iskenius-Emmler

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Organisationsstruktur und das Konzept einer rehabilitativer Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikumserfahrungen bei Bedarf supervidiert.

Bemerkung: Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden sowohl an allen Seminarveranstaltungen als auch an den Kompakttagen teilgenommen haben (d.h. über den gesamten Zeitraum). Das Stundenvolumen orientiert sich an den zeitlichen Vorgaben der neuen LPO. Beachten Sie wegen möglicher Änderungen der Daten oder Räume bitte die Homepage von Herrn Prof. Hansen.

4.5. S 1

11.5. S2

12.5. S2

27.10.S1

9252 Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 13.4.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 14.4.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 20.4.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 21.4.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Seiler-Kesselheim

Beratung findet an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in unterschiedlichen Kontexten statt. Neben der Beratung mit Familien hat auch die Beratung im (interdisziplinären) Team und die Beratung mit Mitgliedern schulunterstützender Institutionen erhebliche Bedeutung für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen/ motorischen Entwicklung. Auf der Basis einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungskonzepten sollen Beratungskompetenzen für den schulischen Alltag vermittelt werden, die im Seminar durchgängig auch praktisch erprobt werden sollen.

S 1, S 3 oder S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9253 Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 13.4.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 30.6.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 1.7.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 13. April 2012 statt.

Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

S 3 - bitte wegen Behinderung Raum in der Klosterstr. zur Verfügung stellen

9259 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl

J. Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

H 2 - Gronewaldstr. 2

#

9260 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Boenisch

S1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9272 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

J. Boenisch

S 1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

Ich bitte S 1 zuzuordnen, da ich am Mo. von 10 - 11.30 auch in S 1 bin und alle notwendigen Materialien sich schon in diesem Raum befinden.

- 9280 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
S 3 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden. G. Hansen
- 9287 (K) Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen: Grundlagen und Forschungsfragen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 K. Willmanns
In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten im Sinne von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen, stark angestiegen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich folglich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen der schulischen Förderung von Kindern mit ASS auseinanderzusetzen.

Welche Kompetenzen und Bedürfnisse zeigen Kinder mit ASS in einzelnen Entwicklungsbereichen? Welche Erfordernisse stellen sie an Ihre Lernumwelt? Welche Maßnahmen wirken sich unterstützend auf das Lernverhalten der Kinder aus?

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik Autismus-Spektrum-Störungen werden Sie sich in Kleingruppen mit einzelnen Themen vertieft auseinandersetzen und interessante Fragestellungen entwickeln. Ausgehend von einer gemeinsamen Forschungsfrage werden Sie in Kleingruppen ExpertInneninterviews mit Lehrern durchführen, die Kinder mit ASS schulisch fördern. Im Seminar findet eine Unterstützung bzw. Vorbereitung durch Thematisierung der wesentlichen Aspekte dieser Forschungsmethode (Leitfadenkonstruktion, Grundlagen der Fragenformulierung, Aspekte der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Interviews) statt.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen und im Rahmen der Planung, Durchführung und Auswertung eines Interviews Einblicke in die Umsetzung dieser ausgewählten Forschungsmethode zu erhalten.
- 9311 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2 G. Jopp-Petzinna
In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
Wunschraum H 1 Frangenheimstr
- 9317 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 4.4.2012 12 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 11.5.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 12.5.2012 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 13.5.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter
Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
Wunschraum wegen Behinderung: S 3, Klosterstraße
- 9330 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl G. Hansen
S 5 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.
- 9331 Theorie und Praxis der Frühförderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r L e r n b e h i n d e r t e n

9061 Gesprächsführung und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Di. 17.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 18.7.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Wilbert

9064 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 27.4.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 29.4.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Bader

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9157 Beratungsstrategien in der Schule (Schule FS Lernen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Bonkhoff-Graf

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r S c h w e r h ö r i g e n

9023 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

T. Kaul

9025 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Wessel

9042 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

S7 Klosterstraße

9059 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 16.6.2012 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

H. Wessel
 B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 24.5., 14.6., 21.6.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 16.06.2012 von 9.30 - 18 Uhr, Raum 403

9081 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 10.4.2012

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9082 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012

Fr. 14.9.2012 9 - 10.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

9083 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 11.4.2012

Fr. 14.9.2012 10.30 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

9093 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Kaul

9124 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

- 9125 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9150 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.
Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
S7 Klosterstraße
- 9336 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 11.5.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Fr. 25.5.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 A. Gelhardt
Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 17.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S 3 statt.
Die Kompakttermine finden am Freitag, 11.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum A - 9 (216 HF) und am Freitag, 25.05.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 (Klosterstr.) statt.
- 9434 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 10.4.2012 T. Kaul
- Erziehung und Rehabilitation der Sprachbehinderten und Sprachtherapie**
- 9001 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113 H. Motsch
Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.
Anmeldung per Email bis 1. April an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei Lehramt Sonderpädagogik LPO 2003, im B.A. Sprachtherapie und für Doktoranden nicht möglich sind).
- 9095 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 A. Mayer
Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

9126 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9141 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten
 Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62
- Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer
- Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)
- Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180
- Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben
- Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag
- Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

F r a u e n - u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g

7157 Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 4.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 12.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.5.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Siemoneit

Nachdem das Internet durch seine Flatrate-Angebote vor wenigen Jahren für die breite Masse der deutschen Bevölkerung erschwinglich geworden ist, können auch die ‚Jüngsten‘ unserer Gesellschaft auf ein Überangebot an pornografischen Inhalten kostenlos und diskret zurückgreifen. Mit dieser neuen Entwicklung geht auch die öffentliche Angst um eine „Sexuelle Verwahrlosung“ (Wüllenweber 2007) der Heranwachsenden einher: Immer mehr Kinder und Jugendliche definierten sich ausschließlich über die Häufigkeit ihrer sexuellen Kontakte; der Gründer des christlichen Kinder- und Jugendwerks Die Arche e.V. warnt vor einer "sexuelle[n] Tragödie" (Siggelkow/Büscher 2008), die ihren Ursprung im Betrachten pornografischer Bilder fände.

Im Seminar sollen der Pornografiekonsum von Kindern und Jugendlichen sowie die öffentliche Debatte, die immer wieder das Bild einer „Generation Porno“ beschwört, anhand von Jugendstudien einer kritischen Analyse unterzogen werden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für das Seminar nur online über KLIPS erfolgen kann.

Schetsche, Michael; Schmidt, Renate-Berénike (Hrsg.): Sexuelle Verwahrlosung. Empirische Befunde - Gesellschaftliche Diskurse - Sozialethische Reflexionen. Wiesbaden 2010.

F r ü h e r k e n n u n g v o n B e h i n d e r u n g u n d F r ü h f ö r d e r u n g

9044 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9242 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens

realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9243 **Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 8.4.2012

G. Hansen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

9253 **Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 13.4.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 30.6.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 1.7.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 13. April 2012 statt.

Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

S 3 - bitte wegen Behinderung Raum in der Klosterstr. zur Verfügung stellen

9259 **Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl

J. Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

H 2 - Gronewaldstr. 2

#

9272 **Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

J. Boenisch

S 1 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

Ich bitte S 1 zuzuordnen, da ich am Mo. von 10 - 11.30 auch in S 1 bin und alle notwendigen Materialien sich schon in diesem Raum befinden.

9280 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

S 3 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9287 (K) Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Willmanns

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten im Sinne von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen, stark angestiegen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich folglich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen der schulischen Förderung von Kindern mit ASS auseinanderzusetzen.

Welche Kompetenzen und Bedürfnisse zeigen Kinder mit ASS in einzelnen Entwicklungsbereichen? Welche Erfordernisse stellen sie an Ihre Lernumwelt? Welche Maßnahmen wirken sich unterstützend auf das Lernverhalten der Kinder aus?

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik Autismus-Spektrum-Störungen werden Sie sich in Kleingruppen mit einzelnen Themen vertieft auseinandersetzen und interessante Fragestellungen entwickeln. Ausgehend von einer gemeinsamen Forschungsfrage werden Sie in Kleingruppen ExpertInneninterviews mit Lehrern durchführen, die Kinder mit ASS schulisch fördern. Im Seminar findet eine Unterstützung bzw. Vorbereitung durch Thematisierung der wesentlichen Aspekte dieser Forschungsmethode (Leitfadenkonstruktion, Grundlagen der Fragenformulierung, Aspekte der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Interviews) statt.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen und im Rahmen der Planung, Durchführung und Auswertung eines Interviews Einblicke in die Umsetzung dieser ausgewählten Forschungsmethode zu erhalten.

9311 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

9330 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl

G. Hansen

S 5 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

9331 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

S 4 - Lehrveranstaltungen im FSKmE greifen auf Hilfs- und Assistenzmittel (z. B. Rollstühle) zurück, die sich vor Ort in der Klosterstraße befinden.

Heilpädagogische Gerontologie

I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g

7116 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschlussmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7118 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Sommersemester 2012 unter dem Titel „Interkulturelle Studien. International“ Fragestellungen aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher wie politikwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung, des Faches Sozialwissenschaften im Lehramt sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Im Wechsel zu den Vorträgen des Kolloquiums werden Sitzungen für die Masterstudierenden (Termine werden noch bekannt gegeben) stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen zum Studium besprochen werden können; ebenso wird die Veranstaltungsplanung für das kommende Semester vorgestellt; bei der Planung können ggf. Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7197 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Leist-Villis

Neue Dozentin: Dr. Anja Leist-Villis

7271 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

K u n s t t h e r a p i e

9369 Das Museum und seine Vermittlerfunktion: Ansätze zwischen Pädagogik und Therapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

9370 Kunst und Kunsttherapie als Grundlagen für ästhetische Förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

M u s i k p ä d a g o g i k

7835 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Die Disziplin Musiktherapie reicht immer weiter in das schulische Feld hinein. Von daher ist es sinnvoll, dass auch Lehramtsstudierende sich über das weitläufige Feld einen fundierten Überblick verschaffen.

7837 Musikpädagogik an Förderschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Musikpädagogik kämpft im Förderschulbereich immer noch ums Überleben, obwohl ihre Bedeutung seit Jahrzehnten unumstritten ist. Das Seminar wirft einen Blick auf die Anfänge und will Zukünftiges problematisieren.

7838 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Die Zahl Kinder und Jugendlicher, bei denen AD(H)S diagnostiziert wird, nimmt ständig zu. Was

ist eigentlich AD(H)S? Wie gehe ich mit AD(H)S Kindern um? Welche Bedeutung kommt der Musik zu?

7839 Trommeln - Tanzen - Tönen. Lilli Friedemann und die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 8.7.2012

L. Kowal-Summek

Lilli Friedemann steht mit ihrer Arbeit im Schnittfeld zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Es geht darum, ihren Ansatz näher zu beleuchten und für die Praxis fruchtbar zu machen.

7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e r a p i e

7802 Improvisation in der pädagogischen Praxis II (Termine siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

4.5.2012 - 6.5.2012 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

Termin:

4. Mai 16.00-21.00 Uhr

5. Mai 08.00-18.00 Uhr

6. Mai 09.00-14.00 Uhr

7834 Einführung der Musikinstrumente in den Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summe k

Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

7835 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summe k

Die Disziplin Musiktherapie reicht immer weiter in das schulische Feld hinein. Von daher ist es sinnvoll, dass auch Lehramtsstudierende sich über das weitläufige Feld einen fundierten Überblick verschaffen.

7836 Schulen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 10.4.2012 fällt aus

L. Kowal-Summe k

Musiktherapie ist nicht gleich Musiktherapie. Die Disziplin Musiktherapie setzt sich aus unterschiedlich

Schulen zusammen, die es näher zu betrachten gilt.

7837 Musikpädagogik an Förderschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summe k

Musikpädagogik kämpft im Förderschulbereich immer noch ums Überleben, obwohl ihre Bedeutung seit Jahrzehnten unumstritten ist. Das Seminar wirft einen Blick auf die Anfänge und will Zukünftiges problematisieren.

7838 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summe k

Die Zahl Kinder und Jugendlicher, bei denen AD(H)S diagnostiziert wird, nimmt ständig zu. Was

ist eigentlich ADF(H)S? Wie gehe ich mit AD(H)S Kindern um? Welche Bedeutung kommt der Musik zu?

7839 Trommeln - Tanzen - Tönen. Lilli Friedemann und die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 8.7.2012

L. Kowal-Summe k

Lilli Friedemann steht mit ihrer Arbeit im Schnittpunkt zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Es geht darum, ihren Ansatz näher zu beleuchten und für die Praxis fruchtbar zu machen.

7842 Ästhetische Grundfragen des Musikunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Seminar werden Fragen zur ästhetischen Grundlegung des Musikalischen, zur Entwicklung des ästhetischen Empfindens, Erfahrens und Verstehens in ihrer Bedeutung für die allgemeine und sonderpädagogische Musikdidaktik diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft zur

aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagentext: Christian G. Allesch (2006): Einführung in die psychologische Ästhetik. Stuttgart:

UTB Wissenschaft (ISBN 3-8252-2773-1)

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

P ä d a g o g i k d e r f r ü h e n K i n d h e i t u n d F a m i l i e n p ä d a g o g i k

7192 Sprachentwicklung - Sprach(en)förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 12.4.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7189 Kindergarten und Grundschule im Wandel? Ein international vergleichender Blick auf Elementar- und Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

W. Hortsch

7190 Migration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Panagiotopoulou

Bei Fragen können Sie sich an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de wenden!

7191 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 10.4.2012

A. Panagiotopoulou

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7197 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Leist-Villis

Neue Dozentin: Dr. Anja Leist-Villis

P h i l o s o p h i e

P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

- 7230 Einführung in die Sozialwissenschaften I/ Sozialwissenschaftliche Bildung - Ringvorlesung -**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450
 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4 C. Butterwegge
 Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.
 Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.
- 7231 Einführung in die Sozialwissenschaften II/ Politikwissenschaftliche Grundlagen I**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 C. Butterwegge
 Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.
- 7232 Rechtsextremismus und Gewalt bei Jugendlichen (als Politikwissenschaftliche Grundlagen II)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 C. Butterwegge
 Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt sind nicht nur ein Problem der Jugend, auch wenn das Phänomen vor allem bei jungen Männern besonders spektakulär in Erscheinung tritt und sich die mediale Aufmerksamkeit darauf konzentriert. Morde an Migrant(inn)en, aber auch Nichtsesshaften und Obdachlosen; Schändungen jüdischer Einrichtungen; Skinhead-Konzerte mit Musik voller Menschenverachtung und Hass; Herabwürdigung von Muslimen auf Online-Plattformen; Aufmärsche neofaschistischer Parteien und Organisationen sind beinahe alltäglich geworden. Das Seminar will nicht nur Erkenntnisse über gesellschaftliche Wurzeln, Erscheinungsformen und Argumentationslinien des Rechtsextremismus vermitteln, sondern auch Antworten auf Fragen geben, die Pädagog(inn)en behandeln (sollten).
 Butterwegge, Christoph/Lohmann, Georg (Hrsg.): Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Analysen und Argumente, 2. Aufl. Opladen 2001

 Dierbach, Stefan: Jung – rechts – unpolitisch?, Die Ausblendung des Politischen im Diskurs über Rechte Gewalt, Bielefeld 2010

 Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergrund – Methoden – Praxis der Prävention, Schwalbach im Taunus 2007
- 7233 Seminar/Examenskolloquium: Bildung und soziale Ungleichheit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 C. Butterwegge
Diesner
 In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Analyse der gesellschaftlichen, sozioökonomischen und politischen Determinanten, die zu Bildungsbenachteiligung und mangelndem Lernerfolg im deutschen Schulwesen führen. Dabei wird nach den Hintergründen, Begründungszusammenhängen und Alternativen zu neoliberalen Bildungskonzepten gefragt. Außerdem sollen Wege erkundet werden, wie der durch die Schulleistungsvergleichsstudie PISA belegte Tendenz, dass der Schulerfolg in hohem Maße von der sozialen Herkunft beeinflusst wird, entgegengewirkt werden kann.

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird. 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012
 Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (Hrsg.): Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten, Wiesbaden 2010

7235 Die "Popularisierung von Sozialrassismus" am Beispiel von migrationspolitischen Diskussionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Bozay
 Diesner

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Argumentationsstränge von Sarrazins vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinerwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

7239 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und der Schulentwicklung beschäftigen. Dabei geht es zum einen um neue theoretische Konzeptionen wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der schulischen Praxis: 1.) klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) sowie 2.) um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

7240 Kritische politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Lösch

Politische Bildung hat in Deutschland eine besondere Geschichte. Sie ist als Schulfach - Sozialwissenschaften, Politik, Politik & Wirtschaft etc. - verankert und es gibt eine vielfältige Trägerlandschaft im Bereich der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Konzeptionell differenziert sich die politische Bildung in unterschiedliche Theorien, mit jeweiligen Prinzipien,

Kriterien und Zielen. In diesem Seminar steht die gegenwärtige Konzeption kritischer politischer Bildung im Zentrum. Kritische politische Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse explizit thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge besser zu verstehen, in die sie tagtäglich eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit der Historie und den aktuellen Herausforderungen politischer Bildung (schulischer und außerschulischer Bereich), 2.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung, 3.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann sowie 4.) mit der Frage didaktischer Umsetzung.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

7241 „Holocaust-Education“ und interkulturelle Erinnerung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 18.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.5.2012 11 - 16

Sa. 2.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 30.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Butterwegge
A. Klein

Kennen wir die historischen Grundlagen unserer aktuellen Gesellschaft? Wie ordnet sich der Holocaust in unser Verständnis von zivilem Zusammenleben in Europa ein? Verstehen wir diese Geschichte überhaupt und wie können wir sie anderen erklären? Diese und ähnliche Fragen werden in einer interkulturellen Migrationsgesellschaft anders gestellt und von jeder Generation neu beantwortet. Dabei gibt es Wissensbestände, wie wir kennen sollten, um sachkundig über das Thema Nationalsozialismus, autoritäre Herrschaft, Völkermord, Antisemitismus und Rassismus sprechen zu können. In der Auseinandersetzung mit erinnerungskulturellen Themen und Orten gibt es viel zu entdecken, was für die Selbstreflexion als PädagogIn, LehrerIn und für politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger wichtig ist.

In diesem Seminar werden wir

- 1) Studien zu familiären Tradierungsmustern und der interkulturellen Wahrnehmung des Holocaust kennen lernen.
- 2) Die historische Produktion von einerseits autoritären Herrschaftsformen und andererseits Ausschlüssen von „Minderheiten“ sowie den Folgen und Brüchen bis in die Jetztzeit untersuchen
- 3) Formen der Aufarbeitung historischen Unrechts am Beispiel von NS-Prozessen und Gedenkstätten in Köln kennenlernen.

Der Termin am 12.05.12 wird im NS- Dokumentationszentrum in Köln stattfinden.

Das Seminar beginnt mit einem Besprechungs- und Kennenlernertermin am 4.4.2012. Der 2. Termin ist zwei Wochen später am 18. April, jeweils mittwochs 14-16.30 in Raum 9.

Die Kompakttage finden jeweils an einem Samstag statt. Am 02.06.2012 und am 30.06.2012, jeweils samstags, wird das Seminar ganztägig an der HumF stattfinden, am Samstag, 12 Mai sind wir ganztägig im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

Die regelmäßige Teilnahme an den Kompakttagen ist verpflichtend für den Scheinerwerb!

7243 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Ein Reader wird noch zusammengestellt.

7244 Klassiker sozialwissenschaftlicher Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.5.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 19.5.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 9.6.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 23.6.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Korstian

Wissenschaft lebt von ihrer empirischen Forschung und nicht nur von theoretischen Abhandlungen. Eine genauere Beschäftigung mit Beispielen empirischer Sozialforschung, die als Klassiker gelten, zeigt nicht nur die manchmal überraschende Aktualität der Themen und Methoden, sondern auch das Selbstverständnis der Wissenschaft und ihre Entwicklung über die Zeit. Nach einer Einführung in die Methoden und der Vorstellung einiger Klassiker, sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich in ein Beispiel sozialwissenschaftlicher Forschung vertiefen, sich kritisch mit ihm auseinandersetzen und in den darauffolgenden Sitzungen ihre Ergebnisse den anderen präsentieren. Erst die eingehende Beschäftigung mit der Forschungspraxis verdeutlicht oft, wie spannend Forschung sein kann, welche Probleme gelöst werden mussten und wie viel Kreativität ForscherInnen aufbringen, um zu Ergebnissen zu gelangen, aber auch, wie fragwürdig die ein oder andere Vorgehensweise eventuell gewesen ist. Literatur wird noch bekannt gegeben.

Wer sich schon einen Eindruck verschaffen will - hier einige links zu Forschungsbeispielen, die in Frage kämen:

<http://www.prisonexp.org/deutsch/>

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Arbeitslosen_von_Marienthal

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Street_Corner_Society

http://de.wikipedia.org/wiki/Etablierte_und_Außenseiter

http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Elend_der_Welt

P s y c h i a t r i e u n d P s y c h o t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

9036 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

9246 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I**R.Schleiffer**

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.
VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

9247 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172**R.Mielke**

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

9264 Externalisierte Störungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I**R.Schleiffer**

Zu den sogenannten externalisierenden Störungen des Kindes- und Jugendalters gehören dissoziale und aggressive Störungen des Sozialverhaltens sowie das Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS). Externalisierende Störungen sind der häufigste Anlass für die Inanspruchnahme kinder- und jugendpsychiatrischer, erziehungsberaterischer Hilfe oder Einrichtungen der Jugendhilfe. Diese Probleme verlaufen typisch kontinuierlich mit Konsequenzen für die schulische Laufbahn (etwa Umschulung auf eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) sowie den weiteren Lebenslauf (vor allem kriminelle Entwicklung). In der Veranstaltung werden die Störungsbilder, ihre Diagnostik, Präventionsmaßnahmen, Erklärungsansätze und Interventionen vorgestellt und diskutiert.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 1 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Bausteinen 2 und 3.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

9265 Familien – Fortsetzungsfamilien – Ersatzfamilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R.Schleiffer

Nach wie vor ist die Familie die primäre Sozialinstanz des Kindes. Gerade die Vielfalt der Erscheinungsweisen familiärer Lebensformen verweist auf ihre große Anpassungsfähigkeit. Trotz allen Geredes von einem angeblichen Funktionswandel der modernen Familie dürfte die Bedeutung der Familie für die psychosoziale Entwicklung des Kindes eher zugenommen haben. Nach wie vor wird dem Familienleben hohe Wertschätzung entgegengebracht. Zerbricht die Familie, hat dies daher beträchtliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden nicht nur der betroffenen Kinder, sondern aller Familienangehörigen.

Folgende Themen sind geplant:

Was ist Familie? - Geschichte der Familie - Familiendynamik - Elternverlust: Scheidung und Folgen - Fortsetzungsfamilien (Stieffamilie, 1-Elternteil-Familie) - Fremdunterbringung (Pflegefamilie, Heimerziehung) - Familientherapie
VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Empfohlene Lektüre:

Schneewind, K.A. (2006): Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

Nave-Herz, R. (2006): Ehe- und Familiensoziologie. Weinheim: Juventa.

Kaufmann, F.-X. (2005): Schrumpfende Gesellschaft. Frankfurt: Suhrkamp.

9275 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R.Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

- Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren
- Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

9312 **Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- 9323 Psychoanalytisch orientierte Supervisionsgruppe (BALINT-Gruppe) MK 3.1**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 248 R. Schleiffer
 Diese tiefenpsychologisch orientierte Gruppenmethode wurde von dem Psychoanalytiker Michael Balint ursprünglich entwickelt, um Hausärzten dabei zu helfen, Einsichten in die Probleme ihrer Alltagspraxis zu gewinnen. Inzwischen hat sich diese Methode auch in der Weiterbildung vieler psychosozialer Berufe etabliert. In Einzelfallbesprechungen wird versucht, die Beiträge der Gruppenteilnehmer zu nutzen, um die konfliktuöse Psychodynamik zu verstehen, die häufig die Herstellung und Aufrechterhaltung einer hilfreichen Beziehung zum Klienten erschwert.
 Diese Veranstaltung ist für Studierende gedacht, die bereits über Arbeitserfahrungen im psychosozialen Sektor verfügen.
 Die Veranstaltung findet in Raum 248 (IBW) statt.
- 9342 Wissenschaftliches Kolloquium zur Betreuung von Studienabschlussarbeiten, vergleichbaren Studienarbeiten und Dissertationen**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 14 - 15.30 R. Mielke
 Nach persönlicher Voranmeldung in der Sprechstunde bei Herrn Prof. Mielke.
 Die Veranstaltung findet in Raum 248 im IBW - Gebäude statt.
- 9410 Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 15.6.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I
 Sa. 16.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3
 So. 17.6.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I R. Naschwitz-Moritz
 Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs- und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden.
- Psychologie und Psychotherapie
in der Heilpädagogik**
- 9000 Aktuelle Beratungsforschung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 D. Barth
- 9044 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210
 Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I S. Nußbeck
 Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.
- 9084 Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 D. Barth
- 9091 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 D. Barth
- 9094 Konzepte der Beratung von Menschen mit psychischen Störungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Nußbeck

9153 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 20.4.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 12.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 23.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 13.7.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Barth

9323 Psychoanalytisch orientierte Supervisionsgruppe (BALINT-Gruppe) MK 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Schleiffer

Diese tiefenpsychologisch orientierte Gruppenmethode wurde von dem Psychoanalytiker Michael Balint ursprünglich entwickelt, um Hausärzten dabei zu helfen, Einsichten in die Probleme ihrer Alltagspraxis zu gewinnen. Inzwischen hat sich diese Methode auch in der Weiterbildung vieler psychosozialer Berufe etabliert. In Einzelfallbesprechungen wird versucht, die Beiträge der Gruppenteilnehmer zu nutzen, um die konfliktuöse Psychodynamik zu verstehen, die häufig die Herstellung und Aufrechterhaltung einer hilfreichen Beziehung zum Klienten erschwert.

Diese Veranstaltung ist für Studierende gedacht, die bereits über Arbeitserfahrungen im psychosozialen Sektor verfügen.

Die Veranstaltung findet in Raum 248 (IBW) statt.

S o z i a l p ä d a g o g i k**S p a c h t h e r a p e u t i s c h e M e t h o d e n****9001 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. April an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei Lehramt Sonderpädagogik LPO 2003, im B.A. Sprachtherapie und für Doktoranden nicht möglich sind).

9126 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9141 **Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb

- Zentrale Symptome

- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

W i r t s c h a f t s l e h r e

7250 **Einführung in die BWL**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

7251 **Soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
401

B. Weber

- 7252 Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen**
 Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 13.4.2012 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 14.4.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Fr. 11.5.2012 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 12.5.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Blockseminar
 401
 B. Weber
- 7254 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 401
 B. Weber
- 7255 Wirtschafts- und Arbeitswelt**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 U. Hagedorn
- 7256 Sozialwissenschaftlicher Unterricht/Didaktik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Diese Veranstaltung wird von Dr. Udo Hagedorn geleitet.
 401
 U. Hagedorn
- 7258 „Homo Oeconomicus“: Annahmen zum menschlichen Verhalten in der ökonomischen Theorie**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24
 Fr. 27.4.2012 14 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Do. 24.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 Fr. 25.5.2012 15.30 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Fr. 25.5.2012 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 534
 Sa. 26.5.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
 R. Ptak
- In ökonomischen Beziehungen wie etwa auf Märkten agieren Individuen, deren konkrete Entscheidungen und Handlungen von verschiedensten sozialen, politischen und kulturellen Faktoren abhängig sind. Menschliches Verhalten ist deshalb eine, wenn nicht die zentrale Variable im ökonomischen Handeln. Zu dessen Erläuterung bietet die orthodoxe Ökonomie die Erklärungsfigur des „Homo Oeconomicus“, ein verallgemeinertes Standardmodell, das universelle Annahmen zum menschlichen Verhalten zu formulieren versucht. Im Zentrum stehen dabei die Annahmen von Eigennutz und strikter Rationalität, die allerdings kaum die Komplexität des menschlichen Wesens in seiner jeweils spezifischen sozialen und ökonomischen Umwelt widerspiegeln. Auch wenn die Vertreter dieses Ansatzes stets betonen, dass es sich allein um ein methodisches Konzept handelt, so bleibt dennoch die Frage offen, wie das in der Realität komplexe menschliche Verhalten in der ökonomischen Theorie sinnvoll Berücksichtigung finden kann. Hier können aktuelle Ansätze aus der neueren Verhaltensökonomie, der Institutionenökonomie oder der Wirtschaftsethik einen Beitrag liefern.
- Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium mit zumindest wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen und/oder dem Interesse, dieses spezifische Themengebiet zu vertiefen. Die Bereitschaft zur verbindlichen Textlektüre zwischen dem Vorbereitungstermin im April und dem Blockseminar im Mai wird vorausgesetzt. Angaben zur Leistungsverrechnung werden in der Sitzung am 27.4. bekannt gegeben.
- Wichtiger Hinweis: Am Freitag, den 25.05. beginnt das Seminar um 10 Uhr im Raum 534 in der Gronewaldstraße 2.
- Akerlof, Georg A. / Kranton, Rachel E. (2011): Identity Economics. Warum wir ganz anders ticken, als die Meisten Ökonomen denken, München: Hanser
- Akerlof, Georg A. / Shiller, Robert J. (2009): Animal Spirits. Wie Wirtschaft wirklich funktioniert, Frankfurt/New York: Campus

Albert, Hans (1998): Marktsoziologie und Entscheidungslogik. Zur Kritik der reinen Ökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck

Gary S. Becker (1998): Die Ökonomik des Alltags: von Baseball über Gleichstellung zur Einwanderung. Was unser Leben wirklich bestimmt, Tübingen: Mohr Siebeck

Kirchgässner, Gebhard (2008): Homo oeconomicus: Das ökonomische Modell individuellen Verhaltens und seine Anwendung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 3., erg. und erw. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck

Lowe, Adolph (1965/1984): Politische Ökonomik. On Economic Knowledge, Königstein./Ts.: Athenäum

Rolle, Robert (2005): Homo oeconomicus. Wirtschaftsanthropologie in philosophischer Perspektive, Würzburg: Königshausen&Neumann

7259 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhunderts.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.
Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüty, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

7260 Globalisierung und Wirtschaftswachstum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Viele Menschen in den westlichen Industrienationen leben heute in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist zu einem bedeutenden Teil auf das so genannte moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen, welches mit der Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert einsetzte. Allerdings beschränkt sich dieser Zustand im Wesentlichen auf die westlichen Länder. In vielen Teilen der Welt, beispielsweise in China oder Indien, hat eine ähnliche Entwicklung erst in der jüngeren Vergangenheit begonnen oder ist bis heute nicht in Sicht.

Gleichzeitig werden die weltweiten Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums zunehmend unübersehbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle, welche eine zentrale Rolle im Rahmen industriellen Wachstums spiel(t)en, werden immer kleiner; gleichzeitig hat der auch durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen.

Dessen beinahe ungeachtet ist ein konstant hohes Wirtschaftswachstums unverändert das zentrale Ziel vieler Ökonominen und Ökonomen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden oft in erster Linie mit Sicht auf ihre Auswirkungen auf die Wachstumsentwicklung bewertet.

In unserem Seminar wollen wir uns daher mit dem Thema „Wirtschaftswachstum“ sowohl theoretisch als auch historisch und politisch näher auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie, vor allem insoweit sie sich an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise orientiert, eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der imperialistischen Ausbeutung der Kolonien, historisch zu bewerten? Ist ein sozial und ökologisch gerechtes Wachstum, wie zuletzt beispielsweise im Rahmen des so genannten Green New Deal behauptet, überhaupt möglich? Und nicht zuletzt: Müssen wir vielleicht unsere Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand grundlegend überdenken, wie es beispielsweise die moderne Glücksforschung nahelegt?

- Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)
- The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: http://www.neweconomics.org/sites/neweconomics.org/files/A_Green_New_Deal_1.pdf
- Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009
- Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf

7265 Ökonomische Dimensionen von Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

In vielen westlichen Ländern und auch in Deutschland wird das Phänomen Migration in der öffentlichen Debatte in weiten Teilen aus einer ökonomischen Perspektive diskutiert. So werden potentielle Migrantinnen und Migranten danach bewertet, ob sie „wirtschaftlich nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet – nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der deutschen und europäischen Wirtschaft auf Einwandernde als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

Diese teilweise widersprüchliche Situation prägt ganz wesentlich auch die Lebensbedingungen von Migrantinnen und Migranten in Deutschland und damit auch in unserer unmittelbaren Umgebung, in Köln. Aufbauend auf eine Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen zur Erklärung von Migration sowie mit den ökonomischen Motiven in der deutschen (und europäischen) Migrationspolitik wollen wir uns im Seminar dieser Lebensrealität intensiv zuwenden. Wie leben Migrantinnen und Migranten in Köln? Mit welchen (sehr unterschiedlichen) sozioökonomischen Themen und Problemen sind sie konfrontiert? Und wie verhält sich der weiße, meist deutsche Teil der Gesellschaft dazu?

- Messey, Douglas S. (1993): Theorie of international migration: A review and appraisal. In: Population and Development Review, Jg. 19, H. 3, S. 431–466. Insbesondere die Seiten 431-444.
- Michael Bommes / Maren Wilmes (2007): Menschen ohne Papiere in Köln. Eine Studie zur Lebenssituation irregulärer Migranten, Osnabrück 2007. Online verfügbar unter: http://www.koelner-fluechtlingsrat.de/download/238_Studie.pdf

E x a m e n s k o l l o q u i u m**7102 Migration, Sprache, Bildung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

H. Roth

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.

7153 **Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7154 **Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

7193 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 13.4.2012 findet nicht statt; 27.4.2012 findet nicht statt; 11.5.2012 findet nicht statt; 25.5.2012 findet nicht statt; 8.6.2012 findet nicht statt; 22.6.2012 findet nicht statt; 6.7.2012 findet nicht statt; 13.7.2012 findet nicht statt

A. Panagiotopoulou

Termien Kolloquium Prof. Dr. Panagiotopoulou:

20.4.12

04.05.12

18.05.12

15.06.12

29.06.12

Pro Studierenden sind max. 2 Termine vorgesehen. Hier können Sie alle Fragen Rund um Prüfungen stellen (mündl. /schriftl. wie Klausur, BA-Arbeit...).

Bei Fragen wenden Sie sich an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine schriftliche oder mündliche Prüfung vorbereiten wollen. Bei Fragen wenden Sie sich an das Sekretariat: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7524 **Examenskolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

U. Kessels

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Staatsexamensprüfungen bei Prof. Dr. Kessels.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9049 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 5.7.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

D I P L O M P S Y C H O L O G I E**7577 SPSS für Abschlussarbeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 2.4.2012

R. Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rückerinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bühner, M. (2010). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

E v a l u a t i o n u n d F o r s c h u n g s m e t h o d i k**7622 Forschungs- und Evaluationsmethoden**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

P s y c h o l o g i s c h e D i a g n o s t i k u n d I n t e r v e n t i o n**C u r r i c u l u m D i a g n o s t i k**

7578 Grundlagen der Diagnostik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Stahl

Themen der Vorlesung sind: Methodische Grundlagen der Psychologischen Diagnostik· Erhebungsstrategien· Urteilsbildung im Kontext des Diagnostischen Prozesses. Basis Aspekte der Testtheorie. Dies wird an Beispielen aus unterschiedlichen psychologischen Tätigkeitsfeldern vorgestellt.

7579 Testtheorie und Testkonstruktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheoretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

7584 Psychodiagnostische Verfahren

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

J. Stahl

In der Veranstaltung werden unterschiedliche Testverfahren vorgestellt und - soweit möglich - praktisch durchgeführt.

Bereiche:

- Persönlichkeitsdiagnostik (Fragebogen, projektive Verfahren)
- Intelligenz- und Leistungsdiagnostik
- Tests aus dem Klinischen Bereich und dem Arbeitspsychologischen Bereich

Manuale

7682 Teilnahme an laufenden diagnostischen Untersuchungen B

1 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

G. Pfeiffer

Es geht um die unter Aufsicht, aber dennoch weitgehend selbstständige Durchführung einer psychodiagnostischen Untersuchung und um die anschließende Begutachtung einer Person gemäß einer Fragestellung aus den Gebieten Erziehungsberatung, schulische Beratung, Berufsberatung, Fahreignung, klinische Sonderfälle. Fragestellung, Untersuchungsplan, Untersuchungsmethoden, Vorbereitung auf die Untersuchung und Gutachtenabfassung finden unter Klausurbedingungen statt. Der nach § 16 (1) 4 DPO vom 11.07.97 zu erwerbende Leistungsnachweis dokumentiert den Abschluss des praktischen Teils der diagnostischen Ausbildung. Die Gutachtenabfassung wird im Hinblick auf die Fragestellung der Untersuchung abschließend besprochen.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Vorherige persönliche Anmeldung beim gewünschten Dozenten. Absolventen/innen des Curriculums im Fach Psychologische Diagnostik und Intervention. Prüfungsleistung: Einzelfalluntersuchung (Klausur).
s. Gutachtenseminare.

Q u a l i t a t i v e V e r f a h r e n**7507 Qualitative (projektive) Verfahren in der psychologischen Diagnostik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

G. Pfeiffer

Es werden Beispiele aus der Praxis psychodiagnostischer Untersuchungen und anderweitiger psychologischer Erhebungen vorgestellt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

G T

A r b e i t s - , O r g a n i s a t i o n s - , K o m m u n i k a t i o n s - , u n d M e d i e n p s y c h o l o g i e (A O K M)

7593 Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

G. Bente

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und empirische Befunde zur Mediennutzung und -wirkung behandelt, sowohl was die Nutzung von Unterhaltungs- und Informationsangeboten klassischer Massenmedien als auch was die Nutzung und Wirkung neuer Medien angeht.

Griffin, E. (2003). A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie: Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Winterhoff-Spurk, P. (2004, 2. Auflage). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

7596 Theorien der Kommunikations- und Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

D. Rieger

Im Seminar sollen einschlägige Theorien und Experimente der Medien- und Kommunikationspsychologie besprochen werden. Zudem dient das Seminar der Vertiefung der klausurrelevanten Themen des WOM-Moduls (siehe Vorlesung von Prof. Dr. Bente).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7597 Gruppenprozesse in Organisationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, Ende 4.6.2012

Sa. 26.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Stoberock

Inhalt des Seminars ist die soziale Gruppe als Gegenstand organisationspsychologischer Forschung. Besprochen werden sowohl theoretische Modelle als auch empirische Befunde aus der Kleingruppenforschung. Dabei wird zum einen die Perspektive des Individuums berücksichtigt, und zum anderen auf die Beziehungen zwischen Gruppen eingegangen. Ein Schwerpunkt liegt auf den Besonderheiten der Entscheidungsfindung in Gruppen. Des Weiteren erfolgt die praktische Umsetzung und Einübung der im Seminar behandelten theoretischen Inhalte in verschiedenen Gruppenübungen. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Welche Arten von Gruppen gibt es in Organisationen? Was motiviert Menschen, sich Gruppen anzuschließen? Was sind psychologisch relevante Merkmale von Gruppen? Was weiß die Organisationspsychologie über die Regelmäßigkeit der Bildung von Gruppen? Wie werden Individuen durch Gruppen bzw. durch die Anwesenheit anderer beeinflusst? Ist es immer günstig, in Gruppen zu arbeiten? Wie treffen Gruppen ihre Entscheidungen? Warum treffen Gruppen manchmal suboptimale Entscheidungen? Wie verhalten sich Gruppen untereinander? Wie lassen sich Konflikte zwischen Gruppen reduzieren? Welchen Stellenwert haben (Arbeits-)Gruppen bzw. Teams in modernen Organisationen?

Das Seminar findet montags von 12.00-13.30 Uhr statt (02.04.- 04.06.). Zusätzlich findet am 26.05. (Pfingst-Samstag) ein Blocktag statt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin Barbara.Stoberock@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Greenberg, J. & Baron, R. (2007) Behavior in organizations. 9. ed., Upper Saddle River, NJ: Pearson Prentice Hall. Die Vertiefungsliteratur (empirische Originalarbeiten) zu den einzelnen Seminarsitzungen wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7598 Personalpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 16.4.2012

M. Beckenkamp
G. Theophile

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7599 Businesscoaching - Individualberatung für Personen mit Managementaufgaben

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 4.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 4.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 5.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 5.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 5.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 6.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 6.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

So. 6.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

M. Tusch

Es geht um die Entwicklung einer Arbeits- und Lebensperspektive, die der Vielseitigkeit des Arbeitslebens Rechnung trägt, ohne das Wichtigste dabei zu vergessen: den Menschen!

Dr. Dipl.-Psych. Manuel Tusch ist Zusatzqualifiziert in den Bereichen Gesprächstherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Er war zunächst als Wissenschaftler und Unternehmensberater tätig. Heute hat er eine psychologische Praxis in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte als Business-Coach sind Karriereberatung, Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, Führungskräfteentwicklung und Changemanagement.

Er ist Autor u. a. der Bestseller:

Das Frustjobkillerbuch - Warum es egal ist, für wen Sie arbeiten, Heyne Verlag, München 2010

Ich will so werden, wie ich bin - Für SelberLeber, Campus Verlag, Frankfurt a. M. 2011

Psycho? Logisch! Nützliche Erkenntnisse der Alltagspsychologie, Heyne Verlag, München 2011

Der Treffpunkt am Freitag, den 4. Mai ist Raum 9 in der Gronewaldstr. 2

Der Treffpunkt am Samstag, den 5. Mai ist Raum 110 in der Frangenheimstr. 2

Der Treffpunkt am Sonntag, den 6. Mai ist Raum 123 in der Frangenheimstr. 2

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7616 Ökonomische Psychologie: Finanzielle Entscheidungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 28

Sa. 14.4.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 11.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 12.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 13.5.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. N. HF

In diesem Blockseminar werden die psychologischen Grundlagen finanzieller Entscheidungen besprochen, wobei die grundlegenden Theorien ökonomischer Entscheidungen eingeführt werden. Zudem werden typische Entscheidungsanomalien, wie der Besitzumseffekt, Präferenzinkonsistenz, und Framing-Effekte diskutiert und deren Ursachen sowie deren Bedeutung für die Wirtschaft aufgezeigt. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden das Seminar etwas auflockern, das zu einem großen Teil aus Referaten und Besprechungen besteht. Die Prüfungsleistung besteht

aus einem Referat und einem abschließenden Forschungsexposé. Wir werden uns vornehmlich mit englischsprachiger Literatur befassen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Stephan Dickert, Ph. D. Max Planck Institute for Research on Collective Goods gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Lichtenstein, S. & Slovic, P. (2006). The construction of preference. New York: Cambridge University Press.
Plous. S. (1993). The psychology of judgment and decision making. New York: McGraw-Hill.

7629 Konsumentenpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

J. Crusius

Dieses Seminar soll zu einem vertieften Wissen über die Erforschung von Konsumentenverhalten aus psychologischer Perspektive beitragen. Dabei soll es vor allem darum gehen, die psychologischen Prozesse zu beleuchten, die Konsumverhalten zugrunde liegen. Wie treffen Konsumenten Entscheidungen angesichts einer immer größer werdenden Produktvielfalt? Welche Rolle spielen Einkäufe im Selbstkonzept von Menschen? Wie beeinflussen Emotionen Kaufentscheidungen? Wie kann man Menschen zu einem nachhaltigen Konsum bewegen? Diesen und anderen ausgewählten Fragen werden wir anhand aktueller empirischer Forschungsarbeiten nachgehen und Anwendungsmöglichkeiten des gewonnen Wissens erarbeiten und diskutieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben.

7630 Verhandlung, Entscheidung und Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 16.4.2012

M. Beckenkamp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7645 Nonverbale Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, Ende 5.7.2012

G. Bente

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7647 Theoretische Grundlagen der Medienwirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Kneer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7648 Konventionelle Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

J. Kneer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7677 Psychologische Aspekte zur Motivation, zur Verhaltens- und Einstellungsänderung in Unternehmen am Beispiel Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und psychischer Belastungsfaktoren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 4.5.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Sa. 5.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Fr. 15.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Sa. 16.6.2012 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, S 100

J. Walter

Im Rahmen dieses Seminars erhalten die Teilnehmer Hintergrundinformationen zu Unfallentstehung, Risikoverhalten und Sicherheitsbewusstsein, ermitteln Ursachen sicherheitswidrigen Verhaltens, überprüfen ihren eigenen Umgang mit Sicherheitsregeln, erarbeiten Ansatzpunkte zu Motivation und gezielter Verhaltensänderung, entwickeln effiziente Strategien zur Durchsetzung von Arbeits- und Gesundheitsschutzforderungen und zur Einflussnahme auf Fehlzeiten, erkennen und bewerten psychische Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz und erarbeiten und diskutieren konkrete Maßnahmen zur Verbesserung von Arbeits- und Gesundheitsschutz vor Ort.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

E r z i e h u n g s p s y c h o l o g i e

7585 Einführung in die Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 25.4.2012

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 2.5.2012 - 4.7.2012

Mi. 11.7.2012 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

Bitte beachten Sie: Die ersten 4 Veranstaltungen (bsi einschließlich 25.4.) finden in der AULA Gebäude Gronewaldstraße statt, die restlichen Termine (ab 2.5.) in Hörsaal 369 im Gebäude IBW! Die KLausur wird in der AULA Gebäude Gronewaldstraße

7586 Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 3.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.4.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 28.4.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 4.5.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Pennings

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen. Diese zentralen Konflikte der Jugendzeit werden im Seminar auf Basis grundlegender psychologischer Theorien besprochen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das gleichnamige Seminar von Frau Waschke besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Pädagogischen Psychologie kennenzulernen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt."

7588 Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, 14tägl 13.4.2012 - 6.7.2012

H. Schick

In der Veranstaltung werden Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln als zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie vertieft. Die Konzepte werden theoretisch aufgearbeitet, ihre Erfassung in praktischen Übungen erprobt und ihre (reziproke) Bedeutung für die Gestaltung der individuellen Lern- und Leistungsgeschichte anhand von empirischen Forschungsbefunden kritisch diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet in 14-tägigem Rhythmus und jeweils als Doppelblock (8-11.30) statt. Die Einzeltermine sind:

- 13.04.2012
- 27.04.2012
- 11.05.2012
- 25.05.2012
- 08.06.2012
- 22.06.2012
- 06.07.2012

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7589 **Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7590 **Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312, ab 13.4.2012

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7591 **Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

U. Kessels

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7592 **Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 167

C. Pennings

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen. Diese zentralen Konflikte der Jugendzeit werden im Seminar auf Basis grundlegender psychologischer Theorien besprochen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das gleichnamige Seminar von Frau Waschke besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Pädagogischen Psychologie kennenzulernen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt."

7614 **Jugend im Spannungsfeld Schule - Aktuelle Konzepte und Befunde zu Aspekten der Pädagogischen Psychologie C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 167

C. Pennings

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen. Diese zentralen Konflikte der Jugendzeit werden im Seminar auf Basis grundlegender psychologischer Theorien besprochen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das gleichnamige Seminar von Frau Waschke besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Pädagogischen Psychologie kennenzulernen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt."

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e u n d P s y c h o t h e r a p i e

V o r l e s u n g e n

7600 **Klinischen Psychologie I**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A. Gerlach

Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Fach Klinische Psychologie. Nach einer Darstellung der Störungsmodelle und Grundkonzeptionen der Klinische Psychologie sowie grundlegender biologischer Faktoren werden die vier häufigsten Störungsbereiche Angststörungen, Affektive Störungen, Sucht und Somatoforme Störung exemplarisch bzgl. Symptomatik und Ätiologie dargestellt. Hoyer und Wittchen, "Klinische Psychologie und Psychotherapie". Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

S e m i n a r e

7538 **Einführung in die Psychotraumatologie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 11.5.2012 16 - 21.15, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 12.5.2012 10 - 13, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 15.6.2012 16 - 21.15, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 16.6.2012 10 - 13, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Barwinski

Inhalt: Im Seminar wird den TeilnehmerInnen ein Grundwissen vermittelt über die Psychodynamik traumatischer Verläufe, die Diagnostik psychotraumatischer Syndrome und deren Komorbiditäten sowie über traumaspezifisch modifizierte Interventionsmöglichkeiten und Techniken der Beratung. Unterschiedliche Interventionen wie Stabilisierungstechniken einschließlich psychoedukativer Maßnahmen sowie der Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung werden anhand von Fallbeispielen in Kleingruppen geübt.

Teilnahmebedingung: Das Seminar richtet sich an Studierende des Studiengangs Psychologie, postgraduierte Diplom-Psychologen und Ärzte, Ausbildungsteilnehmende zur Psychotherapie.

Das Seminar leistet einen anerkannten Beitrag für folgende Spezialisierungen:

Fachberater für klinische Psychologie und Psychotraumatologie, Fachberater für psychologische Medizin, Fachgutachter für Psychotraumatologie

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7595 **Behandlung von der Seele aus - Konzepte der Tiefenpsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 167

D. Blothner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7601 **Ausgewählte Störungsbilder Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312**R. Gerhards**

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

7602 Ausgewählte Störungsbilder Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312**L. Naumann**

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

7603 Ausgewählte Störungsbilder Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312**R. Gerhards**

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben werden.

7604 Ausgewählte Störungsbilder Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312**R. Cooper**

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7613 Ausgewählte Störungsbilder Kurs E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7633 Ausgewählte Problemfelder und Störungsbilder I Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Im Rahmen des Seminars soll ein psychopathologischer Symptombereich vertiefend behandelt werden. Im Kurs A wird dies inhaltlich der Bereich der Zwangsspektrumsstörungen sein. Neben Symptomatologie, Ätiologie und Behandlungskonzepte der Zwangsstörung im engeren Sinne können im Seminar auch Zwangsspektrumsstörungen wie Trichotillomanie, Körperdysmorpher Störung oder zwanghafte Persönlichkeitsstörung in den Fokus rücken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7634 Ausgewählte Problemfelder und Störungsbilder I Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Im Rahmen des Seminars soll ein psychopathologischer Symptombereich vertiefend behandelt werden. Im Kurs B wird dies inhaltlich der Bereich des Körperbildstörungen sein. Neben Symptomatologie, Ätiologie und Behandlungskonzepte der Körperdysmorphen Störung sowie der Essstörungen im engeren Sinne können im Seminar auch weitere Störungen wie körperdysmorpher Wahn oder Dissoziative Identitätsstörung in den Fokus rücken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird im Seminar bekanntgegeben.

7635 Behandlungsansätze in der klinischen Psychologie B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Cooper

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie anhand ausgewählter Störungsbilder (z.B. Persönlichkeitsstörungen, Störungen aus dem Bereich der Kindheit und Jugend, Kommunikationsstörungen) vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Auf die Erstellung von Bedingungsmodellen und einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten wird anhand der Störungsbilder besonders eingegangen. Darüber hinaus soll exemplarisch ein diagnostisch-therapeutischer Prozess durchlaufen werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7636 Behandlungsansätze in der klinischen Psychologie A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

B. Hadrysiwicz

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie anhand ausgewählter Störungsbilder (z.B. Persönlichkeitsstörungen, Störungen aus dem Bereich der Kindheit und Jugend) vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Auf die Erstellung von Bedingungsmodellen und einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten wird anhand der Störungsbilder besonders eingegangen. Darüber hinaus soll exemplarisch ein diagnostisch-therapeutischer Prozess durchlaufen werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

F o r s c h u n g s o r i e n t i e r t e s V e r t i e f u n g s f a c h

K u n s t p s y c h o l o g i e u n d A l l t a g s ä s t h e t i k

N e u r o p s y c h o l o g i e

7640 **Zentrale Themen der Neurowissenschaft**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10.5.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 16.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 23.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Ö k o p s y c h o l o g i e u n d S y s t e m f o r s c h u n g

P s y c h o l o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

7683 **Psychologie und Anthropologie im III. Reich (1933-1945)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 99

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 27.4.2012

S. Stubbe

Im Seminar sollen ausgew. Kap. wie z. B. die Biografie und Pathografie Adolf Hitlers, die Uniformierung und der Hitlergruß, die Situation der Psychologie und Anthropologie (Massen-, Rassen- und Persönlichkeits-Psychologie), die Konzentrationslager etc. behandelt werden.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7684 **Ausgewählte Kapitel der Psychologischen Anthropologie und Kulturvergleichenden Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 99

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 27.4.2012

S. Stubbe

Das Seminar wird wichtige Vertreter der Psychol. Anthropologie, ausgew. Weltprobleme, Mächte der Zukunft (China, Indian, Brasilien) u. a. behandeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben

P s y c h o t h e r a p i e f o r s c h u n g

Sehr geehrte Studierende, bitte beachten sie, dass es sich bei der angebotenen Veranstaltung wie bereits im letzten Semester um eine einführende Veranstaltung handelt. Wenn sie eine Vertiefungsveranstaltung benötigen, melden sich bitte per mail bei hella.schick@uni-koeln.de.

R e c h t s p s y c h o l o g i e

7685 **Falldarstellung aus der aussagepsychologischen Gutachterpraxis**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

G. Klein

Einführung in die aussagepsychologische Gutachtertätigkeit anhand aktueller Fälle aus der Gutachterpraxis.

Sowohl in Strafverfahren als auch - zunehmend häufiger - in familienrechtlichen Verfahren steht bei Verdacht des sexuellen Kindesmissbrauchs in der Regel Aussage gegen Aussage. Zur Abklärung des Verdachtes ist die Regel, dass zur Beurteilung des Realitätsgehalts der Aussagen möglicher Opfer- Zeugen Sachverständige zugezogen werden. Die Übung gibt eine Einführung in die Arbeitsweise der psychologischen Sachverständigen. Die Arbeitsweise wird erläutert anhand von Aktenmaterial, Untersuchungsbefunden und Tonbandwiedergaben von Explorationen rechtskräftig abgeschlossener Fälle aus der jüngsten Vergangenheit. Die Veranstaltung wird voraussichtlich für die Weiterbildung zum Fachpsychologen für Rechtspsychologie (Psychologische Rundschau, H. 2, 1996) angerechnet werden können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen

Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Tag und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben.
 Ceci, S.J. & Bruck, M. (1995). Jeopardy in the Courtroom. A Scientific Analysis of Children's Testimony. Washington, D. C.: American Psychological Association. Sporer, S. L. & Bursch, S. E. (1997). Kinder vor Gericht: Soziale und kognitive Voraussetzungen der Aussagen von Kindern. Psychologische Rundschau, 48, 141-162. Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.). Handbuch der Psychologie, Bd. II: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie. Volbert, R. & Pieters, v. (1996). Suggestive Beeinflussung von Kinderaussagen. Psychologische Rundschau, 47, 183-198.

7686 Forensische Explorationstechnik

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 160

Mo. 16 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, ab 18.6.2012

U.Undeutsch

Mit Tonbandbeispielen aus der Gutachterpraxis. Die Lehrveranstaltung ist anrechenbar für die postgraduale Weiterbildung zum/zur Fachpsychologen/-psychologin für Rechtspsychologie (Weiterbildungsordnung siehe Psychologische Rundschau 1996, 96-99).
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Millne, R. & Bull, R. (2003). Psychologie der Vernehmung. Bern: Huber

7687 Einführung in die Rechtspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 19.6.2012

U.Undeutsch

Persönlichkeit der Aussageperson; Motivlage; Entstehung und Entwicklung der Aussage; in der Aussage erkennbare Tendenzen; Analyse der Aussage im Hinblick auf die Realitätskriterien; mit vielen Beispielen aus der forensischen Praxis. Die Lehrveranstaltung ist anrechenbar für die postgraduale Weiterbildung zum/zur Fachpsychologen/-psychologin für Rechtspsychologie (Weiterbildungsordnung siehe Psychologische Rundschau 1996, 96-99).
 Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.), Handbuch der Psychologie, Bd. 11: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie. Undeutsch, U., (1993). Die aussagepsychologische Realitätsprüfung bei Behauptung sexuellen Missbrauchs. In S. Krahech-Brägelmann (Hrsg.). Die Anhörung von Kindern als Opfer sexuellen Missbrauchs (S. 69-162). Rostock: Hanseatischer Fachverlag für Wirtschaft. Volbert, R., (2004). Beurteilung von Aussagen über Traumata. Bern: Huber. Volbert, R. & Steller, M. (2004). Die Begutachtung der Glaubhaftigkeit. In K. Foerster (Hrsg.) Psychiatrische Begutachtung (4. Aufl.)(S. 693-728). München: Urban & Fischer.

T h e o r e t i s c h e P s y c h o l o g i e

V e r k e h r s p s y c h o l o g i e

7688 Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 4.5.2012 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 22.6.2012 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 23.6.2012 9 - 13, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

W.Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbauseminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter.
 Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit bzw. eines Kurzreferates.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Begutachtungsleitlinien-Leitlinien zur Kraffahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2000, ISBN 3-89701-464-5. Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Kraffahreignung, überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3. Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), 2. erweiterte u. überarbeitete Auflage. Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7 www.bast.de, Anforderungen an Träger von Begutachtungsstellen für Fahreignung. www.bast.de, Anforderungen an Träger von Stellen, die Kurse zur Wiederherstellung der Kraffahreignung durchzuführen. DIN EN ISO 9001 - Qualitätsmanagementsysteme, Anforderungen (ISO 9001:2000). Kluck, M.-L., Westhoff, K., Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen, 4. überarbeitete u. erw. Auflage, Springer, Berlin 2003, ISBN: 3-540-44302-9 / 3-540-57545-6 / 3-540-64372-9. Buchardt, I. Grundriss Fahrerlaubnisrecht für Verkehrspsychologen und Verkehrsmediziner, Kirschbaum Verlag Bonn, 2007, ISBN 978-3-7812-1687-7. Madea, B., Mußhoff, F., Berghaus, G. (Hrsg.) Verkehrsmedizin - Fahreignung, Fahrsicherheit, Unfallrekonstruktion, Deutscher Ärzte-Verlag Köln: 2007. Straßenverkehrsgesetz (StVG) in der Fassung des Inkrafttretens vom 18.12.2007. Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr Fahrerlaubnis-Verordnung/FeV vom 18. August 1998 (BGBl. I S. 2214) in der Fassung des Inkrafttretens vom 01.08.2007. Sternberg, K. & Amelang, M. (Hrsg.). Psychologen im Beruf - Anforderungen, Chancen und Perspektiven, Stuttgart, Kohlhammer, 2008. Peitz, J. & Hoffmann-Born, H. Arzthaftung bei problematischer Fahreignung, Kirschbaum Verlag Bonn, 2008. H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009. Klipfel, D., Müller, D., Sooth, W. & Walther, A. Leitfaden Drogenerkennung: Drogenvortests und Anfangsverdacht in der Unfallsaufnahme und Verkehrsüberwachung, Kirschbaum Verlag Bonn, 2009. Meyer, H. Verkehrs-Intervention in Deutschland - Empirische Befunde und Zukunftsperspektiven, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Schmidt-Atzert, L. Die medizinisch-psychologische Untersuchung aus Sicht der wissenschaftlich fundierten Psychologischen Diagnostik, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Geiger, H. Die medizinisch-psychologische Untersuchung: Untersuchungsanlässe, inhaltliche Anforderungen, Reformansätze, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Hillmann, F.-R. Die MPU in der heutigen Form bedarf einer Korrektur!, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Schubert, W. Die Medizinisch-Psychologische Untersuchung auf dem Prüfstand, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010.

Wirtschaftspsychologie

Kolloquien

7618 Wissenschaftliche Kommunikation A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Aschermann

In der Veranstaltung werden aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse aus den Arbeitsgruppen Minsel, Lauth und Aschermann vorgestellt und diskutiert.

Von den Teilnehmern des Masterstudiengangs Psychologie (anwendungsorientiertes Profil) werden die eigenen Master-Arbeiten vorgestellt und über die Fortschritte und Probleme berichtet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7619 Wissenschaftliche Kommunikation B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

G. Bente

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A16 in der Richard-Strauß-Str. 2.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7625 Wissenschaftliche Kommunikation C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Englich
F. Eysel

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Die Veranstaltung, wird in Raum 2A09 in der Richard-Strauss-Str. 2 durchgeführt. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das

Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

7626 **Wissenschaftliche Kommunikation D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7627 **Wissenschaftliche Kommunikation E**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

C. Stahl
C. Unkelbach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7628 **Wissenschaftliche Kommunikation F**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7681 **Wissenschaftliche Kommunikation G**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7689 **Kolloquium für Studierende, Diplomanden und Doktoranden der Psychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

R. Bering

Vorschläge für Diplom-, MA Arbeiten und Promotionen

Im Folgenden sind Themenstellungen aufgeführt, die sich für die Anfertigung einer Diplom- oder Doktorarbeiten eignen. Die Arbeiten sind den Schwerpunkten Biologische Psychologie, Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) und Psychotherapieforschung zuzuordnen. Teilaspekte eignen sich sicherlich auch für Hausarbeiten im Bachelor-Studiengang.

A. Biologische Psychologie

ü Organische Schlafstörung bei Patienten mit einer Psychotraumafolgestörung

ü Indikation für die Polysomnographie bei Patienten mit einer Psychotraumafolgestörung

B. Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)

- ü EU-Projekt: EUTOPIA-Implementation
 - ü ICF in der medizinischen Rehabilitation im internationalen Vergleich
 - ü Psychoedukation als Element der psychosozialen Notfallversorgung nach Großschadenslagen
- C. Psychotherapieforschung
- ü Alexithymie bei Traumafolgestörungen
 - ü Faktorenstruktur des PDEQ unter differentiellen Aspekten der Psychotraumatologie
 - ü Validierung der Hyperarousal-Skala der Impact of Event Scale
 - ü Dissoziativer Schmerz bei Psychotraumafolgestörungen
 - ü Misserfolgsvorschung: Katamnesestudie in der medizinischen Rehabilitation

7690 Kolloquium für Diplomanden/-innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mo., n. Vereinb

G.Pfeiffer

7691 Kolloquium für Doktoranden/-innen und Diplomanden/-innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.15 - 12, 211 IBW-Gebäude, 167, ab 27.4.2012

S.Stubbe

Wie man eine Diplomarbeit, Magisterarbeit und Doktorarbeit schreibt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

S o n s t i g e V e r a n s t a l t u n g e n

41425 Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 26.4.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 10.5.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 28.6.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J.Schorn

• 26.04.2012: Medea: Die wahre Frau! Betrachtungen über die Weiblichkeit. Freud, Lacan und der griechischen Mythos. - Johanna Cadiot, Paris.

• 10.05.2012: Den Signifikanten trinken. Heino Jaeger - Komik, Genie und Psychose in der Signifikanten(q)ahl. - Klaus Findl, Köln.

• 28.06.2012: Lacan spricht - Ein Film von Françoise Wolff. - N.N.

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe

und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur drei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

7577 **SPSS für Abschlussarbeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 2.4.2012

R. Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rück Erinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bühner, M. (2010). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (3. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

7692 **Analytische Intensivberatung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 417

W. Salber

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7693 **Kriminologie Klausur 1 Einführung in die Kriminologie Nr. 2239**

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Di. 14 - 15.30

7694 **Kriminologie Klausur 2 Kriminologie der Einzeldelikte Nr. 2240**

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 14 - 15.30

7695 **Kriminologie Klausur 3 Strafvollzug Nr. 2242**

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 16 - 17.30, ab 2.4.2012

7696 **Kriminologie Klausur 4 Kriminalpsychologie II Nr. 2245**

Projekt; Max. Teilnehmer: 5
Mo. 14 - 15.30

7697 Therapeutische Strategien bei psychischen Erkrankungen

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 5

9.7.2012 - 13.7.2012 10.15 - 11.45, Block

H.Schick

Die genauen Termine und Inhalte dieser Veranstaltung finden Sie unter dem folgenden Link:
<http://www.hf.uni-koeln.de/34585>

7698 Einführung in die wissenschaftliche Publizistik

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 2

9.7.2012 - 13.7.2012 15.15 - 16.45, Block

H.Schick

Die genauen Termine und Inhalte dieser Veranstaltung finden Sie unter dem folgenden Link:
<http://www.hf.uni-koeln.de/34585>

7699 Psychopathologie Vorlesung/Klausur

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12.15 - 13, ab 2.4.2012

Di. 12.15 - 13

Do. 12.15 - 13, Ende 10.5.2012

H.Schick

Die genauen Termine und Inhalte dieser Veranstaltung finden Sie unter dem folgenden Link:
<http://www.hf.uni-koeln.de/34585>

Bitte beachten Sie, dass Sie durch die Zulassung zu dieser Veranstaltung automatisch für die Klausur am 17.07.2012 von 13-14.30 Uhr im Hörsaal Haus 30 zugelassen sind. Eine gesonderte Prüfungsanmeldung ist nicht mehr erforderlich.

K r i m i n o l o g i e

2245 Kriminalpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 16.4.2012

S.Nowara

2245 Kriminalpsychologie II (WB 14)

2 St. Mo., 14-15.30 Uhr

Hörsaal: XVII a

Beginn: 16. April 2012

Professorin Dr. phil. S. NOWARA

Das Rahmenthema ist die Begutachtung der Glaubwürdigkeit von Zeugenaussagen sowie Vernehmungpsychologie.

Die Themenschwerpunkte sind:

- Einführung in die Glaubwürdigkeitsbegutachtung
- Zeugentüchtigkeit
- Realkennzeichen zur Beurteilung der Glaubhaftigkeit einer Aussage
- Besondere Problemkonstellationen bei der Begutachtung der Glaubwürdigkeit
- Suggestionseffekte und deren Auswirkungen auf Aussagen

Die Veranstaltung kann ohne Vorkenntnisse besucht werden. Kriminalpsychologie I ist keine Voraussetzung.

Es wird eine Abschlusssklausur angeboten.

P s y c h o p a t h o l o g i e

D I P L O M M E D I E N P S Y C H O L O G I E

7593 Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

G. Bente

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und empirische Befunde zur Mediennutzung und -wirkung behandelt, sowohl was die Nutzung von Unterhaltungs- und Informationsangeboten klassischer Massenmedien als auch was die Nutzung und Wirkung neuer Medien angeht.

Griffin, E. (2003). A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie: Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Winterhoff-Spurk, P. (2004, 2. Auflage). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

7645 Nonverbale Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, Ende 5.7.2012

G. Bente

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

A l l g e m e i n e M e d i e n p s y c h o l o g i e

A r b e i t s - u n d O r g a n i s a t i o n s p s y c h o l o g i e

E r z i e h u n g s p s y c h o l o g i e

K u l t u r p s y c h o l o g i e

7683 Psychologie und Anthropologie im III. Reich (1933-1945)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 99

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 27.4.2012

S. Stubbe

Im Seminar sollen ausgew. Kap. wie z. B. die Biografie und Pathografie Adolf Hitlers, die Uniformierung und der Hitlergruß, die Situation der Psychologie und Anthropologie (Massen-, Rassen- und Persönlichkeits-Psychologie), die Konzentrationslager etc. behandelt werden.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7684 Ausgewählte Kapitel der Psychologischen Anthropologie und Kulturvergleichenden Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 99

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 27.4.2012

S. Stubbe

Das Seminar wird wichtige Vertreter der Psychol. Anthropologie, ausgew. Weltprobleme, Mächte der Zukunft (China, Indian, Brasilien) u. a. behandeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Wird im Seminar bekannt gegeben

M e d i e n r e z e p t i o n u n d - w i r k u n g

7648 Konventionelle Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

J.Kneer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M e d i e n s o z i a l i s a t i o n

M e t h o d e n

S p e z i e l l e M e d i e n p s y c h o l o g i e

C o m p u t e r v e r m i t t e l t e K o m m u n i k a t i o n

F i l m - u n d F e r n s e h r e z e p t i o n

7648 Konventionelle Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

J.Kneer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

L e r n e n m i t n e u e n M e d i e n

M e n s c h - C o m p u t e r - I n t e r a k t i o n

M e t h o d e n

7678 Medienpsychologisches Forschungspraktikum: Kurs C

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

L.Frischlich

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7679 Medienpsychologisches Forschungspraktikum: Kurs B

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

D.Rieger

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7680 Medienpsychologisches Forschungspraktikum: Kurs A

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 33

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Bente

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M A G I S T E R P Ä D A G O G I K**B e r e i c h A****7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte. Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1

Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7003 Erziehen als Nicht-Tun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Erziehung darf ihre Adressaten niemals zum bloßen Objekt machen; diese pädagogische Einsicht gehört zu den nicht revidierbaren Grundlagen der Moderne. Damit ist Erziehen immer auch ein sich selbst zurücknehmendes Handeln, das die zu Erziehenden freigibt, ihre eigenen Wege und Möglichkeiten zu finden. Jenseits einer naiven Position bloßen Laissez-faire-Verhaltens soll im Seminar die Systematik und Perspektive einer Negativen Erziehung erarbeitet werden.

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, Fach/Magister: A; C

MA EZW: AEW MM2

Literatur:

Annemarie Niklas (Hrsg.): Nichts. Tun. Interdisziplinäre Beiträge zur aktuellen Bildungsdiskussion. Würzburg 2010

weitere Literatur siehe Handapparat in der Bibl. d. päd. Seminars im Hauptgebäude (Albertus Magnus Platz)

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Burchardt

»Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlugen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen. (in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7043 Butler: Kritik der Ethischen Gewalt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ich möchte in diesem Seminar den Zwischenbereich von poststrukturem Denken und pädagogischer Praxis zum Thema machen. Als Textgrundlage schlage ich vor: J. Butler, Kritik der ethischen Gewalt, da sie in dieser Schrift nicht nur das Problem der Konstituierung menschlicher Subjektivität zum Thema macht, sondern gleichermaßen die Frage nach der Verantwortung für das eigene Handeln stellt. In diesem Zwischenbereich ist jede pädagogische Ethik und Erziehungsphilosophie angesiedelt. Man mag es als den Zwischenbereich des Handelnmüssens und des Nichthandelndürfens interpretieren, da jedes Handeln sich dem Vorwurf der Bemächtigung aussetzen muss und dennoch notwendig ist. Im erzieherischen Handeln bekommt dies eine ganz besondere Brisanz. Methodisch stelle ich mir vor, dass wir nach einer ausgewählten Interpretation dieses Textes in Arbeitsgruppen die Möglichkeit prüfen, Butlers Gedanken auf die erzieherische Praxis übertragen zu können. Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die

Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Alte LPO:

L S II EWS: A 3

L S II Fach: A 1; A 3

Mag.: A 1; A 3

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4 b

BA

BA EZW: AM 1

7044 Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Kants „Grundlegung der Metaphysik der Sitten“ gehört zweifellos zu den Klassikern ethischer Normierungstheorien. Diese Normierungstheorie mag provozieren, und sie will es auch, weil sie eine bestimmte Variante einer Pflichtethik ist, die, transzendental begründet, sich in einem Konflikt mit faktischer Realität behaupten muss.

Dieses Problem möchte ich in den Mittelpunkt des Seminars stellen. Ich habe die Absicht, auf der einen Seite diese Ethik in ihrem Aufbau aufgrund einer detaillierten Textinterpretation für Sie transparent zu machen, andererseits die Frage nach ihrer Tauglichkeit für eine pädagogische Ethik zu stellen.

Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Falls ich dort Probleme feststellen sollte, behalte ich mir Zwischenklausuren vor. Referate werde ich nicht halten lassen. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A ; A 3

L SII, Fach: A 2 – A 6

Mag.: A 2-6

Diplom: Allg. E. Hauptstudium 4

LPO 2003:

L Gy, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b, d; 4b

BA:

BA EZW: AM 1

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7160 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, extern, ab 10.4.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweyer: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K.Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu:<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E.Jonuz

7271 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an. Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

B e r e i c h B**7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K. Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and

examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7177 Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz aus pädagogischer Sicht

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Kann interkulturelle kommunikative Kompetenz erworben oder verbessert werden? Können derartige persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modelle und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist es, einen Überblick über aktuelle theoretische Modelle, empirische Forschungsergebnisse sowie Anwendungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu gewinnen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1b, AM1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B6; C2

Diplom: Spez. E. 12, 13

Masterfach IKB: MM 1

MA IKB: MM 4
ZIP: B

7271 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7325 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von

Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldigt Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

N. Karn

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7398 Lehren und Lernen mit Analogien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

G. Kemper

Darstellung in Kurzform

Analogien gehören zu den ältesten Denkformen und Denkwerkzeugen der Menschheit. Wie ein roter Faden durchziehen sie die Geistesgeschichte - sie finden sich in allen Bereichen des menschlichen Denkens, Schaffens und Kommunizierens: Ob nun in Wissenschaft und Forschung, in Lehre und Training, in der Literatur, in Diskussionen und Diskursen - seit jeher wird von ihnen Gebrauch gemacht.

Besonders in Bereichen, die vor allem für angehende Lehrer und Pädagogen von besonderer Relevanz sind, stellt der Gebrauch von Analogien ein wichtiges Medium dar: In der zwischenmenschlichen Kommunikation helfen sie kritische Situationen zu entschärfen und Konflikte zu lösen, im Lehr-Lernkontext erleichtern sie das Erklären und fördern das Verständnis, im Rahmen des Motivierens, Trainierens, Coachens dienen sie oft als "Anzünder" für Veränderungsprozesse und stoßen Perspektivenwechsel an.

Ziel:

Studierende erwerben einen Überblick über die verschiedenen Verwendungs- und Einsatzmöglichkeiten von Analogien und Metaphern in den genannten Praxis-Bereichen. Durch die aktive Teilnahme an einem speziell ausgearbeiteten Analogie- und Metaphertraining sollen sie angeregt werden, ihr Analogiebewusstsein zu schärfen und ihre Analogiekompetenz schrittweise zu erhöhen. Zusätzlich gewinnen Studierende didaktisches Wissen zur Verwendung von Analogien im Unterricht. Zur wissenschaftlichen Fundierung ist es außerdem Ziel des Seminars, den Studierenden vertiefte und umfangreiche Kenntnisse des entsprechenden theoretischen Hintergrunds zu vermitteln.

Inhalt:

- Vermittlung von Überblickswissen
- Analogie- und Metaphertraining (z. T. computerbasiert)
- Durchführung zahlreicher Übungen (auch in Kleingruppen)
- Erläuterung didaktischer Zusammenhänge
- Vermittlung der theoretischen Grundlagen (Theorie der Analogie, Schematheorie, kognitionspsychologische - und neurowissenschaftliche Aspekte).

Scheinerwerb:

- Scheine können durch die Erarbeitung von Analogie-Konzepten erworben werden. Dies kann auch in Kleingruppen geschehen.

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Kemper (Lehrbeauftragte) zusammen mit Frau Dipl. Päd. Bonnie Rüppell durchgeführt.

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an. Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

B e r e i c h C

7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte. Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1

Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7003 Erziehen als Nicht-Tun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung darf ihre Adressaten niemals zum bloßen Objekt machen; diese pädagogische Einsicht gehört zu den nicht revidierbaren Grundlagen der Moderne. Damit ist Erziehen immer auch ein sich selbst zurücknehmendes Handeln, das die zu Erziehenden freigibt, ihre eigenen Wege und Möglichkeiten zu finden. Jenseits einer naiven Position bloßen Laissez-faire-Verhaltens soll im Seminar die Systematik und Perspektive einer Negativen Erziehung erarbeitet werden.

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, Fach/Magister: A; C

MA EZW: AEW MM2

Literatur:

Annemarie Niklas (Hrsg.): Nichts. Tun. Interdisziplinäre Beiträge zur aktuellen Bildungsdiskussion. Würzburg 2010

weitere Literatur siehe Handapparat in der Bibl. d. päd. Seminars im Hauptgebäude (Albertus Magnus Platz)

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M.Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M.Burchardt

›Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K . R e i c h

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7176 Beurteilung von schulischen Leistungen in mehrsprachigen Klassen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland - wie in den meisten anderen westeuropäischen Ländern - haben fast ein Drittel aller Menschen unter 25 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer Zeit eher noch heterogener werden. Die internationalen Untersuchungen PISA sowie IGLU haben nicht nur nachgewiesen, dass unterschiedliche Lesekompetenzen und andere grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten weitgehend (aber nicht nur) aus der sozialen Herkunft heraus zu erklären sind. Vielmehr legen die Forschungsergebnisse darüber hinaus nahe, dass Fehlzuweisungen, das heißt: Zuweisungen zu den falschen Schultypen, sehr häufig vorkommen. Vieles spricht dafür, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland häufig nicht hinreichend professionell, sondern eher intuitiv und aufgrund unreflektierter Muster und Stigmatisierungen vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Beurteilung schulischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines in Köln durchgeführten Forschungsprojektes sowie weiterer Untersuchungen werden einbezogen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und analytische Kriterien, die sie befähigen, die Beurteilung von schulischen Leistungen sachlich und gerecht anzugehen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM1b, AM1c, AM2d

LA Gy/Ge, Fach: AM2d, AM3b, AM4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2, C3, E3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C1, C2

BA EZW: AM 2

ZIP: B

7177 Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz aus pädagogischer Sicht

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Kann interkulturelle kommunikative Kompetenz erworben oder verbessert werden? Können derartige persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modelle und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist es, einen Überblick über aktuelle theoretische Modelle, empirische Forschungsergebnisse sowie Anwendungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu gewinnen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1b, AM1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B6; C2

Diplom: Spez. E. 12, 13

Masterfach IKB: MM 1

MA IKB: MM 4

ZIP: B

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7271 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven
S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an.
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

B e r e i c h D**7048 Die Ziel- und Organisationsvielfalt der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als Ausdruck von Pluralität und ambivalenten gesellschaftlichen und organisationspolitischen Bestimmungen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Meyer-Wolters

7049 Konzeptionelle Bestimmungen des geragogischen Praxisfeldes im Kontext erziehungswissenschaftlicher, erwachsenenpädagogischer und gerontologischer Diskurse

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Meyer-Wolters

7162 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 16.4.2012

K. Reich

Inklusion
und Bildungsgerechtigkeit

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Als Basistext wird herangezogen: Kersten Reich (Hg.): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz) 2012.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
Grundlagenliteratur ist:

1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln

2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7461 Inklusion und Bildungsgerechtigkeit - Vertiefung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Asselhoven

S. Kargl

Inklusion hat durch die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland einen verbindlichen Rahmen bekommen. In der neuen Lehramtsausbildung ist sie verankert und für die Stadt Köln liegt ein Inklusionsplan bis 2012 vor. Die Universität wird eine Inklusive Universitätsschule entwickeln (vgl. dazu: <http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>)

Im Rahmen des Seminars werden wir internationale Gäste von universitären Praxisschulen einladen, die mit uns über ihre Erfahrungen sprechen. Vor diesem Hintergrund und dem Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule sollen Eckpunkte diskutiert werden, die wir mit der Grundlagenliteratur vergleichen. Die Vorlesung ist an die Veranstaltung 7162 "Inklusion und Bildungsgerechtigkeit" mit Prof. Dr. Kersten Reich gekoppelt. Meldet Euch also bitte zu dieser an.
Grundlagenliteratur ist:

- 1) das Rahmenkonzept der Inklusiven Universitätsschule Köln
- 2) Reich, K. (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Weinheim u.a. (Beltz).

M A G I S T E R N E B E N F A C H P S Y C H O L O G I E

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

7532 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7533 Einführung in die Lernpsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Eichler

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7534 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

K.Eberhardt

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7535 Einführung in die Lernpsychologie Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7536 Einführung in die Lernpsychologie Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 20.4.2012

Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 19.5.2012

So. 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 20.5.2012

S. Hansen

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit-Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7611 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7615 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 4.4.2012 wird nach Absprache nachgeholt

A. Kunde

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet.
Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium.

bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

7539 **Das Streben nach Glück - Ausgewählte Themen der Motivationspsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 10.4.2012

V.Ostheimer

Das Seminar beschäftigt sich mit Glück und Lebenszufriedenheit. Dabei werden verschiedene Faktoren dargestellt, die einen Einfluss auf das menschliche Glücksempfinden haben. Für das Bestehen des Kurses sind neben der aktiven Teilnahme auch Referate zu erbringen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7540 **Emotionen und Urteile**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 2.4.2012 Abwesenheit der Dozentin

J.Burghardt

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die erste Veranstaltung ist am 16.04, der Termin am 2.04 entfällt und wird nachgeholt.

7541 **Selbstregulation und Selbstkontrolle**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, nicht am 3.4.2012 Ausfall wegen Konferenzteilnahme; 1. Sitzung am 10.04.2012

S.Förderer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7542 **Emotionen und Handlungsregulation in Werbung und Kauf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Förderer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7543 **Grundlagen der Biopsychologie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 13.4.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.4.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 21.4.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 5.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Schick

Im Seminar werden Neurophysiologische, Physikalische und Neuroanatomische Grundlagen der Sinneswahrnehmung sowie medizinische und psychopathologische Aspekte von Sehen, Hören, Gleichgewicht, Riechen, Schmecken, Berührung sowie Wachen, Aufmerksamkeit und Schlafen besprochen und Untersuchungsverfahren der Hirnaktivität vorgestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Neuro- und Sinnesphysiologie
Schmidt, Robert F. Schaible, Hans-Georg Birbaumer, Niels, 2006

als E-Book im Netz der Uni Köln verfügbar

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

7561 Kreativität Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen. The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail. (Simonton, 2000, S. 151)
Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.
Im Seminar gehen wir der Frage nach, was Kreativität überhaupt bedeutet: wann ist ein Mensch für uns kreativ und – „Ist das Kunst oder kann das weg?“ – wann ist ein Produkt kreativ?
Wir schauen uns Zusammenhänge zu anderen psychologischen Konstrukten an (z.B. Intelligenz, Psychopathologie, Drogen, Schlaf und Geschlecht), machen Exkurse zum Flow-Erleben und zu kreativen Therapieformen und ziehen praktische Implikationen zur Förderung von Kreativität (auch im Unialltag). Eine Bereitschaft zur Teilnahme an Übungen und Gruppenarbeiten wird vorausgesetzt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Friederike Elkenhans gehalten.
u.a.

- Dresler, M. & Budson, T.G. (Hrsg.)(2008). Kreativität: Beiträge aus den Natur- und Geisteswissenschaften. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- Holm-Hadulla, R. M. (Hrsg.)(2000). Kreativität. Berlin: Springer.
- Runco, M.A. & Pritzker, S.R. (Hrsg.)(1999). Encyclopedia of creativity. London, San Diego: Academic Press.
- Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. American Psychologist, 55, 151-158. Sternberg, R.J. (1999). Handbook of creativity. Cambridge: Cambridge University Press.
- Urban, K. (2004). Kreativität: Herausforderung für Schule, Wissenschaft und Gesellschaft. Münster: LIT.

7562 Kreativität Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen. The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail. (Simonton, 2000, S. 151)
Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.
Im Seminar gehen wir der Frage nach, was Kreativität überhaupt bedeutet: wann ist ein Mensch für uns kreativ und – „Ist das Kunst oder kann das weg?“ – wann ist ein Produkt kreativ?
Wir schauen uns Zusammenhänge zu anderen psychologischen Konstrukten an (z.B. Intelligenz, Psychopathologie, Drogen, Schlaf und Geschlecht), machen Exkurse zum Flow-Erleben und zu kreativen Therapieformen und ziehen praktische Implikationen zur Förderung von Kreativität (auch im Unialltag). Eine Bereitschaft zur Teilnahme an Übungen und Gruppenarbeiten wird vorausgesetzt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Friederike Elkenhans gehalten.

u.a.

- Dresler, M. & Budson, T.G. (Hrsg.)(2008). Kreativität: Beiträge aus den Natur- und Geisteswissenschaften. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- Holm-Hadulla, R. M. (Hrsg.)(2000). Kreativität. Berlin: Springer.
- Runco, M.A. & Pritzker, S.R. (Hrsg.)(1999). Encyclopedia of creativity. London, San Diego: Academic Press.
- Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. American Psychologist, 55, 151-158. Sternberg, R.J. (1999). Handbook of creativity. Cambridge: Cambridge University Press.
- Urban, K. (2004). Kreativität: Herausforderung für Schule, Wissenschaft und Gesellschaft. Münster: LIT.

E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

7554 Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Schick

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschungsbefunde über die Lebensspanne. In einem ersten Teil werden allgemeine Entwicklungstheorien vorgestellt. In einem zweiten Teil werden spezielle Aspekte der Entwicklung von der Pränatalzeit bis ins Erwachsenenalter besprochen. In den begleitenden Seminaren werden einzelne Themen vertieft behandelt.

Vorlesungsthemen:

Gegenstand und Spezielle Methoden des Faches
 Allgemeine Erklärungsmodelle und Entwicklungstheorien
 Erklärung individueller Entwicklungspfade: Anforderungs-Bewältigungstheorien
 Prä-, peri- und postnatale Entwicklung bis zum Vorschulalter
 Körperliche Entwicklung im Schulalter und pubertäres Geschehen
 Entwicklung von Selbst, Identität und Persönlichkeit
 Entwicklung von Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Sprache
 Gedächtnis und Entwicklung des Denkens: Piaget und die Folgen
 Entwicklung des Leistungshandelns
 Intelligenz, Begabung, Leistung
 Temperament und Bindung, Soziale und emotionale Kompetenz
 Perspektivübernahme, Gerechtigkeitssinn, Moralisches Denken und Urteilen
 „Generativität“: Familienentwicklung, Beruflicher Erfolg und Kulturschöpfung
 „Erfolgreiches“ Altern: Alternsbilder, autobiografisches Erinnern und Weisheit
 Bitte beachten Sie: Die Vorlesung findet im Hauptgebäude der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, statt. Sie finden den Hörsaal im Untergeschoss / Ebene Cafeteria, am Ende des Seitengangs im vom Haupteingang aus gesehenen links gelegenen Gebäudeteil.
 Zusammenfassung der meisten Inhalte:
 Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.
 Vertieftes Nachlesen und fehlende Inhalte
 Siegler, R. S., DeLoache, J. & Eisenberg, N. (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter (3. Aufl.). Heidelberg: Spektrum.
 Oerter, R. & Montada, L. (2008). (Hrsg.), Entwicklungspsychologie (6. vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU.
 Berk, L. (2011). Entwicklungspsychologie (5. aktual. Aufl.). München: Pearson.

7555 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

7556 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

7557 **Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

7558 **Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

7559 **Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

7560 **Sozial-emotionale Entwicklung Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7545 Stereotypen und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

L.Frischlich

Inhaltlich wird die Veranstaltung sich mit der Frage beschäftigen, was genau eigentlich Stereotype und Vorurteile sind, woher sie kommen, wann sie schaden oder helfen und warum sie eigentlich so eine große Rolle spielen. Dabei sollen theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam erarbeitet werden.

Insgesamt werden insbesondere (aber nicht nur) diejenigen Aspekte, die in der interkulturellen Kommunikation und im Kontakt unterschiedlicher Kulturen von Bedeutung sind im Vordergrund stehen und die Prüfungsliteratur vertiefen.

Für diejenigen, die im letzten Semester bereits das Seminar von Frau Stoberock besucht haben, wird es einige inhaltliche Überschneidungen geben, daher würde ich Ihnen eher raten eines der anderen spannenden Felder der Sozialpsychologie kennenzulernen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (lena.frischlich@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7546 Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung: Eine Einführung (KURS A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2012, nicht am 20.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 22.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 9.6.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 136

F.Eyssel

Das Seminar behandelt zentrale Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung mit einem Fokus auf folgende Themenbereiche: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle und klassische theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch. Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7547 Urteilen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B.Englich

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbstständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7548 Social Cognition and social cognitive neuroscience

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G.Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them?

These are the kind of questions that will be introduced in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7549 Urteilen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

7550 Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung: Eine Einführung (KURS B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 13.4.2012, nicht am 20.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 22.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 9.6.2012 13 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

F. Eysse

Das Seminar behandelt zentrale Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung mit einem Fokus auf folgende Themenbereiche: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle und klassische theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7551 The Psychology of Happiness (KURS B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 21.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 14.4.2012 13 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 402

F. Eysse

Was ist Glück und was macht uns glücklich? Kann man Glück messen? Wer erlebt Glück insbesondere und wie wirkt sich dies auf Denken, Fühlen und Verhalten aus? Diesen und weiteren Fragen geht das Seminar aus sozialpsychologischer Perspektive nach. Die Grundideen der Positiven Psychologie werden vorgestellt und anhand von englischsprachigen wissenschaftlichen Arbeiten näher beleuchtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7552 The Psychology of Happiness (KURS A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 19.4.2012 Abwesenheit der Dozentin; 21.6.2012 Abwesenheit der Dozentin

Sa. 14.4.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 402

F. Eysse l

Was ist Glück und was macht uns glücklich? Kann man Glück messen? Wer erlebt Glück insbesondere und wie wirkt sich dies auf Denken, Fühlen und Verhalten aus? Diesen und weiteren Fragen geht das Seminar aus sozialpsychologischer Perspektive nach. Die Grundideen der Positiven Psychologie werden vorgestellt und anhand von englischsprachigen wissenschaftlichen Arbeiten näher beleuchtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung von englischsprachigen Fachartikeln sowie die interaktive Gestaltung einer Seminarsitzung erworben.

Um kooperatives Lernen zwischen den TeilnehmerInnen beider Kurse fördern, ist eine gemeinsame Vorbereitungsbesprechung des jeweiligen Sitzungsthemas der TeilnehmerInnen aus Kurs A und B mit der Dozentin verpflichtend. Ebenso wird Wert gelegt auf eine interaktive Moderation und Seminargestaltung, für die die Vorbereitungsteams verantwortlich sind. Anregungen zur interaktiven Seminargestaltung werden von der Dozentin gegeben.

Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7553 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H P Ä D A G O G I K (L A G Y M G E)

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

7000 Einführung in die Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

BA BiWi, LA Gym/Ge: Erziehen I

LA Gym/Ge, Fach: BM 2a

BA EZW: BM 1

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

- 7019 Pädagogik und Beratung. Beraten als Form pädagogischen Handelns**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45
 Fr. 20.4.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107
 Fr. 4.5.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Fr. 25.5.2012 13.30 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 J. B ä u e r l e n
 Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Beraten als Form pädagogischen Handelns, seinen Möglichkeiten und Grenzen, dem systemischen Beratungsansatz, Beratungskompetenzen und der Rolle des Beraters. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit möglichen pädagogischen Handlungsfeldern (schulisch und außerschulisch) erfolgen.
 Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch.
- 7020 Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45
 Fr. 27.4.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107
 Fr. 11.5.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107
 Fr. 15.6.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 J. B ä u e r l e n
 Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Thema Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung.
 Ein ‚erweitertes‘ Gesundheitsverständnis und eine entsprechend ‚neue‘ Forschungsrichtung, die sich auf gesundheitsförderliche Potentiale (Ressourcen) konzentriert, sind die Grundlage dafür, Gesundheitsförderung auch als pädagogisches Handlungsfeld zu begreifen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Entwicklungen in den Lebensbereichen ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚Familie‘ und daran anschließende Perspektiven der Ressourcenförderung sein.
 Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch.
- 7039 Kindheit und Entwicklung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
 Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193
 N. K ö b e l
 Ziel des Seminars ist das Aufeinanderbeziehen von grundlegenden psychologischen, soziologischen und pädagogischen Konzepten menschlicher Entwicklung auf die Besonderheiten der Lebensphase Kindheit. Anhand ausgewählter Texte soll untersucht werden, inwieweit unterschiedliche Theorieansätze dazu beitragen können, die spezifischen Entwicklungsaufgaben der Kindheit zu beleuchten und zu erklären. Da sich Entwicklung zudem immer in konkreten Lebenskontexten vollzieht, sollen auch unterschiedliche Lebensbereiche wie Familie, Peer-Gruppen und Schule im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.
 Zuordnung dieses Seminars:
 BA: BM 1
- 7045 Jugendromane als Herausforderung pädagogischer Reflexion**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78
 W. S c h n e i d e r
 Mein Vorhaben:
 Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Literatur und Kunst sind zwar nicht der Spiegel der Wirklichkeit, aber sind eine Sichtweise auf Wirklichkeit, möglicherweise konzentrierter, dichter als empirische Untersuchungen.
 Dies gilt auch für Jugendromane. Auch wenn das dort Erzählte möglicherweise nicht faktisch ist, bietet es dennoch einen hermeneutischen Horizont, sich mit der Faktizität auseinanderzusetzen. Die von mir vorgestellten Romane wollen provozieren, um Anlässe zu bieten, über das Phänomen Erziehung nachdenken zu können. Ich schlage folgende Romane vor:
 U. Hahn, Das verborgene Wort
 L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden
 J. Picoult, Neunzehn Minuten
 J. Zeh, Spieltrieb

J. Teller, Nichts, was im Leben wichtig ist

Wir werden zu Beginn der Sitzung darüber entscheiden müssen, welche Romane wir auswählen. Fünf sind zu viel. Ich werde Ihnen die Romane vorstellen, und wir werden dann entscheiden. Ich schlage vor, dass wir 3 Romane besprechen. Einer ist für mich gesetzt: Picoult, 19 Minuten. Über die anderen werden Sie entscheiden.

Ich bin auch bereit, einen weitere Romane nach Ihren Vorschlägen in das Seminar aufzunehmen.

Methodisch möchte ich Arbeitsgruppen bilden, die für jeweils einen Roman und dessen Präsentation verantwortlich sind. Bei ca. 60 Teilnehmern bedeutet das, dass ich für jeden Roman 4 Arbeitsgruppen mit ca. 5 Teilnehmern bilden möchte, die jeweils ihre Sicht der Romane nach Leitfragen den jeweils anderen Teilgruppen und dem Plenum vorstellen werden, um so eine Diskussionsgrundlage zu bekommen.

Auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 60 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

LPO 2003:

L Gy, EWS: BM 1c;

L Gy, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b, c, d

BA

BA (1-Fach): BM 1

BA (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe)

BM 1: Erziehen

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopferziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.-F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.-A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3

Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7100 Erziehen und Erziehungswissenschaft - Eine Einführung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen

- Sozialisation und Inklusion

Im Mittelpunkt steht das Subjekt in pädagogischen Prozessen; dem entsprechend liegt der methodische Fokus auf auf pädagogischen Fallstudien und individuellen Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten. In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Die Erste Sitzung beginnt am 13.04.2012

Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

7155 Einführung in die Kindheitsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Kindheitsforschung ist ein interdisziplinäres Arbeitsfeld, das in den vergangenen zehn Jahren ungebrochene Hochkonjunktur hat. An ihr beteiligen sich die verschiedenen Zweige der Geistes- und Sozialwissenschaften (Geschichte, Erziehungswissenschaft, Anthropologie, Soziologie, Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte) und besonders die Psychologie. Die moderne Kindheitsforschung betrachtet Kindheit als kulturelles und historisch wandelbares Konstrukt. Sie hat es sich u.a. zur Aufgabe gesetzt, die strukturellen Probleme, die die Qualität der Lebensphase Kindheit beeinträchtigen, zu verstehen und Lösungsansätze zu entwickeln. Von deterministischen Vorstellungen kindlicher Persönlichkeitsentwicklung grenzt sie sich kritisch ab. Kinder werden als handelnde Akteure begriffen, die sich mit ihren materiellen und sozialen Umwelten auseinandersetzen, sich diese aktiv aneignen und mitgestalten. Die neuere Kindheitsforschung analysiert die alltagskulturelle soziale Praxis von Kindern, die Veränderungen und Umbrüche in ihren Lebenswelten sowie die privaten und öffentlichen Erziehungssettings, in denen Eltern und Pädagog/inn/en den Kindern einen unterstützenden Geleitschutz in ihrer Entwicklung bieten können.

Im Seminar werden einschlägige Theorien und Methoden der Kindheitsforschung erarbeitet und an ausgewählten Forschungsbeispielen historische und aktuelle „Kinderwelten“ fokussiert. Deckert-Peaceman, Heike/ Dietrich, Cornelia/ Stenger, Ursula: Einführung in die Kindheitsforschung. Darmstadt 2010.

7168 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

P. Knobloch

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmischer verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!

Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmischer, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159
- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169

2. Sitzung (05.05.2012):

- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34
- Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54

3. Sitzung (19.05.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)

4. Sitzung (09.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)

5. Sitzung (30.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7377 Alternative Schulkonzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C.Dahlmanns

In Zeiten von PISA und Zentralabitur verzeichnen Schulen, die bewusst andere Wege einschlagen als die ‚normale‘ staatliche Schule, starken Andrang. Dabei unterscheiden sich die Alternativschulkonzepte jedoch beträchtlich.

So gibt es Schulkonzepte, die der klassischen Reformpädagogik entstammen (z.B. Montessoripädagogik, Waldorfpädagogik), jeweils aber sehr eigenständige pädagogische Konzepte entwickelt haben.

Daneben gibt es die Bewegung der Freien Alternativschulen, die teilweise von der klassischen Reformpädagogik beeinflusst, inzwischen aber als eigenständige Schulreformbewegung anzusehen ist. Diese orientiert sich in erster Linie an den politischen Prinzipien der basisdemokratischen Autonomie aller schulischen Akteure sowie an den pädagogischen Grundsätzen der kooperativen Selbstbestimmung, des gegenseitigen Respekts in der Lerngruppe und der Selbsttätigkeit im individuellen Lernprozess. Auch die Konzepte der Alternativschulen sind verglichen untereinander höchst unterschiedlich.

Außerdem gibt es staatliche Versuchsschulen, deren Aufgabe es ist, innovative Konzepte und Modelle zu entwickeln, die für das Regelschulwesen von Bedeutung sein sollen. Charakteristisch für die staatlichen Versuchsschulen ist deren wissenschaftliche Begleitung und Evaluation. Die bekannteste deutsche Versuchsschule ist die Laborschule Bielefeld. Weitere wären z.B. die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden oder die Glockseeschule in Hannover.

Natürlich war und ist die Schulreformbewegung immer auch eine internationale und miteinander korrespondierende Bewegung, deren Konzepte auch im deutschen Diskurs und der hiesigen Praxis Nachklang gefunden haben bzw. finden (z.B. Summerhill, Sudbury Schools).

Im Seminar sollen gemeinsam unterschiedliche Konzepte alternativer Schulen ausgewählt, vorgestellt, analysiert und diskutiert werden. Welche pädagogischen Ideen und didaktischen Konzepte sind handlungsleitend und maßgeblich für den Unterricht? Welche Schul- und Lernkultur wird in der Schule gelebt? Welche Auswirkungen hat dies alles auf die Lehrer_innenrolle? Welche Impulse lassen sich auf die Regelschule übertragen?

Diese und andere Fragen sollen im Seminar erörtert werden.

Eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung

7378 Partizipation in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Dahlmanns

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den Problemen, Chancen und der praktischen Umsetzung von Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Schule.

Auf theoretischer Ebene wollen wir uns zunächst dem Begriff der Partizipation nähern und die Relevanz von Partizipation für die Schule, deren Möglichkeiten, Grenzen und Ambivalenzen analysieren. Auf (schul-)praktischer Ebene geht es zum einen um eine Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen und Methoden zur Förderung von Partizipation in der Schule. Dies wären z.B. partizipationsfördernde Lehr- und Lernkonzepte wie Service Learning und Deliberationsforen, aber auch Ansätze zur Partizipationsförderung im Schulleben wie Klassenrat, Schülerparlamente usw. Neben der Beschäftigung mit einzelnen Methoden geht es zum anderen um die Betrachtung und Diskussion ausgearbeiteter und real existierender Schulkonzepte, in denen Partizipation grundlegendes Fundament der gesamten Schulstruktur- und -kultur ist.

Eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung

B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

7069 Qualitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

J. E c a r i u s

In diesem Seminar wird in die qualitative Forschung eingeführt. Methoden des narrativen Verfahrens und der Dokumentarischen Methode gelangen zur Anwendung im Rahmen eigener Forschungstätigkeiten der SeminarteilnehmerInnen.

Bohnsack, Ralf (2003): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. 5. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Verlag

Bohnsack, Ralf (2009): Qualitative Bild- und Videointerpretation. Eine dokumentarische Methode. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich

Bohnsack, Ralf (2010): Die Mehrdimensionalität der Typenbildung und ihre Aspekthaftigkeit. In: Ecarius, Jutta/Schäffer, Burkhard (Hrsg.): Typenbildung und Theoriengenerierung: Methoden und Methodologien qualitativer Bildungs- und Biographieforschung. Opladen: Barbara Budrich, S. 47-72

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. S c h n e i d e r

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7147 Islam und Biographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

S. H ö ß l

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden.

Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion?

Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?

Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.

7316 Einführung in die Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 5.4.2012

P. Herzm ann

In der Vorlesung werden ausgewählte Studien der Schul- und Unterrichtsforschung vorgestellt.

Dabei werden schulpädagogisch relevante Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die

Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden wird anhand der Studien zudem deutlich gemacht, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind.

Die Vorlesung wird in diesem Semester zum letzten Mal angeboten.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + bestandene Klausur (4 CP)

7322 Ethnographie als Forschungsstrategie- Eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

S.Franke

Die Ethnographie als Forschungsstrategie und als pädagogische Haltung bietet die Möglichkeit, Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und Praktiken zu verstehen. Die Auseinandersetzung mit empirischem Datenmaterial, bietet das Seminar einen Einblick in die ethnographische Sicht- und Arbeitsweise.

Inhalt des Seminars ist es, die ethnographische Forschungshaltung kennen zu lernen und anhand eines gemeinsamen Forschungsprojektes praktisch auszuprobieren. Dabei soll das eigene Ausprobieren als ethnographischer Feldforscher in Form einer eigenen Datenerhebung nicht zu kurz kommen.

7323 Einführung in die Praxis der Qualitativen Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M.Taibi

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden. Es besitzt den Charakter einer Forschungswerkstatt, in welcher eine eigenständige Forschungsarbeit durchgeführt wird. Dabei werden alle Arbeitsschritte, die zur Planung, Umsetzung und schriftlichen Darstellung einer qualitativen Studie notwendig sind, sukzessive erarbeitet. Als Erhebungsform stehen Interviews im Vordergrund, als Auswertungsmethode wird das theoretische Kodieren nach der Grounded Theory Methodologie eingesetzt.

7340 Einführung in empirische Methoden fuer Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, Externes Gebäude, extern

M.Schreiber

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

Die Lehrveranstaltung findet in Raum 209 (Rechenstelle der Humanwissenschaftlichen Fakultät, HF-Gebäude 216 A, Gronewaldstr.) statt.

7341 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler - quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K.Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte

in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm

7344 Grundkurs (empirische) Wissenschaftstheorie für Pädagogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 117

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?

die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)

das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung

Praxis, Theorie, Metatheorie

Kritischer Rationalismus (H. Albert / K.R. Popper / I. Lakatos)

Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)

weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)

Basismodul 3: Pädagogik und Gesellschaft

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schliermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7041 Bildung als Privileg?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

R. Oliveras

Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als

Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?
Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA:BM 3a,b

7068 Familie - Schule - Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

J. E c a r i u s

In diesem Proseminar wird der Kontext von Familie und Schule von Jugendlichen analysiert.

Neuere Ansätze der Familien- und Bildungsforschung werden vorgestellt und diskutiert.
Ecarius, Jutta (2011): Die Bedeutung sozialer Herkunft, Familie und Peers für die Schullaufbahn. In: Henry-Huthmacher, Christine/Hoffmann, Elisabeth (Hrsg.): Aufstieg durch (Aus-)Bildung - der schwierige Weg zum Azubi. Sankt Augustin/Berlin, S. 49-62.

Ecarius, Jutta (Hrsg.) (2007): Handbuch Familie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

7070 Familien- und Generationenforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. E c a r i u s

In dieser Vorlesung wird in die pädagogische Thematik der Familien- und Generationenforschung eingeführt. Klassiker der Generationenforschung seit der Aufklärung bis zur Gegenwart werden vorgestellt und diskutiert. Daran schließt sich eine Spezifizierung in die Familienforschung an, da auch hier die Generationenthematik kennzeichnend für die Familie und die familiäre Erziehung ist. Pädagogische Theorien der Familienforschung werden hierbei in den Kontext der Generationenforschung gestellt. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

Ecarius, Jutta: Generation, Erziehung und Bildung. Eine Einführung. Stuttgart 2008

Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Katrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden 2011

7080 Allgemeinbildung im historischen und systematischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. N e u g e b a u e r

Das gegenwärtige Verständnis von Allgemeinbildung wird weitgehend bestimmt durch die Trivialisierung des Begriffs in den öffentlichen Medien. Danach ist Allgemeinbildung gleichzusetzen mit einem Wissen in bestimmten Bereichen, wie etwa Politik, Geschichte, Literatur, Sport. Für derartiges Wissen gibt es mittlerweile bewährte Testformate, die es jedem Interessierten erlauben, sich selbst zu testen und sich mit anderen hinsichtlich seiner Allgemeinbildung zu vergleichen. Das ursprüngliche Verständnis von Allgemeinbildung hat jedoch mit „Allgemeinwissen“ im angedeuteten Sinne wenig zu tun. Allgemeinbildung hat vielmehr zu tun mit der Vorstellung, dass jeder Mensch seine „Menschlichkeit“ allererst entwickeln muss. Den Prozess dieser Entwicklung und sein (notwendigerweise immer vorläufiges) Resultat bezeichnet man seit der Aufklärung und der sog. Klassik als Allgemeinbildung.

Wessen Berufsziel es ist, als Lehrerin bzw. als Lehrer im allgemeinbildenden Schulwesen tätig zu werden, müsste sich vielleicht doch einmal genauer mit der Frage auseinandersetzen, was dieses „Allgemeinbildende“ des allgemeinbildenden Schulwesens eigentlich meint.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

- * Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.
- * Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.
- * Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß. München (Goldmann Verlag) 2002.
- * Hans Werner Heymann: Allgemeinbildung und Mathematik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996.
- * Konrad Paul Lissmann: Theorie der Unbildung. Wien (Paul Zsolnay Verlag) 2006.
- * Jürgen Overhoff: vom Glück, lernen zu dürfen. Für eine zweckfreie Bildung. Stuttgart (Kett-Cotta) 2009.

7145 Jugendphase und Gewalt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Hößl

Das Seminar fokussiert das Phänomen Jugendgewalt. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Zudem wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen die Erfahrung von Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der massive Erfahrungen des Mobbing erlebte. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

7163 Kinder- und Jugendarmut: Eine Herausforderung für die Pädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 12.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 19.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Funke

Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein in den vergangenen Jahren verstärkt in den Medien, aber auch in der Fachwelt diskutiertes Thema.

Gängigerweise bisher in der breiten Öffentlichkeit eher Ländern des Südens zugeordnet, rückt Armut von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland immer mehr in den Blick – wenn sie auch oft auf den ersten Blick „unsichtbar“ erscheint.

Kinder- und Jugendarmut ist schwierig zu definieren – in der öffentlichen Diskussion ist mal von Armut, mal von Armutsgefährdung die Rede, und unterschiedliche Definitionskriterien werden angelegt. Häufig sind es vor allem aber die Folgen materieller Armut, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen.

Doch es gibt auch stärkende Faktoren, die ein gelingendes Aufwachsen von von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützen können, wie z.B. eine Förderung der Selbstwirksamkeit, gute Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen und die Verbesserung der Zugänglichkeit der unterstützenden sozialen Dienstleistungen.

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Thema Armut von Kindern und Jugendlichen und deren Folgen auseinander. Dabei wird es unter anderem um die Fragestellung gehen, wie sich Armut von Kindern und Jugendlichen in deren Lebenswelt äußert und für sie selbst spürbar wird sowie wie die betreffenden Kinder und Jugendlichen unterstützt und gefördert werden können. Hier bewegt sich die Pädagogik mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern in der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch immer an der Schnittstelle zwischen notwendiger Identifizierung einer benachteiligten Gruppe und der Gefahr der (unerwünschten) Stigmatisierung derselben.

7167 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7169 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7170 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7267 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 5.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 19.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 23.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

E. Jonuz

7330 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

7454 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 3.8.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 4.8.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 5.8.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N.N. HF
S.Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet.

Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mittlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten. In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten. Das Seminar wird von Jonas Thiele und Katharina Hönicke geleitet.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

7456 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.5.2012

A.Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Das Seminar beginnt ab Montag, dem 07.05.2012. Die Fehltermine werden an einem Blocktermin nachgeholt.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

- Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.
- Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.
- Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.
- Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.
- Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.
- Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.
- Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.
- Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.
- Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.
- Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.
- Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

Aufbaumodul 1: Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierung, Pädagogische Anthropologie und Ethik

Gegenstand (a): Grundlagen der
historischen Bildungsforschung

Gegenstand (b): klassische
Erziehungs- und Bildungstheorien

Aufbaumodul 2: Erziehung und
Bildung unter den Bedingungen der
Diversität: Internationaler Vergleich,
Interkulturelle Bildung, Genderforschung

Gegenstand (a): Theoretische
Grundlagen: Diversität und Differenz

Gegenstand (b): Diversität in
Bildung und Erziehung und ihre
Bedeutung für Schule und Unterricht

Gegenstand (c): Vertiefungsseminar

Aufbaumodul 3: Erziehung und
Bildung unter den Bedingungen der
Heterogenität: Bildung über die Lebenszeit,
Inklusions- und Rehabilitationsprozesse

Gegenstand (a): Inklusion und Partizipation

Gegenstand (b): Bildung und
Weiterbildung mit Erwachsenen

Gegenstand (c): Bildung und
Inklusion in früher Kindheit

Aufbaumodul 4: Lehren, Lernen,
Beratung und Supervision in
professionsspezifischen Kontexten

Gegenstand (a): Beobachtung und Analyse
von Unterricht und Bildungsprozessen

Gegenstand (b): Lernarrangements
und Wissensstrukturierung

Gegenstand (c): Beratung und Supervision

Aufbaumodul 5: Fachdidaktik I

Gegenstand (a): Theorien und
Konzepte des Faches Pädagogik:
Konsequenzen für die Unterrichtsplanung

Gegenstand (b): Legitimation, Spezifik,
Bildungsauftrag, Ziele, Prinzipien,
Inhalte, Methoden des Faches

Gegenstand (c): Vorbereitung
des Praxissemesters

Aufbaumodul 6: Wahlpflicht

Gegenstand (a)

Gegenstand (b)

Gegenstand (c)

**B. A. UNTERRICHTSFACH
SOZIALWISSENSCHAFTEN (LAHRGE)**

7250 Einführung in die BWL

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

7252 Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.4.2012 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.4.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 11.5.2012 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 12.5.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Blockseminar
401

B. Weber

7263 Wissenschaftliches Arbeiten in den Sozialwissenschaften (Tutorium)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T.Kühnhausen

Diese Veranstaltung bietet neben einer Einführung in das Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Köln eine Einführung in die wichtigsten Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Das Tutorium wird in mehreren Gruppen angeboten. Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Aufbaumodul 2: Gesellschaftliche Herausforderungen

Globalisierung, Migration, Europa

Bildung, Sexismus, Rassismus

Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7255 Wirtschafts- und Arbeitswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U.Hagedorn

Vertiefung

Basismodul 1: Grundlagen der Sozialwissenschaften

Fachinhaltliche Einführung (Vorlesung und Tutorien)

7231 Einführung in die Sozialwissenschaften II/ Politikwissenschaftliche Grundlagen I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Butterwegge

Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.

Methodisches Seminar

Didaktisches Seminar

Basismodul 2: Grundlagen der Soziologie, Politik- und Wirtschaftswissenschaften

Sozialwissenschaftliche Bildung

7230 Einführung in die Sozialwissenschaften I/ Sozialwissenschaftliche Bildung - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.
Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

S o z i o l o g i s c h e G r u n d l a g e n

- 7200 Kultur und Differenz an der Hochschule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 N.N. HF
- 7201 Interpretation und Bewertung migrationssoziologischer Studien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 N.N. HF
- 7209 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 J. Bernstein

P o l i t i k w i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n

- 7232 Rechtsextremismus und Gewalt bei Jugendlichen (als Politikwissenschaftliche Grundlagen II)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 C. Butterwegge
- Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt sind nicht nur ein Problem der Jugend, auch wenn das Phänomen vor allem bei jungen Männern besonders spektakulär in Erscheinung tritt und sich die mediale Aufmerksamkeit darauf konzentriert. Morde an Migrant(inn)en, aber auch Nichtsesshaften und Obdachlosen; Schändungen jüdischer Einrichtungen; Skinhead-Konzerte mit Musik voller Menschenverachtung und Hass; Herabwürdigung von Muslimen auf Online-Plattformen; Aufmärsche neofaschistischer Parteien und Organisationen sind beinahe alltäglich geworden. Das Seminar will nicht nur Erkenntnisse über gesellschaftliche Wurzeln, Erscheinungsformen und Argumentationslinien des Rechtsextremismus vermitteln, sondern auch Antworten auf Fragen geben, die Pädagog(inn)en behandeln (sollten).
Butterwegge, Christoph/Lohmann, Georg (Hrsg.): Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Analysen und Argumente, 2. Aufl. Opladen 2001
- Dierbach, Stefan: Jung – rechts – unpolitisch?, Die Ausblendung des Politischen im Diskurs über Rechte Gewalt, Bielefeld 2010
- Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergrund – Methoden – Praxis der Prävention, Schwalbach im Taunus 2007

W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n

B a s i s m o d u l 3 : F o r s c h e n d e s L e r n e n

F a c h l i c h e I n h a l t e

- 7212 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(steilung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gempeler 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

M e t h o d e n - u n d p r o j e k t b e z o g e n e s S e m i n a r

7214 Einführung in die qualitativen Methoden der Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Völker

Das Seminar soll einen einführenden und notwendig partiellen Überblick über Zugänge und Methoden der qualitativen Sozialforschung von ihren Anfängen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart leisten. Anhand von historischen Studien aus der Soziologie wie Ethnologie und zeitgenössischen Untersuchungen der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung und der Soziologie sozialer Ungleichheiten werden unterschiedliche Perspektiven auf empirische Forschung diskutiert. Anhand dieser Beispiele sollen theoretische und methodologische Debatten zum Verhältnis zwischen ‚wissenschaftlicher‘ Praxis und ‚Alltagswissen‘ beleuchtet und die Möglichkeiten und Grenzen einer die eigenen Voraussetzungen befragenden

7222 Forschungsmethoden in der Genderforschung: Gruppendiskussion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Genderforschung hat in den vergangenen Jahrzehnten viele Mythen in Bezug auf das Thema Geschlecht entlarvt und aufschlussreiche Ergebnisse erzielt. Doch wie entstehen Forschungsergebnisse in der Genderforschung - und außerhalb dessen - eigentlich?

Im Rahmen des Seminars wollen wir uns mit der sozialwissenschaftlichen Methode der Gruppendiskussion als einer Methode, die zur Erhebung von wissenschaftlichen Daten genutzt werden kann, beschäftigen. Während wir uns zunächst mit grundsätzlichen Fragen in Bezug auf wissenschaftliche Forschung beschäftigen werden, soll daran anschließend die Methode der Gruppendiskussion im Zentrum unserer Auseinandersetzung stehen: Geschichte, Inhalte, Reichweite der Methode stehen ebenso auf dem Programm wie die praktische Erprobung dieser in Form eigens durchgeführter kleinerer Gruppendiskussionen zu Themenbereichen der Genderforschung.

P r a x i s p r o j e k t

A u f b a u m o d u l 1 : D i d a k t i k d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n I

S o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e r U n t e r r i c h t

7256 Sozialwissenschaftlicher Unterricht/Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U.Hagedorn

Diese Veranstaltung wird von Dr. Udo Hagedorn geleitet.
401

M e t h o d e n u n d M e d i e n

7254 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
401

B. Weber

Fachdidaktische Perspektivierung

7217 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 2.4.2012

C. Nikodem

Unterrichtspraxis

7262 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften (Praktikumsbegleitseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 12.5.2012 9.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

D. Lorbeer

Im Zentrum steht die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen. Eigene zu entwickelnde Unterrichtsplanungen werden an der Gesamtschule Kürten durchgeführt und hospitiert.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Das Seminar bereitet somit Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Sommersemester im August/September 2012 geleistet werden, vor.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan (inkl. eines Kompakttages an einem Samstag und 1-2 Schulpraxistagen) kann sich aufgrund schulischer Gegebenheiten noch (leicht) verändern. Beachten Sie entsprechende Hinweise Mitte/Ende Februar 2012.

Die Termine donnerstags finden von 17:45 – 19:15 h statt (Ausnahme: 03.05.12). Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der vorläufige Terminplan sieht folgendermaßen aus:

Do, 05.04.12 1. Termin

Do, 19.04.12

Do, 03.05.12 (vormittags in der Schule) Kennenlernen der Schule (GE Kürten)

Sa, 12.05.12 (9.30 – 14.30 Uhr) 1. Kompakttag

Do, 14.06.12

Do, 21.06.12

Fr, 29.06.12 (7.30 – 13.00) Kompakttage in der Schule (GE Kürten)

Mo, 02.07.12 (7.30 – 16.30) Kompakttage in der Schule (GE Kürten)

Do, 05.07.12 Abschluss

Do, 12.07.12 Petto

R 521

Basisliteratur:

Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009

Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

7266 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften (Begleitseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 29.6.2012

S. Nöster

UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN LEHRAMT HRGESOPÄD (LPO 2003)

7205 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Raum 103

J. Bernstein

7212 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

7219 Familien und andere Lebensformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

G r u n d s t u d i u m**M o d u l l : E i n f ü h r u n g i n
d i e S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n****1. E i n f ü h r u n g i n d i e W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e****7244 Klassiker sozialwissenschaftlicher Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.5.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 19.5.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 9.6.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 23.6.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Korstian

Wissenschaft lebt von ihrer empirischen Forschung und nicht nur von theoretischen Abhandlungen. Eine genauere Beschäftigung mit Beispielen empirischer Sozialforschung, die als Klassiker gelten, zeigt nicht nur die manchmal überraschende Aktualität der Themen und Methoden, sondern auch das Selbstverständnis der Wissenschaft und ihre Entwicklung über die Zeit. Nach einer Einführung in die Methoden und der Vorstellung einiger Klassiker, sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich in ein Beispiel sozialwissenschaftlicher Forschung vertiefen, sich kritisch mit ihm auseinandersetzen und in den darauffolgenden Sitzungen ihre Ergebnisse den anderen präsentieren. Erst die eingehende Beschäftigung mit der Forschungspraxis verdeutlicht oft, wie spannend Forschung sein kann, welche Probleme gelöst werden mussten und wie viel Kreativität ForscherInnen aufbringen, um zu Ergebnissen zu gelangen, aber auch, wie fragwürdig die ein oder andere Vorgehensweise eventuell gewesen ist. Literatur wird noch bekannt gegeben.

Wer sich schon einen Eindruck verschaffen will - hier einige links zu Forschungsbeispielen, die in Frage kämen:

<http://www.prisonexp.org/deutsch/>

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Arbeitslosen_von_Marienthal

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Street_Corner_Society

http://de.wikipedia.org/wiki/Etablierte_und_Außeenseiter

http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Elend_der_Welt

2. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

7230 Einführung in die Sozialwissenschaften I/ Sozialwissenschaftliche Bildung - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7231 Einführung in die Sozialwissenschaften II/ Politikwissenschaftliche Grundlagen I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Butterwegge

Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7232 Rechtsextremismus und Gewalt bei Jugendlichen (als Politikwissenschaftliche Grundlagen II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt sind nicht nur ein Problem der Jugend, auch wenn das Phänomen vor allem bei jungen Männern besonders spektakulär in Erscheinung tritt und sich die mediale Aufmerksamkeit darauf konzentriert. Morde an Migrant(inn)en, aber auch Nichtsesshaften und Obdachlosen; Schändungen jüdischer Einrichtungen; Skinhead-Konzerte mit Musik voller Menschenverachtung und Hass; Herabwürdigung von Muslimen auf Online-Plattformen; Aufmärsche neofaschistischer Parteien und Organisationen sind beinahe alltäglich geworden. Das Seminar will nicht nur Erkenntnisse über gesellschaftliche Wurzeln, Erscheinungsformen und Argumentationslinien des Rechtsextremismus vermitteln, sondern auch Antworten auf Fragen geben, die Pädagog(inn)en behandeln (sollten).

Butterwegge, Christoph/Lohmann, Georg (Hrsg.): Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Analysen und Argumente, 2. Aufl. Opladen 2001

Dierbach, Stefan: Jung – rechts – unpolitisch?, Die Ausblendung des Politischen im Diskurs über Rechte Gewalt, Bielefeld 2010

Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebnisswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergrund – Methoden – Praxis der Prävention, Schwalbach im Taunus 2007

2. Grundlagen der Soziologie

7206 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J.Bernstein

7209 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Bernstein

7215 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die mehr oder weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt – Staat – ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

H4

7223 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 10.4.2012 findet nicht statt; 24.4.2012 findet nicht statt; 8.5.2012 findet nicht statt; 5.6.2012 findet nicht statt; 19.6.2012 findet nicht statt; 3.7.2012 findet nicht statt

D. Lausberg

Film, verstanden sowohl als kulturelles Phänomen als auch als ästhetische Kategorie, soll in diesem Seminar erfahrbar gemacht werden. Die Praxis der Filmanalyse geht keinen standardisierten, vorgefertigten Weg, sie findet als Bewegung zwischen Filmtheorie und Filmanalyse statt. Filmanalyse selbst kann als Kunst, als schöpferischer Prozess betrachtet werden. Dies ist nicht zu verwechseln mit dem rein emotionalen Eindruck, der Betrachtung und dem Erleben eines Films.

Die analytische und reflexive Beschäftigung mit Film als komplexes ästhetisches Produkt macht die künstlerischen Gestaltungsformen - Technik, Stil und Narration - im Gegensatz zur primären Rezeption sichtbar. Die Einsicht in die Vermittlungsformen, also die Art und Weise, wie Bedeutung ausgedrückt und konstituiert wird, bringt Erkenntnisse und latente Bedeutungen zutage, die dem Film vorher nicht zu entnehmen waren. Dies macht unterschiedliche Wirkungsmuster erkennbar und bietet demnach weiterführende Einsichten in das Medium Film und dessen Potential. Dabei soll das Verständnis davon, wie Film als Forschungs- und Bildungsgegenstand funktioniert, vertieft werden. die ca. 3-stündigen Sitzungen (ab 17.45 Uhr) werden an folgenden Terminen stattfinden:

- 03. April
- 17. April
- 15. Mai
- 22. Mai
- 12. Juni
- 26. Juni
- 10. Juli

Albersmeier, Franz-Josef: Texte zur Theorie des Films. Ditzingen 1999. 5. Aufl.

Bergala, Alain: Kino als Kunst. Filmvermittlung an der Schule und anderswo. Bonn 2006. (Bundeszentrale für politische Bildung)

Elsaesser, Thomas / Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg 2008, 2. Aufl.

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. Stuttgart 2008. 2. Aufl.

Faulstich, Werner: Filmgeschichte. Paderborn 2005.

Holighaus, Alfred (Hg.): Der Filmkanon. Bonn und Berlin 2005. (Bundeszentrale für politische Bildung)

Steinmetz, Rüdiger: Grundlagen der Filmästhetik. Filme sehen lernen 1. Frankfurt am Main 2009. 9. Aufl.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7250 Einführung in die BWL

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

4. Intensivierung der Studien von Politik # Gesellschaft # Wirtschaft

7232 Rechtsextremismus und Gewalt bei Jugendlichen (als Politikwissenschaftliche Grundlagen II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt sind nicht nur ein Problem der Jugend, auch wenn das Phänomen vor allem bei jungen Männern besonders spektakulär in Erscheinung tritt und sich die mediale Aufmerksamkeit darauf konzentriert. Morde an Migrant(inn)en, aber auch Nichtsesshaften und Obdachlosen; Schändungen jüdischer Einrichtungen; Skinhead-Konzerte mit Musik voller Menschenverachtung und Hass; Herabwürdigung von Muslimen auf Online-Plattformen; Aufmärsche neofaschistischer Parteien und Organisationen sind beinahe alltäglich geworden. Das Seminar will nicht nur Erkenntnisse über gesellschaftliche Wurzeln, Erscheinungsformen und Argumentationslinien des Rechtsextremismus vermitteln, sondern auch Antworten auf Fragen geben, die Pädagog(inn)en behandeln (sollten).

Butterwegge, Christoph/Lohmann, Georg (Hrsg.): Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Analysen und Argumente, 2. Aufl. Opladen 2001

Dierbach, Stefan: Jung – rechts – unpolitisch?, Die Ausblendung des Politischen im Diskurs über Rechte Gewalt, Bielefeld 2010

Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergrund – Methoden – Praxis der Prävention, Schwalbach im Taunus 2007

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

7211 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J. Bernstein

7222 Forschungsmethoden in der Genderforschung: Gruppendiskussion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Genderforschung hat in den vergangenen Jahrzehnten viele Mythen in Bezug auf das Thema Geschlecht entlarvt und aufschlussreiche Ergebnisse erzielt. Doch wie entstehen Forschungsergebnisse in der Genderforschung - und außerhalb dessen - eigentlich?

Im Rahmen des Seminars wollen wir uns mit der sozialwissenschaftlichen Methode der Gruppendiskussion als einer Methode, die zur Erhebung von wissenschaftlichen Daten genutzt werden kann, beschäftigen. Während wir uns zunächst mit grundsätzlichen Fragen in Bezug auf wissenschaftliche Forschung beschäftigen werden, soll daran anschließend die Methode der Gruppendiskussion im Zentrum unserer Auseinandersetzung stehen: Geschichte, Inhalte, Reichweite der Methode stehen ebenso

auf dem Programm wie die praktische Erprobung dieser in Form eigens durchgeführter kleinerer Gruppendiskussionen zu Themenbereichen der Genderforschung.

7226 **Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sek I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209 18.4.2012 - 6.6.2012

Sa. 16.6.2012 8.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 209

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sieben Wochen wird das Seminar mit einem Kompakttag abgeschlossen werden! Das Seminar findet im Computerpool des Rechenzentrums Raum 209 statt.

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

7217 **Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 2.4.2012

C. Nikodem

3. Orientierungskurs

7263 **Wissenschaftliches Arbeiten in den Sozialwissenschaften (Tutorium)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

Diese Veranstaltung bietet neben einer Einführung in das Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Köln eine Einführung in die wichtigsten Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Das Tutorium wird in mehreren Gruppen angeboten. Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Hauptstudium

7219 **Familien und andere Lebensformen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

7212 **Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(steilung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

1. Politikwissenschaft

7233 Seminar/Examenskolloquium: Bildung und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge
Diesner

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Analyse der gesellschaftlichen, sozioökonomischen und politischen Determinanten, die zu Bildungsbenachteiligung und mangelndem Lernerfolg im deutschen Schulwesen führen. Dabei wird nach den Hintergründen, Begründungszusammenhängen und Alternativen zu neoliberalen Bildungskonzepten gefragt. Außerdem sollen Wege erkundet werden, wie der durch die Schulleistungsvergleichsstudie PISA belegte Tendenz, dass der Schulerfolg in hohem Maße von der sozialen Herkunft beeinflusst wird, entgegengewirkt werden kann.

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012

Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (Hrsg.): Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten, Wiesbaden 2010

7235 Die "Popularisierung von Sozialrassismus" am Beispiel von migrationspolitischen Diskussionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Bozay
Diesner

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Ärgernisse von Sarrazins vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinerwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

7236 **Arbeits- Unrecht und die Menschenrechte. Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Diesner
W.Rügemer

Seit 1990 werden in Deutschland Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise nach dem neoliberalen System ausgerichtet. Auch die Europäische Union und die USA verfahren nach diesem Modell. Zum Modell gehört die rechtliche, moralische und finanzielle Abwertung der lohnabhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen. Dies widerspricht fundamental den geltenden Menschenrechten. Wie entwickelt sich der Widerstand?

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12!!
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7237 **Die Europäische Union in der Zerreißprobe?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Diesner
W.Rügemer

Die Europäische Union (EU) entpuppt sich insbesondere seit 1990 als bürokratische Organisation der Großbanken und Konzerne sowie ihrer Berater und Lobbyisten. Menschenrechte, insbesondere die Sozial- und Arbeitsrechte werden gebrochen. Die Ursprünge liegen in der Besetzung Europas während des 2. Weltkriegs durch das Deutsche Reich und in der Kollaboration der Eliten Westeuropas. Weitere Stationen sind u.a. der Euro, der Vertrag von Lissabon („Die EU als wettbewerbsfähigste Region der Welt“) und die Beteiligung an exterritorialen Kriegen der USA und der NATO. Deshalb wird zunehmend über ein soziales und demokratisches Europa nachgedacht.

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12.
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7239 **Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und der Schulentwicklung beschäftigen. Dabei geht es zum einen um neue theoretische Konzeptionen wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der schulischen Praxis: 1.) klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) sowie 2.) um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

7240 **Kritische politische Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B.Lösch

Politische Bildung hat in Deutschland eine besondere Geschichte. Sie ist als Schulfach - Sozialwissenschaften, Politik, Politik & Wirtschaft etc. - verankert und es gibt eine vielfältige Trägerlandschaft im Bereich der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Konzeptionell differenziert sich die politische Bildung in unterschiedliche Theorien, mit jeweiligen Prinzipien, Kriterien und Zielen. In diesem Seminar steht die gegenwärtige Konzeption kritischer politischer Bildung im Zentrum. Kritische politische Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse explizit thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge besser zu verstehen, in die sie tagtäglich eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit der Historie und den aktuellen Herausforderungen politischer Bildung (schulischer und außerschulischer Bereich), 2.) mit den theoretischen Grundlagen

kritischer politischer Bildung, 3.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann sowie 4.) mit der Frage didaktischer Umsetzung.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

7241 „Holocaust-Education“ und interkulturelle Erinnerung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 18.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.5.2012 11 - 16

Sa. 2.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 30.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Butterwegge
A.Klein

Kennen wir die historischen Grundlagen unserer aktuellen Gesellschaft? Wie ordnet sich der Holocaust in unser Verständnis von zivilem Zusammenleben in Europa ein? Verstehen wir diese Geschichte überhaupt und wie können wir sie anderen erklären? Diese und ähnliche Fragen werden in einer interkulturellen Migrationsgesellschaft anders gestellt und von jeder Generation neu beantwortet. Dabei gibt es Wissensbestände, wie wir kennen sollten, um sachkundig über das Thema Nationalsozialismus, autoritäre Herrschaft, Völkermord, Antisemitismus und Rassismus sprechen zu können. In der Auseinandersetzung mit erinnerungskulturellen Themen und Orten gibt es viel zu entdecken, was für die Selbstreflexion als PädagogIn, LehrerIn und für politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger wichtig ist.

In diesem Seminar werden wir

- 1) Studien zu familiären Tradierungsmustern und der interkulturellen Wahrnehmung des Holocaust kennen lernen.
- 2) Die historische Produktion von einerseits autoritären Herrschaftsformen und andererseits Ausschlüssen von „Minderheiten“ sowie den Folgen und Brüchen bis in die Jetztzeit untersuchen
- 3) Formen der Aufarbeitung historischen Unrechts am Beispiel von NS-Prozessen und Gedenkstätten in Köln kennenlernen.

Der Termin am 12.05.12 wird im NS- Dokumentationszentrum in Köln stattfinden.

Das Seminar beginnt mit einem Besprechungs- und Kennenlerntermin am 4.4.2012. Der 2. Termin ist zwei Wochen später am 18. April, jeweils mittwochs 14-16.30 in Raum 9.

Die Kompakttage finden jeweils an einem Samstag statt. Am 02.06.2012 und am 30.06.2012, jeweils samstags, wird das Seminar ganztägig an der HumF stattfinden, am Samstag, 12 Mai sind wir ganztägig im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

Die regelmässige Teilnahme an den Kompakttagen ist verpflichtend für den Scheinerwerb!

7243 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"? Ein Reader wird noch zusammengestellt.

7244 Klassiker sozialwissenschaftlicher Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.5.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 19.5.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 9.6.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 23.6.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Korstian

Wissenschaft lebt von ihrer empirischen Forschung und nicht nur von theoretischen Abhandlungen. Eine genauere Beschäftigung mit Beispielen empirischer Sozialforschung, die als Klassiker gelten, zeigt nicht nur die manchmal überraschende Aktualität der Themen und Methoden, sondern auch das Selbstverständnis der Wissenschaft und ihre Entwicklung über die Zeit. Nach einer Einführung in die Methoden und der Vorstellung einiger Klassiker, sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich in ein Beispiel sozialwissenschaftlicher Forschung vertiefen, sich kritisch mit ihm auseinandersetzen und in den darauffolgenden Sitzungen ihre Ergebnisse den anderen präsentieren. Erst die eingehende Beschäftigung mit der Forschungspraxis verdeutlicht oft, wie spannend Forschung sein kann, welche Probleme gelöst werden mussten und wie viel Kreativität ForscherInnen aufbringen, um zu Ergebnissen zu gelangen, aber auch, wie fragwürdig die ein oder andere Vorgehensweise eventuell gewesen ist. Literatur wird noch bekannt gegeben.

Wer sich schon einen Eindruck verschaffen will - hier einige links zu Forschungsbeispielen, die in Frage kämen:

<http://www.prisonexp.org/deutsch/>

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Arbeitslosen_von_Marienthal

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Street_Corner_Society

http://de.wikipedia.org/wiki/Etablierte_und_Außenseiter

http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Elend_der_Welt

7245 Konfliktregelung und Frieden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof, wobei es nach einigen einführenden Sitzungen den Teilnehmerinnen überlassen bleibt zu wählen, mit welchen Themen sie sich vertiefend beschäftigen und es den anderen vorstellen wollen.

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

2 . S o z i o l o g i e

7118 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Sommersemester 2012 unter dem Titel „Interkulturelle Studien. International“ Fragestellungen aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher wie politikwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung, des Faches Sozialwissenschaften im Lehramt sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Im Wechsel zu den Vorträgen des Kolloquiums werden Sitzungen für die Masterstudierenden (Termine werden noch bekannt gegeben) stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen zum Studium besprochen werden können; ebenso wird die Veranstaltungsplanung für das kommende Semester vorgestellt; bei der Planung können ggf. Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

- 7199 Ghetto, Banlieue, sozialer Brennpunkt: Urbane Ungleichheiten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 N.N. HF
- 7200 Kultur und Differenz an der Hochschule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 N.N. HF
- 7202 Einführung in die Soziologie der Entwicklungsländer**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 S.Karduck
Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für die nachteilige Entwicklung zu untersuchen.
Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.
Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.
Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.
Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum.
Wird in der ersten Sitzung besprochen.
- 7209 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 J.Bernstein
- 7210 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 J.Bernstein
- 7218 Judith Butler: Macht, Körper, Geschlecht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 C.Nikodem
- 7227 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 M.Haagen-Wulff
Zeitgenössische postkoloniale Theorie – Anhand von Beispielen aus Performance,
Film und Literatur

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 70er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden. Das ausdrückliche Ziel der 'postkolonialen Theorie' ist es, die negativen Auswirkungen des Kolonialismus in Frage zu stellen und diesen etwas Positives entgegenzusetzen und somit einen Weg für die Zukunft zu finden, der die vielfältigen, diversen Daseinsformen und Vorstellungen von Moderne (modernities), sowohl der ehemaligen Kolonialmächte als auch der kolonisierten Völker respektiert und miteinbezieht.

Die postkoloniale Theorie ist eine sehr weitreichende, komplexe Gesellschaftswissenschaft, weswegen dieses Seminar keinen zusammenfassenden, historischen Überblick geben kann, sondern als eine Einführung der wichtigsten Ideen und Schlüsselkonzepte der postkolonialen Theorie gedacht ist. In dem ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie Said, Spivak, Fanon und Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert.

Im zweiten Teil wird der Imperialismus und seine Kolonien "unter die Lupe genommen". Die Sichtweise der Kolonialisierer soll an Hand von um die Jahrhundertwende entstandenen Technologien wie die Kamera, die internationalen Weltausstellungen und das Museum analysiert werden. So wurden zum Beispiel in den großen Weltausstellungen Menschen aus den Kolonien wie Tiere im Zoo zur Schau gestellt. Im Laufe des Seminars werden postkoloniale Kritiken auch an Beispielen von contemporary performance und Film dargestellt.

Das Ziel dieses Seminars ist es, den Studenten die kritischen Ideen und Konzepte der postkolonialen Theorie nahe zu bringen und durch dieses Wissen zu reflektieren, welche Denkweisen auch in der Gegenwart im Unbewussten (weiter-)existieren und unser Denken beeinflussen.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Raum 717 oder 701

7229 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Haagen-Wulff

Migration in Australien

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australia Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bordieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Ian Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

- 7251 Soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
401
B. Weber
- 7255 Wirtschafts- und Arbeitswelt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
U. Hagedorn
- 7258 „Homo Oeconomicus“: Annahmen zum menschlichen Verhalten in der ökonomischen Theorie**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 27.4.2012 14 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
Do. 24.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417
Fr. 25.5.2012 15.30 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402
Fr. 25.5.2012 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 534
Sa. 26.5.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
R. Ptak
- In ökonomischen Beziehungen wie etwa auf Märkten agieren Individuen, deren konkrete Entscheidungen und Handlungen von verschiedensten sozialen, politischen und kulturellen Faktoren abhängig sind. Menschliches Verhalten ist deshalb eine, wenn nicht die zentrale Variable im ökonomischen Handeln. Zu dessen Erläuterung bietet die orthodoxe Ökonomie die Erklärungsfigur des „Homo Oeconomicus“, ein verallgemeinertes Standardmodell, das universelle Annahmen zum menschlichen Verhalten zu formulieren versucht. Im Zentrum stehen dabei die Annahmen von Eigennutz und strikter Rationalität, die allerdings kaum die Komplexität des menschlichen Wesens in seiner jeweils spezifischen sozialen und ökonomischen Umwelt widerspiegeln. Auch wenn die Vertreter dieses Ansatzes stets betonen, dass es sich allein um ein methodisches Konzept handelt, so bleibt dennoch die Frage offen, wie das in der Realität komplexe menschliche Verhalten in der ökonomischen Theorie sinnvoll Berücksichtigung finden kann. Hier können

aktuelle Ansätze aus der neueren Verhaltensökonomie, der Institutionenökonomie oder der Wirtschaftsethik einen Beitrag liefern.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium mit zumindest wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen und/oder dem Interesse, dieses spezifische Themengebiet zu vertiefen. Die Bereitschaft zur verbindlichen Textlektüre zwischen dem Vorbereitungstermin im April und dem Blockseminar im Mai wird vorausgesetzt. Angaben zur Leistungsverrechnung werden in der Sitzung am 27.4. bekannt gegeben.

Wichtiger Hinweis: Am Freitag, den 25.05. beginnt das Seminar um 10 Uhr im Raum 534 in der Gronewaldstraße 2.

Akerlof, Georg A. / Kranton, Rachel E. (2011): Identity Economics. Warum wir ganz anders ticken, als die Meisten Ökonomen denken, München: Hanser

Akerlof, Georg A. / Shiller, Robert J. (2009): Animal Spirits. Wie Wirtschaft wirklich funktioniert, Frankfurt/New York: Campus

Albert, Hans (1998): Marktsoziologie und Entscheidungslogik. Zur Kritik der reinen Ökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck

Gary S. Becker (1998): Die Ökonomik des Alltags: von Baseball über Gleichstellung zur Einwanderung. Was unser Leben wirklich bestimmt, Tübingen: Mohr Siebeck

Kirchgässner, Gebhard (2008): Homo oeconomicus: Das ökonomische Modell individuellen Verhaltens und seine Anwendung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 3., erg. und erw. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck

Lowe, Adolph (1965/1984): Politische Ökonomik. On Economic Knowledge, Königstein./Ts.: Athenäum

Rolle, Robert (2005): Homo oeconomicus. Wirtschaftsanthropologie in philosophischer Perspektive, Würzburg: Königshausen&Neumann

7259 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhundert.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüter, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

7260 Globalisierung und Wirtschaftswachstum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Viele Menschen in den westlichen Industrienationen leben heute in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist zu einem bedeutenden Teil auf das so genannte moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen, welches mit der Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert einsetzte. Allerdings beschränkt sich dieser Zustand im Wesentlichen auf die westlichen Länder. In vielen Teilen der Welt, beispielsweise in China oder Indien, hat eine ähnliche Entwicklung erst in der jüngeren Vergangenheit begonnen oder ist bis heute nicht in Sicht.

Gleichzeitig werden die weltweiten Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums zunehmend unübersehbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle, welche eine zentrale Rolle im Rahmen industriellen Wachstums spiel(t)en, werden immer kleiner; gleichzeitig hat der auch durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen.

Dessen beinahe ungeachtet ist ein konstant hohes Wirtschaftswachstums unverändert das zentrale Ziel vieler Ökonominen und Ökonomen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden oft in erster Linie mit Sicht auf ihre Auswirkungen auf die Wachstumsentwicklung bewertet.

In unserem Seminar wollen wir uns daher mit dem Thema „Wirtschaftswachstum“ sowohl theoretisch als auch historisch und politisch näher auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie, vor allem insoweit sie sich an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise orientiert, eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der imperialistischen Ausbeutung der Kolonien, historisch zu bewerten? Ist ein sozial und ökologisch gerechtes Wachstum, wie zuletzt beispielsweise im Rahmen des so genannten Green New Deal behauptet, überhaupt möglich? Und nicht zuletzt: Müssen wir vielleicht unsere Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand grundlegend überdenken, wie es beispielsweise die moderne Glücksforschung nahelegt?

- Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)
- The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: http://www.neweconomics.org/sites/neweconomics.org/files/A_Green_New_Deal_1.pdf
- Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009
- Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf

7265 Ökonomische Dimensionen von Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

In vielen westlichen Ländern und auch in Deutschland wird das Phänomen Migration in der öffentlichen Debatte in weiten Teilen aus einer ökonomischen Perspektive diskutiert. So werden potentielle Migrantinnen und Migranten danach bewertet, ob sie „wirtschaftlich nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet – nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der deutschen und europäischen Wirtschaft auf Einwandernde als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

Diese teilweise widersprüchliche Situation prägt ganz wesentlich auch die Lebensbedingungen von Migrantinnen und Migranten in Deutschland und damit auch in unserer unmittelbaren Umgebung, in Köln. Aufbauend auf eine Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen zur Erklärung von Migration sowie mit den ökonomischen Motiven in der deutschen (und europäischen) Migrationspolitik wollen wir uns im Seminar dieser Lebensrealität intensiv zuwenden. Wie leben Migrantinnen und Migranten in Köln? Mit welchen (sehr unterschiedlichen) sozioökonomischen Themen und Problemen sind sie konfrontiert? Und wie verhält sich der weiße, meist deutsche Teil der Gesellschaft dazu?

- Messey, Douglas S. (1993): Theorie of international migration: A review and appraisal. In: Population and Development Review, Jg. 19, H. 3, S. 431–466. Insbesondere die Seiten 431-444.
- Michael Bommers / Maren Wilmes (2007): Menschen ohne Papiere in Köln. Eine Studie zur Lebenssituation irregulärer Migranten, Osnabrück 2007. Online verfügbar unter: http://www.koelner-fluechtlingsrat.de/download/238_Studie.pdf

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marx'schen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkrettheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno).
Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in: Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

Modul V: Didaktik, Methodik und praktische Anwendung der Sozialwissenschaften

7220 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Kenntnisse über sexualisierte Gewalt gehören zu den Basiskonzepten die Lehrerinnen und Lehrer haben sollten. Dabei geht es in dem Seminar darum, die Machtmechanismen, die mit sexualisierter Gewalt verbunden sind zu benennen. Auch die eigene Positionierung in der Schule als Lehrer und Lehrerin wird problematisiert. Was bedeutet es als PädagogIn in einer Position zu sein, die auf Ungleichheit aufbaut und in der ein Ungleichgewicht immer wieder neu produziert wird. Wie kann eine Lehrerin, ein Lehrer hier die Grenzen der Kinder - nicht nur sie sexuellen - respektieren und akzeptieren

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

7207 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Bernstein

7239 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und der Schulentwicklung beschäftigen. Dabei geht es zum einen um neue theoretische Konzeptionen wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der schulischen Praxis: 1.) klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) sowie 2.) um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

7240 Kritische politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Lösch

Politische Bildung hat in Deutschland eine besondere Geschichte. Sie ist als Schulfach - Sozialwissenschaften, Politik, Politik & Wirtschaft etc. - verankert und es gibt eine vielfältige Trägerlandschaft im Bereich der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Konzeptionell differenziert sich die politische Bildung in unterschiedliche Theorien, mit jeweiligen Prinzipien, Kriterien und Zielen. In diesem Seminar steht die gegenwärtige Konzeption kritischer politischer Bildung im Zentrum. Kritische politische Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse explizit thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge besser zu verstehen, in die sie tagtäglich eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit der Historie und den aktuellen Herausforderungen politischer Bildung (schulischer und außerschulischer Bereich), 2.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung, 3.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann sowie 4.) mit der Frage didaktischer Umsetzung.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

7245 Konfliktregelung und Frieden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof, wobei es nach einigen einführenden Sitzungen den Teilnehmerinnen überlassen bleibt zu wählen, mit welchen Themen sie sich vertiefend beschäftigen und es den anderen vorstellen wollen.

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

7252 Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.4.2012 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.4.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 11.5.2012 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 12.5.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B.Weber

Blockseminar
401

7254 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

401

B.Weber

7256 Sozialwissenschaftlicher Unterricht/Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Diese Veranstaltung wird von Dr. Udo Hagedorn geleitet.

401

U.Hagedorn

7457 Modernisierter Rechtsextremismus in Deutschland. Kontinuitäten und Brüche in Ideologie und Erscheinungsform (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Killguss

M.Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

7238 Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 16.6.2012 9 - 18

C. Dzubiel
B. Lösch

Das Seminar ist konzipiert als Begleitseminar zum Schulpraktikum. Gemeinsam wollen wir auf der Basis der Kompetenzorientierung der Richtlinien Unterricht planen und reflektieren. Bei genügend Interessenten können wir auch gemeinsam den Unterricht an einer Haupt-Real- oder Gesamtschule im Kölner Raum durchführen. Der thematische Schwerpunkt wird in der ersten Sitzung angesprochen.

TERMINE:

- 1) Sitzung Mo, 16. April 10-11:30 Uhr
- 2) Sitzung ca. Mo, 30. April
- 3) Kompakttag Samstag, 16. Juni 2012

Die mögliche Durchführung findet dann in der zweiten Spätmeberhälfte, also drei Wochen vor Beginn des Wintersemesters statt.

7262 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften (Praktikumsbegleitseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 12.5.2012 9.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

D. Lorbeer

Im Zentrum steht die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen. Eigene zu entwickelnde Unterrichtsplanungen werden an der Gesamtschule Kürten durchgeführt und hospitiert.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Das Seminar bereitet somit Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Sommersemester im August/September 2012 geleistet werden, vor.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan (inkl. eines Kompakttages an einem Samstag und 1-2 Schulpraxistagen) kann sich aufgrund schulischer Gegebenheiten noch (leicht) verändern. Beachten Sie entsprechende Hinweise Mitte/Ende Februar 2012.

Die Termine donnerstags finden von 17:45 – 19:15 h statt (Ausnahme: 03.05.12). Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der vorläufige Terminplan sieht folgendermaßen aus:

Do, 05.04.12 1. Termin

Do, 19.04.12

Do, 03.05.12 (vormittags in der Schule) Kennenlernen der Schule (GE Kürten)

Sa, 12.05.12 (9.30 – 14.30 Uhr) 1. Kompakttag

Do, 14.06.12

Do, 21.06.12

Fr, 29.06.12 (7.30 – 13.00) Kompakttage in der Schule (GE Kürten)

Mo, 02.07.12 (7.30 – 16.30) Kompakttage in der Schule (GE Kürten)

Do, 05.07.12 Abschluss

Do, 12.07.12 Petto

R 521

Basisliteratur:

Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009

Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

7266 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften (Begleitseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 29.6.2012

S.Nöster

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

7221 Theorien zu Männlichkeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C.Nikodem

1. Fächerübergreifendes Theorie-Praxis-Projekt

7219 Familien und andere Lebensformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

7220 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C.Nikodem

Kenntnisse über sexualisierte Gewalt gehören zu den Basiskonzepten die Lehrerinnen und Lehrer haben sollten. Dabei geht es in dem Seminar darum, die Machtmechanismen, die mit sexualisierter Gewalt verbunden sind zu benennen. Auch die eigene Positionierung in der Schule als Lehrer und Lehrerin wird problematisiert. Was bedeutet es als PädagogIn in einer Position zu sein, die auf Ungleichheit aufbaut und in der ein Ungleichgewicht immer wieder neu produziert wird. Wie kann eine Lehrerin, ein Lehrer hier die Grenzen der Kinder - nicht nur sie sexuellen - respektieren und akzeptieren

7236 Arbeits- Unrecht und die Menschenrechte. Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Diesner
W.Rügemer

Seit 1990 werden in Deutschland Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise nach dem neoliberalen System ausgerichtet. Auch die Europäische Union und die USA verfahren nach diesem Modell. Zum Modell gehört die rechtliche, moralische und finanzielle Abwertung der lohnabhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen. Dies widerspricht fundamental den geltenden Menschenrechten. Wie entwickelt sich der Widerstand?

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12!!
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7241 „Holocaust-Education“ und interkulturelle Erinnerung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 18.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.5.2012 11 - 16

Sa. 2.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 30.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Butterwegge
A.Klein

Kennen wir die historischen Grundlagen unserer aktuellen Gesellschaft? Wie ordnet sich der Holocaust in unser Verständnis von zivilem Zusammenleben in Europa ein? Verstehen wir diese Geschichte überhaupt und wie können wir sie anderen erklären? Diese und ähnliche Fragen werden in einer interkulturellen Migrationsgesellschaft anders gestellt und von jeder Generation neu beantwortet. Dabei gibt es Wissensbestände, wie wir kennen sollten, um sachkundig über das Thema Nationalsozialismus, autoritäre Herrschaft, Völkermord, Antisemitismus und Rassismus sprechen zu können. In der Auseinandersetzung mit erinnerungskulturellen Themen und Orten gibt es viel zu entdecken, was für die Selbstreflexion als PädagogIn, LehrerIn und für politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger wichtig ist.

In diesem Seminar werden wir

- 1) Studien zu familiären Tradierungsmustern und der interkulturellen Wahrnehmung des Holocaust kennen lernen.
- 2) Die historische Produktion von einerseits autoritären Herrschaftsformen und andererseits Ausschlüssen von „Minderheiten“ sowie den Folgen und Brüchen bis in die Jetztzeit untersuchen
- 3) Formen der Aufarbeitung historischen Unrechts am Beispiel von NS-Prozessen und Gedenkstätten in Köln kennenlernen.

Der Termin am 12.05.12 wird im NS- Dokumentationszentrum in Köln stattfinden.
Das Seminar beginnt mit einem Besprechungs- und Kennenlerntermin am 4.4.2012. Der 2. Termin ist zwei Wochen später am 18. April, jeweils mittwochs 14-16.30 in Raum 9.

Die Kompakttage finden jeweils an einem Samstag statt. Am 02.06.2012 und am 30.06.2012, jeweils samstags, wird das Seminar ganztägig an der HumF stattfinden, am Samstag, 12 Mai sind wir ganztägig im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

Die regelmässige Teilnahme an den Kompakttagen ist verpflichtend für den Scheinerwerb!

7243 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"? Ein Reader wird noch zusammengestellt.

7249 Cultural Studies - Exploring Theory Through Practice

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Haagen-Wulff

Cultural Studies – Erschließen der Theorie durch Praxis

For English course descriptions see below.

Kursbeschreibung

Kung Fu Kämpfe, homoerotisches Manga, Tattookunst, Kannibalismus, Bollywood und indisches Kasino sind nur einige der diversen Themen, die im Seminar besprochen werden. Das Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden einen Einblick in das schnell wachsende interdisziplinäre Gebiet der Cultural Studies zu geben. Die Entstehung des Birmingham Centre of Contemporary Cultural Studies ist gleichzeitig die Geburtsstunde dieser Disziplin Mitte der 60er Jahre, die unter Stuart Hall, dem zweiten Direktor der Schule, an Einfluss gewann. Cultural Studies beschäftigen sich damit, inwieweit kulturelle Phänomene von sozialer Schicht, Ideologie, Nationalität, Ethnizität, Sexualität und Geschlecht beeinflusst werden.

Der Fokus des Seminars liegt auf der Einführung eines weiten Spektrums kultureller Theorien und Theoretikern wie Foucault, Derrida, Irigaray, Bourdieu (nur um einige zu nennen). Anders als vielfach in wissenschaftlichen Kontexten üblich wollen wir uns zunächst mit der Praxis (dem alltäglichen Geschehen) beschäftigen, um daraus die Theorie zu erschließen bzw. die Hypothese zu diskutieren, ob alltägliches Leben nicht auch eine Form der Theorie in sich selbst ist. Im Seminar werden außerdem neue Wege des Schreibens, Denkens und neue Ausdrucksformen kultureller Geschehnisse analysiert.

Als Grundlage des Seminars verwenden wir „Titel“, eine von Dr. Katrina Schlunke und Dr. Nicole Anderson herausgegebene Sammlung an Aufsätzen, die sich mit 7 umfassenden Themen beschäftigen, wie Körper und Körperlichkeit, Poststrukturalismus, Postmodernismus, Geschlecht und Sexualität, Empire und Globalisierung, Ethnografie, Text, Sinnlichkeit und Schreiben.

Die Artikel dieser Lektüre sind aus unterschiedlichen Perspektiven geschrieben, sowohl aus der akademisch/wissenschaftlichen Perspektive als auch aus der künstlerischen, darstellenden Sicht und bieten somit eine einzigartige Einsicht in zeitgenössische kulturelle Phänomene, die derzeit in Australien beobachtet und diskutiert werden. Letztendlich legt das Seminar mehr Wert auf eine interdisziplinäre Betrachtungsweise als auf die tief gehende Analyse einzelner individueller Theorien.

Literatur und Unterrichtsprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch auf Deutsch verfasst werden.

Cultural Studies - Exploring Theory Through Practice

Kung Fu fighting, homoerotic Manga, tattooing, cannibalism, Bollywood and Indian casinos are just some of the varied essay topics presented for analysis in this seminar. The main aim of the course is to introduce students to the rapidly growing interdisciplinary field of Cultural Studies, which emerged as a discipline in the mid 1960's with the establishment of the Birmingham Centre of Contemporary Cultural Studies and grew in influence under Stuart Hall, the centres second Director. Cultural studies concerns itself with how particular cultural manifestations relate to social class, ideology, nationality, ethnicity, sexuality and or gender.

The focus of this seminar is to introduce students to a broad spectrum of cultural theories and theorists such as Foucault, Irigaray, Derrida, Bourdieu, to mention a few, by providing living expression of theoretical ideas in everyday practice. In other words the emphasis of this course is on approaching new ideas by looking at everyday practice first as a way of unravelling theoretical meaning or in some instances everyday practice as a form of theory in and of itself. The course will also examine novel ways of writing, thinking and articulating cultural practice in everyday life. The main text used in the seminar is Cultural Theory in Everyday Practice which is a collection of essays edited by Australian cultural studies academics Dr. Katrina Schlunke and Dr. Nicole Anderson, structured around seven broad topics. These topics include; the body and embodiment, poststructuralism, postmodernism, sex and sexuality, empire and globalisation, ethnography and text, sensation and writing.

The essays in this book have been predominantly written by Australian cultural studies theorists and practitioners and will thus provide a unique insight into ideas and cultural phenomena currently under investigation in Australia. Finally this course is meant as an introduction to the field of Cultural Studies to show how cultural theories are being used cross-disciplinarily, rather than an in depth study of individual theories and theorists.

7259 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhunderts.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.
Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüty, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

7260 Globalisierung und Wirtschaftswachstum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Viele Menschen in den westlichen Industrienationen leben heute in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist zu einem bedeutenden Teil auf das so genannte moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen, welches mit der Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert einsetzte. Allerdings beschränkt sich dieser Zustand im Wesentlichen auf die westlichen Länder. In vielen Teilen der Welt, beispielsweise in China oder Indien, hat eine ähnliche Entwicklung erst in der jüngeren Vergangenheit begonnen oder ist bis heute nicht in Sicht.

Gleichzeitig werden die weltweiten Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums zunehmend unübersehbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle, welche eine zentrale Rolle im Rahmen industriellen Wachstums spiel(t)en, werden immer kleiner; gleichzeitig hat der auch durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen.

Dessen beinahe ungeachtet ist ein konstant hohes Wirtschaftswachstums unverändert das zentrale Ziel vieler Ökonominen und Ökonomen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden oft in erster Linie mit Sicht auf ihre Auswirkungen auf die Wachstumsentwicklung bewertet.

In unserem Seminar wollen wir uns daher mit dem Thema „Wirtschaftswachstum“ sowohl theoretisch als auch historisch und politisch näher auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie, vor allem insoweit sie sich an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise orientiert, eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der imperialistischen Ausbeutung der Kolonien, historisch zu bewerten? Ist ein sozial und ökologisch gerechtes Wachstum, wie zuletzt beispielsweise im Rahmen des so genannten Green New Deal behauptet, überhaupt möglich? Und nicht zuletzt: Müssen wir vielleicht unsere Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand grundlegend überdenken, wie es beispielsweise die moderne Glücksforschung nahelegt?

- Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)
- The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: http://www.neweconomics.org/sites/neweconomics.org/files/A_Green_New_Deal_1.pdf
- Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009
- Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf

2 . A b s c h l i e ß e n d e S t u d i e n g a n g s r e f l e x i o n

7118 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Sommersemester 2012 unter dem Titel „Interkulturelle Studien. International“ Fragestellungen aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher wie politikwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung, des Faches Sozialwissenschaften im Lehramt sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Im Wechsel zu den Vorträgen des Kolloquiums werden Sitzungen für die Masterstudierenden (Termine werden noch bekannt gegeben) stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen zum Studium besprochen werden können; ebenso wird die Veranstaltungsplanung für das kommende Semester vorgestellt; bei der Planung können ggf. Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7205 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
Raum 103

J. Bernstein

7216 Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Di. 10.4.2012 - 3.7.2012

C. Nikodem
S. Völker

Diese Veranstaltung richtet sich an diejenigen, die entweder bei Frau Völker oder Frau Nikodem im Sommer beziehungsweise in der Prüfungsphase 2/2012 ihre Prüfung ablegen werden.

Am Anfang des Semesters werden die Teilnehmenden gemeinsam das Thema für die Prüfung festlegen. In Arbeitsgruppen wird das Prüfungsthema erarbeitet und dann im Kolloquium präsentiert.

7233 Seminar/Examenskolloquium: Bildung und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Diesner

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Analyse der gesellschaftlichen, sozioökonomischen und politischen Determinanten, die zu Bildungsbenachteiligung und mangelndem Lernerfolg im deutschen Schulwesen führen. Dabei wird nach den Hintergründen, Begründungszusammenhängen und Alternativen zu neoliberalen Bildungskonzepten gefragt. Außerdem sollen Wege erkundet werden, wie der durch die Schulleistungsvergleichsstudie PISA belegte Tendenz, dass der Schulerfolg in hohem Maße von der sozialen Herkunft beeinflusst wird, entgegengewirkt werden kann.
Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012
Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (Hrsg.): Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten, Wiesbaden 2010

7253 Examen- und Diplomandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
401

B. Weber

UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN 2. FACH SOPÄD (LPO 2003)

7205 Examenkolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
Raum 103

J. Bernstein

7212 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

7219 Familien und andere Lebensformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

7221 Theorien zu Männlichkeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C. Nikodem

Grundstudium

Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

2. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

7230 Einführung in die Sozialwissenschaften I/ Sozialwissenschaftliche Bildung - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7231 Einführung in die Sozialwissenschaften II/ Politikwissenschaftliche Grundlagen I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Butterwegge

Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.

Hauptstudium

Modul II: Wahlbereich 1 - Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7232 Rechtsextremismus und Gewalt bei Jugendlichen (als Politikwissenschaftliche Grundlagen II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt sind nicht nur ein Problem der Jugend, auch wenn das Phänomen vor allem bei jungen Männern besonders spektakulär in Erscheinung tritt und sich die mediale Aufmerksamkeit darauf konzentriert. Morde an Migrant(inn)en, aber auch Nichtsesshaften und Obdachlosen; Schändungen jüdischer Einrichtungen; Skinhead-Konzerte mit Musik voller Menschenverachtung und Hass; Herabwürdigung von Muslimen auf Online-Plattformen; Aufmärsche neofaschistischer Parteien und Organisationen sind beinahe alltäglich geworden. Das Seminar will nicht nur Erkenntnisse über gesellschaftliche Wurzeln, Erscheinungsformen und Argumentationslinien des Rechtsextremismus vermitteln, sondern auch Antworten auf Fragen geben, die Pädagog(inn)en behandeln (sollten).

Butterwegge, Christoph/Lohmann, Georg (Hrsg.): Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Analysen und Argumente, 2. Aufl. Opladen 2001

Dierbach, Stefan: Jung – rechts – unpolitisch?, Die Ausblendung des Politischen im Diskurs über Rechte Gewalt, Bielefeld 2010

Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergrund – Methoden – Praxis der Prävention, Schwalbach im Taunus 2007

2. Grundlagen der Soziologie

7209 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Bernstein

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft**7250 Einführung in die BWL**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Modul II: Wahlbereich 2 - Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem übergreifendem Schwerpunktthema**1. Politikwissenschaft****7233 Seminar/Examenskolloquium: Bildung und soziale Ungleichheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Analyse der gesellschaftlichen, sozioökonomischen und politischen Determinanten, die zu Bildungsbenachteiligung und mangelndem Lernerfolg im deutschen Schulwesen führen. Dabei wird nach den Hintergründen, Begründungszusammenhängen und Alternativen zu neoliberalen Bildungskonzepten gefragt. Außerdem sollen Wege erkundet werden, wie der durch die Schulleistungsvergleichsstudie PISA belegte Tendenz, dass der Schulerfolg in hohem Maße von der sozialen Herkunft beeinflusst wird, entgegengewirkt werden kann.

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012

Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (Hrsg.): Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten, Wiesbaden 2010

7235 Die "Popularisierung von Sozialrassismus" am Beispiel von migrationspolitischen Diskussionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Bozay
Diesner

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Argumentationsstränge von Sarrazins vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinerwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

7236 Arbeits- Unrecht und die Menschenrechte. Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Seit 1990 werden in Deutschland Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise nach dem neoliberalen System ausgerichtet. Auch die Europäische Union und die USA verfahren nach diesem Modell. Zum Modell gehört die rechtliche, moralische und finanzielle Abwertung der lohnabhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen. Dies widerspricht fundamental den geltenden Menschenrechten. Wie entwickelt sich der Widerstand?

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12!!
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Diesner
W.Rügemer

7237 Die Europäische Union in der Zerreißprobe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Die Europäische Union (EU) entpuppt sich insbesondere seit 1990 als bürokratische Organisation der Großbanken und Konzerne sowie ihrer Berater und Lobbyisten. Menschenrechte, insbesondere die Sozial- und Arbeitsrechte werden gebrochen. Die Ursprünge liegen in der Besetzung Europas während des 2. Weltkriegs durch das Deutsche Reich und in der Kollaboration der Eliten Westeuropas. Weitere Stationen sind u.a. der Euro, der Vertrag von Lissabon („Die EU als wettbewerbsfähigste Region der Welt“) und die Beteiligung an extritorialen Kriegen der USA und der NATO. Deshalb wird zunehmend über ein soziales und demokratisches Europa nachgedacht.

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12.
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Diesner
W.Rügemer

7239 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und der Schulentwicklung beschäftigen. Dabei geht es zum einen um neue theoretische Konzeptionen wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der schulischen Praxis: 1.) klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) sowie 2.) um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

B.Lösch

7240 Kritische politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Politische Bildung hat in Deutschland eine besondere Geschichte. Sie ist als Schulfach - Sozialwissenschaften, Politik, Politik & Wirtschaft etc. - verankert und es gibt eine vielfältige Trägerlandschaft im Bereich der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Konzeptionell differenziert sich die politische Bildung in unterschiedliche Theorien, mit jeweiligen Prinzipien, Kriterien und Zielen. In diesem Seminar steht die gegenwärtige Konzeption kritischer politischer Bildung im Zentrum. Kritische politische Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse explizit thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge besser zu verstehen, in die sie tagtäglich eingebunden sind.

B.Lösch

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit der Historie und den aktuellen Herausforderungen politischer Bildung (schulischer und außerschulischer Bereich), 2.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung, 3.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann sowie 4.) mit der Frage didaktischer Umsetzung.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

7241 „Holocaust-Education“ und interkulturelle Erinnerung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 18.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.5.2012 11 - 16

Sa. 2.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 30.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Butterwegge
A. Klein

Kennen wir die historischen Grundlagen unserer aktuellen Gesellschaft? Wie ordnet sich der Holocaust in unser Verständnis von zivilem Zusammenleben in Europa ein? Verstehen wir diese Geschichte überhaupt und wie können wir sie anderen erklären? Diese und ähnliche Fragen werden in einer interkulturellen Migrationsgesellschaft anders gestellt und von jeder Generation neu beantwortet. Dabei gibt es Wissensbestände, wie wir kennen sollten, um sachkundig über das Thema Nationalsozialismus, autoritäre Herrschaft, Völkermord, Antisemitismus und Rassismus sprechen zu können. In der Auseinandersetzung mit erinnerungskulturellen Themen und Orten gibt es viel zu entdecken, was für die Selbstreflexion als PädagogIn, Lehrerin und für politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger wichtig ist.

In diesem Seminar werden wir

- 1) Studien zu familiären Tradierungsmustern und der interkulturellen Wahrnehmung des Holocaust kennen lernen.
- 2) Die historische Produktion von einerseits autoritären Herrschaftsformen und andererseits Ausschlüssen von „Minderheiten“ sowie den Folgen und Brüchen bis in die Jetztzeit untersuchen
- 3) Formen der Aufarbeitung historischen Unrechts am Beispiel von NS-Prozessen und Gedenkstätten in Köln kennenlernen.

Der Termin am 12.05.12 wird im NS- Dokumentationszentrum in Köln stattfinden.
Das Seminar beginnt mit einem Besprechungs- und Kennenlernertermin am 4.4.2012. Der 2. Termin ist zwei Wochen später am 18. April, jeweils mittwochs 14-16.30 in Raum 9.

Die Kompakttage finden jeweils an einem Samstag statt. Am 02.06.2012 und am 30.06.2012, jeweils samstags, wird das Seminar ganztägig an der HumF stattfinden, am Samstag, 12 Mai sind wir ganztägig im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

Die regelmässige Teilnahme an den Kompakttagen ist verpflichtend für den Scheinerwerb!

7243 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?
Ein Reader wird noch zusammengestellt.

7244 Klassiker sozialwissenschaftlicher Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.5.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 19.5.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 9.6.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 23.6.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Korstian

Wissenschaft lebt von ihrer empirischen Forschung und nicht nur von theoretischen Abhandlungen. Eine genauere Beschäftigung mit Beispielen empirischer Sozialforschung, die als Klassiker gelten, zeigt nicht nur die manchmal überraschende Aktualität der Themen und Methoden, sondern auch das Selbstverständnis der Wissenschaft und ihre Entwicklung über die Zeit. Nach einer Einführung in die Methoden und der Vorstellung einiger Klassiker, sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich in ein Beispiel sozialwissenschaftlicher Forschung vertiefen, sich kritisch mit ihm auseinandersetzen und in den darauffolgenden Sitzungen ihre Ergebnisse den anderen präsentieren. Erst die eingehende Beschäftigung mit der Forschungspraxis verdeutlicht oft, wie spannend Forschung sein kann, welche Probleme gelöst werden mussten und wie viel Kreativität ForscherInnen aufbringen, um zu Ergebnissen zu gelangen, aber auch, wie fragwürdig die ein oder andere Vorgehensweise eventuell gewesen ist. Literatur wird noch bekannt gegeben.

Wer sich schon einen Eindruck verschaffen will - hier einige links zu Forschungsbeispielen, die in Frage kämen:

<http://www.prisonexp.org/deutsch/>

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Arbeitslosen_von_Marienthal

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Street_Corner_Society

http://de.wikipedia.org/wiki/Etablierte_und_Außenseiter

http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Elend_der_Welt

7245 Konfliktregelung und Frieden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof, wobei es nach einigen einführenden Sitzungen den Teilnehmerinnen überlassen bleibt zu wählen, mit welchen Themen sie sich vertiefend beschäftigen und es den anderen vorstellen wollen.

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

2 . S o z i o l o g i e

7199 Ghetto, Banlieue, sozialer Brennpunkt: Urbane Ungleichheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N.N. HF

7200 Kultur und Differenz an der Hochschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF

7202 Einführung in die Soziologie der Entwicklungsländer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S.Karduck

Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für die nachteilige Entwicklung zu untersuchen.

Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.

Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.

Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum. Wird in der ersten Sitzung besprochen.

7206 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J. Bernstein

7209 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Bernstein

7210 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

J. Bernstein

7219 Familien und andere Lebensformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

7220 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Kenntnisse über sexualisierte Gewalt gehören zu den Basiskenntnissen die Lehrerinnen und Lehrer haben sollten. Dabei geht es in dem Seminar darum, die Machtmechanismen, die mit sexualisierter Gewalt verbunden sind zu benennen. Auch die eigene Positionierung in der Schule als Lehrer und Lehrerin wird problematisiert. Was bedeutet es als PädagogIn in einer Position zu sein, die auf Ungleichheit aufbaut und in der ein Ungleichgewicht immer wieder neu produziert wird. Wie kann eine Lehrerin, ein Lehrer hier die Grenzen der Kinder - nicht nur sie sexuellen - respektieren und akzeptieren

7227 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M. Haagen-Wulff

Zeitgenössische postkoloniale Theorie – Anhand von Beispielen aus Performance,

Film und Literatur

For the English course description see below.

Kursbeschreibung

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 70er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden. Das ausdrückliche Ziel der 'postkolonialen Theorie' ist es, die negativen Auswirkungen des Kolonialismus in Frage zu stellen und diesen etwas Positives entgegenzusetzen und somit einen Weg für die Zukunft zu finden, der die vielfältigen, diversen Daseinsformen und Vorstellungen von Moderne (modernities), sowohl der ehemaligen Kolonialmächte als auch der kolonisierten Völker respektiert und miteinbezieht.

Die postkoloniale Theorie ist eine sehr weitreichende, komplexe Gesellschaftswissenschaft, weswegen dieses Seminar keinen zusammenfassenden, historischen Überblick geben kann, sondern als eine Einführung der wichtigsten Ideen und Schlüsselkonzepte der postkolonialen Theorie gedacht ist. In dem ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie Said, Spivak, Fanon und Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert.

Im zweiten Teil wird der Imperialismus und seine Kolonien "unter die Lupe genommen". Die Sichtweise der Kolonialisierer soll an Hand von um die Jahrhundertwende entstandenen Technologien wie die Kamera, die internationalen Weltausstellungen und das Museum analysiert werden. So wurden zum Beispiel in den großen Weltausstellungen Menschen aus den Kolonien wie Tiere im Zoo zur Schau gestellt. Im Laufe des Seminars werden postkoloniale Kritiken auch an Beispielen von contemporary performance und Film dargestellt.

Das Ziel dieses Seminars ist es, den Studenten die kritischen Ideen und Konzepte der postkolonialen Theorie nahe zu bringen und durch dieses Wissen zu reflektieren, welche Denkweisen auch in der Gegenwart im Unbewussten (weiter-)existieren und unser Denken beeinflussen.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

Raum 717 oder 701

7229 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Haagen-Wulff

Migration in Australien

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bordieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Ien Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

- 7250 Einführung in die BWL**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 B. Weber
- 7251 Soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
401 B. Weber
- 7255 Wirtschafts- und Arbeitswelt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 U. Hagedorn
- 7258 „Homo Oeconomicus“: Annahmen zum menschlichen Verhalten in der ökonomischen Theorie**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 27.4.2012 14 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
Do. 24.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417
Fr. 25.5.2012 15.30 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402
Fr. 25.5.2012 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 534
Sa. 26.5.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 R. Ptak
- In ökonomischen Beziehungen wie etwa auf Märkten agieren Individuen, deren konkrete Entscheidungen und Handlungen von verschiedensten sozialen, politischen und kulturellen Faktoren abhängig sind. Menschliches Verhalten ist deshalb eine, wenn nicht die zentrale Variable im ökonomischen Handeln. Zu dessen Erläuterung bietet die orthodoxe Ökonomie die Erklärungsfigur des „Homo Oeconomicus“, ein verallgemeinertes Standardmodell, das universelle Annahmen zum menschlichen Verhalten zu formulieren versucht. Im Zentrum stehen dabei die Annahmen von Eigennutz und strikter Rationalität, die allerdings kaum die Komplexität des menschlichen Wesens in seiner jeweils spezifischen sozialen und ökonomischen Umwelt widerspiegeln. Auch wenn die Vertreter dieses Ansatzes stets betonen, dass es sich allein um ein methodisches Konzept handelt, so bleibt dennoch die Frage offen, wie das in der Realität komplexe menschliche Verhalten in der ökonomischen Theorie sinnvoll Berücksichtigung finden kann. Hier können aktuelle Ansätze aus der neueren Verhaltensökonomie, der Institutionenökonomie oder der Wirtschaftsethik einen Beitrag liefern.
- Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium mit zumindest wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen und/oder dem Interesse, dieses spezifische Themengebiet zu vertiefen. Die Bereitschaft zur verbindlichen Textlektüre zwischen dem Vorbereitungstermin im April und dem Blockseminar im Mai wird vorausgesetzt. Angaben zur Leistungsverrechnung werden in der Sitzung am 27.4. bekannt gegeben.
- Wichtiger Hinweis: Am Freitag, den 25.05. beginnt das Seminar um 10 Uhr im Raum 534 in der Gronewaldstraße 2.
Akerlof, Georg A. / Kranton, Rachel E. (2011): Identity Economics. Warum wir ganz anders ticken, als die Meisten Ökonomen denken, München: Hanser

Akerlof, Georg A. / Shiller, Robert J. (2009): *Animal Spittits. Wie Wirtschaft wirklich funktioniert*, Frankfurt/New York: Campus

Albert, Hans (1998): *Marktsoziologie und Entscheidungslogik. Zur Kritik der reinen Ökonomik*, Tübingen: Mohr Siebeck

Gary S. Becker (1998): *Die Ökonomik des Alltags: von Baseball über Gleichstellung zur Einwanderung. Was unser Leben wirklich bestimmt*, Tübingen: Mohr Siebeck

Kirchgässner, Gebhard (2008): *Homo oeconomicus: Das ökonomische Modell individuellen Verhaltens und seine Anwendung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*, 3., erg. und erw. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck

Lowe, Adolph (1965/1984): *Politische Ökonomik. On Economic Knowledge*, Königstein./Ts.: Athenäum

Rolle, Robert (2005): *Homo oeconomicus. Wirtschaftsanthropologie in philosophischer Perspektive*, Würzburg: Königshausen&Neumann

7259 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhundert.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: *Einführung in die Ökologische Ökonomik*. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüty, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): *Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit*. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): *Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie*, Opladen.

Rogall, Holger: *Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft*. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: *Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung*. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): *Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung*. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): *Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts*. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: *Eine Theorie der Gerechtigkeit*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: *Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann*. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: *Der ökologische Rucksack*. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knaur: München, 1997.

7260 Globalisierung und Wirtschaftswachstum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Viele Menschen in den westlichen Industrienationen leben heute in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist zu einem bedeutenden Teil auf das so genannte moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen, welches mit der Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert einsetzte. Allerdings beschränkt sich dieser Zustand im Wesentlichen auf die westlichen Länder. In vielen Teilen der Welt, beispielsweise in China oder Indien, hat eine ähnliche Entwicklung erst in der jüngeren Vergangenheit begonnen oder ist bis heute nicht in Sicht.

Gleichzeitig werden die weltweiten Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums zunehmend unübersehbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle, welche eine zentrale Rolle im Rahmen industriellen Wachstums spiel(t)en, werden immer kleiner; gleichzeitig hat der auch durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen.

Dessen beinahe ungeachtet ist ein konstant hohes Wirtschaftswachstums unverändert das zentrale Ziel vieler Ökonominen und Ökonomen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden oft in erster Linie mit Sicht auf ihre Auswirkungen auf die Wachstumsentwicklung bewertet.

In unserem Seminar wollen wir uns daher mit dem Thema „Wirtschaftswachstum“ sowohl theoretisch als auch historisch und politisch näher auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie, vor allem insoweit sie sich an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise orientiert, eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der imperialistischen Ausbeutung der Kolonien, historisch zu bewerten? Ist ein sozial und ökologisch gerechtes Wachstum, wie zuletzt beispielsweise im Rahmen des so genannten Green New Deal behauptet, überhaupt möglich? Und nicht zuletzt: Müssen wir vielleicht unsere Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand grundlegend überdenken, wie es beispielsweise die moderne Glücksforschung nahelegt?

- Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)
- The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: http://www.neweconomics.org/sites/neweconomics.org/files/A_Green_New_Deal_1.pdf
- Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009
- Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno).
Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in: Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

7211 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J. Bernstein

7226 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209 18.4.2012 - 6.6.2012

Sa. 16.6.2012 8.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 209

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht. Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle

Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sieben Wochen wird das Seminar mit einem Kompakttag abgeschlossen werden! Das Seminar findet im Computerpool des Rechenzentrums Raum 209 statt.

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

7207 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Bernstein

3. Orientierungskurs

4. Schulische Praxisstudien mit Vor- und Nachbereitung

Wird mit einem Praktikum aus der Sonderpädagogik anerkannt.

7238 Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 16.6.2012 9 - 18

C. Dzubiel

B. Lösch

Das Seminar ist konzipiert als Begleitseminar zum Schulpraktikum. Gemeinsam wollen wir auf der Basis der Kompetenzorientierung der Richtlinien Unterricht planen und reflektieren. Bei genügend Interessenten können wir auch gemeinsam den Unterricht an einer Haupt-Real- oder Gesamtschule im Kölner Raum durchführen. Der thematische Schwerpunkt wird in der ersten Sitzung angesprochen.

TERMINE:

- 1) Sitzung Mo, 16. April 10-11:30 Uhr
- 2) Sitzung ca. Mo, 30. April
- 3) Kompakttag Samstag, 16. Juni 2012

Die mögliche Durchführung findet dann in der zweiten Spätmeberhälfte, also drei Wochen vor Beginn des Wintersemesters statt.

7266 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften (Begleitseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 29.6.2012

S. Nöster

LERNBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN LEHRAMT G SOPÄD (LPO 2003)

7219 Familien und andere Lebensformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

7221 Theorien zu Männlichkeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C.Nikodem

G r u n d s t u d i u m

M o d u l I : G r u n d l a g e n d e r G e s e l l s c h a f t s w i s s e n s c h a f t e n

1 . E i n f ü h r u n g i n d i e G e s c h i c h t s w i s s e n s c h a f t

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2 . E i n f ü h r u n g i n d i e H u m a n g e o g r a p h i e

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3 . E i n f ü h r u n g i n d i e S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n I (R i n g v o r l e s u n g) u n d I I

7230 Einführung in die Sozialwissenschaften I/ Sozialwissenschaftliche Bildung - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7231 Einführung in die Sozialwissenschaften II/ Politikwissenschaftliche Grundlagen I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Butterwegge

Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.

M o d u l I I : G r u n d l e g u n g d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

1 . G r u n d l a g e n d e r P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

7232 Rechtsextremismus und Gewalt bei Jugendlichen (als Politikwissenschaftliche Grundlagen II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt sind nicht nur ein Problem der Jugend, auch wenn das Phänomen vor allem bei jungen Männern besonders spektakulär in Erscheinung tritt und sich die mediale Aufmerksamkeit darauf konzentriert. Morde an Migrant(inn)en, aber auch Nichtsesshaften und Obdachlosen; Schändungen jüdischer Einrichtungen; Skinhead-Konzerte mit Musik voller Menschenverachtung und Hass; Herabwürdigung von Muslimen auf Online-Plattformen; Aufmärsche neofaschistischer Parteien und Organisationen sind beinahe alltäglich geworden. Das Seminar will nicht nur Erkenntnisse über gesellschaftliche Wurzeln, Erscheinungsformen und Argumentationslinien des Rechtsextremismus vermitteln, sondern auch Antworten auf Fragen geben, die Pädagog(inn)en behandeln (sollten).

Butterwegge, Christoph/Lohmann, Georg (Hrsg.): Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Analysen und Argumente, 2. Aufl. Opladen 2001

Dierbach, Stefan: Jung – rechts – unpolitisch?, Die Ausblendung des Politischen im Diskurs über Rechte Gewalt, Bielefeld 2010

Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergrund – Methoden – Praxis der Prävention, Schwalbach im Taunus 2007

2. Grundlagen der Soziologie

- 7200 Kultur und Differenz an der Hochschule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 N.N. HF
- 7206 Identität, Migration, materielle Kultur**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 J. Bernstein
- 7210 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 J. Bernstein

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

- 7250 Einführung in die BWL**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 B. Weber

4. Wissenschaft aus sozialwissenschaftlicher Perspektive oder Intensivierung der Studien von Politik # Wirtschaft- Gesellschaft

- 7208 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 J. Bernstein
- 7209 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 J. Bernstein
- 7232 Rechtsextremismus und Gewalt bei Jugendlichen (als Politikwissenschaftliche Grundlagen II)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 C. Butterwegge
Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt sind nicht nur ein Problem der Jugend, auch wenn das Phänomen vor allem bei jungen Männern besonders spektakulär in Erscheinung tritt und sich die mediale Aufmerksamkeit darauf konzentriert. Morde an Migrant(inn)en, aber auch Nichtsesshaften und Obdachlosen; Schändungen jüdischer Einrichtungen; Skinhead-Konzerte mit Musik voller Menschenverachtung und Hass; Herabwürdigung von Muslimen auf Online-Plattformen; Aufmärsche neofaschistischer Parteien und Organisationen sind beinahe alltäglich geworden. Das Seminar will nicht nur Erkenntnisse über gesellschaftliche Wurzeln, Erscheinungsformen und Argumentationslinien des Rechtsextremismus vermitteln, sondern auch Antworten auf Fragen geben, die Pädagog(inn)en behandeln (sollten).

Butterwegge, Christoph/Lohmann, Georg (Hrsg.): Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Analysen und Argumente, 2. Aufl. Opladen 2001

Dierbach, Stefan: Jung – rechts – unpolitisch?, Die Ausblendung des Politischen im Diskurs über Rechte Gewalt, Bielefeld 2010

Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergrund – Methoden – Praxis der Prävention, Schwalbach im Taunus 2007

7250 Einführung in die BWL

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

43035 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

43161 Das Schulgeschichtsbuch als zentrales Medium des Geschichtsunterrichtes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

W. Labonde

Auch im digitalen Medienzeitalter steht das Schulbuch nach wie vor im Zentrum des Geschichtsunterrichtes der Sekundarstufe I (HS/R/GS/GY). Zunächst werden wir anhand einiger ausgewählter Schulgeschichtsbücher zu ergründen suchen, ob sich in Hinsicht auf das methodisch-didaktische Konzept, das dem jeweiligen Schulbuch zugrunde liegt, zwischen den einzelnen Schulformen Unterschiede erkennen lassen. Von besonderer Bedeutung erscheint hierbei die Frage, inwieweit die darstellenden Texte für die Schülerinnen und Schüler verständlich sind.

Einen besonderen Augenmerk werden wir außerdem auf den Einsatz und die didaktische Aufbereitung von Quellen richten.

Darüber hinaus wird zu analysieren sein, welches Europabild in den vorliegenden Geschichtsbüchern vermittelt wird und ob es mit einer nationalstaatlichen Perspektive kontrastiert wird. Einschlägige Literatur wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

43165 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

7261 Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
R 401

U.Ahland

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

7217 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 2.4.2012

C.Nikodem

3. Orientierungskurs

7222 Forschungsmethoden in der Genderforschung: Gruppendiskussion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Behrens

Die Genderforschung hat in den vergangenen Jahrzehnten viele Mythen in Bezug auf das Thema Geschlecht entlarvt und aufschlussreiche Ergebnisse erzielt. Doch wie entstehen Forschungsergebnisse in der Genderforschung - und außerhalb dessen - eigentlich?

Im Rahmen des Seminars wollen wir uns mit der sozialwissenschaftlichen Methode der Gruppendiskussion als einer Methode, die zur Erhebung von wissenschaftlichen Daten genutzt werden kann, beschäftigen. Während wir uns zunächst mit grundsätzlichen Fragen in Bezug auf wissenschaftliche Forschung beschäftigen werden, soll daran anschließend die Methode der Gruppendiskussion im Zentrum unserer Auseinandersetzung stehen: Geschichte, Inhalte, Reichweite der Methode stehen ebenso auf dem Programm wie die praktische Erprobung dieser in Form eigens durchgeführter kleinerer Gruppendiskussionen zu Themenbereichen der Genderforschung.

7263 Wissenschaftliches Arbeiten in den Sozialwissenschaften (Tutorium)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T.Kühnhausen

Diese Veranstaltung bietet neben einer Einführung in das Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Köln eine Einführung in die wichtigsten Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Das Tutorium wird in mehreren Gruppen angeboten. Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Hauptstudium

7219 Familien und andere Lebensformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

7212 **Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gempert 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entscheidungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

1. Politikwissenschaft

7233 **Seminar/Examenskolloquium: Bildung und soziale Ungleichheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge
Diesner

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Analyse der gesellschaftlichen, sozioökonomischen und politischen Determinanten, die zu Bildungsbenachteiligung und mangelndem Lernerfolg im deutschen Schulwesen führen. Dabei wird nach den Hintergründen, Begründungszusammenhängen und Alternativen zu neoliberalen Bildungskonzepten gefragt. Außerdem sollen Wege erkundet werden, wie der durch die Schulleistungsvergleichsstudie PISA belegte Tendenz, dass der Schulerfolg in hohem Maße von der sozialen Herkunft beeinflusst wird, entgegengewirkt werden kann.
Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012
Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (Hrsg.): Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten, Wiesbaden 2010

7235 **Die "Popularisierung von Sozialrassismus" am Beispiel von migrationspolitischen Diskussionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Bozay
Diesner

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Argumentationsstränge von Sarrazins vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinerwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.
Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik schwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

7236 Arbeits- Unrecht und die Menschenrechte. Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Diesner
W.Rügemer

Seit 1990 werden in Deutschland Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise nach dem neoliberalen System ausgerichtet. Auch die Europäische Union und die USA verfahren nach diesem Modell. Zum Modell gehört die rechtliche, moralische und finanzielle Abwertung der lohnabhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen. Dies widerspricht fundamental den geltenden Menschenrechten. Wie entwickelt sich der Widerstand?

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12!!
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7237 Die Europäische Union in der Zerreißprobe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Diesner
W.Rügemer

Die Europäische Union (EU) entpuppt sich insbesondere seit 1990 als bürokratische Organisation der Großbanken und Konzerne sowie ihrer Berater und Lobbyisten. Menschenrechte, insbesondere die Sozial- und Arbeitsrechte werden gebrochen. Die Ursprünge liegen in der Besetzung Europas während des 2. Weltkriegs durch das Deutsche Reich und in der Kollaboration der Eliten Westeuropas. Weitere Stationen sind u.a. der Euro, der Vertrag von Lissabon („Die EU als wettbewerbsfähigste Region der Welt“) und die Beteiligung an extraterritorialen Kriegen der USA und der NATO. Deshalb wird zunehmend über ein soziales und demokratisches Europa nachgedacht.

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12.
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7239 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und der Schulentwicklung beschäftigen. Dabei geht es zum einen um neue theoretische Konzeptionen wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der schulischen Praxis: 1.) klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) sowie 2.) um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

7240 Kritische politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B.Lösch

Politische Bildung hat in Deutschland eine besondere Geschichte. Sie ist als Schulfach - Sozialwissenschaften, Politik, Politik & Wirtschaft etc. - verankert und es gibt eine vielfältige Trägerlandschaft im Bereich der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Konzeptionell differenziert sich die politische Bildung in unterschiedliche Theorien, mit jeweiligen Prinzipien, Kriterien und Zielen. In diesem Seminar steht die gegenwärtige Konzeption kritischer politischer Bildung im Zentrum. Kritische politische Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und

Herrschaftsverhältnisse explizit thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge besser zu verstehen, in die sie tagtäglich eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit der Historie und den aktuellen Herausforderungen politischer Bildung (schulischer und außerschulischer Bereich), 2.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung, 3.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann sowie 4.) mit der Frage didaktischer Umsetzung.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

7241 „Holocaust-Education“ und interkulturelle Erinnerung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 18.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.5.2012 11 - 16

Sa. 2.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 30.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Butterwegge
A. Klein

Kennen wir die historischen Grundlagen unserer aktuellen Gesellschaft? Wie ordnet sich der Holocaust in unser Verständnis von zivilem Zusammenleben in Europa ein? Verstehen wir diese Geschichte überhaupt und wie können wir sie anderen erklären? Diese und ähnliche Fragen werden in einer interkulturellen Migrationsgesellschaft anders gestellt und von jeder Generation neu beantwortet. Dabei gibt es Wissensbestände, wie wir kennen sollten, um sachkundig über das Thema Nationalsozialismus, autoritäre Herrschaft, Völkermord, Antisemitismus und Rassismus sprechen zu können. In der Auseinandersetzung mit erinnerungskulturellen Themen und Orten gibt es viel zu entdecken, was für die Selbstreflexion als Pädagogen, Lehrerinnen und für politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger wichtig ist.

In diesem Seminar werden wir

- 1) Studien zu familiären Tradierungsmustern und der interkulturellen Wahrnehmung des Holocaust kennen lernen.
- 2) Die historische Produktion von einerseits autoritären Herrschaftsformen und andererseits Ausschlüssen von „Minderheiten“ sowie den Folgen und Brüchen bis in die Jetztzeit untersuchen
- 3) Formen der Aufarbeitung historischen Unrechts am Beispiel von NS-Prozessen und Gedenkstätten in Köln kennenlernen.

Der Termin am 12.05.12 wird im NS- Dokumentationszentrum in Köln stattfinden.

Das Seminar beginnt mit einem Besprechungs- und Kennenlernertermin am 4.4.2012. Der 2. Termin ist zwei Wochen später am 18. April, jeweils mittwochs 14-16.30 in Raum 9.

Die Kompakttage finden jeweils an einem Samstag statt. Am 02.06.2012 und am 30.06.2012, jeweils samstags, wird das Seminar ganztägig an der HumF stattfinden, am Samstag, 12 Mai sind wir ganztägig im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

Die regelmässige Teilnahme an den Kompakttagen ist verpflichtend für den Scheinerwerb!

7243 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Ein Reader wird noch zusammengestellt.

7244 Klassiker sozialwissenschaftlicher Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.5.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 19.5.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 9.6.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 23.6.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Korstian

Wissenschaft lebt von ihrer empirischen Forschung und nicht nur von theoretischen Abhandlungen. Eine genauere Beschäftigung mit Beispielen empirischer Sozialforschung, die als Klassiker gelten, zeigt nicht nur die manchmal überraschende Aktualität der Themen und Methoden, sondern auch das Selbstverständnis der Wissenschaft und ihre Entwicklung über die Zeit. Nach einer Einführung in die Methoden und der Vorstellung einiger Klassiker, sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich in ein Beispiel sozialwissenschaftlicher Forschung vertiefen, sich kritisch mit ihm auseinandersetzen und in den darauffolgenden Sitzungen ihre Ergebnisse den anderen präsentieren. Erst die eingehende Beschäftigung mit der Forschungspraxis verdeutlicht oft, wie spannend Forschung sein kann, welche Probleme gelöst werden mussten und wie viel Kreativität ForscherInnen aufbringen, um zu Ergebnissen zu gelangen, aber auch, wie fragwürdig die ein oder andere Vorgehensweise eventuell gewesen ist. Literatur wird noch bekannt gegeben.

Wer sich schon einen Eindruck verschaffen will - hier einige links zu Forschungsbeispielen, die in Frage kämen:

<http://www.prisonexp.org/deutsch/>

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Arbeitslosen_von_Marienthal

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Street_Corner_Society

http://de.wikipedia.org/wiki/Etablierte_und_Auenseiter

http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Elend_der_Welt

7245 Konfliktregelung und Frieden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof, wobei es nach einigen einführenden Sitzungen den Teilnehmerinnen überlassen bleibt zu wählen, mit welchen Themen sie sich vertiefend beschäftigen und es den anderen vorstellen wollen.

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

2 . S o z i o l o g i e**7118 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W.Bukow
C.Butterwegge
H.Roth
M.Ottersbach
H.Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Sommersemester 2012 unter dem Titel „Interkulturelle Studien. International“ Fragestellungen aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher wie politikwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung, des Faches Sozialwissenschaften im Lehramt sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Im Wechsel zu den Vorträgen des Kolloquiums werden Sitzungen für die Masterstudierenden (Termine werden noch bekannt gegeben) stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen zum Studium besprochen werden können; ebenso wird die Veranstaltungsplanung für das kommende Semester vorgestellt; bei der Planung können ggf. Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7199 Ghetto, Banlieue, sozialer Brennpunkt: Urbane Ungleichheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N.N. HF

7218 Judith Butler: Macht, Körper, Geschlecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

C.Nikodem

7229 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M.Haagen-Wulff

Migration in Australien

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bordieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Len Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in

the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Len Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

7251 Soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
401

B. Weber

7255 Wirtschafts- und Arbeitswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Hagedorn

7258 „Homo Oeconomicus“: Annahmen zum menschlichen Verhalten in der ökonomischen Theorie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 27.4.2012 14 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Do. 24.5.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 25.5.2012 15.30 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 25.5.2012 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 534

Sa. 26.5.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

R. Ptak

In ökonomischen Beziehungen wie etwa auf Märkten agieren Individuen, deren konkrete Entscheidungen und Handlungen von verschiedensten sozialen, politischen und kulturellen Faktoren abhängig sind. Menschliches Verhalten ist deshalb eine, wenn nicht die zentrale Variable im ökonomischen Handeln. Zu dessen Erläuterung bietet die orthodoxe Ökonomie die Erklärungsfigur des „Homo Oeconomicus“, ein verallgemeinertes Standardmodell, das universelle Annahmen zum menschlichen Verhalten zu formulieren versucht. Im Zentrum stehen dabei die Annahmen von Eigennutz und strikter Rationalität, die allerdings kaum die Komplexität des menschlichen Wesens in seiner jeweils spezifischen sozialen und ökonomischen Umwelt widerspiegeln. Auch wenn die Vertreter dieses Ansatzes stets betonen, dass es sich allein um ein methodisches Konzept handelt, so bleibt dennoch die Frage offen, wie das in der Realität komplexe menschliche Verhalten in der ökonomischen Theorie sinnvoll Berücksichtigung finden kann. Hier können aktuelle Ansätze aus der neueren Verhaltensökonomie, der Institutionenökonomie oder der Wirtschaftsethik einen Beitrag liefern.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium mit zumindest wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen und/oder dem Interesse, dieses spezifische Themengebiet zu vertiefen. Die Bereitschaft zur verbindlichen Textlektüre zwischen dem Vorbereitungstermin im April und dem Blockseminar im Mai wird vorausgesetzt. Angaben zur Leistungsverrechnung werden in der Sitzung am 27.4. bekannt gegeben.

Wichtiger Hinweis: Am Freitag, den 25.05. beginnt das Seminar um 10 Uhr im Raum 534 in der Gronewaldstraße 2.

Akerlof, Georg A. / Kranton, Rachel E. (2011): Identity Economics. Warum wir ganz anders ticken, als die Meisten Ökonomen denken, München: Hanser

Akerlof, Georg A. / Shiller, Robert J. (2009): Animal Spirits. Wie Wirtschaft wirklich funktioniert, Frankfurt/New York: Campus

Albert, Hans (1998): Marktsoziologie und Entscheidungslogik. Zur Kritik der reinen Ökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck

Gary S. Becker (1998): Die Ökonomik des Alltags: von Baseball über Gleichstellung zur Einwanderung. Was unser Leben wirklich bestimmt, Tübingen: Mohr Siebeck

Kirchgässner, Gebhard (2008): Homo oeconomicus: Das ökonomische Modell individuellen Verhaltens und seine Anwendung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 3., erg. und erw. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck

Lowe, Adolph (1965/1984): Politische Ökonomik. On Economic Knowledge, Königstein./Ts.: Athenäum

Rolle, Robert (2005): Homo oeconomicus. Wirtschaftsanthropologie in philosophischer Perspektive, Würzburg: Königshausen&Neumann

7259 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhunderts.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.
Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüter, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

7260 Globalisierung und Wirtschaftswachstum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Viele Menschen in den westlichen Industrienationen leben heute in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist zu einem bedeutenden Teil auf das so genannte moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen, welches mit der Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert einsetzte. Allerdings beschränkt sich dieser Zustand im Wesentlichen auf die westlichen Länder. In vielen Teilen der Welt, beispielsweise in China oder Indien, hat eine ähnliche Entwicklung erst in der jüngeren Vergangenheit begonnen oder ist bis heute nicht in Sicht.

Gleichzeitig werden die weltweiten Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums zunehmend unübersehbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle, welche eine zentrale Rolle im Rahmen industriellen Wachstums spiel(t)en, werden immer kleiner; gleichzeitig hat der auch durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen.

Dessen beinahe ungeachtet ist ein konstant hohes Wirtschaftswachstums unverändert das zentrale Ziel vieler Ökonominen und Ökonomen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden oft in erster Linie mit Sicht auf ihre Auswirkungen auf die Wachstumsentwicklung bewertet.

In unserem Seminar wollen wir uns daher mit dem Thema „Wirtschaftswachstum“ sowohl theoretisch als auch historisch und politisch näher auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie, vor allem insoweit sie sich an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise orientiert, eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der imperialistischen Ausbeutung der Kolonien, historisch zu bewerten? Ist ein sozial und ökologisch gerechtes Wachstum, wie zuletzt beispielsweise im Rahmen des so genannten Green New Deal behauptet, überhaupt möglich? Und nicht zuletzt: Müssen wir vielleicht unsere Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand grundlegend überdenken, wie es beispielsweise die moderne Glücksforschung nahelegt?

- Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)
- The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: http://www.neweconomics.org/sites/neweconomics.org/files/A_Green_New_Deal_1.pdf
- Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009
- Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf

7265 Ökonomische Dimensionen von Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

In vielen westlichen Ländern und auch in Deutschland wird das Phänomen Migration in der öffentlichen Debatte in weiten Teilen aus einer ökonomischen Perspektive diskutiert. So werden potentielle Migrantinnen und Migranten danach bewertet, ob sie „wirtschaftlich nützlich“ sind oder nicht. Während für erstere durchaus Möglichkeiten der Einwanderung geschaffen werden, wird zweiteren mit zunehmend repressiven Mitteln begegnet. So wurde in Deutschland das Asylrecht Anfang der 1990er-Jahre faktisch abgeschafft, gleichzeitig werden die Außengrenzen der Europäischen Union militärisch aufgerüstet – nicht selten mit tödlichen Folgen für Flüchtlinge. Parallel dazu entsteht die paradoxe Situation, dass viele Bereiche der deutschen und europäischen Wirtschaft auf Einwandernde als billige Arbeitskräfte existentiell angewiesen sind.

Diese teilweise widersprüchliche Situation prägt ganz wesentlich auch die Lebensbedingungen von Migrantinnen und Migranten in Deutschland und damit auch in unserer unmittelbaren Umgebung, in Köln. Aufbauend auf eine Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen zur Erklärung von Migration sowie mit den ökonomischen Motiven in der deutschen (und europäischen) Migrationspolitik wollen wir uns im Seminar dieser Lebensrealität intensiv zuwenden. Wie leben Migrantinnen und Migranten in Köln? Mit welchen (sehr unterschiedlichen) sozioökonomischen Themen und Problemen sind sie konfrontiert? Und wie verhält sich der weiße, meist deutsche Teil der Gesellschaft dazu?

- Messey, Douglas S. (1993): Theorie of international migration: A review and appraisal. In: Population and Development Review, Jg. 19, H. 3, S. 431–466. Insbesondere die Seiten 431-444.
- Michael Bommes / Maren Wilmes (2007): Menschen ohne Papiere in Köln. Eine Studie zur Lebenssituation irregulärer Migranten, Osnabrück 2007. Online verfügbar unter: http://www.koelner-fluechtlingsrat.de/download/238_Studie.pdf

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno). Altvater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in: Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

Modul V: Didaktik und Praxis des Lernbereichs

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

7220 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Kenntnisse über sexualisierte Gewalt gehören zu den Basiskonzepten die Lehrerinnen und Lehrer haben sollten. Dabei geht es in dem Seminar darum, die Machtmechanismen, die mit sexualisierter Gewalt verbunden sind zu benennen. Auch die eigene Positionierung in der Schule als Lehrer und Lehrerin wird problematisiert. Was bedeutet es als PädagogIn in einer Position zu sein, die auf Ungleichheit aufbaut und in der ein Ungleichgewicht immer wieder neu produziert wird. Wie kann eine Lehrerin, ein Lehrer hier die Grenzen der Kinder - nicht nur sie sexuellen - respektieren und akzeptieren

7239 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und der Schulentwicklung beschäftigen. Dabei geht es zum einen um neue theoretische Konzeptionen wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der schulischen Praxis: 1.) klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) sowie 2.) um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

7240 Kritische politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Lösch

Politische Bildung hat in Deutschland eine besondere Geschichte. Sie ist als Schulfach - Sozialwissenschaften, Politik, Politik & Wirtschaft etc. - verankert und es gibt eine vielfältige Trägerlandschaft im Bereich der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Konzeptionell differenziert sich die politische Bildung in unterschiedliche Theorien, mit jeweiligen Prinzipien, Kriterien und Zielen. In diesem Seminar steht die gegenwärtige Konzeption kritischer politischer Bildung im Zentrum. Kritische politische Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse explizit thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge besser zu verstehen, in die sie tagtäglich eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit der Historie und den aktuellen Herausforderungen politischer Bildung (schulischer und außerschulischer Bereich), 2.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung, 3.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann sowie 4.) mit der Frage didaktischer Umsetzung.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

7245 Konfliktregelung und Frieden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof, wobei es nach einigen einführenden Sitzungen den Teilnehmerinnen überlassen bleibt zu wählen, mit welchen Themen sie sich vertiefend beschäftigen und es den anderen vorstellen wollen.

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

7252 **Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.4.2012 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.4.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 11.5.2012 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 12.5.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Blockseminar

401

B. Weber

7254 **Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

401

B. Weber

7256 **Sozialwissenschaftlicher Unterricht/Didaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Diese Veranstaltung wird von Dr. Udo Hagedorn geleitet.

401

U. Hagedorn

7257 **„Arbeitslosigkeit – ein Thema für den Sachunterricht?“**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Kölzer

Das Seminar widmet sich der sozial-kulturwissenschaftlichen Perspektive des Sachunterrichts und hier insbesondere der ökonomischen Bildung.

Exemplarisch aufgegriffen werden die Lernfelder Arbeit/ Berufe und das Lernfeld Armut/ Reichtum. Eine „Brücke“ zwischen diesen beiden Lernfeldern bildet dabei das Schlüsselproblem Arbeitslosigkeit, dessen Verständnis als „eingebunden in das Verständnis von Arbeit“ (Truniger 1990, 7) gilt. Im Vordergrund steht somit das epochaltypische Schlüsselproblem „gesellschaftlich produzierte Ungleichheit“ nach Klafki.

Teil 1 des Seminars befasst sich mit der Frage, ob und wenn ja, inwiefern und warum Arbeitslosigkeit ein Sachunterrichtsthema sein kann und soll. Nachdem diese Frage zunächst didaktisch „naiv“ diskutiert wurde, soll sie schrittweise vor dem Hintergrund ausgewählter didaktischer Schriften und Studien zu Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen diskutiert und reflektiert werden.

Teil 2 des Seminars widmet sich insofern insbesondere dem Bereich Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen, berücksichtigt dabei vor allem die „sozial bedingt unterschiedlichen

Ausgangsvoraussetzungen und ihre Beeinflussung durch eine von starken Reizen gekennzeichnete Lebenswelt“ (Klafki 2005, 3). D.h., das gesellschaftliche Problem Arbeitslosigkeit wird nicht nur als mögliche „Sache“ des Sachunterrichts betrachtet, sondern auch als ein individuelles Problem von dem Kinder als „Opfer-durch-Nähe“ (Kieselbach 1994) (mit)betroffen sein können. Das sich durch die Betroffenheit im Besonderen ergebende Spannungsfeld zwischen Kind und Sache bzw. zwischen Lebensweltorientierung und Fachbezügen wird an empirischem Material (transkribierte Leitfadenterviews) zu den Vorstellungen von HauptschülerInnen zu Arbeit und Arbeitslosigkeit verdeutlicht und nachvollzogen.

Teil 3 des Seminars ist eher praktisch-anwendungsbezogen ausgerichtet: Eine mögliche Unterrichtsreihe zu den Bereichen Arbeit und Arbeitslosigkeit soll geplant, Material soll kritisch analysiert und ggf. selbst entwickelt werden.

401

Literaturempfehlung (zur Vorbereitung):

Kahlert, Joachim; Reeken, Dietmar von (Hg.) (2007): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kahlert, Joachim; Richter, Dagmar (2011): Sozialwissenschaftlicher Lernbereich. In: Einsiedler, Wolfgang (Hg.): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 3., vollst. überarb. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 518–523.

Gläser, Eva (2002): Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gläser, Eva (2007): Die Relevanz von Schülervorstellungen für den Wissenserwerb - dargestellt an der Thematik Arbeitslosigkeit. In: Kahlert, Joachim / Inckemann, Elke 2001: Wissen, Können und Verstehen

- Über die Herstellung ihrer Zusammenhänge im Sachunterricht. Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts Band 11. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn. S. 189-202.
 Martschinke, Sabine; Kopp, Bärbel (2007): Heterogene Lernvoraussetzungen. In: Kahlert, Joachim; Reeken, Dietmar von (Hg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 367-372.
 Pech, Detlef (2008): ‚Ungleichheit‘ thematisieren als sachunterrichtlicher Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit. In: Ramseger, Jörg; Wagener, Matthea (Hg.): Chancenungleichheit in der Grundschule. Ursachen und Wege aus der Krise. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial]), S. 227–230.
 Weber, Birgit (2008): Kompetenzen ökonomischer Grundbildung für Kinder und Jugendliche. In: Bolscho, Dietmar; Hauenschild, Katrin (Hg.): Ökonomische Bildung mit Kindern und Jugendlichen. Frankfurt am Main: Lang, S. 17–33.

7457 Modernisierter Rechtsextremismus in Deutschland. Kontinuitäten und Brüche in Ideologie und Erscheinungsform (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Killguss
M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Klärner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

2 . P r a k t i k u m s b e g l e i t s e m i n a r

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

7262 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften (Praktikumsbegleitseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 12.5.2012 9.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

D. Lorbeer

Im Zentrum steht die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen. Eigene zu entwickelnde Unterrichtsplanungen werden an der Gesamtschule Kürten durchgeführt und hospitiert.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Das Seminar bereitet somit Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Sommersemester im August/September 2012 geleistet werden, vor.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan (inkl. eines Kompakttages an einem Samstag und 1-2 Schulpraxistagen) kann sich aufgrund schulischer Gegebenheiten noch (leicht) verändern. Beachten Sie entsprechende Hinweise Mitte/Ende Februar 2012.

Die Termine donnerstags finden von 17:45 – 19:15 h statt (Ausnahme: 03.05.12). Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der vorläufige Terminplan sieht folgendermaßen aus:

Do, 05.04.12 1. Termin

Do, 19.04.12

Do, 03.05.12 (vormittags in der Schule) Kennenlernen der Schule (GE Kürten)

Sa, 12.05.12 (9.30 – 14.30 Uhr) 1. Kompakttag

Do, 14.06.12

Do, 21.06.12

Fr, 29.06.12 (7.30 – 13.00) Kompakttage in der Schule (GE Kürten)

Mo, 02.07.12 (7.30 – 16.30) Kompakttage in der Schule (GE Kürten)

Do, 05.07.12 Abschluss

Do, 12.07.12 Petto

R 521

Basisliteratur:

Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009

Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

7266 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften (Begleitseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 29.6.2012

S. Nöster

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

7240 Kritische politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Lösch

Politische Bildung hat in Deutschland eine besondere Geschichte. Sie ist als Schulfach - Sozialwissenschaften, Politik, Politik & Wirtschaft etc. - verankert und es gibt eine vielfältige Trägerlandschaft im Bereich der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung.

Konzeptionell differenziert sich die politische Bildung in unterschiedliche Theorien, mit jeweiligen Prinzipien, Kriterien und Zielen. In diesem Seminar steht die gegenwärtige Konzeption kritischer politischer Bildung im Zentrum. Kritische politische Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse explizit thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge besser zu verstehen, in die sie tagtäglich eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit der Historie und den aktuellen Herausforderungen politischer Bildung (schulischer und außerschulischer Bereich), 2.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung, 3.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann sowie 4.) mit der Frage didaktischer Umsetzung.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

7252 **Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.4.2012 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.4.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 11.5.2012 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 12.5.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Blockseminar
401

B. Weber

7254 **Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

401

B. Weber

7256 **Sozialwissenschaftlicher Unterricht/Didaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Diese Veranstaltung wird von Dr. Udo Hagedorn geleitet.
401

U. Hagedorn

7257 **„Arbeitslosigkeit – ein Thema für den Sachunterricht?“**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Kölzer

Das Seminar widmet sich der sozial-kulturwissenschaftlichen Perspektive des Sachunterrichts und hier insbesondere der ökonomischen Bildung.

Exemplarisch aufgegriffen werden die Lernfelder Arbeit/ Berufe und das Lernfeld Armut/ Reichtum. Eine „Brücke“ zwischen diesen beiden Lernfeldern bildet dabei das Schlüsselproblem Arbeitslosigkeit, dessen Verständnis als „eingebunden in das Verständnis von Arbeit“ (Truniger 1990, 7) gilt. Im Vordergrund steht somit das epochaltypische Schlüsselproblem „gesellschaftlich produzierte Ungleichheit“ nach Klafki.

Teil 1 des Seminars befasst sich mit der Frage, ob und wenn ja, inwiefern und warum Arbeitslosigkeit ein Sachunterrichtsthema sein kann und soll. Nachdem diese Frage zunächst didaktisch „naiv“ diskutiert wurde, soll sie schrittweise vor dem Hintergrund ausgewählter didaktischer Schriften und Studien zu Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen diskutiert und reflektiert werden.

Teil 2 des Seminars widmet sich insofern insbesondere dem Bereich Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen, berücksichtigt dabei vor allem die „sozial bedingt unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen und ihre Beeinflussung durch eine von starken Reizen gekennzeichnete Lebenswelt“ (Klafki 2005, 3). D.h., das gesellschaftliche Problem Arbeitslosigkeit wird nicht nur als mögliche „Sache“ des Sachunterrichts betrachtet, sondern auch als ein individuelles Problem von dem Kinder als „Opfer-durch-Nähe“ (Kieselbach 1994) (mit)betroffen sein können. Das sich durch die Betroffenheit im Besonderen ergebende Spannungsfeld zwischen Kind und Sache bzw. zwischen Lebensweltorientierung und Fachbezügen wird an empirischem Material (transkribierte Leitfadeninterviews) zu den Vorstellungen von HauptschülerInnen zu Arbeit und Arbeitslosigkeit verdeutlicht und nachvollzogen.

Teil 3 des Seminars ist eher praktisch-anwendungsbezogen ausgerichtet: Eine mögliche Unterrichtsreihe zu den Bereichen Arbeit und Arbeitslosigkeit soll geplant, Material soll kritisch analysiert und ggf. selbst entwickelt werden.

401

Literaturempfehlung (zur Vorbereitung):

Kahlert, Joachim; Reeken, Dietmar von (Hg.) (2007): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kahlert, Joachim; Richter, Dagmar (2011): Sozialwissenschaftlicher Lernbereich. In: Einsiedler, Wolfgang (Hg.): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 3., vollst. überarb. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 518–523.

Gläser, Eva (2002): Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gläser, Eva (2007): Die Relevanz von Schülervorstellungen für den Wissenserwerb - dargestellt an der Thematik Arbeitslosigkeit. In: Kahlert, Joachim / Inckemann, Elke 2001: Wissen, Können und Verstehen - Über die Herstellung ihrer Zusammenhänge im Sachunterricht. Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts Band 11. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn. S. 189-202.

Martschinke, Sabine; Kopp, Bärbel (2007): Heterogene Lernvoraussetzungen. In: Kahlert, Joachim; Reeken, Dietmar von (Hg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 367-372.
 Pech, Detlef (2008): ‚Ungleichheit‘ thematisieren als sachunterrichtlicher Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit. In: Ramseger, Jörg; Wagener, Matthea (Hg.): Chancengleichheit in der Grundschule. Ursachen und Wege aus der Krise. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial]), S. 227–230.
 Weber, Birgit (2008): Kompetenzen ökonomischer Grundbildung für Kinder und Jugendliche. In: Bolscho, Dietmar; Hauenschild, Katrin (Hg.): Ökonomische Bildung mit Kindern und Jugendlichen. Frankfurt am Main: Lang, S. 17–33.

7457 Modernisierter Rechtsextremismus in Deutschland. Kontinuitäten und Brüche in Ideologie und Erscheinungsform (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Killguss

M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Klärner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

**1. Fächerübergreifende Veranstaltung
aus dem Bereich des Leitfachs**

43161 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie den Bildungshorizont von Schülerinnen und Schülern tatsächlich zu bereichern vermögen.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

7219 Familien und andere Lebensformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

7220 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Kenntnisse über sexualisierte Gewalt gehören zu den Basiskenntnissen die Lehrerinnen und Lehrer haben sollten. Dabei geht es in dem Seminar darum, die Machtmechanismen, die mit sexualisierter Gewalt verbunden sind zu benennen. Auch die eigene Positionierung in der Schule als Lehrer und Lehrerin wird problematisiert. Was bedeutet es als PädagogIn in einer Position zu sein, die auf Ungleichheit aufbaut und in der ein Ungleichgewicht immer wieder neu produziert wird. Wie kann eine Lehrerin, ein Lehrer hier die Grenzen der Kinder - nicht nur sie sexuellen - respektieren und akzeptieren

7236 Arbeits- Unrecht und die Menschenrechte. Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Diesner
W. Rügemer

Seit 1990 werden in Deutschland Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise nach dem neoliberalen System ausgerichtet. Auch die Europäische Union und die USA verfahren nach diesem Modell. Zum Modell gehört die rechtliche, moralische und finanzielle Abwertung der lohnabhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen. Dies widerspricht fundamental den geltenden Menschenrechten. Wie entwickelt sich der Widerstand?

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12!!

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7241 „Holocaust-Education“ und interkulturelle Erinnerung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 18.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.5.2012 11 - 16

Sa. 2.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 30.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Butterwegge
A. Klein

Kennen wir die historischen Grundlagen unserer aktuellen Gesellschaft? Wie ordnet sich der Holocaust in unser Verständnis von zivilem Zusammenleben in Europa ein? Verstehen wir diese Geschichte überhaupt und wie können wir sie anderen erklären? Diese und ähnliche Fragen werden in einer interkulturellen Migrationsgesellschaft anders gestellt und von jeder Generation neu beantwortet. Dabei gibt es Wissensbestände, wie wir kennen sollten, um sachkundig über das Thema Nationalsozialismus, autoritäre Herrschaft, Völkermord, Antisemitismus und Rassismus sprechen zu können. In der Auseinandersetzung mit erinnerungskulturellen Themen und Orten gibt es viel zu entdecken, was für die Selbstreflexion als PädagogIn, Lehrerin und für politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger wichtig ist.

In diesem Seminar werden wir

- 1) Studien zu familiären Tradierungsmustern und der interkulturellen Wahrnehmung des Holocaust kennen lernen.
- 2) Die historische Produktion von einerseits autoritären Herrschaftsformen und andererseits Ausschlüssen von „Minderheiten“ sowie den Folgen und Brüchen bis in die Jetztzeit untersuchen
- 3) Formen der Aufarbeitung historischen Unrechts am Beispiel von NS-Prozessen und Gedenkstätten in Köln kennenlernen.

Der Termin am 12.05.12 wird im NS- Dokumentationszentrum in Köln stattfinden.
Das Seminar beginnt mit einem Besprechungs- und Kennenlernertermin am 4.4.2012. Der 2. Termin ist zwei Wochen später am 18. April, jeweils mittwochs 14-16.30 in Raum 9.

Die Kompakttage finden jeweils an einem Samstag statt. Am 02.06.2012 und am 30.06.2012, jeweils samstags, wird das Seminar gangtäglich an der HumF stattfinden, am Samstag, 12 Mai sind wir ganztägig im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

Die regelmässige Teilnahme an den Kompakttagen ist verpflichtend für den Scheinerwerb!

7243 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Ein Reader wird noch zusammengestellt.

7259 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U.Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhunderts.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüty, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

7260 Globalisierung und Wirtschaftswachstum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Viele Menschen in den westlichen Industrienationen leben heute in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist zu einem bedeutenden Teil auf das so genannte moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen, welches mit der Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert einsetzte. Allerdings beschränkt sich dieser Zustand im Wesentlichen auf die westlichen Länder. In vielen Teilen der Welt, beispielsweise in China oder Indien, hat eine ähnliche Entwicklung erst in der jüngeren Vergangenheit begonnen oder ist bis heute nicht in Sicht.

Gleichzeitig werden die weltweiten Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums zunehmend unübersehbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle, welche eine zentrale Rolle im Rahmen industriellen Wachstums spiel(t)en, werden immer kleiner; gleichzeitig hat der auch durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen.

Dessen beinahe ungeachtet ist ein konstant hohes Wirtschaftswachstums unverändert das zentrale Ziel vieler Ökonominen und Ökonomen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden oft in erster Linie mit Sicht auf ihre Auswirkungen auf die Wachstumsentwicklung bewertet.

In unserem Seminar wollen wir uns daher mit dem Thema „Wirtschaftswachstum“ sowohl theoretisch als auch historisch und politisch näher auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie, vor allem insoweit sie sich an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise orientiert, eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der imperialistischen Ausbeutung der Kolonien, historisch zu bewerten? Ist ein sozial und ökologisch gerechtes Wachstum, wie zuletzt beispielsweise im Rahmen des so genannten Green New Deal behauptet, überhaupt möglich? Und nicht zuletzt: Müssen wir vielleicht unsere Vorstellungen von Wachstum und Wohlstand grundlegend überdenken, wie es beispielsweise die moderne Glücksforschung nahelegt?

- Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)
- The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: http://www.neweconomics.org/sites/neweconomics.org/files/A_Green_New_Deal_1.pdf
- Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009
- Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf

2. Fächerübergreifende Projekt gebundene Veranstaltung

43161 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so

lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie den Bildungshorizont von Schülerinnen und Schülern tatsächlich zu bereichern vermögen.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

7236 Arbeits- Unrecht und die Menschenrechte. Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2012 ;
11.4.2012

Diesner
W.Rügemer

Seit 1990 werden in Deutschland Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise nach dem neoliberalen System ausgerichtet. Auch die Europäische Union und die USA verfahren nach diesem Modell. Zum Modell gehört die rechtliche, moralische und finanzielle Abwertung der lohnabhängig Beschäftigten und der Arbeitslosen. Dies widerspricht fundamental den geltenden Menschenrechten. Wie entwickelt sich der Widerstand?

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst ab dem 18.04.12!!
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

7241 „Holocaust-Education“ und interkulturelle Erinnerung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 4.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Mi. 18.4.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Sa. 12.5.2012 11 - 16
Sa. 2.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 30.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Butterwegge
A.Klein

Kennen wir die historischen Grundlagen unserer aktuellen Gesellschaft? Wie ordnet sich der Holocaust in unser Verständnis von zivilem Zusammenleben in Europa ein? Verstehen wir diese Geschichte überhaupt und wie können wir sie anderen erklären? Diese und ähnliche Fragen werden in einer interkulturellen Migrationsgesellschaft anders gestellt und von jeder Generation neu beantwortet. Dabei gibt es Wissensbestände, wie wir kennen sollten, um sachkundig über das Thema Nationalsozialismus, autoritäre Herrschaft, Völkermord, Antisemitismus und Rassismus sprechen zu können. In der Auseinandersetzung mit erinnerungskulturellen Themen und Orten gibt es viel zu entdecken, was für die Selbstreflexion als PädagogIn, LehrerIn und für politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger wichtig ist.

In diesem Seminar werden wir

- 1) Studien zu familiären Tradierungsmustern und der interkulturellen Wahrnehmung des Holocaust kennen lernen.
- 2) Die historische Produktion von einerseits autoritären Herrschaftsformen und andererseits Ausschlüssen von „Minderheiten“ sowie den Folgen und Brüchen bis in die Jetztzeit untersuchen
- 3) Formen der Aufarbeitung historischen Unrechts am Beispiel von NS-Prozessen und Gedenkstätten in Köln kennenlernen.

Der Termin am 12.05.12 wird im NS- Dokumentationszentrum in Köln stattfinden.
Das Seminar beginnt mit einem Besprechungs- und Kennenlerntermin am 4.4.2012. Der 2. Termin ist zwei Wochen später am 18. April, jeweils mittwochs 14-16.30 in Raum 9.

Die Kompakttage finden jeweils an einem Samstag statt. Am 02.06.2012 und am 30.06.2012, jeweils samstags, wird das Seminar ganztägig an der HumF stattfinden, am Samstag, 12 Mai sind wir ganztägig im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

Die regelmässige Teilnahme an den Kompakttagen ist verpflichtend für den Scheinerwerb!

7243 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Ein Reader wird noch zusammengestellt.

**LERNBEREICH
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
2. FACH SOPÄD (LPO 2003)**

Grundstudium

Modul I: Grundlagen der
Gesellschaftswissenschaften

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3. Einführung in die Sozialwissenschaften
I (Ringvorlesung) und II

7230 Einführung in die Sozialwissenschaften I/ Sozialwissenschaftliche Bildung - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7231 Einführung in die Sozialwissenschaften II/ Politikwissenschaftliche Grundlagen I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Butterwegge

Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.

Hauptstudium

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7232 Rechtsextremismus und Gewalt bei Jugendlichen (als Politikwissenschaftliche Grundlagen II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt sind nicht nur ein Problem der Jugend, auch wenn das Phänomen vor allem bei jungen Männern besonders spektakulär in Erscheinung tritt und sich die mediale Aufmerksamkeit darauf konzentriert. Morde an Migrant(inn)en, aber auch Nichtsesshaften und Obdachlosen; Schändungen jüdischer Einrichtungen; Skinhead-Konzerte mit Musik voller Menschenverachtung und Hass; Herabwürdigung von Muslimen auf Online-Plattformen; Aufmärsche neofaschistischer Parteien und Organisationen sind beinahe alltäglich geworden. Das Seminar will nicht nur Erkenntnisse über gesellschaftliche Wurzeln, Erscheinungsformen und Argumentationslinien des Rechtsextremismus vermitteln, sondern auch Antworten auf Fragen geben, die Pädagog(inn)en behandeln (sollten).

Butterwegge, Christoph/Lohmann, Georg (Hrsg.): Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Analysen und Argumente, 2. Aufl. Opladen 2001

Dierbach, Stefan: Jung – rechts – unpolitisch?, Die Ausblendung des Politischen im Diskurs über Rechte Gewalt, Bielefeld 2010

Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebnisswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergrund – Methoden – Praxis der Prävention, Schwalbach im Taunus 2007

7239 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und der Schulentwicklung beschäftigen. Dabei geht es zum einen um neue theoretische Konzeptionen wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der schulischen Praxis: 1.) klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) sowie 2.) um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

2. Grundlagen der Soziologie

7199 Ghetto, Banlieue, sozialer Brennpunkt: Urbane Ungleichheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N.N. HF

7200 Kultur und Differenz an der Hochschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF

7206 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J.Bernstein

7208 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

J.Bernstein

7229 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Haagen-Wulff

Migration in Australien

For an English course description see below.

Kursbeschreibung

Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bordieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Len Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Len Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7250 Einführung in die BWL

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Modul III: Didaktik des Lernbereichs**1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule****43035 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

43161 Das Schulgeschichtsbuch als zentrales Medium des Geschichtsunterrichtes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

W. Labonde

Auch im digitalen Medienzeitalter steht das Schulbuch nach wie vor im Zentrum des Geschichtsunterrichtes der Sekundarstufe I (HS/R/GS/GY). Zunächst werden wir anhand einiger ausgewählter Schulgeschichtsbücher zu ergründen suchen, ob sich in Hinsicht auf das methodisch-didaktische Konzept, das dem jeweiligen Schulbuch zugrunde liegt, zwischen den einzelnen Schulformen Unterschiede erkennen lassen. Von besonderer Bedeutung erscheint hierbei die Frage, inwieweit die darstellenden Texte für die Schülerinnen und Schüler verständlich sind.

Einen besonderen Augenmerk werden wir außerdem auf den Einsatz und die didaktische Aufbereitung von Quellen richten.

Darüber hinaus wird zu analysieren sein, welches Europabild in den vorliegenden Geschichtsbüchern vermittelt wird und ob es mit einer nationalstaatlichen Perspektive kontrastiert wird.

Einschlägige Literatur wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

43165 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

7257 „Arbeitslosigkeit – ein Thema für den Sachunterricht?“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Kölzer

Das Seminar widmet sich der sozial-kulturwissenschaftlichen Perspektive des Sachunterrichts und hier insbesondere der ökonomischen Bildung.

Exemplarisch aufgegriffen werden die Lernfelder Arbeit/ Berufe und das Lernfeld Armut/ Reichtum. Eine „Brücke“ zwischen diesen beiden Lernfeldern bildet dabei das Schlüsselproblem Arbeitslosigkeit, dessen Verständnis als „eingebunden in das Verständnis von Arbeit“ (Truniger 1990, 7) gilt. Im Vordergrund steht somit das epochaltypische Schlüsselproblem „gesellschaftlich produzierte Ungleichheit“ nach Klafki.

Teil 1 des Seminars befasst sich mit der Frage, ob und wenn ja, inwiefern und warum Arbeitslosigkeit ein Sachunterrichtsthema sein kann und soll. Nachdem diese Frage zunächst didaktisch „naiv“ diskutiert wurde, soll sie schrittweise vor dem Hintergrund ausgewählter didaktischer Schriften und Studien zu Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen diskutiert und reflektiert werden.

Teil 2 des Seminars widmet sich insofern insbesondere dem Bereich Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen, berücksichtigt dabei vor allem die „sozial bedingt unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen und ihre Beeinflussung durch eine von starken Reizen gekennzeichnete Lebenswelt“ (Klafki 2005, 3). D.h., das gesellschaftliche Problem Arbeitslosigkeit wird nicht nur als mögliche „Sache“ des Sachunterrichts betrachtet, sondern auch als ein individuelles Problem von dem Kinder als „Opfer-durch-Nähe“ (Kieselbach 1994) (mit)betroffen sein können. Das sich durch die Betroffenheit im Besonderen ergebende Spannungsfeld zwischen Kind und Sache bzw. zwischen Lebensweltorientierung und Fachbezügen wird an empirischem Material (transkribierte Leitfadeninterviews) zu den Vorstellungen von HauptschülerInnen zu Arbeit und Arbeitslosigkeit verdeutlicht und nachvollzogen.

Teil 3 des Seminars ist eher praktisch-anwendungsbezogen ausgerichtet: Eine mögliche Unterrichtsreihe zu den Bereichen Arbeit und Arbeitslosigkeit soll geplant, Material soll kritisch analysiert und ggf. selbst entwickelt werden.

401

Literaturempfehlung (zur Vorbereitung):

Kahlert, Joachim; Reeken, Dietmar von (Hg.) (2007): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kahlert, Joachim; Richter, Dagmar (2011): Sozialwissenschaftlicher Lernbereich. In: Einsiedler, Wolfgang (Hg.): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 3., vollst. überarb. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 518–523.

Gläser, Eva (2002): Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gläser, Eva (2007): Die Relevanz von Schülervorstellungen für den Wissenserwerb - dargestellt an der Thematik Arbeitslosigkeit. In: Kahlert, Joachim / Inckemann, Elke 2001: Wissen, Können und Verstehen - Über die Herstellung ihrer Zusammenhänge im Sachunterricht. Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts Band 11. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn. S. 189-202.

Martschinke, Sabine; Kopp, Bärbel (2007): Heterogene Lernvoraussetzungen. In: Kahlert, Joachim; Reeken, Dietmar von (Hg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 367-372.

Pech, Detlef (2008): ‚Ungleichheit‘ thematisieren als sachunterrichtlicher Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit. In: Ramseger, Jörg; Wagener, Matthea (Hg.): Chancenungleichheit in der Grundschule. Ursachen und Wege aus der Krise. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial)), S. 227–230.

Weber, Birgit (2008): Kompetenzen ökonomischer Grundbildung für Kinder und Jugendliche. In: Bolscho, Dietmar; Hauenschild, Katrin (Hg.): Ökonomische Bildung mit Kindern und Jugendlichen. Frankfurt am Main: Lang, S. 17–33.

7261 Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R 401

U. Ahland

2. Grundlegung der Didaktik und Methodik des Leitfachs

7239 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und der Schulentwicklung beschäftigen. Dabei geht es zum einen um neue theoretische Konzeptionen wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in

der schulischen Praxis: 1.) klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) sowie 2.) um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

7240 Kritische politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B.Lösch

Politische Bildung hat in Deutschland eine besondere Geschichte. Sie ist als Schulfach - Sozialwissenschaften, Politik, Politik & Wirtschaft etc. - verankert und es gibt eine vielfältige Trägerlandschaft im Bereich der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Konzeptionell differenziert sich die politische Bildung in unterschiedliche Theorien, mit jeweiligen Prinzipien, Kriterien und Zielen. In diesem Seminar steht die gegenwärtige Konzeption kritischer politischer Bildung im Zentrum. Kritische politische Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse explizit thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge besser zu verstehen, in die sie tagtäglich eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit der Historie und den aktuellen Herausforderungen politischer Bildung (schulischer und außerschulischer Bereich), 2.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung, 3.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann sowie 4.) mit der Frage didaktischer Umsetzung.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

7245 Konfliktregelung und Frieden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof, wobei es nach einigen einführenden Sitzungen den Teilnehmerinnen überlassen bleibt zu wählen, mit welchen Themen sie sich vertiefend beschäftigen und es den anderen vorstellen wollen.

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

7257 „Arbeitslosigkeit – ein Thema für den Sachunterricht?“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C.Kölzer

Das Seminar widmet sich der sozial-kulturwissenschaftlichen Perspektive des Sachunterrichts und hier insbesondere der ökonomischen Bildung.

Exemplarisch aufgegriffen werden die Lernfelder Arbeit/ Berufe und das Lernfeld Armut/ Reichtum. Eine „Brücke“ zwischen diesen beiden Lernfeldern bildet dabei das Schlüsselproblem Arbeitslosigkeit, dessen Verständnis als „eingebunden in das Verständnis von Arbeit“ (Truniger 1990, 7) gilt. Im Vordergrund steht somit das epochaltypische Schlüsselproblem „gesellschaftlich produzierte Ungleichheit“ nach Klafki. Teil 1 des Seminars befasst sich mit der Frage, ob und wenn ja, inwiefern und warum Arbeitslosigkeit ein Sachunterrichtsthema sein kann und soll. Nachdem diese Frage zunächst didaktisch „naiv“ diskutiert wurde, soll sie schrittweise vor dem Hintergrund ausgewählter didaktischer Schriften und Studien zu Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen diskutiert und reflektiert werden.

Teil 2 des Seminars widmet sich insofern insbesondere dem Bereich Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen, berücksichtigt dabei vor allem die „sozial bedingt unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen und ihre Beeinflussung durch eine von starken Reizen gekennzeichnete Lebenswelt“ (Klafki 2005, 3). D.h., das gesellschaftliche Problem Arbeitslosigkeit wird nicht nur als mögliche „Sache“ des Sachunterrichts betrachtet, sondern auch als ein individuelles Problem von dem Kinder als „Opfer-durch-Nähe“ (Kieselbach 1994) (mit)betroffen sein können. Das sich durch die Betroffenheit im

Besonderen ergebende Spannungsfeld zwischen Kind und Sache bzw. zwischen Lebensweltorientierung und Fachbezügen wird an empirischem Material (transkribierte Leitfadeninterviews) zu den Vorstellungen von HauptschülerInnen zu Arbeit und Arbeitslosigkeit verdeutlicht und nachvollzogen.

Teil 3 des Seminars ist eher praktisch-anwendungsbezogen ausgerichtet: Eine mögliche Unterrichtsreihe zu den Bereichen Arbeit und Arbeitslosigkeit soll geplant, Material soll kritisch analysiert und ggf. selbst entwickelt werden.

401

Literaturempfehlung (zur Vorbereitung):

Kahlert, Joachim; Reeken, Dietmar von (Hg.) (2007): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kahlert, Joachim; Richter, Dagmar (2011): Sozialwissenschaftlicher Lernbereich. In: Einsiedler, Wolfgang (Hg.): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 3., vollst. überarb. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 518–523.

Gläser, Eva (2002): Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gläser, Eva (2007): Die Relevanz von Schülervorstellungen für den Wissenserwerb - dargestellt an der Thematik Arbeitslosigkeit. In: Kahlert, Joachim / Inckemann, Elke 2001: Wissen, Können und Verstehen - Über die Herstellung ihrer Zusammenhänge im Sachunterricht. Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts Band 11. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn. S. 189-202.

Martschinke, Sabine; Kopp, Bärbel (2007): Heterogene Lernvoraussetzungen. In: Kahlert, Joachim; Reeken, Dietmar von (Hg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 367-372.

Pech, Detlef (2008): 'Ungleichheit' thematisieren als sachunterrichtlicher Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit. In: Ramseger, Jörg; Wagener, Matthea (Hg.): Chancenungleichheit in der Grundschule. Ursachen und Wege aus der Krise. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial]), S. 227–230.

Weber, Birgit (2008): Kompetenzen ökonomischer Grundbildung für Kinder und Jugendliche. In: Bolscho, Dietmar; Hauenschild, Katrin (Hg.): Ökonomische Bildung mit Kindern und Jugendlichen. Frankfurt am Main: Lang, S. 17–33.

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

7239 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und der Schulentwicklung beschäftigen. Dabei geht es zum einen um neue theoretische Konzeptionen wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der schulischen Praxis: 1.) klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) sowie 2.) um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

7240 Kritische politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B.Lösch

Politische Bildung hat in Deutschland eine besondere Geschichte. Sie ist als Schulfach - Sozialwissenschaften, Politik & Wirtschaft etc. - verankert und es gibt eine vielfältige Trägerlandschaft im Bereich der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Konzeptionell differenziert sich die politische Bildung in unterschiedliche Theorien, mit jeweiligen Prinzipien, Kriterien und Zielen. In diesem Seminar steht die gegenwärtige Konzeption kritischer politischer Bildung im Zentrum. Kritische politische Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse explizit thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge besser zu verstehen, in die sie tagtäglich eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit der Historie und den aktuellen Herausforderungen politischer Bildung (schulischer und außerschulischer Bereich), 2.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung, 3.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann sowie 4.) mit der Frage didaktischer Umsetzung.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

7245 **Konfliktregelung und Frieden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof, wobei es nach einigen einführenden Sitzungen den Teilnehmerinnen überlassen bleibt zu wählen, mit welchen Themen sie sich vertiefend beschäftigen und es den anderen vorstellen wollen.

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

7252 **Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.4.2012 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.4.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 11.5.2012 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 12.5.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B.Weber

Blockseminar

401

7256 **Sozialwissenschaftlicher Unterricht/Didaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U.Hagedorn

Diese Veranstaltung wird von Dr. Udo Hagedorn geleitet.

401

7257 **„Arbeitslosigkeit – ein Thema für den Sachunterricht?“**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C.Kölzer

Das Seminar widmet sich der sozial-kulturwissenschaftlichen Perspektive des Sachunterrichts und hier insbesondere der ökonomischen Bildung.

Exemplarisch aufgegriffen werden die Lernfelder Arbeit/ Berufe und das Lernfeld Armut/ Reichtum. Eine „Brücke“ zwischen diesen beiden Lernfeldern bildet dabei das Schlüsselproblem Arbeitslosigkeit, dessen Verständnis als „eingebunden in das Verständnis von Arbeit“ (Truniger 1990, 7) gilt. Im Vordergrund steht somit das epochaltypische Schlüsselproblem „gesellschaftlich produzierte Ungleichheit“ nach Klafki.

Teil 1 des Seminars befasst sich mit der Frage, ob und wenn ja, inwiefern und warum Arbeitslosigkeit ein Sachunterrichtsthema sein kann und soll. Nachdem diese Frage zunächst didaktisch „naiv“ diskutiert wurde, soll sie schrittweise vor dem Hintergrund ausgewählter didaktischer Schriften und Studien zu Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen diskutiert und reflektiert werden.

Teil 2 des Seminars widmet sich insofern insbesondere dem Bereich Lernvoraussetzungen und Schülervorstellungen, berücksichtigt dabei vor allem die „sozial bedingt unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen und ihre Beeinflussung durch eine von starken Reizen gekennzeichnete Lebenswelt“ (Klafki 2005, 3). D.h., das gesellschaftliche Problem Arbeitslosigkeit wird nicht nur als mögliche „Sache“ des Sachunterrichts betrachtet, sondern auch als ein individuelles Problem von dem Kinder als „Opfer-durch-Nähe“ (Kieselbach 1994) (mit)betroffen sein können. Das sich durch die Betroffenheit im Besonderen ergebende Spannungsfeld zwischen Kind und Sache bzw. zwischen Lebensweltorientierung und Fachbezügen wird an empirischem Material (transkribierte Leitfadenterviews) zu den Vorstellungen von HauptschülerInnen zu Arbeit und Arbeitslosigkeit verdeutlicht und nachvollzogen.

Teil 3 des Seminars ist eher praktisch-anwendungsbezogen ausgerichtet: Eine mögliche Unterrichtsreihe zu den Bereichen Arbeit und Arbeitslosigkeit soll geplant, Material soll kritisch analysiert und ggf. selbst entwickelt werden.

401

Literaturempfehlung (zur Vorbereitung):

- Kahlert, Joachim; Reeken, Dietmar von (Hg.) (2007): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, Joachim; Richter, Dagmar (2011): Sozialwissenschaftlicher Lernbereich. In: Einsiedler, Wolfgang (Hg.): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 3., vollst. überarb. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 518–523.
- Gläser, Eva (2002): Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gläser, Eva (2007): Die Relevanz von Schülervorstellungen für den Wissenserwerb - dargestellt an der Thematik Arbeitslosigkeit. In: Kahlert, Joachim / Inckemann, Elke 2001: Wissen, Können und Verstehen - Über die Herstellung ihrer Zusammenhänge im Sachunterricht. Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts Band 11. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn. S. 189-202.
- Martschinke, Sabine; Kopp, Bärbel (2007): Heterogene Lernvoraussetzungen. In: Kahlert, Joachim; Reeken, Dietmar von (Hg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 367-372.
- Pech, Detlef (2008): ‚Ungleichheit‘ thematisieren als sachunterrichtlicher Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit. In: Ramseger, Jörg; Wagener, Matthea (Hg.): Chancenungleichheit in der Grundschule. Ursachen und Wege aus der Krise. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial)), S. 227–230.
- Weber, Birgit (2008): Kompetenzen ökonomischer Grundbildung für Kinder und Jugendliche. In: Bolscho, Dietmar; Hauenschild, Katrin (Hg.): Ökonomische Bildung mit Kindern und Jugendlichen. Frankfurt am Main: Lang, S. 17–33.

UNTERRICHTSFACH PÄDAGOGIK LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Studierende der Pädagogik als Unterrichtsfach (1)

BM 1a: Geschichte der Pädagogik (1)

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7146 Zygmunt Bauman und die Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

S. Hößl

Im Lektüre-Seminar wird mit Baumans ‚Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust‘ ein soziologischer Klassiker gemeinsam gelesen, kritisch diskutiert und hinsichtlich seines Erkenntnispotentials für die Pädagogik betrachtet. Bauman (2002, S. 8) schreibt: „Der Holocaust war kein Bild an der Wand, sondern ein Fenster, durch das Dinge sichtbar wurden, die normalerweise unentdeckt bleiben. Und was zum Vorschein kam, geht nicht nur die Urheber, die Opfer und die Zeugen des Verbrechens etwas an, sondern ist von größter Bedeutung für alle, die heute leben und auch in Zukunft leben wollen.“ Pädagog(inn)en stehen hier in einer besonderen Verantwortung und es ist Ziel des Seminars, dies zu thematisieren und in Diskussionen zu vertiefen.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

7277 Reggiopädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 11.4.2012

M. Kleinow

Im ersten Teil des Seminars geht es darum, die Grundlagen der Reggiopädagogik und ihre Besonderheiten kennenzulernen. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit Fragen der Übertragbarkeit des Konzeptes anhand von Beispielen aus Deutschland.

BM 1b: Geschichte der Pädagogik (2)

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen

herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7146 Zygmunt Bauman und die Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

S. Hößl

Im Lektüre-Seminar wird mit Baumans ‚Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust‘ ein soziologischer Klassiker gemeinsam gelesen, kritisch diskutiert und hinsichtlich seines Erkenntnispotentials für die Pädagogik betrachtet. Bauman (2002, S. 8) schreibt: „Der Holocaust war kein Bild an der Wand, sondern ein Fenster, durch das Dinge sichtbar wurden, die normalerweise unentdeckt bleiben. Und was zum Vorschein kam, geht nicht nur die Urheber, die Opfer und die Zeugen des Verbrechens etwas an, sondern ist von größter Bedeutung für alle, die heute leben und auch in Zukunft leben wollen.“ Pädagog(inn)en stehen hier in einer besonderen Verantwortung und es ist Ziel des Seminars, dies zu thematisieren und in Diskussionen zu vertiefen.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.

Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

7277 Reggiopädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 11.4.2012

M. Kleinow

Im ersten Teil des Seminars geht es darum, die Grundlagen der Reggiopädagogik und ihre Besonderheiten kennenzulernen. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit Fragen der Übertragbarkeit des Konzeptes anhand von Beispielen aus Deutschland.

B M 1 c : G e s c h i c h t e u n d a k t u e l l e F r a g e s t e l l u n g e n d e r s c h u l i s c h e n u n d a u ß e r s c h u l i s c h e n E r z i e h u n g u n d B i l d u n g

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7017 Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Seit einigen Jahren mehren sich in der Pädagogik Stimmen, die mit der Figur des Endes operieren. Von "Ermüdung" und "intellektueller Atemnot" ist die Rede, vom "Hohn" auf die Hoffnung einer Verbesserung von Mensch und Gesellschaft. Eine Mentalität des Ausstiegs greift um sich, gerade auch bei den Protagonisten der eher utopiefreudigen emanzipatorischen Bewegung. Das "Ende der Erziehung" (H. Giesecke) wird proklamiert.

Wir werden uns diese facettenreiche pädagogische Strömung wie auch ihre Vorläufer in Form von "Schwarzer Pädagogik", "Antipädagogik" vor Augen führen und uns fragen, was denn an der Kernthese vom Ende pädagogischen Handelns (in Theorie und Praxis) wohl dran sei. Dies wiederum drängt uns zur geschichtlichen Rückbesinnung: Was eigentlich macht den auf dem Boden des Abendlandes gewachsenen Erziehungs- und Bildungsgedanken aus? Und was davon bleibt unverzichtbar aktuell und zukunftsweisend? Ein Blick auf die Anfänge der Pädagogik in der griechischen Antike soll uns bei der Rekonstruktion des heute Unaufgebbaren der PAIDEIA helfen.

Die Problemstellung scheint mir eher für die pädagogischen "Fortgeschrittenen" geeignet, das, worum es der Pädagogik geht, einmal gründlich durchzubuchstabieren.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

Einführende Literatur:

Giesecke, Hermann: Das Ende der Erziehung, Stuttgart 1999

Jaeger, Werner: Paideia. Die Formung des griechischen Menschen, 3 Bde. Berlin

Schultheis, Klaudia in: HDB Erziehungswissenschaft Bd. I, S. 1009-1118, Paderborn

- 7019 Pädagogik und Beratung. Beraten als Form pädagogischen Handelns**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45
 Fr. 20.4.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107
 Fr. 4.5.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 Fr. 25.5.2012 13.30 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107
 J. B ä u e r l e n
 Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Beraten als Form pädagogischen Handelns, seinen Möglichkeiten und Grenzen, dem systemischen Beratungsansatz, Beratungskompetenzen und der Rolle des Beraters. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit möglichen pädagogischen Handlungsfeldern (schulisch und außerschulisch) erfolgen.
 Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch.
- 7020 Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45
 Fr. 27.4.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107
 Fr. 11.5.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107
 Fr. 15.6.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107
 J. B ä u e r l e n
 Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Thema Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung.
 Ein ‚erweitertes‘ Gesundheitsverständnis und eine entsprechend ‚neue‘ Forschungsrichtung, die sich auf gesundheitsförderliche Potentiale (Ressourcen) konzentriert, sind die Grundlage dafür, Gesundheitsförderung auch als pädagogisches Handlungsfeld zu begreifen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Entwicklungen in den Lebensbereichen ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚Familie‘ und daran anschließende Perspektiven der Ressourcenförderung sein.
 Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch.
- 7041 Bildung als Privileg?**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
 Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192
 R. O l i v e r a s
 Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?
 Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:
 L Gy/Ge, Fach: BM 1c
 BA:BM 3a,b
- 7045 Jugendromane als Herausforderung pädagogischer Reflexion**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78
 W. S c h n e i d e r
 Mein Vorhaben:
 Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Literatur und Kunst sind zwar nicht der Spiegel der Wirklichkeit, aber sind eine Sichtweise auf Wirklichkeit, möglicherweise konzentrierter, dichter als empirische Untersuchungen.

Dies gilt auch für Jugendromane. Auch wenn das dort Erzählte möglicherweise nicht faktisch ist, bietet es dennoch einen hermeneutischen Horizont, sich mit der Faktizität auseinanderzusetzen. Die von mir vorgestellten Romane wollen provozieren, um Anlässe zu bieten, über das Phänomen Erziehung nachdenken zu können. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden

J. Picoult, Neunzehn Minuten

J. Zeh, Spieltrieb

J. Teller, Nichts, was im Leben wichtig ist

Wir werden zu Beginn der Sitzung darüber entscheiden müssen, welche Romane wir auswählen. Fünf sind zu viel. Ich werde Ihnen die Romane vorstellen, und wir werden dann entscheiden. Ich schlage vor, dass wir 3 Romane besprechen. Einer ist für mich gesetzt: Picoult, 19 Minuten. Über die anderen werden Sie entscheiden.

Ich bin auch bereit, einen weitere Romane nach Ihren Vorschlägen in das Seminar aufzunehmen.

Methodisch möchte ich Arbeitsgruppen bilden, die für jeweils einen Roman und dessen Präsentation verantwortlich sind. Bei ca. 60 Teilnehmern bedeutet das, dass ich für jeden Roman 4 Arbeitsgruppen mit ca. 5 Teilnehmern bilden möchte, die jeweils ihre Sicht der Romane nach Leitfragen den jeweils anderen Teilgruppen und dem Plenum vorstellen werden, um so eine Diskussionsgrundlage zu bekommen.

Auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 60 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

LPO 2003:

L Gy, EWS: BM 1c;

L Gy, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b, c, d

BA

BA (1-Fach): BM 1

BA (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe)

BM 1: Erziehen

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopperziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.- F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.- A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./ Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7070 Familien- und Generationenforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. E c a r i u s

In dieser Vorlesung wird in die pädagogische Thematik der Familien- und Generationenforschung eingeführt. Klassiker der Generationenforschung seit der Aufklärung bis zur Gegenwart werden vorgestellt und diskutiert. Daran schließt sich eine Spezifizierung in die Familienforschung an, da auch hier die Generationenthematik kennzeichnend für die Familie und die familiäre Erziehung ist. Pädagogische Theorien der Familienforschung werden hierbei in den Kontext der Generationenforschung gestellt. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

Ecarius, Jutta: Generation, Erziehung und Bildung. Eine Einführung. Stuttgart 2008

Ecarius, Jutta; Köbel, Nils; Wahl, Katrin: Familie, Erziehung und Sozialisation. Wiesbaden 2011

7143 Adoleszenz und Sexualität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S.Schinkel

In diesem Seminar steht das vermeintliche „Thema Nummer Eins“ für Jugendliche im Mittelpunkt. Ziel des Seminars soll sein, die Beziehungen von Adoleszenz und Sexualität möglichst vielseitig und kritisch zu beleuchten. Im kulturellen Selbstverständnis Westeuropas ist Sexualität weitgehend eine Privatsache, deren Regulierung oder Beeinflussung „von außen“ sich einerseits verbietet; doch andererseits wirkt sie in alle Lebensbereiche hinein und wird auch stark durch die gesellschaftliche Umwelt mit geprägt. In diesem Seminar wird es nicht nur darum gehen, inwiefern Pädagogik sich zu diesem Thema einmischen darf, sollte oder kann. Wir werden uns auch mit den Verbindungen zu Liebe und Erotik sowie emotionalen Aspekten wie Scham oder Aggression auseinandersetzen, auf Bezüge zu Gewalt und Ökonomie eingehen, geschlechtliche Idealbilder und Normvorstellungen in ihren Wirkungsweisen reflektieren und dabei auch die Medienwelt nicht außer Acht lassen. Voraussetzungen für das Seminar sind die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Seminarlektüre und eine engagierte Beteiligung an der Semindiskussion.

7145 Jugendphase und Gewalt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S.Höβl

Das Seminar fokussiert das Phänomen Jugendgewalt. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Zudem wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen die Erfahrung von Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der massive Erfahrungen des Mobbing erlebte. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

7147 Islam und Biographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

S.Höβl

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden. Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion? Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?

Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

P.Knobloch

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über

die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmscher verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!
Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmscher, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159
- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169

2. Sitzung (05.05.2012):

- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34
- Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54

3. Sitzung (19.05.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)

4. Sitzung (09.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)

5. Sitzung (30.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7276 Naturwissen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 16.4.2012

M. Kleinow

Gegenstand des Seminars sind verschiedene Perspektiven auf das Thema Naturwissen(schaft) in der frühen Kindheit. Hierzu werden verschiedene Ansätze, ihre Grundlagen und deren Konsequenzen für eine Didaktik des Naturwissens in der frühen Kindheit gegenüber gestellt.

7277 Reggiopädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 11.4.2012

M. Kleinow

Im ersten Teil des Seminars geht es darum, die Grundlagen der Reggiopädagogik und ihre Besonderheiten kennenzulernen. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit Fragen der Übertragbarkeit des Konzeptes anhand von Beispielen aus Deutschland.

7353 Werteorientierung und Wertevermittlung als pädagogisches Thema

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 46

Di. 17.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 18.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 19.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

E. Anhalt

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

B M 1 d : V o r b e r e i t u n g d e s F a c h p r a k t i k u m s**7347 Vorbereitung des Fachpraktikums: Curriculum des Fachs Pädagogik, didaktische Fragestellungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Seminarprogramm: 1. Zur Situation des Faches heute; 2. Geschichte des Faches; 3. Erste Vorbereitung des Fachpraktikums; 4. Curriculum des Faches; 5. Bedeutung allgemeindidaktischer Konzepte für das Fach; 6. Allgemeindidaktische Unterrichtsplanungskonzepte; 7. Beispiele der Planung, Durchführung und Reflexion des Pädagogikunterrichts; 8. Erste Hinweise zum Fachpraktikumsbericht; 9. Erste Hinweise zur Fachdidaktikexamensklausur; 10. Literatur zur Fachdidaktik Pädagogik
Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

B a s i s m o d u l 2 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t f ü r S t u d i e r e n d e d e r P ä d a g o g i k a l s U n t e r r i c h t s f a c h (2)

B M 2 a : E i n f ü h r u n g i n T h e m e n g e b i e t e d e r P ä d a g o g i k , E r z i e h u n g s t h e o r i e n , F o r s c h u n g s m e t h o d e n (1)

7000 Einführung in die Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

BA BiWi, LA Gym/Ge: Erziehen I

LA Gym/Ge, Fach: BM 2a

BA EZW: BM 1

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

7017 Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Seit einigen Jahren mehren sich in der Pädagogik Stimmen, die mit der Figur des Endes operieren. Von "Ermüdung" und "intellektueller Atemnot" ist die Rede, vom "Hohn" auf die Hoffnung einer Verbesserung von Mensch und Gesellschaft. Eine Mentalität des Ausstiegs greift um sich, gerade auch bei den Protagonisten der eher utopiefreudigen emanzipatorischen Bewegung. Das "Ende der Erziehung" (H. Giesecke) wird proklamiert.

Wir werden uns diese facettenreiche pädagogische Strömung wie auch ihre Vorläufer in Form von "Schwarzer Pädagogik", "Antipädagogik" vor Augen führen und uns fragen, was denn an der Kernthese vom Ende pädagogischen Handelns (in Theorie und Praxis) wohl dran sei. Dies wiederum drängt uns zur geschichtlichen Rückbesinnung: Was eigentlich macht den auf dem Boden des Abendlandes gewachsenen Erziehungs- und Bildungsgedanken aus? Und was davon bleibt unverzichtbar aktuell und zukunftsweisend? Ein Blick auf die Anfänge der Pädagogik in der griechischen Antike soll uns bei der Rekonstruktion des heute Unaufgebbaren der PAIDEIA helfen.

Die Problemstellung scheint mir eher für die pädagogischen "Fortgeschrittenen" geeignet, das, worum es der Pädagogik geht, einmal gründlich durchzubuchstabieren.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

Einführende Literatur:

Giesecke, Hermann: Das Ende der Erziehung, Stuttgart 1999

Jaeger, Werner: Paideia. Die Formung des griechischen Menschen, 3 Bde. Berlin

Schultheis, Klaudia in: HDB Erziehungswissenschaft Bd. I, S. 1009-1118, Paderborn

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3

Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

B M 2 b : E i n f ü h r u n g i n T h e m e n g e b i e t e d e r P ä d a g o g i k , E r z i e h u n g s t h e o r i e n , F o r s c h u n g s m e t h o d e n (2)

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7019 Pädagogik und Beratung. Beraten als Form pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 20.4.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 4.5.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 25.5.2012 13.30 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Beraten als Form pädagogischen Handelns, seinen Möglichkeiten und Grenzen, dem systemischen Beratungsansatz, Beratungskompetenzen und der Rolle des Beraters. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit möglichen pädagogischen Handlungsfeldern (schulisch und außerschulisch) erfolgen.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7020 Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 27.4.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 11.5.2012 13.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 15.6.2012 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich dem Thema Gesundheit im Kontext von Erziehung und Bildung.

Ein ‚erweitertes‘ Gesundheitsverständnis und eine entsprechend ‚neue‘ Forschungsrichtung, die sich auf gesundheitsförderliche Potentiale (Ressourcen) konzentriert, sind die Grundlage dafür, Gesundheitsförderung auch als pädagogisches Handlungsfeld zu begreifen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die kritische Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Entwicklungen in den Lebensbereichen ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚Familie‘ und daran anschließende Perspektiven der Ressourcenförderung sein. Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist

obligatorisch.

7045 Jugendromane als Herausforderung pädagogischer Reflexion

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Literatur und Kunst sind zwar nicht der Spiegel der Wirklichkeit, aber sind eine Sichtweise auf Wirklichkeit, möglicherweise konzentrierter, dichter als empirische Untersuchungen.

Dies gilt auch für Jugendromane. Auch wenn das dort Erzählte möglicherweise nicht faktisch ist, bietet es dennoch einen hermeneutischen Horizont, sich mit der Faktizität auseinanderzusetzen. Die von mir vorgestellten Romane wollen provozieren, um Anlässe zu bieten, über das Phänomen Erziehung nachdenken zu können. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden

J. Picoult, Neunzehn Minuten

J. Zeh, Spieltrieb

J. Teller, Nichts, was im Leben wichtig ist

Wir werden zu Beginn der Sitzung darüber entscheiden müssen, welche Romane wir auswählen. Fünf sind zu viel. Ich werde Ihnen die Romane vorstellen, und wir werden dann entscheiden. Ich schlage vor, dass wir 3 Romane besprechen. Einer ist für mich gesetzt: Picoult, 19 Minuten. Über die anderen werden Sie entscheiden.

Ich bin auch bereit, einen weitere Romane nach Ihren Vorschlägen in das Seminar aufzunehmen.

Methodisch möchte ich Arbeitsgruppen bilden, die für jeweils einen Roman und dessen Präsentation verantwortlich sind. Bei ca. 60 Teilnehmern bedeutet das, dass ich für jeden Roman 4 Arbeitsgruppen mit ca. 5 Teilnehmern bilden möchte, die jeweils ihre Sicht der Romane nach Leitfragen den jeweils anderen Teilgruppen und dem Plenum vorstellen werden, um so eine Diskussionsgrundlage zu bekommen.

Auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 60 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

LPO 2003:

L Gy, EWS: BM 1c;

L Gy, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b, c, d

BA

BA (1-Fach): BM 1

BA (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe)

BM 1: Erziehen

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopferziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.- F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.- A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./ Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7145 Jugendphase und Gewalt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

- Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193 S.Höβl
 Das Seminar fokussiert das Phänomen Jugendgewalt. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Zudem wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen die Erfahrung von Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der massive Erfahrungen des Mobbing erlebte. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.
- 7146 Zygmunt Bauman und die Pädagogik** S.Höβl
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192
 Im Lektüre-Seminar wird mit Baumans ‚Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust‘ ein soziologischer Klassiker gemeinsam gelesen, kritisch diskutiert und hinsichtlich seines Erkenntnispotentials für die Pädagogik betrachtet. Bauman (2002, S. 8) schreibt: „Der Holocaust war kein Bild an der Wand, sondern ein Fenster, durch das Dinge sichtbar wurden, die normalerweise unentdeckt bleiben. Und was zum Vorschein kam, geht nicht nur die Urheber, die Opfer und die Zeugen des Verbrechens etwas an, sondern ist von größter Bedeutung für alle, die heute leben und auch in Zukunft leben wollen.“ Pädagog(inn)en stehen hier in einer besonderen Verantwortung und es ist Ziel des Seminars, dies zu thematisieren und in Diskussionen zu vertiefen.
 Literatur:
 Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
 Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.
- 7147 Islam und Biographie** S.Höβl
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192
 Die Lehrveranstaltung versteht sich als Forschungswerkstatt, in der Biographien muslimischer Jugendlicher fokussiert werden. Mit Hilfe qualitativer Methoden sollen Einblicke in ihre Lebenswelten eröffnet werden. Gefragt wird: Was verstehen die Jugendlichen unter Religion? Wie erfahren und leben sie Religion? Inwiefern prägt Religion ihr Leben, Denken und ihre Einstellungen sowie Sichtweisen auf Freundinnen und Freunde, auf Familie und auf andere Religionen?
 Im Seminar wird das theoretische Fundament qualitativer Auswertungsverfahren erarbeitet und anhand der Interpretation und Analyse von Interviews praktisch angewendet. Im Rahmen einer Exkursion eröffnet der Besuch einer Kölner Moschee die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema.
- 7277 Reggiopädagogik** M.Kleinow
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 11.4.2012
 Im ersten Teil des Seminars geht es darum, die Grundlagen der Reggiopädagogik und ihre Besonderheiten kennenzulernen. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit Fragen der Übertragbarkeit des Konzeptes anhand von Beispielen aus Deutschland.
- B M 2 c : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k (1)**
- 7008 Basismodul** M.Burchardt
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78
 Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.
- 7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik** W.Schneider
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)
 Mein Vorhaben:
 Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.
 Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa

die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3

Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7146 Zygmunt Bauman und die Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

S.Höβl

Im Lektüre-Seminar wird mit Baumans ‚Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust‘ ein soziologischer Klassiker gemeinsam gelesen, kritisch diskutiert und hinsichtlich seines Erkenntnispotentials für die Pädagogik betrachtet. Bauman (2002, S. 8) schreibt: „Der Holocaust war kein Bild an der Wand, sondern ein Fenster, durch das Dinge sichtbar wurden, die normalerweise unentdeckt bleiben. Und was zum Vorschein kam, geht nicht nur die Urheber, die Opfer und die Zeugen des Verbrechens etwas an, sondern ist von größter Bedeutung für alle, die heute leben und auch in Zukunft leben wollen.“ Pädagog(inn)en stehen hier in einer besonderen Verantwortung und es ist Ziel des Seminars, dies zu thematisieren und in Diskussionen zu vertiefen.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.

Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

7277 Reggiopädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 11.4.2012

M.Kleinow

Im ersten Teil des Seminars geht es darum, die Grundlagen der Reggiopädagogik und ihre Besonderheiten kennenzulernen. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit Fragen der Übertragbarkeit des Konzeptes anhand von Beispielen aus Deutschland.

B M 2 d: Klassiker der Pädagogik (2)**7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7146 Zygmunt Bauman und die Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

S.Höβl

Im Lektüre-Seminar wird mit Baumans ‚Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust‘ ein soziologischer Klassiker gemeinsam gelesen, kritisch diskutiert und hinsichtlich seines Erkenntnispotentials für die Pädagogik betrachtet. Bauman (2002, S. 8) schreibt: „Der Holocaust war kein Bild an der Wand, sondern ein Fenster, durch das Dinge sichtbar wurden, die normalerweise unentdeckt bleiben. Und was zum Vorschein kam, geht nicht nur die Urheber, die Opfer und die Zeugen des Verbrechens etwas an, sondern ist von größter Bedeutung für alle, die heute leben und auch in Zukunft leben wollen.“ Pädagog(inn)en stehen hier in einer besonderen Verantwortung und es ist Ziel des Seminars, dies zu thematisieren und in Diskussionen zu vertiefen.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.

Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

7277 Reggiopädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 11.4.2012

M.Kleinow

Im ersten Teil des Seminars geht es darum, die Grundlagen der Reggiopädagogik und ihre Besonderheiten kennenzulernen. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit Fragen der Übertragbarkeit des Konzeptes anhand von Beispielen aus Deutschland.

Basismodul 3: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

BM 3a: Schulpädagogik I: Bildungsauftrag des Unterrichts und der Bildungsinstitutionen; Theorie des Unterrichts; Unterrichtsplanung und Analyse I

7082 Tanz als pädagogisches Konzept für mehr Bewegung in Schulen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 14.4.2012 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.4.2012 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.5.2012 12.30 - 16

Sa. 12.5.2012 9 - 12, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 19.5.2012 12.30 - 16

Sa. 26.5.2012 12.30 - 16

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist, und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekte zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen zu nutzen.

7139 Lernen und Lerntheorien aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

J. Breithausen

Erziehungsprozesse stehen in engem Zusammenhang mit dem hoch differenzierten Phänomen des Lernens. Zunächst geht es im Seminar darum, anhand der Analyse ausgewählter Lemmata einschlägiger Fachlexika den Lernbegriff zu konturieren. Ferner sollen exemplarisch ausgesuchte psychologische, pädagogische und phänomenologische Lerntheorien oder -Konzepte, welche seit den 1960er Jahren zur ‚Verwissenschaftlichung‘ der Pädagogik beitragen und auch aktuell den hohen Stellenwert des Lernens, insbesondere als ‚Kompetenzerwerb‘ anzeigen, auf die mit ihnen verbundenen unterschiedlichen erzieherischen Aufgaben und Ziele hin thematisiert und kritisch reflektiert werden.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7267 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 5.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 19.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 23.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

E. Jonuz

7275 Beobachtung und Dokumentation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 11.4.2012

Der Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Allerdings gibt es große Unterschiede, was unter Beobachtung und Dokumentation, aber auch, was überhaupt unter »beobachtenswerten« Prozessen verstanden wird.

Im Seminar werden die grundlegenden Fragen nach Sinn und Zweck, Beobachtungsgegenständen- und anlässen, sowie mögliche Vorgehensweisen anhand von Beispielen thematisiert.

M. Kleinow

7354 Lehrerrolle

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Lehrpersonen werden mit vielfältigen, oft unterschiedlichen Erwartungen konfrontiert. Schüler, Eltern, Schulverwaltungen, Verbände, Kirchen und Politik stellen aus ihrer jeweiligen Perspektive Forderungen an Lehrpersonen, die diese in ihrer Berufsausübung zu erfüllen haben: So sollen sie erfolgreich unterrichten, gerecht beurteilen, kompetent beraten, angemessen erziehen, umsichtig verwalten und Innovationen in Gang setzen.

In dieser Veranstaltung soll nun u.a. der Frage nachgegangen werden, wie sich angesichts dieser (Über-)Forderungen eine professionelle Lehrerpersönlichkeit entwickeln kann, die ohne permanent schlechtes Gewissen die an sie gestellten Aufgaben kompetent und mit Engagement meistert.

B. Geyer

7357 Didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

Als Lehrerinnen und Lehrer stehen Sie in der Verantwortung, einen guten Unterricht zu gestalten. Ein Blick in die vor allem quantitativ empirische Unterrichtsforschung verrät Ihnen dann auch schnell, dass es offenbar zahlreiche Merkmale gibt, die einen solchen guten Unterricht kennzeichnen. Aber nicht nur dort, sondern auch in der Allgemeinen Didaktik wird schon seit längerem die Frage besprochen, was denn einen guten Unterricht ausmache. Dabei wird allerdings nicht nach Merkmalen gesucht, sondern nach Prinzipien, also - um zum Beispiel mit Wiaters Worten zu sprechen - nach Grundsätzen oder Handlungsregeln für erfolgreiches und qualitätsvolles Unterrichten.

Inzwischen stellt die Allgemeine Didaktik aber ein so großes Angebot an Prinzipien bereit, dass Sie es nicht ohne weiteres zur Orientierung heranziehen können. Deswegen machen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe, uns exemplarisch in einzelne Prinzipien einzuarbeiten, indem wir ihren Stellenwert prüfen, sie theoretisch ausarbeiten und Perspektiven für ihre Anwendung aufzeigen. Ziel wird es sein, systematische Bezugskategorien für Ihre unterrichtlichen Tätigkeiten zu entwickeln.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

D. Scholl

7358 Unterrichtsqualität - theoretische Konzepte und empirische Befunde

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Wenn Sie heute als Lehrerin bzw. Lehrer Ihren Beruf antreten, sehen Sie sich einer öffentlichen Erwartung gegenüber: Sie sollen mit Ihrer Arbeit die Qualität von Schule bzw. Unterricht sicherstellen. Mit der Forderung nach Qualität ist dabei gemeint, dass Sie guten Unterricht in dem Sinne erbringen

D. Scholl

sollen, dass Schülerinnen und Schüler in ihm auch tatsächlich etwas lernen. Wer sich daraufhin mit bester Absicht hilfeschend an das Deutsche Institut für Normung wendet, wird enttäuscht werden. Die Normungsorganisation wird Ihnen keine DIN-Norm an die Hand geben, mit deren Hilfe Sie der öffentlichen Erwartung gerecht werden könnten. Diese Erwartung erfordert also offenbar eine besondere Herangehensweise, um auf sie bei der eigenen schulischen Arbeit reagieren zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, der Frage nach der Unterrichtsqualität nachzugehen. Dabei werden wir theoretische Hilfe in Anspruch nehmen und Unterschiede in die öffentliche Erwartung einführen müssen: Geht es etwa um die Qualität von Schulen, um die Qualität von Unterricht oder um die Qualität von Lehrern? Außerdem müssen wir die Wertung in der Forderung prüfen und überlegen, was unter Qualität verstanden werden kann. Als Antwort auf unsere Fragen finden wir möglicherweise Merkmale von Qualität, die Sie als Kategorien und Maßstäbe für Ihre Unterrichtsarbeit nutzen können.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7359 Ausgewählte Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder die Allgemeine Didaktik wählen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen sollte. Wenn allerdings in einer Frage schon sämtliche Fragwörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, didaktische Theorien exemplarisch zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf gibt. Ziel ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die Ihre Vorstellung von Unterricht mitbestimmen werden und die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

BM 3b: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen von Bildung und Erziehung

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7082 Tanz als pädagogisches Konzept für mehr Bewegung in Schulen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 14.4.2012 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.4.2012 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 5.5.2012 12.30 - 16

Sa. 12.5.2012 9 - 12, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 19.5.2012 12.30 - 16

Sa. 26.5.2012 12.30 - 16

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist, und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekte zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen zu nutzen.

7143 Adoleszenz und Sexualität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Schinkel

In diesem Seminar steht das vermeintliche „Thema Nummer Eins“ für Jugendliche im Mittelpunkt. Ziel des Seminars soll sein, die Beziehungen von Adoleszenz und Sexualität möglichst vielseitig und kritisch zu beleuchten. Im kulturellen Selbstverständnis Westeuropas ist Sexualität weitgehend eine Privatsache, deren Regulierung oder Beeinflussung „von außen“ sich einerseits verbietet; doch andererseits wirkt sie in alle Lebensbereiche hinein und wird auch stark durch die gesellschaftliche Umwelt mit geprägt. In diesem Seminar wird es nicht nur darum gehen, inwiefern Pädagogik sich zu diesem Thema einmischen darf, sollte oder kann. Wir werden uns auch mit den Verbindungen zu Liebe und Erotik sowie emotionalen Aspekten wie Scham oder Aggression auseinandersetzen, auf Bezüge zu Gewalt und Ökonomie eingehen, geschlechtliche Idealbilder und Normvorstellungen in ihren Wirkungsweisen reflektieren und dabei auch die Medienwelt nicht außer Acht lassen. Voraussetzungen für das Seminar sind die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Seminarlektüre und eine engagierte Beteiligung an der Semindiskussion.

7331 Stress und Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werden wir theoretische Konzepte und empirische Befunde aus der Stress- und Emotionsforschung besprechen. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Leistungsnachweise können durch Teilnahme an kurzen Tests und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben werden.

7357 Didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer stehen Sie in der Verantwortung, einen guten Unterricht zu gestalten. Ein Blick in die vor allem quantitativ empirische Unterrichtsforschung verrät Ihnen dann auch schnell, dass es offenbar zahlreiche Merkmale gibt, die einen solchen guten Unterricht kennzeichnen. Aber nicht nur dort, sondern auch in der Allgemeinen Didaktik wird schon seit längerem die Frage besprochen, was denn einen guten Unterricht ausmache. Dabei wird allerdings nicht nach Merkmalen gesucht, sondern nach Prinzipien, also - um zum Beispiel mit Wiaters Worten zu sprechen - nach Grundsätzen oder Handlungsregeln für erfolgreiches und qualitativvolles Unterrichten.

Inzwischen stellt die Allgemeine Didaktik aber ein so großes Angebot an Prinzipien bereit, dass Sie es nicht ohne weiteres zur Orientierung heranziehen können. Deswegen machen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe, uns exemplarisch in einzelne Prinzipien einzuarbeiten, indem wir ihren Stellenwert prüfen, sie theoretisch ausarbeiten und Perspektiven für ihre Anwendung aufzeigen. Ziel wird es sein, systematische Bezugskategorien für Ihre unterrichtlichen Tätigkeiten zu entwickeln.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

B M 3 c : M e d i e n u n d L e r n e n (1)

7181 **Diversität im Curriculum der Sekundarstufe**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7324 **Einführung in die Medienpädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Am Ende des Semesters wird ein Test geschrieben. Dieser befähigt zum Erwerb eines Scheins.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7330 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

7334 Einführung in das SPSS

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 0.14

K. Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum in der Berrenrather Strasse statt (Raum 014, Erdgeschoss).

Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

7375 Transformationsprozesse der Didaktik - Lehren und Lernen im medialen Wandel (Ringvorlesung/Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.4.2012

S. Iske

Diese Veranstaltung ist als Begleitseminar der Ringvorlesung "Transformationsprozesse der Didaktik – Lehren und Lernen im Wandel im medialen Wandel" konzipiert, die im Sommersemester 2012 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln stattfindet.

Das Begleitseminar wird im Wechsel mit der Ringvorlesung stattfinden und deren inhaltliche Schwerpunkte vertiefen bzw. ausweiten:

11.04.12: Seminar

18.04.12: Ringvorlesung 1

25.04.12: Seminar

02.05.12: Ringvorlesung 2

09.05.12: Seminar

16.05.12: Ringvorlesung 3

23.05.12: Seminar

30.05.12: (Pfingstferien)

06.06.12: Ringvorlesung 4

13.06.12: Ringvorlesung 5

20.06.12: Seminar

27.06.12: Ringvorlesung 6

04.07.12: Seminar

11.07.12: Ringvorlesung 7

Die Teilnahme an der Veranstaltung umfasst sowohl den Besuch der Ringvorlesung als auch des Begleitseminars. Die Teilnahme an der Ringvorlesung ist auch unabhängig von der Teilnahme an dieser Veranstaltung möglich (allerdings ohne Nachweis)!

In den Vorträgen der Ringvorlesung werden eingeladene Experten aus unterschiedlichen Bereichen und mit unterschiedlichen Schwerpunkten referieren. Inhaltlich fokussiert die Ringvorlesung das Spannungsfeld zwischen technisch-medialem Wandel einerseits und Transformationen im Bereich des Lehrens und Lernens andererseits. Als beispielhaft für dieses Spannungsfeld ist die Diskussion um Web 2.0 und Social Web zu nennen, sowie die daraus abgeleiteten Folgerungen für den Bereich formaler und informeller Bildung (Stichwort: 21st-century-skills). Im Rahmen dieser Ringvorlesung wird dieses Spannungsfeld und die damit verbundenen Konsequenzen und Forderungen aus medienpädagogischer und mediendidaktischer Perspektive kritisch diskutiert und reflektiert.

Ziel ist es, aus unterschiedlichen Perspektive herauszuarbeiten, wie grundlegend diese medialen Transformationsprozesse gedacht werden müssen: In wie weit sind diese Prozesse als Katalysatoren der Transformation gegenwärtiger Konzepte und Ansätze der Verwendung von Medien in Lehr- und Lernprozessen zu verstehen? In wie weit als Ausgangspunkt der Transformation schulischen und außerschulischen Lernens?

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung (Ringvorlesung und Begleitseminar)
- Bearbeiten von Texten im Rahmen des Begleitseminars (z.B. Exzerpte)
- Erstellen von 2 schriftlichen Protokollen der Ringvorlesung.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung (Ringvorlesung und Begleitseminar)
- Bearbeiten von Texten im Rahmen des Begleitseminars (z.B. Exzerpte)
- Vertiefung eines selbstgewählten Aspektes der Ringvorlesung im Rahmen einer schriftlichen Ausarbeitung.

Literatur

- Albers, C., Magenheimer, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Fromme, J. (2005). Medien als Lernhelfer. Überlegungen für eine didaktische Analyse von Lernarrangements. In R. Freericks, H. Theile & D. Brinkmann (Ed.), Nachhaltiges Lernen in Erlebnisswelten? Modelle der Aktivierung und Qualifizierung (pp. 143-160). Bremen:IFKA.
- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Medienbildung - eine Einführung: Theorie - Methoden - Analysen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Jörissen, B. (2007). Informelle Lernkulturen in Online-Communities. Mediale Rahmungen und rituelle Gestaltungsweisen. In C. Wulf u.a. (Hg.), Lernkulturen im Umbruch. Rituelle Praktiken in Schule, Jugend, Medien und Familie (S. 184-219). Wiesbaden:VS-Verlag.
- Meder, N. (1998). Neue Technologien und Erziehung / Bildung. In M. Borelli & J. Ruhloff (Ed.), Deutsche Gegenwartspädagogik (S. 26-40). Baltmannsweiler:Schneider-Verlag Hohengehren.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Sesink, W. (2004). In-formatio: die Einbildung des Computers: Beiträge zur Theorie der Bildung in der Informationsgesellschaft. Münster: LIT.

- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.

7398 Lehren und Lernen mit Analogien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

G . K e m p e r

Darstellung in Kurzform

Analogien gehören zu den ältesten Denkformen und Denkwerkzeugen der Menschheit. Wie ein roter Faden durchziehen sie die Geistesgeschichte - sie finden sich in allen Bereichen des menschlichen Denkens, Schaffens und Kommunizierens: Ob nun in Wissenschaft und Forschung, in Lehre und Training, in der Literatur, in Diskussionen und Diskursen - seit jeher wird von ihnen Gebrauch gemacht.

Besonders in Bereichen, die vor allem für angehende Lehrer und Pädagogen von besonderer Relevanz sind, stellt der Gebrauch von Analogien ein wichtiges Medium dar: In der zwischenmenschlichen Kommunikation helfen sie kritische Situationen zu entschärfen und Konflikte zu lösen, im Lehr-Lernkontext erleichtern sie das Erklären und fördern das Verständnis, im Rahmen des Motivierens, Trainierens, Coachens dienen sie oft als "Anzünder" für Veränderungsprozesse und stoßen Perspektivenwechsel an.

Ziel:

Studierende erwerben einen Überblick über die verschiedenen Verwendungs- und Einsatzmöglichkeiten von Analogien und Metaphern in den genannten Praxis-Bereichen. Durch die aktive Teilnahme an einem speziell ausgearbeiteten Analogie- und Metaphertraining sollen sie angeregt werden, ihr Analogiebewusstsein zu schärfen und ihre Analogiekompetenz schrittweise zu erhöhen. Zusätzlich gewinnen Studierende didaktisches Wissen zur Verwendung von Analogien im Unterricht. Zur wissenschaftlichen Fundierung ist es außerdem Ziel des Seminars, den Studierenden vertiefte und umfangreiche Kenntnisse des entsprechenden theoretischen Hintergrunds zu vermitteln.

Inhalt:

- Vermittlung von Überblickswissen
- Analogie- und Metaphertraining (z. T. computerbasiert)
- Durchführung zahlreicher Übungen (auch in Kleingruppen)
- Erläuterung didaktischer Zusammenhänge
- Vermittlung der theoretischen Grundlagen (Theorie der Analogie, Schematheorie, kognitionspsychologische - und neurowissenschaftliche Aspekte).

Scheinerwerb:

- Scheine können durch die Erarbeitung von Analogie-Konzepten erworben werden. Dies kann auch in Kleingruppen geschehen.

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Kemper (Lehrbeauftragte) zusammen mit Frau Dipl. Päd. Bonnie Rüppell durchgeführt.

B M 3 d : M e d i e n u n d L e r n e n (2)

7330 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

I . C w i e l o n g

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

7375 Transformationsprozesse der Didaktik - Lehren und Lernen im medialen Wandel (Ringvorlesung/Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.4.2012

S . I s k e

Diese Veranstaltung ist als Begleitseminar der Ringvorlesung "Transformationsprozesse der Didaktik – Lehren und Lernen im Wandel im medialen Wandel" konzipiert, die im Sommersemester 2012 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln stattfindet.

Das Begleitseminar wird im Wechsel mit der Ringvorlesung stattfinden und deren inhaltliche Schwerpunkte vertiefen bzw. ausweiten:

11.04.12: Seminar

18.04.12: Ringvorlesung 1

25.04.12: Seminar

02.05.12: Ringvorlesung 2

09.05.12: Seminar

16.05.12: Ringvorlesung 3

23.05.12: Seminar

30.05.12: (Pfingstferien)

06.06.12: Ringvorlesung 4

13.06.12: Ringvorlesung 5

20.06.12: Seminar

27.06.12: Ringvorlesung 6

04.07.12: Seminar

11.07.12: Ringvorlesung 7

Die Teilnahme an der Veranstaltung umfasst sowohl den Besuch der Ringvorlesung als auch des Begleitseminars. Die Teilnahme an der Ringvorlesung ist auch unabhängig von der Teilnahme an dieser Veranstaltung möglich (allerdings ohne Nachweis)!

In den Vorträgen der Ringvorlesung werden eingeladene Experten aus unterschiedlichen Bereichen und mit unterschiedlichen Schwerpunkten referieren. Inhaltlich fokussiert die Ringvorlesung das Spannungsfeld zwischen technisch-medialem Wandel einerseits und Transformationen im Bereich des Lehrens und Lernens andererseits. Als beispielhaft für dieses Spannungsfeld ist die Diskussion um Web 2.0 und Social Web zu nennen, sowie die daraus abgeleiteten Folgerungen für den Bereich formaler und informeller Bildung (Stichwort: 21st-century-skills). Im Rahmen dieser Ringvorlesung wird dieses Spannungsfeld und die damit verbundenen Konsequenzen und Forderungen aus medienpädagogischer und mediendidaktischer Perspektive kritisch diskutiert und reflektiert.

Ziel ist es, aus unterschiedlichen Perspektive herauszuarbeiten, wie grundlegend diese medialen Transformationsprozesse gedacht werden müssen: In wie weit sind diese Prozesse als Katalysatoren der Transformation gegenwärtiger Konzepte und Ansätze der Verwendung von Medien in Lehr- und Lernprozessen zu verstehen? In wie weit als Ausgangspunkt der Transformation schulischen und außerschulischen Lernens?

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung (Ringvorlesung und Begleitseminar)
- Bearbeiten von Texten im Rahmen des Begleitseminars (z.B. Exzperpte)
- Erstellen von 2 schriftlichen Protokollen der Ringvorlesung.

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung (Ringvorlesung und Begleitseminar)
- Bearbeiten von Texten im Rahmen des Begleitseminars (z.B. Exzperpte)
- Vertiefung eines selbstgewählten Aspektes der Ringvorlesung im Rahmen einer schriftlichen Ausarbeitung.

Literatur

- Albers, C., Magenheim, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Fromme, J. (2005). Medien als Lernhelfer. Überlegungen für eine didaktische Analyse von Lernarrangements. In R. Freericks, H. Theile & D. Brinkmann (Ed.), Nachhaltiges Lernen in Erlebniswelten? Modelle der Aktivierung und Qualifizierung (pp. 143-160). Bremen:IFKA.
- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Medienbildung - eine Einführung: Theorie - Methoden - Analysen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Jörissen, B. (2007). Informelle Lernkulturen in Online-Communities. Mediale Rahmungen und rituelle Gestaltungsweisen. In C. Wulf u.a. (Hg.), Lernkulturen im Umbruch. Rituelle Praktiken in Schule, Jugend, Medien und Familie (S. 184-219). Wiesbaden:VS-Verlag.
- Meder, N. (1998). Neue Technologien und Erziehung / Bildung. In M. Borelli & J. Ruhloff (Ed.), Deutsche Gegenwartspädagogik (S. 26-40). Baltmannsweiler:Schneider-Verlag Hohengehren.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Sesink, W. (2004). In-formatio: die Einbildung des Computers: Beiträge zur Theorie der Bildung in der Informationsgesellschaft. Münster: LIT.
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.

7398 Lehren und Lernen mit Analogien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

Darstellung in Kurzform

G. Kemper

Analogien gehören zu den ältesten Denkformen und Denkwerkzeugen der Menschheit. Wie ein roter Faden durchziehen sie die Geistesgeschichte - sie finden sich in allen Bereichen des menschlichen Denkens, Schaffens und Kommunizierens: Ob nun in Wissenschaft und Forschung, in Lehre und Training, in der Literatur, in Diskussionen und Diskursen - seit jeher wird von ihnen Gebrauch gemacht.

Besonders in Bereichen, die vor allem für angehende Lehrer und Pädagogen von besonderer Relevanz sind, stellt der Gebrauch von Analogien ein wichtiges Medium dar: In der zwischenmenschlichen Kommunikation helfen sie kritische Situationen zu entschärfen und Konflikte zu lösen, im Lehr-Lernkontext erleichtern sie das Erklären und fördern das Verständnis, im Rahmen des Motivierens, Trainierens, Coachens dienen sie oft als "Anzünder" für Veränderungsprozesse und stoßen Perspektivenwechsel an.

Ziel:

Studierende erwerben einen Überblick über die verschiedenen Verwendungs- und Einsatzmöglichkeiten von Analogien und Metaphern in den genannten Praxis-Bereichen. Durch die aktive Teilnahme an einem speziell ausgearbeiteten Analogie- und Metaphertraining sollen sie angeregt werden, ihr Analogiebewusstsein zu schärfen und ihre Analogiekompetenz schrittweise zu erhöhen. Zusätzlich gewinnen Studierende didaktisches Wissen zur Verwendung von Analogien im Unterricht. Zur wissenschaftlichen Fundierung ist es außerdem Ziel des Seminars, den Studierenden vertiefte und umfangreiche Kenntnisse des entsprechenden theoretischen Hintergrunds zu vermitteln.

Inhalt:

- Vermittlung von Überblickswissen
- Analogie- und Metaphertraining (z. T. computerbasiert)
- Durchführung zahlreicher Übungen (auch in Kleingruppen)
- Erläuterung didaktische Zusammenhänge
- Vermittlung der theoretischen Grundlagen (Theorie der Analogie, Schematheorie, kognitionspsychologische - und neurowissenschaftliche Aspekte).

Scheinerwerb:

- Scheine können durch die Erarbeitung von Analogie-Konzepten erworben werden. Dies kann auch in Kleingruppen geschehen.
- Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Kemper (Lehrbeauftragte) zusammen mit Frau Dipl. Päd. Bonnie Ruppell durchgeführt.

B a s i s m o d u l 4 : B i l d u n g s t h e o r i e

B M 4 a : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der

P.Knobloch

Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmscher verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!
Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmscher, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159
- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169

2. Sitzung (05.05.2012):

- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34
- Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54

3. Sitzung (19.05.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)

4. Sitzung (09.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)

5. Sitzung (30.06.2012):

- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7275 Beobachtung und Dokumentation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 11.4.2012

M. Kleinow

Der Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Allerdings gibt es große Unterschiede, was unter Beobachtung und Dokumentation, aber auch, was überhaupt unter »beobachtenswerten« Prozessen verstanden wird.

Im Seminar werden die grundlegenden Fragen nach Sinn und Zweck, Beobachtungsgegenständen- und anlässen, sowie mögliche Vorgehensweisen anhand von Beispielen thematisiert.

7353 Werteorientierung und Wertevermittlung als pädagogisches Thema

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 46

Di. 17.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 18.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 19.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

E. Anhalt

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

7456 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.5.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

- Das Seminar beginnt ab Montag, dem 07.05.2012. Die Fehltermine werden an einem Blocktermin nachgeholt.
- Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.
- Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.
- Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.
- Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.
- Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.
- Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.
- Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.
- Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.
- Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.
- Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.
- Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.
- Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.
- Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.
- Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.
- Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.
- Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.
- Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

B M 4 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7045 Jugendromane als Herausforderung pädagogischer Reflexion

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Literatur und Kunst sind zwar nicht der Spiegel der Wirklichkeit, aber sind eine Sichtweise auf Wirklichkeit, möglicherweise konzentrierter, dichter als empirische Untersuchungen.

Dies gilt auch für Jugendromane. Auch wenn das dort Erzählte möglicherweise nicht faktisch ist, bietet es dennoch einen hermeneutischen Horizont, sich mit der Faktizität auseinanderzusetzen. Die von mir vorgestellten Romane wollen provozieren, um Anlässe zu bieten, über das Phänomen Erziehung nachdenken zu können. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden

J. Picoult, Neunzehn Minuten

J. Zeh, Spieltrieb

J. Teller, Nichts, was im Leben wichtig ist

Wir werden zu Beginn der Sitzung darüber entscheiden müssen, welche Romane wir auswählen. Fünf sind zu viel. Ich werde Ihnen die Romane vorstellen, und wir werden dann entscheiden. Ich schlage vor, dass wir 3 Romane besprechen. Einer ist für mich gesetzt: Picoult, 19 Minuten. Über die anderen werden Sie entscheiden.

Ich bin auch bereit, einen weitere Romane nach Ihren Vorschlägen in das Seminar aufzunehmen.

Methodisch möchte ich Arbeitsgruppen bilden, die für jeweils einen Roman und dessen Präsentation verantwortlich sind. Bei ca. 60 Teilnehmern bedeutet das, dass ich für jeden Roman 4 Arbeitsgruppen mit ca. 5 Teilnehmern bilden möchte, die jeweils ihre Sicht der Romane nach Leitfragen den jeweils anderen Teilgruppen und dem Plenum vorstellen werden, um so eine Diskussionsgrundlage zu bekommen.

Auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 60 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

LPO 2003:

L Gy, EWS: BM 1c;

L Gy, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b, c, d

BA

BA (1-Fach): BM 1

BA (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe)

BM 1: Erziehen

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopperziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens,

des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.- F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.- A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./ Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7139 Lernen und Lerntheorien aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

J. Breithausen

Erziehungsprozesse stehen in engem Zusammenhang mit dem hoch differenzierten Phänomen des Lernens. Zunächst geht es im Seminar darum, anhand der Analyse ausgewählter Lemmata einschlägiger Fachlexika den Lernbegriff zu konturieren. Ferner sollen exemplarisch ausgesuchte psychologische, pädagogische und phänomenologische Lerntheorien oder -Konzepte, welche seit den 1960er Jahren zur ‚Verwissenschaftlichung‘ der Pädagogik beitragen und auch aktuell den hohen Stellenwert des Lernens, insbesondere als ‚Kompetenzerwerb‘ anzeigen, auf die mit ihnen verbundenen unterschiedlichen erzieherischen Aufgaben und Ziele hin thematisiert und kritisch reflektiert werden.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7180 Von Herder bis Welsch: Zur Bedeutung von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 21.4.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 5.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.5.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 9.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 55

P. Knobloch

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Differenziert man in Hinblick auf die pädagogische Praxis zwischen funktionaler Ausbildung und kultureller Bildung, so kann die Frage nach der Bedeutung von Kultur als grundlegend für jede Bildungstheorie verstanden werden. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Seminar exemplarisch der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutungen von Kultur im aktuellen Bildungsdiskurs vorherrschend sind, und ob in Hinblick auf die vom Phänomen der Globalisierung gekennzeichnete Gegenwart (noch) ein für die pädagogische Praxis angemessener Kulturbegriff gebildet werden kann.

Um am Beispiel des deutschsprachigen Raums Bedeutungsveränderungen des Kulturbegriffs exemplarisch zu veranschaulichen bietet es sich an, J. G. Herders Werk „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ (1774) und den Artikel „Transkulturalität“ (1994) von W. Welsch gegenüberzustellen: Während Herder als Demiurg des modernen Kulturbegriffs bezeichnet werden kann, verweist Welsch in den 1990er-Jahren darauf, dass die von Herder gezeichnete Vorstellung über die Verfassung moderner Kulturen auf die Gegenwart nicht mehr übertragbar sei, da sich „die Kulturen“ auflösen würden oder bereits aufgelöst hätten. Da auf dieses Phänomen gegenwärtig auch mit dem Begriff diversity hingewiesen wird, soll mit Hilfe zweier Texte von C. Allemann-Ghionda (2011) und W.-D. Bukow (2011) auf den aktuellen Bildungsdiskurs Bezug genommen werden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung (4,40 EUR) des Reclam-Hefts von Herders Klassiker „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“ wird dringend empfohlen (ISBN 978-3-15-004460-5).

Die Artikel von Welsch (1994), Allemann-Ghionda (2011) und Bukow (2011) werden in der Bibliothek des Ehemaligen Pädagogischen Seminars (Hauptgebäude, Bauteil 4, 1. OG) als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Bitte lesen Sie für die erste Sitzung (Samstag, den 21.04.2012) den Artikel „Transkulturalität“ von Welsch und das von dem Herausgeber Irmscher verfasste „Nachwort“ aus Herders „Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“, das eine Zusammenfassung und einen ersten Überblick über das Werk verschafft.

Bringen Sie das Buch und die Texte bitte zu den Sitzungen mit, da wird damit arbeiten werden!
Literatur und Lektüreplan:

1. Sitzung (21.04.2012):

- Irmscher, Hans Dietrich: Nachwort, in: Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 140-159
- Welsch, Wolfgang: Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung der Kulturen, in: Luger, Kurt / Renger, Rudi (Hrsg.): Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien, Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 147-169

2. Sitzung (05.05.2012):

- Allemann-Ghionda, Cristina: Orte und Worte der Diversität – gestern und heute, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 15-34

- Bukow, Wolf-Dietrich: Zur alltäglichen Vielfalt von Vielfalt – postmoderne Arrangements und Inszenierungen, in: Allemann-Ghionda, Cristina / Bukow, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Orte der Diversität. Formate, Arrangements und Inszenierungen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, 35-54
3. Sitzung (19.05.2012):
- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 5-39 („Erster Abschnitt“)
4. Sitzung (09.06.2012):
- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 40-78 („Zweiter Abschnitt“)
5. Sitzung (30.06.2012):
- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit, Stuttgart: Reclam 2007, 79-110 („Dritter Abschnitt“)

7181 Diversität im Curriculum der Sekundarstufe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Rühle

Wie wird Diversität im Curriculum berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Seminar nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

7275 Beobachtung und Dokumentation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 11.4.2012

M. Kleinow

Der Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Allerdings gibt es große Unterschiede, was unter Beobachtung und Dokumentation, aber auch, was überhaupt unter »beobachtenswerten« Prozessen verstanden wird.

Im Seminar werden die grundlegenden Fragen nach Sinn und Zweck, Beobachtungsgegenständen- und anlässen, sowie mögliche Vorgehensweisen anhand von Beispielen thematisiert.

7276 Naturwissen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 16.4.2012

M. Kleinow

Gegenstand des Seminars sind verschiedene Perspektiven auf das Thema Naturwissen(schaft) in der frühen Kindheit. Hierzu werden verschiedene Ansätze, ihre Grundlagen und deren Konsequenzen für eine Didaktik des Naturwissens in der frühen Kindheit gegenüber gestellt.

7353 Wertorientierung und Wertevermittlung als pädagogisches Thema

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 46

Di. 17.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 18.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 19.7.2012 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

E. Anhalt

BM 4c: Pädagogische Anthropologie

7001 Erziehung als Generationenverhältnis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 Einführung in Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 Basismodul

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 Sind Kinder anders?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7017 **Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Seit einigen Jahren mehren sich in der Pädagogik Stimmen, die mit der Figur des Endes operieren. Von "Ermüdung" und "intellektueller Atemnot" ist die Rede, vom "Hohn" auf die Hoffnung einer Verbesserung von Mensch und Gesellschaft. Eine Mentalität des Ausstiegs greift um sich, gerade auch bei den Protagonisten der eher utopiefreudigen emanzipatorischen Bewegung. Das "Ende der Erziehung" (H. Giesecke) wird proklamiert.

Wir werden uns diese facettenreiche pädagogische Strömung wie auch ihre Vorläufer in Form von "Schwarzer Pädagogik", "Antipädagogik" vor Augen führen und uns fragen, was denn an der Kernthese vom Ende pädagogischen Handelns (in Theorie und Praxis) wohl dran sei. Dies wiederum drängt uns zur geschichtlichen Rückbesinnung: Was eigentlich macht den auf dem Boden des Abendlandes gewachsenen Erziehungs- und Bildungsgedanken aus? Und was davon bleibt unverzichtbar aktuell und zukunftsweisend? Ein Blick auf die Anfänge der Pädagogik in der griechischen Antike soll uns bei der Rekonstruktion des heute Unaufgebbaren der PAIDEIA helfen.

Die Problemstellung scheint mir eher für die pädagogischen "Fortgeschrittenen" geeignet, das, worum es der Pädagogik geht, einmal gründlich durchzubuchstabieren.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

Einführende Literatur:

Giesecke, Hermann: Das Ende der Erziehung, Stuttgart 1999

Jaeger, Werner: Paideia. Die Formung des griechischen Menschen, 3 Bde. Berlin

Schultheis, Klaudia in: HDB Erziehungswissenschaft Bd. I, S. 1009-1118, Paderborn

7045 **Jugendromane als Herausforderung pädagogischer Reflexion**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Literatur und Kunst sind zwar nicht der Spiegel der Wirklichkeit, aber sind eine Sichtweise auf Wirklichkeit, möglicherweise konzentrierter, dichter als empirische Untersuchungen.

Dies gilt auch für Jugendromane. Auch wenn das dort Erzählte möglicherweise nicht faktisch ist, bietet es dennoch einen hermeneutischen Horizont, sich mit der Faktizität auseinanderzusetzen. Die von mir vorgestellten Romane wollen provozieren, um Anlässe zu bieten, über das Phänomen Erziehung nachdenken zu können. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden

J. Picoult, Neunzehn Minuten

J. Zeh, Spieltrieb

J. Teller, Nichts, was im Leben wichtig ist

Wir werden zu Beginn der Sitzung darüber entscheiden müssen, welche Romane wir auswählen. Fünf sind zu viel. Ich werde Ihnen die Romane vorstellen, und wir werden dann entscheiden. Ich schlage vor, dass wir 3 Romane besprechen. Einer ist für mich gesetzt: Picoult, 19 Minuten. Über die anderen werden Sie entscheiden.

Ich bin auch bereit, einen weitere Romane nach Ihren Vorschlägen in das Seminar aufzunehmen.

Methodisch möchte ich Arbeitsgruppen bilden, die für jeweils einen Roman und dessen Präsentation verantwortlich sind. Bei ca. 60 Teilnehmern bedeutet das, dass ich für jeden Roman 4 Arbeitsgruppen mit ca. 5 Teilnehmern bilden möchte, die jeweils ihre Sicht der Romane nach Leitfragen den jeweils anderen Teilgruppen und dem Plenum vorstellen werden, um so eine Diskussionsgrundlage zu bekommen.

Auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 60 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

LPO 2003:

L Gy, EWS: BM 1c;

L Gy, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b, c, d

BA

BA (1-Fach): BM 1

BA (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe)

BM 1: Erziehen

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopferziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.- F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.- A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./ Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3.Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7141 Mit allen Sinnen – Zur Anthropologie der Körperlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 15 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S.Schinkel

Alles Lernen, alles Erziehen ist auf die körperliche Verfasstheit und die Sinne verwiesen – Sehen, Hören, taktiles Fühlen, Schmecken, Riechen und Gleichgewicht – durch die wir mit der Welt und mit uns selbst in Kontakt sind. Dieses Seminar führt in anthropologische Perspektiven zu Körperlichkeit und Sinnlichkeit ein. Dabei sollen die einzelnen Sinne durch Lektüre einschlägiger Texte erkundet, kulturhistorische und gesellschaftskritische Perspektiven reflektiert und die Relevanz der Sinne für Lern- und Erziehungsprozesse diskutiert werden. Wie werden die Sinne und ihr Verhältnis zueinander aktuell und historisch konzeptualisiert? Inwiefern können alle Sinne als Erkenntnisorgane betrachtet werden? Inwiefern verändern sich mit einem Wandel der Technologien und entsprechender Körpertechniken auch die Wertigkeiten der Sinne? Inwiefern unterliegen die einzelnen Sinne Sozialisations- und konkreten Erziehungsprozessen? Inwiefern werden über eine alltägliche Wahrnehmungsschulung soziale Differenzen reproduziert, z.B. hinsichtlich des „guten“ Geschmacks oder Schönheitsidealen? Voraussetzungen für

das Seminar sind die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Seminarlektüre und eine engagierte Beteiligung an der Semindiskussion.

7142 **Alltagszeit und Beschleunigung – Über Zeitsozialisation**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S.Schinkel

„Alles hat seine Zeit, nur ich hab keine“ lautet der aktuelle Buchtitel eines der inzwischen zahlreichen Zeit-Ratgeber. Die Zeit treibt uns alle um – in der Schulzeit, im Studium, bei Erwerbstätigkeiten, in der Freizeit. Sie wird zunehmend auch wieder zu einem Gegenstand der Sozialpolitik, der Pädagogik und der Kulturwissenschaften. Zeit wird gemeinhin als knappes Gut empfunden, das sich nur dann in die Länge zieht, wenn sie schneller vergehen soll. Aber wie kommt es eigentlich, dass wir so denken und fühlen? In diesem Seminar werden wir uns transdisziplinär mit der kulturellen Sozialisation des Zeiterlebens befassen. Wir werden dem kulturhistorischen Wandel in der Wahrnehmung von und im Umgang mit Zeit nachgehen, soziologische und psychologische Positionen zu Gegenwartsdiagnosen erkunden und diskutieren sowie pädagogische Bezüge erarbeiten. Dieses Seminar ist kein Kursangebot im Zeitmanagement. Es richtet sich an Studierende der Erziehungs- und Bildungswissenschaft und des Lehramts, die Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen zur alltäglichen Sozialisation haben. Voraussetzungen für das Seminar sind die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Seminarlektüre und eine engagierte Beteiligung an der Semindiskussion.

B M 4 d : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

7001 **Erziehung als Generationenverhältnis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung nicht nur auf die idealtypische Beziehung eines Erziehers zu seinem „Zögling“ zu beschränken bedeutet, sich der gesellschaftlichen und geschichtlichen Bedingungen und Kontexte von Erziehung zu vergewissern. Während für die Antike schon in Platons „Politeia“ die Erziehung im politisch-gesellschaftlichen Ganzen gesehen wurde, ist es in der modernen Pädagogik Friedrich Schleiermacher, der am radikalsten die erzieherische Verantwortung einer jeweiligen ganzen Generation eingefordert hat, weil er Erziehung vom geschichtlichen Generationenwechsel her verstand. Seither haben sich die faktischen Generationenverhältnisse durch die weitere geschichtliche Entwicklung verändert. Im Seminar soll das Verständnis von Erziehung als Generationenverhältnis, seine geschichtlichen und aktuellen Veränderungen und die Frage der Verantwortung für die Erziehung thematisiert werden. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II
Literatur:

Ursula Frost: Erziehen als Generationenverhältnis. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I, Paderborn u.a. 2008, S.167 – 173

sowie die dort angegebene Literatur

7007 **Einführung in Pädagogische Anthropologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Erziehung und Bildung sind Tätigkeiten des Menschen. Sie werden aber nicht nur durch ihn verrichtet, sondern tragen auch dazu bei, den Menschen zu errichten. Wir bilden uns als Menschen zum Menschen. Deshalb ist eine grundlegende Besinnung auf leitende Menschenbilder ein wesentliches Element verantwortungsvoller Pädagogik. Das Seminar (!) unternimmt eine Einführung in Geschichte und Grundfragen anthropologischen Denkens, insofern dieses pädagogische Relevanz entfaltet.

7008 **Basismodul**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit den Kompetenzen, Leistungsanforderungen und Credit-Points der zugeordneten Basismodule.

7011 **Sind Kinder anders?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

7045 Jugendromane als Herausforderung pädagogischer Reflexion

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ein häufig vergessenes Feld pädagogischer Lehre ist die Analyse von Romanen, die sich mit der Erziehungswirklichkeit auseinandersetzen. Literatur und Kunst sind zwar nicht der Spiegel der Wirklichkeit, aber sind eine Sichtweise auf Wirklichkeit, möglicherweise konzentrierter, dichter als empirische Untersuchungen.

Dies gilt auch für Jugendromane. Auch wenn das dort Erzählte möglicherweise nicht faktisch ist, bietet es dennoch einen hermeneutischen Horizont, sich mit der Faktizität auseinanderzusetzen. Die von mir vorgestellten Romane wollen provozieren, um Anlässe zu bieten, über das Phänomen Erziehung nachdenken zu können. Ich schlage folgende Romane vor:

U. Hahn, Das verborgene Wort

L. Shriver, Wir müssen über Kevin reden

J. Picoult, Neunzehn Minuten

J. Zeh, Spieltrieb

J. Teller, Nichts, was im Leben wichtig ist

Wir werden zu Beginn der Sitzung darüber entscheiden müssen, welche Romane wir auswählen. Fünf sind zu viel. Ich werde Ihnen die Romane vorstellen, und wir werden dann entscheiden. Ich schlage vor, dass wir 3 Romane besprechen. Einer ist für mich gesetzt: Picoult, 19 Minuten. Über die anderen werden Sie entscheiden.

Ich bin auch bereit, einen weitere Romane nach Ihren Vorschlägen in das Seminar aufzunehmen.

Methodisch möchte ich Arbeitsgruppen bilden, die für jeweils einen Roman und dessen Präsentation verantwortlich sind. Bei ca. 60 Teilnehmern bedeutet das, dass ich für jeden Roman 4 Arbeitsgruppen mit ca. 5 Teilnehmern bilden möchte, die jeweils ihre Sicht der Romane nach Leitfragen den jeweils anderen Teilgruppen und dem Plenum vorstellen werden, um so eine Diskussionsgrundlage zu bekommen.

Auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 60 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

LPO 2003:

L Gy, EWS: BM 1c;

L Gy, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b, c, d

BA

BA (1-Fach): BM 1

BA (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe)

BM 1: Erziehen

7047 Braucht Schule mehr Gefühl? - Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Braucht Schule mehr Gefühl? Ansätze für eine philosophische Theorie der Emotionen

Es scheint geradezu ein Selbstverständnis, dass in der alltäglichen Praxis, wie auch in der Erziehungsrealität Emotionen eine wesentliche Rolle spielen. Wozu also sollte ein Nachsinnen angesichts der Problemfrage „Braucht Schule mehr Gefühl“ notwendig sein? Wenngleich sich einige Philosophen eingehend mit Gefühlen auseinandergesetzt haben - man denke an Platon, Aristoteles, Spinoza, Descartes, Hume -, wurde das Fühlen des Menschen als ein letztlich irrationales Phänomen disqualifiziert, weswegen sich in der Geschichte der Philosophie und Pädagogik insbesondere rationalistische Strömungen etabliert haben; im Vordergrund steht die Förderung von Intellektualität und Rationalität als vorherrschende Elemente pädagogischer Praxeologie, die, wie der Psychologe Carl Rogers es beschreibt, einer erzieherischen „Gefäßtheorie“ oder auch „reinen Kopferziehung“ gleiche. In den letzten Jahren hat die Debatte um die Gefühle in Philosophie, Neurowissenschaften, Lernforschung und Leibtheorie wieder verstärkt stattgefunden und eine Renaissance erfahren, insbesondere die Frage nach deren Bedeutung für das menschliche Denken und Handeln.

Insofern lade ich Sie im Rahmen dieses Proseminars ein, auf der Grundlage diverser Ansätze einer philosophischen Theorie der Emotionen, die Gefühle aus einem diffusen Vorverständnis herauszuheben, um in einem zweiten Schritt der Frage nachzugehen, welche Rolle die emotionalen Erfahrungen in dem pädagogischen Verhältnis spielen, so das einfühlsame Verstehen als die Gabe des sich Hineinfühlens, des Spürens in das, was konkret in der pädagogischen Beziehung und Begegnung erlebt wird. Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze. Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 12 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage wie auch in Ilias zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und wie folgt zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b-d

Bachelor (1-Fach): BM 1

Bachelor (2-Fach): BM 1

LPO 2011/ BA. Bildungswissenschaften (GymGe): BM: Erziehen
Literaturempfehlungen:

Andermann, K., Gefühle als Atmosphären. Neue Phänomenologie und philosophische Emotionstheorie. Berlin 2011.

Bollnow, O.-F., Die pädagogische Atmosphäre. Untersuchungen über die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen der Erziehung. Heidelberg 1965.

Buddrus, V., Die "verborgenen" Gefühle in der Pädagogik. Hohengehren 1992.

Döring, S.-A., Philosophie der Gefühle. Frankfurt 2009.

Heller, A., Theorie der Gefühle. Hamburg 1980.

Miller, A., Am Anfang war Erziehung. Frankfurt 1983.

Oerter, R./Weber, E., Der Aspekt des Emotionalen in Unterricht und Erziehung. Dönauwörth 1975.

Rousseau, J.-J., Emile oder über die Erziehung. Stuttgart 2001.

Sartre, J., Die Transzendenz des Ego. Hamburg 1964.

Schaufler, G., Schule der Gefühle. Innsbruck 1994.

Scheler, M., Die Sinngesetze des emotionalen Lebens, in: Wesen und Formen der Sympathie. Bonn 1926.

Schlossberger, M., Erfahrung des Anderen: Gefühle im menschlichen Miteinander. Berlin 2005.

Schmitz, H., Der Gefühlsraum, in: System der Philosophie, 3. Bd.: Der Raum, 2. Teil. Bonn 1969.

Truttmann, P.-A., Die Macht der Beziehung. Die eigenen Gefühle gestalten. Schule im 21. Jahrhundert. Gelnhausen 2011.

7141 Mit allen Sinnen – Zur Anthropologie der Körperlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 15 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Schinkel

Alles Lernen, alles Erziehen ist auf die körperliche Verfasstheit und die Sinne verwiesen – Sehen, Hören, taktiles Fühlen, Schmecken, Riechen und Gleichgewicht – durch die wir mit der Welt und mit uns selbst in Kontakt sind. Dieses Seminar führt in anthropologische Perspektiven zu Körperlichkeit und Sinnlichkeit ein. Dabei sollen die einzelnen Sinne durch Lektüre einschlägiger Texte erkundet, kulturhistorische und gesellschaftskritische Perspektiven reflektiert und die Relevanz der Sinne für Lern- und Erziehungsprozesse diskutiert werden. Wie werden die Sinne und ihr Verhältnis zueinander aktuell und historisch konzeptualisiert? Inwiefern können alle Sinne als Erkenntnisorgane betrachtet werden? Inwiefern verändern sich mit einem Wandel der Technologien und entsprechender Körpertechniken auch die Wertigkeiten der Sinne? Inwiefern unterliegen die einzelnen Sinne Sozialisations- und konkreten Erziehungsprozessen? Inwiefern werden über eine alltägliche Wahrnehmungsschulung soziale Differenzen reproduziert, z.B. hinsichtlich des „guten“ Geschmacks oder Schönheitsidealen? Voraussetzungen für das Seminar sind die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Seminarlektüre und eine engagierte Beteiligung an der Semindiskussion.

7142 Alltagszeit und Beschleunigung – Über Zeitsozialisation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Schinkel

„Alles hat seine Zeit, nur ich hab keine“ lautet der aktuelle Buchtitel eines der inzwischen zahlreichen Zeit-Ratgeber. Die Zeit treibt uns alle um – in der Schulzeit, im Studium, bei Erwerbstätigkeiten, in der Freizeit. Sie wird zunehmend auch wieder zu einem Gegenstand der Sozialpolitik, der Pädagogik und der Kulturwissenschaften. Zeit wird gemeinhin als knappes Gut empfunden, das sich nur dann in die Länge zieht, wenn sie schneller vergehen soll. Aber wie kommt es eigentlich, dass wir so denken und fühlen? In diesem Seminar werden wir uns transdisziplinär mit der kulturellen Sozialisation des Zeiterlebens befassen. Wir werden dem kulturhistorischen Wandel in der Wahrnehmung von und im Umgang mit Zeit nachgehen, soziologische und psychologische Positionen zu Gegenwartsdiagnosen erkunden und diskutieren sowie pädagogische Bezüge erarbeiten. Dieses Seminar ist kein Kursangebot im Zeitmanagement. Es richtet sich an Studierende der Erziehungs- und Bildungswissenschaft und des Lehramts, die Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen zur alltäglichen Sozialisation haben. Voraussetzungen für das Seminar sind die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Seminarlektüre und eine engagierte Beteiligung an der Semindiskussion.

7145 Jugendphase und Gewalt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Hößl

Das Seminar fokussiert das Phänomen Jugendgewalt. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Zudem wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen die Erfahrung von Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der massive Erfahrungen des Mobbing erlebte. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

7276 Naturwissen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 16.4.2012

M. Kleinow

Gegenstand des Seminars sind verschiedene Perspektiven auf das Thema Naturwissen(schaft) in der frühen Kindheit. Hierzu werden verschiedene Ansätze, ihre Grundlagen und deren Konsequenzen für eine Didaktik des Naturwissens in der frühen Kindheit gegenüber gestellt.

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte. Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1

Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7003 Erziehen als Nicht-Tun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Erziehung darf ihre Adressaten niemals zum bloßen Objekt machen; diese pädagogische Einsicht gehört zu den nicht revidierbaren Grundlagen der Moderne. Damit ist Erziehen immer auch ein sich selbst zurücknehmendes Handeln, das die zu Erziehenden freigibt, ihre eigenen Wege und Möglichkeiten zu finden. Jenseits einer naiven Position bloßen Laissez-faire-Verhaltens soll im Seminar die Systematik und Perspektive einer Negativen Erziehung erarbeitet werden. Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, Fach/Magister: A; C

MA EZW: AEW MM2

Literatur:

Annemarie Niklas (Hrsg.): Nichts. Tun. Interdisziplinäre Beiträge zur aktuellen Bildungsdiskussion. Würzburg 2010

weitere Literatur siehe Handapparat in der Bibl. d. päd. Seminars im Hauptgebäude (Albertus Magnus Platz)

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen. (in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7017 Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Seit einigen Jahren mehren sich in der Pädagogik Stimmen, die mit der Figur des Endes operieren. Von "Ermüdung" und "intellektueller Atemnot" ist die Rede, vom "Hohn" auf die Hoffnung einer Verbesserung von Mensch und Gesellschaft. Eine Mentalität des Ausstiegs greift um sich, gerade auch bei den Protagonisten der eher utopiefreudigen emanzipatorischen Bewegung. Das "Ende der Erziehung" (H. Giesecke) wird proklamiert.

Wir werden uns diese facettenreiche pädagogische Strömung wie auch ihre Vorläufer in Form von "Schwarzer Pädagogik", "Antipädagogik" vor Augen führen und uns fragen, was denn an der Kernthese vom Ende pädagogischen Handelns (in Theorie und Praxis) wohl dran sei. Dies wiederum drängt uns zur geschichtlichen Rückbesinnung: Was eigentlich macht den auf dem Boden des Abendlandes gewachsenen Erziehungs- und Bildungsgedanken aus? Und was davon bleibt unverzichtbar aktuell und zukunftsweisend? Ein Blick auf die Anfänge der Pädagogik in der griechischen Antike soll uns bei der Rekonstruktion des heute Unaufgebaren der PAIDEIA helfen.

Die Problemstellung scheint mir eher für die pädagogischen "Fortgeschrittenen" geeignet, das, worum es der Pädagogik geht, einmal gründlich durchzubuchstabieren.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

Einführende Literatur:

Giesecke, Hermann: Das Ende der Erziehung, Stuttgart 1999

Jaeger, Werner: Paideia. Die Formung des griechischen Menschen, 3 Bde. Berlin

Schultheis, Klaudia in: HDB Erziehungswissenschaft Bd. I, S. 1009-1118, Paderborn

7080 Allgemeinbildung im historischen und systematischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Neugebauer

Das gegenwärtige Verständnis von Allgemeinbildung wird weitgehend bestimmt durch die Trivialisierung des Begriffs in den öffentlichen Medien. Danach ist Allgemeinbildung gleichzusetzen mit einem Wissen in bestimmten Bereichen, wie etwa Politik, Geschichte, Literatur, Sport. Für derartiges Wissen gibt es mittlerweile bewährte Testformate, die es jedem Interessierten erlauben, sich selbst zu testen und sich mit anderen hinsichtlich seiner Allgemeinbildung zu vergleichen. Das ursprüngliche Verständnis von Allgemeinbildung hat jedoch mit „Allgemeinwissen“ im angedeuteten Sinne wenig zu tun. Allgemeinbildung hat vielmehr zu tun mit der Vorstellung, dass jeder Mensch seine „Menschlichkeit“ allererst entwickeln muss. Den Prozess dieser Entwicklung und sein (notwendigerweise immer vorläufiges) Resultat bezeichnet man seit der Aufklärung und der sog. Klassik als Allgemeinbildung.

Wessen Berufsziel es ist, als Lehrerin bzw. als Lehrer im allgemeinbildenden Schulwesen tätig zu werden, müsste sich vielleicht doch einmal genauer mit der Frage auseinandersetzen, was dieses „Allgemeinbildende“ des allgemeinbildenden Schulwesens eigentlich meint.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß. München (Goldmann Verlag) 2002.

* Hans Werner Heymann: Allgemeinbildung und Mathematik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996.

* Konrad Paul Lissmann: Theorie der Unbildung. Wien (Paul Zsolnay Verlag) 2006.

* Jürgen Overhoff: vom Glück, lernen zu dürfen. Für eine zweckfreie Bildung. Stuttgart (Kett-Cotta) 2009.

7135 Rousseau: Emile oder über die Erziehung / Teil I (1. und 2. Buch)

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Mit seinem Erziehungsentwurf Emile legt Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) ein Konzept vor, dessen Grundlagen die weitere Entwicklung der Pädagogik nachhaltig prägten und bis in die Gegenwart einflussreich geblieben sind. Im ersten Teil des Seminars wird die geschichtlich erstmals umfassend explizierte besondere Bedeutung des Eigenrechts der Kindheit, die die Lebensspanne von der Geburt bis etwa zum 10. Lebensjahr umfasst, analysiert. Dabei stehen das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, die Erziehung durch die Natur, die Dinge und den Menschen sowie die Voraussetzungen der Erziehung zur Freiheit im Vordergrund. Das Seminar wird im nächsten Semester fortgesetzt, im 2. Teil (3.-5. Buch) werden die Jugendbildung und die Erziehung der Mädchen betrachtet.

Das Seminar setzt den Besitz der unten angegebenen Literatur sowie die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur (obligatorisch): Jean-Jacques Rousseau: Emile oder Über die Erziehung. Martin Rang (Hrsg.), Stuttgart, Reclam 1998. (Druckversion)

7152 'Rasse' und Geschlecht im kolonialen Diskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Im Vergleich mit anderen Kolonialmächten ist Deutschland erst Ende des 19. Jahrhunderts in den Besitz von Kolonien gelangt. Lange Zeit war man in der historischen Aufarbeitung der Kolonialzeit der Auffassung, dass Geschehnisse in der Kolonie („Peripherie“) kaum Auswirkungen auf das ‚Mutterland‘ („Metropole“) gehabt hätten, lange der Vergangenheit angehörten und Frauen keine Rolle im kolonialen Projekt gespielt hätten. Nach der Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Konzepten (Intersektionalität, Black Atlantic, Transkulturalität) werden wir uns mit der deutschen Kolonialgeschichte auseinandersetzen und deren Auswirkungen bis in die Geschichte der Bundesrepublik nachspüren.

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7324 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Am Ende des Semesters wird ein Test geschrieben. Dieser befähigt zum Erwerb eines Scheins.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7326 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7376 Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen am Beispiel von "Moodle"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 18.4.2012 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Sa. 12.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Iske

Die Gestaltung von Lernräumen und Lernumgebungen zählt zu den grundlegenden Aufgaben und Tätigkeiten von Pädagoginnen und Pädagogen. Neben der Gestaltung von -offline- Lernumgebungen hat die Gestaltung von Online-Lernumgebungen in formalen und informellen Bildungskontexten in den zurückliegenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine Möglichkeit der Gestaltung solcher Online-Lernumgebungen stellen Learning Management Systeme (LMS) wie Moodle dar.

Diese Blockveranstaltung zielt auf die Verbindung technischer und didaktischer Überlegungen und folgt somit einer mediendidaktischen Perspektive: welche technischen Möglichkeiten und Funktionen stellen LMS wie Moodle zur Verfügung? Wie können solche Möglichkeiten und Funktionen in konkreten didaktischen Settings integriert werden? Wie kann eine lernförderliche Passung technischer und didaktischer Aspekte erreicht werden?

Dazu werden in einem ersten Schritt mediendidaktische Grundlagen des E-Learning und Blended-Learning erarbeitet. Dabei werden Funktionen von Medien in Lehr- und Lernprozessen diskutiert, sowie didaktische Einsatzszenarien erläutert. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Mehrwert des Medieneinsatzes. In einem zweiten Schritt wird diese Grundlagen bezogen auf die Konzeption und den konkreten Entwurf einer Online-Lernumgebung mit Hilfe des Learning Management Systems Moodle. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Moodle im Bereich schulischer und außerschulischer Lernprozesse diskutiert.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und erfordert daher die Bereitschaft und aktive Mitarbeit bei der Gestaltung und Konzeption einer Lernumgebung in Moodle im Rahmen einer Kleingruppe.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)
- Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses

Literatur

- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Albers, C., Magenheimer, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.
- Schulmeister, R. (2006). Plädoyer für Offene Lernumgebungen. In B. D. P. Bachmair & C. de Witt (Hg.), Jahrbuch Medienpädagogik 4 (S. 43-53). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Benner, J., Englisch, M. & Schwickert, J. (2011). Moodle kompakt. Bodenheim: HERDT-Verlag für Bildungsmedien.
- Wiegrefe, C. (2011). Das Moodle-2-Praxisbuch. München.
- Online, z.B.:
 - Einführung Lernmanagement Systeme (LMS):<http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/lern-it/lernplattformen.htm>
 - Website Moodle:www.moodle.de
 - Moodleschule e.V.:<http://www.moodleschule.de/>
 - Einführung in Moodle in die Schule:<http://lehrerfortbildung-bw.de/moodle-info/schule/>

7399 Medienpädagogische Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Do. 10.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 24.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 14.6.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 5.7.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

N.N. HF

Ziel:

Vermittlung und Erarbeitung von Wissen sowie Fähigkeiten zu medienpädagogisch-praktischem Handeln in der Schule und in außerschulischen Feldern; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt:

Die immer vielfältiger werdenden Medienangebote stellen für Kinder und Jugendliche reizvolle Möglichkeiten dar, diese zu Unterhaltungs-, Informations- und Kommunikationszwecken zu nutzen. In Bildungskontexten spielen (digitale) Medien jedoch häufig nur eine Nebenrolle. Dies muss im Sinne einer Pädagogik, die den Lebensweltbezug als wichtiges didaktisches Prinzip versteht, kritisch hinterfragt werden. Denn insbesondere in der aktiven Medienarbeit liegt ein großes Potenzial, um Kreativität, Reflexionsfähigkeit und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern.

Die Studierenden lernen medienpädagogische Projekte und Methoden aus der Praxis der sk stiftung jugend und medien kennen, die das schulische und außerschulische Lernen bereichern können. Die Stiftung führt seit 35 Jahren eigene Bildungsangebote durch und kooperiert mit Schulen, Jugendeinrichtungen und anderen Partnerinstitutionen, um Medienkompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Methode:

Das Seminar findet in den Räumen der sk stiftung jugend und medien im Mediapark statt. Die technische Ausstattung dort ermöglicht es, Methoden aus der medienpädagogischen Praxis direkt auszuprobieren, wie z.B. der Erstellung von Machinimas (eigene Filme mittels Computerspielen) oder der Einführung in die Stop-Motion-Technik zur Fertigung von Animationen.

Die Studierenden werden sich zudem in Gruppenarbeit mit einzelnen Themenbereichen befassen und anschließend kurz präsentieren.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Thomas Welsch durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 18.04.2012 findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) in Raum S193 (3. Etage) statt,

die vier weiteren Termine in der:

sk stiftung jugend und medien

Im Mediapark 7

50670 Köln

7457 Modernisierter Rechtsextremismus in Deutschland. Kontinuitäten und Brüche in Ideologie und Erscheinungsform (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Killguss
M.Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno). Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

- Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in: Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006
- Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011
- Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004
- Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005
- Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011
- Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)
- Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969
- Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984
- Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

A M 1 b : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte. Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1

Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7003 Erziehen als Nicht-Tun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung darf ihre Adressaten niemals zum bloßen Objekt machen; diese pädagogische Einsicht gehört zu den nicht revidierbaren Grundlagen der Moderne. Damit ist Erziehen immer auch ein sich selbst zurücknehmendes Handeln, das die zu Erziehenden freigibt, ihre eigenen Wege und Möglichkeiten zu finden. Jenseits einer naiven Position bloßen Laissez-faire-Verhaltens soll im Seminar die Systematik und Perspektive einer Negativen Erziehung erarbeitet werden.

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, Fach/Magister: A; C

MA EZW: AEW MM2

Literatur:

Annemarie Niklas (Hrsg.): Nichts. Tun. Interdisziplinäre Beiträge zur aktuellen Bildungsdiskussion. Würzburg 2010

weitere Literatur siehe Handapparat in der Bibl. d. päd. Seminars im Hauptgebäude (Albertus Magnus Platz)

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Burchardt

›Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen. (in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: ›Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7018 Oberseminar zur Vorlesung: Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung“.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:
s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat.

Das Oberseminar zur Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1c; AM 1d; AM 4b

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s.
Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

7043 Butler: Kritik der Ethischen Gewalt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ich möchte in diesem Seminar den Zwischenbereich von poststrukturem Denken und pädagogischer Praxis zum Thema machen. Als Textgrundlage schlage ich vor: J. Butler, Kritik der ethischen Gewalt, da sie in dieser Schrift nicht nur das Problem der Konstituierung menschlicher Subjektivität zum Thema macht, sondern gleichermaßen die Frage nach der Verantwortung für das eigene Handeln stellt. In diesem Zwischenbereich ist jede pädagogische Ethik und Erziehungsphilosophie angesiedelt. Man mag es als den Zwischenbereich des Handelnmüssens und des Nichthandelndürfens interpretieren, da jedes Handeln sich dem Vorwurf der Bemächtigung aussetzen muss und dennoch notwendig ist. Im erzieherischen Handeln bekommt dies eine ganz besondere Brisanz. Methodisch stelle ich mir vor, dass wir nach einer ausgewählten Interpretation dieses Textes in Arbeitsgruppen die Möglichkeit prüfen, Butlers Gedanken auf die erzieherische Praxis übertragen zu können. Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Alte LPO:

L S II EWS: A 3

L S II Fach: A 1; A 3

Mag.: A 1; A 3

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4 b

BA

BA EZW: AM 1

7044 Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Kants „Grundlegung der Metaphysik der Sitten“ gehört zweifellos zu den Klassikern ethischer Normierungstheorien. Diese Normierungstheorie mag provozieren, und sie will es auch, weil sie eine bestimmte Variante einer Pflichtethik ist, die, transzendental begründet, sich in einem Konflikt mit faktischer Realität behaupten muss.

Dieses Problem möchte ich in den Mittelpunkt des Seminars stellen. Ich habe die Absicht, auf der einen Seite diese Ethik in ihrem Aufbau aufgrund einer detaillierten Textinterpretation für Sie transparent zu machen, andererseits die Frage nach ihrer Tauglichkeit für eine pädagogische Ethik zu stellen.

Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Falls ich dort Probleme feststellen sollte, behalte ich mir Zwischenklausuren vor. Referate werde ich nicht halten lassen. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A ; A 3

L SII, Fach: A 2 – A 6

Mag.: A 2-6

Diplom: Allg. E. Hauptstudium 4

LPO 2003:

L Gy, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b, d; 4b

BA:

BA EZW: AM 1

7080 Allgemeinbildung im historischen und systematischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Neugebauer

Das gegenwärtige Verständnis von Allgemeinbildung wird weitgehend bestimmt durch die Trivialisierung des Begriffs in den öffentlichen Medien. Danach ist Allgemeinbildung gleichzusetzen mit einem Wissen in bestimmten Bereichen, wie etwa Politik, Geschichte, Literatur, Sport. Für derartiges Wissen gibt es mittlerweile bewährte Testformate, die es jedem Interessierten erlauben, sich selbst zu testen und sich mit anderen hinsichtlich seiner Allgemeinbildung zu vergleichen. Das ursprüngliche Verständnis von Allgemeinbildung hat jedoch mit „Allgemeinwissen“ im angedeuteten Sinne wenig zu tun. Allgemeinbildung hat vielmehr zu tun mit der Vorstellung, dass jeder Mensch seine „Menschlichkeit“ allererst entwickeln muss. Den Prozess dieser Entwicklung und sein (notwendigerweise immer vorläufiges) Resultat bezeichnet man seit der Aufklärung und der sog. Klassik als Allgemeinbildung.

Wessen Berufsziel es ist, als Lehrerin bzw. als Lehrer im allgemeinbildenden Schulwesen tätig zu werden, müsste sich vielleicht doch einmal genauer mit der Frage auseinandersetzen, was dieses „Allgemeinbildende“ des allgemeinbildenden Schulwesens eigentlich meint.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß. München (Goldmann Verlag) 2002.

* Hans Werner Heymann: Allgemeinbildung und Mathematik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996.

* Konrad Paul Lissmann: Theorie der Unbildung. Wien (Paul Zsolnay Verlag) 2006.

* Jürgen Overhoff: vom Glück, lernen zu dürfen. Für eine zweckfreie Bildung. Stuttgart (Kett-Cotta) 2009.

7135 Rousseau: Emile oder über die Erziehung / Teil I (1. und 2. Buch)

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Mit seinem Erziehungsentwurf Emile legt Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) ein Konzept vor, dessen Grundlagen die weitere Entwicklung der Pädagogik nachhaltig prägten und bis in die Gegenwart einflussreich geblieben sind. Im ersten Teil des Seminars wird die geschichtlich erstmals umfassend explizierte besondere Bedeutung des Eigenrechts der Kindheit, die die Lebensspanne von der Geburt bis etwa zum 10. Lebensjahr umfasst, analysiert. Dabei stehen das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, die Erziehung durch die Natur, die Dinge und den Menschen sowie die Voraussetzungen der Erziehung zur Freiheit im Vordergrund. Das Seminar wird im nächsten Semester fortgesetzt, im 2. Teil (3.-5. Buch) werden die Jugendbildung und die Erziehung der Mädchen betrachtet.

Das Seminar setzt den Besitz der unten angegebenen Literatur sowie die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur (obligatorisch): Jean-Jacques Rousseau: Emile oder Über die Erziehung. Martin Rang (Hrsg.), Stuttgart, Reclam 1998. (Druckversion)

7148 Erlebnispädagogik für Kinder

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 38

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 12.5.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 6.7.2012 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 7.7.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 89

N. Köbel

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7270 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7271 **Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7326 **Medien und Identität**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7376 **Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen am Beispiel von "Moodle"**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 18.4.2012 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Sa. 12.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.l.s.k.e

Die Gestaltung von Lernräumen und Lernumgebungen zählt zu den grundlegenden Aufgaben und Tätigkeiten von Pädagoginnen und Pädagogen. Neben der Gestaltung von -offline- Lernumgebungen hat die Gestaltung von Online-Lernumgebungen in formalen und informellen Bildungskontexten in den zurückliegenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine Möglichkeit der Gestaltung solcher Online-Lernumgebungen stellen Learning Management Systeme (LMS) wie Moodle dar.

Diese Blockveranstaltung zielt auf die Verbindung technischer und didaktischer Überlegungen und folgt somit einer mediendidaktischen Perspektive: welche technischen Möglichkeiten und Funktionen stellen LMS wie Moodle zur Verfügung? Wie können solche Möglichkeiten und Funktionen in konkreten didaktischen Settings integriert werden? Wie kann eine lernförderliche Passung technischer und didaktischer Aspekte erreicht werden?

Dazu werden in einem ersten Schritt mediendidaktische Grundlagen des E-Learning und Blended-Learning erarbeitet. Dabei werden Funktionen von Medien in Lehr- und Lernprozessen diskutiert, sowie didaktische Einsatzszenarien erläutert. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Mehrwert des Medieneinsatzes. In einem zweiten Schritt wird diese Grundlagen bezogen auf die Konzeption und den konkreten Entwurf einer Online-Lernumgebung mit Hilfe des Learning Management Systems Moodle. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Moodle im Bereich schulischer und außerschulischer Lernprozesse diskutiert.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und erfordert daher die Bereitschaft und aktive Mitarbeit bei der Gestaltung und Konzeption einer Lernumgebung in Moodle im Rahmen einer Kleingruppe.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)
- Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses

Literatur

- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

- Albers, C., Magenheimer, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.
- Schulmeister, R. (2006). Plädoyer für Offene Lernumgebungen. In B. D. P. Bachmair & C. de Witt (Hg.), Jahrbuch Medienpädagogik 4 (S. 43-53). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Benner, J., Englisch, M. & Schwickert, J. (2011). Moodle kompakt. Bodenheim: HERDT-Verlag für Bildungsmedien.
- Wiegrefe, C. (2011). Das Moodle-2-Praxisbuch. München.
- Online, z.B.:
 - Einführung Lernmanagement Systeme (LMS):<http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/lern-it/lernplattformen.htm>
 - Website Moodle:www.moodle.de
 - Moodleschule e.V.:<http://www.moodleschule.de/>
 - Einführung in Moodle in die Schule:<http://lehrerfortbildung-bw.de/moodle-info/schule/>

7399 Medienpädagogische Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Do. 10.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 24.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 14.6.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 5.7.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

N. N. HF

Ziel:

Vermittlung und Erarbeitung von Wissen sowie Fähigkeiten zu medienpädagogisch-praktischem Handeln in der Schule und in außerschulischen Feldern; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt:

Die immer vielfältiger werdenden Medienangebote stellen für Kinder und Jugendliche reizvolle Möglichkeiten dar, diese zu Unterhaltungs-, Informations- und Kommunikationszwecken zu nutzen. In Bildungskontexten spielen (digitale) Medien jedoch häufig nur eine Nebenrolle. Dies muss im Sinne einer Pädagogik, die den Lebensweltbezug als wichtiges didaktisches Prinzip versteht, kritisch hinterfragt werden. Denn insbesondere in der aktiven Medienarbeit liegt ein großes Potenzial, um Kreativität, Reflexionsfähigkeit und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern.

Die Studierenden lernen medienpädagogische Projekte und Methoden aus der Praxis der sk stiftung jugend und medien kennen, die das schulische und außerschulische Lernen bereichern können. Die Stiftung führt seit 35 Jahren eigene Bildungsangebote durch und kooperiert mit Schulen, Jugendeinrichtungen und anderen Partnerinstitutionen, um Medienkompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Methode:

Das Seminar findet in den Räumen der sk stiftung jugend und medien im Mediapark statt. Die technische Ausstattung dort ermöglicht es, Methoden aus der medienpädagogischen Praxis direkt auszuprobieren, wie z.B. der Erstellung von Machinimas (eigene Filme mittels Computerspielen) oder der Einführung in die Stop-Motion-Technik zur Fertigung von Animationen.

Die Studierenden werden sich zudem in Gruppenarbeit mit einzelnen Themenbereichen befassen und anschließend kurz präsentieren.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Thomas Welsch durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 18.04.2012 findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) in Raum S193 (3. Etage) statt,

die vier weiteren Termine in der:

sk stiftung jugend und medien

Im Mediapark 7

50670 Köln

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage,

wann die Toilette zusammenbricht.“) zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno). Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in: Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

- Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15
 Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten. M. Burchardt
- 7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58 M. Burchardt
 ›Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?
- 7018 Oberseminar zur Vorlesung: Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 G. Mertens
 Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung“.
 VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.
 DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:
 s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat.
 Das Oberseminar zur Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:
 L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c
 L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1c; AM 1d; AM 4b
 Diplom: Allg. E 4
 BA, EZW: AM 1
 DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat
- 7148 Erlebnispädagogik für Kinder**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 38
 Fr. 11.5.2012 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89
 Sa. 12.5.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa
 Fr. 6.7.2012 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89
 Sa. 7.7.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 89 N. Köbel
- 7150 Die Odenwaldschule - Geschichte eines reformpädagogischen Projekts und eines pädagogischen Skandals**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
 Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 E. Kleinau
K. Verlinden
 2009 wurden Fälle von sexueller Gewalt in dem renommierten Internat „Odenwaldschule“ bekannt. In dem Seminar soll die Geschichte des ‚reformpädagogischen Vorzeigeprojekts‘ aufgearbeitet werden. Dabei werden u.a. die institutionellen Strukturen in den Blick genommen, die sexuelle Gewalt ermöglichen und das Problem von Nähe und Distanz zwischen LehrerInnen und SchülerInnen diskutiert werden.
- 7324 Einführung in die Medienpädagogik**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
 Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Am Ende des Semesters wird ein Test geschrieben. Dieser befähigt zum Erwerb eines Scheins.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7326 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7399 Medienpädagogische Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Do. 10.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 24.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 14.6.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 5.7.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

N.N. HF

Ziel:

Vermittlung und Erarbeitung von Wissen sowie Fähigkeiten zu medienpädagogisch-praktischem Handeln in der Schule und in außerschulischen Feldern; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt:

Die immer vielfältiger werdenden Medienangebote stellen für Kinder und Jugendliche reizvolle Möglichkeiten dar, diese zu Unterhaltungs-, Informations- und Kommunikationszwecken zu nutzen. In Bildungskontexten spielen (digitale) Medien jedoch häufig nur eine Nebenrolle. Dies muss im Sinne einer Pädagogik, die den Lebensweltbezug als wichtiges didaktisches Prinzip versteht, kritisch hinterfragt werden. Denn insbesondere in der aktiven Medienarbeit liegt ein großes Potenzial, um Kreativität, Reflexionsfähigkeit und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern. Die Studierenden lernen medienpädagogische Projekte und Methoden aus der Praxis der sk stiftung jugend und medien kennen, die das schulische und außerschulische Lernen bereichern können. Die Stiftung führt seit 35 Jahren eigene Bildungsangebote durch und kooperiert mit Schulen, Jugendeinrichtungen und anderen Partnerinstitutionen, um Medienkompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Methode:

Das Seminar findet in den Räumen der sk stiftung jugend und medien im Mediapark statt. Die technische Ausstattung dort ermöglicht es, Methoden aus der medienpädagogischen Praxis direkt auszuprobieren, wie z.B. der Erstellung von Machinimas (eigene Filme mittels Computerspielen) oder der Einführung in die Stop-Motion-Technik zur Fertigung von Animationen.

Die Studierenden werden sich zudem in Gruppenarbeit mit einzelnen Themenbereichen befassen und anschließend kurz präsentieren.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Thomas Welsch durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 18.04.2012 findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) in Raum S193 (3. Etage) statt,

die vier weiteren Termine in der:

sk stiftung jugend und medien

Im Mediapark 7

50670 Köln

A M 1 d: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte.

Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1

Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7003 Erziehen als Nicht-Tun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung darf ihre Adressaten niemals zum bloßen Objekt machen; diese pädagogische Einsicht gehört zu den nicht revidierbaren Grundlagen der Moderne. Damit ist Erziehen immer auch ein sich selbst zurücknehmendes Handeln, das die zu Erziehenden freigibt, ihre eigenen Wege und Möglichkeiten zu finden. Jenseits einer naiven Position bloßen Laissez-faire-Verhaltens soll im Seminar die Systematik und Perspektive einer Negativen Erziehung erarbeitet werden.
Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, Fach/Magister: A; C

MA EZW: AEW MM2

Literatur:

Annemarie Niklas (Hrsg.): Nichts. Tun. Interdisziplinäre Beiträge zur aktuellen Bildungsdiskussion. Würzburg 2010

weitere Literatur siehe Handapparat in der Bibl. d. päd. Seminars im Hauptgebäude (Albertus Magnus Platz)

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Burchardt

›Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7018 Oberseminar zur Vorlesung: Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung“.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:
s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat.

Das Oberseminar zur Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1c; AM 1d; AM 4b

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s.
Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

7044 Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Kants „Grundlegung der Metaphysik der Sitten“ gehört zweifellos zu den Klassikern ethischer Normierungstheorien. Diese Normierungstheorie mag provozieren, und sie will es auch, weil sie eine bestimmte Variante einer Pflichtethik ist, die, transzendental begründet, sich in einem Konflikt mit faktischer Realität behaupten muss.

Dieses Problem möchte ich in den Mittelpunkt des Seminars stellen. Ich habe die Absicht, auf der einen Seite diese Ethik in ihrem Aufbau aufgrund einer detaillierten Textinterpretation für Sie transparent zu machen, andererseits die Frage nach ihrer Tauglichkeit für eine pädagogische Ethik zu stellen.

Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Falls ich dort Probleme feststellen sollte, behalte ich mir Zwischenklausuren vor. Referate werde ich nicht halten lassen. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A ; A 3

L SII, Fach: A 2 – A 6

Mag.: A 2-6

Diplom: Allg. E. Hauptstudium 4

LPO 2003:

L Gy, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b, d; 4b

BA:

BA EZW: AM 1

7136 Anthropologische Begründungen der Erziehung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

„Also lautet ein Beschluß: Daß der Mensch was lernen muß. Nicht allein das Abc Bringt den Menschen in die Höh; Nicht allein in Schreiben, Lesen Übt sich ein vernünftig Wesen; Nicht allein in Rechnungssachen Soll der Mensch sich Mühe machen, Sondern auch der Weisheit Lehren Muß man mit Vergnügen hören“. Wilhelm Busch spielt in Max und Moritz (1865) auf die Erziehungsnotwendigkeit und Vernunftbegabung, die im Wesen des Menschen begründet liegen, an. Diese stehen spätestens seit der Epoche der Aufklärung im Zentrum pädagogischer Begründungen. Im Fokus des Seminars stehen zunächst philosophisch-historische, evolutionstheoretische bzw. biologische und neuere phänomenologische Ansätze und Theorien, die von der Erziehungsbedürftigkeit und der Erziehungsmöglichkeit des Menschen ausgehen. In einem weiteren Schritt wird eine Bildungstheorie vorgestellt und diskutiert, die dem Ausgang von anthropologischen Grundlegungen von Bildung und Erziehung skeptisch gegenüber steht.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7148 Erlebnispädagogik für Kinder

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 38

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 12.5.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 6.7.2012 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 7.7.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 89

N. Köbel

7271 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7376 Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen am Beispiel von "Moodle"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 18.4.2012 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Sa. 12.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Iske

Die Gestaltung von Lernräumen und Lernumgebungen zählt zu den grundlegenden Aufgaben und Tätigkeiten von Pädagoginnen und Pädagogen. Neben der Gestaltung von -offline- Lernumgebungen hat die Gestaltung von Online-Lernumgebungen in formalen und informellen Bildungskontexten in den zurückliegenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine Möglichkeit der Gestaltung solcher Online-Lernumgebungen stellen Learning Management Systeme (LMS) wie Moodle dar.

Diese Blockveranstaltung zielt auf die Verbindung technischer und didaktischer Überlegungen und folgt somit einer mediendidaktischen Perspektive: welche technischen Möglichkeiten und Funktionen stellen LMS wie Moodle zur Verfügung? Wie können solche Möglichkeiten und Funktionen in konkreten didaktischen Settings integriert werden? Wie kann eine lernförderliche Passung technischer und didaktischer Aspekte erreicht werden?

Dazu werden in einem ersten Schritt mediendidaktische Grundlagen des E-Learning und Blended-Learning erarbeitet. Dabei werden Funktionen von Medien in Lehr- und Lernprozessen diskutiert, sowie didaktische Einsatzszenarien erläutert. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Mehrwert des Medieneinsatzes. In einem zweiten Schritt wird diese Grundlagen bezogen auf die Konzeption und den konkreten Entwurf einer Online-Lernumgebung mit Hilfe des Learning Management Systems Moodle. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Moodle im Bereich schulischer und außerschulischer Lernprozesse diskutiert.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und erfordert daher die Bereitschaft und aktive Mitarbeit bei der Gestaltung und Konzeption einer Lernumgebung in Moodle im Rahmen einer Kleingruppe.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)
- Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses

Literatur

- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Albers, C., Magenheimer, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.
- Schulmeister, R. (2006). Plädoyer für Offene Lernumgebungen. In B. D. P. Bachmair & C. de Witt (Hg.), Jahrbuch Medienpädagogik 4 (S. 43-53). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Benner, J., Englisch, M. & Schwickert, J. (2011). Moodle kompakt. Bodenheim: HERDT-Verlag für Bildungsmedien.
- Wiegrefe, C. (2011). Das Moodle-2-Praxisbuch. München.
- Online, z.B.:
 - Einführung Lernmanagement Systeme (LMS):<http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/lern-it/lernplattformen.htm>
 - Website Moodle:www.moodle.de
 - Moodleschule e.V.:<http://www.moodleschule.de/>
 - Einführung in Moodle in die Schule:<http://lehrerfortbildung-bw.de/moodle-info/schule/>

7399 Medienpädagogische Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18.4.2012 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Do. 10.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 24.5.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 14.6.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 5.7.2012 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

N. N. HF

Ziel:

Vermittlung und Erarbeitung von Wissen sowie Fähigkeiten zu medienpädagogisch-praktischem Handeln in der Schule und in außerschulischen Feldern; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt:

Die immer vielfältiger werdenden Medienangebote stellen für Kinder und Jugendliche reizvolle Möglichkeiten dar, diese zu Unterhaltungs-, Informations- und Kommunikationszwecken zu nutzen. In Bildungskontexten spielen (digitale) Medien jedoch häufig nur eine Nebenrolle. Dies muss im Sinne einer Pädagogik, die den Lebensweltbezug als wichtiges didaktisches Prinzip versteht, kritisch hinterfragt werden. Denn insbesondere in der aktiven Medienarbeit liegt ein großes Potenzial, um Kreativität, Reflexionsfähigkeit und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern. Die Studierenden lernen medienpädagogische Projekte und Methoden aus der Praxis der sk stiftung jugend und medien kennen, die das schulische und außerschulische Lernen bereichern können. Die Stiftung führt seit 35 Jahren eigene Bildungsangebote durch und kooperiert mit Schulen, Jugendeinrichtungen und anderen Partnerinstitutionen, um Medienkompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Methode:

Das Seminar findet in den Räumen der sk stiftung jugend und medien im Mediapark statt. Die technische Ausstattung dort ermöglicht es, Methoden aus der medienpädagogischen Praxis direkt auszuprobieren, wie z.B. der Erstellung von Machinimas (eigene Filme mittels Computerspielen) oder der Einführung in die Stop-Motion-Technik zur Fertigung von Animationen.

Die Studierenden werden sich zudem in Gruppenarbeit mit einzelnen Themenbereichen befassen und anschließend kurz präsentieren.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Thomas Welsch durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 18.04.2012 findet im Triforum (Innere Kanalstraße 15) in Raum S193 (3. Etage) statt,

die vier weiteren Termine in der:

sk stiftung jugend und medien

Im Mediapark 7

50670 Köln

Aufbaumodul 2: Aufbau und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 2a: Sozialisationstheorien Jugendsoziologie

7135 Rousseau: Emile oder über die Erziehung / Teil I (1. und 2. Buch)

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Mit seinem Erziehungsentwurf Emile legt Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) ein Konzept vor, dessen Grundlagen die weitere Entwicklung der Pädagogik nachhaltig prägten und bis in die Gegenwart einflussreich geblieben sind. Im ersten Teil des Seminars wird die geschichtlich erstmals umfassend explizierte besondere Bedeutung des Eigenrechts der Kindheit, die die Lebensspanne von der Geburt bis etwa zum 10. Lebensjahr umfasst, analysiert. Dabei stehen das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, die Erziehung durch die Natur, die Dinge und den Menschen sowie die Voraussetzungen der Erziehung zur Freiheit im Vordergrund. Das Seminar wird im nächsten Semester fortgesetzt, im 2. Teil (3.-5. Buch) werden die Jugendbildung und die Erziehung der Mädchen betrachtet.

Das Seminar setzt den Besitz der unten angegebenen Literatur sowie die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur (obligatorisch): Jean-Jacques Rousseau: Emile oder Über die Erziehung. Martin Rang (Hrsg.), Stuttgart, Reclam 1998. (Druckversion)

7138 Erziehung und Sozialisation

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

J. Breithausen

Der Einfluss der Sozialisation ist ein in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften breit diskutiertes Thema. Im Seminar werden ausgewählte Sozialisationstheorien diskutiert, miteinander verglichen und auf ihre Konsequenzen für die Aufgaben und Möglichkeiten von Erziehung erörtert. In diesem Zusammenhang werden die Allokations- und Selektionsfunktion von Bildungsinstitutionen thematisiert und es wird der Frage nachgegangen, inwiefern Erziehung in ihrer kompensatorischen Funktion unter dem Aspekt der „Macht der Sozialisation“ an ihre Grenzen stößt?

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch

die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.
Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.
Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7140 Geschlechterspezifische Erziehung am Beispiel der (Berufs)bildung der Frau

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Die (Berufs)bildung der Frau verläuft weitaus diskontinuierlicher als die männerspezifische, welche bereits durch die Zünfte und Gilden systematisch angelegt und im Dualen System kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Die Gründe dieser unterschiedlichen Entwicklung liegen weniger in unterschiedlichen physiologischen Voraussetzungen der Geschlechter als in den verschiedenen Rollenzuweisungen, die die Frau im Laufe der Geschichte erfährt. Ausgehend von den Anfängen der Beruflichkeit der Frau werden die Berufs- und Erwerbstätigkeit von Frauen unter dem Gesichtspunkt einer spezifisch darauf zugeschnittenen Erziehung thematisiert und, nicht zuletzt unter dem Aspekt bis heute andauernder Wirksamkeiten, kritisch reflektiert.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.
Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7324 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Am Ende des Semesters wird ein Test geschrieben. Dieser befähigt zum Erwerb eines Scheins.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7326 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7376 **Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen am Beispiel von "Moodle"**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 18.4.2012 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Sa. 12.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Die Gestaltung von Lernräumen und Lernumgebungen zählt zu den grundlegenden Aufgaben und Tätigkeiten von Pädagoginnen und Pädagogen. Neben der Gestaltung von -offline- Lernumgebungen hat die Gestaltung von Online-Lernumgebungen in formalen und informellen Bildungskontexten in den zurückliegenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine Möglichkeit der Gestaltung solcher Online-Lernumgebungen stellen Learning Management Systeme (LMS) wie Moodle dar.

Diese Blockveranstaltung zielt auf die Verbindung technischer und didaktischer Überlegungen und folgt somit einer mediendidaktischen Perspektive: welche technischen Möglichkeiten und Funktionen stellen LMS wie Moodle zur Verfügung? Wie können solche Möglichkeiten und Funktionen in konkreten didaktischen Settings integriert werden? Wie kann eine lernförderliche Passung technischer und didaktischer Aspekte erreicht werden?

Dazu werden in einem ersten Schritt mediendidaktische Grundlagen des E-Learning und Blended-Learning erarbeitet. Dabei werden Funktionen von Medien in Lehr- und Lernprozessen diskutiert, sowie didaktische Einsatzszenarien erläutert. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Mehrwert des Medieneinsatzes. In einem zweiten Schritt wird diese Grundlagen bezogen auf die Konzeption und den konkreten Entwurf einer Online-Lernumgebung mit Hilfe des Learning Management Systems Moodle. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Moodle im Bereich schulischer und außerschulischer Lernprozesse diskutiert.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und erfordert daher die Bereitschaft und aktive Mitarbeit bei der Gestaltung und Konzeption einer Lernumgebung in Moodle im Rahmen einer Kleingruppe.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)
- Ausarbeitung des Arbeitsgruppenergebnisses

Literatur

- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Albers, C., Magenheimer, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.
- Schulmeister, R. (2006). Plädoyer für Offene Lernumgebungen. In B. D. P. Bachmair & C. de Witt (Hg.), Jahrbuch Medienpädagogik 4 (S. 43-53). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Benner, J., Englisch, M. & Schwickert, J. (2011). Moodle kompakt. Bodenheim: HERDT-Verlag für Bildungsmedien.
- Wiegrefe, C. (2011). Das Moodle-2-Praxisbuch. München.
- Online, z.B.:
 - Einführung Lernmanagement Systeme (LMS):<http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/lern-it/lernplattformen.htm>
 - Website Moodle:www.moodle.de
 - Moodleschule e.V.:<http://www.moodleschule.de/>
 - Einführung in Moodle in die Schule:<http://lehrerfortbildung-bw.de/moodle-info/schule/>

A M 2 b : S o z i a l i s a t i o n s t h e o r i e n J u g e n d s o z i o l o g i e

7137 Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Oberseminar

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

J. Breithausen

Laut Verfassung des Landes NRW vom 28. Juli 1950, zuletzt geändert am 3. Juli 2001, lautet ein unter Art. 7 § 1 genanntes Bildungsziel:

„ (2) Die Jugend soll erzogen werden im Geiste der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und Friedensgesinnung“.

Wie werden diese Forderungen bildungstheoretisch diskutiert und wodurch finden sie in der Erziehungswissenschaft Berücksichtigung? Anhand ausgewählter pädagogischer Konzeptionen und einschlägiger Literatur zur Diskussion um die Chancen, Voraussetzungen und Grenzen einer Erziehung zu Freiheit und Mündigkeit sollen dieser Thematik nachgegangen werden.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.
Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7138 Erziehung und Sozialisation

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

J. Breithausen

Der Einfluss der Sozialisation ist ein in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften breit diskutiertes Thema. Im Seminar werden ausgewählte Sozialisationstheorien diskutiert, miteinander verglichen und auf ihre Konsequenzen für die Aufgaben und Möglichkeiten von Erziehung erörtert. In diesem Zusammenhang werden die Allokations- und Selektionsfunktion von Bildungsinstitutionen thematisiert und es wird der Frage nachgegangen, inwiefern Erziehung in ihrer kompensatorischen Funktion unter dem Aspekt der „Macht der Sozialisation“ an ihre Grenzen stößt?

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch

die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.
Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.
Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7140 Geschlechterspezifische Erziehung am Beispiel der (Berufs)bildung der Frau

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Die (Berufs)bildung der Frau verläuft weitaus diskontinuierlicher als die männerspezifische, welche bereits durch die Zünfte und Gilden systematisch angelegt und im Dualen System kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Die Gründe dieser unterschiedlichen Entwicklung liegen weniger in unterschiedlichen physiologischen Voraussetzungen der Geschlechter als in den verschiedenen Rollenzuweisungen, die die Frau im Laufe der Geschichte erfährt. Ausgehend von den Anfängen der Beruflichkeit der Frau werden die Berufs- und Erwerbstätigkeit von Frauen unter dem Gesichtspunkt einer spezifisch darauf zugeschnittenen Erziehung thematisiert und, nicht zuletzt unter dem Aspekt bis heute andauernder Wirksamkeiten, kritisch reflektiert.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.
Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7148 Erlebnispädagogik für Kinder

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 38

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 12.5.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 6.7.2012 16 - 20, 103 Philosophikum, S 89

Sa. 7.7.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 89

N. Köbel

7326 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende

verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7376 Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen am Beispiel von "Moodle"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 18.4.2012 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Sa. 12.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S . I s k e

Die Gestaltung von Lernräumen und Lernumgebungen zählt zu den grundlegenden Aufgaben und Tätigkeiten von Pädagoginnen und Pädagogen. Neben der Gestaltung von -offline- Lernumgebungen hat die Gestaltung von Online-Lernumgebungen in formalen und informellen Bildungskontexten in den zurückliegenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine Möglichkeit der Gestaltung solcher Online-Lernumgebungen stellen Learning Management Systeme (LMS) wie Moodle dar.

Diese Blockveranstaltung zielt auf die Verbindung technischer und didaktischer Überlegungen und folgt somit einer mediendidaktischen Perspektive: welche technischen Möglichkeiten und Funktionen stellen LMS wie Moodle zur Verfügung? Wie können solche Möglichkeiten und Funktionen in konkreten didaktischen Settings integriert werden? Wie kann eine lernförderliche Passung technischer und didaktischer Aspekte erreicht werden?

Dazu werden in einem ersten Schritt mediendidaktische Grundlagen des E-Learning und Blended-Learning erarbeitet. Dabei werden Funktionen von Medien in Lehr- und Lernprozessen diskutiert, sowie didaktische Einsatzszenarien erläutert. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Mehrwert des Medieneinsatzes. In einem zweiten Schritt wird diese Grundlagen bezogen auf die Konzeption und den konkreten Entwurf einer Online-Lernumgebung mit Hilfe des Learning Management Systems Moodle. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Moodle im Bereich schulischer und außerschulischer Lernprozesse diskutiert.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und erfordert daher die Bereitschaft und aktive Mitarbeit bei der Gestaltung und Konzeption einer Lernumgebung in Moodle im Rahmen einer Kleingruppe.

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige Teilnahme,
- aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Moodle)
- Ausarbeitung des Arbeitsergebnisses

Literatur

- Hugger, K. & Walber, M. (2010). Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Albers, C., Magenheimer, J. & Meister, D. M. (2011). Schule in der digitalen Welt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2011). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Darin Kap.3: Lernen und Lehren mit Medien – die mediendidaktische Perspektive, S. 73-140.
- Schulmeister, R. (2006). Plädoyer für Offene Lernumgebungen. In B. D. P. Bachmair & C. de Witt (Hg.), Jahrbuch Medienpädagogik 4 (S. 43-53). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reinmann, Gabi (2008): Lernen und Lehren im Zeitalter des Web 2.0. Ein Streifzug durch den aktuellen Stand beim E-Learning in verschiedenen Bildungskontexten. merz – medien + erziehung, 52, 2, 13-20
- Benner, J., Englisch, M. & Schwickert, J. (2011). Moodle kompakt. Bodenheim: HERDT-Verlag für Bildungsmedien.
- Wiegrefe, C. (2011). Das Moodle-2-Praxisbuch. München.
- Online, z.B.:
 - Einführung Lernmanagement Systeme (LMS):<http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/lern-it/lernplattformen.htm>
 - Website Moodle:www.moodle.de
 - Moodleschule e.V.:<http://www.moodleschule.de/>
 - Einführung in Moodle in die Schule:<http://lehrerfortbildung-bw.de/moodle-info/schule/>

A M 2 c : G e s e l l s c h a f t s t h e o r i e n ; s o z i o k u l t u r e l l e u n d s p r a c h l i c h e H e t e r o g e n i t ä t ; G e n d e r u n d B i l d u n g

7138 Erziehung und Sozialisation

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

J. Breithausen

Der Einfluss der Sozialisation ist ein in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften breit diskutiertes Thema. Im Seminar werden ausgewählte Sozialisationstheorien diskutiert, miteinander verglichen und auf ihre Konsequenzen für die Aufgaben und Möglichkeiten von Erziehung erörtert. In diesem Zusammenhang werden die Allokations- und Selektionsfunktion von Bildungsinstitutionen thematisiert und es wird der Frage nachgegangen, inwiefern Erziehung in ihrer kompensatorischen Funktion unter dem Aspekt der „Macht der Sozialisation“ an ihre Grenzen stößt?

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.
Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7140 Geschlechterspezifische Erziehung am Beispiel der (Berufs)bildung der Frau

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Die (Berufs)bildung der Frau verläuft weitaus diskontinuierlicher als die männerspezifische, welche bereits durch die Zünfte und Gilden systematisch angelegt und im Dualen System kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Die Gründe dieser unterschiedlichen Entwicklung liegen weniger in unterschiedlichen physiologischen Voraussetzungen der Geschlechter als in den verschiedenen Rollenzuweisungen, die die Frau im Laufe der Geschichte erfährt. Ausgehend von den Anfängen der Beruflichkeit der Frau werden die Berufs- und Erwerbstätigkeit von Frauen unter dem Gesichtspunkt einer spezifisch darauf zugeschnittenen Erziehung thematisiert und, nicht zuletzt unter dem Aspekt bis heute andauernder Wirksamkeiten, kritisch reflektiert.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.
Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7178 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft – ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und

Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine explizite und im Idealfall wissenschaftsbasierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreiche, alle gleich gut zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten, sowie pädagogische Handlungsperspektiven insbesondere für die formale Bildung (Schule, Hochschule) aufzuzeigen. Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Die Veranstaltung ist folgendem Bereich zugeordnet:

Bachelor EZW: AM 2

LA Gy/Ge, Fach: AM 2c

7324 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Am Ende des Semesters wird ein Test geschrieben. Dieser befähigt zum Erwerb eines Scheins.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

AM 2d: Gesellschaftstheorien; soziokulturelle und sprachliche Heterogenität; Gender und Bildung

7043 Butler: Kritik der Ethischen Gewalt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ich möchte in diesem Seminar den Zwischenbereich von poststrukturem Denken und pädagogischer Praxis zum Thema machen. Als Textgrundlage schlage ich vor: J. Butler, Kritik der ethischen Gewalt, da sie in dieser Schrift nicht nur das Problem der Konstituierung menschlicher Subjektivität zum Thema

macht, sondern gleichermaßen die Frage nach der Verantwortung für das eigene Handeln stellt. In diesem Zwischenbereich ist jede pädagogische Ethik und Erziehungsphilosophie angesiedelt. Man mag es als den Zwischenbereich des Handelnmüssens und des Nichthandelndürfens interpretieren, da jedes Handeln sich dem Vorwurf der Bemächtigung aussetzen muss und dennoch notwendig ist. Im erzieherischen Handeln bekommt dies eine ganz besondere Brisanz. Methodisch stelle ich mir vor, dass wir nach einer ausgewählten Interpretation dieses Textes in Arbeitsgruppen die Möglichkeit prüfen, Butlers Gedanken auf die erzieherische Praxis übertragen zu können. Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Alte LPO:

L S II EWS: A 3

L S II Fach: A 1; A 3

Mag.: A 1; A 3

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4 b

BA

BA EZW: AM 1

7138 Erziehung und Sozialisation

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

J. Breithausen

Der Einfluss der Sozialisation ist ein in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften breit diskutiertes Thema. Im Seminar werden ausgewählte Sozialisationstheorien diskutiert, miteinander verglichen und auf ihre Konsequenzen für die Aufgaben und Möglichkeiten von Erziehung erörtert. In diesem Zusammenhang werden die Allokations- und Selektionsfunktion von Bildungsinstitutionen thematisiert und es wird der Frage nachgegangen, inwiefern Erziehung in ihrer kompensatorischen Funktion unter dem Aspekt der „Macht der Sozialisation“ an ihre Grenzen stößt?

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7140 Geschlechterspezifische Erziehung am Beispiel der (Berufs)bildung der Frau

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

Die (Berufs)bildung der Frau verläuft weitaus diskontinuierlicher als die männerspezifische, welche bereits durch die Zünfte und Gilden systematisch angelegt und im Dualen System kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Die Gründe dieser unterschiedlichen Entwicklung liegen weniger in unterschiedlichen physiologischen Voraussetzungen der Geschlechter als in den verschiedenen Rollenzuweisungen, die die Frau im Laufe der Geschichte erfährt. Ausgehend von den Anfängen der Beruflichkeit der Frau werden die Berufs- und Erwerbstätigkeit von Frauen unter dem Gesichtspunkt einer spezifisch darauf zugeschnittenen Erziehung thematisiert und, nicht zuletzt unter dem Aspekt bis heute andauernder Wirksamkeiten, kritisch reflektiert.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Hausaufgaben voraus (2 CP); ergänzend dazu ist die Teilnahme an einer Abschlussklausur möglich (4 CP).

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von

Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.
Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7175 **Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7176 **Beurteilung von schulischen Leistungen in mehrsprachigen Klassen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland - wie in den meisten anderen westeuropäischen Ländern - haben fast ein Drittel aller Menschen unter 25 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer Zeit eher noch heterogener werden. Die internationalen Untersuchungen PISA sowie IGLU haben nicht nur nachgewiesen, dass unterschiedliche Lesekompetenzen und andere grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten weitgehend (aber nicht nur) aus der sozialen Herkunft heraus zu erklären sind. Vielmehr legen die Forschungsergebnisse darüber hinaus nahe, dass Fehlzusweisungen, das heißt: Zusweisungen zu den falschen Schultypen, sehr häufig vorkommen. Vieles spricht dafür, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland häufig nicht hinreichend professionell, sondern eher intuitiv

und aufgrund unreflektierter Muster und Stigmatisierungen vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Beurteilung schulischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines in Köln durchgeführten Forschungsprojektes sowie weiterer Untersuchungen werden einbezogen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und analytische Kriterien, die sie befähigen, die Beurteilung von schulischen Leistungen sachlich und gerecht anzugehen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM1b, AM1c, AM2d

LA Gy/Ge, Fach: AM2d, AM3b, AM4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2, C3, E3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C1, C2

BA EZW: AM 2

ZIP: B

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

Aufbaumodul 3: Bildungspolitik und Profession

AM 3a: Schulpädagogik II

7325 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7345 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

7346 Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 5. April 2012, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

7356 Leistungsfeststellung und -beurteilung im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Nach dem amerikanischen Soziologen Robert Dreeben bezeichnet der Leistungsbegriff "für gewöhnlich Aktivität und Beherrschung, die aktive Beeinflussung der Umwelt statt ihrer fatalistischen Hinnahme, sowie den Wettbewerb gemäß irgend einem Standard der Auszeichnung". Dreeben geht dabei davon aus, dass Schule einen spezifischen Beitrag zum Erlernen der Norm der Leistung in diesem Sinne leiste. Der Leistungsbedanke taucht in der Schule aber nicht nur in Form einer zu lernenden Norm auf. Weit grundsätzlicher gedacht, spielt die Leistungsorientierung eine wichtige Rolle für die individuelle Verständigung über Lernprozesse. Diese Prozesse lassen sich nämlich meist nicht direkt beobachten, sondern müssen über Leistungen - ob sie nun auf einen bestimmten Ertrag zielen oder auf den Aufwand zur Erbringung des Ertrages verweisen - beobachtbar gemacht werden. Hierin aber liegt das Problem: Um welche Leistungen soll es im Unterricht gehen, und wie lassen sie sich feststellen und dann auch noch - in einem eigenständigen Schritt - beurteilen?

Diese und ähnliche Fragen werden - auf der Grundlage theoretischer Überlegungen zum Leistungsbegriff - im Seminar mit dem Ziel besprochen, unterrichtliche Strategien der Leistungsdiagnostik zu erarbeiten.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter

durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7451 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

7459 Auditive Raumgestaltung im Kontext Pädagogischer Architektur (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 13.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 24.6.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 5.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Kargl
U. Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein. Neben gezielten theoretischen Inputs zum Thema liegt der Schwerpunkt auf praktischen Erfahrungen, z.B.:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Wahrnehmungsübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir untersuchen die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden, die auf auditive Schulraumkonzepte übertragen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten Auditiver Pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Termine:

Vorbereitungstreffen: Freitag 13.04. 16.00 – 19.15

Kompakt: Sa 23.06. 10.00 – 18.00, So 24.06. 10.00 – 16.00

Ergebnisse / Präsentation: Donnerstag 05.07. 16.00 – 19.15

Die Veranstaltung wird von Ulrike Meier durchgeführt: ub.meier@web.de

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des BildungsRaumProjekts "school is open" und des Instituts für Musikpädagogik / BA Lernbereich Ästhetische Erziehung angelegt.

A M 3 b : S c h u l p ä d a g o g i k I I I

7159 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 13.30 - 15, Externes Gebäude, extern, ab 9.4.2012

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet in der ersten Semesterwoche im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Die Studierenden, die sich verbindlich angemeldet haben, werden per Mail über den genauen Zeitpunkt des ersten Treffens in der Schule benachrichtigt!

Erforderlich zur Teilnahme sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern als erstes oder zweites Fach: Mathe, D, E, F, L.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30 oder nach Absprache alternativ auch vormittags.

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und

Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7176 **Beurteilung von schulischen Leistungen in mehrsprachigen Klassen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland - wie in den meisten anderen westeuropäischen Ländern - haben fast ein Drittel aller Menschen unter 25 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer Zeit eher noch heterogener werden. Die internationalen Untersuchungen PISA sowie IGLU haben nicht nur nachgewiesen, dass unterschiedliche Lesekompetenzen und andere grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten weitgehend (aber nicht nur) aus der sozialen Herkunft heraus zu erklären sind. Vielmehr legen die Forschungsergebnisse darüber hinaus nahe, dass Fehlzuweisungen, das heißt: Zuweisungen zu den falschen Schultypen, sehr häufig vorkommen. Vieles spricht dafür, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland häufig nicht hinreichend professionell, sondern eher intuitiv und aufgrund unreflektierter Muster und Stigmatisierungen vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Beurteilung schulischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines in Köln durchgeführten Forschungsprojektes sowie weiterer Untersuchungen werden einbezogen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und analytische Kriterien, die sie befähigen, die Beurteilung von schulischen Leistungen sachlich und gerecht anzugehen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM1b, AM1c, AM2d

LA Gy/Ge, Fach: AM2d, AM3b, AM4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2, C3, E3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C1, C2

BA EZW: AM 2

ZIP: B

7325 **Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J (Hg.) (2011):Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

K. Hugger

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7342 **Herbarts Lehre vom erziehenden Unterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

W. Plöger

In dieser Veranstaltung wird die Schrift "Allgemeine Pädagogik aus dem Zweck der Erziehung abgeleitet" (1806) gelesen. Herbarts Allgemeiner Pädagogik liegt die Leitvorstellung zugrunde, den Edukanden in die Lage zu versetzen, sittlich autonom zu handeln. Diese Autonomie des Willens kann nicht durch äußere Einflüsse direkt erzeugt, sondern lediglich indirekt vorbereitet werden: Zum einen sollen durch die Weckung des "vielseitigen Interesses" und die Bildung eines geordneten "Gedankenkreises" die notwendigen geistigen Voraussetzungen geschaffen und zum anderen soll auf dieser Basis die Bildung des "Willens zur Sittlichkeit" gefördert werden.

7343 **Theorie des Lehrplans - Praxis der Lernplanung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

In dieser Veranstaltung wollen wir zunächst den Begriff "Lehrplan" klären. Im Anschluss daran werden bestehende Richtlinien und Lehrpläne (SI und SII) verschiedener Fächer analysiert. Auf der Basis dieser Vorleistungen wird dann der Allgemeinbildungsauftrag der öffentlichen Schule thematisiert und eine "klassische" Lehrplantheorie vorgestellt.

Im weiteren Verlauf steht die Frage im Vordergrund, wie allgemeine Lehrplanvorgaben in konkretere "Unterrichtsthemen" umgesetzt werden können.

7345 **Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

7351 **Kritisch-konstruktive Didaktik mit Unterrichtsbeispielen (W. Klafki)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Im letzten Jahrzehnt stand Wolfgang Klafkis "kritisch-konstruktive Didaktik" im Mittelpunkt schulpädagogischer Debatten. Die Didaktik des späten Klafki sucht, ausgehend von den pädagogischen Theorien der Aufklärung und des Neuhumanismus, eine neue, zeitgemäße Bildungskonzeption zu entwickeln und mit neueren empirischen, hermeneutischen und kritischen unterrichts- wie wissenschaftstheoretischen Ansätzen zu verbinden.

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die wichtigsten Gedankenschritte in Klafkis neuer Konzeption zu rekonstruieren und seine Position vor dem Hintergrund der Entwicklungen in Wissenschaftstheorie, Bildungstheorie und Didaktik nach 1945 zu diskutieren.

Folgende thematische Schwerpunkte soll die Veranstaltung haben:

1. Die Fundierung der Didaktik in einer Bildungstheorie; 2. Zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung; 3. Epochaltypische Schlüsselprobleme; 4. die Verbindung von geisteswissenschaftlichem, empirischen und gesellschaftskritisch-ideologiekritischem Ansatz; 5. Perspektivenschema der Unterrichtsplanung; 6. Kritische Auseinandersetzung und Vergleich mit anderen Modellen der Didaktik; 7. Veranschaulichung anhand von Unterrichtsbeispielen.

In der Bibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim, Basel, 2. erw. Aufl. 1991

7352 **Lehrerbiografie, Sozialisation und Identitätsbildung (G. Buck)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Das Seminar geht der Frage nach, wie in einer durch Kontingenz bestimmten Welt eine intentionale Bildung zur Identität, identitätsbildende Arbeit an sich selbst, zu denken ist. Es sollen dazu Auszüge aus folgenden Werken von Günther Buck gelesen werden: "Hermeneutik und Bildung" (München 1981) und "Rückwege aus der Entfremdung" (Paderborn, München 1984).

Seminarprogramm:

I. Vorgeschichte: 1. Antike und Mittelalter: Teleologisches Identitätsverständnis; 2. J.J. Rousseaus These vom Verlust der Identität; 3. W. v. Humboldts Identitätskonzept; 4. G.H. Meads Identitätskonzept

II. G. Bucks Identitätstheorie: 1. Identität als Faktum einer einzigartigen Lebensgeschichte (a: Kontingenz versus Teleologie und Entelechie; b: Anlagen, Erziehungseinflüsse, Sozialisation); 2. Identitätsbildung als Arbeit des Subjekts an sich selbst; 3. Ziel der Identitätsbildung (a: Die exemplarische Identität; b: Logik des Falls, Logik des Beispiels (das Exemplarische)); 4. Identitätsgewinnung durch Bildung (a: Bildung als Bewältigung von Kontingenz; b: Bildung als Horizontvergrößerung; c: Bildung und das Verstehen fremder Biographien (Beispiele); d: Bildung als Reflexion und Übernahme der eigenen Lebensgeschichte (als Erzählen-Können); e: Bildung als Ausarbeitung des Kontingenten zum Exemplarischen)

III. Kritische Würdigung und Einordnung in die Theoriegeschichte

Allen Seminarteilnehmern wird zu Beginn des Semesters ein Reader ausgehändigt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

Buck, G.: Hermeneutik und Bildung. München 1981)

Buck, G.: Rückwege aus der Entfremdung. Paderborn, München 1984

7391 **Beraten in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern-

und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

N. Karn

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7459 Auditive Raumgestaltung im Kontext Pädagogischer Architektur (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 13.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 24.6.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 5.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Kargl
U. Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein. Neben gezielten theoretischen Inputs zum Thema liegt der Schwerpunkt auf praktischen Erfahrungen, z.B.:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Wahrnehmungsübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir untersuchen die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden, die auf auditive Schulraumkonzepte übertragen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten Auditiver Pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Termine:

Vorbereitungstreffen: Freitag 13.04. 16.00 – 19.15

Kompakt: Sa 23.06. 10.00 – 18.00, So 24.06. 10.00 – 16.00

Ergebnisse / Präsentation: Donnerstag 05.07. 16.00 – 19.15
Die Veranstaltung wird von Ulrike Meier durchgeführt: ub.meier@web.de

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des BildungsRaumProjekts "school is open" und des Instituts für Musikpädagogik / BA Lernbereich Ästhetische Erziehung angelegt.

A M 3 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7325 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

K. Hugger

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7333 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7335 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7342 Herbart's Lehre vom erziehenden Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

W. Plöger

In dieser Veranstaltung wird die Schrift "Allgemeine Pädagogik aus dem Zweck der Erziehung abgeleitet" (1806) gelesen. Herbart's Allgemeiner Pädagogik liegt die Leitvorstellung zugrunde, den Edukanden in die Lage zu versetzen, sittlich autonom zu handeln. Diese Autonomie des Willens kann nicht durch äußere Einflüsse direkt erzeugt, sondern lediglich indirekt vorbereitet werden: Zum einen sollen durch die Weckung des "vielseitigen Interesses" und die Bildung eines geordneten "Gedankenkreises" die notwendigen geistigen Voraussetzungen geschaffen und zum anderen soll auf dieser Basis die Bildung des "Willens zur Sittlichkeit" gefördert werden.

7345 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

7346 Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 5. April 2012, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

7356 **Leistungsfeststellung und -beurteilung im Unterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Nach dem amerikanischen Soziologen Robert Dreeben bezeichnet der Leistungsbegriff "für gewöhnlich Aktivität und Beherrschung, die aktive Beeinflussung der Umwelt statt ihrer fatalistischen Hinnahme, sowie den Wettbewerb gemäß irgend einem Standard der Auszeichnung". Dreeben geht dabei davon aus, dass Schule einen spezifischen Beitrag zum Erlernen der Norm der Leistung in diesem Sinne leiste. Der Leistungsbedanke taucht in der Schule aber nicht nur in Form einer zu lernenden Norm auf. Weit grundsätzlicher gedacht, spielt die Leistungsorientierung eine wichtige Rolle für die individuelle Verständigung über Lernprozesse. Diese Prozesse lassen sich nämlich meist nicht direkt beobachten, sondern müssen über Leistungen - ob sie nun auf einen bestimmten Ertrag zielen oder auf den Aufwand zur Erbringung des Ertrages verweisen - beobachtbar gemacht werden. Hierin aber liegt das Problem: Um welche Leistungen soll es im Unterricht gehen, und wie lassen sie sich feststellen und dann auch noch - in einem eigenständigen Schritt - beurteilen?

Diese und ähnliche Fragen werden - auf der Grundlage theoretischer Überlegungen zum Leistungsbegriff - im Seminar mit dem Ziel besprochen, unterrichtliche Strategien der Leistungsdiagnostik zu erarbeiten.

Weitere Informationen zum Seminarablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7391 **Beraten in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7397 **Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7459 **Auditive Raumgestaltung im Kontext Pädagogischer Architektur (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 13.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 24.6.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 5.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Kargl
U. Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein. Neben gezielten theoretischen Inputs zum Thema liegt der Schwerpunkt auf praktischen Erfahrungen, z.B.:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Wahrnehmungsübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir untersuchen die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden, die auf auditive Schulraumkonzepte übertragen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten Auditiver Pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Termine:

Vorbereitungstreffen: Freitag 13.04. 16.00 – 19.15

Kompakt: Sa 23.06. 10.00 – 18.00, So 24.06. 10.00 – 16.00

Ergebnisse / Präsentation: Donnerstag 05.07. 16.00 – 19.15

Die Veranstaltung wird von Ulrike Meier durchgeführt: ub.meier@web.de

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des BildungsRaumProjekts "school is open" und des Instituts für Musikpädagogik / BA Lernbereich Ästhetische Erziehung angelegt.

7843 **„Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie" (14tägig)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägig, ab 12.4.2012

U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch- akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audiotextbearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

Aufbaumodul 4: Wählbare Vertiefung

AM 4a: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

7017 Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G.Mertens

Seit einigen Jahren mehren sich in der Pädagogik Stimmen, die mit der Figur des Endes operieren. Von "Ermüdung" und "intellektueller Atemnot" ist die Rede, vom "Hohn" auf die Hoffnung einer Verbesserung von Mensch und Gesellschaft. Eine Mentalität des Ausstiegs greift um sich, gerade auch bei den Protagonisten der eher utopiefreudigen emanzipatorischen Bewegung. Das "Ende der Erziehung" (H. Giesecke) wird proklamiert.

Wir werden uns diese facettenreiche pädagogische Strömung wie auch ihre Vorläufer in Form von "Schwarzer Pädagogik", "Antipädagogik" vor Augen führen und uns fragen, was denn an der Kernthese vom Ende pädagogischen Handelns (in Theorie und Praxis) wohl dran sei. Dies wiederum drängt uns zur geschichtlichen Rückbesinnung: Was eigentlich macht den auf dem Boden des Abendlandes gewachsenen Erziehungs- und Bildungsgedanken aus? Und was davon bleibt unverzichtbar aktuell und zukunftsweisend? Ein Blick auf die Anfänge der Pädagogik in der griechischen Antike soll uns bei der Rekonstruktion des heute Unaufgebbaren der PAIDEIA helfen.

Die Problemstellung scheint mir eher für die pädagogischen "Fortgeschrittenen" geeignet, das, worum es der Pädagogik geht, einmal gründlich durchzubuchstabieren.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4c; AM 1a; AM 4a

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

Einführende Literatur:

Giesecke, Hermann: Das Ende der Erziehung, Stuttgart 1999

Jaeger, Werner: Paideia. Die Formung des griechischen Menschen, 3 Bde. Berlin

Schultheis, Klaudia in: HDB Erziehungswissenschaft Bd. I, S. 1009-1118, Paderborn

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W.Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3

Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1-Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno).
Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in:
Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

AM 4b: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte. Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1

Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7003 Erziehen als Nicht-Tun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung darf ihre Adressaten niemals zum bloßen Objekt machen; diese pädagogische Einsicht gehört zu den nicht revidierbaren Grundlagen der Moderne. Damit ist Erziehen immer auch ein sich selbst zurücknehmendes Handeln, das die zu Erziehenden freigibt, ihre eigenen Wege und Möglichkeiten zu finden. Jenseits einer naiven Position bloßen Laissez-faire-Verhaltens soll im Seminar die Systematik und Perspektive einer Negativen Erziehung erarbeitet werden.

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, Fach/Magister: A; C

MA EZW: AEW MM2

Literatur:

Annemarie Niklas (Hrsg.): Nichts. Tun. Interdisziplinäre Beiträge zur aktuellen Bildungsdiskussion. Würzburg 2010

weitere Literatur siehe Handapparat in der Bibl. d. päd. Seminars im Hauptgebäude (Albertus Magnus Platz)

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M.Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Burchardt

»Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)
Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7018 Oberseminar zur Vorlesung: Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein Beitrag zur interaktiven Vorlesung „Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung? - Eine pädagogisch-anthropologische Auseinandersetzung“.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE:
s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat.

Das Oberseminar zur Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 1c; AM 1d; AM 4b

Diplom: Allg. E 4

BA, EZW: AM 1

DIE ANMELDUNG ZUM OBEREMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

7043 Butler: Kritik der Ethischen Gewalt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ich möchte in diesem Seminar den Zwischenbereich von poststrukturem Denken und pädagogischer Praxis zum Thema machen. Als Textgrundlage schlage ich vor: J. Butler, Kritik der ethischen Gewalt, da sie in dieser Schrift nicht nur das Problem der Konstituierung menschlicher Subjektivität zum Thema macht, sondern gleichermaßen die Frage nach der Verantwortung für das eigene Handeln stellt. In diesem Zwischenbereich ist jede pädagogische Ethik und Erziehungsphilosophie angesiedelt. Man mag es als den Zwischenbereich des Handelnmüssens und des Nichthandelndürfens interpretieren, da jedes Handeln sich dem Vorwurf der Bemächtigung aussetzen muss und dennoch notwendig ist. Im erzieherischen Handeln bekommt dies eine ganz besondere Brisanz. Methodisch stelle ich mir vor, dass wir nach einer ausgewählten Interpretation dieses Textes in Arbeitsgruppen die Möglichkeit prüfen, Butlers Gedanken auf die erzieherische Praxis übertragen zu können. Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Alte LPO:

L S II EWS: A 3

L S II Fach: A 1; A 3

Mag.: A 1; A 3

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4 b

BA

BA EZW: AM 1

7044 Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Kants „Grundlegung der Metaphysik der Sitten“ gehört zweifellos zu den Klassikern ethischer Normierungstheorien. Diese Normierungstheorie mag provozieren, und sie will es auch, weil sie eine bestimmte Variante einer Pflichtethik ist, die, transzendental begründet, sich in einem Konflikt mit faktischer Realität behaupten muss.

Dieses Problem möchte ich in den Mittelpunkt des Seminars stellen. Ich habe die Absicht, auf der einen Seite diese Ethik in ihrem Aufbau aufgrund einer detaillierten Textinterpretation für Sie transparent zu machen, andererseits die Frage nach ihrer Tauglichkeit für eine pädagogische Ethik zu stellen.

Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Falls ich dort Probleme feststellen sollte, behalte ich mir Zwischenklausuren vor. Referate werde ich nicht halten lassen. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A ; A 3

L SII, Fach: A 2 – A 6

Mag.: A 2-6

Diplom: Allg. E. Hauptstudium 4

LPO 2003:

L Gy, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b, d; 4b

BA:

BA EZW: AM 1

7136 Anthropologische Begründungen der Erziehung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Breithausen

„Also lautet ein Beschluß: Daß der Mensch was lernen muß. Nicht allein das Abc Bringt den Menschen in die Höh'; Nicht allein in Schreiben, Lesen Übt sich ein vernünftig Wesen; Nicht allein in Rechnungssachen Soll der Mensch sich Mühe machen, Sondern auch der Weisheit Lehren Muß man mit Vergnügen hören“. Wilhelm Busch spielt in Max und Moritz (1865) auf die Erziehungsnotwendigkeit und Vernunftbegabung, die im Wesen des Menschen begründet liegen, an. Diese stehen spätestens seit der Epoche der Aufklärung im Zentrum pädagogischer Begründungen. Im Fokus des Seminars stehen zunächst philosophisch-historische, evolutionstheoretische bzw. biologische und neuere phänomenologische Ansätze und Theorien, die von der Erziehungsbedürftigkeit und der Erziehungsmöglichkeit des Menschen ausgehen. In einem weiteren Schritt wird eine Bildungstheorie vorgestellt und diskutiert, die dem Ausgang von anthropologischen Grundlegungen von Bildung und Erziehung skeptisch gegenüber steht.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7137 Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Oberseminar

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

J. Breithausen

Laut Verfassung des Landes NRW vom 28. Juli 1950, zuletzt geändert am 3. Juli 2001, lautet ein unter Art. 7 § 1 genanntes Bildungsziel:

„ (2) Die Jugend soll erzogen werden im Geiste der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und Friedensgesinnung“.

Wie werden diese Forderungen bildungstheoretisch diskutiert und wodurch finden sie in der Erziehungswissenschaft Berücksichtigung? Anhand ausgewählter pädagogischer Konzeptionen und einschlägiger Literatur zur Diskussion um die Chancen, Voraussetzungen und Grenzen einer Erziehung zu Freiheit und Mündigkeit sollen dieser Thematik nachgegangen werden.

Das Seminar setzt die intensive Mitarbeit und die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen voraus (2 CP); ergänzende Leistungen können durch die Erstellung eines Portfolios (4 CP) oder durch die Übernahme eines Kurzreferates mit Gestaltung einer Seminarsitzung (4 CP) erbracht werden, letztere Variante ist auf max. 4 Sitzungen beschränkt.

Frau Dr. Breithausen steht leider nicht mehr zur Verfügung, daher fällt die Veranstaltung aus.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7151 Konstruktionen der Vergangenheit - Formen von Geschichtsschreibungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Von geschichtsinteressierten Menschen und Hobby-Historiker/innen wird oft die Frage gestellt, wie es denn ‚damals wirklich war‘. Damit wird die Illusion geschürt, dies ließe sich mit Hilfe des ‚richtigen‘ methodischen Instrumentariums herausfinden. Dagegen behaupten neuere Ansätze in der Geschichtswissenschaft und in der Historischen Bildungsforschung, dass die Vergangenheit, die sich aus Quellen rekonstruieren lässt, bestenfalls fragmentarisch bleibt, da Quellen nicht frühere Wirklichkeiten enthalten, sondern frühere Konstruktionen von Wirklichkeiten. Im Seminar werden wir uns mit diesen Ansätzen und ihren methodologischen Konsequenzen auseinandersetzen.

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U. Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7462 Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2012

D. Asselhoven

Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen und durch die Kapitulation von Experten wie dem Nobelpreisträger Robert Solow (Wirtschaftswissenschaftler seien nur Klempner und "Ich erwarte von meinem Klempner keine Vorhersage, wann die Toilette zusammenbricht.") zugenommen. Es wäre also an der Zeit, eine Neubewertung marxianischer Theorieansätze vorzunehmen bzw. sie zunächst erster Hand kennen zu lernen. Dabei wird es in dem Seminar nicht darum gehen, sich einer bestimmten orthodoxen Sichtweise anzuschließen. Zudem gibt es Weiterentwicklungen der Kritik der Politischen Ökonomie wie die Kritische Theorie oder die feministische Ökonomiekritik, die im Seminar eine Rolle spielen werden.

Wir sind heute an einem zugespitzten Zeitpunkt der menschlichen Geschichte angelangt. Die bisher höchste Produktivkraftentfaltung und die potentiell mögliche kosmopolitische Weltgesellschaft und -kommunikation fallen zusammen mit der höchsten Entwicklung von technischer Destruktivkraft und einer zugespitzten Verelendungs- und Entwertungstendenz für einen Großteil der Menschen. Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, seit 2008 lebt eine Mehrheit der Menschen in Slums.

Die Unterwerfung der Welt unter die „Diktatur des Profits“ (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht „produktiv“ sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die „scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung“ (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Es geht aber auch um die – für jegliche wissenschaftliche Tätigkeit notwendige – Befassung mit erkenntnistheoretischen Konzepten (u. a. Idealismus, Empirismus, Positivismus, Rationalismus), um die Ausprägung der Fähigkeiten zum Unterscheiden von Erscheinung und Wesen, das Phänomen der Verdinglichung, die Unterscheidung von Abstraktheit und Konkretheit, um die dialektische Methode und das Verhältnis von Subjekt/Objekt sowie um die Fähigkeit zur Unterscheidung von mikro-, meso- und makrosoziologischer Reflexionsebene.

Das ist ein ambitioniertes Seminarprogramm, sicherlich lektüreintensiv, dessen Niveau nach einer generellen Einführung in wesentliche Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie dann mit den TeilnehmerInnen gemeinsam festgelegt werden wird. Einen Hinweis gibt die exemplarisch zu verstehende Literaturliste im Anhang.

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert“ (Theodor W. Adorno).
Altwater, Elmar; Hecker, Rolf; Heinrich, Michael; Schaper-Rinkel, Petra: Kapital.doc, Münster 1999

Asselhoven, Dieter; Götting Bernd; Krieg, Gerhard; Spreer, René: Einführung in die Grundbegriffe der Kritik der Politischen Ökonomie, Köln 2012

Bilden, Helga: Sozialisation in der Dynamik von Geschlechter- und anderen Machtverhältnissen in: Bilden, Helga; Dausin, Bettina: Sozialisation und Geschlecht. Einleitung in eine vielstimmige Diskussion, Leverkusen 2006

Braunstein, Dirk: Adornos Kritik der politischen Ökonomie, Bielefeld 2011

Fetscher, Iring: Karl Marx, Friedrich Engels. Studienausgabe in fünf Bänden, Berlin 2004

Fraser, Nancy: Frauen, denkt ökonomisch! in: tageszeitung vom 25. Mai 2005

Harvey, David: Marx' »Kapital« lesen. Ein Begleiter für Fortgeschrittene und Einsteiger, Hamburg 2011

Heinrich, Michael: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition, Münster 2011 (5. Auflage)

Marx Karl, Engels Friedrich: Die deutsche Ideologie in: Marx - Engels – Werke (MEW) Band 3, Berlin 1969

Rius (Eduardo del Río): Comic: Marx für Anfänger, Reinbek bei Hamburg 1984

Soiland, Tove: Gender-Konzept in der Krise. Die Reprivatisierung des Geschlechts, in: Forum Wissenschaft vom 12. Mai 2005

A M 4 c: Interkulturelle Pädagogik; Interaktion und Kommunikation; Mehrsprachigkeit und Bildung; Lebenslanges Lernen

7164 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 4.4.2012

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden

Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7165 **Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl, ab 11.4.2012

U.Meier

Das Seminar baut auf das Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung I" auf. Die dort erworbenen praktischen Grundlagen und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen geübt, gefestigt, erweitert und reflektiert, wofür vielseitige Feedbackmethoden, u.a. die des "Reflecting Teams" genutzt werden. Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird –methodisch erweitert– begleitend praktiziert. Ein Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit. Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die mein Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" erfolgreich absolviert haben. Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in anderen Seminaren erworben haben, können auch teilnehmen. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

7175 **Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C.Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von

Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung.
Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7176 Beurteilung von schulischen Leistungen in mehrsprachigen Klassen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland - wie in den meisten anderen westeuropäischen Ländern - haben fast ein Drittel aller Menschen unter 25 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer Zeit eher noch heterogener werden. Die internationalen Untersuchungen PISA sowie IGLU haben nicht nur nachgewiesen, dass unterschiedliche Lesekompetenzen und andere grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten weitgehend (aber nicht nur) aus der sozialen Herkunft heraus zu erklären sind. Vielmehr legen die Forschungsergebnisse darüber hinaus nahe, dass Fehlzuweisungen, das heißt: Zuweisungen zu den falschen Schultypen, sehr häufig vorkommen. Vieles spricht dafür, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland häufig nicht hinreichend professionell, sondern eher intuitiv und aufgrund unreflektierter Muster und Stigmatisierungen vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Beurteilung schulischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines in Köln durchgeführten Forschungsprojektes sowie weiterer Untersuchungen werden einbezogen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und analytische Kriterien, die sie befähigen, die Beurteilung von schulischen Leistungen sachlich und gerecht anzugehen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM1b, AM1c, AM2d

LA Gy/Ge, Fach: AM2d, AM3b, AM4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2, C3, E3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C1, C2

BA EZW: AM 2

ZIP: B

7177 Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz aus pädagogischer Sicht

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Kann interkulturelle kommunikative Kompetenz erworben oder verbessert werden? Können derartige persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation

aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modelle und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist es, einen Überblick über aktuelle theoretische Modelle, empirische Forschungsergebnisse sowie Anwendungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu gewinnen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1b, AM1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B6; C2

Diplom: Spez. E. 12, 13

Masterfach IKB: MM 1

MA IKB: MM 4

ZIP: B

7268 Die Bildungssituation der Sinti und Roma

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7332 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

A u f b a u m o d u l 5 : F a c h d i d a k t i k

A M 5 a : G r u n d l a g e n d e r F a c h d i d a k t i k P ä d a g o g i k

7348 Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs-, und Handlungsorientierung vorzustellen und an Beispielen von Unterrichtseinheiten aus dem Pädagogikunterricht zu veranschaulichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

A M 5 b : P l a n u n g u n d A n a l y s e d e s P ä d a g o g i k u n t e r r i c h t s

7349 Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, anhand der wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik (wissenschafts-, bildungs-, handlungsorientierte Didaktik) Grundfragen der Unterrichtsplanung zu erörtern und anhand von Beispielen zu veranschaulichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. 3 Bde. Baltmannsweiler 2003 f.

A M 5 c : N a c h b e r e i t u n g / A u s w e r t u n g d e s F a c h p r a k t i k u m s

7350 Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. R. Wisbert, W. Plöger, K.-U. Wasmuth, E. Anhalt: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

K o l l o q u i u m

7328 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden verbindlich, die beabsichtigen, in der Prüfungsphase II/2012 eine mündliche oder schriftliche Prüfung bei Prof. Dr. Hugger abzulegen. Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich, beachten Sie deshalb bitte die Kriterien zur Teilnahme/Prüfungsanmeldung unter <http://www.hf.uni-koeln.de/data/eso35/File/Hugger/Pruefgsanmeldg.pdf>

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

**UNTERRICHTSFACH
PÄDAGOGIK SEK II (LPO 1994)**

Bereich A

7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte. Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1

Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7003 Erziehen als Nicht-Tun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung darf ihre Adressaten niemals zum bloßen Objekt machen; diese pädagogische Einsicht gehört zu den nicht revidierbaren Grundlagen der Moderne. Damit ist Erziehen immer auch ein sich selbst zurücknehmendes Handeln, das die zu Erziehenden freigibt, ihre eigenen Wege und Möglichkeiten zu finden. Jenseits einer naiven Position bloßen Laissez-faire-Verhaltens soll im Seminar die Systematik und Perspektive einer Negativen Erziehung erarbeitet werden.

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, Fach/Magister: A; C

MA EZW: AEW MM2

Literatur:

Annemarie Niklas (Hrsg.): Nichts. Tun. Interdisziplinäre Beiträge zur aktuellen Bildungsdiskussion. Würzburg 2010

weitere Literatur siehe Handapparat in der Bibl. d. päd. Seminars im Hauptgebäude (Albertus Magnus Platz)

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M.Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Burchardt

›Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)
 Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
 (in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7043 Butler: Kritik der Ethischen Gewalt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Ich möchte in diesem Seminar den Zwischenbereich von poststrukturem Denken und pädagogischer Praxis zum Thema machen. Als Textgrundlage schlage ich vor: J. Butler, Kritik der ethischen Gewalt, da sie in dieser Schrift nicht nur das Problem der Konstituierung menschlicher Subjektivität zum Thema macht, sondern gleichermaßen die Frage nach der Verantwortung für das eigene Handeln stellt. In diesem Zwischenbereich ist jede pädagogische Ethik und Erziehungsphilosophie angesiedelt. Man mag es als den Zwischenbereich des Handelnmüssens und des Nichthandelndürfens interpretieren, da jedes Handeln sich dem Vorwurf der Bemächtigung aussetzen muss und dennoch notwendig ist. Im erzieherischen Handeln bekommt dies eine ganz besondere Brisanz. Methodisch stelle ich mir vor, dass wir nach einer ausgewählten Interpretation dieses Textes in Arbeitsgruppen die Möglichkeit prüfen, Butlers Gedanken auf die erzieherische Praxis übertragen zu können. Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Alte LPO:

L S II EWS: A 3

L S II Fach: A 1; A 3

Mag.: A 1; A 3

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4 b

BA

BA EZW: AM 1

7044 Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Kants „Grundlegung der Metaphysik der Sitten“ gehört zweifellos zu den Klassikern ethischer Normierungstheorien. Diese Normierungstheorie mag provozieren, und sie will es auch, weil sie eine bestimmte Variante einer Pflichtethik ist, die, transzendental begründet, sich in einem Konflikt mit faktischer Realität behaupten muss.

Dieses Problem möchte ich in den Mittelpunkt des Seminars stellen. Ich habe die Absicht, auf der einen Seite diese Ethik in ihrem Aufbau aufgrund einer detaillierten Textinterpretation für Sie transparent zu machen, andererseits die Frage nach ihrer Tauglichkeit für eine pädagogische Ethik zu stellen.

Von den Teilnehmern des Seminars wird deswegen die Bereitschaft zur detaillierten Textvorbereitung und Textanalyse erwartet. Das ist für mich eine methodische Voraussetzung und Bedingung des Seminars. Falls ich dort Probleme feststellen sollte, behalte ich mir Zwischenklausuren vor. Referate werde ich nicht halten lassen. Alle Scheine für die unterschiedlichen Studienordnungen können in diesem Seminar erworben werden. Die Bedingungen werde ich in der ersten Sitzung bekannt geben. Aber auch hier weise ich darauf hin, dass es zu keinen Doppelbuchungen zwischen dem EWS-Studium und dem Fachstudium Pädagogik kommen darf.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A ; A 3

L SII, Fach: A 2 – A 6

Mag.: A 2-6

Diplom: Allg. E. Hauptstudium 4

LPO 2003:

L Gy, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b, d; 4b

BA:

BA EZW: AM 1

7072 Pädagogisches Verstehen und Handeln - zum Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sogenannten exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sogenannten Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

Wie sind Verstehen und Denken einander zuzuordnen?

Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

In Entsprechung dazu werde ich Ihnen eine Phänomenologie des Handelns in unterschiedlichen Facetten vorstellen. Denn auch dieser Begriff schillert im Kontinuum der Geistesgeschichte. Hier sind ähnliche Fragen zu stellen:

Was unterscheidet Handeln vom Herstellen bzw. vom Arbeiten oder vom ästhetischem Schaffen?

Wie sind phänomenologisch Handlungsarten zu unterscheiden?

Wie sind Verstehen und Handeln einander zuzuordnen?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen und Handeln heißen könnte, um selbst deren Verhältnis bestimmen zu können.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens und Handelns?

Was ist die Gestalt und das Ziel eines solchen Verstehens und Handelns?

Wie kann ihr Verhältnis bestimmt werden?

Die Vorlesung versteht sich interaktiv. Das bedeutet, dass den Teilnehmern am Ende, aber auch während jeder Doppelstunde Gelegenheit zur Aussprache und Diskussion gegeben wird.

Ein benoteter Leistungsnachweis kann nicht erworben werden, sehr wohl aber ein aktiver Teilnahmechein.

Eine PP-Präsentation wird – auch zur Kopie – angeboten.

Ich weise darauf hin, dass diese Vorlesung nicht gleichzeitig für das EWS-Studium und das Fach Pädagogik abgerechnet werden darf.

Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellte Raumgröße.

Modulzuordnungen:

Alte LPO:

L SII, EWS: A 1, A 3

L SII, Fach: A 1, A 3
Mag.: A 1, A 3

LPO 2003:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; AM 4a

BA:

BA (1- Fach): BM 1; BM 2

BA (2-Fach): BM 1; BM 2

Neue LPO 2011 (Alle Lehramtsmöglichkeiten):

BM 1: Erziehen

7080 Allgemeinbildung im historischen und systematischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Neugebauer

Das gegenwärtige Verständnis von Allgemeinbildung wird weitgehend bestimmt durch die Trivialisierung des Begriffs in den öffentlichen Medien. Danach ist Allgemeinbildung gleichzusetzen mit einem Wissen in bestimmten Bereichen, wie etwa Politik, Geschichte, Literatur, Sport. Für derartiges Wissen gibt es mittlerweile bewährte Testformate, die es jedem Interessierten erlauben, sich selbst zu testen und sich mit anderen hinsichtlich seiner Allgemeinbildung zu vergleichen. Das ursprüngliche Verständnis von Allgemeinbildung hat jedoch mit „Allgemeinwissen“ im angedeuteten Sinne wenig zu tun. Allgemeinbildung hat vielmehr zu tun mit der Vorstellung, dass jeder Mensch seine „Menschlichkeit“ allererst entwickeln muss. Den Prozess dieser Entwicklung und sein (notwendigerweise immer vorläufiges) Resultat bezeichnet man seit der Aufklärung und der sog. Klassik als Allgemeinbildung.

Wessen Berufsziel es ist, als Lehrerin bzw. als Lehrer im allgemeinbildenden Schulwesen tätig zu werden, müsste sich vielleicht doch einmal genauer mit der Frage auseinandersetzen, was dieses „Allgemeinbildende“ des allgemeinbildenden Schulwesens eigentlich meint.

* Werner Fuld: Die Bildungslüge. Warum wir weniger wissen und mehr verstehen müssen. Berlin (Argon Verlag) 2004

* Karl-Heinz Göttert: Wissen und Bildung heute. Köln (Helmut Lingen GmbH) 2005.

* Rebecca Horlacher: Bildung. Bern (Haupt Verlag) 2011.

* Dietrich Schwanitz: Bildung. Alles, was man wissen muß. München (Goldmann Verlag) 2002.

* Hans Werner Heymann: Allgemeinbildung und Mathematik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996.

* Konrad Paul Lissmann: Theorie der Unbildung. Wien (Paul Zsolnay Verlag) 2006.

* Jürgen Overhoff: vom Glück, lernen zu dürfen. Für eine zweckfreie Bildung. Stuttgart (Kett-Cotta) 2009.

7270 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7271 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

B e r e i c h B**7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be

applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7177 Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz aus pädagogischer Sicht

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Können derartige persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modelle und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist es, einen Überblick über aktuelle theoretische Modelle, empirische Forschungsergebnisse sowie Anwendungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu gewinnen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1b, AM1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B6; C2

Diplom: Spez. E. 12, 13

Masterfach IKB: MM 1

MA IKB: MM 4

ZIP: B

7271 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

7325 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Analyse von Software für Bildungsprozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die lerntheoretischen Grundlagen und didaktischen Implikationen von digitalen Lern- und Bildungsangeboten; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Im Mittelpunkt stehen Lern- und Bildungsangebote, die online- und/oder offline gestützt sind, auf stationären und/oder mobilen Geräten Verwendung finden.

Inhalt: Welche Möglichkeiten eröffnen die digitalen Medien für Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenfeldern, insbesondere in Schule und Unterricht? Wie können digitale Lern- und Bildungsangebote kategorial unterschieden werden? Welche lerntheoretischen Auffassungen von Lernen, Lehren und Bildung verbergen sich hinter digitale Lern- und Bildungsangeboten? Und wie sind diese zu bewerten? Vor dem Hintergrund dieser und ähnlicher Fragen geht es im Seminar vor allem um die (lerntheoretisch geleitete) Analyse von ausgewählten digitale Lern- und Bildungsangeboten im Kontext der Verwendung in Schule und Unterricht und die Frage. Ziel dieser Analyse ist es, systematisch begründete Kriterien zu erarbeiten, die bei der Entscheidung einer Lehrkraft für die Einbindung von digitalen Lern- und Bildungsangeboten in (medien-)didaktische Settings im Unterricht sinnvoll sind. Dabei sind – neben dem Medium – immer auch eigene didaktische Zielvorstellungen als auch die Lernvoraussetzungen bei den Schülerinnen zu berücksichtigen. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars intensiv mit den Lern- und Bildungsangeboten selbst analytisch auseinandersetzen. Mediendidaktische Vorerfahrungen sind dafür nicht notwendig.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

Albers, C./Magenheim, J./Meister, D.M. (Hg.) (2011): Schule in der digitalen Welt. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS

7327 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische

und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7397 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 21.4.2012 12 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 9.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 10.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

7398 Lehren und Lernen mit Analogien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

Darstellung in Kurzform

G. Kemper

Analogien gehören zu den ältesten Denkformen und Denkwerkzeugen der Menschheit. Wie ein roter Faden durchziehen sie die Geistesgeschichte - sie finden sich in allen Bereichen des menschlichen Denkens, Schaffens und Kommunizierens: Ob nun in Wissenschaft und Forschung, in Lehre und Training, in der Literatur, in Diskussionen und Diskursen - seit jeher wird von ihnen Gebrauch gemacht.

Besonders in Bereichen, die vor allem für angehende Lehrer und Pädagogen von besonderer Relevanz sind, stellt der Gebrauch von Analogien ein wichtiges Medium dar: In der zwischenmenschlichen Kommunikation helfen sie kritische Situationen zu entschärfen und Konflikte zu lösen, im Lehr-Lernkontext erleichtern sie das Erklären und fördern das Verständnis, im Rahmen des Motivierens, Trainierens, Coachens dienen sie oft als "Anzünder" für Veränderungsprozesse und stoßen Perspektivenwechsel an.

Ziel:

Studierende erwerben einen Überblick über die verschiedenen Verwendungs- und Einsatzmöglichkeiten von Analogien und Metaphern in den genannten Praxis-Bereichen. Durch die aktive Teilnahme an einem speziell ausgearbeiteten Analogie- und Metaphertraining sollen sie angeregt werden, ihr Analogiebewusstsein zu schärfen und ihre Analogiekompetenz schrittweise zu erhöhen. Zusätzlich gewinnen Studierende didaktisches Wissen zur Verwendung von Analogien im Unterricht. Zur wissenschaftlichen Fundierung ist es außerdem Ziel des Seminars, den Studierenden vertiefte und umfangreiche Kenntnisse des entsprechenden theoretischen Hintergrunds zu vermitteln.

Inhalt:

- Vermittlung von Überblickswissen
- Analogie- und Metaphertraining (z. T. computerbasiert)
- Durchführung zahlreicher Übungen (auch in Kleingruppen)
- Erläuterung didaktischer Zusammenhänge
- Vermittlung der theoretischen Grundlagen (Theorie der Analogie, Schematheorie, kognitionspsychologische - und neurowissenschaftliche Aspekte).

Scheinerwerb:

- Scheine können durch die Erarbeitung von Analogie-Konzepten erworben werden. Dies kann auch in Kleingruppen geschehen.

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Kemper (Lehrbeauftragte) zusammen mit Frau Dipl. Päd. Bonnie Rüppell durchgeführt.

B e r e i c h C

7002 Bildung und Religion - aktuelle Probleme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Aufgrund der Säkularisierungsthese ist Religion weitgehend aus der allgemeinen Bildung ausgeklammert und als Spezialbildung in die Verantwortung der Vertreter von Religionen und Konfessionen selbst übergeben worden. Damit ist aber das Thema Religion für die Allgemeinheit in Kultur und Gesellschaft keineswegs obsolet, wie sich in der erneut sichtbar gewordenen Bedeutung der Religion(en) in globaler Perspektive gezeigt hat. Im Seminar stehen die Revision der Säkularisierungsthese sowie pädagogische Konsequenzen für religiöse Bildung als Moment allgemeiner Bildung zur Debatte.

Das Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a-c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; 4b

Magister: A, C

L SII, Fach: A, C

BA EZW: AM 1

Literatur:

Hans-Georg Ziebertz/ Günter R. Schmidt (Hg.): Religion in der Allgemeinen Pädagogik. Von der Religion als Grundlegung bis zu ihrer Bestreitung. Freiburg – Basel – Wien 2006

weitere Literatur im Seminar

7003 Erziehen als Nicht-Tun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Erziehung darf ihre Adressaten niemals zum bloßen Objekt machen; diese pädagogische Einsicht gehört zu den nicht revidierbaren Grundlagen der Moderne. Damit ist Erziehen immer auch ein sich selbst zurücknehmendes Handeln, das die zu Erziehenden freigibt, ihre eigenen Wege und Möglichkeiten zu finden. Jenseits einer naiven Position bloßen Laissez-faire-Verhaltens soll im Seminar die Systematik und Perspektive einer Negativen Erziehung erarbeitet werden.

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

L SII, Fach/Magister: A; C

MA EZW: AEW MM2

Literatur:

Annemie Niklas (Hrsg.): Nichts. Tun. Interdisziplinäre Beiträge zur aktuellen Bildungsdiskussion. Würzburg 2010

weitere Literatur siehe Handapparat in der Bibl. d. päd. Seminars im Hauptgebäude (Albertus Magnus Platz)

7005 Zeit und Leib

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M.Burchardt

Auch wenn wir uns in den alltäglichen Verrichtungen der Illusion hingeben, wir seien in erster Linie Subjekt, i.e. Vernunft und Freiheit, sind all unsere Vollzüge rückgebunden an unsere leibliche Existenz. Diese Leibvergessenheit ist allerdings nicht nur ein theoretisches Problem, sondern zeitigt auch Schwundformen pädagogischer Praxis. Insbesondere die Zeitlichkeit des Leibes soll in diesem Oberseminar ausgelegt werden, um einen systematischen Beitrag zur kategorialen Klärung des Erziehungs- und Bildungsphänomens zu leisten.

7006 Pädagogischer POLEMOS – Über die Gewalt des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

M.Burchardt

›Der Krieg ist der Vater aller Dinge.« schreibt Heraklit. Welche Bedeutung aber kommt dem POLEMOS aber im Bereich der Pädagogik zu? Bildet er vielleicht die unheimliche Rückseite des Pädagogischen EROS? Fällt das generative Verhältnis in den Gewaltbereich menschlicher Verfügungsmacht?

7010 Im Schatten der Tigermutter - Geschichte und Krisen pädagogischer Menschenbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E.Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.

(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7176 Beurteilung von schulischen Leistungen in mehrsprachigen Klassen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland - wie in den meisten anderen westeuropäischen Ländern - haben fast ein Drittel aller Menschen unter 25 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer

Zeit eher noch heterogener werden. Die internationalen Untersuchungen PISA sowie IGLU haben nicht nur nachgewiesen, dass unterschiedliche Lesekompetenzen und andere grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten weitgehend (aber nicht nur) aus der sozialen Herkunft heraus zu erklären sind. Vielmehr legen die Forschungsergebnisse darüber hinaus nahe, dass Fehlzuweisungen, das heißt: Zuweisungen zu den falschen Schultypen, sehr häufig vorkommen. Vieles spricht dafür, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland häufig nicht hinreichend professionell, sondern eher intuitiv und aufgrund unreflektierter Muster und Stigmatisierungen vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Beurteilung schulischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines in Köln durchgeführten Forschungsprojektes sowie weiterer Untersuchungen werden einbezogen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und analytische Kriterien, die sie befähigen, die Beurteilung von schulischen Leistungen sachlich und gerecht anzugehen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM1b, AM1c, AM2d

LA Gy/Ge, Fach: AM2d, AM3b, AM4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2, C3, E3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C1, C2

BA EZW: AM 2

ZIP: B

7177 **Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz aus pädagogischer Sicht**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Kann interkulturelle kommunikative Kompetenz erworben oder verbessert werden? Können derartige persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modelle und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist es, einen Überblick über aktuelle theoretische Modelle, empirische Forschungsergebnisse sowie Anwendungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu gewinnen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1b, AM1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B6; C2

Diplom: Spez. E. 12, 13

Masterfach IKB: MM 1

MA IKB: MM 4
ZIP: B

- 7270 Paidagogike quo vadis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 E. Jonuz
- 7271 Minderheiten in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 E. Jonuz

B e r e i c h D

- 7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38
Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26 C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

- 7270 Paidagogike quo vadis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

B e r e i c h E**7270 Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Jonuz

7348 Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs-, und Handlungsorientierung vorzustellen und an Beispielen von Unterrichtseinheiten aus dem Pädagogikunterricht zu veranschaulichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

7349 Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, anhand der wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik (wissenschafts-, bildungs-, handlungsorientierte Didaktik) Grundfragen der Unterrichtsplanung zu erörtern und anhand von Beispielen zu veranschaulichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. 3 Bde. Baltmannsweiler 2003 f.

7350 Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. R. Wisbert, W. Plöger, K.-U. Wasmuth, E. Anhalt: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

**UNTERRICHTSFACH KUNSTERZIEHUNG, KUNST/
GESTALTEN LEHRAMT GHRGESOPÄD (LPO 2003)****Grundstudium****Basismodul I: Kunstpraxis I****Baustein 1: Malerei****7773 Grundlagen der Malerei**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 10.4.2012
Veranstaltung für BA Studiengang und normale Studiengänge

S. L e v e r k ü h n e

MI BS 1

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farblichkeit zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.
Modul I, Baustein 1

7774 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S. L e v e r k ü h n e

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farblichkeit zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

7776 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 10.4.2012

S. Leverkus

Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Voraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.

B a u s t e i n 2 : G r a f i k

7754 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Menschendarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Thema: Menschendarstellung

Modul: M I, 2

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens am Motiv des menschlichen Körpers im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung durch Nachmeldung bei Veranstaltungsbeginn)

Modul: M I, Baustein 2

B a u s t e i n 3 : P l a s t i k

7730 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Plastik/Skulptur/Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick der zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Es sind einfache und einfachste Techniken und Materialien, die in diesem Seminar in Anwendung gebracht werden. Es geht darum, erste Schritte in diesem dreidimensionalen Medium zu wagen – zu erlernen. Es geht erst mal nicht um Kunst („schöne, sinnvolle Kunst“), sondern – und das ist viel wichtiger – um das Experiment etwas Neues, Ungewohntes, Einfaches in den RAUM zu stellen.

Es geht um RAUM, denn wir sind ja räumliche Wesen – besetzen Räume, gestalten Räume – und das ist im weitesten und einfachsten Sinne schon Bildhauerei.

Sie müssen also eine gewisse Offenheit für diese mitunter etwas chaotischen Prozesse mitbringen, die zudem auch noch sehr arbeitsintensiv und zeitaufwendig und: dreckig sein können – aber nicht müssen.

Ein Tipp: versuchen Sie so einfach und direkt wie möglich zu sein – denken Sie nicht über Lehrpläne oder Credits oder Klips nach, das ist extrem kontraproduktiv.

Zum Schluss ein Credo: Sie sind für den Raum (in diesem Fall konkret: Seminarraum) mit verantwortlich. D.h.: aufräumen und sauber machen!!!! Immer!!

Ein Teil des Materials wird bereitgestellt – eine Grundausrüstung an eigenen Materialien setze ich voraus (einen Block, Graphitstifte/Kreiden, Pinsel, Heißklebepistole, und zumindest eine gut funktionierende Gehirnhälfte).

Es wird ein Verbrauchsanteil von 7 € erhoben.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7762 Arbeiten mit Ton: Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 11.4.2012 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 25.4.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 9.5.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 23.5.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 6.6.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 20.6.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 4.7.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik
Nicola Schrudde
SO SE 2012

Arbeiten mit Ton: Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung" spricht Gestalt bildende Prinzipien an und soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer 2 größere Arbeiten verwirklicht haben (größtmögliche Außenmaße bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technische Einführung: Platten-, Aufbautechnik und Modellieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.
 Am ersten Seminartermin (Mi., 11.04.2012, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.
 Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen (20kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 5,50 mit.
 WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

B a s i s m o d u l I I : F a c h w i s s e n s c h a f t

B a u s t e i n 1 : E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m

7701 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
 10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 7702 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

B a u s t e i n 2 : B i l d e n d e K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s , i h r e G e s c h i c h t e , i h r e T h e o r i e

7724 Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
 12.4.2012

H. Helmholt

7740 "Avantgarden" in der Moderne und in zeitgenössischer Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

7744 Werkbetrachtung an Originalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Sommersemester 2012 werden wieder Exkursionen zu Ausstellungen in der näheren Umgebung angeboten. Die erste Veranstaltung, in der alle weiteren Termine bekanntgegeben werden, findet am Dienstag, den 10.04.2012 in Raum HFc/417 statt. Bitte beachten Sie die Einstellungen in Ilias.

Die weiteren Termine finden in externen Museen statt und werden in der ersten Lehrveranstaltungssitzung bekannt gegeben.

7747 Kubismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.

Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.

Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.

7748 Künstlerische Praxis von Studierenden in kunstwissenschaftlichen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Ausgehend von der künstlerischen Praxis der Studierenden werden kunstwissenschaftliche Kontexte thematisiert, die eine Reflexion der praktischen Arbeiten aus kunstwissenschaftlicher Perspektive ermöglichen.

B a u s t e i n 3 : T h e m e n g e b u n d e n e A s p e k t e d e s K u n s t w i s s e n s c h a f t

7703 Global Art Education / documenta 13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 10.4.2012

22.6.2012 - 24.6.2012, Block

T. Meyer

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: [http:// documenta.de/](http://documenta.de/)

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger

T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7706 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

J. Hedinger

T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst

kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7708 Kunst der Renaissance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
16.4.2012

T. Blisniewski

Renaissance ist nicht Wiedergeburt, sondern das Wiederausschlagen von (rudimentär) noch Vorhandenem. Die Antike erhebt nicht von den Toten auf, sondern der Blick auf die Kunst und Kultur der Antike ändert sich. Der Zugang zu den antiken Kunstwerken - sei es der Plastik, Architektur, Malerei oder Literatur - verändert sich. o werden nicht mehr alle Inhalte der Kunstwerke in Hinblick auf eine christlich-heilsgeschichtliche Bedeutung hin interpretiert.

Ziel des Seminars ist es, solche Veränderungen, die sich im 15. und 16. Jahrhundert vollzogen, aufzuzeigen. Dabei spielen Bildwerke aus dem Bereich der christlichen Kunst ebenso eine Rolle wie Kunstwerke mit weltlichem Inhalt.

Arasse, Daniel; Tönnemann, Andreas: Der europäische Manierismus 1520 – 1610. München 1997

Baxandall, Michael: Die Wirklichkeit der Bilder: Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts. Frankfurt am Main 1984

Belting, Hans; Kruse, Christiane: Die Erfindung des Gemäldes. Das erste Jahrhundert der niederländischen Malerei. München 1994

Boehm, Gottfried: Bildnis und Individuum. Über den Ursprung der Porträtmalerei in der italienischen Renaissance. München 1985

Buck, August (Hg.): Die Rezeption der Antike. Zum Problem der Kontinuität zwischen Mittelalter und Renaissance. Hamburg 1981

Buck, August: Humanismus. Seine europäische Entwicklung in Dokumenten und Darstellungen. Freiburg 1987

Burckhardt, Jacob: Die Kultur der Renaissance in Italien. Hg. v. Günther, Horst. Frankfurt am Main 1989

Burke, Peter: Die europäische Renaissance. München 1998

Chelazzi Dini, Giulietta; Angelini, Alessandro; Sani, Bernardina: Sienesische Malerei. Köln 1997

Deckert, Hermann: Zum Begriff des Porträts. In: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft 5.1929, S. 261 – 282

Febvre, Lucien: Leben in der französischen Renaissance. Berlin 2000

Gilson, Etienne: Les idees et les lettres. Paris 1932

Gombrich, Ernst: Studies in the Art of the Renaissance. 1-3. 3 Bde. London 1966, 1972, 1976

Guthmüller, Bodo: Studien zur antiken Mythologie in der italienischen Renaissance. Weinheim 1986

Harprath, Richard; Wrede, Henning (Hg.): Antikenzeichnung und Antikenstudien in Renaissance und Frühbarock. Akten des internationalen Symposions 8.-10. September 1986 in Coburg. Mainz 1989

Hoesges, Dirk (Hg.):

Frauen der italienischen Renaissance. Dichterin – Malerin – Komponistin – Herrscherin – Mäzenatin – Ordensgründerin – Kurtisane. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage- Frankfurt am Main, Berlin, Bern u.a. 2001

Haskell, Francis; Penny, Nicholas: Taste and the Antique. The Lure of Classical Sculpture 1500-1900. 2. Aufl. New Haven, London 1982

Hauser, Arnold: Der Manierismus. Die Krise der Renaissance und der Ursprung der Modernen Kunst. München 1964

Himmelfmann, Nikolaus: Ideale Nacktheit. Opladen 1985

Imdahl, Max: Relationen zwischen Porträt und Individuum. In: Max Imdahl. Gesammelte Schriften. Bd. 3 (Reflexion – Theorie – Methode). Frankfurt am Main 1996, S. 591 – 616

Jäger, Michael: Die Theorie des Schönen in der italienischen Renaissance,. Köln 1990

König, Eberhard (Hg.): Die großen Maler der italienischen Renaissance. 1-2. 2 Bde. o.O. 2007

Kristeller, Paul Oskar: Humanismus und Renaissance. Bd. 1: Die antiken und mittelalterlichen Quellen. Bd. 2: Philosophie, Bildung und Kunst. München 1971 u. 1976

Ladendorf, Heinz: Antikenstudium und Antikenkopie. Vorarbeiten zu einer Darstellung ihrer Bedeutung in der mittelalterlichen und neueren Zeit. 2. erw. Aufl. Berlin 1958

Nasch, Susie: Northern Renaissance Art. Oxford, New York 2008

Panofsky, Erwin: Die Renaissance in der europäischen Kunst. Frankfurt am Main 1979 (erstmalig Uppsala 1960)

Perpeet, Wilhelm: Das Kunstschöne. Sein Ursprung in der italienischen Renaissance. Freiburg, München 1987

Preimesberger, Rudolf; Hannah Baader; Nicola Suthor (Hg.): Porträt. Berlin 1999

Schneider, Norbert: Porträtmalerei. Hauptwerke europäischer Bildniskunst 1420 – 1670. Köln 1994

Seznec, Jean: Das Fortleben der antiken Götter. Die mythologische Tradition im Humanismus und der Kunst der Renaissance. München 1990 (erstmalig 1940)

Trier, Jost: Zur Vorgeschichte des Renaissance-Begriffes. In: Archiv für Kulturgeschichte 33.1950 (1), S. 45 – 63

Wittkower, Rudolf: Allegorie und Wandel der Symbole in Antike und Renaissance. Köln 1983

Woods, Kim. W.; Richardson, Carol M.; Lymberopoulou, Angeliki (Hg.): Viewing Renaissance Art. New Haven, London 2007

7714 Ornamente und deren Farben im Vergleich als kulturelle Erkenntnisformen und gesellschaftliche Orientierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012
(Fachwissenschaft)

B. Schimmel

Von der Antike bis zur Postmoderne werden Vorbilder von Ornamenten unterschiedlichster Herkunft ausgewählt und befragt. Mit Hilfe klassischer Texte zu den unterschiedlichen Erscheinungsformen werden Interpretationen versucht, die diese „anthropologischen Fundamentalien“ mit den verschiedenen gesellschaftlichen Konstrukten konfrontieren, um die kulturell konkretisierten Ausgestaltungen zu revitalisieren und ihre phänotypischen Merkmale und Zeichenprozesse zu verstehen.

Textliste wird im Seminar besprochen.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7740 "Avantgarden" in der Moderne und in zeitgenössischer Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

7744 Werkbetrachtung an Originalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Sommersemester 2012 werden wieder Exkursionen zu Ausstellungen in der näheren Umgebung angeboten. Die erste Veranstaltung, in der alle weiteren Termine bekanntgegeben werden, findet am Dienstag, den 10.04.2012 in Raum HFc/417 statt. Bitte beachten Sie die Einstellungen in Ilias.

Die weiteren Termine finden in externen Museen statt und werden in der ersten Lehrveranstaltungssitzung bekannt gegeben.

7747 Kubismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.

Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.

Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.

7748 Künstlerische Praxis von Studierenden in kunstwissenschaftlichen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Ausgehend von der künstlerischen Praxis der Studierenden werden kunstwissenschaftliche Kontexte thematisiert, die eine Reflexion der praktischen Arbeiten aus kunstwissenschaftlicher Perspektive ermöglichen.

S c h w e r p u n k t m o d u l I I I a : P r a x i s u n d R e f l e x i o n i n t e r d i s z i p l i n ä r e r H a n d l u n g s k o n z e p t e

B a u s t e i n 1 : S z e n i s c h e s G e s t a l t e n

7700 Digitale Medien: Webdesign

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUUser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger

T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7706 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7718 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 13.4.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem Theater Comedia (Vondellstraße 4) besuchen wir einige Vorstellungen und führen nach Möglichkeit Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern und Theaterpädagogen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235 ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

7719 Expressionismus im Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
10.4.2012

M.Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Nach den Methoden der Filmanalyse werden die Seminarteilnehmer das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film anhand von namhaften Beispielen herauspräparieren.

7720 performance-art-werkstatt >>playground<<

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

30.7.2012 - 5.8.2012 10 - 16, Block

K.Schütze
T.Meyer

SCHARF! SAUER! SPITZ! und hart an der Grenze! Die neue performance-art-werkstatt >>playground<<

Blockveranstaltung/Exkursion vom 30.07.- 05.08.2012 (Dresden/CZ) (Achtung: der Termin ist noch nicht bestätigt!)

Als Einführungskurs soll diese performance-art-werkstatt den Auftakt für ein neues Praxisformat in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« bilden.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von bbb johannes deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel zusätzlich per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

7721 Freiheit und Grenze - Performancekunst im Kontext (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab
16.4.2012

T.Meyer

Seminartermine: 16./30. April, 7./21. Mai, 4./18./25. Juni und nach Vereinbarung.

Freiheit und Grenze - Performancekunst im Kontext.

...Wir verlassen den Seminarraum und gehen auf die Strasse, in den Supermarkt, in die Bank, die U-Bahn, in die private Wohnung oder in den Park, um dort anderes zu machen als sonst...

In diesem praktischen Seminar untersuchen wir die Räume des urbanen Lebens. Wir begreifen den Alltagsraum als das zu gestaltende Material. Und unsere leiblichen Handlungen in diesem als Ausdrucksmöglichkeit.

Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstlern auseinander, erforschen an uns und mit uns selbst Formen und Strategien performativer Interventionen und entwickeln eigene künstlerische Aktionen.
Nur Mut.

7766 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Medien-BildungsRaum), Block

T. Meyer

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/ spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7767 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

B a u s t e i n 2 : F a c h s p e z i f i s c h e M e d i e n

7700 Digitale Medien: Webdesign

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUuser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7706 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J.Hedinger
T.Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012

B.Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 11.4.2012

B.Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7717 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 24. - 28.09.12

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 24.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

25.9.2012 - 28.9.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. L u k a s c z y k - P ö p l

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7720 performance-art-werkstatt >>playground<<

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

30.7.2012 - 5.8.2012 10 - 16, Block

K. Schütze
T. Meyer

SCHARF! SAUER! SPITZ! und hart an der Grenze! Die neue performance-art-werkstatt >>playground<<

Blockveranstaltung/Exkursion vom 30.07.- 05.08.2012 (Dresden/CZ) (Achtung: der Termin ist noch nicht bestätigt!)

Als Einführungskurs soll diese performance-art-werkstatt den Auftakt für ein neues Praxisformat in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« bilden.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von bbb johannes deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel zusätzlich per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen
7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder

spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

- 7724 Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012
H. Helmholt
- 7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012
H. Helmholt
- 7766 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Medien-BildungsRaum), Block
T. Meyer
Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.
- 7767 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
T. Meyer
Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.
- 7772 12 Stunden am Weiher - Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 25.5.2012 14 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
Fr. 8.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
Sa. 9.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
T. Meyer

Einführung in die Videotechnik: Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie"; sowie das Ausspielen auf DVD.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

7701 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 7702 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

7703 Global Art Education / documenta 13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 10.4.2012

22.6.2012 - 24.6.2012, Block

T. Meyer

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: [http:// documenta.de/](http://documenta.de/)

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7704 Kunstpädagogische Positionen / BuKo12

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle Kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongresses der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 **Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab

11.4.2012

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

B. Schimmel

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7719 **Expressionismus im Film**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab

10.4.2012

M. Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Nach den Methoden der Filmanalyse werden die Seminarteilnehmer das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film anhand von namhaften Beispielen herauspräparieren.

7720 **performance-art-werkstatt >>playground<<**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

30.7.2012 - 5.8.2012 10 - 16, Block

K. Schütze

T. Meyer

SCHARF! SAUER! SPITZ! und hart an der Grenze! Die neue performance-art-werkstatt >>playground<<

Blockveranstaltung/Exkursion vom 30.07.- 05.08.2012 (Dresden/CZ) (Achtung: der Termin ist noch nicht bestätigt!)

Als Einführungskurs soll diese performance-art-werkstatt den Auftakt für ein neues Praxisformat in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« bilden.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von bbb johannes deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel zusätzlich per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

7721 **Freiheit und Grenze - Performancekunst im Kontext (Dozentin: Julia Dick)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab

16.4.2012

Seminartermine: 16./30. April, 7./21. Mai, 4./18./25. Juni und nach Vereinbarung.

T. Meyer

Freiheit und Grenze - Performancekunst im Kontext.

...Wir verlassen den Seminarraum und gehen auf die Strasse, in den Supermarkt, in die Bank, die U-Bahn, in die private Wohnung oder in den Park, um dort anderes zu machen als sonst...

In diesem praktischen Seminar untersuchen wir die Räume des urbanen Lebens. Wir begreifen den Alltagsraum als das zu gestaltende Material. Und unsere leiblichen Handlungen in diesem als Ausdrucksmöglichkeit.

Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstlern auseinander, erforschen an uns und mit uns selbst Formen und Strategien performativer Interventionen und entwickeln eigene künstlerische Aktionen.
Nur Mut.

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso

wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7749 Bildkompetenz als kunstpädagogische Bildungsaufgabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Bildkompetenz gilt in aktuellen kunstpädagogischen Diskursen als Schlüsselbegriff, dem eine entscheidende Last innerhalb des Legitimationsgeschehens des Unterrichtsfaches Kunst aufgebürdet wird. Ziel des Seminars ist es, den Terminus Bildkompetenz inhaltlich zu entfalten und seine Relevanz innerhalb kunstpädagogischer Zusammenhänge zu thematisieren.

Behring, Kunibert (Hg.): Bilder. Eine Herausforderung für die Bildung, Oberhausen 2005.

Belting, Hans (Hg.): Bilderfragen, Paderborn 2007.

Boehm, Gottfried (Hg.): Was ist ein Bild?, Paderborn 2006.

Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Mensch Bilder Bildung, Oberhausen 2005.

7763 Herausforderndes Verhalten in Erziehung und Unterricht - Künstlerische Erkundungen als Beitrag zum Schulentwicklungsprozess

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 23.6.2012 10 - 18

J. Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 23. Juni 2012, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studienmaterialien, siehe unter Literatur.

Wir arbeiten theoretisch-diskursiv und während der Präsenzphase künstlerisch-praktisch.

Die Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, sich 1-2 der unter Literatur angegebenen Studienbücher zu beschaffen und eigenverantwortlich durcharbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Tipp: Einer kauft Bd. 1, einer Bd. 2, einer Bd. 3 und dann untereinander austauschen zum Lesen.

Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Fragestellungen in den Lektionen austauschen sowie in künstlerisch-praktische Prozesse gehen, ausgehend von den in den Studienbänden befindlichen Lektionen, den dort aufgerollten Themen, Problemen und Handlungsansätzen aus dem Bereich der Schulpädagogik, Sonder- und Sozialpädagogik.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich. Dazu werden Sie gebeten ca. 5 - 8 ausgewählte künstlerische Arbeiten, die in Zusammenhang mit Ihren Lektüren und unseren gemeinsamen Seminardiskursen entstanden sind, möglichst professionell digital und hochaufgelöst (wegen der Bildqualität im geplanten Buch) zu fotografieren, auf eine CD zu brennen und an den Seminarleiter per Post zu senden. Sie werden ferner gebeten, zu jeder dieser künstlerischen Arbeiten (Zeichnungen, Malereien, Collagen usw.) einen kurzen Abschnitt zu schreiben, in dem Sie angeben auf welche Thematik (Angabe des Studienbandes, der Lektion, der Seite, des Themas, der Problemstellung usw.) Sie Bezug nehmen und zwei drei Sätze Erläuterung in Textform dazuzugeben, wenngleich es natürlich nicht erforderlich ist, eine allumfassende Selbstinterpretation zu geben. Es geht um die grobe Orientierung und Einordnung. Die von Ihnen erstellten Kunstwerke sprechen ja auch für sich. Geben Sie ferner an, ob Ihr Dozent diese Bilder gegebenenfalls in einem Buch, das zu der gesamten Thematik erstellt werden soll, veröffentlichen darf, ob dies mit Ihrem vollen Vor- und Nachnamen erfolgen soll oder anonym, und bestätigen Sie dies mit Ihrer Unterschrift. Natürlich werden Sie auch einen Leistungsnachweis für die erbrachten künstlerischen und reflexiven Leistungen erhalten, wenn Sie einer Veröffentlichung Ihrer Bilder nicht zustimmen. Zum anderen bedenken Sie: Das ist Pionierarbeit und neues Gelände, das wir erkunden, im Hinblick auf die Schulentwicklungsarbeit. Es wäre daher schön, wenn Sie dabei wären!

Ebenfalls können Sie mir das zu unterschreibende Formular dazulegen sowie einen schon adressierten und frankierten Rückumschlag.

Postanschrift: Prof. Dr. Joachim Bröcher, Mattheis Kamp 4, 51588 Nümbrecht
Bröcher, Joachim:

Trilogie zur Pädagogik und Didaktik bei herausforderndem Verhalten

Die Bände heißen jeweils:

Schule, Unterricht und Sozialpädagogik bei herausforderndem Verhalten: Nationale und internationale Ansätze zur pädagogischen Beziehungsgestaltung, zum Aufbau von Lernmotivation und zur Verhaltensstabilisierung, Teil I-III

Verlag Books on Demand, Norderstedt 2011, 2. vollständ. überarb. Aufl.

(wichtig, auf die richtige Auflage zu achten, es muss bei allen Bänden die 2. vollst. überarb. Aufl. sein, von Sept./Okt. 2011)

Teil I - Stendaler Studienmaterialien, Band 3

Im ersten Teil „Verhalten, Schule, Gesellschaft, Wissenschaft“ wird die oftmals als „Intensivstation“ empfundene Situation in deutschen Klassenzimmern analysiert. Sodann folgt ein vergleichender Blick in die öffentlichen Großstadtschulen der USA. Der zweite Teil beleuchtet Facetten einer „lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik“: Subjektive Erfahrungswelten als Ausgangspunkt, Elemente der Biographieforschung, prägende biographische Prozesse, Aspekte einer sonderpädagogischen Coping-Theorie, kognitionstheoretische Grundlagen, soziokultureller Hintergrund, Jugendkultur und Alltagsästhetik, sodann: Lebensräume, Übergänge und Spannungsfelder. Im dritten Teil geht es um Aspekte hilfreicher pädagogischer Beziehungen und förderliche Kommunikation. Der vierte Teil „Verhalten steuern und stabilisieren“ enthält eine kritische Auseinandersetzung mit dem „Trainingsraum-Programm“. Der fünfte Teil „Sozialpädagogische Intervention“ dreht sich um Fallverstehen, Hilfeplanung und das Umsetzen der Hilfe. Im sechsten Teil „Kollektives Lernen“ geht es um die kollegiale Fallberatung. Beigefügt wurden einige Dutzend Fallbeispiele aus der pädagogischen Praxis, für die Arbeit im Seminar.

Teil II - Stendaler Studienmaterialien, Band 5

Im ersten Teil „Verhalten, Schule, Gesellschaft, Wissenschaft“ geht es um den emanzipatorisch-kritischen Auftrag der Erziehungs- und Bildungswissenschaften, in den USA diskutiert unter dem Schlagwort „Teaching for Social Justice“. Es wird zugleich ein Zwischenfall in einem Zug, während einer Klassenfahrt, dokumentiert und im Hinblick auf seine tiefere gesellschaftliche Bedeutung befragt. Der zweite Teil beleuchtet Facetten einer „lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik“: Lernen im fächerübergreifenden Handlungsrahmen, die Bedeutung handelnden Lernens, die Balance zwischen Schüler- und Sachorientierung, die biographisch orientierte Einzelförderung, die Bearbeitung erster berufsbezogener Erfahrungen und der Aufbau einer Lese-Schreib-Kultur. Im dritten Teil „Kommunikation, Beratung, pädagogische Beziehung“ werden Bindungstheorie und die „Pädagogik der Achtung“ anwendungsbezogen ausgewertet und diskutiert. Der vierte Teil „Verhalten steuern und stabilisieren“ dreht sich um die konträren Sichtweisen und Handlungsansätze bezogen auf das Thema ADS/ADHS. Der fünfte Teil „Sozialpädagogische Intervention“ nimmt das Thema Schulverweigerung und diesbezügliche Erklärungs- und Handlungsmodelle in den Blick. Im sechsten Teil „Kollektives Lernen“ geht es um schulisches Organisationslernen mithilfe der „Learning History“.

Teil III - Stendaler Studienmaterialien, Band 9

Gegenstände des ersten Teils „Verhalten, Schule, Gesellschaft, Wissenschaft“ sind das Verhältnis von Theorie und Praxis, die Rolle der Sprache, wissenschaftstheoretische Paradigmen, das fragmentierte Subjekt und die Fiktionalisierung von Wirklichkeit. Der zweite Teil thematisiert Facetten einer „lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik“: Lernen aus konstruktivistischer Sicht, Selbststeuerung durch Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion, die Frage nach der Offenheit und dem adaptiven Charakter des Unterrichts sowie das Möglichkeitsfeld der Didaktik. Der Band enthält ferner Tagebuchaufzeichnungen aus einer großstädtischen Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung sowie die Dokumentation von Diskussionen zur lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik mit Studierenden. Im dritten Teil „Kommunikation, Beratung, pädagogische Beziehung“ geht es um die anwendungsbezogene Auswertung und Diskussion der „Kölner Beziehungsethik“ sowie um Modelle, Prinzipien und Techniken des Coachings. Der vierte Teil „Verhalten steuern und stabilisieren“ gibt Einblicke in das britische Behavior Management. Der fünfte Teil „Sozialpädagogische Intervention“ beschäftigt sich mit der US-amerikanischen „Positive Peer

Culture“. Im sechsten Teil „Kollektives Lernen“ geht es um internationale Ansätze, die auf die Verknüpfung von Schulleben und umgebender Community abzielen.

weitere Informationen siehe www.bröcher.de

Wichtig zu sehen, dass wir nur einen Präsenztage haben, weil Sie den anderen Teil des Seminars eigenständig die Lektionen aus den o.g. Bänden bearbeiten.

7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

**Schwerpunktmodul IIIb: Praxis und Reflexion
interdisziplinärer Handlungskonzepte**

**Baustein 1: Gattungsübergreifendes,
experimentelles Arbeiten**

7700 Digitale Medien: Webdesign

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger

T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7706 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7720 performance-art-werkstatt >>playground<<

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

30.7.2012 - 5.8.2012 10 - 16, Block

K. Schütze
T. Meyer

SCHARF! SAUER! SPITZ! und hart an der Grenze! Die neue performance-art-werkstatt >>playground<<

Blockveranstaltung/Exkursion vom 30.07.- 05.08.2012 (Dresden/CZ) (Achtung: der Termin ist noch nicht bestätigt!)

Als Einführungskurs soll diese performance-art-werkstatt den Auftakt für ein neues Praxisformat in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« bilden.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von bbb johannes deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel zusätzlich per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

7721 Freiheit und Grenze - Performancekunst im Kontext (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 16.4.2012

T. Meyer

Seminartermine: 16./30. April, 7./21. Mai, 4./18./25. Juni und nach Vereinbarung.

Freiheit und Grenze - Performancekunst im Kontext.

...Wir verlassen den Seminarraum und gehen auf die Strasse, in den Supermarkt, in die Bank, die U-Bahn, in die private Wohnung oder in den Park, um dort anderes zu machen als sonst...

In diesem praktischen Seminar untersuchen wir die Räume des urbanen Lebens. Wir begreifen den Alltagsraum als das zu gestaltende Material. Und unsere leiblichen Handlungen in diesem als Ausdrucksmöglichkeit.

Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstlern auseinander, erforschen an uns und mit uns selbst Formen und Strategien performativer Interventionen und entwickeln eigene künstlerische Aktionen.

Nur Mut.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7730 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Plastik/Skulptur/Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

R. Barzen

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick der zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Es sind einfache und einfachste Techniken und Materialien, die in diesem Seminar in Anwendung gebracht werden. Es geht darum, erste Schritte in diesem dreidimensionalen Medium zu wagen – zu erlernen. Es geht erst mal nicht um Kunst („schöne, sinnvolle Kunst“), sondern – und das ist viel wichtiger – um das Experiment etwas Neues, Ungewohntes, Einfaches in den RAUM zu stellen.

Es geht um RAUM, denn wir sind ja räumliche Wesen – besetzen Räume, gestalten Räume – und das ist im weitesten und einfachsten Sinne schon Bildhauerei.

Sie müssen also eine gewisse Offenheit für diese mitunter etwas chaotischen Prozesse mitbringen, die zudem auch noch sehr arbeitsintensiv und zeitaufwendig und: dreckig sein können – aber nicht müssen.

Ein Tipp: versuchen Sie so einfach und direkt wie möglich zu sein – denken Sie nicht über Lehrpläne oder Credits oder Klips nach, dass ist extrem kontraproduktiv.

Zum Schluss ein Credo: Sie sind für den Raum (in diesem Fall konkret: Seminarraum) mit verantwortlich. D.h.: aufräumen und sauber machen!!!! Immer!!

Ein Teil des Materials wird bereitgestellt – eine Grundausrüstung an eigenen Materialien setze ich voraus (einen Block, Graphitstifte/Kreiden, Pinsel, Heißklebepistole, und zumindest eine gut funktionierende Gehirnhälfte).

Es wird ein Verbrauchsanteil von 7 € erhoben.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7766 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Medien-BildungsRaum), Block

T. Meyer

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7767 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

B a u s t e i n 2 : a n a l o g e u n d d i g i t a l e B i l d v e r f a h r e n

7700 Digitale Medien: Webdesign

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUUser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7706 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum Reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7752 Experimentelle und fotomechanische Siebdrucktechnik

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Einführung in die Siebdrucktechnik

Modul IIIb; 2 oder Modul VI; 1, 2, 3

3 St. Mi 10.00- 12.15 in 003

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Es werden Rahmen gebaut (Materialkosten ca. 30 Euro !) und manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt.

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 04.04. wird eine entsprechende Liste (max. 30 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Siebdruck.

Sollte jemand aus unentschuldbaren Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.

7759 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 4.4.2012

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik, der digitalen Bildbearbeitung und der Labortechnik. Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

7765 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

- 1. Studio-Licht
- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht
- Tageslicht-Messung
- Kunstlicht-Messung
- Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

7766 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Medien-BildungsRaum), Block

T. Meyer

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7767 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

7772 12 Stunden am Weiher - Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.5.2012 14 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 8.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 9.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Einführung in die Videotechnik: Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie"; sowie das Ausspielen auf DVD.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

7701 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 7702 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

7703 Global Art Education / documenta 13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 10.4.2012

22.6.2012 - 24.6.2012, Block

T. Meyer

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: [http:// documenta.de/](http://documenta.de/)

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7704 Kunstpädagogische Positionen / BuKo12

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein in inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle Kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7720 performance-art-werkstatt >>playground<<

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

30.7.2012 - 5.8.2012 10 - 16, Block

K. Schütze
T. Meyer

SCHARF! SAUER! SPITZ! und hart an der Grenze! Die neue performance-art-werkstatt >>playground<<

Blockveranstaltung/Exkursion vom 30.07.- 05.08.2012 (Dresden/CZ) (Achtung: der Termin ist noch nicht bestätigt!)

Als Einführungskurs soll diese performance-art-werkstatt den Auftakt für ein neues Praxisformat in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« bilden.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von bbb johannes deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel zusätzlich per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

7721 Freiheit und Grenze - Performancekunst im Kontext (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab
16.4.2012

T. Meyer

Seminartermine: 16./30. April, 7./21. Mai, 4./18./25. Juni und nach Vereinbarung.

Freiheit und Grenze - Performancekunst im Kontext.

...Wir verlassen den Seminarraum und gehen auf die Strasse, in den Supermarkt, in die Bank, die U-Bahn, in die private Wohnung oder in den Park, um dort anderes zu machen als sonst...

In diesem praktischen Seminar untersuchen wir die Räume des urbanen Lebens. Wir begreifen den Alltagsraum als das zu gestaltende Material. Und unsere leiblichen Handlungen in diesem als Ausdrucksmöglichkeit.

Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstlern auseinander, erforschen an uns und mit uns selbst Formen und Strategien performativer Interventionen und entwickeln eigene künstlerische Aktionen.

Nur Mut.

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7749 Bildkompetenz als kunstpädagogische Bildungsaufgabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Bildkompetenz gilt in aktuellen kunstpädagogischen Diskursen als Schlüsselbegriff, dem eine entscheidende Last innerhalb des Legitimationsgeschehens des Unterrichtsfaches Kunst aufgebürdet wird. Ziel des Seminars ist es, den Terminus Bildkompetenz inhaltlich zu entfalten und seine Relevanz innerhalb kunstpädagogischer Zusammenhänge zu thematisieren.

Behring, Kunibert (Hg.): Bilder. Eine Herausforderung für die Bildung, Oberhausen 2005.

Belting, Hans (Hg.): Bilderfragen, Paderborn 2007.

Boehm, Gottfried (Hg.): Was ist ein Bild?, Paderborn 2006.

Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Mensch Bilder Bildung, Oberhausen 2005.

7763 Herausforderndes Verhalten in Erziehung und Unterricht - Künstlerische Erkundungen als Beitrag zum Schulentwicklungsprozess

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 23.6.2012 10 - 18

J.Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 23. Juni 2012, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studienmaterialien, siehe unter Literatur.

Wir arbeiten theoretisch-diskursiv und während der Präsenzphase künstlerisch-praktisch.

Die Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, sich 1-2 der unter Literatur angegebenen Studienbücher zu beschaffen und eigenverantwortlich durcharbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Tipp: Einer kauft Bd. 1, einer Bd. 2, einer Bd. 3 und dann untereinander austauschen zum Lesen.

Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Fragestellungen in den Lektionen austauschen sowie in künstlerisch-praktische Prozesse gehen, ausgehend von den in den Studienbänden befindlichen Lektionen, den dort aufgerollten Themen, Problemen und Handlungsansätzen aus dem Bereich der Schulpädagogik, Sonder- und Sozialpädagogik.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich. Dazu werden Sie gebeten ca. 5 - 8 ausgewählte künstlerische Arbeiten, die in Zusammenhang mit Ihren Lektüren und unseren gemeinsamen Seminardiskursen entstanden sind, möglichst professionell digital und hochaufgelöst (wegen der Bildqualität im geplanten Buch) zu photographieren, auf eine CD zu brennen und an den Seminarleiter per Post zu senden. Sie werden ferner gebeten, zu jeder dieser künstlerischen Arbeiten (Zeichnungen, Malereien, Collagen usw.) einen kurzen Abschnitt zu schreiben, in dem Sie angeben auf welche Thematik (Angabe des Studienbandes, der Lektion, der Seite, des Themas, der Problemstellung usw.) Sie Bezug nehmen und zwei drei Sätze Erläuterung in Textform dazuzugeben, wenngleich es natürlich nicht erforderlich ist, eine allumfassende Selbstinterpretation zu geben. Es geht um die grobe Orientierung und Einordnung. Die von Ihnen erstellten Kunstwerke sprechen ja auch für sich. Geben Sie ferner an, ob Ihr Dozent diese Bilder gegebenenfalls in einem Buch, das zu der gesamten Thematik erstellt werden soll, veröffentlichen darf, ob dies mit Ihrem vollen Vor- und Nachnamen erfolgen soll oder anonym, und bestätigen Sie dies mit Ihrer Unterschrift. Natürlich werden Sie auch einen Leistungsnachweis für die erbrachten künstlerischen und reflexiven Leistungen erhalten, wenn Sie einer Veröffentlichung Ihrer Bilder nicht zustimmen. Zum anderen bedenken Sie: Das ist Pionierarbeit und neues Gelände, das wir erkunden, im Hinblick auf die Schulentwicklungsarbeit. Es wäre daher schön, wenn Sie dabei wären!

Ebenfalls können Sie mir das zu unterschreibende Formular dazulegen sowie einen schon adressierten und frankierten Rückumschlag.

Postanschrift: Prof. Dr. Joachim Bröcher, Mattheis Kamp 4, 51588 Nümbrecht
Bröcher, Joachim:

Trilogie zur Pädagogik und Didaktik bei herausforderndem Verhalten

Die Bände heißen jeweils:

Schule, Unterricht und Sozialpädagogik bei herausforderndem Verhalten: Nationale und internationale Ansätze zur pädagogischen Beziehungsgestaltung, zum Aufbau von Lernmotivation und zur Verhaltensstabilisierung, Teil I-III

Verlag Books on Demand, Norderstedt 2011, 2. vollständ. überarb. Aufl.

(wichtig, auf die richtige Auflage zu achten, es muss bei allen Bänden die 2. vollst. überarb. Aufl. sein, von Sept./Okt. 2011)

Teil I - Stendaler Studienmaterialien, Band 3

Im ersten Teil „Verhalten, Schule, Gesellschaft, Wissenschaft“ wird die oftmals als „Intensivstation“ empfundene Situation in deutschen Klassenzimmern analysiert. Sodann folgt ein vergleichender Blick in die öffentlichen Großstadtschulen der USA. Der zweite Teil beleuchtet Facetten einer „lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik“: Subjektive Erfahrungswelten als Ausgangspunkt, Elemente der Biographieforschung, prägende biographische Prozesse, Aspekte einer sonderpädagogischen Coping-Theorie, kognitionstheoretische Grundlagen, soziokultureller Hintergrund, Jugendkultur und Alltagsästhetik, sodann: Lebensräume, Übergänge und Spannungsfelder. Im dritten Teil geht es um Aspekte hilfreicher pädagogischer Beziehungen und förderliche Kommunikation. Der vierte Teil „Verhalten steuern und stabilisieren“ enthält eine kritische Auseinandersetzung mit dem „Trainingsraum-Programm“. Der fünfte Teil „Sozialpädagogische Intervention“ dreht sich um Fallverstehen, Hilfeplanung und das Umsetzen der Hilfe. Im sechsten Teil „Kollektives Lernen“ geht es um die kollegiale Fallberatung. Beigefügt wurden einige Dutzend Fallbeispiele aus der pädagogischen Praxis, für die Arbeit im Seminar.

Teil II - Stendaler Studienmaterialien, Band 5

Im ersten Teil „Verhalten, Schule, Gesellschaft, Wissenschaft“ geht es um den emanzipatorisch-kritischen Auftrag der Erziehungs- und Bildungswissenschaften, in den USA diskutiert unter dem Schlagwort „Teaching for Social Justice“. Es wird zugleich ein Zwischenfall in einem Zug, während einer Klassenfahrt, dokumentiert und im Hinblick auf seine tiefere gesellschaftliche Bedeutung befragt. Der zweite Teil beleuchtet Facetten einer „lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik“: Lernen im fächerübergreifenden Handlungsrahmen, die Bedeutung handelnden Lernens, die Balance zwischen Schüler- und Sachorientierung, die biographisch orientierte Einzelförderung, die Bearbeitung erster berufsbezogener Erfahrungen und der Aufbau einer Lese-Schreib-Kultur. Im dritten Teil „Kommunikation, Beratung, pädagogische Beziehung“ werden Bindungstheorie und die „Pädagogik der Achtung“ anwendungsbezogen ausgewertet und diskutiert. Der vierte Teil „Verhalten steuern und stabilisieren“ dreht sich um die konträren Sichtweisen und Handlungsansätze bezogen auf das Thema ADS/ADHS. Der fünfte Teil „Sozialpädagogische Intervention“ nimmt das Thema Schulverweigerung und diesbezügliche Erklärungs- und Handlungsmodelle in den Blick. Im sechsten Teil „Kollektives Lernen“ geht es um schulisches Organisationslernen mithilfe der „Learning History“.

Teil III - Stendaler Studienmaterialien, Band 9

Gegenstände des ersten Teils „Verhalten, Schule, Gesellschaft, Wissenschaft“ sind das Verhältnis von Theorie und Praxis, die Rolle der Sprache, wissenschaftstheoretische Paradigmen, das fragmentierte Subjekt und die Fiktionalisierung von Wirklichkeit. Der zweite Teil thematisiert Facetten einer „lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik“: Lernen aus konstruktivistischer Sicht, Selbststeuerung durch Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion, die Frage nach der Offenheit und dem adaptiven Charakter des Unterrichts sowie das Möglichkeitsfeld der Didaktik. Der Band enthält ferner Tagebuchaufzeichnungen aus einer großstädtischen Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung sowie die Dokumentation von Diskussionen zur lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik mit Studierenden. Im dritten Teil „Kommunikation, Beratung, pädagogische Beziehung“ geht es um die anwendungsbezogene Auswertung und Diskussion der „Kölner Beziehungsethik“ sowie um Modelle, Prinzipien und Techniken des Coachings. Der vierte Teil „Verhalten steuern und stabilisieren“ gibt Einblicke in das britische Behavior Management. Der fünfte Teil „Sozialpädagogische Intervention“ beschäftigt sich mit der US-amerikanischen „Positive Peer Culture“. Im sechsten Teil „Kollektives Lernen“ geht es um internationale Ansätze, die auf die Verknüpfung von Schulleben und umgebender Community abzielen.

weitere Informationen siehe www.bröcher.de

Wichtig zu sehen, dass wir nur einen Präsenztage haben, weil Sie den anderen Teil des Seminars eigenständig die Lektionen aus den o.g. Bänden bearbeiten.

7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

H a u p t s t u d i u m

7758 Facetten des menschlichen Körper in der zeitgenössischen Kunst.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Modul IV: Fachwissenschaft (Vertiefung)

7758 Facetten des menschlichen Körper in der zeitgenössischen Kunst.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Baustein 1: Bild- und Medienwissenschaft

7703 Global Art Education / documenta 13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 10.4.2012
22.6.2012 - 24.6.2012, Block

T. Meyer

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)
22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7706 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)
Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7741 "Crit und Theorie". Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 26.4.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Do. 14.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Fr. 15.6.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Fr. 15.6.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Fr. 6.7.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Sa. 7.7.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Sa. 7.7.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 419

D. Schuhmacher-Chilla

Das auf Wunsch von Studierenden des Seminars "Neue Texte zur Präsenz" im SS 2011 stattfindende Seminar "Crit und Theorie" im SS 2012 knüpft an die Gewohnheit, hier z. B. des Californian Art College, an, sich zu eigenen künstlerischen Konzepten und zu vorliegenden Arbeiten und Prozessen mit den Kommilitonen auszutauschen und eine authentische Sprache dafür zu finden, was man tut, warum man so und nicht anders arbeitet. Dieses Bewusstsein über und Ausdrücken eigener Interessenlagen liegt zwischen Alltagswissen, Theorie und künstlerisch-bildnerischem Prozessen und gehört zu den basics für alle Lehramtsstudierenden.

Achtung: Die Rolle der Lehrenden ist nur die einer Begleitung, mitunter förderlichen. Von den TeilnehmerInnen wird aktive Auseinandersetzung erwartet.

7742 Das fotografische Paradigma und die Kunst. Historische und aktuelle Reflexion

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

7744 Werkbetrachtung an Originalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Sommersemester 2012 werden wieder Exkursionen zu Ausstellungen in der näheren Umgebung angeboten. Die erste Veranstaltung, in der alle weiteren Termine bekanntgegeben werden, findet am Dienstag, den 10.04.2012 in Raum HFc/417 statt. Bitte beachten Sie die Einstellungen in Ilias.

Die weiteren Termine finden in externen Museen statt und werden in der ersten Lehrveranstaltungssitzung bekannt gegeben.

7747 Kubismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.

Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.

Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.

7748 Künstlerische Praxis von Studierenden in kunstwissenschaftlichen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Ausgehend von der künstlerischen Praxis der Studierenden werden kunstwissenschaftliche Kontexte thematisiert, die eine Reflexion der praktischen Arbeiten aus kunstwissenschaftlicher Perspektive ermöglichen.

7758 Facetten des menschlichen Körper in der zeitgenössischen Kunst.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

**B a u s t e i n 2 : V e r t i e f e n d e A s p e k t e d e r
B i l d e n d e n K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s**

7703 Global Art Education / documenta 13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 10.4.2012

22.6.2012 - 24.6.2012, Block

T. Meyer

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger

T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7706 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7741 "Crit und Theorie". Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 26.4.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Do. 14.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Fr. 15.6.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Fr. 15.6.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Fr. 6.7.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Sa. 7.7.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Sa. 7.7.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 419

D. Schuhmacher-Chilla

Das auf Wunsch von Studierenden des Seminars "Neue Texte zur Präsenz" im SS 2011 stattfindende Seminar "Crit und Theorie" im SS 2012 knüpft an die Gewohnheit, hier z. B. des Californian Art College, an, sich zu eigenen künstlerischen Konzepten und zu vorliegenden Arbeiten und Prozessen mit den Kommilitonen auszutauschen und eine authentische Sprache dafür zu finden, was man tut, warum man so und nicht anders arbeitet. Dieses Bewusstsein über und Ausdrücken eigener Interessenlagen liegt zwischen Alltagswissen, Theorie und künstlerisch-bildnerischen Prozessen und gehört zu den basics für alle Lehramtsstudierenden.

Achtung: Die Rolle der Lehrenden ist nur die einer Begleitung, mitunter förderlichen. Von den TeilnehmerInnen wird aktive Auseinandersetzung erwartet.

7742 Das fotografische Paradigma und die Kunst. Historische und aktuelle Reflexion

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

7743 Texte zur Theorie des Sehens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Beginn der Veranstaltung 18.10.2011

D. Schuhmacher-Chilla

7744 Werkbetrachtung an Originalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Sommersemester 2012 werden wieder Exkursionen zu Ausstellungen in der näheren Umgebung angeboten. Die erste Veranstaltung, in der alle weiteren Termine bekanntgegeben werden, findet am Dienstag, den 10.04.2012 in Raum HFc/417 statt. Bitte beachten Sie die Einstellungen in Ilias.

Die weiteren Termine finden in externen Museen statt und werden in der ersten Lehrveranstaltungssitzung bekannt gegeben.

- 7747 Kubismus**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P. Foos
 Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.
 Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.
 Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.
- 7748 Künstlerische Praxis von Studierenden in kunstwissenschaftlichen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P. Foos
 Ausgehend von der künstlerischen Praxis der Studierenden werden kunstwissenschaftliche Kontexte thematisiert, die eine Reflexion der praktischen Arbeiten aus kunstwissenschaftlicher Perspektive ermöglichen.
- 7758 Facetten des menschlichen Körper in der zeitgenössischen Kunst.**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 N. Ismail
- B a u s t e i n 3 : F a c h s p e z i f i s c h e
 B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n**
- 7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)**
 2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
 Raum)
 22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo J. Hedinger
T. Meyer
 Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).
 Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.
 Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.
 Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>
 Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.
 Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12
- 7706 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
 Raum)
 Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
 Raum)
 Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
 Raum) J. Hedinger
T. Meyer
 Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst

kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7707 **Textilkunst um 1900**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
9.4.2012

T. Blisniewski

Um 1900 entstehen im Kontext mit der englischen Arts and Crafts-Bewegung und dem deutschen Jugendstil und dessen Umkreis viele textile Objekte, die im Rahmen dieser Veranstaltung analysiert und eingeordnet werden sollen. Dies beginnt bei Bildteppichentwürfen der späten Praeraphaeliten und den Stoffentwürfen von W. Morris und führt weiter zu Henry van der Velde und auch dem Münchner Jugendstil.

7709 **Historienmalerei**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2012

T. Blisniewski

Bildthemen, die der Geschichte, Mythologie, der biblischen Geschichte und Literatur entnommen wurden, bezeichnet man traditionell als Historienmalerei. Innerhalb der verschiedenen Genre der Malere, nahm die Historienmalerei die höchste Stellung ein. Porträt-, Stillleben und Landschaftsmalerei wurden ihr untergeordnet.

In der Veranstaltung soll analysiert werden, wie sich in der nachantiken Kunst die Historienmalerei entwickelt, was man unter "Historienmalerei" versteht und wie sie bis heute fortlebt.

7710 **Textile Volkskunst aus Deutschland und den Alpenländern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
10.4.2012

T. Blisniewski

Im süddeutschen und alpenländischen Raum entwickelte sich eine reiche Volkskunst mit textilen Techniken. Ein großer Teil solcher Arbeiten diente der Schmückung von Reliquien - hat also eine religiöse Funktion. Daneben werden aber auch Trachten und weitere profane Gegenstände gearbeitet.

Ziel der Veranstaltung ist es, das Wesen der Volkskunst herauszuarbeiten und von der freien Kunst zu unterscheiden.

7724 **Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7741 **"Crit und Theorie". Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 26.4.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Do. 14.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Fr. 15.6.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Fr. 15.6.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Fr. 6.7.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Sa. 7.7.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Sa. 7.7.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 419

D. Schuhmacher-Chilla

Das auf Wunsch von Studierenden des Seminars "Neue Texte zur Präsenz" im SS 2011 stattfindende Seminar "Crit und Theorie" im SS 2012 knüpft an die Gewohnheit, hier z. B. des Californian Art

College, an, sich zu eigenen künstlerischen Konzepten und zu vorliegenden Arbeiten und Prozessen mit den Kommilitonen auszutauschen und eine authentische Sprache dafür zu finden, was man tut, warum man so und nicht anders arbeitet. Dieses Bewusstsein über und Ausdrücken eigener Interessenlagen liegt zwischen Alltagswissen, Theorie und künstlerisch-bildnerischen Prozessen und gehört zu den Basics für alle Lehramtsstudierenden.

Achtung: Die Rolle der Lehrenden ist nur die einer Begleitung, mitunter förderlichen. Von den TeilnehmerInnen wird aktive Auseinandersetzung erwartet.

- 7742 Das fotografische Paradigma und die Kunst. Historische und aktuelle Reflexion**
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 D.Schuhmacher-Chilla
- 7743 Texte zur Theorie des Sehens**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 D.Schuhmacher-Chilla
Beginn der Veranstaltung 18.10.2011
- 7747 Kubismus**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P.Foos
Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.
Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.
Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.
- 7748 Künstlerische Praxis von Studierenden in kunstwissenschaftlichen Kontexten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P.Foos
Ausgehend von der künstlerischen Praxis der Studierenden werden kunstwissenschaftliche Kontexte thematisiert, die eine Reflexion der praktischen Arbeiten aus kunstwissenschaftlicher Perspektive ermöglichen.
- 7758 Facetten des menschlichen Körper in der zeitgenössischen Kunst.**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 N.Ismail

Modul V: Fachdidaktik (Vertiefung)

Baustein 1: Schulpraxis

- 7764 Schulpraxis - Begleitseminar zum fachdidaktischen Praktikum (Dozentin: Vera Dreßen)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012
Do. 5.4.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 N.N.
Werkstatt-Börse: Einblicke in qualitätsvollen Kunst-Unterricht
Vom Grundgedanken ästhetischer Bildung zum kompetenzorientierten Kunstunterricht – Kunstdidaktische Modelle: Werkstattunterricht, Formen ästhetischer Projekte, Ästhetische Forschung, Feldforschung, Mapping, Performance etc. – Methodisches Handeln im Kunstunterricht und dessen Vermittlungsarten (Einstiege, Übergänge, Reflexionen), Handlungsdimensionen und Organisationsformen – Fächerübergreifendes Unterrichten am Beispiel Kunst und Küche – Außerschulische Lernorte: Museum und Skulpturenpark – Von der Idee zum Unterrichtskonzept: Lehrpläne, Richtlinien, Unterrichtsentwurf – Beurteilen, Bewerten, Fördern, Fordern, „Ich bin fertig, was nun?“ – Ausstellungsarbeit im Kunstunterricht: geläufig bewährte wie alternative Präsentationsformate innerhalb und außerhalb der Schule.

- 9368 Kunst-Fachpraktikum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

H. Ameln-Haffke

Innerhalb des begleitenden Seminars zum sonderpädagogischen Schulpraktikum im Fach Kunst werden didaktische und methodische Schwerpunkte erarbeitet und Empfehlungen für den Schulalltag gegeben.

Baustein 2: Bedingungsfelder und Vermittlungsstrategien der Kunstpädagogik

7701 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 7702 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

7703 Global Art Education / documenta 13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 10.4.2012

22.6.2012 - 24.6.2012, Block

T. Meyer

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: [http:// documenta.de/](http://documenta.de/)

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7704 Kunstpädagogische Positionen / BuKo12

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle Kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7749 Bildkompetenz als kunstpädagogische Bildungsaufgabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Bildkompetenz gilt in aktuellen kunstpädagogischen Diskursen als Schlüsselbegriff, dem eine entscheidende Last innerhalb des Legitimationsgeschehens des Unterrichtsfaches Kunst aufgebürdet wird. Ziel des Seminars ist es, den Terminus Bildkompetenz inhaltlich zu entfalten und seine Relevanz innerhalb kunstpädagogischer Zusammenhänge zu thematisieren.

Behring, Kunibert (Hg.): Bilder. Eine Herausforderung für die Bildung, Oberhausen 2005.

Belting, Hans (Hg.): Bilderfragen, Paderborn 2007.

Boehm, Gottfried (Hg.): Was ist ein Bild?, Paderborn 2006.

Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Mensch Bilder Bildung, Oberhausen 2005.

7756 Werkbetrachtung - dOCUMENTA (13) im Kunstunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, Ende
18.6.2012, nicht am 25.6.2012 ->documenta; 2.7.2012 ->documenta;
9.7.2012 ->documenta

M. S c h m i d t

Werkbetrachtung - dOCUMENTA (13) im Kunstunterricht

Modul V, 2 und 3

2 Std. Mo 12:00 bis 13:30 Uhr

Im Rahmen der Veranstaltung soll die Einbeziehung (bzw. Ausgrenzung) historischer und insbesondere zeitgenössischer Kunst in den verschiedenen kunstdidaktischen Konzeptionen untersucht werden. Rezeptionsmethoden werden vorgestellt, an geeigneten Kunstwerken erprobt und kritisch auf ihre Einsatzmöglichkeit im Unterricht überprüft.

Den Abschluss bildet eine Tagesexkursion zur dOCUMENTA (13) nach Kassel am 18. Juni. Die Teilnahme ist verpflichtend (Start: Hauptbahnhof Köln, 05:30 Uhr (!); Eintritt und Fahrtkosten insg. ca. 20,- €).

Kunstwerke im Kunstunterricht unterschiedlicher pädagogischer Konzeptionen:

Der Umgang mit Kunst in der Geschichte des Kunstunterrichts

Werkbetrachtung in aktuellen Richtlinien und Lehrplänen (z.B. Richtlinien Primarstufe, Hauptschule, Gymnasium)

Empirische Untersuchungen zur Begegnung mit Kunst im Unterricht (z. B. Fragebogenaktion, Interviews)

„Traditionelle“ Methoden der Werkanalyse:

Werkimmanente Verfahren (Grundelemente der Bildsprache - formale und technische Analyseaspekte: z. B. Farbe, Komposition, Raum, Verhältnis von Abbild und Wirklichkeit, Technik); Entwicklung eines Analyse - Schemas; Ikonologie / Ikonographie (z.B. Panofsky 1975, Bätschmann 1984, Straten 1997, Dornhaus 1993); Sozial-historische und biografische Analyseaspekte (z.B. Haskell, Held 1998); Kunsthistorische Aspekte - stilistische Einordnung (z.B. Merkmale der verschiedenen Epochen und Stilrichtungen); Kunstsoziologie (z.B. Wick 1979); (Übersichtswerke: Kirschenmann 1999; Schütz 2002; Schoppe 2011)

Aktuelle und experimentelle Varianten der Werkrezeption im Kunstunterricht:

Praktisch - rezeptive und experimentelle Verfahren der Bildanalyse (z.B.: Ritter www; Schriefer 1979; Otto/Rottmann 1997; Schoppe 2011); Assoziative Methoden (z.B. K+U 253; 254; Otto/Otto 1987); „Nachbild, Umgestaltung, Bildzitat“ - Praktisch - produktiver Umgang mit Kunstwerken (z.B. Wichelhaus 1998, Jentzsch/Olbrich 1986, Hann 1979, K+U 83 /1984, K+U 190/1995, Schubert 1984, Otto 1977, Klant u.a. 1988, Heil 2007)

Werkbetrachtung in und durch die Neuen Medien (Literaturliste+ Museumsdienst 1997)

Medien und Präsentationstechniken (Lehrwerke, Unterrichtshilfen; von der Dia- zur Powerpoint-Präsentation)

Differenzierung nach thematischen Schwerpunkten:

Historische Kunst im Unterricht (z.B. K+U 233, 234); Zeitgenössische Kunst im Unterricht (z.B. K+U 145; Selle 1988-1998 ; Kirchner 1999, Uhlig 2005; K+U 288/ 2004); Möglichkeiten der Vermittlung plastischer Werke im Kunstunterricht (z.B. Museumsdienst Köln 1997, S. 119f.); Vermittlung von Medienkunst; documenta in der Vermittlung (K+U 312/313/2007; 263/2002)

Kunstwerke im fächerübergreifenden Unterricht

(Kunst und Musik (z. B. Museumsdienst Köln 1997, S. 131- 148; K+U 255/2001); Kunst und Sprache (Praxis Deutsch 113); Kunst und Geschichte (Haskell, Held 1998)

Kunstunterricht und Museum / Museumspädagogik (z. B. Museumsdienst Köln 1997; K+U 218/ 1997; K+U 323/324/ 2008; Kunz-Ott 2005)

(= Themenvorschläge für Referate)

Modul V , Baustein 2 + 3

Achtung: Den Abschluss der Veranstaltung bildet eine Tagesexkursion zur dOCUMENTA (13) nach Kassel am 18. Juni. Die Teilnahme ist verpflichtend (Start: Hauptbahnhof Köln, 05:30 Uhr (!); Eintritt und Fahrtkosten insg. ca. 20,- €).

7763 Herausforderndes Verhalten in Erziehung und Unterricht - Künstlerische Erkundungen als Beitrag zum Schulentwicklungsprozess

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 23.6.2012 10 - 18

J. Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 23. Juni 2012, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studienmaterialien, siehe unter Literatur.

Wir arbeiten theoretisch-diskursiv und während der Präsenzphase künstlerisch-praktisch.

Die Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, sich 1-2 der unter Literatur angegebenen Studienbücher zu beschaffen und eigenverantwortlich durchzuarbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Tipp: Einer kauft Bd. 1, einer Bd. 2, einer Bd. 3 und dann untereinander austauschen zum Lesen.

Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Fragestellungen in den Lektionen austauschen sowie in künstlerisch-praktische Prozesse gehen, ausgehend von den in den Studienbänden befindlichen Lektionen, den dort aufgerollten Themen, Problemen und Handlungsansätzen aus dem Bereich der Schulpädagogik, Sonder- und Sozialpädagogik.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich. Dazu werden Sie gebeten ca. 5 - 8 ausgewählte künstlerische Arbeiten, die in Zusammenhang mit Ihren Lektüren und unseren gemeinsamen Seminardiskursen entstanden sind, möglichst professionell digital und hochaufgelöst (wegen der Bildqualität im geplanten Buch) zu photographieren, auf eine CD zu brennen und an den Seminarleiter per Post zu senden. Sie werden ferner gebeten, zu jeder dieser künstlerischen Arbeiten (Zeichnungen, Malereien, Collagen usw.) einen kurzen Abschnitt zu schreiben, in dem Sie angeben auf welche Thematik (Angabe des Studienbandes, der Lektion, der Seite, des Themas, der Problemstellung usw.) Sie Bezug nehmen und zwei drei Sätze Erläuterung in Textform dazugeben, wenngleich es natürlich nicht erforderlich ist, eine allumfassende Selbstinterpretation zu geben. Es geht um die grobe Orientierung und Einordnung. Die von Ihnen erstellten Kunstwerke sprechen ja auch für sich. Geben Sie ferner an, ob Ihr Dozent diese Bilder gegebenenfalls in einem Buch, das zu der gesamten Thematik erstellt werden soll, veröffentlichen darf, ob dies mit Ihrem vollen Vor- und Nachnamen erfolgen soll oder anonym, und bestätigen Sie dies mit Ihrer Unterschrift. Natürlich werden Sie auch einen Leistungsnachweis für die erbrachten künstlerischen und reflexiven Leistungen erhalten, wenn Sie einer Veröffentlichung Ihrer Bilder nicht zustimmen. Zum anderen bedenken Sie: Das ist Pionierarbeit und neues Gelände, das wir erkunden, im Hinblick auf die Schulentwicklungsarbeit. Es wäre daher schön, wenn Sie dabei wären!

Ebenfalls können Sie mir das zu unterschreibende Formular dazulegen sowie einen schon adressierten und frankierten Rückumschlag.

Postanschrift: Prof. Dr. Joachim Bröcher, Mattheis Kamp 4, 51588 Nümbrecht
Bröcher, Joachim:

Trilogie zur Pädagogik und Didaktik bei herausforderndem Verhalten

Die Bände heißen jeweils:

Schule, Unterricht und Sozialpädagogik bei herausforderndem Verhalten: Nationale und internationale Ansätze zur pädagogischen Beziehungsgestaltung, zum Aufbau von Lernmotivation und zur Verhaltensstabilisierung, Teil I-III

Verlag Books on Demand, Norderstedt 2011, 2. vollständ. überarb. Aufl.

(wichtig, auf die richtige Auflage zu achten, es muss bei allen Bänden die 2. vollst. überarb. Aufl. sein, von Sept./Okt. 2011)

Teil I - Stendaler Studienmaterialien, Band 3

Im ersten Teil „Verhalten, Schule, Gesellschaft, Wissenschaft“ wird die oftmals als „Intensivstation“ empfundene Situation in deutschen Klassenzimmern analysiert. Sodann folgt ein vergleichender Blick in die öffentlichen Großstadtschulen der USA. Der zweite Teil beleuchtet Facetten einer „lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik“: Subjektive Erfahrungswelten als Ausgangspunkt, Elemente der Biographieforschung, prägende biographische Prozesse, Aspekte einer sonderpädagogischen Coping-Theorie, kognitionstheoretische Grundlagen, soziokultureller Hintergrund, Jugendkultur und Alltagsästhetik, sodann: Lebensräume, Übergänge und Spannungsfelder. Im dritten Teil geht es um Aspekte hilfreicher pädagogischer Beziehungen und förderliche Kommunikation. Der vierte Teil „Verhalten steuern und stabilisieren“ enthält eine kritische Auseinandersetzung mit dem „Trainingsraum-Programm“. Der fünfte Teil „Sozialpädagogische Intervention“ dreht sich um Fallverstehen, Hilfeplanung und das Umsetzen der Hilfe. Im sechsten Teil „Kollektives Lernen“ geht es um die kollegiale Fallberatung. Beigefügt wurden einige Dutzend Fallbeispiele aus der pädagogischen Praxis, für die Arbeit im Seminar.

Teil II - Stendaler Studienmaterialien, Band 5

Im ersten Teil „Verhalten, Schule, Gesellschaft, Wissenschaft“ geht es um den emanzipatorisch-kritischen Auftrag der Erziehungs- und Bildungswissenschaften, in den USA diskutiert unter dem Schlagwort „Teaching for Social Justice“. Es wird zugleich ein Zwischenfall in einem Zug, während einer Klassenfahrt, dokumentiert und im Hinblick auf seine tiefere gesellschaftliche Bedeutung befragt. Der zweite Teil beleuchtet Facetten einer „lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik“: Lernen im fächerübergreifenden Handlungsrahmen, die Bedeutung handelnden Lernens, die Balance zwischen Schüler- und Sachorientierung, die biographisch orientierte Einzelförderung, die Bearbeitung erster berufsbezogener Erfahrungen und der Aufbau einer Lese-Schreib-Kultur. Im dritten Teil „Kommunikation, Beratung, pädagogische Beziehung“ werden Bindungstheorie und die „Pädagogik der Achtung“ anwendungsbezogen ausgewertet und diskutiert. Der vierte Teil „Verhalten steuern und stabilisieren“ dreht sich um die konträren Sichtweisen und Handlungsansätze bezogen auf das Thema ADS/ADHS. Der fünfte Teil „Sozialpädagogische Intervention“ nimmt das Thema Schulverweigerung und diesbezügliche Erklärungs- und Handlungsmodelle in den Blick. Im sechsten Teil „Kollektives Lernen“ geht es um schulisches Organisationslernen mithilfe der „Learning History“.

Teil III - Stendaler Studienmaterialien, Band 9

Gegenstände des ersten Teils „Verhalten, Schule, Gesellschaft, Wissenschaft“ sind das Verhältnis von Theorie und Praxis, die Rolle der Sprache, wissenschaftstheoretische Paradigmen, das fragmentierte Subjekt und die Fiktionalisierung von Wirklichkeit. Der zweite Teil thematisiert Facetten einer „lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik“: Lernen aus konstruktivistischer Sicht, Selbststeuerung durch Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion, die Frage nach der Offenheit und dem adaptiven Charakter des Unterrichts sowie das Möglichkeitsfeld der Didaktik. Der Band enthält ferner Tagebuchaufzeichnungen aus einer großstädtischen Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung sowie die Dokumentation von Diskussionen zur lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik mit Studierenden. Im dritten Teil „Kommunikation, Beratung, pädagogische Beziehung“ geht es um die anwendungsbezogene Auswertung und Diskussion der „Kölner Beziehungsethik“ sowie um Modelle, Prinzipien und Techniken des Coachings. Der vierte Teil „Verhalten steuern und stabilisieren“ gibt Einblicke in das britische Behavior Management. Der fünfte Teil „Sozialpädagogische Intervention“ beschäftigt sich mit der US-amerikanischen „Positive Peer Culture“. Im sechsten Teil „Kollektives Lernen“ geht es um internationale Ansätze, die auf die Verknüpfung von Schulleben und umgebender Community abzielen.

weitere Informationen siehe www.bröcher.de

Wichtig zu sehen, dass wir nur einen Präsenztage haben, weil Sie den anderen Teil des Seminars eigenständig die Lektionen aus den o.g. Bänden bearbeiten.

B a u s t e i n 3 : Ä s t h e t i s c h e S o z i a l i s a t i o n

7703 Global Art Education / documenta 13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 10.4.2012

22.6.2012 - 24.6.2012, Block

T. Meyer

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: [http:// documenta.de/](http://documenta.de/)

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7704 Kunstpädagogische Positionen / BuKo12

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle Kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7721 Freiheit und Grenze - Performancekunst im Kontext (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab
16.4.2012

T. Meyer

Seminartermine: 16./30. April, 7./21. Mai, 4./18./25. Juni und nach Vereinbarung.

Freiheit und Grenze - Performancekunst im Kontext.

...Wir verlassen den Seminarraum und gehen auf die Strasse, in den Supermarkt, in die Bank, die U-Bahn, in die private Wohnung oder in den Park, um dort anderes zu machen als sonst...

In diesem praktischen Seminar untersuchen wir die Räume des urbanen Lebens. Wir begreifen den Alltagsraum als das zu gestaltende Material. Und unsere leiblichen Handlungen in diesem als Ausdrucksmöglichkeit.

Wir setzen uns mit gegenwärtigen Künstlern auseinander, erforschen an uns und mit uns selbst Formen und Strategien performativer Interventionen und entwickeln eigene künstlerische Aktionen.

Nur Mut.

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im

Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7749 Bildkompetenz als kunstpädagogische Bildungsaufgabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Bildkompetenz gilt in aktuellen kunstpädagogischen Diskursen als Schlüsselbegriff, dem eine entscheidende Last innerhalb des Legitimationsgeschehens des Unterrichtsfaches Kunst aufgebürdet wird. Ziel des Seminars ist es, den Terminus Bildkompetenz inhaltlich zu entfalten und seine Relevanz innerhalb kunstpädagogischer Zusammenhänge zu thematisieren.

Behring, Kunibert (Hg.): Bilder. Eine Herausforderung für die Bildung, Oberhausen 2005.

Belting, Hans (Hg.): Bilderfragen, Paderborn 2007.

Boehm, Gottfried (Hg.): Was ist ein Bild?, Paderborn 2006.

Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Mensch Bilder Bildung, Oberhausen 2005.

7756 Werkbetrachtung - dOCUMENTA (13) im Kunstunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, Ende
18.6.2012, nicht am 25.6.2012 ->documenta; 2.7.2012 ->documenta;
9.7.2012 ->documenta

M. Schmidt

Werkbetrachtung - dOCUMENTA (13) im Kunstunterricht

Modul V, 2 und 3

2 Std. Mo 12:00 bis 13:30 Uhr

Im Rahmen der Veranstaltung soll die Einbeziehung (bzw. Ausgrenzung) historischer und insbesondere zeitgenössischer Kunst in den verschiedenen kunstdidaktischen Konzeptionen untersucht werden. Rezeptionsmethoden werden vorgestellt, an geeigneten Kunstwerken erprobt und kritisch auf ihre Einsatzmöglichkeit im Unterricht überprüft.

Den Abschluss bildet eine Tagesexkursion zur dOCUMENTA (13) nach Kassel am 18. Juni. Die Teilnahme ist verpflichtend (Start: Hauptbahnhof Köln, 05:30 Uhr (!); Eintritt und Fahrtkosten insg. ca. 20,- €).

Kunstwerke im Kunstunterricht unterschiedlicher pädagogischer Konzeptionen:

Der Umgang mit Kunst in der Geschichte des Kunstunterrichts

Werkbetrachtung in aktuellen Richtlinien und Lehrplänen (z.B. Richtlinien Primarstufe, Hauptschule, Gymnasium)

Empirische Untersuchungen zur Begegnung mit Kunst im Unterricht (z. B. Fragebogenaktion, Interviews)

„Traditionelle“ Methoden der Werkanalyse:

Werkimmanente Verfahren (Grundelemente der Bildsprache - formale und technische Analyseaspekte: z. B. Farbe, Komposition, Raum, Verhältnis von Abbild und Wirklichkeit, Technik); Entwicklung eines Analyse - Schemas; Ikonologie / Ikonographie (z.B. Panofsky 1975, Bätschmann 1984, Straten 1997, Dornhaus 1993); Sozial-historische und biografische Analyseaspekte (z.B. Haskell, Held 1998); Kunsthistorische Aspekte - stilistische Einordnung (z.B. Merkmale der verschiedenen Epochen und Stilrichtungen); Kunstsoziologie (z.B. Wick 1979); (Übersichtswerke: Kirschenmann 1999; Schütz 2002; Schoppe 2011)

Aktuelle und experimentelle Varianten der Werkrezeption im Kunstunterricht:

Praktisch - rezeptive und experimentelle Verfahren der Bildanalyse (z.B.: Ritter www; Schriefer 1979; Otto/Rottmann 1997; Schoppe 2011); Assoziative Methoden (z.B. K+U 253; 254; Otto/Otto 1987); „Nachbild, Umgestaltung, Bildzitat“ - Praktisch - produktiver Umgang mit Kunstwerken (z.B. Wichelhaus 1998, Jentzsch/Olbrich 1986, Hann 1979, K+U 83 /1984, K+U 190/1995, Schubert 1984, Otto 1977, Klant u.a. 1988, Heil 2007)

Werkbetrachtung in und durch die Neuen Medien (Literaturliste+ Museumsdienst 1997)

Medien und Präsentationstechniken (Lehrwerke, Unterrichtshilfen; von der Dia- zur Powerpoint-Präsentation)

Differenzierung nach thematischen Schwerpunkten:

Historische Kunst im Unterricht (z.B. K+U 233, 234); Zeitgenössische Kunst im Unterricht (z.B. K+U 145; Selle 1988-1998 ; Kirchner 1999, Uhlig 2005; K+U 288/ 2004); Möglichkeiten der Vermittlung plastischer Werke im Kunstunterricht (z.B. Museumsdienst Köln 1997, S. 119f.); Vermittlung von Medienkunst; documenta in der Vermittlung (K+U 312/313/2007; 263/2002)

Kunstwerke im fächerübergreifenden Unterricht

(Kunst und Musik (z. B. Museumsdienst Köln 1997, S. 131- 148; K+U 255/2001); Kunst und Sprache (Praxis Deutsch 113); Kunst und Geschichte (Haskell, Held 1998)

Kunstunterricht und Museum / Museumspädagogik (z. B. Museumsdienst Köln 1997; K+U 218/ 1997; K+U 323/324/ 2008; Kunz-Ott 2005)

(= Themenvorschläge für Referate)

Modul V , Baustein 2 + 3

Achtung: Den Abschluss der Veranstaltung bildet eine Tagesexkursion zur dOCUMENTA (13) nach Kassel am 18. Juni. Die Teilnahme ist verpflichtend (Start: Hauptbahnhof Köln, 05:30 Uhr (!); Eintritt und Fahrtkosten insg. ca. 20,- €).

7763 Herausforderndes Verhalten in Erziehung und Unterricht - Künstlerische Erkundungen als Beitrag zum Schulentwicklungsprozess

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 23.6.2012 10 - 18

J. Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 23. Juni 2012, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studienmaterialien, siehe unter Literatur.

Wir arbeiten theoretisch-diskursiv und während der Präsenzphase künstlerisch-praktisch.

Die Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, sich 1-2 der unter Literatur angegebenen Studienbücher zu beschaffen und eigenverantwortlich durchzuarbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Tipp: Einer kauft Bd. 1, einer Bd. 2, einer Bd. 3 und dann untereinander austauschen zum Lesen.

Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Fragestellungen in den Lektionen austauschen sowie in künstlerisch-praktische Prozesse gehen, ausgehend von den in den Studienbänden befindlichen Lektionen, den dort aufgerollten Themen, Problemen und Handlungsansätzen aus dem Bereich der Schulpädagogik, Sonder- und Sozialpädagogik.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich. Dazu werden Sie gebeten ca. 5 - 8 ausgewählte künstlerische Arbeiten, die in Zusammenhang mit Ihren Lektüren und unseren gemeinsamen Seminardiskursen entstanden sind, möglichst professionell digital und hochaufgelöst (wegen der Bildqualität im geplanten Buch) zu photographieren, auf eine CD zu brennen und an den Seminarleiter per Post zu senden. Sie werden ferner gebeten, zu jeder dieser künstlerischen Arbeiten (Zeichnungen, Malereien, Collagen usw.) einen kurzen Abschnitt zu schreiben, in dem Sie angeben auf welche Thematik (Angabe des Studienbandes, der Lektion, der Seite, des Themas, der Problemstellung usw.) Sie Bezug nehmen und zwei drei Sätze Erläuterung in Textform dazugeben, wenngleich es natürlich nicht erforderlich ist, eine allumfassende Selbstinterpretation zu geben. Es geht um die grobe Orientierung und Einordnung. Die von Ihnen erstellten Kunstwerke sprechen ja auch für sich. Geben Sie ferner an, ob Ihr Dozent diese Bilder gegebenenfalls in einem Buch, das zu der gesamten Thematik erstellt werden soll, veröffentlichen darf, ob dies mit Ihrem vollen Vor- und Nachnamen erfolgen soll oder anonym, und bestätigen Sie dies mit Ihrer Unterschrift. Natürlich werden Sie auch einen Leistungsnachweis für die erbrachten künstlerischen und reflexiven Leistungen erhalten, wenn Sie einer Veröffentlichung Ihrer Bilder nicht zustimmen. Zum anderen bedenken Sie: Das ist Pionierarbeit und neues Gelände, das wir erkunden, im Hinblick auf die Schulentwicklungsarbeit. Es wäre daher schön, wenn Sie dabei wären!

Ebenfalls können Sie mir das zu unterschreibende Formular dazulegen sowie einen schon adressierten und frankierten Rückumschlag.

Postanschrift: Prof. Dr. Joachim Bröcher, Mattheis Kamp 4, 51588 Nümbrecht
Bröcher, Joachim:

Trilogie zur Pädagogik und Didaktik bei herausforderndem Verhalten

Die Bände heißen jeweils:

Schule, Unterricht und Sozialpädagogik bei herausforderndem Verhalten: Nationale und internationale Ansätze zur pädagogischen Beziehungsgestaltung, zum Aufbau von Lernmotivation und zur Verhaltensstabilisierung, Teil I-III

Verlag Books on Demand, Norderstedt 2011, 2. vollständ. überarb. Aufl.

(wichtig, auf die richtige Auflage zu achten, es muss bei allen Bänden die 2. vollst. überarb. Aufl. sein, von Sept./Okt. 2011)

Teil I - Stendaler Studienmaterialien, Band 3

Im ersten Teil „Verhalten, Schule, Gesellschaft, Wissenschaft“ wird die oftmals als „Intensivstation“ empfundene Situation in deutschen Klassenzimmern analysiert. Sodann folgt ein vergleichender Blick in die öffentlichen Großstadtschulen der USA. Der zweite Teil beleuchtet Facetten einer „lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik“: Subjektive Erfahrungswelten als Ausgangspunkt, Elemente der Biographieforschung, prägende biographische Prozesse, Aspekte einer sonderpädagogischen Coping-Theorie, kognitionstheoretische Grundlagen, soziokultureller Hintergrund, Jugendkultur und Alltagsästhetik, sodann: Lebensräume, Übergänge und Spannungsfelder. Im dritten Teil geht es um Aspekte hilfreicher pädagogischer Beziehungen und förderliche Kommunikation. Der vierte Teil „Verhalten steuern und stabilisieren“ enthält eine kritische Auseinandersetzung mit dem „Trainingsraum-Programm“. Der fünfte Teil „Sozialpädagogische Intervention“ dreht sich um Fallverstehen, Hilfeplanung und das Umsetzen der Hilfe. Im sechsten Teil „Kollektives Lernen“ geht es um die kollegiale Fallberatung. Beigefügt wurden einige Dutzend Fallbeispiele aus der pädagogischen Praxis, für die Arbeit im Seminar.

Teil II - Stendaler Studienmaterialien, Band 5

Im ersten Teil „Verhalten, Schule, Gesellschaft, Wissenschaft“ geht es um den emanzipatorisch-kritischen Auftrag der Erziehungs- und Bildungswissenschaften, in den USA diskutiert unter dem Schlagwort „Teaching for Social Justice“. Es wird zugleich ein Zwischenfall in einem Zug, während einer Klassenfahrt, dokumentiert und im Hinblick auf seine tiefere gesellschaftliche Bedeutung befragt. Der zweite Teil beleuchtet Facetten einer „lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik“: Lernen im fächerübergreifenden Handlungsrahmen, die Bedeutung handelnden Lernens, die Balance zwischen Schüler- und Sachorientierung, die biographisch orientierte Einzelförderung, die Bearbeitung erster berufsbezogener Erfahrungen und der Aufbau einer Lese-Schreib-Kultur. Im dritten Teil „Kommunikation, Beratung, pädagogische Beziehung“ werden Bindungstheorie und die „Pädagogik der Achtung“ anwendungsbezogen ausgewertet und diskutiert. Der vierte Teil „Verhalten steuern und stabilisieren“ dreht sich um die konträren Sichtweisen und Handlungsansätze bezogen auf das Thema ADS/ADHS. Der fünfte Teil „Sozialpädagogische Intervention“ nimmt das Thema Schulverweigerung und diesbezügliche Erklärungs- und Handlungsmodelle in den Blick. Im sechsten Teil „Kollektives Lernen“ geht es um schulisches Organisationslernen mithilfe der „Learning History“.

Teil III - Stendaler Studienmaterialien, Band 9

Gegenstände des ersten Teils „Verhalten, Schule, Gesellschaft, Wissenschaft“ sind das Verhältnis von Theorie und Praxis, die Rolle der Sprache, wissenschaftstheoretische Paradigmen, das fragmentierte Subjekt und die Fiktionalisierung von Wirklichkeit. Der zweite Teil thematisiert Facetten einer „lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik“: Lernen aus konstruktivistischer Sicht, Selbststeuerung durch Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion, die Frage nach der Offenheit und dem adaptiven Charakter des Unterrichts sowie das Möglichkeitsfeld der Didaktik. Der Band enthält ferner Tagebuchaufzeichnungen aus einer großstädtischen Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung sowie die Dokumentation von Diskussionen zur lebensweltorientierten Pädagogik und Didaktik mit Studierenden. Im dritten Teil „Kommunikation, Beratung, pädagogische Beziehung“ geht es um die anwendungsbezogene Auswertung und Diskussion der „Kölner Beziehungsethik“ sowie um Modelle, Prinzipien und Techniken des Coachings. Der vierte Teil „Verhalten steuern und stabilisieren“ gibt Einblicke in das britische Behavior Management. Der fünfte Teil „Sozialpädagogische Intervention“ beschäftigt sich mit der US-amerikanischen „Positive Peer Culture“. Im sechsten Teil „Kollektives Lernen“ geht es um internationale Ansätze, die auf die Verknüpfung von Schulleben und umgebender Community abzielen.

weitere Informationen siehe www.bröcher.de

Wichtig zu sehen, dass wir nur einen Präsenztage haben, weil Sie den anderen Teil des Seminars eigenständig die Lektionen aus den o.g. Bänden bearbeiten.

M o d u l V I : K u n s t p r a x i s I I

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7752 Experimentelle und fotomechanische Siebdrucktechnik

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Einführung in die Siebdrucktechnik

Modul IIIb; 2 oder Modul VI; 1, 2, 3

3 St. Mi 10.00- 12.15 in 003

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Es werden Rahmen gebaut (Materialkosten ca. 30 Euro !) und manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt.

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 04.04. wird eine entsprechende Liste (max. 30 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Siebdruck.

Sollte jemand aus unentschuldbaren Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.

7753 Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben für Fortgeschrittene)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl

M. Schmidt

Modul: M VI

Die unter der Bezeichnung „Grafik-Labor“ geplante Veranstaltung dient als gemeinsame Plattform für die Planung und Realisation künstlerischer Arbeitsvorhaben in den grafischen Techniken, insbesondere sollen hier druckgrafische oder zeichnerische Werkreihen weitergeführt werden.

In der Kernzeit am Mittwoch sollen die Freiarbeitsphasen organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Terminabsprachen) und entstandene Arbeiten reflektiert werden. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle Vorbereitung (z.B. Austausch von Anregungen, Informationen; Auswahl geeigneter Techniken und Materialien) bis zur praktischen Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Die Präsentation und gemeinsame Reflexion künstlerischer Arbeitsergebnisse ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Studiums. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf das erfolgreiche Bestehen der fachpraktischen Prüfungsanteile. Eine angemessene (Selbst-) Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

7755 Traditioneller und experimenteller Linol- und Holzschnitt

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 14.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Modul VI; 1, 2, 3

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 05.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

7760 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 5.4.2012

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7761 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 5.4.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

In diesem Semester wird das Thema "Fotografische Selbstinszenierungen" im Mittelpunkt stehen. Der Besuch der gleichlautenden Theorieveranstaltung von Frau Schuhmacher-Chilla wird sehr empfohlen, ist jedoch nicht Bedingung.

7762 Arbeiten mit Ton: Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 11.4.2012 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 25.4.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 9.5.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 23.5.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 6.6.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 20.6.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 4.7.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik
Nicola Schrudde
SO SE 2012

Arbeiten mit Ton: Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung" spricht Gestalt bildende Prinzipien an und soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer 2 größere Arbeiten verwirklicht haben (größtmögliche Außenmaße bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technische Einführung: Platten-, Aufbautechnik und Modellieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 11.04.2012, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen (20kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 5,50 mit.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

7765 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

• 1. Studio-Licht

- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht
- Tageslicht-Messung
- Kunstlicht-Messung
- Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

7775 Malerei im Hauptstudium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S. Leverkus

7727 Malerei im Hauptstudium – Licht- und Schattenseiten der Sonnenstrahlen

Sonnenstrahlen als optisches, physikalisches Ereignis; ohne Licht keine Farben und kein Schatten; Sonnenstrahlen und ihre Auswirkungen auf die Haut - Wie lassen sich diese Phänomene bildlich darstellen?

Die entstehenden Arbeiten werden wir im Dialog und in der Gruppe reflektieren, um uns der malerischen und bildlichen Prozesse bewusst zu werden und die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, zu erfahren.

Voraussetzung für einen Schein oder CP sind mindestens 7 großformatige Arbeiten sowie aktive Teilnahme.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Pinsel, Marmeladengläser für die Emulsion, Töpfe fürs Wasser, Mallappen und Zeitungspapier mitzubringen.

Wer Interesse hat, kann sich mit den entstehenden Arbeiten am Kooperations-Projekt "achtsamer Umgang mit Sonnenstrahlen" beteiligen. Unser Beitrag hierzu ist die Gestaltung eines KVB-Infobusses zum Thema.

7776 Projektbetreuung und Vertiefung der Malerei Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 10.4.2012

S.Leverkühne

Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Voraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.

7777 Projekt Infobus "Sonnenstrahlen" - (digitale) Kollage

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

31.5.2012 - 5.7.2012, Block

S.Leverkühne

In diesem Seminar bilden wir eine Arbeitsgruppe, die aus den entstandenen Arbeiten im Seminar Nr. 7775 die Vorlage für die Folienbeklebung des KVB-Busses entwickelt. Hier ist Teamfähigkeit gefragt. Kenntnisse der digitalen Bildgestaltung sind erwünscht.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G)

Kunst - B M 1 (Praxis) 1 0 1 0 0 0 :
K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 1

1 . 1 P f l i c h t b e r e i c h / E i n f ü h r u n g (4 C P)**7730 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Plastik/Skulptur/Objekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick der zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Es sind einfache und einfachste Techniken und Materialien, die in diesem Seminar in Anwendung gebracht werden. Es geht darum, erste Schritte in diesem dreidimensionalen Medium zu wagen – zu erlernen. Es geht erst mal nicht um Kunst („schöne, sinnvolle Kunst“), sondern – und das ist viel wichtiger – um das Experiment etwas Neues, Ungewohntes, Einfaches in den RAUM zu stellen.

Es geht um RAUM, denn wir sind ja räumliche Wesen – besetzen Räume, gestalten Räume – und das ist im weitesten und einfachsten Sinne schon Bildhauerei.

Sie müssen also eine gewisse Offenheit für diese mitunter etwas chaotischen Prozesse mitbringen, die zudem auch noch sehr arbeitsintensiv und zeitaufwendig und: dreckig sein können – aber nicht müssen.

Ein Tipp: versuchen Sie so einfach und direkt wie möglich zu sein – denken Sie nicht über Lehrpläne oder Credits oder Klips nach, das ist extrem kontraproduktiv.

Zum Schluss ein Credo: Sie sind für den Raum (in diesem Fall konkret: Seminarraum) mit verantwortlich. D.h.: aufräumen und sauber machen!!!! Immer!!

Ein Teil des Materials wird bereitgestellt – eine Grundausrüstung an eigenen Materialien setze ich voraus (einen Block, Graphitstifte/Kreiden, Pinsel, Heißklebepistole, und zumindest eine gut funktionierende Gehirnhälfte).

Es wird ein Verbrauchsanteil von 7 € erhoben.

7751 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Grafik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel zeichnerischer und einfacher druckgrafischer Techniken grundlegende Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

(Raum 003 - Grafikwerkstatt)

7774 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farblichkeit zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

1.2.1 - Zeichnung

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidgerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7754 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Menschendarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Thema: Menschendarstellung

Modul: M I, 2

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens am Motiv des menschlichen Körpers im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung durch Nachmeldung bei Veranstaltungsbeginn)

Modul: M I, Baustein 2

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die

Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit

an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7775 Malerei im Hauptstudium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S.Leverkühne

7727 Malerei im Hauptstudium – Licht- und Schattenseiten der Sonnenstrahlen

Sonnenstrahlen als optisches, physikalisches Ereignis; ohne Licht keine Farben und kein Schatten; Sonnenstrahlen und ihre Auswirkungen auf die Haut - Wie lassen sich diese Phänomene bildlich darstellen?

Die entstehenden Arbeiten werden wir im Dialog und in der Gruppe reflektieren, um uns der malerischen und bildlichen Prozesse bewusst zu werden und die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, zu erfahren.

Voraussetzung für einen Schein oder CP sind mindestens 7 großformatige Arbeiten sowie aktive Teilnahme.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Pinsel, Marmeladengläser für die Emulsion, Töpfe fürs Wasser, Mallappen und Zeitungspapier mitzubringen.

Wer Interesse hat, kann sich mit den entstehenden Arbeiten am Kooperations-Projekt "achtsamer Umgang mit Sonnenstrahlen" beteiligen. Unser Beitrag hierzu ist die Gestaltung eines KVB-Infobusses zum Thema.

7776 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 10.4.2012

S.Leverkühne

Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Voraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
 Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
 Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7762 Arbeiten mit Ton: Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 11.4.2012 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 25.4.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 9.5.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 23.5.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 6.6.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 20.6.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 4.7.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik
Nicola Schrudde
SO SE 2012

Arbeiten mit Ton: Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung" spricht Gestalt bildende Prinzipien an und soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer 2 größere Arbeiten verwirklicht haben (größtmögliche Außenmaße bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technische Einführung: Platten-, Aufbautechnik und Modellieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 11.04.2012, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen (20kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 5,50 mit.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

1 . 2 . 4 - G r a f i k

1.2.5 - Fotografie

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7759 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 4.4.2012

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik, der digitalen Bildbearbeitung und der Labortechnik. Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

7760 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 5.4.2012

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7761 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 5.4.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

In diesem Semester wird das Thema "Fotografische Selbstinszenierungen" im Mittelpunkt stehen. Der Besuch der gleichlautenden Theorieveranstaltung von Frau Schuhmacher-Chilla wird sehr empfohlen, ist jedoch nicht Bedingung.

7765 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

- 1. Studio-Licht
- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht
- Tageslicht-Messung
- Kunstlicht-Messung
- Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

7767 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30 Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/ Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

1 . 2 . 6 - V i d e o

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidgerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den

Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7766 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Medien-Bildungsraum), Block

T. Meyer

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7772 12 Stunden am Weiher - Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.5.2012 14 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 8.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 9.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Einführung in die Videotechnik: Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie"; sowie das Ausspielen auf DVD.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

1.2.7 - Digitale Medien

7700 Digitale Medien: Webdesign

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum), ab 10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUuser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 **Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidgerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30 Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/ Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

7772 12 Stunden am Weiher - Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.5.2012 14 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 8.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 9.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Einführung in die Videotechnik: Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie"; sowie das Ausspielen auf DVD. Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7777 Projekt Infobus "Sonnenstrahlen" - (digitale) Kollage

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

31.5.2012 - 5.7.2012, Block

S. Leverkus

In diesem Seminar bilden wir eine Arbeitsgruppe, die aus den entstandenen Arbeiten im Seminar Nr. 7775 die Vorlage für die Folienbeklebung des KVB-Busses entwickelt. Hier ist Teamfähigkeit gefragt. Kenntnisse der digitalen Bildgestaltung sind erwünscht.

1.2.8 - Textile Medien

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu

erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen
7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang

mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmhold

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum Reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

7700 Digitale Medien: Webdesign

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7706 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

J. Hedinger

T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7720 performance-art-werkstatt >>playground<<

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

30.7.2012 - 5.8.2012 10 - 16, Block

K. Schütze

T. Meyer

SCHARF! SAUER! SPITZ! und hart an der Grenze! Die neue performance-art-werkstatt >>playground<<

Blockveranstaltung/Exkursion vom 30.07.- 05.08.2012 (Dresden/CZ) (Achtung: der Termin ist noch nicht bestätigt!)

Als Einführungskurs soll diese performance-art-werkstatt den Auftakt für ein neues Praxisformat in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« bilden.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von bbb johannes deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel zusätzlich per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen
7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmholt

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute

müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

- 7767 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum) T. Meyer
Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.
- 7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block T. Meyer
Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.
- 7769 raumproduktion: WIR machen Raum ... Wir? Macht? Raum? (Dozent: Matthias Böttger)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 30.5.2012 15.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum) T. Meyer
31.5.2012 - 1.6.2012 10 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block
Architektur ist Raumproduktion. Mauern ziehen. Volumen definiert. Raum kann durch Grenzen, durch Hüllen bestimmt werden. Raum wird auch durch Handlungen und soziale Interaktion erzeugt. Dieser soziale Raum wird andauernd neu produziert, abhängig von politischen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen: ausgehandelt von Individuen, von Gruppen, Kulturen und Gesellschaften. Wie entsteht dieses WIR? Wie kann man den Raum in dem wir leben und in dem wir leben wollen, untersuchen und erfahrbar machen? Welche künstlerischen Mittel eignen sich zum Eingreifen in gewohnte Seh- und Lebensweisen. Wie werden Bildern und Erzählungen erzeugt? Was kann man wie ausdrücken und warum? In Spaziergängen, Videos, Szenarien, Installationen und anderen künstlerischen Prozessen wird jeder angeleitet seinen subjektiven Weg zu gehen, seinen Raum zu finden.

Kriterien für eine erfolgreiche Auseinandersetzung und Bearbeitung sind: Subjektive Dringlichkeit, Relevanz, Intensität, Verdichtung, Mut, Reflexion, Tiefe, Vielschichtigkeit, Prägnanz, Eigenständigkeit, Ökonomie der Mittel, Stimmigkeit von Form und Inhalt

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.
- 7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block T. Meyer
Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30 Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/ Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

7771 Cosmopolitan Art - Ethnographische Praktiken konzeptioneller Kunst (Dozentin: Isabel Eisfeld)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

T. Meyer

Eigenes und Fremdes, Vertrautes und Unbekanntes sind nicht immer leicht zu benennen oder klar auseinanderzuhalten. Ein Blick in das eigene soziale Umfeld reicht dabei zumeist, um die Bandbreite kultureller Eigenheiten zu erahnen.

In diesem Seminar entwickeln die Studierenden individuelle Strategien, um Fragestellungen zu ihren Beobachtungen, Überlegungen und Assoziationen künstlerisch zu bearbeiten. Sie nutzen dabei an für ihre Vorhaben relevanten Orten die vielfältigen Möglichkeiten von Audioaufnahmen und erproben unterschiedliche Aufnahmeformate (wie O-Ton, Interviews, Geräusche) um schließlich verdichtete Audiomontagen zu erstellen.

In Bezug zu ihren eigenen Projekten reflektieren die Studierenden ausgewählte Positionen der postmodernen und zeitgenössischen Kunst in transkulturellen Kontexten. Sie lernen dabei unterschiedliche konzeptuelle und mediale Arbeitsweisen kennen und diskutieren auch deren Relevanz für schulische Vermittlungssituationen.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7775 Malerei im Hauptstudium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S. Leverkus

7727 Malerei im Hauptstudium – Licht- und Schattenseiten der Sonnenstrahlen

Sonnenstrahlen als optisches, physikalisches Ereignis; ohne Licht keine Farben und kein Schatten; Sonnenstrahlen und ihre Auswirkungen auf die Haut - Wie lassen sich diese Phänomene bildlich darstellen?

Die entstehenden Arbeiten werden wir im Dialog und in der Gruppe reflektieren, um uns der malerischen und bildlichen Prozesse bewusst zu werden und die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, zu erfahren.

Voraussetzung für einen Schein oder CP sind mindestens 7 großformatige Arbeiten sowie aktive Teilnahme.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Pinsel, Marmeladengläser für die Emulsion, Töpfe fürs Wasser, Mallappen und Zeitungspapier mitzubringen.

Wer Interesse hat, kann sich mit den entstehenden Arbeiten am Kooperations-Projekt "achtsamer Umgang mit Sonnenstrahlen" beteiligen. Unser Beitrag hierzu ist die Gestaltung eines KVB-Infobusses zum Thema.

7776 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 10.4.2012

S. Leverkus

Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Vorraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.

7777 Projekt Infobus "Sonnenstrahlen" - (digitale) Kollage

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

31.5.2012 - 5.7.2012, Block

S.Leverkühne

In diesem Seminar bilden wir eine Arbeitsgruppe, die aus den entstandenen Arbeiten im Seminar Nr. 7775 die Vorlage für die Folienbeklebung des KVB-Busses entwickelt. Hier ist Teamfähigkeit gefragt. Kenntnisse der digitalen Bildgestaltung sind erwünscht.

K u n s t - B M 2 (P r o j e k t) 1 0 2 0 0 0 :
K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 2

2 . 1 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst-Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen

und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 4 - G r a f i k

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute

müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 6 - V i d e o

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in

der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute

müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2.1.7 - Digitale Medien

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in

der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst-Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

7715 **Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 **Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7722 **Agentur - Produkt/Idee und Markt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholtz

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz

und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholtz

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmholtz

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 9 - I n t e r d i s z i p l i n ä r e P r a x e n

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J.Hedinger
T.Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder

spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholtz

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmholtz

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)**7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmholtz

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof Helmholt's Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Kunst - BM 3 a (Theorie) 103000: Kunst
und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 a . 1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 C P)

7746 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Diese Veranstaltung ist für BA-Studierende geplant, die ihr Studium im Sommersemester 2012 aufnehmen. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

7757 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Referat der Dozentin sowie durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben! Exkursionen zur SK Stiftung und zum Skulpturenpark Köln u. a. sind geplant
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben (!!)
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Anforderungen:

1. regelmäßige Teilnahme und intensive MITARBEIT im Seminar
2. Anfertigung von zwei kurzen wissenschaftlichen Texten (Essays): Einmal als Bildbeschreibung zu einem Kunstwerk SOWIE zu einer Ausstellung / einem Galeriebesuch in Köln nach Wahl. Die beiden Texte sind der Dozentin bis zum Vorlesungsende schriftlich vorzulegen. Umfang: Jeweils ca. 2-3 DIN A4-Seiten nach den Angaben im Reader, versehen mit jeweils zwei bis drei Fußnoten (eigenständige Literaturrecherche!)

Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 a . 2 - Kunstgeschichtliche Epochen / Kunstwissenschaftliche Positionen

7724 Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmholt

7747 Kubismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.

Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.

Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.

3 a . 3 - (V e r t i e f u n g) A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7724 Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7747 Kubismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.

Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.

Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.

K u n s t - B M 4 a (D i d a k t i k) 1 0 5 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 a . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

7701 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 7702 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

7704 **Kunstpädagogische Positionen / BuKo12**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle Kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongresses der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

4 a . 2 - K u n s t p ä d . F r a g e s t e l l u n g e n a u f d e r F o l i e e i g e n e r k ü n s t l . - m e d i a l e r P r a x i s (3 / 5 C P)

7703 **Global Art Education / documenta 13**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 10.4.2012

22.6.2012 - 24.6.2012, Block

T. Meyer

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: [http:// documenta.de/](http://documenta.de/)

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7704 **Kunstpädagogische Positionen / BuKo12**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle Kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongresses der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7722 **Agentur - Produkt/Idee und Markt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz

und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

4 a . 3 - P o r t f o l i o a r b e i t (2 / 0 C P)

7702 Portfolio Kunstpädagogik (in Verbindung mit 7701 oder 7704)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Di. 15.5.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Di. 12.6.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

T.Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen 7701 und/oder 7704 als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G Y M)

K u n s t - B M 1 (P r a x i s) 1 0 1 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 1

1 . 1 P f l i c h t b e r e i c h / E i n f ü h r u n g (4 C P)

7730 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Plastik/Skulptur/Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick der zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Es sind einfache und einfachste Techniken und Materialien, die in diesem Seminar in Anwendung gebracht werden. Es geht darum, erste Schritte in diesem dreidimensionalen Medium zu wagen – zu erlernen. Es geht erst mal nicht um Kunst („schöne, sinnvolle Kunst“), sondern – und das ist viel wichtiger – um das Experiment etwas Neues, Ungewohntes, Einfaches in den RAUM zu stellen.

Es geht um RAUM, denn wir sind ja räumliche Wesen – besetzen Räume, gestalten Räume – und das ist im weitesten und einfachsten Sinne schon Bildhauerei.

Sie müssen also eine gewisse Offenheit für diese mitunter etwas chaotischen Prozesse mitbringen, die zudem auch noch sehr arbeitsintensiv und zeitaufwendig und: dreckig sein können – aber nicht müssen.

Ein Tipp: versuchen Sie so einfach und direkt wie möglich zu sein – denken Sie nicht über Lehrpläne oder Credits oder Klips nach, dass ist extrem kontraproduktiv.

Zum Schluss ein Credo: Sie sind für den Raum (in diesem Fall konkret: Seminarraum) mit verantwortlich. D.h.: aufräumen und sauber machen!!!! Immer!!

Ein Teil des Materials wird bereitgestellt – eine Grundausrüstung an eigenen Materialien setze ich voraus (einen Block, Graphitstifte/Kreiden, Pinsel, Heißklebepistole, und zumindest eine gut funktionierende Gehirnhälfte).

Es wird ein Verbrauchsanteil von 7 € erhoben.

7751 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Grafik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel zeichnerischer und einfacher druckgrafischer Techniken grundlegende Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

(Raum 003 - Grafikwerkstatt)

7774 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)**7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät –

Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

1 . 2 . 1 - Z e i c h n u n g

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum Reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst-Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7754 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Menschendarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Thema: Menschendarstellung

Modul: M I, 2

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens am Motiv des menschlichen Körpers im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung durch Nachmeldung bei Veranstaltungsbeginn)

Modul: M I, Baustein 2

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum Reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7775 Malerei im Hauptstudium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S.Leverkühne

7727 Malerei im Hauptstudium – Licht- und Schattenseiten der Sonnenstrahlen

Sonnenstrahlen als optisches, physikalisches Ereignis; ohne Licht keine Farben und kein Schatten;
Sonnenstrahlen und ihre Auswirkungen auf die Haut - Wie lassen sich diese Phänomene bildlich darstellen?

Die entstehenden Arbeiten werden wir im Dialog und in der Gruppe reflektieren, um uns der malerischen und bildlichen Prozesse bewusst zu werden und die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, zu erfahren.

Voraussetzung für einen Schein oder CP sind mindestens 7 großformatige Arbeiten sowie aktive Teilnahme.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Pinsel, Marmeladengläser für die Emulsion, Töpfe fürs Wasser, Mallappen und Zeitungspapier mitzubringen.

Wer Interesse hat, kann sich mit den entstehenden Arbeiten am Kooperations-Projekt "achtsamer Umgang mit Sonnenstrahlen" beteiligen. Unser Beitrag hierzu ist die Gestaltung eines KVB-Infobusses zum Thema.

7776 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 10.4.2012

S.Leverkühne

Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Vorraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7762 Arbeiten mit Ton: Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 11.4.2012 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 25.4.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 9.5.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 23.5.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 6.6.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 20.6.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 4.7.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik
Nicola Schrudde
SO SE 2012

Arbeiten mit Ton: Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung" spricht Gestalt bildende Prinzipien an und soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer 2 größere Arbeiten verwirklicht haben (größtmögliche Außenmaße bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technische Einführung: Platten-, Aufbautechnik und Modellieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 11.04.2012, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen (20kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 5,50 mit.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

1.2.4 - Grafik

1.2.5 - Fotografie

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
 Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
 Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7765 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

- 1. Studio-Licht
- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht
- Tageslicht-Messung
- Kunstlicht-Messung
- Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

7767 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30 Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/ Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

1.2.6 - Video

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidgerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die

Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7766 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Medien-Bildungsraum), Block

T. Meyer

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7772 12 Stunden am Weiher - Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.5.2012 14 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 8.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 9.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Einführung in die Videotechnik: Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie"; sowie das Ausspielen auf DVD.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

1 . 2 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

7700 Digitale Medien: Webdesign

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
 Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7768 **Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30 Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/ Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

7772 12 Stunden am Weiher - Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.5.2012 14 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 8.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 9.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Einführung in die Videotechnik: Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie"; sowie das Ausspielen auf DVD. Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7777 Projekt Infobus "Sonnenstrahlen" - (digitale) Kollage

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

31.5.2012 - 5.7.2012, Block

S. Leverkus

In diesem Seminar bilden wir eine Arbeitsgruppe, die aus den entstandenen Arbeiten im Seminar Nr. 7775 die Vorlage für die Folienbeklebung des KVB-Busses entwickelt. Hier ist Teamfähigkeit gefragt. Kenntnisse der digitalen Bildgestaltung sind erwünscht.

1.2.8 - Textile Medien

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen
7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmhold

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012

H. Helmhold

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den

Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

7700 Digitale Medien: Webdesign

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUUser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7706 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7720 performance-art-werkstatt >>playground<<

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

30.7.2012 - 5.8.2012 10 - 16, Block

K. Schütze
T. Meyer

SCHARF! SAUER! SPITZ! und hart an der Grenze! Die neue performance-art-werkstatt >>playground<<

Blockveranstaltung/Exkursion vom 30.07.- 05.08.2012 (Dresden/CZ) (Achtung: der Termin ist noch nicht bestätigt!)

Als Einführungskurs soll diese performance-art-werkstatt den Auftakt für ein neues Praxisformat in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« bilden.

Ganztätig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von bbb johannes deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel zusätzlich per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer

Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen. Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmhold

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann

Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7767 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

7769 raumproduktion: WIR machen Raum ... Wir? Macht? Raum? (Dozent: Matthias Böttger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 30.5.2012 15.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum)

31.5.2012 - 1.6.2012 10 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Architektur ist Raumproduktion. Mauern ziehen. Volumen definiert. Raum kann durch Grenzen, durch Hüllen bestimmt werden. Raum wird auch durch Handlungen und soziale Interaktion erzeugt. Dieser soziale Raum wird andauernd neu produziert, abhängig von politischen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen: ausgehandelt von Individuen, von Gruppen, Kulturen und Gesellschaften. Wie entsteht dieses WIR? Wie kann man den Raum in dem wir leben und in dem wir leben wollen, untersuchen und erfahrbar machen? Welche künstlerischen Mittel eignen sich zum Eingreifen in gewohnte Seh- und Lebensweisen. Wie werden Bildern und Erzählungen erzeugt? Was kann man wie ausdrücken und warum? In Spaziergängen, Videos, Szenarien, Installationen und anderen künstlerischen Prozessen wird jeder angeleitet seinen subjektiven Weg zu gehen, seinen Raum zu finden.

Kriterien für eine erfolgreiche Auseinandersetzung und Bearbeitung sind: Subjektive Dringlichkeit, Relevanz, Intensität, Verdichtung, Mut, Reflektion, Tiefe, Vielschichtigkeit, Prägnanz, Eigenständigkeit, Ökonomie der Mittel, Stimmigkeit von Form und Inhalt

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30 Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

7771 Cosmopolitan Art - Ethnographische Praktiken konzeptioneller Kunst (Dozentin: Isabel Eisfeld)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

T. Meyer

Eigenes und Fremdes, Vertrautes und Unbekanntes sind nicht immer leicht zu benennen oder klar auseinanderzuhalten. Ein Blick in das eigene soziale Umfeld reicht dabei zumeist, um die Bandbreite kultureller Eigenheiten zu erahnen.

In diesem Seminar entwickeln die Studierenden individuelle Strategien, um Fragestellungen zu ihren Beobachtungen, Überlegungen und Assoziationen künstlerisch zu bearbeiten. Sie nutzen dabei an für ihre Vorhaben relevanten Orten die vielfältigen Möglichkeiten von Audioaufnahmen und erproben unterschiedliche Aufnahmeformate (wie O-Ton, Interviews, Geräusche) um schließlich verdichtete Audiomontagen zu erstellen.

In Bezug zu ihren eigenen Projekten reflektieren die Studierenden ausgewählte Positionen der postmodernen und zeitgenössischen Kunst in transkulturellen Kontexten. Sie lernen dabei unterschiedliche konzeptuelle und mediale Arbeitsweisen kennen und diskutieren auch deren Relevanz für schulische Vermittlungssituationen.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7775 Malerei im Hauptstudium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S. Leverkus

7727 Malerei im Hauptstudium – Licht- und Schattenseiten der Sonnenstrahlen

Sonnenstrahlen als optisches, physikalisches Ereignis; ohne Licht keine Farben und kein Schatten; Sonnenstrahlen und ihre Auswirkungen auf die Haut - Wie lassen sich diese Phänomene bildlich darstellen?

Die entstehenden Arbeiten werden wir im Dialog und in der Gruppe reflektieren, um uns der malerischen und bildlichen Prozesse bewusst zu werden und die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, zu erfahren.

Voraussetzung für einen Schein oder CP sind mindestens 7 großformatige Arbeiten sowie aktive Teilnahme.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Pinsel, Marmeladengläser für die Emulsion, Töpfe fürs Wasser, Mallappen und Zeitungspapier mitzubringen.

Wer Interesse hat, kann sich mit den entstehenden Arbeiten am Kooperations-Projekt "achtsamer Umgang mit Sonnenstrahlen" beteiligen. Unser Beitrag hierzu ist die Gestaltung eines KVB-Infobusses zum Thema.

7776 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 10.4.2012

S.Leverkühne

Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Vorraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.

7777 Projekt Infobus "Sonnenstrahlen" - (digitale) Kollage

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

31.5.2012 - 5.7.2012, Block

S.Leverkühne

In diesem Seminar bilden wir eine Arbeitsgruppe, die aus den entstandenen Arbeiten im Seminar Nr. 7775 die Vorlage für die Folienbeklebung des KVB-Busses entwickelt. Hier ist Teamfähigkeit gefragt. Kenntnisse der digitalen Bildgestaltung sind erwünscht.

K u n s t - B M 2 (P r o j e k t) 1 0 2 0 0 0 :
K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 2

2 . 1 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit

an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den

Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 4 - G r a f i k

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 6 - V i d e o

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2.1.7 - Digitale Medien

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu

erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen
7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang

mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmhold

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012

H. Helmhold

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreiben eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden

können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmhold

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmholtz

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer

dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Kunst - BM 3 b (Theorie) 104000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 b.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

7746 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Diese Veranstaltung ist für BA-Studierende geplant, die ihr Studium im Sommersemester 2012 aufnehmen. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

7757 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Referat der Dozentin sowie durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben! Exkursionen zur SK Stiftung und zum Skulpturenpark Köln u. a. sind geplant
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben (!!)
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Anforderungen:

1. regelmäßige Teilnahme und intensive MITARBEIT im Seminar
 2. Anfertigung von zwei kurzen wissenschaftlichen Texten (Essays): Einmal als Bildbeschreibung zu einem Kunstwerk SOWIE zu einer Ausstellung / einem Galeriebesuch in Köln nach Wahl. Die beiden Texte sind der Dozentin bis zum Vorlesungsende schriftlich vorzulegen. Umfang: Jeweils ca. 2-3 DIN A4-Seiten nach den Angaben im Reader, versehen mit jeweils zwei bis drei Fußnoten (eigenständige Literaturrecherche!)
- Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 b.2 - Kunstgeschichtliche Epochen / Kunstwissenschaftliche Positionen

7724 Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7747 Kubismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.

Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.

Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.

3 b . 3 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7724 Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7747 Kubismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.

Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.

Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.

K u n s t - B M 4 c (D i d a k t i k)
1 0 7 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 c . 1 - Einführung in die Kunstpädagogik (3 CP)

7701 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 7702 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

7704 Kunstpädagogische Positionen / BuKo12

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle Kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

4 c . 2 - Kunstpäd. Fragestellungen auf der Folie
eigener künstl. - medialer Praxis (3/4/5 CP)**7703 Global Art Education / documenta 13**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 10.4.2012

22.6.2012 - 24.6.2012, Block

T. Meyer

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: [http:// documenta.de/](http://documenta.de/)

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7704 Kunstpädagogische Positionen / BuKo12

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle Kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige

Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

4 c . 3 - K u n s t w i s s e n s c h a f t l . T h e m e n f e l d e r i m H o r i z o n t i h r e r V e r m i t t l u n g (3 / 4 / 5 C P)

7703 Global Art Education / documenta 13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 10.4.2012

22.6.2012 - 24.6.2012, Block

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

T. Meyer

7704 Kunstpädagogische Positionen / BuKo12

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
11.4.2012

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein in inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle Kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

T. Meyer

4 c . 4 - P o r t f o l i o a r b e i t (3 / 0 C P)

7702 Portfolio Kunstpädagogik (in Verbindung mit 7701 oder 7704)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 15.5.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 12.6.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen 7701 und/oder 7704 als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

Kunst - B M 5 (Projekt) 109000: Künstlerisch - mediales Projekt

5.1 Künstlerisch - mediale Praxis

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmhold

5.2 Portfolioarbeit

Kunst-BM 6 (Projekt) 111000:
Projekt Kunst und Medien

6.1 Studien traditioneller
künstlerisch-medialer Praxis (6 CP)

6.2 Kunst- und Medienwissenschaften (3 CP)

6.3 Portfolioarbeit (2 CP)

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A H R G E)**K u n s t - B M 1 (P r a x i s) 1 0 1 0 0 0 :
K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 1****1 . 1 P f l i c h t b e r e i c h / E i n f ü h r u n g (4 C P)****7730 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Plastik/Skulptur/Objekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick der zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Es sind einfache und einfachste Techniken und Materialien, die in diesem Seminar in Anwendung gebracht werden. Es geht darum, erste Schritte in diesem dreidimensionalen Medium zu wagen – zu erlernen. Es geht erst mal nicht um Kunst („schöne, sinnvolle Kunst“), sondern – und das ist viel wichtiger – um das Experiment etwas Neues, Ungewohntes, Einfaches in den RAUM zu stellen.

Es geht um RAUM, denn wir sind ja räumliche Wesen – besetzen Räume, gestalten Räume – und das ist im weitesten und einfachsten Sinne schon Bildhauerei.

Sie müssen also eine gewisse Offenheit für diese mitunter etwas chaotischen Prozesse mitbringen, die zudem auch noch sehr arbeitsintensiv und zeitaufwendig und: dreckig sein können – aber nicht müssen.

Ein Tipp: versuchen Sie so einfach und direkt wie möglich zu sein – denken Sie nicht über Lehrpläne oder Credits oder Klips nach, dass ist extrem kontraproduktiv.

Zum Schluss ein Credo: Sie sind für den Raum (in diesem Fall konkret: Seminarraum) mit verantwortlich. D.h.: aufräumen und sauber machen!!!! Immer!!

Ein Teil des Materials wird bereitgestellt – eine Grundausrüstung an eigenen Materialien setze ich voraus (einen Block, Graphitstifte/Kreiden, Pinsel, Heißklebepistole, und zumindest eine gut funktionierende Gehirnhälfte).

Es wird ein Verbrauchsanteil von 7 € erhoben.

7751 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Grafik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel zeichnerischer und einfacher druckgrafischer Techniken grundlegende Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

(Raum 003 - Grafikwerkstatt)

7774 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

1 . 2 . 1 - Z e i c h n u n g

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7754 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Menschendarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Thema: Menschendarstellung

Modul: M I, 2

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens am Motiv des menschlichen Körpers im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung durch Nachmeldung bei Veranstaltungsbeginn)

Modul: M I, Baustein 2

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R . B a r z e n

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R . B a r z e n

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7775 Malerei im Hauptstudium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S. Leverkus

7727 Malerei im Hauptstudium – Licht- und Schattenseiten der Sonnenstrahlen

Sonnenstrahlen als optisches, physikalisches Ereignis; ohne Licht keine Farben und kein Schatten; Sonnenstrahlen und ihre Auswirkungen auf die Haut - Wie lassen sich diese Phänomene bildlich darstellen?

Die entstehenden Arbeiten werden wir im Dialog und in der Gruppe reflektieren, um uns der malerischen und bildlichen Prozesse bewusst zu werden und die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, zu erfahren.

Voraussetzung für einen Schein oder CP sind mindestens 7 großformatige Arbeiten sowie aktive Teilnahme.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Pinsel, Marmeladengläser für die Emulsion, Töpfe fürs Wasser, Mallappen und Zeitungspapier mitzubringen.

Wer Interesse hat, kann sich mit den entstehenden Arbeiten am Kooperations-Projekt "achtsamer Umgang mit Sonnenstrahlen" beteiligen. Unser Beitrag hierzu ist die Gestaltung eines KVB-Infobusses zum Thema.

7776 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 10.4.2012

S. Leverkus

Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Vorraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Grundlagen plastischer Verfahren

R.Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
 Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roschke, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7762 **Arbeiten mit Ton: Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 11.4.2012 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 25.4.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 9.5.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 23.5.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 6.6.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 20.6.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 4.7.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schröder

Plastik
Nicola Schrudde
SO SE 2012

Arbeiten mit Ton: Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung" spricht Gestalt bildende Prinzipien an und soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.
Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer 2 größere Arbeiten verwirklicht haben (größtmögliche Außenmaße bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technische Einführung: Platten-, Aufbautechnik und Modellieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.
Am ersten Seminartermin (Mi., 11.04.2012, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.
Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen (20kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 5,50 mit.
WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

1 . 2 . 4 - G r a f i k

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7759 **Einführung in das Medium Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 4.4.2012

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen

der Aufnahmetechnik, der digitalen Bildbearbeitung und der Labortechnik. Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

7765 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

- 1. Studio-Licht
- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht
- Tageslicht-Messung
- Kunstlicht-Messung
- Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

7767 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die

traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30 Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/ Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

1.2.6 - Video

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7766 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Medien-BildungsRaum), Block

T. Meyer

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7772 12 Stunden am Weiher - Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.5.2012 14 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 8.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 9.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Einführung in die Videotechnik: Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie"; sowie das Ausspielen auf DVD. Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

1.2.7 - Digitale Medien

7700 Digitale Medien: Webdesign

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
 Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidgerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
 Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in

der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBil-
dungsRaum)

29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Me-
dienBildungsRaum), Block

Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30

Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/
Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

7772 12 Stunden am Weiher - Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.5.2012 14 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 8.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 9.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Einführung in die Videotechnik: Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie"; sowie das Ausspielen auf DVD.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7777 Projekt Infobus "Sonnenstrahlen" - (digitale) Kollage

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

31.5.2012 - 5.7.2012, Block

S. Leverkus

In diesem Seminar bilden wir eine Arbeitsgruppe, die aus den entstandenen Arbeiten im Seminar Nr. 7775 die Vorlage für die Folienbeklebung des KVB-Busses entwickelt. Hier ist Teamfähigkeit gefragt. Kenntnisse der digitalen Bildgestaltung sind erwünscht.

1 . 2 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfserfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer

dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholtz

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmholtz

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

7700 Digitale Medien: Webdesign

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens

im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUUser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7706 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7720 performance-art-werkstatt >>playground<<

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

30.7.2012 - 5.8.2012 10 - 16, Block

K. Schütze
T. Meyer

SCHARF! SAUER! SPITZ! und hart an der Grenze! Die neue performance-art-werkstatt >>playground<<

Blockveranstaltung/Exkursion vom 30.07.- 05.08.2012 (Dresden/CZ) (Achtung: der Termin ist noch nicht bestätigt!)

Als Einführungskurs soll diese performance-art-werkstatt den Auftakt für ein neues Praxisformat in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« bilden.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von bbb johannes deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel zusätzlich per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz

und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmholt

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Grundlagen plastischer Verfahren

R.Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
 Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7767 **DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

- 7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block T. Meyer
Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.
- 7769 raumproduktion: WIR machen Raum ... Wir? Macht? Raum? (Dozent: Matthias Böttger)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 30.5.2012 15.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum) T. Meyer
31.5.2012 - 1.6.2012 10 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block
Architektur ist Raumproduktion. Mauern ziehen. Volumen definiert. Raum kann durch Grenzen, durch Hüllen bestimmt werden. Raum wird auch durch Handlungen und soziale Interaktion erzeugt. Dieser soziale Raum wird andauernd neu produziert, abhängig von politischen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen: ausgehandelt von Individuen, von Gruppen, Kulturen und Gesellschaften. Wie entsteht dieses WIR? Wie kann man den Raum in dem wir leben und in dem wir leben wollen, untersuchen und erfahrbar machen? Welche künstlerischen Mittel eignen sich zum Eingreifen in gewohnte Seh- und Lebensweisen. Wie werden Bildern und Erzählungen erzeugt? Was kann man wie ausdrücken und warum? In Spaziergängen, Videos, Szenarien, Installationen und anderen künstlerischen Prozessen wird jeder angeleitet seinen subjektiven Weg zu gehen, seinen Raum zu finden.

Kriterien für eine erfolgreiche Auseinandersetzung und Bearbeitung sind: Subjektive Dringlichkeit, Relevanz, Intensität, Verdichtung, Mut, Reflexion, Tiefe, Vielschichtigkeit, Prägnanz, Eigenständigkeit, Ökonomie der Mittel, Stimmigkeit von Form und Inhalt

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.
- 7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBil-
dungsRaum)
29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Me-
dienBildungsRaum), Block T. Meyer
Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)
Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30 Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/ Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

- 7771 Cosmopolitan Art - Ethnographische Praktiken konzeptioneller Kunst (Dozentin: Isabel Eisfeld)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block T. Meyer
 Eigenes und Fremdes, Vertrautes und Unbekanntes sind nicht immer leicht zu benennen oder klar auseinanderzuhalten. Ein Blick in das eigene soziale Umfeld reicht dabei zumeist, um die Bandbreite kultureller Eigenheiten zu erahnen.
 In diesem Seminar entwickeln die Studierenden individuelle Strategien, um Fragestellungen zu ihren Beobachtungen, Überlegungen und Assoziationen künstlerisch zu bearbeiten. Sie nutzen dabei an für ihre Vorhaben relevanten Orten die vielfältigen Möglichkeiten von Audioaufnahmen und erproben unterschiedliche Aufnahmeformate (wie O-Ton, Interviews, Geräusche) um schließlich verdichtete Audiomontagen zu erstellen.
 In Bezug zu ihren eigenen Projekten reflektieren die Studierenden ausgewählte Positionen der postmodernen und zeitgenössischen Kunst in transkulturellen Kontexten. Sie lernen dabei unterschiedliche konzeptuelle und mediale Arbeitsweisen kennen und diskutieren auch deren Relevanz für schulische Vermittlungssituationen.
 Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.
- 7775 Malerei im Hauptstudium**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012 S. Leverkus
 7727 Malerei im Hauptstudium – Licht- und Schattenseiten der Sonnenstrahlen
 Sonnenstrahlen als optisches, physikalisches Ereignis; ohne Licht keine Farben und kein Schatten; Sonnenstrahlen und ihre Auswirkungen auf die Haut - Wie lassen sich diese Phänomene bildlich darstellen?
 Die entstehenden Arbeiten werden wir im Dialog und in der Gruppe reflektieren, um uns der malerischen und bildlichen Prozesse bewusst zu werden und die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, zu erfahren.
 Voraussetzung für einen Schein oder CP sind mindestens 7 großformatige Arbeiten sowie aktive Teilnahme.
 Bitte vergessen Sie nicht, breite Pinsel, Marmeladengläser für die Emulsion, Töpfe fürs Wasser, Mallappen und Zeitungspapier mitzubringen.
 Wer Interesse hat, kann sich mit den entstehenden Arbeiten am Kooperations-Projekt "achtsamer Umgang mit Sonnenstrahlen" beteiligen. Unser Beitrag hierzu ist die Gestaltung eines KVB-Infobusses zum Thema.
- 7776 Projektbetreuung und Vertiefung der Malerei-praxis**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 10.4.2012 S. Leverkus
 Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!
 Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.
 Voraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.
- 7777 Projekt Infobus "Sonnenstrahlen" - (digitale) Kollage**

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

31.5.2012 - 5.7.2012, Block

S.Leverkühne

In diesem Seminar bilden wir eine Arbeitsgruppe, die aus den entstandenen Arbeiten im Seminar Nr. 7775 die Vorlage für die Folienbeklebung des KVB-Busses entwickelt. Hier ist Teamfähigkeit gefragt. Kenntnisse der digitalen Bildgestaltung sind erwünscht.

Kunst - B M 2 (Projekt) 102000: Künstlerisch - mediale Praxis 2

2.1 Wahlbereiche (2/3 CP)

2.1.1 - Zeichnung

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 4 - G r a f i k

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7760 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 5.4.2012

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7761 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 5.4.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studioliicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturphotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeit.

In diesem Semester wird das Thema "Fotografische Selbstinszenierungen" im Mittelpunkt stehen. Der Besuch der gleichlautenden Theorieveranstaltung von Frau Schuhmacher-Chilla wird sehr empfohlen, ist jedoch nicht Bedingung.

2 . 1 . 6 - V i d e o

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R . B a r z e n

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R . B a r z e n

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in

der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2.1.7 - Digitale Medien

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2.1.8 - Textile Medien

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege

H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen
7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie

im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen. Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind. Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmhold

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im

Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmholt

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 2 P o r t f o l i o a r b e i t (2 C P)

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen
7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Kunst - BM 3 b (Theorie) 104000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 b.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

7746 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Diese Veranstaltung ist für BA-Studierende geplant, die ihr Studium im Sommersemester 2012 aufnehmen. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

7757 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Referat der Dozentin sowie durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben! Exkursionen zur SK Stiftung und zum Skulpturenpark Köln u. a. sind geplant
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben (!!)
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Anforderungen:

1. regelmäßige Teilnahme und intensive MITARBEIT im Seminar
2. Anfertigung von zwei kurzen wissenschaftlichen Texten (Essays): Einmal als Bildbeschreibung zu einem Kunstwerk SOWIE zu einer Ausstellung / einem Galeriebesuch in Köln nach Wahl. Die beiden Texte sind der Dozentin bis zum Vorlesungsende schriftlich vorzulegen. Umfang: Jeweils ca. 2-3 DIN A4-Seiten nach den Angaben im Reader, versehen mit jeweils zwei bis drei Fußnoten (eigenständige Literaturrecherche!)
Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 b . 2 - K u n s t g e s c h i c h t l i c h e E p o c h e n / K u n s t w i s s e n s c h a f t l i c h e P o s i t i o n e n

7724 **Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7747 **Kubismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.

Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.

Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.

3 b . 3 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)

7705 **Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger

T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7724 **Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7747 **Kubismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.

Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.

Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.

K u n s t - B M 4 b (D i d a k t i k) 1 0 6 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 b . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

7701 **Einführung in die Kunstpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 7702 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

7704 **Kunstpädagogische Positionen / BuKo12**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein in inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle Kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

4 b . 2 - Kunstpäd. Fragestellungen auf der Folie eigener künstl. - medialer Praxis (3/4/5 CP)

7703 Global Art Education / documenta 13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 10.4.2012

22.6.2012 - 24.6.2012, Block

T. Meyer

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: [http:// documenta.de/](http://documenta.de/)

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7704 Kunstpädagogische Positionen / BuKo12

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein in inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten

Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

4 b . 3 - Schulstufenspezifische Besonderheiten und fachl. Grundlagen (3 / 4 / 5 CP)

7704 Kunstpädagogische Positionen / BuKo12

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle Kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

4 b . 4 - P o r t f o l i o a r b e i t (3 / 0 C P)

7702 Portfolio Kunstpädagogik (in Verbindung mit 7701 oder 7704)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 15.5.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 12.6.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen 7701 und/oder 7704 als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

7703 Global Art Education / documenta 13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 10.4.2012

22.6.2012 - 24.6.2012, Block

T. Meyer

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

K u n s t - B M 5 (P r o j e k t) 1 0 9 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e s P r o j e k t

5 . 1 K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in

Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2012

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof Helmholt's Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen/Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

- 7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
 12.4.2012 H. Helmholt
- 7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
 11.4.2012 H. Helmholt

5.2 Portfolioarbeit

B. A. UNTERRICHTSFACH KUNST (L A S O P Ä D)

Kunst-BM1 (Praxis) 101000: Künstlerisch-mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 CP)

- 7730 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Plastik/Skulptur/Objekt**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt) R. Barzen
 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick der zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Es sind einfache und einfachste Techniken und Materialien, die in diesem Seminar in Anwendung gebracht werden. Es geht darum, erste Schritte in diesem dreidimensionalen Medium zu wagen – zu erlernen. Es geht erst mal nicht um Kunst („schöne, sinnvolle Kunst“), sondern – und das ist viel wichtiger – um das Experiment etwas Neues, Ungewohntes, Einfaches in den RAUM zu stellen.

Es geht um RAUM, denn wir sind ja räumliche Wesen – besetzen Räume, gestalten Räume – und das ist im weitesten und einfachsten Sinne schon Bildhauerei.

Sie müssen also eine gewisse Offenheit für diese mitunter etwas chaotischen Prozesse mitbringen, die zudem auch noch sehr arbeitsintensiv und zeitaufwendig und: dreckig sein können – aber nicht müssen.

Ein Tipp: versuchen Sie so einfach und direkt wie möglich zu sein – denken Sie nicht über Lehrpläne oder Credits oder Klips nach, dass ist extrem kontraproduktiv.

Zum Schluss ein Credo: Sie sind für den Raum (in diesem Fall konkret: Seminarraum) mit verantwortlich. D.h.: aufräumen und sauber machen!!!! Immer!!

Ein Teil des Materials wird bereitgestellt – eine Grundausrüstung an eigenen Materialien setze ich voraus (einen Block, Graphitstifte/Kreiden, Pinsel, Heißklebepistole, und zumindest eine gut funktionierende Gehirnhälfte).

Es wird ein Verbrauchsanteil von 7 € erhoben.

- 7751 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Grafik)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003 M. Schmidt
 In der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel zeichnerischer und einfacher druckgrafischer Techniken grundlegende Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

(Raum 003 - Grafikwerkstatt)

7774 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

1 . 2 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)**7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidgerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

1 . 2 . 1 - Z e i c h n u n g

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 **Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Grundlagen plastischer Verfahren

R.Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
 Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7754 **Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Menschendarstellung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Thema: Menschendarstellung

Modul: M I, 2

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens am Motiv des menschlichen Körpers im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören

technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung durch Nachmeldung bei Veranstaltungsbeginn)

Modul: M I, Baustein 2

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 **Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
 Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7775 **Malerei im Hauptstudium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S. Leverkus

7727 Malerei im Hauptstudium – Licht- und Schattenseiten der Sonnenstrahlen

Sonnenstrahlen als optisches, physikalisches Ereignis; ohne Licht keine Farben und kein Schatten; Sonnenstrahlen und ihre Auswirkungen auf die Haut - Wie lassen sich diese Phänomene bildlich darstellen?

Die entstehenden Arbeiten werden wir im Dialog und in der Gruppe reflektieren, um uns der malerischen und bildlichen Prozesse bewusst zu werden und die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, zu erfahren.

Voraussetzung für einen Schein oder CP sind mindestens 7 großformatige Arbeiten sowie aktive Teilnahme.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Pinsel, Marmeladengläser für die Emulsion, Töpfe fürs Wasser, Mallappen und Zeitungspapier mitzubringen.

Wer Interesse hat, kann sich mit den entstehenden Arbeiten am Kooperations-Projekt "achtsamer Umgang mit Sonnenstrahlen" beteiligen. Unser Beitrag hierzu ist die Gestaltung eines KVB-Infobusses zum Thema.

7776 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 10.4.2012

S. Leverkus

Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Voraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum Reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7762 Arbeiten mit Ton: Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 11.4.2012 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
 Mi. 25.4.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
 Mi. 9.5.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
 Mi. 23.5.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
 Mi. 6.6.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
 Mi. 20.6.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
 Mi. 4.7.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik
 Nicola Schrudde
 SO SE 2012

Arbeiten mit Ton: Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Geometrie und das Amorphe / Ordnung und Unordnung" spricht Gestalt bildende Prinzipien an und soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.
 Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer 2 größere Arbeiten verwirklicht haben (größtmögliche Außenmaße bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technische Einführung: Platten-, Aufbautechnik und Modellieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.
 Am ersten Seminartermin (Mi., 11.04.2012, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.
 Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen (20kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 5,50 mit.
 WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

1 . 2 . 4 - G r a f i k

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidgerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den

Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7759 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 4.4.2012

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik, der digitalen Bildbearbeitung und der Labortechnik. Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

7760 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 5.4.2012

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7761 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 5.4.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

In diesem Semester wird das Thema "Fotografische Selbstinszenierungen" im Mittelpunkt stehen. Der Besuch der gleichlautenden Theorieveranstaltung von Frau Schuhmacher-Chilla wird sehr empfohlen, ist jedoch nicht Bedingung.

7765 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

• 1. Studio-Licht

- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht
- Tageslicht-Messung
- Kunstlicht-Messung
- Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

**7767 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung
(Dozent: Martin Brand)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

**7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent:
Rainer Eisch)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern /

Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30
Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/
Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

1 . 2 . 6 - V i d e o

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst-Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät –

Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidgerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7766 **Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Medien-Bildungsraum), Block

T. Meyer

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7772 **12 Stunden am Weiher - Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.5.2012 14 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 8.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 9.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Einführung in die Videotechnik: Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie"; sowie das Ausspielen auf DVD.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

1.2.7 - Digitale Medien

7700 Digitale Medien: Webdesign

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUUser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den

Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum Reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBil-
dungsRaum)

29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Me-
dienBildungsRaum), Block

Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30 Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/ Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

7772 12 Stunden am Weiher - Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.5.2012 14 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 8.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 9.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

Einführung in die Videotechnik: Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie"; sowie das Ausspielen auf DVD.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

7777 Projekt Infobus "Sonnenstrahlen" - (digitale) Kollage

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

31.5.2012 - 5.7.2012, Block

S.Leverkühne

In diesem Seminar bilden wir eine Arbeitsgruppe, die aus den entstandenen Arbeiten im Semianr Nr. 7775 die Vorlage für die Folienbeklebung des KVB-Busses entwickelt. Hier ist Teamfähigkeit gefragt. Kenntnisse der digitalen Bildgestaltung sind erwünscht.

1.2.8 - Textile Medien

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

B.Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2012

B.Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H.Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team

erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof Helmholt's Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmholt

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

7700 Digitale Medien: Webdesign

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUUser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7706 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche

wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7720 performance-art-werkstatt >>playground<<

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

30.7.2012 - 5.8.2012 10 - 16, Block

K. Schütze
T. Meyer

SCHARF! SAUER! SPITZ! und hart an der Grenze! Die neue performance-art-werkstatt >>playground<<

Blockveranstaltung/Exkursion vom 30.07.- 05.08.2012 (Dresden/CZ) (Achtung: der Termin ist noch nicht bestätigt!)

Als Einführungskurs soll diese performance-art-werkstatt den Auftakt für ein neues Praxisformat in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« bilden.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von bbb johannes deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel zusätzlich per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilvermittlung nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof Helmholt's Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmholt

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7733 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidgerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:
Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7767 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

7769 raumproduktion: WIR machen Raum ... Wir? Macht? Raum? (Dozent: Matthias Böttger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 30.5.2012 15.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum)

31.5.2012 - 1.6.2012 10 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Architektur ist Raumproduktion. Mauern ziehen. Volumen definiert. Raum kann durch Grenzen, durch Hüllen bestimmt werden. Raum wird auch durch Handlungen und soziale Interaktion erzeugt. Dieser soziale Raum wird andauernd neu produziert, abhängig von politischen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen: ausgehandelt von Individuen, von Gruppen, Kulturen und Gesellschaften. Wie entsteht dieses WIR? Wie kann man den Raum in dem wir leben und in dem wir leben wollen, untersuchen und erfahrbar machen? Welche künstlerischen Mittel eignen sich zum Eingreifen in gewohnte Seh- und Lebensweisen. Wie werden Bildern und Erzählungen erzeugt? Was kann man wie ausdrücken und warum? In Spaziergängen, Videos, Szenarien, Installationen und anderen künstlerischen Prozessen wird jeder angeleitet seinen subjektiven Weg zu gehen, seinen Raum zu finden.

Kriterien für eine erfolgreiche Auseinandersetzung und Bearbeitung sind: Subjektive Dringlichkeit, Relevanz, Intensität, Verdichtung, Mut, Reflektion, Tiefe, Vielschichtigkeit, Prägnanz, Eigenständigkeit, Ökonomie der Mittel, Stimmigkeit von Form und Inhalt

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBil-
dungsRaum)

29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Me-
dienBildungsRaum), Block

Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30 Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/ Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

7771 Cosmopolitan Art - Ethnographische Praktiken konzeptioneller Kunst (Dozentin: Isabel Eisfeld)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Labor-
raum Lehre), Block

T. Meyer

Eigenes und Fremdes, Vertrautes und Unbekanntes sind nicht immer leicht zu benennen oder klar auseinanderzuhalten. Ein Blick in das eigene soziale Umfeld reicht dabei zumeist, um die Bandbreite kultureller Eigenheiten zu erahnen.

In diesem Seminar entwickeln die Studierenden individuelle Strategien, um Fragestellungen zu ihren Beobachtungen, Überlegungen und Assoziationen künstlerisch zu bearbeiten. Sie nutzen dabei an für ihre Vorhaben relevanten Orten die vielfältigen Möglichkeiten von Audioaufnahmen und erproben unterschiedliche Aufnahmeformate (wie O-Ton, Interviews, Geräusche) um schließlich verdichtete Audiomontagen zu erstellen.

In Bezug zu ihren eigenen Projekten reflektieren die Studierenden ausgewählte Positionen der postmodernen und zeitgenössischen Kunst in transkulturellen Kontexten. Sie lernen dabei unterschiedliche konzeptuelle und mediale Arbeitsweisen kennen und diskutieren auch deren Relevanz für schulische Vermittlungssituationen.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7775 Malerei im Hauptstudium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 12.4.2012

S.Leverkühne

7727 Malerei im Hauptstudium – Licht- und Schattenseiten der Sonnenstrahlen

Sonnenstrahlen als optisches, physikalisches Ereignis; ohne Licht keine Farben und kein Schatten;
Sonnenstrahlen und ihre Auswirkungen auf die Haut - Wie lassen sich diese Phänomene bildlich darstellen?

Die entstehenden Arbeiten werden wir im Dialog und in der Gruppe reflektieren, um uns der malerischen und bildlichen Prozesse bewusst zu werden und die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, zu erfahren.

Voraussetzung für einen Schein oder CP sind mindestens 7 großformatige Arbeiten sowie aktive Teilnahme.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Pinsel, Marmeladengläser für die Emulsion, Töpfe fürs Wasser, Mallappen und Zeitungspapier mitzubringen.

Wer Interesse hat, kann sich mit den entstehenden Arbeiten am Kooperations-Projekt "achtsamer Umgang mit Sonnenstrahlen" beteiligen. Unser Beitrag hierzu ist die Gestaltung eines KVB-Infobusses zum Thema.

7776 Projektbetreuung und Vertiefung der Malerei Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 10.4.2012

S.Leverkühne

Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrektorgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt. Es wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden!

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Vorraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semesters.

7777 Projekt Infobus "Sonnenstrahlen" - (digitale) Kollage

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

31.5.2012 - 5.7.2012, Block

S.Leverkühne

In diesem Seminar bilden wir eine Arbeitsgruppe, die aus den entstandenen Arbeiten im Seminar Nr. 7775 die Vorlage für die Folienbeklebung des KVB-Busses entwickelt. Hier ist Teamfähigkeit gefragt. Kenntnisse der digitalen Bildgestaltung sind erwünscht.

K u n s t - B M 2 (P r o j e k t) 1 0 2 0 0 0 :
K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 2

2 . 1 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R.Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

7731 **Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 4 - G r a f i k

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den

Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7760 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 5.4.2012

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7761 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 5.4.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

In diesem Semester wird das Thema "Fotografische Selbstinszenierungen" im Mittelpunkt stehen. Der Besuch der gleichlautenden Theorieveranstaltung von Frau Schuhmacher-Chilla wird sehr empfohlen, ist jedoch nicht Bedingung.

2.1.6 - Video

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die

Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2.1.7 - Digitale Medien

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die

Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umräum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2.1.8 - Textile Medien

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umräum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige

Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilvermittlung nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

- 7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012 H. Helmholt
- 7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012 H. Helmholt
- 7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit**
 3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt) R. Barzen
 7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit
 7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien
- In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)
- Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!
- Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.
- Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.
- Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.
- Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.
- Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.
- Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.
- 7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**
 4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt) R. Barzen
 7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit
 7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2 . 1 . 9 - I n t e r d i s z i p l i n ä r e P r a x e n

7705 Do it yourself - Documenta 13 (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

22.6.2012 - 24.6.2012 8 - 19, Block+SaSo

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung durch die eigene Kunst zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Documenta werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren, einen Dialog mit und durch die Kunst führen (Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen).

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.). Am Vorbereitungstreffen wird neben einer Einführung zur Documenta über mögliche gestalterische Aneignungsstrategien diskutiert.

Dieses Seminar kann in Kombination und Ergänzung mit Prof. Meyers Documenta-Seminar (7703) besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Exkursion nach Kassel zur documenta: 22.06. - 24.06.12

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt,

dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist

dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholtz

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmholtz

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umraum wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder

spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Kunst - BM 3 a (Theorie) 103000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 a.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

7746 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters.
Diese Veranstaltung ist für BA-Studierende geplant, die ihr Studium im Sommersemester 2012 aufnehmen.
Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

7757 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Referat der Dozentin sowie durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben! Exkursionen zur SK Stiftung und zum Skulpturenpark Köln u. a. sind geplant
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben (!!)
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Anforderungen:

1. regelmäßige Teilnahme und intensive MITARBEIT im Seminar
2. Anfertigung von zwei kurzen wissenschaftlichen Texten (Essays): Einmal als Bildbeschreibung zu einem Kunstwerk SOWIE zu einer Ausstellung / einem Galeriebesuch in Köln nach Wahl. Die beiden Texte sind der Dozentin bis zum Vorlesungsende schriftlich vorzulegen. Umfang: Jeweils ca. 2-3 DIN A4-Seiten nach den Angaben im Reader, versehen mit jeweils zwei bis drei Fußnoten (eigenständige Literaturrecherche!)
Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 a . 2 - K u n s t g e s c h i c h t l i c h e E p o c h e n / K u n s t w i s s e n s c h a f t l i c h e P o s i t i o n e n

7724 Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7747 Kubismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.

Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.

Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.

3 a.3 - (Vertiefung) Ausgewählte Aspekte der Kunst des 20./21. Jahrhunderts (3/6 CP)

7724 **Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7747 **Kubismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der Kubismus gilt als wegweisender künstlerischer Aufbruch im Europa des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Entstehung, Entwicklung und die theoretischen Auseinandersetzungen bilden die Themen des Seminars.

Albert Gleizes/Jean Metzinger: Über den Kubismus, Frankfurt am Main 1988.

Harrison, Charles (Hg.) u. Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998.

Kunst - BM 4 d (Didaktik) 108000: Kunstpädagogik 1

4 d.1 - Einführung in die Kunstpädagogik (2 CP)

7701 **Einführung in die Kunstpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 7702 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

7704 **Kunstpädagogische Positionen / BuKo12**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

4 d.2 - Kunstpäd. Fragestellungen auf der Folie eigener künstl.-medialer Praxis (4/6 CP)

7703 **Global Art Education / documenta 13**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 10.4.2012

22.6.2012 - 24.6.2012, Block

T. Meyer

Im Sommer 2012 findet in Kassel die Documenta 13 als weltweit größte Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (22.-24.6.12) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die insbesondere im Hinblick auf den Begriff der „Global Art“ entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen. Ist „Global Art Education“ denk- und machbar?

Zur Vorbereitung siehe: <http://documenta.de/>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7704 **Kunstpädagogische Positionen / BuKo12**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 11.4.2012

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress - BuKo12 - ist ein in inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant. Anlässlich dessen thematisiert die Lehrveranstaltungen aktuelle Kunstpädagogische Positionen, vermittelt Einblicke in die Breite des kunstpädagogischen Feldes und bereitet auf die potentielle Teilnahme am Kongress vor.

Das Seminar führt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise zu einer Exkursion zum Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden im Oktober 2012. Weitere Informationen vgl. www.buko12.de

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7722 **Agentur - Produkt/Idee und Markt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

4 d . 3 - P o r t f o l i o a r b e i t (2 / 0 C P)**7702 Portfolio Kunstpädagogik (in Verbindung mit 7701 oder 7704)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Di. 15.5.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Di. 12.6.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen 7701 und/oder 7704 als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

M . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G)

Kunst-MM07a (Didaktik)
-----: Kunstpädagogik 2

7a.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7a.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) -----:
Projekt Kunst im Kontext 1

8a.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8a.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

M . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G Y M)

Kunst-MM07a (Didaktik)
-----: Kunstpädagogik 2

7a.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7a.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) -----:
Projekt Kunst im Kontext 1

8a.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8a.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

Kunst-MM09 (Projekt) -----: Kunst
und ihre Bezugswissenschaften

9.1 - Kunst und ihre Bezugswissenschaften

9.2 - Bildwissenschaft und
Wissenschaftsreflexion

Kunst-MM10 (Projekt) _____:
Projekt Kunst im Kontext 2

10.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

10.2 - Ausgewählte Aspekte
der Kunst des 21. Jahrhunderts

M.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LA HRGE)

Kunst-MM07b (Didaktik)
_____ : Kunstpädagogik 2

7b.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7b.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7b.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08b (Projekt) _____:
Projekt Kunst im Kontext 1

8b.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8b.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

Kunst-MM09 (Projekt) _____: Kunst
und ihre Bezugswissenschaften

9.1 - Kunst und ihre Bezugswissenschaften

9.2 - Bildwissenschaft und
Wissenschaftsreflexion

M.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LA SOPÄD)

Kunst-MM07a (Didaktik)
_____ : Kunstpädagogik 2

7a.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7a.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8a.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8a.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

UNTERRICHTSFACH TEXTIL
LEHRAMT HRGESOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul A: Textile Alltagsmedien

A.1 Theorie

7713 Exkursion nach Rom, Grundstudium

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Vom 28. August (16.00 h) bis zum 6. September (14.00 h) wird es wieder eine Exkursion nach Rom geben. Die Modalitäten werden in einem Vortreffen geklärt, zu dem die Teilnehmenden extra eingeladen werden. Interessenten melden sich bitte persönlich - nicht per Mail! - in meiner Sprechstunde an.

An-, Abreisereise und Unterkunft organisieren Sie bitte privat. Ich empfehle Ihnen, sich in Gruppen Ferienwohnungen im Zentrum Roms zu mieten.

Das Programm wird noch erstellt und richtet sich auch danach, wieviele der Teilnehmenden schon an einer Romexkursion mit mir teilgenommen haben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7714 Ornamente und deren Farben im Vergleich als kulturelle Erkenntnisformen und gesellschaftliche Orientierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012
(Fachwissenschaft)

B. Schimmel

Von der Antike bis zur Postmoderne werden Vorbilder von Ornamenten unterschiedlichster Herkunft ausgewählt und befragt. Mit Hilfe klassischer Texte zu den unterschiedlichen Erscheinungsformen werden Interpretationen versucht, die diese „anthropologischen Fundamentalien“ mit den verschiedenen gesellschaftlichen Konstrukten konfrontieren, um die kulturell konkretisierten Ausgestaltungen zu revitalisieren und ihre phänotypischen Merkmale und Zeichenprozesse zu verstehen.

Textliste wird im Seminar besprochen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

A.2 Praxis

7713 Exkursion nach Rom, Grundstudium

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Vom 28. August (16.00 h) bis zum 6. September (14.00 h) wird es wieder eine Exkursion nach Rom geben. Die Modalitäten werden in einem Vortreffen geklärt, zu dem die Teilnehmenden extra eingeladen werden. Interessenten melden sich bitte persönlich - nicht per Mail! - in meiner Sprechstunde an.

An-, Abreisereise und Unterkunft organisieren Sie bitte privat. Ich empfehle Ihnen, sich in Gruppen Ferienwohnungen im Zentrum Roms zu mieten.

Das Programm wird noch erstellt und richtet sich auch danach, wieviele der Teilnehmenden schon an einer Romexkursion mit mir teilgenommen haben.
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

A . 3 D i d a k t i k

7713 Exkursion nach Rom, Grundstudium

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Vom 28. August (16.00 h) bis zum 6. September (14.00 h) wird es wieder eine Exkursion nach Rom geben. Die Modalitäten werden in einem Vortreffen geklärt, zu dem die Teilnehmenden extra eingeladen werden. Interessenten melden sich bitte persönlich - nicht per Mail! - in meiner Sprechstunde an.

An-, Abreisereise und Unterkunft organisieren Sie bitte privat. Ich empfehle Ihnen, sich in Gruppen Ferienwohnungen im Zentrum Roms zu mieten.

Das Programm wird noch erstellt und richtet sich auch danach, wieviele der Teilnehmenden schon an einer Romexkursion mit mir teilgenommen haben.
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

M o d u l B : T h e a t e r

B . 1 T h e o r i e

7718 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2012

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem Theater Comedia (Vondellstraße 4) besuchen wir einige Vorstellungen und führen nach Möglichkeit Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern und Theaterpädagogen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235 ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislavski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

B . 2 P r a x i s

7718 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem Theater Comedia (Vondellstraße 4) besuchen wir einige Vorstellungen und führen nach Möglichkeit Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern und Theaterpädagogen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235 ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

B . 3 D i d a k t i k

7718 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem Theater Comedia (Vondellstraße 4) besuchen wir einige Vorstellungen und führen nach Möglichkeit Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern und Theaterpädagogen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235 ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

Modul C: Textile Techniken im Crossover

C.1 Theorie

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholtz

C.2 Praxis

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7717 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 24. - 28.09.12

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 24.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
25.9.2012 - 28.9.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars
- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmhold

7729 Strickgraffiti macht Schule (Dozentin: Anika Dürhager)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
13.4.2012

H. Helmhold

Seminar: „Strickgraffiti macht Schule“ "Guerilla Knitting", "Urban Knitting", "Yarnbombing", "Yarnstorming" oder "Knitted Graffiti"? Nach der Begriffsklärung und einer theoretischen Einführung in das Thema, soll diese immer beliebter werdende Form des Strickens auf didaktische Aspekte hin untersucht werden. Um jedoch nachvollziehen und beurteilen zu können, ob sich Strickgraffiti für den Unterricht eignet, ist das Motto des Seminars: Probier's aus - werde aktiv und kreativ! Zwar können Strick- und/oder Häkelkenntnisse relativ schnell vermittelt werden, jedoch sind bereits vorhandene Grundkenntnisse erwünscht! (Im Internet existieren zahlreiche Videoanleitungen zum Erlernen der textilen Techniken.)

C . 3 D i d a k t i k

7713 Exkursion nach Rom, Grundstudium

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Vom 28. August (16.00 h) bis zum 6. September (14.00 h) wird es wieder eine Exkursion nach Rom geben. Die Modalitäten werden in einem Vortreffen geklärt, zu dem die Teilnehmenden extra eingeladen werden. Interessenten melden sich bitte persönlich - nicht per Mail! - in meiner Sprechstunde an.

An-, Abreisereise und Unterkunft organisieren Sie bitte privat. Ich empfehle Ihnen, sich in Gruppen Ferienwohnungen im Zentrum Roms zu mieten.

Das Programm wird noch erstellt und richtet sich auch danach, wieviele der Teilnehmenden schon an einer Romexkursion mit mir teilgenommen haben.
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

B.Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2012

B.Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7717 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 24. - 28.09.12

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 24.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
25.9.2012 - 28.9.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C.Lukaszyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

H a u p t s t u d i u m

M o d u l D : Ä s t h e t i k / D e s i g n

7711 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
10.4.2012

H. Helmhold
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

D . 1 T h e o r i e

7714 Ornamente und deren Farben im Vergleich als kulturelle Erkenntnisformen und gesellschaftliche Orientierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012
(Fachwissenschaft)

B. Schimmel

Von der Antike bis zur Postmoderne werden Vorbilder von Ornamenten unterschiedlichster Herkunft ausgewählt und befragt. Mit Hilfe klassischer Texte zu den unterschiedlichen Erscheinungsformen werden Interpretationen versucht, die diese „anthropologischen Fundamentalien“ mit den verschiedenen gesellschaftlichen Konstrukten konfrontieren, um die kulturell konkretisierten Ausgestaltungen zu revitalisieren und ihre phänotypischen Merkmale und Zeichenprozesse zu verstehen.

Textliste wird im Seminar besprochen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7719 Expressionismus im Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
10.4.2012

M. Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Nach den Methoden der Filmanalyse werden die Seminarteilnehmer das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film anhand von namhaften Beispielen herauspräparieren.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7728 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.4.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
Sa. 21.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
Fr. 25.5.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn
H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1: - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

D . 2 P r a x i s

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7717 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 24. - 28.09.12

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 24.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

25.9.2012 - 28.9.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmholt/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmholt, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmholt abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7719 Expressionismus im Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
10.4.2012

M. Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Nach den Methoden

der Filmanalyse werden die Seminarteilnehmer das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film anhand von namhaften Beispielen herauspräparieren.

- 7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012 H. Helmholt
- 7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012 H. Helmholt
- 7729 Strickgraffiti macht Schule (Dozentin: Anika Dürhager)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 13.4.2012 H. Helmholt
- Seminar: „Strickgraffiti macht Schule“ „Guerilla Knitting“, „Urban Knitting“, „Yarnbombing“, „Yarnstorming“ oder „Knitted Graffiti“? Nach der Begriffsklärung und einer theoretischen Einführung in das Thema, soll diese immer beliebter werdende Form des Strickens auf didaktische Aspekte hin untersucht werden. Um jedoch nachvollziehen und beurteilen zu können, ob sich Strickgraffiti für den Unterricht eignet, ist das Motto des Seminars: Probier's aus - werde aktiv und kreativ! Zwar können Strick- und/oder Häkelkenntnisse relativ schnell vermittelt werden, jedoch sind bereits vorhandene Grundkenntnisse erwünscht! (Im Internet existieren zahlreiche Videoanleitungen zum Erlernen der textilen Techniken.)

D . 3 D i d a k t i k

- 7712 Exkursion nach Rom, Hauptstudium**
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20
Vom 28. August (16.00 h) bis zum 6. September (14.00 h) wird es wieder eine Exkursion nach Rom geben. Die Modalitäten werden in einem Vortreffen geklärt, zu dem die Teilnehmenden extra eingeladen werden. Interessenten melden sich bitte persönlich - nicht per Mail! - in meiner Sprechstunde an.
- An-, Abreisereise und Unterkunft organisieren Sie bitte privat. Ich empfehle Ihnen, sich in Gruppen Ferienwohnungen im Zentrum Roms zu mieten.
- Das Programm wird noch erstellt und richtet sich auch danach, wieviele der Teilnehmenden schon an einer Romexkursion mit mir teilgenommen haben.
- 7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012 B. Schimmel
- Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.
- Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.
- Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
- 7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 11.4.2012 B. Schimmel
- Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.
- Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7717 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 24. - 28.09.12

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 24.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

25.9.2012 - 28.9.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Block

C. L u k a s c z y k - P ö p l

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7718 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 13.4.2012

M. H e i n

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem Theater Comedia (Vondellstraße 4) besuchen wir einige Vorstellungen und führen nach Möglichkeit Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern und Theaterpädagogen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235 ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

- Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985
- Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters
- Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983
- Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999
- Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung,Stuttgart 1976
- Hentschel,Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg)Theater für Kinder und Jugendliche, 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmholt

M o d u l E : K u l t u r**7711 Examenskolloquium - Module D, E und F**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 10.4.2012

H. Helmholt
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

E . 1 T h e o r i e

7707 Textilkunst um 1900

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
9.4.2012

T. Blisniewski

Um 1900 entstehen im Kontext mit der englischen Arts and Crafts-Bewegung und dem deutschen Jugendstil und dessen Umkreis viele textile Objekte, die im Rahmen dieser Veranstaltung analysiert und eingeordnet werden sollen. Dies beginnt bei Bildteppichentwürfen der späten Praeraphaeliten und den Stoffentwürfen von W. Morris und führt weiter zu Henry van der Velde und auch dem Münchner Jugendstil.

7724 Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7728 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.4.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 21.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 25.5.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn

H. Helmholt

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

E . 2 P r a x i s**7707 Textilkunst um 1900**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
9.4.2012

T. Blisniewski

Um 1900 entstehen im Kontext mit der englischen Arts and Crafts-Bewegung und dem deutschen Jugendstil und dessen Umkreis viele textile Objekte, die im Rahmen dieser Veranstaltung analysiert und eingeordnet werden sollen. Dies beginnt bei Bildteppichentwürfen der späten Praeraphaeliten und den Stoffentwürfen von W. Morris und führt weiter zu Henry van der Velde und auch dem Münchner Jugendstil.

7710 Textile Volkskunst aus Deutschland und den Alpenländern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
10.4.2012

T. Blisniewski

Im süddeutschen und alpenländischen Raum entwickelte sich eine reiche Volkskunst mit textilen Techniken. Ein großer Teil solcher Arbeiten diente der Schmückung von Reliquien - hat also eine religiöse Funktion. Daneben werden aber auch Trachten und weitere profane Gegenstände gearbeitet.

Ziel der Veranstaltung ist es, das Wesen der Volkskunst herauszuarbeiten und von der freien Kunst zu unterscheiden.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7724 Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7728 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.4.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 21.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 25.5.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn
H. Helmholt

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

E . 3 D i d a k t i k

7710 Textile Volkskunst aus Deutschland und den Alpenländern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
10.4.2012

T. Blisniewski

Im süddeutschen und alpenländischen Raum entwickelte sich eine reiche Volkskunst mit textilen Techniken. Ein großer Teil solcher Arbeiten diente der Schmückung von Reliquien - hat also eine religiöse Funktion. Daneben werden aber auch Trachten und weitere profane Gegenstände gearbeitet.

Ziel der Veranstaltung ist es, das Wesen der Volkskunst herauszuarbeiten und von der freien Kunst zu unterscheiden.

7712 Exkursion nach Rom, Hauptstudium

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Vom 28. August (16.00 h) bis zum 6. September (14.00 h) wird es wieder eine Exkursion nach Rom geben. Die Modalitäten werden in einem Vortreffen geklärt, zu dem die Teilnehmenden extra eingeladen werden. Interessenten melden sich bitte persönlich - nicht per Mail! - in meiner Sprechstunde an.

An-, Abreisereise und Unterkunft organisieren Sie bitte privat. Ich empfehle Ihnen, sich in Gruppen Ferienwohnungen im Zentrum Roms zu mieten.

Das Programm wird noch erstellt und richtet sich auch danach, wieviele der Teilnehmenden schon an einer Romexkursion mit mir teilgenommen haben.

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7724 **Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

M o d u l F : Ä s t h e t i s c h - k u l t u r e l l e s F o r s c h u n g s p r o j e k t

7711 **Examenskolloquium - Module D, E und F**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
10.4.2012

H. Helmhold
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

F . 1 T h e o r i e

7714 **Ornamente und deren Farben im Vergleich als kulturelle Erkenntnisformen und gesellschaftliche Orientierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012
(Fachwissenschaft)

B. Schimmel

Von der Antike bis zur Postmoderne werden Vorbilder von Ornamenten unterschiedlichster Herkunft ausgewählt und befragt. Mit Hilfe klassischer Texte zu den unterschiedlichen Erscheinungsformen werden Interpretationen versucht, die diese „anthropologischen Fundamentalien“ mit den verschiedenen gesellschaftlichen Konstrukten konfrontieren, um die kulturell konkretisierten Ausgestaltungen zu revitalisieren und ihre phänotypischen Merkmale und Zeichenprozesse zu verstehen.

Textliste wird im Seminar besprochen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7719 Expressionismus im Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
10.4.2012

M. Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Nach den Methoden der Filmanalyse werden die Seminarteilnehmer das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film anhand von namhaften Beispielen herauspräparieren.

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof Helmholt's Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen
7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden

können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7727 Künstler als Ausgangspunkt für die Unterrichtspraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

U. Flohr

Unterrichtspraxis in den Fächern Kunst und Textilgestaltung in der Sekundarstufe I und der Sonderpädagogik.

Seminar + Praxisphase mit Schülern an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich

Fächerübergreifender Textilunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

F . 2 P r a x i s

7719 Expressionismus im Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
10.4.2012

M. Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Nach den Methoden der Filmanalyse werden die Seminarteilnehmer das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film anhand von namhaften Beispielen herauspräparieren.

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen
7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmholt

7727 Künstler als Ausgangspunkt für die Unterrichtspraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

U. Flohr

Unterrichtspraxis in den Fächern Kunst und Textilgestaltung in der Sekundarstufe I und der Sonderpädagogik.

Seminar + Praxisphase mit Schülern an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich

Fächerübergreifender Textilunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

F . 3 D i d a k t i k

7718 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem Theater Comedia (Vondellstraße 4) besuchen wir einige Vorstellungen und führen nach Möglichkeit Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern und Theaterpädagogen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235 ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

- Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999
- Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr. 10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann (Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984
- Grimm/Hermann (Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht! 2006
- Christiane Mangold, (Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist

dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7727 Künstler als Ausgangspunkt für die Unterrichtspraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

U. Flohr

Unterrichtspraxis in den Fächern Kunst und Textilgestaltung in der Sekundarstufe I und der Sonderpädagogik.

Seminar + Praxisphase mit Schülern an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich

Fächerübergreifender Textilunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A G)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 1

7873 Gehörbildung & Harmonielehre I (Zusatzkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7875 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7876 **Gehörbildung und Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen

Klausuren:
Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

H a u p t f a c h 2

7810 **Instrumental- und Gesangausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am
Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2

7810 **Instrumental- und Gesangausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am
Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k

7804 **Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne
Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten,
technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7806 **Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 7810 Instrumental- und Gesangsausbildung**
1 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325 A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!
- 7818 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 T.Karstens
Mi. 14.45 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7826 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 T.Karstens
Mi. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 T.Karstens
Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25 K.Rutha
Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 K.Rutha
Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 K.Rutha
Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7862 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7886 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blasttechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

Musiktheorie und Gehörbildung 2

7872 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7874 Gehörbildung & Harmonielehre II (Zusatzkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7877 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

7878 **Gehörbildung und Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311
Praxis/Theorie gleichgewichtig

F. Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

7807 **Musikgeschichte im Überblick**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basaler Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

Einführung in das Studium der Musikpädagogik

7813 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Regelschule - Grundschule/GHR)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S.Fritz

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Dies soll an Hand von Texten erarbeitet werden, die einen ersten Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder geben. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen Portfolio erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentiert. Die Veranstaltung sollte daher unbedingt von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

Aufbaumodul 1

Hauptfach 1

7810 Instrumental- und Gesangsausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebenfach 1

7810 Instrumental- und Gesangsausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Drittfach oder Kombiblock 1

7804 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7806 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7810 Instrumental- und Gesangsausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

7818 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7826 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7862 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7886 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

Hauptfach 2

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebenfach 2

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Drittfach oder Kombiblock 2

7804 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7806 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

7818 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7826 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

- Mi. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt. T.Karstens
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende K.Rutha
16.7.2012
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7862 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) C.Shepherd
Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 7886 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 9.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B.Weissbach
Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
Geschichte und Instrumentalkunde.
Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
Atem- und Blasttechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

A u f b a u m o d u l 2

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

7828 **Geschichte der "Interkulturellen Musikpädagogik"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

In diesem Seminar werden chronologisch verschiedene Ansätze interkultureller Musikpädagogik vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von der Reflexion interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese in Unterrichtskonzepten ihrer Zeit umgesetzt worden sind. Ebenso wird ein Blick auf aktuelle Überlegungen zur interkulturellen Musikpädagogik geworfen, die anhand bestehender und in der Veranstaltung zu erarbeitender Unterrichtsentwürfe hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit überprüft werden sollen.

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

L e h r - u n d L e r n f e l d e r d e s M u s i k u n t e r r i c h t s

7830 **"Klassenmusizieren" in "Musikklassen" - Für und Wider einer aktuellen Unterrichtsform**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Seit einigen Jahren erleben viele Schulen durch die Einrichtung musikpraktischer Fördermodelle eine Wiederbelebung des Faches Musik. Zurückzuführen ist dieses Phänomen auf kontrovers diskutierte Bemühungen, die in der Musikpraxis u.a. ein wichtiges Mittel zur Steigerung sog. „Sekundärfähigkeiten“ (soziale Kompetenz, Konzentrationsvermögen etc.) sehen.

Ziel des Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit diesen vermeintlich neuen musikpraktischen „Postulaten“. Nach einer grundlegenden Einführung in die Thematik soll u. a. diskutiert werden, in wie weit in einem Unterricht in und mit Musikklassen die in den Richtlinien vorgegebenen Umgangsweisen umgesetzt werden können, bzw. welche didaktischen Konsequenzen ein vorwiegend musikpraktisch ausgelegter Musikunterricht nach sich ziehen müsste.

7864 **Aufgaben (stellen) im Musikunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Was Schülerinnen und Schüler im Musikunterricht lernen können, hängt entscheidend davon ab, mit welchen Aufgaben sie im Unterricht konfrontiert werden. Es geht in diesem Seminar also nicht etwa um sogenannte Hausaufgaben, sondern um den Kern des Musikunterrichts selbst, nämlich das Lernen an und mit spezifischen Aufgaben in den Bereichen Musikhören, Musik erfinden, Musik gestalten etc.

In nahezu allen Unterrichtsfächern ist es selbstverständlich, dass mit Hilfe von Aufgaben geübt wird. Auf diese Art und Weise wird der Unterrichtsstoff erarbeitet, vertieft, gefestigt und geprüft. Um die Intensität und Nachhaltigkeit des Musikunterrichts zu sichern, bedarf es auch dort der Integration von Übungen dieser Art.

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n 1

7831 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiele gedacht.

7851 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7853 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7854 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7856 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R . R o z i c

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7857 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R . R o z i c

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund - und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7867 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-

doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen

Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7868 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die

linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)

2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die

rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung

aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-

doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen

Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7882 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N . N . H F

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

7883 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7890 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen.

Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

7891 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

Schulpraktisches Musizieren 2**Ensemble****7801 Big Band**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7803 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.45 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7846 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik "CON VOC"

Du singst gerne - du hast Freude mit der Stimme zu arbeiten und sie weiter auszubilden? Du magst

gerne konzentriert arbeiten und ein intensives Programm erarbeiten - du magst geistliche und

weltliche Chorwerke aus verschiedenen Stilbereichen und Jahrhunderten?

DANN BIST DU HIER RICHTIG- IM KAMMERCHOR DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK -

"CONVOC"!

WIR ERARBEITEN WERKE VON MENDELSSOHN, BACH, MOZART UND ARRANGEMENTS

VON VOLKSLIEDERN, POPULÄREN SONGS UND GOSPEL.

7848 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7861 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7866 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Zeit: 17.00 Uhr

Raum: Aula

7885 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur, die am Ende des Semesters auf dem Ensembleabend präsentiert wird.

Musik und Bewegung oder Musikerfinden / Arrangieren

7814 Musik und Bewegung (GGs Antwerpener Straße)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

Mo. 2.4.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden. Die erste Sitzung findet in Raum 336 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

7832 Musik und Bewegung in der Sekundarstufe I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Musik ist Bewegung!

Als musizierender und musikunterrichtender Mensch kennt man in der Regel die Bedeutung der gelebten Körperlichkeit. Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmus erleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache! Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und „bewegten“ Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind. Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Percussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tänzen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen. Bitte mit bewegungsfreudiger Kleidung kommen.

Singen in der Grundschule (Chorleitung)**7825 Kinderchorleitung II/ Stimmbildung mit Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende
11.3.2013

U. Horst

Nach dem Seminar Kinderchorleitung I mit Blockveranstaltungen an einer Kölner Grundschule

findet die Fortführung dieses Seminars hier in den Räumen der Humanwissenschaftlichen Fakultät

statt. Inhalte des Seminars Kinderchorleitung II sind: Vertiefung der Dirigierfähigkeiten, der

Körpersprache und der Schlagtechnik; Dirigieren eines Chores mit Perkussionsgruppen;

Grundkenntnisse zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme; Mutation

(Stimmbruch); Liederstudierung und Liedbegleitung; Aufbau einer Chorprobe; Hinführung zur

Mehrstimmigkeit; Vorbereitung und Leitung von drei Chorstunden mit Schülern eines 4.

Schuljahres an der Kölner Domsingschule. (Ein Quereinstieg in den Kurs II ist nach Rücksprache

evt. möglich).

Beginn: Mittwoch, 18.4.2011

Scheinerwerb: ja

Pflichtveranstaltung für Studenten der Primarstufe

7840 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

W. Krane

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

7869 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, Einführung in die dirigentische

Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen, Erarbeitung eines Liedrepertoires.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Präsenz und ein methodisch vorbereitetes Dirigat.

Der Kurs dient als Grundlagenübung für die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.

V e r t i e f u n g s m o d u l

I n s t r u m e n t a l u n t e r r i c h t i n d e r G r u n d s c h u l e

P o p u l ä r e M u s i k o d e r M u s i k u n d M e d i e n

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

7808 Repertoirekunde: Musikwerke im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudiums können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Im Mittelpunkt stehen Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen, denen man in Schulbüchern häufig begegnet und die hörend und/oder lesend erschlossen werden. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen

7819 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

4.4.2012 - 11.7.2012, Block

N. N.

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an

einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-

Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu

machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten. Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 16. April 2012 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

7820 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7821 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7847 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte:

- * Chorische Stimmbildung
- * Methodik der Einstudierung und der Ensembleprobe
- * Dirigieren von Vokalsätzen verschiedener Epochen
- * Erweiterung der Repertoirekenntnis
- * Vokalsätze, Chor-Arrangements, Partiturkenntnis
- * Körpersprache beim Dirigieren, Unabhängigkeit der Hände

Repertoire: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger. 2010

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und

Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

quot;

7870 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung II dirigier- und probentechnische Probleme anhand von einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen thematisiert worden sind, geht es im Kurs Chorleitung III darum, das Gelernte auf polyphone Kompositionen zu übertragen. Übungen zur Unabhängigkeit der Hände und zum variablen, stimmenbezogenen Blickkontakt sollen helfen, das Paralleldirigat

durch polyphone Elemente zu erweitern. Fragen der Stimmbildung sowie Aspekte der

Probendisposition und Probenökonomie bleiben präsent. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des

Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei

unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich. Alle Chormitglieder sind gebeten, ihre Stimmen im Vorfeld der Proben selbstständig zu erarbeiten, damit die Dirigierkandidat/inn/en den Schwerpunkt ihrer Proben auf die interpretatorisch-gestaltende Arbeit legen können.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A H R G E)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r E n s e m b l e 1

7801 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7803 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.45 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder

Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7846 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik "CON VOC"

Du singst gerne - du hast Freude mit der Stimme zu arbeiten und sie weiter auszubilden? Du magst

gerne konzentriert arbeiten und ein intensives Programm erarbeiten - du magst geistliche und

weltliche Chorwerke aus verschiedenen Stilbereichen und Jahrhunderten?

DANN BIST DU HIER RICHTIG- IM KAMMERCHOR DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK -

"CONVOC"!

WIR ERARBEITEN WERKE VON MENDELSSOHN, BACH, MOZART UND ARRANGEMENTS

VON VOLKSLIEDERN, POPULÄREN SONGS UND GOSPEL.

7848 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7861 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7866 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Zeit: 17.00 Uhr

Raum: Aula

7885 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur, die am Ende des Semesters auf dem Ensembleabend präsentiert wird.

K o m b i b l o c k P e r c u s s i o n 1**7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
16.7.2012

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 1**7873 Gehörbildung & Harmonielehre I (Zusatzkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7875 **Gehörbildung & Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7876 **Gehörbildung und Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

H a u p t f a c h 2

7810 **Instrumental- und Gesangausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2

7810 **Instrumental- und Gesangausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r E n s e m b l e 2

- 7801 Big Band**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M. Bartelt
Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de
- 7803 Folklore-Ensemble**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.
- 7810 Instrumental- und Gesangsbildung**
1 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325 A. Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!
- 7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12.45 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.
- 7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop,

Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7846 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik "CON VOC"

M.Reif

Du singst gerne - du hast Freude mit der Stimme zu arbeiten und sie weiter auszubilden? Du magst gerne konzentriert arbeiten und ein intensives Programm erarbeiten - du magst geistliche und weltliche Chorwerke aus verschiedenen Stilbereichen und Jahrhunderten?

DANN BIST DU HIER RICHTIG- IM KAMMERCHOR DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK - "CONVOC"!

WIR ERARBEITEN WERKE VON MENDELSSOHN, BACH, MOZART UND ARRANGEMENTS
VON VOLKSLIEDERN, POPULÄREN SONGS UND GOSPEL.

7848 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7861 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7866 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
16.7.2012

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
16.7.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
16.7.2012

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Zeit: 17.00 Uhr

Raum: Aula

7885 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur, die am Ende des Semesters auf dem Ensembleabend präsentiert wird.

K o m b i b l o c k P e r c u s s i o n 2**7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
16.7.2012

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 2**7872 Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7874 Gehörbildung & Harmonielehre II (Zusatzkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7877 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F. Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

7878 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F. Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

M u s i k u n d B e w e g u n g

7832 Musik und Bewegung in der Sekundarstufe I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Musik ist Bewegung!

Als musizierender und musikunterrichtender Mensch kennt man in der Regel die Bedeutung der gelebten Körperlichkeit. Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmus erleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache! Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und „bewegten“ Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind. Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Percussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tänzen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen. Bitte mit bewegungsfreudiger Kleidung kommen.

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

7807 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m d e r M u s i k p ä d a g o g i k

7813 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Regelschule - Grundschule/GHR)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Fritz

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Dies soll an Hand von Texten erarbeitet werden, die einen ersten Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder geben. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen Portfolio erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentiert. Die Veranstaltung sollte daher unbedingt von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

M u s i k v e r m i t t l u n g

7829 Inner- und außerschulische Musikvermittlung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H. Keden

Bei wohl kaum einem anderen Gegenstand sehen sich SchülerInnen häufig einer solch starken Diskrepanz zwischen inner- und außerschulischer Vermittlung ausgesetzt wie bei Thema „Musik“. Erscheint dieses

Phänomen zunächst ein Hemmnis, kann es doch auch als Chance für eine Vielzahl von Zugangsweisen verstanden werden, um auf anspruchsvollem Niveau über Musik ins Gespräch zu kommen.

Nach einer grundlegenden Auseinandersetzung mit dem Vermittlungsbegriff werden im Seminar verschiedene schulische und außerschulische Formen musikpädagogischer Zugangsweisen thematisiert. Ein Schwerpunkt soll hierbei auf der kritischen Reflexion von institutionellen Kooperationsprojekten liegen, deren Chancen und Risiken anhand ausgesuchter Beispiele diskutiert werden.

7863 Aktuelle musikdidaktische Konzeptionen: Aufbauender Musikunterricht und Kompetenzorientierung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

„Kompetenz“ ist zu einem – vielleicht sogar zu dem – Schlüsselbegriff der Didaktik geworden, der demzufolge auch in der Musikpädagogik bzw. Musikdidaktik angekommen ist. Parallel dazu ist sowohl für die Grundschule als auch für die weiterführenden Schulen das Konzept des Aufbauenden Musikunterrichts entwickelt worden. Im Seminar sollen Begriffe und Konzepte geklärt sowie vorliegende Unterrichtsbeispiele diskutiert werden.

A u f b a u m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 1

7804 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7806 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

- Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus! A.Eichhorn
- 7818 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14.45 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7826 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende K.Rutha
 16.7.2012
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7862 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) C.Shepherd
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische

Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7886 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

C h o r l e i t u n g 1

7869 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, Einführung in die dirigentische

Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen, Erarbeitung eines Liedrepertoires.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Präsenz und ein methodisch vorbereitetes Dirigat.

Der Kurs dient als Grundlagenübung für die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 3

7879 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

K l a s s e n m u s i z i e r e n / A r r a n g i e r e n

H a u p t f a c h 2

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2

- 7810 Instrumental- und Gesangausbildung**
1 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!
A.Eichhorn
- D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 2**
- 7804 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311
Diederich
Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 7806 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7810 Instrumental- und Gesangausbildung**
1 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325
A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!
- 7818 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 14.45 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum
T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7826 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum
T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
16.7.2012
K.Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

- 7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7862 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) C. Shepherd
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 7886 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 9.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B. Weissbach
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

C h o r l e i t u n g 2

- 7840 Chorleitung II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 W. Krane
 Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung
 Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

Musiktheorie und Gehörbildung 4

7880 **Tonsatz: Musiktheorie IV**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Aufbaumodul 2

Kinder- und Jugendkulturen

Interkulturelle musikalische Bildung

7828 **Geschichte der "Interkulturellen Musikpädagogik"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

In diesem Seminar werden chronologisch verschiedene Ansätze interkultureller Musikpädagogik vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von der Reflexion interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese in Unterrichtskonzepten ihrer Zeit umgesetzt worden sind. Ebenso wird ein Blick auf aktuelle Überlegungen zur interkulturellen Musikpädagogik geworfen, die anhand bestehender und in der Veranstaltung zu erarbeitender Unterrichtsentwürfe hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit überprüft werden sollen.

Populäre Musik

Lehr- und Lernfelder des Musikunterrichts

7830 **"Klassenmusizieren" in "Musikklassen" - Für und Wider einer aktuellen Unterrichtsform**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Seit einigen Jahren erleben viele Schulen durch die Einrichtung musikpraktischer Fördermodelle eine Wiederbelebung des Faches Musik. Zurückzuführen ist dieses Phänomen auf kontrovers diskutierte Bemühungen, die in der Musikpraxis u.a. ein wichtiges Mittel zur Steigerung sog. „Sekundärfähigkeiten“ (soziale Kompetenz, Konzentrationsvermögen etc.) sehen.

Ziel des Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit diesen vermeintlich neuen musikpraktischen „Postulaten“. Nach einer grundlegenden Einführung in die Thematik soll u. a. diskutiert werden, in wie weit in einem Unterricht in und mit Musikklassen die in den Richtlinien vorgegebenen Umgangsweisen umgesetzt werden können, bzw. welche didaktischen Konsequenzen ein vorwiegend musikpraktisch ausgelegter Musikunterricht nach sich ziehen müsste.

7864 **Aufgaben (stellen) im Musikunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Was Schülerinnen und Schüler im Musikunterricht lernen können, hängt entscheidend davon ab, mit welchen Aufgaben sie im Unterricht konfrontiert werden. Es geht in diesem Seminar also nicht etwa um sogenannte Hausaufgaben, sondern um den Kern des Musikunterrichts selbst, nämlich das Lernen an und mit spezifischen Aufgaben in den Bereichen Musikhören, Musik erfinden, Musik gestalten etc.

In nahezu allen Unterrichtsfächern ist es selbstverständlich, dass mit Hilfe von Aufgaben geübt wird. Auf diese Art und Weise wird der Unterrichtsstoff erarbeitet, vertieft, gefestigt und geprüft. Um die Intensität und Nachhaltigkeit des Musikunterrichts zu sichern, bedarf es auch dort der Integration von Übungen dieser Art.

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h

7810 **Instrumental- und Gesangsausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n 1

7831 **Korrepetition mit Cembalo**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiel gedacht.

7851 **Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7853 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7854 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7856 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7857 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7867 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7868 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7882 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

7883 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7890 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen.

Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

7891 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

Schulpraktisches Musizieren 2

Ensemble

7803 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.45 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythmustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythmustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7846 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik "CON VOC"

Du singst gerne - du hast Freude mit der Stimme zu arbeiten und sie weiter auszubilden? Du magst

gerne konzentriert arbeiten und ein intensives Programm erarbeiten - du magst geistliche und weltliche Chorwerke aus verschiedenen Stilbereichen und Jahrhunderten?
DANN BIST DU HIER RICHTIG- IM KAMMERCHOR DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK - "CONVOC"!
WIR ERARBEITEN WERKE VON MENDELSSOHN, BACH, MOZART UND ARRANGEMENTS VON VOLKSLIEDERN, POPULÄREN SONGS UND GOSPEL.

7848 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7861 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7885 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur, die am Ende des Semesters auf dem Ensembleabend präsentiert wird.

M u s i k u n d B e w e g u n g o d e r M u s i k e r f i n d e n / A r r a n g i e r e n

7832 Musik und Bewegung in der Sekundarstufe I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Musik ist Bewegung!

Als musizierender und musikunterrichtender Mensch kennt man in der Regel die Bedeutung der gelebten Körperlichkeit. Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmerleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache! Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und „bewegten“ Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind. Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Perkussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tänzen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen. Bitte mit bewegungsfreudiger Kleidung kommen.

M u s i k u n d M e d i e n

Musikalische Gattungen

Methoden des Musikunterrichts

7830 "Klassenmusizieren" in "Musikklassen" - Für und Wider einer aktuellen Unterrichtsform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H.Keden

Seit einigen Jahren erleben viele Schulen durch die Einrichtung musikpraktischer Fördermodelle eine Wiederbelebung des Faches Musik. Zurückzuführen ist dieses Phänomen auf kontrovers diskutierte Bemühungen, die in der Musikpraxis u.a. ein wichtiges Mittel zur Steigerung sog. „Sekundärfähigkeiten“ (soziale Kompetenz, Konzentrationsvermögen etc.) sehen.

Ziel des Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit diesen vermeintlich neuen musikpraktischen „Postulaten“. Nach einer grundlegenden Einführung in die Thematik soll u. a. diskutiert werden, in wie weit in einem Unterricht in und mit Musikklassen die in den Richtlinien vorgegebenen Umgangsweisen umgesetzt werden können, bzw. welche didaktischen Konsequenzen ein vorwiegend musikpraktisch ausgelegter Musikunterricht nach sich ziehen müsste.

zusätzliches Angebot

7808 Repertoirekunde: Musikwerke im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudiums können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Im Mittelpunkt stehen Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen, denen man in Schulbüchern häufig begegnet und die hörend und/oder lesend erschlossen werden. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen

7819 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

4.4.2012 - 11.7.2012, Block

N.N.

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 16. April 2012 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht,

werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

7820 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7821 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7847 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte:

- * Chorische Stimmbildung
- * Methodik der Einstudierung und der Ensembleprobe
- * Dirigieren von Vokalsätzen verschiedener Epochen
- * Erweiterung der Repertoirekenntnis
- * Vokalsätze, Chor-Arrangements, Partiturkenntnis
- * Körpersprache beim Dirigieren, Unabhängigkeit der Hände

Repertoire: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger. 2010

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und

Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

quot;

7870 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung II dirigier- und probentechnische Probleme anhand von einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen thematisiert worden sind, geht es im Kurs Chorleitung III darum, das Gelernte auf polyphone Kompositionen zu übertragen. Übungen zur Unabhängigkeit der Hände und zum variablen, stimmenbezogenen Blickkontakt sollen helfen, das Paralleldirigat

durch polyphone Elemente zu erweitern. Fragen der Stimmbildung sowie Aspekte der

Probendisposition und Probenökonomie bleiben präsent. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des

Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei

unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich. Alle Chormitglieder sind gebeten, ihre Stimmen im Vorfeld der Proben selbstständig zu erarbeiten, damit die Dirigierkandidat/inn/en den Schwerpunkt ihrer Proben auf die interpretatorisch-gestaltende Arbeit legen können.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A S O P Ä D)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 1

7873 Gehörbildung & Harmonielehre I (Zusatzkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7875 **Gehörbildung & Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7876 **Gehörbildung und Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

Musik und Bewegung oder Musikerfinden/Arrangieren

7832 **Musik und Bewegung in der Sekundarstufe I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Musik ist Bewegung!

Als musizierender und musikunterrichtender Mensch kennt man in der Regel die Bedeutung der gelebten Körperlichkeit. Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmus erleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache! Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und „bewegten“ Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind. Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Perussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tänzen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen. Bitte mit bewegungsfreudiger Kleidung kommen.

H a u p t f a c h 2

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k

7804 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7806 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!**7818 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7826 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
16.7.2012

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7862 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7886 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 2**7872 Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7874 Gehörbildung & Harmonielehre II (Zusatzkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7877 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F. Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

7878 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F. Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

7807 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basaler Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m d e r M u s i k p ä d a g o g i k (S c h w e r p u n k t F ö r d e r s c h u l e) (S o n d e r p ä d a g o g i k)

7884 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M.Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist. Die Veranstaltung sollte von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

A u f b a u m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 1

7804 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7806 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

7818 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7826 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
16.7.2012

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen

Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7862 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7886 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

H a u p t f a c h 2

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 2

7804 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7806 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

7818 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7826 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

- Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7862 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) C. Shepherd
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 7886 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 9.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B. Weissbach
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

A u f b a u m o d u l 2

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

- 7828 Geschichte der "Interkulturellen Musikpädagogik"**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) H. Keden
 In diesem Seminar werden chronologisch verschiedene Ansätze interkultureller Musikpädagogik vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von der Reflexion interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese in Unterrichtskonzepten ihrer Zeit umgesetzt worden sind. Ebenso wird ein Blick auf aktuelle Überlegungen zur interkulturellen Musikpädagogik geworfen, die anhand bestehender und in der Veranstaltung zu erarbeitender Unterrichtsentwürfe hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit überprüft werden sollen.

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

T h e o r i e u n d P r a x i s d e s M u s i k u n t e r r i c h t s
(S c h w e r p u n k t F ö r d e r s c h u l e)**7830 "Klassenmusizieren" in "Musikklassen" - Für und Wider einer aktuellen Unterrichtsform**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H.Keden

Seit einigen Jahren erleben viele Schulen durch die Einrichtung musikpraktischer Fördermodelle eine Wiederbelebung des Faches Musik. Zurückzuführen ist dieses Phänomen auf kontrovers diskutierte Bemühungen, die in der Musikpraxis u.a. ein wichtiges Mittel zur Steigerung sog. „Sekundärfähigkeiten“ (soziale Kompetenz, Konzentrationsvermögen etc.) sehen.

Ziel des Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit diesen vermeintlich neuen musikpraktischen „Postulaten“. Nach einer grundlegenden Einführung in die Thematik soll u. a. diskutiert werden, in wie weit in einem Unterricht in und mit Musikklassen die in den Richtlinien vorgegebenen Umgangsweisen umgesetzt werden können, bzw. welche didaktischen Konsequenzen ein vorwiegend musikpraktisch ausgelegter Musikunterricht nach sich ziehen müsste.

7864 Aufgaben (stellen) im Musikunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R.Schneider

Was Schülerinnen und Schüler im Musikunterricht lernen können, hängt entscheidend davon ab, mit welchen Aufgaben sie im Unterricht konfrontiert werden. Es geht in diesem Seminar also nicht etwa um sogenannte Hausaufgaben, sondern um den Kern des Musikunterrichts selbst, nämlich das Lernen an und mit spezifischen Aufgaben in den Bereichen Musikhören, Musik erfinden, Musik gestalten etc.

In nahezu allen Unterrichtsfächern ist es selbstverständlich, dass mit Hilfe von Aufgaben geübt wird. Auf diese Art und Weise wird der Unterrichtsstoff erarbeitet, vertieft, gefestigt und geprüft. Um die Intensität und Nachhaltigkeit des Musikunterrichts zu sichern, bedarf es auch dort der Integration von Übungen dieser Art.

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n 1

7831 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiel gedacht.

7851 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7853 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7854 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7856 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA

- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7857 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisationskunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /

- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER

- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7867 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7868 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7882 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

7883 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7890 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen.

Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

7891 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

Schulpraktisches Musizieren 2

Ensemble

7801 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7803 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.45 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7846 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik "CON VOC"

Du singst gerne - du hast Freude mit der Stimme zu arbeiten und sie weiter auszubilden? Du magst

gerne konzentriert arbeiten und ein intensives Programm erarbeiten - du magst geistliche und

weltliche Chorwerke aus verschiedenen Stilbereichen und Jahrhunderten?

DANN BIST DU HIER RICHTIG- IM KAMMERCHOR DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK -

"CONVOC"!

WIR ERARBEITEN WERKE VON MENDELSSOHN, BACH, MOZART UND ARRANGEMENTS

VON VOLKSLIEDERN, POPULÄREN SONGS UND GOSPEL.

7848 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7861 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7866 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
16.7.2012

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
16.7.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
16.7.2012

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem
Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Zeit: 17.00 Uhr

Raum: Aula

7885 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur, die am Ende des Semesters auf dem Ensembleabend
präsentiert wird.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

7808 Repertoirekunde: Musikwerke im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse
im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudiums können die
Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios
grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Im Mittelpunkt stehen Werke/Werkausschnitte
unterschiedlicher Epochen und Gattungen, denen man in Schulbüchern häufig begegnet und die hörend
und/oder lesend erschlossen werden. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen
vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer
in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen

7819 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

4.4.2012 - 11.7.2012, Block

N. N.

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an

einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-

Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu

machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio

an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-

Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls

notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 16. April 2012 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

7820 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7821 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7847 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte:

- * Chorische Stimmbildung
- * Methodik der Einstudierung und der Ensembleprobe
- * Dirigieren von Vokalsätzen verschiedener Epochen
- * Erweiterung der Repertoirekenntnis
- * Vokalsätze, Chor-Arrangements, Partiturkenntnis
- * Körpersprache beim Dirigieren, Unabhängigkeit der Hände

Repertoire: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger. 2010

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und

Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

quot;

7870 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung II dirigier- und probentechnische Probleme anhand von einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen thematisiert worden sind, geht es im Kurs Chorleitung III darum, das Gelernte auf polyphone Kompositionen zu übertragen. Übungen zur Unabhängigkeit der Hände und zum variablen, stimmenbezogenen Blickkontakt sollen helfen, das Paralleldirigat

durch polyphone Elemente zu erweitern. Fragen der Stimmbildung sowie Aspekte der

Probendisposition und Probenökonomie bleiben präsent. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des

Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei

unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich. Alle Chormitglieder sind gebeten, ihre Stimmen im Vorfeld der Proben selbstständig zu erarbeiten, damit die Dirigierkandidat/inn/en den Schwerpunkt ihrer Proben auf die interpretatorisch-gestaltende Arbeit legen können.

UNTERRICHTSFACH MUSIK LEHRAMT G S O P Ä D (L P O 2 0 0 3)

Grundstudium

M 1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Kombiblock I (Percussion)

7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

- 7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- K o m b i b l o c k I I**
- 7804 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 Diederich
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 7806 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7818 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14.45 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7826 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7862 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) C. Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7886 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

7801 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7803 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.45 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7846 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik "CON VOC"

Du singst gerne - du hast Freude mit der Stimme zu arbeiten und sie weiter auszubilden? Du magst

gerne konzentriert arbeiten und ein intensives Programm erarbeiten - du magst geistliche und

weltliche Chorwerke aus verschiedenen Stilbereichen und Jahrhunderten?

DANN BIST DU HIER RICHTIG- IM KAMMERCHOR DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK -

"CONVOC"!

WIR ERARBEITEN WERKE VON MENDELSSOHN, BACH, MOZART UND ARRANGEMENTS

VON VOLKSLIEDERN, POPULÄREN SONGS UND GOSPEL.

7848 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7861 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7866 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Zeit: 17.00 Uhr

Raum: Aula

7885 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur, die am Ende des Semesters auf dem Ensembleabend präsentiert wird.

Kinderchorleitung I + II**7825 Kinderchorleitung II/ Stimmbildung mit Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 11.3.2013

U. Horst

Nach dem Seminar Kinderchorleitung I mit Blockveranstaltungen an einer Kölner Grundschule

findet die Fortführung dieses Seminars hier in den Räumen der Humanwissenschaftlichen Fakultät

statt. Inhalte des Seminars Kinderchorleitung II sind: Vertiefung der Dirigierfähigkeiten, der

Körpersprache und der Schlagtechnik; Dirigieren eines Chores mit Perkussionsgruppen;

Grundkenntnisse zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme; Mutation

(Stimmbruch); Liederstudierung und Liedbegleitung; Aufbau einer Chorprobe; Hinführung zur

Mehrstimmigkeit; Vorbereitung und Leitung von drei Chorstunden mit Schülern eines 4.

Schuljahres an der Kölner Domsingschule. (Ein Quereinstieg in den Kurs II ist nach Rücksprache

evt. möglich).

Beginn: Mittwoch, 18.4.2011

Scheinerwerb: ja

Pflichtveranstaltung für Studenten der Primarstufe

7840 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

W. Krane

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

7869 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, Einführung in die dirigentische

Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen, Erarbeitung eines Liedrepertoires.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Präsenz und ein methodisch vorbereitetes Dirigat.

Der Kurs dient als Grundlagenübung für die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.

M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt Grundschule

Gehörbildung I

7873 Gehörbildung & Harmonielehre I (Zusatzkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7875 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7876 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

G e h ö r b i l d u n g I I

7872 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7874 Gehörbildung & Harmonielehre II (Zusatzkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7877 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F.Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

7878 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F.Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Schulpraktisches Instrumentalspiel I

7831 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiele gedacht.

7851 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7853 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7854 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1&2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7856 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7857 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7867 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7868 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)

2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7882 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N. N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

7883 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7890 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N. N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen.

Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

7891 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N. N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

7817 Gruppenimprovisation (Kompaktseminar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 27.4.2012 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

28.4.2012 - 29.4.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musik-saal), Block+SaSo

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

Termine:

27.4. von 18.00-21.00 Uhr

28.4. von 10.00-16.00 Uhr

29.4. von 10.00-16.00 Uhr

7871 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.5.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

12.5.2012 - 13.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musik-
saal), Block

K. Winter

Das Live-Arrangement – Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-
Leitung (Gruppenimprovisation)

In diesem Kompaktseminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

o.Nr. Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 9.5.2012 -
11.5.2012

N. N.

Erfinderisch sein macht Spass und kann befreiend sein für Menschen jeden Alters!
Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Elementen der
Gruppenimprovisation in der Musik mit dem Schwerpunkt performative
Gestaltung und Anregung von Kreativität. Wir entwickeln gemeinsam
unsere Fähigkeit zur rotierenden Aufmerksamkeit zwischen Hören,
spontanem Reagieren und Vorausplanung. Wir greifen dabei zurück auf
semantische Strukturen, musikalische Formen und Phrasierungen,
Techniken des Instant Composing, Verknüpfungen von Ton und Bild und
umgekehrt und Ideen aus dem experimentellen Musiktheater. Zunächst
erproben wir sie selbst und betrachten dann Verfahrensweisen und
Adaptionen für Menschen verschiedener Altersstufen und mit
unterschiedlicher Erfahrung oder Vorbildung. Gemeinsam entwickelte
Präsentationen zum Semesterabschluss sind nicht ausgeschlossen.
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich eigene Musikinstrumente sind

T o n s a t z I**7873 Gehörbildung & Harmonielehre I (Zusatzkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7875 **Gehörbildung & Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7876 **Gehörbildung und Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

7872 **Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7874 **Gehörbildung & Harmonielehre II (Zusatzkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7877 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F. Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

7878 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F. Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

S z e n i s c h e s S p i e l

7850 Praktische Erprobung: Szenische Interpretation von Musiktheater (Kompakttermin im Mai - siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

22.6.2012 - 24.6.2012 10 - 15, Block+SaSo

F. Rohde

In den letzten Jahren hat sich, um mit Kindern und Jugendlichen das schwer zu vermittelnde Thema „Oper“ im Unterricht behandeln zu können, die zunächst im Sprechtheater entstandene Methode der „Szenischen Interpretation“ auf das Musiktheater ausgeweitet. Schülern werden Teile eines Stücks in Form von Text,

Musik oder in Form eines Kunstwerks als „Einfühlungsmaterial“ zu den Protagonisten an die Hand gegeben. Auf Grundlage dieses Materials arbeiten die Schüler mit theaterpraktischen Mitteln: es werden die Prinzipien von Körpersprache erkundet, Standbilder gebaut, Geh-, Steh- und Singhaltungen entwickelt, fiktive Rollenbiographien konzipiert und praktisch umgesetzt, Alternativhandlungen erfunden, schließlich wird ein Duett inszeniert und gesungen. Durch ihre eigene musikalische und szenische Interpretation erleben die Schüler die dramatische Verstrickung der Personen des Stücks und deren Verhältnis zueinander und entwickeln, kurzzeitig zu Mitwirkenden im Stück geworden, ihre ganz individuelle Rollenperspektive.

Dies ist ein praktisches Seminar! Das Seminar findet in Probenräumen der Kölner Oper statt. Die Methode der szenischen Einführung wird an verschiedenen Beispielen sowohl für den Unterricht in weiterführenden Schulen als auch anhand einer Produktion der Kinderoper für die Grundschule vorgestellt. Die Teilnehmer werden alle Übungen selbst erproben, erhalten darüber hinaus einen Einblick in die Logistik von Theatern, lernen das Haus kennen und besuchen Proben und erproben eine Reihe kleiner Spielformen, z.B. Schwarzlicht-Theater.

Wenn Sie teilnehmen möchten, bitte ich Sie zusätzlich zu Ihrer Klips-

Anmeldung um Anmeldung am besten per E-mail:

frank.rohde@STADT-KOELN.de oder theaterpaedagogik@buehnenkoeln.de

Telefon: (0221)-221 282 95, Fax: (0221)-221 282 10

Ich melde mich zu Beginn des Sommersemesters noch mal bei Ihnen und

teile Ihnen dann den Treffpunkt mit!

(bitte stellen Sie sicher, dass Sie zu allen

Terminen kommen können):

Freitag, 27. April 2012, 14.00 Uhr (bis ca. 19.30 Uhr)

Samstag, 28. April 2012, 10.00 Uhr (bis ca. 18.30 Uhr)

Sonntag, 29. April 2012, 11.00 Uhr (bis ca. 17.00 Uhr)

Ort: Probenräume im Kölner Opernhaus, Offenbachplatz

Arial

7895 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Herzau

M u s i k u n d B e w e g u n g

7814 Musik und Bewegung (GGs Antwerpener Straße)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

Mo. 2.4.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S.Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden. Die erste Sitzung findet in Raum 336 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

7832 Musik und Bewegung in der Sekundarstufe I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Musik ist Bewegung!

Als musizierender und musikunterrichtender Mensch kennt man in der Regel die Bedeutung der gelebten Körperlichkeit. Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmusleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache! Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und „bewegten“ Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind. Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Perussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tänzen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen. Bitte mit bewegungsfreudiger Kleidung kommen.

M 3 - Musikpädagogik und Musikwissenschaft

Musikpädagogik

7813 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Regelschule - Grundschule/GHR)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S.Fritz

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Dies soll an Hand von Texten erarbeitet werden, die einen ersten Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder geben. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen Portfolio erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentiert. Die Veranstaltung sollte daher unbedingt von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

7828 Geschichte der "Interkulturellen Musikpädagogik"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H.Keden

In diesem Seminar werden chronologisch verschiedene Ansätze interkultureller Musikpädagogik vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von der Reflexion interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese in Unterrichtskonzepten ihrer Zeit umgesetzt worden sind. Ebenso wird ein Blick auf aktuelle Überlegungen zur interkulturellen Musikpädagogik geworfen, die anhand bestehender und in der Veranstaltung zu erarbeitender Unterrichtsentwürfe hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit überprüft werden sollen.

7829 Inner- und außerschulische Musikvermittlung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H.Keden

Bei wohl kaum einem anderen Gegenstand sehen sich SchülerInnen häufig einer solch starken Diskrepanz zwischen inner- und außerschulischer Vermittlung ausgesetzt wie bei Thema „Musik“. Erscheint dieses

Phänomen zunächst ein Hemmnis, kann es doch auch als Chance für eine Vielzahl von Zugangsweisen verstanden werden, um auf anspruchsvollem Niveau über Musik ins Gespräch zu kommen.

Nach einer grundlegenden Auseinandersetzung mit dem Vermittlungsbegriff werden im Seminar verschiedene schulische und außerschulische Formen musikpädagogischer Zugangsweisen thematisiert. Ein Schwerpunkt soll hierbei auf der kritischen Reflexion von institutionellen Kooperationsprojekten liegen, deren Chancen und Risiken anhand ausgesuchter Beispiele diskutiert werden.

7839 **Trommeln - Tanzen - Tönen. Lilli Friedemann und die Musikpädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 8.7.2012

L. Kowal-Summek

Lilli Friedemann steht mit ihrer Arbeit im Schnittpunkt zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Es geht darum, ihren Ansatz näher zu beleuchten und für die Praxis fruchtbar zu machen.

7849 **Materialien im Musikunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Rogg

Aus den Materialien im Musikunterricht greift das Seminar insbesondere das Schulbuch heraus: Welche Schulbücher gibt es für den Musikunterricht in der Grundschule und in der Sekundarstufe I? Wie werden Schulbücher produziert? Welche Rolle spielt das Schulbuch in der musikpädagogischen Forschung? Des Weiteren werden Analyseverfahren wie beispielsweise das Reutlinger Raster vorgestellt und exemplarisch angewendet und gegen Ende des Semesters eigene Materialien erarbeitet.

7884 **Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist. Die Veranstaltung sollte von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

M u s i k w i s s e n s c h a f t

7807 **Musikgeschichte im Überblick**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

7808 **Repertoirekunde: Musikwerke im Unterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudiums können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Im Mittelpunkt stehen Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen, denen man in Schulbüchern häufig begegnet und die hörend

und/oder lesend erschlossen werden. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen

7812 Musik und Sprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Di. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Innerhalb dieses Seminars werden wir Musik und Sprache anhand verschiedener Themenbereiche genauer untersuchen. Neben den Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Sprache und Musik, analysieren wir die sprachliche und musikalische Entwicklung. Anschließend setzen wir uns kritisch mit verschiedenen Modellen und Annahmen zur musikalischen Förderung bei Sprachstörungen auseinander.

Wir treffen uns für die ersten Sitzungen in R 311

7824 Stilkritische Untersuchungen ausgewählter Jazzmusiker

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Das Seminar verbindet musiksoziologische, genrespezifische und analytische Fragestellungen zur

Darstellung von Personalstilen in der improvisierten Musik. Einzelne Seminarstunden sind dabei

Jazz-Musikerinnen und -Musikern wie Louis Armstrong, John Coltrane, Miles Davis, Duke Ellington,

Bill Evans, Jutta Hipp, Charlie Parker, Bunk Johnson, Irene Schweizer, und Cecil Taylor vorbehalten. Selbstverständlich können auch andere Improvisatoren im Rahmen der Seminar-Fragestellung vorgestellt werden.

Zur Einführung:

Stichwort Blues (B.Hoffmann) in L.Finscher (Hg.): Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Kassel

1994

Stichwort Jazz (W.Knauer) in L.Finscher (Hg.): Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Kassel 1996

Hauptstudium

M 4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

7801 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7803 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.45 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7846 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik "CON VOC"

Du singst gerne - du hast Freude mit der Stimme zu arbeiten und sie weiter auszubilden? Du magst

gerne konzentriert arbeiten und ein intensives Programm erarbeiten - du magst geistliche und

weltliche Chorwerke aus verschiedenen Stilbereichen und Jahrhunderten?

DANN BIST DU HIER RICHTIG- IM KAMMERCHOR DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK -

"CONVOC"!

WIR ERARBEITEN WERKE VON MENDELSSOHN, BACH, MOZART UND ARRANGEMENTS

VON VOLKSLIEDERN, POPULÄREN SONGS UND GOSPEL.

7848 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7861 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7866 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
16.7.2012

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
16.7.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
16.7.2012

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Zeit: 17.00 Uhr

Raum: Aula

7885 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur, die am Ende des Semesters auf dem Ensembleabend präsentiert wird.

Schulpraktische Instrumentalspiel/ Improvisation II: Liedbegleitung

7867 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7868 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7882 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N. N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

7883 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7890 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N. N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen.

Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

7891 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

T o n s a t z I I I

7879 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

T o n s a t z I V

7880 Tonsatz: Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - Musikwissenschaft

7805 Leonard Bernstein (1918-1990)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der Amerikaner Leonard Bernstein war ein ausgesprochen vielseitiger Musiker: Pianist, Komponist, Dirigent und Musikpädagoge. Als Komponist distanzierte er sich mit Nachdruck von der musikalischen Avantgarde seiner Zeit: Er lehnte die serielle und die elektronische Musik ab und bekannte sich zu einem Eklektizismus, der Elemente unterschiedlichster Musiken verschmolz: Neben Volksmusik, Jazz, Tanzmusik, jüdischer Sakralmusik setzte er gelegentlich auch auf die große sinfonische Geste des 19. Jahrhunderts. Bernstein suchte mit seiner Musik bewusst außermusikalische Bezüge, viele seiner Werke sind Bekenntniswerke. Bernsteins erfolgreichstes Werk ist die „West Side Story“. In dem Seminar soll die Persönlichkeit Bernsteins in ihrer Vielseitigkeit zur Ansicht kommen.

7809 Form und Formverläufe in der Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Formale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein Komponist sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen. So sollen in dieser Veranstaltung anhand von Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unterschiedliche formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagende musikalische Denkweise untersucht werden.

7823 Look at my Face! Musikporträts im Film und Videoclip

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Obwohl die Wahrnehmung der Videoclips in den letzten Jahren die Rezeption populärer Musik stark verändert hat, sind die musikpädagogisch orientierten Konzepte zu ihrer „Aufarbeitung“ gering. Im Mittelpunkt steht daher die Analyse der Visualität sowohl historischer wie aktueller Präsentationsformen im Film und Videoclip, gekoppelt mit dem Blick auf die Darbietungsweisen von Musikerinnen und Musikern aus den Genrebereichen Rock, Pop und Jazz. Als weiterer Schwerpunkt beschreibt das Seminar anhand von Musikerinnen- und Musikerporträts die mediale Gestaltung im Film und Videoclip und betreibt abschließend die Musik- und Bild-Analyse einzelner Filmausschnitte und Videoclips.

Grundlegende Literatur:

K. Neumann-Braun(Hg.): Viva MTV!-Popmusik im Fernsehen [edition suhrkamp, Frankfurt 1999]

7827 Singen im (Laien)chor - Historische Bedeutung und aktuelle Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H. Keden

Innerhalb eines chronologischen Abrisses der jüngeren Geschichte des deutschen Laienchorwesens werden Wegmarken dieser kulturhistorisch bedeutsamen „Massen- Musikbewegung“ vorgestellt. Anhand ausgesuchter Quellen (Schriften, Film- und Tonmaterial) sollen hierbei insbesondere die auf gesellschaftspolitische Ereignisse im 19. und 20. Jahrhundert folgenden Reaktionen der Laienchorbewegungen näher beleuchtet und deren mannigfaltige Folgen thematisiert werden. Ebenso stehen Fragen zu aktuellen Phänomenen des Laienchorgesangs („Chormessen“, „Internetchöre“ etc.) im Focus der Beschäftigung.

7844 Die Gitarre im Spiegel von Zeit und Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Nahezu auf der ganzen Welt erfreut sich das Instrument Gitarre heute großer Beliebtheit. Die Art und Weise indessen, wie das Instrument hinsichtlich Handhabung, Klang, Technik und Optik in die jeweiligen Kulturen und Musiken integriert wird, weicht stark voneinander ab. Anhand von Einzelbeispielen werden in diesem Seminar die vielfältigen Verwendungs- und Erscheinungsformen von Gitarre in diversen Kulturen (u.a. Afrika) und zu unterschiedlichen Zeiten beleuchtet. Willkommen sind natürlich auch Nichtgitaristen(!).

7845 Projektseminar Feldforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. N ä u m a n n

Während im vorangegangenen Semester die musikethnologische Feldforschung theoretisch erörtert wurde, soll das erworbene Wissen nun in Form eines Projektseminars in die Tat umgesetzt werden. In kleineren Gruppen gilt es musikethnologische Feldforschungen in Köln bzw. der näheren Umgebung durchzuführen, die daraufhin im Seminar reflektiert und diskutiert werden. Die Wahl der Themen wird grundsätzlich zu Beginn des Seminars beschlossen, ist jedoch von den Teilnehmern des Seminars und ihren Vorschlägen abhängig.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum**Musikpädagogik****7800 "Ich spiele mir meine Lösungen selbst!" - Schülergespräche und Beratungsarbeit mit kreativtherapeutischen Methoden erfolgreich gestalten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

23.6.2012 - 24.6.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

W. B a r n o w s k i - G e i s e r

Immer mehr Schüler/innen leiden unter Problemen oder gar psychischen Auffälligkeiten, die in ihrem Umfeld Schule nicht nur sie selber benötigen. Häufig sind gerade für Kinder und Jugendliche/spez. Pubertierende jedoch die Inhalte kaum über Worte kommunizierbar. Musiktherapie und andere künstlerische Richtungen halten Methoden bereit, die eine Kommunikationsebene unterhalb des gesprochenen Wortes eröffnen. Ins Fließen bringen, öffnen und kreative innere Potenziale freisetzen- eigene Lösungen hör- und sichtbar werden lassen. In diesem Seminar werde ich Methoden vorstellen, die sich in der schultherapeutischen Therapie- und Beratungsarbeit bewährt haben, Raum für Eigenerfahrungen und Supervisorische Arbeit anbieten.

Termin:

23.6.2012 10.00-18.00 Uhr

24.6.2012 10.00-16.00 Uhr

Barnowski-Geiser: "Schule braucht Gefühl" und "Hören, was niemand sieht"

7802 Improvisation in der pädagogischen Praxis II (Termine siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

4.5.2012 - 6.5.2012 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal),
Block+SaSo

I. B r a n d e w i e d e

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

Termin:

4. Mai 16.00-21.00 Uhr

5. Mai 08.00-18.00 Uhr

6. Mai 09.00-14.00 Uhr

7811 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A.Eichhorn
H.Keden
R.Schneider

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

7815 Didaktische Grundlagen der Ästhetischen Erziehung (Ringvorlesung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 340

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

S.Fritz

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens im heutigen Gesamtgeschehen von Bildung und Erziehung. Dabei steht die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt. Die Ringvorlesung dient auch dem Zweck, eine Reihe von Dozierenden aus den beteiligten Fächern vorzustellen und auf diese Art und Weise das Gesamtkonzept des Lernbereichs „Ästhetische Erziehung“ zu verdeutlichen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss der Vorlesung ist die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie eine benotete Prüfungsleistung.

7830 "Klassenmusizieren" in "Musikklassen" - Für und Wider einer aktuellen Unterrichtsform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H.Keden

Seit einigen Jahren erleben viele Schulen durch die Einrichtung musikpraktischer Fördermodelle eine Wiederbelebung des Faches Musik. Zurückzuführen ist dieses Phänomen auf kontrovers diskutierte Bemühungen, die in der Musikpraxis u.a. ein wichtiges Mittel zur Steigerung sog. „Sekundärfähigkeiten“ (soziale Kompetenz, Konzentrationsvermögen etc.) sehen.

Ziel des Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit diesen vermeintlich neuen musikpraktischen „Postulaten“. Nach einer grundlegenden Einführung in die Thematik soll u. a. diskutiert werden, in wie weit in einem Unterricht in und mit Musikklassen die in den Richtlinien vorgegebenen Umgangsweisen umgesetzt werden können, bzw. welche didaktischen Konsequenzen ein vorwiegend musikpraktisch ausgelegter Musikunterricht nach sich ziehen müsste.

7834 Einführung der Musikinstrumente in den Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L.Kowal-Summek

Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

7835 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L.Kowal-Summek

Die Disziplin Musiktherapie reicht immer weiter in das schulische Feld hinein. Von daher ist es sinnvoll, dass auch Lehramtsstudierende sich über das weitläufige Feld einen fundierten Überblick verschaffen.

7836 Schulen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

- Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 10.4.2012 fällt aus
Musiktherapie ist nicht gleich Musiktherapie. Die Disziplin Musiktherapie setzt sich aus unterschiedlich Schulen zusammen, die es näher zu betrachten gilt.
- 7837 Musikpädagogik an Förderschulen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum
Musikpädagogik kämpft im Förderschulbereich immer noch ums Überleben, obwohl ihre Bedeutung seit Jahrzehnten unumstritten ist. Das Seminar wirft einen Blick auf die Anfänge und will Zukünftiges problematisieren.
- 7838 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)
Die Zahl Kinder und Jugendlicher, bei denen AD(H)S diagnostiziert wird, nimmt ständig zu. Was ist eigentlich AD(H)S? Wie gehe ich mit AD(H)S Kindern um? Welche Bedeutung kommt der Musik zu?
- 7842 Ästhetische Grundfragen des Musikunterrichts**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum
In diesem Seminar werden Fragen zur ästhetischen Grundlegung des Musikalischen, zur Entwicklung des ästhetischen Empfindens, Erfahrens und Verstehens in ihrer Bedeutung für die allgemeine und sonderpädagogische Musikdidaktik diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.
Grundlagentext: Christian G. Allesch (2006): Einführung in die psychologische Ästhetik. Stuttgart:
UTB Wissenschaft (ISBN 3-8252-2773-1)
Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017
- 7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie“ (14tägig)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab 12.4.2012
Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch- akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.
Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.
- 7848 Theaterspielen als ästhetische Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

Dieses Seminar will an Hand praktischer Beispiele einen Überblick über unterschiedliche Theateransätze und Schauspieltechniken (Stansilawski, Strasberg, Johnstone, etc.) von der Jahrhundertwende bis heute geben sowie den Begriff der Ästhetischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Diskutiert werden soll über die Bildungsbedeutung des Theaterspielens für die Fächer Musik, Kunst und Sport, wobei zunächst die Grundbedingungen einer Ästhetik des Theaters (Ereignis, theatrale Kommunikationsstruktur: Zeichen- und Symbolsystem, Verkörperung, etc.) untersucht und mit der schulischen Praxis in Verbindung gebracht werden.

7863 Aktuelle musikdidaktische Konzeptionen: Aufbauender Musikunterricht und Kompetenzorientierung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R.Schneider

„Kompetenz“ ist zu einem – vielleicht sogar zu dem – Schlüsselbegriff der Didaktik geworden, der demzufolge auch in der Musikpädagogik bzw. Musikdidaktik angekommen ist. Parallel dazu ist sowohl für die Grundschule als auch für die weiterführenden Schulen das Konzept des Aufbauenden Musikunterrichts entwickelt worden. Im Seminar sollen Begriffe und Konzepte geklärt sowie vorliegende Unterrichtsbeispiele diskutiert werden.

7864 Aufgaben (stellen) im Musikunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R.Schneider

Was Schülerinnen und Schüler im Musikunterricht lernen können, hängt entscheidend davon ab, mit welchen Aufgaben sie im Unterricht konfrontiert werden. Es geht in diesem Seminar also nicht etwa um sogenannte Hausaufgaben, sondern um den Kern des Musikunterrichts selbst, nämlich das Lernen an und mit spezifischen Aufgaben in den Bereichen Musikhören, Musik erfinden, Musik gestalten etc.

In nahezu allen Unterrichtsfächern ist es selbstverständlich, dass mit Hilfe von Aufgaben geübt wird. Auf diese Art und Weise wird der Unterrichtsstoff erarbeitet, vertieft, gefestigt und geprüft. Um die Intensität und Nachhaltigkeit des Musikunterrichts zu sichern, bedarf es auch dort der Integration von Übungen dieser Art.

7865 Musikpsychologische Grundlagen der Musikdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R.Schneider

Folgende Themen werden im Seminar bearbeitet: Musikalische Entwicklung, Grundlagen der musikalischen Wahrnehmung, Musik und Emotion.

M u s i k p ä d a g o g i k m i t s o n d e r p ä d . S c h w e r p u n k t

7459 Auditive Raumgestaltung im Kontext Pädagogischer Architektur (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 13.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 24.6.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 5.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Kargl
U.Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein. Neben gezielten theoretischen Inputs zum Thema liegt der Schwerpunkt auf praktischen Erfahrungen, z.B.:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Wahrnehmungsübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir untersuchen die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden, die auf auditive Schulraumkonzepte übertragen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten Auditiver Pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Termine:

Vorbereitungstreffen: Freitag 13.04. 16.00 – 19.15

Kompakt: Sa 23.06. 10.00 – 18.00, So 24.06. 10.00 – 16.00

Ergebnisse / Präsentation: Donnerstag 05.07. 16.00 – 19.15

Die Veranstaltung wird von Ulrike Meier durchgeführt: ub.meier@web.de

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des BildungsRaumProjekts "school is open" und des Instituts für Musikpädagogik / BA Lernbereich Ästhetische Erziehung angelegt.

7800 "Ich spiele mir meine Lösungen selbst!" - Schülergespräche und Beratungsarbeit mit kreativtherapeutischen Methoden erfolgreich gestalten

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

23.6.2012 - 24.6.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, W. Barnowski-Geiser
Block+SaSo

Immer mehr Schüler/innen leiden unter Problemen oder gar psychischen Auffälligkeiten, die in ihrem Umfeld Schule nicht nur sie selber nötigen. Häufig sind gerade für Kinder und Jugendliche/spez. Pubertierende jedoch die Inhalte kaum über Worte kommunizierbar. Musiktherapie und andere künstlerische Richtungen halten Methoden bereit, die eine Kommunikationsebene unterhalb des gesprochenen Wortes eröffnen. Ins Fließen bringen, öffnen und kreative innere Potenziale freisetzen- eigene Lösungen hör- und sichtbar werden lassen. In diesem Seminar werde ich Methoden vorstellen, die sich in der schultherapeutischen Therapie- und Beratungsarbeit bewährt haben, Raum für Eigenerfahrungen und Supervisorische Arbeit anbieten.

Termin:

23.6.2012 10.00-18.00 Uhr

24.6.2012 10.00-16.00 Uhr

Barnowski-Geiser: "Schule braucht Gefühl" und "Hören, was niemand sieht"

7802 Improvisation in der pädagogischen Praxis II (Termine siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

4.5.2012 - 6.5.2012 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal),
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

Termin:

4. Mai 16.00-21.00 Uhr

5. Mai 08.00-18.00 Uhr

6. Mai 09.00-14.00 Uhr

7834 Einführung der Musikinstrumente in den Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

7835 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Die Disziplin Musiktherapie reicht immer weiter in das schulische Feld hinein. Von daher ist es sinnvoll, dass auch Lehramtsstudierende sich über das weitläufige Feld einen fundierten Überblick verschaffen.

7836 Schulen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 10.4.2012 fällt aus

L. Kowal-Summek

Musiktherapie ist nicht gleich Musiktherapie. Die Disziplin Musiktherapie setzt sich aus unterschiedlich

Schulen zusammen, die es näher zu betrachten gilt.

7837 Musikpädagogik an Förderschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Musikpädagogik kämpft im Förderschulbereich immer noch ums Überleben, obwohl ihre Bedeutung seit Jahrzehnten unumstritten ist. Das Seminar wirft einen Blick auf die Anfänge und will Zukünftiges problematisieren.

7838 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Die Zahl Kinder und Jugendlicher, bei denen AD(H)S diagnostiziert wird, nimmt ständig zu. Was

ist eigentlich ADF(H)S? Wie gehe ich mit AD(H)S Kindern um? Welche Bedeutung kommt der Musik zu?

7842 Ästhetische Grundfragen des Musikunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. L a u f e r

In diesem Seminar werden Fragen zur ästhetischen Grundlegung des Musikalischen, zur Entwicklung des ästhetischen Empfindens, Erfahrens und Verstehens in ihrer Bedeutung für die allgemeine und sonderpädagogische Musikdidaktik diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft zur

aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagentext: Christian G. Allesch (2006): Einführung in die psychologische Ästhetik. Stuttgart:

UTB Wissenschaft (ISBN 3-8252-2773-1)

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie“ (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab 12.4.2012

U . M e i e r

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch- akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

7864 Aufgaben (stellen) im Musikunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R . S c h n e i d e r

Was Schülerinnen und Schüler im Musikunterricht lernen können, hängt entscheidend davon ab, mit welchen Aufgaben sie im Unterricht konfrontiert werden. Es geht in diesem Seminar also nicht etwa um sogenannte Hausaufgaben, sondern um den Kern des Musikunterrichts selbst, nämlich das Lernen an und mit spezifischen Aufgaben in den Bereichen Musikhören, Musik erfinden, Musik gestalten etc.

In nahezu allen Unterrichtsfächern ist es selbstverständlich, dass mit Hilfe von Aufgaben geübt wird. Auf diese Art und Weise wird der Unterrichtsstoff erarbeitet, vertieft, gefestigt und geprüft. Um die Intensität und Nachhaltigkeit des Musikunterrichts zu sichern, bedarf es auch dort der Integration von Übungen dieser Art.

7865 Musikpsychologische Grundlagen der Musikdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R . S c h n e i d e r

Folgende Themen werden im Seminar bearbeitet: Musikalische Entwicklung, Grundlagen der musikalischen Wahrnehmung, Musik und Emotion.

7889 Projektorientiertes Arbeiten mit Musik mit Menschen mit Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g**7816 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30

S. Fritz

In der ersten Sitzung treffen sich alle Studierenden des Vor- und Nachbereitungsseminars von 9.00-10.00 Uhr in der Universität.

Dort vereinbaren wir die nächsten Treffpunkte an den beiden Schulen (Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch

Gladbach, Grundschule Antwerpener Str. in Köln). Studierende des Nachbereitungsseminars sind dazu

aufgefordert, im Team Stunden vorzubereiten und zu halten, die im Anschluss von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben reflektiert werden.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e**7808 Repertoirekunde: Musikwerke im Unterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudiums können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Im Mittelpunkt stehen Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen, denen man in Schulbüchern häufig begegnet und die hörend und/oder lesend erschlossen werden. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen

7819 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

4.4.2012 - 11.7.2012, Block

N. N.

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 16. April 2012 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

7820 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7821 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7847 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte:

- * Chorische Stimmbildung
- * Methodik der Einstudierung und der Ensembleprobe
- * Dirigieren von Vokalsätzen verschiedener Epochen
- * Erweiterung der Repertoirekenntnis
- * Vokalsätze, Chor-Arrangements, Partiturkenntnis
- * Körpersprache beim Dirigieren, Unabhängigkeit der Hände

Repertoire: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger. 2010

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und

Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

quot;

7870 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung II dirigier- und probentechnische Probleme anhand von einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen thematisiert worden sind, geht es im Kurs Chorleitung III darum, das Gelernte auf polyphone Kompositionen zu übertragen. Übungen zur Unabhängigkeit der Hände und zum variablen, stimmenbezogenen Blickkontakt sollen helfen, das Paralleldirigat

durch polyphone Elemente zu erweitern. Fragen der Stimmbildung sowie Aspekte der

Probendisposition und Probenökonomie bleiben präsent. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des

Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei

unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich. Alle Chormitglieder sind gebeten, ihre Stimmen im Vorfeld der Proben selbstständig zu erarbeiten, damit die Dirigierkandidat/inn/en den Schwerpunkt ihrer Proben auf die interpretatorisch-gestaltende Arbeit legen können.

UNTERRICHTSFACH MUSIK HRGE SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

M 1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Kombiblock I (Percussion)

7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
16.7.2012

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

- 7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- K o m b i b l o c k I I**
- 7804 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 Diederich
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 7806 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7818 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14.45 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7826 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 7862 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) C. Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7886 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

7810 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

7801 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7803 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.45 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7846 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik "CON VOC"

Du singst gerne - du hast Freude mit der Stimme zu arbeiten und sie weiter auszubilden? Du magst

gerne konzentriert arbeiten und ein intensives Programm erarbeiten - du magst geistliche und

weltliche Chorwerke aus verschiedenen Stilbereichen und Jahrhunderten?

DANN BIST DU HIER RICHTIG- IM KAMMERCHOR DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK -

"CONVOC"!

WIR ERARBEITEN WERKE VON MENDELSSOHN, BACH, MOZART UND ARRANGEMENTS

VON VOLKSLIEDERN, POPULÄREN SONGS UND GOSPEL.

7848 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7861 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7866 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Zeit: 17.00 Uhr

Raum: Aula

7885 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur, die am Ende des Semesters auf dem Ensembleabend präsentiert wird.

E n s e m b l e l e i t u n g I**7869 Chorleitung I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, Einführung in die dirigentische

Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen, Erarbeitung eines Liedrepertoires.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Präsenz und ein methodisch vorbereitetes Dirigat.

Der Kurs dient als Grundlagenübung für die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.

E n s e m b l e l e i t u n g II**7840 Chorleitung II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

W. K r a n e

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt Haupt- / Real- / Gesamtschule

G e h ö r b i l d u n g I

7873 **Gehörbildung & Harmonielehre I (Zusatzkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. T h o m a s

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7875 **Gehörbildung & Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. T h o m a s

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7876 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

G e h ö r b i l d u n g I I**7872 Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7874 Gehörbildung & Harmonielehre II (Zusatzkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7877 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

7878 **Gehörbildung und Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F.Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Schulpraktisches Instrumentalspiel I

7831 **Korrepetition mit Cembalo**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiel gedacht.

7851 **Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7853 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7854 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7856 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE

- POP - ROCK RHYTHMEN, PLECTRUM SPIEL

- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC..

- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA

- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7857 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7867 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7868 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-

doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen

Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7882 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N . N . HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

7883 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U . W a w r o s c h e k

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen.

Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7890 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N . N . HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen.

Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

7891 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N . N . HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

7817 Gruppenimprovisation (Kompaktseminar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 27.4.2012 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

28.4.2012 - 29.4.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musik-
saal), Block+SaSo

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

Termine:

27.4. von 18.00-21.00 Uhr

28.4. von 10.00-16.00 Uhr

29.4. von 10.00-16.00 Uhr

7871 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.5.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

12.5.2012 - 13.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musik-
saal), Block

K. Winter

Das Live-Arrangement – Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-
Leitung (Gruppenimprovisation)

In diesem Kompaktseminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

o.Nr. Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 9.5.2012 -
11.5.2012

N. N.

Erfinderisch sein macht Spass und kann befreiend sein für Menschen jeden Alters!
Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Elementen der
Gruppenimprovisation in der Musik mit dem Schwerpunkt performative
Gestaltung und Anregung von Kreativität. Wir entwickeln gemeinsam
unsere Fähigkeit zur rotierenden Aufmerksamkeit zwischen Hören,
spontanem Reagieren und Vorausplanung. Wir greifen dabei zurück auf
semantische Strukturen, musikalische Formen und Phrasierungen,
Techniken des Instant Composing, Verknüpfungen von Ton und Bild und
umgekehrt und Ideen aus dem experimentellen Musiktheater. Zunächst
erproben wir sie selbst und betrachten dann Verfahrensweisen und
Adaptionen für Menschen verschiedener Altersstufen und mit
unterschiedlicher Erfahrung oder Vorbildung. Gemeinsam entwickelte
Präsentationen zum Semesterabschluss sind nicht ausgeschlossen.
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich eigene Musikinstrumente sind

T o n s a t z I

7873 Gehörbildung & Harmonielehre I (Zusatzkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7875 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7876 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

- 7872 Gehörbildung & Harmonielehre II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
 Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I S. Thomas
 Aufbaukurs
 Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),
 Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)
- 7874 Gehörbildung & Harmonielehre II (Zusatzkurs)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
 Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I S. Thomas
 Aufbaukurs
 Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),
 Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)
- 7877 Gehörbildung und Harmonielehre II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15 F. Ueckermann
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311
 Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
 Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten
 Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag
- 7878 Gehörbildung und Harmonielehre II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15 F. Ueckermann
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311
 Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

S z e n i s c h e s S p i e l

7850 Praktische Erprobung: Szenische Interpretation von Musiktheater (Kompakttermin im Mai - siehe Aushang)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

22.6.2012 - 24.6.2012 10 - 15, Block+SaSo

F. Rohde

In den letzten Jahren hat sich, um mit Kindern und Jugendlichen das schwer zu vermittelnde Thema „Oper“ im Unterricht behandeln zu können, die zunächst im Sprechtheater entstandene Methode der „Szenischen Interpretation“ auf das Musiktheater ausgeweitet. Schülern werden Teile eines Stücks in Form von Text,

Musik oder in Form eines Kunstwerks als „Einführungsmaterial“ zu den Protagonisten an die Hand gegeben. Auf Grundlage dieses Materials arbeiten die Schüler mit theaterpraktischen Mitteln: es werden die Prinzipien von Körpersprache erkundet, Standbilder gebaut, Geh-, Steh- und Singhaltungen entwickelt, fiktive Rollenbiographien konzipiert und praktisch umgesetzt, Alternativhandlungen erfunden, schließlich wird ein Duett inszeniert und gesungen. Durch ihre eigene musikalische und szenische Interpretation erleben die Schüler die dramatische Verstrickung der Personen des Stücks und deren Verhältnis zueinander und entwickeln, kurzzeitig zu Mitwirkenden im Stück geworden, ihre ganz individuelle Rollenperspektive.

Dies ist ein praktisches Seminar! Das Seminar findet in Probenräumen der Kölner Oper statt. Die Methode der szenischen Einführung wird an verschiedenen Beispielen sowohl für den Unterricht in weiterführenden Schulen als auch anhand einer Produktion der Kinderoper für die Grundschule vorgestellt. Die Teilnehmer werden alle Übungen selbst erproben, erhalten darüber hinaus einen Einblick in die Logistik von Theatern, lernen das Haus kennen und besuchen Proben und erproben eine Reihe kleiner Spielformen, z.B. Schwarzlicht-Theater.

Wenn Sie teilnehmen möchten, bitte ich Sie zusätzlich zu Ihrer Klips-

Anmeldung um Anmeldung am besten per E-mail:

frank.rohde@STADT-KOELN.de oder theaterpaedagogik@buehnenkoeln.de

Telefon: (0221)-221 282 95, Fax: (0221)-221 282 10

Ich melde mich zu Beginn des Sommersemesters noch mal bei Ihnen und

teile Ihnen dann den Treffpunkt mit!

(bitte stellen Sie sicher, dass Sie zu allen

Terminen kommen können):

Freitag, 27. April 2012, 14.00 Uhr (bis ca. 19.30 Uhr)

Samstag, 28. April 2012, 10.00 Uhr (bis ca. 18.30 Uhr)

Sonntag, 29. April 2012, 11.00 Uhr (bis ca. 17.00 Uhr)

Ort: Probenräume im Kölner Opernhaus, Offenbachplatz

Arial

7895 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Herzau

Musik und Bewegung

7814 Musik und Bewegung (GGs Antwerpener Straße)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

Mo. 2.4.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden. Die erste Sitzung findet in Raum 336 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

7832 Musik und Bewegung in der Sekundarstufe I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Musik ist Bewegung!

Als musizierender und musikunterrichtender Mensch kennt man in der Regel die Bedeutung der gelebten Körperlichkeit. Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmusleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache! Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und „bewegten“ Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind. Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Percussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tänzen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen. Bitte mit bewegungsfreudiger Kleidung kommen.

M 3 - Musikpädagogik und Musikwissenschaft

Musikpädagogik

7813 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Regelschule - Grundschule/GHR)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Fritz

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Dies soll an Hand von Texten erarbeitet werden, die einen ersten Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische

Konzeptionen und Lernfelder geben. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen Portfolio erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentiert. Die Veranstaltung sollte daher unbedingt von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

7828 **Geschichte der "Interkulturellen Musikpädagogik"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. K e d e n

In diesem Seminar werden chronologisch verschiedene Ansätze interkultureller Musikpädagogik vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von der Reflexion interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese in Unterrichtskonzepten ihrer Zeit umgesetzt worden sind. Ebenso wird ein Blick auf aktuelle Überlegungen zur interkulturellen Musikpädagogik geworfen, die anhand bestehender und in der Veranstaltung zu erarbeitender Unterrichtsentwürfe hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit überprüft werden sollen.

7829 **Inner- und außerschulische Musikvermittlung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H. K e d e n

Bei wohl kaum einem anderen Gegenstand sehen sich SchülerInnen häufig einer solch starken Diskrepanz zwischen inner- und außerschulischer Vermittlung ausgesetzt wie bei Thema „Musik“. Erscheint dieses Phänomen zunächst ein Hemmnis, kann es doch auch als Chance für eine Vielzahl von Zugangsweisen verstanden werden, um auf anspruchsvollem Niveau über Musik ins Gespräch zu kommen.

Nach einer grundlegenden Auseinandersetzung mit dem Vermittlungsbegriff werden im Seminar verschiedene schulische und außerschulische Formen musikpädagogischer Zugangsweisen thematisiert. Ein Schwerpunkt soll hierbei auf der kritischen Reflexion von institutionellen Kooperationsprojekten liegen, deren Chancen und Risiken anhand ausgesuchter Beispiele diskutiert werden.

7839 **Trommeln - Tanzen - Tönen. Lilli Friedemann und die Musikpädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 8.7.2012

L. K o w a l - S u m m e k

Lilli Friedemann steht mit ihrer Arbeit im Schnittfeld zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Es geht darum, ihren Ansatz näher zu beleuchten und für die Praxis fruchtbar zu machen.

7849 **Materialien im Musikunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. R o g g

Aus den Materialien im Musikunterricht greift das Seminar insbesondere das Schulbuch heraus: Welche Schulbücher gibt es für den Musikunterricht in der Grundschule und in der Sekundarstufe I? Wie werden Schulbücher produziert? Welche Rolle spielt das Schulbuch in der musikpädagogischen Forschung? Des Weiteren werden Analyseverfahren wie beispielsweise das Reutlinger Raster vorgestellt und exemplarisch angewendet und gegen Ende des Semesters eigene Materialien erarbeitet.

7884 **Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. W e b e r

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist. Die Veranstaltung sollte von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

M u s i k w i s s e n s c h a f t

7807 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basaler Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

7808 Repertoirekunde: Musikwerke im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudiums können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Im Mittelpunkt stehen Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen, denen man in Schulbüchern häufig begegnet und die hörend und/oder lesend erschlossen werden. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen

7812 Musik und Sprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Di. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Innerhalb dieses Seminars werden wir Musik und Sprache anhand verschiedener Themenbereiche genauer untersuchen. Neben den Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Sprache und Musik, analysieren wir die sprachliche und musikalische Entwicklung. Anschließend setzen wir uns kritisch mit verschiedenen Modellen und Annahmen zur musikalischen Förderung bei Sprachstörungen auseinander.

Wir treffen uns für die ersten Sitzungen in R 311

7824 Stilkritische Untersuchungen ausgewählter Jazzmusiker

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Das Seminar verbindet musiksoziologische, genrespezifische und analytische Fragestellungen zur

Darstellung von Personalstilen in der improvisierten Musik. Einzelne Seminarstunden sind dabei

Jazz-Musikerinnen und -Musikern wie Louis Armstrong, John Coltrane, Miles Davis, Duke Ellington,

Bill Evans, Jutta Hipp, Charlie Parker, Bunk Johnson, Irene Schweizer, und Cecil Taylor vorbehalten.

Selbstverständlich können auch andere Improvisatoren im Rahmen der Seminar-Fragestellung vorgestellt werden.

Zur Einführung:

Stichwort Blues (B.Hoffmann) in L.Finscher (Hg.): Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Kassel

1994

Stichwort Jazz (W.Knauer) in L.Finscher (Hg.):Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Kassel 1996

Hauptstudium

M 4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

7810 Instrumental- und Gesangsausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

7810 Instrumental- und Gesangsausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

7810 Instrumental- und Gesangsausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Ensemblepraxis

7801 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7803 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.45 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7846 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik "CON VOC"

Du singst gerne - du hast Freude mit der Stimme zu arbeiten und sie weiter auszubilden? Du magst

gerne konzentriert arbeiten und ein intensives Programm erarbeiten - du magst geistliche und

weltliche Chorwerke aus verschiedenen Stilbereichen und Jahrhunderten?

DANN BIST DU HIER RICHTIG- IM KAMMERCHOR DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK -

"CONVOC"!

WIR ERARBEITEN WERKE VON MENDELSSOHN, BACH, MOZART UND ARRANGEMENTS

VON VOLKSLIEDERN, POPULÄREN SONGS UND GOSPEL.

7848 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die

Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7861 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7866 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Zeit: 17.00 Uhr

Raum: Aula

7885 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur, die am Ende des Semesters auf dem Ensembleabend präsentiert wird.

Schulpraktische Instrumentalspiel/ Improvisation II: Liedbegleitung

7867 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung

aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7868 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7882 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

7883 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7890 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen.

Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

7891 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

T o n s a t z I I I

7879 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

T o n s a t z I V

7880 Tonsatz: Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - Musikwissenschaft

7805 Leonard Bernstein (1918-1990)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der Amerikaner Leonard Bernstein war ein ausgesprochen vielseitiger Musiker: Pianist, Komponist, Dirigent und Musikpädagoge. Als Komponist distanzierte er sich mit Nachdruck von der musikalischen Avantgarde seiner Zeit: Er lehnte die serielle und die elektronische Musik ab und bekannte sich zu einem Eklektizismus, der Elemente unterschiedlichster Musiken verschmolz: Neben Volksmusik, Jazz, Tanzmusik, jüdischer Sakralmusik setzte er gelegentlich auch auf die große sinfonische Geste des 19. Jahrhunderts. Bernstein suchte mit seiner Musik bewusst außermusikalische Bezüge, viele seiner Werke sind Bekenntniswerke. Bernsteins erfolgreichstes Werk ist die „West Side Story“. In dem Seminar soll die Persönlichkeit Bernsteins in ihrer Vielseitigkeit zur Ansicht kommen.

7809 Form und Formverläufe in der Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Formale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein Komponist sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen. So sollen in dieser Veranstaltung anhand von Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unterschiedliche formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagende musikalische Denkweise untersucht werden.

7823 Look at my Face! Musikporträts im Film und Videoclip

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Obwohl die Wahrnehmung der Videoclips in den letzten Jahren die Rezeption populärer Musik stark verändert hat, sind die musikpädagogisch orientierten Konzepte zu ihrer „Aufarbeitung“ gering. Im Mittelpunkt steht daher die Analyse der Visualität sowohl historischer wie aktueller Präsentationsformen im Film und Videoclip, gekoppelt mit dem Blick auf die Darbietungsweisen von Musikerinnen und Musikern aus den Genrebereichen Rock, Pop und Jazz. Als weiterer Schwerpunkt beschreibt das Seminar anhand von Musikerinnen- und Musikerporträts die mediale Gestaltung im Film und Videoclip und betreibt abschließend die Musik- und Bild-Analyse einzelner Filmausschnitte und Videoclips.

Grundlegende Literatur:

K. Neumann-Braun(Hg.): Viva MTV!-Popmusik im Fernsehen [edition suhrkamp, Frankfurt 1999]

7827 Singen im (Laien)chor - Historische Bedeutung und aktuelle Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H. Keden

Innerhalb eines chronologischen Abrisses der jüngeren Geschichte des deutschen Laienchorwesens werden Wegmarken dieser kulturhistorisch bedeutsamen „Massen- Musikbewegung“ vorgestellt. Anhand ausgesuchter Quellen (Schriften, Film- und Tonmaterial) sollen hierbei insbesondere die auf gesellschaftspolitische Ereignisse im 19. und 20. Jahrhundert folgenden Reaktionen der Laienchorbewegungen näher beleuchtet und deren mannigfaltige Folgen thematisiert werden. Ebenso stehen Fragen zu aktuellen Phänomenen des Laienchorgesangs („Chormessen“, „Internetchöre“ etc.) im Focus der Beschäftigung.

7844 Die Gitarre im Spiegel von Zeit und Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Nahezu auf der ganzen Welt erfreut sich das Instrument Gitarre heute großer Beliebtheit. Die Art und Weise indessen, wie das Instrument hinsichtlich Handhabung, Klang, Technik und Optik in die jeweiligen Kulturen und Musiken integriert wird, weicht stark voneinander ab. Anhand von Einzelbeispielen werden in diesem Seminar die vielfältigen Verwendungs- und Erscheinungsformen von Gitarre in diversen Kulturen (u.a. Afrika) und zu unterschiedlichen Zeiten beleuchtet. Willkommen sind natürlich auch Nichtgitaristen(!).

7845 Projektseminar Feldforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Während im vorangegangenen Semester die musikethnologische Feldforschung theoretisch erörtert wurde, soll das erworbene Wissen nun in Form eines Projektseminars in die Tat umgesetzt werden. In kleineren Gruppen gilt es musikethnologische Feldforschungen in Köln bzw. der näheren Umgebung durchzuführen, die daraufhin im Seminar reflektiert und diskutiert werden. Die Wahl der Themen wird grundsätzlich zu Beginn des Seminars beschlossen, ist jedoch von den Teilnehmern des Seminars und ihren Vorschlägen abhängig.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum

Musikpädagogik

7800 "Ich spiele mir meine Lösungen selbst!" - Schülergespräche und Beratungsarbeit mit kreativtherapeutischen Methoden erfolgreich gestalten

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

23.6.2012 - 24.6.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, W. Barnowski-Geiser
Block+SaSo

Immer mehr Schüler/innen leiden unter Problemen oder gar psychischen Auffälligkeiten, die in ihrem Umfeld Schule nicht nur sie selber nötigen. Häufig sind gerade für Kinder und Jugendliche/spez. Pubertierende jedoch die Inhalte kaum über Worte kommunizierbar. Musiktherapie und andere künstlerische Richtungen halten Methoden bereit, die eine Kommunikationsebene unterhalb des gesprochenen Wortes eröffnen. Ins Fließen bringen, öffnen und kreative innere Potenziale freisetzen- eigene Lösungen hör- und sichtbar werden lassen. In diesem Seminar werde ich Methoden vorstellen, die sich in der schultherapeutischen Therapie- und Beratungsarbeit bewährt haben, Raum für Eigenerfahrungen und Supervisorische Arbeit anbieten.

Termin:

23.6.2012 10.00-18.00 Uhr

24.6.2012 10.00-16.00 Uhr

Barnowski-Geiser: "Schule braucht Gefühl" und "Hören, was niemand sieht"

7802 Improvisation in der pädagogischen Praxis II (Termine siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

4.5.2012 - 6.5.2012 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal),
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

Termin:

4. Mai 16.00-21.00 Uhr

5. Mai 08.00-18.00 Uhr

6. Mai 09.00-14.00 Uhr

7811 **Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A. Eichhorn
H. Keden
R. Schneider

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

7815 **Didaktische Grundlagen der Ästhetischen Erziehung (Ringvorlesung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 340

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

S. Fritz

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens im heutigen Gesamtgeschehen von Bildung und Erziehung. Dabei steht die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt. Die Ringvorlesung dient auch dem Zweck, eine Reihe von Dozierenden aus den beteiligten Fächern vorzustellen und auf diese Art und Weise das Gesamtkonzept des Lernbereichs „Ästhetische Erziehung“ zu verdeutlichen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss der Vorlesung ist die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie eine benotete Prüfungsleistung.

7830 **"Klassenmusizieren" in "Musikklassen" - Für und Wider einer aktuellen Unterrichtsform**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Seit einigen Jahren erleben viele Schulen durch die Einrichtung musikpraktischer Fördermodelle eine Wiederbelebung des Faches Musik. Zurückzuführen ist dieses Phänomen auf kontrovers diskutierte Bemühungen, die in der Musikpraxis u.a. ein wichtiges Mittel zur Steigerung sog. „Sekundärfähigkeiten“ (soziale Kompetenz, Konzentrationsvermögen etc.) sehen.

Ziel des Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit diesen vermeintlich neuen musikpraktischen „Postulaten“. Nach einer grundlegenden Einführung in die Thematik soll u. a. diskutiert werden, in wie weit in einem Unterricht in und mit Musikklassen die in den Richtlinien vorgegebenen Umgangsweisen umgesetzt werden können, bzw. welche didaktischen Konsequenzen ein vorwiegend musikpraktisch ausgelegter Musikunterricht nach sich ziehen müsste.

- 7834 Einführung der Musikinstrumente in den Unterricht**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 L. Kowal-Summeck
 Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.
- 7835 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 L. Kowal-Summeck
 Die Disziplin Musiktherapie reicht immer weiter in das schulische Feld hinein. Von daher ist es sinnvoll, dass auch Lehramtsstudierende sich über das weitläufige Feld einen fundierten Überblick verschaffen.
- 7836 Schulen der Musiktherapie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 10.4.2012 fällt aus L. Kowal-Summeck
 Musiktherapie ist nicht gleich Musiktherapie. Die Disziplin Musiktherapie setzt sich aus unterschiedlich Schulen zusammen, die es näher zu betrachten gilt.
- 7837 Musikpädagogik an Förderschulen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum L. Kowal-Summeck
 Musikpädagogik kämpft im Förderschulbereich immer noch ums Überleben, obwohl ihre Bedeutung seit Jahrzehnten unumstritten ist. Das Seminar wirft einen Blick auf die Anfänge und will Zukünftiges problematisieren.
- 7838 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-Summeck
 Die Zahl Kinder und Jugendlicher, bei denen AD(H)S diagnostiziert wird, nimmt ständig zu. Was ist eigentlich ADF(H)S? Wie gehe ich mit AD(H)S Kindern um? Welche Bedeutung kommt der Musik zu?
- 7842 Ästhetische Grundfragen des Musikunterrichts**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum D. Laufer
 In diesem Seminar werden Fragen zur ästhetischen Grundlegung des Musikalischen, zur Entwicklung des ästhetischen Empfindens, Erfahrens und Verstehens in ihrer Bedeutung für die allgemeine und sonderpädagogische Musikdidaktik diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.
 Grundlagentext: Christian G. Allesch (2006): Einführung in die psychologische Ästhetik. Stuttgart:
 UTB Wissenschaft (ISBN 3-8252-2773-1)
 Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017
- 7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie" (14tägig)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab 12.4.2012 U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch-akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audiotbearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

7848 Theaterspielen als ästhetische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Dieses Seminar will an Hand praktischer Beispiele einen Überblick über unterschiedliche Theateransätze und Schauspieltechniken (Stanslawski, Strasberg, Johnstone, etc.) von der Jahrhundertwende bis heute geben sowie den Begriff der Ästhetischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Diskutiert werden soll über die Bildungsbedeutung des Theaterspielens für die Fächer Musik, Kunst und Sport, wobei zunächst die Grundbedingungen einer Ästhetik des Theaters (Ereignis, theatrale Kommunikationsstruktur: Zeichen- und Symbolsystem, Verkörperung, etc.) untersucht und mit der schulischen Praxis in Verbindung gebracht werden.

7863 Aktuelle musikdidaktische Konzeptionen: Aufbauender Musikunterricht und Kompetenzorientierung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

„Kompetenz“ ist zu einem – vielleicht sogar zu dem – Schlüsselbegriff der Didaktik geworden, der demzufolge auch in der Musikpädagogik bzw. Musikdidaktik angekommen ist. Parallel dazu ist sowohl für die Grundschule als auch für die weiterführenden Schulen das Konzept des Aufbauenden Musikunterrichts entwickelt worden. Im Seminar sollen Begriffe und Konzepte geklärt sowie vorliegende Unterrichtsbeispiele diskutiert werden.

7864 Aufgaben (stellen) im Musikunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Was Schülerinnen und Schüler im Musikunterricht lernen können, hängt entscheidend davon ab, mit welchen Aufgaben sie im Unterricht konfrontiert werden. Es geht in diesem Seminar also nicht etwa um sogenannte Hausaufgaben, sondern um den Kern des Musikunterrichts selbst, nämlich das Lernen an und mit spezifischen Aufgaben in den Bereichen Musikhören, Musik erfinden, Musik gestalten etc.

In nahezu allen Unterrichtsfächern ist es selbstverständlich, dass mit Hilfe von Aufgaben geübt wird. Auf diese Art und Weise wird der Unterrichtsstoff erarbeitet, vertieft, gefestigt und geprüft. Um die Intensität und Nachhaltigkeit des Musikunterrichts zu sichern, bedarf es auch dort der Integration von Übungen dieser Art.

7865 Musikpsychologische Grundlagen der Musikdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Folgende Themen werden im Seminar bearbeitet: Musikalische Entwicklung, Grundlagen der musikalischen Wahrnehmung, Musik und Emotion.

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

7459 **Auditive Raumgestaltung im Kontext Pädagogischer Architektur (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 13.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 24.6.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 5.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Kargl
U. Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein. Neben gezielten theoretischen Inputs zum Thema liegt der Schwerpunkt auf praktischen Erfahrungen, z.B.:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Wahrnehmungsübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir untersuchen die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden, die auf auditive Schulraumkonzepte übertragen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten Auditiver Pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Termine:

Vorbereitungstreffen: Freitag 13.04. 16.00 – 19.15

Kompakt: Sa 23.06. 10.00 – 18.00, So 24.06. 10.00 – 16.00

Ergebnisse / Präsentation: Donnerstag 05.07. 16.00 – 19.15

Die Veranstaltung wird von Ulrike Meier durchgeführt: ub.meier@web.de

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des BildungsRaumProjekts "school is open" und des Instituts für Musikpädagogik / BA Lernbereich Ästhetische Erziehung angelegt.

7800 **"Ich spiele mir meine Lösungen selbst!" - Schülergespräche und Beratungsarbeit mit kreativtherapeutischen Methoden erfolgreich gestalten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

23.6.2012 - 24.6.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

W. Barnowski-Geiser

Immer mehr Schüler/innen leiden unter Problemen oder gar psychischen Auffälligkeiten, die in ihrem Umfeld Schule nicht nur sie selber nötigen. Häufig sind gerade für Kinder und Jugendliche/spez. Pubertierende jedoch die Inhalte kaum über Worte kommunizierbar. Musiktherapie und andere künstlerische Richtungen halten Methoden bereit, die eine Kommunikationsebene unterhalb des gesprochenen Wortes eröffnen. Ins Fließen bringen, öffnen und kreative innere Potenziale freisetzen- eigene Lösungen hör- und sichtbar werden lassen. In diesem Seminar werde ich Methoden vorstellen, die sich in der schultherapeutischen Therapie- und Beratungsarbeit bewährt haben, Raum für Eigenerfahrungen und Supervisorische Arbeit anbieten.

Termin:

23.6.2012 10.00-18.00 Uhr

24.6.2012 10.00-16.00 Uhr

Barnowski-Geiser: "Schule braucht Gefühl" und "Hören, was niemand sieht"

7802 Improvisation in der pädagogischen Praxis II (Termine siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

4.5.2012 - 6.5.2012 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal),
Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

Termin:

4. Mai 16.00-21.00 Uhr

5. Mai 08.00-18.00 Uhr

6. Mai 09.00-14.00 Uhr

7834 Einführung der Musikinstrumente in den Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

7835 Ansätze und Schulen der Kindermusiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Die Disziplin Musiktherapie reicht immer weiter in das schulische Feld hinein. Von daher ist es sinnvoll, dass auch Lehramtsstudierende sich über das weitläufige Feld einen fundierten Überblick verschaffen.

7836 Schulen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 10.4.2012 fällt
aus

L. Kowal-Summek

Musiktherapie ist nicht gleich Musiktherapie. Die Disziplin Musiktherapie setzt sich aus unterschiedlich

Schulen zusammen, die es näher zu betrachten gilt.

7837 Musikpädagogik an Förderschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Musikpädagogik kämpft im Förderschulbereich immer noch ums Überleben, obwohl ihre Bedeutung seit Jahrzehnten unumstritten ist. Das Seminar wirft einen Blick auf die Anfänge und will Zukünftiges problematisieren.

7838 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Die Zahl Kinder und Jugendlicher, bei denen AD(H)S diagnostiziert wird, nimmt ständig zu. Was

ist eigentlich ADF(H)S? Wie gehe ich mit AD(H)S Kindern um? Welche Bedeutung kommt der Musik zu?

7842 Ästhetische Grundfragen des Musikunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Seminar werden Fragen zur ästhetischen Grundlegung des Musikalischen, zur Entwicklung des ästhetischen Empfindens, Erfahrens und Verstehens in ihrer Bedeutung für die allgemeine und sonderpädagogische Musikdidaktik diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft zur

aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagentext: Christian G. Allesch (2006): Einführung in die psychologische Ästhetik. Stuttgart:

UTB Wissenschaft (ISBN 3-8252-2773-1)

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie“ (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab 12.4.2012

U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch- akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

7864 Aufgaben (stellen) im Musikunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Was Schülerinnen und Schüler im Musikunterricht lernen können, hängt entscheidend davon ab, mit welchen Aufgaben sie im Unterricht konfrontiert werden. Es geht in diesem Seminar also nicht etwa um sogenannte Hausaufgaben, sondern um den Kern des Musikunterrichts selbst, nämlich das Lernen an und mit spezifischen Aufgaben in den Bereichen Musikhören, Musik erfinden, Musik gestalten etc.

In nahezu allen Unterrichtsfächern ist es selbstverständlich, dass mit Hilfe von Aufgaben geübt wird. Auf diese Art und Weise wird der Unterrichtsstoff erarbeitet, vertieft, gefestigt und geprüft. Um die Intensität und Nachhaltigkeit des Musikunterrichts zu sichern, bedarf es auch dort der Integration von Übungen dieser Art.

7865 Musikpsychologische Grundlagen der Musikdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R.Schneider

Folgende Themen werden im Seminar bearbeitet: Musikalische Entwicklung, Grundlagen der musikalischen Wahrnehmung, Musik und Emotion.

7889 Projektorientiertes Arbeiten mit Musik mit Menschen mit Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L.Kowal-Summek

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g

7816 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30

S.Fritz

In der ersten Sitzung treffen sich alle Studierenden des Vor- und Nachbereitungsseminars von 9.00-10.00 Uhr in der Universität.

Dort vereinbaren wir die nächsten Treffpunkte an den beiden Schulen (Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch

Gladbach, Grundschule Antwerpener Str. in Köln). Studierende des Nachbereitungsseminars sind dazu

aufgefordert, im Team Stunden vorzubereiten und zu halten, die im Anschluss von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben reflektiert werden.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

7808 Repertoirekunde: Musikwerke im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudiums können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Im Mittelpunkt stehen Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen, denen man in Schulbüchern häufig begegnet und die hörend und/oder lesend erschlossen werden. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen

7819 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

4.4.2012 - 11.7.2012, Block

N.N.

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an

einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-

Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu

machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten. Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 16. April 2012 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

7820 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägig

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7821 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7847 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte:

- * Chorische Stimmbildung
- * Methodik der Einstudierung und der Ensembleprobe
- * Dirigieren von Vokalsätzen verschiedener Epochen
- * Erweiterung der Repertoirekenntnis
- * Vokalsätze, Chor-Arrangements, Partiturkenntnis
- * Körpersprache beim Dirigieren, Unabhängigkeit der Hände

Repertoire: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger. 2010

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und

Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

quot;

7870 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung II dirigier- und probentechnische Probleme anhand von einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen thematisiert worden sind, geht es im Kurs Chorleitung III darum, das Gelernte auf polyphone Kompositionen zu übertragen. Übungen zur Unabhängigkeit der Hände und zum variablen, stimmenbezogenen Blickkontakt sollen helfen, das Paralleldirigat

durch polyphone Elemente zu erweitern. Fragen der Stimmbildung sowie Aspekte der

Probendisposition und Probenökonomie bleiben präsent. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des

Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei

unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich. Alle Chormitglieder sind gebeten, ihre Stimmen im Vorfeld der Proben selbstständig zu erarbeiten, damit die Dirigierkandidat/inn/en den Schwerpunkt ihrer Proben auf die interpretatorisch-gestaltende Arbeit legen können.

UNTERRICHTSFACH MUSIK 2. FACH SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

M 1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder geteiltes Hauptfach

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

T o n s a t z I

7873 Gehörbildung & Harmonielehre I (Zusatzkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7875 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7876 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

7872 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7874 Gehörbildung & Harmonielehre II (Zusatzkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7877 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F.Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

7878 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F.Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

M 2 - Musik in der Schule

Schulpraktisches Musizieren: Ensemblepraxis

7801 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

7803 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.45 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7846 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik "CON VOC"

Du singst gerne - du hast Freude mit der Stimme zu arbeiten und sie weiter auszubilden? Du magst

gerne konzentriert arbeiten und ein intensives Programm erarbeiten - du magst geistliche und

weltliche Chorwerke aus verschiedenen Stilbereichen und Jahrhunderten?

DANN BIST DU HIER RICHTIG- IM KAMMERCHOR DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK -

"CONVOC"!

WIR ERARBEITEN WERKE VON MENDELSSOHN, BACH, MOZART UND ARRANGEMENTS

VON VOLKSLIEDERN, POPULÄREN SONGS UND GOSPEL.

7848 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7861 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen

Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7866 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

Mi. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 16.7.2012

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Zeit: 17.00 Uhr

Raum: Aula

7885 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur, die am Ende des Semesters auf dem Ensembleabend präsentiert wird.

Schulpraktisches Musizieren: Gruppenimprovisation

7817 Gruppenimprovisation (Kompaktseminar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 27.4.2012 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

28.4.2012 - 29.4.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Block+SaSo

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

Termine:

27.4. von 18.00-21.00 Uhr

28.4. von 10.00-16.00 Uhr

29.4. von 10.00-16.00 Uhr

7871 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.5.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

12.5.2012 - 13.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Block

K. Winter

Das Live-Arrangement – Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

In diesem Kompaktseminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

o.Nr. Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 9.5.2012 - 11.5.2012

N. N.

Erfinderisch sein macht Spass und kann befreiend sein für Menschen jeden Alters!

Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Elementen der Gruppenimprovisation in der Musik mit dem Schwerpunkt performative Gestaltung und Anregung von Kreativität. Wir entwickeln gemeinsam unsere Fähigkeit zur rotierenden Aufmerksamkeit zwischen Hören, spontanem Reagieren und Vorausplanung. Wir greifen dabei zurück auf semantische Strukturen, musikalische Formen und Phrasierungen, Techniken des Instant Composing, Verknüpfungen von Ton und Bild und umgekehrt und Ideen aus dem experimentellen Musiktheater. Zunächst erproben wir sie selbst und betrachten dann Verfahrensweisen und Adaptionen für Menschen verschiedener Altersstufen und mit unterschiedlicher Erfahrung oder Vorbildung. Gemeinsam entwickelte Präsentationen zum Semesterabschluss sind nicht ausgeschlossen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich eigene Musikinstrumente sind

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n : M u s i k u n d B e w e g u n g

7895 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Herzau

E i n f ü h r u n g i n M u s i k p ä d a g o g i k

7884 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist. Die Veranstaltung sollte von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

M u s i k p ä d a g o g i k

7812 Musik und Sprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Di. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Innerhalb dieses Seminars werden wir Musik und Sprache anhand verschiedener Themenbereiche genauer untersuchen. Neben den Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Sprache und Musik, analysieren wir die sprachliche und musikalische Entwicklung. Anschließend setzen wir uns kritisch mit verschiedenen Modellen und Annahmen zur musikalischen Förderung bei Sprachstörungen auseinander.

Wir treffen uns für die ersten Sitzungen in R 311

7828 Geschichte der "Interkulturellen Musikpädagogik"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

In diesem Seminar werden chronologisch verschiedene Ansätze interkultureller Musikpädagogik vorgestellt und diskutiert. Ausgehend von der Reflexion interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese in Unterrichtskonzepten ihrer Zeit umgesetzt worden sind. Ebenso wird ein Blick auf aktuelle Überlegungen zur interkulturellen Musikpädagogik geworfen, die anhand bestehender und in der Veranstaltung zu erarbeitender Unterrichtsentwürfe hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit überprüft werden sollen.

7829 Inner- und außerschulische Musikvermittlung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H. Keden

Bei wohl kaum einem anderen Gegenstand sehen sich SchülerInnen häufig einer solch starken Diskrepanz zwischen inner- und außerschulischer Vermittlung ausgesetzt wie bei Thema „Musik“. Erscheint dieses Phänomen zunächst ein Hemmnis, kann es doch auch als Chance für eine Vielzahl von Zugangsweisen verstanden werden, um auf anspruchsvollem Niveau über Musik ins Gespräch zu kommen.

Nach einer grundlegenden Auseinandersetzung mit dem Vermittlungsbegriff werden im Seminar verschiedene schulische und außerschulische Formen musikpädagogischer Zugangsweisen thematisiert. Ein Schwerpunkt soll hierbei auf der kritischen Reflexion von institutionellen Kooperationsprojekten liegen, deren Chancen und Risiken anhand ausgesuchter Beispiele diskutiert werden.

7839 Trommeln - Tanzen - Tönen. Lilli Friedemann und die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 8.7.2012

L. Kowal-Summek

Lilli Friedemann steht mit ihrer Arbeit im Schnittfeld zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Es geht darum, ihren Ansatz näher zu beleuchten und für die Praxis fruchtbar zu machen.

7849 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Rogg

Aus den Materialien im Musikunterricht greift das Seminar insbesondere das Schulbuch heraus: Welche Schulbücher gibt es für den Musikunterricht in der Grundschule und in der Sekundarstufe I? Wie werden Schulbücher produziert? Welche Rolle spielt das Schulbuch in der musikpädagogischen Forschung? Des Weiteren werden Analyseverfahren wie beispielsweise das Reutlinger Raster vorgestellt und exemplarisch angewendet und gegen Ende des Semesters eigene Materialien erarbeitet.

H a u p t s t u d i u m

M 3 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder geteiltes Hauptfach

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

7810 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Schulpraktisches Musizieren: Liedbegleitung

7851 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7853 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7854 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7856 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R . R o z i c

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7857 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R . R o z i c

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund - und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7867 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-

doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen

Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7868 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die

linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)

2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die

rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung

aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-

doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen

Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7882 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N . N . H F

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

7883 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7890 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen.

Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

7891 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Der Kurs findet in Raum 334 statt.

E n s e m b l e l e i t u n g I**7869 Chorleitung I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, Einführung in die dirigentische

Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen, Erarbeitung eines Liedrepertoires.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Präsenz und ein methodisch vorbereitetes Dirigat.

Der Kurs dient als Grundlagenübung für die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die nach vier Semestern erworben werden kann.

E n s e m b l e l e i t u n g II**7840 Chorleitung II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

W. Krane

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

M 4 - Musikwissenschaft und -pädagogik

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

7459 **Auditive Raumgestaltung im Kontext Pädagogischer Architektur (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 13.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 24.6.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 5.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Kargl
U.Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein. Neben gezielten theoretischen Inputs zum Thema liegt der Schwerpunkt auf praktischen Erfahrungen, z.B.:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Wahrnehmungsübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir untersuchen die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden, die auf auditive Schulraumkonzepte übertragen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten Auditiver Pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Termine:

Vorbereitungstreffen: Freitag 13.04. 16.00 – 19.15

Kompakt: Sa 23.06. 10.00 – 18.00, So 24.06. 10.00 – 16.00

Ergebnisse / Präsentation: Donnerstag 05.07. 16.00 – 19.15

Die Veranstaltung wird von Ulrike Meier durchgeführt: ub.meier@web.de

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des BildungsRaumProjekts "school is open" und des Instituts für Musikpädagogik / BA Lernbereich Ästhetische Erziehung angelegt.

7802 **Improvisation in der pädagogischen Praxis II (Termine siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

4.5.2012 - 6.5.2012 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal),
Block+SaSo

I.Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit

im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

Termin:

4. Mai 16.00-21.00 Uhr

5. Mai 08.00-18.00 Uhr

6. Mai 09.00-14.00 Uhr

7815 Didaktische Grundlagen der Ästhetischen Erziehung (Ringvorlesung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 340

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

S. Fritz

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens im heutigen Gesamtgeschehen von Bildung und Erziehung. Dabei steht die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt. Die Ringvorlesung dient auch dem Zweck, eine Reihe von Dozierenden aus den beteiligten Fächern vorzustellen und auf diese Art und Weise das Gesamtkonzept des Lernbereichs „Ästhetische Erziehung“ zu verdeutlichen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss der Vorlesung ist die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie eine benotete Prüfungsleistung.

7838 Musikpädagogische Ansätze und Musiktherapie bei AD(H)S

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Die Zahl Kinder und Jugendlicher, bei denen AD(H)S diagnostiziert wird, nimmt ständig zu. Was

ist eigentlich ADF(H)S? Wie gehe ich mit AD(H)S Kindern um? Welche Bedeutung kommt der Musik zu?

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie“ (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägl, ab 12.4.2012

U. Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch-akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

7863 Aktuelle musikdidaktische Konzeptionen: Aufbauender Musikunterricht und Kompetenzorientierung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

„Kompetenz“ ist zu einem – vielleicht sogar zu dem – Schlüsselbegriff der Didaktik geworden, der demzufolge auch in der Musikpädagogik bzw. Musikdidaktik angekommen ist. Parallel dazu ist sowohl für die Grundschule als auch für die weiterführenden Schulen das Konzept des Aufbauenden Musikunterrichts entwickelt worden. Im Seminar sollen Begriffe und Konzepte geklärt sowie vorliegende Unterrichtsbeispiele diskutiert werden.

7864 Aufgaben (stellen) im Musikunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Was Schülerinnen und Schüler im Musikunterricht lernen können, hängt entscheidend davon ab, mit welchen Aufgaben sie im Unterricht konfrontiert werden. Es geht in diesem Seminar also nicht etwa um sogenannte Hausaufgaben, sondern um den Kern des Musikunterrichts selbst, nämlich das Lernen an und mit spezifischen Aufgaben in den Bereichen Musikhören, Musik erfinden, Musik gestalten etc.

In nahezu allen Unterrichtsfächern ist es selbstverständlich, dass mit Hilfe von Aufgaben geübt wird. Auf diese Art und Weise wird der Unterrichtsstoff erarbeitet, vertieft, gefestigt und geprüft. Um die Intensität und Nachhaltigkeit des Musikunterrichts zu sichern, bedarf es auch dort der Integration von Übungen dieser Art.

7889 Projektorientiertes Arbeiten mit Musik mit Menschen mit Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

M u s i k w i s s e n s c h a f t

7805 Leonard Bernstein (1918-1990)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der Amerikaner Leonard Bernstein war ein ausgesprochen vielseitiger Musiker: Pianist, Komponist, Dirigent und Musikpädagoge. Als Komponist distanzierte er sich mit Nachdruck von der musikalischen Avantgarde seiner Zeit: Er lehnte die serielle und die elektronische Musik ab und bekannte sich zu einem Eklektizismus, der Elemente unterschiedlichster Musiken verschmolz: Neben Volksmusik, Jazz, Tanzmusik, jüdischer Sakralmusik setzte er gelegentlich auch auf die große sinfonische Geste des 19. Jahrhunderts. Bernstein suchte mit seiner Musik bewusst außermusikalische Bezüge, viele seiner Werke sind Bekenntniswerke. Bernsteins erfolgreichstes Werk ist die „West Side Story“. In dem Seminar soll die Persönlichkeit Bernsteins in ihrer Vielseitigkeit zur Ansicht kommen.

7827 Singen im (Laien)chor - Historische Bedeutung und aktuelle Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H. Keden

Innerhalb eines chronologischen Abrisses der jüngeren Geschichte des deutschen Laienchorwesens werden Wegmarken dieser kulturhistorisch bedeutsamen „Massen- Musikbewegung“ vorgestellt. Anhand ausgesuchter Quellen (Schriften, Film- und Tonmaterial) sollen hierbei insbesondere die auf gesellschaftspolitische Ereignisse im 19. und 20. Jahrhundert folgenden Reaktionen der Laienchorbewegungen näher beleuchtet und deren mannigfaltige Folgen thematisiert werden. Ebenso stehen Fragen zu aktuellen Phänomenen des Laienchorgesangs („Chormessen“, „Internetchöre“ etc.) im Focus der Beschäftigung.

7845 Projektseminar Feldforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Während im vorangegangenen Semester die musikethnologische Feldforschung theoretisch erörtert wurde, soll das erworbene Wissen nun in Form eines Projektseminars in die Tat umgesetzt werden. In kleineren Gruppen gilt es musikethnologische Feldforschungen in Köln bzw. der näheren Umgebung durchzuführen, die daraufhin im Seminar reflektiert und diskutiert werden. Die Wahl der Themen wird grundsätzlich zu Beginn des Seminars beschlossen, ist jedoch von den Teilnehmern des Seminars und ihren Vorschlägen abhängig.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

7808 Repertoirekunde: Musikwerke im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudiums können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Im Mittelpunkt stehen Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen, denen man in Schulbüchern häufig begegnet und die hörend und/oder lesend erschlossen werden. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen

7819 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

4.4.2012 - 11.7.2012, Block

N. N.

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 16. April 2012 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

7820 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägig

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7821 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7847 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten

Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte:

- * Chorische Stimmbildung
- * Methodik der Einstudierung und der Ensembleprobe
- * Dirigieren von Vokalsätzen verschiedener Epochen
- * Erweiterung der Repertoirekenntnis
- * Vokalsätze, Chor-Arrangements, Partiturkenntnis
- * Körpersprache beim Dirigieren, Unabhängigkeit der Hände

Repertoire: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger. 2010

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und

Musikpflege. Schott-Verlag. Mainz, 1978.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

quot;

7870 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung II dirigier- und probentechnische Probleme anhand von einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen thematisiert worden sind, geht es im Kurs Chorleitung III darum, das Gelernte auf polyphone Kompositionen zu übertragen. Übungen zur Unabhängigkeit der Hände und zum variablen, stimmenbezogenen Blickkontakt sollen helfen, das Paralleldirigat

durch polyphone Elemente zu erweitern. Fragen der Stimmbildung sowie Aspekte der

Probendisposition und Probenökonomie bleiben präsent. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich. Alle Chormitglieder sind gebeten, ihre Stimmen im Vorfeld der Proben selbstständig zu erarbeiten, damit die Dirigierkandidat/inn/en den Schwerpunkt ihrer Proben auf die interpretatorisch-gestaltende Arbeit legen können.

B . A . L E R N B E R E I C H Ä S T H E T I S C H E E R Z I E H U N G (L A G S O P Ä D)

Ä E B M 1 : P r a x i s

B e w e g u n g

- 9008 Ein Bewegungs-Theater-Projekt vor dem Hintergrund psychomotorischer Sichtweise**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Fr. 22.6.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF
Sa. 23.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF
So. 24.6.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF P. Graul-Mayr
Eine Bewegungsidee, verknüpft mit Wort, Musik, einem Objekt oder ein Spielthema regen die Freude am Kommunizieren und Darstellen in Bewegung an.

Über phantasieanregende Bewegungs- und Spielaufgaben wird Raum für selbstbestimmtes Handeln, neue Körpererfahrungen und Möglichkeiten des Sich- Ausdrückens eröffnet. In unterschiedlichen Sozialformen werden Spieleinfälle, Miniszenen und Improvisationserlebnisse initiiert und miteinander zu kleinen Spielstücken weiterentwickelt. Die Vorbesprechung findet einmalig am 16. April und im o.g. Raum statt
- 9262 Psychomotorische Förderung und Begleitung: Körper- und Materialerfahrung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, Ende 6.7.2012
Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, Ende 6.7.2012
Mi. 4.4.2012 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung K. Meiners
Die Veranstaltung ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Körper- und Materialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit Kinder mit Entwicklungsbeeinträchtigungen wird diskutiert. Die besondere Bedeutung der Körper- und Wahrnehmungserfahrungen für Lernprozesse wird auf der Grundlage eigener Erfahrungen herausgearbeitet. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse wie auch das methodische Vorgehen werden reflektiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen und deren Präsentation.
Der Einzeltermin findet am 04.04.2012 in Raum 123 (Frangenheimstr.) statt!
- 9421 "Lernen in Bewegung" - Psychomotorische Lernarrangements erfahren**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF M. Behrens
- 9422 "Lernen in Bewegung" - Psychomotorische Lernarrangements erfahren**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF M. Behrens
- 9429 Grundlegende Bewegungsfelder (Grundkurs A: Teil 2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Die motorischen Grundtätigkeiten (balancieren, springen, rollen...) des ersten Teils werden in komplexere Spielformen überführt und in vielfältiger Weise erprobt. Dabei steht nicht nur die Selbsterfahrung von Bewegungsspielen, sondern vor allem deren methodisch-didaktische Umsetzung in der Arbeit mit Kindern im Vordergrund.

9440 „Halt doch endlich still!“ - Körperorientierte Entspannungsmöglichkeiten für den Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF 5.5.2012

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 28.4.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Sa. 5.5.2012 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Aspekte des Seminars:

- Erkennen kindlicher Bedürfnisse
- Notwendigkeit der Rhythmisierung des kindlichen Alltags
- Einrichtung von Entspannungsräumen/- möglichkeiten im Setting Schule
- Anleitung von Kurzentspannungen und Entspannungsspielen mit Kindern
- Übungen aus dem Kinderyoga
- Erwerb methodischer Kompetenzen in der Anleitung von Entspannungssequenzen

Dozentin: Steffi Gondolf

Termine werden noch bekannt gegeben!

9441 " Aus dem Rahmen fallen " - Bewegungstheater als kreatives Spiel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 1.6.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Sa. 2.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

So. 3.6.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

N.N. HF

Dozent: Herr Peter Frohleik

Inhalte des Seminars sind:

Körperzusammenschluss/ Körperanspannung und Körperentspannung, Zeitlupe / Zeitraffer, Mimik und Gestik, Objekttheater, Einklinken und Ausklinken als Verhaltens- und Handlungsthema, Geräusche/ Sprache / Rhythmus und Bewegung, Redewendungen und Sprichwörter, Umsetzung von Schrumpfstories, Kurzgedichte in kleine Szenen, Bewegungstechniken: Toc, Roboter- Puppentechnik, Erarbeitung von Präsentationen

9442 Grundthemen des Sich-Bewegens - zwischen Körpererleben und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, n. Vereinb

Sa. 21.4.2012 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K. Becker

Termine:

APRIL 13.04.12, 20.04.12, 21.04.12 (Samstag 10-16h30), 27.04.12

MAI 04.05.12, 11.05.12, 25.05.12

JUNI 08.06., 15.06.12, 29.06.12

JULI 06.07.12, 13.07.12

Körpererleben und Kommunikation sind elementar für die menschliche Entwicklung und somit wesentliche Inhalte bewegungsorientierten Arbeitens. In dieser Veranstaltung können entsprechende Praxissequenzen selbst erfahren werden. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse werden reflektiert. Ein Transfer auf mögliche Arbeitsfelder wird diskutiert. Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Bitte bequeme Kleidung und leichte Hallenschuhe mitbringen!

K u n s t

7700 **Digitale Medien: Webdesign**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
10.4.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUuser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7706 **Urban Interventions (Dozent: Hedinger)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger

T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7715 **Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 **Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7717 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 24. - 28.09.12

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 24.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

25.9.2012 - 28.9.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7718 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem Theater

Comedia (Vondellstraße 4) besuchen wir einige Vorstellungen und führen nach Möglichkeit Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern und Theaterpädagogen.
"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235 ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

7719 Expressionismus im Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 10.4.2012

M. Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Nach den Methoden der Filmanalyse werden die Seminarteilnehmer das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film anhand von namhaften Beispielen herauspräparieren.

7720 performance-art-werkstatt >>playground<<

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12
30.7.2012 - 5.8.2012 10 - 16, Block

K. Schütze
T. Meyer

SCHARF! SAUER! SPITZ! und hart an der Grenze! Die neue performance-art-werkstatt >>playground<<

Blockveranstaltung/Exkursion vom 30.07.- 05.08.2012 (Dresden/CZ) (Achtung: der Termin ist noch nicht bestätigt!)

Als Einführungskurs soll diese performance-art-werkstatt den Auftakt für ein neues Praxisformat in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« bilden.

Ganztätig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von bbb johannes deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel zusätzlich per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch

potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden die Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmhold

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012

H. Helmhold

7728 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 20.4.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 21.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 25.5.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn
H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den

Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

7729 Strickgraffiti macht Schule (Dozentin: Anika Dürhager)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
13.4.2012

H. Helmholt

Seminar: „Strickgraffiti macht Schule“ "Guerilla Knitting", "Urban Knitting", "Yarnbombing", "Yarnstorming" oder "Knitted Graffiti"? Nach der Begriffsklärung und einer theoretischen Einführung in das Thema, soll diese immer beliebter werdende Form des Strickens auf didaktische Aspekte hin untersucht werden. Um jedoch nachvollziehen und beurteilen zu können, ob sich Strickgraffiti für den Unterricht eignet, ist das Motto des Seminars: Probier's aus - werde aktiv und kreativ! Zwar können Strick- und/oder Häkelkenntnisse relativ schnell vermittelt werden, jedoch sind bereits vorhandene Grundkenntnisse erwünscht! (Im Internet existieren zahlreiche Videoanleitungen zum Erlernen der textilen Techniken.)

7732 Grundlagen gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Man kann Alltagsgegenstände nachbauen, abformen – oder alltägliche Gegenstände selber verwenden, ganz im Sinne Marcel Duchamps, dem Erfinder des Ready Mades.

Die Materialien sollten möglichst einfach sein und am besten nicht viel kosten. Papier, Kleister, Pappmache – Karton, Cutter, Heißklebepistole – Gips, Rotband, Drahtgeflecht – Styropor, Kleber, Schneidegerät – Schaumgummi, Stoffe, Schnüre – Packpapier, Wandfarbe, Zeichenkohle und thermoplastischer Kunststoff und, wie schon gesagt: alles was einem in die Hände fällt.

Übrigens: „gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten im 2 + 3 dimensionalen Raum“ bedeutet, dass Sie alle künstlerischen Medien benutzen können und sollen, dass Sie alles miteinander kombinieren und mischen.

Ein Tipp: man sollte nicht zu komplizierte Ideen zu Beginn der Arbeit haben, besser ist es, etwas naiv, neugierig, spielerisch und unverkrampft an die Sache zu gehen.

Was hilft: obwohl der Schwerpunkt auf Skulptur/Plastik/Bildhauerei liegt, sollte man immer einen Skizzenblock zum reinkritzeln dabei haben und diesen auch ausgiebig benutzen, um Ideen und Überlegungen festzuhalten.

Was noch hilft: Sie benutzen Ihre Handykamera und knipsen alles, was Ihnen vor die Linse kommt – davon legen Sie einen extra Ordner auf Ihrem Rechner an, auf den Sie immer wieder zurückgreifen können – Ihr persönliches Sammelsurium/Archiv.

Also: Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit sind gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Und: Es wird ein kleiner Materialunkostenbeitrag von 7,00 € erhoben, der zu Beginn des Semesters entrichtet wird.

Anbei: eine kleine Liste von Namen, die Sie schon mal gehört haben sollten, wenn es um die Bildhauerei der letzten hundert Jahre geht:

Auguste Rodin, Constantin Brancusi, Alberto Giacometti, Wilhelm Lehmbruck, Jean Arp, Joseph Beuys, Louise Bourgeois, Bruce Naumann, Thomas Schütte, Jessica Stockholder, Isa Genzken, Ingrid Roscheck, Manfred Pernice, Marko Lehanka, Frank Stella.....bitte googeln!!!!

7734 **Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

R. Barzen

7731 Gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten - Vertiefung Raumkonzepte, Projektarbeit

7734 Open Studio - Entwicklung plastischer Raumkonzepte, Idee - Realisation - Re-Präsentation, Examenskolloquien

In diesen Seminaren ist alles durcheinander! (Wie schön, dass es so etwas auch noch gibt, nachdem durch BA-MA/Klips und Co. alles so schön geordnet und glatt gebügelt läuft... ;-)

Alte Studis treffen auf neue Bacheloranfänger und auf Leute aus dem ästhetischen Lernbereich. Eine ideale Mischung, die der Idee eines „gattungsübergreifenden experimentellen Arbeitens“ auch schon quasi in der Teilnehmerstruktur entspricht. D.h. die neu Beginnenden profitieren von den Studis mit etwas mehr Erfahrung und die „Erfahrenen“ bekommen etwas frischen Wind von den Neuen – im Idealfall!

Die Veranstaltungen sind mit jeweils 3 und 4 SWS so angelegt, dass Ihnen (den Bachelors) die Möglichkeit gegeben wird, sich Ihr eigenes Profil entsprechend der Studienordnung/den Modulhandbüchern zu wählen und in den Zeiten variabel zu bleiben. Für die Studierenden der LPO2003 und überhaupt bietet sich die Möglichkeit auch mal über einen längeren Zeitraum in der Arbeit zu sein und an einer Sache dran zu bleiben.

Bitte lesen Sie auch die Kommentare zu den Grundlagenseminaren, diese beinhalten auch einige Prinzipien, die sich auf diese Veranstaltung übertragen lassen.

Für die Leute aus dem Hauptstudium, die ja eigentlich schon wissen sollten wie der Hase läuft: im Rahmen der von der Kunst- Fachschaft entwickelten Idee einer „Kunst-im-Außenraum“ gibt es die Möglichkeit an diesem Projekt innerhalb der Veranstaltungen zu arbeiten. Angedacht war eine Kooperation mit den Betreibern von „Campus-Grün“ und die künstlerische Mitnutzung der von diesen bearbeiteten Orte – aber die kommen nicht aus ihren Birkenstock-Puschen – oder die Jeans mit Gummizug klemmt.

Also: wie dem auch sei – egal. Dieses Projekt kann sich letztlich an jedem Fleck auf unserem Campus realisieren. Es geht um Skulptur im Außenraum – und die kann ja überall stattfinden.

Ein Projekt in ähnlicher Form gab es schon mal vor einigen Semestern unter dem Titel „Campus Reloaded – Interventionen im universitären Außenraum“. Auch dort ging es um die Idee, den alltäglichen Außenraum zum musealen Ort zu verkehren, indem man den daily space durch Artefakte (Kunst) umstülpt. Die Leute müssen nicht mehr in ein Museum gehen (was ja eh nicht passiert...), sondern der alltägliche gewohnte Umland wird schleichend und unmerklich zum Museum.

Weitere Infos dann zu Beginn des Semesters.

7754 **Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Menschendarstellung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Thema: Menschendarstellung

Modul: M I, 2

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens am Motiv des menschlichen Körpers im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

(ohne Teilnehmerbegrenzung durch Nachmeldung bei Veranstaltungsbeginn)

Modul: M I, Baustein 2

7765 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

- 1. Studio-Licht
- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht
- Tageslicht-Messung
- Kunstlicht-Messung
- Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografie S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

7766 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (Medien-Bildungsraum), Block

T. Meyer

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7767 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

7768 Der siebte Blick - Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural" (Dozentin: Julia Ziegenbein)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des kunstpraktischen Seminars zu stellen, indem wir uns sowohl in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren wollen. Die Veranstaltung wird begleitet von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will. Sie schließt mit einer kleinen Präsentation der entstandenen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: eine fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

7769 raumproduktion: WIR machen Raum ... Wir? Macht? Raum? (Dozent: Matthias Böttger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 30.5.2012 15.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum)

31.5.2012 - 1.6.2012 10 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

T. Meyer

Architektur ist Raumproduktion. Mauern ziehen. Volumen definiert. Raum kann durch Grenzen, durch Hüllen bestimmt werden. Raum wird auch durch Handlungen und soziale Interaktion erzeugt. Dieser soziale Raum wird andauernd neu produziert, abhängig von politischen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen: ausgehandelt von Individuen, von Gruppen, Kulturen und Gesellschaften. Wie entsteht dieses WIR? Wie kann man den Raum in dem wir leben und in dem wir leben wollen, untersuchen und erfahrbar machen? Welche künstlerischen Mittel eignen sich zum Eingreifen in gewohnte Seh- und Lebensweisen. Wie werden Bildern und Erzählungen erzeugt? Was kann man wie ausdrücken und warum? In Spaziergängen, Videos, Szenarien, Installationen und anderen künstlerischen Prozessen wird jeder angeleitet seinen subjektiven Weg zu gehen, seinen Raum zu finden.

Kriterien für eine erfolgreiche Auseinandersetzung und Bearbeitung sind: Subjektive Dringlichkeit, Relevanz, Intensität, Verdichtung, Mut, Reflexion, Tiefe, Vielschichtigkeit, Prägnanz, Eigenständigkeit, Ökonomie der Mittel, Stimmigkeit von Form und Inhalt

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7770 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild / Animation (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.5.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

29.5.2012 - 1.6.2012 15.15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Fr. 15.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern /

Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt. Beachten Sie bitte, dass die Veranstaltung als Blockseminar in der Pfingstferienwoche stattfindet. Daten: Einführung 10. Mai 2012 um 18:00 bis 19:30
Blockveranstaltung: Dienstag 29. Mai 2012 bis Freitag 1. Juni 2012 jeweils von 15:15 bis 19:30 Abschluss/
Nachbesprechung: Freitag 15. Juni 2012 von 14:00 bis 18:00

7771 Cosmopolitan Art - Ethnographische Praktiken konzeptioneller Kunst (Dozentin: Isabel Eisfeld)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

T. Meyer

Eigenes und Fremdes, Vertrautes und Unbekanntes sind nicht immer leicht zu benennen oder klar auseinanderzuhalten. Ein Blick in das eigene soziale Umfeld reicht dabei zumeist, um die Bandbreite kultureller Eigenheiten zu erahnen.

In diesem Seminar entwickeln die Studierenden individuelle Strategien, um Fragestellungen zu ihren Beobachtungen, Überlegungen und Assoziationen künstlerisch zu bearbeiten. Sie nutzen dabei an für ihre Vorhaben relevanten Orten die vielfältigen Möglichkeiten von Audioaufnahmen und erproben unterschiedliche Aufnahmeformate (wie O-Ton, Interviews, Geräusche) um schließlich verdichtete Audiomontagen zu erstellen.

In Bezug zu ihren eigenen Projekten reflektieren die Studierenden ausgewählte Positionen der postmodernen und zeitgenössischen Kunst in transkulturellen Kontexten. Sie lernen dabei unterschiedliche konzeptuelle und mediale Arbeitsweisen kennen und diskutieren auch deren Relevanz für schulische Vermittlungssituationen.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7772 12 Stunden am Weiher - Einführung in die Videotechnik (Dozent: Jan Wagner)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.5.2012 14 - 22, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Sa. 26.5.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Fr. 8.6.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Sa. 9.6.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

T. Meyer

Einführung in die Videotechnik: Das Blockseminar gibt eine kompakte Einführung in die Videotechnik, um dann in zwei Projektgruppen eine kurze, freie Dokumentation über den Aachener Weiher zu drehen und zu schneiden (Arbeitstitel: 24 Stunden im Leben eines künstlichen Sees). Die Einführung umfasst das Arbeiten mit DV-Kameras, den Schnitt mit "imovie"; sowie das Ausspielen auf DVD.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

M u s i k

7802 Improvisation in der pädagogischen Praxis II (Termine siehe kommentiertes Vorlesungsverzeichnis)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

4.5.2012 - 6.5.2012 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Block+SaSo

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen und kreativ zu nutzen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Eigene Praxiserfahrungen können eingebracht und reflektiert werden. Neue Ideen für vorhandene oder zukünftige Arbeitsfelder können gemeinsam entwickelt werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler! - Bringen Sie Ihr eigenes Instrument mit!

Eine persönliche Anmeldung per Email an ibrandewiede@web.de ist nötig, um die Veranstaltung möglichst nahe an Ihren Bedürfnissen und Vorerfahrungen ausrichten zu können. Bitte geben Sie dabei Ihr studiertes Fach, Ihr Instrument, das Semester und eine Telefonnummer für evtl. kurzfristige Infos an.

Termin:

4. Mai 16.00-21.00 Uhr

5. Mai 08.00-18.00 Uhr

6. Mai 09.00-14.00 Uhr

7803 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

7806 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7817 Gruppenimprovisation (Kompaktseminar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 27.4.2012 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

28.4.2012 - 29.4.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Block+SaSo

S.Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

Termine:

27.4. von 18.00-21.00 Uhr

28.4. von 10.00-16.00 Uhr

29.4. von 10.00-16.00 Uhr

7818 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7826 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.45 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7841 World Rhythm Ensemble - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.30 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

7846 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik "CON VOC"

Du singst gerne - du hast Freude mit der Stimme zu arbeiten und sie weiter auszubilden? Du magst

gerne konzentriert arbeiten und ein intensives Programm erarbeiten - du magst geistliche und

weltliche Chorwerke aus verschiedenen Stilbereichen und Jahrhunderten?

DANN BIST DU HIER RICHTIG- IM KAMMERCHOR DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK -

"CONVOC"!

WIR ERARBEITEN WERKE VON MENDELSSOHN, BACH, MOZART UND ARRANGEMENTS

VON VOLKSLIEDERN, POPULÄREN SONGS UND GOSPEL.

7849 Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15.15 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

S. Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

7851 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7852 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

Grund - und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch

Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (

Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7854 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

Im Kurs „ Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund -

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

7855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7856 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC.. /
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7858 Instrumentaler Kombinationsblock II: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 16.7.2012

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7859 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7860 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7861 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7871 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.5.2012 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

12.5.2012 - 13.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Block

K. Winter

Das Live-Arrangement – Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

In diesem Kompaktseminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

7895 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Herzau

o.Nr. Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 9.5.2012 - 11.5.2012

N.N.

Erfinderisch sein macht Spass und kann befreiend sein für Menschen jeden Alters! Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Elementen der Gruppenimprovisation in der Musik mit dem Schwerpunkt performative Gestaltung und Anregung von Kreativität. Wir entwickeln gemeinsam unsere Fähigkeit zur rotierenden Aufmerksamkeit zwischen Hören, spontanem Reagieren und Vorausplanung. Wir greifen dabei zurück auf semantische Strukturen, musikalische Formen und Phrasierungen, Techniken des Instant Composing, Verknüpfungen von Ton und Bild und umgekehrt und Ideen aus dem experimentellen Musiktheater. Zunächst erproben wir sie selbst und betrachten dann Verfahrensweisen und Adaptionen für Menschen verschiedener Altersstufen und mit unterschiedlicher Erfahrung oder Vorbildung. Gemeinsam entwickelte Präsentationen zum Semesterabschluss sind nicht ausgeschlossen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich eigene Musikinstrumente sind

Ä E B M 2 : Grundlagen**Didaktische Grundlagen
der ästhetischen Erziehung****7815 Didaktische Grundlagen der Ästhetischen Erziehung (Ringvorlesung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 340

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

S. Fritz

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens im heutigen Gesamtgeschehen von Bildung und Erziehung. Dabei steht die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt. Die Ringvorlesung dient auch dem Zweck, eine Reihe von Dozierenden aus den beteiligten Fächern vorzustellen und auf diese Art und Weise das Gesamtkonzept des Lernbereichs „Ästhetische Erziehung“ zu verdeutlichen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss der Vorlesung ist die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie eine benotete Prüfungsleistung.

Wissenschaftliche Grundlagen der ästhetischen Erziehung

7745 **Ästhetik und Pädagogik I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

In der Veranstaltung 'Ästhetik und Pädagogik I' werden die wissenschaftlichen Grundlagen der ästhetischen Erziehung vermittelt. Die Begriffe Ästhetik bzw. Aisthetik werden inhaltlich entfaltet und in ihrer Relevanz für pädagogische Prozesse beleuchtet.

Die Veranstaltungen 'Ästhetik und Pädagogik I' und 'Ästhetik und Pädagogik II' sind inhaltsgleich. Es gibt zwei Veranstaltungen, um die große Zahl von Studierenden zu versorgen.

Brandstätter, Ursula: Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper. UTB Böhlau, Köln 2008

7750 **Ästhetik und Pädagogik II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Die Veranstaltung 'Ästhetik und Pädagogik II' vermittelt wissenschaftliche Grundlagen der ästhetischen Erziehung. Die Begriffe Ästhetik bzw. Aisthetik werden inhaltlich entfaltet und in ihrer Relevanz für pädagogische Prozesse beleuchtet.

Die Veranstaltungen 'Ästhetik und Pädagogik I' und 'Ästhetik und Pädagogik II' sind inhaltsgleich. Es gibt zwei Veranstaltungen, um die große Zahl von Studierenden zu versorgen.

Ursula Brandstätter: Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper

UTB Böhlau, Köln 2008

7842 **Ästhetische Grundfragen des Musikunterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

In diesem Seminar werden Fragen zur ästhetischen Grundlegung des Musikalischen, zur Entwicklung des ästhetischen Empfindens, Erfahrens und Verstehens in ihrer Bedeutung für die allgemeine und sonderpädagogische Musikdidaktik diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft zur

aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagentext: Christian G. Allesch (2006): Einführung in die psychologische Ästhetik. Stuttgart:

UTB Wissenschaft (ISBN 3-8252-2773-1)

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

7865 **Musikpsychologische Grundlagen der Musikdidaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Folgende Themen werden im Seminar bearbeitet: Musikalische Entwicklung, Grundlagen der musikalischen Wahrnehmung, Musik und Emotion.

K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e u n d b e w e g u n g s - / k ö r p e r o r i e n t i e r t e P r a x i s

7459 **Auditive Raumgestaltung im Kontext Pädagogischer Architektur (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 13.4.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 24.6.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 5.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

S.Kargl
U.Meier

Räume, Gebäude, urbane Umgebungen – Architektur generell – ist traditionell mit visuellen Kategorien assoziiert. Dabei ist gerade unser Hörsinn maßgeblich daran beteiligt, wie wir uns in einem Raum bewegen, wie wir in ihm kommunizieren, – uns (gegenseitig) wahrnehmen. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Wenn Klang in einem Raum störend oder dysfunktional ist, dann ist dementsprechend auch unsere Kommunikation und Wahrnehmung beeinträchtigt oder sogar gestört. Klang ist somit nicht nur Raum konstituierend, er ist zudem ein essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Schon allein deshalb sollte die Beschäftigung mit den Grundlagen der akustischen (Raum)Wahrnehmung und mit auditiv-ästhetischen Qualitäten interessant für PädagogInnen sein. Neben gezielten theoretischen Inputs zum Thema liegt der Schwerpunkt auf praktischen Erfahrungen, z.B.:

- Wir nähern uns mit sensibilisierenden Wahrnehmungsübungen ausgesuchten universitären Klangräumen („Sonotope“).
- Wir untersuchen die raumformende Kraft von Klängen und erleben, wie immaterielle Räume durch Ton-Bewegungen geschaffen und damit auch unterschiedlich „gestimmt“ werden können.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend sollen in Projektgruppen Vorschläge für auditive Raumkonzepte ausgewählter universitärer „Sonotope“ entwickelt werden, die auf auditive Schulraumkonzepte übertragen werden. Am Ende mag eine Neubewertung architektonischer Räume aus einer auditiven Perspektive stehen, die konkrete Gestaltungsmöglichkeiten Auditiver Pädagogischer Architektur unter Berücksichtigung speziell auditiv - ästhetischer Qualitäten aufzeigt.

Termine:

Vorbereitungstreffen: Freitag 13.04. 16.00 – 19.15

Kompakt: Sa 23.06. 10.00 – 18.00, So 24.06. 10.00 – 16.00

Ergebnisse / Präsentation: Donnerstag 05.07. 16.00 – 19.15

Die Veranstaltung wird von Ulrike Meier durchgeführt: ub.meier@web.de

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des BildungsRaumProjekts "school is open" und des Instituts für Musikpädagogik / BA Lernbereich Ästhetische Erziehung angelegt.

7700 **Digitale Medien: Webdesign**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 10.4.2012

T.Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens im World-Wide-Web. Es werden Grundlagen des Webdesigns inklusive Einführung in die HyperText-Markup-Language (HTML), Grundzüge der digitalen Bildbearbeitung sowie der Veröffentlichung im Web vermittelt. Es wird mit web2.0-Techniken wie twitter, blog, wiki usw. und Mash-ups der verschiedenen Tools gearbeitet. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung für „YOUUser_art“ und „participatory cultures“ im Kunst-Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7706 **Urban Interventions (Dozent: Hedinger)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 29.6.2012 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.6.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

7715 Das „Unwahrscheinliche“ mit textilen Techniken mehrdimensional darstellen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Es geht um Darstellungen, die jedem aus seiner biografischen Herkunft bekannt sind: z. Bsp. Zufälle und deren rekonstruktive Bedeutungsstrukturen. Der Gestaltungsweg führt vom Ereignis zum Konzept und zur Vergegenständlichung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7716 Fiktion einer körperlichen und zugleich räumlichen Gewandung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 11.4.2012

B. Schimmel

Bildgrundlagen und Texte werden im Seminar vergeben.

Die Fiktion entwickelt sich aus der Vermischung intermedialer Phänomene von Körper und Raum, den der Körper beansprucht oder nicht ausfüllt, aber in Korrespondenz zum Umraum versucht gestisch zu erweitern. Sowohl Körpererweiterungen, die in Räume hineinragen, sowie fiktive Raumpotenziale, die erfahrbar werden sollten durch modelhafte reale Ausgestaltung.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

7717 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 24. - 28.09.12

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 24.9.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

25.9.2012 - 28.9.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7718 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem Theater Comedia (Vondellstraße 4) besuchen wir einige Vorstellungen und führen nach Möglichkeit Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern und Theaterpädagogen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235 ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

7722 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7723 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2012

A. Weege

H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 7722+7723 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2012

H. Helmhold

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmhold

7729 Strickgraffiti macht Schule (Dozentin: Anika Dürhager)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
13.4.2012

H. Helmhold

Seminar: „Strickgraffiti macht Schule“ „Guerilla Knitting“, „Urban Knitting“, „Yarnbombing“, „Yarnstorming“ oder „Knitted Graffiti“? Nach der Begriffsklärung und einer theoretischen Einführung in das Thema, soll diese immer beliebter werdende Form des Strickens auf didaktische Aspekte hin untersucht werden. Um jedoch nachvollziehen und beurteilen zu können, ob sich Strickgraffiti für den Unterricht eignet, ist das Motto des Seminars: Probier's aus - werde aktiv und kreativ! Zwar können Strick- und/oder Häkelkenntnisse relativ schnell vermittelt werden, jedoch sind bereits vorhandene Grundkenntnisse erwünscht! (Im Internet existieren zahlreiche Videoanleitungen zum Erlernen der textilen Techniken.)

7814 Musik und Bewegung (GGs Antwerpener Straße)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

Mo. 2.4.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S.Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden. Die erste Sitzung findet in Raum 336 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

7843 „Klangkünstlerische Möglichkeiten digitaler Audioarbeit am Beispiel der Arbeit mit der eigenen Hörbiographie" (14tägig)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, 14tägig, ab 12.4.2012

U.Meier

Der gesamte akustische Lebensraum des Menschen – vor allem die Musik als affektiver Bedeutungsträger – ist in hohem Maße mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft. Daher eignen sich insbesondere biographisch bedeutsame Musik- und Klangerfahrungen, um einen Zugang zu biographischer Selbstreflexion zu eröffnen und autobiographische Kompetenzen zu erwerben. In der Auseinandersetzung mit dem individuellen akustisch-biographischen „Material“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die eigene musikalisch- akustische Sozialisation kreativ bearbeitet / klangkünstlerisch aufbereitet werden kann. Für diesen Zweck können u.a. auch fertige und (scheinbar) unveränderliche Produkte einer dominanten Kulturindustrie als „Rohmaterialien“ für ästhetisches Handeln kreativ umgeformt und individuell nutzbar gemacht werden.

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm und lernen, Audiomaterial am Computer für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Daneben bietet die Veranstaltung Raum, sich mit zeitgenössischer Klangkunst und mit Fragen auditiver Ästhetik auseinander zu setzen. So erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, sondern es wird differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden gezielt neue Zuhörkompetenzen erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser Arbeit in unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder / Zielgruppen werden reflektiert, konkrete Unterrichtskonzepte können entwickelt werden.

7848 Theaterspielen als ästhetische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

Dieses Seminar will an Hand praktischer Beispiele einen Überblick über unterschiedliche Theateransätze und Schauspieltechniken (Stansilawski, Strasberg, Johnstone, etc.) von der Jahrhundertwende bis heute geben sowie den Begriff der Ästhetischen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Diskutiert werden soll über die Bildungsbedeutung des Theaterspielens für die Fächer Musik, Kunst und Sport, wobei zunächst die Grundbedingungen einer Ästhetik des Theaters (Ereignis, theatrale Kommunikationsstruktur: Zeichen- und Symbolsystem, Verkörperung, etc.) untersucht und mit der schulischen Praxis in Verbindung gebracht werden.

Ä E B M 3 : P r o j e k t I

D i d a k t i k

P o r t f o l i o a r b e i t

P r a x i s

7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H.Helmsold

7726 Überblick behalten. Hochsitz und Aussicht im öffentlichen Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2012

H. Helmholt

T h e o r i e

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

7808 **Repertoirekunde: Musikwerke im Unterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudiums können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Im Mittelpunkt stehen Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen, denen man in Schulbüchern häufig begegnet und die hörend und/oder lesend erschlossen werden. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen

Z U S A T Z S T U D I U M I N T E R K U L T U R E L L E P Ä D A G O G I K / D E U T S C H A L S Z W E I S P R A C H E (Z I P)

7205 **Examenskolloquium**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
Raum 103

J. Bernstein

B e r e i c h A : D e u t s c h a l s Z w e i t s p r a c h e u n d M e h r s p r a c h i g k e i t

7101 **Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort
H. Roth

7105 **Arbeitskreis kontrastiv I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107
Arbeitskreis kontrastiv I

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7106 **Arbeitskreis kontrastiv II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der

Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7109 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 9.6.2012 8.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 10.6.2012 8.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dr. Marion Döll

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

Das Seminar wird gegeben durch Frau M.Döll

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7197 **Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Neue Dozentin: Dr. Anja Leist-Villis

A. Leist-Villis

7246 **Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 7.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 21.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 4.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 18.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Mo. 2.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Das Seminar wird durchgeführt von Barbara Lemaczyk und André Lammers

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7247 **Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16.4.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mo. 7.5.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 21.5.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 4.6.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 18.6.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mo. 2.7.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altınay und Tülay Altun

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt

profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

7248 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 16.4.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 7.5.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 21.5.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 4.6.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 18.6.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 2.7.2012 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Das Seminar wird durchgeführt von Inge Richartz und Marika Prandl-May

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Bereich B: Interkulturelle Pädagogik

7102 Migration, Sprache, Bildung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.

H. Roth

7104 Die integrative Kraft des Selbstverzichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Grundlage der Lehrveranstaltungen ist Emile Durkheims Studie "Der Selbstmord", in der er auf die Selbstmordraten einiger europäischer Länder zurückgreift, um den Bedingungen für Integration in modernen Gesellschaften nachzugehen.

C. Anastassopoulos

7108 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 13.4.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

H. Celik

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompaktermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7110 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 19.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 26.5.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 27.5.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Farrokhzad

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7111 Intercultural Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 13.4.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.4.2012 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 28.4.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 4.5.2012 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.5.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>
Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik@- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7112 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 11.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 4.5.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 5.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 6.5.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Juraschek
S. Schwabe

7115 Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 15.5.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Di. 29.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 30.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 31.5.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 1.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

R. Schillings

7117 Von der Idee zum Forschungsprojekt - Konzeption und Durchführung empirischer (Abschluss)Arbeiten mit interkultureller Fragestellung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden im Master Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Kommunikation und Bildung und im Hauptstudium Lehramt, die in ihrer Abschlussarbeit eine interkulturelle Fragestellung mithilfe qualitativer Sozialforschung bearbeiten möchten. Als Begleitseminar zu Ihrer Forschungstätigkeit angelegt, beschäftigen wir uns ausgehend von einführung Überlegungen zu qualitativer Sozialforschung mit allen Phasen im Verlauf eines empirischen Forschungsprojektes:

H. Terhart

- der Formulierung einer interkulturellen bzw. migrationsspezifischen Forschungsfrage,
- der Konzeption des Forschungsprojekts,
- der Auseinandersetzung mit Fragen rund um Datengewinnung und -auswertung im Forschungsprozess,
- der Darstellung.

Teilnehmen können Studierende, die sich in ihrer empirischen Abschlussarbeit in einer dieser vier Phasen (gerne auch am Beginn ihrer Forschung in Phase eins) befinden. Außerdem können Studierende teilnehmen, die im Sinne eines „Testlaufs“ für ihre Abschlussarbeit sich mit empirischen Fragestellungen beschäftigen möchten. Die Arbeit im Seminar mit dem Ziel der Herstellung intersubjektiver Nachvollziehbarkeit als einem Gütekriterium qualitativer Sozialforschung wird sich konkret auf die einzelnen Forschungsprojekte beziehen.

In diesem Seminar können folgende Leistungen erbracht werden:

- Diplom Pädagogik (Schwerpunkt IKB): Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- ZIP: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- Master EZW (Masterfach IKB): 2 CP in EM3 (MM5)
- Master IKB: 2 CP und die Option der Modulprüfung in MM4 oder 2/4 CP in EM2
- Lehramt GHRGe/Sopäd: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis, zwei oder vier Credit Points

7118 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Sommersemester 2012 unter dem Titel „Interkulturelle Studien. International“ Fragestellungen aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher wie politikwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung, des Faches Sozialwissenschaften im Lehramt sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Im Wechsel zu den Vorträgen des Kolloquiums werden Sitzungen für die Masterstudierenden (Termine werden noch bekannt gegeben) stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen zum Studium besprochen werden können; ebenso wird die Veranstaltungsplanung für das kommende Semester vorgestellt; bei der Planung können ggf. Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7169 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den

Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7171 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7175 Multilingualism and Education: Findings from Sociolinguistics, Psycholinguistics and Neurolinguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Especially since the late 1960s, increasing attention has been paid to the bilingualism and multilingualism of individuals and social groups. While in earlier times bilingualism was considered as a deviation and a cause of major psychological and educational deficits, thanks to research findings in the fields of psycholinguistics, sociolinguistics and neurolinguistics, we now know that growing up as a bilingual (or multilingual) person is a normal condition for a very large part of mankind, and that its effects are beneficial or neutral, but not negative, provided the educational setting is shaped in a way favorable to developing bilingual or multilingual skills. In this seminar, students will learn about the psycholinguistic, sociolinguistic, neurolinguistic and pedagogical foundations of bilingualism and multilingualism. Different models and examples of good practice located in schools in Germany and in other countries will be explored. Some of these examples, but not all of them, are especially designed to improve the education and school achievement of students with a migration background. This body of knowledge is necessary in order to be able to judge and assess the value of educational discourses and offers which privilege either a monolingual or a bilingual (or even multilingual) education.

The objective of the seminar is to understand the phenomenon of bilingualism and multilingualism in order to be able to focus the processes which people growing up in multilingual settings (for example in multicultural and multilingual societies) are involved in. This knowledge and these competences can then be applied when it comes to teaching in multilingual classrooms, interacting with foreign speaking parents, or assessing the performances of students who have different, non-German language backgrounds.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: AM 1a, b

LA Gy/Ge Fach: AM 1a, b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1, 2; C1, 2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1, 3

MA IKB: MM 4

Zusatzstudium IKP: A, B

7176 Beurteilung von schulischen Leistungen in mehrsprachigen Klassen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

C. Allemann-Ghionda

Durch Mobilität und Migration verschiedener Art sind die meisten Klassen mehrsprachig und soziokulturell heterogen. In Deutschland - wie in den meisten anderen westeuropäischen Ländern - haben fast ein Drittel aller Menschen unter 25 Jahren einen familiären Migrationshintergrund. Klassen werden also in absehbarer Zeit eher noch heterogener werden. Die internationalen Untersuchungen PISA sowie IGLU haben nicht nur nachgewiesen, dass unterschiedliche Lesekompetenzen und andere grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten weitgehend (aber nicht nur) aus der sozialen Herkunft heraus zu erklären sind. Vielmehr legen die Forschungsergebnisse darüber hinaus nahe, dass Fehlzuweisungen, das heißt: Zuweisungen zu den falschen Schultypen, sehr häufig vorkommen. Vieles spricht dafür, dass die Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland häufig nicht hinreichend professionell, sondern eher intuitiv und aufgrund unreflektierter Muster und Stigmatisierungen vorgenommen wird. In der Veranstaltung werden Theorien und Methoden der Beurteilung schulischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Hintergründe und sozialer Ungleichheit erarbeitet. Ergebnisse eines in Köln durchgeführten Forschungsprojektes sowie weiterer Untersuchungen werden einbezogen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse und analytische Kriterien, die sie befähigen, die Beurteilung von schulischen Leistungen sachlich und gerecht anzugehen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Das Hauptseminar ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM1b, AM1c, AM2d

LA Gy/Ge, Fach: AM2d, AM3b, AM4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2, C3, E3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C1, C2

BA EZW: AM 2

ZIP: B

7177 Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz aus pädagogischer Sicht

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Kann interkulturelle Sensibilisierung erlernt werden? Kann interkulturelle kommunikative Kompetenz erworben oder verbessert werden? Können derartige persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen festgestellt und evaluiert werden? Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden neuere Theorien und Forschungsergebnisse zur interkulturellen Sensibilität und Kommunikation aufgearbeitet. Darauf aufbauend werden einige Modelle und Methoden untersucht und erprobt, die zur Verbesserung der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz entwickelt worden sind. Ziel des Ganzen ist es, einen Überblick über aktuelle theoretische Modelle, empirische Forschungsergebnisse sowie Anwendungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis der Entwicklung interkultureller Kompetenz zu gewinnen.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1b, AM1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B6; C2

Diplom: Spez. E. 12, 13

Masterfach IKB: MM 1

MA IKB: MM 4
ZIP: B

- 7200 Kultur und Differenz an der Hochschule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 N.N. HF
- 7207 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 J.Bernstein
- 7210 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 J.Bernstein
- 7268 Die Bildungssituation der Sinti und Roma**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 E.Jonuz
- 7270 Paidagogike quo vadis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 E.Jonuz

B e r e i c h C : M i g r a t i o n u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e P a r t i z i p a t i o n

- 7118 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19
Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 123
W.Bukow
C.Butterwegge
H.Roth
M.Ottersbach
H.Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Sommersemester 2012 unter dem Titel „Interkulturelle Studien. International“ Fragestellungen aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher wie politikwissenschaftlicher Perspektive bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung, des Faches Sozialwissenschaften im Lehramt sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Im Wechsel zu den Vorträgen des Kolloquiums werden Sitzungen für die Masterstudierenden (Termine werden noch bekannt gegeben) stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen zum

Studium besprochen werden können; ebenso wird die Veranstaltungsplanung für das kommende Semester vorgestellt; bei der Planung können ggf. Wünsche der Studierenden berücksichtigt werden.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

- 7199 Ghetto, Banlieue, sozialer Brennpunkt: Urbane Ungleichheiten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 N.N. HF
- 7200 Kultur und Differenz an der Hochschule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 N.N. HF
- 7201 Interpretation und Bewertung migrationssoziologischer Studien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 N.N. HF
- 7202 Einführung in die Soziologie der Entwicklungsländer**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 S.Karduck
Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für die nachteilige Entwicklung zu untersuchen.
Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.
Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.
Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.
Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum.
Wird in der ersten Sitzung besprochen.
- 7205 Examenskolloquium**
Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 J.Bernstein
Raum 103
- 7207 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 J.Bernstein
- 7210 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 J.Bernstein
- 7229 The Story of Migration in Australia**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 M.Haagen-Wulff
Migration in Australien
For an English course description see below.
Kursbeschreibung
Vor dem Hintergrund der kolonialen Anfänge Australiens als „Strafkolonie des britischen Empires“ werden in diesem Seminar die verschiedenen Migrationsbewegungen von der ersten weißen Besiedlung bis hin

zur Gegenwart besprochen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Behauptung der Briten, Australien sei ein unbewohntes Land („terra nullius“) sowie die außergewöhnliche geographische Lage Australiens als „westliche Nation“ im asiatisch-pazifischen Raum.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der 1901 eingeführten „White Australien Policy“ und der damit verbundenen Problematik der „stolen generation“, der australischen Aborigines. Wir werden uns auch mit der politischen Landschaft der 90er Jahre beschäftigen, insbesondere der rechtsradikalen Partei „One Nation“ von Pauline Hanson, sowie deren Auswirkungen auf die Aborigines und andere Migranten als auch auf die weißen Siedler der ersten Generation.

Mit Hilfe zeitgenössischer Autoren aus Anthropologie, „Cultural Studies“ und Postkolonialer Theorie werden die Studenten in die Geschichte der Migrationsbewegung Australiens eingeführt. Besprochen werden u.a. die Autoren Ghasan Hage mit seiner auf Lacan und Bourdieu gestützten Kritik an der australischen Regierung im Umgang mit Multikulturalismus sowie Len Ang mit ihren Studien über Identität, Diaspora, Hybridität und Globalisation anhand ihrer eigenen Biografie als Asiatin zwischen westlicher und östlicher Kultur.

Die Studenten werden ermutigt, das im Seminar neu erworbene Wissen und die dazugehörige Terminologie kritisch zu reflektieren und mit der Migration in Europa zu vergleichen.

Um das Seminar anschaulich zu gestalten, werden zusätzlich zur Literatur andere Medien wie Filme, Erfahrungsberichte von Migranten, interkulturelle Performances und Medienberichte eingesetzt.

Empfohlene Literatur und Unterrichtssprache ist Englisch. Referate und Hausarbeiten können aber auch in deutscher Sprache verfasst werden, ebenso Klassendiskussionen, falls erforderlich.

The Story of Migration in Australia

Course outline

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Len Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

7232 Rechtsextremismus und Gewalt bei Jugendlichen (als Politikwissenschaftliche Grundlagen II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt sind nicht nur ein Problem der Jugend, auch wenn das Phänomen vor allem bei jungen Männern besonders spektakulär in Erscheinung tritt und sich die mediale Aufmerksamkeit darauf konzentriert. Morde an Migrant(inn)en, aber auch Nichtsesshaften und Obdachlosen; Schändungen jüdischer Einrichtungen; Skinhead-Konzerte mit Musik voller Menschenverachtung und Hass; Herabwürdigung von Muslimen auf Online-Plattformen; Aufmärsche neofaschistischer Parteien und Organisationen sind beinahe alltäglich geworden. Das Seminar will nicht nur Erkenntnisse über gesellschaftliche Wurzeln, Erscheinungsformen und Argumentationslinien des Rechtsextremismus vermitteln, sondern auch Antworten auf Fragen geben, die Pädagog(inn)en behandeln (sollten).

Butterwegge, Christoph/Lohmann, Georg (Hrsg.): Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt. Analysen und Argumente, 2. Aufl. Opladen 2001

Dierbach, Stefan: Jung – rechts – unpolitisch?, Die Ausblendung des Politischen im Diskurs über Rechte Gewalt, Bielefeld 2010

Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergrund – Methoden – Praxis der Prävention, Schwalbach im Taunus 2007

7235 Die "Popularisierung von Sozialrassismus" am Beispiel von migrationspolitischen Diskussionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Bozay
Diesner

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Argumentationsstränge von Sarrazins vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinerwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielefeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

7268 Die Bildungssituation der Sinti und Roma

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E.Jonuz

7271 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E.Jonuz

Bereich D: Sprachen der
Migrantinnen und Migranten

ARBEITSKREISE

- 7055 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 H.Meyer-Wolters
- 7056 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
2 SWS; Arbeitskurs
Do. 10 - 11.30 U.Pietsch-Lindt
- 7058 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
2 SWS; Arbeitskurs
Mi. 14 - 15.30 N.N. HF
- 7059 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
2 SWS; Arbeitskurs
Di. 16 - 17.30 N.N. HF
- 7060 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
2 SWS; Arbeitskurs
Fr. 12 - 13.30 N.N. HF

K O L L O Q U I E N

- 7004 Zeitdiagnosen und Bildungsphilosophie**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl, ab 13.4.2012 U.Frost
Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden und Examenskandidaten (bitte nur nach persönlicher Absprache).
nach Absprache
- 7009 Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
Das Kolloquium ist ein Angebot für Prüfungskandidaten aller Studiengänge und Prüfungsformen. Neben einer Erarbeitung von Prüfungskompetenz in mündlichen und schriftlichen Prüfungen, findet eine Rekapitulation systematischer und historischer Wissensbereiche statt als Folie zur Erschließung der eigenen Themen.
- 7046 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4202 W.Schneider
Studierende, die im WS 2011/12 oder SS 2012 ihr Examen ablegen, sind eingeladen, ihre Prüfungsthemen in einer Sitzung vorzustellen. Die Mitkandidat/innen sind dabei die kritischen Gesprächspartner. Damit das Modell funktioniert, ist die Teilnahme an allen Sitzungen Pflicht.
- 7050 Kolloquium zum Forschungspraktikum Geragogik**
2 SWS; Kolloquium
Di. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl H.Meyer-Wolters
Das Kolloquium findet 14-täglich in der Koordinierungsstelle statt.
- 7051 Kolloquium zum Lehrpraktikum Geragogik**
2 SWS; Kolloquium
Di. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl H.Meyer-Wolters
Das Kolloquium findet 14-täglich in der Koordinierungsstelle statt.
- 7071 Bildungsforschung**
2 SWS; Kolloquium
Di. 16 - 17.30, Externes Gebäude, extern, 14tägl, ab 3.4.2012 J.Ecarius

Kenntnisse über spezielle Themen des Pädagogischen werden vertieft und am Text diskutiert. Auch werden Forschungsthemen der Studierenden zum Gegenstand theoretischer Diskussionen genommen. Das Kolloquium teilt sich jeweils in zwei Abschnitte auf. In der ersten Hälfte wird die Gelegenheit gegeben, Projekte der Studierenden vorzustellen, Texte einzubringen und Forschungsfragen zu diskutieren. In der zweiten Hälfte des Kolloquiums werden Texte über theoretische und empirische Fragen des Pädagogischen im Kontext von Bildung und Individuierung diskutiert.
findet im eigenen Besprechungsraum im Triforum Cologne statt, in der Inneren Kanalstr. 15 in 50823 Köln, 4. Etage, Raum 417.
Literatur wird im Kolloquium diskutiert und festgelegt.

7102 Migration, Sprache, Bildung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

H. Roth

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.

7158 Pädagogische Forschungsmethoden für DoktorandInnen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Reich

Am Beispiel von Forschungsvorhaben werden empirische und theoretische Fragestellungen in Dissertationen analysiert und besprochen. Zu dem Oberseminar sind nur Doktorandinnen und Doktoranden zugelassen. Bitte in der Sprechstunde anmelden, sofern nicht bereits ins Doktorstudium eingeschrieben.

nur Doktoranden (Aufnahme über Sprechstunde)
Teilnahmebedingung: Nur für Doktoranden.

7234 Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 101

C. Butterwegge
Diesner

In dem Forschungsseminar für Absolvent(inn)en eines Hochschulstudiums werden aktuelle Fragestellungen, Probleme und Kontroversen aus dem Arbeits- und Forschungsbereich des Dozenten erörtert. Durch diesen Erfahrungs- und Meinungsaustausch, der sich auch auf methodische und arbeitsorganisatorische Probleme erstreckt, soll das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit erleichtert, die Versagensangst dabei verringert und der Gefahr einer „Isolation am Schreibtisch“ entgegengewirkt werden.

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Aufl. München/Wien 2003

Gunzenhäuser, Randi/Haas, Erika: Promovieren mit Plan. Ihr individueller Weg: von der Themensuche zum Dokortitel, Opladen/Farmington Hills 2006

Keseling, Gisbert: Die Einsamkeit des Schreibens. Wie Schreibblockaden entstehen und erfolgreich bearbeitet werden können, Wiesbaden 2004

Knigge-Ilner, Helga: Der Weg zum Dokortitel, Frankfurt am Main/New York 2002

Müller, C. Wolfgang: Schreib-Lust. Von der Freude am wissenschaftlichen Schreiben, Münster 2001

Narr, Wolf-Dieter/Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tipps, 2. Aufl. Frankfurt am Main 2000

7302 Aktuelle Felder der Schulentwicklung im Primarstufenbereich

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, ab 12.4.2012

P. Hanke

Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

7304 Schul und Unterrichtsforschung im Primarstufenbereich - Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, ab 10.4.2012

P. Hanke

Die Veranstaltung

Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

findet im Triforum, Innere Kanalstraße 15, Etage 2, Raum 201, statt.

7315 Examenskolloquium

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194, ab 11.4.2012

!!! Achtung !!! Das erste Treffen findet am 11.04.2012 statt !!!

Die Veranstaltung beginnt erst in der Woche nach Ostern!

S.Kerst

7329 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

P.Herzmann

K.Hugger

J.König

W.Plöger

M.Proske

Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden/Habilitanden der Professoren Herzmann, Hugger, Plöger und Proske. Es dient der Vertiefung geplanter, anlaufender und fortgeschrittener Qualifikationsarbeiten. Im Rahmen des Kolloquiums werden regelmäßig in kleiner Runde Forschungskonzepte und -arbeiten aus dem Gebiet der Schul- und Unterrichtsforschung diskutiert und weiterentwickelt.

Dies ist eine nicht-öffentliche Veranstaltung. Bei Interesse an einer Teilnahme wenden Sie sich bitte an die ausrichtenden Professoren.

7387 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 13.4.2012

J.Zepp

7527 Ausgewählte Themen der pädagogischen Psychologie (insb. Examenskandidaten)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

E.Aschermann

Im Rahmen der Veranstaltung werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen zur Analyse und Einordnung empirischer Forschungsergebnisse. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Ausführliche Informationen zu den Prüfungsthemen und relevanter Literatur finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33714>

7811 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A.Eichhorn

H.Keden

R.Schneider

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

9049 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 5.7.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

9257 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 8 - 9, n. Vereinb

G. Lauth